Urkundenbuch der Stadt Lübeck

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil.

1440—1450.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

WÜRTTEMBERG

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1889.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
543346A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Achter Theil.

1440—1450.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1889.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
543346A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Digitized by Google

7158

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Erste und zweite Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1886.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Claus Parkentin bittet den Rath von Lübeck, die Freiheit seiner Güter gegen die Ansprüche des Herzogs von Mecklenburg zu schützen. 1440. Dec. 9.

Minen wilgen denst touorn vnde wes yk gudes vormagh. Wetet, leuen vrundes, dat my de armen lude to Dertsow witlik hebben gedan, wo dat de heren van Meklenburg bede van en esschen, der se doch newerlde by lyfftiden erer olderen geuen hebben edder nemande, went, leuen vrundes, yk hebbe dar gude bewisinge, dat dat vorgenante Dertssow vnde dat gud, dat dar tobehorende is, van allen dingen qwyt vnde vryg is. Bidde ik juw, leuen vrunde, dat gi dat jo vortdan beschermen vryg, alse myne olderen dat vryg beseten hebben vnde ik nu vnde ik jw vryg an juwe hand geantwerdet hebbe, vnde hebbe nicht an den vorgenanten guderen, men de wedderlosinge, alse juwe breff dat wol vtwyset, vnde hebbe den hoff vorhuret den gennen, de jw alle yar juwe plicht daraff geuen scholen, wes darvan boren mach, also dat gi van den vorgenanten guderen vnde houe wol krigen scholen juwe yarlike plege vnde mer darenbouen. Ok, leuen vrunde, mach jw wol uordenken, do ik dyt vorgenante gud vmme myner not wolde vorsetten, dat gi my do leten bidden van etliken vte juwem rade, dat ik datsulue gut jw wolde gunnen, dar id en ander vmme hebben scholde, gi wolden dat my vnde mynen eruen holden to der losinge, vorbidden vnde beschermen, vnde ok by rechte beholden, dar ik wol scholde van jw besegelde breue up hebben gehat, men dat ik dat uppe juwen louen bestan laten hebbe vnde mochte do datsulue gut wol gesettet hebben heren vnde vrunden, men dat ik vruchtede den vnwillen, de jw daraff mochte gekomen hebben vnde noch wol komen mochte, wen dat yk dat den gennen don wolde, de dat gerne hadden. Aldus, leuen vrunde, hebbe ik allewege na yuwem besten bestan vnde vruntscop, alze ik noch alle tit gerne don wille, vnde wyl jw de vorgenanten gudere vryg waren na vnsser beyder besegelden breue, de ik yw darup geuen hebbe vnde na vnssen vorworden. Ok bidde ik jw, leuen vrunde, denstliken, efft ik wes don konde, vmme alsodane walt, als my geschen is an dem dorpe Smachthagen,

dat dat juwer leue to vnwille nicht en sy. Syt Gode beuolen vnde gebedet allewege ouer my. Screuen vnder mynem ingesegel, des ersten vrydages na Concepcionis, anno etc. XL.

Clawes Parkentyn.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermeystern vnde radmannen der stad to Lubeke, mynen besundergen guden vrunden, vrundliken vnde denstliken togescreuen, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

II.

Zwei Briefe des Herzogs Bernhard von Sachsen-Lauenburg an den Bürgermeister Heinrich Rapesulver, in welchen er denselben ersucht, die Eingesessenen von Behlendorf zur Leistung der schuldigen Dienste am Schlosse zu Ratzebury anzuhalten. O. J. (Spätestens 1440.)

Bernd, van Godes gnaden to Sassen,
Engeren vnde Westualen hertoge.

Vnsen guden gunst myd fruntlikem grote tovorn. Ersame besundere gude frunt. Wij begeren fruntliken van juw, dat gij vnderwisen willen juwe vndersaten an vnsem lande belegen vnde also hebben, dat se ere planken vnde tune to vnses slotes behöff Rasseborch maken, alse se vnde ere voruaren wente herto gedan hebben, dat vs dar vurder myd en nenes vnwillen behoff sij, alse wij en dat vakene vor deme lantdinge hebben vorkundiget laten. Vorschuldige wij vmme juw gerne. Wij beualen juw Gode. Screuen vnder vnsem secrete.

Vnsen guden gunst myd fruntlikem grute tovorn. Ersame besundere gude frunt. Wij begheren fruntliken, dat gij willen bestellen by juwem voghede to Belendorpe, dat juwe vndersaten in vnsem lande beseten, dat se maken ere planken vnde tune to vses slotes behoff Rasseborch, alse se wente herto ghedan hebben, dat gij edder juwe voghet vns hir nen wedderstal ane don willen. Verschulde wij vmme juw gerne, wor wij moghen. Wij beualen juw Gode. Begheren des juwe fruntlike antwert. Screuen to Rasseborch, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Deme ersamen unde wisen, her Hinrike Rapesuluer, borgermester to Lubek, vnsem guden besundern frunde, ghescreuen.

Nach den Originalen auf Papier. Mit Spuren der aufgedruckten, gleich grossen Siegel.

Digitized by Google

III.

Der Schiffer Kule schreibt, dass die in Lübeck angehaltenen Fische rechtmässiges Eigenthum des Lange Jacob (Bürgermeisters in Kallundborg) seien. O. J. (1440?)[1]

Minen wylghen denst vnde wes ik ghudes vormagh. Wyllet weten, leue her Yorden vnde Hermannus Langhe vnde Clawes Tzelle, dat ik vorvaren hebbe vnde my tosereuen heft Langhe Jacob vnde syk beclaghet in synen breue, dat em ys besettet vnde bekummert syn vysch in jwer stad to Lubeke. Des wetet, leue her Yorden vnde guden vrunde, dat my wytlyk ys vnde do jwer leue openbar in mynem breue, dat de vysch syn ys vnde wart em ghegheuen van mynes heren gnaden des konynges, konyngh Crystofer vnde des rykes rade van Dennemarken, alse he suluen scryft in synen breue. Dat is my wytlyk, leue her Jorden vnde ghuden vrunde. Were yd sake, dat gy my des nicht belouen wyllen in mynen breue, ysset not vnde behoff, scriuet my jwen breff, ik wyl suluen gherne ouer komen vnde wyl jw alle dink myt deme munde muntlyken wol vorklaren, dat yd in der warheit so ys, dat Langhe Jacobe vorscreuen de vysch tohort vnde em gheuen ys an syn berghelon van myns heren des konynges gnaden vorscreuen vnde des rykes rade. Hirmede weset Gode sunt vnde salich beuolen vnde bedet ouer my.

Schypper Kule, jwe denre.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen mannen, hern Yorden Plessekowe, Herman Lange vnde Claus Tzelle to Lubeke, vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

IV.

Der Rath von Lübeck bescheinigt, von dem Knappen Claus Parkentin 1000 m℔ zur Verminderung seiner Schuld von 2000 m℔ empfangen zu haben. 1441. Jan. 1.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen openbare in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat wij van dem duchtigen knapen Clawese Parkentine to vnser genögen vpgeboret vnde entfangen hebben dusent mark lub. pen. in verminringe der twe dusent mark lub., de Clawes hern Hinrik

[1]) Vgl. Bd. VII. № 824.

Digitized by Google

Rapesulver seligen vnde hern Corde Brekewolde, vnser stad borgermestern, to vnser behoff sculdich is na inneholde vnde lůde des breues, den Clawes vnde Hans, sin broder, darvp hebben gegeuen vnde besegelt. Des to merer wytlicheyt is vnser stad secret ingesegel gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme eenvndevertigesten jare, vp des hilgen Nyen jares dach.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret.

V.

Der Knappe Volrad Heest zu Tremsbüttel verkauft unter Vorbehalt des Rückkaufs dem Domherren Heinrich Kalverwisch, dem Vicar in der Domkirche Joh. Russe und dem Vicar in der Aegidien-Kirche Herm. Wesenberg für 125 m℔. eine jährliche Rente von 9 m℔. aus dem Dorfe Fischbeck im Kirchspiel Bargteheide. 1441. Jan. 20.

Ik Volrad Heeste knape, wonafftich tom Tremsbotel belegen in dem kerspele to Berchtehele. Bekenne vnde betuge opembare in dessem breve vor alle den ghennen, de ene seen edder horen lesen, dat ik vryes wolberadenen modes myt willen vnde vulbord myner negesten erven vnde alle der ghennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde upgelaten, vorkope vnde uplate in crafft desses breves den erliken heren, hern Hinrike Kalverwissche, domheren, hern Johanne Russen, vicario in des domes kerken to Lubeke, vnde hern Hermen Wesenberghe, vicario in sunte Ilien kerken darsulves, neghen mark ewiger jarliken renthe lub. pen. vor hundert mark vnde viffundetwintich mark lubesch, de ik van en in reden getelleden guden penninghen to mynen willen nogafftigen entfangen vnde vort in myne vnde myner erven nut vnde vromen gekeret vnde utegheven hebbe. Desse vorscrevenen neghen mark scholen vnde willen ik vnde myne erven den vorbenomeden heren koperen vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt ereme willen, umbeworen vnde wol to dancke gheven vnde betalen alle jare in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes sunder vortogeringhe vnde ane jenigerleye hinder bynnen der stad Lubeke up unse egene koste arbeyd vnde eventure myt guden penninghen, alse dar denne genghe vnde gheve sind, in vnde ute mynen dorpe vnde guderen to Visbeke belegen in dem kerspele to Berchtehele vnde ute allen dessulven dorpes vnde der gudere tobehoringen, alse

se in eren enden unde scheden begrepen unde belegen synd, id sy bewegelik offte unbewegelik, droge edder nat, unde slichtes myt aller nut unde vryheit unde myt alleme richte unde rechte, alse mynen vorvaren unde my desulven gudere wente herto ye vryest tobehoret hebben, nicht myt alle uth to beschedende. An welker vorscrevenen renthe hern Hinrike Kalverwissche vorbenomed unde den ghennen, den he der ghunnende wert, tobehoren twe mark vor viffundetwintich mark lub. an dem hovetsummen unde hern Johanne Russen unde hern Hermen Wesenberghe soven mark vor hundert mark lub. in dem hovetsummen, darvan hern Johan Russen part to kumpt to der librye behoff in dem dome to Lubeke vor sostich mark, de he in dem vorscrevenen hovetsummen utgelecht hefft, unde hern Hermen Wesenberges part to behoff syner vicarie in sunte Ylien kerken vor vertich mark, de he utegelecht hefft in dem hovetsummen. Unde weret, dat dessen vorben. heren koperen unde den ghennen, de dessen breff hebben myt erem willen, jenighe togeringhe gebreck offte hinder schege in betalinge der vorscrevenen rente, dat doch Got vorbede, so hebben se vrye unde vulle macht, des vorscrevenen dorpes unde gudere myt aller tobehoringe unde vryheid vredesameliken to netende unde to brukende to erem besten sunder hinder offte bysprake enes jewelikens to also langer tiid, went dat se ere vorsetenen rente unde alle koste unde teringhe, de se darumme don, noghafftigen daruth wedder genomen unde upgeboret hebben sunder eren schaden. Schege en dar ok hinder offte gebrek ane, des Got nicht en wille, so byn ik myt mynen erven schuldich unde vorplichtet, en alle gebreck unde hinder uptorichtende unde se des alles schaden deger to benemende. Ik unde myne erven scholen ok unde willen en des vorscrevenen gudes unde darane der neghen mark rente rechte waren vry unvorkofft unde unvorsat unde beschermen unde entweren vor alle ansprake enes jewelikens. Aldus hebbe ik de vorben. heren kopere unde de hebbere desses breves myt erem willen in rouwelike were unde besittinge der vorscrevenen renthe myt crafft desses breves unde myt der daet witliken gewiset unde gevoret, vredesameliken to brukende unde to netende. Jodoch van vruntschop wegen hebbe ik de macht hirinne beholden, dat ik unde myne erven de vorscrevenen neghen mark ewiger jarliker renthe van den erben. heren koperen unde den hebberen desses breves myt erem willen wedder kopen mogen alle jare in den achte dagen sunte Mertens vor hundert mark unde vyffundetwintich mark lubesch. Doch wan wy den wedderkop doen willen, so schole wy unde willen dat den vorben. heren koperen unde den ghennen, de dessen

breff hebben myt erem willen, eyn halff jar tovoren, alse in den veer hilgen dagen to Pinxsten vorkundigen unde toseggen, unde wan wy en den wedderkop also vorkundiget hebben, so schole wy unde willen en, alse dat halve jar umme komen is, de vorscrevenen hundert unde vyffundetwintich mark lub. mit der plichtigen rente to erer noghe unde an ener summen bynnen der stadt Lubeke an gudem gelde, alse dar denne genghe unde gheve is, ane dat hole gelt, gutliken unde umbeworen entrichten unde wol to dancke betalen. Alle desse vorscrevenen stucke love ik Volrad Heeste vorben. vor my unde myne erven myt mynen nascrevenen truven medeloveren, alse wy Detlef van Bokwolde wonafftich tor Redewisch in dem kerspele to Oldeslo, Lemmeke van Bokwolde sin broder to Hemmyngesdorpe in dem kerspele to Ratekouwe, beyde hern Volrades sone, unde Lemmeke van Bokwolde, hern Claweses sone to Wydole in dem kerspele to Travemunde, loven unde segghen myt Volrade Heesten unde myt synen erven vor uns unde unse erven ungescheden myt ener samenden hand unde eyn jewelick besunder vor uns alle den vorben. hern Hinrike Kalverwissche, hern Johanne Russen unde hern Hermene Wesenberghe unde den hebberen desses breves myt ereme willen, alle desse vorscrevenen stucke truweliken stede vast unde unvorbroken to holdende sunder alle argelyste offte behelpinge gheestlikes edder werlikes rechtes. Des to groterer bekantnysse unde bewaringe hebbe ik Volrad Heeste, hovetman, unde wy medelovere alse Detleff, Lemmeke unde Lemmeke van Boekwolde alle vorben. unse ingesegele eyndrachtliken myt vryeme guden willen vor uns unde unse erven witliken ghehenget an dessen breff. Gheven na Godes bord dusent veerhundert jar unde dar na in dem eynundevertigesten jare, up sunte Fabiani unde Sebastiani dage der hilgen mertelere.[1]

Nach dem Original im Konigl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit den vier noch anhangenden, jedoch beschadigten Siegeln. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

[1] Auf der Rückseite stehen, abgesehen von zwei einfachen Regesten, folgende Notizen:

Volradus Heesten.

Ista litera continet redditus IX marcarum ad liberiam et ad dominum Johannem Rutzen spectantes pro rata et II marcas ad dominum Johannem Cleymelter.

Diese ganze Notiz ist voll von Rasuren und Correcturen.

Darunter:

IIII marce pertinent ad liberarium.
I marca ad novam collationem fraternitatis.
I marca pro sacrificio in ecclesia Lubicensi.
I marca ad ignem ante altare sancte Ursele.
VIII solidi ad maturam conversionem sancti Pauli pro victu et officio.
item II marce ad ecclesiam Uthinensem ad candelas.

Digitized by Google

VI.

Segeband von dem Berge fordert abermals Genugthuung von dem Rathe von Lübeck wegen der gewaltsamen Tödtung seines Oheims. 1441. Jan. 24.

Minen grut tovoren. Ersamen heren. Alze ik jw vaken schreuen hebbe, dat gij den duchtighen knapen Seghebande van dem Berghe, mynes selyghen faders broder, uppe deme slote Wenynghe grypen vnde vortan in juwe stad voren vnde dar mishandelen leten, dat gij my dar eyn fruntlik wandel vmme deden etc., darup gij my vake juwe antwerde schreuen hebben vnde uppe dat latest my muntliken bynnen juwer stad Lubeke my secht hebben, do me den bischopp van Lubeke cronede, in jeghenwardicheyt mynes gnedigen heren van Bremen vnde anderen prelaten des landes to Luneborch, bij nomen de prouist van Ebbekstorppe vnde de prouist van Lune vnde des pryores van sunte Michael to Luneborch, gij wolden my eyne leghelijke stede toteken vnde eynen velyghen dach twisschen Passchen vnde Pinghesten, de vorghanghen synt, vnde dar fruntliken vorhandelen laten, des doch nicht gheschen is. Were jw dat noch so to synne, dat gij deme so don wolden, so tekent my van stunden an eyne leghelijke stede vnde eynen velijghen dach, dar ik myt mynen frunden velich aff vnde to komen moghe. Des juwe antwerde. Schreuen in sunte Pawels auende syner bekerynge, vnder mynem ingesegel, anno XLI.[1]

Segheband van dem Berghe.

Aufschrift: Den ersamen heren borghermesteren vnde radmannen to Lubeke schreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit zwar vorhandenem, aber verletztem Siegel.

VII.

Wallfahrt einer Frau nach Jerusalem. 1441. Jan. 25.

Adolffus Westede, filius Ludekini Westeden bone memorie, coram consilio et hoc libro (recognovit), si et in quantum Gese sua mater sub ista reysa peregrinacionis ad sanctum sepulcrum moriebatur, extunc dictus Adolffus aut sui

[1] Der Rath antwortet Jan. 31, die Sache müsse bis nach Ostern ruhen. Segeband von dem Berge mahnt noch einmal 1442 Mai 9. Der Rath bestimmt, Mai 12, einen Termin in Roseburg auf acht Tage vor Johannis. Segeband kann diesen Termin nicht annehmen, schlägt einen anderen auf acht Tage nach Johannis vor. (Brief ohne Datum.) Der Rath ist damit einverstanden Mai 30. Segeband zeigt, Jan. 22, an, dass er dann in Erteneborg sein wolle. Damit schliesst die Correspondenz, die kein Interesse weiter darbietet.

heredes de bonis hereditariis derelictis sue matris tenetur dare et persoluere suis sororibus et fratri III^{c} mareas lub. den. expedite; sin eciam antedicta sua mater de sancto sepulcro reuenerit hic ad ciuitatem Lubicensem, extunc antedictus Adolffus tenetur, dictis suis sororibus et fratri post mortem diete sue matris C mareas et non plus, scilicet illis, qui non desponsati sunt.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Conv. Paul.

VIII.

Der Convent der Praemonstratenser in Hilgendal nimmt den verstorbenen Bürgermeister Rapesulver und dessen Wittwe in die Gemeinschaft der guten Werke auf, welche in 1700 Praemonstratenserklostern geschehen, und verpflichtet sich zu Memorien und Seelmessen für dieselben. 1441. Feb. 1.

Wy her Hermen, prouest, her Marquart, prior, vnde de gantze conuent des klosters Hilghendal bynnen Luneborch des ordens Premonstrie in deme stychte to Verden. Bekennet openbare in dessem breue, dat wy vnme synderghe innycheyd vnde woldat wyllen nemen den ersamen hern Hynrike Rapesulver, wansdages borghermestere to Lubeke selyghes dechtnysse, vnde syne erwerdighen naghelatenen wedewen, se synt in deme leuende ofte dot, in vnse gheystlike sustere vnde brodere vnde in vnse innyghe bet vnde maket se delaftich al vnser ghuden werke, vnser missen, villigen, bedes, vasten, castyginge, dysciplinen, almyssen vnde alle des, dat de barmhertighe God van syner gotliken gnaden dach unde nacht in vnseme klostere vnde in al vnseme orden in seuenteyen hundert klosteren gyft to donde vnde to werkende in ewyghen tijden. Vnde wan desse vorbenomede hern Hynrikes wedewe ok vore by is van dodes weghen, dat God vryste na synen gnaden, vnde vns vormyddelst desseme breue vorkundighet wert, so wylle wy se ok seryuen in vnse memorien bok vnde beghan myd villigen vnde selemissen na vnses klösters sede vnde wanheyd. Des to bekenninghe hebbe wy vnses klosters inghesegele, alse der prouestye vnde conuentes gheheughet an dessen bref, de gheuen is na Godes bort verteynhundert iar darna in deme enyndevertigesten iare, in vnser leuen Vrowen auende to Lychtmissen.

Nach dem Original. Von dem Siegel des Propstes sind nur Reste übrig, das des Klosters ist ganz erhalten.

[1] In zwei gleich folgenden Inscriptionen vom 2. und 6. Februar (Purif. Mar. u. Dorotheae) wird angegeben, dass Gerhard Wykers, Burger in Ludershausen, beim Antreten einer Wallfahrt nach Jerusalem bei dem Ludeke Eenstede 900 *m₰* und bei Heinrich Sasse 400 *m₰* deponirt hat

IX.

Verfertigung eines Crucifixes für den Dom in Ratzeburg. 1441. Feb. 10.

Conradus Vegevur coram libro recognouit, se sublcuasse et percepisse a Koppekino van der Lokwisch, ciui Lubicensi, ex parte prepositi Raseburgensis bone memorie ad vsum Johannis de Lafferde, aurifabri in Luneborch, IIc marcas et XII marcas lub. den., vnde antedictus Conradus Vegevur nomine antedicti Johannis de Lafferde cum eorum heredibus prefatum dominum Olricum Blucherde, prepositum Raseburgensem bone memorie, et Copkinum van der Lokwysch cum eorum heredibus pretextu illius dimisit ab omni ulteriori monicione seu peticione penitus quitum et solutum ex parte vnius crucifixi, quod Johannes de Lafferde prefato preposito preparabat. Insuper Hinricus Wedekind et Johannes Brun aurifaber cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, prefatum dominum prepositum Raseburgensem et Kopekinum van der Lokwysch pretextu illius ab ulteriori monicione seu impeticione cuiuscunque penitus indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Scholast.

X.

Sühne des Knappen Röttger von Eyl mit dem Rathe von Lübeck. 1441. Feb. 10.

Ich Rotgher van Eyle, knape van den wapen. Doen kunt: Soe Wilnee Johan van Eylle, myn broider, ind Wilne Johan van Budbergh, wyr sementlich myt vnsern helper helper helpe vyant weren gewurden der eirsamen hern ind burger der stede Lubeke vmb sulcher anspraiche, as myn broider Wylne Johan an sy zo ervorderen hadde, bekennen ich Rotgher vurschriben vur mich ind vur myn eruen ind vur die vurschriben myne hulper hulpe hulper, dat ich, vmb guitliger ind vruntliger beede wyllen Johanne Modelinchoiuen, mynss oemen, den seluen hern, burger ind ingesetten Lubeke ind alle den ghennen, die en zu verantwerden synt, eyn alde steede vaste soune gegeuen hain ind oeuermitz vrkonde dis brieues gheuen, want ich ouch ney vp yrme schaden gewyst byn, dat ich gelaissen hain vmbe Johannss beede willen mynnss oemen, ind wyll nu vortan der vurschriben hern van Lubeke yre guede getruwe vrunt syn, wor ich kan ind mach, so verre dusse vurschriben soune sy van mir alsus vpnemen willen ind mir dys gelyx eyn soune breff widdervmb schycken vnder yrre stede sigele besigelt, darynne ich verwart sy in yrre sounen, off ichs zu schaffen kreeghe, dat ich veylich vur sy vnd die vmb yren wyllen doen ind laten wyllen, aff ind an zu Lubeke kommen moighe. In vrkonde der warheyt soe hain ich Rotgher

van Eyll myn ingesigell vur mich ind myne hulper hulpe hulper ind vur vnse eruen an diesen brieff gehangen. Vort so hain ich gebieden den seluen Johan Modelinchoyuen, mynen oemen, dat hee zu meirre kunden der warheyt syn ingesigell myt in getzuge an diesen brieff hayt gehangen. Des ich Johan Modelinchoyuen, burger zu Colne, bekennen ind tzugen, dat yd wair ys ind gerne gedanen hayn den eirsamen hern van Lubeke zu yren eren ind zu vrunschaff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, ipso die Scholastice virginis.

Nach dem Original. Mit ziemlich erhaltenem Siegel des Rottger von Eyll. Es ist rund, 2¾₀ Ctm. Auf einem stehenden Schild liegt ein gestürzten (Eichen) Blatt, jederseits in drei rundliche Lappen getheilt. Von der Umschrift sind nur einige Buchstaben erkennbar. Das zweite Siegel ist völlig abgesprungen.

XI.

Zuversichtsbrief an den Pfalzgrafen Ludwig den Jüngeren. 1441. Feb. 22.

Domini consules dederunt litteram suam respectiualem Gerrardo de Boeris, Hermanno Sundesbeken ad illustrem principem et dominum, dominum Lodewicum iuniorem, comitem Palatinum Reni et comitem in Greyspach, ad Conradum et Lenhardum Gumpenperger pro assequendis et rehabendis quedam ipsorum bona mercatoria per dictos Conradum et Lenhardum Gumpenpergere ad ipsorum castrum Scherneck deducta. Vnde Gerardus de Boeris et Hermannus Sundesbeke cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, dominos consules pretextu illius penitus indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Cath. Petr.

XII.

Verpfändung eines Schiffes. 1441. März 5.

Daniel Vroydenbereh nauta coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Hermanno Vromen, Johanni de Staden et ipsorum heredibus in VI^{c} marcis den. lub., festo Pasce proxime affuturo expedite persoluendis, pro quibus sibi suam hulcam cum omnibus suis appertineneiis, sicud de presenti in aqua aput villam Herenwik jacet, coram consilio impignorauit, alse mit der mast, IIII kabelen int schyp, II aucker, III steenbussen yewelke mit euer achterkameren, II anckere vp dem lande vor Proytes dore, II kabele in Proytes huse, harnsch vor teyn manne vppet land, V gropen, II ketele vnde twe kannen.

Durchstrichen octava die Michaelis (Oct. 6) 1441.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Invocavit.

Digitized by Google

XIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1441. März 12.[1]

Scylye, wedewe Peter Senneken seliger dechtnisse, Henneke Senneken, Micheel Stolte Vycke, Bernd Nyendorp vnde Tydeke van Hamelen, angeboren vrunde des erbenomeden Peter Senneken, van der erbenomeden Scylyen, erer kindere vnde van wegen aller eruen mage vnde vrunde, geboren vnde vngeboren, des erbenomeden Peters Senneken seligen vor deme rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se van Clawese Wildeshusen vor den dotslach vnde beteringe, den he an dem erbenomeden Peter Senneken hefft ghedan vnde begangen, to erer genoge vpgeboret vnde entfangen hebben vertych mark lub. pen., der se twintich mark rede hebben vpgeboret, vnde Clawes Wildeshusen schal X mark vp sunte Michaelis dach erst komet vnde X mark vppe Winachten darnegest volgende vnbeworen betalen. Hijrvmme de vorscreuene Scylie vor sik vnde ere kindere vnde van wegen aller andern eruen magen vnde vrunde, geboren vnde vngeboren, vnde sunderlix van wegen Hans Senneken, des vorbenomeden Peter Senneken broder, den vorscreuenen Clawese Wildeshusen, sine eruen mage vnde vrunde, ok geboren vnde vngeboren, der vorscreuenen dotslachtinge Peter Senneken seligen vorlaten van aller vorder maninge wrake vnde tosprake gentzliken quijt vnde los, in tokomenden tyden nymmermer darvp to zakende in geniger wyse sunder argelyst. Desset is gededinget worden van den heren Johanne Colmanne, borgermestere, vnde Jordan Plesschawe, radmanne, van des rades wegen darto genoget.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Reminiscere.

XIV.

Bündniss der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Kiel, Buxtehude, Stade, Bremen, Magdeburg, Halle, Aschersleben, Quedlinburg, Halberstadt, Goslar, Braunschweig, Nort-

[1] Der Rath selbst hat nach einer Inscription vom 10. Feb. (Scholastice) dafür, dass sein Vogt in Mölln Marquard Stal den Heinrich Vroböse hatte hängen lassen, der Wittwe und dem Sohne desselben eine Busse von 30 *m℔* bezahlt.

Die Vorsteher des Heil.-Geist-Hospitals zahlten eine Busse dafür, dass die Hunde des Hauses in Scharbeutz ein Kind todtgebissen hatten. Ibid. Palmarum.

Nach einer Inscription vom 15. Juni (Corp. Chr.) hat Heinrich Lange für die Tödtung des Timmo Koleweye dem Bruder desselben, Einwohner im Dorfe Volksdorf, Ksp. Bergstedt, 21 *m℔* bezahlt.

Nach einer Inscription vom 10. August (Laurentii) hat Ludeke Gildehusen, Bürger in Stralsund, dafür, dass er vor Jahren auf dem Klingenberg in Lübeck den Hermann Wilde erschlagen hatte, den Erben desselben 120 *m℔* bezahlt.

Nach einer Inscription vom 11. Novbr. (Martini) hat Peter Kolstorp für die Tödtung des Heinr. Buding dem nächsten Erben desselben, Eler Kempe, 42 *m℔* bezahlt.

Digitized by Google

heim, Göttingen Eimbeck, Hannover, Hildesheim, Helmstedt, Uelzen, Hameln, Stargard, Colberg, Stendal, Salzwedel, Berlin, Frankfurt, Neubrandenburg.
1441. März 12.[1]

Wij borghermeistere vnde radmanne der stede Lubeke, Hamborgh, Luneborgh etc. Bekennen openbare in dessen breue vor allesweme, dat wij vns van vnser vorbenomeden stede wegen na guder betrachtinghe mid wol bedachtem mode, gudem berade vnde vrigem willen dem almechtigen Gode to loue vnde dem hillighen Romischen rike to eren dorch witliker nodtrofft, nut, vrede, vromen der lande vnde der stede vnde vnrechter ghewald weddertostande, vnde ok vmme trost hulpe vnde were, de vnsser een deme anderen ieghen vnrechte gewald, wan des noed vnde behoeff wert, don mach, mid gantser endracht angeghan vnde gemaked hebben ene vrundlike tohopesate vor jenighe vorstrickinghe vnde vorbund jeghen allesweme vthghenomen dat hillighe Romische rike vnde ok dat en islik van vns vorbenomeden steden vnssen rechten heren do, wes wij en van ere vnde rechtes wegen plichtich sind, vnde bisunderen vppe desse nascreuenen punete vnde artikele.

To dem ersten scholen vnde willen wij vorbenomeden stede samptliken vnde en ellik van vns bisunderen des hillighen Romischen rikes straten, dede gheyt to vns steden vnde dar wedder van, den copman mid sinem gude, pelegrimen vnde den ghemenen wandernden man, de desse vorscreuene strate wandert, truweliken vordeghedinghen, beschutten, beschermen vnde vorderen, wor wij konen vnde moghen. Vnde wurde jemende vppe den vorscreuenen straten gud afghesat edder genomen, jemend gefanghen ofte beschedighed, dar schole wij samptliken inne arbeiden vnde vnsser en dem andern darto helpen, dat sodanne gud dem copman geghulden ofte wedder werde vnde de gefanghen loes werden, vnde des schole wij bij enander bliuen, vnde, ofte des noed vnde behoeff werd, daghe darumme vnde ander holden, so verne alse wy dar sunder vare seker vmme to hope komen konen, van der wegen to sprekende, wo man den copman des sinen wedder behelpen vnde den gheuanghen van der vengknisse los maken konde. Konde wij deme beschedigheden sines afgenomenen gudes vnde dem gefanghen quitunghe der vengknisse van dem beschedighere to ener mogheliken tijd nicht behelpen, so wille wij vnde scholen sodanne beschedighere vnde de ghenne, de se husen vnde heghen ofte vpnemen, in vnsse stede nicht gheleiden vnde ok

[1] Gleichzeitig fand zu Lübeck ein Hansetag statt, an welchem von den oben genannten Städten viele nicht theilnahmen, während andere anwesende sich bei dem Bündniss nicht betheiligten. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 344.

nicht ghunnen, en iennigherhande guder ofte ware in vnssen steden to vorkopende ofte vthtovorende orlouen, so langhe went dat se deme copman sine afgenomenen guder weddergheuen edder de werde daruan betald, vnde de ghefanghen van der vengknisse losgelaten hebben. Scheghed ok, dat ienich here, furste, rittere, knapen ofte lande ienighe stad van vns vorgenanten steden mid gewald vnde sulffgherichte, dar wy anderen vorscreuenen stede der stad, de men also oueruallen wolde, to eren vnde rechte mechtich wesen moghen, vnde mid roue, bestallende ofte touore vnde afuore meenden to krenckende, dat God almechtich afkeren mote, so schole wij anderen vorscreuenen stede der beueideden stad trost vnde hulpe schicken tohand binnen veer wekenen darna, alse vns dat van der beueideden stad vorkundighed wert, mit enem talle weraftighes volkes in wise nabescreuen, beschedeliken de van Lubeke mid XX gewapend, de van Hamborgh XV, de van der Wismer VIII, de van Rotstok V, Stralessund X, Gripeswolde V, de van Anklem III, de van Stettin VIII, de van dem Kile III, de van Buxtehude II, de van Stade IV, de van Bremen XII, de van Meydeborgh XII, de van Halle XII, de van Aschersleue VI, de van Quedelenborgh VI, de van Haluerstad VI, de van Gosler IIII, de van Luneborgh XII, de van Brunswijk XII, de van Northem II, de van Gotinghen VIII, de van Embeke VI, de van Hannouer V, de van Hildensem VIII, de van Helmstede III, de van Vlssen II, de van Hamellen III, de van Nigen Stargharde VI, de van Colberghe IIII, de van Stendal VI, de van Soltwedel IIII, de van dem Berline VI, de van Vranckenuorde VII vnde de Nigestad to Brandenborg V. Vnde en ellik van vns steden schal sinem vorscreuenen talle lude teringhe vnde kost vth vnde to hus wente in de beueideden stad ofte stede bestellen, vnde wan de also in de beueideden stad sind gekomen, so schal desulue stad vnssen weraftighen luden kost vnde eren perden haueren, houw vnde hoffslach, dewile se in erer hulpe sind, gheuen vnde bestellen, men en iewelik van vns steden schal den sinen, de he *(sic)* also ghesand heft, soldie besorghen vnde vor vengknisse, perde vnde schaden gud wesen. Neme ok de beueidede stad vromen in eteue, dat schal to der beueideden stad ofte stede ereme behoeff bliuen; men nemen se vnde de vnssen sumptliken in vanghenen vnde an dinghetale vromen, de vrome schall vns alle to gude komen na antale weraftigher lude, de en iewelik stad van vns darmede gehad heft. Were auer wellik stad van vns vorscreuenen steden, de der beueideden stad also verne afgeleghen were, dat se er nene hulpe mid weraftighen luden, dat kendlik were, don konde, de schal der beueideden stad de hulpe mid ghelde na redelicheid vorghuden. Vnde des ghelikes schal

men dat ok holden, wor een stad der anderen na gheleghenheide openbare mid weraftighen luden nene hulpe don mochte, vnde de stad edder stede, de der beueideden stad is edder sind geleghen, de schal ofte scholen eer mit gantser macht to hulpe komen. Ok willen vnde schole wij deme heren, fursten etc. vnde eren helperen, de iemende van vns steden in vorscreuener wise oueruallen wolde vnde oueruelle, nene hulpe don mid radschop, spise vnde luden ieghen de stad, de se also to vorweldende vnde to vorunrechtende dachte. Were ok dat wij alle ofte en deel van sulliker vorgerorden hulpe to vnwillen ofte veiden quemen, so schal de beueidede stad sik nicht sonen, wij en sin ghelik der in der sone mede bedeghedinghed vnde begrepen. Wolde ok jemend vns desse vnsse gudliken tohopesate vnde vordracht vorwiten vnde vns darumme haten ofte veiden, des schole wij alle deme weddertostande bij enander truweliken bliuen na vnssem vormoghe vnde vnsser een schal deme anderen in desser vrundliken vordracht ok alle dingk truweliken to gude holden, ane gheueerde. Wellike tohopesate vnde voreninghe anghan schal to Paschen negest komende vnde waren darna sos jar vmme, en jar na dem anderen sunder middel volghende; vnde en half jar touorn, eer desse sos jar vmmekomende werden, scholen wij vorgenomeden stede tosamen komen vnde vns darup bespreken, oft wij desse endracht vnde tohopesate annemen vnde holden willen to lengheren jaren. Alle desse vorscreuenen stucke etc.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier. Von der bekannten Hand eines derzeitigen Rathsmitgliedes ist darüber geschrieben: verbuntniss der stede, anno XLI, Reminiscere, bynnen Lubeke ward verramet desse scrift, efft jenich herr welke stad wolde ouervallen etc. Ein besiegeltes Exemplar der Urkunde ist in Lübeck nicht vorhanden.

XV.

Der Knappe Hartwich Parkentin überlässt für 270 m℔ Lüb. Pf. dem Rathe von Lübeck die freie Benutzung seiner Eichenwaldung in der Feldmark von Klein Berkenthin auf zehn Jahre. 1441. Apr. 11.

Ik Hartich Parkentin, knape. Bekenne vnde betuge openbare vor my vnde mine eruen mit desseme breue vor allesweme, dat ik mit vrieme willen vnde vulborde alle der gennen, der ere vulbord darto van rechtes wegen behoff was, redelyken vnde rechteliken verkofft vnde vpgelaten hebbe, verkope vnde vplate in krafft desses breues den ersamen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke alle myn ekene holt stande vp dem velde vnde vp der gantzen veltmarke to Luttiken Parkentin, alse dat de wynt beweget vnde alse de schede darvan is, vor twehundert mark vnde seuentich mark lubesscher penninge dersuluen munte,

de ik van den vorsreuenen heren an reden getelleden penningen na minem willen nochafftigen entfangen vnde in minen nůt, dar my des sundergen to behoff was, gekeret hebbe. Vnde alle desses vorscreuenen holtes mogen vnde scholen de erbenomeden heren, de rad der stad Lubeke, bruken na ereme willen van nu an to Paschen erst komende vort over teyn jaren gantz vnde all, alse yd in alle sinen enden vnde schedingen begrepen vnde belegen is, also vry alse ik vnde mine voruaren des ye vrygest gebruket hebben edder mochten hebben gebruket. Vnde se mogen yd hauwen vnde voren laten de vorscreuene tyt all vt, wanne vnde wor se willen, vnde ik vnde mine eruen scholen en schycken weden vry, wege vry, weyde vry, bômual vry vnde hude vry, so verne vnde vaken en des behoff wordet. Vnde ik vnde mine eruen scholen ok den vorscreuenen heren, dem rade, alle des vorscreuenen holtes waren vnde vryen van allen anspraken enes yewelikeu vnde dar nyn holt vt to uorkopende bynnen der vorscreuenen tijt, vnde bynnen dersuluen tijt sal ik vnde mine eruen der vorscreuenen heren denere, perde, wagene, tauwe vnde resschop beschermen gelyk minen egenen. Breke ok yement in dem erbenomeden holte bynnen der vorscreuenen tijt an dufflyker hauwinge, de wij darouer beherdeden, de helffte des brokes solde my vnde minen eruen tokomen vnde de ander helffte den vorscreuenen heren, dem rade. Beherden ok de erbenomeden heren, de rad edder de ere, jemende in dufflyker hauwinge des erbenomeden holtes, de broke sal ene allene tokomen vnde nicht my noch minen eruen; kyueden ok de wagendriuere vnde arbeideslude vnder syk effte jement anders mit en, alse dat der we verseriget, gewundet edder jement doet bleue, de beteringe vnde alle recht darane vnde darvan scholen de vorscreuenen heren hebben de erbenomede tijt allvt, alse ik dat recht dar hogest vnde sydest ye vryest ane gehad hebbe. Alle desse vorscreuenen stucke samentlyken vnde besundern loue ik Hartich Parkentin vor my vnde vor mine eruen den heren borgermestern vnde rade der stad Lubeke stede vaste to holdende sunder argelist vnde insage vnde hebbe des to merer tuchnisse vor my vnde mine eruen myn ingeseghel willichlyken vnde wytlyken hengen heten an dessen breff. Vnde wy Hans Parkentin vnde Ludeke Blucher, voged to Lubeke, knapen, hebben [dessen breff] to merer wytlicheyt vmme bede willen Hartich Parkentines erbenomed vnse ingesegele mit dem ingesegele dessuluen Hartich Parkentins mede gehenget vor dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme eenvndevertigesten jaren, des dinxedages negest na dem Palmsondage.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5. S. 90.

XVI.

Die in Lübeck versammelten Abgeordneten der Hansestädte geben dem Heinrich Lipperode eine Ehrenerklärung hinsichtlich des von ihm nach Danzig verschifften Salzes. 1441. Apr. 16.

Wytlyk sy, dat na der bord Cristi etc. XLI jare, des sonnauendes na Midfasten, do quam vor de gemenen henzestede do tor tijt to Lubeke to dage vergaddert de ersame her Hinrik Lypperode, radman to Lubeke, vnde beclagede sik darsulues ouer de van Dantzijk in desser wyse. Int erste dede he sine vnschult mit gudem beschede vnde sede, wo dat he in tijden vorleden VI last Odesloer soltes hijr to Lubeke hedde gekoft, dat he in aller wyse vnuorandert enem Rygevarer vor Odesloer solt geheten Dyderik Leuckingh beuol tor Rygewert to vorende vnde darsulues to behoff hern Hinrikes dat solt to uorkopende vnde sin beste darby to donde, so beschedelyken dat her Hinrik dem solte noch gud noch qwâd en dede, alse he dat to Lubeke vor dem rade wargemaket hefft, alse he van rechten solde. Desse vorscreuenen VI last soltes quemen van nod wegen to Dantzijk kort vor Winachten, so dat mand van winters nod wegen dar vpschepen moste. Des wart Dyder Leuckingk to rade, dat he sodanne solt dar verkofte in der wyse, so ene scryfte in desseme suluen boke gescreuen int jar vertich vp sunte Odelrici dach[1] clarlyken inneholdet, welke scryfft anghaet vnde anheuet aldus: Ik Dyderk Leuckingk etc. De sulue scryfft do tor tijt van den gemenen steden wart gelesen vnde na verhoringe der scryfft sede her Hinrik Lypperode erbenomed: Leuen heren, nu hefft iuwe wysheyt wol ghehoret mine vnschult vt minen vorreden vnde ok vt der stad Lubeke boke, hirenbouen hebben de van Dantzijk ere hand geslagen in dat solt vnde hebben dat lange in rostamente geholden, also dat ik bat den rad to Lubeke, dat se dem rade to Dantzijke verscreuen mine vnscult van en begerende, dat se my myner vnscult leten geneten vnde geuen my dat solt wedder qwijt vnde vry, dat to dren tijden is bescheen, dat de van Dantzyke nicht hebben geachtet. Hirenbouen was ik auer begerende van deme rade van Lubeke, dat se an de van Dantzijke noch vor my wolden scriuen, dat se my sodanne solt to borge wolden don bet tor negesten vorgadderinge der gemeenen henzestede, deme de rad to Lubeke also heuet gedan vnde vorscreff deme rade to Dantze, se wolden en van der wegen gud wesen, dat ik vor den gemenen steden van des soltes wegen ene solde antwerden to eren to rechte vnde to aller redelicheyt, dat doch de van Dantzijk mit alle nichtes hebben geachtet vnde hebben

[1]) Vgl. Bd. VII. № 834.

Digitized by Google

eren willen gedan mit dem solte vnde hebben dat gebrand, dar ik ouer to schaden vnde to smaheyt bin gekomen, vnde sta hir mit minen vrunden vnde se mit my, iuwe vorsenigen wysheyt vruntlyken byddende, dat gij de van Dantzijk willent vnderwysen, dat my min schade verbot werde, vnde my sulk gutlicheyt van en wedder gedye, so my van en vngutlicheyt is bescheen, vnde sette dat, leuen heren, vurder by iuwe vorsenigen wysheyt etc. Hirto sede her Hinrik Buck, radman to Dantzijk, van der van Dantzijke wegen vnder mer worden, he en konde dar nicht to antwerden, wente he en hadde dar nyn beueel aff, dat doch her Hinrik Lypperode vurder mit worden veruolgede vnde hadde gerne geseen, dat her Hinrik Buck darto van der van Dantzike wegen hadde geantwerdet, doch dat nicht mochte bescheen, wente her Hinrik blef by sinen vorworden. Des sede her Hinrik Lypperode vor den gemenen steden: Leuen heren, nademe her Hinrik Buck my nicht will antwerden van der van Dantzijke wegen, so mot ik darmede lyden wend so lange, dat my God der gnade gan, dat yk mynen schaden hôn vnde smaheyt manen moge, vnde bydde iuwe vorsenigen wysheyt, dat gij darvmme willent spreken, so iuwe leuen mine vnschult vt der van Lubeke stadboke vnde minen worden wol hebben vernomen, oft ik genoch gedan hebbe efte mer darto don solde, vp dat ik in sulken bosen tychte vnuerscultes jo nicht lenger stan en dorffe, vnde sette dat, leuen heren, by iuwe wysheyt vnde wil recht darvan geneten vnde entgelden. Worup de erbaren heren der gemenen stede seden hern Hinrik Lypperoden vnde sinen vrunden, se hadden sine vnscult vt sinen worden vnde der van Lubeke stadboke wol vernomen vnde seden vor recht, se en wûsten menliken nicht van em, danne van enem vromen bederuen manne, vnde he hedde genoch gedaen vnde en drofte dar ok nicht mer to don nu noch in tokomenden tijden, dat he dar vurder ane tovreden stan solde. Gelyk seden her Hinrik Buck vnde her Hinrik Vorrad, dat se ok van geener quaeden tycht en wysten noch van en in Pruytzen gehoret hadden, dat em van des soltes wegen togelecht were, danne alse men enem vromen manne mit gelyke toleggen mochte. Alse dyt alle was gescheen vor den heren der gemenen stede, do danckede her Lypperode den heren gutliken byddende vnde begerende, dat de gemenen stede dat wolden beuelen in der van Lubeke stadbok to scriuende, dat de heren der gemenen stede vulborden vnde beuolen dat mester Hermen vam Hagen, der van Lubeke protonotarius, in der van Lubeke nedderste bok to scriuende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441. Pasce.

XVII.

Johann, Bischof von Ratzeburg, verwendet sich für einen Mann, der in der Charwoche Weihbrod nach Lübeck gebracht hat. O. J. (1441?). Apr. 23.[1]

Johannes, Dei et apostolice
sedis gracia episcopus Razeburgensis.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wy gudes vormoghen to allen tyden. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Vns heft klegheliken vorstan laten Hermen Wamekow, vnse arme man wonaftich to deme Schonenberghe, wo Hinrik Pund, juwe medeborgher, ene heft in borghehant ghebrocht in der weken vor Paschen, do he brochte wygelbrod in juwe stad to Lubeke, vnde hebben wol vorvaren, we in sodaner mathe in juwe stad plach to komen, dat de io velich was. Bidde wy juw myt gantzem vlite, dat gy vormoghen willen myt juwem borgher vorscreuen, dat he desse borghehand af do, wente, leuen heren, vnse arme man der sake, dar he eme vmme tosprecht, recht gheworden is vor den vogheden vnde hir vor deme gantzen lande, dat he wol bewysen kan; wolde he ok vnsen armen manne io nenes vnghemakes vordreghen vnde vorder beswaren, wy willen Hinrik Punde vnsen armen man to rechte setten vnde alles rechtes gherne pleghen, wan em dat ghedelik vnde bequeme is. Vnde begheren des juwe vruntlike antwerde by dessem boden. Screuen to deme Schonenberghe, an deme daghe Georgii des hilghen martelers, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Honorabilibus ac circumspectis dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis et fautoribus nostris sincere dilectis, presentetur.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachem Reste des aufgedruckten Secrets.

XVIII.

Legat des Klosters Marienehe bei Rostock. 1441. Apr. 30.

Frater Philippus Swechten, procurator claustri et domus Cartusiensis in Marienee prope Rostock siti, coram consilio et hoc libro recognouit, se ex parte dicti claustri et domus Cartusiensis ibidem a Hinrico Godesmanne, ciue Lubicensi, subleuasse et percepisse II^{c} marcas duas marcas et septem solidos minus sex denariis lub. den., quas dominus Hinricus Wise, quondam plebanus in Vbû prope Calungeborch sito, antedictis claustro et fratribus in suo testamento assignauit

[1] Der Handschrift nach gehört der Brief in die Mitte des Jahrhunderts. Dem Datum und Inhalte nach muss er in einem Jahre geschrieben sein, in welchem Ostern in die Mitte des April fällt; 1441 war es der 16. April. Dies war zugleich das erste Regierungsjahr des Bischofs Johann II.

Digitized by Google

et dedit. Vnde prefatus frater Philippus nomine tocius claustri et fratrum antedictorum antedictum Hinricum Godesman et suos heredes pretextu illius dimisit ab omni vlteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos. Insuper Johannes de Verden et Hermannus Lange cum eorum heredibus coniuncta manu promiserunt, Hinricum Godesmanne et suos heredes pretextu illius penitus indempnes conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Miseric. Dom.

XIX.

Die Testamentsexecutoren des verstorbenen Joh. Schulpape verkaufen den Vicaren der Petri Kirche eine jährliche Rente von 14 m℔ im District Steenborg für 200 m℔. 1441. Mai 24.

In nomine Domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, indictione quarta, die vero Mercurii vicesima quarta mensis Maji, hora terciarum uel quasi, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia constituti personaliter discreti viri, dominus Reymarus Kedingh, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Petri Lubicensi, Gherlich Bode et Hans Bulleken, ciues Lubicenses et testamentarii quondam Johannis Schulpape, ciuis Lubicensis, ex vna, et discretus vir, dominus Johannes Rodolphi, perpetuus vicarius in dicta ecclesia pro se et conuicariis suis, partibus ex altera, iidem testamentarii siue vltime voluntatis executores proposuerunt, dictum quondam Johannem Schulpape, testatorem, dum vixit, emisse ab illustri principe domino, domino Adolpho, duce Sleswicensi, quatuordecim marcharum annuos perpetuos redditus de et ex castro et districtu Stenborch Bremensis diocesis prouenientes et soluendos, prout et quemadmodum in litteris desuper conscriptis et sigillatis plenius dixerunt contineri. Quos quidem annuos redditus cum omnibus juribus et pertinenciis suis, prout dicto testatori asscripti sunt, nunc vlterius animis deliberatis sponte et ex certa sciencia rite racionabiliter et cum effectu honorabilibus viris, dominis perpetuis vicariis in dicta ecclesia sancti Petri, dicto domino Johanne Rodolphi ibidem presente ac pro se et vice seu nomine dictorum conuicariorum suorum id acceptante, vendiderunt ac presentibus vendunt, dimittunt, assignant justo vendicionis titulo et resignant pro summa ducentarum marcharum lub. eis, ut publice asseruerunt et recognouerunt, per eosdem dominos uicarios numerata tradita integraliter persoluta et per eos leuata ac in vsus necessarios eorundem testamentariorum et dicti quondam testatoris conuersa, transferentes iidem testamentarii siue vltime

voluntatis executores dictos redditus cum dominio, proprietate, vtilitate et fructu et omni jure, quod ipsis competiit, competit aut competere potuit, in prefatos dominos vicarios totaliter et perpetuo et irrevocabiliter per presentes, nichil penitus juris aut proprietatis sibi in ipsis redditibus aliqualiter reseruando, sed quod ipsi domini vicarii emptores habere possint et debeant pretactos redditus, litteris super eisdem conscriptis, confectis et sigillatis ita libere vti et gaudere, prout ipsi testamentarii seu quondam testator vsi sunt et fuerunt, promittentesque prelibati testamentarii venditores mihi notario publico infrascripto sollempni stipulacione interuenienti, premissa se grata rata et firma perpetuis temporibus habere et tenere nec contra ea facere uel venire de jure uel de facto quacunque occasione uel causa, renunciantes eciam omni auxilio tam juris quam facti, quod contra hunc contractum posset obici quomodolibet uel opponi. Super quibus premissis dictus dominus Johannes vicarius pro se et nomine conuicariorum suorum petiit sibi vnum uel plura confici publica instrumenta. Acta sunt hec prope cimiterium dicte ecclesie sancti Petri, anno, indictione ac aliis quibus supra, presentibus ibidem discretis viris dominis Hermanno Truderman, in beate Virginis, et Thiderico Pal, in sancti Petri ecclesiis Lubicensibus (vicariis), testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariatszeichen. Et ego Johannes Nienborgh, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia huiusmodi vendicioni, empcioni, recognicioni aliisque premissis vna cum prenominatis testibus presens fui, eaque sic fieri vidi et audiui, ideoque presens instrumentum publicum per me conscriptum et signatum requisitus exinde confeci in testimonium premissorum.

Nach dem Original.

XX.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, genehmigt die Uebertragung des Patronatsrechts über zwei Vicarien in der Aegidien Kirche, die ihre Einkünfte aus dem Dorfe Stockelsdorf beziehen, von dem Rathe von Lübeck auf Wilhelm von Calven und dessen Nachkommen. 1441. Jun. 10.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis et singulis sancte matris ecclesie fidelibus, presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes littere deuenerint, Nicolaus, Dei gracia episcopus Lubicensis, salutem in eo, cuius bonitatem omnis percipit creatura. Sane noueritis, quod, cum olim sub annis Domini MCCCCXI, in profesto Purificacionis Marie virginis, honesta domina

[1]) Vgl. Bd. V № 351, auch № 343. 345. 358.

Ghertrudis, relicta quondam domini Tyderici Vorrades, consulis Lubicensis felicis memorie, non modicam ad diuini cultus augmentum gerens deuocionem cum consensu et voluntate tutorum seu prouisorum suorum, Hermanni de Alen et Pauli de Allen, pro dote duarum vicariarum seu perpetuorum beneficiorum in ecclesia parrochiali beati Egydii Lubicensi in noua capella per ipsam dominam Ghertrudem in parte aquilonari constructa et edificata instauratorum quinquaginta marcarum annuos perpetuos redditus in et de vniuersis et singulis bonis ville sue Stockelstorpe et curie in Morryen alias dicte Nyehof et campimarchie to deme Berghe necnon molendini dicti Berghermole cum omnibus pertinenciis sitis in parrochia Renzeuelde nostre diocesis Lubicensis, prout iacent in terminis suis, annuatim exsoluendos Deo et reuerendo in Christo patri et domino, domino Johanni de Dulmen, episcopo Lubicensi, secundo antecessori nostro, humiliter et deuote donasset, obtulisset et assignasset liberaliter atque pure propter Deum et in animarum sue et omnium parentum et amicorum suorum remedium et salutem, necnon venerabilibus viris, dominis decano et capitulo dicte ecclesie nostre Lubicensis quatuor marcarum annuos perpetuos redditus pro memoria sua post ipsius mortem in ipsa ecclesia nostra Lubicensi, ut moris est, in ipsius anniuersario peragenda eciam liberaliter obtulisset et deuote donasset, de quibus quidem quatuor marcarum redditibus ipsa domina Gertrudis eosdem dominos decanum et capitulum tunc reddidit contentos plenarie et sufficienter, prout hincinde, vt veraciter intelleximus, expresse recognouerunt ac iam presencialiter existentes decanus et capitulum adhuc recognoscunt et protestantur dictusque reuerendus in Christo pater, secundus noster antecessor, ad humilem supplicacionem ipsius Ghertrudis et suorum prouisorum huiusmodi redditus quinquaginta marcarum sub ecclesiastica libertate et protectione recepisset ac in de et ex eisdem duas perpetuas vicarias in dicta ecclesia beati Egydii, videlicet vnam in et ad omnipotentis Dei eiusque beatissime genitricis virginis Marie, beatorum angelorum et virginis Katherine, ac reliquam in et ad sancti Bartholomei, beate Marie Magdalene ac omnium sanctorum laudem et honorem de vnanimi consensu et expressa voluntate venerabilis capituli predicti, expresso eciam consensu et voluntate dominorum proconsulum et consulum tunc existencium nomine consulatus et communitatis ciuitatis Lubicensis sufficienter accedente, in nomine Domini creasset, fundasset, instaurasset, auctorizasset et confirmasset, omni tamen jure et dominio ac pacifica possessione predictorum bonorum necnon jure patronatus dictarum duarum vicariarum consulatui Lubicensi post mortem ipsius Ghertrudis in perpetuum reseruatis, exceptis duntaxat sepedictis

quinquaginta marcarum perpetuis redditibus in de et ex prenotatis villa et bonis ac vniuersis et singulis eorum pertinenciis in duobus terminis videlicet Pasce viginti quinque et Michaelis totidem vicariis, qui pro tempore fuerint, libere et expedite absque omni tallia seu exactione aut quibuscunque aliis grauaminibus ciuitati Lubicensi persoluendis: hinc est, quod presencium tenore litterarum recognoscimus palam protestantes, quod coram nobis personaliter constituti honorabiles viri, domini Johannes Luneborgh et Jordanus Plescow, consules, nomine totius consulatus Lubicensis nobis exposuerunt, qualiter honorabiles et circumspecti viri, domini proconsules et consules antedicti cum honorabili viro, domino Wilhelmo de Caluen, proconsule, eciam tunc coram nobis presente, super iure patronatus duarum vicariarum predictarum ex causis legitimis et motiuis racionabilibus animum ipsorum ad hoc mouentibus taliter conuenissent ac concordassent, vt de vnanimi et concordi consensu omnium ipsorum, si et in quantum consensum nostrum et capituli nostri habere possent, in prefatum dominum Wilhelmum et suos veros et legitimos heredes in perpetuum eo modo et forma, quibus ipsis concessum esset et ipsi id possiderent et obtinerent, transferre idque sibi nostro consensu et capituli nostri, ut premittitur, accedente pure et simpliciter cedere atque donare vellent, prout iam cessissent et donassent cum effectu. Quare supranominati domini Johannes et Jordanus nomine tocius consulatus Lubicensis, prout hoc in mandatis habebant, juri patronatus duarum dictarum vicariarum consulatui Lubicensi, ut premittitur, jure perpetuo reseruato pure et simpliciter cesserunt et expresse eidem juri patronatus in nostris manibus renunciauerunt nosque dictam renunciacionem admisimus ac gratam habuimus et acceptam. Dictaque renunciacione juris patronatus facta per nos admissa et recepta mox iidem domini Johannes et Jordanus nomine sepedicti consulatus Lubicensis supplicauerunt nobis instanter, ut in prefatum jus patronatus duarum vicariarum taliter in manus nostras renunciatum predictum dominum Wilhelmum de Caluen tunc presentem pro se et pro suis veris et legitimis heredibus in perpetuum surrogare dignaremur. Nos vero predictorum dominorum proconsulum et consulum precibus racionabilibus sic coram nobis eorum nomine factis benigniter inclinati expresso capituli nostri consensu accedente prefatum dominum Wilhelmum pro se et suis veris legitimis heredibus in perpetuum ad (et) in locum juris patronatus predictarum duarum vicariarum eo modo et forma, quo iidem proconsules et consules id hactenus obtinuerunt, surrogauimus et presentibus surrogamus ac in ipsum dominum Wilhelmum et suos veros et legitimos heredes in perpetuum sepefatum jus

patronatus transponimus et eisdem graciose reseruamus, sic quod idem dominus Wylhelmus, quamdiu vixerit, et post mortem ipsius liberi eius masculini sexus ab ipso legitime nati et nascituri et post eos filii ipsorum recta linea in perpetuis generacionibus ab ipsis descendentes ac patris cognomine seu vocabulo scilicet Caluen hereditarie perfruentes jus presentandi coniunctim obtinebunt et quamdiu aliquis filiorum predictorum vixerit, filie ipsius domini Wilhelmi et eorundem filiorum et cuiuslibet ipsorum de huiusmodi presentacione se non intromittent. Ipsis vero filiis omnibus de medio sublatis et nullo ipsorum amplius existente filie ipsius domini Wylhelmi et filiorum eius et earum veri et legitimi heredes tam masculini quam feminini sexus in recta linea ab ipsis in perpetuum descendentes simile jus presentandi habebunt, qui pro tempore fuerint seniores, aliqua dictarum vicariarum vacante. Talibus autem heredibus ab ipso domino Wilhelmo et filiis ac filiabus suis procreatis omnibus deficientibus jus presentandi dictarum vicariarum ad alios eiusdem domini Wilhelmi et filiorum ac filiarum suarum legitimos heredes de cognacione et affinitate sua natos ac nascituros et presertim patrueles masculini sexus cognomen seu vocabulum de Caluen legitime habentes, quousque durauerint, deuoluetur, et post omnes illos ad femellas, si que fuerint ex eadem cognacione procreate seu procreande, ita quod senior eorum aut ipsarum juri presentandi ad eos seu ad ipsas deuoluto prior sit in presentando, et ita secundum exigenciam temporis et senii usque ad nouissimum siue nouissimam inclusiue linealiter et collateraliter sibi invicem presentando succedent. Nullo vero omnium talium heredum et cognatorum ac cognatarum tam masculini quam feminini sexus amplius eciam permanente idem jus presentandi consulatui Lubicensi in perpetuum reseruamus, ita tamen, quod sepedictus dominus Wilhelmus et sui legitimi heredes et successores villam et bona prelibata pro tempore possidentes et habentes eisdem bonis cum omnibus eorum iuribus et judiciis, vtilitatibus, proprietatibus et appertineneiis ac fructibus et redditibus vniuersis inde prouenientibus libere vti debebunt et inde soluere ad duas vicarias supradictas singulis annis in perpetuum quinquaginta marcas lubicenses duobus terminis, ut prefertur, expedite, quodque eciam prenotatam capellam in tecto, fenestris et aliis necessitatibus futuris perpetuis temporibus in esse conseruare debebunt. Hec omnia supradicta confirmamus, abprobamus et auctorizamus perpetuis futuris temporibus duratura, eisdem eciam duabus vicariis et earum redditibus et appertinenciis in predictis bonis sub ecclesiastica libertate et protectione per nos receptis, ordinantes et statuentes, quod patroni pro tempore jus patronatus habentes personas ydoneas ad vicarias iam

Digitized by Google

dictas, quandocunque et quociensciunque ipsas seu aliquam ipsarum vacare contigerit, decano et capitulo dicte ecclesie nostre Lubicensis presentabunt absque omni difficultate admittendas et instituendas ad easdem, quodque eciam dicti vicarii sic inter se ordinent, quod singulis diebus vnus eorum aut alius ydoneus nomine sui in predicta capella tempore hyemali in ortu diei, tempore vero estiuali in quinta hora horologii primam missam legat, prout tempori congruerit, nisi causa legitima ipsum inpediat, alter vero uel alius ydoneus nomine sui reliquam missam legat tempori congruentem ad laudem et honorem Dei omnipotentis, ipsi eciam, qui pro tempore fuerint, decano predicte ecclesie nostre Lubicensis obedienciam facient ac statuta et consuetudines ecclesie, ut ceteri vicarii, iurare tenebuntur ac rectori ipsius ecclesie beati Egidii in omnibus licitis et honestis obedient et reuerenciam inpendant et honorem, necnon eciam consolacionum et memoriarum ipsius ecclesie beati Egidii cum aliis vicariis participes erunt, chorum eiusdem ecclesie in diuinis officiis per se vel alios ydoneos visitantes. Vt autem omnia et singula premissa robur obtineant perpetue firmitatis, nos Nycolaus, episcopus Lubicensis antedictus, sigillum nostrum vna cum sigillis prefatorum capituli nostri ac domini Wylhelmi de Caluen presentibus duximus appendendum. Et nos Johannes, prepositus, Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quia premissa omnia et singula de nostro expresso beneplacito et consensu sic facta, gesta sunt et ordinata, ideoque sigillum nostrum vna cum sigillis reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, episcopi Lubicensis, ac domini Wilhelmi de Caluen presentibus est appensum. Et ego Wylhelmus de Caluen sepedictus, quia premissis singulis et omnibus expresse consensi et de expressa mea voluntate sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque cum sigillis reuerendi in Christo patris et dominorum Nicolai episcopi et capituli Lubicensis sigilli mei appensione presencia feci communiri. Datum Lubeke, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, in profesto sancte Trinitatis.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift. Ein besiegeltes Exemplar der Urkunde hat sich nicht erhalten.

XXI.

Die Testamentarien des Johann Rese in Lüneburg und die Wittwe desselben bekennen, von dem Rathmann Heinrich Lange daselbst 200 m℔ Lüb. empfangen zu haben, und überweisen ihm dafür auf gewisse Jahre den gleichen, früher dem Johann Rese zuständig gewesenen Betrag an Einnahmen aus den Salzgütern des Johannis Klosters. 1441. Jun. 21.

Wij Johan Schellepeper vnd Clawes Gronehaghen, borgermester to Lune-

borgh, vnd Ghebeke, wedewe hern Johan Resen, ichteswanne radmans to Luneborg, deme God gnedich sij, dessuluen hern Johans testamentarii. Bekennen openbare in dissem breue vor alsweme, dat wij wol to der noghe entfangen hebben van dem ersamen hern Hinrike Langen, radmanne to Luneborg, vnsem medetestamentar des erscreuenen her Johans, twehundert lub. mrk., de wij in des ergenanten her Johans kindere vnd eruen nuth vnd behuff gekeret hebben. In wederstadinge dersuluen twierhundert mrk. so hebben wij den vorbenomeden hern Hinrike vnd syne eruen gewiset vnd weret, wisen vnd weren se also sulues in kraft desses breues an des closters to sunte Johanse to Lubeke sultegud, alse nameliken ener pannen herschop mit dren wispelen soltes in deme huse to Kempinge vpp der sulten to Luneborg vnd an twehundert lub. mark, de her Johan vnd sine eruen an dem vorbenomeden sultegude hadden, so dat de vorbenomede her Hinrik vnd sine eruen dat erscreuene sultegud sodane jaartaal, alse her Johan vnd sine eruen daranne hadden, vnd vordan in weren holden scholen na lude der ebbedissen, priornd vnd conuentes des erscreuenen closters openen besegelden breue, den wij hern Hinrick vorbenomed mit dissem breue to merer vorwaringe in sine were geantwerdet hebben, des to brukende mit sodanem rechte, alse her Johan vnd syne eruen daranne hadden. Alle disser vorscreuen stucke to bekantnisse so hebbe wij Johan Schellepeper vnd Clawes Gronehagen vnse ingesegele gehenged an dissen breff. Gheuen na Cristi bort verteinhundert jar darna in dem eynundevertigesten jare, des negesten midwekens vor sunte Johannis dage to middensomere.

Nach dem Original. Die Siegel sind von den Bändern abgeschnitten.

XXII.

Quittung des Raths von Lübeck über wiedererlangte Güter. 1441. Jul. 3.[1]

Wytlyk sy, dat na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme eynvndeveertigesten jare, des mandages na Visitationis Marie, de heren, de rad der stad Lubeke, nach begerte vnde bede Gherardi de Boeris, Hermen Sundesbeke, borgere to Lubeke, Jachim Dykmans vnde Hermen Rosenberges, eren denren hebben geantwerdet vnde geuen eren openen breff mit erer stad anhangenden secret ingesegele versegelt, alse van der name vnde gudere wegen, de Conrat vnde Leonhart de Gumpenperger to Scharneck Gherardo de Boeris, Hermen Sundesbeken, den erbenomeden eren seltschoppen vnde knechten gedan hebben, welke opene besegelde breff anheued vnde van worden to worden ludende is aldus:

[1]) Vgl. № 11.

Digitized by Google

Wyr burgermeister, rate vnd die gauntz gemeinde der stat zu Lubeck, nymand darinn vsgescheiden, bekennen gemeinlich mit diesem brieff, als von sullchs noms wegen, so Conrat vnd Leonhart dy Gumppenperger ztu Scherneck vns vnd den vnnsern gethun haben, solichs sy vns abgetragen vnd wyderkeret haben durch den hochgebornen fursten vnd heren, hern Ludwygen, den jungeren, pfallentzgrauen bey Rein, hertzogen in Beyern vnd grauen ztu Grayspach vnd sein rate, also das wir vnd alle dy vnnsern nu hinfur von der sach vnd name wegen vnd was sych darunder verloffen vnd ergangen hat, gein den obgenanten Gumpenperger vnd den iren vnd allen den, die darunder verwont edder verdacht sein heymelychen oder offlychen, kein vehde noch veintschafft ztutziehen noch ztugetzogen sol werden vnd hinfur von vns obgenanten den von Lubeck allen den vnnsen vnd allermeynlichen van vnnsern wegen on alle ztuspruche bleiben sollen getruwelich slechticlich on alles geuerde. Vnd des ztu vrkund geben wir obgenannt burgermeister rate vnd gemeynde der stad ztu Lubeck den obgenanten Gumpenpergern den brief mit vnnser anhangendem secret ingesegel besigelt, der gegeben ist nach Cristi gepurt viertzenhundert jor dornach im eynvndfirtzigesten jaren, an sant Petri vnd Pauli abende der heiligen tzwolffbotten.

Vnde wij Gherardus de Boeris, Hermen Sundesbeke, Jachim Dykman, Hermen Rosenberch, Hermen Dartzawe, Hans van Stade vnde Hinrik Duuense mit vnsen eruen mit samender hand louen, de heren, den rad, borgere, inwoner vnde de stad Lubeke van der erbenomeden vorsegelinge wegen des vorscreuenen breues van aller vorder maninge vnde tosage enes yewelken gentzlyken schadelos to holdende. Vnde wy Gerardus de Boeris, Hermen Sundesbeke, Jachim Dikman vnde Hermen Rosenberch mit vnsen eruen mit samender hand louen Hermen Dartzawen, Hanse van Stade, Hinrik Duuensee vnde ere eruen van des erbenomeden loftes wegen dergelyken vurder schadelos to holdende sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Petri et Pauli.

XXIII.

Johann Werkmann, Rathmann in Wismar, und Hermann von Greben, Protonotar daselbst, berichten dem Rathe von Wismar über Verhandlungen, die sie in Verbindung mit Lübischen Abgeordneten in Greifswald gehabt haben. 1441. Jun. 27.—Jul. 5.

Des dinxtedaghes na sunte Johannis daghe vóre wij vt vnde quemen tome Gripeswolde des donredaghes darna in sunte Petri et Pauli daghe des

auendes, do de klokke by vyuen was. Des vrigdaghe morghens neghest darna volghende, alse de klokke by souene was, weren de borgermestere to den swarten monneken in deme capittelhus, dar ghinghe wij to en vnde gheuen en vnse werue to vorstande, darvmme wij dar ghekomen weren, biddende, vns darane vorderlick to wesende. Darvpp se vns na besprake antwerdeden, wo her Johan Sleff, vnse jeghenpart, dar ghewesen hadde vppe den achteden dach vor sunte Johannis daghe vnde hadde en ghelesen laten enen recessum ludende, dat wij ieghen em scholden ghewesen hebben tome Gripeswolde vppe den vorscreuenen achten dach vor sunte Johannis Baptisten daghe, vnde wente wij vnde de van Lubeke vppe de vorscreuene tijde nicht en quemen, so toch de vorbenomede her Johan Sleff van hir vppe den dinxtedach neghest vorleden, segghende en, dat he wolde teen to Puddeglaue vnde dar bliuen bette an den sondach neghest volghende vnde wo he wolde enen baden ghelaten hebben tome Gripeswolde bette vppe den vorscreuenen sondach, vnde weret dat de van Lubeke vnde wij dar quemen, dat denne de bade scolde to em ghereden hebben vnde em vnse koment vorkundighet, so wolde he weddervmme tome Gripeswolde komen hebben, men alse se vornemen, so hadde desulue her Johan Sleff dar nynen baden ghelaten, vnde wolde wij dat van en hebben, se wolden gherne na em senden to Puddeglaue, darvpp wij en antwerdeden, dat wij wolden myt den van Lubeke darvmme spreken vnde horen van en, wat se darane vortsetten wolden, dar wolde wij vns denne na richten vnde der vamme Gripeswolde gudes rades darto bruken. Do vorclarden vns de vamme Gripeswolde, wo de van Lubeke ok vor en gheweset hadden vnde en ere werue vorstan laten, den se desgheliken ok gheseecht hadden, wo de vorbenomede her Johan Sleff dar gheweset hadde vnde ghedan, alse vorscreuen ys etc., vnde wo de van Lubeke se ghebeden hadden, dat se morne vor middaghe eren rad vorbaden wolden laten, dar se denne deme gantzen rade ere werue mochten berichten vnde myd en daran spreken, alse des denne behuff were, vnde dat se denne vns darto wolden vorbaden laten, dar wij en do hochliken vor dankeden vnde schededen also van en.

Des sonauende morghens, alse de clokke VIIIe gheslaghen hadde, sendeden de vamme Gripeswolde eren scriuer to den van Lubeke vnde vns biddende, dat se vnde wij wolden to en vppe dat hüs komen. Also ghinghen de van Lubeke vnde wij darhen. Alse wij do weren sitten ghan, do vraghede doctor Zukow deme rade vamme Gripeswolde, efft se en vnde vns wes to segghende hadden, wente se vns baden ghesant hadden, wij wolden dat gherne horen. Do antwerdede

de rad vamme Gripeswolde, dat se dar tosamende komen weren vmme bede willen der van Lubeke, alse se ghisterne ghebeden hadden; wolden se vnde wij nu wes segghen, se wolden vns gherne horen. Do ghinghe wij darvmme vth vnde bespreken vns, vnde do wij do wedder in komen weren, do houen de van Lubeke an vnde seden ere zake, darvmme se dar ghekomen weren, alse vmme des schepes vnde gudere willen, dar se her Johan Sleff vmme anspreke, dat se em affgherichtet hadden; vnde alse se de zake seden, do seden se alleweghe, dat de Wismerschen deme erbenomeden her Johan Sleue dat schipp ghenamen hadden, vnde int lateste beden de van Lubeke, dat se des wolden vordacht wesen, dat se na lude des recessus vppe den achten dach na sunte Johannis daghe, de do was, dar weren vnde weren berede, her Johan Sleue edder synem procuratori dar to antwerdende vnde deme daghe vul to donde.

Vnde alse de van Lubeke do hadden vtghesecht, do sede wij en, dat se vns darane to na spreken, dat de Wismerschen dat schipp ghenamen hadden, wente were deme erbenomeden her Johan Sleue wes ghenamen, alse he sijck beclaghede, dat hadden der van Lubeke vtligghers so wol ghedán alse de vnsen, wente wij van erer weghen to krighe weren ghekomen. Darvpp do vele andere wort villen an beyden zijden, der nyn behuff ys hir to scriuende.

Darna sede wij desghelijk vnse werff, darvmme wij dar ghekomen weren, alse wo de menen hensestede vns vnde den vorbenomeden her Johan Sleue vmme schelinghe, de vnser een to deme anderen hefft, dar ghewiset hadden vppe densulnen achten dach na sunte Johannis daghe etc., also were wij dar ghesant, an de zake to sprekende, alse des behuff were, vnde wente do de rechte dach was, so were wij berede, deme sulnen daghe vul to dónde na lude des vorscreuenen recessus. Do hóuen de vamme Gripeswolde an vnde seden vns, alse se tovore ghedán hadden, wo her Johan Sleff dar vor en gheweset hadde vnde sede, dat de dach myt vns scolde gheweset hebben des achten daghes vor sunte Johannis daghe, vnde do leten de vamme Gripeswolde enen recess lesen, de ludde clarliken, dat de dach myt den van Lubeke vnde vns scolde wesen vppe den achten dach sunte Johannis daghe.

Vnde do leten se vns krude gheuen vnde schenken vnde darna seden se, dat se etlike werue to vns hadden to weruende, dar se sijck erst wolden vmme spreken. Do entweken de van Lubeke vnde wij en vnde ghinghen vppe de camer, vnde darna se sijck bespraken hadden, leten se vns wedder komen vnde seden, wo se tosprake to vns hadden, alse vmme twe schepe myt groten kostellen

guderen, de wij eren borgheren in der tijd des krighes ghenamen hadden, dede to Righe scolden ghewesen hebben, vnde wo de gudere ghebutet worden vnde de schepe in vnsen hauene vorbrant, vnde wowol se bauen teyn edder twelff breue darvmme an vnsen rad ghesand hebben, doch so kan en nyn antwerde darvan wedder werden, vnde dat se swarliken darvmme werden anghelanghet van eren borgheren, dat se vnse borghere vnde ere gudere mochten bekummeren, dat se doch bette nu vorlecht hebben vnde konen des nycht lenck vorlegghen, wo eren borgheren kortliken ere schade nicht vorbot worde; worumme se vns beden, dat wij dat an vnsen rad wolden bringhen, dat se ieghen en vnde ere borghere vppe bequemelke tijd vnde stede wolden riden vnde en vnde eren borgheren eren scaden vorboten vnde des en ere antwerde vor sunte Jacobi daghe neghest volghende vorscriuen, dar wij to antwerdeden, dat wij darvan nicht en wusten vnde ok nicht van in beuele hadden, men wij wolden dat gherne na erem begherte an vnsen rad bringhen. Also schedede wij do van en, en dankende, dat se vmme vnsen willen tosamende weren komen.

Vnde wente de vamme Gripeswolde, alse vorgerord ys, manynghe to vns menden to hebbende, so bevruchtede wij vns, weret dat her Johan Sleff dar queme vnde myt nyme guden ende van vns schedede vnde he vns denne bekummert wolde hebben, dat denne de vamme Gripeswolde deste bereder hadden gheweset, alsodane bekummeringhe totolatende, darvmme ratvraghede wij myd den van Lubeke, wes en darane radsam duchte wesen, dar vns doctor Zukow to sede, dat he vns dar wol gud vor wolde wesen, wan he dat waghen dorste, doch so wolde he darvmme mit enem van den borgermesteren spreken, vnde alse wij darvan zeden, do quam der borgermester en to vns in der van Lubeke herberghe, den nam her Zukow auer ene syde vnde leet em desset vorstan, do repen se mester Johan to syck, deme de borgermester sede, dat wij vns nicht bevruchten scolden vor jemande, wente se wolden vns beschermen, so verne ere lyff vnde gud kerede, vnde wolden wij dat van en hebben, se wolden vns zeker beleyden, wan wij van dar toghen, so verre wij wolden, dar en mester Johan gudliken vor dankede.

Des suluen sonauendes des auendes, alse de klokke by VI was, quam to vns in vnse herberghe en stadknecht van Colberghe vnde sede vns, wo de stadscryuer van Colberghe dar were komen van her Johan Sleues weghen vnde lete vns vraghen, wen it vns bequeme were, vor den rad to ghande vnde de deghedinghe antoheuende, dar wij to antwordeden, dat wij wolden myt den van Lubeke spreken, wen it en bequeme were. Also ghinghe wij to den van Lubeke

in ere herberghe, dar desulue stadknecht ok do was, deme wij do na besprake antwerdeden, dat wij de deghedinghe nicht ér en mandaghe morghen konden beghinnen vmme des festes willen vnser leuen Vrowen, dat vppe den sondach was, men amme mandaghe morghen, dat erste de rad to hope queme, wolde wij de sake beghinnen. Also schededc de knecht van vns vnde wij bleuen myt den van Lubeke to der collacie.

Des sondaghes to middaghe hadden de van Lubeke de borgermestere vnde vele van deme rade, vns vnde etlike andere borgher, vrowen vnde man, to ghaste.

Des mandaghe morghens, alse (de) klokke achte gheslaghen hadde, sende de rad to den van Lubeke vnde to vns biddende, dat wij vnde se to en wolden komen vppe dat hus. Alse wij to en weren komen, do quam dar ok der stad scriuer von Colberghe vnde huff an syne claghe an desser wijse: alse de menen hensestede latest bynnen Lubeke in der vasten to daghe vorgaddert de zake vnde schelinghe, de her Johan Sleff, borghermester to Colberghe, to den van Lubeke vnde vns (hadde) vmme etlike gudere, de em in der zee ghenamen weren, in rechte edder vruntscopp to vorschedende, deme rade tome Gripeswolde hadden bevalen, also hadde ene de erbenomede her Johan Sleff dar ghesant alse synen vulmechtighen procuratorem in de zake to sprekende, alse syn machtbreff dat wol vthwisede, vnde do leet he synen machtbreff lesen der stad scriuere aldus ludende etc.

Vnde do syn machtbreff ghelesen was, do esschede he ok van den van Lubeke vnde vns vnse machtbreue, de de van Lubeke vnde wij ok van vns antwerdeden vnde leten de lesen. Vnde do de breue ghelesen weren, do huff vpp de stadscryuer van Colberghe syne claghe erst ieghen vns in desser wijse, wo in den jaren, alse men screff MCCCCXXVIII, alse de VI stede mit deme heren koninghe van Denemarken in krig weren ghekomen, desulnen VI stede de Pomerschen vnde Pruytsesschen stede to eneme daghe vor de Wisele leten vorboden, vnde alse do dar der Pruytsesschen stede sendeboden weren vorgaddert, do vraghede der VI stede sendebode ghenomet Cord Bisscopp de anderen sendeboden, efft se ok wolden en bistandich wesen in ereme krighe vnde deme heren koninghe like en entsegghen, darto der van Colberghe sendebode, do em borde van syner stad weghen to sprekende, (sede), dat eres dinghes also gheleghen were, dat se deme koninghe nicht entsegghen konden, vnde bad de sendeboden, dat se se darvmme entschuldigen wolden. Vnde do vraghede der sos stede sendebode, efft de eren in ere hauene quemen, wat se dar ok velich komen mochten, dar en do

gheantwerdet wurt, dat se deme also wol don mochten vnde scolden dar velich wesen. Des ghelike vraghede de van Colberghe, efft de eren vor de VI stede vnde de eren mochten velighen zeghelen, so verne se ere vyande nicht wolden zóken, vnde wo do darna de erbenomede her Johan Sleff twe schepe myt tere vnde peke gheladen hadde, darinne weren XXII leste pekes vnde XXVIII leste teres, de anders nerghen wesen scolden, den in de VI stede, dat he myt breuen wol nabringhen wolde, vnde wo do darna de schepe in de zee ghekomen weren, quemen vnse vnde etlike der van Lubeke vtligghers vnde nemen weldichliken de twe schepe vnde gudere, vnde brochten de tor Wismar in vnde buteden de, vnde wo do darna, alse dit deme erbenomeden her Johan Sleue to wetende worde, sande (he) synen vulmechtighen procuratorem to vns in vnde sprak de schepe vnde gudere an vor syne gudere vnde bad de borgermestere, dat se em rechtes wolden helpen, dat em dat syne wedder worde, vnde wo em de borgermester darvpp antwerdeden, dat ere borger de guder ghekofft hadden, de se nicht mochten arm maken vnde den erbenomeden Johan Sleue rike, vnde wo darna desulue her Johan Sleff twe andere schepe gheladen hadde, ên myt tere vnde peke vnde een myt solte vnde boddickholte, vnde dat de schipher van deme enen scepe was Eggart Westrantze, de ok ene zake to vns voret vnde dat de hanghede vor deme Romisschen koninghe, vnde wo do, alse de schepe in de zee komen weren, de vtligghers vorscreuen de schepe nemen vnde brachten se tor Wismar in vnde buteden de gudere, vnde wo do desulue her Johan Sleff echter synen houetman dar sande, deme na weddervôr alse vôr; darvmme bad he den rad vamme Gripeswolde, alse en de zake were beualen, dat se em rechtes auer vns wolden behelpen, dat em dat syne wedder mochte werden vnde dat he dat also wolde nabringhen myt vnsen eghenen breuen, de wij van vns ghescreuen hadden.

Also bede wij, dat wij vns mochten bespreken, vnde beden de van Lubeke, dat se wolden myt vns vtghan, vnde alse wy vns bespraken hadden vnde wedder inquemen, do bede wij den rad vamme Gripeswolde, dat se dat to nynen vnwillen nemen, dat wij segghen wolden, vnde hapeden to erer wijsheyt, dat se vns io ghunnen wolden, dat vns dat recht ghunde, wente se vnse richter van rechte nicht wesen mochten, darvmme wolde wij to der ansprake nicht antwerden, wente dat recht secht, dat numment des andern richter mach wesen an ener zake, de der zake ghelik hefft, vnde wente se ene like zake ieghen vns voren, so moghen ze vnse richter nicht wesen, alse se datsulue recht wol bekennen; vnde weret dat se des vurdere bewisinghe wolden hebben, so wolde wij dat wol nabringhen;

darvmme bede wij, dat se de zake wedder wolden wijsen vor de menen stede na lude des recesses darvpp ghemaket; dar doch vnse ieghenpart to sede, dat twe van vnsen borgermestern vnde etlike vt vnseme rade to Lubeke vor der menen stede sendeboden an den rad van deme Gripeswolde alse in ere richter vulbordet hadden, wente de zake densulven vamme Gripeswolde myt vulbord beyder partie were beualen, alse de recess dat clarliken vthwiset; darvmme dat wij eens in se alse in vnse richtere hadden ghevulbordet, so mochte wij se vor vnse richter nicht vorlegghen. Dar wij to antwerdeden, dat vnse borgermester in den tijden der vulbort, alse wij vns warafftighen vormodeden, nicht en wusten van der zake, de de vamme Gripeswolde to vns menen to hebbende, vnde hadden se van der zake wust, se hadden an de vamme Gripeswolde, alse an ere richter nicht ghevulbordet, vnde dat wij ok van der zake ne ghewust edder ghehoret hadden, eer vns de rad vamme Gripeswolde darvan vorstan leet, dat wij war wolden maken myd vnsen lijffliken eeden, vnde darvmme vns alsodane vulbord nicht schedelik to wesende, wente vnse vnwetenheyd vns darane entsculdighet. Dar do vnse ieghenpart to antwerdede, dat vns alsodane hovardighe vnwetenheyt nicht entsculdighede, wente wij plichtich weren vnde scolden dat weten; dar wij to antwerdeden, dat dat were ene warafftighe reddelke vnwetenheyd, vnde we vns dar wolde to dwinghen, dat wij dat weten scolden, we vns wolde anclaghen, wente me mochte vns morne wol anclaghen vmme zake willen, dar wij noch nicht aff wusten. Dar vns de rad vamme Gripeswolde vpp antwerdede na besprake, dat se dar wolden vurder vpp vordacht wesen bette morghen, dat de klokke achte slaghen hadde, vnde vns denne eren willen darvpp segghen, vnde dat wij ok an beyden syden bynnen der tijd darvpp verdacht wesen, efft wij gicht vruntscopp wolden versoken, se wolden dar an beyden syden to denen dat beste se konden. Dar wy to seden, dat wij deme also gherne dón wolden, vnde des middaghes eten de van Lubeke, wij vnde vnse ieghenpard myd her Gotscalk van Lubeke, borgermester, vnde de andern borgermester vnde vele vt deme rade vnde borgher, de vns wol handelde.

Des dinxtedaghe morghens alse de klokke achte slaghen hadde vnde wy an beyden syden vor den rad ghekomen weren, do hadde vnse ieghenpart twe rechtboke medebracht vnde sede, dat he dat myt bescreuenem rechte nabringhen wolde, dat wij den rad vamme Gripeswolde vor vnse richter nicht vorlegghen mochten, wente wij eens an se alse in vnse richter ghevulbordet hadden vnde en de zake myt vulbord beyder partie were beuolen, vnde do he syn recht

darvpp ghelesen hadde, do lete wij dat to, men nachdeme wij in der tijd der vulbord van der zake, de de vamme Gripeswolde to vns menen to hebbende, nicht en wusten vnde vns de zake nu erst to wetende were worden, so were vns alsodane vulbort nicht schedelik, dat wij myd vnses ieghenpartes boken bewiseden. Dar seden vns de vamme Gripeswolde, alse de vns ghisterne ghesecht hadden, dat wij scolden darvpp vordacht wesen, efft wij gicht vruntscopp wolden vorsoken, dar wolden se gerne to denen, dat beste se konden. Darvpp wij myt den van Lubeke vtghinghen vnde bespreken vns, vnde do wij wedder quemen, do sede wij, dat wij gherne wolden vruntscopp vorsoken, wen vnse ieghenpart dar vulle macht to hadde, men wente syn machtbreff nicht innehold, dat he vruntscopp mach handelen, so konde wij dar nicht ane don, wente we vruntscopp scal vorsoken, so môt dat clarliken in synem machtbreue wesen vtesproken, dat wij myt bescreuenem rechte bewiseden, dar doch vnse ieghenpart to sede, dat syn machtbreff noghafftich were, vruntscopp to handelende na wijse der menen stede, vnde weret dat de breff nicht noghafftich were, so wolde he dat vorborghen, dat syn houetman dat scolde bevulborden, dat wij nicht wolden anrumen, vnde also bede wij vmme recht an beyden syden, vnde do wiseden vns de vamme Gripeswolde wedder vor de stede myt der zake na lude des recesses darvpp ghemaket, dar wij en vor dankeden, vnde alse se do wolden vppstan, do was de klokke by XII, wente se so langhe bekummert weren myt der Lubesschen zake. Do bede wij de vamme Gripeswolde, dat se vns wolden gheuen enen tuchbreff, alse vnse zake vor en handelt were, dat se seden gherne willen dôn, dar wij en vmme dankeden, vnde do ete wij samentliken myd deme rade vamme Gripeswolde, vnde dar weren wij, bet de klokke by ver was. Vnde dessulues auendes entwarp ik noch enen tuchbreff vnde brachte den deme scriuer, ene biddende, dat he den wolde lesen den borgermesteren vnde vns enen rede maken, dat erste he konde, deme he also don wolde.

Des midweke morghens, do ik wedder bi den scriuer quam, do sede he, dat em de borgermester hadden secht, dat he vns den breff nicht gheuen scolde vnder erem seghele, men wolde wij ene hebben in der wyse enes recesses, alse der stede wise ys, so wolde he ene vns gherne gheuen. Vnde dosulues alse de klokke achte slaghen hadde, vnde de rad to hope quam vmme der Lubesschen zake willen, do ghinghe wij vor de borgermester, se biddende, dat se vns wolden eren tuchbreff vnder erem seghele gheuen, dar wy mede mochten bewisen, wo de zake vor en ghehandelt were, wor vns des nôt were, wente neme wij dat in

der wyse enes recesses, dat dede in gherichte nynen louen, so were wij darane nicht vorwaret, vnde se mochten dat redelken wol dôn, wente wij wolden dat vnsem ieghenparte gherne ghunnen, wolde he dat ok nemen vnder erem seghele. Dar se vns to antwerdeden, dat vnse ieghenpart se hadde beden, dat se vns dat anders nicht en gheuen, men alse der menen stede wise were, alse in der wise enes recesses, doch so wolden se gherne dar vurder vmme spreken. Vnde alse do der van Lubeke zake was vorhandelt, do bede wij echter vmme enen tuchbreff vnder erem ingheseghele, dar se vns to antwerdeden, dat se deme alse gherne don wolden, men in vnser vorramynghe weren etlike stucke, de also nicht ghescheen weren, alse dar vorramet were, alse se sijck des vordachten, dar wij to seden, were dar wes anders ghescreuen, dan it ghescheu were, dat se dat eren scriuer leten wandelen in der wijse, alse id ghescheu were, wente wij node anders wolden begheren, den id ghescheen were. Vnde do vraghede wij en, wat stucke dat dat weren, do seden se, se dat erem scriuere to vorstande gheuen vnde de scolde denne to vns komen vnde segghen vns de. Vnde alse wij do ghegheten hadden, do quam de stadscriuer to vns vnde sede vns, wo em de rad hadde secht, dat alse wij hadden screuen in vnse vorraminghe, dat de rad vns myd der zake hadde wedder wiset vor de stede na lude des recesses, dat were alse nicht ghescheen, men dat he scolde also scriuen: wente wij twedrachtich weren myt vnsem ieghenparte, efft se vnse richtere mochten wesen, so hebben se dat allene vor de stede wiset, dar to kennende, efft se vnse richter scolen wesen edder nicht. Do bede wij den scriuer, dat he vns den breff wolde rede maken bet an den rad, wi wolden wedder vor de borgermester gan to vesper vnde horen eren willen darane. Dessuluen daghes to vesper quam de rad wedder to hope vmme der Lubesschen zake willen, vnde do ghinghe wij wedder vor de borgermester vnde leten en vorstan, wo wij io vorstan hadden, dat se de gantze zake wedder wiset hadden vor de stede, vnde wente dat recess ludde: weret dat wij vns hir nicht vorghan konden, so scolde de zake stande bliuen bet to der stede neghesten dachuart. So alse wij vns nu nicht vorghan konden, so scolde de zake io wedder vor de stede komen, vnde were vns ok gantz swar, scolde wij vor den steden allene vorsoken, offt se vnse richter mochten wesen, vnde scolde wij denne hir wedder komen vnder groter kost, so weret io bequemer, dat de stede denne vort de gantze zake vorschededen, ok so konde wij wol merken, dat se men arbeyt vnde vnwillen vnde nyne nuttichevt van der zake hadden. Do seden se vns, se wolden dar gherne myt erem rade vmme spreken. Do sede wij den borgermesteren

Digitized by Google

vort, alse se vns hadden beuolen, in vnsen rad to bringhende van den schepen, de en de vnsen scolden ghenomen hebben, vnde dat se dar een antwerde van begheren tusschen dit vnde sunte Jacobs daghe neghest volghende etc., weret nu alse dat vnse rad van anvalles weghen tusschen dit vnde sunte Jacobi daghe neghest volghende en nyn antwerde scriuen konde, efft denne vnse borgher vnde copman hir in den market vppe sunte Jacobi dach ok komen moghen veligh to vnde aff, dar se ok seden, sijck willen vmme bespreken myt ereme rade. Vnde alse do de rad was sitten ghan vnde se darvmme spraken hadden, do leten se vns wedder inkomen vnde seden vns vppe dat erste, alse vns ere scriuer secht hadde, vnde vppe dat andere seden se, dat se dat gherne wolden bestan laten bette to vnser leuen Vrouwen daghe der krudwiginghe, dat wij en darentuschen en antwerde schickeden vnde dat de vnsen hir komen moghen velich to vnde aff in den market vor de zake.

De klaghe Jo. Sleues ieghen de van Lubeke.

To deme ersten, wo én ghenomet Dunnespek to twen tijden hadde besetten laten twierleye summen pennynghe her Johan Sleue tobehorende by twen borgheren bynnen Lubeke vnde wo do desulue her Johan Sleff vmme ene jeslike besate synen vulmechtighen houetman to Lubeke hadde sant vnde wolde dat ghelt entsetten, vnde wente de besetter nicht tor stede was, so wart em ghevunden to rechte, dat de besate mosten stan jar vnde dach vnde dat he denne queme vnde entsettede syn gheld, alse he dede; darvmme sprak he dem rade to van jesliken besate van hinders weghen vmme XX rinsche guldene vnde van jesliker reyse van koste vmme XXX lub. mark. Item sprak he en to vmme een schipp so gud alse CCCCC rynsche guldene, dat em de van Lubeke affgherichtet hadden vppe enen breff der van der Wismer, dar de tughe wart vorhoret achterbakes, de V^{c} guldene wolde he hebben van den van Lubeke. Item sprak he en to vmme twe schepe myt guderen gheladen, de em de vtligghers van Lubeke hadden ghenomen, dar vt vnde wedder in, vnde wo de schepe anders nerghen wesen scolden, den in der VI stede een. Vnde desset tomale rekende he also gud alse XIX hundert rynsche ghuldene. Dar sleten sijck de van Lubeke van em vnde scolden em gheuen CC lub. mark, vnde darmede scolde alle manynghe dôt wesen.

Nach einer Aufzeichnung im Recessbande III im Rathsarchiv zu Wismar.

XXIV.

Der Rath von Greifswald als von den Hansestädten bestellter Schiedsrichter in einem

Streite des Bürgermeisters von Colberg Johann Slef gegen den Rath von Lübeck wegen angehaltener Gelder, erkennt, dass Letzterer dem Ersteren 200 m ℔ ausbezahlen solle. 1441. Jul. 6.

Wy borghermestere vnde ratmanne to deme Gripeswolde, van den ersamen radessendebaden der menen hensestede latest vp den sondach, alsome in der hilghen kerken singhet Reminiscere, bynnen Lubek vorghaddert, ghesettede schedeslude in den saken, de de ersame her Johan Sleff, borgermester to Colberghe des stichtes Camyn, van bekummeringhe twyer summen pennynghe bynnen Lubek gheschen, koste vnde arbeyt darvmme ghedan, ok vmme en schyp em afgheuordert vnde vmme twe schepe em vp dem watere enweldighet, alse he vor vns vorluden lêt, teghen den rad to Lubek mende to hebbende, also hebben in der vorgherorden sake van des rades weghen to Lubek her Johan Zegheberch, cumpan vnde vulmechtighe procurator dessuluen rades, vnde mester Johan Strellin, procurator her Johan Sleues irbenomet vulmechtich, alse wy dat vth eren machtbreuen bekant hebben, vor vns vppe dat datum desses breues ghewesen, vnde wy hebben erer beyder sake, rede vnde wedderrede, also vele der behuff was, ghehoret auermerket vnde vullenkomelken bekant. Darvmme scheden vnde affsegghen wy in vruntschop vnde nicht van rechtes weghen to eneme gantzen ende der vorscreuenen sake, also dat de irbenomede her Johan Sleff tusschen desser tyd vnde deme daghe sunte Bartholomei neghest volghende eynen sinen apenen noghaftighen breff vnder synem vnde des rades to Colberghe irbenomed inghezeghelen, darynne de irbenomede her Johan Sleff den vorbenomeden rad to Lubek van den vorgherorden saken samentliken vnde besunderghen vnde van allen anderen anspraken vnde manynghen, de he to em heft edder hebben mach, ghantz quit vnde degher los schal vorlaten, by enem wyssen boden den naesreuenen summen pennynghe to entfanghende vulle macht hebbende bynnen der stadt Lubek schal zenden. Vnde wen desulue bode deme rade to Lubek alsodanen breff antwerdet, so schal de rad to Lubek demsuluen baden twehundert lubesche mark an rinschem gholde ane hynder vnde gheuerde to her Johan Sleues behuff irbenomet wedder antwerden vnde betalen, vnde tohand wen dat geschen is, so scholen alle vorgherorde sake, ansprake vnde schelinghe, de de irbenomede Johan Sleff to dem rade to Lubek vnde de irbenomede rad to Lubek weddervmme to em ghehad heft edder hebben mochte bette vppe dessen dach, to enem gantzen ende ghedodet, ghesleten vnde ghedelghet, vnde Hermen Bere, her Johannis Beren borgermesters to Lubek sone, myt synen borghen schal den van dem lofte vnde bekummeringhe, dar ene

Digitized by Google

de irbenomede her Johan Sleff ynne hold, van alleme kummere vrig, quit, leddich vnde los wesen to enem gantzen ende. Were ok dat jemant van den vorberorden beyden partyen, so wy doch nicht en hopen, desse jeghewardighe vnse schedinghe vnde vtsproke in allen vnde isliken articlen nicht en helden edder by syk efte yemant anders jenigherleye wyse dar wedder dede, wener vnde wo vakene dat scheghe, so schal de vnhorsamme in pyne veerhundert rynscher guldene vordomet sin, an vns de eyne vnde dem horsammen anderen parte de andere helfte ane vorlatynghe touallende, dar enteghen myt nenerleye hulpereden syk to werende. Scheghe ok dat de vorgherorde pyne voruallen wurde, allikewol vnse vorscreuene schedinghe vnde vtsproke by vuller macht to bliuende. Vnde den vorgherorden vnse schedinghe vnde vtsproke hebben de irbenomeden beyde procuratores vor vns vnde eynem apenbaren scriuer, alse her Jacob Pederouwe dartho gheesschet, annamet vnde vulbordet van erer heren weghen vestliken to holdende. Vnde wy irbenomede ghesettede schedeslude beholden vns vulle vnde vrige macht, dessen vnsen vtsproke vnde schedinghe to uorklarende, to dudende vnde to vorbeterende, alse dicke vnde vakene des behuff vnde not wert in tokomenden tiden. Des to tughe vnde merer witlicheit hebbe wy vnser stad Gripeswold irbenomet secretum henghen laten vor dessen breff. Gheuen na der bord Cristi vnses heren veerteynhundert jar darna in deme enyndeuertighesten jare, des achten daghes na sunte Petri vnde Pauli daghe der hilghen apostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret der Stadt Greifswald.

XXV.

Philipp, Herzog von Burgund, bevollmächtigt mehrere Deputirte, auf einer Tagefahrt zu Kopenhagen unter Vermittelung der Preussischen und Liefländischen Städte eine Beilegung des Streites der Niederländischen Städte mit dem Herzoge von Holstein und den wendischen Städten zu Stande zu bringen. 1441. Jul. 6.[1]

Phillips, bi der gracien Goids hertoge van Bourgonien, van Lothringen, van Brabant ende van Lymborch, graue van Vlaendren, van Artois, van Bourgonien, palatin van Henegouwen, van Hollant, van Zeellant ende van Namen, maercgraue des heyligen ryex, heere van Vrieslant, van Salins ende van Mechelen. Doen cond allen luyden, hoe dat omtrent Paesschen lestleden zeker dachuarden gehouden hebben geweest binnen der stadt von Campen tusschen onsen ondersaten

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 404.

van Hollant, van Zeellant ende van Vrieslant, an deen zyde, ende die van Pruyssen ende van Lieflant, an dander syde, ouermitz zekere nemingen, die die voirseiden partien malcandern gedaen hebben, welke nemingen gesproten zyn ouermitz oirloich ende veede, dair onse voirseiden landen van Hollant, van Zeellant ende van Vrieslant inne staen tegen den hertoge van Holsten ende den ses Wendschen steden, die welke onse voirseiden lande mit onredeliker hoemoet ende eenwille gedrongen hebben, mit hem in oirloge te vallen, ouermitz dat sy mit den seluen onsen landen in sulken vrede, als sy dan mede gestaen hadden by dadinges ende middele van den vierleden ons lands van Vlaenderen, niet langer staen en wouden ende lieten dat wtgaen, ouermids dat onse vorseiden ondersaten hem niet ouergeuen en wouden zekere punten van onser heerlicheyt ende demeynen, die sy hebben wouden, ende dat onse vorseiden ondersaten geen machte en hadden te consenteren, ouermits dattet onser heerlicheyt groitlyc tegen drouch, twelke wy in geenre wys met ouergeuen en souden willen, ende om dat die van Pruyssen ende van Lieflant, die tot Campen lest ter dachuairt waren, merkende, dat sy van hoirrer sake mit onsen ondersaten voirscreuen niet ouercomen en konden, ouermits des oirloichs will voirscreuen: soe hebben sy dairom vruntlic versocht ende gebeden, dat onze voirseiden ondersaten van Hollant, van Zeellant ende van Vrieslant tegen hem ter dachuairt commen wouden tot Coppenhauen in Denemerken, sy wouden soe veel doen, dat die hertoge van Holsten ende die ses Wendsche steden dair senden souden tegen onsen ondersaten tor dachuairt, ende meynden oic soe veel te doen, dat die selue hem voegen souden tot wege van rechte ende van redenen. Ende want wy altois geneicht syn, onse landen in ruste ende paeyse te brengen, om die waeluairt van der gemeenre coipmanscip ende sonderlinge, want onse lieue here ende neue Christoffels, tot Denemaerken, der Wenden ende Goten coninc, palensgraue by Ryn ende hertoge in Beyeren, oic mede gescreuen ende begeert heefft, datmen van den voirseiden oirloge dachuairt by him houden woude in synen lande, vp dat die saken by middele van synen rade gedadingt ende getractiert mochte werden: soe hebben wij dairom geordineert, geschicket ende beuolen onse lieue ende getruwe ridderen, ende raiden her Sanse van Lalaing, here toit Opperbaix, her Aernt van Gend, here tot Gussenburch, meyster Lodewyc van der Eyke, Jan Jan Heine zons zoen, ende meyster Jan Rose, onse secretarius, mit eenigen gedeputeerden van onsen steden van Hollant ende van Zeelant van onser ende van der seluer onser landen wegen van Hollant, van Zeellant ende van Vrieslant te trecken tot Coppenhauen ter dachuairt tegen

Digitized by Google

dien van Pruyssen ende van Lieflant, om mit hem te ouercomen van den voirseiden nemingen, of sy mogen. Ende oft sake wair dat onse lieue here ende neue, die coninc voirscreuen, off die van Pruyssen ende van Lieflant soe veel gedaen hadden, dat die hertoge van Holsten ende die van den ses Wendsche steden mede hoir luyden ter vorseiden dachuairt van Coppenhauen gesent sullen hebben tegen onse voirseiden ondersaten van Hollant, Zeellant ende Vrieslant, om mit him te dadingen ende to ouerdragen, soe hebben wy den seluen onsen lieuen ende getruwen ridderen ende raden her Sanse van Lalaing, here tot Opperbaix, her Aernt van Gendt, here tot Gyssenburch, meyster Lodewyc van der Eycke, Jan Jan Heine zoens zoen ende meyster Jan Rose, onse secretarius, mit eenigen gedeputeerden van onsen steden van Hollant ende van Zeellant voirseid mede volcomen machte gegeuen ende geuen mit desen brieue, om van sulker schade, als die voirseide hertoge ende die van den Wendschen steden onsen voirseiden ondersaten voirtyts gedaen hebben mit groten foirtse ende onrechte, mit den seluen te dadingen ende te compeineren ende to ouerdragen, of sy konnen, of dat te bliuen an gelycken rechteren, om recht dairby te nemen ende te geuen ende dair vp zoene of vrede mit him antenemen, ende voirt aldair in te doen, dat wy selue doen souden moigen, ende wes sy dairin doen ende annemen sullen, dat sullen wy houden ende van onsen voirseiden landen van Hollant, van Zeellant ende van Vrieslant doen houden vast, stede ende van wairden, gelyc of wyt selue in persoene gedaen hadden. In oirconden desen brieue ende onsen zegel hier angehangen. Gegeuen in onze stadt van Brussel, ses dagen in Julio, int iair ons Heren duysent vierhondert een ende viertich.

Auf der Falte: By mynen heren den hertoge. de Croix.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

XXVI.

Eine Handelsgenossenschaft. 1441. Jul. 15.

Wytlik sy, dat int jar verteynhundert eenvndevertich to mydsomer Frederik Depenbeke, borger to Reuel, vnde Lodewich Greuerode, borger to Lubeke, vor dem boke hebbet bekant, dat se twe vnde Alff Greuerode, borger to dem Sunde, desses suluen Lodewyges broder, eyne vrye selschop hebbet gemaket vnder en dren to hanteren vnde nymant kost vp to doen, dan dat vngelt, dat vp de guder kompt, myd sulken vorworden, dat en Alff to dem Sunde honich sal besorgen to Reuele to senden vp der seltschop euenture to sulker tijt, als de anderen em dat gelt besorgen vnde senden vnde he dat honich krygen to kope kan. Vorder sint vorwort,

dat Lodewich vnde Frederik elk eyn sunderlink bok darto hebben solen, dar sy anders nicht in scryuen, dan der selschop dink tho eyner tuchnisse vmme leuen effte steruen. Item wes Alff Frederyk sendet, dat schal he vort Lodewiche scryuen vnde Lodewich vnde Frederyk sullen vnder en beyden de rekenschop holden vnde sullen alle vorjar eyn dem andern rekenschop scriuen, vpp dat men wete, wat malk by sik hebbe vnde wat de selschop wert is op de tijt. In desse selschop legget desse dree elk verhundert mark lub., summa twelffhundert mark, de op desse tijt by Lodewich sint. Item desse selschop schal stan van desser tijt an vort ouer III jar vnvorandert op dat vorjar; wil dar dan we vte wesen, de sall dan toseggen effte scryuen, op dat verde jar de selschop to scheyden vnde malik dat sin to nemen, elk den dorden pennyngh wynninge myd deme houetstole. Vorder sint vorwort, dat een jewelik der selschop schal truwe wesen myt allem vlyte, dat sy myd borge effte anderem vordel, des sal eyn jewelik mechtich sin sunder enyge argelist.

Durchstrichen 1446 Nov. 21. (fer. sec. post Elis.).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Divis. Apost.

XXVII.

Sühne wegen Todtschlages nebst Verhandlungen über die abhanden gekommene Hand des Erschlagenen. 1441. Jul. 15.

Wytlik sy, dat Marquard Hasse de eldeste, Marquard Hasse vnde Hans Hasse de jungeren, alse de negesten eruen Hinrik Visschers anders genant Hinrik Hasse, den Hartich Suremake in vortiden bynnen Todendorpe to dode sloch, vor deme boke hebben bekant, dat se van Hartich Suremaken in vorbeteringe der dotslachtinge Hinrik Visschers erbenomet XXXVI mark lub. pen. vpgebort vnde entfangen hebben, der se nu rede hebben vpgebort XII mark lub. vnde vp Wynachten erstkomet XII mrk., vp Paschen darnegest volgende XII mrk, Hartich Suremake den genanten dren Hassen vnbeworen to betalende. Vortmer, efft des doden hant,[1] de doch vorbistert schole wesen, van jemende in tokomenden tijden vorebracht worde, darmede to manende, darvan scholen vnde willen de erbenomeden dre Hassen, Marquard Hans vnd Marquard, mit eren eruen Hartige Suremaken vnde sine eruen geboren vnde vngeboren gensliken schadelos holden. Ok so boden de erbenomeden dre Hassen Beteman Sabele III mrc. vnde IIII schill. lub. vor de erbenomede hand to losende, dar Beteman by syme eede to sede, dat he

[1]) Vgl. Pauli, Lübecks Mangeld und Caperwesen S. 14.

der hant nicht hebben en kunde, wente se were vorbistert vnde vorloren. Doch so weren vnde noch sin de erbenomeden dre Hassen ouerbodich, efft de hant van jemende worde voregebracht, denne wolden se de hant mit III mrk. lub. vnde IIII schill. gerne losen. Hirvmme de vorscreuenen dre Hassen myt eren eruen, magen vnde vrunden, geboren vnde vngeboren, den vorscreuenen Hartich Suremaken, sine mage, vrunde vnde ere eruen, ok geboren vnde vngeboren, van der vorscreuenen dotslachtinge wegen Hinrik Visschers seligen vorlaten van aller vorder wrake, manynge vnde tosage gensliken qwyt vnde loes nymmer in tokomenden tijden mer darvp to sakende sunder argelist. Vnde desse vordracht, sone vnde vorlatinge der dotslachtinge is gededinget dorch her Corde Breckewolde, to Lubeke, Marquarde Scrammen, to Plone borgermestern, junge Corde Breckewolden, Hanse Grotingen vnde Hinrike van Sost.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Diris. apost.

XXVIII.

Johann Slef, Bürgermeister von Colberg, erklärt seine Forderungen an den Rath von Lübeck und an Hermann Bere, Sohn des Bürgermeisters Johann Bere, für befriedigt. 1441. Jul. 21.

Wy borgermestere vnde radmanne to Colberge des stychtes Camyn. Bekennen apenbar in dessem breue vor alsweme, dat in vnser yeghewardycheyt wesende der ersame man her Johan Sleff, vnse borgermester, myt vrygen wyllen vnde vnbedwungen in alle der besten wyse, alze des behuff was, hefft ouergheuen vryg vnde degher vorlaten alle ansprake, clage, schuldynge vnde schelynge, de hee to deme ersamen rade der stad Lubeke van bosettynge zyner pennynge bynnen Lubeke ok van eynes schepes wegene eem affgheuerdeghet vnde vůrder van aller anderen ansprake vnde schuldynge wegen, de he to eem bettho vppe dessen yeghenwardyghen dach hebben mochte, vnde sundergen dar he her Hermen Beren, her Johan Beren sone, borgermesters tu Lubeke, bynnen Colberge vmme bekummert vnde beschuttet hefft. Vnde de vorbenomede vnse borgermester leeth los, anych, quyd vnde gentzliken vryg den vorbenomeden Hermen Beren vnde syne louere van alleme alzodaneme loffte vnde bekummerynge vppe der vorrurden saken samentlyken edder besundergen thegen den rad to Lubeke vnde Hermen Beren vorscreuen in ewyghen tokamenen tijden, nummer darthyegen to donde edder aller vorscreuen articule vnde stucke to vorderende. To groterme louen vnde thuchnysse hebbe wij borgermestere vnde radmanne to Colberge vnser stad inghesegel myd dem ynghesegele her Johan Sleffis erbenomed wytlyken

hengen luten uor dessen breff. Screuen in den iaren na der bort vnses heren Cristi MCCCCXLI sten, an sunte Praxedes daghe der hylgen iuncurowen etc.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Sleff (Hausmarke), das der Stadt ist vom Siegelbande abgeschnitten.

XXIX.

Christoph, König von Dänemark, und die Reichsräthe bestätigen den Hansestädten sowohl einzeln als in ihrer Gesammtheit alle Privilegien und Freiheiten, welche ihnen von den früheren Königen von Dänemark ertheilt worden. 1441. Jul. 27.

Wij Cristoffer, van Godes gnaden tho Dennemarcken, der Wenden vnde Goten koningh, phalsgreue by deme Rine vnde herthoge in Beyeren. Bekennen vnde bethugen openbar in dessem breue, dat vmme sunderliker leue, vrundschop vnde ghunst, de wij vnde vnse ryke van den borgermesteren vnde radmannen, borgheren, copluden, deneren vnde inwoneren der stede naghescreuen, alse Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wysmer, Luneborgh, in Prutzen: Torne, Elvingh, Dantzick vnde alle de in erer Dudeschen hense nv synt, bevunden hebben vnde wy vns vnde vnse ryke noch vortan hopen vnde van en vormodende synt, so wij van sunderliker leue vnde gnade weghen na endrachtigem rade vnde ghudem willen vnser vnde vnser leuen ghetruwen radgheuere van Dennemarcken naghe-schreuen, also de archipiscop Johannes Laxman van Lunden, Johannes van Roskilde, Vlrich van Arhusen, Thorlach van Wyborgh, Heniche van Odense biscope, Eric Nighelsson, Henrick Knutsson, Jens Grijm, Merten Jensson, Anders Nighelsson, riddere, Aue Lunge, Per Lucke, Iwen Voss, Olaff Axelsson, Otto Nighelsson, Eggard Frilde, Nis Ericsson, knapen, den vorbenomeden steden vnde eren borgermesteren, radmannen, borgheren, copluden, deneren vnde inwoneren, stedighen vulborden vnde confirmeren, allen vnde ysliken, ere rechticheit, priuilegia vnde vrigheit, de erer welk besunderen edder en mit den anderen, van saligher dechtnisse vnser olderen vnde voruaren koningh tho Dennemarcken vorlenet vnde ghegeuen synd, also dat se der vnde erer yslick sunder hinder vnser vnde vnser ammethude, voghede vnde vndersaten bruken scholen in aller wyse, articulen vnde puncten, alse se van vnsen olderen vnde voruaren, koninghen tho Dennemarcken, bebreuet synd, vnde ock dat wij vnde vnse ryke vnde vndersaten ock bruken vnde nethen scholen aller rechticheit, article vnde puncte, de desse vorbenomeden stede vnsen olderen vnde voruaren tho Dennemarcken beseghelt vnde bebreuet hebben. Unde tho merer bewaringe vnde sekerheit alle desser vorschreuen stucke

so hebbe wij koningh Cristoffer vorbenomet, mit vns vnse vorschreuen ghetruwen radgheuere, vnse vnde ere ingeseghell vor dessen breff ghehenget laten, de ghegeuen ys vnde gheschreuen vppe vnsem slote Kopenhauen, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, des donredaghes neghest na sancti Jacobi daghe des hilghen apostels, vnses rykes tho Dennemarcken in dem anderen jare.

Nach dem Original, mit achtzehn daran hangenden wohl erhaltenen Siegeln.

König Christoph: Siegel rund, 5,5 Ctm., an roth und grün seidenen Fäden hängend. Der Schild ist durch ein Kreuz quadrirt und zeigt im ersten Felde drei schreitende Leoparden für Dänemark, im zweiten einen gekrönten Löwen für die Pfalz, im dritten neun Rauten für Baiern, im vierten einen Drachen für Wendland. Umschrift auf einem Bande, dessen das erste Wort enthaltender Anfang innerhalb des Kreises oberhalb des Schildes liegt: **secretu cristofferi dei gra dacie sclauorū gotorūqꝫ regis comitis palatini reni et ducis bavarie**

Erzbischof Johann Laxmann von Lund: Siegel rund, 4,7 Ctm. Unter einem Baldachin auf einem von Säulen unterstützten Podium steht rechts der heil. Laurentius, links Johannes der Täufer, unterhalb der Figuren zwischen den Säulen ein knieender Bischof, hinter demselben ein Wappenschild, anscheinend einen Schwan zeigend. Umschrift: **secretū iohis larman d' gra archiepi lundēn**

Bischof Johann von Roeskilde: Siegel rund, 3,5 Ctm. Der Schild zeigt zwei aufrecht stehende, mit den Bärten nach aussen gestellte Schlüssel, überlegt mit einem Kleeblattkreuz, darunter ein kleiner Schild mit einer Muschel. Umschrift: . . . **is dr . . . t . . episcopi + roskildēn**

Bischof Ulrich von Aarhus: Siegel rund, 3 Ctm. Auf der mit kleinen Sternchen bestreuten Siegelfläche steht ein Geistlicher mit langem Kreuzstab, daneben rechts ein Schild mit drei Scheiben, links ein Schild mit einem Agnus Dei; zu den Füssen der Hauptfigur liegt ein Anker. Umschrift: **s' ulri ci dei gr epi ar . . . .**

Bischof Thorlach von Wiborg: Siegel rund, 4 Ctm. Unter einem Baldachin die Madonna mit dem Kinde, rechts und links ebenfalls unter Baldachinen zwei kleinere Figuren, von denen die zur rechten Seite nicht recht erkennbar ist, die zur linken ein Schwert trägt. Unter der Madonna ein betender Bischof, rechts von demselben ein Schild mit zwei gekreuzten Schlüsseln, links ein Schild mit einem Adler, vielleicht aus Wellen auftauchend. Umschrift: **s' thorlai dei gri epi wibo**

Bischof Johann (Henicke) von Odense: Siegel rund, 3,5 Ctm. Auf mit Ranken belegtem Grunde der heil. Olav, auf einem Kissen sitzend, die Krone auf dem Haupte, in der linken Hand das Scepter, in der rechten einen Becher haltend, vor ihm ein Schild mit einem Kreuze. Umschrift auf einem Bande: **s' henrekini dei grā : epi : ottonien**

Erik Nigelsson: Siegel rund, 2,7 Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit einem siebenstrahligen Sterne steht ein vorwärts gekehrter Helm mit Helmdecke, auf welchem zwei Arme anscheinend ein Federrad halten. Umschrift: **s' erici ni . . . . . militis**

Heinrich Knutson: Siegel rund, 3 Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit siebenstrahligem Stern steht ein seitwärts gekehrter Helm mit Decke, von dem zwei Arme ausgehend ein Federrad halten; gegen Schild und Helm richtet ein Bär sich auf. Umschrift: **s' hinrich knutson ritter**

Digitized by Google

Jens Grim: Siegel rund, 3,3 Ctm. Ueber einem gespaltenen, vorne schraffirten Schilde steht ein seitwärts gekehrter Helm mit Decke, auf demselben ein dreieckiges Schirmbrett, gespalten, hinten schraffirt und oben mit Federn besteckt. Umschrift: s' . her :

Merten Jensson: Siegel rund, 3 Ctm. Ueber drei Bögen in der untern Hälfte des Schildes stehen zwei nach den oberen Schildwinkeln gerichtete Pfeilspitzen, darüber ein vorwärts gerichteter Helm mit Decke, welcher zwei Hörner trägt, die an der Aussenseite mit je einer schräg nach oben gerichteten Pfeilspitze besteckt sind. Umschrift: s' me . ten ⌄ iensen rid

Andres Nighelson: Siegel rund, 3,3 Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit einer Pilgermuschel steht ein Helm mit Helmdecke und zwei Büffelhörnern, die nach Aussen mit je drei Muscheln besteckt sind. Umschrift: s' andres ⌄ nicolas son

Age Lunge: Siegel rund, 3,5 Ctm. Auf einem gelehnten Schilde, der drei heraldische Lilien zeigt, die mit der Spitze auf die Mitte gerichtet sind, steht ein Helm mit Helmdecke und zwei Büffelhörnern, die mit je drei Lilien nach aussen besteckt sind. Ein Schriftband schlingt sich durch einen Dreipass, der mit der Spitze nach unten gerichtet ist, die Umschrift ist jedoch sehr undeutlich.

Peter Lucke: Siegel rund, 2,5 Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, der einen mit einer Ranke verzierten Querbalken zeigt, steht ein Helm mit zwei Büffelhörnern, vor dem Helm sitzt auf dem Schilde ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift auf einem Bande: s . petrus . lukke > > >

Iwan Voss: Siegel rund, 2,5 Ctm. In einem gestürzten Dreipass, dessen Winkel mit Spitzen überspannt sind, welche in die Umschrift hineinragen, steht ein Schild mit einem in den Längendurchmesser gestellten Fuchs. Umschrift: s' yvani s⊕⊕wos

Olav Axelson: Siegel rund, 3,3 Ctm. Ueber einem gelehnten quadrirten Schilde, in welchem das zweite und dritte Feld etwas erhaben sind, steht ein Helm mit zwei Hörnern, die mit halben Lilien besteckt sind. Als Schildhalter zwei auffliegende Adler. Umschrift auf einem Bande: s' ola vi absolonis

Otto Nighelson: Siegel rund, 3 Ctm. In einem langgezogenen in die Umschrift hineinragenden Vierpass steht ein gelehnter Schild mit acht in zwei Reihen in Form eines Schrägbalkens gestellten Würfeln (ein geschachter Querbalken); darüber ein Helm mit Decke mit zwei Hörnern, die mit je drei Blättchen besteckt zu sein scheinen. Umschrift: sil otte ⊙ nighells

Eggard Frilde: Siegel rund, 3,2 Ctm. Ueber einem gelehnten getheilten Schilde, der mit einer Pflanze mit herzförmigen Blättern belegt ist, steht ein Helm mit Decke, auf welchem zwei Arme sich kreuzen, die abwärts gerichtete Pfeile halten. Von der Umschrift nur zu lesen: sigillum eggardi

Nils Ericson: Siegel rund, 2,7 Ctm. Ein stehender Schild mit einem siebenstrahligen Stern. Umschrift zwischen Perlenkreisen: ⚬ sigillum ⚬ nicolai ⚬ ⚬ erici ⚬

XXX.

Hermann Bodensen, Propst in Hilgendal, praesentirt dem Bischof Johann von Ratzeburg den Lübeckischen Kleriker Theodorich Cluver zu einer Vicarie in Mölln. 1441. Jul. 29.

Digitized by Google

Reverendo in Christo patri et domino, domino Johanni, episcopo Raseburgensi, Hermannus Bodensen, prepositus monasterii in Hilghendâl opidi Luneburgensis ordinis Premonstratensis Verdensis dyocesis, penitenciam debitam et honorem. Ad perpetuam vicariam in parrochiali ecclesia sancti Nicolai opidi Molne vestre dyocesis per obitum quondam domini Egghardi Cluuer, ultimi eiusdem vicarie possessoris, sicut Domino placuit, in partibus defuncti ad presens vacantem, cuius presentacio ad me pleno jure spectare dinoscitur, paternitati vestre discretum Theodoricum Cluuer, clericum Lubicensis dyocesis, presencium tenore presento, eidem paternitati pro eodem instanter supplicando, ut prefato Theoderico uel procuratori suo eius nomine et pro eo dictam vicariam cum omnibus juribus et pertinenciis suis ad meam huiusmodi presentacionem conferre et de ea prouidere ipsumque Theodericum uel eius procuratorem in corporalem realem et actualem dicte vicarie possessionem juriumque et pertinencium ipsius ponere et inducere seu poni et induci ac in ea instituere et alia circa premissa de jure vel consuetudine quomodolibet necessaria facere dignemini graciose. In cuius rei testimonium presentem litteram appensione sigilli prepositure dicti mei monasterii feci communiri. Datum Luneburg, in domo habitacionis mee ibidem dicte Verdensis dyocesis, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, die vero vicesima nona mensis Julii.

Nach dem Original. Siegel fehlt, Einschnitt für das Siegelband vorhanden.

XXXI.

Kirchenplätze in der Marien Kirche. 1441. Aug. 1.

Her Johan Wolters, domhere to Lubeke, vor deme boke hefft vmme sunderger vruntschop willen verlaten vnde geuen, verlatet vnde geued vrowen Greteken, Hinrik Berkes eelyken husfrowen, vnde Taleken, ere suster, sinen moddern, twe stole stede vnde schappe belegen in vnser leuen Vrouwen kerken vor der dustern capellen,[1] de her Johans moder selige vore had hadde, vnde de sulue her Johan sijk vnde sinen eruen nynerleye rechticheyd mer darane to beholdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Vincula Petri.

XXXII.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, befiehlt zu Gunsten der auf die Lüneburger

[1] Die düstere Kapelle ist diejenige, in welcher sich der Aufgang zur s. g. Trese befindet. Die Trese wird schon 1321 als der Ort genannt, an welchem der Rath schon damals wichtige Documente aufbewahrte, vgl. Bd. II. S. 355; es wurden aber auch Vorräthe an Geld dahin gebracht. Neben der düstern Kapelle befindet sich die s. g. Bürgermeister-Kapelle, in welcher ehemals der Rath sich versammelte, ehe er in Procession aufs Rathhaus ging. Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken, Th. 2 S. 649.

Saline fundirten geistlichen Stiftungen, sowie der Stadt Lüneburg selbst, dass durch seine Lande den Seestädten Hamburg, Lübeck, Wismar und Rostock kein anderes als Lüneburger Salz zugeführt werden dürfe. 1441. Aug. 5.

Wir Friederich, von Gots gnaden marggraf zcu Brandenborg, des heiligen Romischen richs erczkamrer vnd burggraff zcu Nuremberg. Bekennen offentlichen mit dissem briefe vor vns, vnszer erbin vnd nachkomenden marggraffen zcu Brandenborg vnd sunst vor allen, die diessen brieff sehen ader horen lesen, wann wir eigentlichen vnd vnderrichtet sin vnd auch warhaffticlichen wol erfaren haben, das vil gotshwszer, kirchen, closter, stifte, pfrunden vnd hospital von frumen cristenlewten in vnd vff der suleze zcu Lunenborg vnd dem salcze, das dar gesoten wirt, gestifftet sein vnd dieselbigen geistlichen zcu den gotshewszern gehorende darvon ire jerlichen pflege, rente vnd gulde haben vnd aufboren, vnd ob der kauff vnd die losunge des vorgeschrebin salczs in den steten vnd merckten, dar Lunenborgisches salcz zcu furen vnd zcu norkouffen vermittelst zcufure eyniges andern salczes zcu wasser die Elbe abe vnd nyder oder zcu lande durch vnser herschafft geswechet vnd gehindert werde, das denn die ergenannten gotshewszer, clostere, stifte, pfrunden vnd hospitalia vnd die personen geistlichen vnd werntlichen darezugehorende mit den dinsten vnszers heren Gots verhindert vnd auch ir leipliche narunge darvon geswecht vnd gemyndertt werden sullen, das were vns getrulichen vnd von herezen leit. Vnd wan wir nu vnd alse frome fursten gotsdinst vnd gute wergk gein Got dem heren vnd seinen heiligen muglich stercken vnd beszern, darvmmb vnd vff das wir vnd alle vnszer nachkomen der guten wergke, die in den gotshewszern geschen, an leibe vnd an sele teilhaftig werden mugen, vnd auch vmmb mancherley woltatt vnd dinst willen, die vns die ersamen burgermeistern vnd rate zcu Lunenborg getan habin vnd noch geton mogen, so haben wir Got zcu lobe vnd den stifften, kirchen vnd gotshewszeren zcu pesserungen, zcu besundern willen vnd gunst disse hirnachgeschreben gnade vnd friheit mit guten willen getan vnd geben, geben vnd tun in die auch mit crafft disses briefes, also das eyn iglich inwendig vnd auszwendig vnnszer herschafften vnd landen gesessen Luneborger salcz in allen vnnszern landen vnd gebieten vnd furder dardurch zcu der gesalczen see werts zcu wasser vnd zcu lande bringen vnd furen, kewffen vnd uerkewffen mugen frey vnd vngehindert vor vns, vnszeren erben vnd nachkommen vnd vor allen, die vmmb vnnszern willen tun vnd laszen sullen vnd wollen, doch also das man vns vnd

Digitized by Google

den vnszern gewonliche pflichte vnd zcolle darvon geben vnd tun sal, auch alszo das man ander salcz, von wannen das qweme, innen vnd bynnen vnszeren landen wol furen, brengen, kewffen vnd verkewffen mag vnbekummert vnd an alles geuerde. Wir, vnnszer erben vnd nachkommen vnde alle die vnnsern sullen auch vnd wollen alle die, die Lunenborgisch salcz in vnszern landen kewffen, verkewffen, furen ader brengen, getrulich schuczen, schirmen vnd glich den vnszern verteidingen, wie vnd wo in der nod geschicht. Vnd vff das vnnszer gute andacht vnd meynunge, die wir zcu den vorgeschriben gotshewszern, stifften, kirchen, clostern, lehenen vnd pfrunden, besunder zcur stat Lunenborg haben, dester bestendiger vnd auch hulflich sey, also haben wir in diese nachgeschreben gunst, guten willen vnd gnade getan vnd tun die in auch in crafft diszes briefes, also das nymant, welches wirdekeit, ambachts eder landes er sey, nu furpasz mer eynicherley ander salcz, wo oder von weme das gesot ader bracht wurde, zcu wasser adder zcu lande czum gesalczen see werts nemlich zcu Hamborgk, Lubeck, Wismar vnd Rostock vnd allen hafen darczwischen gelegen furen, schiffen oder verkewffen sal keynerley wyse, an alleyn Lunenborger salcz. Gesche je abir, das ymant in vnnsern landen ader anderswo gesessen ander salcz, denn Lunenborger salcz, zcu wasser ader zcu lande durch vnser herschafft zcu der gesalczen see werts nemlichen zcu den vorsgeschreben steten vnd allen hafen dazwischen gelegen furen bringen ader verkeuffen vnd mit sulchen salcze in vnnszer herschafft ader gebiete funden wurden, so mugen vnd sullen alle vnsere amptlewte diener vnd vndersassen den oder die bekumeren vnd aufhalden, vnd der oder die sullen denn sulch salcz genczlich verbrochen vnd verloren haben vnd furbasz gewissenheit, vnd verwaringe davon tun, das er kein ander salcz, denn allein Lunenborgisch salcz, durch vnszer herschafft vnd gebiete zcu den vorgeschrebin seesteten vnd hafen warts furen, bringen oder verkouffen sol. Gesche es auch, das der rate von Lunenborg oder die iren in vnsern landen ader gebieten zcu waszer adder zcu lande ymande, wer ader von wennen die weren, anqwemen ader befunden, die ander salcz denn allein Lunenborgisch salcz zcu den vorgeschribin seesteten vnd hafen warts furen, brengen ader verkeuffen wollen, dem mogen sie ader die iren anfertigen, aufhalten vnd bekummern mit sinem gute, vnd darzcu sullen in vnnszer amptlewte, dienere vnd alle die vnnsern, die sie daczu forderen vnd anruffen, getrulichen helffen, raten vnd beystendig sein vnd der sal denn sodannen salcz, das bey im befunden wirt, verfallen vnd verloren haben, vnd darvon sol denn die helffte vnnszer vnd die ander helfte

des rates zcu Lunenborg vngehindert sein vnd bleiben an alle geuerde. Vnd wir, vnsere erben vnd nachkomen, vnnszer hauptlewte, vogte vnd alle die vnnsern sullen vnd wollen den vorgeschrieben stifften, clostern, kirchen, lehen, pfrunden vnd gotshewsern vnd sunderlichen dem rate zcu Lunenborg disze obgeschriben vnszere gnade gabe vnd gunst getrulichen halden, vorteidingen schuczen vnd schirmen, wenn vnd wie offt in des not geschicht, on argk vnd an alles geuerde. Hirbey vnd obir sein gewesen der hochgeborn Adolff, furste zcu Anhalt, die werdigen vnnsere rete vnd lieben getruwen Peter zcu Brandenburg vnd Hennig zcu Hauelberg probste, der gestrenge Bernhart von der Schulenborg, ritter, vnnszer hauptman, Heine Pful, Hans von Arnym, Jorge von Waldenfels vnd Otto von Slywen der junge. Des zcu orkonde vnde bekentnisse haben wir vnse groste ingeszigel an dissen brieff hengen lassen, der gebin ist zcu Hauelberg, nach Gots gebort virezehnhundert jar vnd darnach im ein vnd virezigsten jare, an sant Oswalts tage des heiligen merterers.

R. dominus per se.

Nach einem dem Kurmarkischen Lehnscopialbuche XIX., 420 entnommenen Abdruck in Riedel Codex diplomaticus Brandenburgensis, Haupttheil 2, Bd. 4, No. 1629.

XXXIII.

Die Aelterleute des Hofes zu Novgorod schreiben dem Rathe von Lübeck hinsichtlich der Besoldung des an der dortigen Kirche angestellten Priesters. 1441. Aug. 6.[1]

Unsen vruntliken grot vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leuen heren. Juwer geleue to weten, dat wy juwen breff wol vornomen hebben, also gy scriuen van her Berndes wegen, dat he sik beklaget, dat wy eme vorvntholden hebben V stucke suluers van synem lone. Des wetet, gi leuen heren, do he hir quam, do sande de kopman to eme vnde en boet eme, wolde he denen vor V stucke suluers, wante de kopman en vormochte eme nicht mer to geuende, sunte Peter were to achter, alse he noch hude vp den dach is. Aldus so annamede de vorgescreuene her Bernt de viff stucke suluers vor sin loen vnde he wolde deme kopmanne dar gerne vmme denen vnde he wolde ok deme kopmanne to willen wesen. Wo he dat gedan heuet, dat mach he weten. Hirvmme, gy leuen heren, dot wol vnde vnderwysset her Bernde, dat he den kopman nicht mer en beswere, wante he sik doch vruntliken in dat loen gaff, darvor to denende; wante hadde et hir gewest vnde were et hir noch, wy wolden et eme gerne geuen vmme juwer

[1] Näheres darüber in von der Ropp Hanserecesse S. 270, 273, 502. Der Priester hiess Bernd Brakel.

Digitized by Google

leue wyllen. Vortmer wetet, gy leuen heren, dat sunte Peter sere to achter geit van daghe to daghe, vnde hir ene kumpt geyne guder, also et aldus langhe plach to donde, wente de guder werden nu al in den steden gesleten vnde vorkofft, also dat et hir nicht vele ene kumpt, vnde van den suluen guderen, de hir komen, dar ene kan men de hoene nicht mede stande holden, wante se sint sere buvellich vnde vorvallen sere, vnde men kan er myt nichte nicht stande holden, wente sal men se stande holden, so moete gy doch dar en ander inne denken to tokomenden tijden. Worvmme, ersamen leuen heren, juw de kopman biddet, dat gy wol doen vnde vordregen ene sodanes swaren lones den presteren to geuende, wente de kopman ene vormach es nicht. Nicht mer vppe desse tijt, men sijt Gode almechtich beuolen to ewigen tijden. Gescreuen to Nouwerden, des sundages vor sunte Laurensies dage, int jar XLI.

Vorstendere vnde wyseste nu tor tijt
to Nouwerden wesende.

Aufschrift: Den ersamen heren borgemesteren vnde ratmannen der stat Lubeke sal desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit zwei kleinen unkenntlichen als Pressel aufgedruckten Siegeln.

XXXIV.

Verfügung über eine Badstube. 1441. Aug. 15.

Wytlyk sy, dat Hinrik Kule vnde Bertold van der Molen vor dem rade tosprake deden vnde beseuldigeden Hermen Meyer, vmme dat he van deme huse der batstauen belegen beneddene by der Trauen vnde by der Brunstraten selleboden vnde cophuser wolde maken, he de dore vnde vinstere wolde vpbreken, de Gherde Brugkmann in vortijden worden vam rade togedelet wedder totomurende vnde dat hus en batstauenhus laten to bliuende. Hirvp de heren, de rad, nu Hermen Meyer auer affgedelet hebben gelyk alse vore, also dat Hermen Meyer nicht en schole dore effte vinstere darane breken noch selleboden effte cophus darvt to makende, men een bastauenhus were yd gewesen vnde een bastauenhus moste yd ok vorebat bliuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Ass. Mar.

XXXV.

Die Länder Holland, Seeland und Friesland, unter Theilnahme des Herzogs von Burgund, schliessen in Kopenhagen durch die Vermittlung des Königs von Dänemark einen Vertrag auf zehn Jahre mit den sechs wendischen Städten,

um während dieser Zeit ihre Zwistigkeiten durch Schiedsrichter untersuchen und schlichten zu lassen. 1441. Aug. 23.

In nomine Domini amen. Witlik sij, alse lange tijd orloge, twedracht vnde geschele geweset heft tusschen den landen, luden vnde vndersaten van Hollant, Zeelant vnde Vreslant, an de enen zyden, vnde den soes wendeschen steden, alse Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismer vnde Luneborch, ere lude vnde vndersaten, an dander zyde, vmme welke orloge, twedracht vnde geschele nedder-toleggen ende tot enen ghuden ende to bringen de dorchluchtigeste ende vormogende vorst, koning Cristoffer van Dennemarken etc., gescreuen heeft an den hochghebornen vormoghenden vorst, den hertogen van Burgoigne vnde van Brabant, grauen vnde heren der vorscreuenen lande van Hollant, Zeeland vnde Vreslant, vnde den vorscreuenen soes steden, dat zie hoir bade vnde sendeboden senden wouden by syne gnade tot Coppenhauen in Dennemarken vp hope, dat by synen gnaden middel de voirseiden geschelen gheendet souden werden, die welke hoch-geboren vnde vormogende vorst ende soes stede dat gheerne tot synre bede ghedaen hebben, vnde syn dairom gekomen tot Coppenhauen, als van weghen des vorscreuen hertoghen ende synre lande van Hollant, Zeelant vnd Vreslant voirseid heren Sampson van Lalaing, here van Opprebays, heren Arndt van Ghendt, here van Ghisenborch, riddern, meister Lodewyck van der Eicke, Jan Jans Heynen Zons zon vth synen raide ende meister Jan Rose, synen secretarius, Geerye van Voirtich ende Wynandt Direx zon van Hairlem, Claes Dunst van Delff, Willem van Alema van Leyden, Dire van Wormer, Jan Claes zon ende Jan Pawels zon van Amstelredam, Matthys Tymans zon van Horne, Jacob Pieter Mannen zon van Zerixee, Willem Paedse ende Jan Pier Coppen zon van dem Bryle, vnde van wegen der vorscreuen zees stede hern Johan Colman, Wilhelm van Caluen, borgermeistere, Johan Luneborch, radman, vnde meister Johan Hertze, protho-notarius van Lubeke, Hinrik Kotingh, borgermeister, Eryk van Tzeuen, radman, vnde meister Johan Preen, secretarius, van Hamborch, Hinrik Buek, Ghert Wyn-man, borgermeistere, Clawes Lubeke, radman, vnde Vicko Sperlingh, secretarius tot Rostock, Albert Junghe, Hinrik Steenwech, radman tot Stralessund, Hinrik Peel, borgermeister, vnde Peter van Borkem, radman tot Wismer, vnde Hartwich Schomaker, radman tot Luneborch, myt vulkomener macht an beyden zyden, die voirseide sake to handelen, ende ouermids dat de durchluchtigeste vormoghende koningh vppe de tyd andere groete treffelike sake to doen hadde in syn ryke van Sweden vnde anderswair, so dat hy in desser zake selnen in synen persoen

Digitized by Google

niet verstaen en conde noch tegenwardich wesen en mochte, soe heft hy dartho geordineret van syner gnaden weghen van synen hogen raide de erwardige ende erbair heren Jan eerdbiscob van Lunden, Jan bischob van Roskilde in Dennemarken, Benedictus prior tot Antwerdeskouw, heren Mertin Jans zon, heren Steen Basse, ridderen, Augelunge vnde Albert Budelbach, knapen, voir de welke die voirseide partien ere clachten ende onderwys van der toecomst van den voirseiden orloge vnde twidrachte gedaen hebben. Ende na veel dachuarden dair up gehouden so is by tusschenspreken, raide ende onderwysinge van den voirseiden erwairdigen ende erbarn heren des coninex rade ende by consent van den gedeputierden ende sendeboden van beyde partien getratiert ende gesloten vmme des besten willen tguent, dat hirna volget. Eerst dat een gued, seker ende vast bestant wesen ende bliuen sall tusschen den partyen voirseid thien jair lang ghdurende ende affter een volghende, inguende te lande vp en sonnedage naist comende ouer veerthien daghe, dat namelik is die thienste dach in Septembri, ende te watere vp sunte Dionisius dach ok naist comende, dat namelik wesen sall vpten negensten dach in Octobri, bynnen welkem bestande alle die ingesetene ende inwonende, nyement vthgescheyden, van den voirseiden landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant coopmanswys ende anders sullen mogen varen te watere ende te lande ende mit allen hoiren schepen, goeden ende coopmanschippen in die voirseide soes wensche steden ende in allen plaessen wesende onder hoir bewindt ende hoir coopmanschap alldair hantiren in sulker mannire ende also vry, als zy plagen te doen in voirtyden ende van ouds, ende alle nyeuwicheden, die van den voirseiden zees steden vp hem moghen gedaen off geset wesen, sullen off ende te niet wesen ende bliuen. Ende desgelycx wederomme alle die ingesetene van den voirseiden zees steden sullen mogen vry ende veylich varen ende keren mit horen schepen, goeden ende coopmanschippen te water ende te lande ouer all die voirseide lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ende hoir coopmanscap aldair hantiren in sulker manire ende also vry, als zy in voirtyden ende van ouds plegen te doen, ende alle nyeuwycheden, die die van Hollant, Zeelant vnde Vrieslant vp hem mogen gedaen off geset hebben, sullen mede off ende to niet wesen ende bliuen. Item ende vp dat dese sake tot eenen eynde gebrocht mach werden, so hebbe die gedeputierde ende radessendeboden, elex van syner syde, viff stede ghenomt, dats te weten van der zyde van Hollant, Zeelant ende Vriesland Vtrecht, Amersford, Antwerpen, Mechelen ende Nymmeghen, ende van der zyde van den voirseiden zees steden Magdeborch, Brunswig, Gottingh,

Digitized by Google

Hannouer ende Campen, van den welken steden elke ziede twe van dien vorweruen sall, die hoir gedeputeerde notabelic senden ende hebben zullen onuortogelic bynnen der stede van Campen vpten Pinxtedach nayst comende ouer twe jaren, die welke veer steden also vergadert tot Campen macht hebben sullen, elc van den synen, die beclachten eyschen ende schaden van beyden zyden te vntfangen, ende dese sake ende all dat daran cleeft te sliten mit recht off int genoech, alst hun best, nutste ende oirbairliest dunken sall, off zy moghen, bynnen XIII weken na dat se in die voirseide stede van Campen comen sullen wesen. Ende wart sake dat zy onder hem vieren bynnen den selven tyd des niet eens en konsten werden, so sullen sie bynnen den selven XIII weken endrachtelic kesen een stede, die hem nutste dunken sall, om dair off een ouerman off scheydenshere te wesen, die welke ouerman also gekoren schuldich ende gehouden wesen sall, syn vtsprake van dieser sake to doen bynnen twe jaren, na dat hy gekoren sall gewest hebben, tot Campen in der manner, alse bouen gescreuen staet. Item als van dich van Luneborch, die ghen machtbriene ten vorseiden dage gebrocht en hebben, seggende ende meynende, dat zy geen viande en waren mit die van Hollant, Zeelant ende Vrieslant vorseid ende mit hun en wysten anders niet daen mynne ende vruntschap ende die van Hollant seggen die contrarye ende dat zy se altyst ouer hoir viande gehouden hebben mitten anderen viff steden, ende in allen dachuarden ende bestanden tsamen begrepen geweest hebben tot allen tyden, dair off is ouerdragen ende hebben gelooft die sendeboden van dandere viff steden, dat die van Luneborch voirseid in diese dadinge begrepen wesen sullen ende dat sie die vast ende van wairden houden zullen als dandere viff stede, in tegewoirdicheit des coninex rade voirseid. Item wart sake dat eniger andere heren vndersaten dan vth den voirseiden landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant die vndersaten van Hollant, Zeelant ende Vrieslant voirseid off enich van hem beclagen woude in enich van den zoes steden voirseid van enigen saken, hoedanich dat zy waren, die in die voirseide veede ende oirloge gescheet war, dair off en soude geen bekommeringe off rechtuorderinge geschien, mair soude aldair van der sake qwyt ende vry wesen. Ende desgelyck soude geschien van den ondersaten van den voirseiden zees steden ouer all die lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant voirseid, ende wart dat enich ondersate van den voirseiden partien den anderen na den voirseiden sunte Dionisius dage goet name off schaden dede, alsulke goede salmen an beyden zyden vprichten vnde weddergheuen, gelyc als men vrienden goede schuldich te doen. Item ende offt sake ware, dat God

verhoede, dat in die vtsprake van den vier scheidesteden ende heren off van den ouerman, die also gekoren wesen soude tot Campen, enige vorsumenisse off gebreck vyele, nochdans en soude dyt tegewardige bestant niet gebroken worden, mair soude staen ende bliuen vast die voirseide thien jar gedurende, elken vp sin ghoede recht blyuende ende alle ding sonder argelyst. Ende alle die voirseide pointen ende artikelen hebben die ambassatoirs ende sendeboden an beyden zyden vth krachte van horen machtbrieuen voirseid ende in tegewardicheit van den erwardigen ende erbairen heren van den rade des durchluchtigen koning voirseid gelouet, vast, stade ende van wairde te doen houden ende die te doen vestigen ende confirmeren, dats te weten die ambassatoirs, raide ende sendeboden des voirseiden hertogen van Burgoigne, by denselnen eren gnedigen here ende by synen brieuen ende ok by vier off viff van den besten steden synre voirseiden lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, ende die sendeboden van den zees steden voirseid mit brieuen besegelt van vyff van den selnen steden, als Lubek, Hamborch, Rostock, Stralessund ende Wismar, welke brieue men sal schuldich wesen te leueren an beyden zyden in handen van den oldermans van der Dutscher hanse tot Brugge om die geschiet ende te antworde etc, dair zy behoren, tussehen dyt ende alre Godes hilgen dach nayst komende. Ende des tot versekerheit ende getuge hebben van wegen des hochgeboren vorst die hertoge van Burgoigne etc. ende synre voirseiden lande van Hollant, Zeelant ende Vriesland heren Sampson van Lalaing, here van Opprebays, here Arnt van Ghendt, here to Ghyessenborch, Jan Jans Heinen Zons zon, meister Jan Rose ende Gherit van Vortich ouer hun alle, ende ouer alle die voirseide zees stede die voirseide heren Johan Colman, borgermeister to Lubeke, Eryk van Tzeuen, raidman tot Hamborch, Hinrik Buck, borgermeister tot Rostock, Albert Junge, raidman tot Stralessunde ende Hinrik Peel, borgermeister tor Wismar, hore segele doen hanghen an desse brieue, der twe syn all enes ludes. Actum tot Coppenhauen voirseid, vp sunte Bartholomeus auent, int jar vnses Heren nach siner gebort dusent veerhundert enyndevertich.

Nach dem Original. Mit zehn anhangenden Siegeln.

Jan Jans Heinen zons zone: Siegel rund, 2⅔₁₀ Ctm. Ein Adler hält als Schildhalter einen gelehnten Schild vor sich, welcher sechsmal quergestreift ist. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande ist unleserlich.

Gerd v. Vortich: Siegel rund, 2½ Ctm. Ein hockender wilder Mann hält einen Schild mit drei herzförmigen Blättern, zwei aufwärts, eins abwärts gekehrt, an einem Stengel, drüber ein Turnierkragen mit drei Latzen. Umschrift auf einem fliegendem Bande: **s . ghrrvt ◌ van ◌ voertich**

Erich van Tzeven: Siegel rund, 2½ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, der durch einen Zackenschnitt von fünf ganzen und zwei halben Zacken quer getheilt wird, steht ein Helm mit einem Vogelflug mit dem Bild des Schildes belegt. Schild und Helm werden von einer wilden Frau und einem wilden Manne gehalten. Umschrift undeutlich geworden.

Albert Junge: Siegel rund, 2⁵/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild ein schrägrechter Balken, viermal senkrecht gestreift. Umschrift: + s'. albert × junghe

Heinrich Peel: Siegel rund, 3¹/₁₀ Ctm. Auf stehendem Schild ein Kranz. Umschrift: f' hinrik pel

XXXVI.

Vertrag zwischen Abgeordneten des Herzogs von Burgund und der Lande Holland, Seeland und Friesland einerseits und Abgeordneten der sechs wendischen Städte andererseits, in welchem Erstere sich verpflichten, eine von dem Herzog Adolph von Schleswig geforderte Summe von 1600 m℔ für genommene Weine an das Comptoir in Brügge zu bezahlen, falls die von Letzteren zugesagten Bemühungen, den Herzog zur Verminderung der Summe zu bewegen, misslingen sollten. 1441. Aug. 23.

In nomine Domini amen. Kenlic zy, also die ambassatoirs des hoichgebornen vorst, die hertoge van Bourgoigne etc., ende zynre lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, die te dage geweest hebben tot Coppenhauen tegen den ses wenschen steden, als Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessont, Wismair ende Lunenborch, in horen woirden geuoert hebben ende geseyt, dat die hertoge van Slewyck, graue van Holsten, mitten voirseiden zes steden hoir vyant was ende dat zy hem in den bestant hebben wouden, off het en soude niet voirtgaen van hoirer zyde, ende die ambassatoirs ende sendeboden van den voirseiden zes steden antwoirden die contrary ende dat hy mit hem in die veede ende oirloge niet geweest noch gezegelt en hadde ende en waren (siner)*) niet machtich, mair wairt sake, dat men hem versekeren woude ende betalen die somme van zestienhondert lubeescher maerek, die hy den voirseiden landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant eyscht van wynen, die hem voirtyts genomen souden wesen, sy souden so veel doen, dat die selue hertoge tovreden wesen soude ende die voirseiden lande voirtan ongemoeyt laten van alle ansprake: so eist by tusschenspreken ende middel van den eerwairdigen ende eerbaren heren van den raide des alreduerchluchtichsten vorst conine Cristoffel van Denemerke gedadingt ende gesloten, dat die voirseiden ses steden tusschen dit vnde sinte Dyonisius dach naestcommende hoir best doen zullen, bearbeyden ende onderwysen den voirseiden

*) Das Wort ist Conjectur. In dem Pergament der Urkunde ist an der Stelle ein Loch

Digitized by Google

hertoge van Sleewyc, dat die voirseide somme gemyndert sall werden, off zy mogen. Ende mach dat niet wesen, so sullen die van Hollant, Zeelant ende Vrieslant voirseid den selven hertoge betalen binnen die Twaelff Nachten van Kerstmisse naestcommende die voirseide somme van zestien hondert maerck ende die leueren in handen van den oldermans van der Duytscher hanze tot Brugge ende die voirseide hertoge sall dan brieue doen leueren den genen, die tgelt brengen sall, dair hy mede quytscelt die vorseiden lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant van all, dat hy hem eyssehen mach tot desen dage toe. Ende desgelyex sullen die van Hollant, Zeelant ende Vrieslant voirscreuen den voirseiden hertoge doen, den genen, die tvoirseide gelt entfangen sullen, brieue leueren, dair sy mede quyt scelden sullen van allen dingen, die zy hem eyssehen mogen tot desen dage toe. Ende tusschen dat ende Kerstmisse voirscreuen, dat hy syn gelt entfangen sall, sall hy bestant ende vrede geuen dien van Hollant, Zeelant ende Vrieslant voirscreuen, ende dair en tenden sullen zy goede vriende syn ende wael gesoent wesen van allen saken, alle ding sonder argelyst. Ende dese tractaet hebben die ambassatoirs des vorscreuen hertogen van Bourgoigne geloift te doen befestigen ende confirmeren by den selven hertoge, horen genedigen heren, ende mit synen brieuen, ende die ambassatoirs van den voirseiden zes steden by den vorscreuen hertoge van Slewyc ende mit synen brieuen. Ende des tot getuychnisse so hebben heren Sampson van Lalaing, here van Opprebays, heren Aernt van Ghendt, here van Ghiessenborch ende meyster Jan Rose van wegen des hertogen van Bourgoigne ende synre voirseiden lande van Hollant, van Zeelant ende van Vrieslant, ende heren Jan Colman, borgermeyster tot Lubeke, Eric van Tzeuen, ratman tot Hamborch, ende Heynrick Bueck, borgermeyster tot Rostock, van der voirseiden zes steden wegen hoir zegelen an desen brieuen, dier twee sin alleens ludende, doen hangen. Gedaen vp sinte Berthelmeeus, auent, int jair ons Heren uair Goids geboirt duysent vierhondert een ende viertich.

Nach dem Original. Mit fünf anhangenden Siegeln

Sampson Lalaing: Siegel rund, 3⅝₁₀ Ctm. Auf einem geneigten Schilde mit Rauten geschacht, steht ein gekrönter Helm mit Helmdecke und mit zwei Adlerflügeln besteckt, zwischen welchen ein Adlerhaupt nach rechts vorragt. Ein Adler hält als Schildhalter Schild und Helm. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande lautet: **s : ſanſon dc : lalaing :**

Arnt v. Gent: Siegel rund, 3 Ctm. Ueber einem gelehnten, unten abgerundeten Schilde, der auf einer Querbinde vier römische X dicht neben einander gestellt zeigt, steht ein Helm, bedeckt mit einem breitkrempigen Hut, auf welchem ein Thier (Hund?) hockt. Umschrift auf einem Bande: **s arn dc . ghent . milit . dn̄i . dc . ghieſe**

Johann Rose: Siegel rund, 2⅚₁₀ Ctm. Ein Schild wird von einem Meerweib, welches

am Oberkorper nackt erscheint und in einen Fischschwanz endigt, gehalten, derselbe zeigt einen Querbalken, der mit drei doppelkopfigen Adlern belegt ist, und oben von zwei, unten von einer Rose begleitet wird. Auf einem fliegenden Bande steht: **s iohannis rose** ✠

Johann Colmann: Siegel rund, 2 4/10 Ctm. Innerhalb eines Sechspasses, der aus drei Rundbogensegmenten und drei Spitzen, die in einer Lilienblume enden, gebildet ist, steht ein geneigter Schild, der auf einem schräglinken Balken drei Lilienblumen zeigt, welcher von zwei schmalen Leisten begleitet wird, dann folgen jederseits noch zwei breitere Binden. Die Umschrift lautet: ⋘ **SIL IOHANS COLMAN** Das Siegel des Erich von Tzeven fehlt.

Heinrich Buck: Siegel rund, 2 Ctm. Innerhalb eines schmalen Ovals steht über einem geneigten Schilde mit zwei schräglinken Balken ein Stechhelm, der mit einer Scheibe besteckt ist, die den Schild noch einmal zeigt und drei Pfauenwedel nach aussen hat. Die Umschrift lautet: **s. clawes buck**

XXXVII.

Johann, Erzbischof von Lund, Reichsrath in Dänemark, als vom Konige delegirter Vermittler in der zwischen dem Herzog Philipp von Burgund, als Herrn von Holland, Seeland und Friesland, und den sechs wendischen Städten obwaltenden, auf einer Tagefahrt zu Kopenhagen zu schlichtenden Streitigkeit, urkundet über die von den städtischen Abgeordneten eingelegte Protestation gegen einige Ausdrücke in der Burgundischen Vollmacht. 1441. Aug. 29.

Johannes, van Godes gnaden ertzebiscop to Lunden, raetgeuen des rijkes to Dennemarken. Alle den jennen, de dessen bref seen edder horen leesen, heylsamen grud vnde enkeden ghelouen vam em to hebbende. Also de irluchtigeste here vnde hochgeborne furste her Cristoffer, van densuluen gnaden to Dennemarken, der Wende vnde Gotten koning, palantzgreue bij dem Ryne vnde hertoge to Bayeren, vnsse leue gnedige here, deme grotmechtigen heren, hern Philippo to Burgundien etc., hertogen, van syner lande wegen Hollant, Seelant vnde Vrieslant, vnde den ersamen heren, rederen der soss stede Lubec, Hamborg, Rostock, Stralessundt, Wismer vnde Luneborg, vp dat de krich, vnwille vnde ghescheele twischen den erbenomeden soss steden, an de enen, vnde den vorscreuenen landen Hollant, Seelant vnde Vrieslant, an de andern zyden, do wesende myd syner koningliken gnaden toedont vnde middele vmme des menen beesten willen worden bilecht vnde ghesletten, enen fruntliken dagh to Copenhauen heefft vorscreuen, welken dagh de erbenomede hertoge to Burgundien van syner vorscreuenen lande wegen vnde de ergenanten stede myt vulmechtigen notabilen vnde dreplijken sendeboden darsulues hebben besant na des vorbenomeden vnsses heren

koninges begherte vnde wyllen, also denne de ergenante vnse here koning vmme drepliker vnde groter sake willen by sodannen dage jegenwardich vnde personliken nicht konde wesen, so hefft hee ons myd eetliken ok synes rykes raetgheuen vnde rederen by sodanne sake alse gude middeleer gevoged vnde gedeputiered, vor welken vnde vns der vorbenomeden partyen sendeboden vnde ambaxiator ere machtbreue hebben vorgebracht vnde ghetoened, vnde want in dem machtbreue des vorbenomeden hertogen van Burgundien eetlike worde alse van sulken schade. als die vorscreuene hertoge ende die van den wendeschen steeden onsen voirscreuenen ondersaten voirtyts ghedan hebben, myd groten foirtze ende onrechte etc. staen gherored vnde ghescreuen, welke word ok andere punte in dem suluen breue begrepen, de en in jenigerleye wise mogen in eren vorbenomeden saken vnde dedingen to schaden vnde vorvange wesen, der vorbenomeden steede sendeboden nicht annameden, vulborden vnde approbeerden, myd herliken vnde openbaren bisprekeden vnde protestacien esschende vnde biddende vns myd vullenkomende flyte, en darvan witlike tuchnisse vnde openbarlike bewisinge myd vnssen brieuen to donde, vnde want recht vnde medelyk redelicheit is, tuchnisse der warheit to gheuende, hebben wy in orkunt vnde meer warheit der vorscreuenen punte vnsse ingesegel benedene an dessen breff wytlyken ghehanghen heeten, de gheuen vnde screuen is to Copenhauen, int jar vnsses Heren dusent veerhunderd vnde envndeuertich, des dinxtedages na sunte Bartholomei dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.[1]

XXXVIII.

Ein Vermächtniss an das Heil.-Geist Hospital. 1441. Sept. 20.

Wytlyk sy, dat na der bord Cristi veerteinhundert vnde in den eenvnde veertigesten jaren, am sonauende vor sunte Matheus des hilgen apostels dage, vor den heren Jacobe Bramsteden, Hinrike Lypperade, radmannen to Lubeke van des rades wegen darto gevoget, in jegenwardicheit her Johan Collemans, borgermesters vnde vorstenders des hospitalis huses des Hilgen Geystes bynnen Lubeke, de ersame her Tydeman Steen in sineme huse vmme salicheit willen siner vnde syner vrunde selen myt wolberadenen mode vnde gudeme vryen willen bekande, dat he hebbe gegeuen vnde vorlaten, gyfft vnde vorlaet XV^{c} mark lub. pen. vt sinen redesten guderen de to nemende vnde oft sine redesten gudere nicht toreken en konden, so salmen dar so vele to nemen van sinen renten, de he hefft bynnen

[1] Vgl. № 29.

Lubeke, dat de vorscreuenen XV^{c} mark vul werden, ewige renthe darvan to makende, des mechtich scholen wesen vnde sin deme so to donde Kersten Beseler, Hinrik Dyues vnde Peter Steen, van welken renthen schalmen to ewygen tyden alle dage LXXX wegge, alse twe vor enen pennyng lub., hantreken vnde geuen den armen krancken luden to dem Hilgen Geyste vp den bedden liggende, jewelken enen weggen in de hant to donde des dages. Is orer des enen dages myn, so is or vp den andern mer, so dat her Tydeman hopet, dat men darmede wol tokumpt, vp dat se vnsen heren Got truweliken vor her Tydeman vnde siner vrunde selen bidden. Vnde na bede vnde willen hern Tydeman vorbenomet so hebben de heren, de rat to Lubeke, desse scrifft in erer stat bok beuolen to scryuende to ewyger dechtnisse.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Michaelis.

XXXIX.

Der Knappe Gerd von Crummesse verkauft dem Ludeke Roseberg, Domherrn in Ratzeburg, und dessen Vetter Gerlach Roseberg unter Vorbehalt des Rückkaufs für 100 mk eine jährliche Rente von 6 mk aus seinen, dem Bürgermeister Joh. Bere in Lübeck bereits verpfändeten Besitzungen in Klempau und Klein Sarau. 1441. Oct. 6.

Ick Gherd van Crummesse, knape, wonafftich to deme Ankere an deme kerspele to Belendorpe. Bekenne unde betughe apenbar an dessem breve vor al den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik unde myne rechten arven na vulbord al der ghennen, der ere vulbord darto behoff was to esschende, unde sunderghen na willen Hartwich van Crummesse mynes vedderen unde zyner erven redelken unde rechtliken hebben vorkofft unde an krafft desses breves vorkopen deme erliken heren, hern Ludeken Roseborgh, domheren to Raseburgh, unde Gherlaco Roseborgh syneme vedderen VI mark, jewelken III, jarliker ewigen rente vor hundert lubesche mark, der my her Ludeke vefftich mark van synem vaderliken erve unde Gherlacus vorben. ock vefftich mark lub. an gudem pagimente to danke unde to ener vullenkamen noghe wol betalet vnde beret hebben unde de ik vort an myne noth unde notrofftichevt ghekeret hebbe, welk sos mark rente ick unde myne rechten arven scholen unde willen den vorben. her Ludeken unde Gherlaco, jewelken syn andele, edder deme hebbere desses breves myt ereme willen alle jar an den achte daghen sunte Mychelis bynnen Raseburgh edder Mollen wol to danke betalen myt gudeme pagymente, alse denne to

Lubke ghenge unde gheve zyn, uppe myne edder myner erven eghen kosst arbeyt unde eventure, unbeworen unde sunder vurder vortogerynghe, uth unde van aldeme wissesten ghelde unde rente, de kamende syn van myneme dyke ghenomet Grevenwisch uppe des haves to Clempow veltmarke gheleghen unde uth alle den wissesten gulden unde guderen kamende uth mynem erben. have Clempow unde deme darpe Lutken Zarow, baven de rente unde ghulde, de here Johan Bere, borghemestere to Lubek, an deme have unde darpe unde an all erer tobehorynghe van my unde mynen erven weddeschattet unde kofft hefft. Unde ik unde myne erven scholen den vorben. dyck nicht uthsteken edder laten uthsteken edder uthvlote maken, sunder her Lutken unde Gherlacus vorben. edder hebbers desses breves vulbort unde willen unde behalven zee weten, wor zee ere vorscreven jarliken rente an thokamen tiden upboren moghen. Unde den vorscreven dyk unde gudere uthkamende van Clempow unde Lutken Zarow myt al erer tobehorynghe, so vor roret ys, schal ik unde myne erven unde myt mynen truwen naschreven medeloveren en entvrigen unde waren vor alle anverdinghe unde vor alle ansprake vor all den jennen, de recht gheven unde nemen willen; wer et ock dat her Ludeke unde Gherlacus vorben. edder hebber desses breves umme spader betalinghe willen desser vorscreven rente kosst arbeyt edder teringhe deden, de schal ik unde myne erven en all unde degher myt der plichtigen rente upboren unde weddergheven, so vaken alse des dorff unde behoff ys. Ock so hebben de erben. her Lutke unde Gherlacus my unde mynen erven van gnade wegen den wedderkop desser sos mark rente gheven, alse wan ik se wedderkopen wil, so schal ik unde myne erven ene halff jar en vor tosegghen unde wedderkop kundyghen unde an den achte daghen sunte Mychelis neghest deme halven yar volghende schal unde wil (ik) unde myne erven en bereden unde betalen bynnen Raseborgh edder Mollen hundert mark lub. pen. unbeworen, alse denne to Lubeke beghenne syn, an eneme summen unde up ene tyd unde darto ere plychtigen rente. Unde wen desse betalynghe aldus ghesehen ys, so scholen de vorscreven rente my unde mynen erven qwyt unde los wedder wesen. Alle desse vorscreven stucke love ik Gherd van Crummesse myt mynen rechten erven, unde ik Hartwich van Crummesse love se myt em vor my unde myne erven unghescheden myt sameder haut den vorbescreven hern Ludeken unde Gherlaco unde hebbere desses breves yn guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle insaghe unde arghelyst unde alle were unde behelpinghe ghestlikes unde werlikes rechtes, dar desse breff unde kop mochte mede serighet edder braken werden.

Des to groter bekantenisse unde bewaringhe hebbe wij Gherd unde Hartwich vorben. medelavere vor uns unde unse erven unse ingheseghele myt endrachtigen guden willen henghet an dessen breff. Gheven unde schreven na Ghades bord verteyen hundert yar darna an deme eenundeverteghesteme yar, an den achte daghen sunte Mycheles des hilghen artzeenghels.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier im Konigl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

XL.

Verpfändung eines Schiffes nebst Zubehör. 1441. Oct. 9.[1]

Daniel Vroydenberch, nauta, coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Gerardo de Munstere et suis heredibus in VI^{c} marcis den. lub. expedite persoluendis, pro quibus sibi hulcam suam cum omnibus suis appertineneiis, ut de presenti in aqua aput villam Herenwijk jacet, videlicet mit mast, IIII kabelen ynt schip, II ancker, III steenbussen yewelke mit ener achterkamern, II anckere vp dem lande vor Proytes dore, II kabelen in Proytes huse, harnesch vor teyn manne vppet land, V gropen, II ketele vnde II kannen coram consilio impignorauit. Insuper Johannes van der Bruege nomine sui et ex parte Hermanni Vromen ut plenipotens, sicud se dixit esse, coram libro promisit, se velle et debere Gerardum von Munstere et suos heredes ab omni ulteriori monicione aut inpeticione cuiuscunque de et ex prefata naui cum suis appertineneiis penitus indempnem conseruare.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441. Dionysii.

XLI.

Münzrecess der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg. 1441. Oct. 14.

Int jar unses Heren nach siner gebort 1441, uppe sunte Calixsti dage, do weren de ersamen sendeboden der stede, alse heren Hinrik Hoyer, Hinrik Kotink, borgermestere, Erick van Tzeven, radman, van Hamborch; Peter Wilde, borgermester van der Wismer; Johan Garlop, borgermester, Hartich Schomaker, radman, van Luneborch vnde de rad to Lubeke to dage vorgadert vnde umme wolvart des gemenen besten hebben vorramet in de munte na desser nascreuen wise.

Int erste de mark lodiges suluers, dede holt 15 loet fin unde nicht myn, de schal men kopen vor 9 mark lubesch vnde nicht durer, vnde kumpt dar geringer suluer offte ballium, dat schal me kopen na sinem werde, so vorscreuen is.

[1] Vgl. № 12.

Item so schal men schicken in den degel van XII marken sodanes finen sulvers XIX mark unde III loet gewegen, so holt de mark gewegen gheldes X loet fines suluers, so mach de munter bruken tor noet en qwentin tor vare, men myt willen nicht to brukende.

Item schal me seroden XCIIII schilling edder stucke van der gewegen mark vnde 1 penning tor vare, mit willen nicht to brukende.

Item wan me serodet XCIIII schillinge vppe de gewegen mark, so maket men van XII marken fines suluers CXII mark unde XII schillinge.

Item desse XIX mark vnde III loet gewegen de kosten to beredende to geven ghelde: int erste XXXVIII schillinge to vorlese in dem degel, item XXXVIII schillinge to makelone, to umringe, to munteyseren vnde to slete XX schillinge, summa vorsereuen VI mark. Vnde sodane VI mark de gaen van den vorsereuen XIX marken unde III[1] loden, aldus blift dyt suluer in dessen vorsereuen XIX marken vnde III loden werdich CVI mark XI schilling, also rekene wi de mark fines goldes.

Item wanner de munter sodanen penning edder schilling geserodet unde geplettet heft vppe XCIIII schillinge edder stucke, so schal he sinen munteheren darto vamme rade gevoget sodane geplettede serodinge vorbringen, so scholen de erbenomde munteheren seen, oft sodanne serodinge recht sy; vinden se denne XCIIII stucke edder schillinge in der wichte vnde 1 schilling edder dar benedden, so is de serodinghe recht, vynden se over an der serodinge boven XCV penninge, so moet de munter dat recht maken vppe syne kost.

Item wanner de plettinge edder serodinge wert recht gevunden, so vorsereuen is, so vorloven de erbenomden munteheren dat to wittende unde darna to muntende, unde wanner sodane penning edder schilling gewittet vnde al berede is, so schal de munter sodane geld den munteheren vpantworden in ghewichte, so dat behort, vnde so scholen denne de munteheren de wegene mark vpteen, holt denne sodane gelt XCVI, XCVII edder myn, so is dat geld recht, is yt over lichter, so moet he dat recht maken vp sine kost. Aldus scholen denne de erbenomeden munteheren sodanne gelt entfangen ut den munters handen unde leggen dat in der stad kisten unde vurder daruth den copman vnde alle man betalen.

Item scholen se deme erbenomeden muntemester beuelen van des rades wegene, dat he de mark gewegene stucke (serode)[2] vppe X loet fines suluers vnde mach beholden en qwentin tor vare vnde to syner noet, men nicht myt willen to

[1]) Grantoff II. [2]) fehlt bei Grautoff.

brukende. Weret sake, dat sodane geld erger gevunden worde, darvore scholde de munter antworden vnde nicht des rades cumpan, by sodaner vare alse dat ingeset is alse vppe den ketel.

Item de grad goldes kumpt IV mark VII schillinge vnde III scerff.

Item schal de erbenomede munter sodanen penning beorden unde scroden lyck dem golde, so he best kan.

Item na dessem vorscreven sulverpenninge so sette wy alle golt in desser wise nagescreven: de sware nobile IV mark min I schilling, de lichte nobilen III mark VIII witte, de lubeschen gulden XXVI schilling, den rinschen gulden XXI schilling min 3 ₰, den reynoldeschen gulden I mark, den biscoppes gulden XV schilling, den lichten gulden XI schilling.

Item wan en goltsmed sulver vormaket, dat schal nicht myn holden men XV loet fines sulvers vnde en islik goltsmed schal syn teken maken vppe all sin grove werk, by vorlust sines amptes, des he en jar schal enberen.

Item schal nymant vor kopenschup noch gast noch borger sulver off ghoten gold voren uth dessen veer steden, men uth der enen van dessen veren in de anderen van dessen veren mach men sodane sulver vnde ghoten gholt voren vnde darbynnen vorkopen vnde anders nergen.

Vortmer schal nymant in dessen vorscreven steden copslagen by golde, sunder dan by lubeschen marken.

Item scal ok nymant in dessen vorscreuen veer steden sulver edder golt wegen, sunder der stad geschworne wegher. Ok scal nymant noch gast noch borger in der stede gebede ballium bernen noch bernen laten.

Item scal ok nen goltsmed edder en ander mer sulvers edder goldes kopen, wen he vorarbeidet, vnde scal dar ok nen profyt ane soken.

Item scal nymant van den veer steden holghelt, blafferde, penninghe edder scherve slan laten, id en sy myt endracht der stede.

Item scal ok nymant uth den veer steden der stede gelt utwippen noch bernen off bernen laten. Ok scal nymant den postulateschen gulden in betalinge entfangen unde upboren.

Vortmer scholen de redere uth dessen veer steden ut erem rade in isliker stad twe dartho voghen, de deme rade dat in allen maten vormannen, vppe wene dat se wanen bynnen rades edder buten rades, dat me de vorbode vnde vor deme rade ere eede darto doen, dat se dat hebben geholden, so de scrift inneholt, vnde dat en islik dyt jo so holde, alse vorscreuen is.

Item weret dat in dessen vorscreven saken etlike worden brekaftich gevunden vnde myt eren eeden dat nicht wolden beholden, se weren buten edder bynnen rades, sodane scholden betalen LX mark tor bute sunder gnade.

Item weret sake dat welk van dessen vorscreven veer steden dyt vorscreven gesette nicht en holde edder nicht wolden voreeden, sodaner stad gelt, de dat nicht en holt, scholde me unde mach me vorbeden in den anderen steden, de dat holden.

Item scholen desse vorbenomede veer stede to twen tiden imme jare alse vppe der negesten dachfart na Paschen unde Michaelis tor stede, dar see eens werden, tosamende hebben ere munteheren, de denne darsulves scholen dat voreeden, alse hir nascreven steit, so dat se den sulverkop, de serodinge unde dat gelt van dem munter entfangen vnde vort gegeven unde betalet hebben, so vorscreven is, na alle erer wetenheit sunder arch.

Nach einem, dem jetzt nicht mehr vorhandenen Original im Stadtarchiv zu Hamburg entnommenen Abdruck in Grautoff Histor. Schriften Th. 3 S. 227.

XLII.

Lübecker in Venedig. 1441. Oct. 14.

Michael Grymme, ciuis in Elbingen, nunc habens Barbaram, quondam vxor legitima domini Jacobi Steenbutt, consulis in Elbingen bone memorie, in vxorem legitimam, ut plenipotens procurator in littera respectiuali consulum de Elbinge, coram consilio et hoc libro recognouit, se a Frederico Kortsacke, cive Lubicensi, tales florenos et pecuniam videlicet nonaginta sex ducatos quemlibet ducatum pro XXVII sol. lub. den. computando et vnum paxken mit gerede vnde ware gepacket ad vsum antedicte Barbare et iuuenis Jacobi Steenbutt sublevasse et recepisse, quos florenos et paxken antedictus Jacobus Steenbutt bone memorie apud prefatum Fredericum in Venesia[1] ad fidas manus deposuit conseruari. Vnde dictus Michael Grymme nomine sui, Barbare prefate et iuuenis Jacobi Steenbutt et ipsorum heredum antedictum Fredericum Kortsakke et suos heredes pretextu illius dimisit ab omni ulteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Calixti.

XLIII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der in Krok aufgewandten Kosten. 1441. Oct. 14.[2]

[1]) In der folgenden Inscription, in der es sich um eine weitere Quittirung handelt, ist die Form Venecia gebraucht. Friedrich Kortsack wird auch 1438 als in Venedig anwesend erwähnt. Vgl. Bd. VII № 784.

[2]) Vgl. Grautoff Lüb. Chroniken Bd. 2. S. 83, von der Ropp Hansercesse Bd. 2 S. 446.

Vruntlike grut tovorn mit beger vnde vormoge vele gudes. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Als gi schreuen her Hermen Herwighe vnde her Clawese van Lubeke, vnses rades medekumpane, vmme teringe, de gedan is to dem Krok, vnde wo dat twelff hundert mark vnde twevndevertich mark lubesches geldes [de] darsulues vortert sin, dar se to vtgeuen vnde betalen scholen twehundert mark vnde souen mark, als her Clawes van Lubeke vns juwer meninge vnde breues inholdinge to vorstande geuen hefft etc., des beger wi juwen ersamheiden weten, dat her Hermen Herwich nicht tor stede en is vnde ouer see vnde sand is. Wen he tor stede kumpt, willen (wy) dat mit en gerne vorworden; wes se vns denne berichtende werden vnde van der eyndracht to irkennen geuen, wil wi juwen ersamheiden mit den ersten benalen vnde dat vurder, wen wi bi juwer leue komen, gudliken vorworden, wes se in deme redelken sin plege to donde. Sijt Gode benolen. Schreuen vnder vnsem secrete, am sonauende vor Galli, anno XLI.

Consules Rozstockcenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

XLIV.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der in Krok aufgewendeten Kosten. 1441. Oct. 14.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen tovoren. Ersamen heren, leuen guden vrunde. De ersamen her Hermen Vrome vnde her Peter Langhe, vnses rades medekumpane, hebben vns juwen breff, darinne gy en seryuen van welker eendracht vormiddelst juwen, vnser vrunde van Rostock vnde vamme Stralessunde sendeboden vnde den vorbenomeden her Hermen Vromen vnde her Peter Langhen vmme de koste, de me vppme Krôke donde worde yn den tyden, do wy veer stede vnse sendeboden myt etlikem volke ymme Sunde ligghende hadden, ghemaket ghetóghet, den wij vort hebben lesen laten vnde wol vornamen. Vnde wente, leuen heren vnde vrunde, de vorbenomeden her Hermen Vrome vnde her Peter Langhe syck alsodaner eendracht so vterken, alse gy seryuen, nicht vordenken, alse se vns berichtet hebben, vnde ok de betalinghe, darvan juwe vorgerorde breff inneholt, vnser vrunde van Rostock vnde vamme Stralessunde vorscreuene sendeboden mede anrôret, hirumme wij juwe ersamheyde andachtliken bidden, gij de dyngh yn vruntscopp bestan laten willen, so langhe juwe, der van

Rostock vnde vamme Stralessunde sendeboden, de yn den vorscreuenen tyden ymme Sunde weren, tosamende komen werden, dar de bauensechten her Hermen Vrome vnde her Peter Langhe mede by komen moghen, so willen se myd en dar gherne gutliken an spreken, so des behuff vnde nôt ys. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, in sunte Calixti daghe, anno etc. XLI°

Radmanne tor Wismar.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden vrunden.

Nach dem Original. Mit in rothem Wachs aufgedrücktem Siegel.

XLV.

Die Stralsunder Rathmänner Bernd von dem Raede und Hans Swarte schreiben dem Rathe von Lübeck wegen der in Krok aufgewendeten Kosten. 1441. Oct. 14.

Vruntlike deuste mit gantz behegelikem willen vnde allem gude, des wij vormogen. Ersamen heren. So juwe ersamheid vns vorscriuet van der teringhe vnde soldye, dede up dem Krôke schal geschên syn in dren verndel yares na der tid, dat gi, de andern stede vnde vnse stad den Krôk annameden etc., so kennet yummer juwe vorsichticheid uelebeth den wij, dat vnsen personen sunderges de sake nicht en geldet. Hijrvmme hebben wij vnsem rade de dinge to kennende dan vnde vnsen ouêrsten, de menen vnde begheren gantz lêfliken, dat id moge stande blyuen, beth dat juwe ersamheid, de anderen stede vnde vnses raedes werden tosamende komende, de dinghe denne malkander to handelende in leue, vnde vormôden vns ane twiuel, dat darane nên grot scheel is juwen ersamheiden, dede wij Gode êweliken beuêlen. Screuen vnder mynes Berndes vam Rôde ingesegel vor vns beiden, am daghe Calixti, anno etc. XL primo.

Bernd van dem Raede. Hans Swarte.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, eren groten ghunnern, mit gantzer werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem Siegel. Es zeigt in einem geschweiften Sechspass zwei in ein Schrägkreuz gelegte Hammer.

XLVI.

Urfehde des Rateke Stael unter Bürgschaft des Claus Stael, Hinrich Hatenhecke und Hans Michels. 1441. Nov. 9.

Ik Rateke Stael. Bekenne vnde betuge opembare in desseme breue vor

allesweme, dat ik den ersamen vnde wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren medeborgeren, deneren vnde alle den eren vnde slichtes allen den, de se myt rechte vordeghedingen mogen, gelouet vnde gesworen hebbe, loue vnde swere in crafft desses breues ene gantze ware vullenkomene orueyde vor my alle myne eruen, maghe vnde vrunde, geborne vnde vngeborne, vnde vort vor alle den ghennen, de vmme mynen willen don vnde laten willen, mogen vnde scholen, to ewigen tyden vnuorbrekeliken to holdende, van zake weghen dar ik vmme in ere slote vnde vengnisse gesetted was, alse van schrifften vnde breue weghen, dar ik en vnhorsam vnde wedderstallich inne geweset hebbe teghen recht, dat se strengeliken vnde my to sware mit rechte mochten gerichtet hebben, hadden se myner vrunde vnde myner bede nicht gnedichliken angeseen. Vnde ik verlate se des *(u. s. w. gewöhnlicher Inhalt der Urfehden)*. Vnde wy Clawes Stael, Hinrik Hatenhecke vnde Hans Michels louen in guden truwen in crafft desses suluen breues myt ener samenden hand, dat de erbenomede Rateke Stael den vorscreuenen heren borgermesteren vnde radmannen alle vorscreuen stucke samentliken vnde besunderen truweliken vnde vnuorbroken holden schal to ewigen tyden sunder alle argelist. Vnde desses to merer tuchnisse vnde bewaringe hebbe ik Rateke Stael, houetman, vnde wy Clawes Stael, Hinrik Hatenhecke vnde Hans Michels, medelouere, alle vorbenomet, vnse ingesegele myt guden vryen willen gehenget an dessen breff, de gegheuen vnde screuen is na Godes bord verteynhundert jar dar na in dem eenvndevertighesten jare, des donredages vor sunte Mertens dage des werden bisschoppes.

Nach dem Original mit noch drei daran hangenden wohl erhaltenen Siegeln und einem leeren Siegelbande.

XLVII.

Der Knappe Heinrich Negendank verkauft den Vicaren der Petri Kirche für 50 m ℔ eine Rente von 3 m ℔ 8 ß aus seinem Hofe Rosenthal 1441. Nov. 22.

Ik Hinrik Neghendanck, knape. Bekenne vnde betughe opembare in dessem breue vor alle den ghennen, de ene seen edder horen lesen, dat ik vryes wolberadenen modes myt willen vnde vulbort myner neghesten eruen vnde alle der ghennen, de dat to rechte vulborden scholden, redeliken vnde rechtliken hebbe vorkofft vnde vpgelaten, vorkope vnde vplate in crafft desses breues den erliken heren vicarien in sunte Peters kerken to Lubeke samentliken verdehalue mark jarliker ewigen rente lub. pen. vor vefftich mark lubesch, de se my to willen nôghafftigen an guden reden penninghen wol getellet betalet vnde beret hebben,

vnde de ik vort in mynen vnde myner eruen nůt hebbe gekeret vnde vtegheuen. Desse vorscreuenen verdehalue mark scholen vnde wyllen ik vnde myne eruen den vorbenomeden heren vicarien vnde eren nakomelingen vmbeworen vnde wol to dancke betalen vnde gheuen alle jare in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes sunder vortogheringe bynnen der stad Lubeke vp vnse egene koste arbeyd vnde euenture myt guden penninghen, alse dar denne genghe vnde gheue sind, in vnde vte mynem houe to dem Rosendale, belegen in dem kerspele to dem Klutze, vppe welkem houe nu tor tyd wonet vnde den besittet Hinrik Buk, vnde vte alle dessuluen houes vnde gudere tobehoringen, alse se in eren enden vnde scheden belegen sind, id sy bewegelik offte vmbewegelik, droghe edder nat, vnde slichtes myt aller vryheid, mit aller nut vnde myt allem rechte vnde richte, alse myne voruaren vnde ik dessuluen houes vnde gudere ye vryest wente herto gebruket, genoten vnde beseten hebben, nicht myt alle vth to beschedende, also beschedeliken, offt den vorbenomedem heren vicarien vnde eren nakomelingen in betalinghe desser vorscreuenen verdehalue mark jarliker rente jenighe togeringhe, gebrek offte hinder schege, dat Got vorbede, so hebben se vrye vnde vulle macht, des vorscreuenen houes to dem Rosendale myt gantzer tobehoringe vnde vryheit vredesameliken to brukende vnde to netende to erem besten vnde vromen, sunder bewernysse, hinder offte bysprake enes ieweliken to also langer tyd, went dat se ere vorsetenen rente vnde alle koste vnde teringhe, de se darvmme deden, noghafftigen darvth wedder genomen vnde vpgeboret hebben sunder eren schaden. Ock scholen vnde willen ik vnde myne eruen den vorbenomeden heren vicarien vnde nakomelingen des vorbenomeden houes vnde gudes vnde darane der vorscreuenen verdehalue mark ewigher jarliken rente rechte waren, vry, vnuorkofft vnde vnuorsat, vnde beschermen vnde entweren vor alle ansprake enes ieweliken jegenwardighen vnde tokomenden, vnde ok nene rente mer darane to vorkopende offte to vorlatende sunder der erbenomeden heren vicarien vnde erer nakomelinge vulbord vnde willen. Ik vnde myne eruen en scholen ok noch en willen, noch jemand van vnser weghene nenes dinghes neten offte bruken, id sy schelinge, veyde, orlege, krich, vorbedent, ban edder achte, vnde wat men des anders dencken offte vtspreken mach, darvan vnde darmede de vorbenomeden heren vicarii vnde ere nakomelinge jenigherleye wys mochten gehindert offte beschediget werden in betalinghe offte entfanginghe der vorscreuenen rente vnde eres houestoles. Aldus hebbe ik de vorben. heren vicarien vnde ere nakomelinge in rouwelike were vnde besittinghe der vorscreuenen rente myt crafft desses breues vnde

myt der daet witliken gewiset vnde gevoret, vredesameliken to brukende vnde to netende. Jodoch van gunst weghen hebbe ik my de macht beholden, dat ik vnde myne eruen de vorscreuenen verdehalue mark ewigher jarliken rente wedderkopen mogen alle jare in den achte dagen sunte Mertens vor vefftich mark lubesch, doch wan wy den wedderkop don willen, so schole wy vnde willen dat den erbenomeden heren vicarien vnde eren nakomelingen eyn halff jar touoren, also in den achte dagen der hochtyd to Pinxsten, vorkundighen vnde tosegghen. Vnde wan wy en den wedderkop also vorkundighet hebben, so schole wy vnde wille en, alse denne dat halue jar vmme komen is, in den achte dagen sunte Mertens de vorscreuenen vefftich mark lubesch myt der plichtigen rente vnde myt allen schulden to erer nôghe vnde an ener summen bynnen der stad Lubeke in guden penninghen, alse dar denne genghe vnde gheue sind, ane dat hole gelt, gutliken entrichten vnde wol to dancke betalen. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Hinrik Neghendancke vorbenomed vor my vnde myne eruen myt mynen nascreuenen truwen medeloueren, alse wy Detleff Schotze wonafftich tom Nyenhoue in deme kerspele tor Kalkhorst, Hans Bot tor Kalkhorst vnde Marquard Neghendancke tor Redewisch in dem kerspele tor Klutze, knapen, louen vnde segghen myt Hinrike Neghendancke vorbenomet vnde myt synen eruen vor vns vnde vnse eruen vngescheden myt ener samenden hand, vnde eyn iewelck besundern vor vns alle, den vakenomeden heren vicarien to sunte Peter to Lubeke vnde eren nakomelingen vnde den hebberen desses breues myt erem willen, alle desse vorscreuenen stucke truweliken stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle argelist offte behelpinge gheestlikes edder werlikes rechtes, des wy vorbenomeden alle vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele witliken vnde myt guden willen to merer tuchnisse vnde groter vorwaringe gehenget hebben an dessen breff, de gegheuen vnde screuen is na Godes bord verteynhundert jar darna in dem eynvndevertighesten jare des midwekens vor sunte Katherinen dage der hilgen junevrouwen.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

Heinrich Negendank: Siegel rund, 2⅗ Ctm. Auf stehendem Schilde eine rechte Spitze quergelegt. Umschrift: hinrik . . . . . **Detlev Schotze**: Siegel rund, 2⅗ Ctm. In einem Dreipass steht ein Schild mit einem stehenden gekrönten Schwan. Umschrift: sigillu · · detlevi . . . . . **Hans Boot**: Siegel rund, 2⅗ Ctm. Auf stehendem Schilde ein Boot, ohne deutliche Ruder. Umschrift: s' + + + hans + + + boot + + +

XLVIII.

Ziegel für die Kirche in Neustadt. 1441. Nov. 30.

Nicolaus Spiring et Hinricus de Hamelen, kerkzworen tor Nyenstat in terra Holtzacie sita coram libro dimiserunt Laurencium Vrygsake et suos heredes ex parte des lones tegelsteen to bernende to behoff der kerken tor Nyenstat ab omni ulteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos. Simili modo prefatus Laurencius Vrygsak cum suis heredibus pretactos iuratos, eorum sequaces, parrochianos et dictam ecclesiam tor Nyenstat pretextu illius dimisit ab omni ulteriori monicione seu impeticione penitus quitos et solutos.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Andree.

XLIX.

Brock Jonsson verspricht, dem Erik Tursson nach Vollendung einer von demselben beabsichtigten Wallfahrt den Werth eines Pferdes zu ersetzen. 1441. Dec. 14.

Ik Brock Joensson bekenne unde betuge opembare in dessem breve vor allesweme, dat ik van Erik Tûrsson gebûtet hebbe eyn perd, darvore ik eme eyn ander luttik pert gedan hebbe, des schal ik eme noch darto gheven twyntich mark lubesch dat erste, dat he syne reyse unde pelegrymatzevart gedan hefft, de he nú dencket to donde, unde he wedder by my kamende wert, sunder alle vortogeringhe umbeworen unde sunder jenigerleye hinder. Unde scheget ok, dat desse vorbenomede Erik na bleve unde he van dodes wegen affginghe, so schal unde wil ik offte myne erven desse vorscreven twyntich mark gutliken gheven unde entrichten Bertoldese Dryborghe, synem werde to Lubeke, de to kerende in Godes ere, wor eme duncket, dat id best bestedet sy, vor de salicheit des erbenomeden Erikes sele. Dyt love ik Brok Jónssoen vorbenomed vor my unde myne erven dem vorscreven Erike Tursson unde Bertoldese synem werde, hebbere desses breves, in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle argelist, unde des to tuchnisse so hebbet hir ane unde aver wesen de erbare manne Albert Dene unde de vorscreven Bertoldus Dryborch, besetene borgere to Lubeke. Vorder to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe ik Brok Jonsson vorbenomed myn ingesegel vor my unde myne erven witliken ghehenget an dessen breff, gheven na Godes bord verteynhundert jar darna in dem eynvertighesten jare, des donredages na sunte Lucien dage.

Nach dem Original im Reichsarchiv zu Stockholm, mit anhangendem wohlerhaltenen Siegel. Mitgetheilt von Prof. D. Schafer.

L.

Geschäftliche Auseinandersetzung zweier Kaufleute. 1441. Dec. 12.

Item int jar XLI des dinxedages na vnser Vrowen dage concepcionis, worden verscheden Hinrik Vlederman vnde Kersten Vollen, alse nascreuen steyt.

Int erste so hefft Hinrik Vlederman vpgelaten vnde verleet Kersten Vollen alle gudere, de Vledermanne noch tobehorden, de he noch to bate hadde van der zeltschop, de Vlederman, Jacob van Hachten vnde Kersten Vollen to hope hat hadden, noch van der seltschop, de Vlederman, Kersten Vollen vnde Godeke van Erle to hope had hadden, welkerleyge de vorgerorten gudere legen weren, rede gudere, vnrede gudere, sculde wijs vnde vnwijs, mit sunderges sin andeel van den VIIIC mark sundesch, XIIII mark, vnde eyn Gertbergesch laken, dat Godeke van Erle vns sculdich is, ok schepes parte myt sunderges Hinrikes andeel in Renemans holke, ok Hinrikes andeel in Rother van dem Bûren holke, welkerleye de gudere gelegen sint, de Vledermanne noch tobehorden, Hinrikes andeel van allen den dreen zeltschopen vorgerort. Solke gudere, alse vorgerort is, heft Hinrik Vlederman verlaten Kersten Vollen, dat Kersten sulker gudere bruken sal to sinen schonesten, vnde dat Kersten Vlederman darvan ok nicht sculdich en is van sulken guderen. Item hir vntigen so sal Kersten Vollen vor Vledermanne betalen Ludeken Steenhorste summa C mark XXV mark. Item noch sal Kersten vor Vledermanne betalen Hanse Butenschone summa XLVI mark; item noch sal Kersten vor Vledermanne betalen Ludeken Hanen summa IIIIC mark lub. Vortmer so hebben Hinrik Vlederman vnde Kersten Vollen hir mede syk malkander verlaten vnde erer een den andern van aller handelinge, de se malkander gehandelt hebben benoren desser vorgerorder tijt, noch so hebben Hinrik vnde Kersten Vollen syk malkander verlaten vnde eerer en den andern van allen sculden, de erer een den andern mochte sculdich wesen vppe desser vorgerorden tyt. Hir mede sint Hinrik Vlederman vnde Kersten Vollen vorscheden to ende van allen dingen, alse vorgerort steyt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Nicolai.

LI.

Holzkauf des Raths. 1441. Dec. 21.

Detlef van Hadelen vor sijk vnde sine eruen vor dem boke heft bekant, dat he den heren Hinrike Lypperoden vnde Johanne Brutzkowen, radmannen to Lubeke, to behoff der heren des rades to Lubeke hebbe verkoft sestich vadem eykenes berncholtes, welke LX vadem holtes ik Detlef vnde myne eruen den erbaren heren vnde dem rade to Lubeke scholen vnde willen vor sunte Johannis Baptisten

Digitized by Google

dage siner gebort erstkomet leuerern vp vnse egene koste vp de hude to Oldeslo vp desse zijt der stat Oldeslo, yewelken vadem holtes to betalende vor VIII schill. lub. pen., vp welken holtkop ik Detlef erbenomed vor desseme boke bekenne, dat ik van den erbenomeden heren Hinrike Lypperoden vnde Johanne Brutzkawen to myner vnde myner erfnamen genoge entfangen hebbe XXX mark lub. pen.

Euentyn Stake vor syk vnde vor sine eruen vor deme boke hefft bekant, dat he den heren Hinrike Lypperoden vnde Johanne Brutzkawen, radmannen to Lubeke, to behoff der heren des rades to Lubeke hebbe verkoft C vadem eykenes berneholtes, welke C vadem ik Euentin vnde myne eruen den erbenomeden heren vnde dem rade to Lubeke scholen vnde willen vor sunte Johannis Baptisten dage siner gebort erstcomet leuerern vp vnse egene koste vp de hude to Odeslo vp desser zijt der stat Odeslo, yewelken vadem holtes to betalende vor VIII schill. lub. den., vp welken holtkop ik Euentin erbenomed vor dessem boke bekenne, dat ik van den erbenomeden heren Hinrike Lypperoden vnde Johanne Brutzkawen entfangen hebbe to myner vnde myner eruen genoge XXX mark lub. pen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Thome.

LII.

Der Rath von Molln giebt dem Protonotar Joh. Hertze Vollmacht, den Johann Gerdes zu einer Vicarie in Molln zu präsentiren. 1442. Jan. 11.

Wy borgermestere vnde radmanne to Molne. Dún witlik vnde opembar betughende in vnde myd dessem breue vor allesweme. So alze de vicarie in der parkerken bynnen vnser stad beleghen vormyddelst dode Johannis Willers, der vorscreuenen vicarie leste besitter, darto wy de leenware hebben, leddich vnde loes was geworden, do to der erbenomeden vicarie wy presentereden den vorsichtigen man her Johan Gherdes, zo de vorscreuene vnse presentacie vtwiset, vnde wante denne na rechtes vtwisinge van nód is, dat de erbenomede her Johan edder wy van ziner weghene sodanne vorscreuene vnse presentacien deme erwerdigen in Gode vadere vnde hern, hern Johan, biscope der kerken to Razeborch, scholden vorkundigen vnde de institucien bidden, des wy van anderen nódzaken vnse stad anliggende suluen in vnsen personen nicht dún en konen, darvmme zo hebbe wy an der besten forme vnde wyse, alze wy van rechte scholden vnde mochten, constitueret vnde mechtich gemaket den erbaren man Johan Hertzen, prothonotarius vnde ouerste scriuer der stad Lubeke, afwesende alze jeghenwardich, eme gheuende gantze vnde vulle macht, de erbenomede vnse presentacien van der vorscreuenen vicarie weghen deme erbenomeden hern biscope vptoantwerende vorkundeghende

vnde darvp institucien to biddende, vnde, efte des behuff were, in vnse zele to swerende, dat to Molne bynnen den achtedaghen der hilghen daghe to Wynachten neghest vorgangen eerst vns kundich vnde witlik was, dat de erbenomede vicarie von dodes weghen des vorscreuenen Johannis Willers was leddich vnde los geworden, vnde menliken alle anderen dinghe hirby to donde vnde to latende, de wy in vnsen eghenen personen darby dún scholden vnde mochten, ofte wy suluen ieghenwardich darby weren, stede vnde vast to holdende allent, dat de erbenomede mester Johan van vnser weghen hirby deyt vnde let. Des to merer tuchnisse vnde witlicheit so hebbe wy vnser stad secret witliken ruggelinges gedrucket laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen to Molne, na Godes bord verteynhundert jar vort an deme twevndeuertigesten jare, des dunredaghes na der hilghen Dryer konynghe daghe.

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

LIII.

Der Vorsteher und der Werkmeister der Petri Kirche urkunden über die Uebertragung der von Cord Symeshusen gegründeten Kapelle durch den Sohn desselben auf die Aelterleute und das Amt der Schmiede. 1442. Jan. 11.

Witlik sy alle den, de dessen bref zeen edder horen lesen, dat wy Cord Brekewold, borghermester, vnde Johan Gherwer, radman to Lubeke, vorstendere sunte Peters kerken, vnde Hermen Küle, werkmester darsulues, bekennen vnde betughen openbare in desser scrift, alse ichteswanne Cordes Symeshusen des bardscherers seligher dechtnisse vormundere ghestedet vnde tolaten wurden to der nyen capellen in der vorscreuenen kerken gebuwet bouen der neddersten dore an der suder syden, dar en do ên bref vp vorsegeld ward van worden vnde inneholde ludende, alse hir nascreuen steyt: *(Folgt die Urkunde Bd. VII № 412.)* des is vor vns gheweset de erlike man her Hinrik, des vorbenomeden Cordes Symeshusen elike sone, deme desse vorscreuene capelle myt erer tobehoringhe van rechte tokomen was, vnde heft den beschedenen mannen Hanse Kastorpe, Clawes Luneborghe, Hermanne Arndes vnde Hinrike Wende, nu tor tyd olderluden der smede, vnde deme gantzen smede ampte to Lubeke, ieghenwardighen vnde tokomenden, desuluen capellen myt erer tobehoringhe, myt alleme rechte vnde vrier vnbewornen besittinghe, alse he de gehad hadde, in des erwerdighen mester Luders Robrinkes, nu tor tyd kerkheren to sunte Petre, vnde in vnser vnde vele anderer erliken lude ieghenwardicheyd in der vorscreuenen capellen

vorsammeld, myt vriem guden willen wolberaden ouergeuen vppelaten vnde gansliken vorlaten vor sik vnde syne eruen vnde van syner hand vnde besittinghe an datsulue gantze ampt also vry vnde vnbeworen ouerset, en to hebbende vnde vry to brukende tho ewighen tiden, alse he ze en ok vor deme erwerdighen heren vnde vadere heren Nicolaus, bisschoppe to Lubeke, vorlaten vnde ouergheuen heft, alse in den instrumenten vnde openbaren scriften, de darvp ghegeuen sint, clarliken is begrepen, de he myt deme vorgherorden breue den erbenomeden olderluden to des amptes behuf mit gudem wolberadenen willen dosulues vry antwardede vnde ouergaf, vnde ze de also van eme entfinghen vt synen handen to erer noghe vor ewighe hebbinge vnde brukinghe der vorscreuenen capellen, welke vorscreuene besegelde houedbref vppe de capellen ludende myt vnser vnde des smede amptes eendrachtighen vulbord vnde willen by den werkmester sunte Peters kerken witliken ghelecht is to bewarende. Hirumme wy Cord Brekewold vnde Johan Gherwer, vorstendere, vnde Hermen Kule, werkmester to sunte Petre erbenomet, anseende des vorscreuenen amptes guden andacht vnde leue, de ze to den hilghen apostelen sunte Petre vnde Pawele vnde to erer kerken hebben, woldaed to donde, vnde der vorscreuenen capellen ouersettinghe vnde vplatinghe redelik vnde wol recht vindende, hebbe wy vormyddelst vulbord vnde tolatende des gantzen rades to Lubeke deme vakenomeden ampte der smede gutliken ghegünd vnde orlouet, günnen vnde beorlouen en vor vns vnde vnse nakomelinghe myt dessem breue, dat ze to der ere Godes vnde to salicheyd erer zelen de vorgherorden capellen myt erer tobehoringhe in sodaner vorscreuenen macht, alse ze her Hinrik Symeshusen vorbenomet en vppelaten vnde ouergheuen heft, vry vnde vnbeworen in dessuluen hern Hinrikes stede antasten, hebben vnde bruken moghen to ewighen tiden, ene vicarien ofte ewighe missen to deme altare to leggende vnde to vorlenende, weme ze willen, vnde de capellen, alse ze nu begrepen is, to vorbeternde vnde bestande to holdende myt dake, vinsteren vnde ghebuwe, wo des behuf is, doch vns vnde vnsen nakomelingen de macht to beholdende, dat wy to deme suluen altare noch ene missen ofte vicarie ewich legghen vnde tosteden moghen vnbeworen, men also dat des amptes prester ene stunde vtkesen moghe, de eme behaghet, syne missen to lesende, van deme anderen vngehindert. Ok moghen des vorscreuenen amptes werkmanne vnde vrowen in dersuluen capellen ewighe graft hebben, ift des we begheret, wan ze darvore don na wonheyd der kerken. To tuchnisse, desse vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende, hebbe wy Cord Brekewold vnde Johan Gherwer, vorstendere, vnde Hermen Kule, werkmester

sunte Peters kerken vorbenomet, vor vns vnde vnse nakomelinghe vnse inghesegele witliken henghet an dessen breff. Gheuen vnde scheen na der bord vnses heren Cristi verteynhundert iar vnde darna in deme twevndevertigesten iare, des negesten donredages na der hilghen Dre koninghe daghe.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln; das des Werkmeisters Herm. Kule ist vom Siegelbande abgesprungen. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 9 S. 39. Heft 10 S. 53.

LIV.

Die Vicare der Petri Kirche urkunden über die Verwendung der Rente eines von Gerd Basthorst belegten Kapitals von 60 m℔. 1442. Jan. 13.

Ik Thomas Tymmerman, Gherardus Petershagen, Reymarus Keding vnde Johans Nagel, vicarii in sunte Peters kerken bynnen Lubeke, van vnser vnde van wegen aller andern vicarii in dersuluen kerken bekennen vor desseme boke, dat wij in vnseme schappe in sunte Peters kerken, dar wij vnse breue plegen inne to hebbende, hebben stande ene laden vnde to desser laden hebben de vormundere Gherd Basthorstes, de de rad van Lubeke darto gesat heft, den slotel, alse Hermen Dartzawe, Bernd Dartzawe, Hans Westual vnde Euerd Brekelueld, vnde in desser vorscreuenen laden lycht een bref sprekende uppe rente vnde in deme vorscreuenen breue hebben de vormunder Ghert Basthorstes sestich mark pen. Des so loue wij vorscreuene vicarii van sunte Petre, dat wij alle jar den vorscreuenen vormundern Ghert Basthorstes willen geuen also vele rente, alse vor de sestich mark boren mach na inneholde des breues, de in der vorscreuenen laden lycht. Vnde desse rente scholen de vorscreuenen vormunder vmmedelen deme kerkheren, vicarijen vnde officianten van sunte Petre, de dar denne yegenwardich sin, to twen tijden, to der enen tijt, alse Gherd Basthorst vorstoruen is, dat is to der vigilien na der andern vesper sunte Laurencii vnde des anderen dages to der selemissen so sal men de helfte vmmedelen dem kerkheren, vicarijen vnde officianten, de dar denne yegenwardich zin, vnde de andern helfte salmen vmmedelen, alse Gherd Basthorstes husfrowe vorstoruen is, des andern dages sunte Dyonisii, dem kerkheren, vicarijen vnde officianten, de dar denne yegenwardich zin in der vigilien vnde des anderen dages to der selemissen. Vnde wij vorscreuenen vicarii vnde officiantes scholen vnde willen to beyden tijden, alse vorscreuen is, Gherde Basthorste vnde sine husfrowen mit vigilien vnde zelemissen (began) na vtwisinge Gherdes testamente, dat by dem rade to Lubeke lycht. Vnde weret zake dat de vorscreuene rente nicht vt en quemen, so wille wij se mit vigilien vnde zelemissen allyke wol began, so vorscreuen is. Item is

dat desse vorscreuene rente vteloset wert, dar de bref vp spreket, de in der laden lycht, so schole wij vorscreuene vicarii de sestich mark Gherde Basthorst vormundern antworden, de scholen se wedder in de laden leegen, dar nu de bref inne lycht, also lange beth yd wedder angelecht wert, vnde so salmen den bref darvp sprekende wedder in de laden leegen vnde vorwaren yd vort, alse vorberoret is. Item hir is een instrument vp gemaket, dat vindmen by den vormundern Gherd Basthorstes na vtwisinge desser vorscreuenen scryft.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Oct. Epiph. Dom.

LV.

Das Dominikanerkloster zur Burg verpflichtet sich zu gottesdienstlichen Handlungen für das Seelenheil des Heinrich Rapesulver. 1442. Jan. 25.

Wy brodere Hinricus, prior, Johannes, lesemester, Laurencius, supprior, vnde vortmer wy anderen brodere des closters to der Borch to Lubeke predeker ordens. Bekennen openbare in desseme breue, dat wy vmme innygher bede vnde begheringhe willen des erbaren heren, her Hinrik Rapesuluers, deme God gnedich sy, vnde vrowe Talen, syner husvrowen, vns vnde vnse nakomelinghe darto vorbunden hebben to ewighen tyden, dat wy willen synghen laten alle mandaghe ene zelemissen in vnser kerken twisken der sosten vnde der soueden stunde vnde auer den anderen sondach vigilie to chore na der wyse, alse wy rede twe jare gheholden hebben to troste vnde salicheyt her Hinrikes zele vnde vrowe Talen vorghenômet vnde alle der, dar se des vor begherden. Ok schole wy vnde willen erer beyde by namen denken laten des vrydaghes vnde des sondaghes in vnsen dodenboke mit den anderen zelen, de ewighe dechtnisse mit vns hebben. Vmme desser vorbindinghe willen to ewighen tyden so heft de erlike vrowe Tale vnde de erbaren heren, her Johan Bere vnde her Johan Colman, borghemester, Hinrik Vrunt vnde Hans van Staden, borghere, alle tosamende her Hinrikes vormunder, vns ghegheuen to ener milden almissen CC mrk. lub. vnde XL, dar wy XII mrk. jarliker rente mede ghemaket hebben to der Wismer in Hinrik Warendorpes huse by dem markede, der wy to ewighen tyden bruken scholen, alse dat wy mit VI mrk. scholen holden de sonen lichte vor vnser leuen Vrowen altare vnde darto twe lichte en jewelik van enem punde wasses, vnde de anderen VI mrk. mach de prior keren in des closters nuttichcyt na synen willen. Vnde quemet dat desse vorschreuene rente worden vtgeloset, so loue wy by guden truwen, dat wy se wedderkopen willen mit deme suluen ghelde, also dat se ewig blyuen schal. Ok so heft de erbenomede vrowe Tale noch vns ghegheuen twe mark ewighes gheldes,

vppe dat wy des sonauendes scholen laten synghen in vnseme chore de misse van vnser leuen Vrowen, de vnse brodere pleghen to synghende in der kerken, vnde to dersuluen misse heft se ghetughet en wit gulden gherwant mit twen rokken, dar men de misse inne synghen schal. Alle desse vorscreuenen stucke loue wy vor vns vnde vnse nakomelinghe stede vnde vast to holdende to ewighen tyden. Des to ener vasten betuchnisse is vnses closters ingheseghel vor dessen bref mit vnser aller vulbort ghehanghen, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Ghodes ghebort verteynhundert jar vnde in deme twevndevertigesten jare, vppe den dach der bekeringhe sunte Pawles des hilghen apostels.

Aus dem Copiarius des Burgklosters, Fol. 26a.

LVI.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass ihm die Kosten ersetzt werden, welche die Ausrüstung einer Flotte gegen Seeräuber in Ostfriesland verursacht hat. 1442. Feb. 3.[1]

Vrundliken grut vnde wes wij gudes vormoghen touoren. Ersamen heren vnde besunderlighen leuen vrunde. Juwer erbarheid mach wol vordencken, dat in der vasten an dessem neghest uorledenen jare, do de erbaren der ghemenen stede van der hanse radessendeboden binnen iuwer stad to daghe weren vorgaddert vnde vnses radessendeboden do tor tijd darsulues ieghenwardich vor iuw vnde en allen van vnsser stad wegen woruen, dat wij sodanner merkliken kost vnde soldie, de wij van vnser stad gude in Ostfreslande an den sloten Emeden vnde Sibetesborgh, vppe welliken sloten de serouere, dar de copman in liue vnde gude langhe jar mannichfoldichliken van weren beschedighed, gehused vnde heghed worden, vnde ok vmme to beschermende den Eluestrom vth vnde in de see deme ghemenen copmanne van der hanse to gude nut vnde vromen gedan hebben, noch enen groten summen to achter weren vnbetald, wellike kost vnde soldie wij doch na iuweme, der van Luneborgh vnde Wismer rade vnde ok vppe der stede trost gedan hebben nach vthwisinghe enes artikels in enem recesse int jar XIIII^{c} XVII van der ghemenen hansesteden radessendeboden binnen iuwer stad to daghe vorgaddert endrachtliken begrepen vnde ghemaked aldus inneholdende: vor welliker hauene men serouere eruared, dar scholen de neghesten stede volghen vnde de vorstoren vnde bringhen dat vppe de neghesten daghuard, de koste vnde teringhe scholen en de ghemenen hensestede wedderlegghen vnde

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 № 542.

betalen. Vnde wowol, leuen vrunde, wij van der ghemenen stede van der hanse radessendeboden vnsse nastanden vnbetalden kost vnde soldie, de wij na iuwem, der van Luneborgh vnde Wismer rade vnde ok van horsam sullikes vorgherorden artikels den ghemenen steden van der hanse vormiddelst euenture liues vnde gudes to nut orbar vnde vromen gherne ghedan hebben, wedderlegghinghe vnde betalinghe darvan gheesched laten hebben, so is vns doch nicht endlikes van en wedderuaren, worna wij vns in den dinghen to richtende weten moghen. Hiruth bidde wij gants vrundliken, dat gij den Liflandeschen vnde Prusseschen steden willen vorscriuen, eren radessendeboden, de se vppe de daghuard, de dre weken na Paschen negest komende binnen deme Sunde to holdende is vorramed, werden sendende vulmechtighen, in beuele mede don willen, so wes de radessendeboden der anderen stede, de vppe desuluen daghuard dergelik komende werden, vmme weghe vnde wise to vindende, wo wij sulliker nastanden kost vnde soldie entheuen werden, moghen endrachtliken sluten, dat mede beleuen vnde vulborden moghen, wente wij anders bij vns suluen, wo dat nycht gescheghe, nachdeme wij sulliken merkliken summen gudes van vnsser stad wegen nicht to achter wesen moghen, weghe vnde mate soken moten, dat de ghenne, de vnsse hauene aff vnde to dencken to vorsokende, vns sodane kost vnde soldie, alse vnsses radessendeboden vppe der vorgeroreden daghuard iuw vnde den vorscreuenen radessendeboden to kennende gheuen hebben, helpen entsachten vnde dreghen. Gode zijt beualen. Screuen vnder vnsser stad secret, an sunte Blasii daghe, anno Domini etc. XLII°

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen mannen, heren borghermeisteren vnde radmannen to Lubeke, vnssen besunderlighen guden vrunden, detur.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem Secret.

LVII.

Die Brüder Otto, Vivianus, Eventin und Bertram Stake verkaufen für 270 m℔, 3 Tonnen Heringe und 150 Stockfische dem Rathe von Lübeck ihre gesammten Waldungen innerhalb eines bezeichneten Bezirks auf 24 Jahre. 1442. Feb. 6.

Wij Otto, Viuianus, Euentin vnde Bertram brodere, genant de Staken, vor vns vnde vnse eruen bekennen vnde betugen opembare in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat wij mit gudem vryen willen vnde vulborde alle der gennen, der ere vulbord van rechtes wegen darto behoff was, redelyken vnde

rechtlyken hebben vorkoft vnde vpgelaten, vorkopen vnde vplaten in krafft desses breues den ersamen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke alle vnse eekene holt, alle vnse ander holt vnde vnderholt, alse dat de wind weyet vnde wy dat hebben stande vp deme velde to Schulendorpe belegen in deme kerspele to Odeslo mit namen vnsen vnde den ord holtes genomet in der Lutzinger wedinge mit alle sinen tobehoringen angande to dem Schulendorpe vorbenomed in Henneken Lasken houe by der holen eek vnde so vort dwer dor dat broek bet tor Aluershorst, alse wy dat suluen dor gemerket hebben beth to dem Poltzer velde vnde to deme Pryggen kroge, so vort an den weeh, de van dem Luserberge komet, vnde alse wy dat ok vortan hebben vtgemerket beth tom Oldendorpe an dat Beckerbroek, vnde so weddervmme na allen vnsen merken by deme Beckerholte heen wente to der vorscreuenen holen eek yn Henneken Lasken vorbenomet houe, vor seuentich mark vnde twehundert lub. pen., dre tunnen heringes, anderhalf hundert stockvysches, de wy van den vorscreuenen heren, dem rade to Lubeke, an guden getelle(de)n penningen, heringe vnde stockuische na vnseme willen nochafftigen vnde in vnse vnde vnser eruen nut, dar vns des sundergen to behoff was, hebben entfangen vnde gekeret. Vnde alle desses vorscreuenen holtes mogen vnde schollen de erbenomeden heren, de rad to Lubeke, bruken, hauwen vnde voren laten na alle ereme willen van nu an to Paschen erst komende vnde so denne vort ouer veer vnde twintich jar lang gantz vnde all, alse yd in alle sinen enden vnde schedingen begrepen is vnde belegen, also vry alse wij vnde vnse voruaren des ye vryest hebben gebruket edder bruket mochten hebben. Vnde se mogen yd hauwen vnde voren laten de vorscreuenen veervndetwintich jarschar all uth, wo vakene vnde vele ene dat beleuet vnde behaget, wanne vnde wor se willen, wij vnde vnse eruen scholen vnde willen ene schycken vp dem vorbenomeden Poltzer vnde Schulendorpper velden weden vry, wege vry, weyde vry, bomual vry to varende vnde to verkerende wedder vnde vort vngehindert, so verne vnde wo vakene ene des behof wert. Vnde wij vnde vnse eruen scholen vnde willen ok den vorscreuenen heren, dem rade to Lubeke, alle desses vorscreuenen holtes waren vnde vryen van allen anspraken enes yewelken vnde wij ok nyn holt darvt to uerkopende bynnen desser vorscreuenen tijt, vnde by desser vorgenanten tijt schole wij vnde vnse eruen der erbenomeden heren, des rades to Lubeke, denere, perde, wagene, tauw vnde resschop beschermen gelyk vnseme egenen. Breke ok yemend in desseme vorscreuenen holte bynnen desser vorberorden tijt an dufflyker hauwinge, de wij, de rad to Lubeke edder de eren

darouer beherdeden, de helfte des brokes sal vns vnde vnsen eruen tokomen, vnde de ander helfte dem vorgenanten rade to Lubeke; kyueden ok de wagendriuer vnde de arbeydeslude vnder sijk effte yemend anders mit ene van den eren, also dat dar we verseriget, gewundet edder dod bleue, de beteringe vnde alle recht darane vnde darvan scholen de vorscreuen heren, de rad to Lubeke, hebben de tijt all vt. Alle desse vorscreuenen stucke samentlyken vnde besundern loue wij Otte, Viuianus, Euentin vnde Bertram brodere, genant de Staken, vor vns vnde vnse eruen den erbenomeden heren borgermestern vnde rade der stad Lubeke in guden truwen stede vast vnde vnuerbroken to holdende sunder argelyst vnde insage vnde hebben des to merer tuchnisse vnde wytlicheyt vnse ingesegele vor vns vnde vnse eruen wytliken vnde willichliken hengen heten vor dessen bref, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme twevndevertigesten jare, in sunte Dorotheen der hilgen junefrauwen dage.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6, p. 152.

LVIII.

Zwei Bausachen. 1442. Feb. 10. u. 22.

Her Ladewich Rellin, prester, vor dem rade tosprak vnde besculdigede Hinrike Aluelde, byldesnydere, sinen nabur, vmme dat Hinrik in syme houe an her Lodewyges spyker heft gebuwet ene wǒninge vnde boden mit schorstenen vnde pypǒuenen wedder her Lodewiges vulbord vnde willen, dar ny eer en woninge noch bode hadde wesen, worvp de heren, de rad, ene seden, dat dat nyn hurbode wesen en scholde vnde nyment mit wiue vnde kindern darinne wonen solde.

Wytlik sij, dat Euert Wytte, Hans Tankenhagen, vormundere der kindere Euerdes van Hereke seligen, Clawes Hane vnde Hinrik van der Molen, de negesten nabuer Hinrik Sassen, des tymmermans, besculdigeden vor dem rade den suluen Hinrike, vmme dat Hinrik Sasse buwede een hus belegen in der konynges straten by sunte Ylgen straten orde, dat van oldinges een wonhus hadde wesen vnde dar Hinrik Sasse enen perdestal van gemaket hadde. Worup de rad den beyden deelen af zeede, nademe dat erbenomede hus een wonhus hadde gewesen, so scholde dat bouene vnde neddene een wonhus bliuen, alse dat van oldinges is geweset.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Scholast. u. Cath. Pet.

LIX.

Nachträglicher Anspruch des Käufers des Hofes Lenschau. 1442. Feb. 10.

Wytlyk sij, dat in den jaren vnses Heren MCCCCXLI do vorkofte Hans Wulf, borger to Lubeke, deme duchtigen knapen Ludeke Blucher, vogede der stad Lubeke, den hof to Lentzkow vor enen genanten penning in aller wijse, alse de breff darvp vorsegelt clarliken betuget. Vnde wante denne de erbenomede breff vtwyset, dat de ergenante Ludeke vnde sine eruen scholen geuen van der houe landes dessuluen gudes achte schillinge lubesch, yodoch wart Ludeke enget van den heren des closters to Rasseborch, darvnder dat gud is belegen, so dat he moet geuen van der houen ene mark lubesch, vnde hijrvmme so sint de erbenomeden Hans vnde Ludeke vor dem rade to Lubeke to rechte gegangen, so dat se int lateste sint to like gewyset vnde vormiddest den ersamen heren Johanne Brutzkawen vnde her Bertolde Wytyke, radmannen darto geuoget van deme rade, in yegenwardicheyt mester Johann Hertzen vnde veler anderer guden borgere gesonet vnde verscheden, also dat de erbenomede Hans Wulf dem ergenanten Ludeken ter noge heft betalet XX mark lubesch. Vnde hirmede de erbenomede Ludeke Blucher vnde sine eruen verlatet den erbenomeden Hanse Wulue vnde sine eruen van der wegen van vurder maninge vnde tosprake der vorscreuenen pacht vnde der achte schillinge qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Scholastice.

LX.

Schiedsspruch des Raths von Lübeck über eine Vicarie und ein zu derselben gehöriges Grundstück in Grevesmühlen. 1442. März 1.

Wytlik sy, dat na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme twevndeuertigesten jaren, des donredages vor dem sondage Oculi in der vasten de twedracht vnde schuldinge tuschen hern Lamberde, proueste tom Bardesholm des stichtes Bremen, Lemmeken vnde Tydeken genomet Vrobosen, dessuluen heren prouestes omen, van der enen, vnde den ersamen kerkheren, gemenen presteren vnde ok tuschen dem rade to Gnewesmolen des stichtes to Razeborch, vp de andern zyde gewesen, gelecht vnde settet sin by de ersamen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke vmme ansprake vnde schuldinghe van dersuluen Vrobosen wegen van enes erues wegen, dat wannere ere vader hadde beseten bynnen Gnewesmolen, dat nu tor tijt bewonet Clawes Porin, vnde van der lenware ener vicarie, de wanner Egghard Brasche dar to Gnewesmolen in der kerken to

Digitized by Google

sunte Nycolai altare ersten hefft funderen vnde stedigen laten, is gesleten vnde geendet in vruntliker wyse vormiddest den ersamen borgermestern, hern Johan Klingenberge vnde Johanne Beren van dem rade to Lubeke sundergen darto gevoget in desser wys. Int erste, dat de Vrobosen, Lemmeke vnde Tydeke vorbenomet, scholen nummer in tokomenden tijden edder nummend van erer wegen den kerkheren edder de menen prestere to Gnewesmolen vmme alsodane erue van eres vaders wegen manen edder se anspreken in jengerleye wyse, men se scholen van der ansprake vnde schuldinge to ewygen tijden vrij quid vnde los wesen. Vnde dat se dat also holden willen, so hebben de Vrobosen erbenomet dar borgen vore settet, also Mertin Kalen, Lamberd van Hulderen, Hanse van dem Kruge vnde Hans Westffal den permterer *(perminterer?)*, de myt samender hand hirvore louet hebben, dijt aldus tho holdende, welken borgen desse vorbenomede here prouest Lamberd vnde her Hermen Sliker, prior to dem Bardesholm vorgerored, vor sijk vnde ere capittel hebben geloued vnde secht van allem schaden se to holdende. Vmme de ansprake der vorsereuenen vicarie sint se vorscheden van den erbenomeden heren borgermestern des rades to Lubeke, also dat de rad to Gnewesmolen, wanner de sulue vicarie vppe dat erste los werdet vormiddest dode hern Johannis Bobeken, nu tor tijt besitter der vicarien, so schal de rad to Gnewesmolen se lenen enem armen prestere, wor de Eggerdes Braschen negeste vrunde [de] sijk vor dem rade to Gnewesmolen darto teen mit rechte van mageschop wegen, vnde wan van desser vrunde wegen aldus to twen tijden de vicarie is gebeden to lenende, vnde de rad to Gnewesmolen de jenne dar see vore beden werden, hebben presentert to dem lene to entfangende, na der beyder dode scholen de vrunde van Braschen wegen nyn anseggend vppe de lenware mer hebben, men de rad to Gnewesmolen mach se denne vortmer vorlenen, weme se willen. Vnde hirenbouen scholen de Vrobosen erbenomed vor alle se, de sin gestlik edder werlik, de van dessen stucken vnde zaken hebben gehandelt vnde to donde hat, velich wesen vnde leydet bynnen vnde buten Gnewesmolen vnde in deme lande to Mekelenborch aff vnde to to komende sunder argelyst.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Oculi.

LXI.

Aussendung eines Kundschafters nach Island. 1442. März 4.

Ik Cord Sten vor my vnde myne eruen bekenne vor dem boke, dat ik gelouet hebbe vnde loue Remmerde Vlenhot vnde Dyderyk Lampen C mark lub. pen. vppe desse vorword, dat de erbenomede Remmert sal vnde wil ten in Yslande

Digitized by Google

vmme Hennynge Stene mynen broder, ene her to bryngende effte enckede bodeschop, effte he leuendich effte dot zij. Weret sake dat de vorscreuene Remmert storue vp der vtreyse vnde nene vaste bodeschop dede effte don konde an mynen broder Hennynge Stene, so sal ik Cord Sten vnde myne eruen vntslagen syn desser vorscreuenen manynge vnde loffte vp desse C mark sunder alle argelist. Weret ok dat de vorbenomede Remmert in Yslande by mynen broder Henninge Stene qweme vnde em de breue brachte vnde my van Hennynge enckede bodeschop dede, dat he ware breue effte bewys van Hennynge Stene efft vt dem lande wedder brachte herwert vnde Remmert storue vp der wedderreyse, vnde de denne de bodeschop brynget van Remmert, dat he dar weset hefft vnde he zyne bodeschop an Henninge Sten dan hefft, so vorscreuen steyt, so loue ik Cord Sten vnde myne eruen, Dyderik Lampen de vorscreuene C mark to dancke to geuende.

Durchstrichen 1443 Ascens. Dom. (Mai 10.) auf Antrag des Remmert Vlenhot und des Dietrich Lampe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Oculi.

LXII.

Ein Frachtvertrag. 1442. März 11.

Ik schipher Cord Liding. Bekenne vor deme boke, dat my invrachtet heft Peter Steen IIII^{C} soltes, de sal ik in de Baye laden vnde vort mede segelen to Reuele vnde dar lossen. Vort bekenne ik Cord Lyding, dat my Peter Steen hir heft gegeuen de vullen vracht vor XIIII last, de ik em to Reuele vry sal leuereren; wes dar ouer ys, dar sal he my to Reuele vor de last geuen XIIII mark rigisch. Weret ok dat hijr nene vlote vtgereed worde tor Baye wart to segelende, so loue ik Cord Liding, Peter Stene sin gelt vnbeworen wedder to geuende vnde nicht van hir to segelende, eer ik ene vernoget hebbe, alse de vulle vracht vp de XIIII last, de ik hir van eme entfangen hebbe. Weret ok dat ik nicht den rechten wech dorsegelde to Reual, dar God vor sij, vnde in Engeland effte Vlandern efte in ener andern hauen lossede, so verwilkore ik my, dat Peter Steen vp my vnde vp myn gud sinen schaden sal soken alle, den he darvan krycht. Dyt loue ik Cord Liding so een gud man stede vnde vaste to holdende sunder yenigerleye insprekent eft recht intotende, dat ik anders nergene segelen wil, den vt der Baye den rechten wech to Reuale vnde dar to lossende.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Letare.

[1]) Nach einer Inscription von 1442, 18. März (Judica), hat Peter Sten einen ganz ähnlichen Vertrag mit dem Schiffer Johann Proyet geschlossen, wobei jedoch die IIII^{C} soltes = 21 Last sind. Derselbe Schiffer hat am 1. April (Pasce) mit Godeke Olyesleger einen ganz ähnlichen Vertrag über 28 Last Salz geschlossen.

Digitized by Google

LXIII.

Die Brüder Hans und Otto von Ritzerau verkaufen dem Heinrich Constin, Bürger in Lübeck, für 500 mk eine jährliche Rente von 30 mk aus dem halben Dorfe Duvensee und dem dazu gehörigen See unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1442. März 12.[1]

Wij Hans vnde Otte brodere geheten van Ritzerowe, knapen wonaftich to Ritzerowe. Bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat wij myt vryem endrachtighem willen vor vns vnde vnse eruen rechte vnde redelken vorkoft vnde vppelaten hebben vnde vorkopen, vplaten vnde vorlaten myt kraft desser scrift deme erliken manne, Hinrike Constine, borghere to Lubeke, vnde synen eruen vor vijfhundert mark lubesch, de he vns an gudem grouen pagemente to vnser noghe wol getellet vnde betald heft, de wij vort in vnse vnde vnser eruen nut gekeret vnde vtegheuen hebben, druttich mark iarliker ewiger rente lub. pen. in vnde vt vnser helfte des dorpes vnde gudes to deme Duvenzee vnde in deme haluen see darsulues tobehorende, beleghen in deme kerspele to Nutzee des stichtes to Razeborgh, vnde in allen dessuluen haluen dorpes vnde gudes vnde des haluen sees tobehoringhen, bewegelik vnde vmbewegelik, alse ze in erer veltmarke, enden vnde scheden begrepen synt, mit allen ackeren, holten, wisschen, weyden vnde vischeryen vnde myt aller grund, droghe vnde nat, myt allem rechte vnde richte, ouersten myddelsten vnde sydesten in hals vnde in hand vnde myt aller nut vnde vriheyd, alse vnse voruaren vnde wij desuluen gudere ye vriest gehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen druttich mark rente scholen vnde willen wij Hans vnde Otte van Ritzerowe brodere vorbenomet vnde vnse eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture deme benomeden Hinrike Constijn vnde synen eruen vruntliken betalen vnde entrichten bynnen der stad Lubek alle iar to twen tiden, alse half in den achtedaghen sunte Mertens vnde de helfte in den achtedaghen der hochtijd Paschen, vnvortoghert vnde vmbeworen van der ersten hure vnde besten pacht vnde nut vt den vorscreuenen guderen iarlikes komende. Scheghe des nicht, so hebben se vrye vulle macht, de rente darvth to pandende vormiddelst weme ze willen vnde de pande vnvoruolghet wechtobringhende, wor ze willen, vnde der to brukende to erem besten sunder alle bekummeringhe broke ofte naschuldighent enes yewelken, vnde der pandinghe

[1] Der Rentenkauf ist unter dem 1. April (Pasce) auch in das Niederstadtbuch eingetragen.

Digitized by Google

vnde der maninghe, de vmme de rente schut, willen vnde scholen wij vnde vnse eruen ze degher schadelos holden. Weret auer dat en yenich gebrek efte hinder darane scheghe, dat God vorbede, so scholen vnde willen wij vnde vnse eruen oft iemand van vnser weghene vns myt deme vorbenomeden haluen dorpe vnde see vnde eren tobehoringhen nenewijs beweren to brukende ofte to netende, men de vorbenomeden Hinrik Constijn vnde syne eruen moghen sik denne darane holden vnde bruken der myt allem rechte, myt aller nut vnde vryheyd vredesam vnde vmbeworen also langhe, wente ze ere versetenen rente gansliken darvth entfangen vnde alle koste, de ze darvmme don, weddernomen hebben, so uakene alse en des behuff werd. Wij vnde vnse eruen willen vnde scholen ok en de erghenomeden gudere vry holden van aller beswaringhe vnvorerghert vnde vnvorandert vnde der voresprokenen druttich mark ewigher rente vnde eres vorbenomeden houetsummen rechte darane waren beschermen vnde entweren von aller ansprake vnde bewernisse enes yewelken. Se hebben ok vulle macht, desuluen rente vnde houetsummen vort to vorkopende, to vorsettende, to vorgheuende vnde ouertolatende gheestliken efte werliken personen, weme ze willen, vnde den ze also ouerlaten werden in tokomenden tiden, sint wij plichtich in allen articulen desses breues truwelken to holdende, gelike alse ift ze en van worden to worden nameliken toschreuen weren. Also hebbe wij vor vns vnde vnse eruen den vorbenomeden Hinrike Constine vnde syne eruen in de were vnde vredesamen besittinghe dersuluen gudere rente vnde houesummen witliken gevoret vnde gheset vnde wisen ze dar in myt kraft desses breues vnde willen vnde scholen myt vnsen eruen en alle dingh darane keren to deme besten sunder alle argh ofte schaden. Jodoch heft he vns vnde vnsen eruen der vruntschop ghegund, dat wij de vorscreuene rente alle yar in den achtedagen der hochtijd Paschen vor vijfhundert mark lubesch wedderkopen moghen, deme suluen Hinrike Constine vnde synen eruen, witliken hebbere desses breues, de houedsummen myt der plichtighen rente vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende myt gudem pagemente, alse dar denne ghenghe vnde gheue is, butene bescheden de holen vnde clenen pennynge, vnde sint ok plichtich, en den wedderkop in den achtedaghen sunte Michaelis touoren witliken to uorkundighende vnvorsumet vnde en vppe de vorkundigheden tijd nogaftighe betalinghe vnde entrichtinghe sunder eren schaden van allen dinghen vnbeworen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik by sik loue wij Hans vnde Otte brodere van Ritzerowe vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt vnsen truwen medeloueren, alse wij

Digitized by Google

Luder Schacke wonaftich tor Basthorst, Hartwich Parkentijn to Gudowe, Hans Daldorp to Louenborgh vnde Hartwich van Crummesse to Clempowe, knapen, louen vnde segghen vor vns vnde vnse eruen myt densuluen Hanse vnde Otten van Ritzerowe vnde myt eren eruen vngescheden myt samender hand vnde islik vor vns alle deme vakenomeden Hinrike Constine vnde synen eruen vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt eren willen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wise, alse uorscreuen is, vnde nenerleye insaghe efte arghenlist vnde ok nener vtnemynghe were ofte behelpinghe darieghen to brukende oft to netende, darmede desse köp, waringhe vnde betalinghe ofte desse breff mochten krenket edder broken werden in yenigher mate ofte van yenighen anvalle na esschynghe vnde tolatinghe sunderghes efte ghemeenes gheestlikes ofte werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wij houetmanne vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt endrachtighem guden willen vnse inghesegele witliken henghet an dessen breff. Gheuen na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert iar vnde darna in dem twevndevertighesten iare, vppe sunte Gregorius dach des hilghen paueses.

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln. Hans und Otto von Ritzerau: vgl. Siegel des M.-A. Heft 6, S. 105. Luder Schacke ebend. S. 111. Hartwich Parkentin ebend. Heft 5, S. 90. Hans Daldorp ebend. S. 58. Hartwich von Crummesse ebend. Heft 6, S 119

LXIV.

Gerhard, Erzbischof von Bremen, fordert die Räthe von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar auf, sich bei dem Rathe von Rostock für die Wiederherstellung der Universität zu verwenden. 1442. März 26.

Gherardus, Dei gracia sancte Bremensis ecclesie electus et confirmatus.

Vnssen ghunst vnde guden willen touoren. Ersamen bisundern leuen vrunde. Alse juw vnde ouer alle desse lande wol bekant is, wo in vorledenen tijden der allerhilgeste vader, de pauwes, den vorsten in Mekelenborch in erer stad Rostok, dem lande vnde allen andern landen darbij beleghen to heile, eyn ewich studium gnedegliken gegheuen vnde confirmeret hadde, dar mennich erlik man beide in kunsten vnde guden zeden inne vorluchtet is vnde vele meer erliker lude an zele vnde an liue mochten ane hebben vorluchtet vnde vorbetert worden, hadde id alduslange, alse id loueliken anghehauen was, in sinem vortghange bleuen, doch, alse wij vornemen, wol dat dij mestere vnde doctores dessuluen studij

Digitized by Google

alletijt bereide wesen hebben vnde noch sin, darane noch aller leghenheid to arbeiden, vnde dat billike vnde redelik were to donde, doch de rad vnde welk vth der meenheit darsuluens hinder darane dan hebben vnde noch don vnde sik alsodaner jarliker tinse, de van milden henden darto keret syn, vnde woninghe, de darto betekent syn, in ere nuttichеit wedder God vnde recht, eren eghen zelen salicheit to swarem hindere, deme lande Mekelenborch vnde allen anderen landen vnde steden dar vnmelanghes wesende to ewighem schaden vnde tokomende voruange vnderwinden, alse gij suluen ok wol clarliken mogen irkennen. Vnde, leuen frunde, alse wij hochliken ouermerken, wat tokomende achterdeel in mennighen erliken manneskinderen dar leider van enstan moghe, so boret vns van plicht vnsses amptes, darto vlitigen to denkende, dat de vrome, de darvan to komende were, ghevordert vnde grot hinder vnde vorsumenisse, de darvan volgen mochte, gekortet worde. Vnde wenthe, leuen frunde, desulue stad Rostok mit jw in ener samelinge der henze vorplichtet is vnde gij ok van legenheit der lande darbij nicht verne darvan beseten sint, hirvmme vormanen wij jw ernstliken vnde begeren mit gantsem vlite, dat gij den ergenanten rad vnde de jenne to Rostok, dar des bij to donde is vnde allerprofitlikest mach wesen, mit juwer erliken muntliken vnde lijffliken bodescop drepliken anrichten vnde in der besten wise, alse des behuff is, truweliken vnderwisen, dat se dat vorbenomede studium mit sinen vriheiden wedder upnemen vorderen vnde handhebben vnde den mesteren ere vorsetene tinse vnde gulde wedderrichten vnde vortan de tokomenden renthe vnde woninghe vnghehindert volghen laten, dat de denst vnde ere des almechtigen Godes vnde tokomende salicheit vnde nuttichеit aller lande nicht ghehindert lenger ofte toruggkeset werde, wenthe wo sij des nicht en deden vnde sik vortbat darjeghen setteden, so mosten vnde wolden wij mit anderen prelaten, heren vnde allen den jennen, der wij darto bruken mochten, de van Rostoke rechteswise darto dwingen, dat sij voruolghinge des rechtes darane mosten vollenbringen. Vnde wes gij mit juwer truwen bodisscop bij en konen vorderen, des begheren wij vns juwe antworde wedder to benalende. Geschreuen to Vorde, des negesten mandages na dem Palmendaghe, anno etc. XLII, vnder vnssem ingesegil.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckten Siegels

LXV.

Vertrag über Verschiffung von Salz. 1442. März 31.

Wytlyk sij, dat Hinrik Sunderbeke vnde Hinrik Swinde gewunnen vnde

Digitized by Google

vervrachtet hebben schypher Daniele Vroudenberge mit sineme holke, den he nu voret, belastet to segelende van der Wysmar mit der Bayesschen vlote, de na ghyffte desser breue erst segelende werd, rede to wesende vnde sinen loep dorgandes de zee to varende went in de Baye, vnde wan he dar gekomen is, so solen se eme in datsulue schyp solt laden to vuller voringe, behaluen der schipkindere vore. Vnde Hinrik Sunderbeke heft Hinrike Glusinge van sineme parte gegund twehundert soltes to ladende. Vnde wanner dat schip geladen is, so sal de schipher sculdich vnde plichtich wesen, vluchtiges wedder van dar to segelende mit deme ersten winde, de eme van Godes gnaden wallende wert, to der Ryge wart went in de Dune vor dat bolwerck, vnde anders nergene to lossende. Datsulue solt geyt ouer ze vnde ouer zant vp de vorbenomeden dree vervrachters vnde des schiphern vngeld vnde euenture an beyden zijden. Wanner dat denne tor Ryge komen is, so sal he dar vntlossen vnde leueren dar dat solt van Hinrik Swinden wegen, dat ene behoret, Gherde van Borken, borgere tor Ryge, van Hinrik Sunderbeken wegen sin part Hanse vam Dyke, vnde van Hinrik Glusinges wegen, wes ene anroret, Corde Bardmanne. So sal he denne vor sine vracht hebben van dem solte de helfte na parttalen der laste, gelyk alse den vervrachteren to ereme dele toleuert werd, men alle vngeld, dat denne darvp gekomen is, dat solen se stan in beyden zijden. Des hebben de vorscreuenen vervrachters schipher Daniele gelenet II^{C} vnde VII mark lub., alse Hinrik Zwinde C vnde VII mrk., Hinrik Sunderbeke VII vnde LX mrk. vnde Hinrik Glusing XXXIII mrk., de he en sal betalen bynnen der Ryge, effte wor vnde wanner se de van eme esschende sin, vor yslyke lubesche mark weddertogeuende vyf verdinge vnde dre schillinge rygesch vnbeworen. Hirvore heft de erbenomede schipher Daniel den vorscreuenen vervrachters de erscreuene vervracht van den solte, so vorberoret is, verpandet vnde verpandet se eue in vnde myt craft desser scryft mit allen anderen sinen vnverpandeden gudern, also dat se syk der vor ere vorscreuene betalinge, wor se der ouerkomen konen, mogen benalen, de sunder weddersprake darinne to zokende, vnde alle vnkost, de se vurder vp de betalinge donde werden. To merer verwaringe vnde witlicheyt desser vorscreuenen dinge sin desser scryfte twe vtenander gesneden, all ens van worden ludende, de ene deme schipher Daniele geantwerdert vnde de andere by den vervrachters liegende, alse dat ok in der stad Lubeke nedderste bok is verwaret. Gheuen vnde scheen na Godes bord XIIII^{C} jar vnde darna in deme XLII jare, vp den auent des hilgen Passchen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Bonifacii.

Digitized by Google

LXVI.

Die in Wismar versammelten Rathssendeboten schreiben an mehrere Städte wegen der von Stralsund gegen sie erhobenen Beschwerden, mit Bitte sie abzustellen. O. J. (1442). März.[1]

Ad consulatum Stettinensem.

Post salut. Ersamen guden vrunde. So gi weten, dat wij juwer leue latest vorscreuen hebben, vmme juwe vulmechtigen radessendeboden to hebbende up deme dage, dede beramet is vnde schal wesen vêr weken na Paschen bynnen dem Stralessunde etc., des hebben wij wol vornomen, wo vnse vrundes, de raed darsuluest tom Stralessunde menen noch maninge to juw to hebbende, darvmme dat gi en van rechtes wegen noch wes plichtich synt van XIIII^{C} mark houedstoles wegen, dede gi lange jare by juw stande hadden, dar juw vnse vrunde, de reders tom Gripeswolde vnde to Anelem, van der gemenen stede beuelinge wegen vmme den voresechten houedstol hebben entscheden. Vurder schelet en ok van der wegen etc., dat gi up dat nye mit juw gesettet hebben, dat ere borgere vnde copman alle bere etc., de se kopen vmme ere geld doch buten juwem gebede, moten affleggen vnde liegen laten bynnen juwer stad, vnde willen en nicht gunnen, desuluen bere oft anders, wat it sy, vortan to bryngende ane juwen willen, dat tiegen ere priuilegia is vnde van olders nicht plach to wesende. Ok, guden vrunde, heft vns to kennende dan her Albert Hertoger, radman tom Stralessunde, van synes hönnyges vnde gudes wegen, dat em van den juwen in juwem egenen geleyde, so he claget, nomen vnde entbracht is, vmme welke maninge vele gudlike voruolginge to juw gedan en nicht moge helpen. Begheren wij van juwer leue mit vlitiger andacht, dat gi juwen radessendeboden, dede nv na Paschen tom Stralessunde werden komende, desse vorberoreden saken vnde werue mededon in beuel to vuller macht van juwer vnde juwer stad wegen, vp dat de stede denne tor dachuard darsuluest wesende juw vnde juwen jegendeele in beiden syden ane vmmetoch mid vrundscop oft myd rechte endeliken mogen entscheden, also dat nen twedracht van deshaluen tusschen en van beyden parten vnde juw dar mer behuff syn. Vnde desset nicht to uorleegende, bidden wij juwe bescreuene antwarde. Screuen etc.

Radessendeboden der stede Lubeke, Hamborg, Rostok, Stralessund vnde Luneborg nu tor tijt tor Wismar to daghe vorgadert vnde ratman darsulues.

---

[1] Die Jahreszahl ergiebt sich aus der gleich zu Anfange vorkommenden Hinweisung auf den auf vier Wochen nach Ostern angesetzten Hansetag in Stralsund. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2, S. 476.

ad consulatum Gripeswaldensem.

(Die Stralsunder) menen maninge to juw to hebbende, alse juw mach vordencken, dat gj desset yar vnwontliken hebben nomen vnde vpgebort van eren borgeren vnde erem korne, dat se liegende hadden in juwer hauene, nye plicht tolgeld vnde guldene, der se juw nicht plichtich weren vnde de gi en myn wen mit rechte noch vorentholden. Ok late gi bóren vnde upnemen van den eren etc. tusschen erer stad vnde juwer stad to dem Kowalle in dem openen hêrweghe tollen, des men dar nicht plichtich is, wol dat se vaken vnde uele juw gudliken darvmme gemanet hebben, dat en doch allent nicht kône helpen. Begheren wij etc. ut in priori.

ad consulatum Tanglinensem.

(Die Stralsunder) menen manynge to juw to hebbende dorch des willen, dat gi mit juw tom Vire hebben vpgebort vnde nemen noch dagelikes ane vnderlat eren vnde erer borger guderen nye schattinge vnde vnwontliken tollen, des se juw dar nicht plichtich sint. Ok claget her Johan Swarte, radman darsuluest tom Stralessunde, dat gi em syn mêl mit juw schutteden vnde uphelden vnuorschuldes, des heft he groten hinder vnde schaden, de bewislik is etc., ut in priori.

ad consulatum in Dantzik.

— — — tosprake, dede her Albert Junghe, radman tom Stralessunde, to juw menet to hebben dorch des willen, dat gi em syn schip, dat schipper Hermen Kneseke vûrde vnde plach to regerende, mit etliken synen guderen darynne wesende up de tid mit juw vor de Wysle entbracht vnde entfernet hebben. Vnde wol dat he vakenuch desse sake mit gudlicheid heft voruolget vnde em ok welke vorword desse dinge to handelen van juwen etliken radessendeboden vnde allernellikest up dem dage to Copenhauen secht wurden, jodoch sittet he noch in dem schaden, den he begert van juw allerleuest mit vrundscop eme to vorbotende. Vnde alse wij denne, guden vrunde, des dages beramet hebben, dede wesen schal XIIII dage na Paschen etc., alia ut placet.

Nach dem Concept auf Papier.

LXVII.

Ersatz für den Verlust eines Sohnes. 1442. Apr. 1.

Na der bord Cristi veerteynhundert jar vnde in deme twevndeuertigesten jare vp den hilgen auent to Paschen ik Bartolomeus Brôk, borger to Lubeke,

Digitized by Google

vor dem rade to Lubeke vnde vor deme boke bekenne, dat ik van deme rade vnde van den gemenen borgeren vnde inwoneren to Ekeruorde vpgeboret vnde entfangen hebbe XLV mrk. lub. pen., darvmme dat Hinrik Brok, myn sone selige, vor der stat Ekeruorde van welken inwoneren to Ekeruorde by der molen to Barbu wart dot geschoten. Hirvmme ik Bartolomeus Brok vor my vnde vor myne eruen, mage vnde vrunde, boren vnde vngeboren, vorlate den vorscreuenen rat, de gemenen borgere, inwonre, ere nakomelinge, ok geboren vnde vngeboren, vnde de stat Ekeruorde van des dodes vnde dotslachtens wegen Hinrikes Brokes, mynes sones selygen, van aller vurder manynge wrake vnde tosage gentzliken qwyt leddich vnde los, nummermer mit geystlikem effte wertlikem rechte vnde richte darvp to sakende noch nymant van vnser wegen in jenige wise sunder argelist. Screuen van beuele des rades.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Pasce.

LXVIII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge zeigen dem Rathe von Holland an, dass der Deutschordensmeister und die Wendischen Städte ihnen besiegelte Ausfertigungen des Friedensvertrags mit Holland eingesandt haben, und bitten, zu veranlassen, dass auch von Holländischer Seite der Vertrag besiegelt und ihnen zur Auswechselung zugestellt werde. 1442. Apr. 8.

Dijt is de auescryfft des breues, den de olderlude vp den VIII. dach van Aprijl deme raede von Holland sanden etc.

Salutem. Edele heren ende sere wel ghemynde vriende. Wij entwijuelen nicht, jv heren en zij wol clarlick angebracht van den edelen ende erliken vulmechtighen gedeputijrden der grotmechtigen heren ende lande Holland ende Seeland etc., vp de eene zijde, ende den Wendeschen steden Lubeke, Hamborgh etc. ende des heren homesters van Pruyssen ende Liflande, sijner stede ende lande, vp de ander zijde, nv vnlanx in tijden vorleden to Copenhauen ter dachuard van beyden deylen vulmechtich gesant, so wes vppe der suluen dachuard by denseluen vulmechtigen aldaer vorhandelt, vorramet ende eendrechtlik gesloten is gewest, sonderlinx van den besegelte, de van beyden tzijden, der vorgerorden heren ende ore lande, veir edder vijff van den meesten steden gescheen solde na inholde ende vtwisinge der eendracht ende dat darane cleuet, welke bezegelinge wij van beyden zijden solden entfangen ende wederomme ene ytliken dat sine, alse dat behoerde, bezegelt ouertoantwerne vppe alsolke termyne ende schede, alse de eendracht vorgerort dat inholt. Also hebbe wij lange tijt hirbeuorn van

Digitized by Google

den eynen deyle vorgerort ere besegelte breue entfangen, vmme iw heren de vorttan auertoantwarnde ende wederomme in geliken formen van der andern tzijden ergenompt wedder to nemende, des betteherto van der tzijden nicht gescheen en is, wowol wij van vnser heren ende vrunde wegen vor mester Lodewige van den Eeck, to den tijden he hir by vns was, orbodich weren, de besegelinge, alset behort, ouertoleueren, hedde he de contrarij breue in geliken formen vns hebben mogen weder antwarden. So syn wij sedder den tijden van vnser heren ende vrundes daromme dicwile vormanet vnd nu dalingk des homesters vorscreuen ende siner lande bode daromme by vns hebben geschicket, omme de besegelinge on ouertobryngen vnde dergelike des hochgeborn heren breue hertogen van Holsten vmme der betalinge willen van den XV^{C} mark lubesch sprekende eme ouertosenden, de he mend, dat wij lange tijt hebben entfangen, daraff vns noch nicht witlick en is noch hebben entfangen. Hiromme, edele herren ende wel gemynde vriende, sin wij mit gantzer vlitiger andacht sere nernstlik begerende, so wij vruntlixt kunnen ende mogen, dat jw geleyuen wille, hirvp by brenger van dessen vns juwe gutlick antwert wederomme to scriuen, de wij sunder sument vnsen heren vnde vrunden dachten ouertosenden, omme sick darna weten to richten mit den besten, darane gij vns sonderlinx vrundscop ende willen bewiset. Kend God etc. Gescreuen etc. vpten achten dach in April, anno etc. XLII°

Nach einer Abschrift auf einem Doppelblatt Papier, welches auch die Nummern 70, 79 und 82 enthält.

LXIX.

Der Rath von Lübeck fordert, unter Uebersendung des Schreibens № 64, die Räthe von Hamburg, Lüneburg und Wismar auf, bei Besendung der Tagefahrt in Stralsund ihre Abgeordneten auch die verabredete Besprechung in Rostock über Wiederherstellung der Universität halten zu lassen. 1442. Apr. 18.

Den steden Hamborch, Wismer vnde Luneborg.

Post sal. Ersamen leuen heren vnde sunderges guden frunde. Jwe erliken sendeboden, de gy vnlanges tor Wismer nu latest to daghe gesant hadden, hebben jwer ersamen leue lichte wol angebracht, wo dosulues jwe, vnse vnde der anderen stede sendeboden myt den sendeboden van Rostoke darsulues, alse van des studii wegen to Rostoke wedder to vornyende vnde darbynnen to hebbende, do worde vnde handelinghe hadden, so dat na besprake de erbenomeden sendeboden van Rostoke den sendeboden der vorbenomeden stede do en gutlik antwert gheuen vnde seden, dat en islik van den sendeboden dat by ere reddere brochten,

so dat se darin myt erem rade to sprekende vulle macht hadden, vnde wanner se tor dachvart tom Stralessunde tende werden, wolden denne se bynnen Rostoke myt en darin spreken vnde enen dach touen van der wegen, se hopeden, dat ere rat en een gutlik antwert darup geuen wolde. So ysset, ersamen guden vrunde, dat de erwerdigeste in God vader vnde here, here Gert, archibiscop der kerken Bremen vns vnde jw samentliken enen breff gesant hefft, des wy jwer leue senden ene copie hirinne vorwaret. Bidden vnde begeren, dat gy den erbenomeden breff myt vlite willen ouerwegen vnde jwe erliken sendeboden, de gy tor vorscreuen dachvart tom Stralessunde nu sendende werden, in beuel willen medegeuen, dat se myt vnsen vnde der anderen stede sendeboden bynnen Rostoke vmme der vorscreuen zake willen enen dach touen vnde myt deme erbenomeden rade van Rostoke drepeliken darin spreken, dat se dat vorbenomede studium myt synen vryghеyden wedder vpnemen, vorderen vnde hanthebben, wor se konen vnde mogen, so verne se vurderen schaden willen vorhoden. Gode allemechtich sijt benolen. Scriptum nostro sub signeto, Mercurii post Misericordia Domini XLII.

Consules Lubicenses.

Der Anfang des Schreibens nach Wismar lautete: Ersamen leuen heren. De ersamen jwer stad borgermestere, de gy latest myt gader der anderen stede sendeboden bynnen juwer stad by de zake vnde schelinghe, dede is twisken den hochgeborn fursten vnde heren van Mekelenborg etc., vppe ene, vnde etlike des rades to Rostoke, vppe andere syden, gevoget hadden, hebben jwer ersamen leue lichte wol ingebrocht, wo dosulues de erbenomeden juwer stad borgermestere, vnse vnde anderer stede sendeboden myt den sendeboden van Rostoke darsulues, alse van des studii to Rostoke wegen wedder to vornyende vnde darbynnen to hebbende *u. s. w. wie oben.*

Nach dem Concept auf Papier.

LXX.

Der Rath von Holland antwortet den Hansischen Aelterleuten in Brügge auf die Mahnung wegen Besiegelung des Friedensvertrags mit dem Deutschordensmeister und den Wendischen Städten. 1442. Apr. 20.

Dijt es dat antwert, dat de raed van Holland dem copmanne heuet gesant vpten vorscreuenen breiff.

Erbare leue ende gemynde vriende. Wij hebben uwen breiff ons gesant vp desse tijt vruntlik entfaen ende wel verstaen rorende vnder veel anderen

Digitized by Google

worden van der bezegelinge van den breuen van den tractate gemaket tot Copenhauen tusschen den erwardigen heer homeester van Pruyssen ende synen landen ende ok den ses Wendeschen steden, an de een zijde, ende de lande van Holland, vp de ander zijde, darvp versproken was, dat veir off vijff steden van den meesten van dessem lande die medebezegelen zouden ende dat wij v die breiue vns gnadigen heren van Burgonien bezegelt mit synen ende der vorseiden stede zegele senden wouden, alst ouerdragen was, gij soudt ons weder senden die breue van den ander zijde bezegelt, de gij vnder v liggende hebbet, vnde ock van der betalinge, die men soude doen deme hertogen van Holsten etc. Warvp, lieue vriende, wij v begeren te weten, dat wij om desse zake bij een vorsant hebben meer dan eens, ende sonderlinge nv bynnen drie dagen lestleden die rydderschip ende stede van Holland, Zeland ende van Vriesland, dien welken wij vpgedan hebben die vorseide materie, mer en sijn noch niet entlick gesloten vp die besegelinge van den vorseiden brieuen, nyet omme eniger zake willen dynende teghen die contracten tot Copenhauen gemaket, meer omme andere reden willen, die sij vnderlinge te schaffen hebben, ende sijn alle samentlick gheneiget, dat sij de vorseiden tractaten ende ouerdrachten vulkomelick houden ende vulkomen willen sonder verbreken, ende omme vp die vorseide zegelinge entlick te sluten ende oick den hertogen van Holsten betalinge te doen, sullen die ridderschip ende steden vorseid weder bij vns vorgaderen bynnen XIIII dagen naescriuende, die hem hir en bynnen, eleck in den synen, darvp spreken sullen, ende die dachuard geleden wesen, wij sullen v, offt God wil, darvon tenden also verantwerden vp die vorscreuenen puntte, dat wij hopen, dat gij des mogelick tovreden sullen sin. Ende wij bidden v gunstlik, dat gij hijrinne tovreden willet wesen ende desen tijd hanghende alle zaken ten besten ende geuóchlikesten keren wilt, als wij v des wail tot gelouen ende gelijk wij gerne doen souden van gelicken, offt an ons qweme. Ende dat wij desse dachuarden niet eer en hebben connen houden, is tocomen ouermids die absencie van den heren van Lalaing, regent deser lande. Onse here God beware v altijt. Gescreuen in den Hagen, XX in April, anno etc. XLII°

Die here van Lalaingh ende van Bingmoomt etc., gouuerneur, ende anders die raide myns gnedichs heren van Burgonien gestelt ten zaken synre lande Holland, Zeelande ende Vriesland.

Nach einer Abschrift auf einem Doppelbatt Papier, welches auch die Nummern 68, 79 und 82 enthält.

Digitized by Google

LXXI.

Verpfändung einer Braupfanne. 1442. Apr. 22.

Johannes van der Heyde in pistorum fossa pro se et suis heredibus coram libro recognouit, se vendidisse, et vendidit Hinrico van der Linden et suis heredibus sartaginem suam braxatoriam cum suis affarramentis et aliis appertinenciis, sicud stabat in domo dicti Johannis permurata pro C marcis lub. den., idem Johannes recognoscens, se dictam sartaginem cum suis affarramentis et appertinenciis a Hinrico van der Linden econuerso conduxisse in huram per tres annos subsequentes Pasce preterito incipiendo, pro quibus Johannes van der Heyde aut sui heredes dabunt Hinrico van der Linden aut suis heredibus quolibet anno septem marcas pro hura prefata. Elapsis prefatis tribus annis Johannes van der Heyde et sui heredes obtinuerunt sibi reempcionem prefate sartaginis cum suis appertinenciis pro C marcis lub. den.

Durchstrichen: 1445 Apr. 25. fer. 2ª post Cantate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Jubilate.

LXXII.

Schadensersatz dem Ritter Axel Petersson für genommene Güter geleistet. 1442. Apr. 22.

Witlyk sij, dat na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in dem twevndevertigesten jare, des mandages na dem sondage Vocem jocunditatis, Hans Kok, des gestrengen rytters her Axel Petersson dener vnde knecht, vor deme boke heft bekand, dat he van den heren Johanne Segeberge vnde Johanne Russenberge, kemeren des rades to Lubeke, an redeme getelledem golde hebbe vpgeboret vnde entfangen II^{c} mark lubesches pagementes, alse an golde LXXX rinssche gulden vnde XXXV mark lubesch an schillingen, den gulden vor XXIII schillinge to rekenende, alse he do gold, to behof des genanten hern Axel Petersson, sines heren, van wegen Hans Luchauwen, borger to Hamborch, de sodane geld by Hanse Vogede, Hans Luchauwen knechte, den erbenomeden kemerern versegeld hadde gesant to behof, alse vorgeroret is, van enes schepes vnde gudere wegen, de der van Hamborch vtlyggere hern Axel vnde den sinen hir bouoren in der zee hebben genomen. Hir sin ane vnde auer gewesen to merer wytlicheyd Hermen Dartzauwe, Godeke Kerkring, Hans Westual, Arend Segeberge, Laurentz Kerstens, Hinrik Meyer, borgere to Lubeke, van wegen der erbenomeden heren kemerern, Hinrik Boleken, borger to Helmenstede, vnde Hinrik Hinrikessen, borger to Wartberge in Dennemarken, van wegen des vorscreuenen Hanse Kokes vnde her Axel Petersson erbenomet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Jubilate.

Digitized by Google

LXXIII.

Der Rath von Wisby beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über Eingriffe der Liefländischen Städte in seine und Lübecks Befugnisse zur Ordnung der Verhältnisse in Novgorod, insbesondere hinsichtlich des Priesterlohns. 1442. Apr. 23.[1]

Vruntschop vnde leue myt heylsamighen grute vorscreuen. Ersamen heren sundergen guden vrunde. Als wy juwer vorsichticheit wol er gescreuen hebben van wegen der nyen ordenancie, de de Lijflandeschen stede mit dem copmanne to Nouwarden ouereyngedreghen sint, welke ordenancie den prester anrorende is, den juwe herlicheit vnde wi dar jaerlix to ordeneren dem copmanne vor to syende in den dinghen der hilghen kerken anrorende sint, also wo dat den suluen presters de renthe ofte dat loen vormynnert sy vnde nicht bi der olden ordenancie gehalden en werde, de ouer velen jaren ghestichthet vnde ordenert is. Darvp juwe vorsichticheit vns wedder screff, dat des nenerleye wys schen en solde, dat to Nouwarden jenich ander regiment solde gesaet werden, wen dar van oldinghes gheordenert were, vnde sunderlix des presters loen wolde juwe vorsichticheit anders nicht gheholden hebben, wen als dat in vortiden geordenert is. Vnde ock bij derseluen werdicheit, de wi wente hertho in den saken gehad hebben, wolde gi vns bi derseluen macht, gelik juwer werdicheit gheholden hebben, des wi juwer ersamheyde danken, so wi vruntlikest mogen. Worvmme wi juwer vorsichticheit byddende synt, dat dat also vortan geholden werde. Vordermer, ersamen leuen heren, so is vnse prester, den wi dar latest gesent hebben, noch tor tijt nicht weder tor stede gekomen, so konen wy ock nicht wetten, wo it em dar to handen ghan is, oefft em dat vulle loen oeffte de helfte gheworden is vnde wes dem soluen vnsem prester in den saken wedderfaren is. Dit wille wi juwer werdicheit wol in scrifften benalen, wente wij wol wetten, dat it juwe wille nicht en is, dat wij in den saken solden vormynnert werden. Warvmme, ersamen leuen heren, wij juwe vorsichticheit vlitliken biddende sint andachtigher bede, offt it sake were, dat dar eyne vorgaderinge vorramet worde eyner daghvård vnde de Lijfflandeschen stede dar jeghenwardich quemen vnde juwe vorsichticheit dat erfaren konde, dat se vns wolden affdrenghen van dessen vorgherorden artikelen edder jenighe ander, de juwer vorsichticheit vns beuolen sint, dat gij dar mit juwem wijsen raede vore syn, dat des nicht en sche wente tor tijd, wi soluen jegenwordich to woerde komen. Vnde, ersamen leuen heren, so bidde wij

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 № 601.

Digitized by

juv ok, dat gij vns dat scriuen, wanner vnde vp wat stede des vorramet werde, dar wij gherne jegenwardich willen wesen. Vnde, ersamen leuen heren, vns guden willen in dessen saken to bewisende, als wij juwer leue wol betruwen. Hirmede beuele wij juv dem almechtighen Gode gesunt vnde salich to langhen tiden. Gescreuen vnder vnser stad secret, an sunte Georgius dage, anno XLII.

Radmanne der stad Wisbu vp Godlande.

Aufschrift: Den — — raedmannen der staed Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

LXXIV.

Der Rath von Lüneburg erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass es ihm unmöglich sei, den Hansetag in Stralsund zu beschicken. 1442. Apr. 23.[1]

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Juwen bref myt der ingelechten des erwerdigesten in God vaders vnde heren, hern Gherdes, ertzebisschuppes der kerken to Bremen, breues auescrift hebbe wij wol vernomen, vnde so gij vnder andern worden in iuwen breue roren van enen dage, den de stede tome Stralessunde besendende werden etc., vnde dat der stede sendeboden, de tho der dachuard theende werden, enen dach bynnen Rostocke, dar to sprekende myt dem rade vmme dat studium wedder to uornyende, touoren thouen wolden, darup begere wij iuwer ersamheit weten, dat vnse sendeboden, de wij latest tor Wismer to daghe gesand hadden, vns dergelijk van der sprake myt der van Rostock sendeboden vmme dat studium dar wedder to uornyende vnd vmme den dach tome Stralessunde to lestende ok berichtet vnd ingebracht hebben, welken dach wij myt den vnsen gerne wolden besand vnd en myt den van Rostocke van des studii wegen to uorhandelende vulle macht beualen hebben. Also, leuen heren, sind vns sodder der tijd andere merklike daghe vppe densuluen sondach Cantate, alse de dach tome Stralessunde wesen schal, vorgeuallen, dar vnser stad merkliken grot anne to donde iss, der wij ok nenerleyewiis affscriuen mogen vnde ok myt den yennen, de wij tome Stralessunde wolden besand hebben, drepliken besenden moten, so dat wij dessuluen daghes tome Stralessunde nu tor tijd nicht besenden konnen, vruntliken biddende, gij willen vns des gutliken to den anderen steden entschuldigen. Dat verdene wij myt gantzem flijte gerne. Vnd wes iuwe ersamheit myt den anderen erliken steden van der vornyghinge wegen des studii to Rostocke in dem besten vorramen, dar

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 № 598.

Digitized by Google

en wil wij vns na redelicheit vnd vnser mogelicheit gelijk den anderen steden nicht vththeen. Gode zijd beualen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Jurigens daghe des hilghen mertelers, anno etc. XLII°

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen besundern guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

LXXV.

Der Rath von Lübeck schreibt den Städten Hamburg, Wismar und Lüneburg hinsichtlich der Besendung der Versammlung in Stralsund. 1442. Apr. 24.

Den steden Hamborg Wismer vnde Luneborg.

Post sal. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. So gy weten van dem daghe, de am sondaghe negest kamende tom Stralessunde is begrepen etc., so ysset, guden vrunde, dat wy vmme jwent vnde vnsen willen, to vormydende vnnutte kost, de darvan vnstan mochte, den ersamen vnsen vrunden, deme rade vamme Stralessunde, hebben vorscreuen, dat se den ersamen van Rostocke willen vorscriuen, wanner de radessendeboden der lande Prussen vnde Lifflant in ere stad sint gekamen, de denne dat vort den van der Wismer vnde vns dat vort mogen benalen ane sument. Aldus hope wy, dat se deme also donde werden, vnde wanner wy sodanne tidinghe vnde scryffte van den van der Wismer entfangen, dat denke wy jwer ersamen leue to vorscriuende myt den ersten, darna gy jw mogen weten to richtende. Gode zijt beualen. Screuen des dinxstedages vor Cantate, anno XLII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

LXXVI.

Ein Anspruch an den Nachlass des Bürgermeisters Rapesulver. 1442. Apr. 29.[1]

De ersamen heren Johan Clingenberch, Wilhelm van Caluen, borgermester, Johan Luneborch, Thomas Kerkring vnde Jorden Plescouwe, radmanne desser stad Lubeke, vor den heren dem rade tosprake vnde maninge deden vppe de XL^{M} guldene, de her Hinrik Rapesuluer selige hadde entfangen to der tijt, alse de olde rad wedder in desse stad Lubeke was gekomen etc. Worup de heren, de rad desser stad Lubeke, ene do seeden vnde deleden, wolden se edder yement anders tosprake effte maninge vppe de vorscreuenen XL^{M} guldene don, dat

[1]) Vgl. Bd. VII № 75.

Digitized by Google

scholden se bynnen jare vnde dage don vnde darna en scholde nymand tosprake efte maninge mer darup hebben to donde in yenige wyse.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Cantate.

LXXVII.

Behandlung eines Schuldenwesens. 1442. Apr. 28.

Wytlyk sy, dat na der bord Cristi XIIII^{c} jar darna in deme XLII^{den} jare, des sonnauendes vor deme sondage, alse men in der hilgen kerken singed Cantate, vor deme rade vnde vor dem boke Hinrik Sunderbeke ouergaf desse nascreuen sine gudere den sculdenern, de he sculdich is, alse mit namen Hans Cleyhorste II^{c} mark XXV mark, Hinrike van der Heyde II^{c} I mark, Hinrike van Minden in der Holstenstraten LVIII mark, Corde van Caluen VI^{c} mark min VI mark, Lamberte Vrolinge II^{c} mark LXXX mark VIII schilling, Hinrike Greueroden LXVIII mark, Hanse Brolinge LXXIIII mark, Peter Stene XX mark, Hanse Ryblenissen XXX mark, Bertolde van der Heyde C mark XXX mark, Matthias Hinrikessen XLI mark, Hanse van Stade van der Rapesulnersschen wegen C mark X mark, Dyderke Hurlemanne LX mark, Hanse van der Molen L mark, Joste Olyesleger van lofte LVI mark, Hinrik Mannöl XXX mark, den Brabandern, de my den hoen deden, II^{c} mark X mark, geheten Arnd Deman, Arnde Húnder IIII^{c} mark XXV mark, Dyderke van der Beke V^{c} mark min X mark, Hanse Neuekenmanne XC mark, Bernde van den Bernde VIII^{c} mark XXVIII mark IX schilling, Ludolef Ludeleues III^{c} mark XCVI mark, Frederike Kusele van de Wysmar LXXXIIII mark, summa IIII dusent mark IIII^{c} mark XLIX mark VIII schilling. Van dessen vorscreuen sculden willen de sculdenere ere euenture stan wente hir in de stad, vnde se hir to dem duresten penninge mit Hinrikes hulpe vnde rad to verkopende, se syk suluen vnde andere darvan to betalende, enem yewelken na parttalen. Int erste solden de sculdener entfangen vt Wedemanne, dar se ere euenture van stan, de kumpt van dem Sunde efte is rede in der Travene, VIII laste semes, de last steyt Hinrike LXXX mark, summa VI^{c} mark. Item geue ik Hinrik ouer hijr tor stede II last II schyppunt ruges honniges, steyt my dat schippunt VII mark, summa II^{c} mark XXXII mark. Item hebbe ik Hinrik hyr tor stede an wine vnde wineteke III mark. Item geue ik ene ouer in holte, pecke vnde asschen, dat licht hyr vnde tor Wysmar, dat steyt min hundert mark XXXV mark. Item hebbe ik in minem keller an grönem engener, II pypen zweuels vnde an pantzern, dat lop syk by IIII^{c} min X mark, summa an reden gudern hir tor stede vppe XV^{c} mark VII mark. Item geue ik dessen sculdenern öüer in sculden na minem boke, de mij rede

Digitized by Google

bedaged sin vnde vp Pinxsten vnde vppe sunte Johannis dach bedagen, so de scrijft vtwyset by namen vnde by tonamen summa XVIIIc mark VI mark. Item geue ik ene vort ouer, dar se ere euenture van stan wylt wente hir in de stad, dat in krauwele schepet is, int erste VIII bôte romenye, stan to IIII punden groten. Item IX bôten muskatellen, de bote IIł pund, noch IIII bôten bastert, de bote steyt III pund V schilling; item III heele vâte vnde II pypen roden bastert, de stan to hope XVII pund, V bôten malmasien, de stan de bote to IIII punden groten, summa sunder vngeld C pund V pund groten. Item solt se noch entfangen vte Peter Werre, dar se ok dat euenture van stan, vnde hyr mit miner hulpe vnde weten ok to minen besten tom duresten verkopen, so is dar ingeschepet XC pypen wines, rod vnde blanck, de pype steyd by XXV schilling groten, noch III pypen tints stan XI pund grote, summa in deme schepe sunder vngeld C pund XXIIIIł pund grote. Desse vorscreven Peter Werre sal in de Trauene segelen, doch dat ik mi durane verware, ik en weyt nicht vaste, eft min seltschop Hinrik Holdenstede in Vlandern dar noch XL efte L pund grote vp tachter is ofte nicht, dat kan ik nicht geweten. Desse vorscreuen sculdenere hebben endrechtliken gekoren vnde gesettet to eren houedluden mit namen Lamberte Vrolinge, Hinrike van der Heyde, Bernd van dem Bernde vnde Hanse Brolinge, de scholen de vorscreven gudere mit medeweten Hinrikes Sunderbeken entfangen vnde tôm duresten verkopen, vnde yewelkem sculdenere na parttalen darvan betalen, vnde eft desse vorscreven gudere in der betalinge nicht toreken en konden, so wil Hinrik Sunderbeke vnde sine eruen alle gebreke darvan den sculdenern vernôgen vnde betalen, vnde dat schal bescheen twysschen desser tyt vnde Winachten negest komende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Cantate.

LXXVIII.

Der Rath von Lübeck bekennt, dass die Testamentsvollstrecker des Bürgermeisters Rapesulver von den demselben seiner Zeit für den alten Rath übergebenen 40000 Gulden die Summe von 5649 Gulden zurückgezahlt haben. 1442. Apr. 28.

Wy borgermestere vnde radmanne der stat Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in vnde mit desseme breue, dat wij van den ersamen hern Johanne Beren, hern Johanne Colmanne, borgermestern, Hinryke Vrunde vnde Hanse van Staden, borgeren vnser stat Lubeke, vormundern des testementes hern Hinrikes Rapesuluers seliger dechtnisse, van der erbaren vrowen Talen, dessuluen hern

543346A

Digitized by Google

Hinrikes Rapesuluers seligen wedewen, hebben entfangen vyfdusend mark sesshundert mark negenvndeuertich mark lubesches pagimentes, de ouerbleuen zyn van den vertichdusent guldenen, he her Hinrik entfangen hadde, do de olde rat wedder in qwam. Van dessen vorscreuenen vyffdusent marken seshundert marken vnde negenvndevertich marken lubesch loue wij borgermestere vnde radmanne der stat Lubeke ergenant vor vns vnde vnse nakomelinge de vorscreuenen vormundere des testementes her Hinrykes Rapesuluers seligen, ere eruen, hern Hinryke, Talen, syne nalatenen wedewen vnde ere eruen van der wegen van vurder manynge vnde tosage enes jewelken, he sy geystlyk edder wertlik, genslik schadelos to holdende, so verre desse vorscreuenen vyffdusent marken sosshundert marken vnde negenvndevertich marken lubesch toseggen. Des wij to merer tuchnisse vnde wytlicheit vnser stat ingesegel gehenget hebben heten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jar darna in dem twevndeuertigesten jare, des sonnauendes vor dem sondage alse men in der hilgen kerken singet Cantate.

Nach dem Original. Mit anhangendem, wenn gleich verletztem, grossem Stadtsiegel.

LXXIX.

Die Hansischen Aelterleute zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass sie die Holländischen Ausfertigungen der Friedensurkunde noch nicht haben erlangen können. 1442. Apr. 30.

Den heren dem rade der stad Lubeke.

Vruntlike groete vnd wat wij gudes vormogen alle tijt touorn. Erbare vnde wise vorsenige heren. Jw wille geleuen to weten, dat wij vpten VIII dach van desser maend des erwerdigen heren homesters van Pruissen vnd van synre lande IIII stede wegen, alse Thorin, Elbinck, Dantzick in Pruissen vnde Reuel in Liflande besegelte breue hebben entfangen, inholdende van der eyndracht myt den vorscreuenen heren, landen vnde steden, jw heren vnde dem grotmechtigen heren hertogen van Burgonien etc. vnd synre lande vnde stede Holland vnd Zeeland in tijden vorleden to Kopenhauen bededinget vnd ouerkomen, vnd begerde in sinen breue angesand, dat wij synre gnade der gelike breue van der andern zijden vorgerort besegelt wedderomme senden wolden. Vnde woewol wij daraf na juwer heren scriuende vormanet hebben, dar dat behorde, nichte myn wij en hebben de noch ter tijt nicht entfangen, sonder wij hebben daromme vpten X dach van der vorscreuenen maend vnsen boden an den edelen regenden vnde raed van Holland vnd Zeeland to der tijt in den Hagen vorgaddert mit

Digitized by Google

breue gesand vns wedderomme vorantwernde, so gij heren in beyden auescrifften der vorgerorten breue hirbij vorwart lesende wol werden vornemende, vnde ten ersten se vns ore entlik guetlick antwert senden na vtwisinge ores breues, dat wille wij iw heren sonderlix mit den ersten ouersenden, gelijck wij alle tijt betheerto gedaen hebben. Vnd mochte wij vorder in dessen vnd andern zaken wat gudes gedaen hebben edder noch doen omme juwer heren vnd des gemeenen besten willen, darto wette vns juwe vorsenige wisheit alle tijt bereijt, de God ewelick bespare in salicheyt. Gescreuen vnder vnsen ingesegeln, vpten lesten dach in Aprijl, anno etc. XLII°

Alderlude des gemeenen copmans van der Duitsen hanse vp desse tijd to Bruege in Vlandern wesende.

Nach einer Abschrift auf einem Doppelblatt Papier, welches auch die Nummern 68, 70 und 82 enthält.

LXXX.

Friedrich III. befiehlt dem Rathe von Lübeck, die am verflossenen Mariä-Geburt Tage fällig gewesene Stadtsteuer an den Ritter Hartung Clux zu bezahlen. 1442. Mai 3.

Wir Fridreich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Embieten den ersamen burgermaister vnd rate der stat czu Lubeckg, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen vnd lieben getrewn. Von solher gewondlicher stewr wegen, die ir vns vnd dem heiligen reiche in vnser kuniglich kamer jerlichen zu geben phlichtich seit vnd die vns nechst auf vnser lieben Frawn tag natiuitatis, der vergangen ist, da man zalt nach Krists geburd vierczehenhundert jar vnd darnach in dem ainemunduierczigesten jare erschinen vnd veruallen sint, heissen vnd gebiten wir ew ernstlich mit disem briefe, daz ir solh jerlich stewr dem edeln Hartungen von Clux, ritter, vnserm vnd des reichs lieben getrewn oder seinem gewissen boten, antwurtter disz briefs, an alles verczichen ausrichtet vnd beczalet, in massen als ir das vormals bei loblicher gedechtnuss kayser Sigmunden vnd kunig Albrechten, vnser vorfarn, getan habt. Wan so ir das getan habt, so sagen wir ew vnd die stat Lubeck solher stewr des obgenanten vergangen jars, gantz quit ledig vnd los mit disem brieue, der geben ist zu Nuremberg, versiegelt mit vnserm kuniglichem anhangendem insigel, wan wir mit vnser kuniglichen maiestat insigel noch nicht sigeln, nach Krists geburd virczehenhundert jar vnd darnach in dem

Digitized by Google

zwayunduierczigistem jare an des heiligen Krewczs tag inuencionis, vnsers reichs im dritten jare.[1]

Ad mandatum domini regis
Hermannus Hecht.

Nach dem Original. Das kleine Siegel (Roemer-Buchner № 78) hängt wohlerhalten an einem Pergamentstreifen

LXXXI.

Der Rath von Lübeck schreibt den Räthen von Hamburg und Lüneburg über die Nothwendigkeit der Aufrechthaltung des Stapels für Laken in Brügge. 1442. Mai 5.[2]

Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Wy hebben jwe leue hir touoren gescreuen, wo de olderlude des copmans van der Dudeschen hanze nu tor tijt to Brugghe in Flandern wesende vns hadden benalet, dat se vns etlike puntte vnde stukke wolden senden, dar deme gemenen copman, jw vnde vns grote vnde dreplike macht ane were. So isset, ersamen guden vrunde, dat hir by vns is gekomen Johannes Swin, des erbenomeden copmans secretarius, de vns sodanne egenanten stukke vnde puntte hefft geoppenet, darynne wy vinden dreplike stukke vnde artikule, sunderges dat de stede nu vppe dessem daghe tom Stralessunde willen ordineren vnde besluten vmme beholdinghe vnde bestendicheyt vnser priuilegien vnde vrygheyt ymme lande van Vlanderen vnde woluart des copmans vnde des gemenen gudes, dat men na desseme daghe nach alder wanheyt alle lakene schole bringhen to Brugghe tom stapel vnde datme myt jw, vns vnde in dessen steden alvmme nene lakenen anname vnde tostede, sunder me bringhe darby sunderghe breue vnde tekene van deme copman to Brugge, dat sodanne lakene sint ghewesen vnde kofft tom stapele etc., vnde vurder so gy vindende werden in der aueschrifft hirynne vorwaret. Vnde wante denne, ersamen guden vrunde, wy kennen van noden to wesende, datme sodanne ordinancie make vnde

[1] Hartung Clux hat die Einkassirung der Steuer an demselben Tage dem Claus Karbow übertragen und dieser am 21. Juni (donredages vor Joh. Bapt.) über den Empfang quittirt. Auf die 1442 am Tage Mariä Geburt (Sept. 8.) fällige Steuer hat Friedrich III. dem Hartung Clux am 13. Juli eine Anweisung ausgestellt und mit dem grossen Siegel besiegelt. Letzterer hat wieder den Claus Karbow am 9. Sept. mit der Einkassirung beauftragt und dieser am 21. Sept. über den Empfang quittirt.

Für das Jahr 1443 sind gleiche Urkunden ausgestellt von Friedrich III. Jul. 3. (midw. vor Ulrich), von Hartung Clux Sept. 9. (am Tage nach Mariae Geb.), von Claus Karbow Oct. 9. (Dionysii).

Desgleichen für das Jahr 1444 von Friedrich III. Oct. 2. (Freitag n. Mich.), von Hartung Clux Oct. 16. (St. Gallen), von Claus Karbow Dec. 4. (Barbara).

Desgleichen für das Jahr 1445 von Friedrich III. Aug. 25. (Mittw. n. Bartholom.), von Hartung Clux Sept. 9. (am tage n. Mar. Geb.), von Claus Karbow Sept. 29. (Mich.)

[2] Vgl. von der Ropp Hansereceesse Bd. 2 № 594.

Digitized by Google

dat slute, so vorscreuen is, in der besten wyse me kone, vnde wy dat so gerne hebben vnde willen beleuen vnde vurder dorch vnse sendeboden dar gerne in spreken, darvmme wy bidden, dat gy dat myt allem vlite willen ouerwegen vnde like vns vmme beholdinghe vnser priuilegie vorscreuen vnde woluart des gemenen gudes dat willen beleuen vnde geuen jwen sendeboden, de gy to dessem daghe sendende werden, vulle macht, darin to vulbordende vnde vurder to sprekende an de vorscreuenen puntte vnde articule hirynne vorwaret, de de erbenomede Johannes Zwin den steden darsulues denne wert benalende. Gode zijt benalen. Screuen des sonnauendes vor Vocem joconditatis, anno XLII.

Consules Lubicenses.

Cedula posita ad litteram Luneborgensem.

Ok, leuen heren, so wy to mer tyden jwer ersamen leue hebben gescreuen, also bidde wy noch, dat gy den dach tom Stralessunde nicht willen vorlegen, men ene dorch jwe erliken sendeboden willen besenden. Vnde begheren des jwe bescreuene antwort by dessem vnsem boden.

Nach dem Concept auf Papier.

LXXXII.

Die hansischen Aelterleute in Brügge berichten dem Rathe von Lübeck über Erhöhung der Abgabe vom Weinschank und über vorgekommene Seeräubereien. 1442 Mai 9.[1]

Den erbaren vnde wisen vorsenigen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden vrunden.

Vruntlike grote vnde wat wij gudes vormogen alle tijt touorn. Erbaren vnde wise vorsenigen heren. Jw wille gelenen to weten, wo dat een copman van der Duitsen hanze, borger to Colne wesende, van Westen komende myt wyne Poytow genant, de he bynnen Bruege heuet getappet, der stad to geuende vor elken stoep wyns enen engelschen, so wij betherto gedan hebben vnde nicht mer sculdich zyn to geuen na den inholden van vnsen priuilegien etc. sunder wedderseggheut der stede van Bruege. Nichtemyn dessen vorscreuenen wyn getappet synde willen se hebben van elken stope enen groten vlames tegen alle juwer heren vnde vnse priuilegie, des wij nicht sculdich sin. Vnde wowol wij dat sere nerstliken vnde scarpliken hebben voruolget, dat se den copman bij synen priuilegien vnde alde wontheit leiten blijuen, so heuet doch de stat van Bruege nu vppe den XXVIII dach in April tegen alle juwer heren vnde vnse

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 496.

Digitized by Google

priuilegien entlik geordelt vnde sentenciert, dat de copman van der Duitsen hanze sal vnde moet geuen van elken stop wijns, den he hir tappet, I groten, vtgescheden van Rijnschen wijne I engelschen, welk vns bethereto nicht beyegent en is, dat doch leider in vnser macht nicht en is to beterne. Gij heren en willen anders hirinne vorsen wesen, alse darto behoren sal, dattet iv heren vnde vns gewåndelt vnde gebetert werde, anders ist vor ogen vnde geschapen, dattet gemeene beste, woluart der copenschop, de stapel vnde sonderlinx juwer heren vnde vnse priuilegie by iw geworuen myt allen sollen vorgaen vnde to nichte werden gedaen. Vorder, erbare heren, iw mach wol tor kennissen zijn gekomen, woe dat de seerouers van Depen, van Herinckvlete vnde van anderen landen hijr vppe den Vlamisschen stroem vnde vaste int Zwen dagelix liggen, omme elker lijk to nemene, so se nv kortes twe schepe van Hamborch mit gude geladen vnde en ander ant land drunghen vnde vele ander schepe myt den gude van dessen lande wesende hebben genomen vnde enwech geuort, dart en geleuede, dat wij allewege vor den IIII leden vnd nu lestuerff vor den heren vnde synen stedeholders, regherers desses landes, barmliken geclaget vnd scarpelik voruolget, omme dat gued wedder to hebben, vnd dat se wolden dar alsolke grote vorsenicheit vp hebben, dat de rouers van dar qwemen vnd dattet nicht mer en geschege, dat de copman mit synen lyue vnd gude velich int Zwen mochte komen. Vppe welk voruolch vnde grote clage vns alsolk een antwart nicht en is geworden, darmede gij heren noch wij inne tovrede mogen wesen, sonder wij sin alle tijt grotlik besorget, juwer heren vnd vnse gued ouer zee komen vppe den Vlamesschen strom vnd vort Zwen genomen vnde berouet to sijnde. Vnd dyt scriue wij iv heren to den ende, omme juwer stat coplude dyt to uorkundigene vnd to warschuwene, dat en islik sik sal vor schaden wachten vnde sin gued also vorwaert weten, hir int land to brengen edder to senden, dat he alsolke nemynge vnbesorget zij, nademe dyt land vnde de here hir so cleyne vp achten, den copman mit sinem lyue vnd gude to beschermene, so se sculdich zijn van doene na den inholde van onsen priuilegien. Erbare heren, iv hirinne also to bewijsen, alse jv duncken sal vor vns allen vnde vor dat gemeene beste van noeden to wesen, kend God almechtich, de iw moete bewaren vnd gesund sparen to zijnen ewigen denste. Gescreuen vnder vnsen ingesegelen, vpten IX dach in Meye, anno etc. XLII°

Alderlude des gemeenen copmans van der Duitsen henze nu to Bruege in Vlandern wesende.

Nach einer Abschrift auf einem Doppelblatt Papier, welches auch die Nummern 68, 70 und 79 enthalt.

Digitized by Google

LXXXIII.

Eine Schuld des Herzogs von Mecklenburg-Stargard. 1442. Mai 10.

Helmoldus de Plesse, quondam huius ciuitatis aduocatus, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri ex parte illustrissimi Hinrici, ducis Stargardensis, Johanni van Stade et suis heredibus in LXXVI mrc. lub. den. expedite persoluendis.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Ascens. Dom.

LXXXIV.

Geleitsbrief der Herzoge Heinrich und Johann von Mecklenburg für die städtischen Sendeboten. 1442. Mai 12.[1]

Hinrick vnde Johan, van Gotis gnaden hertogen
to Meklenborg, forsten to Wenden, greuen to Swerin etc.

Vnsen frundligen grut vorgescreuen. Ersamen vorsichtigen borgermester vnde radmanne to Lubeke, besundergen guden frunde. De ersamen vnsen leuen getruwen van der Wismar hebben wol to vns geworuen van etliken sendeboden der stede Righe, Dorpte, Reuele, Campen, Luneborg vnde Hamborg, dar gij vore to en gescreuen hadden begerende to vns to uorarbeydende, dat wij der zuluen vorbenomeden stede radessendeboden dorch vnse lande veyligen wolden. Guden frunde, deme don wij vmme juwen willen so gherne, leyden vnde veylichen de zuluen vorgerorden vnde alle de eren vnde alle de jenne, de mid juw komende werden, dorch vnde wedder dorch vnse lande bethe an juwe bede vor alle de jenne, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde scholen, in jegenwardicheyt desses vnses openen breues. Vnde wor wij juw vurder ane mochten to willen wesen, dar laten wij vns gerne gudwillich ane vinden. Screuen vnder vnser eyn vpgedruckeden ingesegel, am sonauende na der Hemmeluart Cristi, anno etc. XLII°.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrucktem Siegel des Herzogs Johann.

LXXXV.

König Friedrich III ernennt die Könige von Dänemark und Polen, den Ordensmeister von Liefland, mehrere deutsche Fürsten und den Rath von Lübeck zu Conservatoren des Bisthums Dorpat. 1442. Mai 20.

Fridericus, Dei gracia Romanorum rex, semper augustus, Austrie, Stirie,

[1] Der Geleitsbrief ist von dem Rathe von Wismar mit einem kurzen Schreiben vom 13. Mai (sondages na der Hemmelvard vnses Heren) dem Rathe von Lübeck übersandt.

Digitized by Google

Karinthie et Carniole dux, comes Tirolis etc. Notum facimus tenore presentium universis. Licet inter gloriosas reipublicae curas nostre regie maiestatis eminencia pro suorum subditorum et fidelium quiete curam imperialem dignetur intendere, illam tamen existimamus praecipuam, per quam sanctas ecclesias et earum personas nobis et imperio sacro subiectas in suis iuribus, privilegiis et libertatibus valeamus propencius conservare. Et quia variis nostris et imperii sacri negotiis nobis hinc inde assidue incumbentibus huiusmodi predicte personaliter tuicioni nostrorum fidelium ubique interesse nequimus, ne propter nostre persone carentiam in terris episcopatus Tarbatensis aliquis negligencie defectus venerabili episcopo Tarbatensi, nostro et imperii sacri principi devoto dilecto, et sue Tarbatensi ecclesie in ipsorum iuribus provideatur, ideirco non per errorem aut improvide sed animo deliberato sanoque principum et fidelium nostrorum accedente consilio et de certa nostra sciencia serenissimos principes Dacie, Succie et Polonie necnon magistrum Livonie et magnum ducem Lituanie ac illustres Brunsvicenses, Stetinenses, Magnopolenses, Pomeranie et Slesvicenses duces, principes et avunculos nostros carissimos, et consules et iuratos ciuitatis Lubicensis, nostros et imperii sacri fideles et dilectos, iurium, privilegiorum et libertatum episcopi et capituli Tarbatensis conservatores in solidum vice et nomine nostro duximus eligendos et deputandos, eosdem fratres nostros carissimos reges sincero affectu presentibus requirimus et exhortamur ipsisque principibus, ducibus, magistro, consulibus et juratis civitatis Lubicensis predictis communiter vel divisim sub nostra maiestate et sacri Romani imperii gracie obtentu precipimus et mandamus, quatenus ipsi omnes aut duo vel unus eorum, qui super conservationem, tuitionem et defensionem jurium, libertatum, privilegiorum et graciarum episcopi et ecclesie Tarbatensis per eundem episcopum aut suos requisitus fuerit vel fuerint requisiti, tociens quotiens fuerit oportunum, eidem episcopo et ecclesie Tarbatensi efficaci defensione nostra regali autoritate fideliter assistant, non permittentes eosdem in bonis, juribus, privilegiis, immunitatibus ad episcopum et ecclesiam Tarbatensem prefatos spectantibus per quempiam indebite quomodolibet inquietari seu perturbari vel eis gravamina damna seu injurias irrogari, sed ipsos ex nostre Romane regie celsitudinis pietate defendere, fovere, manutenere studeant et tueri, occupatores, detentores, molestatores, presumptores et injuriatores predictorum, si qui fuerint, necnon contradictores quosvis rebelles et molestatores cohercendo et contra premissa seu ipsorum aliqua temere in nostre maiestatis lesionem faciendi,[1] cuius-

[1] hier sind offenbar ein paar Worte ausgelassen.

Digitized by Google

cunque dignitatis, status, gradus, ordinis aut conditionis extiterint, et quocunque et quotiescunque opus fuerit, etiam ad penas in dictis privilegiis et concessionibus ac confirmationibus predecessorum nostrorum expressas procedant, ipsosque vice et auctoritate nostra Romana regia compescant et compellant, ut a turbacionibus et molestacionibus huiusmodi penitus desistant, invocato ad hoc, si opus fuerit, eorum auxilio, quorum viderint invocandum. Volumus insuper et nostra Romana regia auctoritate decernimus, quod quilibet predictorum regum, ducum et fidelium nostrorum prosequi et finire valeant articulum etiam per alterum ipsorum inchoatum, quamvis vel inchoans ullo legitimo impedimento fuerit prepeditus. Datum Nuremberge, die vicesima mensis Maji, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, regni vero nostri anno tertio.

Nach einem Abdruck in Dreyer Inhumanum jus naufragii (Strandrecht) p. CL.

LXXXVI.

Der Rath von Wisby bittet den Rath von Lübeck, ihm von dem nächsten Hansetage Anzeige zu machen, auch, falls er verhindert sein sollte, ihn zu besenden, sich seiner Interessen den Liefländischen Städten gegenüber anzunehmen. 1442. Mai 24.[1]

Vnse vruntlike groethe mit lutterer begeringe alles heyls in Gode tovoren. Ersamen leuen heren. Juwen breff, de gescreuen is des maendages na dem sondage Quasimodogeniti[2] hebbe wij gutliken entfangen vnde wol vornomen, in welkem breue juwe vorsichticheit rorende is van der daghvard, de tom Straelsunde vorramet was ver weken na Paeschen vnde sunderlix op den sondagh Cantate[3] to holdende vmme bestandicheit, bescherminge vnde beholdinge des coepmans priuilegien, vrijheit vnde rechticheit vnde sunderlix in dem rijke to Dennemarken vnde ock ander vele drepeliker punte, de juw, den juwen vnde vns mede tokomen etc. Ersamen leuen heren, des geleue juw to wetten, dat de sulue juwe breff vns nicht er tor hant en quam, wenn nu des vrijdages vor Pynxsten.[4] Ock so is vns wol berichtet, dat de daghvard also nicht geholden is op de tijt, als de vorramet was. Warumme, ersamen leuen heren, wij juwe vorsichticheit biddende sint, offt dar ener anderen daghvard vorramet worde in desser vorgescreuenen wijse, dat gy vns dat beserijuen, dar wij vns gerne na richten willen to besendende, als wij ock juwer werdicheit in vnsen vorigen breue gescreuen hebben. Men weret sake, ersamen leuen heren, dat vns hefftige

[1]) Vgl. v. d. Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 490. [2]) Apr. 9. [3]) Apr. 29. [4]) Mai 18.

Digitized by Google

noetsake anlyggende were van vorvalle krijges wegen etc., so dat wij dar van den vnsen to rechten tijden nymende hebben en konden, so sint wij juwe vorsichticheit biddende, vns dat to nynen arghe to leggende, nadem wij belastet sint mit oerloge vnde krijghe, so wettet vnse beste, ersamen leuen heren, als wij juwer werdicheit wol betruwen, jegen de Lijfflandischen stede vnde wesset darvor mit juwen wijsen raede vmme vnser bede wyllen, dat wij van en vnvordrenget sin vnser oelden priuilegien vnde rechticheit, der se sich vnderwinden vnde vns entweldigen, dat juwer werdicheit alto lang vnde vordretsam to scrijuende were, wodanewijs se vns nu op dat nyge to Nouwarden des Hilgen Ghestes sak entweldiget hebben, de in vortijden mit vns tor stede bynnen int godeshus gelecht is to nut vnde behoeff der armen, desgelykes ock des Hilghen Ghestes taffelen. Ock so hefft vnse capelaen, her Johan Ghelreman, den wij lates to Nouwarden gesant hadden, vns berichtet, wo em men de helffte des loens, dat in vortijden ordenert is, geworden sy. Hirvmme, ersamen leuen heren, juwe vorsichticheit vns guden willen bewijse in dessen vorgerorden saken wente tor tijt, wij soluen jegenwardich komen; wes vns dan wert affghesecht van den ghemeynen henzesteden, des sint wij tovreden. Vordermer, ersamen leuen heren, so bidde wij juwe vorsichticheit, so wij vruntlikest mogen, als desse daghvard ghesleten is, dat gy vns dat willen bescrijuen, wes dar ghehandelt is vnde ghesloten vnde sunderlix, wo dat affschedent mit den Lijfflandeschen steden vnde der Nouwardeschen reyse sij, wor wij vns na mogen wetten to richtende. Hirmede beuele wij juwe vorsichticheit dem almechtigen Gode ghesunt vnde salich to langen tijden. Geseruen vnder vnser stad secret, des donerdages na Pinxsten, anno XLII.

Raedmannen der stad Wysbu op Gotlande.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wijsen mannen, heren borgermestern vnde raedmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden vrunden mit werdicheit kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

LXXXVII.

Der Rath von Lübeck sendet seinen Abgeordneten in Stralsund Abschriften von No. 68, 70, 79 und 82 und fordert sie auf, vor Fahrten nach Flandern zu warnen. 1442. Mai 24.[1]

Vnsen vruntlyken grud vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 519.

Digitized by Google

heren, leuen vrunde. Wij begeren jw weten, dat de copman van Bruegen in Vlandern wesende hebben vns gesand ere breue inneholdende, alse gij vernemen mogen in den vtscryfften hirane verwaret. Leuen heren vnde vrunde, hir moge gy nu mit der stede sendeboden tom Sunde vorgaddert dupliken an spreken, wes nuttest sy vor de stede vnde vor den gemenen copman vorder hijrinne to donde vnde sundergen dat ein yslyk den sinen desset verscriue vnde warschuwinge do, dat se sijk mit eren schepen vnde gudern vor schaden verwachten vmme der rouere willen, de vor deme Zwene de schepe hebben genomen. Wij hebben ok desset den van Hamborch verscreuen vnde ene vtscryfte gesand vnde dergelyken dat vnsen borgeren, den Vlandervareren, to kennende geuen, dat se syk van der wegen vor schaden mogen behoden. Sundergen duchte vns ratsam wesen, dat de stede vnde der stede sendeboden nu tom Sunde vergaddert draplyken darvmme verscriuen in der besten wyse, alse darto denen sal, an den heren hertogen van Burgonien vnde an de veer lede des landes to Vlanderen, vp dat de copman mit eren schepen vnde guderen, de dat Zwen versoken, so yamerlyken nicht beschediget en werden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des donredages vor der hilgen Dreeualdicheyd dage, anno etc. XLII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen her Johanne Colman, her Wilhelmen van Caluen, borgermestern, her Johanne Luneborge, radmanne, vnde mester Johanne Herssen, prothonotario der stat Lubeke, vnsen guden vrunden, samentliken vnde besundern.

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

LXXXVIII.

Legat zum Bau des Chors in der Aegidien Kirche. 1442. Mai 27.

Prouisores parrochialis ecclesie sancti Egidii hic in ciuitate Lubicensi, videlicet Gherardus de Boeris, Godekinus Heyse, Tymmo Schumaker et Cornelius Spegel, pro se et suis successoribus coram consilio et hoc libro recognouerunt, se ad fabricam chori dicte ecclesie a Wernero Grandesteden percepisse II^{C} mrc. lub. den., pro quibus dicti prouisores aut eorum successores, prefate ecclesie prouisores, dicto Wernero dabunt XX mrc. redditus vitalicios, medios super festum sancti Michaelis et medios super quodlibet festum Pasce subsequens singulis annis expedite persoluendos. Defuncto tamen antedicto Wernero prefati redditus vitalicii secum commanebunt et erunt quiti et soluti.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Trinitatis.

LXXXIX.

Der Rath von Lübeck beurkundet, dass die Streitigkeit des Raths von Wismar mit Eccard Westranse, Bürger von Danzig, durch seine von ihm dazu bevollmächtigten Bürgermeister Klingenberg und Bere völlig ausgeglichen sei. 1442. Mai 28.[1]

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Doen wijtlik apenbar bekennende vor alsweme, dat in vnser jegenwordicheit wesende de ersamen manne mester Johan Werekman, radman tor Wijsmer, van des rades, der stad vnde inwonere weghen darsulues, vppe de eynen, vnde Egghard Westransze, borgher tho Dantzke, van ziner eghenen weghen, vppe de anderen zijden, myd vrigen willen openbar bekennende, hebben witlick gedan, wente, woll dat in vortijden de erbenomede Eggherdes ansprake vnde maninghe tho deme rade vorgerurt vnde menheid tor Wijsmer vorbenomet vmme sines schepes vnde anderer gudere, de em vppe der zee in vortijden, do de stede myd den dreen riken, alse Dennemarcken, Sweden vnde Norweghen in krighe vnde vnwillen seten, entweldighet vnde genomen weren, vnde andere zake darvan irheuende meende tho hebbende, vnde he vppe twehundert marck van welken guderen tor Wijsmer tho hus behorende bynnen Dantzick darvmme ghevordert hadde, van der weghen de rad, borghere vnde inwonere tor Wijsmer vorbenomet ansprake vnde maninghe wedder tho eme meenden tho hebbende, doch dat alsulke vnwille, schelinghe, twedracht vnde ansprake twisschen beiden parten vorbenomet tho guder eendracht komen mochte, so hebben de erbenomede mester Johan van des rades, borgere vnde inwonere to Wijsmer ergenant vnde Egghard vorbenomet van siner eghenen weghene alle de zake vnde schelinghe vorgherort tho eyneme gantzen ende ghesettet beuolen vnde willekoret bij de ersamen manne her Johan Klingenberghe vnde her Johan Beren, borgermesteren vnses rades, de vort myd ereme vlitighen arbeide alle vorgherorde twedracht, schelinghe, vnwillen vnde ansprake twisschen den vorbenomeden beiden parten beth an dessen dach wesende vruntliken geuleghen, gesleten vnde tho eyneme gantzen ende gedodet hebben, an beiden zijden dar nummer vp tho sakende, dat de beyden parte erbenomet, apenbar vor vns bekant vnde willichliken ghevulbordet hebben also tho holdende. Des to tughe hebben wij vnser stad secretum vmme beider dele bede willen hanghen heten vor dessen breff. Schreuen vnde gheuen na der bord Cristi veer-

[1] Vgl. Bd. VIII No. 810. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 356, 375.

Digitized by Google

teynhundert jair in deme twevndevertigesten jair, des mandages neghest deme festdaghe synes hilgen Lichammes.

Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift auf Papier.

XC.

Eccard Westranse erklärt, dass seine Forderungen an den Rath von Wismar befriedigt seien, und entsagt allen weiteren Ansprüchen. 1442. Jun. 1.

Ik Eggherd Westransze, borgher to Dantzke. Bekenne apenbare vor alsweme myd witlicheit betughende, wente alse ick to den ersamen mannen, heren borgermesteren, radmannen, borgheren vnde gantzen gemeyne der stad Wijsmer, van mynes vnde myner gudere weghen, de my genomen zind in den tijden, alse de stede myd den dreen riken, alse Dennemarcken, Sweden vnde Norweghen, in veyden begrepen weren, vnde anderen zaken darvan vpstande, claghe, ansprake vnde schuldinghe ghehat hebbe, darvmme ick etlicke rechtuolginghe wente hertho gedaen hebbe, doch dat desse vorberorde claghe, tosprake vnde schuldinghe tho eneme guden ende mochte komen, so hebbe ick angesen vruntlike bewisinge vnde mennich vlitich arbeit der ersamen heren des rades der stad Lubeke, den se van beiden zyden, vmme eynen vruntliken vlege to makende twischen my vnde deme rade tor Wijsmer, gedan hebben, vnde ick hebbe myne zake gantz gesettet bij den ersamen rad der stad Lubeke ergeschreuen, de vormyddelst den ersamen heren her Johan Beren, her Johan Klingenberge, eres rades borgermesteren, alle twedrach, vnwillen vnde schelinge twusschen my vnde den ersamen heren deme rade tor Wijsmer, eren borgeren vnde gantzen gemeyne tho eyneme gantzen vullenkomenen ende vruntliken geuleghen vnde gutliken hebben gesleten, vnde loue in krafft desses breues vor my, alle myne erffnamen vnde nakomelinghe, vp se myd rechte offte buten rechtes nicht mer to sakende in allen tokomenden tijden, ane alle arghelist vnde hindertoghe. To tuchnisse der warheid hebbe ick Eggherd Westransze vorbenomet myn ingeseghell an dessen breff laten henghen, de geschreuen is to Lubeke int iair vnses Heren verteynhundert XLII, amme vrigdaghe na des hilgen Lichammes daghe.

Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift auf demselben Blatte wie No. 89.

XCI.

Der Rath von Lübeck trägt dem deutschen Kaufmann in Norgorod auf, sich nach der Skra der Liefländischen Städte zu richten und in eintretenden Nothfällen sich an den Rath von Dorpat zu wenden. 1442. Jun. 22.[1]

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 No. 608 § 9, No. 623, 624.

Digitized by Google

Den ersamen wisen mannen, alderluden, wisesten vnde deme gemenen copmanne van der Duitsen henze nu tor tijt to Nouwerden wesende, vnsen guden vrunden.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen guden vrunde. Vnse sendeboden, de wy an dessem somer by den gemenen steden tom Stralessunde vppe Pinxsten gesant hadden, mankt anderen velen puncten vnde articulen darsulues by den steden vorhandelt hebben vns ingebracht, wo dar sulues handelinghe vnde worde weren geuallen van der rosteringhe des copmans myt jw, van der slutinghe vnde opinghe der Nouwerschen reyse vnde velen anderen gebreken, de by jw dagelix beschen vnde weddervaren, so dat darvmme nach vlitigher ouerweginghe vnde betrachtinghe de radessendeboden der gemenen stede vorscreuen in jegenwardicheyt der Lifflandeschen sendeboden vnde nach vtwisinghe alder recesse darup in vorledenen tijden gemaket vns endrachtliken vmme des gemenen besten willen do geuen gantze vnde vulle macht, de dinghe myt jw to Nouwerden alse van der vorscreuenen rosteringhe, slutinghe vnde opinghe der Nouwerschen reyse vnde anderen gebreken vorgescreuen to besorgende, to vorseryuende vnde vurder des besten darane to ramende, so wy dat menden vor jw, vns vnde den gemenen copman to sinde. Aldus, ersamen guden vrunde, wy vt der vorscreuen macht vnde beuel vns myt den dinghen alrede sere hebben bekummert vnde vurder des besten gerne denken to ramende. Vnde hirvmme do wy jwer leue wetende vnde is vnse wille, dat gy jw richten vnde holden na der sera vnde anrichtinghe der redere der Lifflandeschen stede, sunderghes wanner jw anliggende noetzake bykamen, dat gy dat den ersamen vnsen vrunden, deme rade to Darpte, vorschryuen, den wy ok de hone myt jw, so van olden tijden dat wontlik is ghewesen, hebben beualen to vorstande vnde to holdende in erem wesende, de denne sodanne jwe begere vnde seryuent den bynnenlandeschen steden in Lifflande mogen vorschryuen vnde jw denne van erent wegen darvan en antwort benalen, so dat van olden tijden is ghewesen. Ersamen guden vrunde, hirane gy doen willen, so gy vor jw vnde dat gemene beste wol menen to donde, vnde kone wy jwer ersamen leue vurder worane vorderlik vnde behulpen wesen, darane gy vns gutwillich vnde vlitich scholen vinden alleweghe. Gode wy jwe ersamen leue beuelen. Screuen to Lubeke, vnder vnsem secrete, des vrygdages na Viti, anno XLII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

XCII.

Leinenindustrie in St. Gallen. 1442. Jun. 23.

Wytlyk sy, dat na begerte vnde vulborde Heinrich Tzwytzel, alse ein vulmechtich procurator Hans Hageweylers van Sante Gallen, desse nascreuene breff in desser stad Lubeke boke is gescreuen ludende aldus:

Ich Hildebrand Hoyeman, borger zu Lubeck, bekenne offentleichen mit diessen brieff fur alsweme, das ich von Peter Eggen von Nuremberg in den vasten negest vergangen hatte enphangen viertzijg stucke leynens tuches bey bescheyde, das ich Hildebrand Hoyeman Hanse van Staden, auch purgere zu Lubeke, lobte vor viertzijg mark lubesch, die der obgenante Peter Egen demselben Hanse van Staden was sculdich. Furtyr bekande Hans van Staden ergenant, das Heinrich Tzwytzel ime die viertzijg mark lub. zu dancke habe betzalet van wegen des furgenanten gelobedes. Furtir bekenne ich Heinrich Tzwytzel als ein fulmechtich procurator vormiddest aime machtbriefe von her Werner Phartzberge, rytter, schulteyssen vnde scheffen der stad zu Nuremberge, gegeben vnde versegelt, do in ich Heinrich Tzwytzel van Hanse Hagenweyler van Santte Gallen mechtig byn gemaket, die ytzgenanten viertzijg stuck leinens tuches zu enphangunde vnde zu bemanende, quitantien dovon zu gebende. Hervmme so habe ich Heinrich Tzwytzel bekand, dat ich die genanten viertzijg stucke leinens tuches von dem obgenanten Hildebrande Hoyemanne in namen vnd zu behoff des furgescreben Hanses Hagenweylers van Santte Gallen habe entphangen, vnde ich Hinrik Tzwytzel habe von den viertzijg stucken leynens tuches Hanse von Staden die obgenanten viertzijg mark lubesch betzalet vnde verlaisse Hildebrande van der wegen von furtir maninge vnde zusage qwijt vnde los. Hir zin zu gezugenisse der furgescrebenen dingen ane vnd vbir gewest Gherardus de Boeris vnde Hans Vroling, auch burgere zu Lubeke, die des zu merher gezugenisse vnde wytlycheyt vmbe bete willen der furgescreben Heinrich Tzweitzels vnde Hildebrand Hoyemans ire ingesegel gehenget habben heissen an diessen brief, der gegeben vnde schreben ist nach Cristi gepurt vertzeinhundert jar darnach in dem tzweyvndviertzijgesten jare, in sunte Johannis Baptisten abende seiner geburd.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1442, Processi et Martiniani.

XCIII.

Friedrich III., Römischer König, bestätigt die der Stadt Lübeck von früheren Römischen Kaisern und Königen ertheilten Privilegien. 1442. Jul. 16.

Digitized by Google

Wir Fridreich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs, herezog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem briefe allen den, die in sehen oder horn lesen, daz vns die ersamen, vnser vnd des heiligen reichs lieben getrewen burgermeister rat vnd gemeine der stat zu Lubekg durch ir erber botschafft diemuticlich haben lassen bitten, daz wir in alle vnd yeglich ir gnad freiheit recht hanntuesten briefe priuilegia vnd altredlich herkommen, wie sy die von vnsern voruarn an dem reiche, Romischen kaysern vnd kunigen, erworben vnd behalten haben, zu vernewen, zu bestettigen vnd confirmiren genedielich geruchten, des haben wir angesehen ir diemutig bete, getrew vnd annem dienste, die sy vnsern voruarn, Romischen kaysern vnd kunigen, offt vnd dikwillielichen getan haben vnd furbazzer vns vnd dem reiche tun sullen vnd mugen in kunfftigen zeiten, vnd haben in darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen von Romischer kuniglicher machtvolkomenheit alle vnd yeglich ir gnad freyheit recht hauntuesten briefe vnd priuilegia vnd altredlich herkomen, wie sy die von den egenanten vnsen vorfarn, Romischen kaysern vnd kunigen, erworben vnd redlichen herbracht haben, von besundern gnaden gnedielichen vernewet bestettiget beuestnet vnd confirmiret, vernewen bestettigen beuestnen vnd confirmiren in auch die gnedielichen mit disem briefe in allen irn puncten synnen meynungen vnd artikeln vnd in aller masse, als ob die hieinne von worte zu worte begriffen vnd geschriben wern. Mainen seczen vnd wellen, daz sy alle krefftig vnd mechtig sein vnd dasz sy auch dabey beleiben vnd der an allen enuden gebrauchen vnd geniessen sullen vnd mugen von allermenielich vngehindert. Und wir gebieten darumb allen vnd yeglichen geistlichen vnd weltlichen fursten, grafen, frein herren, rittern, knechten, lanntuogeden, lanntrichtern, richtern, burgermaistern, reten vnd gemeynden aller vnd yeglicher stete, merkte vnd dorffere, vnd sust allen andern vnsern vnd des heiligen richs vndertanen vnd getrewn ernstlich vnd vestielich mit disem briefe, daz sy die vorgenanten burgermeister rete vnd gemeine der stat Lubekg in solhen irn gnaden freyheiten rechten briefen vnd priuilegien vnd andern irn gerechtikaiten furbazzer nicht hindern oder irren sullen in dhainweis, sunder sy dabey beleiben vnd der gerulichen gebrauchen vnd geniessen lassen, als lieb in sey, vnser hulde zu behalden vnd vnser vnd des reichs swere vngnad zu vermeiden. Mit vrkund des briefs versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel.

Geben zu Frankfurt, nach Krists geburd vierezchenhundert vnd darnach in dem zwayunduierezigistem jare, am mantag nach sand Margrethen tag.

Ad mandatum domini regis.

Henricus Leubing.

Nach dem Original. Mit an roth und grün seidenen Schnüren anhangendem wohlerhaltenem Königlichen Siegel. Roemer-Büchner № 77.

XCIV.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über eine in der Marien Kirche durch Gerichtsdiener vorgenommene Arretirung. 1442. Jul. 17.

Nicolaus, van Godes gnaden bisschop to Lubek.

Heyl in Gode myt begeringe alles guden. Droffnisse grot besit vnse syn, darvmme dat gy vser, de wy sint juwer zelen by dem almechtigen Gode en vader vnde vorbidder, gesat anherdinge nicht hebben vulgedan, so vns doch wan gheuen was van den juwen, in deme dat yn iegenwardicheit isliker juwer borgermester in dessen dagen cortlich van juwen mynsten richte, den overdadigen Godes vorgeten, is gevangen vnde bunden en mynsche, de sik geschortet hadde an des hilgen lichgammes symborium by dem hogen alter bynnen den iseren scranken des chörs to vnser Vrouwen to Lubek, vnde is wech genort mit gelik heidenscher walt yn juwe slote, Gode allemechtich vnde sinen wygeden husen to hone vnde to schanden vor allem volke, der sik vele des beclagen van Godes wegen. Sind den male wy jw darvp vaken warnet hebben ok in scriften, de wy jw darvp ouergheuen hebben, so jw wol vordenken mach, vnde wij darvp sunderch gebod hebben van der hilgen kerken vnde ok van dem Romeschen rike, so mochte wy sulker openbarer vneristlikheit nicht vorsumen by vorlust vser salicheit vnde hulden vser ouersten, darvmme hebben wy na bode des rechten vse ampt dargeghen geoůet, vnde hebben vsen erwerdigen proueste, deken vnde capitele gesant en bod, dat se sint plichtich to vorvolgende, des vthscrift wy jw senden yn dessem breue, begerende, dat gy jw myt Gode vnde vs van siner wegen darvmme vntfligen, wente wy jw alle dink to den besten denken to keren, vnde dat gy vs, de wy berede sint myt lijue vnde myt gude jw to denen alle tyd, dat nicht vorkeren, wente, so vorscreuen is, vse salicheit darane licht vnde juwe to Gode vnde by den luden. Denket vmme alle de werld, in nener stede vinde gy, dat God vnde sine wigeden huser so vorsmat

Digitized by Google

vnde vorweldeget werden in den vorscreuenen stucken, alse to Lubek, vnde wordes nen wandel, so moste wy van ede wegen, dar wy dem hilgen Romeschen rike mede vorbunden sint, dat sulue vsem allergnedigesten heren, dem Romischen koninge, vorstan laten, de sundergen vp sodan dink, de God antreden, grote acht deyt, so wy yn sinen breuen, der wy yn kort mer den enen entfangen hebben, wol dervaren, al scholde wy ok darvmme noet liden, wente na sunte Peters vthsprake moet men Gode mer horsam wesen wen den luden. Gode sijd bevalen to aller tijd. Gescreuen to Oytin, in sunte Allexius dage, vnder vnseme ingesegele, anno etc. XLII.

Aufschrift: Den ersamen borgemesteren vnde rade der stad Lubek, vnsen besundergen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Von dem Siegel sind nur geringe Spuren übrig.

XCV.

Wahl von Aelterleuten der Schonenfahrer und Verzeichniss der Geräthe der Gesellschaft. 1442. Aug. 1.

Anno Domini dusent verhundert vnde XLII, vppe Vincula Petri, do was ghebrek an olderluden, alzo dat syk Hermen Hoppeners vnde Hynrik Krummot affbeden, alzo dat ze nicht lenk olderlude wezen wolden, Hans Gherwer seligher dechtnisse gestoruen was, do bleff Heyne Bolze olderman allene. Vppe desuluen tijd, vppe sunte Peters auende, weren vorgaddert yn den schuttynck ver vthdeme rade, her Johan Bere, borghermester, vnde her Johan Colleman, borghermester, vnde her Johan Luneborch, radman, vnde her Bertold Wytik, radman, vnde darto XXIIII van den oldesten Schoneuar. Desse vorscreuenen heren vnde vromen luden koren to Heyne Bolsen vor olderlude Hermen Gleyseman, Hans Bulken vnde Hans van Colne.

Item vppe de vorscreuene tijd do dede Heyne Bolse rekenschop den vorgescreuen olderluden, alzo dat de schuttynk was tovoren an gelde vnde an schult vppe sunte Mychaele negest tokomende XXX mrk. lub., noch hundert mrk., de Hans Bulken stad. Darto is dat hus vryg vnde quyd. Darto hefft de schuttynk ene resschop: XXX halue stouekens kannen vnde twe hele stouekens kannen vnde twe ene yewelike van twen stouecken, vnde dre vurschapen vnde dre myssing becken, twe myssyng luchter vnde en myssing hantvat vnde twe tafelen, de by der want hanget, vnde alle resschop, dat to dem huse horet, vnde en kopperne schuffelen vnde twe myssing ketele.

Digitized by Google

Später hinzugefügt: Hans Bulken betalde de vorschreuen C mark dessen vorschreuenen olderluden vp Paschen anno XLIII.

Nach einer Eintragung in das älteste Protokollbuch der ehem. Schonenfahrer, jetzt im Archiv der Handelskammer.[1]

XCVI.

Schreiben eines Rathsmitglieds an den in Frankfurt am Main anwesenden Lübeckischen Syndicus Dr. Sukow. 1442. (Vor Aug. 14.)[2]

— — — besegeld, doch de opperste scriuer in der cancellarien soshundert gulden van iw darvore essche, de gij eme hebben geweygert, so en wil he nicht myn hebben den vyffhundert gulden vor de confirmacien, vnde ander stede in dem ryke höger summen geuen hebben; vnde schole gij lenger bliuen to Franefort, dar sware teringhe sy, so en konde gij nicht weten, wor gij teringe af nemen scholden, vnde dat wij öuer merken, efft nutter sy, de confirmacien natolatende edder vyfhundert gulden vttogeuende vnde de confirmacien to beholdende, vnde kunde gij ok de vyfhundert gulden worane vormynneren, alze gij hopen to donde, des en schole an iw nicht en breken. Vnde gij darvmme begeren, wij iw myt den ersten vnsen willen darinne to scriuende, anders ensta iw darane nichtes to donde etc. mit mer worden, hebbe wij wol vornomen vnde begeren iw weten, dat wij daran hebben gesproken, nachdem de vorscreuen confirmacien, so gij scriuen, mit der maiestat ingesegele in der besten forme is besegelt vnde konde gij de summen der vyffhundert gulden vormynneren, alse gij hopen to donde, so rämet gij des besten darane etc. Vnde so gij vorder scriuen, dat gij myt des rykes steden to Franefort to dage vorgaddert alle dage in erme rade yegenwardich syn, de myt vlite arbeiden, dat se mit deme hemeliken richte etc. vnbelastet mogen bliuen, vnde mochte dat na ereme willen

---

[1] Der Anfang dieses Buches berichtet die erste Wahl von Aelterleuten und damit die Constituirung der Gesellschaft im J. 1378 in folgender Weise: Do worden de beddernen lude des to rade, de hir vore gesereuen stan, vnde andere beddernе lude, de se darto nemen van den wisesten, dat se desse kumpanye vaster wolden maken vnde dat desse de bet vorstan worde vnde koren ver houetlude myt eyner gantzen eendracht, de vor dessen schuttingh raden scholen vnde scholen den vorstan.

[2] Das Original dieses Schreibens befindet sich jetzt im Rathsarchiv zu Rostock und dient dort als Umschlag zu einem mit dem Jahre 1468 beginnenden Hebungsregister des Klosters Marienehe. Der oberste Theil des Papiers ist weggeschnitten, daher fehlt der Anfang des Briefes. Die ersten Worte sind ersichtlich Wiederholungen aus einem Berichte Sukows. In Frankfurt a. M. hielt Friedrich III. im Frühling und Sommer 1442 seinen ersten Reichstag. Dahin war Sukow geschickt, um eine Bestätigung der kaiserlichen Privilegien und mehreres Andere zu erwirken. Da das Datum des Schreibens nicht mehr erkennbar ist, blieb Nichts übrig, als es der Urkunde Friedrichs III. voraufgehen zu lassen. Sukow kehrte nicht nach Lübeck zurück, sondern fand am 13. Octbr. dess. Js. in Frankfurt seinen Tod. Seine hinterlassenen Papiere werden nach Rostock gekommen sein, wo er früher Professor an der Universität gewesen war.

Digitized by Google

vôrtghangk hebben, so dûchte iw nyn nod wesen, vns sunderge priuilegien darvp to erweruende. Were ok, dat der stede wille darane nynen vortgangk hebben en konden, so were hoge nütte, een priuilegium to hebbende, dat wij mit sollikem gerichte in tokomenden tijden vnbelastet bleuen vnde nademe de cancellarius strenge sy, so wolde dat priuilegium vele kosten, vnde wor gij de pennynghe nemen scholen, des begere gij vnsen willen iw to norscriuende, efft gij bynnen Francfort to densulnen vnde andern vnsen zaken goldes lenen konden, bynnen Lubeke to betalende, sunder grot ouergelt, dat vns nynes warskopes[1] edder ander euenture vp dem wege to lydende nicht noed en were etc.

Leue her doctor, golt to den vorscreuen dinghen in vnser stad behoff, so vore beroret is, to Francfort to lenende, sunder grot ôuergelt, warskopes vnde euenture etc., dar rȃmet ok des besten ane. Wente kunden de stede nichtes to desser tiit darinne enden edder vôrtbringen, so were vns behoff, dat wij een priuilegium wedder de vryen stôle erer belastinge vntslagen to wesende mochten hebben vmme en redelik gelt, indeme doch Karolus dat recht in Westualen hefft gegeuen, de Westuelinge des to brukende vnder sik in ereme lande vnde nycht ouer der Wesere hir in vnsen landen vnde dat ok ny wôntlik en is gewesen, des rechtes hirmyt vns aff desser syt der Wesere in dessen lânden yemende darmede to beswarende etc., dar rȃmet auer des besten ane. Vnde efft gij wes geldes ouerkopen, dat men dat na (redelicheit hir (in) Lubeke in Lubischem pagimente mogen betalen, nademe men hir nyner rynschen gulden en kan bekomen, darmede de to betalende etc. Vorder so gij scriuen van dem punttollen to confirmerende etc., dat gij hochliken hebben weddersproken,[2] vnde alse gij hôpen, gij gehindert hebben, ok so sin gij van deme kerkheren to Dantzijke muntliken vnderrichtet by syner consciencien vnde eeden, dat he de confirmacien vp den punttoll mit alle nichtes dencket to norderende etc., leue here doctor, wesent dar ok vp vorseen, dat dat alzo bliue vnde anders dar nyn invâll an en komen. Vnde alze gij vorder in iuweme breue beroren in deme werue, wij iw mede deden, een priuilegium to erweruende, dat wij vnde de vnsen vor dat hoffgerichte nicht getôgen en worden etc., vnde de des cancellarius macht hebben, noch tor tijt alsulkes nicht tolaten en willen vnde nu in der dachuard to Francfort wert gehandelt, dat in Dutschen landen veer creytze gedelet werden, dar een islik vnder beseten, de vorclaget wert, sin recht soken sal, vnde were, dat dat vôrtghangk krege, so were vns alsulkes priuilegium nyn

[1] warskopes Burgschaft? [2] Vgl von der Ropp Hanserecesse Bd 2 S 561

behoff etc. Vnde, leue here, effte nu sulliker delinge der veer creytze, dar en islik sin richte nicht soken en mochte, afgeslagen wórde vnde doch gemenliken de stede in Dutschen landen sollike priuilegia hebben, dat se vor dat hoffgerichte nicht getogen en mogen werden, so prouet vnse beste in den vnde in allen vorsereuen zaken, alse wij wol weten, dat gij gerne don, des wij iw ok gantzliken to getruwen vnde sunder twyuel gij deme alzo gerne to donde werden etc.

Gy seriuen ok van Adam vamme Zyle, de syk swarliken van vns beclage etc., darvp hebbe wij iw vnde deme erbaren her Johanne Gyselere vnse antwarde by Hinrike Kossen, vnseme denere, rede vorsereuen etc. Deszgeliken sy Ludeke Hartwiges to Francfort gekomen vnde hebbe sik hochliken beclaget, dat eme hir to Lubeke rechtes gewegert sy ouer de iennen, de to Rostocke to hus horen vnde dar ere vorkeringe holden vnde wes he noch wernende werde, dat schole vns wol witlik werden vnde iw duchte radsâm wesen, so verre wy sunder schaden bliuen willen, dat wij vnde de vnse menschop vnde handelinge mit den van Rosstocke hebbende strengeliken vormiden, wente alse gij vornêmen, so wil de sulue Ludeke vor deme heren koninge vnde vor dem ersten hoffgerichte, dat in deme mandage do negest komende worde, van der vorgerorden zake wegen sware claghe vore bringen etc. Leue her doctor, gij syn to mer tijden dar iegenwardich in vnseme rade by wesen, des gij ok alles dondes wol en bynnen syn, dat Ludeken rechtes nicht geweygert en is worden ouer de ghenne to Rostocke to hus behoreden vnde dar ere verkerynge holden, vnde de genne, de he hir myt vns anclagede, de schededen mit rechte vormiddest eren eeden van Ludeken myt syner medewitschop, vulbord vnde tolate. Darvmme mene wij Ludeken nyner clage ouer vns behoff en sy to donde. Ok wij vnde vnse borgere . . . dencken, mit den van Rostocke nyne menschop noch handelinge to hebbende. Mochte wy ok Ludeken vele gudes hebbe . . . . . darmede he myt den van Rostocke syner zaken to slete vnde to vlege were kómen, dar hebbe wij io alle tijt g . . . . . wesen, alze iw ok all van der zake wegen wol mede kentlik is, so moge gij vns darinne iowol lympl . . . . . den vnde begeren vruntliken van juwer leuen, dat gy (Ludeken gutliken vnderwisen, dat he vns vn . . . . . vordrege. Gode deme heren sijt bevolen. Sereuen vnder vnseme secret, des negesten sonna . . . . . dage des hilgen mertelers, anno etc. XLII.

Aufschrift: Deme erbaren hern Tyderico Succowen, lerer in beyden

rechten, nu to Franckenfurt in Hans Stralenberges huse by deme markede wesende, vnsem besunderen leuen vrunde.

Nach einer von dem Geh. Archivrath Wigger mitgetheilten Abschrift.

XCVII.

König Friedrich III. erlässt eine Verordnung zur Beförderung des Friedens und der Gesetzmässigkeit im Deutschen Reiche, insbesondere betreffend das Verfahren bei Pfändungen, die heimlichen Gerichte und das Münzwesen. 1442. Aug. 14.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs, hertzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, graue zu Tirol etc. Embieten allen vnd iglichen den erwirdigen vnd hochgebornen vnsern vnd des heiligen Romischen reichs kurfursten, fursten, geistlichen vnd werntlichen, grauen, frien herren, dinstluten, rittern, knechten, burggrauen, vogten, burgermaistern, schultheissen, reten, richtern, amptluten vnd gemainden aller vnd iglicher stete, merekt, dorffere vnd allen anderen, in welichen wurden, state oder wesen die sein, vnsern vnd des heiligen reichs vndertanen vnd lieben getruen, vnser gnad vnd alles gud. Seindemaln wir von den gnaden des almechtigen Gotes vnuerdienter sachen zu der wirde Romischs kuniglichs gewalts erhohet vnd gesetzt sein, so bedunckt vns wol billichen, daz wir vnser pflicht gen menigklich also beweysen, damit man in dem heiligen reich frides vnd gemaches seligklich empfinde. Wann wir nu in anbegimn vnsers regiments auch yetz nach vnserr kuniglichen kronung eigentlich vnd manigueltielich vnderwiset sein vnd vernomen haben, das in dem heiligen Romischen reich vnd sunderlichen in Deutschen landen vil vnrats geweltielicher auch anderr vntzimlicher vnd vnerlicher angriffe vnd beschedigung geschehen sind, vnd noch teglich geschecen mit raub, mordt vnd brand, dauon das heilig reich, des wir ein merer genant sein, gar schedleich gemynnert vnd vil des reichs vndertan vnd getruen, geistlich vnd weltlich person, grosse not, verderbnusse vnd scheden tegleich leiden, als dann laider grosse clag durch die lannd geet, dadurch gemainer nuez groslichen geirret, geswecht vnd vndergedruckt wirdet, so haben wir vns von der burde wegen vnsers kuniglichen ampts, die wir Got zu lobe, dem heiligen reich zu eren vnd durch gemaines nuezts willen auf vns genomen haben, darezu ergeben, daz wir mit allem fleiss solich vnrat vnd poss sachen mit zeitlichem rate vnd mit der hilf Gotes, auch beystannd vnserr vnd des richs getruen, nach allem

Digitized by Google

vnserm vermogen ze tilgen arbaiten wollen, vnd darumb durch anbringung, auch mit beywesen vnd rate vnser vnd des reichs kurfursten vnd anderr fursten, geistlicher vnd weltlicher, grauen, frien herren, ritter, knecht vnd stete, die wir dann durch sie selbs oder ir mechtig sendboten darumb in sunderheit her zu vns ze komen verpodt vnd geheischen haben, setzen wellen vnd gebieten wir von Romischer kuniglicher macht, krafft vnd gewalt ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, vnd ermanen euch auch alle vnd igliche vnser vnd des heiligen reichs vndertanen, in welichen wirden, stat oder wesen ir seit, solicher trew vnd pflicht, als ir Got, dem heiligen reich, auch vns als einen Romischen kunig, ewren obristen herren, gemainen nutz vnd euch selb schuldig, pflichtig vnd gebunden seit, daz ir alle vnd igliche stuck, punckt vnd artikel diser nachgeschriben vnserr ordenunge genntzlich getruwlich, aufrechtlich vnd vngeuerleich haltent, volfurent vnd lobent, auch mit allen den ewren vnd die euch zugehoren, oder der ir mechtig sind, solichs also gentzlich vnd getrulich ze halten, ernstlich schaffent, ordnent vnd bestellent, als lieb euch sey, vnser vnd des richs swere vngnad vnd die pene hirnach in diser vnser ordenung begriffen zu uermeiden.

Zum ersten, das nyeman dem andern schaden tun oder zufugen sol, er hab in dann zuuor zu glichen billichen lantleuffigen rechten eruordert, vnd ob im solich recht villicht nit so palde, als er wolt oder begert, gedeyhen vnd widerfaren mochte, so sol er dannoch den nit angreiffen noch beschedigen, er hab dann vor alles das volliclich vnd ganntz getan vnd volbracht, das kayser Karls des virden seliger gedechtnuss, vnsers vorfarn am rich, guldem bulle in dem capitel „Von dem widersagen" eygentlichen innhelt vnd aufwiset. Item ob yemand zu dem andern kuntlich vnd vnlaugenbar schulde hette, hette dann der schuldnordrer burgen oder brieue, so mocht er sein schuld vordern vnd innbringen nach laut vnd sacz solicher seiner briefe vnd als im versprochen ist, zu betzalen; möcht aber ainer nicht betzahlt werden nach seiner briefe lautt oder als im versprochen were, daz man in betzalen solt, vnd im alsdann zu pfenden darumbe geburte, der sol es doch mit den pfanndner halten, so hernach geschriben steet, doch darynne vnuergriffen der kauffman, die sollen an einander betzalen, auch yederman sein zinss, gulte vnd zehende in zugen, alsdann bisher herkomen ist; vnd der also pfennden wil sol vor, ee er darumbe pfenndet, an den, der im die schuld schuldig ist, schrifftlich, mundlich oder vnderaugen eruordern, in vmb sein schuld gutlich oder mit lanndtleuffigen billichen rechten vnclaghaffte machen in den nechsten zwayen monaden nach solicher ermanung glich nach einander

Digitized by Google

volgende, vnd ob er in solicher zeit vnd obgeschribner mass nicht vnclaghafft gemacht wurde, so mag er den, der im schuldig ist, vnd desselben habe vnd gut darnach pfenden vnd angreiffen; doch das er alsdann mit den pfanden pfendtleich gefare, also das er dieselben pfannd alle vngeuerlich in die nechsten stat oder sloss treybe, da ein gericht inne sey, das des, der angrifft vnd pfenndet, nach des, der gepfanndt wirt, nit sey, vnd man sol auch in vnd die habe in demselben sloss, stat oder gericht annemen vnd darein treyben lassen vnd in des nit weren; er sol auch dieweil mit denselben pfannden frid vnd gelait darynne haben vngeuerlich, vnd sein es dann essende pfannd, so sol er die steen lassen drey tag vnd drey nacht, weren es aber ander pfannd, so sol er die vier wochen nach einander die nechsten steen lassen, vnd sol auch kein mitreyter weder pewtt noch teil dauon nemen noch nemen lassen, sunder dieselb habe sol also vnuerruckt bey einander bleiben. Vnd ist dann daz yemant kumbt, der dieselben neme vnd pfannd ausznemen wil, dem sol man sy auf recht vnd gewishait ausgeben mit kuntschafft des richters oder des ambtmans, in des gericht sy sein, oder sol ander erber leutt dartzu nemen, die dabey sein, wolt aber nyemant die pfand ausnemen in der vorgenanten zeiten, so mag der pfennder dieselben pfannd darnach verkauffen vngeuerlich, so er tewrst mag, auch mit kuntschafft des amptmans, in des gericht sy gefürt sein, oder anderer erber lautt daselbst, vnd dasselb gelt sol dann demselben, der gepfenndt hat, an seiner schuld abgeen; vnd was er auch kostung auf dieselben pfanndung gelegt hat, die redlich ist vnd die er vor dem heren oder amptman des gerichts kuntlich macht, die sol im auch daran abgeen. Were es auch das von solicher pfanndung wegen yemand gefangen wurde, dieselben gefangen sollen auch alle auf recht vnd gewisheit ausgeben werden; vnd ob sy der burgschafft vnd gewisheit nit eynig werden mochten, was dann das gericht darinn erkennet, dabey sol es bliben, die auch solichs, ob sein nott wirt, erkennen sollen. Were es auch dass der pfennder dieselben pfannd nicht in das nechst sloss oder stat, da ein gericht innen were, tribe, vnd die darynne hielt, als vorgeschriben steet, so solt man das furbass fur ain raube halten; vnd wurde dann der here oder ambtmann desselben sloss oder ander vmbsessen angerüffet, so sollen sy mit iren gehulffen getrulich geholffen sein, zu frischer tate nachylen vnd dartzu tun, ob sie dieselben pfennder auch pfand in ire oder andere sloss oder gericht bringen mochten, da mocht man dann mit in gefaren nach des reichs recht, das man auch gestatten sol. Were es auch das ein pfennder mit den pfannden an ein sloss kême vnd vorderte

Digitized by Google

sich damit innzelassen, wurd er aber damit nicht ingelassen, das er kuntlich macht, so mocht er die pfanndt daselbst steen lassen oder die furbass aber in das nechst gericht treyben, vnd was er des dann scheden neme, der redlich vnd vngeuerlich were vnd den er kuntlich macht, den solt im der herre oder die leutt desselben sloss, die in nicht ingelassen hetten, ausrichten; es sol auch nyemant den, die die pfennder in ir sloss vnd gericht inlassen, darumb argen willen bewysen oder schaden zuziehen in dheinweiss. Were es auch ob yemand anders, dann obgeschriben stat, yemant zugriff oder angriff tete, so sol yedermann, der des ermant oder sunst innen wirdet, zu frischer tate eylen vnd solich genomen habe mitsampt den, die das getan haben, zu recht helffen behalten. Item so sol der ackermann vnd weingartmann ausser seinem hause mit seiner habe, die man zu den ackern, wisen vnd weingarten, die zu pawen, bedarff, es sey in veintschafft oder an veintschafft, auch auf den eckeren, wisen vnd weingarten, vnd widerhaim zu hawse, vnd als man die frucht schneiden, wismad maen, auch den wein lesen vnd das infuren sol, sicher vnd fridlich sein, vnd sol auch nyemand bornen[1] oder brandschetzen, fure schiessen oder fure einlegen, weder tags noch nachts, es sey in offner vehde veintschafft oder an veintschafft. Item es sollen alle geistlich lewtt, kindelpetterin vnd auch die, die in swerer kranckheit seint, auch pilgerin, lanndfarer, kauffleut vnd furleut mit iren habe vnd kauffmanschafft sicher sein vnd nicht beschediget werden. Item es sollen kirchen, kirchoue vnd widemhoue auch sicher sein, vnd daraus nicht genomen werden, noch auch kein were darauss geschehen, doch ob yemand die oder die darynne weren, sich vnderstund zu sturmen oder nottun, so mocht man sich daraus weren. Item es sol auch furbass kein raysiger knecht sein, der sein aigen pferde habe, er hab dann ainen herren oder iungkherren, oder sey ainer stat diener, des oder der gebrotter vnd gedingter knechtner sey, vnd ob der knecht ichtz tete wider die vor vnd nachgeschriben stuck, daz sol sein herschafft verantworten vnd widerkern; vnd was sust raysiger knecht weren, die eigen pferd vnd nicht herren oder iungkherren hetten, als vorgeschriben steet, dieselben auch ander knecht, die nicht herren hetten, oder die herren hetten, die ir zum rechten nicht mechtig weren, sollen nynndert frid, trost noch gelaitt haben. Item so sollen alle kurfursten vnd fursten, geistlich vnd werntlich, grauen, frien herren, ritterschafft, stete vnd menigklich vnser vnd des richs vndertan mit allen den iren vnd den sie ze gebieten haben, es sein edel, vnedel,

[1] l. bernen.

Digitized by Google

reisigknecht, hantwerichknecht, dinstknecht oder pawrsknecht oder andere, ernstlich vnd vesticlich schaffen vnd bestellen, daz der dheiner in reyswise yemands oder auf yemants diener angriff oder zugriff helff tun, es sey auff wasser oder auf lannd, an seiner herschafft wissen willen vnd gunst. Solichs wir auch den obgemelten vnd allen andern, die nicht herren hetten, den sie insunders zu uersprechen stunden, ze halten vesticlich gebieten. Item es sol auch menigklich, es seyen fursten, herren oder stet, in welichem stannd oder wesen die sein, als oben gerurt ist, in iren lannden, steten vnd gebieten mit ihren ambtluten auch sunst ernstlich vnd vesticlich schaffen vnd bestellen, das furter dhein gewachsner knecht, der mit mercklicher kranckheit seins leibs nicht beladen vnd ein muessigenger sey, auch nit erber redlich vnd begenglicher leipnarung fur sich selber habe, in iren lannden, steten vnd gebieten nicht gehalten noch geliten, sunder versmecht vnd austriben werden. Item es sol nyemandt an dheinem enndc gelait haben noch yemand geben werden, dann zu recht, ausgenomen zu offen tagen, houen vnd versprochen kempen. Item von der heimlichen gericht wegen, nachdem vnd sich vil vnpurlicher sachen, die da nicht daran gehoren, an denselben gerichten verlauffen vnd bissher manigueltichichen gemacht haben, dadurch wo das lenger besteen solt, gemainer nutz vnd frid in dem heiligen reich nit wenig gekrenckt vnd geirret werden mocht, vnd darumb solich vnrat zu furkomen, so haben wir mit rate, als obengeschriben steet, vnser vnd des heiligen reichs kurfursten, fursten, stet vnd ander obgemelt gesetzt vnd geordnet, setzen, ordnen vnd gebieten von Romischer kuniglicher macht in krafft disses briefes, das solich heimlich gericht furbas mit frumen, verstendigen vnd erfaren luten besetzet vnd nit durch bannisch, verachtet, vnelich geboren, meyneidig oder aigen lute gehalten werde, vnd das es damit dieselben anders nit halten, dann als das von anbegynne durch den heiligen kaiser Karl den grossen, vnsern vorfaren am reich, auch durch die reformacion, so der erwirdig Dietrich ertzbischof zu Collen, vnser lieber neue vnd kurfurst, als im das durch kaiser Sigmund loblicher gedechtnuss, vnserm vorfaren, beuolhen was, zu Arensperg in beywesen vil grauen, frien herren, ritterschafft, stulherren, freigreuen vnd freyschephen, gemacht hat, geordnet vnd gesetzt ist; besunder das man nyemand dahin vordere, heisch oder lade, dann die vnd vmb die sachen, die dahin gehoren oder der man zu den eren nit mechtig sein mochte. Wann ob yemand dahin geuordert wurde, des sein herren oder richter mechtig were zu den eren vor im oder andern lantleufftigen gerichten, vnd da derselb herre oder richter

dem freygrauen oder richter solichs ze wissen tete oder schrib, einen solichen abuorderte vnd er mit zweien oder dreyen andern vnuersprochen mannen dem freigreuen oder richter trostung zu den eren obgemelter masse vnder iren sigeln zuschriben, so sol alsdann solich ladung ab sein vnd der sachen nachgangen werden vor dem herren oder richter, da die sach hingehoret vnd geuordert wurde an intrag des freigreuen oder haimlichen richters; wo aber dem nicht also nachgegangen wurde, so sollen all process, eruolgung vnd gericht, die daruber gescheen weren oder geschehen wurden, ganntz krafftloss, tod vnd ab sein, die wir auch yetzund als dann vnd dann alss yetzund van Romischer kuniglicher macht krafftlos sprechen vnd vrtailen. Es sol auch dhain freigreue dheinen freischephen machen, dann die, die von rechtswegen werden mogen, vnd die solich ir tuglicheit durch genugsame kuntschafft furbringen. Nemlich sollen sy keinen zu schephen machen, der vneelich geborn, yemands eygen oder sunst verpunden oder zugehorig sey, die auch in des heiligen reichs acht, aberacht oder pennen geistlichen oder werntlichen sein, sollen sy auch dheinsswegss schephen machen. Solichs so von dem heimlichen gerichte obengeschriben steet, wellen wir von meniglich vesticlich vnzerprochenlich gehalten werden; vnd gebieten darumb allen vnd iglichen stulherren, freigreuen vnd allen andern, in welichem wesen oder stat die sint, ernstlich vnd vesticlich mit diesem brieue, das sy solichs auf iren stulen vnd gerichten bestellen, ordentlich gehalten werden; wann wo icht dawider oder anders geschee, so solt der stulherr zehn marck goldes in vnser kuniglich camer vnleslich zu betzalen vnd der freygraff sein ambt der freygrafschafft verfallen sein, auch der, der also vnrecht vordrung oder verpotung erwurbe, sich selbs verurtailt vnd sein leib verwurekt vnd ir yglicher wider ere getan haben, vnd sol menigklich zu in richten als sich gepuret. Item wann auch dem heiligen Romischen reich vnd Deutschen lannden an der guldem vnd silbrem muntz grosz ligt vnd notdurfftig ist, das die ordenlich geslagen vnd gehalten werden, vnd darumb so setzen wir mit rate vnd in masse als vor, das die guldem muntz bey den newntzehen graden feines goldes zu gemainer lanndswerung blibe, als dann ettlich zeit gewesen ist, vnd sol auch die nit geringer noch hoher gemuntzt werden; wann wer anders tete, in welichen wirden, state oder wesen der were, der sol darumb swerlich gestrafft werden, als sich gepuret. Item von der silbrem muntz wegen, wann dieselb durch gelegenheit der lande vnd manicherlay sach wegen, nicht auf gemain korn durch alle lannd ze bringen ist, darumb so wellen vnd gebieten wir, das all die ihene, die solich silbrem muntz

slahen, steticlich vnd ordentlich schaffen geslagen vnd gehanndelt werden; wann wo das anders geslagen oder gehandelt wurde, dann als pillich were, so wellen wir das strengklich straffen vnd gestrafft werden schaffen, auch[1] dem vnd sich gepuren wirdet. Item wer der vorgeschriben stuck ains oder mer vberfure, dawider tete oder dartzu holff, das dawider getan wurd, oder der dieselben, die dawider teten, mit willen wissen oder geuerden hussede, houede, hielde oder in zuschube, der oder die sullent wider ere vnd recht getan haben, auch in vnser vnd des reichs swere vngnade vnd dartzu ein poen, nemlich hundert marck goldes, halb in vnser vnd des reichs camer vnd halb dem cleger oder beschedigten, vnleslich vnd an genad zu betzalen verfallen sein, vnd sol dann tzu inn nach des reichs recht gericht werden. Es sullen auch, die zu uerlieren hetten, als ir lehen vnd frihait, so sy von vns vnd dem reich oder andern geistlichen oder werntlichen herschefften oder personen hetten, zusampt der obgenanten pene, gantz als ob solichs mit recht vorfolget were, verloren haben, vnd sullen auch der oder die solichs teten oder sy geuerlich huseten, in zulegten oder sy hinschuben, keinerley trostung, frid oder gelaitt haben an keinen steten oder ennden, sunder es sol vnd mag menigklich zu dem oder denselben macht han, sy an leib vnd gut anzugreiffen vnd daran nicht gefreuelt haben glicher weiss vnd in aller der masse, als ob sy mit des richs hofgericht oder andern zimlichen gerichten, geistlichen vnd mit rechten vrteil verachtet vnd in die acht vnd aberacht getan weren, vnd dartzu so sol derselben leib vnd gut nyemant verantworten noch beschirmen in dheinen wege; vnd in welichen gerichten sy begriffen werden, so sol man sy an allen intrag behalten vnd vber sy richten, alles bey der pene vnd wie vorgeschriben steet. Doch behalten wir vns als einem Romischen kunig, ob ichtzit in diser vnserr ordenung hinfur zu uerenndern, zu meren, zu mynneren, dartzu oder dauon zu setzen oder die gantz oder ein tail abzetun sich geburden wurde, nach gelegenheit der zeit vnd der sach, das wir das, als doch fur sich selbs billich ist, mit rate vnser vnd des reichs getruen zu tun haben vnd tun mugen, alle arglist vnd geuerde in allen vnd iglichen vorgeschriben puncten vnd artickeln gentzlich ausgeslossen vnd hindan gesetzt. Geben zu Franckfurt, versigelt mit vnserm kuniglichen anhangenden insigel, nach Krists gepurde virtzehenhundert jar vnd darnach in dem zwayvndvirtzigistem jare, an vnser lieben Frawen abent assumptionis, vnsers richs in dem dritten jare.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Roemer-Buchner № 79.

[1]) l. nach.

Digitized by Google

XCVIII.

König Christoph von Dänemark schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zwar bereit sei, in Rostock zu verhandeln, aber zur Zeit nicht wisse, ob er dahin kommen oder wie lange er dort bleiben werde. 1442. Sept. 12.[1]

Cristoffer, van Godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norweghen, der Wende vnde der Goten koning, palantzgreue by Rine vnde hertogh in Beyern.

Vnsen vruntliken grut tovoren. Wetet, leuen vrundes, dat wy hebben juwen breff vornomen, den wy dallinge intfingen, inneholdende mit mer worden, dat juwe vnde der ander stede sendeboden, de nilichst hijr by vns weren to Kopenhauen, vorhandelden mit vns vnde vnsen rederen vmme ghebrek vnde vorkortinge, de ghy menen, dat jw vnde juwen kopmanne van vnsen ambetluden vnde vndersaten in juwer priuilegien scholen ghescheen wesen, vnde en dar een gutlik antwort vp wart, also dat wy jw vnde anderen steden vorscriuen wolden in dessen vorleden somer enen dagh vnde stede, dar se by vns komen mochten, dar to vorhandelende. Des wetet, leuen vrundes, dat wy in dessen somer in vnsen rijken Sweden vnde Norweghen weren vnde dar nicht wtquemen so betijden, dat wy jw dat vorscriuen konden. Ock, do wy hijr in Dennemarcken qwemen, hebben wy vns richtet jeghen vnsen leuen heren vnde vader, to Rostke to komende, also ghij woll hort hebben. Ock, also gij scriuen, offt men de zake vmme juwe priuilegien dar vorhandelen moghe, dat seen wy gerne, dat men deme so do. Item also ghy scriuen, dat wy willen den anderen sos steden vorscriuen, dat se daer ock komen, des moghen ghij weten, dat vns dat nicht also kort to donde steit, wente wij zin des nicht wis, oft wy dar noch komen, darvmme dat wy nogh nicht enkedes van vnsen leuen heren vnde vater hebben, vnde weten ock nicht, wo lange dat wy dar bliuende werden, offt wy dar komen. Hijrmede sijt Gode beuolen. Ghescreuen vp vnsem slote Kopenhauen, des mitwekens neghest vor des hilghen Cruces daghe exaltacionis, vnder vnsem secret, anno etc. XL secundo.

Aufschrift: Den — — raatmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

XCIX.

Die bei König Christoph anwesenden Räthe verweisen den Rath von Lübeck auf eine von Rostock aus zu sendende Antwort. 1442. Sept. 12.

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 № 648.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut mit begheringe alles gudes tovorn. Willet weten, leuen vrundes, dat wy juwen breff an der rijke redere van Dennemarcken vnde Sweden ghescreuen woll vornomen hebben vnde ock de affscriffte, de dar inne leghen, dar wy jw nw to der tijt neen enckede antward vp scriuen konen darvmme, dat der rijke redere hijr nicht sin vorsamelt. Leuen vrundes, wan vnse gnedighe herre ouer to Rostke kumpt, so vorhopen wy, dat der rijke redere mit sinen gnaden komende werden, de jw enckede vnde reddelike antwerde darvp scriuen willen. Darvmme bidden wy jw, dat ghy dat vor nenen vnwillen nemen, dat wy jw nw neen vurder antwart darvp scriuen konen. Hijrmede bliuet by Gode. Screuen to Kopenhauen, des mitwekens negest vor des hillghen Crucis daghe exaltacionis, vnder her Merten Jensson vnde her Bo Steensson, ridder, ingheseghele, der wy nw alle bruken, anno etc. XL° secundo.

Der rike redere van Dennemarcken vnde Sweden, de nw by vnsen gnedighen heren sin hijr to Kopenhauen.

Aufschrift: Den - — raatmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der beiden Siegel.

C.

Heinrich Constin überlässt dem Kloster Marienwold die ihm von den Brüdern Ritzerau verkauften Rechte an das halbe Dorf und an den halben See Duvensee. 1442. Sept. 28.

Ik Hinrik Constin, borger to Lubeke. Bekenne vnde betuge openbar in desseme breue vor my vnde myne eruen, dat ik myd vryen wyllen hebbe vorkoft vnde vppelaten den gestliken personen, susteren vnde broderen des closters Marienwolde by Molne, den haluen see vnde dat halue dorp myt erer tobehorynge to deme Duensee vor vyffhundert lubesche mark, de se my tor noge vnde wol to dancke an gudem grouen pagemente beret vnde betalet hebben, vnde ik hebbe en darvp geantwordet den breff, den my Hans vnde Otte brodere ghenomet van Ritzerouwe, wonaftich to Ritzerouwe, vppe dat vorscreuene gud ghegheuen vnde besegelt hadden vnde my vnde mynen eruen to hoger bewarynge in der stad nedderste boek to Lubeke ghescreuen is, des gudes to brukende na ereme wyllen na vtwisinge dessuluen breues sunder weddersprake myner vnde myner eruen, so lange bet Hans vnde Otte vorbenomet en dat vorscreuene gud wedder affkopen vnde losen. Des to hoger bekantnisse hebbe ik Hinrick Constin vorbenomet vor my vnde myne eruen myn inghesegel witliken gehenget laten

vor dessen breff. Gheuen vnde screuen to Lubeke, in den jaren vnses Heren verteynhundert darna in deme twevndevertigesten jare, in sunte Michaels auende des hilgen ertzeengels.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung auf Papier, welche die Bemerkung tragt quarta.

CI.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg verpflichtet sich abermals zu gottesdienstlichen Uebungen und Leistungen für das Seelenheil des Lambert Vroling und der Seinigen. 1442. Nov. 1.[1]

Wy brodere Hinricus, prior, Marquardus Wise, Johannes Barnsteker, Hogerus Oldenborch, Hermannus Osenbrugge, Johannes Nyenkerke, lesemester, de oldesten, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen gemenen brodere des closters to der Borch bynnen Lubeke prediker ordens. Bekennen vnde betughen openbare yn desseme yegenwardegen breue vor allesweme, dat wy vmme yuneger bede vnde begerynge willen des erliken mannes Lambert Vrolinge vns vnde (vnse) nakomelynge to ewigen tyden darto hebben vorbunden vnde vorbynden yn vnde myt kraft desses breues, dat wy alle daghe scholen vnde wyllen lesen laten ene myssen to sunte Laurentius altare in vnser kerken myt sodaner beschedynghe, dat de supprior vnses closters, de tor tyd is, de myssen daghelikes waren vnde lesen schole to ewigen tyden vnde se alle daghe anhauen bynnen der tyd, alse men dat ewangelium lesen heft vnde dat men synghet *Sanctus* in der homyssen, dessuluen Lambertes zelen in syneme leuende vnde na syneme dode vnde Gherdrud, syner husvrouwen, der God gnade, vnde Gheseken, de nu syn husvrouwe is, vnde synen kynderen vnde eruen vnde alle den, dar he des vore begheret, to troste vnde to salicheyt. Men wanner dem supprior de homysse bord to syngende edder wan he redelke sake edder bekummernysse heft, dat he des daghes de myssen nicht holden kone, so schal he yo enen andern ordyneren yn syne stede, dat de mysse blyue vnvorsumet. Ok schole wy vnde wyllen vnde vnse nakomelynge dessen vorbenomeden ynnygen Lamberte vnde Ghezeken, syne husvrouwen, na ereme dode vnde Ghertrud selyger dechtnisse by Lambertes leuende vnde syner kindere vnde eruen yn yewelken iare eens began des auendes myt vigilien vnde des morgens myt selemyssen to syngende vnde der, de van em vorstoruen zynt, denken laten vth vnseme dodenboeke des vrydages vnde des sondages, wan men der selen plecht to denkende, vnde darna wan Lambert

[1]) Vgl. № 147 und Bd. VII. № 696.

Digitized by Google

vnde Gheseken vnde ere kyndere vnde eruen ghestoruen synt, se alle in dersuluen dechtnysse nameliken to hebbende to ewighen tijden vnde vnsen heren God vmme erer aller salicheit truweliken to byddende. Vnde vppe dat de eergenomede ynnege Lambert zodanes geistliken gudes vnde alsulker groten vorbyndynge Gode vnde vns nycht vndanknamich were, so heft he vns vnde vnseme vorscreuenen clostere by nascreuenen vnderschedynge gegeuen vnde antwert ene guldene korkappen, dar rod fluel ynnegewracht is, der wy to Godes loue vnde syner gotliken ere bruken moghen to tyden, also vns dat wol dunket redelik wesen. Darto heft he vns geantwerdet dre myssewede, alse ene caselen van eneme gulden stucke myt ener aluen vnde anderen eren tobehoryngen, dar de supprior de myssen ynne lesen schal to den groten festen, vnde ene andere caselen van eneme sprengeden stucke myt der aluen vnde allen tobehoryngen, dar he ynne lesen schal to den anderen festen, vnde de drudden caselen van roden syden myt allen eren tobehoringen, der he in den werkeldagen bruken schal, myssen darynne to lesende, vppe welker vorscreuenen korkappen vnde andere myssewedeu syn wapene vnde syn schylt gemaket is. Vnde desuluen dre myssewede schal de supprior myt vnser wytschop in bewarynge hebben, alle tyd to den myssen to holdende yn sodaner wyse, alse vorscreuen is. Vordmer heft desulue Lambert to groterer danknamycheyt vns vnde vnseme clostere by nascreuener beschedynghe antwerdet vnde vppelaten synen hoppenhoff, de nu jarlekes to hure gift achte mark belegen vppe der Galgenwysch twyschen der brodere van sunte Catherinen vnde Clawes Wichmannes stucken, dar nu en beglyndet bomgarde to is yn deme amberge liggende, iarlikes twe mark lub. to hure geldende, welken hoppenhof myt deme bomgarden wy vnde vnse nakomelinge vorwaren scholen vnvorandert vnde moghen ene suluen buwen laten ofte vorhuren, alse vns dat nuttest danket, vnde scholen deme rade van Lubeke darvan geuen de wonliken yarleken rente XXIIII sch. vnde deme supprior yewelkes yares vor de myssen to warende V mrk., alse half vppe Paschen vnde half vppe sunte Mychaelis dag, vnvorsumet vnvormynret vnde vnbeworen to ewyghen tyden. Wy scholen ok vnde wyllen dessen hoppenhof vnde de korkappen vnde gherwete vorgherord van nynerleye saken, noed efte anvalle, vorkopen, vorsetten, voranderen efte vorbryngen, men wy scholen vnde wyllen ze wol vorwaren vnde by vnseme clostere beholden, yn aller wyse darmede to donde, alse vorscreuen is, vnvorsumet. Were it auer dat wy edder vnse nakomelynge in yenegen desser vorscreuenen dyngen, dar wy vns vnde de vnsen yegenwardigen vnde nakomende

to vorplichtet hebben, brekaftich wurden vnde wy ens edder twye darvmme wurden gewarnet vnde vns denne noch nicht bekeren wolden to holdende, dat God wylle afkeren, so mach Lambert Vrolynk eerbenomet by synes sulues leuende vnd na synem dode de vorstenders der broderschop des hilgen Lychames, de gestichtet vnde gelecht is by vnse closter, mit dessuluen Lamberdes eruen den vorscreuenen hoppenhof, de korcappen vnde garwete myt eren tobehoryngen alle van vns nemen sonder yenegen vnsen vordred efte weddersprake, vorwerynge edder wedderstalt, also dat se denne vallen an desulue broderscop, vnde mach denne darmede vulmechtichliken don, wat se wyl vnde alse id er haghet. Ok schole wy vnde wyllen denne vurder meer nene tosprake ofte manynge to en edder welk hebben, vnde se scholen vns ofte vnseme clostere van der myssen wegene ok denne nychtes mer plichtich wesen vor yenege denste ofte van yenegen dyngen vns to donde ofte to antwerdende to ewigen tyden, sonder wy scholen vnde willen der erghescreuenen guder wesen voruallen, alse vorgeroret is. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslyk by sik laue wy prior, oltuedere, supprior vnde gemenen anderen brodere des closters to der Borch vorbenomet vor vns vnde vnse nakomelynge Lambert Vrolinge, synen eruen vnde der broderscop vorbenomet, se syn geistlik edder werlik, in guden truwen myt ganseme lauen stede uast vnde vnbrekelik to holdende sonder alle insage vnde argelist vnde ane alle behelpynge geestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe is vnses conuentes yngesegel myt vnser aller witscop, eendrachtegen vulbord vnde hete vor vns vnde vnse nakomelynge openbare henget an dessen breff. Gheuen na Godes bort verteynhundert yar vnde darna in deme twevndevertigesten yare, an deme erwerdigen dage Aller Godes hilgen.

Aus dem Copiarius des Burgklosters, Fol. 27 a.

CII.

Das Minoriten Kloster in Kyritz verpflichtet sich zu gewissen Gottesdiensten für das Seelenheil des Bürgermeisters Rapesulver und verspricht, dieselben auch für seine Wittwe nach ihrem Tode zu halten. 1442. Nov. 1.

Wy bruder Mathias, minister in Sachsen, lerer der hilgen scrift, Johan Lambrecht, coster to Brandenborg, Johan Molnitz gardian, Nicolaus Minden, prouincien lesemester, alle ingeborn closter kinder, vnd de ganeze samnynge sancti Francisci orden to Kiritz. Bekennen in dessen open briff, dat wy hebben angeseen gunst woldat vnde milde almissen der erwerdigen vrouwen Taleken Rape-

17*

Digitized by Google

suluers, de se heft gelecht an vnse vorgenante buwfellige closter, vnde hebben vns vnde vnse nakomelinge to ewygen tyden vorbunden, to biddende vor her Hinrik Rapesuluer, etwen borgermester to Lubek, eren eliken werde, besundern in sulker wise, alse hir nagescreuen steit, dat men den genanten her Hinrik alle iar des dridden dages na sunte Marcus dach schal began mit vigilien vnde an sunte Vitalis dach mit selemissen. Ok schal men deme suluen her Hinrik vnde alle den, dar es dy vorgenante vrouwe Taleke vor begerende ist, to salicheit alle mandage eyne ewige selemissen singen, darto alle sundage vnde vridage in der predegate des suluen her Hinrik denken ok to ewigen tiiden. Ok wen dy genante vrouwe Taleke, de de barmhertighe God noch lange to synen loue mute entholden, verscheiden wert, so schal men erer denken recht, alse her Hinrik, in aller wise, alse vorgescreuen steit, ane vorsumenisse. Des to ener orkunde vnde vesticheit so hebben wy vorgenante bruder des ministers vnde closters ingesegel laten hengen an dessen briff, dy gescreuen is na Christi gebort dusent verhundert in deme twe vnde vertichgesten iare, in deme dage Aller hilgen.

Nach dem Original mit beiden anhangenden Siegeln. Das erste Siegel ist sehr verletzt, von der Umschrift nur saxonie zu erkennen. Das zweite ist spitzoval, 4,4 Ctm. hoch. Das Feld ist durch drei Kreisbogen, von denen der mittlere etwas erhöht ist, in zwei ziemlich gleiche Hälften getheilt. Auf dem mittleren Kreisbogen eine halbe Maria mit dem Kinde, beide mit Nimbus, auf den beiden andern Bogen je ein stehendes Kreuz. Darunter ein knieender Mönch mit zum Gebet erhobenen Händen. Umschrift: **s : fratrum . minorum . in kyriz**

CIII.

Helmich Scharpenberg verkauft dem Aegidien Caland in Lübeck für 100 m℔ eine jährliche Rente von 7 m℔ aus den Dörfern Seedorf und Hollenbeck unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1442. Nov. 5.

Ik Helmych Scharpenberch, knape, wonaftich to Sedorppe in deme stichte to Razeborch. Bekenne vnde betughe apenbare in dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat ik vryes wolberadenen modes vor my vnde myne eruen rechte vnde redelken vorkoft vnde vplaten hebbe myt kraft desses breues den erliken mannen, ghemenen broderen des kalandes vnser leuen Vrouwen, den men plecht to begande in sunte Ilghen kerken bynnen Lubek, gheestliken vnde werliken, vor hundert mark lubescher pennynghe, de se my an guden grouen pennynghen to myner noghe wol getellet vnde betalt hebbet, de ik vort in myne vnde myner eruen nvt ghekeret vnde vtegheuen hebbe, souen mark

jarliker ewygher rente lubescher pennynghe in vnde vthe mynen gantzen andele, dat ik hebbe in deme vorbenomeden Sedorppe vnde in Hollembeke, dar her Johan Krogher, vicarius in vnser Vrowen kerken to Lubeke, alrede ane heft achte mark rente, vor hundert mark lubesch, vnde in allen dersulven guderen tobehoringhen, *(u. s. w.: es folgen die üblichen Bedingungen.)* Alle desse vorscreuen stucke vnde islik loue ik Helmich Scharpenberch vorbenomet, vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medelouеren, alze wy Luder Darwytze tho Mustyn, Otte Wackerbard tho Kowalle in deme kerspele to Stralye vnde Hartich Parkentyn to Gudow, knapen, lauen vnde segghen vor vns vnde vnse eruen myt deme sulven Helmeghe Scharpenberghe vnde myt eren eruen, vngescheden myt sameder hand vnde islik vor vns alle, den vakenomeden kalandes broderen to sunte Ilighen bynnen Lubeke, yeghenwardighen vnde thokamenden, vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt erem wyllen, ze synt gheeslik edder werlik, in guden truwen stede vnde vast to holdende in aller wyse, alse vorscreuen is, sunder alle insaghe vnde arghelyst, behelpinghe gheestlikes edder werlikes rechtes. Des to groter bekantnysse vnde warynghe hebbe ik Helmych, houetman, vnde medelouere vorbenomet, vor vns vnde vnse eruen (vnse) ingheseghele wytliken henghet an dessen breff. Ghegheuen na Godes bord verteynhundert yar vnde darna in deme twevndevertighesten jare, des neghesten mandaghes vor sunte Mertens daghe des hilgen bisschoppes.

Nach dem Original, an dem die Siegel jetzt fehlen.

CIV.

Der Knappe Hans Lützow zu Grabow verkauft an die Verwalter von Claus Bröms Testament 10½ m ℔ jährliche Rente aus zwei ihm gehörigen Häusern in Perlin und Bakendorf unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1442. Nov. 21.

Ik Hans Lutzowe knape, wonaftich to Grabowe. Bekenne vnde betuge openbare in dessen breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat ik vries wolberadenen modes vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe vnde vorkope, vplate vnde vorlate myt kraft desser scrift den erliken mannen, Godeken Kerkringe, Bernde Darsowen vnde Hanse van Wickede, borgheren to Lubek, to saligen Clawes Bromeses testamentes behuf, des ze syne vormundere synt, vor anderhalf hundert mark lubesch, de ze my an gudem grouen pagemente to myner noghe wol ghetellet vnde betald hebbet, de ik vort in myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vtegheuen

Digitized by Google

hebbe, eelftehalue mark yarliker ewiger rente lub. pen., in vnde vth mynen erue huse vnde houe, dar nu Hinrick Stuue ynne wonet, in deme dorpe to Parlin, yarlikes achte mark to pacht gheuende, beleghen in dem stichte to Sweryn, vnde in myneme andern erue, dar nu Hermen Schilthake to Bakendorpe ynne wonet, vif mark yarlikes to pacht gheuende, beleghen in deme kerspele to Haghenowe des Razeborgher stichtes, vnde in allen dersuluen twe eruen tobehoringen, bewegelik vnde vmbewegelik, alze ze in den veltmarken in eren enden vnde scheden begrepen synt, myt allen ackeren, holten, wisschen, weyden vnde wateren vnde myt aller grund, droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, myt ghanseme eghendome vnde myt aller nut vnde vriheyd, alze myne vorvaren vnde ik desuluen twe erue vnde gudere ye vriest ghehad hebben, nichtes butene to beschedene. Vnde desse vorscreuenen eelftehalue mark rente scholen vnde willen ik Hans Lutzowe vorbenomed vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste *(u. s. w.: es folgen die üblichen Bedingungen.)* Alle desse vorgescreuen stuck vnde yslik by sik loue ik Hans Lutzowe vorbenomed vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren, alze wij Wedeghe van Tzule wonaftich to Domese, Wolrad van Pense to Redevyn vnde Luder Lutzowe to Swechowe in deme kerspele to Pressijr, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt demesuluen Hanse Lutzowen vnde myt synen eruen vnghescheden myt samender hand vnde yslik vor vns alle den vakenomeden Clawes Bromes vormunderen, Godeken Kerkringe, Bernde Darsowen vnde Hanse van Wickede vnde eren nakomelingen vnde den ghennen, de dessen bref hebben myt eren willen, se syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt ganseme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wijse, alze vorscreuen is, vnde nenerleye insaghe ofte arghenlist vnde ok nener vthnemynge were ofte behelpinge daryegen to brukende ofte to netende, darmede desse opwaringe vnde betalinge ofte desse bref mochten krenket edder broken werden in yenigher mate na gheestlikes ofte werlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij houedman vnde medelouere alle vorbenomed vor vns vnde vnse eruen myt eendrachtighem guden willen vnse ingezegele wytliken henget an dessen bref. Gegheuen na der bord vnses heren Cristi verteynhundert yar vnde darna in deme twevndevertigesten yare, vppe den auend sunte Cecilien der werden hilgen yunevrowen vnde mertelerynnen.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln, an denen die bekannten Wappenbilder klar, die Umschriften jedoch undeutlich sind.

CV.

Das Domcapitel in Lübeck schreibt dem Engelke Bartscherer, dass es mit Zustimmung des Raths von Lübeck bereit sei, die Entscheidung seines Streits mit Letzterem zu übernehmen. 1442. Nov. 29.

An den vorsichtigen man Engelbert Bardscherer, unsen guden vrunde, gescreuen.

Vnsen fruntliken grut touoren. Leue Engelbrecht, gude vrunt. De ersame Hinricus van Grozen, fryggreue Nollekens van Melderke, hefft vns van juwer wegen gescreuen, alse gi vns ok ichteswanne to erkennende dân hebben, vmme ichteswelke tosprake, de gy menen to hebbende tegen de van Lubeke etc., vnde alse de sulue fryggreue vorder scrifft, wo gy jw verbeden, ere vnde rechtes by vns to blyuen, dat hebbe wy dem erliken rade to Lubeke witlik dan, darvp hebbet se vns geantwardet, wy scholden dergeliken erer ok mechtich sin, vnde willen jw rechtes helpen, offt gy ouer wene clagen willen, vnde darvp moge gy velich vnde in geleyde, wanner dat gy willen, hir aff vnde to komen. Dergeliken hebbe wy ok ere van erer wegen jw gescreuen, auer gy en hebben des noch ny vor vns gesocht, des vns wunder is, nademe dat gy scriuen, wy scholen juwer to rechte mechtich wesen. Wes wy hir vorder ane vmme gudes sletes willen bearbeiden konen, sin wy gutwillich to, alse wy best moghen, vnde raden jw, deme ok also to donde, to vormydende arbeide vnde koste. Hirmede syt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, vigilia Andree, anno etc. XLII. Vnde des juwe antwerde.

Johannes, prepositus, Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis.

Nach einer Abschrift des Concepts.

CVI.

Das Domcapitel in Lübeck schreibt dem Freigrafen des Nolleke von Meldrike, dass er den Engelke Bartscherer bewegen möge, nach Lübeck zu kommen und dort seinen Streit entscheiden zu lassen. 1442. Nov. 29.

Den vorsichtigen vnde beschedenen manne Hinrico van Grozen, frijgreuen Nollekens van Melderke, vnseme guden vrunde, detur.

Vnsen vruntliken grut mit begeringe alles guden. Leue vrund. Juwen breff an vns gescreuen hebbe wij gutliken entfangen vnde vornomen, vnde alze gij van vns begerende zin gewesen, dat wij deme erliken rade to Lubeke wol-

Digitized by Google

den witlik don van Engelken Bardscherer, wo he tosprake hebbe an de van Lubeke vmme sunderger zake willen etc., dem hebbe wij alzo gerne gedan; darvp heft de vorbenomede erlike rat vns geantwardet, dat wy ok erer in dessen zaken alle wege scholen mechtich sin to eren vnde to rechte, vnde sin van vns begerende wesen, dat wy see aldus vorboden vnde verscriuen wolden, Vorder hefft vns desulue rat an jw scriuen heten, Engelken vorbenomet schole velich vnde wol geleydet hir to Lubeke aff vnde to komen mit den, de he dar bringen wil, to verhorende alsodanne tosprake, de he menet tighen zee to hebbende. Hirvmme sin wy begerende vmme gudes sletes vnde eendracht willen, dat gy Engelken vorbenomet, de sik, alse gy scriuen, ok vorboden hefft by vns to bliuende, dyt to uorstande gheuen vnde velicheit seggen, alse vorscreuen is, vppe dat vorder darvp neen arbeyd nöden en sy. Syt Gode bevalen. Screuen by vnser kerken Lubik, vnder vnsem secret, vigilia Andree, anno etc. XLII. Vnde des juwe antwerde.

Johannes, prepositus, Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis.

Nach einer Abschrift des Concepts.

CVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, dem Engelke Bartscherer mitzutheilen, dass er sein Recht vor dem Domcapitel in Lübeck suchen möge. 1442. Dec. 10.

Consulibus Luneburgensibus.

Post sal. Ersamen heren, leuen vrunde. In juwer stat is ener genant Engelke Bardscherer, de to hus schal wesen mit Eykengreuen, juweme wundarsten, alse wy sin vnderwiset. Desulue Engelke beswaret vnsen rat vnde dessen Hanse Mollere mit dem richte des vrigenstoles vor Geseke belegen, alze juwen leuen Hans Moller, vnse borger, bringer desses breues des muntliken wol kan berichten, vnde wy hebben vns vorbaden to demsuluen Engelken, dat erwerdige cappittell to Lubeke scholen vnser to eren vnde to rechte mechtich wesen, darvp wij eme ok vnsen geleydes breff hebben gesand. Dergeliken sendet eme dat cappittel to Lubeke nu eren breff inneholde(nde), so gij vernemen mogen in beyden schrifften hirane vorwaret etc. Hirvmme bidde wy juwe leuen frunt liken, dat gy desseme Hanse Mollere hirinne vorderlik willent wesen vnde den genanten Engelken vnderwisen, dat he sik an rechte late benogen vnde he vns

vnde de vnsen vpp nynen vordern schaden vnde vnnutte koste en bringe. Versculde wy vmme juwe leuen vnde de juwen in geliken effte an groteren gerne, wor wy moghen. Sijt Gode etc. Screuen etc. feria secunda ante Barbare, anno etc. XLII.[1]

Nach dem Concept auf Papier ohne Unterschrift.

CVIII.

Uebereinkunft des Kirchherrn in Schlutup mit den Juraten der Kirche daselbst. 1442. Dec. 18.

Int erste, wente de vorscreuene her Benedictus vnde de zworen weren schelaftich alse van dem dorden penninge, de dem kerkheren tor tijt in dem rechten tokumpt vnde den doch de vorscreuene her Benedictus to behuff des buwetes der kerken alse to kalke vnde to stene heft ouergheuen vnde noch ouergift to sineme leuende sunder hinder vnde schaden siner nakomelinge, vnde vmme andere schelinge se beyden parte sint gescheden, so hirna volget.

Int erste is hir ingesproken vnde na weten willen beyder parte vnde ok na rechte is gesloten, dat alle dingh tusschen beyden parten schal scheden vnde slicht wesen bet an dessen dach, vnde darumme is verramet, dat en kleyne kiste darsulues mit en schal wesen in der kerken, darme dat gelt vt den blocken vnde andere gebeden gelt inlecht, darto schal wesen en slotel.

Item schal wesen en grot kiste, de schalme setten in des vogedes thorn, alse in Wisschendorpes woninge, de nu voget is, darto scholen wesen twe slotele, den enen schal hebben de kerkhere, den anderen de zworen, vnde all dat gelt, dat in de kleinen kisten van offers edder van anderer zake wegen wert vorgadert, dat scholen de kerkhere vnde zworen samentliken nemen vt der kleynen kisten vnde leggen dat samentliken in de groten kisten mit den slotelen tobehorende to den kleynen kisten vnde to den blocken, so dat de zworen jo keren den dorden penning, den her Benedictus heft ouergeuen, to kalke vnde to stene to des godeshuses behoff, alse vorscreuen is.

Item scholen de zworen vt der kisten edder laden gheuen her Benedictus, ereme kerkheren, X schilling lubesch to wine vnde ablaten to eneme jare to der kerken behoff, vthghenomen grote feste, alse Paschen vnde Winachten, dar-

[1]) Der Rath von Lüneburg antwortet am 10. Dec. (mandages vor Lucie), dass er den Engelke Bartscherer nicht habe bewegen können, jedoch bereit sei, ihm das Geleite aufzukündigen, und erbittet sich darüber den Wunsch des Raths von Lübeck.

Digitized by Google

vor scholen se gheuen, so ene wonheit is, vnde desgelikes scholen de zworen bekosten de lichte to des altars behoff.

Item de koster schal hebben de slotele tor kerken, so verne he is en vrom man vnde settet nochaftige borgen darvor, dat he wil truwe vnde bedderue wesen.

Item schal her Benedictus grauen laten vp den kerckhoff sine kerspelbure vnde andere vrome lude, schipmans etc., so verne se doen, dat se plichtic sin to donde, so dat me se late begaen na erer mogenheit.

Item vmme de zworen afftosettende vnde wo lange se scholen bliuen, dat schal staen, so anderer kerspelkerken recht in dem stichte to Lubeke vtwiset, so dat dat kerspel mit vulbort des rades to Lubeke endrachtliken de zworen mach affsetten, de ene nicht behagen, vppe sunte Peters dach cathedra vnde mit vulbord des erbenomeden rades andere setten vppe sunte Mathias dach denne negest volgende, so in deme vorsereuenen stichte ene wonheit is.

Item dat missebok, dat deme godeshuse tobehort, dat schal de kerkhere bewaren, men den kelk schalme bewaren in des vogedes huse alse in der kisten, darto de zworen vnde de kerkhere den slotel hebben, so vorsereuen is. Vnde des to merer tuchnisse is desser scrifte dre enes ludes, de ene vthe der anderen gesneden, der ene is bij den heren cemereren der stad Lubeck, de andere bij her Benedictus, de dorde by den zworen. Anno Domini dusent verhundert twevndevertich, des achten dages vor Wynachten.

Auf der Rückseite: En vtsproke geschen tusschen her Benedictus Wittenborge, kerkheren to Slukuppe, vnde den zworen darsulues vormiddest dem heren proueste to Lubeke vnde mester Johan Hertzen, scriuer darsulues, mit vulbort vnde van beuel des rades to Lubeke.

Nach einer Aufzeichnung auf einem ausgezackten Blatte Pergament.

CIX.

Der Knappe Henning von Stove in Mustin verkauft dem Reimar Keding, Vicar in der Petri Kirche zu Lübeck, für 100 m℔ eine jährliche Rente von 7 ℔ aus seinem Dorfe und Gute Kittlitz. 1442. Dec. 18.

Ik Hennyng van Stoue, knape, wonaftich to Moystin des stichtes to Razeborch. Bekenne vnde betuge in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vryes wolberadenen modes vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe vnde vorkope, vplate vnde vorlate myt kraft desser scrift deme erliken manne, hern Reymer Kedynge, vicario in sunte Peters kerken to Lubeke, vnde den hebberen desses breues myt

Digitized by Google

synen wyllen vor hundert mark lubesch, de he my an gudem grouen pagemente to myner noge wol ghetellet vnde betald heft, de ik vort in myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vteghouen hebbe, souen mark yarliker ewiger rente lubescher pennynge in vnde vth myneme gansen dorpe vnde gude Kettelstorpe, belegen in deme vorscreuenen kerspele to Mostyn, vnde in allen synen tobehoringen, bewegelik vnde vnbewegelik, alzet in syner veltmarke, enden vnde scheden begrepen is, myt allen ackeren, wysschen, weyden, holten vnde wateren, vnde myt aller grund, droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, ouersten, myddelsten vnde sydesten, in hals vnde in hand, vnde myt aller nut vnde vryheid, alze myne vorvaren vnde ik datsulue dorp vnde gud ye vriest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen souen mark rente scholen vnde wyllen ik Hennynk van Stoue vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture deme benomeden hern Reymer Kedinge vnde den hebberen desses breues myt synen wyllen bynnen der stad Lubek vruntliken betalen alle yar in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes vnvortogherd vnde vnbeworen. Schege des nicht, dat God vorbede, zo scholen vnde wyllen ik vnde myne eruen ofte yemand van vnser weghene vns myt den vorbenomeden dorpe vnde gude vnde synen tobehoringen nenewys beweren to brukende ofte to netende, men de vorbenomede her Reymer vnde de hebbere desses breues myt synen wyllen mogen syk dar denne an holden vnde bruken des myt alleme rechte, myt aller nut vnde vryheid, vredesam, beqvemeliken vnde vnbeworen, alzo lange wente ze ere vorsetenen rente ghansliken darvth entfangen vnde alle koste, de ze darvmme don, weddernomen hebben, zo vakene alze en des behuf werd. Vnde ze hebbet denne vulle macht, de rente darvth to pandende vnde de pande vnvorvolget weeh to bringende, wor ze wyllen, vnde bruken der, alze em behaget, vnde des wyllen vnde scholen ik vnde myne eruen ze degher schadelos holden. Wy wyllen vnde scholen ok en dat erghenomede gud vry holden van aller beswaringe vnvorergherd vnde vnvorandert vnde der voresprokenen soven mark ewygher rente vnde eres vorbenomeden houedsummen rechte vnde vullenkomen darane waren, beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes yewelken, vnde ik hebbe ze in de were vnde vredesamen brukliken besyttinge dessuluen gudes, rente vnde houedsummen wytliken ghevoret vnde gheset vnde wyse vnde zette ze darin myt kraft desses breues, vnde wil vnde schal myt mynen eruen en alle dink darane keren to den besten sunder alle argh ofte schaden. Doch heft he

Digitized by Google

my vnde mynen eruen der vruntschop ghegund, dat wy de vorsereuenen rente alle yar in den achte dagen sunte Mertens vor hundert mark lubesch wedderkopen mogen, demesuluen hern Reymere vnde den wytliken hebberen desses breues de houedsummen myt der plichtigen rente vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubek tosamende to betalende myt gudem pagemente, alze dar denne ghenge vnde gheue is, sunder de holen vnde klenen pennynge. Wy synt ok plichtich, en den wedderkop in den achtedagen to Pinxsten tovoren wytliken to vorkundigende vnvorsumet. Alle desse vorsereuenen stucke vnde yslik by sik loue ik Hennynk van Stoue vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren, alze wy Bernd van Plesse, rytter, wonaftich to Mostyn, Luder Dargetze in deme suluen kerspele wonende, Otte Wackerbard to Cowalle in deme kerspele to Sterlyn vnde Detleff Scharpenberch in deme kerspele to Seedorp, knapen, louen vnde zeggen vor vns vnde vnse eruen myt deme suluen Hennynge van Stoue vnde myt synen eruen vngescheden myt samender hand vnde yslik vor vns alle deme vakenomeden hern Reymer Kedynge vnde den, de dessen bref hebben myt synen wyllen, se syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt ganseme louen stede, vast vnde vnbrekelik to holdende in aller wyse, alze vorsereuen is, sunder alle insage vnde arghelist vnde ane alle vthnemynge, were vnde behelpinge gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wy houedman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt endrachtigen guden wyllen vnse inghezegele wytliken henget an dessen breff. Gegheuen na Godes bord verteynhundert yar vnde darna in deme twevndevertigesten yare, des negesten dinxedages vor der hochtyd to Wynachten.

Nach dem Original. Von den fünf anhangenden Siegeln ist das des Henning Stove nur zum geringeren Theile erhalten und ganz unkenntlich. Das des Bernd Plesse ist beschrieben Bd. VII № 672. Luder Dargetz vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 58. Otto Wackerbart: Siegel rund, 2,2 Ctm. Der stehende Schild ist quadrirt, das erste und vierte Feld schraffirt. Umschrift undeutlich. Detlev Scharpenberg: Siegel rund, 2,7 Ctm. Auf stehendem unten abgerundetem Schilde ein schräglinks gelegter geschachter Strahl. Umschrift auf fliegendem Bande: ✠ s ✠ detlef ✠ scharpenberch ✠ *Der Grund hinter dem Schilde ist schraffirt.*

CX.

Der Convent des Dominikanerklosters überlässt der Metteke Goting für einmalige Zahlung von 85 m℔ auf Lebenszeit zwei Kammern in dem Praebendenhause. O. J. (1442).[1]

[1] Die Datirung beruht theils auf der Reihenfolge, theils darauf, dass die Namen der Aussteller dieselben sind, wie in № 55, doch gehört die Urkunde wohl mehr in den Anfang des Jahres.

Digitized by Google

Wy brodere Hinricus, prior, Johannes, lesemester, Laurencius, supprior, vnde alle wy ghemenen broder des closters to der Borch predekers orden. Bekennen openbare in dessem breue, dat wy endrechtliken vorkoft hebben vnde vorkopen in kraft desses breues der erliken personen Metteken Gotinges in vnser prouener huse twe kameren, de se schal besitten de tijd eres leuendes, id en were dat Agatha Leboden, de wonaftich is in demsulnen huse vnde vnder den twe vorbenomeden kameren eer Metteken vorstorue, denne so scholde Metteke varen in Agathen hues vnde scholde denne dat besitten de tijd eres leuendes mit aller tobehoringhe, alse Agatha dat nu heft, vnde denne scholen de twe cameren wedder vryg wesen vnses closters. Item so schole wy er de tyd alle weken, so langhe alse se leuet, likerwys alse wy vnsen anderen proueners (geuen) dre wetene conuentes brod, alse vnsere broder eten dachlikes in vnseme clostere, vnde ene halue tunne conuentes, alse vaken, alse wij bruwen. Queme id ok so van redliker brukinghe der vorbenomeden personen, dat de halue tunne conuentes eer vtqueme, eer wy bruweden, so schole wy er to eerer personeliker notroft conuentes plegen wente to deme neghesten bruwende. Vppe dat nu Metteke vorbenomed nicht vndanknamich en were alsodaner gunst vnde woldaet, so heft se vnseme clostere vorscreuen in eyne milde almissen ghegheuen LXXX mrk. lub., de wy rede vpgheboret hebben vnde an vnses closters nut ghekeret. To ener vaster betuchnisse vnde bewisinghe aller vorscreuenen stucke so is mit aller vnser wischop vnses closters ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de ghescreuen etc.[1]

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 25 b.

CXI.

Der Rath von Soest theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass er das Freigericht bewogen habe, die Klage des Engelke Bartscherer zurückzuweisen. 1443. Jan. 3.

Vnsen vrontliche groite vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen vorsichtigen wisen heren, bisundern gunstigen lieuen vronde. So gij vns gescreuen hadden, wu dat eyner genant Engelcke Bardschar clage ouer Hanse Molner, iuwen borger, vnd ouer uch gedan hebbe vur Hinrico van Groizen, vrijgreuen

[1] In einer anscheinend gleich darauf — denn die Namen der Aussteller sind dieselben — ausgestellten Urkunde hat das Kloster ebendieselben zwei Kammern für eine Zahlung von 60 *m ß* der Dorothea Vellans zugesagt, um sie zu benutzen, sobald Metteke Goting sie geräumt haben würde. In den wirklichen Besitz ist sie erst 1450 gekommen.

Digitized by Google

Nolckens van Meldercke des vrigenstoils vur Geysecke, dat hey dogh mit vnwarheit vnd mit neynen rechten hebbe gedan, darvmb ouck deyselue vrijgreue gescreuen hebbe an dat erwerdege capittell in uwer stat Lubecke, des geliecken ouck Engelcke Bartschar in datselue capittell gescreuen hebbe, sey sollen syner mechtigh wesen in der saken to vorscheidene to eyren vnd to rechte, alse dat deyselue uwe breiff vnder meir warden inheldet etc., hebben wij vorstaen. Begeren wij uwer ersamen vorsichtigeit to weten, dat wij vmb der sake willen van uwer schrifft vnd gutlicher begerde wegen, so wij uwen breiff hadden lesen don, twe vnses rades gesellen vnd vnsen vrijgreuen mit andern endels vnsen vronden schickeden vnd vochten to Geysecke an den vrijgreuen vnd Nolcken van Meldercke vnd leiten sey vnderwisen, dat sey solck gerichte affstelten vnd aff deiden vnd dat sick Engelcke vurgenant vogede to Lubecke bij dat capitell vurgenant vnd neme vur een van jw vnd van uwem borger eyre vnd recht, so hey dat gewilkort heuet na lude solcker schrifft, dey dee vrijgreue vnd hey selues an dat capittel gedan hedden. Dar dey vrijgreue vnd Nolcke vnsen vronden to antwort hebben vnd sachten, sey wolden vmb vnsen willen vns to leyue dat gerichte gerne affstellen vnd Engelcke vurgenant solde eyre vnd recht van jw vnd juwem borger nemen vur dem capitele ergenant, alse dey vrijgreue vnd hey dat gescreuen hedden, indeme dat dat capitell vnd gij eme geleide vnd velicheit toschryuen sunder argelist vnde geuerde, van hey des gesynnen leitet, vnd dat dat capitell ouck dey sake wille an sick nemen vnd den vetsproike don bynnen eyner redelichen tijt, der gij vnd Engelcke ouerkomen vnd eyns werdet, wan gij vnd hey tosamen komen, gelick davan ouck dey apene besegelde breiff, den dey vrijgreue darvpp besegelt vnd geuen heuet, vetwiset, den wij uch ouck bij dussem uwen boden hijrmede ouersenden. Hijr wetet uch, lieuen heren vnd besundern guden vronde, in dem besten na to richtene, vnd wes wij uch to gunst vnd willen don mochten, deiden wij willigh vnd gerne vmb uwe leyue, dey Got almechtigh to langen tijden starck vnd gesunt sparen wille. Geuen vnder vnsem seerete, am donerstage neist na Circumcisionis Domini, anno Domini etc. XLIII°. Proconsules et consules Susacienses.

Aufschrift: Den - - — radmannen der stat Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedruckten Siegel ist wenig erhalten.

CXII.

Der Freigraf Heinrich von Grosen weist die Klage des Engelke Bartscherer ab. 1443. Jan. 2.

Digitized by Google

Ich Hinrick van Grosen, vriggreiue Nolckens van Meldercke to Geisecke. Do kunt vnd bekenne vur alle den jenen, dey dussen breiff seyn, horen vnd leesen. So alse dey ersame vorsichtige ract van Lubecke vnd Hans Molners, ere borger, vur my geladen waren an den vrigen stoil to Geisecke van clage wegen Engelcken Bartschars, so stelle ich vnd do dat gerichte aff deger vnd gans in crafft dijs breues, alse darvpp dat Engelcke Bartschar vurgenant soll komen to Lubecke vur dat erwerdege capitell daselues vnd dey sollen sey beide partie entscheiden, also dat eme eyre vnd recht wedervare bynnen eyner redelichen tijt, indeme hey van dem capitele vnd van dem rade to Lubecke to den saken vnd clagen secker geleidet vnd gefeiliget werde to vnd aff to komende sunder geverde vnd argelist. Vnd dijt hebbe ik gedan vmb bede willen der ersamen vorsichtigen burgermester vnd rades der stat Soest, so dey twe eres rades gesellen vnd eren vriggreuen mit andern eren vronden an mich vnd an Nolcken van Meldercke, mynen stoilhern, darvmb gesicket hadden. Gegeuen vnder mynen ingesegel vpp spacium dijs breues gedrucht des neisten dages nach Nigenjares dage, im jare etc. XLIII.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem unkenntlichem Siegel.

CXIII.

Der Knappe Gerd von Crummesse verkauft dem Lübeckischen Bürger Godeke Kerkring unter Vorbehalt des Rückkaufs für 250 m.ℳ eine jährliche Rente von 17½ m.ℳ aus dem Dorfe Lankau. 1443. Jan. 5.

Ik Gherd van Krummesse knape. Bekenne unde betughe openbare in dessem breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vries wolberadenen modes vor my unde myne erven rechte unde reddeliken vorkoft unde uppelaten hebbe unde vorkope, uplate unde vorlate myt vulbord unde wyllen myner leven moder in kraft desser scrift deme erliken manne Godeken Kerkringe, borghere to Lubeke, unde synen erven vor druddehalfhundert mark lubesch, de he my an gudem groven pagemente to myner noghe wol ghetellet unde betald heft, de ik vort in myne unde myner erven nottroftigen nut ghekeret unde utegheven hebbe, achteynhalve mark yarliker ewigher rente lub. pen. in unde uth deme gansen dorpe unde gude to Lankowe, beleghen in deme kerspele sunte Jurgens to Razeborgh, unde in allen synen tobehoringen, alzet in syner veltmarke, enden unde schedingen begrepen is, myt allen ackeren, holten, wysschen, weyden, wateren unde vysscherien unde myt aller grund, droge unde

Digitized by Google

nat, myt alleme rechte unde richte, hogesten, myddelsten unde sydesten, in hals unde in hand unde myt aller nut unde vryheid, alze myn vader unde moder unde ik datsulve gud ye vriest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende; an welken dorpe unde gude desulve Godeke alrede heft sos mark yarliker rente vor hundert mark lubesch, alze de opene kopbreff wol uthwyset, den ik unde myn moder myt mynen medeloveren in den yaren des Heren verteynhundert unde darna in deme achteundedruttigesten uppe sunte Brixius dach[1] ghegeven unde besegeld hebbet. Unde desse vorscreven achteyndehalff mark rente scholen unde wyllen ik Gherd van Krumesse vorben. unde myne erven uppe unse eghenen koste arbeyd unde eventur deme benomeden Godeken Kerkringe unde synen erven bynnen der stad Lubeke vruntliken gheven unde betalen alle yar in den achte dagen der hochtiid Wynachten unvortogherd unde unbeworen. Weret dat en yenich ghebrek ofte togheringe darane schege, dat God vorbede, so scholen unde wyllen ik unde myne erven ofte yemand van unser weghene uns myt demesulven gude unde syner tobehoringe nenewiis beweren to brukende ofte to netende in yenighen dingen, men desulve Godeke Kerkring unde syne erven moget sik dar denne an holden unde bruken des myt alleme rechte, myt aller nut unde vryheid, vredesam, beqvemeliken unde unbeworen, sunder myne unde myner erven unde enes yewelken hinder unde bewerend, solange went ze ere vorsetenen rente gans daruth gheboret hebben unde alle koste unde teringe, de ze darumme don, hebben weddernomen, alzo dat ze denne vrye vulle macht hebben to pandende unde de pande unvorvolget weeh to bringende, wor ze wyllen, unde bruken der, alze eren wyllen behaghet, sunder allen broke unde naschuldigend. Unde der pandinge unde aller manynge, de umme de rente schuet, wyllen unde scholen ik unde myne erven ze degher schadelos holden. Ik unde myne erven wyllen unde scholen ok en dat erghenomede dorp unde gud vry holden van aller beswaringe vnde der voresprokenen achteyndehalfe mark ewiger rente unde eres hovedsummen rechte darane waren, beschermen unde entweren vor aller ansprake unde bewernisse enes yewelken. Unde ik hebbe densulven Godeken Kerkringe vor em unde syne erven in de were unde vredesamen brukliken besyttinge desulves gudes rente unde hovedsummen wytliken ghevoret unde gheset unde wyse unde sette ze dar in myt kraft desses breves unde wil unde schal myt mynen erven en darane alle dingh keren to deme besten sunder alle argh. Jodoch heft he my unde mynen erven ghegund,

[1] Vgl. Bd. VIII Nr. 781.

Digitized by Google

dat wij de vorscreven rente alle yar in den achte dagen to Wynachten vor druddehalfhundert mark lubesch wedderkopen mogen, demesulven Godeken Kerkringe unde synen erven de hovedsummen myt der plichtigen rente unde myt allen schulden bynnen der stad Lubek tosamende to betalende myt gudem pagemente, alze dar denne ghenge unde gheve is, butene bescheden de holen unde clenen pennynge. Wij synt ok plichtich en den wedderkop en gans yar tovoren wytliken to vorkundigende unvorsumet. Alle desse vorscreven stucke unde yslik by sik love ik Gerd van Krummesse vorben. vor my unde myne erven myt unsen truwen medeloveren, alze wij Hinrick van Krummesse, dessulven Gerdes zone, Hartwich van Krummesse, syn veddere, unde Otte van Rytzerowe knapen, loven unde zeggen vor uns unde unse erven myt demesulven Gherde van Krummesse vorben. unde myt synen erven unghescheden myt samender hand unde yslik vor uns alle deme vakenomeden Godeken Kerkringe unde synen erven unde den ghennen, de dessen breff hebben myt synem oft syner erven wyllen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen, myt ganseme loven stede unde vast to holdende in aller wyse, alze vorscreuen is, sunder alle insage unde arghelist unde ane alle behelpinghe unde were gheestlikes unde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe ik Gherd van Krummesse, hovedman, unde wij medelovere alle vorben. hebbet vor uns unde unse erven unse inghezegele myt endrachtigem guden wyllen wytliken henget an dessen breff. Unde ik Ermgard van Krummesse, des vorben. Gherdes moder, bekenne in desser scrift openbare betughende vor allesweme, dat ik demesulven myneme leven zone myt vryen gudem wyllen ghegund, vulbordet unde tolaten hebbe desse vorscreven rente in myneme vorben. lifghedinge aldus to vorpanden, unde vulborde, tolate vnde ghunne, love unde zegge alle vorscreven dingh stede unde vast to holdende unde nenerleye wijs daryegen to sprekende, to donde, ofte to zakende in tokomenden tijden unde ok nener behelpinge ofte entschuldeginge na gheestlikes ofte werlikes rechtes esschinge daryegen to brukende oft to netende. Des ik to groterer bekantnisse unde bewaringe myn ingezegel myt guden vrien wyllen ok hir an ghehangen. Gegheven na Godes bord verteynhundert yar unde darna in deme dreundevertigesten yare, uppe den avend der werden hochtijd der hilgen Dre konynge.

Nach dem Original mit den fünf anhangenden Siegeln im Kon. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CXIV.

König Friedrich III befiehlt der Stadt Lübeck, gegen die Rostocker in Gemäss-

Digitized by Google

heit der von Kaiser Sigismund über sie verhängten Acht zu verfahren. 1443. Jan. 19.

Wir Fridrich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ezeiten merer des reichs, herezog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernden vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Embieten den ersamen . . burgermeister vnd rate der stat Lubekg, vnsern vnd des reichs lieben getrewn, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewn. Wir zweifeln nicht, ew sey wol wissentlich, wie die . . burgermeister vnd ratmanne, auch die gemaindc der stat Rotstok mannsgeslecht vber vierezehen jar von vnserm voruarn, kayser Sigmunden loblicher gedechtnuss, in vnser vnd des reichs acht vnd aberacht verurteilt vnd gesprochen sein von klag wegen der klagere in denselben achtbrieuen genant vnd begriffen. Vnd sindemal nu die egenanten von Rostok in irm freuel vnd vngehorsam verstoket sind vnd sich teglich meer vnd meer widerwertig machen vnd zu kainen pillichen dingen kumen wellen, das vns dann nicht zu dulden ist, darumb begern wir von ew, ermanen vnd gebieten ew auch ernstlich, daz ir die egenanten von Rostock veruolget, angreiffet vnd antastet an leib vnd an gut, zu wasser vnd zu lannde, nach laut vnsers vorfarn kayser Sigmunds brieue, alslang biss sy zu gehorsam komen. Vnd wir getrawn ew wol, ir werdet ew darin ernstlich beweisen vnd mit allen den ewern schaffen, desgeleichen zu tun. Das ist vnser ernstliche meynung vnd ir beweiset vns auch daran sunderlich dinst vnd wolgenallen. Geben zu Insprukg, an sambstag nach sand Anthonien tag, anno Domini etc. quadragesimo tercio, vnsers reichs im driten jare.

Ad mandatum domini regis
Gaspar cancellarius.

Ohne Aufschrift.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CXV.

Der Rath von Lübeck nimmt gegen den Rath von Greifswald das Recht, dass an ihn appellirt werden dürfe, in Anspruch. 1443. Jan. 29.

Consulibus Gripeswoldensibus.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wi gudes vormogen. Ersamen vrunde. Van wegen des ersamen heren Albertes Jungen, ratman tom Stralessunde, is vns clegeliken vorkomen, wo dat en syner vrunde vor jwer ersamen leue ene zake vnde recht gehat hebbe, so dat ordel vnde recht in der vorscreuenen zake jegen em gegeuen vnde gan is, dat he doch nach rechtes vtwisinghe vnde vnser stad rechticheit vnde wanheyt an vns, so he van rechte mochte, hefft geschulden.

Digitized by Google

Vnde so wi vornemen vnde warafftigen hebben vorvaren, so wyl gy dem vorscreuenen synem vrunde des nicht gunnen, dat he mit syme vorscreuenen geschuldenen ordel vor vns kame vnde dat in rechte late kennen, dat vns sere vromede is to horende etc. Beghere wy, ghuden vrunde, deger vruntliken, dat gy den vorscreuenen her Albertes vrunt myt dem ergenanten syneme geschuldenen ordel vor vns laten kamen vnde vns an vnsem rechte ere vnde loueliken rechticheyt so nicht vorkorten, vnde hirby doen vnde jw so bewisen, alse gy jw vor schaden willen behuden. Vnde des jwe antwert myt den ersten, darna wy vns denne willen richten. Gode zijt bevalen. Screuen etc. des dinxstedages vor Purificacionis Marie, anno XLIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CXVI.

Die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg verabreden Ort und Zeit einer Zusammenkunft zwischen Bevollmächtigten des Konigs Christoph und des Königs Erich zu gütlicher Verhandlung. 1443. Jan. 30.[1]

Witlik sij, alse de hochgeborn furste vnde here, koning Erik etc., hirbeuoren an de ersamen stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismer vnde Luneborch samentliken hadde gescreuen, biddende, dat se wol deden vmme Godes willen, aller ere vnde rechtuerdicheit vnde vor ene screuen beden vnde maneden to den van Denemarken, Zweden vnde Norwegen, dat se mit siner gnade wolden vorekomen vor heren vnde frunden, de vnwillich sint in den zaken, so isset geschen, dat de vorscreuen stede hebben sodannen breuen vnde begerten koning Erikes noch gedaen vnde hebben gescreuen darvmme dem irluchtigesten fursten vnde heren koning Cristoffere vnde siner drier rike rederen, vnde en samentliken vnde besunderen gesand auescrift sodanner breue koning Erikes vorbenomet, woruth is geuolget, dat de vorbenomede here koning Cristoffer vnde ok siner rike redere an de vorscreuenen van Lubeke hebben gesicket vnde gesand myt vullekomen credencien vnde loffbreuen de ersamen heren Kanutes, dompdeken to Copenhauen, lerer in beyden rechten, vnde Eggert Frillen, ritter, de vppe ere vorscreuenen credencien vnde loffbreuen vor den vorscreuenen van Lubek vnde den radessendeboden der stede Hamborch, Stralessund, Wismer vnde Luneborch, de darto sunderges weren vorbodet, ere werue openden vnde eren vorscreuen hern koning Cristoffer vnde sine vnde der rike redere vnder velen worden jeghen

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 2 № 684.

Digitized by Google

koning Erike etc. darsulues hochliken vorboden, so dat de erbenomede here koning Cristoffer vnde sine redere wolden vor heren, fursten vnde steden, vor de, de de erbenomede here koning Cristoffer vnde sine redere vppe belegenen steden vnde in beqwemen dagen bringende edder sendende worden, ere vnde rechtes plegen nemen vnde gheuen. Vnde vppe dat de vorscreuenen dinge to ghudem slete mochten komen, so is bij den vorscreuenen sendeboden vnde den steden ouereengedragen alse vmme ene stede vnde tijt, dar vnde bynnen welker tijt de vorscreuenen beyden parte tosamende komen mochten, vnde hebben vor de stede verramet der stede een, alse Lubeck, Rostock edder Wismer, vnde vor de tijt genomet den sondach na vnsser leuen Vrowen dage visitacionis negest komende. Vnde darvmme is vorramet dergeliken, dat de ersamen van Lubeck vmme beyder parte beste willen ene dreplike bodeschup vogen vnde schicken willen int erste, de watere geopent werden, bij koning Erike vorbenomet, eme to kennende gheuen, wo de sendeboden vnde stede vorbenomet sodanne stede vnde tijt vorscreuen hebben vorramet. De vorscreuen sendeboden scholen ok hebben vullemacht, off des behoff were, achte dage edder vertein dage den dach to uorlengende. Weret ok dat koning Erijk vorbenomet edder sine sendeboden tom Stralessunde leuer, wen an desser vorbenomeden stede een, wolde komen mit den sinen, dat mogen de sendeboden vulborden dergeliken, vnde so mach denne de erbenomede here koning Cristoffer vnde siner rijke redere edder ere sendeboden komen in der anderen vorbenomeden drier stede een, wor em des geleuet, vnde denne mogen beyder fursten vorscreuen heren vnde frunde edder ere sendeboden twisschen beyden heren handelinge hebben vnde arbeyden, so denne not vnde behoff is. Vurdermer is vormiddest den erbenomeden sendeboden vnde steden ouereengekomen, dat de vorscreuenen sendeboden koning Cristoffer bij erem erbenomeden heren koninge bearbeyden vullenkomen geleyde vnde breue, darane koning Erijk vnde de sinen mogen vorwaret wesen sunder arich, vnde sodanne geleydesbreue bij enem sundergen boden der van Lubecke, den se mit den sendeboden schickende werden, senden mit den ersten. De vorscreuenen sendeboden scholen ok bij erem heren koninge erben. bearbeyden vnde bestellen, dat des koninges vnde der rijke redere were to hus bliue bet to der tijt, dat de here koning Cristoffer vnde sine redere en antwort hebben van dessen dingen, vnde hirvmme scholen de erben. sendeboden, de by koning Erike thende werden, van dem ergenanten hern koninghe vorweruen vnde bearbeyden vullenkomen geleyde vnde geleydesbreue vor ene vnde de sine, darane de vorscreuene here koning Cristoffer vnde

Digitized by Google

de sine mogen wol vorwaret sin dergeliken, vnde ok denne handelen vnde bestellen mit koning Erijke vorscreuen, dat he sine were to hus beholde vmme alles besten willen. Vnde dat alle desse vorscreuenen stucke vnde articule twisschen den sendeboden vnde den steden vorscreuen so gedaen vnde beschen sint, so is tor tuchnisse der warheit desser scrifte twe allenes ludes, de ene vthe der anderen gesneden, der ene bleff bij den sendeboden koning Cristoffers vnde de andere bij den steden vorbenomet, int jar vnsses heren Jhesu Cristi nach siner gebord dusent verhundert drevndevertich jar, des midwekens vor Purificacionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatte Pergament ohne Siegel.

CXVII.

Der Hofschreiber Johann Geisler schreibt dem Rathe von Lübeck über eine Befreiung von der Gerichtsbarkeit der Westphälischen Gerichte und über mehrere andere Gegenstände. 1443. Feb. 1.

Mein sunder willig dinst allzeit beuor. Ersamen weisen lieben hern vnd frunde. Ewr schriben mir yetz bei Ludeken Hartwigs getan hab ich wol vernomen, vnd lasz ewr erbarheit wissen, das solchs schriben, als mein here der hofrichter von Hansen von Dassensen wegen getan hat, mit vrteil von gerichts wegen beschen ist, wo ich aber hinfur solchs vnderkomen mag, das wil ich mit fleisse tun. Vnd als ir meldt von der Westfelischen gericht wegen etc., wisst, das vil stete im reich, wiewol sie dofur gefreit sind, damit vast angelangt vnd vmbgetriben werden, ydoch so haben mein heren, die kurfursten, mit meins gnedigisten hern des kunigs reten zu Francfort dovon vnd andern des reichs notorft ein reformacien gemacht vnd beslossen, als ir des von meister Diethrich Sukawen seligen, dem Got gnad, wol berichtet seit. Wann nu solchs ausgen wirt, so wil ich euch das vnder meins hern des kunigs insigil schicken, dann von eins priuileg wegen derselben sach hat meister Dieterich ouch mit mir wort gehat, vnd ich versucht, bei meinem hern, dem kunige, vnd seinen cantzler, die wolten vnder vierhundert gulden nicht nemen, also ist mir weder von euch noch den benanten meister Dietherich kein antwort dovon komen; was aber ewr meynung darinn sei, mugt ir mich schriftlich wissen lassen. Dann als ir von Adams wegen vom Siel meldt, dovon hab ich ewr weisheit bei dem boten, den ich euch am neisten von Nurnberg gesante, eigentlich geschriben, darinn wil ich ouch vorhalten, so ich best mag, als ich bisher getan hab. Als ich ewr

Digitized by Google

weisheit bei denselben boten von des Dudschen orden wegen geschriben hab, ist mir noch kein antwort von euch komen, wann ich aber in meins hern des kungs botschaft geriten bin, das ich bei hofe nicht hab mugen bliben, so hab ich doch meinen hern vnd etzlichen seinen reten, ouch meinen guten frunden, in der cantzlei geschriben, das ich hoff, sie bekomen keins ends, bisz ich gen hofe kom, dohin ich mich von stunt nach vnsir Frauen tag purificationis fugen werd, alsdann wil ich in den sachen vnd anderen iwer bestes nach meinen vermugen tun vnd furnemen, wiewol ich vernem, das euch von mir vnd dem ersamen heren Johan Brackfogel, der ewr sachen allzeit fleissig gewesen ist, durch etzliche klaffer anders zu oren bracht sei wurden, doch so bestet warheit lengst. Als ir mir dann ewr procuratorium auf Jobsten Kappher geschickt habt, das wil ich im geben vnd dovor sein, das ir an meins heren gerichten nicht sollt versumt noch verkurtzt werden. Ich hab euch am neisten zu guter masz von des tags wegen zu Nurnberg geschriben, do man dann von der bebste vnd eins anderen concilij wegen reden wirt, aber ich versehe mich nicht, das yemt endlichs von fursten dohin kom. Mein here, der kunig, kumt in kurtz gen Wienn vnd in die Newstat, sobald mir ewr botschaft komen wirt, wil ich ewr sach nach dem besten gern furnemen. Wellit euch dissen armen Ludken durch Gots vnd meiner dinste willen befolhen lassen sein, dann mocht ich ewr erbarcheit fruntschaft vnd dinst bewisen, des were ich allzeit willig vnd bereit. Gesereuen zu Wienn, an vnsir Frawen abent purificationis, anno etc. XLIII°.

Ewr williger Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den ersamen weisen burgermeisteren vnd ratmannen der stat zu Lubeck, meinen sunderen hern vnd gunnern.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CXVIII.

Der Guardian, der Principal, der Vicequardian und die Altväter des Convents zu St. Catharinen beurkunden, dass sie das Amt der Bäcker in die Brüderschaft zu St. Catharinen aufgenommen haben und dass sie die ihnen dafür überwiesene Rente von 12 rhein. Gulden erst nach dem Tode des Bernd Jordens und seiner Ehefrau erheben wollen. 1443. Feb. 2.

In nomine Domini amen. Witlik sy allen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik broder Gherd, gardian, broder Marquard, principal, broder Merten, vicegardian, broder Albert Bossyn, broder Johan Horneman, broder

Digitized by Google

Hinrik Hauerlant, oltuedere, vnde myt wlbort des gantzen conuentes hebben entfanghen dat ampt der bekker an de broderschop sunte Katherinen vnde vorlenet der vorbenomeden broderschop eyn altare, dat ghenomet is E an vnser kerken, dar wy to deme suluen altare alle daghe myt den ersten missen willen lesen laten ene missen, in der missen schalme bydden vor de leuendighen vnde vor de doden to ewighen tyden, de dar vorstoruen sint vt der vorbenomeden broderschop. Vnde desse vorbenomede broderschop schal me denken van vnseme predikstole in dat ghemene, vnde ens in deme jare schalme de broderschop began in deme Pynxten des mandaghes edder des dynxstedaghes myt twen selemissen, vnde darenbauen, waner dar en vt sternet, de des begherende is, dat sy here, vrouwe edder knecht, den schalme hir ok began, vnde waner de selemissen vte sint, so wille wy ghemenliken gan stan by dat sark vnde bidden vor de sele vnde uor alle de ghennen, de dar vt uorstoruen sint, dat en God gnedich sy vnde barmhartich. Aldus so heft dat vorbenomede ampt ghemenliken ghelouet vordernisse vnde hulpe vnses klosters, sunderghen de erbare man Bernd Jordens vte deme suluen ampte vorbenomet heft vns mit vrigen willen vnde by wolmacht, by beseten borgheren, alzo Hans Hardexe vnde Hans van Staden, antwarden enen breff, dede lut vp XII rinsche ghulden ewighe rente, de dat (l. *dar*) scholen vtgheuen de rad van Hamelen deme, de dar is eyn hebber des breues myt deme willen Berndes vorbenomet. Doch so schole wy edder vnse kloster nicht manen edder vpboren, dewile dat Bernt vorbenomet vnde sin erlike husvrouwe leuet, men na erer beyder dode so scholen de vorbenomeden XII rinsche gulden denen to notroftichcit vnses klosters na der begheringhe Berndes vorbenomet, dar wy wedder vns to vorplichten, de stucke, de vorschreuen sint, to holdende to ewighen tijden vnde sunderghen desser beyden also Bernt vnde sin husvrouwe by namen to denkende laten van vnseme predikstole vnde willen se vordan schriuen an vnse ewighe bok vnd willen se beyde began myt vigilie vt (l. *vnde*) myt selemissen in erer beyder jartijd to ewighen tijden. Vortmer wer dar jumment van desser vorbenomeden broderschop in tokamenden tyden, de vns vnde vnseme kloster ok wolde gheuen ene almissen, dar wille wy vnde vnse nakomelinge uor bidden vnde don, alzo hijr uorschreuen steyt. Des to eyner groter tuchnisse so hebbe wy dat ingheseghel vnses klosters myt deme ingheseghel des gardians ghehenghet vor dessen breff, de ghegheuen vnde schreuen is na Godes bord M° CCCC° in deme XLIII jare, in deme daghe vnser leuen Vrouwen to Lichtmissen.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Sie sind abgebildet auf Taf. I zu Bd. II des Lub. Urkundenbuchs und beschrieben ebend. S. 1186.

Digitized by Google

CXIX.

Die Aelterleute und das Amt der Bäcker versprechen, für die von dem Kloster zu St. Catharinen ihnen gewährte Aufnahme in dessen Brüderschaft einen Altar zu unterhalten, die üblichen Opfer bei den Seelmessen darzubringen und dem Kloster bei der Einmahnung der ihm überwiesenen jährlichen Rente von 12 rhein. Gulden behülflich zu sein. 1443. Feb. 2.

In nomine Domini amen. Witlik sy allen, de dessen breff zeen edder horen lezen, dat wy Hans Hartexe, Hans van Staden, meystere des amptes der bekkere, myt wlbort des gantzen amptes hebben entfanghen de broderschop sunte Katherinen bynnen Lúbeke in deme suluen klostere vnde godeshuse, dat in ere ere ghebuwet is, dar wy vp hebben entfanghen enen breff, den wy gherne zo holden wyllen, vnde wy ieghenwardich edder vnse nakomelinghe scholen nene vpsate edder sake to sokende de broderschop wech to nemende, dewyle dat de breff des klosters wert gheholden vnde vns vnde vnsen nakomelinghen reddelicheyt schut. Vnde hirbauen so laue wy, vruntschop vnde leue deme kloster to bewisende vnde dat altar, dat vns bescheden is, to zirende, wor wy ane konen, dat zy an kelken, an gherweten, an misseboken edder an ander syringhe vnde ander beghenknisse, de wy hebben. Dar wylle wy altomale komen, dat zyn heren, vrouwen edder knechte, vnde offeren to den selemissen, de vns werden gheholden. Weret ouer sake dat dar etlike weren, dat zin vrouwe edder man, den reddelike sake beneme, dat se nicht kamen konden, de scholt [se] ere offer allikewol senden by deme baden, de dar tosecht van der broderschop weghen deme kloster. Item weret sake dat de rente also XII rinsche ghulden, dede scholen vtgheuen de rad van Hamelen, deme kloster nicht en worde, so wille wy vnde vnse nakomelinghe behulpelik syn deme klostere, dat ze dat ghelt vnde ghulden moghen krighen. Des ghelik weret sake dat de vorbenomeden rente worde vtgheloset, so wille wy des ghelik behulpelik darto syn, dat zee werde ghelecht in ene ander wisse stede. Desse stukke stede vnde vast to holdende, so hebbe wy vnse ingheseghel ghehenghet vor dessen breff na Godes bort M° CCCC° in deme vnde XLIII iare, in deme daghe vnser leuen Vrouwen to Lichtmyssen.

Nach dem Original. Mit den beiden anhangenden Siegeln (Hausmarken).

CXX.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, überträgt dem Herzog Adolph von Schleswig das

Digitized by Google

Recht der Verleihung der derzeit im Besitz des Domherrn Burchard von Osta befindlichen Praebende. 1443. Feb. 3.

Wij Niclaus, van Godes gnaden byscop tho Lubecke. Doen wyttlych allen, de dyssen breff seen edder horen lesen, dat wy umme bede und fruntscup wyllen der heren provestes, dekens und gantzen capittels unser kerken tho Lubeck, alse wy ehm des bylligken plyctig synt und van egen guden wyllen umme szunderige gunst, bescermynge, vordernisze und vorstlyke woldat, de de hohgeborne here hertig Aleff, van Godes gnaden hertzoge to Sleswygh, greve tho Holsten, Stormeren und tho Schowenborch, unszer personen, dem capittel und der karken to Lubeck worhen bewyszet heft und, offt Goth wyll, noch mer doen mach an tokamendes tyden, so hebbe wy vor uns und nhakamlinge byscop tho Lubeck myt woll bedacten moden, myt rade und vulborth unses vorscreven capittels, de wy dar to esgen, deme vorgenanten heren hertoch Aleff und sinen recten erven tho wyllen und danckuamicheyt de gantzen leenware und reeth tho lenende de domerye und proven in der sulven kereke to Lubeck, de mester Borchherde van der Osten, doemhere, dar sulvest nu in syner were hefft und besyttynge, de ock alsuslange van unszen vorfaren und vorbenenten heren hertogen tho Sleswygsk und greven tho Holsten seliger dechenisze olderen tho der andern gescyckt, waner se loes vorstorven weren, gelenet worden, tho evigen tokamen tyden vulkamen und gentzlyken avergeven und vorlathen und vorder wy nu deszulven gantzen lenware vorlaten und overgeven unszen leven heren hertog Aleff gegenwardych und synen erven, hertogen to Slewygk und greven tho Holsten, na ehm evich to brukende, uns effte unsze nakamlynge dar nycht an tho beholdende in krafft dyszes breves, und wyllen ock, dat alle pryvylegia, breve und scryffte, de unsze vorvaren und wy dar up hebben aldus lange had und noch hebben, nha gyft dysen breve scolen doth und machtloes (wesen) effse an jennigen tokamenden tyden techen gyff und vorlatynge dyszer vorgescreven leewar oghend (?) worden und vorbracht. Des to mer tuchenisze und wytlycheyt hebbe wy unsze grothe ingezegel myt des vorgen. capyttels ingesegel hengeth lathen vor dyszen breff. Vnd wy Joannes, provest, Arnoldus, deken, und dat gantze capittel der kerken tho Lubeck ergen. dyszer vorscreven leenware forlatinge und avergyfft, also se scheen is van unszen heren dem byscope vulborde vor uns und unsze nackemlynge und wyllen sze stede und vast (holden) in dyszer scrifft. Des tho tuge hebbe wy unser kerken grothe ingesegel ock henget lathen vor dyszen breff, de geven und screven is tho Lubeck, na Godes

Digitized by Google

bordth dusent veerhundert in deme dre und veertigesten iare, an sunte Blasius dage des hylligen martelers.

Nach einer im Kon. Staatsarchiv zu Schleswig befindlichen Abschrift aus dem sechzehnten Jahrhundert. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CXXI.

Ein nachbarlicher Streit. 1443. Feb. 14.

Notandum, quod Marquardus Kroger fuit hoc anno discors cum suo tunc vicino Conrado Valken racione domus priuate siue cloace, quam idem Conradus solum ad suam domum dixit pertinere, licet fuit communis tam Marquardo quam Conrado. Quare consules die date presencium dixerunt diffinitiue, quod dicta cloaca tam ad domum eiusdem Marquardi et suorum successorum, quam ad domum eiusdem Conradi perpetuo debet pertinere, sic quod communibus expensis expurgetur vna uice siue nocte per vnam domum, alia nocte siue uice per aliam domum, sicut ab antiquo fuit hoc seruatum et per testes probatum. Scriptum iussu concilii.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1443, Valentini.

CXXII.

Der Konigliche Hofrichter, Graf Gumprecht von Nuwenar, ersucht den Rath von Lübeck, eine besiegelte Kundschaft mehrerer Lübeckischen Bürger an das Hofgericht gelangen zu lassen. 1443. Feb. 17.

Greue Gumprecht van Nuwenawe, des alredurchluchtigisten fursten ind herren, hern Friderichs, Romischen kunigs, hoffrichter etc.

Vnse vruntliche groiss benoir. Eirsamen wisen gude vrunde. Vur uns synt erschenen Wolter, Diderich ind Ysbrant van deme Bungarde gebrodere ind haint vns furbracht, so we dat yn deme jaire eyuindzwentzich Johan van deme Bungarde, ir oeme, vnse dener, yn deme lande van Flanderen groisse treffliche schade an korne gescheit is, gelich vyren burgeren yn denselven schiffen up de zijt geschach, als mit namen Henrich Dyves, Bernt Pleskow, Cristian Beseler, Henrich van der Heyde ind me vyrre burgere, den davan kundich is, als mit namen her Henrich Liproide, Hans Kerckynck, Henrich Cerentyn, wilchen schaden Johan, vnse dener vurs., den vurgenanten gebroderen upgegeuen ind erlaissen haue dairna in deme jaire seessinddrissich, den sij biss noch gewurdert haint ind mit den landen van Flanderen zo geynre vyssdracht komen en kunnen, als wyr verstaen. Ind Wolter vurs. van synre broder wegen nu zo Franckenfort, als vnser alregnedichster herre, der Romischer kunig, da gewest wass, van vns ind

des houegerichts wegen eyne citacie vp de veyr leder van Flanderen van des schadens haluen behalden, da ynne yn geboden is, up dat neiste houegericht, dat na der heiliger Drijkoning dage neist vergangen besessen soulde werden, sich zo verantworden, welche citacie den van Flanderen gescheyn is, davan wyr den scheyn gesein hain. Also bidden Wolter ind syne brodere vurs., dat wyr uch schryuen ind bidden willen, de vurs. vyre burgere doen zo kunden vnder uwer statt segele ind yn de kuntschaff weder zo senden mit brenger diss brieffs off dem sij dat zo Lubeke beuolen haint, want dann gottlich ind redelich is, vromen luden ouch wail zosteit, dat recht mit yre kuntschaff zo stercken. Hirvmb so bidden wyr uch fruntlich, mit ernste begerende, dat ir dem also doen wilt, we vurschriben steit, vp dat ouch van den vurgenanten Wolter, Dideriche ind Ysbrand geyn vurder vervolgh noch cost veh ader sij antreffende geschein doirff. Heynne willen sich vyre ersamheiden ind wyssheiden vnss mit gunst zo leue fruntlich ind ernstlich bewysen, want wyr dyt in dem besten meynen. Des willen wyr gerne tgain veh mit geburlicheit verdenen. Gegeben vnder vnsme segele, des neisten sundages na sent Valentijns dage, anno etc. XLIII°.

Aufschrift: Den ersamen ind wisen burgermeistern ind raitt der statt zo Lubeke, vnsen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXXIII.

Das Franziskanerkloster zu Rostock verpflichtet sich zu gottesdienstlichen Handlungen für den verstorbenen Bürgermeister Rapesulver und dessen Wittwe. 1443. März 7.

In Godes namen amen. Wy broder Mathias Louenborgh, gardian, broder Thomas, lesemester, broder Bertelt, viegardian, broder Nicolaus Bokestro, broder Johan Bekeman, broder Peter van Gnoyen, oltuedere, vnde ghemeenleken alle brodere, yúngh vnde old, des closters van sûnte Katherinen bynnen Rostok sunte Franciscus orden, bekennen openbare yn dessem breue, dat de erbare vroûwe Taleke, des erwerdighen heren her Hinriekes Rapesulvers, deme God guedech zy, nalatene weerdynne myt vryen willen in gantzer ynnicheit lutter vmme Godes willen vnde yn Godes ere tû hulpe vnde tû troste erer vnde her Hinriekes zele vorbenomet vnseme closter ghenen heft hundert sundesche mark, de wy entfanghen hebben myt gantzer danknamecheit vnd keret hebben yn vnses cloesters noet. Wente wy nu plichteeh syn, eren willen na vser mogelicheit

Digitized by Google

to vorvullende, alse desse erbare vrouwe beghert, dat wy God scholen bydden vor eres leuen heren zele vorbenomet, so gheue wy em ene ewyghe myssen, deme lest vnde lezen schal tů vser leuen Vrowen altare alle daghe, vnd hebben ene beghan myt vigilien vnde selemissen dat erste mante vnd darna dyt gantze yar ens yn der weke vnd tů ewygen tyden veer werue in allen yaren, alse we beghan vse brodere, de vt vzem orden vorstoruen zyn. Darenbouene wyl wy vnd vse nakomelynge tu ewigen tijden syner denken van vsem predekstole des sondaghes vnde des vrygdages. Desghelijck wan vnse leue here Got alweldech de erbaren vrouwen vorbenomet tů zyck esschet, dat ze van hir schedet, so wille wy eer gherne also nadoen, alse wy hern Hynricke dan hebben vnde noch don scholen. Vurdermeer hirbauene so entfanghe wy dezuluen erwerdeghen vorbenomeden vrouwen Taleken yn eerme leuende vnde her Hinricke seleger dechtnysse yn syneme dode yn vnses closters broderschop vnde maken se beyde, her Hinricke vnde syne vrouwen Taleken, vnde alle ere leuen vrunt deelaftich aller guden werke, alle missen, vigilien, vasten, bedent, predickent vnde alles anderen ghestleckes gudes vnde guder wercke, de de hilghe gheest werkende ys in allen broderen vnses vorbenomeden closters, de nu zynt vnde noch tukomende tů eweghen tyden. Tu sekerer tuchnisse vnde vaster withlicheit alle desser voerschreuenen stucke vnde articule so hebbe ick broder Mathias, gardian des vorbenomeden closters, vnses closters secret myt mynes ammetes inghezeghele myt wytschop ghehenghet vor dessen yeghenwardeghen breff, de ghegheuen vnde schreuen ys na Godes bord dusent veerhundert darna yn deme drevndeveerteghesten iare, in deme zeueden daghe des mantes Marcii.

Nach dem Original mit beiden anhangenden Siegeln. Das des Klosters ist spitzoval, 4,5 Ctm. hoch, zeigt als Bild die stehende Figur einer gekronten Heiligen mit einem Palmzweige in der rechten Hand. Ob sie auch in der linken etwas tragt, ist nicht sicher zu erkennen, jedenfalls nicht ein Rad, wie man vermuthen konnte, da die Franziskaner in Rostock die heil. Catharine als Patronin hatten. Umschrift: + **s frm minorum in rostoch** *Das Siegel des Gardians ist spitzoval, 4,8 Ctm. hoch. In dem von Flachbogen eingefassten Felde steht zu unterst ein dreikuppiger Hugel, auf dem rechts ein knieender Heiliger, welcher die Handflachen zeigt, also vermuthlich der heil. Franciscus, links ein Baum, auf der mittleren Kuppe ein Pflanzchen; zu oberst ein Kopf von sechs Flugeln eingeschlossen, also ein Cherub. Zwischen beiden Darstellungen jederseits ein Stern. Umschrift:* + **s' gardiani ꝟ ro sto chensis**

CXXIV.

Der Convent der Franziskaner in Lübeck bekennt, von der Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver 150 m℔ und schöne Ornate und Messgewänder empfangen zu haben, und verpflichtet sich dafür, an jedem Donnerstage

eine Messe zu Ehren des Sacraments zu feiern, auch zu Seelmessen und Fürbitten für den Verstorbenen und die Wittwe. 1443. März 31.

In Godes namen amen. Wytlyk zy alle den yennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik broder Gherd Plote, gardian, broder Marquard, principal, broder Merten, vicegardian, broder Albert Bossin, broder Johan Horneman, broder Hinrik Hauerlant, oltvedere, vnde gemenliken wy anderen brodere altomale des closters sunte Katherinen bynnen Lubeke, bekennen in desser schryft, dat wy entfangen hebben to notroftícheyt vnde to deme buwete vnses closters vorbenomed anderhalfhundert mark reder penningen vmme salicheyt her Hinrik Rapesuluers vnde Talen, siner erlyken husfrowen, dar wy wedder wyllen vlytlyken vor bydden, vnde wij vnde vnse nakomelingen scholen singhen alle donredage mid den ersten missen ene erlyke misse to loue vnde to werdicheyt des hochgeloueden hilgen sacramentes Jhesu Cristi to deme hogen altare vnder deme kore, vnde dat hilge sacramente schal stan in der monstrancien, de se vns heft gegeuen, in eneme schappe by deme altare vnde de prester schal affgan van deme hogesten kore myd lychten vnde mid wyrocvate vnde mid ministranten, vnde schal mid louesange des verses *O salutaris hostia* dat werdighe sacramente nemen vt deme schappe, vnde settent vppe dat altare, vnde in deme gelyke mid deme louesange des verses *vni trinoque domino* wedder enwechsetten. Ok so wille wy to der suluen missen singhen vor ene sequencien dat versch *ecce panis angelorum* mid den dren negest uolgenden verschen der suluen sequencien, ok schole vnde wille wy singhen to allen tyden desser vorscreuen missen vor dat offertorium dat ressponsorium *discubuit Jhesus* wente to dem ende. Desse velebenomeden missen wille wy ok gherne singen laten uppe vnsen lutteken orgelen, wan wij dat don mogen vnde wanner vns dat neen hinder is an vnsen tyden, de wij van nod wegen moten holden. Vnde to der vorbenomeden misse vnde to werdicheyt des sacramentes heft vns de erlyke vrowe vorbenomed schone ornate vnde missewede gegeuen. Item so schole vnde wille wij vnde vnse nakomelinge began mid vigilien vnde mit selemissen her Hinrike vorbenomed in der wekene vor sunte Philipps vnde sunte Jacobs dage, vnde an der yartyt Talen, siner erlyken husfrawen, so wille wy des gelyken dón, vnde dar enbouen so wille wij desse vorbenomede twe laten schriuen an vnse ewyge denckebók. Desse vorbenomeden stucke stede vnde vaste to holdende to ewygen tyden, so hebbe wy dat ingesegel vnses closters vorscreuen mid deme ingesegele des ergenanten gardians gehenged an dessen breff, de gegeuen vnde

screuen is na Godes bord veerteinhundert yar darna in deme dreevndeuertigesten yare, des sondages to Miduasten.

Nach dem Original mit anhangendem ziemlich gut erhaltenem klosterlichen Siegel, das des Gardians ist vom Siegelbande abgesprungen.

CXXV.

König Erich bittet den Rath von Lübeck um Antwort auf die ihm von Wilh. v. Calven und Jac. Bramstede überbrachten Gewerbe. 1443. Apr. 22.[1]

Erik, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende vnde Gothen koning vnde herteghe to Pomeren.

Vnsen vruntliken grut myt saligher woluard in Gode touorn. Ersamen leuen vrundes. Alse wij juw toschreuen vnde ok to entboden vnse werue by heren Wilhelm van Caluen vnde heren Jacob Bramsteden, juwen erliken sendeboden, de gy to vns gheschicket vnde gesant hadden, vnde hebben noch nene tydinge vnde antworde van densuluen weruen gekreghen, darvmme zo bidden wy juw, leuen vrundes, dat gy wol doen vnde schriuen vns een enket antword wedder to vmme desuluen werue vnde sake, wo gy dat vorvaren hebben vnde wo sik alle leghelicheyt darvpp hefft, vnde willet vns dat myt deme allerersten benalen, so dat wij ok moghen weten, vns darna to richten. Gy mogen weten, dat wij mochten wol vele hebben doen laten, dat wij doch vmme juwen willen laten hebben, vnde dat schal Got irkennen. Konde vns men eer vnde redelicheyt weddervaren, so wolde wij dat noch node doen laten. Leuen vrundes, doet hirby, alse wij juw to louen. Hirmede beuele wij juw Gode almechtich to langen saligen tyden. Scriptum in castro nostro Wijsborg, anno Domini MCDXLIII, secunda die Pasche, nostro sub secreto. In propria persona.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedruckten Secrets.

CXXVI.

Regel für das Siechenhaus in Schwartau und Dotirung desselben. 1443. Apr. 23.

Wy Nicolaus, van Godes gnaden bischop (to) Lubeck. Don witlick den seken susteren to der Swartowe Lubesches stichtes vnde alle den anrorende wert, wo dat sekenhus darsulues, dat ouer menich jar vorvallen was, so dat nene seken dar en weren, van der gnade Godes vormyddest vns is weder van grunt vp ghebuwet vnde bestediget in sulker wis, dat dar scholen wesen nicht mer den XII

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 7

vrowen seek van deme spitale vnde nene man; de schal vntfangen eder annemen de vorstender des huses mit vulbort des dekens der kercken (to) Lubeck. Densuluen vorstenre, wan syner behoff is, scholen de vorscreuen seken vrouwen eder dat groteste part van en sik kesen vnde myt vulbort vnde myt hulpe des vorscreuen dekens van Lubeck ene bidden, dat he vmme Godes willen dat anneme myt solken beschede, dat he rekenschop do alle iar den vormunderen der almissen, de wy in dem lickhus tom dome to Lubeke bestellet hebben, wan se der almyssen rekenscop holden. Ock scholen desuluen seken edder dat groteste part van sick utkesen ene mesterynnen na rade des vorscreuen vorstenders, de desuluen mesterynne vestigen mach, vnde der scholen se alle vnde en islich besundergen hant in hant ghedan horsam louen to syn in allen temelken vnde erlyken boden, vnde desulue mesterynne schal to dem mynsten eus in der weken de ganse sammelynge dersuluen seken to hope esschen vnde myt en raduragen vmme bestenticheyt des godeshuses vnde syner anualle, vnde wes denne to donde is, vnde wes se denne edder dat groteste part redelken besluten, dat schal se na rade des vorscreuen vorstenders vnde mit syner hulpe vorderen wente tho ende. Wanner ock seek suster wert vntfangen, de schalmen vorsoken vnde ock schal se syck suluen vorsoken eyn verndel iares; is se denne dar vellich to, so schal se blyuen vnde den vorscreuen horsam don vnde desse vndergescreuen puncte lauen to holdende edder ten, wor se wil; wan se auer horsam deit, so schal se al er gut vnde hane dem vorstendere vnde mesterynnen antwerden to brukende aueral, wente se scholen alle dinck hebben yn dat ghemene. Ock scholen se kusheit holden, anders we sick vnerliken holt, den schal de vorstender vnde mesterynne vthwisen, so dat me ene andere yn erer[1] stede vntfange, vnde wes se dar van guderen heft inghebracht, dat schal se vorbroken hebben. Ock schal en islick van ene alle dage vor metten bet spreken XX, vor pryme V, vor terden V, vor sexten V, vor none V, vor vesper X, vor nachtsanck V paternoster vnde Aue Maria, vnde delen de na der tit des dages, so solken tiden recht is, vnde in erer kercken, se en syn denne van redeliken saken behindert, so scholen se dar buten beden, biddende alle wege vor ere vnde erer woldederen salicheit. Ok scholen se den aduent vasten to molkener spise vnde ander vasten der hilligen kercken, alse recht is, vnde scholen bichten vnde berichten sick myt Godes sacramente ver werue in dem yare, also to Winachten, to Paschen, to vnser leuen Frouwen dage der krutwiginge, in Pynxten, dre daghe vor to vastende,

[1] Im Or. nener oder neuer.

Digitized by Google

wen nen wonlick vaste vor geit. Wer dar welck ock van den, de horsam dan hadden, weeh ten wolden, de schal orlof bidden van der gantsen samelynge vnde ten den, wor se wil, nichtes myt sick to nemende, wen ere cledere, de se ane drecht, sunder hopen, dat men se wedder vntfanghe. We ock syne werue ten wolde, de schal ock orloff bidden van samelynge, anders schalme se holden vorlopen. In alle dussen stucken schal eyn bisschop to Lubeke ouerman syn vnde wes he darane bestellet edder vorlouet, des is he bauen al mechtich. Ock wille wi, dat men dussen bref vt schrift an eyn bret genegelt schal alle wege hengende hebben yn deme vorscreuen sekenhus openbare, vp dat sick de suster daran beleren, vnde hirmede scholen gedempet wesen al ander regulen vnde ordineringe, de vor dusser tyt gheschen sint vp dat vorscreuen sekenhus tho der Swartow. Tho bestendicheyt dusses sekenhuses geue wy en ouer yn crafft dusses breues den buhof to der Swartow myt ener haluen houen vnde ener wisch to erer vuringe to hulpe, wente dat van oldinges darto behoret heft. Ok geue wy ene XIII prouene der almissen vorscreuen, de wy in deme lichuse vnser kercken to Lubeke bestellet hebben, also XII prouene vor XII seken vrouwen vnde de dùrteynde vor den sunden, de ene se halet, eme yuweliken to der weken eyn punt botteren vnde III penwert brodes, doch yn dat gemene to brukende. Ok geue wi ene XIII marck iarlike rente, de wi darto koft hebben vor twehundert marck by deme rade to Luneborch, also de bref darvp vth wyset, de dar licht to Lubeke yn des domes gerwekameren by der vorscreuen almissen breue, mit welken XIII mark renthe schal de vorscreuen vorstender vor desuluen XII seken vrouwen schicken alle weken I tunne kouentes, de tunne vor IIII schillinghe lubesch. Vortmer scholen se yn dat ghemene hebben alle almissen, de ene geuen werden, se syn yn den blucken edder testamenten edder berede edder wodane se syn. Worde ock ener van en, de horsam dan hedden, wes besundergen geuen edder anstorue wes, dat schal se vp antwerden deme vorstendere vnde der mesterinne. To tuchnisse alle dusser puncte hebbe wi Nicolaus, bisschop vorbenomet, vnse ynghesegel gehengen laten vor dussen bref. de geuen is na Godes bort dusent yar verhundert yn deme XLIII yare, yn sunte Yurgens dage des hillyghen martelers.

Nach einer Ausfertigung ohne Siegel. An den Reihen von Löchern zu beiden Seiten des Pergaments erkennt man, dass es früher auf ein Brett genagelt war.

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Dritte und vierte Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

CXXVII.

Bürgschaft für den Münzmeister in Lübeck. 1443. Mai 5.

Her Johan Bere, borgermester des rades der stad Lubeke, Clawes Karbowe vnde Ludeke Kolshorn, borger darsulues to Lubeke, mit eren eruen den heren, dem rade der stad Lubeke, mit samender hant hebben gelouet vor Bertolt Wermbeken, nu tor tijt muntemester der stat Lubeke, gut to wesende vor dusent mark lub., alzo wes Bertolt Wermbeken entfanget van den munteheren edder yemende anders van golde vnde suluere vor den hamer, dat dat in guder vorwaringe schal wesen, darvan de vorscreuene her Johan Bere, Clawes Karbowe vnde Ludeke Kolshorn mit eren eruen mit samender hant den rad der stad Lubeke vnde ere borgere schadelos willen holden.

Durchstrichen 1447, Nov. 29 (vigil. Andree).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Miser. Dom.

CXXVIII.

Ludwig, Landgraf von Hessen, beglaubigt den Hermann von Hornsberg und Hermann Duthe bei dem Rathe von Lübeck. 1443. Mai 19.

Ludewig, van Gotis guaden lantgraue zcu Hessen.

Vnser fruntlicher grus zuuor. Ersamen wijsen lute, guten frunde. Wir bitten uch gutlich, waz diese geinwurtigen her Herman von Hornsperg, ritter, vnd Herman Duthe der alde, vnser lieben heimlichen vnd getruwen, zu uch werben werden, daz ir in des glich vns selbs glouben vnd uch darinne zum besten bewijsen wullet. Darann thud ir vns besundern liebe vnd woln uch des gerne dangken. Geben zu Cassel, uff sontag Cantate, vnder vnserm ingesegel, anno etc. XLIII°.

Aufschrift: Den ersamen wijsen luten, dem rathe zu Lubigke, vnsern guten frundenn.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CXXIX.

König Christoph beglaubigt zwei seiner Räthe bei dem Rathe von Lübeck. 1443. Mai 20.

Christoffer, van Gotes genaden zu Denmarcken, zu Sweden, zu Norweyen, der Wennden vnd der Gotten etc. konig, pfallenntzgraue bey Rein vnd hertzog in Beirn.

Vnsen grus zuuor fursichtigen weisen liben besunderen. Als ir vns vnd

Digitized by Google

vnnseren raten geschriben habt, uch zu ueruollgen, einen fride zu machen etc., allso schicken wir zu uch vnnse rate vnd liebe getrewe Hannsen von Parsperg vnd Otten Nilsson, ritter, von solichen sachen mit uch zu reden, als ir das von in wol werdet vernemen. Bitten wir uch mit sunderm vleiss, ir wollet in auf das mal als vnsselbs gelauben vnd dorinnen thun, als wir ein sunder trawen zu uch haben vnd gern gnediclichen beschulden wollen. Datum Koppenhaven, am montag nach dem sontag Cantate, anno Domini etc. XLIII^tio, vnnser riche des Dennschen etc. im virden, des Swedischen im anderen vnd des Norweyischen im ersten jaren.

Aufschrift: Den — — — burgermeisteren vnd rate der stat zu Lubecke.

Nach dem Original auf Papier mit Resten des Siegels.

CXXX.

Der Rath von Lübeck bekennt, die päpstliche Bestätigungsbulle und einen Rentebrief der Universität Rostock in Gewahrsam zu haben. 1443. Mai 27.

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Don witlik vnde opembar, bekennen in vnde mit desseme breue, dat wij van wegen vnde to behoff alsowol vnsser alse der ersamen heren des capittels bynnen vnsser stad vnde des rades der stad Wismer hebben in hude vnde guder vorwaringe enen bullen vnde besegelden breff pawes Mertens zeliger dechtnisse vppe de ordineringe vnde tolatinge des studii to Rostocke vnde vurder enen besegelden breff der vorscreuenen van Rostoke vppe achtehundert rinsche gulden jarliker rente, de se to behoff des vorscreuenen studii hadden getekent vnde vorsegelt. Vnde des to tuge hebbe wij vnsse secret gehengen heten benedden an dessen breff. Gheuen des mandages post Vrbani, anno dusent verhundert drevndevertich.[1]

Nach dem Original. Mit einem unkenntlichen Reste des anhangenden Secrets.

CXXXI.

Der Rath von Lübeck zeigt dem König Christoph an, dass er dessen Geleits- und Friedebrief durch Boten an König Erich gesandt habe. (1443. Mai 28.)

Regi Cristoffero.

Beredicheit etc. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Alse juwe kunglike gnade to vns hefft gesant de gestrengen hern Hanse van Parsberg vnde hern Otten Nygelsson, rittere, juwer gnaden redere, mit etliken weruen vpp juwen geloues breff an vns bringende, de wy, also vns behorlik is, leffliken

[1] Nach einer Bemerkung auf der Rückseite sind die Urkunden erst am 5. Mai 1662 zurückgefordert.

vnde temeliken hebben entfangen, gehoret vnde wol vernomen, desuluen juwer kungliken gnaden redere hebben vns ok geantwordet vnde ouergheuen juwer gnaden versegelden vredebreff vnde geleydebreff koning Erike gegeuen, darinne juwe kunglike gnade vns vnde mer steden in dem breue beroret ghunnen, en vruntliken bestant vnde veligen dach to vorramende tusschen juwen konigliken gnaden vnde koning Erik, vnde juwe gnade dergeliken vor ju vnde juwer rike redere etc. enen vasten vrede vnde dach vpnemen, alse dat desuluen breue clarliken inneholden. Vnde wy willen darvmme van stund an vnse erbarn sendeboden schicken to koning Erike, de sik truweliken darinne arbeiden vnde bewisen scholen, also dat vormiddelst medewerkinge des almechtigen Godes, de en gheuer is alles guden, de vnwillen twisschen juwen koningliken gnaden, juwer rike rederen vnde koning Erike to gutliker zate vnde to vrede komen moghe, dar wy nyne kost noch arbeit ane sparen en willen, vnde wes de vnsen by koning Erike darinne vtrichten vnde endende werden, dat wille wy mit dem ersten, wy mogen, juwen konigliken gnaden gerne benalen ane sumen. Wy hebben ok mit vnsen sendeboden bestelt, se juwer gnaden geleydebreff vnde vredebreff koning Erike nicht to antworden, se en hebben denne soliken geleydesbreff van koning Erike dergelike wedder.

Nach dem Concept auf demselben Blatte Papier, auf welchem auch das des folgenden Briefes geschrieben ist. In einem andern Briefe giebt der Rath von Lubeck dem Rathe von Wisby Nachricht von dem Geschehenen.

CXXXII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem König Erich an, dass mit dem ersten günstigen Winde zwei Lübeckische Rathmänner zu ihm kommen sollen, um einen Frieden zwischen ihm und dem König Christoph zu vermitteln. 1443. Mai 28.

Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Alse wy in kort vorleden by juwen kungliken gnaden hebben gehat vnsen dener Hinrik Wessekendorppe mit vnseme breue vnder mer worden inneholdende, dat wy noch vnse bodeschop by koning Cristoffere vnde der rike rederen hadden, der wy dagelix verbeydende weren, by vns to komende, wes vns denne vor en antworde van koning Cristoffere vnde des rykes rederen qweme, dat wolden wy juwen gnaden benalen etc., so bidde wy juwe kunglike gnade weten, dat vp giffte vnde datum desses breues van koning Cristoffers vnde siner rikes redere wegen by vns sin gekomen in vnse stat de gestrengen her Hans van Parsberge vnde

Digitized by Google

her Otte Nygellson, rittere, mit merkliken breuen vnde weruen anrorende de zaken twisschen juwen gnaden, vp ene, vnde koning Cristoffer vnde der ryke rederen, vp andern syden, wesende, des wy juwen gnaden aldus kort nicht scriuen en konen, men nademe de werue wichtich vnde gut sin, so hebbe wy nach juwer gnaden scriuende vnde begere darto gevoget de ersamen her Wilhelm van Caluen, vnses rades borgermeister, vnde her Jacop Bramstede, vnsen mederades cumpan, de in kort mit den ersten, se mogen, mit solliken breuen, bodeschoppen vnde weruen by juwen gnaden vppe Gotlande scholen wesen, se de vurder mit juwen gnaden to dem besten to vorhandelende, darmede wy hopen, dat vormiddest medewerkinge des almechtigen Godes de zaken vnde de dinge vppe legeliken steden vnde veligen dagen to vleghen to vrede vnde to guder eendracht moge(n) komen. Hirvp bidde wy juwer kungliken gnaden, efft juwe vtleggers sin in der zee, dat gy de willen wedder in ropen laten, vpp dat alle donde van der wegen to vreden vnde to gutlicheit de beet moghen komen. Gode dem hern beuele wy juwe kungliken hochwerdicheit to langen saligen tijden wolmogende vnde gesund, vns to gebedende alse juwen odmodigen vnde willigen denern. Screuen vnder vnser stat ingesegele, des dinxedages vor der Hemmeluart vnses Heren, anno etc. XLIII.

Nach dem Concept auf Papier.

CXXXIII.

Begleitschreiben des Raths von Lübeck an den Rath von Wisby. (1443. Mai 28.)

Dominis consulibus Wisbu Gotlandie.

Post sal. Ersamen heren, leuen vrunde. Alse gy wol mogen hebben vernomen, dat wy vele arbeydes hebben gedan vnde noch don in der zake twisschen deme heren koning Erike, koninge Cristoffere vnde der ryke rederen, darvmme scholen de ersamen her Wilhelm van Caluen vnde her Jacop Bramstede, vnser stat sendeboden, mit dem ersten winde mit der hulpe Godes by dem heren koning Erike vnde by ju wesen, de ju denne alles dondes wol scholen vnderwysen, darvan wy deme heren koning Erike ok vorscriuen, vnde wy hopen, dat vormiddest medewerkinge der hilgen Dreualdicheyt de dinge twisschen den beiden heren koningen vnde der rike rederen vppe legelken steden vnde veligen dagen to beter sate vnde gutlicheit mogen komen. Gode etc. Datum ut supra.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

Digitized by Google

CXXXIV.

Aufzeichnung über einen Streit zwischen Engelke Bartscherer und Hans Moller. 1443. Mai 31.

Anno MCCCCXLIII, des vrygdages na Ascensionis Domini, dede was de leste dach van Maio, do ansprak Engelke Bartscherer vamme Sunde Hans Moller vorme rade vmme twe perde, cledere vnde breue, de he em plichtich were to betalende. Darto Moller antwerde vnde sede nen, he were em nichtes plege etc. Darvp de vorscreuene rat ordelede vnde vor recht sede: hadde Hans wes an perden, clederen edder breuen, de Engelken tohorden, so schole he Engelken weddergeuen, vnde hadde he de nicht, so scholde he sin recht darvor doen, dat he em nichtes pleghe were. Aldus dede Hans sin recht vnde zwor, dat he em van der wegen nichtes pleghe were.

Item darsulues sede de borgermester van wegen des rades: wolde Engelke wene van eren borgheren beschuldigen, de eme syne breue hadde genomen edder eme in deme leyde beschediget, dat he de lete vorboden, de seten dar vnde wolden em alles rechtes behelpen. Dar Engelke vor dankede vnde des was wol tovreden.

Item darsulves de vorscreuene here borgermester sede Hans Moller, dat he sodanne zake, alse he myt Engelken hadde, endegede, so he ersten kunde, so dat de stad Lubeke vnde rat daraff bleue vnbelasted.

Presentandum magistro Theoderico Georrii scriptori, Gotfrido familiari.

Nach einer Aufzeichnung des Protonotars Joh. Hertze auf einem Blatte Papier.

CXXXV.

Verfügung des Raths von Lübeck, dass kein Bürger oder Einwohner der Stadt Schulden halber sich durch Flucht dem Recht entziehen soll. 1443. Jun. 2.

Wytlyk sy, dat desse heren, de rad to Lubeke, vor syk vnde ere nakomelinge vmme bestendicheyt, vromen vnde nuttycheyt erer borger vnde inwonre myt rypeme rade eendrachtlyken hebben gesloten, vnde willen dat vor enen wilkore vnde Lubesch recht geholden hebben, weret dat na desseme dage yement van eren borgeren, copluden edder inwoneren, van scult wegen vt erer vorscreuen stad toghe edder van dar weke, sodane borgere, coplude edder inwonre, een edder mer, scholen in nenen tokomenen tyden mer, bynnen erer vorscreuen stad Lubeke vnde ere gebede geleydet werden edder geleydes darinne geneten, ok wille sodane personen vormiddest breuen, kosten vnde arbeyden vteren vnde

Digitized by Google

voruolge(n) laten, dat se nach vtwysinge vnde inneholde older recesse darup gemaket, in nyner stad van der henze scholen leydes geneten, vnde in nyner copsteuene myt des copmans rechte vordegedinget werden. Anno Domini M° CCCC° XLIII, achte dage vor Pinxsten.

Nach einer Aufzeichnung in Tidemann Gustrow's Codex des Lübischen Rechts.

CXXXVI.

Der Rath von Wismar ersucht den Rath von Lübeck, Massregeln zu treffen, dass nicht die von dem Bremer Auslieger Grote Gerd den Holländern abgenommenen und nach Golwitz gebrachten Güter von Lübecker Kaufleuten gekauft werden. 1443. Jun. 15.[1]

Vnsen vruntliken gruet vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Juwer ersamheid do wij witlik, also dat juwe ersamheid lichte ok wol vornomen heft, dat Grote Gherd mid synen hulperen vtghemaket van den Bremeren den Hollanderen genomen heft XIII schepe luttik vnde grot, dar se mede jeghen vnsen willen vnde vnses vndanckes in de Goluitze ghekomen synd, dar wy doch vmme vnses rades vaken hebben by em ghehad se biddende, dat se vns des vordroghen vnde de Goluitze rumeden sunder lengher vorbeydent, deme se doch noch also nicht ghedan hebben, dat vns sere to vnwillen is. Leuen ersamen heren, vurder wetet, dat wij vnsen borgheren vnde den jennen, de vmme vnsen willen don vnde laten willen, strengliken by der stad woninghe vorboden hebben, dat nement mid demsuluen Grote Gherde vnde synen hulperen schal kopslaghen, buten edder menghen, edder desuluen ghenomen gudere schal voren edder vloten noch nenerleye wise van em vorbrenghen. Doch hebbe wy voruaren, leuen heren, dat de juwen koplude vnde andere borgher, vmme to kopende de gudere van Grote Gherde vnde handelinghe mid em vnde synen hulperen to hebbende, an vnse stad van daghe to daghe komen, dat vns seer leet is. Worumme bidde wij mid andachtighen beden, dat gi juwen borgheren vnde kopluden ok an desser vorscreuen edder ener andern wise vorbeden, dat se mid deme vakenomeden Grote Gherde vnde synen hulperen nene handelinghe hebben, en de gudere aff to kopende. Weret dat id alrede ghescheen were van den juwen, dat se dar noch aflaten, wente wij dat nicht mede lijden moghen. Weret ok dat dar jemant ouer begrepen worde edder bevunden, den dencke wy in vnsen sloten to bewarende so langhe, wente wij dar vurder vmme spreken,

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 49—51.

wo wy dat mid en holden werden. Bewiset vns hir willen an, also gi wolden, dat wij don scholden, eft sick dat also vorlepe. Wij begheren juwer ersamheit antwerde bij desseme sulnen boden. Sijd Gode beuolen. Ghescreuen vnder vnser stad secret ingesegel, des sonnauendes vor Trinitatis, anno etc. XLIII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — — raadmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CXXXVII.

König Christoph giebt dem Rathe von Lübeck Aufklärung über zwei von ihm getroffene Verfügungen. 1443. Jun. 16.

Cristoforus, Dei gracia Dacie Swecie Norwegie
Slauorum Gotorumque rex, comes palatinus Reni et dux Bauarie.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Leuen besundern. Juwen breff an vns ghesand hebbe wij ghuetliken entfangen vnde wol vornomen, darane gij schriuen, wo dat de vnsen juweme kopmanne ichteswelke ghoder ghenomen hebben etc. Des moge gij weten, dat wij hadden vthghesand in de see ichteswelke cleine schepe vmme des willen, dat hir nemand nene vorboden ghoder vthforen scholde, de wij lange touoren vorboden hadden vth vnsem rike tho vorende vmme sunderger sake willen, dede vns vnde vnsen riken nv anliggende sind, vnde nicht jw edder juweme kopmanne tho hinder edder voruanghe. Also hadde wij den heringh, dede vthe der Limfforde komen was, vmme juwen willen, lange touorne, ere juwe bodescop qwam, wedder gheuen sunder dat koflesch, dat in der see vorterd was. Vnde danken jw vrundliken, dat gij her Johanne Parspergher vnde her Otten Nielssen, vnse sendeboden, ghuetliken entfengen vmme vnsen willen, alse des vns her Otto vterliken berichtet hefft, vnde bidden vrundliken, dat gij, wan juwe sendeboden wedder komen sind mid densulnen wernen vnde bodescop, vns dat van stund tho wetende don laten willen, so dat wij vns darna richten mogen. Vurdermer, leuen besundern, alse gij vns schriuen vnde witlick don, wo dat Hertich van Aneuelde mit sinen medehelperen itzund in deme Belte liggen, des wij jw vrundliken danken vnde willen dar in kort mid Godes hulpe also vp vordacht wesen, so dat se den vnsen edder juweme kopmanne nenen schaden doen schullen, vnde hebben darto gheschicket vor houetlude vnse leuen getruwen her Clawes Rennowen, ridder, vnde Henninge van dem Haghen, de darvpp waren scholen vnde de warheit darvan voruaren. Vnde were sake dat

Digitized by Google

juwe kopman edder jemand van den juwen de vorschreuene her Clawese vnde Henninge in der see edder hauenen vornemen, so schullen see erer nicht vruchten edder tho uare holden, wente se schullen ene van vnser weghene ghude vordernisse, ghunst vnde vrundscop bewisen. In Cristo valete. Scriptum castro nostro Haffnensi, nostro sub secreto, dominica die Trinitatis, anno Domini etc. XLIII°.

Ad relacionem domini Martini
Johannis, militis.

Aufschrift: Den — — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXXXVIII.

Entwurf zu einem in Lüneburg verabredeten Bündnissvertrage unter vierzig Städten.
1443. Jun. 16.

Wij borgermestere vnd radmanne der stede a. b. c. Bekennen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wij vns van vnser nabenomeden stede wegene na guder betrachtinge wolbedachten mode, guden berade vnd vrigem willen, dem almechtigen Gode to loue vnd deme hilligen Romisschen rijke to eren, dorch witliker nôd, trost, nuth, vredes vnd vromen willen der lande vnd der stede vnd vnrechter gewalt weddertostande vnd ok vnme trost, hulpe vnd were, de vnser eyn deme anderen jegen vnrechte gewalt, wan des nód vnd behoff were, don mach, mit gantzer endracht angeghan vnd gemaked hebben eyne fruntlike tohopesate, vorenynge, vorstrickinge vnd vorbund jegen allesweme vtgenomen dat hillige Romische rijke, vnd ok dat eyn islijk van vns steden vnsen rechten heren do, wes wij en van eren vnd rechtes wegen plichtich sind, vppe desse nagescreuene puncta vnd artikele. Tom ersten hebbe wij stede der vorgerorden tohopesate vnd vorbuntnisse vns gedelet vnd entweygesat in dree derdendele, alzo dat in den ersten sind desse stede: Lubeke, Wismer, Rostock, Stralessund, Gripeswolt, Anclam, Stettin, Colberge, Nyenstargarde, Franckenuorde, Berlin vnd Colen, Nye vnd Oldenstad Brandenborg vnd Kijl. In deme anderen druddendele zint desse stede: Hamborg, Bremen, Stade, Buxtehude, Luneborg, Vllessen, Stendal, Soltwedel, Sehusen, Osterborch vnd Tangermunde, in dem drudden dordendele sint desse stede: Magdeborg, Halle, Asschersleue, Quedelingborg, Haluerstad, Helmestede, Brunszwigk, Goszlar, Gotingk, Northem, Enbeke, Hildensem, Hamelen vnd Hanouer. Vnde wij stede vorbenomet samptliken vnd eyn jewelik van vns scholen vnd willen des hilgen

Digitized by Google

Romischen rijkes straten, de dar geit to vns steden vnd wedder daruan, den copman mit sinem gude, pelegrimen vnde den gemenen wanderenden man, de desse strate wandert, truwelken verdegedingen, beschermen, schutten vnd vorderen, wur wij konen vnd mogen, vnd worde jemande vppe den straten gud afgeseat edder genomen, yemand gevangen edder beschediget, dar scholen de stede des druddendels, dar dat inne gescheen were, inne arbeiden vnd erer eyn der anderen darto helpen, dat sodane gud den copmanne gegulden edder wedder werde vnde de gevangen losz werden. Vnd des schole wij alle bij eynander bliuen, vnd efft des nod vnd behoff werd, dage darvmme vnder anderen holden, so verne wij zeker darvmme tohope komen kunnen, van der wegene to sprekende, wo men den kopmanne des sinen wedder behelpen vnd de gevangenen van der vengnisse losz maken konde. Konde wij dem beschedigeden sines afgenomen gudes vnd den vangen quitinge erer vengnisse van den beschediger to euer mogeliken tijt nicht behelpen, so wille wij vnd scholen sodanne beschediger vnd de yenne, de se husen hegen effte vpnemen, in vnse stede nicht liden vnd ok nicht gunnen en, jenigerhande gudere efte were in vnsen steden to vorkopende efte vttouorende orlouen, so lange wente dat ze deme kopmanne sine afgenomenen gudere weddergeuen edder de werde daruan betalt vnd de vangen van der vengnisse loszgelaten hebben. Schege yd ok dat yenich here, furste, ritter, knape efte lande jenige stad van vns vorgenanten steden mit gewalt vnd sulffgerichte, dar wij anderen vorsereuen stede der stad, de men so ouerualleu wolde, to eren vnd to rechte mechtich wesen mǒgen, vnde mit roue, bestallende edder touore vnd afuore menede to krenckende, dat God almechtich afkeren mote, so scholen wij anderen vorscreuen stede der beveydeden stad trost vnd hulpe schicken to hant binnen veer wekene darna, alze vns dat van der beuideden stad wart vorkundiged, mit eynen talle werhaftiges volkes in wise nabescreuen: beschedelken de van Lubeke XX gewapend, de van Hamborg XV, de van der Wismar VIII, de van Rostocke V, Stralessund X, Gripeswolt V, Anclem III, Stettin VIII, Kijl III, Buxtehude II, Stade IIII, Bremen XII, Magdeborg XII, Halle XII, Asschersleue VI, Quedelingborg VI, Halnerstad VI, Goszler IIII, Luneborg XII, Brunszwig XII, Northem II, Gottingen VIII, Emcke VI, Honouer V, Hildensem VIII, Helmestede III, Vllessen II, Hamelen III, Nyenstargarde VI, Colberge IIII, Stendal VI, Soltwedel IIII, Berlin VI, Franckenvorde VII, de oldestad to Brandenborg III, de nyestad darsulues V, eynen jewelken gewapend vppe III perde to rekende. Vnd eyn yewelk van vns steden scal sinen vorscreuen talle lude

Digitized by Google

teringe vnde kost wente in de beneideden stad bestellen, vnd wan de alzo in de beneideden stad sind gekomen, so scal de sulue beneidede stad vnsen werhaftigen luden vnde eren perden kost, houw, haueren vnd hofslach, de wile ze in erer hulpe zind, bestellen vnde geuen, men eyn jewelk van vns steden schal den zinen, de ze alzo gesand heft, tzoldye besorgen vnd vor vengnisse vnd perdeschaden gud wesen. Neme ok de beveydede stad vromen in eteuehe, dat schal to der beneydeden stad kokenen behoff bliuen, men nemen se vnde de vnse in vangenen vnd an dingetalen vromen, de vrome scholde vns allen to gude komen, na antale werhaftiger lude to perde, de eyn jewelk stad van vns steden darmede hadde. Were ouer jenich stad van vns vorscreuen steden, de der beneideden stad alsouerne afgelegen were, dat ze der nene hulpe mit werhafftigen luden, dat kentlik were, dôn konde, edder efft eyn stad der anderen na legenheide openbare hulpe mit werhaftigen luden nicht dôn mochte, dat schal stan to irkentnisse des derdendels, dar de stad, de der hulpe nicht don konde edder mochte, inne belegen were, vnd de stede, de der beneideden stad sind belegen, de schullen der mit gantzer macht to hulpe komen. Ok willen vnd schullen wij deme heren, fursten etc. vnd eren helperen, de yemende van vns steden in vorscreuen wise ouerualllen wolde edder ouerualle, mit ratschuppe, spise vnde luden nene hulpe dôn. Were ok dat wij alle edder endeel van solker vorgerorden hulpe to vnwillen effte veyde quemen, so scal de beneidede stad sijk nicht zonen, wij zin gelijk der in der zone mede bededinget vnde begrepen. Wolde vns ok yemand desse vnse gutlike tohopesate vnd vordracht vorwiten vnd vns darvmme haten offte veyden, des scholle wij alle deme weddertostande bij enander truwelken bliuen na vnsen vormoge, vnde vnser eyn scal deme anderen in desser vruntliken vordracht alle dingk truwelken to gude holden ane geuerde. Welk vorenynge vnd tohopesate anghan scal etc. vnd waren darna sosz yar vmme, eyn yar na dem anderen volgende sunder myddel, vnd eyn half yar touoren, er desse vorscreuen sosz jar vmmekomende werden, schollen vnd willen wij vorbenomede stede tosamende komen vnd vns darup bespreken, efft wij desse endracht vnde tohopesate annamen vnd holden willen to lengeren jaren. Alle desse vorscreuen stucke etc.

Summa summarum van den wapenen is CCXLIII wapen vnd der stede XL.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung, auf deren Rückseite bemerkt ist: Tohopesate vnde verenynge der stede bynnen Luneborch verramet anno etc. XLIII, Trinitatis.

CXXXIX.

Der Rath von Lübeck antwortet auf den Brief No. 136. 1443. Jun. 17.

Wismariensibus.

Post sal. Ersamen heren, leuen vrunde. Juwen breff an vns gesant, darinne gy vns scriuen, dat Grote Gerd mit sinen hulpern vtgemaket van den Bremeren den Hollandern genomen hefft XIII schepe luttik vnde grot, dar se mede (iegen) juwen willen vnde iuwes vndanckes in de Goluitze gekomen synt, darvmme gy doch juwes rades vakene by em hebben gehat se biddende etc., hebben wy entfangen vnde wol vornomen. Vnde alse jwe ersame leue scryuet in demselnen jwen breue, dat gy jwen borgheren vnde den jennen, de vmme jwen willen doen vnde laten willen, strengeliken by der stad waninghe geboden hebben, dat nyment myt dem vorscreuenen Groten Gherde vnde synen hulperen schal kopslagen, bueten edder menghen etc., vnde vurder hebben voruaren, dat vnse coplude vnde andere borghere, vmme to kopende van Groten Gherde, handelinghe myt em vnde sinen hulperen to hebbende, an jwe stad van daghe to daghe kamen, biddende vns, dat wy vnsen borgheren vnde copluden ok an desser vorscreuenen wise vorbeden, dat se myt deme vakebenomeden Groten Gerde vnde synen hulperen nene handelinghe hebben, en de gudere afftokopende etc., des wetet, ersamen guden vrunde, dat wy van daghe, to achten in de klokke, en grot deel vnser borghere vnde coplude vor vns gehaet hebben, den wy jwen vorscreuenen breff myt vlite leten lesen vnde en ernstliken hebben geboden, dat ze zijk nach jweme scryuende weten vor schaden to hůdende. Gode zijt bevalen. Screuen des mandages na Trinitatis mit der hast, vnder vnsem signete, des wy hirto bruken to desser tijt, anno etc. XLIII.

Nach dem Concept auf Papier.

CXL.

Mehrere Holländische Schiffer bitten den Rath von Lübeck, sie zu unterstützen, damit es ihnen gelinge, von Grote Gerd die Schiffe, die er ihnen genommen, wiederzukaufen. 1443. Jun. 19.[1]

Vnsen willighen denst myd vruntliken grote ghescreuen. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Wy bydden juwe erwerdicheyt to wetende, wo

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd 3, № 51

Digitized by Google

Vrederik Snepel vnde Grote Gerd hebben vns gebrocht in de Goltuisse myt vnsen schepen vnde myt des kopmans gude, vnde nemen vns by Kolle in des heren konynges leyde, de hadde beyde vns vnde ze gheleydet twyschen den Schaghen vnde Valsterbode wente achte dage na sunte Johannes dage. Vnde, leuen heren, de van der Wysmer wyllen er in der Goluisse nicht lyden vnde hebben ze van dar dreuen, alse gy lychte wol horet hebben. Leuen heren, wy hebben wol vornomen van Grote Gerde, wo de raet van Bremen schole hir comen, vnde wy voruaren an en, wo zee vns de schepe vnde guder wol wedder vorkoften. Leuen heren, wy bydde juwe erwerdicheyt, ift de rad van Bremen by jw queme, also men ment, dat gy vmme der stede wyllen van Amstardame vnde van Zierexe vnde van den Brele wyllen vppe vnse beste, yft gy vns helpen mochten, by vnse scepe vnde goder mochten comen vmme eynen mocheliken pennynk wedder to krygende, dat scholden desse stede an ju vnde de juwen gerne vorschulden. Vnde desse jegenwordige breffwyser werd jüwer erwerdicheyt alle dynk wol myt dem mvnde berychten. Zyd Gode alleweldich beuolen alletyd. Gescreuen an des hilgen Lichams auende, anno XLIII etc. vnder vnses werdes inghezegel, wente wy suluen neyn hebben. Vnde begeren juwe gutlik antword by desse breffbrynger.

Scypper Willem Koyd, Peter Lambertson vnde Allerd de Gude myd alle den ander schyperen.

Aufschrift: Den erwerdighen heren borgemesteren vnde raetmannen der stad Lubeke come desse breff myd werdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unkenntlichen Reste des Siegels.

CXLI.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines Städtebündnisses. 1443. Jun. 22.

Vnssen vrundliken grut vnde wat wij gudes vormoghen touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. De erbaren her Hinric Hoiger vnde her Hinric Kotingk, vnsses rades borgermeistere, de wij to der daghuard to Luneborgh hadden gesand, hebben vns mangk anderen erer reyse weruen darsulues to Luneborg van der stede radessendeboden verhandelt van ener vrundliken tohopesate vnde voreninghe vnder vns steden to makende vnderwised, gelijk de vorraminghe

Digitized by Google

vnde scrift darup ghemaked klarliken inneholdende vthwised, vnde oft vns dat also gheleue, dat wij denne de stede, de vns in vnsseme driddendeele to sind geschicked, twischen nv vnde sunte Jacobi daghe neghest komende uppe ene stede, vurder vmme sodane tohopesate vnde voreninghe to sprekende, scholen vorboden etc. Hirup do wij iuw vrundliken weten, dat wij den steden in vnsseme driddendele willen vorscriuen, eres rades sendeboden vulmechtich vppe Aller apostel dagh erstfolghende teghen den auend bynner vnsser stad in der herberghe to hebbende, vnde oft iuw uppe dessen vorscreuenen Aller apostel dagh de stede in iuweme driddendeele ok euen kumpt to vorbodende, so moghe gi iuwen vnde vnssen vrunden van Meideborgh scriuen, dat se de stede erem driddendeele toghe schikked uppe densuluen dagh eren samkom vorscriuen, uppe dat sodanner vnsser aller vorsammelinghe an eneme daghe vortghangk krighe. Dat duncked vns dorch geruchtes vnde upzeendes willen uppe iuwe vorbeterent nutte vnde radsam wesen. Is iuw auer desse vorscreuene Aller apostel dagh to iuwer stede vorbedinghe nicht bequeme vnde dat wij vnsser stede vorbodinghe eer don edder vurder vtstellen scholen, beghere wij vns des iuwen willen bi dessem vnsseme boden to benalende, darna richte wij vns denne gherne. Vnde so moghe gi ok den van Meideborgh der gelijk dat vorscriuen. Gode zijt bevalen. Screuen des sonauendes na des hillighen Lichammes daghe, vnder vnsser stad secret, anno etc. XLIII.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, noch erhaltenem Secret.

CXLII.

Der Rath von Danzig beurkundet die eidlichen Aussagen einer Reihe von Danziger Bürgern über Verlüste, die sie durch städtische Auslieger erlitten haben, und die Bevollmächtigung zweier derselben Seitens der übrigen zur Wahrnehmung der gemeinschaftlichen Interessen. 1443. Jun. 25.

Allen vnd iglichen, die disen brieff sehen vnd horen lesen, vnd sunderlichen juwe ersamen weisen mannen, herren burgermeister vnd rattmannen der stette Lubegk, Wismar, Stralessund vnd Rosstock, vnsern guden frunden, begeren wir burgermaister vnd rattman der stat Danck mit erbietung fruntlichs grus vnd vermogen alles gudes wissentlich zu sin, das vor vns in sitzendem radt die

Digitized by Google

erbarn richter vnd scheffen vnser statt offenbar mit gehegedem dinge haben bekant vnd gezugett, wie vor sie zu gericht gekomen sy dise benyden geschriuen personen vnd haben daselbs vnd darsulues itzlike besundern mit vtgestreckeden armen vnd vppgerichten vingern stauedes eedes to den hilligen gesworen vnd wargemaket, dat en dise nachgeschreuen stede vnd dersuluen stede vtliggers ere guder hebben genomen vnd entfremdet in disser nachgeschreuen wise. Int erste so hefft Barthusch Schulte gesworen, dat em de van Rosstock, von der Wismer vnd de vam Stralessunde genomen hebben synes eygennen proppern gudes so gud also fyfftien hundert marck prusch geringes geldes. Item Gise Vos hefft gesworen, dat em de van Rosstock, van der Wismar vnd Stralessunde genomen hebben sines eygennen proppern gudes so gude also drehundert vnd sechsvnddertich marck prusch geringes geldes. Item Reyneke van der Heyde hefft gesworen, dat em van der Wismar hebben genomen sines eigennen proppern gudes so gud als twehundert vnd twevnddertich marck prusch geringes geldes. Item Johan Camper hefft gesworen, dat em der Lubeschen vtliggers genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd datselue gut tor Wismer gesleten hebben so gud als hunder(t) vnd acht(t)vndachtentich marck prusch geringes geldes. Item Matties Todreder hefft gesworen, dat em de van der Wismer sines eigen proppern gudes hebben genomen so gud als veertich mark der vorschreuenen munte. Item Elizabeth, Andrewes Gripenberges elike husvrowe, hefft gesworen, dat de van Rosstock vnd van der Wismar erem verstoruen eliken manne Hans Stufinge genomen hebben so gud als vyffhundert vnd twintich mark ok der vorscreuenen munte, dar se to erem dele ane hefft twehundert vnd sesstich marck. Item Hinrich Bonnynghusen vnd Hinrich van Voerden hebben gesworen, dat en Klockener vnd Grote Gerdt mit erer gesellschopp genomen hebben eres eigen proppern gudes vnd dat selue gud to der Wismar brachte so gud als drehundert marck prusch geringes geldes. Item Hamer Schoptze hefft gesworen, dat em de van Lubegk genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd to Lubeck gepartet vnd gedelet hebben so gud als achtentich vnd funfftehalue marck der vorgedachten munte. Item Jorg Wilde hefft gesworen, dat em Wolter Klokener mit siner gesellschopp genomen hebben sines eygen proppern gudes vnd to Lubeck gepartet vnd gedelet hebben so gud als hundert vnd veertich marck. Item Claus Sweder hefft gesworen, dat em de vtliggers van Lubeck genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd to Lubeck gepartet vnd gedelet hebben so gud als hundert vnd achtien marck prusch geringes geldes. Item Merten Brun hefft gesworen,

Digitized by Google

dat em Klockener vnd Bartolomeus Voet genomen heuen sines eigen proppern gudes vnd tor Wismar gepartet vnd gedelet hebben so gud als hundert vnd twe vnd achtentich marck der vorberorden munte. Item Gerdrud, Hinrich Ficken husfrouwe, hefft gesworen, dat die von Rosstock vorsereuenen Hinricke, erem eliken manne, vnd siner geselleschopp genomen hebben sines eigen proppern gudes so gut als twehundert marck prusch geringes geldes, dar se to irem parte ane hefft negentich marck. Item Thomas Malchin hefft gesworen, dat em de van Rosstock vnd van der Wismer genomen heffen sines eigen proppern gudes vnd darsuluest gepartet vnd gedelet hebben so gut als sesshundert marck der vorgerorden munte. Item Claus Swarte hefft gesworen, dat en de vtliggers von Lubeck, von der Wismer vnd van Rosstock genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd to Rosstock vnd to Wismer gepart vnd gedeilet hebben so gud als hundert vnd twintik mark der vorgerorden munte. Item Bartolomeus Rode hefft gesworen, dat em de von Lubeck vnd von der Wismer genomen hebben sines eygen proppern gudes vnd to Lubeck gepartet vnd gedelet hebben so gud als hundert und twintich marck. Item Hinrick Stoltenberch hefft gesworen, dat en de vtliggers van Rostock genomen hebben sines eigen proppern gudes so gud als vijffvnddertig marck lubesch. Vortmer so hefft Claus Fredelant gesworen, dat en de von Rostock genomen hebben sines eigen proppern gudes vnde darsuluest gepartet vnde gedelet hebben so gud als achtentich marck prusch geringes geldes. Item Dorothea Robyns nagelatene huusvrowe hefft gesworen, dat de vtliggers van der Wismer dem vorsereuenen Robyn, erem manne, genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd to Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als veerhundert lubesch marck. Item Cord Reqwin hefft gesworen, dat en de vtliggers von Rostock sines eigen proppern gudes genomen hebben vnd darsuluest gepartet vnd gedelt hebben so gud als vertich marck. Item Hinrich Plockhorst hefft gesworen, dat en de vtliggers von der Wismer sines egen proppern gudes hebben genomen vnd desuluen in der Goldeuisse gepartet vnd gedelt hebben so gut als twehundert vnd dertich marck prusch geringes geldes. Item Steffan Quat hefft gesworen, dat en de vtliggers van Rostock sines eigen proppern gudes genomen heffen so gud als dreehundert myn veer marck der vorsereuenen munte. Item Hanns Steen hefft gesworen, dat en de vtliggers van Rosstock genomen hebben sines eigen proppern gudes so gud als twechundert vnd sessvnddertich marck prusch geringes geldes. Item Hans vam Stapell hefft gesworen, dat en de utliggers van Rosstock vnd van der Wismer genomen heffen sines eigen

Digitized by Google

proppern gudes so gud als hundert vnd twintich marck. Item Tideman Swarte hefft gesworen, dat [em] de vtliggers vte der vorscreuenen stetten, als Klockener vnd Bartolomeus Voet, sinem vader Tideman Swarten genomen hebben sines eigen proppern gudes, dat se tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben, so gud als viffhundert marck prusch geringes geldes, worane he sin andeel hefft. Item Mette, Tideman Swarten dochter, hefft gesworen, dat de vorscreuene Bartolomeus Voet vnd Klockener eren vader Dideman Swarten genomet hebben sines eigen propern gudes so gud als vijffhundert marck vnd dat tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben, worane se er andeel hefft. Item Hinrich van Holte hefft gesworen, dat em de vtliggers van der Wismer genomen heffen sines eigen proppern gudes vnd tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben als veer lasten ozemundes. Item Claus Vlynt hefft gesworen, dat Walther Klockener mit siner gesellschopp em genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd in der Trauene gepartet vnd gedelet hebben so gud als drevndnegentich marck prusch geringes geldes. Item Elizabeth Horbogesche hefft gesworen, dat Walther Klockner mit siner gesellschopp erem manne Bartolomeus Horboge genomen heffen sines eigen proppern gudes vnd in der Trauene gepartet vnd gedelet hebben so gud als vifftich prusch marck. Item Cleis Vischbanck vnd Alborch Hoyman hebben gesworen, dat em de vtliggers von der Wismer genomet hebben eres eigen proppern gudes vnd tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als negenhundert marck prusch geringes geldes. Item Czerges Yspingrode hefft gesworen, dat em Cleis Dorn vnd Hancke mit dem barde, vtligers van der Wismer, genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als drehundert marck der vorgescreuenen munte. Item Hanns Kone hefft gesworen, dat em de vtliggers von Lubek sines egen proppern gudes, dat se darsuluest to Lubegk gepartet vnd gedelet hebben, genomen hebben so gud als hundert vnd tein mark prusch geringes geldes. Item Hans Swyneuelt hefft gesworen, dat em de vtliggers van der Wismer genomen hebben sines egen proppern gudes vnd to Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als souenvndvijfftig mark der vorscreuenen munte. Item Jacob Forkembecke hefft gesworen, dat em de vtliggers van der Wismer vnd van Rosstock genomen hebben sines eigen proppern gudes vnd tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als veerhundert marck prusch geringes geldes. Item Maties Steffen vnd Hermen Stormer hebben gesworen, dat em Klockener vnd de vtligers van der Wismer vnd Lubeck genomen hebben an eynen verden parthe scepes ires eygenen proppern

Digitized by Google

gudes vnd tor Wismer gepartet vnd gedelet hebben so gud als sesshundert marck prusch geringes geldes. Item Niclaus Ulrich vnd Hermen Stormer hebben gesworen, dat en de vtligers van Rosstock genomen hebben eres egenen proppern gudes so gud als twehundert marck der vorscreuenen munte. Item schipper Hans Greue hefft gesworen, dat em de vtliggers von Rosstock vnd sinem broder genomen haben eres egen proppern gudes vnd to Rosstock gepartet vnd gedelet hebben als gud als vierhundert vnd vijffvndtwintich marck prusch geringes geldes. Item Claus Mamerow hefft gesworen, dat em de vtliggers van Rosstock sines egen proppern gudes genomen hebben vnd to dem Kile gepartet vnd gedelet hebben so gud als andertalffhundert prusch marck. Item Hanns Daneel hefft gesworen, dat em de von der Wismer vnd von Rosstock genomen hebben sines egen proppern gudes vnd darsuluest tor Wismer vnd to Rostock gepartet vnd gedelet hebben so gud als veerhundert prusch mark. Item Andres Stresow vnd Claus Brange hebben gesworen, dat en de vtliggers van den sechs stetten genomen hebben eres eigen proppern gudes vnd tor Wismer vnd to Rostock gedelet hebben vnd gepartet hebben so gud als yedermann hundert prusch mark. Item Elizabeth, Andres Griffenberg husvrowe, hefft gesworen, dat de vtliggers van den sechs stetten eren eliken vorstoruenen manne Hans Stuffyng genomen hebben sines egen proppern gudes vnd tor Wismer vnd to Rosstock gepartet vnd gedelet hebben so gud als hundert vnd sechs mark prusch geringes geldes, dar se to erem teil ane hefft drevndvifftich marck. Item Lucie, Claus Werlemans husvrowe, hefft gesworen, dat de vtliggers von den sechs stetten hebben genomen erem vorstoruenen manne Hanns Steenfelde sines eygen proppern gudes vnd tor Wismer vnd to Rostock gepartet vnd gedelet hebben so gud als hunder(t) prusch marck. Des so hebben richter vnd scheppen gehegedes dinges vorschreuen forder vor vns bekannt vnd getuget, dat vor en in gerichte de vorbenomeden personen vnse medeborger vnd medeborgersche so alle vnd ein itzlike besundern, also bescheidenlik dat de mannepersonen dat by en suluen vnd die vrowen personen durch ere vormunders in sulker weise, als se sulden vnd van rechten muchten, hebben vulmechtig gemaket de bescheiden Bartusch Schulten vnd Claus Werleman, ok vnse medeborger, desse bewisers, se bede als in ere vulmechtige procuratores gekoren, alle vnd itzlike ere vorschreuen beswornen guder vnd gelt eft der werde daruan, welkerley de sin, als bouen geschriben stett, daruan ok desuluen Bartusch Schulte vnd Claus Werleman wol schriff(t)like vnd muntlike vnderrichtinge vnd bescheed weten, to doende vnd vortobringende, to manende

Digitized by Google

vnd to entfangende vnd alle ding vulmechtiglik darby vnd darmete to doende vnd to latende in aller wise vnd gestalt, als sie sulnen alle tosampne vnd itzlike van en besundern doen vnd laten muchten, efft se alle tosamene vnd besundern personliken kegenwurdich weren, ok, offt des not behoff don werd, andere procuratores vnd mechtigers in densuluen zaken glik en vortan to kesen vnd to mechtigende, vnd allent, wes de vorbenanten Bartusch Schulte vnd Claus Werleman, se beide, in allen dysen vorgeschreuenen zaken don vnd laten werden, hebben de vorbenomeden personen louet stete, vaste vnd vnuorsert by krafft vnd macht to halden in tokomenden tiden. Bidde wir hirvmme alle heren, richter vnd vnse guden frunde, de mit disem brieff besocht, ermanet vnd angeropen werden, vnd sunderlik juwe ersame wisheid mit denstliken vlitigen beden, so wij gudlikst vnd vruntli(k)st mogen, dat gy den vorbenomeden Barthusch Schulten vnd Claus Werleman, der vorbenomeden personen mechtigers vnd procuratores in forderinge vnd manynge der vorgerorden guder gunstige fordernisse vnd hulplike bystant willen bewisen, vpp dat en de vorscreuenen guder vnd summen gelde to der vorbenomeden vnser borger vnd borgerschen behoff vnd in erem namen mogen widerlecht vnd entrichtet werden. Dat wille wij gerne in sulken vnd vel gudern zaken kegen se[1] alle vnd eynem itzliken besundern weder verschulden vnd vordenen, wor wij mogen. In getugnisse der warheit der vorschreuenen zaken is vnser statt Dantzik secret torugge hirupp gedrukt im jare vnses Heren vertenhundert vnd drevndvertich, des nasten dingesdages na dem werdigen fest Corporis Cristi.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CXLIII.

Der Rath von Lübeck fordert die zu seinem Drittel gehörenden Städte zu einer Zusammenkunft in Stralsund auf, um über ein Städtebündniss zu beschliessen. 1443. Jun. 25.

Ersamen heren vnde sunderges guden vrunde. Vnse erliken sendeboden, de wy kortliken bynnen Luneborg to daghe gesant hadden, mytsamende anderer veler stede sendeboden hebben na guder betrachtinge, wolbedachtem mode vnde gudem berade, deme almechtigen Gode to loue vnde deme hilgen Romeschen rijke to eren, dorch witliker nottrofft, nut, vrede vnde vromen willen der lande

[1] Ms.: so.

vnde der stede vnde vnrechter gewalt weddertostande, vnde ok vmme trost, hulpe vnde were, de vnser en deme anderen jegen vnrechte gewalt, wan des noet vnde behuff were, doen mach, myt gantzer endracht vppe der stede behach vnde beleuent angegan vnde gemaket ene vruntlike tohopesate, vorenynghe, vorstrickinghe vnde verbunt jegen allesweme, vtgenomen dat hilghe Romesche rijke, vnde ok dat en islik van vns steden vnsen rechten heren do, wes wy en van eren vnde rechtes wegen plichtich sint, so ok latest bynnen vnser stad by den gemenen steden dar wart vorhandelt. Vnde de vorscreuenen sendeboden hebben darvmme de stede der vorgerorden tohopesate vnde vorbuntnisse gedelet vnde entwey gesat in dree dordendeel, so dat wy vnde desse nageschreuenen stede sin in dem ersten dordendel, alse Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswolt, Anklem, Stetin, Colberg, Nyenstargarde, Franckenuorde, Berlin, Colne, Nye vnde Oldestad Brandenborch vnde Kyel. Vnde en islik dordendeel schal vppe belegen steden van der weghen vor sunte Jacobes daghe negest nolgende tosamende kamen, de vorramynghe der vorschreuen vruntliken tohopesate vnde vorbunt to horende, darin to sprekende vnde de to beleuende, vnde darna vppe den vorscreuenen sunte Jacobes dach scholen de houetlinghe vnde principal stede von allen dren dordendelen, alse wy van Lubeke, de van Hamborg vnde Meydeburg vormyddelst eren drepliken sendeboden bynnen vnse stad to daghe kamen vnde en islik houetling van synes dordendeles wegen denne inbringen, wes darvan in islikem dordendel is vorhandelt, vnde denne de erbenomeden vruntlike tohopesate vnde vorbunt gentzliken sluten laten vnde berecessen. Worvmme, ersamen leuen heren, wy bidden deger vruntliken, dat gy vmme desser vorscreuenen sake willen jwe drepliken sendeboden myt vuller macht, in dessen vorscreuenen dinghen to sprekende vnde de to beleuende, des sondages vor Diuisionis apostolorum negest kamende des auendes in der herberghe bynnen dem Stralessunde schikken vnde hebben wyllen, des nenewyes to vorleggende, wente wy de vnsen vppe de tijt dar yo hebben willen, vnde hirby doen, gude vrunde, so gy willen, dat id vor jwe vnde vnse stede sy in tokomenden tiden. Vnde weret, guden vrunde, dat gy van veyde wegen den dach nicht konden besenden, so geuet jwe vulle macht den negest bibelegenen steden edder sendet dar jwen geswornen scriuer belastet van der wegen.[1]

[1] Dieser Satz ist nicht allen Städten geschrieben, sondern nach Greifswald, Colberg, Neu-Stargard, Frankfurt, Berlin, Cölln, Neu- und Alt-Brandenburg. Das Schreiben ist ausserdem gerichtet an Rostock, Wismar, Stralsund, Anklam, Stettin und Kiel. An demselben Tage hat der Rath ein besonderes kurzes Schreiben an den Rath von Stralsund gerichtet, in welchem er bittet, die Zusammenkunft zu gestatten, auch einen Theil der Briefe zu befördern.

Digitized by Google

Gode zijt beualen to langen tiden gesunt vnde wolmogende. Screuen vnder vnsem secret, des dinxtedages na sunte Johannis Baptisten daghe, anno XLIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CXLIV.

Die in Calmar versammelten Schwedischen Ritter bestätigen den Lübeckischen Abgeordneten den Geleitsbrief König Christophs und bitten um Nachricht über die Absichten und Gesinnungen des Königs Erich. 1443. Jun. 29.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen to allen tijden touorn. Ersamen leuen vrundes. Wetet, dat wij juwen breff an her Gotzstaff Sturen gesendt hebben vppgebroken vnde vore vns lesen gelaten, nademmale dat her Gotzstaff suluen jeghenwardich nicht en was, darinne wij vorstaen hebben alle article vnde zake, de iuwer geleue an her Gotzstaff Sture vnde vns geschreuen hebben, vnde de gotliken to vns genomen hebben. Vnde alse gij schriuen, dat gij sendeboden sint der stede vnde des ersamen rades to Lubeke, tuschen den werdigen forsten, vnsen gnedigen heren koning Cristoffer, vnde den hochgeboren heren koning Erike ene vrede to makende mit vnses gnedigen heren koning Christoffers leydebreuen, so moghe gij weten, leuen vrundes, dat allent, dat vnse gnedige here, koning Cristoffer, den steden ofte iw geseecht ofte bebreuet heft in sinen leydebreuen, dat willen wij gherne holden stede vnde vast vnde dat nicht gebreken edder ouertreden in nenigherleye wijs, wente vnse gnedige here heft vns togeschreuen lange in der vasten, dat wij vns mit Gotlande edder mit her koning Erike vnde den synen nicht bekummeren en scholden, vnde wij en hebben des ock seder nicht gedaen, men wij vnde de vnsen hebben darouer groten schaden seder der tijt van here koning Erike vnde den synen genomen, dar wol vmme gesproken wert, dar heren vnde forsten vnde stede tosamende komen werden. Item sint wy begeren van juwer geleue, dat gij vns to entbeden mit dessem vnsen boden, offte wij vns wat arghes vermoden scholen van here koning Erike edder den synen binnen desse tijt, wente wes gij vns hirvmme to entbedende werden, dar willen wij vns vast ane holden, vnde wes wij juw to entbedende sint, dar moghe gij juw vryliken vast ane holden sunder arghelist. Vnde,

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3, S. 6.

leuen vrundes, weset darto behulplik vnde vorderlik, dat desse vnse bode mit dem antworde mochte sunder vertoringe wedder vpp Öland gekomen. Nicht meer vpp desse tijt, men sijt Gode beuolen. Gescreuen to Calmeren, vppe sunte Peters vnde Pauwels daghe der hilgen apostele Godes, vnder vnse ingesegel, anno etc. XLIII.[1]

Bent Stensson, Boo Stensson, Erengisel Niclisson vnde Joen Karlsson, riddere, van alle der guden lude weghen beyde ridderen vnde knechten, de nu to Calmeren vorgaddert sin.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wijsen mannen, heren Wilhelm van Caluen vnde Jacob Bramsteden, der steden sendeboden vnde des rades van Lubeke nu to Wijsbu siende kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Die vier aufgedruckten Siegel sind theilweise erhalten, doch nicht erkennbar.

CXLV.

Rückzahlung eines von dem neuen Rathe confiscirten Theiles des Vermögens der Zirkelgesellschaft. 1443. Jul. 2.

Her Godeke Plescouwe vnde her Brun Warendorp, schaffere der seltzschop der cirkelere brodere, van hete wegen der gantzen seltschopp der brodere der cirkelere vnde ok to behoff der suluen cirkelere broderschop vnde seltschop vor deme rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se van den heren, deme rade to Lubeke, her Johan Gerwere vnde her Johan Russenberge, kemeren der stad Lubeke, tor nuge vpgebort vnde entfangen hebben III^{C} mrk. lub. den., de de nye rad vpgeboret hadde, dewile de olde rat buten Lubeke was. Hirvmme de vorscreuenen her Godeke Plescouwe vnde her Brun Warendorp, der erbenomeden cirkelere brodere, van der wegen de heren den rat, de kemerer, de stat vnde de borgere to Lubeke vorlaten van aller vurder maninge vnde tosage gentzeliken quit leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Visit. Mar.

---

[1] Ein ausführliches Schreiben des Königs Erich an den Rath von Lübeck, welches die Bedingungen angiebt, unter denen der König geneigt ist, das Schiedsgericht in seinem Streite mit K. Christoph den Wendischen Städten zu übertragen, ist abgedruckt in von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 15.

Digitized by Google

CXLVI.

König Erich spricht seine Geneigtheit aus, mit König Christoph einen Frieden bis vier Wochen nach Maria Magdalena zu schliessen. 1443. Jul. 2.

Wy Erijk, van Godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde Gotthen koning vnde hertoge to Pomeren. Don witlik vnde bekennen opembare vor allesweme, dat de ersamen stede Lubecke, Hamborg, Rostock, Luneborg, Wismer vnde Stralessund hadden nu an vns gesciket vnde gesand ere erbaren sendeboden, alse her Wilhelm van Caluen, borgermester to Lubeke, vnde her Jacob Bramsteden, radman darsulues, van alle erer wegen mit etliken breuen vnde weruen, de en hertich Cristoffer, vnsse sustersone, vnde vnsser rijke redere en mit eren sendeboden to Lubeke gesand hebben, de se an vns vorttan bringen scholden, welke breue dede inneholden, dat hertich Cristoffer vnde vnser rijke redere eynen vasten vrede myt vns to ener tijt hebben vnde holden willen, so sint wij des mit vnssen rederen, de nu bij vns sint, ens geworden vnde dat tolaten Gode to loue, to eren vnde to behegelicheyt vnde ok vmme der vorbenomeden ersamen stede willen vnde ok vmme des menen besten vorbeteringe vnde bestand willen, dat wij enen vasten zekeren vrede ane vare mit hertich Christoffer vnde vnsser rijke rederen halden willen vnde mit allen den jennen, de en bewegen zynt vnde mit en toholden. Vnde wanner dat desse vnse vredebreffe vnde hertich Cristoffs vredebreff to hope gegeuen werden, so schal denne de vrede angaen duren vnde waren in siner vullen macht vêr vulle weken na Marien Magdalenen dage negest komende vor vns vnde vor alle de jennen, de vmme vnsen willen doen vnde laten scholen, sunder arch. Des to merer bekantnisse vnde vurder vorwaringe so hebbe wij koning Erijk vorbenomet vnsse secret ingesegel mit willen vnde wischup hengen heten an dessen breff, de gegeuen vnde gescreuen is to Gotlande vppe vnssem slote Wisborg, na Godes bord dusent verhundert in dem drevndevertigesten jare, des dages Visitacionis Marie.

Nach einer Abschrift auf Papier, welche überschrieben ist: vtscriffte koning Erikes vredebreuen geuen koning Cristoffere vnde sinen riken durende IIII weken na sunte Marien Magdalenen dage etc.

Digitized by Google

CXLVII.

Erwiederung der Rathmänner Wilh v. Calven und Jac. Bramstede auf das Schreiben No. 144. 1443. Jul. 4.

Vruntlike grute thovorn. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Wy beghern juwer ersamen wysheyt tho weten, wo dat wy juwer leue breff gudlyken vntfangen vnde wol vornomen hebben. Also begher wy juwe leue weten, dat wy myd deme hochgheborn vorsten vnde heren konnyng Erke vormyddelst der hulpe Godes myd groten arbeyde so verne ghebracht hebben, dat he syne were dalelecht heft vnde vreden annamet heft, namelken bet IIII weken na sunte Maryen Madalenen daghe negest tho komende al vt, myd den dren ryken vnde eren inwoneren, dar wy syner gnaden besegelden vredebreff vp vntfanghen hebben, vnde heft vorder syne erbarn sendeboden myd vns vtgheuerdyghet vnde geschykket vp den dach tho Rostock vp Maryen Madalenen dach neghest komende tho wesende, vnde wes dar vorhandelt wert, dat wert juwer leue wol tho wetende. Hyrvmme wy juwe erbarycheyt vruntlyken bydden, dat gy den vrede ok also holden na inholt des eddelen hochgheborn vorsten vnde heren konyng Kerstoffers breue, also wy jv des wol thobetruwen. Anders nicht vp desse tijt, men Gode almechtych weset bevolen vnde ouer vns tho bedende. Gescreuen tho Wysbu vp Godlande, des donnerdages na vnser leuen Vrouwen dage vysytasyonys, vnder vnser beyder ingesegel, anno XLIII.

Wylhelm van Calven vnde Jacob Bramstede.

Den eddelen vnde ghestrenghen erbarn Bent Stensson, Bo Stensson, Eryngysel Nyclesson vnd Joen Karlsson tho Kalmeren, vnsen guden vrunden, kome desse breff detur.

Nach dem anscheinend von Wilhelm von Calven geschriebenen Concept auf Papier.

CXLVIII.

Lambert Vroling schenkt dem Burgkloster einen Hopfenhof mit Baumgärten vor dem Burgthor, wofür es jährlich dem Rathe 24 Schilling, dem Subprior 5 m.ß geben und die gegen ihn eingegangenen Verpflichtungen erfüllen soll. 1443. Jul. 7.

Ick Lamberth Vrolinck, borger to Lubeke. Bekenne in desseme jegenwardigen breue vor alszweme, dat ick mith wolberadenen mode den hoppenhoff

Digitized by Google

mith deme beglindeden bomgarden, belegen vppe der Galgewisch, twischen deme haue der brodere van sunte Katherinen van ener siden vnde Clawes Wichmans to der anderen siden, de wandages myn was, qwidt vnde fryg, gegeuen hebbe den broderen to der Borch tho ewigen tiden to brukende, mith sodanen vnderschede dat se alle jare darvan geuen deme rade XXIIII ß vnde deme subprior V mark lub. vnde vortmer darvor dhon scholen, vul vnde all, alse dar vthwiseth de breff, den se my gegeuen hebben vppe de ewigen missen, de ick by en gemaketh hebbe.[1] Hirvmme wil ick, dat nemanth van mynen eruen edder vormunderen en darane hinderen scholen ofte moygen by myneme leuende noch na myneme dode, wente ik hebbe en den hoff vppegelaten by myneme leuende vnde vulmacht, also men ock vindeth in myneme rekensboke mith myner egen hanth gescreuen. Quemet ock dat de vorbenomeden brodere na myneme dode wolden den enem anderen laten toscriuen, so wil ick vnde boghere, dat myne vormunder ane alle wedderspraken den hoff vorscriuen laten in der stadt boke, wanne vnde weme de brodere willen. Des to ener warafftigen vnde vasten tuchenisse so hebbe ick Lamberth vorbenometh mith wolbedachten mode myn ingesegel gehengeth an dessen breff, de gescreuen vnde gegeuen is na Gades borth dusent veerhunderth vnde in deme dre vnde vertigesten jare, des sondages na vnser Frouwen dage visitationis.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CXLIX.

Johann Geisler macht dem Rathe Mittheilung von einer gegen Bürger von Wismar erhobenen Klage und ersucht, die Sache auszugleichen. 1443. Jul. 13.

Mein sunder willig dinst alczit voran berait. Ersamen lieben herren vnd frunde. Es ist zu mir komen Johann Rychardinck sich vasst beclagende von dem rate gemeine der stat Wissmar, insunderheit von vil burgern daselbs, die er dann zu Westualn erclagt vnde eruolgt hat etc. Die briefe ich darumb gesehen hab. Wann nu mich bedunkt, die egenanten van der Wissmar von der clag wegen in kosst vnd schaden komen mochten, vnd ich ouch wol waiss, das sie euch so gewannt sind, das euch solchs nicht geuiel, darumb dunkeht mich gut, wann der egenant Rychardinck gen Lubegk kumen werdt, ir wûrdt als von euch selbs die sach zwischen sein vnd der von der Wissmar in fruntschaft

[1] Vgl. № 101.

suchen zu berichten. Solchs schriben tun ich ewr weisheit zu lieb. Dann wo ich kund oder mocht euch fruntschaft vnd dinst beweisen, tete ich alezit gern. Ich hab euch nulich zu zwen maln geschriben vnd von der Westfelischen sach schrift gesant. Geschriben zu Wienn, an sant Margareten tag, anno etc. XLIII.[1]

Hanns Gysler, hoffschreiber.

Aufschrift: Den — — — ratman der stat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CL.

Johann Duseborg (Rathmann in Reval) und Jacob Halekow (Rathmann in Wisby) bitten die Lübecker Rathmänner von Calven und Bramstede, zu bewirken, dass der Rath von Lübeck dem König Erich 5000 Gulden vorschiesse. 1443. Jul. 14.

Vnse vruntlike grothe mit vormogen alles heils in Gode touoren. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Als juwer vorsichticheit wol vordenket, wodanewijs wij mit juwer leue to Gharne in der kerken lates(t) to worden weren, van welken worden vnde handelinge vorbenant dat affschedent was van viffdusent lychte gulden, de vnse genedige here koning Erik begerende is van dem erliken rade der stad Lubeke, efft he to dage schole komen etc. Worvmme, ersamen leuen heren, wy juwe vorsichticheit vrundliken biddende synt, dat gy mit juwen wijsen raede dat also bearbeyden, dat de daghvard, de vnse gnedige here vorbenant begerende is, dat de van beyder partye vultogen werde vnde nicht vmme des vorbenanten goldes wegen torugge en ghae, wente wes wij in den tijden mit juwer leue muntliken ouerspreken, dar wyl wij gutwillich inne wessen. Hirvmme, leuen heren, juwe vorsichticheit vns desses eyn gudlik antword vorseryue vmme vnser bede willen, wor wy vns na wetten to richtende, wente juwe vorsichticheit wol erkennet, in wat last vnde beswaringe wy besitten van anvalle, krijge vnde orloges wegen. Hirmede beuele wij juw dem almechtigen Gode ghesund vnde salich to langen tijden. Gescreuen des dynschedages na Aller apostel dage, anno XLIII.

Auf einem eingelegten Zettel: Ok, leuen heren, eft gy welke daghe tusschen beyden koninghen vorrameden vnde gy de in welke vnser stede en leggen

[1]) Der Rath hat Abschrift des Briefes am 26. August nach Wismar gesandt.

Digitized by Google

wolden, so beghere wy van juw, dat gy dar nicht ane sluten vnde handelen, sunder id en schee mede myt vnsen willen vnde wulbord.

Johann Duseborgh. Jacob Halekow.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wijsen mannen vnde heren, hern Wylhelm van Calven vnde hern Jacob Bramsteden to Lubeke, mit werdicheit kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CLI.

Sühne wegen Todtschlags. 1443. Jul. 18.

Detlef Scroder, Henneken Schroders seligen sone, vnde Ditmer Scroder, een vedder des vorscreuenen Henneken Schroders seligen, den Henneke Kok tor Westerauwe by XXIIII jaren vorleden dod sloch, vor deme rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se sik malkander vmme de vorscreuene dodslachtinge Henneken Scroders seligen to eneme gantzen ende vruntliken verrichtet hebben, alzo dat de benomede Detleff Scroder Henneken Schroders seligen zone vnde Ditmer Scrodere in vorbeteringe der erbenomeden dodslachtinge van Henneke Koke erbenomed hebben entfangen na beyder frunde dedingen XXIIII mark lub. pen. Hirvmme *(es folgen die üblichen Quittungen).*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443. Arnoldi.

CLII.

Der Rath von Magdeburg ersucht den Rath von Lübeck, die hinsichtlich des Städtebündnisses auf den Jacobi Tag angesetzte Zusammenkunft auf den Bartholomaeus Tag zu verschieben. 1443. Jul. 19.

Vnsen frundliken dinst thuuorn. Ersamen heren, besundern liuen frunde. Als de erliken, juwe sendeboden, mit sampt den vnsen vnd anderer vele stede sendeboden nilkst bynnen Lunenborch van wegen der gutliker vordracht, de in dren deil gedeilet ward, afescheiden, dat eyn jewelk principal deil mit sinen druddendeil vor send Jacobs dage nehstkomende an belegen steden scholde tosampne komen vnd darvon vorhandelinge hebben vnd denne vp send Jacobs dage scholden de houetlinge vnd principal stede van allen dren driddendeilen vormiddelst erer merkliken bodesschop bynnen juwer stad to dage komen vnd

Digitized by Google

eyn islik scholde denne inbringen, wes darvan bij sinen deile vorhandelt were etc.: ersamen lieuen heren, wij hebbet nach guder betrachtinge vnd wolbedachten mode vp sulke gutlike vordracht vorder geraden, also is vns sulke vordracht wol to synne vnde sin ok darto wol geneget, vnd wol dat wij vns bij den erliken reden der stede, alse in vnsen driddendeile sin, van deswegen reide bearbeidet vnd mit on darumme vorhandelinge gehad hebben, also kunne wij noch thur tijd van on nicht eigentlike grund hebben, wes darvon ore meninge sij, doch vornemen wy yo, dat sodane gutlike vordracht on wol sij to synne. Alse willen wy nicht afelaten vnde dencken vns bij den erliken steden vnses deils vorder to bearbeiden vnd darbij dat beste to donde. Vnd alse denne van des wegen de tyd wante send Jacobs dage vorberurd wes to kort is, also bidden wij gutliken in besundern flijte, gij wilt vns de tyd vorlengen vnd der eynen vpschoff don wante send Bartolomeus dage nehstkomende, vp de selue tijd wolden wij denne vnse merklike bodisschop bij juwer liue hebben, de denne juwer liue inbringen vnd berichten scholden, wes bij vnsen driddendeele van wegen der gutliken vordracht vorhandelt were, dat sijk juwe ersame liue vmme des gemeynen besten willen sodanes nicht late to swar wesen. Dat vordine wy in besundern flijte to allen tijden gerne. Juwe antworde.[1] Geschreuen am fridage nach Allexii, vnder vnser stad secret, anno Domini etc. XL tercio.

Radmanne vnd innigesmester der alden stad Magdeborch.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CLIII.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Dänischen Reichsrath zwei Abgeordnete. 1443. Jul. 28.

Beredicheit fruntlikes denstes vnde wes wij ghudes vormoghen touoren. Erwerdigesten vnde erwerdigen in Gode vedere, gunstigen leuen heren, gestrengen vnde duchtigen leuen vrunde. Wij senden to dem irluchtigesten hochgeboren fursten vnde heren, hern Christoffere, der rijke Dennemarken, Zweden, Norwegen etc. koninge, juweme vnde vnseme guedigen leuen heren, vnde to juwer aller

[1] In einem Schreiben vom 25. Juli (Jacobi) hat der Rath sich einverstanden erklärt und in einem andern von demselben Tage dem Rathe von Hamburg davon Kenntniss gegeben.

Digitized by Google

erwerdigen vnde gestrengen leuen de ersamen Wilhelme van Caluen, vnses rades borgermester, vnde Jacobe Bramsteden, vnsen mederadescumpan, bringere desses breues, mit etliken weruen, de ze weddervmme van koningk Erijcke bringen, vruntliken byddende, wes desse suluen vnse sendeboden darinne to desser tijd to juwer leuen weruende vnde seggende werden, dat gij ene des willen belouen gelik vns suluen, vnde juwe erwerdicheid vnde leue ere werue gutliken entfangen vnde horen willen. Vordene wij vmme juwer aller leuen gerne, wor wij mogen. Gode dem heren zijt beuolen to langen saligen tijden wolmogende vnde gesund. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Pantaleonis dage, anno etc. XLIII°.[1]

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den erwerdigesten vnde erwerdigen in Gode vederen vnde heren, heren ertzebisschoppen, bisschoppen, gestrenghen ritteren vnde duchtigen knapen der rijke Dennemarken, Sweden vnde Norwegen etc. rederen, vnsen gunstigen leuen heren vnde vrunden, samentliken vnde besunderen. detur.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist ziemlich wohl erhalten.

CLIV.

Bernd Rohr wiederholt dem Rathe von Lübeck seine Klagen und Beschwerden.
1443. Jul. 29.

Minen vruntlyken dinst. Ersamen heren borghermestere vnde ratmanne. So ik jw er hebbe ghescreuen vmme myne perde vnde schaden, den my de juwen hebben ghedan, so bydde ik jw noch, dat gy my myne perde den juwen laten wedder gheuen vnde alsulken schaden vorbuten. Ok so gy seryuen van des hertoghen weghen van Sassen van - - - [2] weghen, des weyt juwe ersamecheyt wol, dat ik jw dat vaken vnde mennichwerff hebbe ghescreuen vnde gheclaghet, wo dat he vnde de synen my vnde den mynen dat vnse hebben berouet vnde beschedighet vnde brant by daghe vnde by nachtslapender tyd, dat doch nynen heren temet to dunde, vnde noch myt den synen my vnde de myne beschedeghet, des gy my doch ny wandels behulpen hebben. Des bydde ik noch, leuen vrunde, dat gy my den juwen dat myne laten wedder gheuen vnde vorbuten. Weret dat des nichten scheghe, so mut ik dat seryuen vnde vor-

[1] An demselben Tage hat der Rath ein gleiches Beglaubigungsschreiben an K. Christoph gerichtet und mit dem grossen Stadtsiegel besiegelt.

[2] ein gänzlich verloschtes Wort.

Digitized by Google

claghen an de van Hamborch vnde Luneborch, wo de juwen an my de orueyde hebben gebraken, des ik my an jw nicht vormudet hadde. Jw antwerde. Datum anno etc. XLIII, feria secunda ante Vincula Petri, sigillo meo.

Bernd Ror.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CLV.

König Erich fragt bei den Wendischen Städten an, wie es mit den Verhandlungen mit König Christoph stehe. 1443. Aug. 6.

Erick, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende vnde Gothen koning vnde hertige to Pomeren.

Vnsen vruntliken grut myt begheringe alles heyles in Gode touoren. Ersamen leuen vrundes. Alse gy juwe erliken sendeboden, her Wilhelm van Caluen vnde her Jacob Bramstede, to vns geschicket vnde gesand hadden myt sulken weruen vnde saken vnde breuen, dede hertich Cristoffer vnde vnse ryke redere juw gesand hadden, myt welken wy juw darmede wedder vpp hebben togheschreuen vnde medegesand vnse sendeboden etc., leuen vrundes, sodder der tyd, dat juwe sendeboden weren van vns gescheyden, so quam hir to vns vnse leue vedder hertich Barnym van Bard vnde brochte ok breue vnde werue vmme vrede vnde sate to makende twischen vns vnde vnsem sustersone hertich Cristoffer, van welken wy juw hirane vorsloten senden aueschriffte van vnde ok ene vdschrifft vnses breues, den wy vnseme vedderen an juw medegegeuen hebben, vnde bidden juw, ersamen leuen vrundes, wes juw in dessen vorgerorden weruen vnde saken enkede wedderuaren mach, dat willet vns yo vnwortoghert myt dem allerersten sunder sument benalen, vppe dat wy vns ok darna weten to richtende, so dat wy dar vnvorsumet ane blyuen, also wy juw ok wol to louen, wente gy weten wol, dat de vrede, den wy beseghelt hebben, de ys drade na dessem daghe vorleden. Hirmede, leuen vrundes, beuele wy juw Gode almechtich to langen saligen tyden. Scriptum in castro nostro Wisborgh, feria tertia ante festum Laurencii etc., anno Domini MCDXLIII, nostro sub secreto. In persona propria.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen borghemesteren vnde radmannen der stede Lubeke Hamborgh Luneborgh Rostok Wismar vnde Stralessund, vnsern guden besunderghen vrunden vnde ghunnern detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem, als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CLVI.

Der Kanzler Caspar (Schlick) räth dem Rathe von Lübeck, sich mit Heinrich von Minden zu vergleichen. 1443. Aug. 12.

Mein fruntlichen dinst zuuor vnd alles gut. Ersamen weisen herren, besunder gute vnd liebe frund. Ir wisset wol, was ich ewr erberkeit hab in vergangen eziten zu dienst getun mogen, das ich das gern getan habe. Also wolt ich das nu herfur aber gern tun, was ewr ere vnd nucz were. Nu lass ich ewr erberkeit wissen, das Heinrich von Minden iczund an vnsers gnedigsten hern, des Romischen kunigs, hofe komen ist vnd hat sich von euch swerlich beclagen wollen, daz ich dann euch zu lieb vnd zum pesten vnderstanden vnd in nicht hab wollen dorczu komen lassen, alslang vnd ich euch das kundt tete. als ich dann Ludeke Hartwikg das muntlich pas erczelet habe. Also bedeucht mich gut vnd geraten sein, furter müe vnd clag zu uermeyden, das ewr erberkeit weg erdechte vnd gutlich fur sich neme, damit der arm man solicher clag nicht lautten bedorffte vnd daz das czimlichen vnd erberclich furgenommen wurd. Hoff ich, es solt euch vnd der statt zu gut gedeyen. Vnd ob Heinrich obgenant dorumb zu euch komen bedorfft, das ir im dann ein sicher gleitte vnd vehlikeit geben wollet. Das wer fur euch, wann, was ich hirinne schreibe, das tun ich in dem pesten vnd sehe lieber, das die sach gutlich dann mit cost vnd sorgen an dem hofe solte aufgetragen werden. Dorynne mogt ir das peste furnemen. wann, was ich ewr erberkeit zu lieb vnd dienst getun mocht, dorczu wer ich alczit willig. Vnd was euch Ludeke in den sachen sagen wirt, des wellet im glauben. Geben zu der Newenstat, am montag nach sandt Laurentzen tag, anno etc. XLIII°.

Gaspar, her zu Weiskirchen, des heiligen reichs canczler, burggraf zu Eger vnd Elpogen.

Aufschrift: Den — — rat der stat zu Lubek. meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit kleinem als Pressel aufgedrucktem unkenntlichem Siegel.

CLVII.

König Christoph erklärt den ihm gesandten Geleitsbrief für ungenügend, wiederholt seine Bereitwilligkeit zu einer Zusammenkunft mit Erich. 1443. Aug. 13

Cristoffer, van Gotes gnaden zu Denmarken, zu Sweden, zu Norwegen, der Wenuden vnd der Gotten etc. konig, pfallentzgraue bey Rein vnd hertzoge in Baiern.

Vnnsern grus zuuor. Fursichtigen weysen lieben besundern. Als ir ewer frunde Ern Wilhelm von Kalbe vnd Jacob vom Bramstem, die dann mit vnserm friedebrief etc. in Gottlannd bey vnnser muter bruder, hertzog Ericken, hertzogen zu Bomern etc. gewesen sein, her zu vns mit des obgenanten hertzog Ericken friedebrief gesannt habet, haben wir ir werbnuss vernomen vnd dabey denselben friedebrief verhoret vnd konnen nit versteen, das derselbe brief laute als vnnser fridbrief vnd daz auch wir noch di vnnsern dorinne nit verwart noch versorget sein. Dorumb vns vnpillichen beduncket, das die ewern vnnsern brief ubergeben haben, do in der obgenant hertzog Erich nit einen sollichlautenten brief widerumb geben wollte etc. Si haben vns auch ein abschrift eins briefs horen lassen, den uch der obgenant hertzog Ericke schreibet vnd sich dorinne beclaget, das wir vnd di vnnsern tag vnd furkomen abslahen etc. Nu moget ir vnde meniclich wol versteen, das wir weder tage noch furkomen nyt abgeslagen haben vnd auch noch hute bey tag nit abslahen, sunder gern in tagen vnd furkomen komen wollen, das aber er alles durch vnpillich artikel absleht, als ir daz an seinem brief, des abschrift ir vns gesannt habt, wol vernemen moget etc. Wir habn auch di vnnsern am meistenteil mit koste vnd were aus der see in huse gelassen vnd behallten, dorumb daz wir gern mit im zu tagen vnd furkomen gekomen wern, des wir vnd di vnnsern zu mercklichen schaden komen sein vnd noch teglichen komen. Herumb wir uch mit sunderm vleiss bitten, ob nu der megenant hertzog Erick sich sollichs von vns vnd den vnnsern hinfur beclagen wollte, das ir dann des nit gelauben, sunder vns vnd die vnsern dorinne verantwurten noch im doruff keinen beystannde thun noch des yemant gestatten wollet, nachdem vnd er alle pillich vnd redlich tag vnd furkomen selbst abslahet vnd wir nicht, wann wir noch hute bey tag gern mit im in tagen vnd furkomen komen vnd da horen lassen wollen, ob der bruch an im oder vns gewesen ist oder noch sey, als wir dann des die ewern, an ew ze bringen, mundtlich vnderrichtet vnd auch andern fursten zugeschriben haben, das forder ir vnnser vnd der vnnsern noch mit im zu tagen vnd furkomen wol mechtig sein sollet. Datum Koppenhaben, an dinstag vor vnnser liben Frawen tag assumpcionis, anno etc. XLIII^{mo}, vnnser riche des Dennischen im vierden, des Swedischen vnd Norwegischen im andern jaren.

Dominus rex in consilio.

Aufschrift: Den — — rate der state Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Digitized by Google

CLVIII.

Ausführung testamentarischer Verfügungen des Bürgermeisters Rapesulver. 1443. Aug. 15.

Witlik zij, dat her Johan Bere, borgermester, Hinrik Vrunt vnde Hans van Stade, vormundere des testamentes her Hinrik Rapesuluers seligen, vor deme boke hebben bekant, dat se hebben vorkofft her Johan Colman, borgermestere to Lubeke, ok ereme medevormundere des vorscreuenen testamentes her Hinrik seligen, XLIII mrk. geldes, de her Hinrik selige hadde vppe Vemeren, welke renthe her Johan Colman ene to daneke wol hebbe betalet, vnde dat her Johan Colman den breff vp de vorscreuene renthe sprekende hebbe mit erer vulbord vnde guden willen.

Vordermer de erbenomeden vormundere hern Hinrikes seligen vor deme boke hebben bekant, dat ze den vormundern to dem Hilligen Geiste hebben geantwardet enen breff sprekende vppe XVIII mark geldes vppe Vemeren, de her Hinrik selige hefft in sime testamente gegeuen den armen luden to dem Hilligen Geiste to kalen.

Vortmer de erbenomeden vormundere her Hinrik seligen vor deme boke hebben bekant, dat se hebben geantwardet den vormunderen to dem Hilligen Geiste enen breff sprekende vp XVIII mrk. geldes to der Wismere im rade. De bref steid drehunderd mark, doch de Wismerschen en geuen men XV mark rente vt, desse rente scholen komen to der armen luden to dem Hilligen Geiste badestouen, to holte vnde wor men des anders to behouet den armen luden to bequemicheit.

Vortmer desuluen vormundere her Hinrik seligen vor dem boke hebben bekant, dat se hebben geantwardet den vormundern des gasthuses achter dem Hilligen Geiste enen breff sprekende vp XVI mark geldes, de her Hinrik selige dar in dat sulue gasthus hefft gegeuen in sime testamente.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Assumpt. Mar.

CLIX.

Vertrag zwischen den Aelterleuten des Hansischen Comptoirs in Brügge und der Spanischen Nation zur Sicherstellung eines gegenseitigen Friedens. 1443. Aug. 15.[1]

[1]) Vgl. Hirsch Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 85 fgg.

Digitized by Google

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti amen. Presentes indentature indentate ab inuicem per A. B. C. D. testantur et declarant, quod anno a natiuitate eiusdem millesimo CCCC quadragesimo tercio, indictione sexta, mensis Augusti die decima quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eugenii, diuina prouidencia pape quarti, anno decimo tercio, in mei notarii publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti prudentes et sagaces viri Albertus Bemer, Theodoricus Scriuer, Goswinus de Vnna, Johannes Langhe, Wennemarus Ouerdijk, Walterus Breetholt, aldermanni, Johannes Hilghe, Wernerus Grambeke, Henricus Hebbelinck, Arnoldus Volkmerade, Henricus de Aken, Gherardus de Werden, Johannes Hamer, Christianus de Marka, Albertus Beye, Johannes Hebbeke, Bernardus Schinkijnk, Johannes Markelijnchusen, Johannes Herlinchusen, Johannes Withusen, Lubertus Holthusen, Albertus Biscop et Henricus Wandschede, jurati nacionis Alemannie hanse Theutonice nuncupate, eandem nacionem representantes, ex vna parte, Petrus Ynaigues de Meaury, capitaneus, Johannes Ortiz de Ojanguron, Johannes Oçoe de Madariga, Johannes Martini de Bedya, Martinus Sancis de Labargena, Fernandus Garsie Dareilça, Johannes Dassuagha, Oçoas Ynaigues Dasqueco, Johannes Loppes Dugart, Garsias Martini Sagura, Oçoas Loppes Darybay, Johannes Garsie Ogero, magistri nauium, Didacus de Macuelo, Johannes de Morilho, Petrus Garsie Orenzo, Fernandus Daranda, Loppus de la Torre, Aluarus de Castro, consules, Martinus Caeupin, Loppus Martini de Surbaran, Johannes Martini de Glesteghi, Gondisaluus de Balanco et Bartholomeus de Miranda, mercatores nacionis regni Castelle, parte ex altera, prelibate partes sponte et ex certis eorum scienciis, nullo errore ducte, non seducte, non decepte, nec in aliquo, vt asseruerunt, circumuente, sed animis deliberatis et sine vlla excepcione juris vel facti dixerunt et confesse fuerunt, se cum se inuicem pro ipsis presentibus et aliis dictarum nacionum absentibus fecisse, iniisse, tractasse, concordasse et firmasse per medium venerabilis viri fratris Alfoncii de los Barrios, biblici in sacra theologia, ordinis sancti Augustini, prouincie Castelle ob amorem Dei eiusque gloriosissime genitricis virginis Marie et tocius curie supercelestis, necnon ad augmentacionem reipublice ac in fauorem mercancie treugas siue inducias et conuenciones lacius specificatas in duabus cedulis vnius et eiusdem tenoris, quarum vna porrecta fuit michi notario per dictos aldermannos, alia vero per dictos magistros nauium sequentis continencie siue tenoris. Ad laudem et gloriam sancte trinitatis, patris et filii et spiritus

sancti, exultacionem gloriosissime Dei genitricis virginis Marie ac omnium sanctorum et sanctarum in celesti Jherusalem triumphancium, salutem populi Christiani et augmentacionem reipublice communisque mercancie naciones et Germanie de hanza Theutonica et Hispanie, procurante satana a retroactis longis temporibus inimici capitales, annuente pacis auctore summo Deo in modum querende pacis mutuo conuenerunt et in modum, qui sequitur, se mutuo concordarunt. Inprimis quod hincinde naciones trium annorum futurorum proximo sequencium se invicem communicancium treugas acceptant laudant atque approbant. Item durantibus premissis tribus annis treugarum ambe naciones et earum subditi stabunt in tranquilitate et pace bona, ita ut nullus subditorum ex dictis nacionibus alteri dampnum seu jacturam in rebus seu bonis inferat in corpore verbo nec facto, et de dampnis prius a dictis partibus passis nulla erit mencio tribus annis premissis durantibus et insuper omni tempore treuge. Item quod omnes et singuli mercatores, naute et subditi nacionis Alemanie et de hanza Theutonica possint et valeant ire et redire, stare et morari in omnibus locis ciuitatibus et portubus illustrissimi regis Castelle subiectis libere et secure cum eorum bonis, rebus, mercandisiis et corporibus tociens quociens eis placuerit sine hoc, quod aliquis vel quicunque ex subditis dicti illustrissimi regis Castelle eis dampnum inferat uel jacturam in rebus et bonis eorum vel corporibus. Et si contingat, aliquem vel aliquos nautas de hanza venire ad portum aliquem seu portus dicti illustrissimi regis cum eorum nauibus, et victualibus eos habundare contingeret, illa victualia dicti naute vendere possunt, et quecunque mercimonia pro illis pecuniis sic a victualibus receptis eos emere contingat, illa in eorum propriis nauibus incarcare seu inschippare possunt et quo velint ducere. Sed si dicti naute de hanza alias res bona seu mercandisias in eorum nauibus adducerent preter victualia, illa imponent in nauibus Hispanorum, si naute in dictis partibus reperiantur et velificare velint ad loca seu portus, quo dicti naute seu mercatores de hansa eorum bona et mercimonia mittere et destinare velint. Item quod omnes et singuli mercatores et naute dicte hanze stantes et moram trahentes vel de nouo venientes in Ruxella poterint et possint emere et vendere cum quibuscunque hominibus in eodem loco Ruxelle venientibus et existentibus, hoc dempto, quod dicti mercatores et naute de hanza quecunque bona siue vina siue alia mercimonia, que eos in Ruxella emere seu acquirere contingat, in suis propriis nauibus non inschipabunt nec imponi facient per se vel alios durantibus premissis tribus annis, nisi medio tempore dicte naciones inter se alio modo conuenirent et

Digitized by Google

tractarent, quod ex tunc suum capiet effectum. Et si contingat, nautas de hanza ad portum Ruxxelle cum bonis eorum deuenire et applicare, ipsi possunt ibi figere anchoras et deonustare naues suas de bonis suis in eisdem onustis et comparare sibi victualia necessaria pro eis et eorum subditis in nauibus eorum existentibus nullusque subditus terrarum illarum seu illustrissimi regis Castilie eis nocebit vel dampnum inferet in corpore vel in bonis, sed omni securitate predicti tute conuersabunt cum quibuscunque, vt premissum est. Item si contingat, nautas de hanza cum nautis de Hispania quoscunque portus simul exire et mare intrare et inimici Hispanorum eis obviam habuerunt, veluti Anglici seu alii quicunque eorum inimici, ad statim naute de hanza eorum banneria seu alia signa extendent et exhibebunt, per que constare poterit, quod ipsi non sunt inimici et recedent dimittentque Hispanos et nautas nec eos impedient cum eorum inimicis preliare seu aliud agere, quod eis placitum erit atque mentis. Item si durantibus premissis tribus annis aliquis mercatorum seu nautarum de nacionibus pretactis alteri dampnum vel jacturam in suis rebus et mercimoniis in aliquo portuum Castilie regni vel in mari intullerit vel fecerit, de quo liquide constare poterit nacio, sub qua idem mercator vel nauta dampnum vel jacturam inferens est vel esse dinoscitur, tenebitur satisdare alteri de alia nacione dampnum passo. Et desuper naciones hincinde hic Brugis dabunt sibi cauciones sufficientes, hoc dempto, si pirate aliqui ex aliqua premissarum nacionum mare intrarent et dampna patrarent, ex hiis dampnis neutra nacionum erit obligata. Et contenta premissi articuli subsistunt in suo robore, donec et quousque mercatores nacionis Hispanie receperint certam litteram regio sigillo Castilie regis super premissis articulis sigillatam, qua recepta et ostensa cessabit articulus premissus et eius contenta. Item in casum et euentum si ciuitates de hanza Theutonica durantibus premissis tribus annis treugarum in eorum auiza conceperint ampliorem pacem et treugam cum nacione Hispanie regis Castilie velle seruare et tenere, extunc erunt treuge duodecim annorum immediate sequencium secundum modum et formam per vtrasque naciones conceptam, que treuge sigillabuntur per sigilla sex principalium ciuitatum de hanza circa mare jacencium. Item condicionatum est, cum Hispani conquererentur dampna se passos ab incolis ville Campensis, quod oldermanni mercatorum de hanza Brugis existencium scribent illis de Campen, vt compareant Brugis ad certam diem infra annum a die presencium per idoneum procuratorem responsuri illis de Hispania, et si compertum fuerit, quod illi de Campen, vti premittitur, fecissent dampna Hispanis sine causa

Digitized by Google

et racione et ad dictamen dictorum aldermannorum de hanza satisfacere non vellent nec cum eis conuenirent, quod extunc incole de Campen non comprehendentur sub treuga trium annorum inter naciones concepta vel duodecim annorum in casum, quo ciuitates illas treugas acceptant. Et eciam incole et naute de Campen contra Hispanos et eorum subditos non defendentur per hanzam, vt alii naute et mercatores. Item in casum et euentum si contingat, mercatores et nautas vtriusque nacionum simul esse in aliquo portu maris, vnde simul exitum capere vellent, si se confederant juramento vel simplici premisso, quod vnus alteri in mari subsidium prestabit contra inimicos vel piratas quoscunque, si compareant inimici vel pirate, et aliquis ex nacione socium suum, cum quo fedus iniit, linquat et dimittat ei subsidium et auxilium non prestando in mari contra inimicos vel piratas, ille corrigetur per nacionem, sub qua est, condigne, vt aliis in futurum cedat in exemplum. Item si predicte naciones Hispanie, mercatores et naute, vellent introire portus et ciuitates, jurisdictiones et dominia predictarum ciuitatum communis hanze Theutonice cum eorum bonis et mercimoniis, quod tunc predicti Hispani in predictarum ciuitatum libertatibus, in introitu et exitu ita tute et secure protecti et defensi, vti in proprio regno predicti regis Castilie venire et redire possint.[1] Quas quidem treugas siue inducias ac omnia et singula contenta narrata et specificata in cedulis preinsertis prenominate partes promiserunt sibi inuicem curare pro posse, quod obseruabuntur per naciones predictas in omnibus et per omnia, quemadmodum et prout in eisdem cedulis exprimitur et continetur, in pena et sub pena dupli eius tocius, de quo contrafieret seu vt supra non obseruaretur, tociens committenda et eum effectu exigenda a contrafaciente, quociens in premissis contrafactum fuerit seu eciam contrauentum, et applicanda mediatim domino seu justicie, sub cuius jurisdictione eadem pena exigi contingerit, et mediatim illi, cui contrafactum fuerit. Pro quibus sic obseruandis, perficiendis et adimplendis prefati aldermanni et jurati nacionis Alemannie ad statim eorum nominibus propriis et nominibus ac vice omnium mercatorum, magistrorum nauium, marinariorum et aliorum subditorum eiusdem

[1] Der ganze letzte Absatz fehlt bei Hirsch, dagegen steht dort noch folgende Bestimmung: Item in consciencia ambe partes concordarunt, quod mercatores de nacione Almanie in portu Rupelle sua bona siue vina siue aliqua quecunque bona ibi comparauerint, in nauibus Hispanie inschippabunt pocius et plus quam in aliis nauibus quarumcunque nacionum, dum tamen iidem naute de Hispania presentes fuerint et ire velint et velificare ad portus, quo mercatores Almanie sua bona dirigere volunt et concipiunt. Zum eigentlichen Vertrage gehört sie demnach nicht; ob ihr so grosse Bedeutung beizulegen ist, als Hirsch annimmt, ist wohl zweifelhaft.

Digitized by Google

nacionis absentum promiserunt fide media, scilicet quilibet eorum per se et sigillatim in manibus predicti venerabilis fratris Alfoncii de los Barrios tamquam persone ecclesiastice recipientis promissionem et fidem ad requisicionem predictorum magistrorum nauium, consulum et mercatorum dicte nacionis Hispanie, treugas predictas et alia specificata in eisdem cedulis, de quibus supra, obseruare sub pena predicta. Et supradicti magistri nauium jurauerunt corporaliter tactis scripturis ad sancta Dei euuangelia et in eorum animas, scilicet quilibet eorum per se pro se ipso et pro marinarum pagiis et gurmetis nauis sue, de qua est magister, easdem treugas seu inducias ac alia in eisdem cedulis, de quibus supra, expressa predicto termino durante inuiolabiter manutenere et obseruare sub eadem pena necnon pena perjurii, sic Deus eos adjuuet eiusque sancta euuangelia predicta. Et consimiliter predicti consules et mercatores nacionis Hispanie pro eis et aliis subditis illustrissimi domini Castelle regis absentibus jurauerunt scilicet quilibet eorum per se ad sancta Dei euuangelia, pro posse curare, quod dicte treuge non infringerentur vllo modo, et quod omnia in eisdem cedulis descripta obseruabuntur, sic Deus eos adjuuet ejusque sancta euuangelia predicta, rogantes me notarium publicum subscriptum, quatinus de predictis duo publica vnius tenoris conficerem instrumenta indentata ab inuicem per A. B. C. D., vt superius. Acta fuerunt hec Brugis in Flandria, in conuentu fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini in refectorio eiusdem conuentus, presentibus magistris Gosswino de Costveldia, Johanne Zwin, magistris arcium et pensionariis dicte nacionis hanze Theutonice, Johanne van Trelt et Reynaldo Rueghesoet, ambobus opidanis in Brugis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, eisdem anno, indictione et pontificatu, die vero decima sexta eiusdem Augusti constituti in diuersis locis Johannes Rodrigues Calderon, vicinus Sibilie, Johannes Ortiz, Dondiz Fortunnis de Ycaça, Johannes de Salinis, Fortunnis de Torreros, Petrus Dariagha, Martinus de Çanarra, omnes de Bilbao, Martinus de Salinis de Bermeo, Rodericus Ynaigues, Romo Rodericus de Gotines, Loppus Ynaigues de Baramida de Andorroa, Johannes Martini, Dolam de Dena, Johannes Martini de Plaser, Sancius Ynaigues de Laraury, Martinus Ynaigues de Talhaço, Johannes Periz Delhoyo, Petrus Dariz, Johannes Martini, Durquiça alias de Lusserra, Fernandus Diraracanal, Petrus de Fano, Sancius de Oçandury et Martinus de Dobbaran, omnes consimiliter magistri nauium Hispanie nunc in portu Sclusis in Flandria jacencium et existencium, habentes noticiam per vocale organum predictorum fratris Alfoncii de los Barrios ac Petri Ynaigues de Meaury capitanei, in presencia mei

Digitized by Google

notarii publici, dictorum fratris Alfoncii et capitanei necnon predicti magistri Johannis Zwin ac testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum ipsi magistri nauium videntes cedulas preinsertas in manibus mei notarii subscripti jurauerunt corporaliter tactis scripturis ad sancta Dei euuangelia et in eorum animas, scilicet quilibet eorum per se, pro se ipso, pro marinarum pagiis et gurmetis nauis sue, de qua est magister, easdem treugas seu inducias ac alia in eisdem cedulis expressa predicto termino durante inuiolabiliter manutenere et obseruare, quemadmodum et prout dictus capitaneus ac alii magistri nauium Hispanie eciam in Sclusis jacencium in Brugis jurauerunt sub pena premissa necnon pena perjurii, sic Deus eos adjuuet eiusque sancta euuangelia predicta De et super quibus prefatis magister Johannes Zwin rogauit me notarium publicum subscriptum, quatinus juramentum predictorum magistrorum ponere vellem in fine cuiuslibet instrumentorum siue indentaturarum predictarum. Acta fuerunt hec Sclusis, vt prius, in quampluribus et diuersis locis et precipue in ecclesia sancti Johannis ibidem et ante introitum domus Johannis van Soorden, presentibus Nicolao de Baynghem, barbitonsore, opidano in Brugis, Nicolao de Labie de Minovinilla et Stephano Roger, ambobus clericis Morinensis dyocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et quia ego Mauricius de Hoofsche alias de Tanre, clericus Tornacensis dyocesis et opidanus opidi Brugensis, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus curieque episcopalis Tornacensis juratus notarius, premissis omnibus vnacum prenominatis testibus presens interfui, igitur rogatus hoc publicum instrumentum manu aliena fideliter scriptum signo nomine et subscripcione meis solitis signaui et subscripsi in fidem omnium premissorum.

Collacio facta est ad originale instrumentum per me subscriptum Mauricium de Hoofsche notarium

Notariats- Hoofsche notarius *zeichen.*

Nach dem Original der notariellen Ausfertigung.

CLX.

Der Rath von Magdeburg beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck seinen Schreiber Jacob Gronow. 1443. Aug. 20.[1]

(Das Schreiben selbst bietet kein Interesse. Der Auftrag des Schreibers bestand in Abgabe der folgenden Erklärung:)

[1]) geschreuen am dinstage nach Assumpcionis Marie virginis, anno Domini etc. XL tercio

Thum irsten willen dij stede den bund vnde vordracht also angan, vtgenomen dij van Brunswick, dij willen sijk mit den van Luneborch nicht vorbinden, dijwile sij on nicht don, wes sij on mogen plichtich sin, vnd wan sij on dat gedan hebben, so willen sij sijk io mit on liuer vorbinden, wan mit andersweme, dar denne dij stede alreide eynen dach inne verramet hebben.

Item dat men dij vordracht to Halbirstad in alle oren puncten in de vordracht, alse to Luneborch vultogen is, mede in the, sunderliken den dridden artikel, oft der stede welk mit weme rede in vorbintnisse were, dat yt der irsten vordracht vnd desser vnschedelick sin schulle.

Item vmme dat vorsegelen, dat men dre brife make vnd vorsegele, also dat en jewelk driddendeil eynen briff hebbe, vnd worde men dij stede alle in den brifen benomen, sunderliken dij dat vorjawordet hedden vnd nicht mede segelden, dat doch allikewol dij brife bij macht in allen puncten von den steden, dij ore segele darane gehangen hedden, geholden worden etc.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier.

CLXI.

Der Hofschreiber Johann Geisler dankt für ein Geschenk des Raths und giebt anheim, sich mit Heinrich von Minden freundschaftlich auseinanderzusetzen. 1443. Aug. 21.

Mein sunder willig dinst allezeit voran berait. Weisen lieben herren vnd frund. Als ir mir am neisten by Ludekin Hartwygs geschriben vnd auch eilf guldem geschikt habt, hab ich wol vernomen vnd zu gutem danck emphangen vnd lass euch wissen, als her Caspar Sligk canczler etc. euch yez schribt von wegen Heinrich von Munden etc., het ich gern gesehen, das solch schriben verhalten wer worden, nachdem aber derselb Heinrich sich von euch hinder mir beclagt hat, dunckt mich gut; also wist ir ichts, das ir dauon zu schaden komen mochtet, das ir, sopald euch die brief geantwort werden, eins fruntlichen wegs mit im gedecht, oder aber mich von stund wissen liest, was ewr meynung in den sachen sy. In dem vnd anderm bin ich alczit willig. Auch, lieben hern, vnser gnedigister herr, der kung, verkundt yezt curfursten, andern fursten vnd eczlichen steten einen tag vff Martini in Nuremberg zu halten, vnd daselbst sein gnad personlich meynt zu komen. Lieben herren vnd frund, last euch disen

Digitized by Google

keinwurtigen Ludekin beuolhen sin, wan wo ich ewr ersamen weisheit willen vnd dinst beweisen kund, das tet ich alczit gern. Geschreben zu Wienn, am mitwochen vor Bartholomei, anno etc. XLIII.

Hans Gysler, hoffschriber.

Aufschrift: Den — — — ratmannen der stat zu Lubegk, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlichem Siegel.

CLXII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge melden dem Rathe von Lübeck den Abschluss eines dreijährigen Friedens mit Spanien und bitten, ihn zu ratificiren. 1443. Aug. 21.[1]

Vnsen vruntliken grued vnd beheghelikeu willen myt wonsche alles heyles tovoren. Erbare wijse vorsenighe heren, sonderlinx guden vrunde. Juwer groten beschedenheit zij gheleeflich to weten, dat wij dorch menichuoldighen dachuarden, moye vnd arbeiden in der twiste vnd twidracht tusschen der nacie van Ispanien vnd den vndersaten der henze, so juwen wijsheiden to meer tijden nicht allenen bi scryften, mer ock in dachuarden vnd vergadderinge der ghemenen stede wol is ter kennisse ghekomen, nv dat so verre bi der gifte vnd gaue des almechtighen Godes vnd todoen guder lude ghebracht vnd bearbeidet hebben, dat daraf een bestand vnd velich vrede begrepen vnd ghesloten es tusschen der suluer nacien van Ispanien vnd eren vndersaten, den juwen vnd allen anderen van der henze tod sodaner tijd vnd manire, alse desse inghesloten ghescrifte vtwijset vnd verclaert. Vnd omme des willen, erbare wijse vorsenighe heren, wij en vnd se vns dyt hochlike verwisset vnd versekert hebben, dat inneholdende desseluen begripes hijrinne verwart, so vorghesereuen es, vnbrekelich to holdende ter tijd vnd wijle, dat de bezeghelinghe vnd confirmacie van der Spaniarde zijden hijr komet van deme irluchtigesten hochgheboren vorsten, deme koninghe van Castilien etc., eren heren, vnde alse van der henze juwer heren Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessond, Wysmer vnd Lunenborch inghezeghele gesterket vnd verwart. Vnd wij ock nicht en twiuelen, dar en zulle grote doghet vnd vermeringhe des ghemenen besten vnd woluart der copenschap vnd vnser aller navolghen, ghemerket dat wij alle weghe ere strome vnd watere mer zijn ver-

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3. S. 35 und über die spätere Verlängerung des Friedens auf 12 Jahre ebend. S. 147.

sokende, danne se de onse. Hijromme so zij wij zeer vruntliken van juwer erbarheit begherende, dat jv gheleyuen wille, desse sake, so wij nicht en twiuelen gij gherne doen, to herten to nemen, de den juwen vnd al omme, dar des van noeden wesen sal, mit ernste, so dat behoren sal, to verkondighen, de confirmacie ten ersten, gij moghen, ons to senden, vp dat darinne deshaluen van der zijde der van der henze gheen ghebreck inne werde gheuonden, vnd vns, ten ersten gij moghen, juwen guden willen, so wes jv darby to doen vorder gheleuen sal, to scriuen, woerna wij vns gherne denken to richten. Kennet de gheuer alles guden, de juwe wijsheit wille bewaren vnd sparen in salicheit. Ghescreuen vnder vnsen inghezeghelen, vpten XXI dach in Augusto, anno etc. XLIII.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duitschen henze nv to Bruege in Vlanderen wesende.

Auf einem einliegenden Blatte: Vorder, erbaren heren, wowol dat bynnen deme Stralessonde upter dachuard dar int jaer XLII up Pinxsten gheholden ghesloten vnd ordinert wart omme vele ghebreke willen darto denende, dat elkes schipheren schepeskindere solden eren schipheren ere schepe ballasten, so de recess dar do gemaket dat vtwiset vnd to vollen verklart, so wert dat doch hijr vnd in anderen plaetzen, so ons daghelix voerkomet, zeer kraneliken gheholden, welk tokomet, so wy verstuen, dat de ordinancie in deme seluen recesse begrepen, so dat gesloten was, allvmme dart van noeden vnde to doen were, nicht en wert vorkondighet, woerute elk van den schepes luuden mit zijner vnwetenheyt vnd vnschuld sick denket to vntschuldighen, darby de schipheren vele ghebrekes lijden. Woromme, erbare heren, jv gheleyuen wille omme alles besten vnd juwer aller borghere vnd vndersaten profijtes willen, noch elken den zynen vnd all, dart behort, na inneholde des recessus vnd by boete darto ghestellet, scharpeliken, eer se ute juwen hauenen zeghelen, to ghebeden, worute wij alsedenne hijr na onsen vormoghe dat sullen by der hulpe van Gode verwaren, dat wij deshaluen in gheenen ghebreke willen gheuonden werden.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der als Pressel aufgedruckten Siegel der drei Aelterleute

CLXIII.

Schutzbündniss einer Reihe von Städten auf drei Jahre. 1443. Aug. 30.[1]

Wij borgermeister vnde radman der stede Lubek, Hamborch vnde Meydeborch, alse houetlinge drier dordendele desser nascreuenen stede der Dutschen hense, dorch vnsse nochaftigen sendeboden to Lubeke to dage vorgadert van der

[1] Vgl. № 138.

Digitized by Google

vorscreuenen stede vnde vnsser wegen. Bekennen opembare in desser scrift vor alleswemen, dat wij vnde se na guder betrachtinge, wolbedachtem mode, gudem berade vnde vrien willen, dem almechtigen Gode to loue vnde dem hilghen Romeschen rijke to eren, dorch witliker nod, trost, nut vnde vromen willen der lande vnde der stede, vnde vnrechter gewalt weddertostande, vnde ok vmme trost hulpe vnde were, de vnsser een dem andern jegen vnrechte gewalt, wan des nod vnde behoff werd, don mach, mit gantzer endracht angeghan vnde gemaked hebben eyne frundlike tohopesate, vorenynge, vorstrickinge vnde vorbund jegen allesweme, vthgenomen dat hilge Romessche rijke, vnde ok dat en islik van vns steden vnssen rechten heren do, wes wij em van eren vnde rechtes weghen plichtich sint, vppe desse nascreuenen puntta vnde artikele. Tom ersten hebben wij stede der vorgerorden tohopesate vnde vorbuntnisse vns gedelet vnde tweygesadt in dree dordendele, also dat in dem ersten sind desse stede: Lubek, Wismer, Rostock, Stralessund, Gripeswolt, Anklem, Stettin, Colberge, Nigenstargarde, Franckenuorde, Berlin vnde Colen, Nige vnde Oldestad Brandenborch vnde Kijl; in dem anderen dordendele sint desse stede: Hamborch, Bremen, Stade, Buxstehude, Luneborch, Vllessen, Stendal, Soltwedel, Sechusen, Osterborch vnde Tangermunde; in dem drudden dordendele Magdeborg, Halle, Asschersleue, Quedelingborch, Haluerstad, Helmstede, Brunswig, Gosseler, Gottingen, Northem, Embeke, Hildensem, Hamelen vnde Honouer. Vnde wij stede vorbenomed samptliken vnde en yewelik van vns schullen vnde willen des hilgen Romesschen rijkes straten, de dar geyt to vns steden vnde wedder darvan, den copman mit sinen gude, pelegrimen vnde den gemenen wandernden man, de desse strate wandert, truweliken vordegedingen, beschermen, beschutten vnde vordern, wor wij konnen vnde mogen. Vnde wert jemende vppe den straten gud affgesad edder genomen, jement gevangen edder beschediget, dar scholen de stede des druddendeles, dar dat inne geschud, inne arbeyden vnde erer en der anderen darto helpen, dat sodanne gud dem copmanne gegulden edder wedder werde vnde de geuangen los werden. Vnde des schole wij alle bij enander bliuen vnde, efft des nod vnde behoff werd, dage darvmme vnder anderen holden, so verne wij seker darvmme to hope komen kunnen, van der wegen to sprekende, wo men den copman des sinen wedder behelpen vnde de geuangenen van der gevenknisse los maken kone. Konde wij den beschedigeden eres affgenomen gudes vnde den vangenen qwitinge erer vencknisse van den beschedigeren to ener mogeliken tijt nicht behelpen, so wille wij vnde scholen sodannen beschediger vnde de jenne,

de se husen, hegen efte vpnemen, in vnsse stede nicht leyden vnde ok nicht ghunnen en, jenigerhande ghudere efte ware in vnsen steden to uorkopende efte vthtouoren orlouen, so lange wente dat se dem copmanne sinen afgenome guder weddergheuen edder de werde darvan betalt vnde de geuangen van der geuencknisse los laten hebben. Schege id ok, dat jenich here, furste, knape efte lande jenige stad van vns vorgenanten steden mit gewalt vnde sulffgerichte, dar wij anderen vorscreuenen stede der stad, de men so ouerualllen wolde, to eren vnde rechte mechtich wesen mogen, mit bestallende mende to krenkende, dat God almechtich afkeren mote, so scholen wij anderen vorscreuenen stede der bestalleden stad to hand bynnen ver weken darna, alse vns dat van der bestalleden stad werd vorkundiget, myt enem talle reysiger gewapent, eyliken gewapent vppe dree perde gerekent, trost vnde hulpe schicken in wise nabescreuen, beschedeliken de van Lubeck XX gewapent, de van Hamborch XV, de van der Wismer VIII, de van Rostock V, Stralessund X, Gripeswold V, Anklem III, Stettin VIII, Kijl III, Buxstehude II, Stade IV, Bremen XII, Magdeborch XII, Halle XII, Asschersleue VI, Quedelingborch VI, Haluerstad VI, Gosseler IIII, Luneborg XII, Brunswig XII, Northem II, Gottingen VIII, Embeke VI, Hannouer V, Hildensem VIII, Helmstede III, Vllessen II, Hamelen III, Nigenstargarde VI, Colberge IIII, Stendal VI, Soltwedel IIII, Berlin VI, Franckenuorde VII, de olde stad to Brandenborch III vnde nige stad darsulues V. Vnde en jewelik van vns steden schal sinen vorscreuenen talle lude teringe vnde kost wente in de beueyden stad bestellen, vnde wan de also in de beueyde stad sint gekomen, so schal desulue beueyde stad vnssen weraftigen luden vnde eren perden kost, how, haueren vnde hoffslach, dewile se in erer hulpe sint, bestellen vnde gheuen, men en yewelik van vns steden schal den synen, de se also gesund heft, tzoldie besorgen vnde vor venecknisse vnde perdeschaden gud wesen. Neme ok de bestalde stad vromen in ethene, dat schal to der bestalden stad kokene behoff bliuen; men nemen se vnde de vnssen in vangenen vnde an dingetalen vromen, de vrome scholde vns allen to gude komen na antale weraftiger lude to perde, de en jewelik stad van vns steden darmede hedde. Were auer jenich stad van vns vorscreuenen steden, de der beueyden stad also verne affgelegen were, dat se der nene hulpe mit weraftigen luden, dat kentlik were, don konde, edder eft en stad der anderen na gelegenheyde opembare hulpe mit weraftigen luden nicht don en mochte, sodanne stad edder stede scholen der bestalden stad vor elken wapent, den se in der vorscreuenen wise an hulpe solden senden, tom maente VI

mark lubesch hantreken vnde betalen. Vnde de stede, de der beueyden stad sint belegen, de scholen der truweliken to hulpe komen. Wurde auer der beueyden stad vurderer vnde starkerer hulpe noet vnde behoff, dar scholen de belegenen stede vnde ok de beueyde stad, oft se kan, tosamende komen vnde vnder sijk dat ouerspreken vnde vorhandelen, wo se sijk in sodaner hulpe bij der bestalden stad denne willen holden vnde hebben. Vortmer, weret dat lichtuerdige gesellen, de vnbeslotet weren, vns, den vnssen, den copman edder ackerman mortbranden, roueden edder beschedigeden, darenbouen dat men en ere vnde rechtes plegen wolde, welker stad dat schege, were de des van vns begherende, den edder de vptoholdende, dem scholden vnde wolden wij also doen vnde de vpholden vppe recht, vnde der stad, der des noet were, truweliken darane bijstan vnde darto vorderinge eres rechtes behulpen sin, so wij best konden vnde mochten, wan vns edder vnsserm welken dat van der beschedigeden stad witlick gedaen vnde de namaftich gemaket worde vnde dat van vns sampt edder besundern geesschet worde. Vortmer alse etlike vorkarde lude darna bestan, dat se twydracht, vplop vnde vorstorunge der stede rede in den steden menden to donde, welk vnsser dat vorneme, hemelik edder openbar, de scholde vnde wolde der stad, der dat negest belegen were, dat tho weten don, vnde de stad scholde mit vns andern steden, de se erst darto hebben mochten, van stund darinne arbeyden, dat de twidracht bigelecht edder vpgeuangen werden mochte, dat dar nen schade vurder aff en scheghe. Weret ok, dat God affkere, dat sulke lude wat angehauen hadden, so scholden vnde wolden wij doch darbij rijden, mẽr schaden to bewarende vnde dat to richtende, eft wij konden. Weret ok dat dar dwank vmme nót were, so scholen vnde willen wij alle darto helpen, datme sodane vpsetters in der stad so dwinge, dat yd to ener beteren wise vnde to redelicheit kome. Geschege edder vpstunde dat ok van luden, dede gilden hadden in ener stad, edder van ichteswelken gildebroderen, se weren we se weren, sampt edder besundern, de scholden der inninge vnde gilde auestan, also dat se van eres werkes wegen nene gilde in vnssen steden mer besitten noch hebben scholden, jodoch dat de innynge bij sijk sulues vmme der missedaet willen nicht schal vorstoret sin. Wurde ok jement vmme sodanne missedaet vordacht vnde schuldiget, de schal zijk des vnschuldich maken, alse zijk ymme rechte dat gebort. Worde he auer vorvluchtich vnde zijk des nicht vnschuldich maken wolde, den en scholden noch en wolden wij in vnssen steden nicht husen noch hegen vnde ok em vordernisse doen, so vere alse dat der stad, dar he ingekomen were, van der

stad wegen, dar he de vndaet beghaen hadde, vorkundiget worde. Weret ok dat desser stede vorbenomed jenich mit weme were in sunderliker vordracht vnde vorbuntnisse, de vor desser vorenynghe vnde vorstrickinge gemaket were, darmede scholde desse vordracht vnde enynghe, vnde ghenne mit desser, bliuen vngebroken, so doch dat de stad, de also mit weme in vorbintnisse sete vnde were, den anderen steden sampt edder besunderen dat also holden, so se dat van en weddervmme gerne wolden nemen, ane alle geuerde. Ok scholen desse stede sampt edder besundern mit nemende vordracht edder bintnisse angan vnde maken, darmede vnsse vordracht worde gekrenket, al de wile de wart, van date an desser scrift, ane geuerde. Ok willen vnde scholen van den heren, fursten etc. vnde eren hulperen, de jemende van vns steden in vorscreuener wise ouervallen wolde edder oueruille, mit reschupe, spise vnde luden nene hulpe doen. Were ok dat wij alle edder en deel van sulker vorgerorden hulpe vnde tohopesate to vnwillen efte veyde qwemen, so schal de beueyde stad sijk nicht sonen, wij sin dergelijk in der sone mede bedegedinget vnde begrepen. Wolde vns ok yemant desse vnsse gudlike tohopesate vnde vordracht vorwiten vnde vns darvmme haten efte veyden, des schole wij alle, dem weddertostande, bij enander truweliken bliuen na vnssem vormoge vnd vnsser en schal dem andern in desser frundliken vordracht alle ding truweliken to gude holden, ane geuerde. Vnde weret dat jenige van vns steden, de in desser frundliken tohopesate sint begrepen, brokaftich worde gevunden, dat scholen de houetlinge desser dryer dordendele samptliken richten na gebore. Welke voreninghe vnde tohopesate angan schal vppe sunte Michaelis dage negest kamende vnde waren darna dree jar vmme en jar na dem anderen volgende sunder myddel, vnde en half jar touoren, er desse vorscreuenen dre jar vmme kamende werden, scholen vnde willen wij vorbenomeden stede tosamende kamen vnde vns darup bespreken, efte wij desse endracht vnde tohopesate annamen vnde holden willen to lengeren jaren. To merer tuchnisse vnde kenntnisse der warheit so is desser scrifte dree al enes ludes, de ene vthe der anderen gesneden, der en bij vns van Lubeke, de andere bij vns van Hamborch, de dorde bij vns van Meydeborch van wegen aller stede vorscreuen is wol vorwart. Gheuen to Lubek, int jar vnsses heren Jhesu Cristi nach siner gebord dusent verhundert drevndevertich, des vridages na Decollacionis sancti Johannis Baptiste.

Nach einer von dem Protonotar Johann Hertze beglaubigten Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

CLXIV.

König Erich empfiehlt dem Rathe von Lübeck den Ritter Otto Snaff. 1443. Sept. 7.

Vnsen vruntliken grut mit saliger woluard in Gode tovoren. Leuen vrunde. Is sake dat vnse leue truwe her Otte Snaffs, riddere, wert nw ouer winter dar bij juw bliuende, zo bidde wij juw, dat gij willen em vmme vnsen willen in juwer bevelinge vnde leue laten wesen, so dat em nemende ney(n) walt edder vnrecht en deyt. Dar do gij vns leue vnde to danke ane, welk wij ok in geliken saken gerne vorsculden, wor wij konnen vnde mogen. Hirmede beuele wij juw Gode. Sriptum in castro nostro Wijsborgh, (in) profesto Natiuitatis beate Marie virginis, nostro sub secreto, anno Domini MCDXLIII°. In propria persona.

Aufschrift: Den -- — -- vnde ratmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem, als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CLXV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem König Erich, dass er Boten an König Christoph gesandt habe, sendet eine Abschrift seiner Erklärung und empfiehlt sich und die Städte dem Könige. 1443. Sept. 10.

Illustrissimo Erico, regi Dacie.

Beredicheit etc. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Alse latest verleden juwer kungliker gnaden sendeboden, mit namen de gestrenge her Otte Snaffs, ritter, vnde de ersame her Johan van Elten, ratman to Wisbu vp Gotlanden, her Wilhelm van Caluen, vnses rades borgermester, vnde her Jacop Bramstede, vnses rades medecumpan, vns juwer kungliken gnade werue, de gy ene muntliken hadden beuolen, hebben ingebracht vnde to kennende geuen vnde dergeliken juwer gnaden breff an vns vnde andere mer stede gescreuen ok inneholt etc., hebbe wij odmodichlijken entfangen vnde wol vernomen, worto wy vnsen vlitigen willen hebben bewiset vnde hebben darvmme de vorscreuenen her Wilhelme vnde her Jacope to dem heren koninge Christoffere vnde to der rike rederen gesant, de juwer gnaden werue vnde medevtscriffte juwes breues an se hebben gebracht vnde ok muntliken mit ene hebben vorwordet vnder velen handelingen vnde vlitigem arbeide, also dat de here koning Cristoffer vnde der rike redere, de do by eme to Kopenhauen weren, vnsen erbenomeden sende-

boden een muntlik kort antwort wolden beuelen, dat doch vnsen sendeboden so gutlik nicht en duchte wesen, dat se dat to sik nemen wolden, vnde vnder mer reden, so dat se sik des wereden vnde begereden, wes koning Cristoffer vnde der rike redere ene to antworde geuen wolden, dat se ene dat in scrifften vnder koning Cristoffers segele mit sinen breue besegelt geuen an eren rat to Lubeke, dar sik koning Cristoffer do in gaff vnde hefft deme also gedan, worvp de here koning Cristoffer vns nu sinen breff hefft gesant by den genanten hern Wilhelme vnde hern Jacope, vnsen sendeboden, darinne he sinen willen scriuet, alse juwe kunglike gnade clarliken mach vernemen in der vtscriffte hirane verwaret,[1] dar mach sik juwe gnade na weten to richtende. Vnde, gnedige leue here, mochten vnse erbenomeden sendeboden by koning Cristoffer vnde der rike rederen mer gudes hirinne hebben gedan, dat juwen kungliken gnaden to gude vnde behegelik were, dat hadden se gerne gedan etc. Vorder, gnedige here, alse juwe kunglike gnade vns screff in eme andern juwem breue, darinne is ene vtscrifft juwes breues an vns stede Lubeke, Hamborch, Luneborch, Rostock, Wismer vnde Stralessund ludende van juwer gnaden wegen vp den hochgeborn fursten vnde hern, hern Barnimme van Bard, juwen veddern, vnder mer worden etc., den gy to vns steden senden van juwer vnde aller juwer vedderen der Stettinschen heren hertoghen vmme de suluen weruen vnde sake, vnde juwe gnade biddet, dat wy eme vullenkomen louen, wes he vns nu berichtende wert, gelik efft gy suluen mit vns spreken, dat schole ok van juwer vnde aller juwer vedderen wegen by vuller macht bliuen etc.: gnedige leue here, daraff wy noch nichtes en hebben vernomen, doch hebbe wy vnse bodeschopp by vnsen vrundes den vam Stralessunde darvmme gehat, vmme to wetene, efft desulue here hertoge Barnym na juwer konigliken gnaden scriuende by vns vnde desse stede in kort dechte to komende. So scriuen vns de vam Stralessunde, dat ere here nicht bynnen landes en is, hirvmme en kone wy juwen gnaden van der wegen noch nichtes entlikes verscriuen, alse juwen kungliken gnaden des de ersame Johan van Elten erbenomed alles dondes darvan vorder wol kan muntliken berichten. Vnde, gnedige leue here, wor wy juwen kungliken gnaden vnde den juwen vorder to denste vnde to willen mogen sin, dar sallen vns juwe kungliche hochwerdicheit vnde de juwen jo gudwillich ane vynden, vnde wy bidden juwe kunglike gnaden, dat gy vnde de juwe vnser vnde desser stede vnde des

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Th. 3, № 25.

copmans gnedige here vnde beschermer wesen an eren lyuen vnde gudern, wor ene des nôt vnde behoff is. Verdenen wy vmme desulue juwe kunglike hochwerdicheit vnde de juwen gerne, wor wy moghen, de Got de here vnde de koning der ewigen ere frysten vnde behoden wille to langen saligen tiden wolmogende vnde gesund. Screuen etc., ingesegelen etc., feria tercia post Natiuitatis Marie, anno etc. XLIII°.

Juwer kungliken gnaden willigen[1] denere,
borgermestere vnde rat der stat Lubeke.

Nach dem Concept auf Papier.

CLXVI.

Auslösung aus der Gefangenschaft der Grafen von Oldenburg. 1443. Sept. 14.

Peter Steen, Hinrik van dem Wege van Thorn, Remmert Vlenhôde van Brunswik vor dem boke hebben bekant, dat Hans Schele, borger tho Lubeke, vmme erer bede willen hebbe gelouet vor IIII^{c} rinssche gulden vor Hermen Jebing vnde Danele Cuntzen, de gevangen sitten to Oldenborch, so verne efft se vor de IIII^{c} gulden effte mynre erer gevengnisse mit der orueyde van bissope[!] Clawese to Delmenhorst vnde van junchern Kersten, greuen to Oldenborch, vnde sinen brodern qwyt vnde los werden, so louen de vorscreuenen Peter Steen, Hinrik van dem Wege vnde Remmert Vlenhôde mit eren eruen vor dem boke mit samender hant Hanse Schelen erbenomed mit sinen eruen van der loffte wegen der IIII^{c} rinschen gulden effte mynner gensliken schadelos to holdende.

Nachtrag: Anno etc. MCCCCXLIIII, Ephyfanie Domini, Johannes Schele prescriptus coram libro recognouit, se a Petro Stene antedicto IIII^{c} florenos rynenses subleuasse et recepisse.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Exalt. Cruc.

CLXVII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, eine Zusammenkunft der Städte entweder in Rostock oder in Stralsund zu veranstalten, an der auch die Herzoge von Pommern theilnehmen würden. 1443. Sept. 17.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij alletid gudes vormogen. Ersamen heren, guden vrunde. Alse gi vns latest vorscreuen vnde begherden van

[1]) Die beiden Worter odmodigen vnde stehen in dem Concept vor willigen, sind aber ausgestrichen.

vns vnder anderen worden, juwer ersamheit to benalende, wes wij kreghen to wetende van vnsem landesheren alse van den werffen, dede syne herlicheid in Dennemarken etc. geworuen hefft etc., dar wij juwer leue do weder up screuen, alse juw wol mach vordencken, aldus is id nv, dat vnse vorbenomede landeshere mit synen vedderen, den hochgeboren vorsten vnde heren, hern Wartislaue vnde hern Barnym, hertogen to Stettyn etc., up dallingh was mit vns tor stede. Vnde desse heren alle dré begherden vnde beden vns, juwer ersamheid to scryuende ere meninge, dat se de vorberorden werffe, wes vnse landesheren van erer aller wegen in Dennemarken vnde Sweden geworuen heft, juw vnde vnsen vrunden van Hamborgh, Rozstok, Wismar vnde Lunenborg vnde vns, den de credencie vnde de werffe, de em darup synt mededân, to ludet, gerne wolden inbringhen vnde mundliken berichten. Vnde begherden ok vortan gantz hochlik, dat wij vorbenomeden stede darvmme wolden tosamende komen vnde wesen bynnen Rozstok edder mit vns tor stede bynnen vnser stad, alse dallingh ouer dren weken, dat nomlik is des dinxstedages vor Dionisii daghe negest komende, vnde dat gi denne darsuluest willen darmede yegenwardich vnde tor stede hebben de erliken sendeboden des irluchtigen hochgeboren vorsten vnde heren, hern Erikes, koninges to Dennemarken etc. Dar willen denne de erbenomeden vorsten vnde heren vp desulue tid ok yegenwardich tor stede wesen vnde willen vns steden aller stucke vnde werffe van derwegen berichten vnde vorhandelen ok vurder mit den erliken vorbenomeden sendeboden vnde mit vns steden, wat nuttest vnde best gedan sy tom menen besten. Begheren, leuen heren vnde vrunde, dat gi desset vnde dessen upgenomenen dach, wor juw de stede ene euenst kumpt, den andern steden ane sumend vorscriuen willen, dat se yo de eren vulmechtich up de tid mede tor stede hebben vnde schicken sunder vorleggend, oft id God geuen wolde, dat id darmede komen konde to guder endracht vnde sate all vmme. Vnde bidden vns desses vorscriuende en enked andword, dar sik vnse vorbenomeden heren vnde wij mogen weten na to richtende. Screuen des dinxstedages up Lamberti, vnder vnsen secret, anno etc. XLIII°.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, eren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

Digitized by Google

CLXVIII.

Die Vorsteher des Heil.-Geist Hospitals urkunden über Verwendung einer ihnen durch testamentarische Verfügung des Johann Holste überwiesene jährliche Rente von 6 m℔. 1443. Sept. 28.

Wy Johan Clingenberch vnde Johan Colleman, borgermeistere vnde vormunder der kerken des Hilligen Geystes bynnen Lubeck, bekennen yn dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, apenbar betugende vor vns vnde vnse nhakomelynghe, dat vns van dersuluen kerken wegene yn der stadt boke thogeschreuen synth sosz marck erfflycker renthe, belegen in Hans Palinges huse vppe deme Loberghe, de salige Johan Holste tho der ere Gades in syneme testamente gegeuen hefft, mechtych by deme rade lyggende, vnde myt wetenheyt her Gerdes van Mynden vnde her Bertold Wytikes dar yn gekamen in sodaner boschedinge, dat wy vnde de mester des Hilligen Geystes kerken, de thor tydt ys, van der vorschreuen renthe scholen vnde wyllen yewelckes yares geuen den presteren, de tor tydt lesen tho dem altare sunte Elseben yn der norder syden liggende, alse men geyt in dat seeckhus, dar twe ewyge missen thogelecht synt, de ene gemaketh van zeligen Hinrick Holsten nalatenen guderen, vnde de anderen hebbet gemaket Johan Colleman vorbenomet, Cordt Brant vnde Hermen Colleman tho salicheyt erer selen, de twe mark vp alle hochtydt Passchen vmbeworen tho betalende, dar de prester was vor kopen scholen ouer eren missen tho deme suluen altare tho bernende. Ock schole wy vnde wyllen vnde vnse nakomelynghe van der vorschreuen renthe der kerckfrouwen tho deme Hyllygen Geyste geuen vnde enthrichten vppe alle Pasche feste twe marck, dar mede se kopen schal wyn vnde oblaten, darvan tho plegende den vorgerorden twen presteren tho deme vorbenomeden altare, wan se missen leset, so vele alse en des behoff ys, vnde wes bauen er behuff van deme wyne vnde oblaten auerlopt, dat schal se delen tho den anderen altaren yn dersuluen kerken, de missen darmede tho holdende, so verne alse men darmede langen kan vnuormynret, vnde de anderen twe marck van der vorschreuenen rente yarlix auerbliuende scholen kamen yn de kokene des huses tho deme Hylligen Geiste, tho behoff vnde brukinge der armen darsuluest vp den bedden lyggende, tho troste vnde salicheit Johan Holsten sele, de desse rente yn Gades ere dartho gegeuen hefft. Desse vorschreuen stucke laue wy vormunder vnde mester des Hilligen Geistes kerken vorbenomet vor vns vnde vnse nakomelynghe, tho der ere Gades in guden truwen stede vnde vaste tho

holdende tho ewygen tyden, sunder alle argelyst, vnde ane alle behelpynghe yenyges rechtes. Des tho groter bekantnisse vnde bewarynge hebbe wy des Gadeshuses ingesegel myt vnser vormunder yngesegelen eyndrachtlycken vnde wetende henget laten an dessen breff. Gegeuen nha Gades borth verteynhundert vnde darna yn deme drevndeuertygesten jare, vppe den auent des hyllyghenn ertzeengels sunte Michaelis.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Das des Heil.-Geist Hospitals ist rund, 4,5 Ctm. Es zeigt ein rückwärts schendes Gotteslamm, vor dem ein Kelch steht. Umschrift: + S' SCI SPIRITVS IN LUBECK *Joh. Klingenberg und Joh. Colmann s. Siegel des M.-A. Heft 10 p. 87 und 38. Ersteres ist sehr verletzt.*

CLXIX.

Auslösung aus dem Gefängniss durch Bürgschaft. 1443. Sept. 29.

Hinrik Hageman, een schepestymmerman, Eggert Hammenkroger in der Marlefsgrouen, Hans Smyt in der Marlefsgrouen vnde Laurentz Lodige in der Prooncanerien straten vor dem boke hebben bekant, dat se van den heren, dem rade to Lubeke, hebben geborget van eren tornen vnde sloten Laurentz Lentzeken vnde Marquarde Grellen aldus, wanner de heren, de rad to Lubeke, van ene de vorscreuenen Laurentz Lentzeken vnde Marquard Grellen wedder in esschen in ere torne, so lauen de erbenomeden Hinrik Hageman, Eggert Hammenkroger, Hans Smid vnde Laurentz Lodige mit eren eruen mit samder hant den heren, dem rade to Lubeke, de erbenomeden Laurentz Lentzeken vnde Marquarde Grellen in ere torne vnde slote, dar se se vt geborget hebben, leuendich edder dot wedder intobringende.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Michaelis.

CLXX.

König Christoph zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er auf einen Brief des Römischen Königs direct antworten wolle. 1443. Oct. 5.

---

[1]) Nach einer Inscription vom 21. Sept. (Matth.) 1443 haben in ganz ähnlicher Weise Grote Clawes, Tideke Grote und Jaspar Grabowe die Freilassung des Tideke Blide, Krügers in Cronsforde, von dem Rathe erlangt; in gleicher Weise am 8. Sept. (Nat. Mar.) Volken Petershagen, Claus Gerstede, Hermann Busch und Hinrik Oding die Freilassung von Hans Wichmann, Werneke Bussche, Claus, Hinrich Kolings Knecht, und Heinrich, Petermanns Knecht.

Digitized by Google

Cristoff, von Godes genaden der rike Denmarken, Sweden vnd Norwegen, der Wenden vnd Gotten etc. koning, palzgrafue by Rin vnd hertoge in Beyern.

Vnser fruntlichen grott touoren. Leuen besondern. Alz gy vns des durchluchtigen fursten, vnses leuen bruders, des Romischen koninges breffue by juwe boden gesant hebbett vnd vns weddervmme gescreuen, dat wy weh gescreuen hatten, solche vnser meynung vnd antwort van vns tzu entfahen vnd an en wedder schikken vnd senden, hirvmb, leuen frundes, thu wy juw to wetten, dat wy vnser egen bodescap mit vnser antwort to deme vorscreuen vnserm leuen broder schiken vnd senden wollen sunder togering vnd danken fruntlichen ewr bodescap antwort vnd guden willen vnd wollen dat gern vmme juwe vorsculden. Geben in vnseme slotte to Koppenhagen, an sunabent na sunte Michels tag, im XLIII jar.

Aufschrift: Den — — der statt tzu Lubke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedruckten Siegels.

CLXXI.

Der Rath von Wisby ersucht den Rath von Lübeck, unter Dankbezeugung für die bisherigen Bemühungen, auch ferner dahin zu wirken, dass Friede geschlossen werde und dem König Erich sein Recht widerfahre. 1443. Oct. 9.

Vnse vruntliken grothe mit vormogen alles gudes in Gode tovoren. Ersamen leuen heren. Wij danken juwer erboricheit vruntliken, dat gy vmme vnses gnedigen heren koning Eriks willen vele vnde kostel arbeyde gehad hebben mit dem heren Crystoffer vnde der rijke rederen in weruen vnde beuelen vnses genedigen vorbenomeden heren, des wij nu wol vornomen hebben, dat it noch tor tijt op nine punte gekomen is, dat to jenigen vrede konne dregen, des doch leyder manich man in vnvorwynliken vorderffliken schaden kumpt, als juwe vorsichticheit wol erkennet, dar jo God vor sij, dat it aldus to langer tijt stan scholde, als it noch steit, dat were sunderlix vnse vorderff, als wij oek juwen erliken sendeboden, hern Wylhelm van Caluen vnde hern Jacob Braemsteden, wol berichtet hebben, wen de zeevarende man beschediget werd in dessem krijge, dat is vnser stad vorderff. Nadem, ersamen leuen heren, wij jo mede en lijt van der henze sint vnde hebben dar in erliken saken wente herto mede besetten,

so gebort juwer vorsichticheit jo bylliken, vns to betrachtende, so dat wij vnvor(der)uet blyuen, wente allent, wes wij doen vnde gedaen hebben by vnsem genedigen hern koning Erik, dar gebort vns van eren wegen nicht myn by to doende, als juwe vorsichticheit wol erkennet, dat men sine genade jo to redeliken antworde mochte komen laten. Waromme, ersamen leuen heren, wij juwe vorsichticheit vruntliken biddende sint, so wy vruntlikest mogen, dat gy mit juwen wijsen raede vnde mit den heren vnde forsten dar by juw besetten vnde mit den erborn vt den steden dit noch bearbeyden, also dat eyn stede vrede begrepen werde tuschen beyden heren vorbenomed, ap dat to vrede vnde genade drege vnde nicht to krijghe, vnde ock dat vnsem genedigen hern gelijk offt recht wedervaren moge. Desses breues en gutlik bescreuen antword begere wij van juwer leue weder mit den ersten. De almechtige God spare juwe vorsichticheit gesund vnde salich to langen tijden. Gescreuen vnder vnser stad secret, an sunte Dyonisii dage, anno XLIII.

Raedmanne der stad Wysbu vpp Godlande.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde raedmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden vrunden, mit werdicheit gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Ein Theil des in gelbem Wachs aufgedruckten Siegels ist noch erhalten.

CLXXII.

Eine Zahlung an den Hofschreiber König Friedrichs III. 1443. Oct. 9.

Lodewigh Greuerode, Hinrik Greuerode vnde Mathias Hinrickesson vor den heren, hern Johan Colman, hern Johan Beren vnde andern mer heren des rades to Lubeke, in vnser leuen Vrouwen kerken in des rades capellen vnde vor deme boke hebben bekant, dat se vnde ere eruen mit samender hant syn scüldich hern Johan Brakfogele, vicario in vnser leuen Vrouwen kerken to Lubeke, Hermanno vamme Hagen, des rades to Lubeke scriuer, vyfhundert rinssche gulden, alze de veer korfursten am Ryne slan, gud van golde vnde zwar genoch van gewicht, to truwer hant des erbaren her Johans Giselers, des irluchtigesten fursten vnde heren, hern Friderichs, Romisschen koninges etc., hofscriuer, vnde synen eruen vp des hilgen Cristus auent to Wynachten nu ersten komet den erbenomeden hern Johan Brakuogele vnde Hermanne vam Hagen vnbeworen to betalende in ener summen bynnen der stad Lubeke. Vortmer

Mathias Hinrikesson mit sinen eruen vor dem boke hefft gelouet Lodewigen Greueroden, Hinrike Greueroden vnde eren eruen van dem vorscreuenen louede gensliken schadelos to holdende.

Durchstrichen am 23. Decbr. (fer. secunda ante Nat. Chr.) 1443.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Dionysii.

CLXXIII.

König Erich bittet Wilhelm von Calven und Jacob Bramstede, ihm bestimmtere Erklärungen des Raths von Lübeck zu verschaffen. 1443. Oct. 13.

Erick, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norweghen, der Wende vnde Gothen koningh vnde hertige to Pomeren.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen leuen vrundes. Alse juw wol vordencken mach, wo gy to vns geschicket vnde gesand weren myt sulken breuen vnde weruen van juwem erliken rade vnde ok mede van Cristoffere etc., so wete wy vns noch een konen vd den breuen noch vd den breuen, den de rad vns sodder der tyd, gy by vns weren, gesand hebben, wo wy de vorstan scholen edder vns darna ichteswes enkendes to richtende. Darvmme, leuen vrundes, bidde wy juw, dat gy wol willen don vnde vorderen dat van vnser weghen an juwe erliken borghemester vnde rades medekumpane, dat wy yo mochten kryghen sulke enkende antworde, dar wy vns mochten ane vorstan vnde enkende na to richtende, vnde dat se vns wolden dat myt dem ersten vnvorsumet benalen, alse wy juw ok en wol to louen. Ok, leuen vrundes, berichtet juwem rade ok, willen ze juw edder jenighe andere van den eren to vns senden, dat se darvpp vordacht willen wesen, dat wy anders varen moghen, wen wy nw to Roststok scholden gedan hebben, alse dat ruchte ys vnde de lude ok seggen in allen jeghenen. Hirmede syd Gode beuolen to langen saligen tyden. Scriptum in castro nostro Wijsborgh, anno Domini MCDXLIII, dominica die post Dyonisii, nostro sub secreto. In propria persona.

Aufschrift: Den — — Wilhelm van Caluen — — vnde Jacob Bramsteden — —.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

Digitized by Google

CLXXIV.

Verhandlung mit Schack Rantzau über gestrandete Güter. 1443. Oct. 21.

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben heren Schacken Rantzouwen vorscreuen vnde geborget gud to wesende van der gudere wegen, de in eme schepe Hinrikes van deme Vlete vor Damen sin bleuen, eft her Schacken mit rechte daraf wes boren moge, dat he hir by den rad hefft gesettet. Der guder tobehoren Hinrik Blomen IIII tunnen heringes, Hanse Syna II leste, Diderke Remyng I last, Brande Sassen ½ last, her Gerd van Mynden X tunnen, Hans Borstelde I last, Hans Ribbenisse X tunnen, Albert Kinde IIII koppern ketele, Godeken Koninge I last, Hinrik Mannol II last, Krumschoken I last, Bertolde Vosse ½ last, Clawes Parkentine XXIII tunnen heringes. Desse vorscreuen hebben de heren, den rad to Lubeke, gelouet vorder schadelos to holdende.

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben vorscreuen hern Schacken Rantsouwen vnde van eme geborget gut to wesende van der gudere wegen, de in schipper Hans Rotgart vor Damen sin gebleuen, effte her Schacken mit rechte darvan wes geboren moge, dar schole he vnvorsumet ane wesen. Dar louen Hinrik Honkesbutel, Hinrik Klockeman, Hinrik van Mynden, Hans Tempelman, Wolter Hauerordes, Hinrik Kyk, Tydeke Wulf mit samender hant den rad schadelos van to holdende.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Und. mil. virg.

CLXXV.

Der Knappe Henneke Rantzau verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hospitals für 500 m℔ eine jährliche Rente von 30 m℔ aus dem Dorfe Behrensdorf unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1443. Oct. 21.

Ick Henneke Rantzowe, knape, wonhaftig to Neverstorpe in dem karspele to Lütkenborch. Bekenne unde betuge apembare in deseme breve vor alle den, de ene seen oder horen lesen, dat ick vor mij unde mijne erven vryes wolberaden modes rechte unde redeliken vorkoft unde upgelaten hebbe unde vorkope, uplate unde vorlate mit kraft deser scrift den ersamen mannen, hern Johann Clingenbarge unde herrn Johann Collemanne, borgermestern der stadt Lubeke, vorstenderen des Hilghen Gheystes kerken, unde deme mestere darsulves vor vijff hundert mark lubesch, de se my an gudeme graven pagimente to mijner noghe wol getellet unde betalt hebbet, de ick vort in mijne unde mijner erven

Digitized by Google

nut ghekeret unde uthegeven hebbe, druttigh mark jarliker ewiger renthe lub. pen. in unde uth mijnen ganzen guderen, hove unde dorpe to Bernstorpe, belegen in dem vorscreuenen kerspele des stichtes to Lubeke, unde in allen eren tobehoringen, bewechlick unde unbewechlick, alse se in eren veltmarken, enden unde scheden begrepen sint, mijt allen ackeren, holten, wischen, weijden unde mijt aller grunt, droge unde nath, mijt alleme rechte unde richte, hogesten, middelsten unde sijdesten, in hals unde in hand, unde mijt aller nuth unde vrijheit, alse mine vorfaren unde ick desulven gudere ye vryest ghehath hebben, nichtes butene to bescheijdende. Unde dese vorscrevene druttich marke renthe scholen unde willen ick Henneke Rantzowe vorbenomed unde mine erven uppe unse eghenen kosten, arbeijt unde eventure den vorbenomeden vorstenderen unde deme mestere des Hilghen Gheijstes kerken to Lubeke unde eren nakomelingen to dersulven kerken unde der armen behoeff, de men dar holt und spiset uppe den bedden, vruntliken betalen unde entrichten binnen der stad Lubeke alle jar in den achte dagen sunte Martens des werden bijschuppes, unvertogert unde unbeworen, eer wii jeniges dinges tovoren darave bruken ofte nethen. *(Es folgen die üblichen Bestimmungen über die eventuelle Befugniss die Rente zu pfänden, und über den Rückkauf).* Alle dese vorscreuene stucke unde islick by sick love ick Henneke Rantzowe vorbenomed vor my unde mijne erven mijt unsen truwen medeloveren, alse wij Hertich Reventlo, hern Groven sone to Smolde wonende in deme kerspele Ghickowe, Schacke Rantzowe unde Henneke Rantzowe, olde Keyen sones, unde Clawes Rantzowe her Schacken sone, knapen, loven unde seggen vor uns unde unse erven mit deme sulven Henneken Rantzowen unde mijt synen erven ungescheden myt sameder hand unde islick vor vns alle de vakenomeden vorstendern unde mestere des Hilghen Gheestes kerken to Lubeke, jegenwardigen unde tokomenden, unde den gennen, de desen breff hebben myt eren willen, se sin gheestlick edder werlick, in guden truwen unde mijt gantzeme loven stede vast unde ungeseriget to holdende in aller wise, alse vorscreven is, unde nenerleye insage ofte ergenlist unde ock nener uthneminge were ofte helpinge darjegen to brukende ofte to netende, darmede dese kopwaringe unde betalinge ofte dese breff mochte gekrenket edder braken werden van jenigen saken offte anvalle na eschinge unde betalinge gheestlikes unde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe wy hovetmann unde medelovere alle vorbenomede vor uns unde unse erven myt gudem eendrachtgen willen unse ingesegele witliken henget an desen breff. Ghegheven na Gades borth

Digitized by Google

veerteynhundert jar und darna in dem dree unde veertigesten jar, uppe den dach der werden hilgen Elven dusent megede.

Nach einer Abschrift in einem Copiarius des Heil.-Geist Hospitals vom J. 1529, Fol. 46.

CLXXVI.

Adolph, Herzog von Schleswig, bestätigt den vorhergehenden und zugleich noch einen andern Rentenkauf. 1443. Oct. 23.

Wy Aleff, von Gotts gnaden hertoge to Sleswick. Don witlick in dessen breve alle den, de ene zeen edder horen lezen, apenbar betugende, dat in vnser vnde vnses rades jegenwardicheit wesende vnse leue getruwe Henneke Rantzouwe, to Neverstorpe wanende, heft myt vnser vulbort vnde behegelicheit vor sick vnde sine eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vorlaten den ersamen Johanne Klingenberge vnde Johanne Kollemanne, borgermesteren der stad Lubeke, vorstenderen des Hilghen Ghestes kerken, vnde deme mestere darsulues vor dusend marck lubesch, de se eme, alse he vor vns bekannde, an gudeme grauen pagimente to siner noge wol getellet vnde betalet hebbet vnde in sine vnde siner eruen nuth gekomen sint, sosztich marck jarliker rente lub. pen., alse in vnde vth sinen gantzen guderen hove vnde dorpe to Bernstorpe, belegen in deme kerspele Lütkenborg, druttich marck jarlikes vnde in sinem dorpe vnde gude to Wendrop in deme kerspele to der Hansunen liggende ock druttich marck jarlikes vnde in allen dersuluen gudere tobehoringen, bewechlick vnde vnbewechlick, droge vnde nath, alse se in eren enden vnde scheden begrepen sint, myt alleme rechte vnde richte vnde myt aller nuth vnde vryheit, alse syne vorvaren vnde he desuluen gudere je vriest gehad hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorscreuen sosztich marck rente scholen vnde willen Henneke Rantzouwe vorbenomet vnde sine eruen vppe ere egenen koste, arbeyd vnde euenture den benomeden vorstendern vnde mestere des Hilghen Ghestes kerken to Lubeke vnde eren nakomelingen to dersuluen kerken vnde der armen behueff, de men dar holt vnde spyset vppe den bedden, vruntliken betalen vnde entrichten bynnen der stad Lubeke alle jar in den achte dagen sunte Mertens des werden byschuppes vnuortogert vnde vnbeworen. He schall ock myt sinen eruen vnde medeloueren densuluen vorstendern vnde deme mestere vnde eren nakomelingen desse vorscreuen gudere vry holden van aller beswaringe vnde en der voresprokenen rente vnde houetsummen rechte darane waren, beschermen vnde ent-

Digitized by Google

weren vor aller ansprake vnde bewernisse eines jewelken myt steder vnbrakeliken holdinge aller articule vnde beschedinge, de in beyden kopbreuen en darup vorsegelt begrepen sint. Hyrvmme wy Aleff, hertoge to Sleswick ergenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vulborden, vestigen vnde mechtigen vmme Henneke Rantzouwen leue willen desse vorkopinge vnde kop vnde alle artikele der breue darup gegeuen vnde besegelt vnde begheuen vnde vplaten den vorsprokenen vorstendern vnde deme mestere des Hilghen Ghestes kerken to Lubeke, jegenwerdigen vnde tokomenden, vnde den witliken hebbern desser breue myt eren willen rente vnde houetsumme vorbenomet qwyt, vry vnde vnbeworen in den vorscreuenen guderen to hebbende myt craft desser schrift, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen nicht darane to beholdende, men mene lantwere vnde was dat mene lauth deydh. Doch hebbet ze Henneken Rantzouwen der frundschoppe geghunt, dat he vnde sine eruen, dewile se leuen vnde waren, vnde na erer aller dode wy vnde vnse eruen vnde nakomelinge, yft dat tu vns queme, de helffte desser vorsprokenen rente myt deme euen kopbreue vnde de andere helffte myt deme anderen kopbreue alle jar in den achte dagen sunte Mertens, yslike helffte vor vyffhundert marck lub., wedderkopen mogen, densuluen vorstendern vnde dem mestere des Hilghen Ghestes kerken to Lubeke vnde eren nakomelingen, de tor tyd sint, vnde den hebberen desses breues mit eren willen nogafftige vnde vnbeworene betalinge to donde bynnen der stad Lubeke van allen dingen vnde en den wedderkop in den achte dagen to Pinxten touoren witliken to vorkundigende sunder argelist, insage vnde behelpinge jeniges rechtes. Vnde wanner en de helffte der rente wedderkoft ward, so scholen de vorstendere vnde de mester des Hilghen Ghestes kerken, de tor tyd sint, den kopbreff vp dat gut ludende, dat denne myt der helffte afgetoget warth, vruntliken weddergeuen vnde eren qwitebreff darup bezegelen, dar de vorkoper vnde sine eruen vnde nakomelinge ane vorwaret sind. To groterer betuchnisse desser vorscreuenen vnser vulbort vnde bescherminge is vnse ingezegel myt vnseme hete vnde willen witliken gehangen an dessen breff. Gegeuen na der borth Christi veerteynhundert jar vnde darna in deme dre vnde veertigesten jar, vppe den dag sunte Severini des werden hilghen bischuppes.

Nach einer Abschrift in dem Copiarius des Heil.-Geist Hospitals, Fol. 49, auch gedruckt in der Zeitschr. der Ges. für die Gesch. der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg Bd. 2, S. 159.

CLXXVII.

Der Rath von Lübeck berichtet dem Könige Erich, dass er ihm andere Briefe König Christophs, als die gesandten, nicht habe schicken können, äussert sich auch über die Verhandlungen mit Herzog Barnim. 1443. Oct. 28.

Erico regi Dacie.

Beredicheit etc. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. De ersamen her Wilhelm van Caluen, vnses rades borgermeister, vnde her Jacop Bramstede, vnse mederadescumpan hebben vns laten lesen juwen breff, den juwe kunglike gnade nu an se hefft gescreuen, darinne gy sundergen scriuen, gy en weten jw noch en konen vte den breuen, noch vt den breuen, de wy juwen kungliken gnaden by her Johan van Elten gesand hebben, wo gy de vorstan scholen edder gy ju ichteswes enkedes darna to richtende etc., hebbe wy to guder maten wol vernomen vnde bidden juwe kunglike gnade darvp weten, also do de vnse van juwen gnaden weddervmme by vns qwemen, mit juwer gnaden breue an vns vnde andere mer stede gesant, dar juwe vorbedinge vnde den dach, den juwe gnade beleuede, clarliken inneholdende was, mit welkem juwer gnaden breues vtscriffte wy de erbenomeden her Wilhelme vnde her Jacope by den heren koning Cristoffer vnde sine redere to Kopenhauen sanden, vmme to vorarbeidende alsulken dach, alse juwe gnade beleuet hadde, vnde antworden eme vnde des rikes rederen auescrifft juwes breues vnde vnder velen reden vnde manigher besprake wolde vnsen sendeboden koning Cristoffer een muntlik antworde geuen, dat vnsen sendeboden so gutlik nicht en duchte wesen, dat se dat to syk nemen wolden, men vnse sendeboden begereden, dat he ene sin antworde in scrifft vnder syme ingesegele ouergeuen wolde, deme koning Cristoffer also dede. Dat hebben vnse erbenomeden sendeboden by vns gebracht, darvan wy juwer koningliken gnaden vtscriffte by her Johan van Elten vorder hebben gesant, dar juwe kunglike gnade wol vt merken kan, dat de vnse dat to nynen dagen bringen en konden. Vnde konde wy vnde vnse erbenomede sendeboden mer gudes darinne hebben gedan, dat hadde wy vnde se gerne gedan. Vurder, gnedige leue here, so hadde nu in kort vorleden de hochgeborne furste vnde here hertoge Barnym de jungere vns vnde mer steden enen dach to Rostocke wesende toscreuen vmme de zake vnde werue juwe gnaden andrepende, dar wy vnse sendeboden to scikket hadden, de bet tor Wismer weren komen vnde se doch van merklikes anvalles wegen wedder vmmekeren mosten, also dat wy

Digitized by Google

vnde de stede van solleken weruen noch nichtes vornomen en hebben, doch so hebbe wy vmme juwer kungliken gnade vnde vmme des gemenen besten willen gescreuen an vnse vrunde vam Stralessunde, se mit ereme heren hertoge Barnym to vorhandelende, efft sin herlicheit vns juwer gnaden werue, alse juwe breff an vns gesant inneholdet vnde gy eme beuolen hadden, he vns de werue in scrifften auergeuen wille edder enen andern dach mit vns steden darvmme to hope to theende, darvan wy noch nyn antworde en hebben, vnde wes vns to antworde komet, dar wille wy vns gerne na richten, vnde wes wy ok juwen kungliken gnaden vnde deme gemenen gude darinne to vreden denen konen, dar schal vns juwe kunglike gnade jo gudwillich vnde berede ane vynden. Wy beuelen juwe konigliken hochwerdicheit Gode dem heren etc. Datum etc. Symonis etc. XLIII.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

CLXXVIII.

Anspruch des Herzogs Barnim auf Bergelohn. 1443. Oct. 28.

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben gescreuen dem rade tom Stralessunde, se gebeeden, eft ene duchte, dat ere here hertoge Barnym van den gebergeden gudern, de in schiphern Henneken van dem Berge am Darsse sin ghebleuen, de de schipper, schepeskindere vnde koplude suluen geberget hebben, wes van egede, dat se dar denne enen ende mit siner herlicheit van maken, also eft yd ene suluen gulde. Dar willen de heren, de rad to Lubeke, den rad tom Stralessunde schadelos van holden. Hirvore louen den rad to Lubeke vorder schadelos to holdende vor namaninge mit samender hant Clawes Karbouwe, Lodwich Greuerode, Euer Witte, Hans Broling, Hinrik van Ditten, Hermen Seberhusen, Diderik Streuel, Hans Borstel, Hans Tymmerman, her Bernd Snussel, Albert Bemmer vnde Arnd Segeberch.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Sim. et Jude.

CLXXIX.

Quittirung über empfangenen Sold. 1443. Oct. 28.

Clawes Schele, Ludeke Scharlisse, Hinrik Gruf, Hans Huge, Hermen Moller, Hans Kok, Hinrich Vynckel, Olrich Francke, Hinrick Hoyer, Steffen

[1] In ähnlicher Weise ist auch an den Rath von Wisby geschrieben.

Digitized by Google

Nuremberch, Tymme Boer, Jacob van Vtrecht, Henning Krage, Kersten Witte, Hans Seedorp vnde Hans Wulff, de in des rades to Colberch in erem krige vor tzoldener to denste hebben wesen bette vppe dessen dach, vor sik vnde vor ere eruen vor deme boke hebben bekant, dat de vorscreuene rad to Colberge ene to dancke vnde to erer genoge alle soldyegelt vnde alle eren schaden, den se in des rades to Colberge denste in erem krige hebben geleden, vpgeboret vnde entfangen hebben. Vnde dergeliken hebben se van dem ersamen hern Johanne Colman, borgermestere to Lubeke, in ere vorscreuene tzoldiegelt entfangen vertich mark lub. pen. van wegen des erbenomeden rades to Kolberge. Hirvmme de erbenomeden alle mit eren eruen vorlaten den vorscreuenen rad to Colberge, borgere vnde inwonre dersuluen stad Colberge vnde her Johan Colman mit sinen eruen van der wegen van aller vurder maninge vnde tosage gensliken quit vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Sim. et Jude.

CLXXX.

Verpfändung eines auf der Lastadie stehenden Schiffes. 1443. Oct. 28.

Laurencius Waldouwe, tymmerman, vor dem boke hefft bekant, dat he vnde sine eruen sculdich sin meister Isbrande van Sperwolde vnde sinen eruen L mrk. lub. pen. vnbeworn to betalende, darvore he eme en kreyerschip vp der lastadien, alse dat steit, vor dem boke heft vorpandet.

Durchstrichen 1446, Sept. 28. (vig. Michaelis).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Sim. et Jud.

CLXXXI.

Vermiethung eines Hauses. 1443. Nov. 11.

Her Kersten Egkhof, radman to Lubeke, vor sik vnde sine eruen vor dem boke heft bekant, dat he dem erbaren her Johan Vrese, prestere, hebbe gedan sin geuelhus benoren belegen in der Molenstrate by Luder Gerleges huse mit siner boden achter vt tor Duuelstraten belegen vnde andern sinen tobehoringen, to der gantzen tijt sines leuendes her Johan darinne wonende to hure. Darvore her Johan erbenomet deme vorscreuenen hern Kersten vnde sinen eruen jarlikes scal geuen XII mark lub. pen. to hure mit sodaneme bescheede, dat her Johan vor deme boke bekennet, dat he van stund an an dem vorscreuenen

Digitized by Google

huse scal vorbuwen L mark lub. pen. vnde he scal vnde wil dat vorscreuene hus hinden vnde voren an daken, bynnen vnde buten vp sine kost an buweten holden vnde vorwaren, alse des nod vnde behof is. Vnde wes her Johan darane vorbuwet, yd sij ertuast vnde nageluast, dat schal her Kersten vnde sinen eruen to ereme besten bliuen vnde na her Johan dode so schal dat erbenomede hus mit sinen tobehoringen vnde buweten wesen quit vrij vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Martini.

CLXXXII.

Die Wittwe Bertha, Tochter des verstorbenen Volrad von Ritzerau, verkauft dem Cord Brekewold, Bürgermeister in Lübeck, und dessen Sohn Cord für 450 m℔ eine Rente von 27 m℔ aus ihrem Dorfe und Gute Lüchau unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1443. Nov. 13.

Ik Berte, Volrades van Rytzerouwe seliger dechtnisse dochter, wedewe. Bekenne unde betuge openbare in dessem breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my unde myne erven myt wyllen unde vulbord myner leven vedderen Hanses unde Otten van Rytzerouwe brodere rechte unde redeliken vorkoft unde uppelaten hebbe unde vorkope unde uplate myt craft desses breves deme ersamen manne, hern Corde Brekewolde, borghermestere to Lubeke, unde Corde synem zone unde eren erven vor verhundert mark unde viftich mark lubesch, de ze my an gudem groven pagemente to myner noghe wol ghetellet unde betald hebbet, de ik vort in myne unde myner erven nut ghekeret unde utegheven hebbe, soven unde twyntich mark yarliker ewyger rente lub. pen. in unde uth mynem gantzen dorpe unde gude to Luchouwe belegen in deme kerspele to Sanzkeneve des stichtes to Razeborgh unde in allen synen tobehoringen, bewegelik vnde unbewegelik *(u. s. w., es folgen die gewöhnlichen Bestimmungen)*. Wij wyllen unde scholen ok uppe unse eghenen koste en schicken unses gnedigen heren, hern Berndes, hertoghen to Sassen, vulbord unde bestedeginge desses kopes in synen bezegelden breve, dar ze wol ane vorwaret syn, alze en des behuff is, in deme ersten mante darna, alze ze dat van uns essched, sunder vortogheringe unde argelijst. Doch hebben ze my unde mynen erven der vrundschop ghegund, dat wij de vorscreven rente alle yar in den achte daghen sunte Mertens vor viftehalfhundert mark lubesch wedderkopen moghen, densulven hern Corde unde synem zone unde eren erven ofte den wytliken hebberen desses

Digitized by Google

breves de hovedsummen myt der plichtigen rente bynnen der stad Lubek uppe desulven tijd tosamende to betalende myt gudem pagemente, alze dar denne ghenghe unde gheve is, butene bescheden de holen unde clenen penninge. Wij synt ok plichtich en den wedderkop in den achte daghen to Paschen tovoren wytliken to vorkundigende unvorsumet. Alle desse vorscreven stucke unde yslik by sik love ik Berte, saligen Volrades van Rytzerouwe dochter vorben., vor my unde myne erven myt unsen truwen medeloveren, alze wij Hans unde Otte van Rytzerouwe brodere, dersulven vrouwen Berten vedderen, Gherd van Crummesse wonaftich to deme Ankere, Luder Dargytze to Mustyn, Hartwich Parkentyn to Gudouwe unde Hartwich van Crummesse to Clempouwe in deme kerspele to Parkentyn, knapen, loven unde seggen vor uns unde unse erven myt dersulven vrouwen Berten van Rytzerouwe unde myt eren erven unghescheden, myt samender hand unde yslik vor uns alle den vakenomeden hern Corde Brekewolde unde Corde synem zone unde eren erven unde den ghennen, de dessen breff hebben myt erem oft erer erven wyllen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme loven stede, vast unde unbrekliken to holdende in aller wyse, alze vorscreven is, unde nenerleye insaghe ofte arghenliist unde ok nener uthnemynge, were ofte behelpinge daryegen to brukende oft to netende, darmede desse kop, waringe unde betalinge ofte desse breff mochten krenket edder broken werden van yenighem anvalle na esschinge gheestlikes unde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe wij Berte van Rytzerouwe unde medelovere alle vorben. vor uns unde unse erven unse inghesegele eendrachtliken unde wetende henghet an dessen breff. Gegheven na Godes bord verteynhundert yar unde darna in deme dreundevertigesten yare, uppe sunte Brictius dach des werden hilgen bisschoppes.

* *Nach dem Original, an welchem die Siegel mit Ausnahme des des Luder Dargetz noch erhalten sind, im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.*

CLXXXIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den vorstehenden Verkauf.

1443. Nov. 18.

Wii Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engheren unde Westfalen. Don wytlik in dessem breve alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betugende, dat in unser unde unses rades yegenwardicheid wesende de erbare vrouwe Berte, Volrades van Rytzerouwe seliger dechtnisse dochter, wedewe,

Digitized by Google

heft myt unser vulbord unde behegelicheyd unde myt vulbord unde wyllen erer vedderen Hanses unde Otten van Rytzerouwe brodere, unser leven ghetruwen, vor sik unde ere erven rechte unde redeliken vorkoft deme ersamen manne Corde Brekewolde, borghermestere to Lubeke, unde Corde, syneme zone, unde eren erven vor verhundert mark unde vifftich mark lubesch, de ze her, alze ze vor uns bekande, an gudem groven pagemente to erer noghe wol ghetellet unde betald hebbet unde in ere unde erer erven nut ghekomen synt, sovenundetwyntich mark yarliker ewyger rente lub. pen. in unde uth deme gantzen dorpe unde gude to Luchouwe belegen in deme kerspele to Sanzkeneve des stichtes to Razeborgh unde in allen synen tobehoringhen bewegelik unde unbewegelik, droge unde nat, alzet yn syner veltmarke enden unde scheden begrepen is, myt alleme rechte unde richte unde myt aller nut unde vryheid, alze ere vorvaren unde ze datsulve gud ye vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Unde desse vorscreven sovenundetwyntich mark rente scholen unde moghen Cord Brekewold vorben. unde Cord syn zone unde ere erven alle yar in den achte dagen sunte Mertens edder darna, wan en dat beqveme is, uth densulven guderen boren, vorderen unde entfangen unvortogert unde unbeworen van der ersten vnde besten pacht unde hure yarlikes daruth komende. De vorben. vrouwe Berte unde ere erven unde medelovere scholen ok densulven Corde Brekewolde unde Corde synen zone unde eren erven desse vorscreven gudere vry holden van aller beswaringe unde en der voresprokenen rente unde hovedsummen rechte darane waren, beschermen unde entweren vor aller ansprake unde bewernisse enes yewelken, myt steder unbrekliken holdinge aller articule unde beschedinge, de in deme kopbreve en darup besegeld clarliken begrepen synt. Hyrumme wij Bernd, hertoghe to Sassen erghenomet, vor uns unde unse erven unde nakomelinge vulborden, mechtigen unde stedigen umme der vorben. vrouwen Berten van Rytzerouwe leve wyllen desse vorkopinge unde kop unde alle articule des breues darup ghegeven unde besegeld unde beeghenen unde uplaten den voresprokenen Corde Brekewolde, borghermestere to Lubeke, unde Corde, syneme zone, unde eren erven unde den wytliken hebberen desser breve myt eren wyllen rente unde hovedsummen vorescreven qviit, vry unde unbeworen in den vorscreven guderen to hebbende myt craft desses breves, uns unde unsen erven unde nakomelingen nicht darane to beholdene, men meene landwere unde wes dat mene land deyt. Doch hebbet ze dersulven vrouwen Berten unde eren erven der vrundschop ghegund, dat ze, dewyle ze leven unde waren, unde na

Digitized by Google

erer aller dode wy unde unse erven unde nakomelinge, yft dat to uns qveme, desse voresprokenen rente vor viftehalfhundert mark lubesch na lude des kopbreves wedderkopen moghen, densulven Corde Brekewolde unde Corde synem zone unde eren erven unde den hebberen desser breve myt eren ofte erer erven wyllen nogaftige unde unbeworne betalinge bynnen der stad Lubeke van allen dyngen to donde unde en den wedderkop in den achte dagen to Paschen tovoren wytliken to vorkundigende, sunder argheliist, insage unde behelpinge yenighes rechtes. To groterer betuchnisse desser vorscreven unser vulbord unde bestedeginge is unse inghezegel myt unseme hete unde wyllen wytliken henget an dessen breff. Gheven na der bord unses heren Cristi verteynhundert yar unde darna in deme dreundevertigesten yare, uppe den avend sunte Elzeben der hilgen wedewen.

Nach dem Original, von welchem das Siegel abgefallen ist, im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CLXXXIV.

Adolph, Herzog von Schleswig, befiehlt dem Rathe von Oldesloe, gegen den Vicar Hartwich von Elze und mehrere Bürger in Lübeck die Bürgschaft für die Summe von 3000 m℔ und eine jährliche Zahlung von 180 m℔ zu übernehmen, und überweist ihm das bei der Mühle in Oldesloe bezahlte Geleitsgeld und Pfundgeld und die Einkünfte der Mühle. 1443. Nov. 18.

Wij Alff, von Gots gnaden hertoge to Sleszwigk, greue to Holsten vnde to Schouwenborch. Bekennen vnde betugen apenbar in dessem breue vor alleszweme, dat wij vor vns, vor vnsze eruen vnde vor vnse nakomelinge vnsze leuen getruwen borgermestere, radtmanne vnde de gantze meynheyt vnszes wikbeldes Oldeslo vor sick vnde vor ere nakomelinge myt ener samenden handt hebben heten louen den beschedenen heren Hartwige van Eltzen, vicario in vnser leuen Frouwen kercken, Ludeken Insteden,[1] Hermen Gluseman, Marquard Tanckenhagen, Clawes Dethardes, Haus Tanckenhagen vnde Bartold Herentreye, borgeren to Lubeke,[2] eren eruen vnde eren nakomelingen offte den se des gunnende werden, vor dredusent lubesche marck penninge houetsummen vnde vor hundert vnde

[1]) rectius Nensteden.

[2]) Es ist möglich, dass die Genannten die Vorsteher einer Brüderschaft waren, aber gewiss war es nicht, wie in dem Registrum in der Ueberschrift angegeben ist, die Zirkelgesellschaft. Die Mehrzahl der Namen wiederholt sich in einer Urkunde, welche das Siechenhaus bei Travemünde betrifft. Vgl. № 225.

Digitized by Google

achtentich lubesche mark penninge en jarlikes darvore to betalende na uthwisinge enes besegelden breues, den wij dem erbenomeden vicario vnde borgeren to Lubeck darup besegelt hebben gegeuen. Vnde vppe dat de erbenomeden vnse leuen getruwen, rad vnde menheyt to Oldeslo, nu jegenwardich vnde tokomende, des loftes in nenen schaden komen, so hebben wij vor vns vnde vor vnse eruen vnde vor vnse nakomelinge na rade vnde medewetende vnszes rades en bevalen, in crafft desses breues, vnde willen, dat se jarlikes scholen vnde mogen sunder jemandes hinder efte weddersprake upboren entfangen vnde to vnser vnde der erbenomeden kopere behoeff in ene kisten sammelen alle geldt van tiden to tiden van vnszeme gantzeme leyde vnde van puntgelde van der molen to Oldeslo, van der krochure, van deme broke vnde van allen anderen nuttichevden vnde vppkomen darsulues vnsze herlicheyt anrorende, darvan se tovoren scholen den erbenomeden koperen sodane rente betalen to twen tiden des jares, alse to sunte Johannis dage to middensomer vnde to sunte Martens dage, to jewelker ener der tide negentich lubesche marck penninge, vns alle jar, wan wij dat esschende sint van en, reckenschopp darvan to donde, vnde wes van sodaneme gelde bouen de erbenomede rente is, vns iffte weme wij dat willen, hebben to vorantwerden. Wij scholen ock vnde willen bestellen, dat vnsze amptlude to Szegeberge vnde to Trittowe sodane leyde voren scholen vnde sick mit deme gelde van den vorschreuenen nuttichevden allen komende nene wijsz bekummeren, alle de wile dat wij de rente nicht wedder loszet hebben. Ock scholen de erbenomede rad to Oldeslo sijck mit der molen buwete, ift des to donde wurde, nicht bekummeren. Alle desse vorsereuen stucke samptliken vnde bisunderen lauen wij Alff, hertoge to Sleszwick erbenomed, vor vns vnde vnsze eruen vnde vor vnsze nakomelinge den erbenomeden borgermesteren, radtmannen vnde der gantzen meynheit to Oldeslo, jegenwardich vnde tokomende, in guden truwen stede vnde vast wol to holdende ane alle arch vnde hebben des to groter tuchnisse vnsze ingesegel laten hengen an dessen breff, de geuen is na Godes bord veerteynhundert jar darna in dem drevndevertigesten jare, an den achte dagen sunte Martens.

Nach einem Abdruck in Hille Registrum König Christian des Ersten S. 121 ff.

CLXXXV.

Ausgleich eines ehelichen Zwists. 1443. Nov. 27.

Witlik sy, dat de heren, her Jacob Bramstede, her Johan Luneborch, radmanne, vnde meister Johan Hertze, prothonotarius des rades to Lubeke, van des

rades wegen darto genoget, fruntlike degedinge vnde gudlike eendracht hebben vorhandelt twisschen Corde Kressen vnde Telseken, siner eeliken husfrouwen, de in vnwillen vnde twydracht malkander hebben gewesen, in nascreuener wise, also dat desulue Cord vnde Telseke tosamende scholen wesen vnde leuen, alze erliken bederuen luden temelik vnde geborlik is in deme hilgen echte to donde, vnde desulue Cord hefft siner erbenomeden husvrouwen Telseken vtgesecht III^{c} mark lubsche penninge, ere cledere vnde clenode, de to ereme liue behoren, in eren brudschat to hebbende. Hirvore hebben gelouet Merten Snok, Reyneke Sterhorst vnde Sorges van Duven, alle schrodere, mit eren eruen mit samender hant, dat Cord Kresse twisschen desser tijt vnde Paschen erst komet der erbenomeden Telseken, siner husvrouwen, eren vorscreuenen brudschad schal vorwissen vnde anleggen, darmede se dessuluen eres brudschattes vorsekert vnde vorwaret moge wesen, vnde efft dat bynnen der vorscreuenen tijt nicht en bescheghe, so mach Telseke vnde ere vrunde de vorbenomeden dree louere effte eruen manen vmme de vorscreuenen III^{c} mark lubescher penninge, vnde de louere effte ere eruen der erbenomeden Telseken edder eren vrunden de III^{c} mark lubesch vnbeworen scholen vornogen vnde entrichten, alse se sik des vor den vorscreuenen heren vnde vor dessem boke hebben vorplichtet vnde vorwillekoret deme also to donde. Vordermer louen de erbenomeden louere mit samender hant vor Corde Kressen, dat he sine husvrowen Telseken nicht mer en scal slan, men he schal se holden vnde gudliken mit er leuen, alse eme bederuen manne erlik is mit siner husvrouwen to donde, vnde efft Cord des nicht en helde, so scal dat stan an deme rade, wo de dat richten willen. Vnde were dat Cord eer siner erbenomeden husvrouwen vorstorue, so scal sijk de erbenomede Telseke an ereme vorscreuen brudschatte laten benogen, vnde wil Cord eer dar enbouen wes mer geuen, dat steyt an eme; vnde efft ok de erbenomede Telseke vor Corde vorstorue, so sal Cord eren vrunden de helffte des vorscreuen brudschattes weddergeuen, wes se bewisen mogen, des Telseke gekostet vnde to brudschatte to Corde hefft gebracht. Vnde efft ok Cord vnde Telseke mit kinde efft kinderen beeruet worden, so sal de vorscreuen erftål desser erbenomeden scrifft to vorvange nergene ane wesen vnde van alle dessen vorscreuenen stucken, puncten vnde articulen louet Cord Kresse mit sinen eruen de erbenomeden sine louere vnde ere eruen genszliken schadelosz to holdende sunder argelist.

Durchstrichen 1446, Mai 1. (Miser. Dom.).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, fer. IV p. Katherine.

Digitized by Google

CLXXXVI.

Sühne wegen Todtschlags. 1443. Dec. 4.

Wy borgermestere vnde radmannen der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen openbare in vnde mit dessem breue vor alsweme, dat vor vns is gewesen Jacob Schulte vnde heued vor vns gekoren in sinen waren procuratorem vnde houedman Laurentz Kerstens, vnsen borger, wiser desses breues, eme gantze vnde vulle macht gewende, sodanne mangelt, alze he ym lande to Ditmerschen by den inwoneren der kerspele to Brunsbuttel vnde tor Merne van wegen sines doden vedderen hefft stande, to entfangende vnde de betalere dessulnen geldes darvan to quiterende, stede vnde vaste to holdende allent, dat Laurentz Kerstens darbij deyt vnde wes desulue Jacob Sculte darby don vnde laten mochte. To merer tuchnisse vnde witlicheit is vnser stad secret ruggelinges gedrucket vppe dessen bref, gegeuen vnde screuen na der bord Cristi XIIII^{C} jar darna in deme XLIII jare, in sunte Barbaren der hilligen junevrouwen dage.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Nicolai

CLXXXVII.

Rückgabe geborgener Schiffsgeräthe. 1443. Dec. 6.

De heren, de rad to Lubeke, hebben schipper Jachim Swarte gegeuen enen bref an de vogede, slutere, radgeuen etc. vnde an den rad to Meldorpe in Ditmerschen, se schipper Jachime erbenomed sines schepes takel tow vnde andern des schepes tobehoringen, dat in Ditmerschen is geberged, vmme een redelik bergelon weddertogeuende, dar willen de rad van Lubeke se van vorder maninge enes jewelken schadelos van holden. Vnde her Gerd van Mynden mit sinen eruen lovet den rad to Lubeke van der wegen vorder schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Nicolai.

CLXXXVIII.

Der Hofgerichtsprocurator meldet dem Rathe von Lübeck, dass eine persönliche Zusammenkunft des Königs mit den Kurfürsten in Aussicht stehe. 1443. Dec. 10.[2]

---

[1]) Nach einer Inscription vom 24. Decbr. (Nativ. Chr.) bekennt Cord Toverbom, als nächster Erbe des vor sechs Jahren in Wismar von Heinr. Schröder erschlagenen Arnd Toverbom, in vorbeteringe des mangeldes der vorscreuenen dotslachtinge 35 *m ℔* empfangen zu haben.

[2]) Angekommen den 21 Dec.

Digitized by Google

Fursichtige erbern vnd weisen herren. Mein schuldig willigen dinste sein ewr erberkeit allzijt mit fleisse vnd gantzen trewn bereyt. Lieben herren. Von den gnaden Gots so hab ich nicht vernomen, daz ir noch die ewern in jar vnd tag vor vnserm herren . . dem Romischen kunig in seinem hof noch an des heiligen reichs hofgericht von einichen personen noch vmb dheinerley sach noch schulde verklaget seit, des mag sich ewr erberkeit wol frewen vnd trosten. Vnd tu ewr weiszheit hiemit zu wissen, daz vnser her . . der kung, die kurfursten, die zween pebste vnd etlich ander fursten uff disz zeit ir botschafft hie haben, aber ich verstee nicht, das ichts treffenlichs noch merklichs furgenomen werde, es sey dann daz vnser herre . . der kung vnd auch die kurfursten in ir selbs person zu dem versameten tag herkommen. Vnd darauff haben die benanten botschafft ir besunder erbotschafft unserm herren . . dem kung zugesandt, in bitten vnd manen lassen, der heiligen kyrchen vnd aller Dewtscher lande grosse notdurfft anzusehen, vnd ob sein kuniglich gnade personlich also kommen wolle, daz er in das mit seinen briefen vnd auch bij derselben ir botschafft vff Weihnacht schirist kunfftig verkunden vnd zu wissen tun wolle. Vnd also ist man in hoffnung, sein gnad bleib nicht aus, er kum noch in disem menod selber hir gen Nuremberg. Geschiht das, so ist versehenlich, daz vil ander fursten personlich zu im auch herkomen vnd vil sach zu gutem ende sullen bracht werden. Vnd ob der almechtig Got von seinen gnaden fugen wolte, das etwas guts beslossen wurde, das wolt ich ewr weiszheit durch mein schriffte aber zu wissen tun, ob ich anders vergebens botschafft in ewr statt gehaben moht. Das wollet in gut vnd in trewen von mir vernemen, denn wo ich ewr erberkeit dienst vnd wolgefallen beweisen moht, des wer ich willig vnd tet das gern. Scriptum feria tercia post Concepcionis Marie, anno etc. XLIII°.

Jobs Kappser, ewr vnd des heiligen reichs hofgerichts-procurator.

Aufschrift: Den fursichtigen ersamen vnd weisen herren burgermeistern vnd ratmannen zu Lubek, meinen gnedigen lieben herren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem, ziemlich wohl erhaltenem Siegel.

Digitized by Google

CLXXXIX.

Auseinandersetzung zwischen Otto Lenze, Priester, und seinen bisherigen Vormündern. 1443. Dec. 19.

Witlik sy, dat na den jaren vnses Heren dusend verhundert in deme dreyndevertigesten jare, des donredages vor Winachten, de ersamen her Johan Clingenberch vnde her Johan Colman, borgermestere to Lubeke, vp deme radhuse darsulues sodanne twidracht schelinge vnde vnwillen twisschen heren Otten Lentzken, vppe de ene, vnde sinen erbaren vormunderen, mit namen her Cord Brekewolde, borgermestere, Johanne Segeberge, radman, Arnde Segeberge vnde Ludeken Colszhorne, borgere to Lubeke, vppe de anderen siden, wesende, alle vare, begryp vnde listige behelpinge van beyden vorscreuen parten gruntliken auesecht, entliken hebben gededinget vnde gesloten in nascreuener wise.

Int erste hebben de vorbenomeden heren hern Otten vnde sinen vormunderen ingebracht alle de gudere, de hern Otten geeruet sin van sinem vadere, sines vaders broderen vnde van sinen egenen susteren vnde broderen seliger dechtnisse, alze by namen dat nu jegenwardich is hundert vnde twevndetwyntich mark an ewiger rente vnde an hure, de em en deel sin angeeruet vnde der en deel eme ok sine vorbenomeden vormundere hebben gekofft, nameliken by deme ersamen rade to Luneborch vyftich mark ewiger rente vnde bynnen Lubeke twevndeseuentich mark ewiges geldes an rente vnde an hure, vnde darto vifhundert mark an reden pennyngen. Desser vorscreuen rente vnde hure scal vnde mach her Otte bruken de tijt sines leuendes, den houetsummen vnvormynret.

Vortmer so mach her Otte maken ene ewige vicarie efte ene elemosine van seshundert marken in den viftich marken, de he hefft by deme rade to Luneborch, na rade siner negesten eruen, de eme darto behulpen willen wesen vnde darane nicht entygen; desse elemosine efte vicarie mach her Otte maken, wan yd en bequeme is, vnde steden mach na willen, vnde mach dersuluen bruken de tijt synes leuendes, vnde wenne he vorsteruet, wor he denne in syneme lesten vnde testamente vore biddet, deme scalmen se vngeveygert vorlenen, darna scal de lenware der suluen vicarie effte elemosinen eweliken bliuen by heren Otten eruen beyder kunne, se de oldeste allewege to vorlenende.

Vortmer na dedingen der vorscreuen geistliken vnde wertliken rente worden de geistliken rente wanne vtgeloset, so scal her Otte de losinge sinen eruen don kundich vnde den houedsummen darvan by dat capittel to Lubeke

leggen, so lange men den legeliken wedder anleggen moghe; dergeliken worde de andere wertlike rente vtgeloset, solke losinge scal her Otte ok sinen eruen dôn witlik, vnde den houdsummen darvan to guder vorwaringe vppe de kemerye der stad Lubeke leggen, beet dat he na willen angelecht moge werden.

Item so schalmen de vyfhundert mark an deme reden ghelde bringen in her Ludeken Stenbeken hus, dar scholen by wesen her Hinrik Hesse, her Ludeke Stenbeke, Ludeke Kolsshorne vnde Arnd Segeberge, dar salmen verboden alle de schuldener, de men weyt, den her Otto is sculdich, vnde schal de darvan betalen; weren ok dar etlyke van den schuldenern nicht yegenwardich, so schalmen so uele geldes, alze men den sculdich is, in gude vorwaringe leggen beth tor tyt, dat se yegenwardich komen, darmen se mede betalen mach, wes dar denne ouerich blyft, des mach her Otte bruken to siner nut vnde wor des em to behoff is.

Vortmer scholen des genanten hern Otten vormundere eme alle registere vnde breue, den vorscreuen renten tobehorende, ouerantworden, de na erer aller vnde beyder partien willen in gud beholt vnde vorwaringe to bringende, ene in desulnen rente gutliken wysende vnde rekentschop darvan na gebore to donde.

Vortmer, alze de genanten vormundere hern Otten van Hans van Heryke, sines halfbroders, wegen anlangeden, wart gededinget, dat her Otte se darvan mid enem instrumente schadelosz schal holden vor alle ansprake vnde maninge vnde laten dat schriuen in der stad bok, alze dat de heren gededinget hebben.

Vortmer, weret zake dat desse vorscreuen beyden parte ouer desse vorscreuen punte vnde artikele syk nicht konden vordregen, so scholen se de denen vorbenomeden borgermesteren bringen, de darin ramen vnde spreken mogen alze gude middelers, vnde wen se denne der scryffte zind eens, so schal her Otte der scryffte twey bringen enes ludes, de ene vt der andern gesneden, vor de ersamen heren, den rad to Lubeke, ene der scryffte den vormundern ouergeuende vnde de anderen bij syk to beholdende, vnde de scryfte scholen de beyden parte samentliken van dem rade to Lubeke in erer stad nedderste bok bydden to scriuende, dar denne ok de genante her Otte sinen vormundern vor gude rekentschop vnde vorwesent vruntliken schal dancken.

Her Otten Lentze, prester, vor dem rade vnde vor dem boke danckede sinen vormundern, mit namen her Corde Brekewolde, borgermestere, Johan Segeberge, radmanne, Arnde Segebergen vnde Ludeken Kolshorn, borgern to Lubeke, van guder vormunderschop vnde rekentschop vederliker vnde moderliker erf-

Digitized by Google

schichtinge, de he van ene to siner genoge heft entfangen, darvmme her Otte de vorscreuen sine vormundere vnde ere eruen van derwegen vorlatet van vorder maninge vnde tosage gentzliken quit vnde losz.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Cath. Petr.

CXC.

Der Knappe Hermann Blücher verkauft den Vicaren der Petri Kirche in Lübeck für 100 m.ℒ. eine jährliche Rente von 7 m.ℒ. aus seinem Hofe zu Lenschow. 1443. Dec. 20.

Ik Hermen Bluchger knape, wonaftich to Lentzkouwe in deme kerspele to Gronowe des stichtes to Ratzeborch. Bekenne vnde betuge openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat ik vor my vnde myne eruen vryes wolberadenen modes rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe myt craft desser scrift den erliken heren vicariis in sunte Peters kerken to Lubeke, allen ghemenliken, vor hundert mark lubesch, de ze my an gudem grouen pagemente to myner noghe wol ghetellet vnde betald hebbet, de ik vort in myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vtgheuen hebbe, souen mark yarliker ewyger rente lub. pen. in vnde vth myneme vorscreuenen houe to Lentzkouwe vnde in allen synen tobehoringen, bewegelik vnde vnbewegelik, alse he in syner veltmarke, enden vnde scheden begrepen is, myt allen ackeren vnde hoppenhouen, myt allen holten, wysschen, weyden, watern vnde myt aller grund, droge vnde nat, myt alleme rechte, myt aller nut vnde vryheid, alze myne vorvaren vnde ik densuluen hoff ye vryest gehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuen souen mark rente scholen vnde wyllen ik Hermen Bluchger vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste, arbeid vnde euenture den vicariis in sunte Peters kerken vruntliken betalen bynnen der stad Lubeke alle yar in den achte dagen der hochtijd Wynachten vnvortogert vnde vnbeworen. Weret dat en togeringhe ofte yenich ghebrek darane scheghe, dat God vorbede, zo scholen vnde wyllen ik vnde myne eruen oft yemand van vnser weghene vns myt den vorbenomeden houe vnde gude vnde synen tobehoringen nenewijs beweren to brukende ofte to netende, men de

[1] In einer gleich darauf (Invocavit) folgenden Inscription überlässt Otto Lentzeke seiner Schwester Christine, closterjunefrowe to sunte Johannis, eine Rente von 10 m.ℒ. aus einem Hause an der Trave auf Lebenszeit und bestimmt, dass sie nach dem Tode derselben an das Armenhaus bei der Aegidien Kirche fallen soll.

Digitized by Google

vorbenomeden heren vicarii moghen ene denne antasten vnde bruken des myt alleme rechte, myt aller nut vnde vryheid vredesam beqvemeliken vnde vmbeworen, alzo lange went ze ere vorsetenen rente gansliken darvth entfangen vnde alle koste, de ze darvmme don, weddernomen hebben so vakene, alze des behuff werd. Se mogen ok desuluen rente vnde alle vpkomende koste darvth panden, yft en dat beqveme is, vnde der pande vnvorvolged bruken, alze erem wyllen behaget, sunder allen broke vnde hynder ane naschuldigent enes yewelken. Vnde des scholen ik vnde myne eruen ze degher schadelos holden. Wij wyllen vnde scholen ok en den erghenomeden hoff myt syner tobehoringe vry holden van anderer rente vnbeswaret vnde vnvorandert vnde der voresprokenen rente vnde houedsummen ghans vry vnde vullenkomen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes yewelken. Vnde ik hebbe ze in de vredesamen vnde brukliken besyttinghe ghewyset vnde sette vnde wyse ze darin myt craft desses breues vnde wyl myt mynen eruen en alle dyngh darane keren to deme besten sunder alle argh vnde schaden. Doch hebben ze my vnde mynen eruen der vruntschop ghegund, dat wij de vorscreuen rente alle yar in den achte dagen der hochtijd Wynachten vor hundert mark lubesch wedderkopen mogen, densuluen heren vicariis ofte den wytliken hebberen desses breues de houedsummen myd der plichtigen rente vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende myt gudeme pagemente, alze dar denne ghenge vnde gheue is, buten bescheden de holen vnde de clenen penninge. Wij synt ok plichtich, en den wedderkop en halff yar touoren wytliken to vorkundigende vnvorsumet. Alle desse vorscreuen stucke vnde yslik by sik loue ik Hermen Bluchger vorbenomed vor my vnde myne eruen myt vsen truwen medeloueren, alze wij Ludeke Dargisse in deme kerspele to Mustyn, Otto Wackerbard to Kowalle in deme kerspele to Starlye, Detleff Scharpenbergh in deme kerspele to Sedorp vnde Joachym Zeggher in deme kerspele tho Sedorp wonende, knapen, louen vnde zegghen vor vns vnde vnse eruen myt deme suluen Hermanne Bluchger vnde myt synen eruen vngescheden myt samender hand vnde yslik vor vns allen den vakenomeden heren vicariis in sunte Peters kerken to Lubeke, yegenwardighen vnde tokomenden, vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt eren wyllen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt ghanseme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wyse, alze vorscreuen is, sunder alle insage vnde arghelist vnde ane alle behelpinge vnde were gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewa-

Digitized by Google

ringe hebbe wij, houedman vnde medelouere alle vorbenomed, vor vns vnde vnse eruen myt eendrachtigem guden wyllen vnse ingheseghele wytliken henget an dessen breff. Gegheuen na Godes bord verteynhundert yar vnde darna in deme drevndevertigesten yare, des negesten vrydages vor der werden hylgen hochtijd Wynachten.

Nach einem dem Original im bischöflich Ratzeburgischen Archiv in Neustrelitz entnommenen Abdruck in Wigger Geschichte der Familie von Blücher Bd. 1 S. 367.

CXCI.

Ratification des Vertrags der Hansischen Kaufleute mit der Spanischen Nation. 1443. Dec. 24.[1]

Vniuersis et singulis presencia visuris, seu audituris. Proconsules et consules ciuitatum Lubicensis, Hamburgensis, Rostoccensis, Stralessundensis, Wismariensis et Gripeswoldensis nostro ac communium ciuitatum hanse Teutonice nominibus in salutis auctore gaudium cum salute. Inspeximus quedam appunctuamenta et articulos in modum conueniende pacis inter Hispanie et Alamanie predicte naciones mutuo conuenta et concordata sub hac verborum forma: Ad laudem et gloriam etc. *ponantur usque ad finem.* Cum vero dignum censeatur nec racioni absonum, ut ea, que racionabiliter geruntur in tempore, maxime pacem et rem publicam concernencia, ne per invidorum calumpniam annullari valeant, scripti patrocinio roborentur, hinc est, quod nos proconsules et consules ciuitatum prescriptarum circa mare jacencium nominibus supradictis, habentes certam et indubitatam noticiam de omnibus et singulis appunctuamentis et articulis supradictis, prout ipsa appunctuamenta inter naciones antedictas ad tres annos proxime futuros facta, concepta, conuenta et concordata sunt et eorum tenor superius est insertus, ea omnia et singula nominibus, quibus supra, facta atque gesta de certa sciencia nostra gratanter acceptantes approbamus, ratificamus et confirmamus, volentes et decernentes, eadem per nos et nostros subditos ac hanze predicte incolas temporibus suis inuiolabiliter obseruari debere. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium has presentes litteras sigillis nostris, quibus presencialiter ad hec vtimur, fecimus appensione communiri. Datum in ciuitate Lubicensi, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio, die vicesima quarta mensis Decembris.

Nach dem Concept auf Papier.

[1] Vgl. № 159.

Digitized by Google

CXCII.

Marien Kirche in Falsterbo. 1443.

Anno Domini duzent verhundert drevndeuertich do weren olderlude des kopmans Heyne Bolze, Hermen Gleysman, Hans Bolken, Hans van Collen. Den wart beualen vnser leuen Vrouwen kerke to Valsterbode van des rades weghene to Lubeke. De olderlude de koren twe kerksworen, alze Hans van der Molen, Lamberd van Bemen. Desse olderlude de antwerden dessen vorbenomeden kerksworen vppe de tijd, wat der kerken tobehort, vnde wan se wedder van Schone komen, so scholen se wedderantwerden, alzo hir naghescreuen steyt.

Dit sint de ornamenta, de dar horen in̄ de kerken vnser leuen Vrouwen to Valsterboden. To deme ersten so is dar ene herlike monstrancie, darinne mach staen de hilge licham vnses heren Jesu Cristi, de dar denet to dem Salue Regina, dat me des auendes singhet to eren der junevrouwen Marien.

Ok is dar ene andere kopperne monstrancie, dar me den hillighen licham vnses Heren mede dreghen mach to den kranken luden, myt aller tobehoringhe, myt ener sulueren bussen vnde myt enem sulueme nappe vnde myt enem sulueren lepele.

Ok is dar ene andere suluerne clene monstrancie, dar me pacem mede gheuen mach.

Ok so sin dar twee suluerne kelke in twen koruen.

Ok twe gherwete mit aller tobehoringhe, de dar denen mogen des hilghen daghes vnde in anderen festdaghen.

Ok dre werkeldaghes gherwete myt aller tobehoringhe.

Ok ene korkappe, en vorspan, en rochghelen, en paulun, en boldik.

Ok veer suluerne heringhe, twe misseboke, ene a[illegible]gende vnde ene suluerne krone wol verghuldet.

Ok en wirok vat vnde en par vanen.

Nach einer Aufzeichnung in einem Protokoll der ehem. Schonenfahrer, jetzt im Archiv der Handelskammer

CXCIII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über einen von seinen Untergebenen verübten Strassenraub. 1444. Jan. 1.

Digitized by Google

Dem irluchtigesten hochgeborn fursten vnde herren, herren Fryderichen, margraffen to Brandenborch vnde burgraffen to Nuremberg etc., vnsem gnedigen leuen heren denstliken gescreuen.

Beredes williges denstes vnde wes wy gudes vermogen touorn. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Wij don juwen furstliken gnaden klegeliken weten, wo dat vor dessem feste Wyhenachten verleden welke juwer gnaden manne vnde vndersaten na by Perleberge in der Pryggenisse wonende, mit namen Heyne Wynterueld van Dalmyn, Vyuians Kerkborch, Clawes Winterueld to Stresawe, Hermen Radevoss to Premslin, Dyderik Wardenberg van Nobelin, Hans Wardenberg van Nobelin, Kersten Ror van dem Lyntberge, Hans Ror van Lyntberge, Ludeke Warenstede van Mesendorppe, Junge Borgerogge van Resse, Vette Hinrik mit Hanse Wardenberge to hus, Ebele Molendorpp vam Kramborde vnde sin broder mit andern mer eren helpern vnde knechten, alse wy vnderwyset sin, vte juwer gnaden landen gebeeden vnde dar wedder in twysschen vnsem wichelde Molne vnde der Elue des hilgen Romischen rykes vrye straten roffliken hebben beschediget vnvorwaret an vns. Se de perde vte den vorwagen hebben genomen, de enwechgevoret, se ok deme copman vnde dem wandernden manne dosulues vp des hilgen rijkes vryen straten ere golt, gelt vnde gut vnde sunderges eme copmanne vte deme lande to Hessen by anderhalffhundert gulden genomen hebben, alse de vorlude vnde de copman vt Hessen sik des vor vns swarliken beclageden. Welkes stratenroues vnde schaden van juwer gnaden mannen vndersaten vnde anderen helpern vte juwer gnaden landen gebeeden vnde dar wedder in wy jo vnbesorget sin gewesen, vnde nademe juwe irluchtige herlicheit des hilgen rikes korfurste vnde een sunderich beschermer sin des hilgen rykes vryen straten vnde des gemenen wandernden copmans mit eren hauen vnde gudern, so en twyuele wy nicht, juwen furstliken gnaden en sy sollik stratenroff grotliken towedder vnde nicht na willen etc. Hirvmme so bidde wy juwe furstliken gewalt mit ôdmôdiger begere, dat gy willen de vorscreuenen juwe manne vnde vndersaten mit eren helpern also vermogen vnde hebben, dat vnsen borgeren, den vorluden vnde dem copmanne ere genomenen perde gelt vnde gut wedder werden, vp dat vns vnde deme copmanne nyner clage vorder noch arbeit mer darvmme behoff en werde to donde, vnde dat ok des hilgen rikes vrye strate van juwer gnaden mannen vnde vndersaten mit eren helpern vte juwen landen vnde dar wedder in groffliker wyse nicht mer beschediget werde. Verdene wij vmme desuluen juwe furstliken gnade gerne, wor wij mogen, vnde

Digitized by Google

bidden des juwer gnaden gutlike beschreuene antworde by dessem vnsem boden. Gode dem heren etc. Screuen im hilgen Nyen jares dage, anno XLIIII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CXCIV.

Gleiche Beschwerde an den Herzog Heinrich von Mecklenburg. 1444. Jan. 1.

Illustri Hinrico, duci Magnopolensi.

Beredes etc. Irluchtige hochgeborn furste, gnedige here. Wy en twiueln nicht, juwe herlicheit hebbe wol vornomen, wo dat vor dessem feste Wyhenachten welke stratenrouere des irluchtigen hochgeborn fursten vnde heren, hern Fryderikes, marggrauen to Brandenborch, manne vnde vndersaten na by Perleberge wonende in der Prygenisse, se mit eren helpern vnde knechten, alse wy sin vnderwyset, vte siner gnaden landen vnde gebeden vnde dar wedder in twysschen vnseme wichelde Molne vnde der Elue des hilgen Romisschen rikes vryen straten roffliken hebben beschediget vnvorwaret an vns, se de perde vte den vorwagen hebben genomen, de enwech gevoret, se ok deme copmanne vnde dem wandernden manne dosulues vp des rykes vryen straten, vnde sunderges eme copmanne vte deme lande to Hessen by anderhalffhundert gulden hebben genomen, alse de vorlude vnde ok de copman vt Hessen sik des vor vns zwarliken beclageden, dar ok juwer gnaden vndersaten mit namen Henning Kopplauwe van der Mernesse, Phylipps Prygensse tom Vyncken mit vertein perden mede weren, dergeliken Clawes Smeker, juwe man, twisschen der Wismer vnde vnser stat Lubeke vnser borger eme twey perde hefft genomen vnde de to Boberawe in der Priggenisse hebbe gebracht, alse wy sin vnderwyset, welkes wy doch van juwen mannen vnde vndersaten vnbesorget sin gewesen etc. Bidde wy juwe herlicheide denstliken vnde fruntliken, dat gy de genanten juwe manne vnde vndersaten mit eren helpern vnde knechten willet vnderwysen vnde se also hebben, dat vnsen borgern, den vorluden vnde dem copman ere genomenen perde, golt, gelt vnde gudere wedder werden, vp dat vns vnde deme copmanne nyner clage vorder, noch arbeyt mer darvmme behoff en werde to donde, vnde de juwen vte juwen landen vnde gebeden des hilgen rykes vryen straten, de vnsen, den copman vnde den wanderenden man in roffliker wyse nicht mer en beschedigen. Verdene wy vmme juwe herlicheide gerne, wor wy mogen, vnde bidden des juwes gutliken beschreuenen antwordes by dessem vnsem boden. Gode etc. Screuen in Nyen jares dage, anno XLIIII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

Digitized by Google

CXCV.

Erwiederung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg. 1444. Jan. 5.

Hinrick, van Godes gnaden, hertoge tho Mekelenborg, vorste tho Wenden, greue to Swerin etc.

Vnse frundlige grote touorn. Ersamen besundergen guden frunde. Als gij scriuen van welker schichte, de geschen scholen wesen tuschen Molne vnde der Elue am kópmanne, vorluden vnde andern wandernden mannen mit roue, nemende vnde beschedeghungen van vnsers swagers, des marggreuen, mannen vmme Perleberge beseten vnde wonafftich vnde anderen Prigghenitzeren, dat vns doch leth is, vnde vurder scriuen, dat Henning Koppelouw, Philippus Priggenitze wol mit XIIII perden tor zuluen reyse scholen hebben mede gewesen als de vnsen, so gij meynen, vnde ok Clawes Smeker tuschen Lubeke vnde Wismer schole togetastet hebben, den gij ok scriuen vor vnsen man etc., des, guden vrunde, willet weten, dat de benomeden Henning Cappellouw, Philippus Priggenitze vnde Clawes Smeker vnse knechte edder manne nicht en sin, weten ok van en an de schichte nicht, des gij vns wol getruwen mogen. Vnde offt gij darvmme van vns begerende weren vnde nicht vordregen mochten, so willen wij juw nicht tegen to dagen darvmme to ridende weygern edder vorwesen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem ingesegel, am sondage vor Epyphanias Domini, anno etc. XLIIII.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CXCVI.

Der Rath von Lübeck verweigert den Amtleuten in Ravensberg die Auslieferung des Nachlasses des Albert Dickmann. 1444. Jan. 6.

Den gestrengen vnd duchtigen knapen, Lamberte van Bevessen, Ludeken Nagell, amtluden der herscop to Rauensberg, vnd Alharde von Hoirde, vnsen guden frunden zamptliken vnd besundern.

Vnsen vruntliken denst vnd wes wy gudes vermogen touorn. Gestrengen vnd duchtigen guden frunde. Juwen breff an vns gesant, darynne gy vns scriuen van wegen der nalatenen gudere Albert Dickmans in vnsser stad verstoruen, hebben wij gutlichen vernomen, vnd dar wij jw er vnsse antworde vpgescreuen

Digitized by Google

hebben. Doch, guden frunde, nademe dezelue Albert in vnsser stad wonheyde vnde rechticheyde zin testament hefft gemaket, so hebbe wy zyne testamentarien juwen breff laten lesen, de vns warliken hebben berichtet, dat Albert van zinen gudern zyne suster Kunneken, eren zone vnde andere zyne frunde hebbe begyfftiget vnd dat auerige van sinen guderen hebbe he gegeuen in klostere, in ellende husere armen krancken luden to salicheit ziner zelen, de sulke gudere tohant na Albertes dode alle hebn entfangen, alse dat de vormundere des testamentes dar nichtes mer van beholden. Ok en is vnsem raide van den gudern myt alle nichtes geworden, went als wy nv vornemen, zo hefft zich de man in vnser stadt entfoldichliken geholden, also dat he nicht vaste naemhafftich is gewesen, vnde hadde yemande van egenschop vp eme wes to donde gehat, de mochte by zinem leuende dat billiken hebn gefordert. Doch, guden frunde, wij, vnsse borger vnd vnsser stadt inwonere zin van vnssen gnedigesten hern Romeschen keysern zunderlinx myt priuilegien begnadet vnd gefryget, dat de yenne, de bouen jar vnd dach in vnser stad van zulken zaken vnbesproken bliuen, de zin van zolken anspraken gefriget. Hijrvmme bydde wy juw, gestrengen leuen, deger fruntlighen, dat gij vns van der wegen vorbath mer vnbemoget laten bliuen. Vorschulden wij vmme juwer aller leuen gerne, wor wij mogen, went wij wolden wol, dat zulke lude nummer in vnsse stad en quemen, des gij vns in warheyd mogen belouen. Gode dem hern zijt beuollen. Vnder vnsem secret, in der hilligen Driger konninge dage, anno etc. XLIIII.

Consules Lubicenses.

Nach einer, nicht in Lubeck angefertigten, Abschrift auf einem Blatte Papier, welches zugleich die No. 211 enthält.

CXCVII.

Jobst Kappser, Procurator des Hofgerichts, fragt bei dem Rathe von Lübeck an, ob ihm die Bestellung des Raths von Göttingen zu einem Kaiserlichen Commissar genehm sei. 1444. Jan. 7.

Fursichtigen ersamen vnd weisen herren. Mein schuldig willige dienste vnd alles gut beuor. Lieben herren. Alz ich vmb Bartholomei von vnserm herren kung vnd seinen reten von der Steyrmark herauff gen Nuremberg vnd auch an ander stette zu reyten gefertigt ward, etlich gelt von den stetten einzunemen vnd damit ritter zu dem hoffgericht zu bestellen, vnd dieweil ich also in des heiligen reichs sachen ausswendig des hoffs gewesen bin, so hat einer genant

Digitized by Google

Heinrich von Munden ein commission uff ewr weissheit erlangt vnd als ich vernomen han, so ist euch der rat zu Gottingen zu commissarien gegeben. Daz sein gar from lewt, alz ich vernym. Die ding hab ich desmals, alz ich ewr weissheit nehst schreib, niht gewisst; wie darvmb, weren euch der rat zu Gottingen nicht gelegen oder gar eben zu richtern, das wellet mich, so ir erst mugt, vnd wes ir in der sache zu richter begert, wissen lassen, so wil ich meinen fleiss darczu tun, daz euch ander commissarii, die dann euch beden teilen gleich vnd gelegen sein, gegeben werden. Den wo ich in allen ewrn sachen gedienen vnd tun kond vnd auch ewr commun vor schaden bewaren, darynne sollet ir mich allezeit getrew vnd willig vinden. Auch tu ich ewr weissheit zu wissen: alz vnsers herren . . des kungs vnd auch der kurfursten botschafft ieczo bij VI wochen hie gelegen sint vnd vnsers herren kungs zukunfft gewart haben, der merer teil wider on ends hinweg geczogen vnd noch gar wenig derselben hie beliben sein, doch ist man alltag botschafft wartend von vnserm herren kung, ob sein gnad herkommen oder aber den tag in ein ander stat legen werden, wer grosse notdurfft zu wissen. Denn wurd ich etwas merklichs gewar oder sich die sachen anders machten, wolt ich ewr ersamkeit aber schreiben, alsuerre ich botschafft gehaben moht, die niht vil kostet. Hiemit seit Christo Jhesu dem newgeborn kindlein vnd seiner werden gepererin Marie ewigelich befolhen. Scriptum feria tercia post Epiphanias Domini, anno etc. XLIIII°.

Jobs Kappser, des heiligen reichs vnd ewr procurator.

Aufschrift: Den furnemen erbergen vnd weisen herren burgermeistern vnd rate der keyserlichen stat zu Lubeck, meinen gnedigen lieben herren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlich gewordenem Siegel

CXCVIII.

Erwiederung des Markgrafen Friedrich von Brandenburg auf das Schreiben No. 193.

1444. Jan. 8.

Frederick, van Godes gnaden marggreue to
Brandenborch etc. vnd borggraue to Nuremberg.

Vnsen gunstigen grudt touorn. Ersamen wisen lieuen besundern. So gij vns ictzund als van des schaden wegen, den die vnsen vp der straten scholen gedan hebben, geschreuen hebben, dat hebben wij alles wol vernohmen vnd is vns nicht witliken; were dem alse, dat were vns nicht lieff und horden dat vn-

gerne, wenn vns nicht lieff were, dat dij vnsen die straten berouen vnd beschedigen solden, sundern wij eyn sodanns lieuer mit den vnsen, wur wij muchten vnd konnen, wolden weren. Darvmb wollen wij eygentlike erfarunge darna hebben bey den vnsen, wes in der warheit daran sie, vnd wat wij jw darinn mogen to lieue don, dat don wij allewege gerne, wij wollen vns ok darinn bewijsen, so sijk dat gebortt. Geuen to Spandow, am middeweken na Epiphanie Domini, anno eiusdem M° CCCC° XLIIII°.[1]

Aufschrift: Den — — ratmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel.

CXCIX.

Verkauf des Hofes zu Sierksrade. 1444. Jan. 10.[2]

Anno etc. XLIIII, des vridages na der hilligen Drier koninge dage, vorkoffte ik Bernd Dartzawe Matheuese Sproten mynen hoff tome Sirisrode myt alduschen vorworden dessen hof mit alle siner tobehoringe an holte, de darto belegen sin, an wischen, weyden vnde an ackeren, so yd in den veltscheden belegen is, vtscheden alle eken holt, yt sta wor yd sta vp den mynen, men he heft sik darane beholden, wes he behouet to sineme tymmer vnde wagentouwe, mach he wol houwen vnde anders nicht, vnde weret sake dat God geue, dat dar mast worde, so sollen sine zwine, de he suluen tut vp deme houe, vrij lopen, men der anderen maste sy ik suluen mechtich zwine in to driuende. Dar to beholde ik my de wedinge guntze vnde heel mit allen ekene vnde vnderholte, dar en scal he nenewijs mede to donde hebben, vnde darto beholde ik my den haluen dijck, wat de kostet to stǒuwende, sal he half stân, de ander helfte ik, vnde wan wij ene vorkopen effte visschen, so sal he de helfte nemen vnde ik de anderen helfte. Vnde Mathewes Sprote sal my geuen vor dessen vorscreuen hof to pachte des iars IIII mark lubesch vnde een rokhón alle sunte Mertens dage, vnde vor den egendom desses vorscreuen houes hebbe ik Mathewes Sprote Bernde Dartzawen geuen vnde betalet LXX mark Lubesche penninge, de ik Bernde to myner genǒghe hebbe entfangen.

[1]) In einem ferneren Briefe, dessen Concept kein Datum hat, dankt der Rath für die Antwort und wiederholt, nademe juwe gnade nu to Perleberge komet, alse wy horen seggen, den Inhalt und die Bitte des ersten Briefes.

[2]) Vgl. Bd. V № 11 und 12, Bd. VII № 799.

Durchstrichen 1448, Feb. 15. (ad relationem in choro beate Virginis feria quinta post Invocavit ex jussu Bernardi Dartzauwen).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1443, Nativ. Chr.

CC.

Der Rath von Bremen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er ein in Lübeck liegendes Schiff dem Wilhelm Wetendorf, Bürger in Hamburg, verkauft, jedoch dem Rathe von Lübeck das Vorkaufsrecht vorbehalten habe. 1444. Jan. 18.

Vnssen vrundliken grud touorn. Ersamen leuen heren vnde besundern guden vrunde. Wij don iuwer leue weten, dat wij vnsse butzen, de nu to tijden by iuwer stad licht, Wylhelme Wetendorppe, borgere to Hamborch, vorkoft hebben, alzo beschedeliken, were dat iuwen leueden der butzen to donde were vnde to iuwer behoff beholden wolden, de mogen gy vor sodanne summe goldes, alz wij de vorkoft hebben, neger wesen wen anders jement to beholden, vnde dancken iuwen ersamheiden hochliken vnde fruntliken vmme allen wyllen vnde fruntscopp, den gij vns vnde den vnssen bewiset hebben vnde iuwe leue jo noch so allewege sporen vnde gudwilligen vinden. Wyllen wij gerne fruntliken vmme iuwe leue vorschulden, de God almechtich to langen tiden salich vnde gesunt sin beualen. Screuen am hilgen dage Prisce der hilgen junevrouwen, vnder vnser stad secrete, anno etc. in dem XLIIII^ten^.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

CCI.

Der Knappe Bosse Sprengel in Gresse und Henning von Stove in Kittlitz verkaufen den Vicaren der Petri Kirche für 100 m℔ Lüb. eine jährliche Rente von 7 m℔ unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1444. Jan. 27.

Wy Bosse Sprengel, wonaftich to Gresse, vnde Hennyngh van Stoue to Kyttelste in deme kerspele to Mustyn des stychtes to Razeborgh, knapen. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat wy vor vns vnde vnse eruen eendrachtiges vryes wyllen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebben myt craft desses breues den

erliken heren vicariis in sunte Peters kerken to Lubeke allen ghemenliken vor hundert mark lubesch, de ze vns an gudem grouem pagemente to vnser noghe wol getellet vnde betald hebbet, de wy vort in vnse vnde vnser eruen nut wytliken gekeret vnde vtegheuen hebben, souen mark yarliker ewiger rente lub. pen. in vnde vth deme haluen dorpe vnde gude to Gresse vorbenomed my Bossen Sprengel tobehorende vnde in deme gantzen dorpe Kyttelste my Henninge van Stoue tobehorende, vnde in allen dersuluen gudere tobehoringen, alze ze in eren veltmarken, enden vnde schedingen begrepen synt, bewegelik, vnbewegelik, myt allen ackeren, holten, wisschen, weyden, watern vnde visscherien, myt aller grund droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte vnde myt aller nut vnde vryheid, alze vnse vorvaren vnde wy desuluen gudere ye vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen souen mark rente scholen vnde willen wy Bosse Sprengel vnde Hennyngk van Stoue vnde vnse eruen vppe vnse eghenen koste, arbeid vnde euenture den benomeden heren vicariis to sunte Peter vruntliken betalen bynnen der stad Lubeke alle yar vppe dat fest vnser leuen Vrouwen to Lichtmissen vnvortogert vnde vnbeworen van der ersten vnde besten pacht vnde nut vth den vorscreuenen guderen yarlikes komende. *(Es folgen die üblichen Bestimmungen.)* Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslik by sik laue wy Bosse Sprengel vnde Henningh van Stoue vorbenomed vor vns vnde vnse eruen samentliken myt vnsen truwen medelouern, alze wy Hans Karlouwe wonaftich to Lutken Tzegger, Hartwich van Crummesse to Clempowe in deme kerspele to Parkentyn, Make Scharpenbergh to Knese in deme kerspele to Roggendorpe, vnde Rauen Sprengel to Gresse vorghenomet, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt densuluen Bossen Sprengel vnde Henninge van Stoue vnde myt eren eruen vngescheden myt samender hand vnde yslik vor vns alle den vakenomeden heren vicariis in sunte Peters kerken to Lubeke, yegenwardigen vnde tokomenden, vnde den ghennen, de dessen breff hebben myt eren wyllen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdene in aller wyse, alse vorscreuen is, sunder alle insaghe vnde arghelijst vnde ane alle behelpinge vnde were gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wy houedmanne vnde medelouere alle vor vns vnde vnse eruen vnse ingezegele myt eendrachtigen guden willen wytliken henget an dessen breff. Gegheuen na Godes bord verteynhundert yar vnde darna in deme vervndevertigesten yare, des negesten mandages vor vnser Vrouwen feste to Lichtmissen.

Digitized by Google

Auf der Rückseite: Anno Domini M° quadringentesimo quinquagesimo hefft Henning van Stoue vormynred yn desser vmmeschreuen schrifft vefftich lubesche mark yn dem rechten houetsummen vnde ok de rente, de do vorschreuen was. Darane vnde ouer hebben ghewest alse Kôpke van der Lokwys vnde Marquard Wilhelmes, besetene borghere tho Lubeke, vnde is ghescheyn ante sunte Anthonii auende des vorschreuenen jares.

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln. Bosse Sprengel: Siegel rund, 2,3 Ctm. Auf stehendem Schild eine schrägrechte Binde, belegt mit 3 Rosen. Umschrift: s bosse ⁓ sprenghel *Henning v. Stove: Siegel rund, 2,6 Ctm. Ueber quergetheiltem Schild, dessen oberes Feld schraffirt ist, liegt ein glatter schrägrechter Balken. Umschrift:* s · hennink ✠ van · stove *Hans Carlow: Siegel rund, 2,7 Ctm. Auf stehendem Schild ein aufsteigender Bär. Umschrift:* + sigillum · hans · carlawe *Brun Sprengel: Siegel rund, 2,7 Ctm. In zwei übereinander kreuzweise gelegten Dreiecken, deren Spitzen in Lilienblumen enden, steht ein Schild mit einem schräglinken Balken, der mit 3 Rosen belegt ist. Die Umschrift lautet:* + S' RAVEN SPRENGEL *Die beiden übrigen Siegel sind völlig unkenntlich.*

CCII.

Die in Lübeck versammelten Rathssendeboten zeigen dem Rathe von Lüneburg an, dass sie in Folge des Vertrags mit Holland die Räthe von Magdeburg und Göttingen zu Schiedsherren erwählt haben. 1444. Jan. 29.

Consulibus Luneburgensibus.

Post sal. Ersamen heren vnde vrunde. Jwe ersame leue is wol andechtich sodannes kriges vnde orliges, alse wy myt den landen Hollant, Zeeland vnde Vreslant in tiden vorleden hebben geuoret, dat doch myt hulpe van Gode tom bestande vnde vruntlikem vpslaghe to X jaren durende is gekamen, so de aueschryfft des breues darup vorramet vnde de jwe erliken sendeboden by zijk hebben, clarliken wol betuget. Vnde alse denne nach vtwisinghe der vorscreuenen copien wy scholen vt viff steden twe kesen,[1] so hebbe wy vor vnse schedesheren koren de ersamen vnse vrunde, de rede to Meydeborg vnde Gotingen, den wy ok van der wegen vorscriuen willen. Bidde wy, gude vrunde, deger vruntliken myt allem vlite, dat gy dorch jwe drepliken sendeboden vppe vnser aller kost vnde euentur by den vorscreuenen twen rederen willen bearbeyden vnde voruogen, dat se vnde en islik van en enen eres rades medecumpan darto willen vogen, de myt vnser stede sendeboden alse schedesheren van vnser wegen vppe Pinxsten negest kamende to Campen des dages mogen warden. Darane gy vns

[1] Vgl. № 35 S. 51 in fine.

Digitized by Google

sundergen willen mogen bewisen vnde hirvan jwe gutlike bescreuene antwert. Gode zijt beualen. Screuen des mytwekens vor Purificacionis, anno XLIIII.

Radessendeboden der stede Hamborg, Rostock, Stralessund, Wismer vnde Luneborg, nu tor tijt to Lubeke to dage vorgadert, vnde ratmanne darsuluest.

Nach dem Concept auf Papier.

CCIII.

Verordnung für die Lübeckischen Grapengiesser. 1444. Jan. 30.[1]

Wytlyk zij, dat na den yaren vnses Heren veerteinhundert in deme veervndevertighesten yare, des donredages vor Lichtmissen, dorch nud vnde vromen des gemenen gudes, nademe de gropen van sodanner guden materien nu, alze hir benoren, nicht werden gemaket, so hebben de heren, de rad to Lubeke, mit eren gropengeteren ener menginge vorramet vnde eensgedragen in desser wyse, dat se scholen mengen vnde gheten dre punte lebeters vnde en pund hardes; mochten se aver den lebeter nicht hebben, se scholen nemen twe punt Zwedessches coppers vnde en pund hardes to erer menginge. Vnde worde dyt to Schone edder anderswor aldus nicht bevunden, dat gud schal (men) vor wandelbar gud richten. Dat se ok aldus to Rostok, tom Stralessunde, Wysmar vnde Gripeswolde van den gropengeteren begeren to holdende. Ok scholen de vorscreuen gropenghetere al ere werk vnde gropen loden myt tynne vnde nicht mit blye.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier, das dem Hanserecesse vom 30. Jan. 1444 beigelegt ist.

CCIV.

Austausch von Grundstücken in Krempelsdorf. 1444. Feb. 2.

Ik Johan Clingenberch, borgermester der stad Lubeke, vor deme boke bekenne, dat ik mynem swagere Thomas Kerkringe hebbe gegeuen mynen groten koten to Krempelstorppe mit der wurt, de darto behorende is, to brukende vnde to hebbende to sinem willen, behaluen de halue houe landes, de to dessem vorbenomeden koten plach to liggende, de beschede ik buten desser vorbenomeden giffte to wesende, also dat sik Thomas erbenomed mit der erbenomeden haluen

[1] Vgl. Wehrmann, Lübeckische Zunftrollen S. 225.

Digitized by Google

houe landes, noch myt mynen anderen koten vnde lande, dat darto behorende is, nicht bekummern edder beweren scal. Desgelik bekenne ik Thomas Kerkringk ok vor dem boke, dat ik hebbe gegeuen mynem swager her Johanne Klingenberge erbenomed mynen koten to Krempelstorpe mit der wurt, de darto behorende is, welke kote my angekomen is van Marquard Brune. Hirenbouen geue ik Thomas erbenomed myneme swager her Johan Clingenberge de wurt, de in vortiden behorende heft gewesen to Butzowen koten bynnen Krempelstorpe, vnde wyl, dat myn swager her Johan erbenomed dessen erbenomeden koten mit beyden wurden scal bruken vnde hebben to sinen willen etc. Hir hefft ouer gewesen Godeke Kerkringk vnde Bernt Dartzouwe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Purif. Marie.

CCV.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Joh. Geisler und dem Jobst Kappser an, dass seine Sache mit Heinrich von Minden bereits entschieden sei, und fügt ein Geldgeschenk für Beide hinzu. 1444. Feb. 9.

Den erbarn vnd weisen mannen, hern Johanne Geiselere, hoffschreiber vnd hern Joest Kaspher, procurator des hoffgerichts vnsirs allirgnedigesten herren, des Romisschen kungs, vnsern guten vrunden, sementlich vnd besundern.

Post salut. Ersamen lieben herren vnd guten frunde. Als ir vns hirbeuorn habet verscriben vnde wir auch von Lutchin Hartwiges haben vernomen, wie das ainer genant Heinrich von Minden aus vnsirs allirgnedigesten lieben herren, des Romischen kungs, hoff auf vns aine commission erworben habe, darinne die ersamen burgermeistere vnde raet zu Gottingen, vnsir lieben frunde, richter sollen sein, vnd sollich commission vor vns noch nicht en ist gekomen, doch die genanten von Gottingen die sein vns wol gerecht vnd wir haben sie gerne in der sache zu richteren etc. Lieben herren vnd vrunde, auff das ir vnd menigleich mag irkennen, das vns von demselben Heinrichen von Minden vngutleich ist bescheen vnd noch beschiet widder recht vnd alle redelichkeid, so senden wir euch hirinne verwaret abescriffte aines vrtailsbrieffs von dem rate der stat Braunswig gegeben vnd versiegelt vnd abescrifft aines vrteillsbriefs von dem hochgeborn fursten vnd herren, hern Wilhelm zu Braunswijg vnd Luneburg hertzogen, bynnen der stat Gottingen in denselben sachen auch gegeben vnd

versigelt, darinne wir von demselben Heinrichen vmb seine clag vnd zuspruche mit allem rechte sein vorscheiden. Vnde ob, lieben herren, des nod beschiede, wanner ir vns dann darvmb verscreibent, so wollen wir euch darubir vidimus vnd transsumpt senden dergleichen versigelt etc. Hervmb so bitten wir ewir lieben gutleichen, nachdem der gestrenge her Caspar Slyg, canceler etc., vns hiebeuorn von den obgenanten Heinrichen von Minden auch hat verscriben, das ir seine herlikeid wollent vntirweisen, wie das wir von Heinrichen von Minden mit vrtaill vnd mit rechte vmb sein zuspruch vnd clag zu Braunswiig vnd auch darnach zu Gottingen verscheiden sein wurden, auff das sein herlicheid auch erkennen muge, das vns von Heinrichen vngutleich geschiet widder alle recht. Lieben herren vnd frunde. Ir wollent hirinne vnd in allen andern vnsern, vnsir stat vnd vnsir purgere anligunden sachen bestes fursetzen vnd tun, als wir des ein gut getruwent zu euch haben. Des wollen wir vmb ewir lieben gerne beschulden, wor wyr mughen. Wir senden auch euch hern Johann Geyseler hirmit XII rinssche gulden bey Lutchin Hartwiges, brenger disses brieffs, vnde euch hern Joeste Kaffer VI rinsscher gulden, freuntleich bittende, ir die von vns in ghute auffzunemen vnd verscriben vns, ob euch die gulden sein gekomen. Besculde wir gerne desgleichen. Sijt Gotte beuolhen. Scriptum vnder vnser stat secret, am suntag fur Scholastice virginis, anno etc. XLIIII°.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCVI.

Verzeichniss der ausstehenden Forderungen des Michel Heyder und des Nürnberger Bürgers Hans von Plauen. 1444. Feb. 10.[1]

Michel Heyder vor dem rade vnde vor dem boke mid hande vnde mid munde heft mechtich gemaket vnde maket mechtich Hanse van Plawe, borgere to Nuremberge, vnde antwerdet eme ouer sin rekentzbok vnde ene tzedelen aller sculde erer beyder seltschop anrorende, alzo dat Hans van Plawe de van allen sculdeneren mach bemanen, na inneholde des rekentzbokes vnde der tzedelen, vnde sundergen van den schuldeneren in der tzedelen benomed, alze van Arnolde Fruchtenichte VI mark, van Agaten Bernstens XIIII schill., Albrechte Sculten LXXX mrk. V sch., Ghereken Saltzauwen V mrk. V witte, Hinrik Quitzauwen

[1] Michel Heyder war, wie sich später ergiebt, ebenfalls Nürnberger Bürger.

Digitized by Google

VI sch., her Johan Dyuis XVIII mrk. myn I sch., Hanse van der Schallen VI mrk I sch., Bertold Lyflander XIIII sch., Blômberge XIIII rinssche guldene IIł sch., Hinrik Pilsticker XXVI mrk. myn I sch., Hanse van Esschen VI sch. vnde II penning, van Hinrik Hertenberges VII mrk., Hinrik van Altem XX mrk. Hinrik Colshorn XIII mrk. II sch., Hinrik Engeler XVI mark XIł sch., Engelhart mid den Hilgen XXX mrk. XIIII sch., Hans Vranecke van Zwinsvort VI rinssche guldene, Hinrik Witting XXV sch., Hinrik Newenborch I mrk., Hermen van Assel II mrk. myn I sch., Hinrik Notorffes VI sch., Laurentz Raben XIIł mrk., Clawes van Sterne XVIł mrk., Ludeke van Adelles XII mrk., Ludeke Lesche I mrk., Bertolt van Horne IIII mrk., Gobele Rossel II^{c} XIX mrk. VII sch., Ghert van Ecken I^{c} LXIIII mrk., Hans Osterrike I^{c} XXIIIł mrk., Marquart Cristan XXIIII sch., Peter Scriuer XX sch., Steffen vnde Dyderk XVł mrk., Hinrik Polleye XLI sch., Symon Leep VII mrk. II witte, Gozegen Küngin X mrk. IIII sch., Clawes van der Lynden XIX mrk., Hinrik Schulte XXXVIII mrk., Hans Storing XCVII mrk. XI sch., Clawes Gryp III mrk., Frederik Typpenbeck I mrk., Hans Wintrod XII sch., Hans Gleyseman IIł mrk. Ił sch., Jacob Pappe XXXV mrk. X sch., Ghert van Bereuelde XIIIł mrk. III sch., Blomissche III mrk. min I sch., her Barensteker IIIł mrk., Euerd Huls Ił mrk., Hans van Hoiren IIł mrk. II sch., Kersten Poling XIIII mrk. II sch., mester Gotfridus XVI mrk. VII sch., Hans Aldhorren II mrk. 2 sch., van Ludeken Hackellenberge XII sch., Hinrik van Minden III mrk., Kersten Buntmaker XII sch., Lodewich van Ghera II mrk. VI sch., Hans van Lubeke XV sch., van Magnus in den engen Kramboden XX sch., Hinrik de Reinische XVIII mark XI sch., Hermen van der Molen XII sch., Tydeken Colmans wyf XX sch., Hinrik Holste VI sch. min II penning, Hinrik Springup VIł mrk., de Eysserhenbtin IIII sch. Dyderik Schreuel II sch., Meiniken Scharbouwen knecht VI sch., Hans Reppe VI sch., Helmig Rytstet III mrk. VI sch., Jacob von Holt VI sch., Hinrik Kuntze XXVIII mrk. II sch., her Ludeke Rindal V mrk. VI sch., Hans Velrijs XLVIII mrk. IIII penning, Hans Swerin VIIIł mrk. IIII sch., Hinrik Euerdes IX mrk. VI sch. VIII pen., Hans van Dallen X mrk. I sch., Graubing X mrk. V sch., Frederik Luneborch VI mrk., Maritius Eyring XIIł mrk., Hinrik van Hesede van sines bruders Cord wegen XXXVII mrk. XII sch., Hans Wolters vnde Hans Speicher XIII mrk. XI sch. min II pen., Hans Oldendorp XLVIII mrk. V witte II pen., Hermen Krummöge LVIII mrk. XIIII sch., Clawes Remensnider VIII sch., Hinrik Vrund XXII sch., Albrecht Leebe XII sch., Hans

Hennen IIII rinssche guldene, de olde Grötler neuen Hans Zwerin VIII sch., Ghert Qwast XIIII sch., Hermen Schutte III mrk. min II sch., Gretcke Houemans XI sch. IIII pen., Barbara, de Hans van Staden maget was, I mrk., Albrecht van Verden XXII sch., der kertzenmakerschen dochter II mrk. V sch. I witten, Parsberger boden VI sch., Wolter Vleszhauwer VIII mrk., de muntemester LXXII mrk., Peter Springup I rinsschen gulden, Clawes Vrese III mrk. III sch. vnde van Marquarde Matz XVII mrk. V sch. vnde I witten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Scholastice.

CCVII.

Der Rath von Bremen beauftragt den Erpe Aldenhusen, dem Rathe von Lübeck das von demselben angekaufte Schiff zu überliefern. 1444. Feb. 12.

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Bremen. Bekennen vnde betugen openbare in vnde myt desseme breue vor alsweme, dat wij den ersamen heren borgermesteren vnde radmännen der stad Lubeke rechte vnde redeliken hebben vorkoft, vorkopen vnde vplaten in vnde mit crafft desses breues vnse butzen, de nu to tijden to Trauemunde licht, myt eren takele, touwe vnde andern eren tobehoringen vor vyfftehalff hundert mark lub. pen., de wij van eue to vnser genoge in reden getelden lubesschen pennyngen entfangen vnde de vort in vnser stat Bremen nodtorfftige nud gekeret vnde vtegeuen hebben. Vnde wij hebben dessen jegenwordigen Erpe Aldehusen, vnsen medeborger in vnser stad Bremen, enthöger desses breues, vulmechtich gemaket vnde eue vulmechtich maken in vnde mit desseme breue, he de vorscreuenen butzen myt eren tobehoringen van vnser wegen den erbenomeden heren, deme rade to Lubeke, to antwardende gelijk vnde in aller mâte, alze wij darsulues to Lubeke jegenwardich weren gewesed to donde, vnde hebben des to merer tuchnisse vnde witlicheit vnser stad Bremen ingesegel gehenget heten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteynhundert jar darna in deme veervndeuertigesten jare, des donredages vor sunte Valentini dage des werden mertelers.

Nach dem Original. Von dem anhangenden Siegel ist nur etwa die Hälfte erhalten.

CCVIII.

Erpe von Aldenhusen und Friedrich von Bollen, Bürger von Bremen, überliefern dem Rathe von Lübeck das ihm von dem Rathe von Bremen verkaufte

Digitized by Google

Schiff und bekennen, 150 m℔ von dem Kaufpreise empfangen zu haben. 1444. Feb. 14.

Ik Erpe van Aldenhusen vnde ik Frederik van Bollen, borgere der stat Bremen. Bekennen vnde betugen opembare in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat wij van den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke hebben entfangen anderhalff hundert mark lub. pen. to behoff der heren des rades to Bremen, in vormynringhe der vefftehalffhundert mark lub. vor de butzen, de de heren, de rad der stad Bremen, den erbenomeden heren. dem rade to Lubeke, hebben vorkofft, van welken anderhalffhundert marken lub wij de heren, den rat der stat Lubeke, van des rades to Bremen wegen vorlaten van vorder manynghe vnde tosage qwijt vnde los. Vorder bekenne ik Erpe van Aldenhusen, dat ik den heren, deme rade der stat Lubeke, de vorsereuenen butzen myt eren tobehoringen ouerantwardet hebbe, alse ik des mechtich bin to donde na inneholde der heren, des rades to Bremen, breues, dar se den heren. dem rade der stad Lubeke, de vorsereuenen butzen inne hebben vorkofft. Des to tuge vnde witlicheit desser vorsereuenen dingk hebbe ik Erpe van Aldehusen erbenomet myn ingesegel gehenget an dessen breff, des ik Vrederik van Bollen hirto mede bruke to desser tijt, de gegeuen vnde sereuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in dem veervndeuertigesten jare, in sunte Valentini dage des werden mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CCIX.

Verpfändung von Braupfannen. 1444. März 15.

Luder Rickqwardes, wonhafftich to Kurouwe, vor dem boke hefft bekant, dat he vnde sine eruen seuldich sin Alheiden, wedewen Henneken Rickqwardes seligen, vnde eren eruen van erffschichtinge wegen dessuluen Henneken seligen krughe vnde varendehaue hundert mark vnde twelff mark lub. pen., vp sunte Michelis dach erstkomet XII mark, vp sunte Mertens dach darnegest volgende L mark lub. vnde vp densuluen sunte Mertens dach vort ouer een jar L mrk. lub. den. vnbeworen to betalende. Hirvore Luder Rickquardes der erbenomeden Alheide sinen kruch to Kurouwe vnde sine brupannen mit eren iserwerken vnde andern tobehoringen vor dem boke hefft vorpandet. Vnde Luder Ricquardes louet, dat he scal vnde wil der erbenomeden Alheyde van stund an bynnen

Kurouwe vorwyssen XX mrk. lub. pen. in vormynneringe der vorscreuenen sculde.

Durchstrichen 1447, Dorothee (Feb. 6.).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Oculi.

CCX.

Vertrag über die Grenzen und Berechtigungen zweier Grundstücke in Vorwerk.
1444. März 15.

Int jar vnses Heren XIIII^{c} XL vp sunte Peters dach in der vasten vorlikede sijck Kleue to dem Vorwerke mit Hermen Darssouwen vmme Kleuen hoff, den en Wolder, Hermen Darssowen meyer, aff koft hadde, vnde Wolder hadde Hermen Darssowen den kop ouergeuen, vnde de vorlikinge ghingk aldus to, alze hir nascreuen steyt. Interste so sal men de grauen vpbringen van dem thune an, de by Mertens houe steit, dor Kleuen hof hen also verne, alze sin hoff keret, vnde den grauen sal men so dep grauen, alze en Hermen Darssouwe hebben will, vnde wat desse graue kostet, sal Hermen Darssouwe vnde Kleue beyde betalen. Vnde men sal dar stene vnde pole in setten, dat men in tokomenden tijden dat water nicht hoger holden sal. Item de graue in Mertens houe de sal to Mertens houe horen vnde bliuen, dat is so to vorstande, wat tusschen beyden tunen is, sal to Mertens koten horen. Item de tun van Darssowen bakhuse bet by dat hecke hefft Hermen Dartzouwe Kleuen geuen mit dem grauen vnde mit der andern boert, men Kleue sal dar enen guden nyen tun setten vnde den vort stande to holdende. Vnde Kleue hefft Hermen Darssouwen weddergeuen den grauen mit der bort buten sinen tune nedden in dem houe by Darssowen wischbleke. Item so sal men int velt gan vnde meten den acker, de to hope liggen, Darssowen vnde Kleuen acker; hadde en dem andern afgeploget, dat sal een dem andern wedder toplogen. Item so heft Kleue Herman Darssouwen gunt de erde, de em vordreet deyt by sinen wagenschure, de mach Herman Darssouwen enwech laten voren, wen se em vordreet deyt. Item wen dyt aldus gemaket is, so sal men desse endracht in der stad boek scriuen laten vnde dat de waterlop van den hoppenhoue dor Kleuen hoff vrij bliuen sal to Darssouwen houe. Item so hefft Kleue vnde Vollert, sin swager, loued vnde secht, dat se Hermen Darssouwen meyer wedder in tokomenden tijden neue vnvruntschop off hat nyet vpp em hebben willen, vmme dat he

Digitized by Google

Hermen Darssouwen den koep ouergenen hadde; vnde helden se dat ok nicht, so solde de koep nicht qwijt wesen. Vnde ouer desse vorlykinge was Godeke Kerkring vnde Hans Westual van Hermen Darssouwen wegen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Oculi.

CCXI.

Gerhard, Herzog von Jülich, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er sein Anrecht an den Nachlass des Albert Dickmann, seines Leibeigenen, nicht aufgeben könne. 1444. März 24.

Den vorsichtigen bescheden borgermesteren vnde rayde to Lubeke etc.

Ersamen guden frunde. Also as vnsse amptlude vnsser herschop van Rauensberghe uch in vurtijden van vnser wegen vaste gescreuen, ersoucht vnd gebeden hauen vmme eyne geheyten Kunneke Brinckmanninck van dan as yre bruder genant Albert Dickman in uwer stad affgestoruen is, der vnse vulschuldige egene was, ir behulplich to zin tzo des zuluen ers broders nagelatzen goede vnd, off yr da myt rechte icht wisten in tzo zagen, ir des dan vnuortogen gelegene velige dage tzo beschende vnd dat zo don, wes ir van der zake wegen plichtich wern, des ir tzo nicht gedan noch vpgenomen hauen, sunder in juwer antworden darvp weder an de vurgenanten vnsse amptlude gescreuen, dat van vch stellen vnd darvp eyn testament leggen vnd ouch priuilegien vnd vrygheyden van zulken zachen vor vch nemen, wij vnser vurgenanten amptlude schrijffte vnd uwer wederantworde, de vns van den zuluen vnsen amptluden vurbracht vnd getzoent zint, dat dan vnder andern vnd meer woirden vurder inneholdent, hauen wir tzo guder matzen vurstanden ind doen vch darvp tzo wessen, dat vnsse meninge ys, dat zolk testament van vnsen vulschuldigen egenen manne vurgenant nicht buntlich zij vnd dat wir der vrigheid, darvan ir scriuen, ouch an vnsen egenen luden neyt tzo don hauen. De egenschop wijr an den vurgenanten Albert Dickman, zo des noit geborde, wal getruwen tzo bewysen. Warvmme, guden frunde, wir mit gantzem vlietze gutlich van vch begern, dat yr noch uogen vnd vthtzrichten willen mit den yennen, de zich des vurgenanten vnses egemans gutz vnderwunden haynt, vns off vnsen vurgenanten amptluden in vnsse behoff dat zemptlich tzer hant tzo stellen vnd tzo vogen latzen vnd off yr dar icht menen in tzo seggen, datz dan noch tzo vnuorzogeden gelegenen

Digitized by Google

veligu geborlichn dagn latzen komen vnd tzo doen, wes yr van der sache wegen plichtich zin, so uch vnsse amptlude das ouch vurgenant vnd van vnser wegen gesonnen haynt, als vurscreuen ys, ind uch hertzo tzo gruntlichen bewisen vnd doen willen, datz wir darvmme vurder scryfft vnd noetdadinge ouerich mogen zin, als wir uch wol getruwen. Dan wers datz des nyt geschege, des wir vns doch umber nyt tzo uch vorsehen, nadem wir vnd de vnsse vns neyt dan aller fruntscop vnd guts tzo uch vormoden, zo mochten wir des dar nyt by gelatzen, sunder konden wir asdan andern rat vnd weghe dartzo gesochen vnde vinden, datz wir vnsse recht vnde erffschap vnsser egen lude neyt verloren, des wer vns vele noet. Ind wij yr uch hirynne halden vnd doen willen, begern wir uwer egentliche bescreuen antwerde by bringer desses breues weder. Gegeben in vnsser stad Bijluelde, vp den neysten dinxsthedach na dem sondage Letare Jherusalem, anno etc. XLIIII.

Gerardt, van Gotes gnaden hertzoge tzo Guylge, tzon Berge etc. vnd greue tzo Rauensberghe.

Nach einer (nicht in Lübeck angefertigten) Abschrift auf Papier, zugleich mit No. 196. Die Fortsetzung der Correspondenz folgte erst nach zwei Jahren.

CCXII.

Johann Geisler, Hofschreiber, dankt dem Rathe von Lübeck für eine ihm gesandte Abschrift, meldet die Ansetzung eines Reichstags und zeigt an, dass ein von dem Rathe ihm bestimmtes Geschenk nicht in seine Hände gelangt sei. 1444. März 24 (angek. April 22.).

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben hern vnd frund. Ewr schreiben mir yecz bei Ludken Hartwigs getan als von Heinrichs wegen von Minden vnd abschrift, wie die sach gehandelt ist wurden, hab ich alles wol vernomen. Nu loss ich euch wissen, das ich solchs gern gesehen hab, wann solt die sach in meins hern, des kungs, hofe mir furbracht werden, so wust ich mich darin wol zu richten. Sunst wisst, das der hochwirdig furst, mein herre von Trier, zu Grecz vnd in der Newnstat bei meinem gnedigen hern, dem kunge, gewesen ist, die baide vberkomen sind, das mein her, der kung, vnd die kurfursten auf vnsers Hern auffarttag zu Nurenberg bei einander sein wellen. Vnd als ewr erbarcheit Luttken zwelff gulden mir zu bringen geben hat, wiewol mir die nicht wurden sint vnd derselb Ludek, als er sagt, das vnd anders mich ouch

Digitized by Google

angehorend bei Parlberge verloren hab vnd beraubt sei worden, so ist mir doch zu grossem dancke, das ir mein in gute nicht vergessen habt, dann wo ich solchs vmb ewr ersamcheit verdienen mag, wil ich allzeit mit ganczem fleiss vnd gern tun. Gescreben zu Wienn, am dinstag nach Letare, vigilia Annunciacionis gloriose virginis Marie, anno etc. XLIIII°.

Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den ersamen weisen burgermeistern vnd ratmannen der stat zu Lubeck, meinen sundern hern vnd frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem unkenntlichem Siegel.

CCXIII.

Verkauf einer Salzpfanne in Oldesloe unter Einschaltung eines früheren Kaufbriefes aus dem Jahre 1434. 1444. März 27.

Hans Brolingk, Marquart Mattes, Marquart Scherff vnde Hans van Colne, vormundere vrouwe Ermegart, wandages wedewen Kersten Haken seligen vnd nu elike husvrouwen Wolter Bisschoppes, mit vulbort dersuluen vrouwen Ermegardes, vor dem rade vnde vor dem boke rechte vnde redeliken hebben vorkoft vnde vorlaten, vorkopen, ouerantwarden vnde vorlaten Woltere Bisschoppe vnde sinen eruen enen openen besegelden breff sprekende vp ene soltpannen, de negeste soltpanne belegen dem sulteborne vp der sulte to Odeslo, vnde darto desuluen soltpannen mit alle eren tobehoringen, vryheiden vnde rechticheide na lude vnde inneholde dessuluen breues, welk breff van worden to worden anheuet vnde ludende is aldus:

Ik Bertold van Lunen, borger to Lubeke, bekenne vnde betuge opembare in dessem breue, dat ik vor den ersamen luden, her Johanne Houeman, radmanne to Lubeke, vnde Hans Gerwer, borger darsulues, alze vor richteren der sulten vnde erer inwonren to Odeslo, alse vns samelken dat recht darsulues van den hochgeborn vorsten, hertigen to Sleswich vnde greuen to Holsten, vorsegelt vnde vorbreuet is, vorlaten hebbe vnde vorlate mit gudem vorbedachten mode Kersten Haken vnde siner husvrouwen Telseken, myner suster, vnde eren eruen vnde deme hebbere desses breues mit erem willen alse vor enen koften kop ene soltpanne, de negeste panne belegen deme soltborne, des wij joton brukende sint vp der sulten to Odesloe, mit huse vnde koten vnde veldes tobehoringe, alse de belegen vnde begrepen is, de my angekomen is van Hinrik Holsten na vtwisinge des

Digitized by Google

breues, de van den heren darvp vorsegelt is vnde my ok vor den heren hertigen to Sleswik vorlaten vnde vpgedragen is, vor achte hundert mark lub. pen., de Kersten my vnde ok vor my, dar ik wolde, wol beret vnde betalet hefft, vnde dar ik vor desse vorscreuenen pannen in vorledenen tijden in scriften vnde in breuen vorpandet hebbe, alzo dat Kersten vnde Telseke, sin husvrouwe, vnde ere eruen vnde hebber desses breues mit eren willen mogen bruken vnde bruken laten desser vorscreuenen pannen buwetes vnde veldes tobehoringe to dem alderbesten, dat genud darvan to nemende, dat se konen vnde mogen, jodoch den heren eren jarliken tins aff to geuende, wes en togeboren mach, vnde alle vnkost to entrichtende, de dar na antale ener pannen vp kumpt van der sulte wegen vnde komen mach, de vrijheit my vnde mynen eruen darane to beholdende. So hefft Kersten Hake vnde Telseke, sin husvrouwe, vor sik vnde vor ere eruen vnde vor den hebber desses breues mit erem willen my vnde mynen eruen gegunt vnde togelaten, wanner ik effte myne eruen genen vnde betalen Kersten Haken vnde Telseken, siner husvrouwen edder eren eruen edder dem hebber desses breues mit erem willen achte hundert mark lubesch an enem summen vp dat fest sunte Michaelis effte in den achte dagen darna, darmede mach ik wedder to my losen vnde wedderkopen de vorscreuenen pannen, gelik efft desse kop vnde vorlatinge nicht geschen vnde gedan en were. Vnde weme ik desse achte hundert mark aldus to dancke vernoge vnde betale, de seal my effte mynen eruen dessen bref mit deme houetbreue van den heren hertigen to Sleswik vnde greuen to Holsten vppe desse pannen vorsegelt vnde ok desse pannen mit huse, koten vnde veldes tobehoringe alzo gud vnbeworn wedder antwarden, myn vnde miner eruen to bliuende, alzo dat nu van my entfangen wert. Hadde ouer Kersten Hake vnde sin husvrouwe edder ere eruen edder de hebber desses breues mit ereme willen an desser pannen edder eren buweten gebuwet vnde beteringe maket, wen ik effte myne eruen desse losinge don willen, wes se denne in buwete vnde in pannen beter is na guder lude kennende, dat seal ik vnde myne eruen gelijk deme houetsummen vtgeuen vnde betalen. Alle desse vorscreuenen stucke sint gescheen vnde gedan vor den erbenomeden her Johan Houemanne vnde Hans Gerwer, alze vor richteren der sulten vnde erer inwonren to Odeslo. Des hebbe ik myn ingesegel alze en houedman gedrucket an dessen breff vnde to merer tuchnisse vnde bewysinge so hebben de ergenomeden her Johan Houeman vnde Hans Gerwer to witlicheit ere ingesegel mede hengen laten an dessen bref, de gegeuen vnde screuen is in dem jare vnses Heren verteinhundert

Digitized by Google

jar darna in deme vervndedertigesten, vp den vridach na Alle Godes hilgen dage.

Vordermer wij vorscreuenen vormundere bekennen vor deme rade vnde vor deme boke, dat Wolter Bisschop vnde sine eruen den vorscreuenen breff hebben mit vnser vulbort vnde gudem willen vnde wij vns nynerleye rechticheide darane mer to beholdende, sunder argelist vnde behelpinge alles geistliken vnde wertliken gerichtes vnde rechtes. Actum anno etc. M° CCCC° XLIIII, des vrydages vor dem sondage Judica.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Judica.

CCXIV.

Schiffbrüchige, von dem Herzog Barnim von Pommern-Barth wiedergekaufte Güter. 1444. März 29.

Witlik sy, dat desse nascreuenen borger to Lubeke mit namen Clawes Carbouwe, Albert Bemmer, Euert Witte, Hermen Seberhusen, Hinrik van Ditten, Gerwen Hagen, Arnd Segeberch, Hans Borstel, Diderik Screuel, Bernd Snussel, Hinrik Vrunt, Hans Tymmerman vnde Wilhelm Schonewedder vor dem rade vnde vor dem boke louen Hanse Brolinge, alze se ene mechtich hadden gemaket, schadelos to holdende van erer guder wegen, de Hans Brolingk van erer wegen heft gekofft van hertogen Barnyme van Bard, de gebleuen weren in Hanneken van dem Berge vp dem Darsse, alze IIII stro wasses Clawes Carbowen tobehorende, III stro wasses Albert Bemmer tobehorende, IX stro wasses Euert Witten tobehorende, VI stro wasses Hermen Seberhusen tobehorende, XIII vate seeles Hinrik von Ditten tobehorende, I stro wasses Geruen Hagen tobehorende, VI stro wasses Arnde Segeberge tobehorende, V^{M} lusches werkes Hans Borstel tobehorende, IIII tunnen botteren, III tunnen lasses Diderke Screuele tobehorende, III stro wasses Bernd Snussele tobehorende, IIII stro wasses, ene droge tunne Hinrik Vrunde vnde her Johan Peninge tobehorende, een dusent werkes Hanse Tymmermanne tobehorende, VIII lispunt wasses Wilhelme Schonewedere tobehorende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Judica.

CCXV.

Der Rath von Lübeck sendet dem König Erich von Dänemark Abschrift eines früher geschriebenen nicht angekommenen Briefes und berichtet über

bis dahin erfolglos gebliebene Verhandlungen mit Herzog Barnim. 1444. Apr. 4.

Erico regi Dacie etc.

Bereden etc. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige leue here. Wy hebben juwen koningliken gnaden hir beuorn in eme schepe gesant vnsen breff vmmetrent Symonis et Jude negest verleeden, welk schip doch mit dem breue dosulues vp Olande is verbleuen, alse wy sodder hebben vernomen. So besorge wy vns, dat vnse breff juwen gnaden nicht en sy worden etc. Hirvmme sende wy juwen koningliken gnaden vtscriffte dessuluen vnses breues hirane verwaret, vp dat sik juwe gnade darna wete to richtende. Doch, gnedige leue here, so hebbe wy sodder der tijt vnse ersamen sendeboden by dem heren hertogen Barnyme van der wegen to dage gehat, de van siner herlicheit nichtes vornemen en konden, dar men juwen gnaden wes endlikes van scriuen moge. Vnde wor wy juwen koningliken gnaden denstlik vnde den juwen hir mit vns vorderlik mogen wesen, don wy mit vlyte vnde gudeme willen gerne. Juwe irluchtigeste koninglike gnade beuele wy Gode, dem koninge der ewigen ere, to langen saligen tijden wolmogende vnde gesund. Screuen etc. vigilia Palmarum, XLIIII.

Juwer koningliken gnade willige denere,
burgermestere vnde raet der stat Lubeke.

Nach dem Concept auf Papier. Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben ist an den Rath von Wisby gerichtet.

CCXVI.

Wicbold Barenborg verkauft den Priestern zum Heil.-Geist für 15 m.ℒ eine jährliche Rente von 1 m.ℒ unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1444. Apr. 5.

Wytlik sy alle den gennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat ik Wycbold Barenborch, borgher to Lubeke, vnde Hilleke, myn husfrowe, hebben entfanghen vyfteyn mark an guden lubesschen guldenen van den erliken heren presteren tom Hilghen Gheste bynnen Lubeke, vor welke vorscreuenen vyfteyn mark wy vnde vnse eruen scholen vnde wyllen gheuen vnde vruntliken betalen den erbenomeden heren ene mark lubescher penninghe jarliker renthe vp dat fest to Passchen sunder jenegherleye maninghe vortogeringhe edder arghelist. Vortmer so hebbe ik Wycbolt vorbenomed vnde Hilleke, myn husfrowe, vor vns vnde vnse eruen beholden den wedderkop dersuluen mark renthe vp datsulue fest to Passchen myt deme houestole to bringende, wan vns dat

Digitized by Google

ghedelik vnde bequeme is, vnde densuluen presteren den wedderkop to kundeghende en half jaer touoren. Darby ghewesen synt to tuchnisse de erliken lude Henninck Schacht, en kannengheter, Jaspar Detleues, en smyt, vnde Hans Kordes, en wantscherer, borghere to Lubeke. Vortmer to merer vnde vullenkomener thuchnisse hebbe ik Wicbolt vnde Hille, myn husfrowe, vnse ingheseghel ghehenget vor dessen breff, de gheuen vnde ghescreuen is na Godes bort verteynhundert jaer darna in deme vervndevertighesten jare, vp den dach Palmarum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke).

CCXVII.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an König Erich von Dänemark wegen schiffbrüchiger Güter aus dem Schiffe des Franz Elger. 1444. Apr. 8.

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben eren touorsichtes bref gegeuen an den irluchtigen fursten vnde heren, hern Eryke, der ryke Dennemarken, Sweden, Norwegen etc. koninge, vnsen nascreuen medeborgeren vmme ere guder in Franciscus Elger gebleuen wedder to hebbende, alze mit namen Bertolt van der Heyde een bereuen vat, een droge vat, tein tunnen heringes, noch ene halue last heringes, Hans Kentzeler ene tunnen mit Westueleschen mesten, Hanse Brekeluelde ene last heringes, vyf postulatus guldene in enem wasdoke, noch ene last Schonesches heringes, Hans Luneborch vnde Hans Brekeluelde erbenomed en packen, dar sin inne X Leydessche lakene vnde een bellert tome slachdoke, Hans Dartzauwe enen packene, dar is inne XI^{C} LXVI elen replenewandes vnd een grauw laken tom slachdoke, anderhalue last heringes, Kersten Dame anderhalue last heringes, Hans Bersscamp een vat lenewandes, dar is inne XXXII bolten lenewandes, ene tunnen dadelen, ene tunnen heringes, noch enen sak hoppen, Bernd Storing twe last heringes, twe tunnen ore, ene kysten, dar is inne twe manne harnsch, een half dosin vilthode, veer Arnamsche kese, twen dosin pattinen, her Johan Palmdach Hinrik sin sone een bereuen vat mit blekedem lenewande, dar zint mede twen bolten lenewande, Euerde Wytten, ok vnseme borgere, to behorende, Peter Steen twe leste Schonesches heringes, Lambert van Hurle ene last heringes, Dyderyk Wedege twen tunnen mit tzypollen sade, Diderk Rening een bereuene vat mit vossen, Hinrik Springup ene bereuene tunne mit spitzeringe, Clawes vnde Hinrik Fiole ok gudere gemerket, van welken guderen de vorgenanten heren, de rad to Lubeke, koning Eryke vorbe-

Digitized by Google

nomed schadelosz willen holden. To merer tuchnisse etc. ruggelinges etc. Datum etc. anno etc., des mitwekens vor dem hilgen feste to Paschen, anno XLIIII. Holt Klot is hirinne mechtich gemaket, de vorscreuenen gudere to entfangende etc.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Pasce.

CCXVIII.

Die drei Bürgermeister von Lübeck schlichten Streitigkeiten, die aus Ansprüchen des Klosters in Bordesholm an einen früheren Insassen von Schulendorf entstanden waren. 1444. Apr. 16.

In deme namen vnses Heren amen. Alle desse nascreuenen stucke vnde en iewelik bij sijk hebbe wy her Johan Bere, her Johan Colman vnde her Johan Klynghenbergh, borgermestere to Lubeke, vruntliken deghedinget vnde sleten twischen prouest Lamberto des closters to dem Bardesholme an deme stichte to Bremen belegen in deme lande to Holsten, vp ene halue, vnde Eler Spleten, de wonet hadde vppe den guderen des prouestes vorscreuen to Schulendorpe in deme kerspele to Vlintbeke, vppe de andern halue, in desser nascreuenen wise, dat prouest Lambert ouergheuen hefft vmme vnsen willen allen broke, den he mit rechte vordert hadde vppe Elere, vnde alle vorseten jarliken hure als twintich mark van twen juren vnde andere schuldinge, de Eler schuldich bleff, do he togh van den gudern des closters, dar de prouest ofte nymant van siner wegen vp zaken schal to ewigen tijden, vnde Eler vorbenomet notlos wesen schal vnde syne kindere myt synen eruen sunder nasculdinge. Bouen alle desse stucke vorscreuen schal de prouest gheuen Elere ifte synen eruen bynnen vnser stad to Lubeke teyn lubesche mark in den achte dagen sunte Martens negest volgende vnbeworne gelt. Hijrvp hefft Eler Splete vor vns borgermestern vorscreuen seght vnde louet myt hande vnde munde, deme proueste vnde al synen lansten vnde al den jennen, de mede begrepen weren in dessen zaken, de sin gestlik ifte werlik, besundergen Eler Mollere to deme Vorde wonafftich, enen veligen steden vrede vast vnde wol to holdende vor sijk vnde syne eruen sunder jeniger mer sculdinge. Vnde de vorscreuene here prouest van syner vnde synes closters wegen hefft dem vorscreuenen Eler vnde den synen sodannen vrede ok gelouet vnde tosecht dergelijken. Hijr schal Eler vp leydet vnde velighet wesen in des

[1] Die Waarenmarken, welche auf den einzelnen Packen und Tonnen angebracht waren und als Beweis des Eigenthums dienten, sind im Niederstadtbuch überall durch Zeichnung angegeben.

Digitized by Google

prouestes rechte vor alle de jennen, de vmme synen willen don vnde laten willen, besundergen vor de Pochwischen vnde de Wuluinge, de vorstendere syn des closters. Dit is geschen vnde deghedinget van beydent haluen van vns borgermesteren vorbenomet na der bord Cristi dusent jar darna in deme vervndeuertigesten jare, des donredages in den Passchen na middage vp deme rathus to Lubeke, dar mede ouer weren her Hinrik van deme Hagene, en medehere dessulnen closters, Lambert van Hulderen vnde Hans Westual, en permynterer, van des prouestes wegen, Hans Schulte, en budelmaker, vnde Peter Borden, van Elers wegen, borgere to Lubeke alle vere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Concept. Marie.

CCXIX.

Die in Lübeck anwesenden Rathssendeboten benachrichtigen den Rath von Kampen, dass in dortiger Stadt ein Schiedsgericht zusammentreten werde. 1444. Apr. 19.[1]

Consulibus Campensibus.

Post salutacionem. Ersamen heren vnde sunderges guden vrunde. Alse wi int jar XLI negest vorgangen to Copenhauen in Dennemarken myt den sendeboden der lande Hollant, Zeelant vnde Vreslant van schaden, schelingen vnde veyde wegen enen vrede vnde vruntlik bestant makeden X jar lank durende, inneholdende vnder mer worden, dat de sendeboden an beyden zyden, ellik van syner ziden, viff stede hebben genomet, van den welken steden ellik zide twe van den vorweruen zall, de ere gedeputereden notabilik senden vnde hebben sullen vnuortogelik bynnen jwer stad vppe Pinxsten do negest volgende ouer twen jaren, de welke veer stede also vorgadert in jwer stad macht hebben zullen, elk van den synen de beclachten to esschende vnde schaden van beyden zijden to entfangende, vnde sodanne zake vnde allent, dat dar ankleuet, to slitende mit rechte effte in genoch, alse en best vnde orbarlikst dunken zall, effte se mogen bynnen XIII weken, na dat se in de vorscreuen jwe stede kamen sullen wesen etc. Aldus, guden vrunde, hebbe wy to jwer ersamen leue sunderlich tovorsicht vnde guden louen, vnde senden darvmme to jwe desse vnse sendeboden, bewisere desses breues, biddende vruntliken mit ganser andacht, wes se van der wegen by jwer ersamen leue van vnser wegen weruende werden, dat

[1]) Vgl. Nr. 202 und von der Ropp, Hansereceesse Bd. 3, Nr. 113.

Digitized by Google

gy en des gentzeliken belouen vppe desse tyt lik vns suluen. Vorschulde wy gerne, wor wy mogen. Gode zyt bevalen. Screuen vnder der van Lubeke secret, des wy vppe desse tyt hirto samentliken bruken, VIII daghe na Paschen, anno XLIIII.

Radessendeboden der stede Hamborch, Rostok, Stralessunde vnde Wismer, nu tor tyt to Lubeke to daghe vorgadert vnde ratmanne darsuluest.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXX.

Der Rath von Lübeck und Sendeboten der Städte Hamburg, Stralsund und Wismar fordern den Rath von Lüneburg auf, an einer Verhandlung zu Kampen mit den Holländern, Friesländern und Seeländern theilzunehmen. 1444. Apr. 22.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, guden vrunde. Alze latest to Copenhauen twysschen den Hollandern, Vreslandern vnde Zelandern, up ene, vnde vns VI steden vppe andern zijden een vrede vnde vruntlik bestant wart gemaket, darinne vnder anderen worden is een artikel juwe stad berorende clarliken ludende, so gij vinden in der copien hirune verwaret etc., so is yd, guden vrunde, dat na inneholde des vorscreuenen artikels wij samentliken zin een geworden, dat wij den dach up Pinxsten negest komende to Campen willen besenden, vmme to normydende een grot arch, dat darvan mochte werden erwecket etc. Hirvmme begere vnde bydde wij deger vruntliken mit aller andacht, nachdem wij iuwe stad in deme vrede hebben begrepen vnde dat hebben beleuet, vnde ok de vorscreuenen van Holland etc. iuw in groter clage holden gelyk vns, dat iuwe ersame leue den dach mit vns willent mede besenden vnde gy dat nynerleyewijs to uorlegende, wente wor des nicht en beschege, des wij vns yo nicht en vorhopen, so bevruchte wij vns, dat wij stede in der vorscreuenen besendinge mochten werden gelettet, dar den steden vnde dem gemenen copmanne van der Dutschen henze grot vorderflik schade vnde anual van entstan mochte, dat God affkeren mote. Hirvmme, leuen heren vnde vrunde, latent iuw gutwillich hirinne vinden. Vorsculde wij gerne, wor wij mogen, vnde begeren des iuwes vnuortogerden bescreuen antwerdes by desseme boden. Sijt Gode beuolen. Screuen am midweken na Quasimodogeniti,

Digitized by Google

vnder der van Lubeke secrete, des wij samtliken nu hirto bruken, anno etc. XLIIII.

Radessendeboden der stede Hamborg, Stralessunde, Wismer nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert vnde de rad der stad Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermestern vnde radmannen to Luneborch, vnsen guden vrunden, detur.

In Lüneburg darauf bemerkt: Responsum, quod propter absenciam aliquorum de consulatu pro ista vice non valerent eis responsum finale scribere. Cum autem tales reversi fuerint, vellent de materia ista tractare et eis super isto intentionem eorum transschribere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

CCXXI.

Verhandlung über das Aussegeln eines theilweise verpfändeten Schiffes.
1444. Apr. 26.

Wijtlijk sij, dat Ghert Butzauwe bij schippher Hanse Tegeler van wegen Bertoldes van der Osten, borger to Danttzijk, heft besettet in eme holke dre sesteindendeel schepes vnde een verendel van eme sesteindendele in deme suluen schepe, darvan schipper Hans Tegeler vor deme rade to Lubeke is gevunden to rechte: wolde he mit dem schepe van hir segelen, so scholde he dat Gherde vorbenomet vorborgen etc., dat do vurder van Alberte Bemmer vnde Hermen Gleyseman, borgern to Lubeke, is vpgenomen vnde vruntlyken gededinget, dat Hans Tegeler dat schip edder der besetteden schepesparte werde mit eren winste hir to Lubeke wedder sal inbringen twijsschen nu vnde Winachten negest komende. Were auer sake dat datsulue schip bleue edder dat Bertold van der Osten dat schip in vruntschoppen edder in rechte entsettede, so schal Hans Tegeler vnde sine borgen der tosprake vnde der borgetucht entheuen vnde qwijt wesen, worvor Hinrik Dines, borger to Lubeke, alse he des vor dem boke bekande, Gherde Butzouwen heft ghelouet, vnde Hans Tegeler vor demsuluen boke vnde in yegenwardicheyt Albert Bemmers vnde Hermen Gleysemans bekande vnde louede, Hinrik Diuesse vnde sine eruen van der wegen gentzlyken schadelos to holdende. Vnde Hans Tegeler hefft Hinrik Dines dar vor datsulue schip gesettet vurder to bliuende in rechtes dwange.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Miseric. Dom.

Digitized by Google

CCXXII.

Soldquittung des Jacob Bullal. Mai 3.

Jacob Bullal vor deme rade heft bekant, dat de heren, de rad der stad Lubeke, em to dancke gutliken vnde all hebben vornoget vnde betalet sine schuten, koste vnde teringe vor sinen denst vnde schaden, de he in des rades krijge gedan vnde geleden hebbe beth uppe dessen dach. Darvmme ik Jacob Bullal mit minen eruen verlate de vorscreuenen heren, den rad, ere borgere, inwoner vnde de stad Lubeke van der wegen vnde van allen anderen anspraken, de ik vnde mine eruen to en hebbe gehad edder hebben mochte in jenige wijse beth uppe dessen dach, gentzliken qwijt vnde los van vorder maninge vnde tosprake.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Jubilate.

CCXXIII.

Ein Frachtvertrag. 1444. Mai 10.

Schipper Kornelius vam Damme vor deme boke heft bekand, dat Hans Storing, borger to Lubeke, ene hebbe vorurachtet, vt deme Wismerschen deepe nu en sondage erst komet vor de Wysele to segelende vnde darsulues Hans Storinges gudere, alse achteinhundert wagenschotes, dat hundert van VI mark pruytsch, een grot hundert clapholtes, vyff last gudes, XIIII tunnen vor de last gerekent, sal laden, vor welk holt vnde gud schipper Kornelius de vulle vracht, alse he vor dem boke bekande, van Hans Storinge hebbe entfangen, vnde schal mit desseme vorscreuenen holte vnde gude segelen van der Wysele in Vlandern in veer wekenen na der tijt, dat he vor der Wysele mit dem vorscreuenen schepe vt deme Wismerschen deepe is gekomen, so verre eme wint vnde wedder dat nicht en benemet. Were auer zake dat de vorbenomede schipper Kornelius in den vorscreuenen veer wekenen van der Wisele nicht en segelde, so dat de vorsumenisse van dem schipper offte sinen rederen queme, wat schaden hinder vnde kost Hans Storing edder yemand van siner wegen darvmme dede efte leede, den schal de vorbenomede schipper Hans Storinge gentzliken vnde al uprichten entrichten vnde wedderkeren. Vurder desulue schipper Kornelius vor dem boke bekande, dat he van Hanse Storinge upgeboret vnde entfangen hebbe so ucle in lubesschen gelde, dat he Hanse Storinge, wanne Kornelius nu erst vor de Wysele komet, vore entrichten vnde vornogen sal sestich vnde hundert

Digitized by Google

mark pruytsch, van welkem gelde Hans Storing dat euenture steyt beth vor de Wysele.

Durchstrichen, ohne Angabe eines Datums.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Cantate.

CCXXIV.

Schiffbrüchige Güter. 1444. Mai 10 und 17.

Schipper Johan van dem Berge vor dem boke hefft bekand, dat he her togen Barnyms van Bart vogede Corde Swerme XL stro wasses hebbe geant wordet vt sineme schepe, darmede he vor sunte Mertens dage vorleden up deme Darsse was gebleuen.

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben her Bertolde Wytike, radman to Lubeke, Hanse Holthusen, Kord Krane, jungen Berndc Basedauwen, Bertolde Gulauwen, Bernde Basedauwen deme oldern vnde Hansse Dorppere, eren borgeren vnde copluden, gegeuen enen touorsichtes breff an den erwerdigesten in God vader vnde heren, hern Thue, ertzebisschoppe der kerken to Lunden, vnde an Gustaf Lalen *(sic)*, dessuluen ertzebisschops vogede to Bornholm, vmme etlyke gudere als was, meel, herregrutte vnde roggen den vorbenomeden borgeren vnde copluden tobehorende, vnder enes yewelken merke gemerket, vt schipper Jurgen Pruytzen schepe darsules vnder Bornholme vorbleuen geberget, to uorderende vormiddest Corde Krane vnde Dyderke Houeman, eren procuratoren. Vnde wes dessen Corde vnde Dyderke van den vorscreuenen guderen ouergeantwerdet werden, dat will de vorbenomede rad to Lubeke den ergenanten, dem heren bysschoppe, den sinen vnde Gustaf Laken *(sic)* gut vor wesen vor namaninge, dar de vorbenomede her Bertold Witijk, borgere vnde coplude mit eren eruen den rad to Lubeke vurder schadelos van willen holden.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Cantate u. Vor Jocund.

CCXXV.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, weiht eine bei dem Siechenhause in Travemünde gegründete Kapelle und eine zu dem Altar in derselben gehörige Vicarie unter näherer Bestimmung der Pflichten und Verhältnisse des Vicars und mit Zustimmung des Pfarrherrn in Travemünde. 1444. Mai 12.

Nicolaus, Dei gracia episcopus Lubicensis, ad perpetuam rei memoriam. Quantum Deo graciores sint quantumque mereantur, qui percussis in carne sua

celitus, propterea a sanorum contubernio tanquam obprobrium hominum et abjectio plebis sequestratis leprosis, presertim exulibus humane compassionis suffragia afferunt, nemo ambigit christianus. Quod sane suis animis agitantes dilecti nobis in Christo Hartwicus de Eltzen, perpetuus vicarius in ecclesia beate Virginis Lubicensi, necnon Nicolaus Deterdes, Johannes et Marquardus fratres dicti Tankenhaghen ac Johannes Heymensod, ciues Lubicenses, prouisores exulum leprosorum apud Trauemunde nostre Lubicensis dyocesis degencium, postquam de novis cappella et altari pro eisdem leprosis illic ordinauerant, ipsa dotare curauerunt. Nobis itaque conseeracioni cappelle et altaris hujusmodi sub data presencium intendentibus et principaliter Deo omnipotenti iidem prouisores et presertim Johannes et Marquardus Tankenhaghen, fratres predicti, duodecim mrc. lub. annuos redditus sub reempcione perpetuos in et de villa Bramstede Bremensis dyocesis pro ducentis marcis similibus ab illustri principe, domino Adolpho, duce Sleswicensi et comite Holtzacie, emptos pro instauracione unius perpetue vicarie in cappella et ad altare prefata obtulerunt reuerenter. Nos igitur, ad laudem Dei omnipotentis sueque matris Virginis gloriose ac beati Georgii martiris et omnium sanctorum redditus huiusmodi et alios quoscunque piorum largicione, ut speratur, addendos sub protectione ecclesiastice libertatis recipientes, ex ipsis unam perpetuam vicariam in dicta cappella et ad altare prefatum de consensu dilecti nobis in Christo Tiderici Depembeke, rectoris parrochialis ecclesie in Trauemunde predicte, ac omnium, quorum ad hoc consensus fuerat exigendus, episcopali auctoritate presentibus fundamus et erigimus, instauramus et confirmamus ac illam consorcio aliorum beneficiorum ecclesiasticorum adjungendo statuimus perpetuo hoc edicto, volentes et decernentes, quod vicarius, qui pro tempore fuerit, duas mrc. lub. singulis annis inter sancti Martini confessoris et natiuitatis Christi festa sub propriis laboribus periculis et expensis rectori dicte parrochialis ecclesie in Trauemunde, qui pro tempore fuerit, in ipsa ecclesia aut ejus dote solvere realiter teneatur, pro quibus idem vicarius omnes oblaciones et singula emolumenta cappellam et altare sepedicta tangencia, qualiacunque fuerint, et votiuas suis usibus una cum redditibus predictis libere applicabit nec ad aliqua subsidia rectori aut parrochiali ecclesie predictis ipse vicarius aut sua cappella vel altare prefata sint astricti. Insuper decernimus, statuimus et ordinamus, quod dictus vicarius, qui fuerit pro tempore, duas ad minus missas qualibet septimana in dicta cappella pro salute fundatorum et prouisorum predictorum, non tamen tunc vel alias ante octauam horam et sine quovis campane publico pulsu prece

dente aut comitante celebrare teneatur. Cum autem volente Deo redditus vicarie huiusmodi ultra triginta sex marcas annue excreuerint, tunc excepto vicario inferius instituendo ad tres vel quatuor ad minus missas qualibet septimana personaliter celebrandas sit astrictus. Poterit tamen in dedicacionis dicte capelle et sancti Georgii martiris predicti diebus et non aliis per pulsationem et vexilli exposicionem populum ad missas, quas illis diebus post dictam octauam horam per se vel alios celebrare faciet, invitare. De sacramentorum autem administracione ac verbi Dei predicacione se non habeat aliquo modo impedire. Preterea volumus et similiter ordinamus, quod vno ex provisoribus predictis vita functo numerus ipsorum ultra quatuor per amplius non excrescat, adeoque aliquo aut aliquibus ex eis ab hac luce decedentibus, superstites loco illius et illorum alios ydoneos infra mensem assumant ita et taliter, quod, si de progenie dictorum Tankenhaghen abiles reperiantur, duo semper ex eis, alias de civibus Lubicensibus assumantur. Et hij quidem prouisores fabrice domus dictorum leprosorum et capelle ornatui quoque altaris ad oportuna de elargitis preesse debent. Superintendere eciam ad ea tenebitur cum eis dictus vicarius, qui fuerit pre tempore, non tamen de oblatis ad fabricam aut de donatis leprosis hujusmodi preter provisorum ipsorum consensum aliquatinus capiat porcionem. Si vero redditus vicarie recmi contigerit, volumus, quod tunc per provisores de consensu vicarii, qui fuerit pro tempore, aut e contra reimponantur, et desuper confecte ac presentes fundacionis et confirmacionis littere in dicta cappella aut intra ciuitatem Lubicensem loco tuto fideliter per eosdem conseruentur. Jus autem patronatus novelle hujus vicarie sive jus presentandi personam ydoneam domino episcopo Lubicensi, qui pro tempore fuerit, quociens eam vacare contigerit, dictis prouisoribus, qui similiter fuerint pro tempore, ex speciali gracia in perpetuum reseruamus. Dilectum vero nobis in Christo Petrum Roberstorp, clericum nostre Lubicensis dyocesis, ad hujusmodi nouam vicariam secundum preces dictorum prouisorum hac prima vice per presentes instituimus sibique de eadem prouidemus, volentes decernentes et statuentes, quod, quociens ipsam vicariam inantea vacare contigerit, non nisi presbiter actu aut infra annum proximum presbiterandus presentetur, decernentes quoad omnia premissa irritum et inane, si secus a quoquam fuerit attemptatum. Datum apud dictam cappellam in Trauemunde, sub majoris nostri sigilli appensione, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto, die Lune post dominicam Cantate, que fuit duodecima mensis Maji et dies beatorum martirum Nerei et Achillei necnon dies consecracionis capelle et altaris prefatorum.

Digitized by Google

Et ego Tidericus Depembeke, rector ecclesie parrochialis in Trauemunde predictus, in consensum hujus littere fundacionis et omnium in ea contentorum sigillum meum presentibus appendi.

Nach einer Abschrift in v. Melle, Lubeca religiosa S. 523.

CCXXVI.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Burg eine bemannte Snicke. 1444. Mai 17.

Vruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen tovoren. Ersamen guden frunde. Na juwen begerte vnde her Hinrich Lipperoden scriuende sende vnde lene wy jw ene snycken myt negen mannen, bringeren desses breues, vppe juwe koste, de doch van hir nicht vt en wolden, se mosten gelt hebben. So hebbe wy ene geuen negen mark lubesch, de geuet her Hinrik Lipperoden van vnser wegen wedder. Vor de vitalien hirvt dar enwille wy nichts vor hebben, is mer vitalien in der snicken, de moge gi ok beholden.[1] Sijt Gode bevalen. Screuen vnder vnseme secrete, des sondages alse men in der hilgen kerken singet Vocem jocunditatis, anno etc. XLIIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen tor Borch vppe Vemeren, vnsen guden vrunden, detur.

Nach einem dem Original im Kön. Staatsarchiv zu Schleswig entnommenen Abdruck in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkunden-Sammlung Bd. 3 Th. 2 S. 4.

CCXXVII.

Der Rath von Rostock zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass es ihm zur Zeit nicht möglich sei, Abgeordnete nach Kampen zu senden. 1444. Mai 22.

Vnsen vruntliken grut tovorn mit gudwilligen beger vnde wes wi altid gudes vormoghen. Ersamen leuen heren vnde besundern guden vrunde. Als gi vns geschreuen hebben, vmme den dach to besendende to Campen, menen wol, wo ene juwelk stad angesproken wert, vp dersuluen dachvard lichte antworden wert etc., beger wi juwer ersamen leue weten, dat wi vmme vele sorchvaldigen anvalles willen vnde rechter witliker notsake vnser stad nu tor tid anliggende, de wi juwer leue nu tor tid nicht vorschriuen enkonnen vnde doch hirna in kort wol muntlik berichtende werden, den dach to Campen nicht

[1]) Die Insel Fehmarn war im Pfandbesitz Lübecks. Vgl. Bd. VII № 750.

Digitized by Google

besenden en konnen. So beger wi hochliken biddende mit gantz vruntliken beger, juw dat to nenen vnwillen to nemende vnde vns to dem besten keren. Hirvmme wi juw vnse clachte tosprake vnde schaden senden, den de Hollander vns vnde vnsen borgern gedan hebben, an desser schrifft hiran vorwart, vruntliken biddende, gi vmme vnsen vordenst vnde vruntliken bede willen de juwen sendeboden mede don willen vnde in beuele mede geuen willen, dat se dat to vnsem besten vortsetten to desser tid vnde vns daran jegen andere vnse vrunde, de stede, gudliken entschuldigen, went vele vnser borger nu nicht to hus en sin, de wi nu nicht hebben enkonnen, dat se vns vnvorsumet daran vorwaren vnde to vnsem besten spreken. Wes gi vnde andere stede vp demsuluen dage in dat beste vortsetten werden, dem wil wi na vnsem vermoge vlitich bistendich wesen, alse wi desgeliken vnsen vrunden vam Sunde geschreuen vnde vnse werff mede gedan hebben. Juwe vorsichtighe wisheit sik hir gunstich vnde gudwillich an bewisende vorschulde wi allewege gerne in desgeliken vnde groteren saken, wor wi konnen vnde moghen. Sijt Gode bevolen. Schreuen vnder vnser stad secret, am vridage na Ascensionis Domini, anno XLIIII.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Den – –– radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCXXVIII.

Bestrafung eines Schweden wegen unerlaubter Fahrt. 1444. Mai 24.

Hans van Northem, Cord Stal, Hans Schilling vnde Arnd Trost vor sijk vnde ere eruen vor dem rade vnde deme boke bekennen, dat se van den heren, dem rade to Lubeke, hebben geborget vnde borgen Anders Jonssen, enen Sweden, vt des rades tornen vnde venguissen vmme vnhorsam siner segelacien, de he jegen der stede gebode hefft gedan, vnde wes he darane an den rad to Lubeke gebroken hadde, des wille de rat vnuorsumet wesen. Vnde wanneer de rat to Lubeke Anders vorbenomet wedder in hebben willen, louen de vorscreuenen mit eren eruen vnde mit samender hant, se ene dem rade wedder in ere vorwaringe to antworden, de vortmer Peter Böse, Sten Lauressen, Storige Nigelsson vnde Jons Petersson, borgere to Calmern, mit eren eruen louen de vorbenomeden borgen vnde ere eruen van des erscreuenen lofftes wegen schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Exaudi.

Digitized by Google

CCXXIX.

Nicolaus, Bischof, Johann, Propst, Arnold, Decan, und das ganze Domcapitel in Lübeck bekennen, die zum Besten der Griechen gesammelten 1500 m.℔ empfangen zu haben. 1444. Mai 25.[1]

Wij Nicolaus, van Godes gnaden bisschop, Johannes, prouest, Arnoldus, deken, vnde ghantze cappittel der kerken tho Lubeke. Bekennen vnde betughen openbare vor vns vnde vnse nakomelinghe in vnde myt desseme breue, dat wij hebben entfanghen vyftein hundert mark lub. pen., de to der Greken behoff weren ghesammelet, loue wij bisschop, prouest, deken vnde cappittel der kerken to Lubeke erbenomet, vnde willen de heren, den rad, ere borghere vnde de stad Lubeke van der weghen schadelos holden van aller ansprake alle der jennen, de vor recht komen willen, edder wij willen de vorscreuenen vyfteinhundert mark wedder in de stede legghen, dar wij se hebben entfanghen. Des to merer witlicheyt vnde vorwaringhe hebbe wij Nicolaus byssehop vnde cappittel der vorscreuenen kerken tho Lubeke vor vns vnde vnse nakomelinghe vnse ingheseghele ghehenghet an dessen breff, de gegheuen vnde ghescreuen ys na Godes bort duzent veerhundert darna in dem veervndevertighesten jare, vp sunte Vrbanes dach des hilghen pawes vnde mertelers.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das des Bischofs Nicolaus ist beschrieben Bd VII № 845, das des Domcapitels abgebildet in Leverkus, Urk. Buch des Bisth. Lübeck Taf 4.

CCXXX.

Bürgermeister und Rath von Lübeck protestiren gegen eine ihnen von Johann Gardenberch, Freigrafen des Freistuhls zu Limburg, zugekommene Citation vor das dortige Gericht und appelliren an den Kaiser. 1444. Mai 29.

In Godes namen amen. In den jaren vnses heren Jhesu Christi nach siner gheboord veerteinhundert in dem veervndevertegesten iare, in der zeueden indictien, op den vrigdach, de dar was de negenvndtwintegeste dach des maentes May, to tercien tyd dages, alze dat hilge concilium to Bazele nach ghewerte, by regneringhe des irluchtegesten hochgebornen vnde grotmechtegesten fursten vnde heren, hern Frederiches, Romisschen koninges, vnses aldergnedegesten leuen heren sins Roemschen riches in dem veerden jare, in jeghenwårdicheit myner

[1] Ueber Sammlungen zur Unterstützung der Griechen vgl. Reynaldus, annales ecclesiastici, Koln 1691, ad a. 1444. T. II. p. 290, auch Jahrbücher für Deutsche Theologie Bd 22 S. 596.

opembaren notarii vnde naghescreuenen tûghen dar zunderlinghes to gheesschet vnde ghebeden sint personliken ghewezet vppe deme raadhûs to Lubeke zunderges, so wontlik is, vergaddert vormiddest dem lude der clokken de erbaren wysen manne, heren Johan Bere, Johan Kolman, Curd Brekewold, Johan Clingenberch vnde Willem van Kaluen, borgermestere, Johan Gherwer, Johan Russemberch, Johan Zegeberch, Jacob Braamstede, Tomaes Kerkringh, Goetke Plescouwe, Tymmo Hadewerk, Johan Hoeneman, Johan Luneborch, Kersten Eekhoff, Gheerd van Minden, Jorden Plescouwe, Hinrik Lipperode, Johan Brutscouwe vnde Bertold Wytik, raadmanne, van erer des raades vnde der keyserlyken stad Lubeke wegen, meister Dyderick, de richtscriuer, Hermen Gleyseman, Hans Meyer, Hermen Meyer, Hans Bredeloo, Hans Egghe, Tydke Arndes, Peter Rozstkeruarer, Tydke Pankenouwe, Peter Springhup, Hinrik Blomenouwe, Werner Snaake, Hinrik von Hachede, Clawes Karbouwe, Hans Slûter, Hinrik Vogelsangh, Bernd Koning, Alleff Greuerode, Hinrik Greuerode, Euerd Brekeruelt, Curd van Hamme, Bertram Luneborch, Hinrik Constin, Hinrik vnde Jacob van Styten, Curd Brekewolt de junger, Johan Wytik, Johan Richerdes, Johan Holthuzen, Marqward Tankenhagen, Dyderik Ronningh, Clawes Moller, Hinrik van Veltem, Hans Storingh, Hans vnde Ghoedke Kerkringh, hern Johan Beere erbenomed beide zons, Hans Borsteld, Hans Luneborgh, borgere, vnde vele meer vntelliker erliker borgere vnde ghantze ghemeente der erliken stad Lubke, seggende vnde verclarnde, wodat en zamentliken vnde bezunderen nichtal tein dage verleeden were vorekomen to kentnisse, wodat Johan Ghaardenberch, vriggreue der vriggreueschop vnde des vryenstoels to Lymborch vppe der Leine, vppe clage enes ghenant Jacob van der Helle, in vortyden borgers to Lubeke, ze hebbe gheladen vnde citerd, vor zik to komende vp enen ghenanten dach in siner citacien ghenomet, wowol ze mit deme vorscreuenen Jacobo vnde deme richte nichtes enhebben to donde. Vnde wente denne de vorscreuenen heren borgermestere raadmanne vnde dat gantse ghemeente, de vorscreuene stad Lubke, zodanem gherichte der laadinge vnde zulker egentliker ghewald des vorscreuenen Johannes vriggreuen zik denken to werende vnde deme mit hulpe van Gode vnde des Romisschen rykes denken weddertostaende, hirvmme zo hebben ze samentliken vnde bezundern vor my notario vnde nagescreuen tûghen gheappellert vnde zik beroopen in aller wyse, alze nachsteit ghescreuen: Vor jw, erzamen wysen manne, Johanne Ghaerdenberge, vriggreuen der vriggreueschop vnde vryenstoels to Limborgh vp der Leyne vnde anderen vromen luden, den desse vnze appellacie

vnde beropinge vorkomet, wy borgermestere vnde raad vnde gantse ghemeente der keyserliken stad Lubeke, mannespersonen bouen veftein jaren old vnde benedden achtentich jaren junck, vtgescheeden geestlike lude, van vnser aller wegen zamentliken vnde en islich byzunderen zeggende vnde vorgheuende, in deme zynne to appellerende in der besten formen vnde wyze, alze wy van rechte scholen, wowol nach inneholde vnde gheeistliken vnde bescreuenen Romisschen keyserliken rechte in der wārheit so is dat, dat nement dorff antworden vnde to rechte staen vor dem jennen, de sin richter nicht en is, vnde ok neneme richter, de vnder deme vorscreuenen Romesschen ryke bezeten is, temet vnde voget, van egener macht wegene jemende to citernde, to esschende vnde vor zik to ladende, de sins gherichtes nicht en is, ane zunderlich beueel vnde orloff des vorscreuenen Romeschen rykes, vnde wowol de hochgeborn furste vnde here, her Alff van Sleeswyk, vns vnde de vnsen jegen jw hebben vorscreuen to rechte, dat sine gnade den clegern alles rechtes ouer vns wille behelpen, vnde wy borgermester, raadmanne vnde gantse ghemeente vorscreuen deme hilgen Romisschen ryke zunderlinges sin toghedaen vnde dar vorder ane middel alse vnder vnsem natuerliken erfboren hern vnde richtere sint bezeten vnde deme vorscreuenen Romeschen ryke vnde vnzeme aldergnedegesten heren, deme Romeschen koninge, tortyd alleweghe zint horzam ghewest vnde vor nemende anders danne vor deme vorscreuenen vnzeme heren, deme Romisschen koninghe edder deme he zunderlinges dat beuelt, doruen antworden to rechte, wente he vnzer allewege in zodanen zaaken is mechtich gheewesen vnde is noch altyd mechtich to rechte, vnde billiken hir embouen van jewelken anderen vtwendegen richteren scholen bliuen vmbemoyet, nochten gi Johan Ghaerdenberch vorgescreuen hir-embouen mit egentliker walt vns vnde vnze vorscreuene stad Lubeke vnde ghantze ghemeente vorbenomed vppe clage vnde vnrechte vorbringinghe enes ghenomet Jacob van der Helle hebben gheesschet vnde vormiddest juwen apenen breuen ghelaaden to rechte, dat wy mit vnses zulues liue to Limborch vor deme vorscreuenen vryenstole vp den negesten donredach nach des hilgen cruces daghe inuencionis do negestuolgende vnde nů vorgangen to rechter gerichtetyd-dages scholden komen to rechte vnde vorantworden dar vnze ere to vnseme hogesten rechte in deme apemburen vryen gherichte tegen den vorscreuenen cleger vnde de jennen, de vns dar anspreken willen, vnde wente denne gi Johan Ghaerdenberch vorscreuen nach anzettinge vnde ordinghe juwes vorscreuen gherichtes, so verne gi willen recht vnde reedeliken doen, nummende buten den

Digitized by Google

enden vnde scheden juwes vryenstols to rechte mogen laaden, vnde wy juwes stols vnde gherichtes nichtes en hebben to donde, wente wy vor deme vryenstole ny hebben ghewezen to rechte, men vnder dem vorsereuenen Romisschen ryke van velen vorgangenen jaren heer vnde dagelikes bezeten zin ane middel, so dat gi vnde numment anders ane zunderlinges orloff vnde beueel des vorsereuenen Romisschen rykes vns vnde de vnsen mogen laaden, vnde ok nicht sint in besittinge vns to ladende to rechte: hirumme wy borgermester, radmanne vnde gantse ghemeente vorsereuen van jw, juwer citacien, esschinge vnde rechtladinge vor juwen vorsereuenen vryenstoel vnde van allen anderen ladingen vnde beswaringen, dede jegen vns vnde de vnzen vormiddest jw ghescheen vnde daen sint edder noch bescheen moghen in tokomenden tyden, in desser schrift to vnseme aldergnedegesten, dorchlúchtegesten vnde hochgebornen vorsten vnde natúrliken heren, hern Frederico, deme Romeschen koninge, vnde siner koninghliken maiestate stoel appelleren vnde beropen vnde tuechlike apostele bidden, soveren we is, de vns de geuen mach, tom ersten, tom anderen vnde tom drudden male begherich, begherichliker vnde alderbegheregest, vnde geuen vns, de vnse vnde alle, de desser appellacien byuallen, vnder de bescherminge des vorsereuenen vnses allergenedegesten heren, des Romeschen koninges, vnde dar aff doen vor notarien vnde túghen noghafteghe vnde vullenkomene túchnisse vnde protestacien, dat wi desse vnse appellacien willen vorderen, vorkundegen vnde vullenuoren in der tyd vnde stede, alse vns des nôt vnde behuff is, beholden vns ok de rechticheit vnde macht, dat wy desse vnze vakebenomeden appellacien mogen vnde willen corrigeren, myuren vnde meren, alze wontlik vnde recht is to donde. Vppe welke vorsereuene appellacien de heren borgermestere vnde raadmanne vnde gantse ghemeente vorbenomet beden mi notarium, dat ik en wolde gheuen tuechlike apostele, de ik en gaff alze en openbår schriuer in der formen vnde wyse, alze ik scholde vnde mochte, vnde hebben ok vor my protestert vnde tuechnisse ghedaen, dat se de vorsereuene ere appellacien willen deme erbenomeden Johanni Ghaerdemberge, vriggreuen, Jacobo van der Helle vnde allen anderen, dar des noet vnde behuff is, witlik doen vnde vorkundegen, wanneer vnde wór en des mogelik to donde steit, jegenwardich efte afwesende, dar dat ghescheen moghe zunder vâre. Vppe alle desse vorsereuenen púnte vnde stucke, appellacien vnde protestacien hebben de vorsereuenen heren borgermestere, raadmanne vnde gantse ghemeente der vorsereuenen stad Lubeke mi notarium nageserenen gheeschet vude ghebeden, dat ik en een

Digitized by Google

twe efte mer opembare instrumente maken vnde beschriuen wolde. Dit is ghescheen in dem jare, indictien, stede, maente vnde stunde vorgescreuen in jegenwardicheit der erbaren vnde beschedenen lude hern Hinrik Pogetsen, vicario to Bardewijk stichtes to Verden, Lamberti van Hurlen, Laurencii Stoer, Godeke Groten vnde Tyderici van Essen vnde vele anderer louenwerdiger lude, tughe hirto zunderges gheesschet vnde ghebeeden.

(Notariats-Zeichen.) Vnde ich Johannes Brǎckfagel, eyn clerick des bischupdoms stichtes to Razeburgh, ein offen scriuer vnde notarius von Romischem kuniglichem gewalt, wan ich bey der obgenanten appellerung, protesterung vnd allen anderen vorgerurten saken vnd handelingen mitsampt den ergescreuen tzugen gegenwertig gewesen bin vnd daz also geschein vnd gehort han, darvmb hab ich ditz offen vrkund vnd instrument gemacht vnd vormiddelst eynem anderen trewlichen gescreben vnd in disse open forme gebracht vnd mit meinen namen vnderscreben vnd gewonlichen zeychen betzeichent zu gethuchnisse vnd warheyt darzu geeysschet vnd gebeden.

Nach dem Original.

CCXXXI.

Die zur Zeit in Antwerpen residirenden hansischen Aelterleute verwenden sich bei dem Rathe von Lübeck für die Wiedererstattung des dem Michael Bleke geraubten Weins. 1444. Jun. 14.

Vruntlike grote vnd wat wij gudes vermoghen alle tijd tovoren. Erbare vnd wise vorsenighe heren. Jv wille gheleuen to wetten, dat vp data van dessen vor vns ghekomen is Michael Bleke van der stede Lire, to kennen gheuende, wo dat he mede ghevanghen were in schiphern Lambrecht van Passe van Antwerpen schep, dar Johan Das, borgher van Colne, syne wine in gheladen hadde vnd de soldeners vnd vtliggers van de stad van Bremen schip vnd gued ghenomen hedden vnd to Bremen ghebracht. Darmede solden ghewest syn, so hee seghede, enighe juwer heren stede inwoners, by namen een gheheten Rodemunt, Johan Vrese vnde Rateken Vrese ghebroder, de dat vorscreuene schip hedden, holpen nemen vnd an deme gude vnd wine parteden deeleden vnd buteden vnd, wes en dar aff to were ghekomen, in juwer heren stad ghesand hedden, des he bekennen vnde staen wolde, nicht yeghenstaende, dat wij jv heren darinne vorantwerden, alze darto behorde. Vnde dyt gheue wij jv heren

Digitized by Google

te kennen to den ende, omme jv darinne teghen de stad van Antwerpen vnd dart behort, to vorantwernde vnd to enschuldighende, so juwer heren wise raed, den God ewelick bespare in salicheit, ghedraghen sal. Gescreuen vnder vnsen ingesegel, des XIIII daghes in Junio, anno XLIIII.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duitschen hanze nu to Antwerpen in Brabant wesende.

Aufschrift: Den — — — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit drei Siegeln, von welchen das mittlere, des Gowin Unna, noch wohl erhalten ist.

CCXXXII.

Der Rath von Lübeck schreibt an seine Abgeordneten in Kampen, Wilhelm von Calven und Jacob Bramstede, wegen eines von denselben gewünschten Geleitsbriefs durch das Gebiet des Erzbischofs von Bremen und wegen des Zolles zu Geervliet. 1444. Jul. 3.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vermögen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen breff an vns gesant, darinne gy vns scriuen, dat de jenne, de to Campen to dage komen weren vte des hertogen van Burgund rade mit den Hollandern, dat de van dem hertogen van Burgund mit der hast to hus vorlódet worden, dat se to Brussel by sinen gnaden scholden wesen, vnde juwer aller aueschedent is mit ene, dat gy erer dree wekene vmme scholen beiden, dar en bynnen willen se wedder to Campen by juw komen vnde se denne mit juw vortgan in juwen zaken na vtwisinge des besegelden tractats to Copenhauen gemaket, vnde gy begeren, dat wy mit sament den van Hamboreh by dem heren ertzebisschoppe to Bremen vorarbeiden willen, dat he juw radessendeboden samentliken vnde den jennen, de in juwer seltschap zin, doreh sin stichte, lande vnde gebede, eft gy des rades wörden, dat gy ôuer land to hus trecken willen, velicheit vnde geleide wille geuen vnde dat (he) vns vnde den van Hamboreh samentliken sinen openen besegelden breff sende etc. mit mer worden, hebben wy wol vornomen vnde begeren juwen leuen wetende, dat vnse vrunde van Hamboreh to vns mester Johanne Quentine dergeliken mit sulken breue hebben gesant, vnde up des heren ertzebisschopes van Bremen leidebref is nu hir vorramet, ok wo de van Hamboreh vnde wy darvmme samentliken an den heren ertzebisscop scriuen vnde wo wy an vnse vrundes

Digitized by Google

van Hamborch van der wegen scriuen, moge gy vornemen in den vtschrifften hirane verwaret vnde verhapen vns, dat vnse vrundes van Hamborch by dem genanten heren ertzebisschope to Bremen dat also vôrt laten bearbeiden vnde se iuw sulken leidebref senden mit den ersten se mogen. Vortmer so gy schryuen vnde vns mede sendeden vtschriffte enes machtbreues, den de van Rostocke scholden besegelen etc., leuen vrunde, solken der van Rostocke machtbreff besegelt sende wy iuw by desseme vnseme boden etc. Vurder, leuen vrunde, duchte vns nutte, dat gy mit todonde der stede sendeboden by iuw vorbodeden den tolner to Gherenůleet, mit eme to vorhandelende vnde eens to werdende, wat he van wasse, wercke, wande vnde van all(erl)eye guderen in dem tolle darsulues to Gherenuleet mochte nemen in redelicheit, dat de schepe mit den guderen bynnen dor mochten segelen aff vnde to, vppe dat een islyk vor dem Zwene mit sinen schepen vnde guderen nynen schaden droffte nemen, vnde nement hirto to helpe mester Johanne Swine, de kan iuw hirinne anrichtinge, gud bescheet vnde vnderwisinge wol don. Syt Gode beuolen. Schreuen vnder vnsem secret, des vridages na Visitacionis Marie, anno etc. XLIIII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen hern Wylhelme van Calnen, borgermester, vnde hern Jacobe Bramsteden, radmanne to Lubeke, nu to Campen wesende, vnsen guden vrunden, samentliken vnde besundern.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Siegel ist nur ein geringer Rest der Umschrift übrig.

CCXXXIII.

Geleitsbrief des Bischofs Rudolf von Utrecht für die von einer Tagefahrt in Kampen zurückkehrenden Rathssendeboten der Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Göttingen. 1444. Jul. 5.

Wy Roedolph, bi der gnaden Goits biscop tot Vtrecht. Doen kont allen luden, dat wy voer ons, voer onse ondersaten ende voer alle die ghene, die om onsen wille doen ende laten willen, gegeuen hebben ende geuen myt desen onsen brieue radessendeboden der stede Lubeke, Hamborgh, Wismer ende Gottyngen nv ter tyt te dage in onser stat van Campen vergadert een guet vaste zeker geleyde, si ende die ghene, die myt hem reysende werden, veylich van

dair doer onse ende onss gestichts lande ende gebiede weder heymwart te reysen ende te trecken ongelet ende ongehyndert aen hoeren lyue ende guede zonder argelist. Des tot orkunde onse zegele beneden op tspacium deses briefs gedruet. Gegenen tot Vollenhoe, int jair onss Heren dusent vierhundertvierendeviertich, des sonnendages nae onser lieuer Vrouwen daghe visitacionis.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrucktem Siegel. Es ist rund, 3¹⁄₁₀ Ctm. Auf einen Schild mit gradem Kreuz ist ein quergetheilter Herzschild gelegt, welcher oben einen nach rechts schreitenden Lowen und unten einen einköpfigen Adler, den Kopf rechts gewendet, führt Umschrift: s ✠ rudolphi ✧ de ✧ dnepholt ✧ dei ✧ gra ✧ epiſcopi ✧ traiectenſis

CCXXXIV.

Heinrich, Bischof von Münster, schliesst eine Sühne mit den Städten Lübeck und Hamburg und sagt den Bürgern und Einwohnern derselben für die nächsten fünf Jahre Freiheit des Aufenthalts und Verkehrs in seinem Stifte und in seinen übrigen Ländern zu. 1444. Jul. 11.

Wij Henrick, van Godes vnde des stoles to Rome gnaden bisschop to Monster. Bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den ghennen, de ene zeen edder horen lesen, dat twischen vns, vppe ene, vnde den erbaren borghermeistern vnde radmannen der stede Lubeke vnde Hamborg vnde eren toholderen, uppe de anderen side, vormiddelst den erbaren her Detleff Bremere, radman to Hamborgh, vnde Gherlich Pyle, vnsseme amptmanne in Emeslande vnde lenen getruwen, en vruntlik upslach vnde bestand uppe sodanne twidracht vnde schelinghe, alse twischen vns an beiden siden ienigherleiewijs upgestan wesen moghen, in desser wijs is gedeghedinghet vnde sloten, so dat de borgermeistere, radmanne, borghere, inwonere, vndersaten vnde toholdere der vorscreuenen stede Lubeke vnde Hamborg in vnsseme stichte to Monster vnde in allen anderen vnssen landen vnde gebeeden henne vnde heer vngheletted vnde vngehindert vrig wanderen, varen, keren vnde ere copenschop hanteren moghen vnde scholen, alse van oldinghes wente herto wondlik is gewesen. Vnde wij willen se sunder arghelist vorderen, beschutten vnde beschermen, wor wij konen. Wellike vrede anstan schal in der Twelf apostel daghe neghest komende na date desses breues vnde waren alse to sunte Michaelis daghe negestfolghende vort vif jar vmme, en jar na deme anderen volghende sunder middel. Vnde

Digitized by Google

binnen dessen vorscreuenen vif jaren ener tijd vnde stede vns an beiden siden ghelijke ghedelik vnde bequeme to vorramende, dar wij tosamende komen moghen vnde vnsser beider ansprake vnde tosaghe vns vrundliken vorscheiden vnde entweilegghen laten, oft men mach, an beiden siden. Were ok dat uppe sodaner daghuard, alse men binnen dessem vrundliken vpslaghe vnde bestande vorramende vnde holdende wert, wij vnde de van Lubeke vnde Hamborg vmme vnsser beider twidracht vnde tosaghe nicht vrundliken gesleten werden konden, so scholen doch desset vrundlike bestand vnde de upslach allikewol desse viff jar vmme in aller wise, alse vorscreuen steit, duren vnde bestande blinen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikelle samptliken vnde bisundern love wij Henrick, bisschop to Monster uorbenomed, uor vns vnde vnsse vndersaten vnde alle de ghenne, de vmme vnssen willen don vnde laten willen vnde van rechte scholen, den vorscreuenen borgermeisteren vnde radmannen der vorscreuenen stede Lubeke vnde H[illegible]rgh stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde a[illegible]hebben des to groterer witlikheid vnde bekandnisse vnsse ingeseghel mit gu[illegible] willen hanghen heten to dessem breue. Vnde wij Bernardus Valk, deken, vnde dat gantse capittel der vorscreuenen kerken to Monster bekennen vnde betughen openbare in dessem suluen breue, dat alle vorscreuenen stucke vnde artikelle mid vnsseme wetende vnde willen sind gedeghedinghed vnde sloten vnde hopen ok wol geholden to werden vnuorbroken, des wij to groterer vastichеid vnde bewisinghe vnsses capittels ingeseghel mit des uorbenomeden vnsses gnedighen heren ingeseghelle an dessen breff hanghen heten hebben. Dit is gedeghedinghed vnde sloten binnen Campen, na Godes bord verteinhundert jar darna in deme verundeuertighesten jare; des sonauendes vor sunte Margareten daghe der hillighen junefrouwen[1].

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Bischof Heinrich: Siegel rund, 4,5 Ctm. Ein aus vier Kreisbögen und vier Spitzen bestehender Vierpass umfasst einen Schild mit einem schraffirten Querbalken, auf welchem ein kleinerer Schild gleichfalls mit einem schraffirten Querbalken liegt. Umschrift: SCRETUM HIRRICI EPISCHOPI MONSTERIERS *Das Siegel des Capitels ist spitzoval, 5,1 Ctm. hoch. Unter einem Baldachin steht ein Heiliger mit einem Bart, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken anscheinend ein Buch haltend. Umschrift:* S' CAPPITULI ET ECCLES' MONASTERIEN . . . *(die übrigen Buchstaben sind undeutlich).*

[1]) Die entsprechende, mnt. mut. gleichlautende Urkunde der Städte von demselben Datum ist im hiesigen Archiv im Concept vorhanden, sowie auch Abschrift einer dem Inhalte nach ebenfalls gleichlautenden von den Abgeordneten der Städte ausgestellten Urkunde.

Digitized by Google

CCXXXV.

Die Testamentsvollstrecker des Bürgermeisters Heinrich Rapesulver verkaufen dem Hermann Hitveld, Bürger in Lübeck, für 1800 m℔ eine von dem Rathe zu Luneburg zu zahlende jährliche Rente von 120 m℔. 1444. Jul. 12.

Wytlyk sy alle den ghennen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat wij Johan Bere vnde Johan Colman, borghermestere, Hans van Stade vnde Hinryk Vrund, borghere to Lubeke, vulmechtighe vormundere hern Hinrik Rapesulners, yehteswanne borghermesters seligher dechtnisse, vnde Tale, syn nalatene wedewe, myd endrachtighem guden wyllen van dessulnen salighen hern Hinrichs testamentes weghene rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppe laten hebben, vorkopen vnde vplaten myt kraft desses breues deme beschedenen manne Hermanne Hyduelde, borghere to Lubeke, vnde synen eruen vnde dem holdere des breues myt synem wyllen vor achteynhundert mark lubesch, de he vns an guden lubeschen penningen to vnser noghe wol ghetellet vnde betald heft, hundert lubesche mark vnde twyntich lubesche mark yarliker reuthe, de de sulue her Hinrik mylder dechtnisse by dem ersamen rade der stad Luneborgh ghekoft heft, myd aller vnderschedinge, alze de opene kopbreff ynnehold, den ze salighen hern Hinrike Rapesulnere darop besegheld vnde gheuen hebben na der bord des Heren verteynhundert yar darna in deme sosvndedortigesten yare, des dinxstedaghes in den Paschen. Vnde den sulnen houedbreff hebbe wij vor vns vnde vnse nakomelinge van des vorsereuenen testamentes weghene alze vulmechtighe vormundere deme vorbenomeden Hermanne Heyduelde eendrachtliken vnde myt wytschop myt vryem guden willen ouergheuen, vpghelaten vnde gheantwordet alze eneme rechten houedmanne des breues in syne hebbenden roweliken were vnde brukinge to syner vnde syner eruen vnde der holder des breues behuff vnde nut. Desses to groterer betuchnisse vnde merer bewisinge so hebbe wij vormundere salighen hern Hinrik Rapesulners vorbenomed vnse ingesegele endrachtliken vnde wytliken henget an dessen breff. Ghegeuen na Godes bord verteynhundert yar vnde darna in dem veervndevertigesten yare, vppe den auend sunte Margareten der werden hilghen junevrouwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg. Mit den vier anhangenden Siegeln

CCXXXVI.

Der Rath von Hildesheim schreibt an den Rath von Lübeck in Angelegenheiten des Cord von der Lucht. 1444. Jul. 15.

Digitized by Google

An den rad to Lubeke.

Vnsen willigen denst touorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. Itlike vnse mederadmanne vnde borgere, vrunde vnde mage Cordes van der Lucht, hebben vns berichtet, wu in vortiden de erwerdige vnse gnedige here van Hildensem an ju gescreuen hebbe van wegen des genanten Cordes, synes knechtes, ome dach to geuende in sine herbarge, so lange dat men beseyn mochte sin recht vnde vnrecht, wente he syn recht wolde vtstan vnde io nergen ane vngelik wesen; dar gii do scolden wedder up gescreuen hebben mang mer worden, dat he van eynes breues wegen, den he in Denemarken schal gescreuen hebben, dede duchte dem obgenanten (!) vnsen gnedigen heren van Sleszwigk, sinen landen vnde luden schedelik wesen vnde sy darvmme in juwe vengnisse gekomen. Des so meynen de sulnen sine frunde, de genante Cord hebbe nu so lange wente in dat vifte jar seten, vnde hopen, dat syn vnschult darane wol geprouet sy vnde dat de breff, alsze dem obgenanten vnsen gnedigen heren van Sleswig duchte, also nicht gescreuen en sy, mer schulde hebbe he mit dem sulnen obgenanten vnsen gnedigen heren van Sleswigk, de he gerne betalet neme. Vorder hebben vns de sulnen vnse mederadmanne vnde borgere, vrunde vnde mage des genanten Cordes van der Luchte, berichtet, dat bynnen kort de erbare here prouest der regulerer canonike tor sulten[1] vor vnser stad vmme de sulnen sake myt dem obgenanten vnsen gnedigen heren van Sleszwigk, myt ju vnde ok mit Corde to worden vnde spraken gekomen sy, unde worde vorramet, dat twey des obgenanten unses gnedigen heren van Sleswig vnde twey Cordes vorbenomet frunde darvmme tosamen komen scholden, dar juwe leue uth juweme rade ok beschickende worde, de sulnen sake in gude to vorhandelende, so wii dusses berichtet syn. So hebben uns nu des ergenanten Cordes frunde gebeden, dat wii darin wolden raden helpen, wu men darbi varen mochte, dat men sodane sake fruntliken mochte vorhandelen vnde de to ende bringen, so dat dem ergenanten Corde ok sine schulde mochten betalet werden. Also bidde wii ju, leven heren goitken, alsze dar, do de obgenante erbare provest bi juwer leue was, vorramet wart, gii ju dar gutwillich mit dem besten ane bewisen willen, dat eyn sodane vultogen vnde geendiget werde; vnde willen ju hir gutwillich inne vinden laten vnde goitliken ane bewisen, truwe wii juwer leue gensliken wol to, wille wii tigen ju am geliken edder grotteren gerne vor

[1] Stift St. Bartholomai zur Sülte.

Digitized by Google

denen alle tiid. Vnde biddet dusses juwe fruntlike besereuene antworde. Juwe leue gebede to vns. Gesereuen vnder vnser stad secrete, anno etc. XLIIII° in die Omnium apostolorum.

De rad der stad Hildensem.

Nach dem Entwurf auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim. Mitgetheilt von Dr. Hagedorn

CCXXXVII.

Geleitsbrief des Bischofs Heinrich von Münster für die Abgeordneten von Lübeck und Hamburg. 1444. Jul. 18.

Henricus, episcopus Monasteriensis,
administrator Osnaburgensis.

Wy laten wetten v, vnsen amptluyden, richteren, vageden, vronen vnde vndersaten alle vnser lande, samentligen vnde etligen bisundern. Wattan id nv in fruntliken bestande vnd vorwarden steet tusschen vns vnd den ersamen vnsen guden frunden, den steden Lubick vnd Hamborch na lude der breue darvpp gemaket, so geuen wy doch darenbauen den ersamen radessendebaden der vorsereuenen stede nv tor tijd bynnen Campen wesende, wuwoll se des doch nicht en behoueden, eyn vryg seker geleyde vnd vorwarde bynnen vnsen landen, dat se myt eren liuen vnde guden velich vnde vngelettet dorch vnse lande komen vnde varen mogen de tijd lanck, als dat in den vorsereuenen breuen tusschen vns beiden gemaket begreppen is. Orkunde vnses segels hirvnder vppgedrucket. Gegeuen ton Ahus, des saterdages na der Twelff apostel dage, anno XL quarto.

Mit untergedrucktem, wohl erhaltenen kleinen Siegel des Bischofs

CCXXXVIII.

Joh. Geisler empfiehlt dem Rathe eine gütliche Auseinandersetzung mit Hans und Henning Lüdemann, die er bewogen habe, von Anstellung einer Klage abzustehen. 1444. Aug. 3.

Mein sunder willich dinst beuor. Ersamen weisen lieben herren vnd frund. Es sind herkomen Hans vnd Henning Ludemans sich vast von ewer erbarcheit beclagend vnd welten euch vmb ire spruch vor des richs hofgericht geladen haben. Wann ich nu alzeit gern ewr kost vnd schaden behuten, ouch vil geschreis vnderkomen welt, dorvmb so hab ich Herman von der Linden an

Digitized by Google

die obgeseribenen eleger geschickt, das der mit in so vil geredt het, das sie die sach in gute ansten lossen, bis Herman gen Lubeck kom. Alsdan sollt ir in ein gut gleit gen Lubeck zu komen geben vnd versuchen lossen, ob man euch vnd sie in fruntschaft gerichten mug, des alles Herman euch eigentlicher berichten wirt. Dan wellet darin folgen, das dunekt mich geraten. Vnser gnediger herre der kung ist am neist vergangen sambstag mit einem herlichen zcewg hir komen. Kund ich ader mocht ewr weisheit willen vnd dinst bewisen, tet ich alzeit gern. Geseriben zu Nuremberg, am montag vor Oswaldi, anno etc. XLIIII°.

Nachschrift: Ich hab ouch Ludeken wol zween tag hir aufgehalten vnd im versprochen, ewr erbarcheit sol im ein trinckgelt geben.

Auf einem beigelegten Zettel: Ouch, lieben hern, als ich euch in meinem briefe geschriben vnd gebeten hab von Ludeken Hartwigs wegen, also bit ich ewr weisheit, dem also zu tun, wann er sunder spruch zu ainen ewr burger von einer schulden wegen meint zu haben, darvmb er denselben vor des richs hofgericht het willen laden; darvmb abir der ewr burger ist, hab ich euch zu gefallen solchs abegeslagen vnd dem Ludken zugesagt, ir werdt im von demselben rechtens gnug widerfaren lossen. Dem willet ouch also nachkommen mir allzeit gebitend. Sub data priori.

Hans Gysler hofschriber.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CCXXXIX.

Geleitsbrief des Grafen Everwin von Bentheim für die Sendeboten der wendischen Städte zur Reise nach Kampen. 1444. Aug. 6.[1]

Wy Euerwin, greue to Benthem ende here to Stennorde. Bekennen ende tugen ouermijds dessen openen breue, dat wij radessendeboden der stede Lubeke Hamborch Wysmer Rostock ende Stralessund mit oren deynern vnde medegesellen van den vurgenanten oren steden to desser tijd vtgesant eyne seker veylicheyt ende geleyde hebben gegeuen ende geuen eynen maent lanck datum

[1]: Einen ähnlichen Geleitsbrief hat einen Tag später Lize van Moirsze, greuynne to Nassouwe to Vianden vnde wandaghes to Tekeneborch, wedewe, ausgestellt.

Digitized by Google

desses breues eyrst volgende dor onse land herlicheyt ende gebede veylich ende ongehindert te komen vor ons ende vor all de ghene, de vmme onsen willen doen ende laten willen, sonder argelijst. In orkonde des der warheyt hebben wy onse segel witliken beneden opt spacium desses breues doen drucken int jar onses Heren dusent vierhondert vierendeviertich, des donredages na sente Peters dage ad vincula.

Nach dem Original auf Papier. Das untergedrückte Siegel ist theils verdruckt, theils abgesprungen.

CCXL.

Eine durch den Rath vermittelte Sühne. 1444. Aug. 10.

Wytlik sij, dat in dem jare der bord Cristi XLIIII, in sunte Jacobs auende des hilgen apostels, worden vorsonet vnde vorrichtet Marquard vam Hagen de junger affwesende vnde Hans Palm van der slachtinge wegen, de tusschen en beiden upgestan was up Mitfasten in deme suluen jare to sunte Brigitten clostere, vormiddest handelinge vnde degedinge, de de erbaren heren Johan Houeman vnde Bertold Wijtijk, radmanne to Lubeke, darinne handelden vnde degedingeden van des rades wegen darto geuoget, also dat van des jungen Marquard vam Hagen wegen hir jegenwardich was sin vader Marquard vam Hagen, de dener der heren is vp der Vredeborch, vnde hirto hadde he mit sijk den voged to Molne Hinrik Hannouer vnde Tijdeken Rotgers, borger to Lubeke, an de ene zijde, vnde Hans Palm hadde hirouer Hinrik Dues, Hinrik van der Heide, Hinrik Beerck vnde Hans Brolinge, ok borger to Lubeke, an de ander zijde. Vnde (an) de vorscreuenen heren Johan Houeman vnde Bertold Wijtijk setten wij beiden partie allent, wat se darvan seden, dat wij dat alle wolden holden. Also seden de ersamen heren, dat Hans Palm int erste bydden scholde Marquarde van dem Hagen den olden van sines sones wegen, wes he an eme gebroken hadde van der vorscreuenen slachtinge wegen vnde allent, dat daran cleuede, dat he em dat vorgeuen wolde vmme Godes willen, dergeliken bat Marquart van dem Hagen ok vor zijk vnde vor sinen sone, ok dor Got vnde vmme vnser leuen Vrouwen willen, so wat he vnde sine sone Marquart an Hans Palme gebroken hadden, dat he en dat vorgeue. Hirenbouen scholden se an beydent zijden guder vrunde wesen to ewigen dagen vnde Marquart van dem Hagen de olde hefft gelouet vor sinen sone den jungen Marquarde vor zijk suluen vnde vor ere eruen vnde vor alle de yenne, de vmme eren willen don

Digitized by Google

vnde laten scholen vnde willen, dat Hans Palm in tokomenden tiden geenen hinder noch schaden edder ansprake noch vordreet van desser zake wegen lyden effte hebben schal nummermer to ewigen dagen vnde tijden. Hirenbouen seden de erbenomede her Johan vnde her Bertold noch, dat Hans Palm to ener vullenkomenen sone geuen scholde Marquarde vam Hagen XXV mark lub. vnde Hinrik van der Heide erbenomed gaff se van Hans Palmes wegen vppe dessen vorscreuenen dach Marquarde vam Hagen dem olden to behoff des jungen Marquard, sines sones, de Marquard vam Hagen de olde van Hinrik van der Heide hefft entfangen, alse he des hijr vor dem boke bekande.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1441, Laurencii.

CCXLI.

Der Rath von Lübeck und Rathssendeboten von Hamburg ersuchen den Rath von Göttingen, es zu bewirken, dass seine Abgeordneten in Kampen bis zu Ende der Verhandlung ausharren. 1444. Aug. 15.

Consulibus in Gottingen.

Post Sal. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy hebben warafftigen vornomen, wo dat juwe erliken sendeboden, de gy nu vmme vnser vnde desser anderen stede by vns belegen begerte vnde bede willen myt desser stede sendeboden to Campen to dage hebben gesand, dar wy juwen leuen hochliken vnde fruntliken vmme danken, dat de in willen sin vnde enwech wolden, nicht lenger to Campen vorbeidende, menende dat em grot macht darane lege, dat se nicht bliuen mochten, de eyne zake sy, dat de oldeste is kemerer, de rekenscop to sunte Michaelis dage moste don, wente vnser stede werff to Campen noch dre wekene wolde waren etc. Ersamen leuen heren vnde vrunde, war is id, dat de dedinge twischen den Hollanderen vnde desser stede sendeboden sik mannichuoldichliken vorlopen, vormyddest velen punten, en tigen den anderen dar ingesprenget, doch vorhôpe wy vns, dat de saken in kort to endeliker vtdracht wol mogen komen. Wor nu juwe erliken sendeboden des to vorbeydende to Campen nicht wolden bliuen, mochte villichte, des Got nicht en wille, denne alle dond twischen vns steden vnde den Hollanderen to vruntlikem bestande vnde to vreden gans auegeslagen vnde to nichte werden, vnde wedder to veyden vnde to krigen komen, den steden vnde deme gemenen copmanne to merk-

Digitized by Google

liken schaden etc. Hirvmme, leuen heren vnde vrunde, bidde wy juwe ersamen leue myt begerliker andacht vnde vruntlikem beede, dat gy by desseme vnsem boden, bringere desses breues, drapliken willent vorscriuen juwen erbenomeden sendeboden, dat se myt vnsen vnde der anderen stede sendeboden to Campen de tijt vt vort bliuen, de doch nu in kort to ende wert komende. Vnde gy, leuen vrunde, vns steden, deme gemenen copmanne vnde deme gemenen gude to nuttieheit vnde vromen, willen hyrane to bewisende, vorsculde wy vnde desse stede vmme juwe leuen gerne, wor wy mogen. Gode deme heren syt bevolen. Screuen vnder der van Lubeke secret, an vnser leuen Vrowen dage erer hemmelvart, des wy radessendeboden van Hamborch hirto mede bruken to desser tijt, anno etc. XLIIII°.

Radmanne der stat Lubeke vnde radessendeboden der stat Hamborch nu tor tyt binnen Lubeke to dage vorgaddert.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXLII.

Albert, Propst, Hille, Priörin, und der ganze Marien Magdalenen Convent bei Hildesheim nehmen den verstorbenen Bürgermeister Rapesulver und dessen Wittwe in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf, verpflichten sich auch zu einer jährlichen Seelmesse für Beide. 1444. Aug. 15.

Wy Albert, prouest, Hille, priorent, vnde de gantze zampnynge des closters to sunte Marien Magdalenen beleghen buten by der stadmuren to Hildensem. Bekennet openbar in dussem breue, dat wy hebben vntfangen vnde to vns ghenomen van den erbaren vrowen Telzeken, hern Bruns Warendorpes husvrowen, vnde Heleken Morkerken eyn gulden stucke, dat vns ghesand heft de ersame Taleke, wedewe saligen hern Hinrikes Rapesuluers, (de) ichteswanne borghermester was to Lubeke, dat se vns lutterliken ghegeuen heft vmme Goddes willen vnde dorch salicheyt willen der zele hern Hinrikes vorbenompt vnde orer eghen zele, vnde ok ander woldat, de se vns er dusser tijd vmme Goddes willen ghedan heft. Wurvmme wille wy nemen vnde nemet in den namen Goddes in vnse innighe bed vnde in vnse broderschop desse ergenompten hern Hinrike vnde vrowen Taleken vnde begheren van dem almechtighen

Digitized by Google

Godde, dat se mildeliken moghen delhaftich werden al der guden werke, de wy in bedende, in vastende, in castiginge, missen, vigilien, lezende vnde singende rede ghedan hebben vnde noch in tokomenden tyden vnde vse nakomelinge ienigherleye wijs don mogen. Vortmer so vorplichte wy vns vmme Goddes willen in dusseme sulnen breue, dat wy nu mer alle iar des mandaghes auende negest na Pinxten myd vigilien vnde des dinsedaghes darna mid selemissen willen vnde schullen began in vser kerken to Marien Magdalenen desses erghenompten heren Hinrikes Rapesulners zele vnde der vorbenomten vrowen Taleken zele desghelik darna, wen se van dodes wegen vorvallen is, vnde bidden inniehliken vor orer elderen zele, vor al de vt orem slechte vorstornen sint vnde vor alle christen zelen vnde willen to allen begenknissen luden laten myd vsen clocken auent vnde morghen, also dat wontlik is. Dyt loue wy vorbenomede prouest, priorent vnde de gantze sampnynge der erbenomeden vrowen Taleken vnde holder desses breues in guden truwen vnuorbraken wol to holdende vnde hebbet des to bekantnisse vnses benompten prouestes vnde conuentes inghesegel an dessen bref laten hengen na Gades bord verteynhundert iar darna in dem veervndevertigesten iare, in vnser leuen Vrowen daghe der wortemissen.[1]

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Propst Albert: Siegel rund, 3,5 Ctm. Die Siegelfläche zeigt eine nicht ganz klare Figur, welche das Ansehen eines aus Uncialen gebildeten Monogramms hat. Umschrift: **+ S' ALBERTUS PREPOSITUS CLAUSTRI MARIE MAGDA**

Das Siegel des Klosters ist spitzoval, 5,5 Ctm. hoch. Auf einem Kragstein steht die heilige Maria Magdalene, an der Salbenbüchse kenntlich. Umschrift: **+ S' SORORŪ PENITENT IN HILDENSEM**

---

[1]) Es sind noch folgende Urkunden ähnlichen Inhalts vorhanden:

1442. Marz 11 (Letare Jerusalem). Abt, Prior und das ganze Marien-Kloster bei Stade nehmen den Bgmstr. Heinr. Rapesulver in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf und versprechen, sowohl für ihn als für seine Wittwe nach deren Tode jährlich eine Seelmesse zu halten.

1442. Mai 9 (vig. Ascens. Dom.). Der Bruder Matthias nimmt, kraft ihm vom Ordensgeneral ertheilter Vollmacht, die Wittwe des Bgmstrs. Rapesulver in die Gemeinschaft aller guten Werke auf, die in den 2186 Klöstern des heil. Franciscus und der heil. Clara geschehen.

1442. Jul. 6 (in dem achten daghe zunte Peter vnde zunte Paulus). Beata, Priorin und das ganze Kloster in Blankenburg (vnder beschermunge vnde in kledinghe predikers orden) versprechen, für den Bgmstr. Rapesulver und auch für dessen Wittwe nach deren Tode jährlich eine Seelmesse zu halten. Das soll geschehen des ersten daghes na vnser leuen Vrowen daghe alze ze vande Elyzabeth Jul. 3).

1443. Marz 17 (Reminiscere). Der Convent der Augustiner Nonnen in Goslar nimmt die Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver in die Gemeinschaft seiner guten Werke auf.

Digitized by Google

CCXLIII.

Der Propst und das Kloster Marien Magdalenen bei Hildesheim nehmen den Lübecker Bürger Bruno Warendorp, dessen Ehefrau, Mutter und Schwester in die Gemeinschaft der durch sie geschehenden guten Werke auf. 1444. Aug. 15.

Nos Albertus, Dei gracia, Hille, priorissa totusque conuentus claustri sancte Marie Magdalene prope Hildensem ordinis sancti Augustini predilectis nobis in Cristo, circumspecto Brunoni Warendorpe, ciui Lubicensi, vor Ghesen, matri, Heleken Morkerken, sorori, necnon Telseken, vxori sue, salutem et pacem in Domino sempiternam. Cum jure diuino lex mutue caritatis generaliter omnibus nos obliget et efficiat debitores, illis tamen, quorum erga nos et nostrum claustrum majorem caritatis deuocionisque affectum certis indiciis experimus, nos merito reddit peramplius obligatos, hinc est, quod exigentibus pie vestre deuocionis meritis, quam ad nos nostrumque claustrum geritis prelibatum, vobis de gracia speciali plenam Dei nomine concedimus claustri nostri omnium spiritualium bonorum participacionem in vita pariter et in morte, videlicet missarum, oracionum, ieiuniorum, vigiliarum, elemosinarum, hospitalitatum, abstineneiarum, laborum et disciplinarum ceterorumque exercicionum spiritualium, que per nos pusillum suum gregem operari dignabitur clemencia Jhesu Christi, nostri saluatoris, addentes insuper de gracia speciali, sicut vestra meruit caritas, quod, cum obitus cuiuslibet vestrum, quem tamen Deus felicem faciat et beatum, nobis per litteras patentes fuerit denunciatus, pro vobis faciemus ac fieri ordinabimus in prefato claustro nostro vigilias, oraciones et suffragia ac alia beneficia spiritualia, sicut pro nostris carissimis facere consueuimus, vt eciam per viscera misericordie Dei ex multiplici suffragiorum presidio et hic a malis protegi et in futuro mereamini in eterna tabernacula feliciter introduci. In huius rei euidens testimonium presens scriptum nostre prepositure conuentusque sigillo diguum duximus roborandum. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto, ipsa die Assumpcionis beate Marie virginis.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden jedoch beschädigten Siegeln

CCXLIV.

Der Rath von Lübeck und die Abgeordneten der Räthe von Hamburg und Wismar ertheilen den in Kampen befindlichen Abgeordneten der Wendischen Städte eine Instruction für ihre Verhandlungen. 1444. Aug. 17.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren vnde sunderges guden vrunde. Wij hebben iuwen bref entfangen, darinne gij scriuen vnder mer worden van veler handelinge, de gij mit den sendeboden van Hollant etc. gehad hebben, vmme to kesende in dessen zaken enen ouerman, vnde wo dat de van Vtrecht vnde Amersforde van der Hollandere wegen hebben genomed de stede Cleue Dornik vnde Cameriic, vnde vnse schedesheren van vnser wegen hebben benomet Magdeborch vnde Brunswijck, in welke twe stede vnde ok in jenige Sassesche stede de schedesheren van der Hollander zijde newewijs vulborden willen, vnde wo darvmme den van Campen vnde Gottingen duncket ratsam vnde nutte wesen, vppe dat gij mit nenem vngelimpe van der dachuart scheden, dat wij noch twee edder dree stede benomen, alse Erforde Nuremberge vnde Francfurt, darvt ene stede vor enen ouerman to kesende, vnde int leste iuwes breues begeren, indem gij van vns nicht anders in beueel hebben, men by den van Magdeborch vnde Brunswijck van vnser ses stede wegen to bliuende, dat wij sunder uortogeringe iuwen ersamen leuen willen benalen, wor gij de vorscreuenen dree stede Erffurde Nuremberghe vnde Francfurt van vnser wegen scholen benomen, enen ouerman vttokesende edder dat gij entliken uppe den twen steden Magdeborch vnde Brunswijk bestande willen bliuen, darna gij iuw denne willen richten: des wetet, ersamen guden vrunde, dat wij desse zake mit vlite vnde groteme arbeide hebben ouerwegen vnde darupp endrechtlyken gesloten, dat gij van vnser sees stede wegen den vorscreuenen der Hollandere schedesheren vorleegen vnde benomen mogen sodanne twe stede Magdeborch vnde Brunswijck, de wij iuw hebben in beueel medegedan, vnde darenbouen de stad Erffurde vorbenomet. Vnde weret dat se in der twijger stede vorscreuen een nicht wolden vulborden, so gij scriuen, denne is vnse entlyke wille, dat gij de vorscreuenen van Erffurde allenen vor enen ouerman van vnser wegen laten benomen. Vnde alse gij vurder scriuen, dat de Hollandere weren begerende, dat gij iuw van vnser sees stede wegen vorreeden vnde vorplichten solden, dat se vrij vnde velich in dessen sees steden vor eneme yewelken van des hilgen rykes achte vnde ouerachte wesen mochten, des gij iuw van desser stede wegen newewijs vorgeuen dorsten noch vorgeuen wolden etc., leuen vrunde, darup moge gij antworden, dat dat in vnser macht nicht en is vnde vns des nicht en steyt to donde, wij en moten des hilgen rykes geboden, nademe wij sunderges to dem hilgen rijke behoren, jo gehorsam wesen, so verre wij in des hilgen rykes vngnade, in achte ouerachte,

Digitized by Google

zware pene vnde vorderfflyken schaden nicht en willen vorualleu. Vnde wij wolden wol, dat sulker achte vnde ouerachte breue in desse stede nummer en quemen noch gebracht worden, vnde en is mit vnseme rade noch todonde mit alle nicht, dat solke breue komen in desse stede, des men vns in warheit mach belouen. Vnde efft sodanne achte vnde ouerachte breue ouer de van Holland etc. in dessen steden werden gebruket, sodanne achte vnde ouerachte breue, de weren doch gegeuen vnde vtgegan lange vor der tijt, eer wij stede mit den Hollandern etc. to veiden vnde to kryge sin gekomen etc. Vnde alse gij ok vurder in iuweme breue beroren, wes de van Bremen den Hollanderen, Seelandern vnde Vreslandern in ereme kryge to schaden daen hebben, bij sundergen an XIII schepen in deme negesten vorledenen herueste den Hollanderen genomen van den van Bremen, dat willen desuluen Hollandere uppe vns van Lubeke vnde Hamborch samentlyken bringen vnde vermanen, worvam de summa zijk vorlopet vppe XXIIII M rinssche guldene, ane anderen eren schaden, de tomale grot sint etc., leuen vrunde, uppe iuwe vorbeteren moge gij darup antworden, dat wij sees stede mit der van Bremen vnde der Hollandere veyde vnde kryge nichtes mit alle to schickende noch to doende en hadden, wente wij des krijges, vorlust erer schepe vnde gudere rades medewetendes vnde dades deger vnde all vnschuldich sin vnde hopen, wij en dorffen dar vurder nicht to antworden. Vurder, leuen vrunde, up dat gij mogen de grundlyker weten, vnder wat kraft vnde macht de tractaet to Copenhauen is gemaket vnde wy mit den Hollanderen to vruntlykeme bestande tein jar durende sin gekomen, so sende wij iuwer leuen ene copien des machtbreues der sendeboden des heren hertogen van Burgund vnde der lande van Holland etc. mit des heren hertogen van Burgund anhangendem ingesegele vorzegelt[1] mit ener andern copien ener protestacien inneholdende, alse gij vornemen mogen in der vtscryffte hijrane vorwaret. Ok hebbe wy darin gesproken, dat gij der stede sendeboden vppe des heren bysschops van Bremen geleide here komen mogen, vnde wo der van Hamborch sendeboden darinne zijk solden hebben, dat wert en ere rad wol benalende. Sijt Gode beuolen. Schreuen vnder der van Lubeke secret, des wij alle samentlyken nu tor tijt hijrto bruken, des mandages na vnser leuen Vrouwen dage erer hemmeluart, anno etc. XLIII°.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnde radessendeboden der stede Hamborch vnde Wysmar nu bynnen Lubeke to dage vorgaddert.

[1] Vgl. № 25.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren radessendeboden der stede Lubeke, Hamborch, Wysmar, Rostock vnde Stralessunde nu tor tijt to Campen to dage vorguddert, vnsen guden vrunden samentliken vnde besundern.

Nach dem Original. Mit geringen Spuren des aufgedruckt gewesenen Secrets.

CCXLV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Erzbischof von Bremen über sein Verhältniss zu Dietrich Sleregen und spricht die Hoffnung aus, dass Lübecker in dem Gebiete des Erzbischofs sicher würden reisen können. 1444. Aug. 21.

Gerardo, gekorner vnde gestediger ertzebiscop der kerken to Bremen.

Post. sal. Erwerdigeste gnedige leue here. Juwer gnaden breff an vns gesant, darinne gy vns scriuen, dat vor juw sy gewesen Diderick Sleregen, juwe knecht, vnde hefft sik swarliken beclaget, wo wy eme vor enen vrede gelouet hebben, de eme nicht geholden sy; gy begeren van vns vlitigen, dat wy demsulnen Diderken Sleregene, juweme knechte, van der wegene don, wes wy em in den rechten plichtich sint, wo des nicht en schege, moste gy eme gunnen, dat he dat vns edder den vnsen affmanede, wo edder wat wys dat he kan etc. myt mer worden, hebbe wy wol vornomen vnde begeren juwer herlicheit weten, dat vns dat nicht en is witlik vnde ok nymande in vnseme rade vordencket, dat wy Diderke Sleregene vor jenigen vrede gelouet hebben, de eme nicht geholden sy, wente weme vnse vorvaren seligen vnde wy dergeliken vor vrede hebben gelouet, dat is van Godes gnaden eme jewelken wol geholden vnde noch wol geholden schal werden. Vnde wy bidden juwe gnade, dat gy densulnen Diderke, juwen knecht, willen senden in vnse stat by vns; kan he vns vnder wisen, dat wy vor welken vrede vor ene gelouet hebben, darvmme wy eme wes sin plege, dat wille wy eme don, he scal ok vor vns, den vnsen, der wy mechtich syn vnde de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, in vnser stad vnde in vnseme gebeede an zeker velicheit vnde geleide wol waret wesen sunder arch, vnde verhópen vns jo to juwer herlicheit, dat gy vnser vnde der anderen stede sendeboden myt den eren vp juwer gnaden geleidebreff, den gy eme hebben geuen, vnde ok vnse coplude myt eren guderen vor Diderke Sleregene vnde vor den juwen dorch juwe stichte in juwem stichte,

Digitized by Google

landen vnde gebeeden to watere vnde to lande, an velicheit to vnde aff verwaret mogen sin. Des wy bidden vnde begeren juwer gnaden gutlike bescreuene antworde by dessem vnsem boden. Gode allemechtich etc. Screuen vnder vnseme secrete, des vrijdages vor sunte Bartolomei dage, anno etc. XLIIII°

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXLVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Stralsund, um des Königs Erich willen den Verkehr der Städte mit Gottland nicht zu belästigen. 1444. Aug. 22.

Consulibus Stralessundensibus.

Post salut. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen bref an vns gesant, darinne gy vns auer scriuen van juwer rechtesverbedinge twisschen dem heren koning Erijke vnde jw, dat nv allent nicht moghe bescheen, dat syk sin konglike herlicheit wille mit jw van juwem heren vnde vns in redelicheit mogelicheit vnde rechte beseggen laten etc., darvmme gy warschuwen in juwem breue, dat nymant vte den steden sinen copman effte de synen to Wisbu effte in Gotlande segelen late edder nyn gud inschepen edder entbodemen etc. mit andern vele mer worden, hebbe wy wol vornomen. Vnde, guden vrunde, wy vormoden vns jo, dat gy vppe sollike dinge beet verdacht willent wesen, vppe dat nyn groter schade, verderff edder vnwille darvan errysen vnde komen en dorffe, vnde vmme sodannes to vormydende wille wy mer stede hir by der see belegen vorboden tosamende to komende, dar men jw ok to vorbodende werdet, vurder in den dingen to sprekende, alse des nod vnde behoff is. Vnde dat gy alle donde van der wegen an gude laten bestan, duncket vns vor jw vnde mer stede nutte vnde geraden wesen. Vnde des juwe bescreuene antwarde. Datum sabbato post Assumpcionis Marie, anno XLIIII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CCXLVII.

Der Rath von Lübeck schreibt seinen in Kampen befindlichen Abgeordneten in Betreff ihrer Rückreise. 1444. Aug. 22.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy hebben juw vnde der anderen stede sendeboden ant

worde vppe juwe scriffte vnde breue gesant, de juw vnse vrunde van Hamborch vorder wolden benalen, vorhopen vns, dat se dem also zo gedan hebben, in welken breuen juw vnder anderen worden is vorscreuen, dat gy vnde de sendeboden vp des heren biscoppes van Bremen geleide herkomen mogen; vnde wo der van Hamborch sendeboden darinne sik scholen hebben, dat werden en ere raet wol benalende etc. So hefft vns nu de here ertzebiscopp van Bremen sedder der tijt gesant synen breff innecholdende, alse gy vornemen mogen in der vtscriffte hirane vorwaret, dar wy nicht gudes vt erkennen konen, men dat men juw vnde den sendeboden den weeh dor dat stichte van Bremen wille vorstoppen, alse den van Hamborch is gedan, vnde besorgen vns, dat id vppe juw vnde der stede sendeboden beste nicht en sy etc. Hirvmme, leuen vrunde, sprekent myt der stede sendeboden vnde sunderlinges myt der van Hamborch sendeboden hiran, gy desse dynge ouerwegende na legenheit desser ingeslotenen scrifft, efft gy dorch des bisscoppes van Bremen stichte vp synen geleydebreff velich komen mogen edder efft gy ander wege na rade der van Hamborch sendeboden vp Emeden vnde so vort to watere na Hamborch mochten komen, ok vor den Worstvresen velich to wesende. Willen ok gy sendeboden alse van juw sulnest vorhen an den bisscopp van Bremen scriuen, efft gy vp syn geleide vor Sleregene vnde vor eme jewelken dorch sin stichte velich mogen komen, dat sette wy to juwer wisheit. Wy senden ok enen anderen boden to deme heren bisscope van Bremen, wy siner herlicheit scriuende, alse gy mogen vornemen in der anderen vtscriffte hirinne besloten. Wert dem boden en brefflik antworde, dat schal he juw bringen, gy dat vptobrekende vnde to lesende, vp dat gy juw darna weten to richtende vnde vorscriuen vns van allen juwen saken wes wedder myt den ersten gy mogen. Gode dem heren sijt benolen. Screuen vnder vnsem secrete, des sonnauendes vor sunte Bartolomei dage, anno etc. XLIIII°.

Consules Lubicenses

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren Wilhelme van Calven, borgermestere, hern Jacoppe Bramsteden, ratmanne to Lubeke, nu to Campen to dage vorgaddert, vnsen besundern leuen vrunden, detur.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Siegel sind nur noch Spuren erkennbar.

CCXLVIII.

Der Rath von Göttingen erwiedert (auf № 241), dass er seine Abgeordneten ersucht habe, in Kampen so lange als nöthig zu bleiben. 1444. Aug. 23.

Vnse willige fruntlike denst uor. Ersamen vorsichtigen wisen heren, besundern guden frundes. Alse juwe ersamen leue vns geschreuen hebben, wu dat gij warliken vornomen hebben, dat vnse sendeboden, de we vp den dach to Campen gelehmet vnd gesand hebben, gherne wedervmme to hus weren vmme mannigerleie sake willen, se anlegende, dar one grot macht anne lege, dat se nicht bliuen en moghen, biddende, dat we on drepleken vorschriuen willen, dat se sek darsulues noch mid den juwen entholden, vnd wu se des to vorbeiden nicht wolden bliuen, mochte villichte, des God nicht enwille, denne alle dond twisschen den steden vnd Hollandern to fruntlikem bestande vnd gantz affgeslagen vnde to nichte werden vnd wedervmme to schaden komen den steden vnd gemeynen kopmanne to merclikem schaden, alse juwe breff mid mer worden inholden is etc. Ersamen heren vnd guden frundes. Solken juwen breff hebbe we wol verstanden vnd begheren ju gutliken weten, dat we vnse frunde dar sulues juwer ersamicheid to willen vnd denste to Campen gelehmet vnd gesand yn drepliken saken vnd orer vnbeqwemeliken yn velen dingen vnstedeliken enboren hebben, dauon vns denne faste gebreckes entstan mach, des we vns besorgen. Vnd ok desulues vnse frunde hebben vele geschickes vnd eigener sake, der se hinderstellich geworden vnd to grotem schaden gekomen sin, vnd hadden vns solkes langen legers nicht vormodet, so lange tijd vt oren husen vnd von dem oren to sinde. Ydoch dewile sek de sake sus lange verthogen hefft vnd bynnen korten tijden to eynem gutliken bestande vnd ende komen moghen, juwer leue, denn landen vnd dem gemenen kopmanne to willen, frede vnd gude so is vnse wille vnd fulbord vnd hebben se ok gudliken gebeden, dat se sek de tijd ouer vorholden, wuwol vns dat gar vnbeqwemelik alse uor is vnd on ok sulues yn verschreuener wise nicht klenen, sunder faste groten schaden bringet, dat we on alsdenne de tijd to verholden mercliken gebeden vnde geschreuen hebben, vppe dat sodanne sake to frede vnde eyner guden wise entfurd vnd gebracht werde, vmme furdern schaden, de dauon komen mochte, to vorwarende. Wes we juwer leue to willen vnd denste sin konden, dede we, leuen heren, mid gantzen flite willich gherne. Datum nostro sub secreto, anno etc. XLIIII°, dominica proxima ante diem sancti Bartholomei apostoli.

Consules in Gottingen.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke vnd den radessendeboden van Hamborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

Digitized by Google

CCXLIX.

Gerhard, Erzbischof von Bremen, meldet dem Rathe von Lübeck, dass er dessen Antwort auf die Klage von Dietrich Sleregen Letzterem zugestellt habe und die zu erwartende Erwiederung nach Lübeck einsenden wolle, dass übrigens der Sleregen die Lübeckischen Abgeordneten auf den Strassen des Erzbischofs nicht belästigen werde. 1444. Aug. 24.

Gerardus, Dei gracia sancte Bremensis
ecclesie archielectus et confirmatus.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen besundern. Juwen breff an vns gesand inholden van Diderik Sleregens wegen vppe zine clage eyne antworde hebben wij gudliken entfangen vnde wol vornomen, vnde willet datsulue juwe antworde deme erbenomeden Diderike laten weten, vnde wes vns darvpp vor antworde van eme wedderfaret, willen wij juw vortan benalen. Vnde so gij vorder scriuen van deme geleyde juwer sendeboden etc., hebben wy myt dem vilgenanten Diderike vorvorwordet, dat he vppe vnsser straten noch to water offte to lande nemande toffen schal offte hindern. Vnde mochte wij jw offte de juwen worane vorderen, deden wij gerne, des gij vns an warheyt wol gelouen mogen. Screuen to Vorde, am dage Bartholomei apostoli, anno etc. XLIIII^ten^, vnder vnssem ingesegel.

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeck, vussen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

CCL.

Magnus, Bischof von Hildesheim, und Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkaufen den Rathmännern Joh. Gerwer und Joh. Lüneburg für 4000 m.₰ eine jährliche Rente von 240 m.₰ aus den Dörfern Lütau, Witzeeze, Gross Sarau, Crummesse, Niemark und Berkenthin unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1444. Sept. 7.

Wy Magnus, van Gades vnde des pauesliken stoles gnaden bisschop to Hildenszem, vnde wy Berndt, van des suluen gnaden hertoge tho Sassen, Engeren vnde Westualen, brodere. Bekennen in desseme breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, apenbare betugen, dat wy vor vns vnde vnsze

Digitized by Google

eruen vnde nakomelinge myt gudeme rade vnde willen vnses truwen rades rechte vnde redeliken hebben vorkoft vnde vpgelaten, vorkopen, vplaten vnde vorlaten myt kraft desses breues den ersamen mannen, heren Johanne Gherwer vnde heren Johanne Luneborg, radtmannen tho Lubeke, vnde eren eruen vnde hebberen dusses breues myt eren guden willen vor veerdusent lubesche marck, de sze vns an gudem grouen pagemente to vnsem willen noghaftigen tellet betalet vnde wol beret hebben, de wy vort in vnse vnde vnser eruen nuth to vnses landes behuff witliken gekeret vnde vthegeuen hebben, twehundert mark vnde veertich mark lubesch jarliker ewigher renthe guder pennynge, alse tor tydt bynnen Lubeke genge vnde gheue synt, in vnde vth vnsen soes dorpen vnde guderen Lutouwe, Wytzetze, Groten Sarouwe, Krummesse, Nyenmarke vnde Parkentyn, belegen in vnsem lande tho Sasszen des stichtes to Ratzeburgh, vnde in allen eren tobehoringen, bewechlick vnde vnbewechlick, alse in eren velt marken enden vnde scheden begrepen synt, myt allen ackeren, holten, wisschen, weyden vnde wateren vnde myt aller grundt, droge vnde nath, mit pacht, denstgelde vnde myt aller nuth vnde vrygheit, alse vnse voruaren vore vnde wy na desulnen gudere ye vryest gehat hebben, nichtes butene to beschedende, an welkern vorsereuenen houetsummen heren Johanne Gherwer tobehoren dusent mark vnde heren Johanne Luneborge dredusent mark myt so vele renthe, alse ysliken vor sine summen anroret. *(Es folgen die üblichen Bestimmungen.)* Wy willen vnde scholen ock den ergenomeden hern Johanne Gherwere vnde heren Johanne Luneborge, eren eruen vnde medebenomeden de sulnen gudere fryg holden van anderer renthe vnde anfalle vnbeswaret vngeergert vnde vnvorandert, vtgenomen veervndetwintich mark geldes, de dar gath vth deme denstgelde to Lutouwe to eyner vicarie belegen in deme dome to Ratzeburg, vnde gemene lantbede gelick anderen vnsen mannen vnde vndersaten. Wy willen ok en der vorsprokenen twehundert marck vnde veertich mark renthe vnde eres vor benomeden houetsummen fryg vnde vullenkamen rechte darane waren, bescher men vnde entweren vppe vnse egenen koste vnde arbeyt vor aller ansprake vnde bewernisse eynes jewelken vnde alle dinck keren to deme besten sunder alle arch. Doch hebbe wy vns, vnsen eruen vnde nakamelingen den willen vnde de macht beholden, dat wy desse vorgesereuenen twehundert mark vnde veertich mark renthe to twen tyden wedderkopen mogen, to ysliker tydt hundert mark vnde twintich mark vor twedusent mark lubesch alle jar in deme dage sunte Michaelis, wan vns dat bequeme ys, den erbenomeden heren

Digitized by Google

Johanne Gherwere vnde heren Johanne Luneborge, eren eruen vnde hebberen dusses breues myt erem willen, to ysliker tyt twedusent marck myt der plichtigen renthe darvp behorende tosamende to betalende bynnen der stadt Lubeke vnbeworen, myt gudem grauen suluergelde, alse denne binnen Lubeke genge vnde ghene ys, hole gelt vnde kleyne gelt vtgenomen. Wy synt ok plichtich, en den wedderkop in den achte dagen to Paschen darbenoren myt vnsen besegelden breuen witliken to vorkundigende vnde en denne in sunte Michaelis darnegest folgende ere gelt to geuende in aller wise, alse vorscreuen ys, vnbeworen. Vnde wan wy der ersten helffte, alse twedusent lubesche mark vnde hundert mark vnde twintich mark renthe, en beredinge vnde betalinge gedaen hebben, szo scholen zee vns, vnsen eruen vnde nakomelingen de vorbenomeden twe dorpe Lutouwe vnde Wytzetze qwyt vnde fryg vorlaten vnde wedder antwerden sunder alle list. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslick by sick loue wy Magnus vnde Berndt brodere, hertzogen tho Sasszen erbenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge myt vnsen truwen nagescreuen medelouere in guden truwen stede vaste vnde vnbrekelick to holdende. Vnde wy Otte van Ritzerouwen, Hans Daldorp womaftich to Wotersen, Hertich Parkentyn to Gudouwe, Hertich van Krummesse to Klempouwe, Gherdt van Crummesse to deme Ankere vnde Otte Wackerbart to Kowalle, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt samender hant vngescheden vnde eyn jewelick vor vns alle myt den suluen vnsen gnedigen heren, heren Magnus vnde heren Berndt, hertzogen to Sasszen, vnde myt eren eruen vnde nakomelingen den vakenomeden heren Johanne Gherwere vnde hern Johanne Luneborge vnde eren eruen samentliken vnde ysliken vor syn andeel besundergen vnde den, de dessen breff hebben myt erem ofte erer eruen willen, se syn geystlick edder werlick, in guden truwen myt gantzeme louen stede, vast vnde vnuerbroken to holdende in aller wise, alse vorscreuen is, vnde nenerleye insage ofte argelist vnde ock nener vthnemynghe were ofte behelpinge darjegen to brukende ofte to netende, darmede desse kop, waringe vnde betalinge ofte desse breff mochten gekrencket edder broken werden edder darmede wy vns entleddigenn ofte behelpen mochten in yeniger mate ofte van jenigen saken edder anfalle, na eschinge geystlikes ofte werlikes rechtes. Des to groterer bekentnisse vnde bewaringe hebbe wy Magnus vnde Berndt brodere, hertzogen to Sasszen vorbenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde vor vnse nakomelinge vnse insegele myt guden willen witliken henget laten an dussen breff. Vnde

Digitized by Google

wy medelouers alle vorbenomet hebben vor vns vnde vnsze eruen by der suluen vnser gnedigen heren ingesegele tho rechter bekantnisse vnde bewaringe vnse insegele myt eyndrachtigen guden willen an dussen breff gehangen. Gheuen vppe deme slote to Louenborge, nha der bordt vnsszes heren Christi veerteynhundert jar vnde darna in deme veervndeveertigesten jare, vppe den auent der bort vnser leuen Frouwen.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier aus dem sechzehnten Jahrhundert.

CCLI.

Eidliche Aussage einer Schiffsbesatzung über erlittenen Seeschaden.
1444. Sept. 14.

Schipper Clawes Steenbeke, Clawes Ertman de stureman, Ludeke Ludessen de tymmerman, Dyderik de kok, Kersten Kopeke, Heincke Neybingent, Laurent Marquard, Hinrik Pribe vnd Eegert Stenbeke, des schepes kindere, hir vor dem rade vnde vor dem boke vormiddest eren vtgestreckeden armen vnde upgerichteden vingern stauender eeden to den hilgen besworen vnde warmakeden, dat se mit dem holke, den nu de erbenomede schipper Clawes Steenbeke vort, van ehafftiger notzaken wegen ene anliegende in der see vor de Trauen mosten segelen, anders van leecke vnde andern notzaken mosten se mit dem holke an den strand hebben gesegelt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Exalt. cruc.

CCLII.

Der Knappe Hartwich von Crummesse in Clempau überlässt für 24 m ℔ und eine jährlich zu entrichtende Abgabe von 3½ m ℔ dem Schleusenmeister in Berkenthin und dessen Erben eine Hufe Landes in Klein Berkenthin.
1444. Sept. 22.

Ich Hartwich von Krumesse, knape, wonhafftig tho Klempowe. Bekenne vnnde betuge openbare in dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesenn, datt ick vor mij vnd mine eruen rechte vnde redeliken vorkofft vnnde vppelaten hebbe tho einem rechten ewigen eruekope mitt krafft desses breues, deme beschedenen manne Hinrike Peke, wonaftich tho Luthken Parkentin vppe

Digitized by Google

der schluse in deme kerspele tho Parkentin, vnnde sinenn eruenn vor veer vnde twintich lubesche marck, de he mij tho miner noge woll bethaltt hefft vnnde in mine vnnde miner eruen nut gekommen sint, ene ganze houe landes, belegen vppe der veldtmarcke tho Lutken Parkentin, manck sinen andern ackern, de tho dem erue behoren, dar he nu inne wonet, mitt allenn ackern, wischenn, weidenn vnnde broken vnnde mitt allen holten, alse nu dartho belegenn sint, vnnde mitt allen ehren andern tobehorungenn, alsz desulue houe landes in ehrenn endenn vnnde scheden begrepen is, vnnde ick mit denn buren tho Goldenisse de schede daruan gegahn vnnd vthewiset hebbe, vnnde desulue Hinrich Peck se also in sine were vnde erfbrukinge van mij annamen vnnde endtfangen hefft, nichts butene tho beschedende, men allene de rechtferdigen ekenen bome van eenander vp sostein vote na stande, de scholen Hinrich Peck vnnde sine eruenn vnnde nakomelinge stan latenn vngehowenn, anders mogen vnnde scholen se de houe landes mitt allen andern ehrenn thobehoringenn hebben vnnde der bruken vnnde geneten tho rechten eruekope vnde rechte vann eruen tho eruen ouerthoeruende vnde in deme suluenn eruerechte vort thouorkopende vnnde vptholatende, wehme se willen, so vakene alsz des behuff werdt. Vnde ehre nakomelinge, denn se also ouerlaten werd, scholen der inn deme suluen eruerechte oek also bruken tho ewigen (tiden), sunder alle beweringe, doch mij vnnde minenn eruen vann den hebbern der vorschreuen houen jarlikes tho beholdende verdehalue marck lubisch tho pachtt vns daruan vnbeworen to geuende to ewigen tiden, vnd se darbouen mitt nenen andern dingen furder to beswarende. Desse vorschreuenn stucke loue ick Hartwich van Krummesse vorbenomet, vor mij vnde mine eruen, vnde wij Gerdt van Krumesse vnd Hinrick, sin sohne, louenn se mitt ehn, vor vns vnde vnse eruenn, deme vorbenomeden Hinrike Peke vnnde sinenn eruenn vnnde nakomelingen, de de vorschreuen houe tor tidt hebben, vnde denn gennen, de dessen breff hebbenn mitt des houenhebbers willen, se sin geestlick edder werlick, in guden truwen stede vnd fast tho holdende sunder alle argelist vnnde ane alle behelpinge geestlikes vnde werlikes rechtes. Des tho groterer bekandtnisse vnnd bewaringe hebbe wij Hartwich, Gerdt vnnd Hinrick vann Krummesse, knapen vorbenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnse ingesegele eendrachtliken vnd wetende henget an dessen breff, dar an vnd auer geweset sint des vorschreuenen kopes degedingeslude vnd de schede mede begande, Tideke Blome vnnde Jacob Kanes tho Goldenisse wonende, to tuge darbij gebeden. Gegeuenn vnd scheen na Godes bord veer-

Digitized by Google

teinhundert jahr vnd darna in deme veer vnd vertigsten jahre, vppe den achten dach vor dem feste sunte Michaelis des hilligen ertzeengels.

Nach einer von dem Notar Jacobus Matthiae, dessen Notariatszeichen die Jahreszahl 1603 trägt, beglaubigten Abschrift [1]

CCLIII.

Gertrud Gerwer, Wittwe des Lübecker Bürgers Hans Gerwer, verkauft ihr Haus am Klingberg an den Rath von Hamburg für 1600 m.ß. 1444. Sept. 28. [2]

Ik Ghertrud Gherwers, borgerssche to Lubeke, wedewe seligen Hans Gherwers milder dechtnisse. Bekenne vnde betuge opembare in desseme breue vor alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik reddelyken vnde rechtliken to eneme ewygen eruekope hebbe vorkofft den ersamen heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Hamborch min hus mit den boden vnde kelren vnde allen anderen tobehoringen vnde tobehorliken buweten, alse datsulue hus belegen is bynnen Lubeke by deme Klingenberge twysschen den huseren Kersten Wegeners uppe ene syde vnde deme huse to dem Horne geheten vppe de anderen syde, vor sosteinhundert lubesche mark penninge, dar ik seshundert lubesche mark penninge vor sodannen egendom, alse ik vnde mine kindere in dem vorschreuen huse vnde sinen tobehoringen hadden, van den borgermeistern vnde ratmannen der stad Hamborch in reden telden penningen ghengher vnde geuer munte to miner gantsen genoge van entfangen vnde upgeboret hebbe. Vnde ik vnde mine kindere vnde vnse eruen scholen den borgermeistern vnde radmannen der stad Hamborch vnde eren nakomelingen vnde willen en des vorschreuen huses vnde alle siner vorscreuenen tobehoringen rechte warende wesen, wanner vnde wo vakene en des nod vnde behoff werd. Des tho ener groteren wytlicheit, bekantnisse vnde sekerheit hebbe ik Ghertrud Gherwers vorbenomet, des vorbenomeden Hans Gherwers, mines elicken mannes, ingesegel vor my vnde mine kindere hangen heten to desseme breue. Vnde wy Lodewych

[1] Der Notar hat auf dem Rücken der Urkunde noch Folgendes gefunden. Anno 52, den dach Marien bottschop, do verdroch ick Claus Bardewick desses breues vnnde andere schriffte haluenn Marten Peck vnnd Simen Winterberch, also datt Marten Peck Simen geuen schall vp Johannis anno 53 VIII mark, darmitt scholen se hirnan endtlich endtschedenn sin; A°. 54 vp den dach Marienn berchgangk do gaff Marten Peck den Simen Winterberch de VIII mark, darmitt is ditt klar.

[2] Das Haus ist indessen erst 1480 dem Rathe von Hamburg zugeschrieben. Vgl. Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte Bd. 5 S. 106 fgg.

Digitized by Google

Greuerode, Gherardus de Wale, Hans Brolingk, Hinrick Gherwers, sone her Johan Gherwers, radmannes to Lubeke, vnde Hermen van Alen, Ghertruden broder, darsulues to Lubeke borgere, bekennen an dessenne suluen breue, dat desse vorscreuen koep mit vnser aller eendrachtigem vulborde vnde willen geschein is. Vnde vns is wytlik, dat de erbenomede Ghertrud Gherwers de vorscreuen seshundert mark van den borgermeistern vnde radmannen der stad Hamborch in reden telden penningen entfangen vnde upgeboret hefft in aller wyse, alse vorschreuen steit. Vnde darvmme hebbe wy, alse vormundere der erbenomeden Ghertrud Gherwers vnde erer kindere to ener groteren wytlicheit aller vorgerorden stucke vnse ingesegele mede an dessen breff heten hanghen. Gheuen na Godes bord veerteinhundert jar darna in deme veervndeuertigsten jare, an sunte Michaelis auende des ertzenghels.

Nach einem dem Original im Stadtarchiv zu Hamburg entnommenen Abdruck in Bd. 5 S. 107 der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. An dem Original hangen noch die fünf Siegel.

CCLIV.

Der Rath von Lübeck gestattet auf die Bitte der beiden Bürgermeister Johann Bere und Johann Colmann, dass ein von ihnen zu einer Elemosine in der Marien Kirche zu bestellender Priester in der Kapelle hinter dem Altar Messe lese, wofür ihm das Patronatsrecht über die Elemosine nach dem Aussterben der dritten Generation ihrer Erben übertragen wird. 1444. Sept 28.

Wij borgermester vnde radmanne der stad Lubeke Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit dessem breue vor allesweme, dat vor vns sint gewesen de ersamen manne hern Johan Bere vnde Johan Colman, vnsser stad borgermester, vnde genen vns to kennende, wo dat se vnde ere eruen, so nagescreuen steit, hadden in vnser leuen Vrouwen kerken bynnen Lubeke ene elemosine, de darsuluest wol vertich jar vnde lengk hadde inne gewesen, vnde darto behorden twintich mark jarliker renthe vor drehundert mark lubesch to losende, belegen in der vogedie to Molne in dem kerspel to Nutze tom Nigendorpe, na vthwisinge der besegelden breue darup gemaket vnde bij deme vorscreuenen Johanne Beren vnde Johanne Colman vnde eren eruen vorwaret, vnde weren vurder van vns begerende, dat wij Gode to loue vnde to eren des wolden ghunnen, dat de prester vnde besitter der vorscreuenen elemosine mochte

Digitized by Google

hebben stede vnde rum to lesende vnde missen to holdende in vnsser nigen cappellen in der vorscreuenen kerken achter der schiue belegen, welker begerte vnde bede wij borgermester vnde radmanne vorscreuen hebben genolget vnde hebben des endrachtliken geghund vnde ghunnen in kraft desses breues, dat de erbenomede prester vnde besitter tor tijt der vorscreuenen elemosinen in der erbenomeden vnsser cappellen mach lesen vnde missen holden, wanner em dat geleuet. De vorscreuenen hern Johan Bere vnde Johan Colman hebben ok vor sijk vnde ere eruen in der dorden telinge sijk beholden de lenwar der vorscreuenen elemosinen vnde vorleninghe samentliken to donde, vnde na ende vnde dode der vorscreuenen dorden telinge so schal de lenwar der vorscreuenen elemosinen to vns komen vnde bij vns bliuen to ewigen tiden. Vnde des to tughe vnde witlicheit so is desser breue twe all enes ludes vnder vnssem angehangedem secrete vorsegelt, der en is bij vnssen kemereren vnde de ander bij den vorscreuenen hern Johan Beren vnde Johan Colman, borgermestern, vnde eren eruen wol vorwaret, de gegheuen sint int jar vnsses Heren nach siner gebord dusent verhundert jar in deme vervndevertigesten jaren, vppe sunte Michaelis auende des werden archiengels.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret

CCLV.

Vertrag des Raths mit dem Vogte Vicke Karlow über die von dem Letzteren zu haltenden Pferde. 1444. Sept. 28.

Witlik sij, dat int jar vnsses Heren dusent verhundert XLIIII vor sunte Michaele de erlike rad der stad Lubeke mit ereme vogede Vicken Karlow hebben gehat handelinge, so dat he der stad Lubeke schal holden dree verdige gene reysige perde in aller wise, so hirna volget.

Int erste so schal vnde wil de erbare rad der stad Lubeke dem vorscreuenen Vicken, erem vogede, geuen van erer kemerie hundert mark jarlikes, to betalende to twen tiden, alse Paschen vnde Michaelis, darvore he to behoff der vorscreuenen erer stad schal holden dre perde, so vorscreuen is.

Item, weret sake dat de erbenomede Vicke, ere voget, sodane dree perde edder etlike van en vordorne edder vorlore vnme nayagent edder sunderger reysinge willen to behuff der vorscreuenen stad edder erer borgere, so schal

Digitized by Google

sodanne schade der stad vnde nicht deme erbenomeden Vicken, erem vogede, tokomen. Weret ouer dat de erbenomede Vicke, ere voget, sodanne vorserenene syne perde vppe der vorserenenen stad dachuarden vorlore edder vordorne edder vor siner krubben qwemen to vorderue efte to schaden, sodanne schade schal tokomen deme erbenomeden erem vogede vnde nicht der stad. Jodoch schal de erbenomede Vicke hebben to synen vorserenenen dren perden van der stad vrien hoffslach, so dat ene wonheyt is gewesen. Des to tuge so sint desser scrifte twe al enesludes de ene vthe der anderen gesneden, de gemaket is int jar vnsses Heren dusent verhundert XLIIII vorserenen, vppe sunte Michaelis auende des werden archeengels.

Nach dem ausgezahnten Original

CCLVI.

Adolph, Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, giebt dem Rathe von Rendsburg zur Sicherheit für die von demselben übernommene Bürgschaft wegen einer Schuld des Herzogs an das Domcapitel in Lübeck die Vogtei Rendsburg zum Pfande. 1444. Sept. 29.

Van Godes gnaden wii Alff, hertoghe to Sleswiik, greve to Holsten Stormarn unde tho Schouwemburg. Bekennen unde betughen opembare in desseme breve vor alsweme, dat wij unse leven getruwen borgermestere, ratmane unde gantsen menheit unser stad to Rendesburg hebben heten loven mid uns unde vor uns, vor unse erven unde vor unse nakomelinge vor vifdusent lubessche marc penninge hovetsummen unde vor verdehalfhundert lubesche marc rente, de to betalende den ersamen heren proveste, dekene unde deme gantsen capittele der domkerken to Lubeke ute unseme slote unde gantsen vogedie to Rendesborg na lude vnses breves, den wii mid densulven unsen borgermesteren, ratmane unde menheit en darupp besegelt hebben geven. Unde weret sake dat de erben, unse borgermestere, ratmane unde menheit to Rendesborg des loftes in ienighen bewisliken schaden qwemen, des God nicht wille, so hebben wii vor uns, vor unse erven unde vor unse nakomelinge en gesettet unde gedan unde don en nu in desseme breve to ener vorwaringe unse erben, slot unde gantsen vogedie to Rendesburg mit alle eren tobehoringen. Unde we dar tor tiit unse voged is, de ene na deme anderen, de schal den vorben, borgermesteren, rat

Digitized by Google

mane unde der gantsen menheid seggen unde holden dat erben. slot unde gantsen vogedie to Rendesburg to ener truwen hand, so vakene en des wert to donde unde se dat van uns esschen. Unde dat slot unde vogedie erben. scholen unde moghen de erben. unse borgermester, ratmane unde menheit to Rendesborg denne hebben unde holden in eren hebbenden weren, so lange went se sodane rente unde schaden darvan degher unde all betalen, so vakene en des wert to donde, sunder iemandes wedderstal unde hinder. Des to groterer tuchnisse hebben wii Alff. hertoghe to Sleswiik erben., unse ingesegel witliken hengen laten to desseme breve, de gheven is na Godes bort verteinhundert iar dar na in deme verundevertigesten iare, in sunte Michaelis daghe.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCLVII.

Urfehde eines wegen Geisteskrankheit in Haft Genommenen. 1444. Oct. 23.

Ik Bernd Hanneman vor my vnde myne ernen bekenne vnde betuge opembare in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat ik den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren mede borgeren, inwoneren, deneren vnde alle den eren vnde slichtes alle den, de se mit rechte vordedingen mogen, gelouet vnde gezworen hebbe, loue vnde zwere in crafft desses breues ene gantze ware vullenkomene vnde vnuorbrekelike ewige orueyde vor my, alle mine ernen, magen vnde vrunde, geborne vnde vngeborne, vnde vort vor alle de yenne, de vmme minen willen don vnde laten mogen willen vnde scholen, to ewigen tyden to holdende sunder argelist, darvmme dat de suluen heren, de rad to Lubeke, my in eren tornen, sloten vnde geuengnissen hebben gehad vnde holden vmme myner douendigen dorheyt vnde affsinnicheit willen, darinne ik van krancheyt wegen myner, alse een douendich minssche, mine eledere spleet vnde reet van minem liue, my suluen an mineme liue vnde lytmaten vnde sunderges an minen voten vnde thênen we gedan hebbe, des my ok nimand anders endede, dan ik my suluen. Darvmme ik vnde mine vrunde Gode vnde den vorscreuen ersamen heren, dem rade to Lubeke, lefflyken danckeu, dat se my so gutliken hebben vorgeseen vnde de werke der barmehartichevt an my vormullet, vnde hebben my so laten bewaren, dat ik in miner douendigen dorheyt nimanden vurder, danne my suluen, des Got sy ewichliken gelouet

Digitized by Google

hebbe geschadet, darvan myn lyff vnde mine sele to vordrete, schaden, hinder vnde vorderne mochte wesen gekomen dosulues edder in tokomenen tyden. Vnde ik Bernd vorlate se des alle vnde besundern by truwen vnde by eren vnde by minem ede, vor my, myne eruen vnde alle myne heren vnde vrunde, gheystlyk vnde wertlyk, vor alle namaninge vnde wrake, vnde loue vnde zwere uppe dessen sulnen breff mit vtgestreckeden armen vnde upgerichteden vingeren, vnbedwungen mit vryeme willen vnde ane jenigerlie vruchten edder vare sunder argelist, stauedes eedes to den hilgen, dat ik dersulnen borgermestere vnde radmanne, erer borger vnde menheit, erer nakomelinge, erer denere vnde der yennen, de se mit rechte mogen vordedingen, nummermer vyend werden en wil noch en schal, noch nimand van miner wegen, sunder ik wil ere beste weten, weruen vnde don, wor ik kan vnde mach. Ik en wil dar ok nummer mede sin in rade edder dade, hemeliken edder opembare, dar se efft de eren edder ere gudere beschediget werden, vnde ik dancke en alles gudes vnde en will noch enschal sodanner genengnisse vnde vorwaringe nummermer in quader wys deneken edder uppen by my sulnen noch vormiddest anders jemende, gheistliken edder wertlyken, hoch edder syde, den vorscreuen heren borgermesteren vnde radmannen vnde den eren to schaden edder to vorvange. Alle desse vorscreuen stucke samelyken vnde besunderen loue ik Bernd Hanneman vor my, myne eruen vnde alle mynen magen vnde vrunden, so vorscreuen is, den ergenanten borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke truweliken vnde vnuorbroken, sunder insage vnde behelpinge gheistlikes vnde wertlykes richtes vnde rechtes, vnde sunder alle lyst stede vnde vaste to holdende, vnde hebbe des to merer wytlicheyt vnde vorwaringe myn ingesegel myt gudeme willen vryes wolbedachten modes gehanget an dessen breff. Geuen vnde screuen na der bort Cristi veerteinhundert in deme veerundeuertigesten jare, in sunte Seuerini des werden bysschops dage.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Hausmarke)

CCLVIII.

Verkauf von Leibrenten Seitens der Aegidien Kirche. 1444. Oct. 28.

Ghodeke Heise de oldere, Gherardus de Wale, Tymmo Schumaker vnde Cornelius Spegel, vormundere der kerken sunte Ilyen bynnen Lubeke, vor syk vnde vor ere nakomelinge vor deme rade vnde vor dem boke hebben bekant,

Digitized by Google

dat se Hanse Schutten tom Sysmer hebben vorkoft vnde vorkopen XXVII mark lub. lyfrente de gantzen tijt sines leuendes alle jar vt der vorsereuenen kerken redesten guderen vppe alle fest Paschen IX mark vnde vpp alle fest Michaelis darnegest volgende XVIII mark lub. vnbeworen to betalende. Vnde wen de erbenomede Hans Schutte vorsteruet, so werden de vorsereuenen lyffrente der kerken qwijt vnde de vormunder doruen denne nymande vurder to antworden.

Gherardus Wale, Tymmo Schumaker vnde Cornelius Spegel, vormundere der kerken sunte Ilyen bynnen Lubeke, vor syk vnde ere nakomelinge vor dem rade vnde vor dem boke hefft bekant, dat se Godeken Heysen dem oldern vnde Greteken, siner eeliken husfrauwen beiden hebben vorkofft vnde vorkopen XXX mark lub. pen. lyffrente, alse Godeken XV mark vnde Greteken vorbenomet ok XV mark lub. to erer beider leuende vt der vorsereuenen kerken redesten guderen vppe alle Paschen vnde uppe alle Michaelis darnegest volgende alle jar elleken van dem vorbenomeden Ghodeken vnde Greteken VIII mark lub. vnbeworen to betalende doch mit sodanne(m beschede), wanner een van den beiden Godeken edder Greteken vorsteruet, so scholen dessulnen vorstoruen XV mark rente mede norsteruen, vnde wen se denne beide sin vorstoruen, so scholen de vorsereuenen vormundere edder ere nakomelinge nymande van derwegen vurder plichtich sin to antwerdende.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1444. Sym. et Jude.

CCLIX.

Die Vicare der Petri Kirche bekennen, von der Wittwe des Burgermeisters Rapesulver 100 m.ℬ. empfangen zu haben, um dafür jährlich vom Charfreitage bis zur Osternacht den Psalter lesen zu lassen. 1444. Oct. 31.

Wij vicarii in sunte Peters kerken to Lubeke alle ghemeenliken. Bekennen vnde betughen opembare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat de erbare vrouwe Tale, hern Hinrik Rapesulners, ychteswanne borghermesters to Lubek seliger dechtnisse, nalatene wedewe, vns to der ere Godes ghegheuen vnde gutliken entrichtet heft hundert mark lubesch guder pennynge, ewyghe rente darmede to kopende, by sodanem beschede, dat wij vnde vnse nakomelinge yarlikes daruan gheuen scholen den personen, de den salter to eren des lydendes vnses heren Jhesu Cristi vnde synes hilghen dodes

Digitized by Google

van Stillenvrygdaghe went in de hilghen Pasche nacht by deme graue in der vorscreuenen kerken yewelkes yares lesende werden, veer mark lubesch vmbeworen vnde dat alzo besorghen, vorewesen vnde schicken scholen, dat de salter to der ere Godes, hern Hinrikes Rapesulners vnde syner wedewen vorbenomed zelen to troste vnde salicheyd alle yar alzo gheholden vnde lesen werde to ewyghen tijden vnvorsumed vnde vnvorlecht. Vnde darvore scholen de vicarii, de hir tor tijd suluen sytten, den ouerlop yarlikes bouen de veer mark van den hundert marken werdende vnde blinende to erer eghenen nut sunderghes hebben vnde beholden, to kerende worto en behaghed, sunder hinder efte bysprake enes yewelken. Dyt hebbe wij vicarii vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge leefliken annamed vnde louen dat der erghenomeden zalighen hern Hinrik Rapesulners wedewen vnde erer beyder eruen vnde eren vormunderen vnde den hebberen desses breues myt eren willen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle lyst vnde ane alle behelpinge yenighes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebben vnse medevicarii, her Gherd Petershaghen, her Reymer Kedyngh vnde her Johan Grote van vuser aller hete vnde vulbord vnde willen ere ingheseghele vor vns vnde vnse nakomelinge wytliken henged an dessen breff. Gheuen na Godes bord veerteynhundert yar vnde darna in deme veervndevertighesten yare, vppe den auend Aller Godes hilghen.[1]

Nach dem Original. Mit drei in rothem Wachs anhangenden Siegeln. Gerd Petershagen: Siegel rund, 2,5 Ctm. Auf rundem Siegelfelde ein vor einem Baume ruhendes Einhorn. Umschrift: S' — GhERhARDI PETERSHAGEN — *Reymar Keding: Siegel rund, 2,5 Ctm. Hausmarke. Ein Längsstab mit einem Stern in der Mitte, oben ein kurzer Querstab, der dem Ganzen die Form eines Kreuzes giebt, unten beiderseits ein schräger, bis auf den Boden hinabreichender Stab. Umschrift:* S' DNS REIMARUS KE. DING — *Johann Grote: Siegel rund, 2,5 Ctm. In einem aus drei Spitzen und drei Kreisbogen gebildeten Dreipass steht ein Schild, der auf einem gestürzten Treppengiebel einen wachsenden Löwen zeigt. Umschrift, durch die Spitzen des Dreipasses unterbrochen:* SIGILLUM IOhARRIS GROTE

CCLX.

Hans und Bertold Daldorp in Wotersen verkaufen dem Rathe von Lübeck für 20 m ℔ ein Stück Landes bei der Sienburg und für 80 m ℔ ein Stück Landes bei der Seeburg innerhalb der durch Scheidepfähle bezeichneten Grenzen. 1444. Nov. 7.[2]

[1] Die Wittwe Rapesulver hat auch den Vicaren der Marien Kirche und dem Dominikanerkloster zu gleichem Zwecke je 100 m ℔ zugestellt und von Beiden Urkunden erhalten, die der obigen Urkunde gleichlautend, auch an demselben Tage ausgestellt sind.

[2] Vgl. Bd. V. № 164. 194. 195. 378.

Digitized by Google

Wy Hans Daldorp vnde Bertold Daldorp, synes broders Vycken sone, knapen, wonaftich to Wotersen in deme stichte to Razeborgh. Bekennen vnde betughen openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat wij myt vulbord vnde willen vnses gnedighen heren, heren Berndes, hertoghen to Sassen, vor vns vnde vnse eruen myt wolberadenen eendrachtighen willen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpgelaten hebben vnde vorkopen, vplaten vnde vorlaten myt kraft desses breues to enem vryen ewighen kope den ersamen wysen mannen, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, to dersuluen stad behuff vnde nut vor twyntich mark lubescher pennynge, de ze vns to vnser noghe wol betald hebben vnde in vnse nut wytliken ghekomen synt, dat ghantze blyk vnde rum erden to der Syenborgh, dat to vnseme gude behored hadde. Darto hebbe ik Hans Daldorp vorbenomed en sunderghes vorkoft vnde vppelaten vor achtentich mark lubescher pennynge my ok noghaftighen betaled vnde in myne vnde myner eruen nut ghekomen myn rum erden hard by der Seeborgh beleghen, alze desuluen twe rume bynnen den schedepalen, de nu butene dar vmmelangh gheslaghen synt, myt allen eren tobehoringhen, beweghelik vnde vnbeweghelik, in eren enden vnde scheden begrepen synt, myt aller grund, droghe vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, hoghesten, myddelsten vnde sydesten, vnde myt aller nut vnde vryheyd, alze vnse vorvaren vnde wij desuluen twe rume erden wente heerto ye vryest ghehad hebben. Vnde wij afscheden setten vnde sunderghen ze degher vnde al quijt vnde los van vnsen anderen guderen, deme rade vnde der stad Lubeke to ewigher vryheyd vnde to enem ewighen rechten eghendome tobehorende, to hebbende vnde to blyuende sunder bewernisse vnde ansprake ofte naschuldighend enes yeweliken in sodaner wyse vnde vnderschedinge, dat ze soverne alze nu de schedepale gheslaghen synt, butene den palen vmme yslik rum enen grauen moghen maken vnde vthwerpen laten vppe enen dam to velde ward, alze wij des myt en eenghedreghen hebben, vnde moghen de grauen myt den dammen vthward also bestande holden, vprumen vnde vornyen, bewedemen vnde vorwaren in sulker mathe, alze en des behuff werd. Vnde alle dat bynnen den grauen in den twen rumen begrepen is, yd sy welkerleye yd sy, vnde dartho de gantzen grauen myt eren boorden vnde dammen scholen ze vry hebben vnde beholden, alze ze nu begrepen werden, vnbeworen to brukende vnde to netende to erem schonesten vnde besten, alze en dat bequeme ys vnde eren willen wol behaghed. vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen ofte anders yemande nenerleye recht ofte rechticheyd vnde

Digitized by Google

ok nichtes anders darane to beholdende. Vnde wy ouergheuen vnde vpseggen, vortyen vnde vorlaten ze vor vns vnde vnse eruen ghansliken myt kraft desses breues vnde willen nicht meer darvmme spreken, saken ofte anden to ewyghen tijden. Alzo hebbe wij densulnen ersamen rad vnde ere nakomelinge vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge in de vredesamen hebbenden besyttinge ghevored vnde wysen vnde setten ze darin myt kraft desser scrift vnde willen vnde scholen myt vnsen eruen en dersulnen twe rume myt alleme rechte vnde myt aller vryheyd, alze vorscreuen ys, rechte waren vor aller ansprake vnde bewernisse enes yeweliken. Desse vorscreuenen stucke loue wij Hans vnde Bertold Daldorpe vedderen vorbenomed vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge deme vakenomeden ersamen rade vnde der stad Lubeke in guden truwen stede vast vnde vnvorbroken to holdende sunder alle insaghe vnde arghelist vnde ane alle behelpinge vnde were gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij vor vns vnde vnse eruen vnse ingheseghele eendrachtighen vnde wetende henget an dessen breff. Ghegheuen na Godes bord veerteynhundert yar vnde darna in deme veervndevertighesten yare, des neghesten sonnauendes vor deme feste sunte Mertens.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel des Hans Daldorp.

CCLXI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den vorstehenden Verkauf.
1444. Nov. 9.

Wij Bernd, van Godes gnaden, hertoghe to Sassen, Engheren vnde Westfalen. Don wytlik in dessem breue alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betughende, dat in vnser vnde vnses rades yeghenwardicheyd wesende vnse leuen ghetruwen Hans Daldorp vnde Bertold Daldorp, syns broders Vycken zone, hebbet myt vnser beheghelicheid vulbord vnde willen vor syk vnde ere eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vpgelaten den ersamen mannen, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, to enem vryen ewigen kope dat ghantze blyk vnde rum erden to der Syenborgh, dat to dersulnen vorkopere gude behored hadde, dat en desulue rad to Lubeke, alze ze vor vns bekanden, wol betaled vnde vornoghed heft. Darto heft Hans Daldorp myt vnsen willen en sunderghes vorkoft vnde vppelaten vor achtentich mark lub. pen., eme, alze he vor vns tostund, ok noghaftighen betaled, vnde in syne vnde syner eruen

Digitized by Google

nut ghekomen, syn rum erden harde by der Seeborgh beleghen, alze desulnen twe rume bynnen den schedepalen vmmelangh hen gheslaghen myt allen eren tobehoringen, beweghelik vnde vnbeweghelik, in eren enden vnde scheden begrepen synt, myt aller grund droghe vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, hoghesten, myddelsten vnde sydesten, vnde myt aller nut vnde vryheid, alze dersulnen Hanses vnde Bertoldes Daldorpe vorvaren vnde ze desulnen twe rume erden wente heerto ye vryest ghehad hebben, der ze vnde ere eruen deme vorbenomeden rade to Lubeke to der stad behuff, in dersulnen vryheid to hebbende vnde to brukende to eren besten, myt alleme rechte waren scholen vor aller ansprake vnde bewernisse enes yeweliken, myt steder vasten holdinge aller artikule vnde vnderschedinge, alze in deme koephreue deme rade darvp vorsegheld clarliken ys begrepen. Hirvmme wij Bernd, hertoghe to Sassen erghenomed, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vulborden, mechtighen vnde stedighen vmme Hanses vnde Bertoldes Daldorpes leue willen vnde vmme sunderghe vruntschoppe vnde willen, de wij myt deme vorbenomeden rade vnde myt der stad to Lubeke hebben, desse vorkopinge vnde koep vnde alle artikule des breues darvp ghegheuen vnde besegheld, vnde vplaten ouergheuen vnde boeghenen demesulnen rade vnde der stad Lubeke de voresprokenen twe rume erden to der Syenborgh vnde by der Seeborgh, myt kraft desser scrift, na aller vthwysinge des kopbreues to ewygher vryheid vnbeworen to hebbende, to beholdende, to brukende vnde to notende to eren schonesten vnde besten, alze erem willen behaghed, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen, noch Hanse vnde Bertolde Daldorpen vnde eren eruen oft anders vemande van vnser oft erer weghene, nenerleye recht ofte rechticheid vnde ok nichtesnicht anders darane to beholdende, vnde ok nener insaghe ofte behelpinge edder arghenlist daryeghen to brukende ofte to notende. To groterer betuchnisse desser vorscreuenen vnser vulbord vnde bestedeghinge is vnse ingheseghel myt vnsem willen vnde hete wytliken heuget an desse breff. Ghegheuen na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert yar vnde darna in deme veervndevertigesten yare, des negesten mandages vor sunte Merten.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinen Siegel des Herzogs.

CCLXII.

Der Rath von Lübeck bekennt, drei Schuldbriefe des Raths von Lüneburg über 60 m ℔ Rente, von welchen 30 m ℔ zwei Klosterfrauen in Rehna gehören, in Gewahrsam zu haben. 1444. Nov. 14.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat wy van wegen der gestliken vnde begheuen junevrowen in Rene Wibeken vnde Berteken Vogedes vnde Gheseken, husvrowen Helmich Tangen, vnde eres broders Ludeken Gildehusen to truwer hand (hebben)[1] entfangen vnde bij vns in guder waringe dree besegelde breue sprekende vppe sostich mark lub(esch jarlik)er rente, de bij den ersamen heren, deme rade to Luneborgh, sint belegen, vnde jarliken nach (inholde) der breue se moten betalen, welke vorscreuene breue, wij en vnde eren erven same(ntliken to) ghude holden vnde en ouerantworden, wanner en dat geleuet. Vnde de vorscreuenen sostich mark (jarlik)er renthe scholen to liker halue vpboren vnde entfangen en islik part sin del, alse dortich mark de vorscreuenen Wibeke vnde Berteke vnde de anderen dortich mark Gheseke vnde Ludeke vorscreuen nach inneholde vnsser stad nedersten boke. To tughe der warheit so is vnsser secret myt vnssem willen ghehenget an dessen breff, de gegheuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar in deme vervndevertigesten jar, des sonnauendes na Martini.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret.

CCLXIII.

Magnus, Bischof von Hildesheim, und dessen Bruder Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkaufen dem Rathe von Lübeck den Hof und das Dorf Behlendorf mit dem See und dem Zoll, das Dorf Giesensdorf, den Hof Klein Anker, die Dörfer Harmsdorf und Albsfelde für 2000 m. L. 1444. Nov. 16.

Wij Magnus, van Godes vnde des pauesliken stoles gnaden bisscop to Hildensem, vnde wij Bernd, van dessulnen gnaden hertoghe to Sassen, Engheren vnde Westfalen, brodere. Bekennen in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betughende, dat wij vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge myt gudeme rade vnde beheghelicheyd vnses truwen rades den ersamen mannen, borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vor twe dusend mark lubescher weringe, de ze vns hertoghen Bernde vorbenomet an gudem grouen pagemente, alze nu bynnen Lubeke ghenge vnde gheue is, to

[1]. Das Eingeklammerte ist ergänzt; in dem Pergament ist ein Loch.

Digitized by Google

vnsen willen wol ghetelled vnde noghaftighen betald hebben vnde to behuff vnde nut vnser lande wytliken ghekeret synt vnde vthegheuen, rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebben to dersuluen stad behuff vnde vorkopen, vplaten vnde vorlaten en in kraft desses breues to eneme rechten vryen ewyghen kope alle desse gantzen nascreuenen gudere, alze Belendorpe, hof vnde dorp, myt deme see vnde myt deme tollen darto behorende, dat dorp to Ghysemerstorpe, den hoff to deme Lutken Mankere, de dorpe Hermenstorpe vnde Alberdesuelde, myt allen dersulnen gudere tobehoringen, beweghelik vnde vnbeweghelik, alze ze in eren veldmarken enden vnde scheden begrepen synt, myt allen ackeren, wysschen, weyden vnde moren, myt allen holten busschen vnde broken, myt allen wateren vnde visscheryen, myt vryen waters lopen, myt tovloten vnde afvloten, myt vryen stouwingen vnde myt aller grund, droghe vnde nat, myt aller pacht, rente, denste, denstghelde, myt aller vrucht vnde nut vnde myt deme roekhone, myt alleme rechte vnde richte, hoghesten myddelsten vnde sydesten, in hals vnde in hand vnde slychtes myt aller gantzen vryheyd, alze vnse vorvaren vnde wij vnde vehteswanne her Detleff Parkentijn, rytter, vnde Volken Gronouwe desulnen gudere van oldinges ye mochten vryest ghehad hebben ofte noch hebben mochten, nichtesnicht butene to beschedende, behaluen dat dorp Parkentijn myt syner tobehoringe, in sodaner wijse vnde beschedinge, alze Volken Gronouwe vorbenomet vnde Volkmer Gronouwe, syn veddere, Volkmers zone saligher dechtnisse, desse vorbenomeden gudere deme rade to Lubeke vor dredusend mark to yaren vppe wedderkop vorkoft hadden, dat deme suluen rade vnde der stad to Lubeke desuluen gudere myt eren tobehoringen, rechticheyden, rechte vnde vryheyden nu vortan to eneme ewighen vryen kope vnde to eneme rechten eghendome tobehoren vnde blyuen scholen to ewighen tijden sunder bewernisse vnde ansprake ofte naschuldighend enes yeweliken, en vnbeworen to brukende vnde to netende to ereme schonsten vnde besten vnde darmede to doende vnde to latende, alze en bequeme is vnde eren willen wol behaghed. Aldus ghene wij desse vorscreuenen gudere myt allen eren tobehoringen rechte vnde vryheyden vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge deme suluen rade to Lubeke, yeghenwardighen vnde tokomenden, in ere hande, were vnde ware vnde rechte brukeliken vredesamen besyttinge, beeghenen, vplaten vnde bestedighen ze en vnde wysen vnde setten ze darin myt kraft desses breues, alze wij se myt der daed alrede darin gheset vnde ghewysed hebben. Wij willen vnde scholen ok myt vnsen eruen vnde nakomelingen en dersuluen gudere myt

Digitized by Google

allen rechticheyden, rechte vnde richte, vryheyden vnde eghendome vnde myt aller tobehoringe vnde nut, de darvan komen mach, wo men de nomen edder irdencken kone, rechte waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes yweliken, de vor recht komen wille recht to gheuende vnde to nemende. Vnde wij ouergheuen vnde vpseggen, vortyen vnde vorlaten der voresprokenen gantzen gudere vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge myt kraft desses breues vnde willen ok nicht meer darvp spreken ofte zaken, manen edder anden to ewighen tijden, vns ok vnde vnsen eruen ofte nakomelingen edder anders yemande van vnser weghene nenerleye rechticheyde recht ofte richte, leen edder denst ofte bede edder anders yehteswes darane to behol dende, gheestlikes ofte werlikes, behaluen wan dat mene land to deme landgrauen dened, vnde to den grauen vnde planeken vnses slotes to Razeborgh, dar scholen de inwonre desser vorsereuenen gudere lik anderen vnsen landzeten na eren antale to denen vnde nicht to anderen dingen ghebeden, gheesched, beswared ofte vorplichted werden yenigherleye wijs. Alle desse vorsereuenen stucke vnde yslik bysunderghen loue wij Magnus vnde Bernd brodere, hertoghen to Sassen vorbenomed, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge deme vakenomeden rade vnde der stad to Lubeke, yeghenwardighen vnde tokomenden, vnde den gheennen, de dessen breff hebben myt eren ofte erer nakomelinge willen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen stede vast vnde vnghe serighed to holdende vnde nenerleye insaghe ofte arghenlist vnde ok nener vthnemynge were ofte behelpinghe daryeghen to brukende oft to netende, dar mede desse koep vnde waringe ofte desse breff mochten krencket edder broken werden yenigherleye wijs na gheestlikes ofte werlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge myt eendrachtighem guden willen vnse groten ingheseghele hengen laten an dessen breff in yeghenwardicheyd vnses truwen rades, van den Otte van Rytzerouwe, Hans Daldorp to Wotersen wonende, Hartwich Parkentijn to Gudouwe, Hartwich van Krummesse to Klempouwe, Gherd van Krummesse tom Ancker vnde Otte Wackerbard to Koewalle, knapen, to tuchnisse desser vor screuenen stucke ere ingheseghele by vnse hiran ghehangen hebben. Ghegheuen na der bord vnses heren Cristi dusend veerhundert yar vnde darna in deme veervndeveertighesten yare, des neghesten mandaghes na deme feste sunte Mertens des werden hilghen bisscoppes.

Nach dem Original. Herzog Magnus Siegel ist beschrieben Band VII S. 868. Herzog Bernhard hat das grosse Reitersiegel Erichs IV angehängt, welches Bd. V S. 61 beschrieben ist. Beide Siegel

Digitized by Google

hängen an langen grunseidenen Fäden. Die übrigen Siegel hangen an schwarz und rothseidenen Schnüren. Das des Hartw. Parkentin fehlt jetzt, ist anscheinend niemals angehängt worden. Hans Daldorp s. Siegel des M.-A. Heft 5 S. 58. Otto Ritzerau ebend. Heft 6 S. 101, Hartwich und Gerd Crummesse S. 118 u. 120, Otto Wackerbart S. 158.

CCLXIV.

Stellung einer Bürgschaft bei dem Verkauf einer Rente. 1444. Nov. 19.

Detleff van Essen vor syk vnde van wegen olde Otten Schacken in desser zake mechtich vor dem boke bekande, dat se Peter Nyestade, borgere to Lubeke, hebben vorkoft achte vnde twintich mark jarlyker rente in vnde vt dem dorpe Wendesschen Pampauwe im kerspele ton Souen Eyken belegen na inneholde enes besegelden breues darup gegeuen alle jar in den achte dagen sunte Mertens to betalende, vor welke vorschreuene betalinge Thomas Schar bauwe vnde Albert Wytyck mit samender hant vor dem boke vor sijk vnde ere eruen hebben gelouet deme vorbenomeden Peter Nyestade vnde sinen eruen, were sake dat de betalinge to dem vorsereuenen termine nicht en beschege, so willen vnde scholen de vorgenanten Thomas Scharbauwe, Albert Wytyck vnde ere eruen dem vorbenomeden Peter Nyestade vnde sinen eruen de vorsereuenen XXVIII mark alle jar vnbeworen sunder jenigerleye vnwillen vnde koste vornogen vnde entrichten.

Durchstrichen: 1447 *Thome.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Elwah.

CCLXV.

Die Brüder Ludolf, Detlev und Heinrich Schacke verkaufen dem Claus Jode, Bürger in Mölln, das wüste Dorf Drüsen in der Feldmark von Mölln für 60 ℔. 1444. Decbr. 19.

Wy Ludeleff, Dettleff vnde Hinrick brudere geheten de Schacken, wohnaftich tho Ghultzow, knapen. Bekennen unde betugen apembare in unde myd desseme breue vor alle den gennen, de ehne zeen edder horen lesen, dat wy endrachtlicken myd samender hand myd vullborde, tolate vnde willen vnser negesten eruen vnde alle der gennen, de dat mede tho rechte beuulborden scholen, der wy ere vulbord van rechte hirto scholen esschende wesen, hebben verkoft vnde iegenwardigen in kraft desser scrift verkopen vnde gantzliken vor-

Digitized by Google

laten to eynem waraftigen vullenkomen ewigen erfkope dem vorsichtigen manne Clawes Yoden, borgere to Molne, vnde synen eruen vnde deme holdere desses breues myd erem willen vnse wüste dorp vnde gantze gud to Drúsen belegen tendest der veltmarke to Molne an deme lande to Rasseborch vor sostich mark lub. pen., dede vns an gudeme reden ghelde vul getellet to danke sint wol vornughet, de wy vort hebben vtegheven vnde an vnse vnde vnser eruen nuttieheid gekeret, dar vns des behuff was. Desses erbenomeden gantzen gudes to Drusen schal Clawes vorbenomed vnde zine eruen vnde de genne, de in tokomenen tiden myd erem willen des wert eyn besitter vnde eyn houetmann, roweleken wesen brukende vnde dat eechlicken besitten myd aller tobehoringe, alze id an synen enden vnde veldschede beleghen vnde begrepen is, an ackere, velde, weyde, wisschen, watere, diken, vtulote vnde inulote, zole, muren, busschen, brukete, holte, vruchtbar vnde unvruchtbar, klen vnde grot, alse id de wynd ouerweyende is, nicht darvan vttonemende, dat darto mach behoren efte benumelyk wesen, alzo vryg alze vnse elderen vore vnde wy na dat vrygest beseten hebben myd alleme rechte, vns vnde vnsen eruen myd alle nichtes darane to beholdene to ewigen tyden. Wy vnde vnse eruen scholen vnde willen Clawese erbenomed vnde synen eruen vnde eyme iewelken, de na en des eyn besitter werd, desses vorscreuenen gudes myd al syner tobehoringe rechte wesen warende vryg, vnuorset vnde vnuorpandet vnde entweren vor alle tosprake eynes iewelken, de vor recht komen wil. Vurdermer quemet in thokomenen tyden, dat ze vte der were, rowelken besittinge vnde brukinge des erser. gantzen gudes, dar wy se myd kraft desses breues vnde myd der dat witliken an gewiset hebben gevüret vnde gesett, myd wald gedrungen efte myd rechte vtgewiset wurden, zo scholen wy efte vnse eruen vnuertoghert to Molne inkomen, wan wy van der weghene dar in esschet werden, vnde denne dar nicht vttoschedende, id en zy dat dat erbenomede gud myd ziner gantzen tobehoringe en gantzliken zy entfriget vnde de rowelke besittinge zy wedder gheuen efte van der weghene zy nughe vnde wille gemaket. Alle desse vorscreuen stucke louen vnde seggen wy Ludeleff, Detleff vnde Hinrik, brodere erbenomed, vngescheden myd samender hand vor vns vnde vor vnse eruen vnde vnser een vor uns allen Clawese vorbenomed vnde zinen eruen vnde deme holdere desses breues myd ereme willen, he zy ghestlick efte werlik, stede vnde vastliken vnuorbroken to holdene zunder alle argelist. Des to orkunde vnde merer bewisinge hebbe wy vnse ingeseghele witliken myd endracht gehenghet laten an

Digitized by Google

dessen breff. Vnde wy Otte Scake vnde Hans Daldorp, knapen, bekennen mede in dessem breue, dat wy ouer desseme vorscr. kope hebben jegenwardich gewesen vnde nach vorscrevener wyse dat entliken to eynem ende hebben gedeghedinget holpen. Des to tughe vnde witlicheit hebbe wy vnse ingeseghele mede henget laten an dessen breff. Geuen vnde screuen na Godes bord veerteynhundert jar vort an deme veervndevertegesten jare, des sonnauendes vor dem feste to Wynachten.[1]

Nach dem Original, an welchem noch zwei unkenntlich gewordene Siegel hängen.

CCLXVI.

Cord von der Lucht macht dem Martin Jonsson Mittheilungen über die Stellung des Deutschen Ordens und mehrerer deutschen Fürsten zu König Erich. O. J. (1444.) Dec. 20.[2]

Mynen willigen denst touorn. Wetet, leue here Merten, dat ik juw Hermen, juwen knecht, lange eer ghesand hadde. Ik hebbe ene hire geholden vmme juwer leue willen vnde vmme des rikesrades willen. To dem ersten schole gij weten, dat de orden van Prutzen hebben enen groten dagh gehat mid deme gantzen lande, myd (h)eren vnde steden, vnde sind des gantzliken ens geworden, dat se willen koningh Erike bij macht beholden. Vortmer so wetet, dat de hertoge van Pomeren, de hertoge van Wolgast, de hertoge van Bart, de hertoge van Stargard, de hertoge van Meklenborgh, de hertoge van Sassen, de hertoge van Sleswick hadden to hope west to Rostoke vnde hebben enen langen hemelken dagh gehat. Desse heren alle weren na der tijd to dem Schonenberge in dem lande to Meklenborg vnde schededen sijk des vrijdages vor Wynachten vnde sind des alzo enes geworden, dat se bij koningh Erike bliuen willen vnde willen ene wedder in hebben. Dijt hebbe ik vthgevraget mit waraftigen vromen luden, de do in Prutzen weren, do de dach dare was, vnde ok to Rostoke

[1]) Die Urkunde ist auch abgedruckt in einer in Veranlassung des Möllnischen Prozesses in Lübeck 1670 herausgegebenen Schrift Defensio liquidationis u. s. w. als Beilage 8, und in einer folgenden Urkunde vom 27. Febr. (mandages na Matthiae) 1520 wird von dem Rathe von Mölln bezeugt, dass die Enkelinnen des Claus Jode das Gut und Dorf für 300 *m*ℳ dem Rathe von Lübeck verkauft haben.

[2]) Der Brief ist geschrieben an Thomas auend und theilt Etwas mit, was am Freitag vor Weihnachten geschehen ist. Nimmt man, wie wahrscheinlich, an, dass unter Thomas der Apostel, nicht der Erzbischof, verstanden ist, so ergiebt sich das Jahr 1444 als das den übrigen Umständen nach allein mögliche

weren vnde ok to dem Schonenberge weren, do se sijk latest dar schededen. Darvmme schulle gij id vor ene gantze warheit holden, dat ik juw scriue. Ok so hebbe ik enkede vornomen, dat de Prutzen willen in den Sund wesen thegen dijt jar mid gantzer macht. Wo gij mid den Hollanderen darane sitten, dar moge gij wol vp vordacht wesen. Vortmer sede ik juw ouerme jare, we den hazen sloge, dar he sete, de hadde alles plasses enen ende, he sete beth to Gorge vnde hadde gemak, wente he allen den riken vngemak dede mid kunst vnde mid rade, dar me mede wynd borge vnde stede. Leue her Merten. Gij hadden my gebeden, ik en schulle my nerne ane vorreden, eer gij my gesproken hadden, dat ik juw nv vele scriue vnde enbede, ik en krige nen antword van juw. Men plecht io to seggende, dar ik mynen denst bot, dar en was myn lon nicht grot. Ik bidde juw, dat gij my dessen boden vnuortogert wedder to hus senden vnde scriuen to, wor ik my na richten mach. Vortmer hebbe ik juwen knechte Hermen mennigerleye werff beuolen mid deme munde to juw, des moge gij eme wol belouen likerwijs, ift ik suluen mid juw spreke. Ik en weth sunderlinges nicht, dan zijt Gode beuolen. Screuen vnder mynen ingesegel, vp sunte Thomas auend. Wil gy nv lange slapen, ein ander wil wol waken.

By my Cord van der Lucht.

Aufschrift: Deme gestrengen ritter, hern Merten Jousson, houetman to Kallingborg, gescreuen.

Nach einer Abschrift auf Papier; auf der Rückseite ist bemerkt: aldus hefft Cord van der Lucht her Merten Jonsson gescreuen, des sik hertoge Alff beclagede to dem rade to Lubeke.

CCLXVII.

Verhandlung über einen in Pommern beraubten und gefangenen Göttinger Bürger.

1444. Dec. 21.

De ersamen heren, de rad der stad Lubeke, hebben gescreuen enen touorsichtes breff an den ersamen rad der olden stat Stettin vmme twey terlinge Yperscher lakene tobehorende Hinrike Scheuen, borgere to Gottingen, de genomen sin in Pomern vnde Hinrik darsulues mede is geuangen, dat de rad to Stettin darvmme arbeiden wille laten, dat de twey terlinge lakene vnde Hinrik Scheue der geuengnissen qwijt vnde los mogen werden, edder de van Stettin den genanten Hinrik vnde de lakene borgen beth to ener rumen tijt, daren-

Digitized by Google

bynnen Hinrik tor antwerde moge komen. Wes he denne in rechten geneten edder entgelden schole van der borgetucht, willen de heren, de rad to Lubeke, den ergenomeden rat to Stettin schadelos holden. Vordermer her Ghiseler van Munden, radman to Gottingen, Hinrik van Yeesen, Hermen Winter, borger to Gottingen, vnde Hans van Stade mit eren eruen mit samender hant vor dem rade vnde vor dem boke hebben de heren, den rad to Lubeke, van der wegen vorder gelouet van aller maninge vnde tosprake gentzliken schadelos dergeliken to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1444, Thome.

CCLXVIII.

Die Räthe des Herzogs von Burgund schreiben den Wendischen Städten, dass es zur Zeit nicht thunlich sei, die Holländischen Städte zur Besiegelung des Kopenhagener Vertrags zu versammeln, dass indessen der Vertrag als rechtsbeständig angesehen werde. O. J. (1444.) Dec. 23.[1]

Eerbair lieue ende gemynde vriende. Wij hebben ontfangen ende verstaen uwen brieff ons vp dese tijt gesant, gescreuen vpten XV^en^ dach in Nouembri lestleden, mit eenre copie van een acte dair inne geleyt, die wij besegelt hebben, dair inne ghij bidt, int eynde dat wij na wtwisinge onss gelofftes willen besorgen ende bestellen, dat die tractaite eendracht ende besluyt tot Coppenhauen gemaict tusschen den gedeputeerden ende raiden onss genadigen heren van Bourgonien ende den steden zijnre lande van Hollant, Zelant ende Vrieslant, vp een zijde, ende de zes Wenschen steden, vp dandre sijde, besegelt geuesticht ende geconfirmeert worden etc. Wairvp wij v laten weten, dat onse genedige here die selue tractait besegelt ende geconfirmeert heefft, ende wij en hebben niet vergeten, dat wij die gairne mede souden hebben doen besegelen bij sommigen van den steden van Hollant ende van Zelant, gelijc dat verdadingt is. Mer die tijt en is alsoe vp dese tijt hier niet gelegen, dat men die steden gemeenlic dairom mach doen vergaderen, als wij gaerne doen sullen teerst dat wij konnen ende moigen. Ende dat wilt voer goet nemen, die tractait ende bestand en is tot noch toe van deser sijden niet gebroken noch gemenet geweest, al ist dat die brieue den oldermans tot Brugge niet geleuert en sijn, ende hopen

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus der Bemerkung auf der Rückseite: litters dominorum Arnoldi et Ludowici van der Eeck presentata anno XLV post Natiuitatem Domini, wobei Weihnachten der Jahresanfang ist.

Digitized by Google

oick, dattet van deser zijde wael onderhouden zal werden, nochtans dat ons wail dunct, dat van uwer zijde dat niet also volcomelic gehouden en is geweest, mits dat ghij v vpter lester dachuairt tot Campen gehouden, als ons dochte, niet genen en wout tot redene. Doch wy willen die sake voir ons nemen ende bij der hulpe Gods soe veel doen nae onsen vermogen, dat die brieue besegelt sullen werden ende den aldermans tot Brugge geleuert, als dat verdadingt is geweest. God zij mit v. Gescreuen vpten XXIII dach van Decembri.

Aernt van Gendt, ridder, here van Giessenborch etc., ende Lodewijck van der Eyck, raide ons genadichs heren van Bourgongen etc.

Aufschrift: Eerbaren voirdachtigen ende eersamen raidslude ende sendeboden der goeden steden van Lubecke Hamborch Rostock Straelzonde ende Wysmer, onsen lieuen ende gemynden vrienden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten beider Siegel.

CCLXIX.

Sühne wegen Todtschlags. 1444. Dec. 25.[1]

Detleff van Bockwolde, her Detleues sone, mechtich Johan Rumeschottelen, een vader her Hinrik Rumeschottelen, presters, den Hartwijch Wilkens to dode hefft geslagen, vor dem boke hebben bekant, dat se vor de vorscreuene dotslachtinge vnde vorbeteringe des vorscreuenen presters van Ludeken Wilken, des erbenomeden Hartwiges broder, hebben entfangen XXX mark lub. pen. Hirvmme de vorscreuene Detlef van Bockwolde vnde Johan Rumeschottele vor sick, ere eruen, magen vnde vrunde geboren vnde vngeboren vorlaten den erbenomeden Ludeken Wilken, sine eruen magen vnde vrunde, ok geboren vnde vngeboren, des erbenomeden presters dotslachtinge maninge vnde wrake van aller vurder ansprake gantzliken qwijt leddich vnde loes, nummer in tokomenden tiden noch nimand anders gheistlikes noch wertlikes gerichtes effte rechtes mer darup to zakende sunder argelist. Desset is gededinget worden dorch de heren Johanne Clingenberghe vnde Wilhelme van Caluen, borgermestern to Lubeke, van des rades wegen darto genoget.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Nat. Chr.

[1] Nach einer Inscription vom 21. Dec. (Thome) hat Schone Hinrik, ein Lanste des Bischofs Nicolaus von Lübeck in Grammdorf, Ksp. Hohenstein, für die Tödtung des Michel Mund dem Bruder desselben Matthias 25 *m*ℳ bezahlt. Dies ist durch Detlev Gronewold, Vogt in Segeberg, und zwei Vögte und Diener des Bischofs von Lübeck vereinbart

CCLXX.

Der Verwalter der Mühlen des Schlosses Glambeck übergiebt den Kämmereiherren eine Berechnung seiner Forderungen. 1444.[1]

Anno XLIIII.

Wetet, leuen heren, her Johan Russenberch, her Johan Zegheberch, nu tor tid kemerer der stad Lubeke, dat dit naschreuen noch is vorbuwet in dem slote Ghlambeke.

Item ene stenbrughe lang dat slot koste mit sten, mit sande to voren, kost vnde longhelt IX *m*ℳ vnde VI s.

Item ghemaket in de dornsen enen kachelouen vnde ene lemen delen, den lem to voren kost longhelt vnde arbeyt, summa V *m*ℳ.

Item enen keller to graven vnde mit stenen wedder vp to setten, to sparen vnde to latten vnde to dekken vnde de borswere to kleden, also men vmme[2] den nyen torn gheyt, vnde de olden koken to dekken vnde X schil Crumuote gheuen vor III sparen, coste mit kost, mit longhelde IX mℳ myn 1 s

Item gebuwet enen stal, koste mit timmer, mit dake, mit lemen, kost vnde longhelt summa IX *m*ℳ VI s.

Item gebuwet ene molkenkamer, koste mit dake, mit lemen, mit buwte, kost vnde longhelt IIII mrc. vnde V s.

Item, leuen heren, hadde ik in dem XXXVI jare II timmerlude to der Ostermolen XIII daghe vnde leed de molen decken vnde cleden vnde de hecke maken vnde enen spillebalken, koste VI s. vnde XXII s. vor heckeholt vnde XII s. vor en nye drif. Item Vordernicke gheuen, dem smede, IIII mrc. vnde VII s. vor en spillen vnde yserne to der molen. Item demsuluen smede gheuen IX s. vor dre schenen vp de molen wellen. Item VI s. vor en linen, dat korn mede vp de molen to winden. Item gheuen III mrc. vor towe, de molen mede vmme to teende VI jar lank to beyden molen. Item gheuen VI s. vor holt to der molentreppe. Item gheuen den timmerluden LX s. vnde VIII pen., item vor eer kost IIℓ mrc. vnde tein witte. Item in dem XLIII jare brak de korbom achter af vnde de winde vp dem korbome koste wedder to maken myt yserne,

[1]) Glambeck auf Fehmarn war nebst der ganzen Insel im J. 1437 dem Rathe von Lübeck verpfändet. Vgl. Bd. VII № 750.

[2]) Ms. v̄n Abbreviatur für vnde.

Digitized by Google

mit kost vnde longhelt vnde holt XXVIII s. Item VIII s. vor twe henke, de ouersten darmede to hengen to der molen.

Summa XX mrc. vnde VI pen.

Item led ik maken en nye camrad vmme de zuluen molen, koste mit allem vnghelde XI mrc. want an de wellen to bringhende.

Item, leuen heren, is dit naschreuen komen to der Westermolen.

Item zanden dar vnse heren en camrad to der Westermolen, coste ouer zee XII s. vnde VIII s. want vnder de molen to vorende, vnde dat rad koste want an de wellen to bringen twe mrc. vnde XII s. vor ene tunne bers: summa veer mrc.

Item in dem XXXVIII jare led ik voren XII delen van Ghlambeke to Peterstorpe, coste VIII s. to vore vnde hadde twe timmerlude XII daghe, de molen to decken vnde cleden, vor kost vnde longhelt VIII mrc.

Item in dessem vorschreuen jare brak de olde korbom entwey vnde cofte en holt van Cnappe vor XII s. vnde gaf Knappe, dem smede, III mrc. vnde VIII witte vor yserne bende vp den korbom, vor kost vnde arbeyt XXIIII s. vnde XIIII s. vor ene tunne bers; summa VI mrc. IIII s. vnde VIII pen.

Item zanden vnse heren to Peterstorpe enen nyen korbom to der Westermolen, de coste van dem molendamme wante int schip vnde vord ouer zee want in de hauen XXVIII s.

Item koste de bom vte dem schepe to bringen vnde vort vp den wagen vnde vord to Peterstorpe to voren vnde dar wedder af to bringen vnder de molen vnde coste III½ mrc. mit twen tunnen bers vnde en mark den bom an de molen to bringen. Summa van beyden passelen V mrc. vnde IIII s.

Item zanden dar vnse heren ene wintmolen roden, betalden de kemerer, leed ik to schepe bringhen vnde leed see vord voren to Peterstorpe, coste mit vracht, mit vorghelde want to Peterstorpe XXVIII s.

Item in den XLIII jare brak ene wintmolen rode en twey to Peterstorpe, coste wedder to maken mit yserne, mit cost vnde longhelde summa IIII½ mrc. VI s.

Item coste de molen to stutten vnde dat holt, dat ik darto kofte, vnde mit kost, mit longhelde summa VI mrc. II s.

Item kosten beyde molen V jar lank to lenwande LX mrc., dat erste jar ward my betalet, wente jewelic mole mut hebben alle jar XCVI ellen lenwand to de zeghelen vp de molen.

Digitized by Google

Item, leuen heren, hebbe gy ghezecht, alle jar to hebbende LXXX mrc. van beyden molen, dar hebbe ik nene LX mrc. van ghehat, zo dat my daran en brikt van sos jaren C vnde XX mark.

Item, leuen heren, zede gy my des jars L mrc. hure, dar qwemen de Cartuser mit bewisinghe to, dat her Hinrik Rapesuluer den Cartuseren tosede XI s. vnde IIII pen. my af, dar brikt my an van VI jaren IIII mrc. vnde VI s.

Item, leuen heren, louede gy my to buwende vp Ghlambeke in dem ersten jare, dat warde in dat verde jar, eer dat ghebuwet ward, dat ik vp dem gansen slote so vele droges nicht en hadde, dat ik enen schepel korns mochte laten, dat my to grotem schaden is ghekomen.

Leuen heren, ik hadde vte to ener tid XVIII man, zerouer to zoken vmme dat lant to Vemeren.

Item hadde ik vte to ener anderen tid XXII man, desghelik zerouer to soken vmme dat lant to Vemeren, koste mit vittallie vnde bere VI mrc. desse beyden reyzen.

Item zint gy my schuldich C mrc. vnde LXVIII mrc. van dem schatte, dat de kemerer to jaren by zik behelden. Item, leuen heren, bin ik jw wedder schuldich II^{C} mrc., de gy my gelenet hebben. Item, leuen heren, de steen slitinghe van VI jaren het my costet XL mrc. lub.

Summa in al, dat my de stat tenetur, is IIII^{C} XC (mrc.) VII s. II pen., hir gan wedder af, dat my de stat ghelenet heuet, II^{C} mrc.

Nach dem Original auf einem gefalteten Blatt Papier.

CCLXXI.

Verzeichniss der von verschiedenen Grundstücken vor dem Mühlenthor zu entrichtenden geistlichen Zehnten. 1444.

Registrum reddituum tam de ortis humulorum, caulium et bleckhouc, quam aliorum reddituum et decimarum extra portam molendinorum prouenienciun et vno anno domino episcopo et altero anno preposito ecclesie Lubicensis debitorum, renouatum seu reseriptum M^{o} CCCC^{C} XLIIII.

Et primo sunt iste decime maior et minor, et quia dominus episcopus anno preterito videlicet millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio habuit maiorem decimam, jam idem dominus episcopus hoc anno M CCCC XLIIII habebit

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Fünfte und sechste Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1887.

Digitized by Google

Digitized by Google

minorem et sic alternatis annis semper vnus habebit minorem et alter maiorem et e contra ita, quod qui vno anno habet minorem, alio anno sequenti habebit maiorem.

Ad decimam maiorem spectant infrascripta.

Inprimis de ortis humulorum retro curiam sancti Georgii[1] extra dictam portam molendinorum iacentibus et ad dictam domum spectantibus secundum concordiam inter dominos Johannem, episcopum, et Bertoldum, prepositum, ex vna, et consulatum Lubicensem, parte ex altera, solenniter factam et sigillatam ac in registro capituli registratam soluuntur annuatim sex marce lubicenses.

Item de orto pro parte humuli et pro parte caulium proxime dicto orto contiguo, qui pro medietate olim spectauit ad quondam Nicolaum Junevrouwen[2] et deinde ad heredes et testamentarios suos, et deinde prima medietas spectauit ad Johannem Schele et quendam Johannem Nyenborch, jam vero spectat ad quendam Hans Winrade, maritum relicte dicti quondam Johannis Nyeborch, habitantem retro beatam Virginem, et Auerkamp habitantem in der Bredenstrate, qui emit partem dicti Johannis Schele. De alia vero medietate soluunt et soluere debent tres marcas filii quondam Johannis Beruelt.

Et notandum, quod illi filii Beruelt primo contradixerunt soluere, dicentes se non teneri et quod concordia facta cum patre erat ad vitam patris duntaxat, sed concordia, que habetur in libris capituli sub data M° CCCC° XXI° dominica qua cantatur Judica, ostendit contrarium, quia ligat heredes et successores in perpetuum. Et propter contradictionem ipsorum filiorum ego Johannes Walling, prepositus, anno illo, quo primo veneram ad possessionem prepositure et quo anno spectauit ad prepositum dicta maior decima, feci eosdem filios conueniri coram consulatu, qui videntes copiam littere concordie predicte, cuius orginale est in sacristia et in archivis cappituli ejus, eis exhibitam, mandauit eisdem, ut soluerent, et ita vnus eorum tunc soluit.

Item nota, quod dicti filii iterum, vt creditur, anno proxime preterito M° CCCC XL tercio volentes malignari vendiderunt dictam medietatem suam tribus uel quatuor personis, sicud sunt tres vel quatuor filii, vnde valde advertendum est, quod per istam alienacionem non veniat dicta medietas ad manus illorum, qui se subtrahant a solucione dictarum trium marcarum.

Item notandum, quod de dictis duabus medietatibus confecte sunt due littere, que habentur in libris et archivis capituli, videlicet vna littera super

[1] Im Ms. vermoge eines Schreibfehlers Gregorii.
[2] Vgl. Bd. VI № 312.

Digitized by Google

medietate, quam tenent filii Berueldes tamquam super orto Berueldes, alia vero littera super alia medietate, quam prius tenebat Johannes Schele et quondam Johannes Nyenborch et iam tenet dictus Auerkamp in der Breden Straten et Hans Wintrade, maritus relicte quondam Johannis Nyenborch, habitantis retro sanctam Mariam, et est littera confecta super dicta alia medietate tamquam super orto quondam Nicolai Junevrouwen.

Item de orto humuli quondam Alberti Lippes et deinde quondam domini Hermanni Westvael consulis, nunc vero Hermanni Corbeke proxime dicto orto contiguo et immediato secundum similem concordiam inter dominos episcopum et prepositum, ex vna, et ipsum Albertum, ex parte altera, factam et in libro ciuitatis Lubicensis anno Domini MCCCCXXII dominica Quasimodogeniti descriptam[1] et sepius soluit dominus Hermannus Corbeke IIII marcas.

Item de alio orto humuli dicti quondam Alberti Lippen et deinde dicti quondam domini Hermanni Westvaels consulis et deinde quondam Hermanni Stiten et nunc Hans Westvaels, filii dicti quondam Hermanni consulis, qui ortus vocabatur vppe der Kolhorst, secundum concordiam factam per bo. me. dominum Bertoldum prepositum debent solui due marce cum media. Verum quod, sicud de manu dicti domini Bertoldi apparet, concordia fuit facta de tribus, sed super manum dicti domini Bertoldi habetur scriptum *due cum dimidia* et script(ur)a *de tribus marcis* est deleta, sed dicit dominus episcopus, quod illa correctura est de manu domini Bertoldi.

Hic notandum, quod dictus ager uppe der Kolhorst olim erat totus ortus humuli, jam vero videtur, quod medietas sit facta terra arabilis et alia remansit ortus humuli, et ego Johannes prepositus protunc ignorans concordiam factam cum bo. me. domino Bertoldo predecessore meo, per quam, vt premittitur, dicta decima tocius agri fuit reducta ad tres marcas vel ad duas cum media, sicud predixi, sepius recepi decimam de agro culto et de alia medietate eiusdem agri, que est adhuc ortus humuli et habet bene MC et XX fossata, non soluerunt debitum et allegat dictus Hans Westual, quod mecum concordauit de XIII solidis, quod salua reuerencia sua non est ita. Est bene verum, quod recepi ab eo tredecim solidos nesciens dictam concordiam, sed quia iam reperio concordiam factam, pecii, quod solueret iuxta eandem uel daret decimam de toto agro, videlicet tam de agro culto, quam de dicto orto humuli vel solueret dictas tres

[1] Bd. VI № 405.

Digitized by Google

marcas vel duas cum media, qui recusauit allegans, quod semel et pluries mihi satisfactum est per pecunias de orto humuli, et non advertit, quod ego tunc ignoraui dictam concordiam factam cum patre suo.

Item de alio paruo orto humuli olim predicti Hermanni Stiten nunc Hermanni Corbeken circa principium semite versus Genyn de dicta porta molendor eundo ad latus dexterum iacente et foueas bene CCCC continente soluuntur solidi V secundum concordiam factam inter dominum Nicolaum episcopum et Johannem prepositum, ex vna, et dictum Hermannum Korbeke M° CCCC° XL tercio, die XXX et penultima Decembris, videlicet in principio eiusdem anni, presentibus Bertoldo van der Heyde et Hinrico Bramstede, ciuibus Lubicensibus.

(*Spätere, aber nicht viel spätere, Randbemerkung:* hodie vocatur Rinckstedenhof.)

Item de alio orto humuli et aliquociens pro parte caulium to der Kipperhorst vltra capellam der Megedebeke iacente, quem tenuit quondam Nicolaus Rinkhoff et iam tenet eius relicta cum filiis suis, soluitur annuatim vna marca lubicensis ex concordia facta per me Johannem prepositum nomine domini mei episcopi et mei cum dicta relicta de anno M CCCCC XLII, die VI mensis Octobris, in curia prepositure.

Hic notandum, quod dictus quondam Nicolaus Rinkhoff, dum viueret, opposuit se solucioni decime de dicto agro seu orto van der Kipperhorst, quamuis per testes viuos, qui coluerant dictum agrum seu ortum, potui probare, quod exinde deberet solui decima, et quamuis semel coram proconsulibus obtuli testes viuos ad probandum premissa, licet eo tempore proconsules noluerunt recipere dictos testes, allegantes dictum Nicolaum ad hoc non fore vocatum, sed postea reperta fuit littera cuiusdam concordie inter dominos episcopum, prepositum, decanum et cappitulum ecclesie Lubicensis, ex vna, et consulatum Lubicensem, ex parte altera, sigillata sigillis episcopi et cappituli ac consulatus[1] de data antiqua, in qua inter cetera continebatur, quod, quandocunque de Kipperhorst radicaretur, quod tunc solueretur decima, qua quidem littera visa per consulatum Lubicensem idem consulatus mandauit dicte relicte quondam Nicolai Rinkhoff van der Kipperhorst, quod solueret decimam, quod fuit factum M° CCCC° XLII° de mense Octobris. Deinde eodem anno sexta die eiusdem mensis relicta dicti quondam Nicolai Rinkhoff pro se et successoribus suis con-

[1] Im Org. consulacij

Digitized by Google

cordauit cum me Johanne preposito, quod pro singulis annis in festo Martini ex nunc in antea solueret vnam marcam lubicensem pro decima, presentibus Conrado Zidebeker et Hinrico Hoyeman, mercatore, ciuibus Lubicensibus.

Item M°CCCC°XL tercio, die dominica XXX et penultima mensis Decembris, videlicet in principio eiusdem anni concordatum fuit inter dominum episcopum Nicolaum et Johannem prepositum, ex vna, et Bertoldum van der Heyde super orto humuli et caulium, quem tenet, in via publica seu prope viam publicam, quando itur to der Megedebeke, quem ipse Bertoldus, cum esset terra arabilis, sepiuit, et concordatum fuit, quod annuatim inde solueret quolibet anno quinque solidos lubicenses, et ita concordatum fuit in curia dicti domini episcopi anno die et mense predictis presentibus Hermanno Korbeke et Hinrico Bramstede, ciuibus Lubicensibus, testibus.

Item prope dictum ortum Bertoldi van der Heyde iacet ortus humuli et caulium Arnoldi Gruwel, qui per me Johannem prepositum sepius fuit monitus ad soluendum decimam, et non curat allegans ortum huiusmodi non fore decimalem, quia in sex annis non soluit inde decimam, et tamen clarum est, quod idem ortus est in campo Lubicensi, nec debet esse alterius juris, quam sunt alii agri vel orti in eodem campo siti.

De decima minori vide infrascripta, que spectant ad eandem.

Primo de vno paruo orto pro pannis dealbandis alias Kuttekenstich nominato prope Oleuesborch iacente, vsque ad flumen Wakenis se protendente et ad domum sancti Georgii spectante et qui modo videtur esse ortus caulium, quem quondam Hermannus Swarte, murator, ciuis Lubicensis, qui eundem ortum cum[1] heredibus suis habuit et tenuit ad pensionem perpetuam, et deinde eundem ortum habuit Lambertus Vroling, ciuis Lubicensis, habitans in platea sancti Johannis, qui postea eundem vendidit Mathie Krone, ciui Lubicensi in der Kregenstrate iam habitanti, soluuntur XII solidi, qui Mathias sepius mihi Johanni preposito soluit, prout hoc anno millesimo CCCCXLIII° soluit.

Item de alio orto caulium dicto orto Mathie Cron contiguo et ad predictum flumen se protendente et ad illos de Thizenhusen spectante et quem iam tenet Bartoldus van der Heyde, soluuntur decem solidi, prout idem B. mihi Johanni preposito soluit et iacet aliquocius pro pannis dealbandis. Modo Vehusen.

Item de alio orto humuli et caulium dicto orto Bertoldi van der Heyde contiguo et ad dictum flumen se protendente, olim ad quondam Johannem

[1] Im Orig. *se*.

Digitized by Google

Crouwel spectante, nunc autem ad eius relictam nomine Agnete Crouwels habitantem in der landwer to Kerstofferskroge, qui ortus iacet iam pro pannis dealbandis, solui debent singulis annis IIII^{or} marce cum media lubicenses, et hodie sepes illius orti sunt, prout diu fuerunt, destructi et totus ortus huiusmodi iacet pro pannis dealbandis (*Randbemerkung:* Hodie habet fraternitas sancti Anthonii. Soluit God. Langhe) Hic notandum, quod anno M^{o}CCCC^{o}XL° de mense Julii dicta domina Agnes, relicta quondam Jo. Crouwel, recusauit soluere dictas quatuor marcas cum media, allegans, se non teneri nisi pro medietate illarum ex eo, quod dictus ortus adhuc pro medietate seminaretur et pro alia medietate non deberetur nisi medietas dictarum quatuor marcarum cum media, et male dixit, quia veritas fuit, quod totus ortus ille, pro quo debentur quatuor marce cum media, iacuit, prout iacet, pro pannis dealbandis et repertum fuit, ita in veritate esse, anno predicto decima mensis Augusti per mensuras, quia ortus ille, quem tenet ipsa domina Agnes, octies tantum ortus Bertoldi van der Heyden, qui est contiguus, pro quo idem Bertoldus soluit decem solidos, et sic dicta domina Agnes debet octies tantum soluere, videlicet octuaginta solidos, qui constituunt quinque marcas, per quod probatur, quod in conventione facta per dominos episcopum et prepositum cum domino Johanne Crowel fuit eidem Johanni gracia de media marca, quia debebat soluere quinque, iam non soluit nisi quatuor cum media.

Item eundo versus Kuttekenstich sunt multi agri arabiles spectantes ad Hinricum Bramstede, cum quo oportet necessario convencionem fieri, quia ipse wlt, quod solucioni stetur, quam ipse voluerit facere, et tamen agri debere(n)t mensurari, videri, quantum alii soluerent de agris eiusdem quantitatis.

Item Bertoldus van der Heyde in campo suo, quem habet by den roden huse, quem ortulum [quem] nouiter fecit fieri, pro quo soluet annuatim tres solidos, et ita fuit concordatum per dominos Nicolaum episcopum (et) Jo. prepositum, ex vna, et dictum Ber(toldum) M^{o}CCCC^{o}XLIII° die dominica XXX et penultima mensis Decembris, videlicet in principio eiusdem anni in curia domini episcopi, presentibus Hermanno Korbeke et Hinrico Bramstede testibus ad premissa vocatis.

Item de decima manipulari, que est buten dem bome to der Kristofferkroge nota M^{o}CCCC^{o}XLIII° in tempore messis, dum mitterem signatorem meum siue diuisorem, proprie den stikker, videlicet Tideken, ad agrum, qui est buten dem bome to der Kerstofferkroge, Agnes de Krouwelsche, que custodit ibi

Digitized by Google

municionem et turrim ciuitatis et que pro illo anno colit seu coli fecit dictum agrum, dicta Agnes noluit admittere dictum Tydeken ad signandum, allegans quod agri ex municione ciuitatis non essent decimales et quod nullomodo vellet admittere dictum signatorem, et cum iterum requirerem eam ad soluendum mihi dictam decimam, allegauit, quod Bertrammus Luneborch, tutor filiorum Crispini, ad quos dictus ager spectaret, inhibuisset sibi, eumque propterea idem Bertrammus postmodum peteret, vt seruaremus secum diem placiti, vt posset audire illos, qui vellent testari, agrum illum fore decimalem, venimus[1] in dat likhus ante ecclesiam Lubicensem, videlicet XXIIII Augusti, que erat dies sabbati. Constitutis igitur me Johanne preposito nomine prepositure et Johanne Brunonis, cappellano domini episcopi Lubicensis, nomine eiusdem domini episcopi, ex vna, et Bertrammo predicto cum duobus filiis Krispini, parte ex altera, ego prepositus et dominus Johannes Brunonis produximus ibidem Heinricum et Wolterum signatores, qui pupplice ibidem dixerunt dicto Bertrammo et filiis Crispini, quod ipse successiue in temporibus trium episcoporum similiter et trium prepositorum ecclesie Lubicensis signauerunt dictam decimam in dictis agris buten deme bome, et quia dictus Bertramus noluit credere dictis testibus seu testimoniis, idem Bertramus dixit, quod illi non essent testes ad deponendum super decima illa, cum esset perpetua, et ipsi non essent tales, per quos posset obtineri perpetuitas, concludens finaliter, quod, si vellemus petere dictam decimam, ipse pro filiis dictis tamquam tutor eorum esset paratus, nobis respondere coram consulatu. Ego Johannes prepositus protunc replicaui, quod causa illa esset ecclesiastica et spiritualis et non posset tractari coram consulatu et quod vellem eam emonere eo modo, quo melius possum. *(sic.)* Ipse respondit rogando, quod ego vellem sibi fidem de hoc adhibere, quod obtulissem stare juri coram consulatu. Ego Johannes prepositus protunc eidem Bertramo cum dicto domino Johanni Brunonis replicaui, quod, si hoc vellet fieri per me, quod eciam tunc vellet attestari coram consulatu de oblacione per me facta et quod dictos duos testes in dicta per eum petita produxissem et deposuissem ut supra. Tunc idem Bertrammus peciit poni aliam dictam pro concordia facienda, quod vellet adducere amicos suos, et fuit posita ad dominicam primam Septembris ad horam missarum post circuitum in ecclesia Lubicensi, quo die convenimus in sacristia eiusdem ecclesie, ubi constitutis me preposito et Johanne Brunonis, ex vna, ac dicto Bertrammo cum prefatis filiis

[1] Im Ms. steht hier noch ein für den Sinn bedeutungsloses unlesbares Wort, anscheinend endend in *iliter*.

Digitized by Google

Crispini, parte ex altera, vbi ego prepositus conquestus sum de dicto Bertramo et filiis Crispini, quod ipsi uiolenter asportarent decimam meam de dictis agris seu asportari fecerunt. Qui Bertrammus negauit, et cum ego prepositus replicarem sibi, quod Agnes predicta dixisset clare, quod hoc de mandato suo fecisset, respondit Bertramus, quod hoc videretur bene tempore suo. Et tunc dominus Hinricus Kaluerwisch officialis ad dictam vocatus dixit ipsi Bertramo, quod ipse fuit cum duobus prepositis successiue, videlicet cum quondam domino Nicolao de Insula et quondam Bertoldo Dines et recordabatur a triginta quatuor annis, quod decima fuit soluta de dictis agris episcopo et preposito. Mateus vero, olim capellanus bo. me. domini Johannis Schele episcopi, eciam vocatus deposuit simi liter de XX annis. Et tunc Bertramus predictus obtulit se ad dandum mihi decimam meam, quam dixit repositam ad certum locum. Ego pecii penam et fuit concordatum finaliter, quod mitteretur mihi decima mea ad domum meam expensis ipsius Agnetis et per currum eiusdem cum juramento, quod non fecisset plus nec vltra, quam mihi portaret et super pena volebat[1] dictus Bertramus cum filiis Crispini stare determinacioni domini episcopi, postquam veniret. Et deinde sequenti die miserunt mihi decimam videlicet ducentas ghorbas minus quatuor de siligine.

Nach dem Original im Grossherzoglichen Centralarchiv in Oldenburg. Es ist ein aus 26 Blättern Papier in Octavformat bestehendes Heft mit der Aufschrift: Liber Hermanni Hugen. procuratoris curie episcopalis Lubicensis, registrum de decima pecuniaria extra portam molendinorum.

CCLXXII.

Der Domherr Johannes Weydeknepel überweist eine bei dem Rathe von Lüneburg für 2000 m ℔ gekaufte jährliche Rente von 133 m ℔ 6 ß dem Kloster Marienwold zu verschiedenen bestimmten Zwecken. 1445. Jan. 1.

Wijtlik sij, dat ik Johannes Weydeknepel, domhere to Lubeke, hebbe kopen laten vormyddelst der ebdyschen vnde bichtigher sunte Brigitten by deme rade to Luneborch vor twedusent mark lubesch hundert vnde drevndedruttich mark geldes VI sch. ewigher renthte, dar de sustere vnde brodere bynnen besloten tovoren scholen afhebben de drevndedruttich mark gheldes vnde sos schill., dar se scholen alle vridaghe vnde sunnauende ouer dat gantze yar vnde wan se badet hebben, van tughen Lubesch beer, wan vor Mette Ronnouwe en

[1] Ms volabat.

Digitized by Google

nicht ghemaket heft vor jewelken personen ene planken, vnde ok van deme suluen gelde ver mark to erer kerkmyssen to ener consolacien. Dijt ghelt vnde ander ghelt, dat ik en hirto edder andersworto geue to nottroft eres lichammes, schal men legghen by de ebdischen vnde prioren, want id ersten vtkumpt, went to der tijd dat mens behouet. Were ok, wan dat yar vmme queme, dat men myt sulkeme ghelde nicht konde tokomen, so scholde men van den hundert marken so vele tonemen, dat se tokomen to redeliker wyse. Ok scholen se hebben des yares ver werue, wen se myne begenknisse don, to yewelker tijd ver mark, dar se ene mogelike maltijd aff hebben, vorder dan se pleghen, vnde de scholen ok gan van den hundert marken, vppe dat se myner de beth mogen denken, vnde scholen ok by der ebdyschen ligghen. Wan ik vorstoruen byn, so schal men dar ok van nemen vertich mark, den arbeidesluden, wan se begynnen to buwende myt den hundert marken, de ik en hebbe geuen to kalke, alzo de schryft vtwyset, de ik en darvp gegeuen hebbe. Wes dan van dessen hundert marken darbouen blyft, dat schal men rekenen vnde scal de capellen darmede vorder rede maken. Wan de rede is, so sal datsulue ouerghe komen bynnen closters, wor se des to erer notroft best to behouen na der brodere vnde sustere endrachtigen willen, vnde dat gelt yo by der ebdischen vnde prioren to blyuende, alse vorscreuen is, van desser gnade den wertliken prester vnde den procuratorem nicht buten to beschedende. Dyt loue wij ebdische Ghertrudis Cruse, Matthias Eckleff, confessor generalis, sustere vnde brodere, vor vns vnde vnse nakomelinge stede vnde vast to holdende sunder alle argelist. Ghegeuen vnde screuen to Marienwolde in den yaren des Heren dusent verhundert in deme vifvndevertegesten yare, in deme dage der Besnidinge vnses heren Jhesu Cristi.

Nach dem Original. Die beiden Siegel sind von den Bändern abgeschnitten.

CCLXXIII.

Zahlung einer Fracht. 1445. Jan. 6.

Wytlik sij, dat de ersame her Johan Bere, borgermester to Lubeke, Kersten Besceler, Alff Westede, Hermen Bernstorp, Hans Hilge, Hinrik Gripeshorne vnde Hermen Meyer hebben gededinget vnde vorhandelt tusschen Tylen Lentforde vnde schipper Clawes Stenbeken van wegen der gudere, alse LXXXV last schepes laste Pruysscheş gudes tokomende Hinrike van Werde vnde Musere, borgeren to Dantzijke, der Tyle Lentfort erbenomet mechtich is van erer beider

Digitized by Google

wegen to entfangende, aldus dat schipper Clawes Stenbeke Tylen Lentforde schal leueren LXXXv vlamische schepes laste Pruysches gudes, vnde wan dat bescheen is, so schal Tyle Lentfort schipper Clawese Stenbeke geuen vnde vornogen vor de vracht vor elke vlamissche schepeslast III mark lub. pen., vnde des schal Tyle Lentfort stan alle ongelt, dat hirup kumt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Epiph. Dom.

CCLXXIV.

Friedrich III., Römischer König, befiehlt den Hansestädten, mit der wegen ihres Ungehorsams gegen den Erzbischof Dietrich von Köln in die Acht erklärten Stadt Soest keine Gemeinschaft zu haben. 1445. Jan. 16.[1]

Wir Fridrich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des richs, herczog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernd̃n vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Embieten den ersamen borgermeistern reten vnd gemeinden der stett Lubeck, Hamburg, Wismar, Rostok, Sund vnd andern hensesteten, den diser vnser brieff furbracht wirdet, vnsern vnd des richs lieben getruwen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruwen. Wir zweiueln nicht, ir wisset wol, wie sich die von Soyst wider den erwirdigen Dietrichen, ertzbischoffen zu Collen, des heiligen Romischen richs in Ytalien ertzcantzler, vnsern lieben neuen vnd kurfursten, auch wider unser kunigclich gebot bisher freuelichen gesetzt haben vnd von solker vngehorsamkeit wegen mit recht vnd gericht in die peen in des stiffts zu Collen priuilegien begriffen, auch in des heiligen richs acht vnd bann geurteilt vnd erkannt worden sind, als euch dann solich vnser vrteilbrieff wol furpracht werden mogen. Vnd wann nu gericht vnd vrteil nicht nutz weren, es wer dann das den mit gewonlichen schutz schirm vnd erfolgung nachkomen wurd, darum so begern wir von euch allen vnd ewr yeglichen vnd gebieten euch auch von Romischer kunigclicher macht ernstlich mit disem brieff, das ir mit den egenanten von Soyst kein gemeinschafft, heymlich noch offenlich, habet, sy auch nicht hauset noch hofet noch in eynich speiss reichet, sunder sy veruolget als des heiligen richs echter vnd vngehorsamen nach laut vnser urteilbrieff vnd dem genanten vnserm neuen von Collen, so er des begern wirdet, hilflich vnd beigestendig seit, damit die egenanten von Soyst zu pillicher gehorsam gebracht werden. Das kumpt vns von euch zu gutem danck. Wan wer in den

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 101, auch Hausberg, die Soester Fehde.

Digitized by Google

sachen anders tett, gen demselben musten wir vns auch halden vnd faren mit des heiligen richs swern peen, als sich gebieren wurd. Geben zu Wienn, nach Crists geburt vierczehenhundert vnd im funffvnduirczigesten jar, an sambstag vor sand Anthonien tag, vnsers richs im vunfften jare.

Ad mandatum
domini regis.

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLXXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf der Dörfer Dargow, Eckhorst und Niendorf am Schalsee Seitens Wedege und Volrad von Züle an das Kloster Marienwold unter Vorbehalt des Rückkaufs für sich und seine Nachfolger und einigen andern Bedingungen. 1445. Jan. 17.

Wii Bernd, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, Engeren unde to Westvalen etc., des hilghen Romisschen riikes ertzemarschalk. Don wiitlik myt dessem breve alle den, de ene seen edder horen lesen, apenbare betugende, dat unse leven getruwen Wedege unde her Volrad brodere genomet van Tzule, Ghotschalkes van Tzulen seliger dechtnisse sones, hebbet myt unser vulbort unde behegelicheyt vor sik unde ere erven rechte unde redeliken vorkoft unde uppelaten den gestliken susteren unde broderen, der ebdisschen unde deme confessori unde deme gantzen convente des closters sunte Birgitten to Marienwolde unde eren nakomelinghen by Molne beleghen in deme sthichte to Rasseborch in unser herschop ere gantzen dre dorpere unde gudere Dargouwe, wuste Ekhorst unde Nigendorpe myt deme hove unde zee unde myt alle der sulven gudere tobehoringen, na lude, inholde unde utwysinghe eres breves, den se en darup ghegeven hebben unde vorsegelt, vor sosundetwintich hundert mark unde sovenundedruttich mark lub. pen., de de vorben. Wedege unde her Volrad van Tzule in reden penninghen van den vorben. gestliken personen to der noge untfanghen unde upgeboret hebben unde wol betalt sint, de se vort in ere nut unde erer erven gantzliken ghekeret hebben. Worumme dorch sunderger bede willen Wedeghen unde her Volrades vorben. so stedighe wii, vulborden unde beleven unde vesten desse vordreginge, vorlatinge unde kop desser vorscreven gudere unde dorpere myt allen articulen, stucken unde puncten, alse ere breff, den se en darup besegelt hebben myt vulborde erer vedderen Deet-

Digitized by Google

leves unde Deetleves van Tzulen, de den kop belevet unde besegelt hebben, inneholt, gantz deger van worden to worden, nichtes utgenomen efte buthen bescheden, sunder den wedderkop, den de herschop van Sassen sik darane beholden hebben, wan alle de Tzulen vorstorven sin, unde dat hogeste recht darane to hebbende, nene molen dar to buwende, des gelik nene rechtícheyt in deme Schalzee, sunder den smaltoghe to hebbende, men stede, vast unde unvorbroken to blyvende. Tho groter tuchnisse desser vorscreven unser vulbort unde bevestinghe hebbe wy unse grote ingesegel an dessen breff gehenget heten. Ok so hebbe wy uns de macht beholden, van den sulven eren undersaten gemene lantbede unde wat dat gantze ghemene lant deyt, to donde. Ghegeven unde ghescreven na Godes bort verteynhundert iar darna in deme vifundevertigesten iare, an sunte Anthonius daghe des hilghen bichtighers.

Die Urkunde ist cancellirt und auf der Rückseite ist von einer Hand des XVI. Jahrhunderts bemerkt: schuldtvorschreibunge uber Niendorff, so von den Zuhlen widerum eingelostt anno etc. 59 von Franz hertzog zu Sachsen.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig mit anhangendem beschädigten Reitersiegel des Herzogs. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor

CCLXXVI.

Aufzeichnung über die Aufbewahrung eines zweien Lübeckischen Rathmännern gehörenden Rentebriefes. 1445. Feb. 10.

De ersame her Johan Luneborch, ratman des rades der stad Lubeke, vor deme boke heft bekant, dat he vnde sine eruen to truwer hant des ersamen her Johan Gerwers, ok ratmannes des erbenomeden rades der stad Lubeke, hebben in guder vorwaringe enen openen besegelden breff van den hochgebornen fursten vnde heren, hern Magnus, bisscoppes to Hildensem, vnde hern Bernde, hertoghen to Sassen, Engeren vnde Westualen, mit eren vnde erer mannen anhangenden ingesegelen na lude vnde inneholde dessuluen breues besegelt, sprekende vppe tweyhundert mark vnde vertich mark lubesch jarliker ewiger renthe, alse binnen Lubeke genge vnde gene sin, vor verdusent mark lubesch vte sós dorpen vnde guderen, alse Lutauwe, Witzetze, Groten Sarouwe, Krummesse, Nyenmarcke vnde Parkentin, in eren landen to Sassen im stichte to Rasseborch belegen, mit allen eren tobehoringen etc., an welkem houetsummen hern Johanne Gerwere dusent mark vnde hern Johanne Luneborge dre dusent mark mit so vele renthen, alse islikem vor sine summen anroret, tobehoren. Vnde den vor-

Digitized by Google

screuenen besegelden houetbref loue ik her Johan Luneborch mit mynen eruen by vns an guder vorwaringe to beholdende vnde den houetbreff van vns nicht to donde, id en beschee vnd sy mit vulborde vnde gudem willen her Johan Gerwers vnde siner erbenomeden eruen. Sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Scholast.

CCLXXVII.

Beginen-Convent in Lübeck. 1445. Feb. 10.

Junge Tydeke Wincken, wullenweuer, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Greteken van Lubeke, beggynen in conuentu sancti Johannis, in sex marcis lub. den. vitalicii redditibus, medios super quolibet festo Pasce et medios super quolibet festo sancti Michaelis subsequente singulis annis de promptis suis bonis expedite persoluendos. Diffuncta tamen dicta Greteke prefati vitalicii redditus secum commoriuntur et erunt quiti et soluti.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Scholast.

CCLXXVIII.

Quittung des Johann Balve. 1445. Feb. 27.

Ik Johan Balůe vor my vnde myne eruen bekenne vnde betuge opembare in vnde mit dessem breue vor allesweme, dat ik de ersamen heren, borgermestere vnde ratmanne der stad Lubeke, ere borgere, inwonere, gemeinde vnde de stad Lubeke hebbe vorlaten vnde vorlate se in vnde mit craft desses breues van aller maninge vnde tosprake, welkerleye de sin gewesen bet vp dessen dach, de ik to ene hebbe gehat edder hebben mochte in jenige wise, genfsliken qwyd, leddich vnde los, ik vnde myne eruen, noch nymant van vnser wegen mit geistliken vnde wertliken gerichten vnde rechten in nynen tokomenden tyden mer darvp to zakende noch darwedder to donde, sunder argelist, vnde hebbe des to merer tuchnisse vorwaringe vnde witlicheit myn ingesegel witliken vnde mit gudeme willen gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme vifundevertigesten jare, des sonnauendes vor deme sondage in der vasten, alsemen in der hilgen kerken singet Oculi.

Digitized by Google

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⅝ Ctm. Ueber einem gelehnten Schilde, auf welchem ein Jagdhorn mit Gehänge liegt, steht ein Helm mit einer wachsenden wilden Frau, die auf dem Jagdhorn bläst. Umschrift auf fliegendem Bande: sigillū · iohan ⁺nis · balven ⁺

CCLXXIX.

Erzbischof Dietrich von Köln sendet dem Rathe von Lübeck in Abschrift die über die Stadt Soest verhängte Achtserklärung und bittet, derselben gehorsam zu sein. 1445. März 7.

T. Archiepiscopus Coloniensis, Westfalie et Angarie dux etc.

Eirsamen gude frunde. Wir entzwiuelen nyt, uch en sij wale kundich, wie vnse stat Soyst vns manechfeldeclichen verkurtzt hant ind darzo vergessende yre hoegelofften hulden ind eyde van vns geuallen ind vnse vyande worden sijnt, darvmb wir sij mit rechte angelanght ind so lange veruolght han, dat sij nu in die penen in vns gestichtz van Colne priuilegien begriffen ind ouch in des hilligen rijchs bann ind acht richtlichen veroirdelt sijnt, as ir sehen werden in vns gnedichsten hern des Roymschen konings uffenen besegelten brieuen, die uch disser entgeenwirdiger tzeunen ind vurbrengen sall. Dit doin wir uch kunt ind bidden uch mit gantzem flijsse, begerende das ir ansehen willen, dat die van Soyst weder Got ere ind recht van vns getreden ind vns zer noitwėr gedrungen ind zo groissem schaden bracht hant, ind dat ir vmb des rechten willen zo voerentz ind ouch vmb gude naperschaff ind fruntschaff, der wir vns zo vch vermoeden, vnsses gnedichsten hern des Roymschen konings brieuen gehoirsam sijn, as ir billich doin ind wir uch wale getruwen, dat ir gerne doin willen, ouch vmb zo vermyden synre konichlike maiestait swere vngnade ind vnsen schaeden, die anders davan komen moechten. Ind wilt uch darynne also guet willich bewisen, dat wir vns des van uch zo bedancken ind nyt zo beclagen hauen. Dat willen wir ouch in allem guden furderlichen vmb uch verschulden. Gegeuen zo Bonne, vnder vnsem segel, uff den sondagh Letare, anno Domini etc. XL quinto.

Aufschrift: Den eirsamen vnsern guden frunden, burgermeistern, raede ind gantzer gemeynden der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

Digitized by Google

CCLXXX.

Aussage des Schiffers Hans Bodendorp und seines Bootsmanns über die Umstände, unter denen sein Schiff von den Holländern genommen wurde. 1445. März 8.

Schipper Hans Bodendorp vor dem rade to Lubeke is gewesen mit sinem houetbossmann genomet Hanneke Balhorn vnde ene geheten Marcus Hop, de twe hebben tuget, mit vtgestreckeden armen vnde upgerichteden vingeren stauedes eedes to den hilgen gezworen, dat schipper Hans Bodendorpp warnet wart van den schippern vt der Vlamisschen vlote, dat de Hollander to den Schagen legen, dat se vp em wachten. Do sprak schipper Bodendorp to sinem kopmanne: dat is best, dat wij schip vnde gud bergen vnde segelen in Engelant edder in de Zwen bij vnse vrund; wille gij iuwe gud denne sliten, ik wil iuw gutliken vallen mit der vracht; wille gij ok wedder vtzegelen, dat schal ik gerne don vp mine kost, wente wij wol weten, dat wij to den Schagen nicht vorbij kamen konnen vngenomen, dewile dat se dar liegen. Do sprak de copman Hermen Wollin to Clawes Wulue dem sturmanne: segele my den koggen ostwart na den Schagen. Do sprak schipper Bodendorp to dem sturmanne: segele vns den koegen in dat Tzwen, dat wij schip vnde gud bergen mogen. Do sprak de copman Hermen Wollin to dem sturmanne: lat dregen, legge dat roder an bord, ik sta vor allen schaden, de daraf komet, wert de koege genomen, ik vnde myne vrund sin ryke noch, wij willen em wol betalen, ik hebbe enen guden bref van dem hertogen van Burgundien vor den Hollandern geleidet. Do leet de sturman dregen ostwart na den Schagen. Do sede Bodendorp: dat mote Gode entfarmen, dat ik aldus schiplos vnde gudlos werde. Do sprak de copman Hermen Wollin to den kinderen: wert iuw up enen penning genomen, ik wil iuw twe penninge wedder geuen. Darup segelde de sturman to dem Schagen, dar de koege van den Hollandern genomen wart. Actum XLV, feria secunda post Letare.

Durchstrichen 1445. *nat. Joh. Bapt. (Jun. 24.) iussu Hermanni Wollin et Johannis Bodendorp.*

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Judica.

CCLXXXI.

Johann Geisler dankt dem Rathe von Lübeck für zwei Geldsendungen und verspricht fernere Dienste. 1445. März 8. und 9.

Digitized by Google

1.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben hern vnd frund. Der ersam her Johan Brackfogel hot mir yetz ewr sach gen dem edeln hern von Winsperg mit samt anderen sachen befolhn, darinn wil ich meinen fleisz tun, das ir nicht verkurtzt sollt werden. Er hat mir ouch von ewr erbarcheit wegen newntzig gulden ausgericht, die ich zu danck entfangen hab, dann von der freiheit wegen, als ir die gern haben wolt, hab ich vast mit meinen heren, dem cantzler, versucht. Wie ich das gelossen hab, wirt derselb her Johan alles ewr weisheit wol berichten. Mocht dann ewr erbarcheit mit euchen sachen dinst vnd willen bewisen, des were ich allzeit bereit. Gescreuen zu Wienn, am montag nach Letare, anno etc. XLV.

Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den — — rate der stat zu Lubeck, meinen sunderen hern vnd frunden.

2.

Ersamen lieben hern vnd frund. Der ersam her Johan Brackfogel hat mir auer XX rinisch gulden bei ewr sach gelossen, procuratoribus botlon vnd andere sach, wes not wurd, dovon auszurichten. In dem allen wil ich meinen fleisz tun, von allen sachen wirt euch derselb her Johan wol eigentlich berichten. Gescreuen zu Wien, am dinstag nach Letare, anno etc. XLV°.

Hans Gijsler, hofschriber.

Aufschrift: Den ersamen burgermeisteren vnd rate der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier.

CCLXXXII.

Der Knappe Gerd von Crummesse gestattet dem Rathe von Lübeck die freie Benutzung seiner Eichenwaldung auf der Feldmark zu Lankau auf dreissig Jahre, wofür der Rath ihm 145 m.ℳ und ein Sartuch giebt. 1445. März 17.[1]

Ik Gherd van Krummesse, knape, wonafftich vp dem houe tom Anckere, vor my vnde myne eruen bekenne vnde betuge opembare in vnde mit desseme

[1]) Vgl. Bd. VII № 781.

Digitized by Google

breue vor alleswene, dat ik mit gudeme vrijen willen vnde vulborde alle der jennen, der ere vulbord van rechtes wegen hirto behoff was, rechte vnde redde-liken hebbe vorkoft vnde upgelaten, vorkope vnde uplate in vnde mit kraft desses breues den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke myn eekene holt vnde min vnderholt, alse yd de wind weyet, dat ik hebbe stande vp der veltmarke vnde up dem velde to Lanckauwe in deme ker-spele to sunte Jurijen vor Rasseborch belegen, angande bouen deme Lanckauwer see, by der olden hoffstede, langwijs ouer beth ouer den weeh, dede geyt van deme Corperne vorde na Lanckauwe vorbenomet, dat ruem alvmme went vp de negesten rijen vor hundert mark lubesch vyfvndeuertich mark der suluen munte vnde enen zardock, de ik van den erbenomeden heren, dem rade to Lubeke, an reden getelleden penningen vnde den vorscreuenen zardock na minem willen nochafftigen entfangen vnde in mine vnde miner eruen nud vnde sunderge behoff gekeret vnde vtegeuen hebbe. Also mogen vnde scholen de erbenomeden heren, de rad to Lubeke, alle desses vorscreuenen holtes bruken hauwen vnde voren laten na alle ereme willen van nu an to Paschen erst komende vnde so vort ouer dertich jaren lang gantz vnde all, alse yd in alle sinen enden vnde scheden is begrepen vnde belegen, so vrij alse ik vnde mine vorvaren dat ye vrijest hebben gebruket edder bruket mochten hebben, se dat to hauwende de vor-screuene dertich jarschar all vt, wo vakene, wo vele ene dat geleuet vnde be-haget, vnde laten voren, wanne vnde wor se willen. Ik vnde mine eruen scholen ok vnde willen ene schicken weden vrij, wege vrij, weide vrij, bomual vrij vnde hude vrij to varende vnde to uorkerende wedder vnde vort vnge-hindert, so verne vnde wo vakene ene des behoff wert, vnde ene des vor-screuenen holtes waren vnde entfrijen van aller ansprake enes jewelken, wij ok nin holt darvt binnen desser vorscreuenen tijt to vorkopende. Vnde ik vnde mine eruen scholen vnde willen binnen den vorscreuenen dertich jaren des genanten rades to Lubeke denre, perde, wagene, tauw vnde resschop beschermen gelijk vnseme egene. Breke ok jemend in deme holte binnen desser vorscreuenen tijt an dufliker hauwinge, de ik, mine eruen, de rad to Lubeke edder de eren darinne beherdeden, de helfte des brokes schal my vnde minen eruen tokomen vnde de andere helfte dem vorscreuenen rade to Lubeke. Kiueden ok de wagendriuere edder de arbeideslude vnder zijk effte jemand anders mit ene van den eren in dem suluen holte, so dat dar we vorseriget, gewundet edder dot bleue, de beteringe vnd alle recht darane vnde darvan scholen de genanten

Digitized by Google

heren, de rad to Lube(ke) hebben de vorscreuene tijt al vt. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde jewelk besundern loue ik Gherd van Krummesse vorbenomet vor my vnde mine eruen den velebenomeden borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke in guden truwen stede vnde vast vnde vnuorbroken to holdende[n] sunder argelist vnde insage vnde hebbe des to groter witlicheyt vnde vorwaringe min ingesegel mit vrijeme willen vnde witliken vor my vnde mine eruen gehenget an dessen breff. Vnde wy Hinrik van Krummesse, Gherdes erbenomet sone, vnde Hertich van Krummesse Gerdes veddere, wonafftich to Klempauwe, knapen, to merer vnde groter vorwaringe vnde bekantnisse vor vns vnde vnse eruen vmme bede willen des vorbenomeden Gerd hebben vnse ingesegel wolbedachtes mudes vnde mit vrijeme willen mede vor dessen breff gehenget, de gegeuen vnde schreuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in dem viffundeuertigesten jaren, des midwekens vor Palmen.

Nach dem Original. Mit den anhangendem drei Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 S. 120.

CCLXXXIII.

Die Brüder Magnus, Bischof von Hildesheim, und Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, verkaufen den Lübecker Rathmännern Johann Gerwer und Bertold Witik für 600 m ℔ eine jährliche Rente von 36 m ℔ aus den Dörfern Salem und Farchau unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1445. März 19.

Wii Magnus, van Godes unde des pavesliken stoles gnaden bisschop to Hildensem, unde wii Bernd, van dessulven gnaden hertoghe to Sassen, Engeren unde Westfalen, brodere. Bekennen in dessem breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betughende, dat wii vor uns unde unse erven unde nakomelinge myt gudeme rade unde wyllen unses truwen rades rechte unde redelken hebben vorkoft unde upghelaten, vorkopen, uplaten unde vorlaten myt kraft desses breves den ersamen mannen, hern Johanne Gherwer unde hern Bertolde Wytik, radmannen to Lubeke, unde eren erven unde hebberen desses breves myt erem guden willen vor soshundert lubesche mark, de ze uns an gudeme groven pagemente to unsem willen wol ghetelled, betaled unde noghaftighen bered hebben, de wii vort in unse unde unser erven nut to unses landes behuff witliken ghekered unde uthegheven hebben, sosseundedruttich mark yarliker ewygher rente lubescher pennynge in unde uth unsen twen dorpen unde

Digitized by Google

guderen Salem, beleghen in deme kerspele to Storlye, unde Verchouwe in deme kerspele to Smylouwe des stichtes to Razeborgh, unde in allen eren tobehoringen, beweghelik unde unbeweghelik, alze ze in eren veldmarken enden unde scheden begrepen synt, myt allen ackeren, holten, wysschen, weyden unde wateren unde myt aller grund droghe unde nat, myt pachte unde denstghelde, myt alleme rechte unde richte unde myt aller nut unde vryheyd, alze unse vorvaren unde wii desulven gudere ye vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. An welker vorscrevenen hovedsummen hern Johanne Gherwere tobehoren veerhundert mark unde her Bertolde Wytike twehundert mark myt so veler rente, alze ysliken vor syne summen anrored. Unde desse sosseundedruttich mark rente willen unde scholen wii Magnus unde Bernd, brodere, hertoghen to Sassen vorben., unse erven unde nakomelinge uppe unse eghenen koste, arbeyd unde eventure den vorbenomeden hern Johanne Gherwere unde hern Bertolde Wytike unde eren erven unde hebberen desses breves myt eren willen gutliken gheven unde betalen bynnen der stad Lubeke in ener summen unvormynnerd alle yar in den achte daghen vore edder na sunte Peters daghe des hilghen apostols synes pavestliken stoles unvortogherd unde unbeworen. Weret dat en togheringe *(Es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Doch hebbe wii uns unsen erven unde nakomelingen beholden, dat wii desse vorescrevenen sosseundedruttich mark rente alle yar in den achte daghen der hochtiid Paschen vor soshunderd mark lubesch wedderkopen moghen, den erbenomeden her Johanne Gherwer unde her Bertolde Wytike unde eren erven unde hebberen desses breves myt eren willen de hovedsummen myt der plichtighen rente uppe desulven tiid tosamende to betalende bynnen der stad Lubeke unbeworen myt gudem groven pagemente, alze dar denne ghenge unde gheve is, hole pennynge unde kleene pennynge butene bescheden. Wii synt ok plichtich en den wedderkop in den achte daghen sunte Michaelis darbevoren myt unsen beseghelden breven witliken to vorkundighende. Alle desse vorscrevenen stucke unde yslik besunderen love wii Magnus unde Bernd, brodere, hertoghen to Sassen erben., vor uns unde unse erven unde nakomelinge myt unsen truwen nascrevenen medeloveren in guden truwen stede, vast unde unbrekelik to holdende. Unde wii Hans Daldorp to Wotersen wonende, Hartwich Parkentiin to Gudouwe, Hartwich van Crummesse to Klempouwe unde Otto Schacke to Lovenborgh, knapen, loven unde seggen vor uns unde unse erven myt samender hand unghescheden unde een yewelik vor uns alle myt densulven unsen gnedighen heren, hern Magnus unde

Digitized by Google

hern Bernde, hertoghen to Sassen, unde myt eren erven unde nakomelingen den vakenomeden hern Johanne Gherwere unde hern Bertolde Wytike unde eren erven samentliken unde yslikem vor syn andeel besunderghen unde den, de dessen breff hebben myt erem ofte erer erven willen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen, myt ghantzeme loven, stede, vast unde ungheserighed to holdende in aller wyse, alze voresereven is, unde nenerleye insaghe ofte arghenlist unde ok nener uthnemynge, were ofte behelpinge daryeghen to brukende oft to netende, darmede desse kop, waringe unde betalinge ofte desse breff mochten ghekrencket edder ghebroken werden edder darmede wii uns entleddighen ofte behelpen mochten in yenigher mathe ofte van yenighen zaken edder anvalle na esschinge gheestlikes ofte werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe wii Magnus unde Bernd, brodere, hertoghen to Sassen vorben., vor uns unde unse erven unde vor unse nakomelinge unse ingheseghele myt guden willen wytliken henget laten an dessen breff. Unde wii medelovere alle vorbenomed hebben vor uns unde unse erven by dersulven unser gnedighen heren ingheseghele to rechter bekantnisse unde bewaringe unse ingheseghele myt eendrachtigen guden willen an dessen breff ghehangen. Gheven uppe deme slote to Lovenborgh, na der bord unses heren Cristi veerteynhundert yar unde darna in deme vyfundevertighesten yare, des vrygdaghes vor deme hilghen sondaghe to Palmen.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor. Die Siegel, welche an Pergamentstreifen hingen, sind abgefallen. Die Urkunde ist cancellirt.

CCLXXXIV.

Die Herzoge Magnus und Bernhard von Sachsen-Lauenburg verkaufen dem Rathe von Lübeck für 2600 m ℔ eine jährliche Rente von 156 m ℔ aus ihrem Antheil am Stecknitzzoll. 1445. März 22.

Wij Magnus, van Godes vnde des paauesliken stoles gnaden biscop to Hildensem, vnde wij Bernd, van dessuluen gnaden hertoge to Sassen, Engheren vnde Westfalen, brodere. Bekennen in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbare betugende, dat wy vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge mit gudeme rade vnde beheghelicheid vnses truwen rades den ersamen mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke vor sosse-vndetwintichhundert mark lubescher weringe, de ze vns hertogen Bernde vorbe-

Digitized by Google

nomet an gudem grouen pagemente, alse nu bynnen Lubeke genge vnde geue is, to vnsen willen wol getelled vnde nochafftigen betald hebben vnde to behoff vnde nut vnser lande witliken gekeret synd vnde vthegheuen, rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebben to der suluen stad Lubeke behoff vnde vorkopen, vplaten vnde vorlaten en in krafft desses breues to eneme rechten vryen weddeschatte hundert mark vnde sossevndeviftich mark jarliker rente lub. pen. in vnde vth vnseme gantzen tollen vnde gelde, dat vns jarlikes van alle den guderen, de van Lubeke vthgescheped werden vp den grauen van der Hanenborch dale ghande went in de Deluene vnde vort in de Elue, behoren vnde tokomen mach, nicht darvan buten to beschedende, vnde in allen sodanen vryheiden vnde rechte, alse vnse vorvaren vnde wy in deme suluen tollen vnde tollenghelde ye gehad hebben ofte tokomende hebben mochten. Vnde desse vorscreuen hundert mark vnde sossevndeviftich mark renthe willen vnde scholen wy Magnus vnde Bernd, hertogen to Sassen, brodere vorbenomed, vnde vnse eruen vnde nakomelinge deme suluen rade to Lubeke to der stad behuff gutliken betalen vnde entrichten bynnen der stad Lubeke alle jar vppe den dach sunte Peters des hilghen apostols sines pauesliken stoles edder achte dage darbeuoren ofte in den achte dagen darnegest volgende vnuortogert vnde vnbeworen in sodaner wise vnde beschedinge, dat men ene kisten twyerleie slote hebbende setten schole by den tolner vppe de tolboden by deme buwhoue stande vnde wy enen slotel darvan by vns hebben scholen vnde de rad to Lubeke den anderen, also dat men der ghennen geld, de den tollen van ereme gude mit reden pennyngen betalen, in de kisten deger vnde all steken schole sunder alle list, vnde ok alle de ghennen, de eren tollen vpscriuen laten, vnde darto, de eren tollen rede betalen, islik vor sijk, nemen schole van deme tolnere by deme buwhoue enen tollen tzedelen myt der stad Lubeke signete daran gedrucket, clarliken inneholdende, wo vele gudes he tor tijd vortolled hebbe, dat sy luttich edder vele, vnde de tzedelen to isliker tijt by den guderen vnseme tolnere to Louenborgh vpantworden scholen, dat he sijk wete darna to richtende, vnde in deme geliken de tolner to Lubeke dat in synen scrifften schole vorwaren, rekenscopp darvan to donde. Wanner denne iarlikes sunte Peters dagh kumpt vorgherored vnde de vpscrevene tollen betaled werd vnde rekenscopp darvan schut, alse dat is wonlik geweset, so wille wy vnsen slotel by den vnsen to Lubeke senden, alzo dat de rat darsulues van deme vppescreuenen ghelde vnde dat in de kisten dat jar ouer vorsammelt is, denne van stunden an ere vorscreuen

Digitized by Google

renthe hebben, boren vnde entfangen scholen vnbeworen an deme besten pagemente, dat dar tor tijt tosamende kumpt. Vnde wan se ere renthe also hebben entfangen, wes dar denne van deme tollenghelde to der tijt vurder ouerblift, dat scholen wy vnde vnse eruen hebben vnde vpboren to vnser eghenen nut to brukende na vnsen willen. Weret ouer, dat God allemechtich affkeren wille, dat wanne krich offte orlogh wurde to lande offte to watere edder andere jenige qwade annalle quemen, dar de graue an deme schepende vnde vorende hinder kreghe offte gebrek vnde de tollen nicht so grot offte nutsam wurde, dat de rad to Lubek ere vorscreuen renthe vul vnde noghafftigen darvan hebben konden, so vakene alse dat schege, so scholen se in den anderen jaren darnegest volgende, wan syk de tollen wedder beterd, vul vnde all vpboren vnde wedder hebben to vnde mit der plichtigen renthe, wes se tovoren an der renthe nastendich hadden vnde in gebrake weren, sunder bewernisse enes jewelikeu. Wy vnde vnse eruen vnde nakomelinge willen ok den grauen beschermen, vryen vnde velich holden vnde mit deme rade to Lubeke bestande holden vnde vnvorvallen na inneholde vnser besegelden breue, de darvp gheghenen synt, vnde en ok der renthe vnde eres vorbenomeden houetsummen rechte waren, beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes iewelikeu vnde keren darane alle dingh to deme besten sunder alle argh offte schaden. Doch vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen den willen to beholdende, dat wy desse vorscreuen renthe alle jar in den achte daghen to Paschen, wan se ere plichtigen rente tovoren entfangen hebben, vor sosseundetwintichhundert mark lubesch wedderkopen moghen, deme vorbenomeden rade desuluen houedsummen tosamende to betalende sunder eren schaden bynnen der stad Lubeke vnbeworen mit gudeme pagemente, alse dar denne ghenge vnde gheue is, de holen vnde klenen pennynge gantzliken butene bescheden. Wy synt ok plichtich, en den wedderkop in den achte daghen to Paschen een gantz jar tovoren myt vnsen breuen witliken to vorkundigende vnuorsumed. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik besunderghen loue wy Magnus vnde Bernd, brodere, hertogen to Sassen erghenant, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinghe deme vakenomeden rade der stad to Lubeke, jegenwardighen vnde tokomenden, vnde den ghennen, de dessen breff hebben mit erem oft erer nakomelinghe willen, se sin ghestlik edder werlik, in guden truwen, mit gantzeme louen stede vast vnde vngheserighed to holdende vnde nenerleye insage offte arghenlist vnde ok nenerleyge uthnemynge, were offte behelpinge darjegen to

Digitized by Google

brukende offte to netende, darmede desse koep vnde waringe ofte desse breff van jenighen zaken offte anvallen mochten krencket edder broken werden vnde darmede wy vnde vnse eruen offte vnse nakomelinge vns behelpen offte weren mochten jenigerleye wys na esschynge vnde tolatinghe sunderges offte gheneenes, ghestlikes edder werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinghe mit endrachtigem guden willen vnse ingesegele hengen laten an dessen breff. Gegheuen na der bord Cristi vnses heren dusent jar verhundert jar vnde in deme viffundeuertigestem jare, des mandages na Palmsondage.

Nach einer unbeglaubigten Ausfertigung.

CCLXXXV.

Sühne wegen Todtschlags. 1445. Apr. 11.

Hinrik Hauschilt, Diderik Hauschilt vnde Hinricus Hauschilt brodere vor dem boke hebben bekant, dat se maninge vnde tosprake hebben gehad to Hermene Warschauwer womattich to Bulauwe, vmme dat Hermen Warschauwer Thomas Hauschilde, eren broder, to dode schole geslagen hebben, jodoch de vorscreuene parte beide dorch Hildebrande Hoyemanne, marschalke, vnde Hinrike Kosse, schaffere des rades to Lubeke, vmme de erscreuene dotslachtinge vruntliken sin vorscheden to enem gantzen ende, also dat de erbenomeden dree brodere, de Hauschilde, vor deme boke hebben bekant, dat se in uorbeteringe van der vorscreuenen dotslachtinge wegen eres erbenomeden broders Thomas Hauschildes seligen van Hermen Warschawen hebben entfangen XV mark lub. pen. Vnde de vorscreuenen dre brodere de Hauschilde mit eren eruen magen vnde vrunden, geboren vnde vngeboren, vorlaten Hermen Warschauwen, sine eruen magen vnde vrunde, ok geboren vnde vngeboren, der erbenomeden dotslachtinge Thomas Hauschildes van vorder maninge wrake vnde aller ansprake mer qwijt leddich vnde los. Hir weren ok an vnde auer Kopeke Lockwisch, Hans Stafhorst vnde Merten Warschauwe alse mededingeslude.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Miseric. Dom

[1] Andere Sühnen wegen Todtschlags sind verzeichnet

1445. Feb. 2. (Purif. Mar.). Die Brüder Albert, Nicolaus und Gerd Meybom haben den Nicolaus Techther aus Damshagen erschlagen und dafür dem Sohne desselben 21 *m.* bezahlt

1445. März 7. (Letare). Gosleke van Varwe, Peter Grolle und ihre Kinder haben den Michael Mund erschlagen und dafür dem Bruder desselben 8 *m.* bezahlt

Digitized by Google

CCLXXXVI.

Simon Kyritz urkundet über die letztwillige Anordnung des Hermann Lurik, dass den Vicaren in der Aegidien Kirche jährlich 10 Schill. zur Anschaffung von Weizenbroden gereicht werden sollen. 1445. Apr. 22.

Vniuersis et singulis christifidelibus presencia visuris seu audituris ego Symon Kyritze, perpetuus vicarius in ecclesia beati Petri Lubicensi et testamentarius seu executor vltime voluntatis domini Hermanni Lurik pie memorie, quondam vicarii perpetui in ecclesia beati Egidii ibidem, notifico per presentes, quod idem dominus Hermannus, dum ageret in humanis cum vicariis perpetuis dicte ecclesie beati Egidii, decem solidorum perpetuos redditus apposuit et comparauit, quos redditus ego Symon antedictus vna cum domino Frederico Knokenhower, tunc collega meo, ipsis vicariis perpetuis ecclesie dicte sancti Egidii residentibus in beneficiis suis dumtaxat dedimus et assignauimus ad prouidendum sibi de panibus triticeis inter ipsos vicarios residentes septimanatim alternatis vicibus perpetuis temporibus distribuendos, vt dominum Deum pro anima dicti domini Hermanni fideliter exorent. Et nichil quippiam cedat de dictis panibus aut perpetuis redditibus vicariis absentibus non residentibus aut cuicumque alteri. In cuius rei testimonium ego Symon antedictus, sicut vnicus superstes inter testamentarios sepedicti domini Hermanni, presentem litteram sigilli mei appensione feci communiri. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, in profesto beati Georrii martiris gloriosi.

Nach dem Original. Das Siegel hat sich nicht erhalten.

CCLXXXVII.

Nicolaus (Sachow), Bischof von Lübeck, bestätigt eine von Godeke Heyse und den Aelterleuten der Alt-Schneider gegründete und mit einer Einnahme von 30 m ℔ ausgestattete Vicarie in der Aegidien Kirche. 1445. Apr. 23.

1445, Mai 16. (Pentec.) Claus Vincke, Bürger in Flensburg, hat den Claus Bunger erschlagen und dafür dem Bruder desselben, Gerd Bunger, Rathmann in Heiligenhaven, 60 *m ℔* bezahlt.

1445, Mai 23. (Trinit.) Jacob und Peter Taschenmaker haben den Claus Holste erschlagen und sollen dafür den Brüdern desselben, Radeke und Hans, 31 *m ℔* bezahlen; 10 *m ℔* sind schon bezahlt, 10 *m ℔* sollen nächste Weihnachten, 11 *m ℔* nächste Ostern bezahlt werden.

1445, Dec. 8. (Conc. Mar.) Tymme Scroder in Ivendorf hat dem Claus Hoppener, einem Reifschläger in Lübeck, für die Todtung seines Bruders Hans ein Mangeld von 60 *m ℔* bezahlt.

1446, Jul. 13. (Margarethe.) Heinrich Sasse, Bürger in Ratzeburg, hat den Claus Lange, in Mühleneichsen wohnend, erschlagen und dafür dem Sohne desselben 30 *m ℔* bezahlt.

Digitized by Google

Nicolaus, Dei gracia episcopus Lubicensis. Ad perpetuam rei memoriam. Ad ea curis excitamur continuis et libenter dirigimus studia mentis nostre, per que cultus ad Dei laudem et gloriam augeatur. Sane pro parte dilectorum nobis in Cristo Godekini Heysen, parrochialis ecclesie sancti Egidii Lubicensis prouisoris necnon tocius officii siue societatis sarcinatorum veterum, ciuium Lubicensium, pia desideria intelleximus et singularem deuocionem, quam ad prefatam sancti Egidii gerunt ecclesiam, vnacum venerabili capitulo nostro perpendimus, in qua ad honorem Dei omnipotentis, qui cuncta largitur, et sub vocabulo gloriosi corporis et sanguinis domini nostri Jhesu Cristi quandam perpetuam vicariam ad altare eiusdem gloriosi corporis Cristi in ipsorum et predecessorum ac successorum suorum salutem et remissionem peccaminum instaurare et instauratam triginta marcarum lub. den. annuorum reddituum summa dotare decreuerunt. Et propterea constituti coram nobis prefatus Godekinus Heyse necnon discreti viri Kerstianus van dem Croge, Johannes Isengart, Petrus van dem Hame et Nicolaus Marquardi, ciues Lubicenses, officii veterum sarcinatorum seniores, suorum et aliorum tocius eiusdem societatis presencium et futurorum officialium vice et nomine triginta marcas monete lubicensis de communibus bonis et prouentibus officii et societatis dictorum sarcinatorum et de eorum communi pixide, in qua huiusmodi officii obuentiones et prouentus recondi et seruari consueuerunt, pro dote fundande vicarie huiusmodi ad vsum inibi perpetui vicarii singulis annis pro vna in resurrectionis dominice siue Pasce et alia medietatibus in sancti Michaelis festiuitatibus soluendas, prefato nostro capitulo consuetis quatuor marcarum redditibus tempore fundendarum vicariarum constituendis prius liberaliter collatis, ad vsum predictum obtulerunt et assignauerunt. Quas quidem triginta marcas Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi pure et liberaliter ad vsum predictum obtulerunt et donauerunt, nobisque pro se et suis successoribus pro vsu dicte vicarie et eius vicarii bona fide promiserunt, quod triginta marcarum lub. den. huiusmodi solucionem continuabunt et continuare sunt astricti ac soluent singulis annis absque diminutione aliqua, excepcionibus ac fraude cessantibus quibuscumque in terminis supradictis, renunctiantes eciam vtriusque juris remediis quomodolibet eisdem competentibus seu competituris, quibus se contra premissa iuuare possent quomodolibet aut tueri. Nobis propterea nomine quo (supra) humiliter supplicarunt, vt ex predictis triginta marcarum annuis redditibus vnam perpetuam vicariam ad altare memoratum in et ad diuini cultus augmentum de nouo creare fundare instaurare et auctorizare dignaremur. Nos vero prefati Godekini Heysen, prouі-

Digitized by Google

soris ecclesie predicte, ad hoc de suis bonis largiter conferentis necnon seniorum officii seu societatis sarcinatorum predicte pia desideria voluntatem oblaciones et assignaciones in Domino commendantes et eorum precibus graciosius inclinati huiusmodi triginta marcarum reddituum oblacionem et donacionem ratas et gratas habentes et eisdem redditibus sub ecclesiastica per nos libertate et protectione receptis ad laudem et honorem omnipotentis Dei eiusque benedicte matris et gloriose virginis Marie ac gloriosi corporis et preciosi sanguinis Cristi de et cum consensu vnanimi venerabilium dominorum Johannis, prepositi, Arnoldi, decani, tociusque capituli predicte nostre ecclesie Lubicensis vnam perpetuam vicariam ad altare predictum in sepefata ecclesia sancti Egidii ordinaria auctoritate presentibus creamus, de nouo fundamus instauramus et auctorizamus, ordinantes et statuentes auctoritate predicta, quod vicarius, qui pro tempore fuerit et dictam vicariam obtinuerit, predictos redditus triginta marcarum lub. den. suis vsibus debeat et poterit libere modo et conditionibus infrascriptis saluis integraliter applicare; quodque dictum officium seu societas predicta et eiusdem pro tempore seniores illos in terminis superius expressis annis singulis de pixide ipsius aut alias de promptioribus seu certioribus obuentionibus eorundem sarcinatorum absque excepcione et dilatione vicario pro tempore expedite soluere teneantur, vt quietius et studiosius valeat altissimo in diuino officio famulari, memoriarumque quoque et consolacionum eiusdem ecclesie ad instar aliorum vicariorum participiet fructum. Adjicimus quoque, quod vicarius pro tempore obedienciam domino decano Lubicensi et juramentum solitum de obseruandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie faciet et prestabit, missas vero tempori congruentes et signanter singulis quintis feriis de mane, prout inferius designatur, de ipso glorioso corpore Cristi missam decantabit necnon oblationes et obuentiones vndecumque prouenientes ad altare rectori ibidem seu suo capellano medio iuramento fideliter fraude et dolo semotis consignabit. Ceterum quia vtilitatibus ecclesiasticis deseruientes equum est piis consolationibus honorare, prefate societati sarcinatorum et Godekino Heisen grata quadam vicissitudine concessimus et indulsimus ac tenore presencium concedimus et indulgemus, vt dictus Godekinus, quoad uixerit, et de post eius proximiores heredes et consanguinei personam idoneam primo et secundo loco presentabunt decano et capitulo nostro Lubicensi, et deinde presentacio dicte vicarie tempore vacationis alternatis vicibus ad ipsius Godekini heredes et consanguineos proximiores, quoad uixerint, et ad quatuor seniores officii predicti pertinebit. Quibus vero Godekino et eius

Digitized by Google

heredibus seu consanguineis proximioribus de medio sublatis apud prouisores ecclesie parrochialis sancti Egidii predicte et seniores societatis aut officii pretacti presentacio prescripte vicarie, quociens vacauerit, alternatis vicibus permanebit in perpetuum, ita quod presentacio fienda semper presentibus prouisoribus ecclesie sancti Egidii predicte fiat et infra terminum trium mensium post ipsius vicarie immediatam vacacionem. Eo vero casu, quo huiusmodi presentacio sic non fieret, extunc in quarto mense ipsi prouisores ecclesie sancti Egidii existentes presentabunt absque consensu alterius cuiuscumque. Insuper volumus, quod dictam vicariam pro tempore obtinens suas ad altare prefatum tempore hiemali infra sextam et septimam, in estate vero infra quintam et sextam horas et ad minus tres missas in hebdomade celebrabit et de propriis sibi de ministrantibus prouidebit, nisi ex racionabilibus causis superuenientibus per nos aut successores nostros et dominum capitulum pro vtilitate dicte ecclesie sancti Egidii quoad horas et tempus huiusmodi aliud fuerit moderandum aut immutandum, super quo nobis et ipsis reseruamus potestatem. Lumen eciam siue candelam ob reuerenciam sacramenti ordinandam siue ordinatam ibidem in accendendo respicere tenebitur. Officium vero prefate societatis de cera, luminaribus et aliis necessariis ad missam et candelam huiusmodi prouidebit de propriis. Ordinamus eciam, quod vicarius pro tempore presentatus non existens in sacerdotio huiusmodi redditus carebit donec ad illum annum, quo ad presbiteratus ordinem se fecerit promoueri, et quod personaliter teneatur residere in eadem diuinis officiis, missis videlicet et vesperis et matutinis, fideliter interessendo in ecclesia supradicta. Redditus vero medio tempore prouenientes ad necessaria vicarii ipsius, eciam ad ornamenta et alia correquisita iuxta consilium decani et capituli predictorum proinde conuertantur. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras fieri nostroque et dicti venerabilis capituli nostri siue ecclesie sigillis iussimus communiri. Datum et actum apud ecclesiam nostram Lubicensem predictam, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, die vero Veneris vicesima tercia mensis Aprilis, que fuit dies sancti Georgii martiris gloriosi.

Nach dem im Besitz der Gesellschaft für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Geschichte befindlichen Diplomatarium Lubicense № 89 ex quarto registro.

Digitized by Google

CCLXXXVIII.

Zinszahlung durch Miethe für verpfändete Braupfannen. 1445. Mai 2.

Johan van der Heide vor deme boke heft vorlaten, vorkoft, vorlatet vnde vplatet sine bruwpannen mit erem yserwercke, alse de steit bemuret mit eren tobehoringen in dessuluen Johans van der Heide huse in der Beckergrouen, Jacob Hildebrande, deme smede, vor hundert mark lub. pen., de Johan to siner genoge van Jacobe heft entfangen, welke pannen mit eren tobehoringen Johan van der Heide van Jacobe weddervmme heft entfangen dree jar lanck to hure, dar Johan jarlikes VI mark lub. Jacobe vore to hure schal vnde wil geuen vnbeworen. Vnde Jacob erbenomet gyft Johanne vulle macht, wan de dree jar vmmekomen sin, so mach Johan de vorscreuenen pannen mit eren tobehoringen van Jacobe wedder losen vor hundert mark lub., doch de losinge der pannen een dem andern een half jar touoren jo totoseegende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Vorem Jacund.

CCLXXXIX.

Herzog Heinrich von Mecklenburg verwendet sich für Jacob Rover. 1445. Mai 19.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to
Mekelnborch, greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen grut touor. Ersamen leuen besundergen guden vrundes. Vor vns is gewesen de arme knecht Jacob Rouer vnde hefft vns berichtet, wo juwer borger twe bynnen Lubeke, by namen Hans Paris vnde Bertelt van der Molen, ene hebben vorwaldet vnde vorhomodet in sine gude vnde ere, dar he af is entarmet. Begeren wij flitigen biddende mit gantzer andacht, gy den vorbenomeden Jacob willen bistendich wesen vnde behelpen em rechtes, dat em gelik mochte weddervaren. Em willen vmme vnser bede to bewisende, verschulde wij gerne allewege tegen juw. Des begeren wij juwe bescreuene antwart wedder, wes he vnser bede geneten mach. Screuen am midweken im Pinxsten, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. XLquinto.[1]

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

[1] Der Rath erwiedert Mai 29 (sonnauendes na Corporis Cristi), dass die Sache des Jacob Rover durch Urtheil und Recht entschieden sei, dass er ihm aber auch ferner Rechtsbeistand und sicheres Geleit gewähren werde.

CCXC.

Zum Bau des Burgthors. 1445. Mai 23.

Bernd Kop, de den heren, den kemereren der stad Lubeke, hefft geloued, dat borchdor mit blie, scheuerstene to deckende vnde to donekende, deme he also heuet gedan, vor deme rade vnde vor deme boke heft bekand, dat he van solker siner arbeit na vordracht mit den heren kemereren der stad Lubeke to siner genoge vpgeboret vnde entfangen hebbe C mark vnde LXI mark lub. pen. Darvmme de vorscreuene Bernd mit sinen eruen den rad to Lubeke, erer stad kemerer, ere borgere, gemende, inwonre, de stad to Lubeke vnde de eren van der wegen vorlatet van vurder maninge vnde tosprake gentzliken quijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Trinitatis.

CCXCI.

Lübecker Student in Rostock. 1445. Mai 23.

Hermen Loewijsch vor deme rade vnde vor deme boke van sijck schichtet vnde schedet Johannem Loewijsch, sinen sone, de nu to Rostocke im studio is wesende, van Metteken siner andern eliken husfrowen getelet vnde geboren, vnde totekenet vnde gyft deme suluen sinem sone Johanni II^{c} mark lub. pen. in sine moderliken erffschichtinge vte sinen redesten guderen eme de to betalende. Darto schal vnde wil Hermen Loewisch deme vorscreuenen sinem sone twey jar lang to Rostocke in studio holden vp sine koste vnde eme mit klederen etc. truweliken dewile vorwesen, doch de vorscreuenen twehundert mark demsuluen sinem sone blyuende vnvorminnert. Vnde weret sake efft Metteke, des vorscreuenen Johans moder, jemande wes gedan hadde to gude, in gelouen Johannes to komende in vorwaringe, dar en wil Hermen Lockwijsch in ninen tokomenden tijden meer up saken, alse he des vor deme rade vnde vor dem boke hefft bekand. Hirto Hans van Northem, Peter Jacobs, Kopeke Lokwisch in der Borchstraten, vormundere des vorscreuen Johannis Lockwisch, vor dem rade geuen eren vulbort vnde guden willen.

Durchstrichen 1450, Corporis Christi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Trinitatis.

Digitized by Google

CCXCII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Danzig wegen einer Schuld des Arnd von Telgeten an den verstorbenen Bürgermeister Rapesulver. 1445. Jun. 5.

Consulibus in Dantzike.

Post salut. Ersamen heren, guden vrunde. De erbarn vormundere her Hinrik Rapesuluers seligen hebben vns geuen to uorstande, wo dat her Hinrik selige dem ersamen her Arnd van Telchte, juwem mederadeskumpan, by veer jaren vorleden affkoffte sos punt grote, de her Arnd in Vlandern betalet scholde hebben, des nicht bescheen en is, darvore her Arnd van her Hinrike selige do tor tijt bynnen vnser stad entfeng achtevndevertich mark lub. pen., dar doch de erbenomeden vormundere her Arnde vakene vmme hebben gemanet laten vnde dat gelt van der wegen ouerkofft hebben in Pruyssen, vnde her Arnd des ok nicht betalet en hefft etc. Begere wy van juwer leue fruntliken biddende, dat gy den benomeden her Arnde vnderwysen vnde ene vormogen, dat he sodane gelt desseme Hanse Westuale, bringer desses breues, to behoff der vorscreuenen vormundere sunder mer vertoch vornoge vnde betale, vp dat den vormundern nyner mer maninge noch clage darvmme behoff en werde to donde. Vorsculde wy vmme juwe leuen gerne, wor wy mogen, vnde begeren des juwes gutliken bescreuenen antwordes. Gode dem heren sijt bevalen. Screuen etc. Bonifacii, anno etc. XLV.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CCXCIII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Herzog Heinrich von Mecklenburg abermals wegen eines Strassenraubes. 1445. Jun. 9.[1]

Hinrico duci Magnopolensi.

Bereden etc. Hochgeborn furste, gunstige leue here. Juwe herlicheit mach van gemenem geruchte wol hebben vernomen, wo dat welke stratenrouere in kort vorleden in des hochgeborn fursten vnde heren, hern Berndes, hertogen to Sassen, landen twisschen Molne vnde der Elue de straten berouet, de perde vte den vorwagen gespannen vnde des copmans gudere genomen vnde enwech ge-

[1] Vgl. № 194, 195.

Digitized by Google

voret hebben etc. Bidde wij juwe herlicheide denstliken, efft gy jenige irvaringe hebben vernomen, we de stratenrouere sin gewesen vnde wor se mit den perden vnde des copmans gudern tokomen mogen sin, gy vns dat willen verseriuen, vnde ok, efft jw sollikes wes to wetende werde, de de straten berouen wolden, dat gy dat, dar yd in juwer vnde der juwen macht is, willent laten keren. Vordene wy vmme juwe herlicheide gerne, wor wy mogen, vnde bidden des juwes gutliken beschreuenen antwerdes by dessem boden. Gode dem heren etc. Screuen etc. feria quarta post Bonifacii, anno etc. XLV.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CCXCIV.

Heinrich Witik, Bürger in Lüneburg, verkauft der Zirkelgesellschaft für 1800 m ℔ eine ihm zustandige Hebung von 100 m ℔ aus dem herzoglichen Zoll in der Bäckerstrasse in Lüneburg. 1445. Jun. 28.

Ik Hinrik Witik, borgher to Luneborgh. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor al den, de en zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen vries wolberadenen modes recht vnde redeliken vorkofft vnde in weren vpgelaten hebbe den ersamen heren Johanne Luneborche vnde hern Bartolde Witike, radmannen, Hanse Westfale vnde Bernde Darsouwen, borgheren, vnde der gantzen ghemenen selschop der circulere to Lubike, yeghenwardigen vnde tokomenden, vor achteynhundert lubische mark guder pennige, de ze to myner noge wol getelled vnde betaled hebbet vnde in myne vnde myner eruen nut vnde vromen witliken ghekomen vnde ghekeret synt, myne hundert mark geldes iarliker renthe, de ik van den hochgeboren forsten, heren Otten seliger dechtnisse, heren Wilhelme vnde heren Frederike, hertogen to Brunswig vnde Luneborgh, mynen leuen gnedigen heren, in erem tollen vppe der Beckerstraten bynnen der stad Luneborgh vor twedusent lubische mark penninge ghekofft hebbe, myt sodaner vnderscheyde vnde vorwaringhe, alse in erer gnaden openen vorsegelden breuen my darvp gegeuen clarliken ys begrepen. Vnde densulnen erer gnaden koepbreff hebbe ik Hinrik Witik vorbenomet vor my vnde myne eruen der circulere selscop ergenomed in ere hebbende were vnde brukeliken besittinghe ouerghenen vnde gheantwordet myt vryem wolberadenen willen vnde vplate vnde antworde en den myt krafft desses breues, vnde se hebbet en myt myner vrien vulbord vnde gantzen guden willen, vnde ik geue en vor my vnde myne eruen vrie vulle macht, de vorscreuen hundert mark jarliker renthe myt

Digitized by Google

deme suluen houedbreue to manende, to uorderende vnde to borende na alleme ynneholde vnde vnderschede syner artikele in sodaner mate, alse he my vnde mynen eruen toluded, ghelike ifft he der suluen circulere selschop van worden to worden nameliken toscreuen were, des ik vnde myne eruen willen vnde solen en ock rechte also waren vnde entweren vor alle ansprake vnde bewernisse eynes yewelken, my vnde mynen eruen nichte meer darane to beholdende, men wanneer myne gnedigen heren to Brunswig vnde Luneborch my effte mynen eruen den wedderkoep desser vorscreuen renthe na inneholde eres vorgenanten besegelden breues toseggen vnde vorkundigen, dat wij denne van betalinge der twedusent marke houedsummen de ouerghen twehunderd mark wedder hebben vnde vpboren solen to vnser eghenen nud sunder alle list vnde der circulere selschop ere achteynhundert mark pennige myt eren bedageden vnde nastendigen renthen na vthwisinghe des houedbreues bynnen Lubeke betalen vnde weddergeuen solen sunder eren schaden vmbeworen, alse sik dat behoret. Auer weret dat ik edder myne eruen to vnser eghenen nut edder brukinge de vorscreuen renthe wedderkopen wolden, dat solen vnde willen wij en eyn ghans iar touoren vorkundigen vnde betalen en denne ere vorbenomede houedsummen achteynhundert mark myt eren bedageden vnde plichtigen renthen in den achte dagen der bort sunte Johannis Baptisten der vorkundinge negest volgende vnvortogert vnde vnbeworen, vnsen vorgerorden houedbreff, vnde dessen darmede vns to vriende vnde in vnse were wedder to hebbende, vngheweygert. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik bysundergen loue ik Hinrik Witik erbenomed vor my vnde myne eruen der vorbenomeden circulere selschop bynnen Lubeke, yeghenwardigen vnde tokomenden vnde den, de dussen breff hebben myt eren willen, see syn geistlik edder wertlik, in guden truwen stede vnde vast vnvorbroken to holdende sunder alle list vnde behelpinghe gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe ik vor my vnde myne eruen myn ingesegel myt vryem guden willen henget an dessen breff, dar an vnde ouer ghewest synt to tughe erlike manne Albert Witik, Johannes sone, vnde Thomas Scharbowe, borghere to Lubeke, de vmme myne vlitige bede willen ere ingesegele by myn to tuchnisse erer witlicheyt hiran ghehangen hebben. Ghegeuen bynnen Lubeke, na Godes bort veerteinhundert jar vnde darna in deme vijffvndeveertigesten jare, vpp den auende sunte Peters vnde Pawels der werden hilligen apostele.

Nach einer gleichzeitigen in das pergamentene Zirkelbuch fol. 110 eingetragenen Abschrift. Vorher geht die Verkaufsurkunde des Herzogs von Braunschweig vom 24. April (mydweken in dem Paschen) 1443.

Digitized by Google

CCXCV.

Preis eines Backhauses. 1445. Jul. 2.

Jacob Bock, een becker bouen der Petersgrouen wonende, vor dem boke hefft bekand, dat he vp enen kop des bachuses bouen der Petersgrouen olden Ghodeken Heysen schulle geuen vnde vornogen vp sunte Michaelis dach erst komet vort ouer een jar vp sunte Michaelis dach L mark lub., vp densuluen dach sunte Michaelis vort ouer een jar vp Michaelis L mark lub., vnde vp den sunte Michaelis dach vort ouer een jar vp Michaelis darna negest volgende L mrk. lub. vnbeworen to betalende. Vnde alsodenne schal de erbenomede Godeke Heyse den egendom des vorscreuenen beckerhuses toscriuen laten vor sinen kosten kop, beholden darane Godeken Heysen XXV wichbeldes rente, de mark vor XX, de Godeken in der stad ouerste boke totoscriuende. Vor de betalinge desser vorscreuenen termine hebben Godeken gelouet Hermen Lemegauwe vnde Clawes Trosse, smede. Ok is hir ouer gewesen Lambert van Huldern vnde junge Godeke Heyse.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Processi et Martiniani.

CCXCVI.

Anleihe des Johannis Klosters an Heinrich von Buchwald. 1445. Jul. 15.

Marquart Tymme, voget des iunefrauwen klosters sunte Johannis bynnen Lubeke, vor dem rade vnde vor dem boke heft bekant, dat Hinrick van Bockwolde, hern Nicolaweses sone, eme hebbe besegeld enen breff sprekende vp VI^{C} mark lub. pen., der Corde van der Molen tokomen IIII^{C} mark vnde Marquarde Tymmen III^{C} mark lub., doch na dode dessuluen Cordes van der Molen de vorscreuenen IIII^{C} mark scholen vallen vnde komen vp dat vorscreuene kloster sunte Johans vnde van den erbenomeden IIII^{C} mark scholen Cord van der Molen vnde sin elike husfrauwe Grete jarlikes de tijt erer beider leuende de rente vppboren vnde Marquard Tymme schal boren de rente von den vorscreuenen III mark lub.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Divis. apost.

CCXCVII.

Preis eines Wohnhauses in der Fischstrasse. 1445. Jul. 22.[1]

[1] Vgl. № 324.

Taleke, wedewe Alues van der Mysten, Hans Brolingk, Diderik vam Houe vnde Clawes Munter, dersuluen Taleken vormundere, vor dem boke hebben bekant, dat se hebben entfangen VIII^{c} mark lub. pen. vor den egendom des huses belegen in der Vischstraten, dar Alff inne wonet hadde. Desuluen VIII^{c} mark hebben se keret vnde geuen in Alues sculde to betalende, in Godes ere vnde war Alff des was begherende. Hir was an vnde ouer Hildebrand van der Myste, Alues sone, de ok vor deme boke sine vulbord hirto hefft gegeuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Magdalene.

CCXCVIII.

Bestimmungen über Anlegung einer Schleuse in Billwärder.[1] *1445. Jul. 24.*

Witlick sy alle den ghennen, de dessen breff zehen edder horen lesen, dat vormiddelst den erbaren her Johanne Klingenberghe, borgermeister, her Johanne Luneborghe vnde her Tymmen Hadewerke, rathmannen to Lubeke, her Hinrike Hoigere vnde her Diderike Luneborghe, borgermeistern, vnde her Nicolawese Langhen, rathmannen to Hamborgh, radessendeboden der stede Lubeke vnde Hamborg, in den iaren na der bord Cristi veerteinhundert vnde drevndevertigesten jare an vnser leuen Vrouwen auende natiuitatis vppe deme kerckhoue to Bergerdorppe van beuelinghe erer redere dar tor tijd jegenwardich weren de ingesetenen der lande Billenwerder, Kurslake, Oldenghamme vnde Acterslages vnde mit den ingesetenen dersuluen lande wart gehandelt, gesloten vnde beleued, dat se ene sluse to ende in dem Billenwerder scholden leggen vnde dat de vorwezere dersuluen sluse der Randesweide scholden bruken vnde deme amptmanne to Bergerdorppe alle iar sos lubesche mark penninge to des slotes Bergerdorppe behoff in den achte daghen sunte Michelis darvor entrichten vnde betalen. Vnde de insethene der vorscreuenen lande scholden samptliken dat water vormiddelst eneme grauen, morghen morghene gelijk to grauende, darto leyden vnde de vorscreuene sluse samptliken betalen. Welke buwinghe vnde vorwaringhe der vorgherorden sluse do tor tijd de erbenomeden her Diderik Luneborch vor sick vnde zine eruen vppe sodane vorscreuenen vorworde vnde brukinghe der Randesweyde annamede in aller wijse, alse vorscreuen steyt. Des to witlicheid dat alle vorscreuenen stughe also vorhandelt vnde ge-

[1] Um das Wasser der Bille in die Elbe zu leiten.

Digitized by Google

scheen sint, hebbe wij borgermeister vnde radmanne der stad Hamborch vnser stad secret, vnde wij Wille Symonsson, voged, Tydeke vppe der Lede, Hermen Beneken, Heyneke Bulouwe, wonaftich in deme Billenwerder, Godeke Tymmen, voged, vnde Henneken Olrikes, wonaftich in der Kurslake, Vicke Reders, voged, vnde junghe Beneke Clawes, wonaftich in der Oldenghamme, vnse rechten ingesegele an dessen breff heten hanghen. Gheuen na Godes bord veerteinhundert jar darna in dem viffvndeuertigesten jare, an sunte Jacobi auende des hillighen apostols.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Archiv des Amtsgerichts zu Bergedorf.

CCXCIX.

Der Custos, der Gardian und die Brüder des Klosters zu St. Catharinen bezeugen, dass sie eine Nachweisung über 20 m℔ Rente aus der Insel Fehmarn aufbewahren, von welchen ihnen selbst 14 m℔ nach dem Tode ihres Praebendisten Claus Hagedorn zufallen sollen, und 6 m℔ der Zirkelgesellschaft zukommen. 1445. Jul. 26.

Wy brodere, broder Marquard, custos, broder Gherd, gardian, vnde de anderen brodere des klosters sunte Katherinen bynnen Lubeke des orden sancti Franciscі. Bekennen apenbar in desser schrift, dat by vns is ghelecht to guder bewaringe de breff des erliken heren van Holsten, dar inne vtgedrukket is XX mark eruelke rente belegen vp deme lande Vemeren, XIIII mark de zint togheschreuen Clawes Haghedorne, vnseme prouenere, de he vordan myt vrigghen willen by syner volmacht heft vpgelaten vnde gheuen vnseme klostere, na syneme dode to ewighen tijden vptoborende, de anderen VI mark de scholen vpboren de selschop der circulere na der bewizinghe des breues. Dessen vorbenomeden breff wil wy vorbenomede brodere vnde vnse nakomelinge myt vlite bewaren, alze vns de selschop der circulere ergenomet [vns] to louet. Des to eyner tuchnisse zo hebbe ik broder Marquard, coster, dat ingezegel mynes amptes myt den ingezegelen des closters vnde des gardianes gehenget vor dessen breff na Godes bort MCCCCXLV jare, in deme daghe sunte Annen der hilghen vrowen.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln, von denen die beiden ersten ganz erhalten sind; das des Gardians ist etwas beschädigt.

Digitized by Google

CCC.

Bericht des Hofschreibers Geisler an den Rath von Lübeck. 1445. Jul. 29.

Mein sunder willig dinst ewr weisheit allzeit bereit. Ersamen lieben hern vnd frund. Ich hab euch am neisten von ewrn sachen bei meinen diener Loy zu guter masz geschriben. So ist doch der alte tribulator Engelbert Bartschair aber herkomen vnd meint, in hab krancheit geirrt, dass er nicht hab zu gericht komen mugen, vnd het aber gern etzwas wider euch vnd die ewrn angefangen. Jdoch hab ich in also gehalten vnd ausgericht, das er mich zum letzten gebeten het, durch Gots willen ewr weisheit zu schriben vnd bitten, im rechts von den ewrn zu helfen. Wan ich nu gentzlich wol weiss, das ir im solchs uy versagt habt, vnd derwarten, das man sein ledig werd, bit ich ewr erbarcheit vnd rate ouch im besten: hab er zu yemant der ewrn icht zu sprechen, ir losst im nach ewr stat rechte vnd gewonheit solchs widerfaren, domit man doch sein kleff vertragen werd. Es ist seit Corporis Cristi kein hofgericht gehalten, wan vnser herre der kung mit macht in Vngern zu velde liet vnd het wol drey sloss gewunnen vnd zeuht hewt aber vor eins gnant Steinenanger alias Sabaria, do der heilig sant Mertin geborn ist, das ich besorg, das vor Natiuitatis Marie kein hofgericht gehalten wird. Lieben hern, kund ich ewr wisheit dinst bewisen, tet ich allzeit mit fleisz gern. Geschriben zu Wienn, am donnerstage nach sant Jacobs tag, anno etc. XLV°.

Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den ersamen weisen burgermeistern vnd rate der stat zu Lubeck, meinen sundern hern vnd gunnern.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlichem, als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CCCI.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Rath von Kalmar, geborgene Güter betreffend. 1445. Aug. 1.

Juw ersamen wisen mannen, borgermesteren vnde radmannen to Calmern, vnsen guden vrunden, don wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik opembare betugende in vnde myt desseme breue, dat vor vns is gewesen Ditmer Rinckenrode, vnse medeborger, vns geuende to vorstande, wo dat desse nascreuenen gudere eme tobehorende, alse anderhalff Kumesch laken, en half

Digitized by Google

Dellermundesch laken, en Wesebusch laken, en wit Nortwikesch laken, souede halue elen hesedins graw, dat dorde part van twen tunnen honiges vnde dat dorde part van ener pipen olies by juw stan van den gebergeden gudern in Hans Kolers schepe hirbenoren vorbleuen, de Hinrik van Munster van Nigel Nigelsson, vogede vppe Borchholme, hefft entfangen vnde by juwe leue to guder vorwaringe gesettet, darvan desulue voged van juw quitancien wille hebben. Worvmme wy van juwen ersamheiden vruntliken sin begerende, dat gy vmme vnsen willen, vppe dat vnseme vorbenomeden borgere sine vorscreuenen gudere werden gevriet, deme genanten vogede sodane quitancie vp de vorscreuenen gudere vnder juwer stad secret willent vorsegelen vnde desuluen gudere geantwordet werden Diderike Hauerbeken, iuwem medeborgere, vnde wes em van den vorscreuenen guderen wert geantwordet, dar wille wy juwer leue gud vor wesen vor alle namaninge. Vnde gy vns willen hirane to bewisende vorsculde wy gerne, wor wy mogen. To merer tuchnisse vnde vorwaringe is vnser stad secret ruggelinges gedrucked vppe dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteynhundert jar darna in dem vifundeuertigesten jaren, in sunte Peters auende ad vincula.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Vinc. Petri.

CCCII.

Der Knappe Henneke Bere schreibt dem Rathe von Lübeck, dass, wenn dem Jacob Rover nicht Genugthuung geschehe, er ihm helfen müsse. O. J. (Vor 1445. Aug. 4.)

Minen vruntliken grut tovoren. Weten schole gy, borghemester vnde rât, vanaftich to Lubeke, dat dar eyn heft by my ghewesen, de heit Jacop Rouer, den ik sprak to deme Sture, de my klaget heft, wo gy vnde de ywuen hebben ene vorwaldet mit ordel vnde mit vnrechte vnde hebben ene darto hat in ywuer bodelie vnde hebben ene darto afghedelet acht vnde vorsprok vnde mochte niner borghen niten, dat yw doch suluen wol witlik ys, vnde moste ywuen bodele vnde der Wismers bodel gheuen V vnde XX mark vnde C. Worumme ik bidde yw vrunt(li)ken, dat gy vnderwisen de ghene, de ene leten laster(li)ken slepen alse eynen dift (lies *def*) dat em syn schande vnde schade vorbot werde. Wert dat gy des nicht don willen, so mut ik eme helpen myt alle den ghenen, de ik darto tyn kan, vnde schutten de ywue, wor ik kan

Digitized by Google

vnde mach, so langhe dat em sin schade vorbot werde. Weten schole gy, liuen heren, hadde ik nich ghewesen, he hadde so vele ghudes vnde kerls ghenomen, alse nu to dem Gripeswolde to markede weren. Des ywue breflike antwerde by dessen yeghenwardighen baden. Screuen vnder eyns andern ingheseghel.

Henneke Bere.

Aufschrift: Den erwerdeghen borghermesteren vnde radmannen to Lubeke kome desse bref.

Nach dem auf einem kleinen Blatte Papier eng geschriebenen Original. Das auf der Rückseite noch vorhandene Siegel ist gänzlich verdruckt.

CCCIII.

Der Rath von Lübeck giebt dem Knappen Henneke Bere Nachricht über den wahren Sachverhalt der Angelegenheit des Jacob Rover. 1445. Aug. 4.

Deme duchtigen knapen Henneken Beren, wonaftich to Semelaw by Damgarden belegen, vnde sinen guden vrunden.

Vnsen fruntliken grut touorn. Henneke, gude vrunt. Juwen breff an vns gesand, darinne gy scriuen, dat by jw sy gewesen Jacop Rouer to dem Sture vnde hebbe jw claget, wo wy vnde de vnsen hebben ene vorwaldet mit ordele vnde mit vnrechte vnde ene darto hat in vnser bodelye, vnde hebben eme darto affgedelet achte vnde vorspraken, vnde en mochte nyner borgen neten, gy bidden, dat wy vnderwysen de ghenne, dat eme sin schande vnde schade vorbod werde etc. mit mer andern worden hebben wy wol vornomen vnde begeren jw weten, dat desulne Jacop de zaken jw nicht clar hefft vorgebracht, so wy vernemen, men wy willen jw de warheit scriuen. Ydt geschach, dat de zake twisschen Jacop Rouere, Ysfurde Hanscheman, Bertolde van der Molen vnde Hans Paryse angehauen wart hir mit vns van enes scepes wegen, dat Borchart by der Muren van Hanse Wulueshagen to Hanses Parys behoff hadde kofft, welk scip Bertolt van der Molen mit Hans Paris gelde betalede Hanse Wulueshagen erbenomed. In der zake hadde Jacop Ysfurde Hanscheman mechtich gemaket, he dat hir to vorderende, vnde na velen anclagen vnde antworden twisschen den vorschreuenen beyden parten beschen louenwerdige bederue lude vnde manne vormiddelst eren beswornen eden warmakeden vor vns, dat Hans Wulueshagen vnde Borchart by der Muren, copere vnde vercopere,

vor ene bekanden, dat dat vorscreuene scip to Hans Parys behoff were kofft vnde Bertold van der Molen mit Hans Paris gelde Hanse Wulueshagen hadde betalet, vnde Ysfurd Hanscheman vnde Jacob Rouer nyn gelt in deme schepe betalet en hadden. Do gaff ordel vnde recht, Bertold van der Molen vnde Hans Paris mochten by deme schepe mit sinen tobehoringen bliuen. Vorder bekanden erbare tugeslude vp ere eede, dat Ysfurt Hanscheman van sik vnde van wegen Jacop Rouers, nademe he alle zaken van Jacops wegen vp sik genomen hadde, vor den suluen tugesluden gensliken vorleet Bertolde van der Molen van aller ansprake, de se malkander hadden, alse van enes schepes wegen tor Wismer vnde wes dar angekomen were, van vorder maninge vnde vorder ansprake quijt vnde los, alse dat ok welke scriffte in vnser statboke clarliken inneholden. Doch mach Jacop Rouer effte jement anders hirenbouen hir mit vns jemende beschuldigen mit rechte, wy willen ene alles rechtes hir mit vns wesen behulpen. Ok scholen se vor vns vnde den vnsen, der wy mechtich sin vnde de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, in vnseme gebeede an velicheit vnde geleyde wol verwaret wesen sunder arch, alse wy dat Jacope, sinem brodere vnde andern mer vromen luden wol eer vorscreuen hebben. Hirvmme begere wy van jw deger vruntliken, angeseen Jacops vnrechte vorbringynge, dat gy vmme vnsen willen de vnsen mit eren gudern vordern, wor gy mogen. Vorsculde wy vmme juwe leuen gerne vnde begeren des juwe bescreuene antwerde by dessem vnsem boden. Screuen etc. feria quarta post Petri ad vincula, anno etc.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

CCCIV.

Quittung über eine von dem Rathe von Lübeck an den Schreiber und den Procurator des Hofgerichts gezahlte Summe. 1445. Aug. 7.

Ich Loy von Naw, Hans Gyslers hofschribers meins gnedigen herren, des Romischen etc. kungs, diener, bekenn vor allermenglich, das ich von den fursichtigen ersamen vnd wisen burgermeistern vnd rate der stat Lubeck vff data diss briefs von des vorgenanten meins herren Hansen Gyslers wegen empfangen hab vierezig gulden vnd von Jobsen Kapffers procurator des obge-

[1] Abschriften des Drohbriefs sowie dieser Erwiederung hat der Rath gleichzeitig nach Rostock und Stralsund geschickt und dabei die Unterstutzung beider Städte in Anspruch genommen.

Digitized by Google

nanten meins herren des kungs hofgerichte wegen zehen guldin rinisch. Des zu gezugnisse hab ich mein betschefft gedruckt zu diser schrifft mit meiner hand geschriben zu Lubeck, am samstag vor sant Laurentze tag, anno etc. im funfvndvierczigsten jare.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrucktem Siegel.

CCCV.

Italienisches Bankhaus in Lübeck. 1445. Aug. 10.

Gherardus de Boeris, anders genomet de Wale, Nicolaus Bunsi de Wale, Franciscus de Ruselarn de Wale, alle van Florentz, vor deme boke hebben bekant, dat se vnde ere eruen mit sameder hant sin schuldich vnde een vor all dem ersamen hern Johanne Beren, borgermestere der stad Lubeke, vnde sinen eruen verhundert mark seuenundevyftich mark vnde XII schillinge lubescher penninge vppe dat fest der bord Cristi proxime affuturo[1] vnbeworen to betalende.

(Anno XLVI, feria secunda post dominicam Cantate, jussu domini Johannis Beren deleta.)

CCCVI.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg verpflichtet sich zu gottesdienstlichen Handlungen für Hans Haverland. 1445. Aug. 15.

Wy brodere Johannes Barensteker, prior, Marquardus Wyse, Hinrick Horneborch, Johannes, lesemester, Johannes, supprior, vnde alle wy anderen brodere des closters tho der Borch binnen Lubeke prediker orden. Bekennen openbar in desser scrift, dat wij hebben entfanghen hundert mark lub. van den erbaren mannen Gherardo den Walen, Hilgher Schonewedder, Thomas Walen vnde Bertolt van der Heyden, testamentarii seligher dechtnisse Hans Hauerlandes. Vppe dat wij nu nicht vndanknamich sin sodaner milden almissen vnde Godes gaue, so lange wy brodere vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinghe sunder arghelist, tho holdende dat testament Johannis Hauerlant zeligher dechtnisse, alse vns de testamentarii erghenomet bevalen hebben vnde vns totruwen. Tho deme ersten, dat wy dat altar Tydemannes Hauerlandes zeligher dechtnisse, de en vader was Hans Hauerlandes, holden willen mit aller tobehoringhe vnde

[1] Die beiden lateinischen Worter sind von anderer Hand an den Rand geschrieben.

tziringhe, alse mit gherweten, mit boken, mit lichten vnde mit anderen stucken, de dar behof sijn to deme altare, to ewighen tijden. Tho deme andern male so wille wy tho ewighen tyden alle yår beghan mit vigilien vnde zelemissen Hans Hauerland vnde synen vader des achten daghes na sunte Augustines daghe. Tho deme drudden male so wille wy Tydeman Hauerlandes vnde Hans synen sone laten scriuen an vnse ewighe denkebok. Tho ener tuchnisse aller vorscreuenen stucke stede vnde vast to holdende so hebbe wy dat yngheseghel vnses closters witliken ghehenget vor dessen bref. Ghescreuen vnde gheuen na Godes bort M CCCC darna in deme XLV iare, an deme daghe der Hemmeluart Marien der hemmelschen konynginnen.

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 26b.

CCCVII.

Der Rath von Stralsund schreibt dem Rathe von Lübeck über Henneke Bere. 1445. Aug. 22.

Vnse gantz vruntlike grute vnde wat wij alletid gudes vormogen. Ersamen heren vnde vrunde. Vmme juwes begertes willen so hadde wij nv to vns vorbodet Henneken Beren vnde vorhandelden mit em de sake na der wijse, alse vns juwe ersamheyd nellikst vorscreuen hadde etc., vnde na velen worden int leste heft he vns so gesecht, dat desulue man, dar gi vns van screuen, dede menet sake vnde maninge to juw vnde den juwen to hebbende, schal alle dingh van der wegen in gude bestan laten vnde de juwen scholen syner velich wesen ver weken langh, dar wil Henneke gud vor syn. Vnde binnen den ver weken edder tohand darna so wil he densulucn man gerne bringen mit vns tor stede, is id dat juw so behaget, vnde he schal vnde wil vns alles rechtes vnde ok mogeliker vrundscop, alse Henneke vns secht, gerne horen. Nv mene wij, wan he kumpt mit vns tor stede, so wolde wy beth vortasten, oft wij ene darto vnderwisen konden, dat he qweme mit juw tor stede zeker vnde velich, alse juwe bref ynneholt. Doch benale gi vns bynnen des wol juwen willen. Siet by Gode. Screuen vnder vnser stad secret, des sondages vor Bartolomei, anno etc. XLV^to^.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, unsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem grosstentheils erhaltenem Secret.

Digitized by Google

CCCVIII.

Schreiben des Raths von Lübeck an Hans und Fritz Walvelser. 1445. Sept. 1.

Juw gestrengen hern Hanse, rittere, vnde Vrytzen Waluelsere, knapen, gebrodern, don wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik apembare betugende in vnde myt desseme breue, dat vor vns sin gewesen Hildebrant Losekinge vnde Ghereke Poppe, vnse medeborgere, vns geuende to uorstande, wo dat gy vnde iuwe medehelpere des mandages na sunte Martens daghe negest geleden en ere gudere twisschen Sletz vnde Ghera genomen vnde enen jungen, genomet Reymer, darby wesende hebben gevangen. Van welken erer gudere nemynge vnde des vorbenomeden jungen geuengnisse wy borgermestere vnde ratmanne vorscreuen vor vns, Hildebrand Losekinge vnde Gereke Poppe vorbenomed vor sik, ere seltschop vnde eruen juw, juwe eruen medehelpers vnde alle, de des to donde hebben, vorlaten in vnde myt desseme breue van vurder maninge vnde tosage gensliken qwijt vnde los, in ninen tokomenden tiden mer darvp myt gheistlikes noch wertlikes richtes edder rechtes vorderinge in jenighe wise to sakende, alsovere de vorbenomede junge bynnen Nuremberghe velich vry vnde los werde geantwordet. Des to merer witlicheit is vnser stat secret gehenget an dessen breff. Datum etc. Egidii abbatis, anno etc. XLV.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Decoll. Joh. Bapt.

CCCIX.

Eine Wasserleitung. 1445. Sept. 1.

Egghert Schramme, wonaftich in der Wagemansstrate jegen dem sode ouer belegen by dem Nakeden hagen bad de heren den rad vmme ene watersule vor sin hus to settende, dat eme de heren de rad heft geghond vnde togelaten to donde, doch mit sodanem beschede, dat desulue Egghert vnde sine nakomelinge, besittere des vorscreuenen huses, scholen densuluen sod helpen beteren vnde buwen gelijk enem bruwhuse, alse dat hus oldinges en bruwhus heft gewesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Egidii.

CCCX.

Der Kirchherr der Petri Kirche untersagt im Auftrag des Domcapitels den Geistlichen der Kirche die Verrichtung gottesdienstlicher Handlungen. 1445. Sept. 1.

Van beuelinges wegen des erliken kappittels der karken to Lubeke muntliken leuendegher stemmen, de en geschen is, so but Ludolphus Robrink, en threseler desser vorbenomeden karken vnde in sunte Peter to Lubeke en reyerer, allen vnde den gemenen vicarien vnde offycyanten vnde presteren dersuluen karken to sunte Peter in kraft des hilligen horsames, dat nemant to horende bicht den karspelmannen edder anders den ouyngeynge der dinge, de dar anroren perrenrecht, sunder orlof desses vorbenomeden karkheren. Is dar yenich ouertreder desses bodes, de schal vnderliggen enem broke, alse den erliken heren deken vnde dem cappittel der karken to Lubeke vorbenomet na willekore to vindende is. Gegeuen to Lubeke, des ersten dages des manen Septembris, MCCCC XLV.

De karkhere heft openbare secht, dat he wil dat bot also vornomen hebben, dat nemant schal in leden edder brutmissen lesen edder nemande van sinen alter berichten. Dit bot is des karkheren hant sunder yngesegel.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier, ohne Beglaubigung.

CCCXI.

Der Rath von Rostock berichtet dem Rathe von Lübeck über seine bisherige Thätigkeit in Bezug auf Henneke Bere. 1445. Sept. 6.

Vnsen vruntliken grut tovoren vnde wes wi altid gudes vormoghen. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Als gi vns geschreuen hebben, wo gi vns gesant hebben vtscrifft der drawe breue, de Henneke Ber van Jacob Rouers wegen an juw gesand hefft, begerende se daran to vnderwisende, dar juw nen antword van komen sy, men dat wi enen dach holden scholden to Damgarden, dar wi vnde vnse vrunde daran spreken wolden vnde dat mit Henneken Beren, de dar ok komen worde, vorhandelten to juwen besten etc., vnde begeren nu, yfft wi to juwen besten wes arbeidet hebben, juw to benalen: des begere wi juwer leue weten, dat vor demsuluen dage to Damgarde vor vns was Henneke Beer vnde Jacob Rouer, dar wi mit em vmme spreken vnde dat vorworden to juwen besten, also dat he vns sedde, dat vnse vrunde vam Sunde vnde wi scholden rechtes ouer em vnde Jacob Rouer mechtich wesen, vnde dat wolde wi vp demsuluen vorrameden dage to Damgarden vullentogen hebben, dat vnse vrunde vnde wi samentliken juw mochten en antword geschreuen hebben, dar desulue Henneke vorbenomed bi bliuen wolde, also sloch de dach aff van

Digitized by Google

anvalles wegen. Jodoch so schreue wi also vord vnsen vrunden vam Sunde, wo Henneke mit Jacob vorbenomed bi vns was tovoren vnde hadde vns gesecht, dat se vnde wi scholden rechtes ouer se mechtich wesen vnde weren van en begerende, dat se Henneke Beren dar vorboden wolden vnde dat ok van em horen, yfft he darbi bliuen wolde, als he vns gesecht hadde, dat (wi) ouer en rechtes mechtich wesen scholden. Des hebben se vns gesecht, dat se dem also gerne don wolden, dar wi noch nen antword aff hebben, vnde hebben den Sundeschen dar noch eyns vmme geschreuen. Wes vns to antword edder ok darvan to wetende werd, wille wi juw mit dem ersten gerne benalen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete am mandage vor Natiuitatis Marie, anno XLV. Consules Rotzstokcenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCXII.

Christoph, König von Dänemark, urkundet über die seiner Gemahlin Dorothea, Tochter des Kurfürsten von Brandenburg, von ihm bestimmte Morgengabe. 1445. Sept. 15.

Cristofferus, Dei gracia Dacie, Swecie, Norwegie rex, Sclauorum Gothorumque rex, comes Palatinus Reni et dux Bauarie. Vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentes littere peruenerint, salutem in Domino, graciam et fauorem. Cum et ex quo fauente diuina clemencia matrimonium cum Dorothea, conthorali nostra nobis sinceriter predilecta, illustris principis Johannis, eadem gracia margraui Brandburgensis et borgraui Norenbergensis, filia, contraximus et consumauimus, eidem Dorothee in dotem et loco dotis regnorum nostrorum in regno nostro Dacie castrum nostrum Hareldsborg et ciuitatem nostram Rosskilden, item opidum nostrum Ringstaden et castrum nostrum Schioldences, item in regno nostro Swecie castrum nostrum Orebro cum terris nostris Narike et Warmeland, item in regno nostro Norwegie terram nostram Jampteland cum omnibus et singulis pertinenciis, fructibus et redditibus earundem terrarum, ciuitatum, opidorum et castrorum vna cum omnibus juribus regalibus in eisdem assignauimus et assignamus per presentes tali condicione adiecta, quod, si et in quantum, quod Deus auertat, dicta Dorothea, conthoralis nostra, post vitam nostram, seu dies nostros superuixerit, prefata dotalia cum omnibus et singulis premissis pertinenciis, fruc-

tibus, redditibus et juribus interim, quod in aliquo dictorum regnorum morari voluerit, possidebit pacifice et quiete; si vero extra terras regnorum nostrorum morari preelegerit, extunc regnum nostrum Dacie seu eius presidens uel presidentes, rex uel reges, conciliarii, quocunque nomine censerentur, similiter et regnum Swecie atque regnum nostrum Norwegie predicta bona dotalia specialiter et expresse in Dacia pro quindecim milibus florenorum rinensium legalis monete et boni ponderis, in Swecia pro quindecim rinensium similiter et in Norwegia pro quindecim milibus similium ponderis et monete, in summa de omnibus tribus regnis pro quadraginta quinque milibus florenorum rinensium a prefata Dorothea redimere habeant et redimant sine contradictione quorumcunque, nosque et nostros successores atque regna nostra ad huiusmodi assignacionem, inpignera-cionem et redempcionem secundum et juxta consilia et deliberaciones nostrorum consiliariorum dictorum regnorum nostrorum obligamus et astringimus per presentes. Datum castro nostro Hafnensi, in crastino Exaltacionis sancte crucis, nostro sub secreto presentibus apposito impendenti, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto.

Nach einer in Ki 328 aufgenommenen Abschrift.

CCCXIII.

Hans Geisler schreibt in Angelegenheiten des Reichshofsgerichts. 1445. Sept. 20.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben herren vnd frund. Als Cort Horleman, ewr mitburger, auf recht aus des reichs acht gelossen ist vnd Herman von der Linden gen Arnde Wateruorst zu rechte zu sten hergeschickt hat, so hab ich vnde Herman mit demselben Arnde euch zu eren vnd Corde zu gute so uil geredt, das er sol in kurtz vor euch gen Lubeck komen vnd ir solt im, wan er des begerend wirt, ein gut gleit geben. Wil dan Horleman von im komen, so sol er im LXXX gulden geben vnd ein Leidisch tuch vor sein muhe vnd kost; wil aber Cord des nicht tun, so sol er auf den neisten hofgericht, das sein wirt nach der heiligen Drier kunige tag schirst komend, zu rechte sten, vnd bescheeh alsdan, was recht sei. Vnd is dorvmb geschen, wan ein yder, der auf recht aus acht gelossen wirt, muss selbs in dem ersten gericht personlich komen vnd nicht durch einen procuratorem. So hab ich ouch Arnds gerechticheit so vil geschen vnd gehort, das ich nicht versten kan, das Cort mit recht ader gelimf do versweren mug. So sol Cort ouch noch

zwo marg silbers zu achtschatz herschicken. Darinn wisst ir furbass wol zu handeln. Dann in des von Winsperg sach wil ich ouch das best tun vnd ewr weisheit ader her Johan Brackfogel wol zu rechter zeit schriben, den wellet in den vnd andern sachen verhoren. Wo ich ewr weisheit dinst bewisen kond, des bin ich allzeit bereit. Gescreben zu Wien, an sant Matheus des heiligen ewangelisten vnd zwolfpoten abent, anno etc. XLV.

Ewr williger Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den ersamen — — rate der stat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXIV.

Christoph, König von Dänemark, Schweden und Norwegen, bestätigt den Städten Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Thorn, Elbing, Danzig und allen Genossen der Hanse die ihnen von seinen Vorgängern in Schweden verliehenen Gerechtsame. 1445. Sept. 25.

Wy Cristoffer, van Godes gnaden der ryke Denemarken, Sweden vnde Norwegen, der Wenden vnde Goten etc. konyng, palantzgreue by deme Ryne vnde hertoghe in Beyeren. Bekennen vnde betughen openbar in dessem breue, dat vmme sunderliker leue, vruntscop vnde gunst, de wy vnde vnse ryke van den borgemesteren, ratmannen, borgeren, kopluden, deneren vnde inwoneren der stede nagescreuen, alse Lubek, Rostock, Stralesund, Wismer, in Prutzen Torn vnde Dantzsche vnde alle, de yn erer Dudeschen hense nw zint, bevunden hebben vnde wy vns vnde vnse ryke noch vortan hopen vnde van en vormodende zint, so wy van sunderliker leue vnde gnade wegene nach endrachtigen rade vnde guden wyllen wnses vnde vnsen leuen getruwen ratgeueren van Sweden den vorbenomeden steden vnde eren borgermesteren, ratmannen, borgeren, kopluden, deneren vnde ynwoneren stedigen, vulborden, confirmeren alle vnde yslike ere rechticheyt, priuilegien, vriheyt vnde olde wonheyt nach der priuilegie lude, de erer iewelik besunderen edder eyn mit den anderen van saliger dechtnisse vnse olderen vnde voruarne koningen to Sweden vorlent vnde gegeuen zint, also dat ze der vnde erer yslik sunder hinder vnser vnde vnser amplude, vogede vnde vndersaten bruken scolen in aller wyse, article vnde puncte, alse se van vnsen olderen vnde voruarnen, koningen to Sweden, bebreuet zint, vnde

ok dat wy vnde vnse ryke vnde vndersaten to Sweden bruken vnde neten scolen alle rechticheyt, vriheyt, article vnde puncte, de desse vorbenomeden stede vnsen olderen vnde voruarnen, koningen to Sweden, besegelt vnde bebreuet hebben. Vnde to merer bewaringe vnde sekerheyt alle desser vorgescreuen stucke so hebbe wy koning Cristoffer vorbenomet vnse secret myt nagescreuen vnsen getruwen ratgeueren Beynt Steenson, Boo Stenson, Erengisel Nighelson, Maghens Green, Steen Peterson vnde Eric Nypertz, rittere, ingesegel vor dessen breff gehengen laten, de gegheuen vnde gescreuen ys vppe vnseme slote Kopenhauen, des sunauendes negest vor sunte Michels daghe, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, annis vero regnorum nostrorum Dacie sexto, Swecie quinto et Noruegie quarto.

Nach dem Original. Mit sieben anhangenden Siegeln. Konig Christoph: Siegel rund, 5⅞ ctm. Ein stehender Schild, der von einer geperlten Schnur umgeben wird, ist durch ein gerades Kreuz quadriert: im ersten Felde drei nach rechts uber einander gehende Leoparden, im zweiten ein nach rechts aufgerichteter gekronter Lowe, das dritte Feld schrag geweckt und im vierten ein Lindwurm. Neben dem Schilde stehn im Grunde zwei Roschen. Umschrift: **secretū cristofferi dei gra dacie sclauorū gotorūq; regis comitis palatini reni et ducis bauarie** *Benedict Stensson. Siegel rund, 2⅝ ctm. Ueber einem quer getheilten gelehnten Schilde steht ein Helm mit auffliegender ungetheilter Helmdecke, welcher mit fünf Stangen besteckt ist, die an der Spitze Pfauenschwanze tragen und die beiden ausseren ausserdem noch ein quergetheiltes Fahnlein. Umschrift:* **+s' benedicti ſtenſo militi** *Bo Stensson: Siegel rund, 2⅝ ctm. Im wesentlichen dasselbe Wappenbild. Auf dem gelehnten Schilde ist hier die obere Seite schraffirt, wahrend es bei Benedict die untere war. Auch der Grund des Siegels ist hier schraffirt. Die Umschrift ist undeutlich (vielleicht* **s'boeen + ſtenois'**) *Eringisel Nielsson: Siegel rund, 3⅛ ctm. In einem oralen, aus Kreissegmenten gebildeten Vierpass ist über einen gelehnten gespaltenen Schild ein Helm gestellt, der mit einem hohen Hut mit aufgebogener Krempe bedeckt ist, an der Spitze in eine Mondsichel endend. Umschrift:* **+ s' arengus + nicliſſon + + +** *Magnus Green: Siegel rund, 3⅛ ctm. Ueber einem gelehnten Schilde mit einer quergelegten rechten Spitze steht ein Helm mit zerschlitzter Decke und zwei Buffelhornern besteckt. Umschrift:* **s'magnus ſteuſſon** *Steen Peterson: Siegel rund, 2⅝ ctm. Ueber gelehntem Schilde mit einem siebenstrahligen Stern steht ein Helm mit Helmdecke und demselben Stern als Kleinod besteckt. Umschrift:* **s' ſten pederſone** *Erich Nypertz: Siegel rund, 2⅝ ctm. Auf dem gelehnten Schilde ein Thier, vermuthlich ein Einhorn. Dasselbe Thier auf dem Helm. Umschrift undeutlich.*

CCCXV.

Cord Brekewold, Bürgermeister, und Johann Gerwer, Rathmann, Vorsteher der Petri Kirche, und Hermann Kule, Werkmeister der Kirche, ordnen mit Genehmigung des Raths an, dass künftig der Jahrestag der heil. Martha feierlicher begangen werden soll. 1445. Sept. 27.

Digitized by Google

Vniuersis et singulis presentes litteras visuris seu audituris. Ad noticiam futurorum innotescat, quod nos Conradus Brekewold, proconsul, Johannes Gherwer, consul, prouisores, et Hermannus Kule, operarius ecclesie sancti Petri Lubicensis, ex certis quibusdam causis ad id moti pariter et inducti, cupientes, vt festiuitas beate Marthe virginis in dicta ecclesia sancti Petri per amplius solennius singulis annis plus solito peragatur et vt christifideles cum deuocione libencius confluant ad eandem manusque pro ipsius sustentacione porrigant adiutrices, hac perpetue duratura ordinacione deliberatum est, et concordi consensu pro nobis nostrisque successoribus perpetuis futuris temporibus obseruari volumus, quod operarius prefate ecclesie ex nunc inantea adueniente festo predicte sancte Marthe in primis vesperis et sequentis diei integro officio solenniter peragendo absque alicuius pecunie exactione et solucione necnon quauis contradictione in pulsacionibus campanarum, organorum ministerio aliisque cerimoniis ipsi festiuitati congruentibus ad instar aliarum consolacionum et in hiis, que ad suum spectant officium, per ipsum suosque quouismodo facienda libere, gratis et expedite singulis annis in perpetuum seruire et ministrare teneatur, vt suffragiis prefate sancte virginis adiuti post huius vite cursum in ede polorum vna cum ipsa in gloria Dei patris perhenniter hospitari valeamus. In quorum fidem et testimonium premissorum nos prouisores et operarius prefati pro nobis et nostris successoribus accedente ad id consensu tocius consulatus Lubicensis presentes litteras nostris sigillis sigillari fecimus et muniri. Datum et actum Lubeke, ipso die sanctorum Cosme et Damiani martirum, M° XLV°.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M. A. Heft 9 S. 39, Heft 10 S. 53. Der Werkmeister Kule hat eine Hausmarke.

CCCXVI.

Der Rath von Heiligenhafen beurkundet, dass Adelheid, Wittwe des Timmo Tode den Brüdern Peter und Heinrich von Dorne in Lübeck für 64 m℔ eine jährliche Rente von 5 m℔ aus ihrem Hause und Hofe verkauft hat, doch unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1445. Oct. 23.

Wii borghermestere unde radmanne to der Hilghenhaven. Bekennen unde betughen openbare in dessem breve vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat in unser yeghenwardicheyd gheweset is de erlike vrouwe Alheyd, Tymmen Toden zeligher dechtnisse nalatene wedewe, vnse leve medeborgherssche,

Digitized by Google

myt Elseben erer zuster unde myt Hans Bullen unde syner husvrouwen Gheseken, erer modderen, unde heft myt dersulven erer neghesten erven willen unde vulbord rechte unde redeliken vorkoft unde uppelaten den erliken mannen, hern Petere van Dornen, vicario in der domkerken to Lubeke, unde Hinrike van Dornen, synem brodere, unde eren erven vor veervndesostich lubesche mark, de ze dersulven Alheyde, alse ze vor uns bekande, an gudeme groven pagemente to erer noghe wol ghetelled unde betald hebbet unde in ere unde erer erven nut unde vromen ghekomen synt, vyff mark yarliker ewygher rente lub. pen. in unde uth erem erve, huse unde hove, beleghen in der groten Wendstraten, dar se nu ynne woned, dat ere is quiit unde vry, unde in erer halven hove vryes ackers uppe deme Trysko liggende unde in allen dessulven erves unde ackers tobehoringen, rechte, nut unde vryheyden, alse ze in eren enden unde scheden bynnen der Hilghenhaven unde butene uppe der veldmarke begrepen synt, nichtes butene to beschedende, also dat desulve Alheyd Toden unde ere erven willen unde scholen uppe ere eghenen koste, arbeyd unde eventure den benomeden hern Petere van Dornen unde Hinrike, synem brodere, unde eren erven unde den hebberen desses breves myt erem ofte erer erven willen de vorserevenen vyff mark rente vruntliken betalen bynnen der stad Lubeke alle yar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes unvortogherd unde unbeworen. Weret dat en togheringe darane scheghe, dar ze koste unde theringe umme deden, de willen unde scholen Alheyd Toden unde ere erven en degher unde al myt der plichtighen rente uprichten unde wedderleggen sunder alle wedderrede; deden ze des nicht, so willen unde scholen ze noch yemand van erer weghene syk myt den voresprokenen huse, hove unde ackeren unde eren tobehoringen unde vryheyden neuewiis beweren to brukende oft to nutende, men her Peter unde Hinrik van Dornen vorben. unde ere erven unde de hebbere desses breves myt eren willen moghen ze denne antasten unde bruken unde neten der to ereme besten, alse erem willen behaghed, sunder hynder unde weddersprake enes yeweliken alsolange, went ze ere vorsetenen rente myt allen upkomenden kosten degher darvan entfangen unde wedderuomen hebben, dat en noghe. Desulve Alheyd Toden unde ere erven willen unde scholen ok den erbenomeden hern Petere unde Hinrike van Dornen unde eren erven unde den wytliken hebberen desses breves de voresprokenen hus, hoff unde ackere myt eren tobehoringen vry holden unde unbeswared van anderer rente unde der vorserevenen vyff mark rente vnde eres hovedsummen

Digitized by Google

vorben. rechte darane waren unde entweren vor aller ansprake unde bewernisse enes yeweliken, doch er unde eren erven unde den, de dat hus, hoff unde de ackere vorben. tor tiid bewonen unde buwen, de gnade to beholdende, dat ze desulven vyff mark rente alle yar in den achte daghen sunte Mertens vor veerundesostich mark lubesch wedderkopen moghen, densulven hern Petere unde Hinrike van Dornen unde eren erven ofte den hebberen desses breves myt eren willen de hovedsummen myt der plichtighen rente unde myt allen schulden bynnen der stad Lubeck tosamende to betalende unbeworen an gudem pagemente, alse dar denne ghenge unde gheve is, butene bescheden de holen unde klenen pennynge, unde en den wedderkoep in den achte daghen to Paschen tovoren witliken to vorkundighende unvorsumet. Alle desse vorscrevenen stucke heft Alheyd Toden erghen. vor syck unde ere erven in unser yeghenwardicheyd gheloved unde secht den vakenomeden hern Petere van Dornen unde Hinrike, synem brodere, unde eren erven unde den ghennen, de dessen breff hebben myt erem oft erer erven willen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle ynsaghe unde arghelist unde ane alle were unde behelpinge gheestlikes unde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse unde bewaringe hebbe wii borghermestere unde radmanne tor Hilghenhaven vorben. umme Alheyd Toden unde erer vorbenomeden erven vlitighen bede willen vnses wycbeldes ingheseghel wytliken henged laten an dessen breff. Gheven na Godes bord veerteynhundert yar unde darna in deme vyfundevertighesten yare, uppe sunte Severinus dagh des bisschoppes.

Nach dem jetzt cancellirten Original, von welchem das Siegel abgefallen ist, im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCCXVII.

Heinrich Rynlender bittet den Rath von Lübeck um sicheres Geleit für einen Aufenthalt in Lübeck, um sein Recht zu verfolgen. O. J. (1445). Oct. 26.[1]

Ersamen leuen heren borghermester vnde rat der stat Lubyc. Jw gheleue to weten, also jw wol vordenken mach, also van dem ghude, dat Hynryc Schulenberch vnde ic bynnen Lubyc bekommert hadden te jar van des hilgen rykes weghen, dat ghud horde te hus te Möde in Holland, vnde de van Mode de horen vnder de van Ammesterdamme, alse de stat van Mollen vnder juwer

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus № 338.

herlycheit dut. Ende van dessen vorghescreuen ghude worde wy ghedrungen in juwer stat Lubyc, vnde wo dat toghink, des mach juwer herlycheit lychte wol vordenken. Ende ok so wart myn gheselle dar in juwe venkenysse ghesat bauen vnses ghnedigen heren, des Romisschen konyges, breue vnde ghelyde etc. Hyromme, leuen heren, so is dyt myn begher, dat gy my willen gheuen eyn vast gheleyde in juwe stat to Lubyc, by juw to komen, vmme met ju van der sake to spreken, offte ment mochte ouer eyn syde leygen met vruntschop, vp dat ic vnde myne medeghesellen dat nycht vorder claghen doruen vp dat ende, dar syc dat behort, went et wer vns te male let, dat gy offt enyge ghude stede in vordryt komen solden vmme der ghenen wyllen, de ghedan hebben wedder Got ere vnde recht vnde vnsse ghud so vorretlyken ghenomen hebben etc. Leuen heren, hyr begher ic aff en vruntlyc antwerde by brynger desses bryues. Gheschreuen to Ghüsterow, des dyngestages vor sunte Symon vnde Juden dach. Got sy met jw.

Hynryc Rynlender.

Aufschrift: Den — — rat der stat Lubic, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier Mit als Pressel aufgedrücktem Petschaft.

CCCXVIII.

Die Saline in Oldesloe. 1445. Nov. 1.

Na der bord Cristi verteinhundert vnde in dem vifundeuertigesten jaren vp Alle Godes hilgen dach Hans Pokerantz vam Groten Solte by Meideborch belegen vor dem boke hefft bekand, dat he myt deme ersamen her Johann Houeman, radmanne to Lubeke, Wolter Bisscoppe, Arnde van Lune, Hanse Brunes vnde Hanse Hosen, borgeren to Lubeke vnde sulffheren der sulte to Odeslo, sik vruntliken voreniget, vorbunden, vorwillekoret vnde vordragen hebbe in nascreuener wise. Int erste, dat desulue Hans Pokerantz sulff verde wille buwen enen nyen sod vp der sulten to Odeslo vppe sines sulues koste myt sinen vrunden, de he darto esschende vnde theende werdet bouen de erbenomeden veer personen; wille denne jemand van dessen vorscreuenen sulffheren den vorscreuenen sod myt eme buwen, de scholen de negesten darto wesen; wil ok nymand van den vorscreuenen sulffheren myt Hanse Pokerantze den sód buwen, so mach Hans darto nemen de jenne, de eme denne darto gedelik vnde nuttest duncked wesen, densuluen sód myt eme to buwende; vnde wan denne desse

Digitized by Google

vorscreuene sód na Godes willen rede is, so schal de sod halff tobehoren den vorscreuenen suluesheren sunder todonde van gelde vnde van kosten, de ander helffte schal tobehoren dem vorscreuenen Hanse Pokerantze vnde den, de den sod myt eme buwen, denne alle deel der vrucht vth dem vorscreuenen sode komende vnder den erbenomeden parten like to delende vor ere kost vnde arbeid, de se dar ingelecht hebben.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Sim. et Jud.

CCCXIX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf einer Rente von 18 m℔ aus dem Dorfe Culpin Seitens des Detlev von Nateldorn an den Möllner Bürger Hermann Schilling den Aelteren unter Vorbehalt des Wiederkaufs zunächst für den Verkäufer und dessen Erben, demnächst für sich und seine Erben. 1445. Nov. 2.

Wii Bernd, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, to Eggeren(!), to Westfalen etc. Bekennen unde betughen apembare an dessem breve vor allesweme, dat vor uns an der ieghenwardicheit unses rades heft gewesen unse truwe Detleff van Nateldorne unde heft uns to vorstande gheven, wo he unde zin bruder Gherd myd vulbord erer neghesten erven rechtliken unde redelken hebben vorkoft in deme dorpe unde gantzen gude to Colpyn myd alle ziner tobehoringe vor drehundert mark lubesch ghever munte achteyn mark ingheldes unde iarliker rente Hermen Schillinge deme elderen, borghere to Molne, unde synen erven, alle iar bynnen den achte daghen sunte Mertens des hilgen biscopes de to betalende unde to vornughende van deme ersten ghelde, dat van pacht unde tynse ut deme sulven gantzen dorpe unde gude des iares komen mach, wol tor nughe. Unde weret dat welkes iare desulve iarlike rente an der vorser. tiid to danke nicht vornughet enwurde, so mach Hermen erben. unde syne erven de pandinge hebben over dit vorben. dorp unde ouer al der bure gudere, de darane besitlik zint, sunder hinder, naclaghe unde vorwiit. Darup mach Detleff unde Gherd sin bruder myd eren erven, de wile se leven unde waren, unde na erer aller dode moghen wy unde unse erven hebben den wedderkop dersulven rente unde de vorkundinge des wedderkopes to dunde an den ver hilghen daghen to Paschen. Alzo hebbe wy des erben. Detleves otmudige beghere gnedigen angesen, umme sunderger gunst unde vruntschop willen, de wy to em

Digitized by Google

hebben, bestedeghe wy, bevestegen unde bevulborden in kraft desser scrift vor uns unde vor unse nakomelinge den erben. rentekop unde den hovetbreff myd al sinen artikelen unde inholinghe, den he unde sin bruder vor sik unde ere erven Hermen Schillinghe erben. unde synen erven darup vorseghelt hebben unde gegheven, ungewandelt unde unvorbroken vastliken to blivende allent, wes darane scriftliken utghedrucket is, uns unde unsen nakomelingen unde erven nichtes an deme erben. dorpe unde gude van der weghene wes besunderges to beholdene, men alze dat mene land deyt efte dunde wert, dat wy uns darane willen vorwaret hebben. To orkunde unde groterer vorwaringe desser vorser. stucke hebbe wy unse ingeseghel vor uns unde vor unse erven unde vor unse nakomelinge witliken myd gudeme willen gehenget laten vor dessen breff. Gheven unde screven na der bord Christi unses heren verteynhundert an deme viifundevertegesten iare, an Aller Cristenen selen daghe na dem feste Alle Godes hilghen.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Das Siegel des Herzogs ist beschädigt und liegt lose bei, es hing am Pergamentstreifen. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCCXX.

Der Knappe Vollert Heest verkauft den Vicaren in der Petri Kirche für 150 m ℔ eine jährliche Rente von 10½ m ℔ aus seinem Dorfe Klein Rahlstedt unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1445. Nov. 18.

Ik Vollert Heste knape, wonaftich in deme kerspele to Berchteheile. Bekenne unde betuge opembare in desseme breve vor allesweme, dat ik mit vulbord miner erven unde alle der yennen, der ere vulbord van rechtes wegen hiirto was to esschende, vriies unde wolberadenen modes, rechte unde reddeliiken vorkoft unde uppelaten hebbe unde vorkope, uplate unde vorlate mit krafft desser schriift den ersamen unde erbaren heren vicariien in sunte Peters kerken bynnen Lubeke unde eren nakomelingen vor anderhalfhundert mark lubessch. de se my in guden pagimente to miner genoge vulgetellet unde wol betalet hebben unde de ik vort in mine unde miner erven nud hebbe gekeret unde utgegeven, elftehalve mark yarliker ewiger renthe in unde ut minem gantzen dorpe genomet Lutteken Radelstorpe in dem vorben. kerspele Berchteheile belegen unde in alle dessulven gudes unde dorpes tobehoringen, bewegeliik unde unbewegeliik, alse se in eren enden unde scheden sin begrepen, mit allen

Digitized by Google

ackeren, holtingen, wiischen, weiden unde wateren, mit aller grund droge unde naed, mit alleme rechte unde richte *u. s. w. (Es folgen die üblichen Bestimmungen.)* Alle desse vorscr. stucke samentliken unde een yewelk besunder love ik Vollert Heste, knape vorben., vor my unde mine erven myt unsen truwen medeloveren, alse wii Detlef van Bockwolde tor Redewiisch in deme kerspele to Odesslo, Johan Hummersbutel in deme kerspele to Sullevelde, Detlef van Bockwolde, hern Detleves rytters sone, unde Vollert van Bockwolde to Hemmigstorpe in dem kerspele to Ratkauwe wonende, knapen, loven unde secgen vor uns unde unse erven mit demsulven Volrade Hesten unde sinen erven ungescheden mit samender hand unde een yslick vor uns alle den vorscr. heren vicariien, eren nakomelingen unde den hebberen desses breves mit erem willen, se sin geistliik edder wertlik, in guden truwen, mit gantzeme loven vast unde unvorbroken to holdende, in aller wiise alse vorscr. is, unde ninerleie insage efte argelyst unde ok niner utneminge, were efte behelpinge dariegen to brukende edder to netende, darmede desse koep unde waringe unde de betalinge effte desse bref mochten krencket edder broken werden na gheistlikes effte wertlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantwisse witlicheit unde vorwaringe hebbe wii hovedman unde medelovere alle vorben. vor uns unde unse erven mit endrachtigeme guden willen unse ingesegele witliken gehenget an dessen bref, de gegeven unde schreven is na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert in den vyfundevertigesten iaren, in den achte dagen sunte Mertens des werden bysschopes.

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Das Siegel des Ausstellers und das des Hummersbuttel sind abgefallen, von den drei übrigen sind Reste vorhanden. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

CCCXXI.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar um seine Hülfe wegen eines auf der Landstrasse verübten Anfalls auf einen Lübeckischen Bürger. 1445. Nov. 22.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen tor Wizmer, vnsern besunderen guden vrunden, detur.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, leuen vrunde. Vor vns is gewesen Clawes Gramerstorp, vnse borger, vns geuende to uorstande, wo dat he nu en vridaghe vth juwer stad myt twen

Digitized by Google

clenen perden so gud alse XV mark lubesch sij gereden, vnde alse he qwam vor Greuesmolen, ene halue mile to juwer stad wart, wedderreden ene souen gesellen vnde nemen eme sine perde vnde wes he anders bij sick hadde, vnde (togen) em vth all sine kledere etc. Leuen vrunde, hirvmme begere wij van juwen ersamheiden deger fruntliken, dat gij juwe vorvaringe darumme don willen, we se mogen geweset wesen, deme wij ock so gerne willen don, vnde gij ock myt juwer herscopp willen bearbeiden, dat he bestelle, dat so jamerliken des hilgen rijkes vnde sine vrien strate nicht werde berouet. Vnde gij, guden vrunde, juw gutwillich hirane to bewisende to des gemenen besten behoff, vorsculden wij gerne, wor wij mogen, vnde begeren des juwes bescreuenen antwordes. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des mandages vor sunte Katherinen dage, anno etc. XLV.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wizmer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CCCXXII.

Verwendungen des Raths von Lübeck bei König Erich. 1445. Nov. 25.[1]

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben geuen eren touorsichtes breff dessen nascreuenen eren medeborgern an den heren koningh Erike vnde an den rad to Wisbuw vp Gotlanden, mit namen Marquarde Scheruc, Merten Wekendorppe, Ludeken Dusterholte, Hanse Toppe, Hinrike Marquart Bruns knechte, Ludeken Korengele, Hinrike Engelkauwen, vmme to ermanende ere gudere vnder eren mercken na inneholde der touorsichtes breue vnde der vtscriffte, de men vindet hir vp der scriuerie mangk koning Erikes breuen, welke gudere ene sin genomen in den Sunderkopesschen scheren vth scipper Andreas Jonsson schepe, vth scipper Hanse Buddenbroke vnde to Wisbuw vp Gotlanden togebracht van des heren koningk Erikes vnde der van Wisbuw vtliegeren. Vor alle de genomenen guder louen vnde willen Hinrik Grambeke, Marquart Scherff, Merten Wekendorp, Alff Westede, Johan van der Bruege vnde Ludeke Dusterholt myt samender hant myt eren eruen de heren, den rad to Lubeke, schadelos holden.

[1] Vgl. № 217.

Digitized by Google

De heren, de rad to Lubeke, hebben gegeuen eren touorsichtes breff dessen nascreuenen her Jacob Peternellen, prester, scipper Jacopps Peternellen selige sone, vnde Gretcken, dessuluen Jacops Peternellen nalatenen eliken wedewen, en moder des vorscreuenen her Jacop Peternellen, an den heren koningk Erike vnde an den rad to Wisbuw vpp Gotlanden eren fruntliken beedebreff, vmme to bemanende scip vnde gudere, darmede scipper Tideke Dordewant, borger tor Wismer, van der Pernauwe segelde vnde dat des heren koningk Erikes vtlecgere dem vorscreuenen scipper Tideken Dordewande an Gotlandes siden hebben genomen vnde to Wisbuw togebracht, dat welk vorscreuene scipp myt den guderen de helffte dem vorscreuenen scipper Jacoppe Peternellen, vnsem borgere seligen, tobehoren, dar her Jacop Peternelle, prester, vnde Ghreteke, sin moder, de negesten eruen to sin, vnde de ander helffte scipper Tideken Dardewande tobehoret, alse der heren, des rades to Lubeke, touorsichtes breff dat clarliken is inneholdende, de vtscriffte des breues vyndet men hir in dem sacke mangk koningk Erikes breuen. Vor welk vorscreuene scipp vnd gudere de helffte scipper Jacop Peternellen seligen, Hans Holthusen in der Petersgrouen, Hans Tymmerman, Heyne Boltze vnde Alberd Kynt myt eren eruen mit samender hant hebben gelouet, de heren, den rad to Lubeke, van der wegen van vorder maninge vnde tosprake schadelos to holdende.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Katharine.

CCCXXIII.

Die Königin Dorothea von Dänemark beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Christoph von Parsberg und den Heinrich von Egloffstein. 1445. Dec. 5.

Dorothea, von Gotes genaden zu Tennemark, zu Sweden, zu Norwegene, der Wenden vnd der Gotten etc. konigin, pfalzgräffin bey Reyn vnd hertzogin in Beyern.

Vnseren grus zuvor. Lieben besunderen. Wir schicken hie vnser trefflich rete, herren Cristoffer von Parszberg vnd herren Heinrich vom Egloffstein zu euch von sach wegen an euch zu werben vnd auszurichten. Begeren wir von euch mit allem fleisz, das ir den glauben wollet, vnd in gunst vnd guten willen beweyszen wollet von vnseren wegen. Das woll wir gen euch furbasz in besunderheit erkennen vnd gutlich vorschulden. Geben zu Coppenhauene, am

Digitized by Google

sontag nach Barbare der heyligen junckfrawen, nach Crist geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem funffvndvierzigsten jare.[1]

Aufschrift: Den erberen vnd weyszen, dem rate der stat zu Lúbeck, vnseren lieben besunderen etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem, theilweise erhaltenem Siegel.

CCCXXIV.

Preis eines Hauses. 1445. Dec. 8.[2]

Johannes van der Heide in der Beckergrouen vor sijck vnde sine eruen vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekant, dat he Johan Boytzeneborg vnde sinen eruen hebbe vorkofft en hus belegen beneden in der Beckergrouen, dat orthus, vor negendehalffhundert marck lubesch qwijt vnde vry. Vp den kop hefft Johan van der Heide bekant, dat he hundert marck van Johanne Boytzeneborge hebbe entfangen, vnde Johan van der Heide schal vnde wil dat vorscreuene hus vp Paschen erstkomet Johanne Boytzeneborge in der stat ouerste bok laten toscriuen. So wil vnde schal Johann Boytzeneborch Johanne van der Heyden de ouerigen VIIIC mark lub. pen. gutliken betalen vnde entrichten vnbeworen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1445, Concept. Marie.

CCCXXV.

Henning Bansleve überträgt seine Ansprüche an den Rath von Lübeck und zwei Lübecker Bürger auf den Herzog Heinrich von Lüneburg. 1445. Dec. 11.

Ik Henningh Bansleue. Bekenne openbar in dussem breue vor alsweme, dat ik dem irluchteghen hochgeboren fursten, hern Hinricke, to Brunswig vnde Luneborch hertogen, mynen gnedigen leuen heren, vpgelaten vnde geuen hebbe, gheue vnde vplathe jeghenwardighen in crafft dusses breues sodane sake ansprake vnde schulde, de ick hebben mochte jenighewijs teghen den rad to

[1] Dass die Sendung sich auf die Morgengabe bezog, ergiebt sich aus den auf die Rückseite geschriebenen Worten: litera credencialis regine Dorothee super Cristofferum Parsberge et Hinricum de Egloffstene milites vp der koninginnen morgengaue breuen; presentata fuit viligia Trium regum. König Christoph hat den Ritter Parsberg ebenfalls in einem Schreiben vom 3. Decbr. (feria sexta post. Andree) beglaubigt.

[2] Vgl. № 296.

Digitized by Google

Lubecke vnde Hanse Schelen vnde Hinricke Smalenberghe, borgher darsulues, vnde de jenne, de der sake mit on teghen my mochten to schickende hebben, so se my angeuaren vnde hindert hebben in der stad to Lubecke etc. Sodane sake edder rechticheit, wes ik van der sake weghen to on hebben mochte, mach myn ergenante gnedige here vullenkomeliken fordern edder fordern laten tegen den vorbenanten rad vnde borger buthen edder bynnen gerichte effte in fruntliken degedingen, wu em dat bequeme is. Vnde wes he an der sake donde wert, hebbe ik gut genoghe, vnde ik edder nemant van myner weghen schullen vnde willen denne dar vorder nicht vmme schuldegen edder vmme schuldegen laten jenighewijs, vnde don dar up der sake teghen de vorbenanten vnde den, de des mit on to schickende hebben, eyne gantse auenicht vnde make mynen ergenanten gnedighen heren der sake vulmechtich vnde hebbe dusses to bekantnisse myn ingesegel witliken gedrucket beneden dusse scrift na Cristi vnses heren gebort dusent veerhundert darna in dem viffvndevertigesten jaren, des sondages na sunte Nicolaus dage etc.

Nach dem Original auf Papier. Das untergedruckte Siegel ist ziemlich deutlich erhalten. Es zeigt unter einem Helm mit wehender Helmdecke einen Schild mit Querbalken.

CCCXXVI.

Der Rath von Hamburg bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass er zu einer Besprechung wegen Strassenräubereien bereit sei. 1446. Jan. 4.

Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermestern vnde radmannen to Lubeke, vnsen besunderlighen guden frunden, detur.

Vruntliken grut vnde wat wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren, besunderligen leuen frunde. Alse gij vns gescreuen hebben van ener dachuart mit deme heren hertogen to Mekelenborch dorch des stratenroues willen to holdende, begerende, dat wij desuluen dachuart vormiddelst vnses radessendesboden, wan juw de van sinen (gnaden) wert vorkundiget, mede besenden willen etc., also do wij juwen ersamheiden fruntliken weten, dat wij deme also gherne don vnde vollichhaftich wesen willen. Vnde wij begeren, wan juw de dachuart van deme heren hertogen van Mekelenborch wert vorscreuen, dat gij vns dat sunder togeringe laten weten vnde ock, dat gij darvp vorseen sin, dat de dachuart vppe legeliker

stede werde vorramet vnde dat men dar velich to vnde aff komen moge. Gode allemechtich sijt beuolen. Screuen des mandages vor der hilgen Drier koninge daghe, vnder vnser stad secret, anno etc. XL sexto.

Consules Hamburgenses.

Nach einer Abschrift auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CCCXXVII.

Verkauf einer Schiffsladung in einem Nothhafen. 1446. Jan. 6.

Hinrick Sudertho vor deme rade to Lubeke tosprak Clawese van der Osten vmme en schip, dat mit garsten vnde mit weten was geladen vnde wesen scholde to Wisbuw in de hauene, dat doch van notsake dar in de hauene nicht komen en konde, welk scipp myt deme korne qwam in de hauene twey dage vor sunte Martens dage to Sandwijck vnde lach dore wente to sunte Nicolaus daghe. Vnde Clawese van der Osten erlouet was, he dat korne to uorkopende in allen hauenen vtgenomen in der hauene to Wisbuw. Hijrvp de heren, de rad to Lubeke, deleden: wolde Clawes van der Osten to den hilgen sweren, dat he mit dem vorscreuenen schepe vnde korne van nodsaken wegen in de hauene to Wisbuw nicht komen en konde, vnde he to Sandewijck gelegen hadde van sunte Martens dage bette to sunte Nicolaus dage, dar he dat gud samentliken hadde vorkofft, vnde he nen vordel darane sundergen en sochte, so solde Clawes van der Osten van Hinrike Sudertho der ansprake van des vorscreuenen schepes vnde kornes wegen wesen qwijd vnde los. Welken eed Clawes van der Osten ouerbodich was, vor deme rade to Lubeke to donde, den eed Hinrick Sudertho Clawese van der Osten doch vor deme rade to Lubeke toguff. Hijr weren an vnde ouer Hermen Robeken, werckmester vnser leuen Frouwen kercken binnen Lubeke, Hermen Gleyseman, Arnd Stowe vnde Cord Steen, besetene borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Epiph. Dom.

CCCXXVIII.

Der Rath zu Lübeck bescheiniget den Empfang zweier vom Könige Christoph von Dänemark in Ansehung der seiner Gemahlin Dorothea ausgesetzten Morgengabe ertheilten Urkunden. 1446. Jan. 7.

Digitized by Google

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembare in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat bij vns sin gekomen de gestrengen her Cristoffer van Parsbergen vnde her Hinrick van Eyglosteine, rittere, des irluchtigesten hochgeboren fursten vnde heren, heren Cristoffers, koninges, vnde der irluchtigesten hochgeboren furstynnen vnde vrouwen, frauwen Dorotheen, koninginnen der rijke Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc., redere, mit des genanten heren koninges Cristoffers vnde der vrouwen frauwen Dorotheen credencien vnde geloues breuen, weruende, dat se hadden twey opene breue, besegelt mit eres heren koningk Cristoffers anhangenden ingesegelen, sprekende vnde inneholdende vp der genanten frauwen koninginnen morgengaue vnde brudschåt, dar de here koningk Cristoffer de suluen sine koningynnen mede hadde bewidemet vnde belifftuchtet in den vorscreuen dren rijken, na inneholde der beiden besegelden breue, der de ene breff in latine gescreuen is ludende aldus: *(Folgt die Urkunde № 312)* vnde de andere breff is in Denesschem gescreuen ock vp der vorscreuen vrouwen koninginnen morgengaue inneholdende. De suluen beiden rittere woruen vp ere erbenomeden credencien vnde geloues breuen, dat ere vorscreuene gnedige here koningk Cristoffer vnde vrouwe Dorothea koninginne, ere gnedige frauwe, weren fruntliken van vns begerende vnde biddende, dat wij de beiden breue bij vns wolden hebben vnde beholden in guder vorwaringe vnde to truwer hand der erbenomeden vrouwen frouwen Dorotheen koninginnen etc. Vnde nu angeseen der erbenomeden twier rittere werue vnde na begeringe des irluchtigesten fursten koningk Cristoffers, vnses gnedigen heren, vnde der irluchtigesten furstinnen vnde vrouwen frouwen Dorotheen koninginnen, vnser gnedigen vrouwen, so hebbe wij obgenanten borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke van den velebenomeden heren Cristoffere van Parszberg vnde van her Heinrichen van Eyglosteine de beiden besegelden breue entfangen to guder vorwaringe vnde to truwer hand der vorscreuen irluchtigesten furstinnen vnde vrouwen, frouwen Dorotheen, der rijke Dennemarcken, Sweden vnde Norwegen koninginnen, doch mit sodanem beschede, wanner ere koninglike gnade sollike besegelden breue dorch ere vulmechtigen sendeboden vnde scrifften, darane wij vorwaret mogen sin vor namaninge, van vns wedder hebben willen, so schole wij vnde willen der genanten frauwen koninginnen effte eren sendeboden de breue wedder antworden, vnde dat vns desse vnse breff denne dergeliken wedderumme geantwordet werde, des wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke erbenomet vnser stad ingesegel

to merer tuchnisse vnde witlicheid hebben gehenget heten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jar darna in deme sosundeuertigesten jaren, des vridages na der hilgen Drier koninge daghe.

Nach dem Original mit anhangendem wohlerhaltenen grossen Siegel der Stadt Lubeck.

CCCXXIX.

Verkauf eines halben Leichensteins. 1446. Jan. 13.

Herdeke Lubberdes myt vulbord Hinrick Constyns, de sick des van Diderikes Lubberdes, der erbenomeden Herdeke sone, mechtigede, vnde myt vulbord Hermen Dreyers vor deme boke hefft vorkofft vnde vorlaten, vorkopet vnde vorlatet Johan Ywes, bruwere, vnde sinen eruen de helffte enes likestenes belegen bij der lynden vppe sunte Jacops kerckhoue, welker helffte des vorscreuenen likestenes de erbenomede Herdeke mit eren eruen Hanse Ywens vnde sinen eruen recht warende wil wesen vor alle ansprake enes yewelken vnde se sijck vnde eren eruen nynerleie rechticheide mer darane to beholdende.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Oct. Epiph. Dom.

CCCXXX.

Hans Daldorp als Vormund der Kinder seines Bruders Vicko verkauft Namens derselben den Vorstehern des Gasthauses eine Rente von 4 m.ß aus ihrem Antheil an dem Dorfe und Gute Wotersen für 80 m.ß unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1446. Jan. 19.

Ik Hans Daldorp, knape. Bekenne vnde betughe openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen, alse vormunder zelighen Vicken Daldorpes, mynes broders, kyndere, van dersulnen kyndere weghen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe in kraft desser scryft den ersamen mannen, her Johanne Klyngenberghe vnde her Johanne Colmanne, borghermesteren to Lubeke, vorstenderen des ghasthuses in der Gropergrouen stande, vnde deme ghastmestere darsulues to des huses vnde der armen behuff, de men dar herberghed, vor achtentich lub. mrk., de ze my an gudem grouen pagemente, alse bynnen Lubeke ghenge vnde geue is, to myner noghe wol ghetelled vnde betald hebbet, de ik vort in mynes vorscreuenen zalighen broders kyndere notroftighe nut ghekered vnde vthegeuen hebbe,

[1] Einen ganzen Leichenstein in der St. Annen Kapelle der Marien-Kirche verkaufte nach einer Inscription von 1447 Invocavit (Feb. 26) der Krämer Friedr. Luneborch dem Walter Bischof.

Digitized by Google

veer mark yarliker ewigher rente lub. pen. in vnde vth dersuluen kyndere ghantzen andele, dat en tobehored in deme houe gude vnde dorpe to Waterzee, beleghen in deme kerspele to den Soueneeken des stichtes to Razeborgh, vnde in allen den tobehoringen, alse desuluen gudere in eren veldmarken enden vnde scheden begrepen synt, myt alleme rechte vnde richte vnde myt aller nut vnde vryheyd, alse der benomeden kyndere vorvaren vnde ze ere andeel in densuluen guderen ye vryest ghehad hebben nichtes butene to beschedende, behaluen de rente, de Vycke vnde Otte, myne brodere, vnde ik salighen hern Hinrike Rapesuluere, ychteswanne borghermestere der stad Lubeke, vnde synen eruen in densuluen samenden guderen touoren vorsegheld hebben.[1] Vnde desse vorscreuenen veer mark rente scholen vnde willen ik Hans Daldorp vnde myne eruen vnde mynes erghenomeden salighen broders kyndere vnde ere eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde eventure den benomeden vorstenderen vnde ghastmestere des vorscreuenen ghasthuses vnde eren nakomelingen bynnen der stad Lubeke vruntliken betalen alle yar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes vnvortogherd vnde vnbeworen vnde scholen der bruken in densuluen guderen na allem ynholde vnde vnderschedinge aller articule, (de) in deme breue begrepen synt, de hern Hinrike Rapesuluere zeligher dechtnisse, alse vorgherored is, vppe de gantzen gudere vorsegheld is vnde tolud, den desse vorbenomeden des ghasthuses vorstendere vnde mester to dessuluen huses behuff in erer brukeliken were vnde besyttinge hebben myt alleme rechte. Doch hebben ze my vnde mynes vorscreuenen broders kynderen vnde vnsen eruen der vruntschop gheghund, dat wij desse veer mark rente alle yar in den achte daghen sunte Mertens vor achtentich lubessche mark wedderkopen moghen, den vorstenderen des ghasthuses, de tor tijd synt, de houedsummen myt der plichtighen renthe bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende vnbeworen myt gudem pagemente, alse dar denne ghenge vnde gheue is, behaluen de holen vnde klenen pennynge, vnde en den wedderkop in den achte daghen to Pinxten touoren witliken to uorkundighende. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Hans Daldorp vorbenomed vor my vnde myne eruen, vnde ik Hartwich van Krummesse, knape to Klempouwe wonende, loue desse stucke vor my vnde myne eruen myt demesuluen Hans Daldorpe vnde myt synen eruen vngheschedeu myt samender hand vnde yslik vor alle den vakenomeden vorstenderen vnde mestere

[1] Vgl. Bd. VII № 382.

des ghasthuses in der Gropergrouen bynnen Lubeke, yeghenwardighen vnd tokomenden vnde den hebberen desses breues myt eren willen in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder alle ynsaghe vnde arghenlist vnde ane alle behelpinge gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij Hans Daldorp vnde Hartwich van Krummesse vorbenomed vor vns vnde vnse eruen vnse ingheseghele witliken henged an dessen breff. Ghegheuen na Godes bord veerteynhundert yar vnde darna in deme sossevndevertighesten yare, vppe den auend Fabiani vnde Sebastiani der werden hilghen mertilere.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Daldorp: Heft 5 S. 57, Krummesse: Heft 6 S. 117.

CCCXXXI.

Schreiben des Raths von Lübeck an den Herzog Adolph von Schleswig wegen Rückgabe geborgener Güter. 1446. Jan. 25.

De heren, de rad der stad Lubeke, geuen eren touorsichtes breff dessen nascreuenen eren borgeren an den heren hertogen Alue van Sleswigk vp de gudere, de in scipper Cord Grymmen vnder Vreslandes siden in des heren hertogen Alues landen vnde gebeden sin vorbleuen vnde geberget, darinne Hermen Meier hadde veer pipen olies vnde ene packen kanefas, Johan Hilge twe pipen olies, Wilhelme van deme Velde LXIIII dossin berêteken, III dosin vnde enen schoff dubbelder berêteken, en rys papirs vnde en voder in eme klenen bereuenen ekenen vate, Kersten Beseler ene tunnen, darinne is en lechelen sepe, dre potte grones engeuers, dre voder van swarteme wercke, XII elkes ruege vnde andere swarte velle, Didereke Wulschen veer pipen olies, de mit unsen borgeren in seltscopp, in wedderleeginge vnde in kopenscoppen is. De vorscreuenen gudere alle vnde de men noch bergen moge, vnsen erbenomeden borgern tobehoren, alse se dat hebben beswaren vor vns vnde wargemaked mit eren liffliken eden vor deme rade. De erbenomeden borger hebben Didereke Wulschen vor deme rade mechtich gemaket, he de gudere van deme hertogen Alue to entfangende vmme en redelik bergelon, quitancie darvan to geuende. Vnde wes Didereke geantwordet werdet, dar is de rad dem heren hertogen Alue gud vore vor namaninge enes iewelken. Vnde de erbenomeden borgere willen de heren, den rad to Lubeke, vorder schadelos van der wegen holden vor namaninge enes iewelken dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs, vom J. 1446, Conv. Pauli.

CCCXXXII.

Der Vogt von Krok, der Bürgermeister und zwei Bürger von Helsingör urkunden über die Verhandlung eines Schiffers aus Danzig mit einem seiner Rheder wegen der Fracht. 1446. Feb. 1.

Wy Vollerd van deme Knope, ridder, houetman vnde voghet vppe deme Ørekrok, Nyels Anderson, borghemester to Helsingor, Clawes Walslaff vnde Peter Klynghenberch, borgere darsulues, bekennen vnde betughen apenbare in dessem breue vor alsweme, dat wi dar an vnde ouer ghewesen sin, dat Hermen Westfael, borgere to deme Sunde, touede vnde tosprake dede to Helsingor enen schippren, de van Dantzke dar komen was, ghenomet Clawes Weyer, vmme en drudde pard schepes vnde syne tobehorynge also gud alse hundert rynsche gulden, dat desulue schipper vorede, dat deme vorbenomeden Hermen Westfal, alse he sede vnde wol bewisen mochte, ghenomen vnde afgherouet was in der hauene to Wisbu. Do spreke wi daran vmme gudes vleghes willen, also dat de vorbenomede scipper Clawes sik dat vor vns vnde vor mer bedderuen luden vorwillekorede, vp dat he syne reyse doen mochte, dat he seghelen wolde mit deme schepe to Amsterdam, alse he vorvrachtet were, vnde van dar wedder to Dantzke vnde von Dantzke to Lubeke, vnde anders nerghen, dar to wesende mit deme schepe vor sunte Mertens daghe neghest tokomende, eme rekenschop vnde betalinghe dar to doende van der vracht des vorscreuenen drudde pard schepes, vnde dat he noch dat schip nenes leydes jeghen em bruken wolde edder scholde. Vnde wes em de rad to Lubeke delede vor recht, des wolde de vorbenomede schipper geneten vnde gulden na vtwisinge enes apenen beseghelden breues, den he vnde Goszen Withoen, borgher to Dantzke, em darvp gegeuen vnde vorseghelt hebben mit ener samenden hant, en vor al. Dat dit aldus gheschen ys, des hebbe wi vnse ingheseghel to thughe vnde witlicheit ghehenghet an dessen breff, de ghegheuen is to Helsingor vnde screuen na Godes bord dusent vere hundert sosvndevertich, in sunte Birgiten daghe.

Nach dem Original. Das Siegel des Vogts ist vom Siegelbande abgeschnitten, die drei anderen Siegel sind sehr beschädigt.

CCCXXXIII.

Verkauf eines Gehölzes an die Petri Kirche. 1446. Feb. 10.

Ik Gherd Stake knape, hern Herdingk Staken seligen sone, vor my vnde vor mine eruen vor deme rade vnde vor deme boke bekenne, dat ik Hermen

Kulen, nu werkmestere sunte Peters kercken binnen Lubeke, dersuluen kercken vnde sinen nakomelingen werckmesteren darsulues to dersuluen kercken behoff vor verundetwintich mark lub. pen. rechte vnde redeliken hebbe vorkofft myn holt geheten de Ottenbusch to mineme houe behorende, belegen vppe deme Wesenberger velde, mit alleme rechte vnde mit aller vriheid, alse dat in siner schede vnde enden begrepen is, nichtes nicht buten to beschedende. Vnde dessuluen holtes scholen vnde mogen de werckmestere sunte Peters kerken vorbenomet, de tor tijt sint, vnde de hebbere des besegelden breues darvp gemaket mit erem willen vrij bruken van giffte des breues an vort to sostein vullen iaren, allerleie holt to houwende, alset de wind weyget, enwech to bringende vnde darmede to donde vnde to latende, alse erem willen behaget, vngehindert vnde vnbekummert van eneme iewelken na inneholde des vorscreuenen breues darvp vorsegelt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Scholastice.

CCCXXXIV.

Heinrich VI., König von England, bestätigt, in einem Rescript an die Beamten zu Boston, die Privilegien der Hansischen Kaufleute, welche die Gildehalle in London innehaben. 1446. Feb. 12.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Balliuis ville de sancto Botulpho ac collectoribus tam magne et parue custume quam subsidii trium solidorum de dolio et duodecim denariorum de libra in portu eiusdem ville necnon balliuo aque ibidem, qui nunc sunt vel qui pro tempore erunt, salutem. Cum dominus E(dwardus), quondam rex Anglie, secundus post conquestum, progenitor noster, inter ceteras libertates et quietancias, quas per cartam suam,[1] quam confirmauimus, concessit mercatoribus Alemannie et aliis mercatoribus extraneis et alienigenis pro quibusdam prestacionibus et custumis per ipsos mercatores de rebus et mercimoniis suis eidem progenitori nostro et heredibus suis soluendis, concessit eisdem, quod ipsi saluo et secure sub tuicione et protectione nostra in regnum nostrum Anglie et vbicumque infra potestatem ipsius progenitoris nostri veniant cum mercandisis suis quibuscumque, de muragio, pontagio et pauagio liberi et quieti; et quod nulla exactio, prisa vel prestacio seu dilacio occasione prise de mercimonis et mercandisis seu aliis bonis suis per ipsum pro

[1]) vom J. 1317 Dec. 7. Vgl. Bd. II № 356.

Digitized by Google

genitorem nostrum vel per alium seu alios pro aliqua necessitate vel casu contra voluntatem ipsorum mercatorum fieret aut fieri permitteretur, nisi statim soluto precio, pro quo ipsi mercatores aliis huiusmodi mercimonia vendere possint, vel eis alias satisfacto, ita quod reputent se contentos, et quod super mercimonia, mercandisas seu bona ipsorum per ipsum progenitorem nostrum vel ministros suos nulla appreciacio seu estimacio imponeretur, ac dominus E(dwardus), nuper rex Anglie, tercius post conquestum, progenitor noster, per cartam suam[1], quam similiter confirmauimus, concesserit pro se et heredibus suis prefatis mercatoribus Alemannie, illis videlicet, qui habent domum in ciuitate Londonensi, que Gildehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, quod ipsi et eorum successores vniuersi et singuli domum predictam extunc inhabitantes in omnibus hiis libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus vsi fuerint et gauisi, manutenerentur imperpetuum et seruarentur; et quod ipsos mercatores extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret, nec, quantum in ipso fuerit, aliqualiter trahi permitteret; et quod predicti mercatores Alemannie et eorum successores predictam domum extunc inhabitaturi imperpetuum infra regnum et potestatem ipsius progenitoris nostri has haberent libertates, videlicet, quod ipsi aut eorum bona vel mercimonia infra idem regnum et potestatem pro aliquo delicto, pro quo fideiussores aut principales debitores non existerent, nec pro aliqua transgressione tunc facta seu extunc facienda per alios quam per ipsos non arrestarentur nec grauarentur, prout in cartis et confirmacionibus predictis plenius continetur: vobis precipimus, firmiter iniungentes, quod ipsos mercatores Alemannie libertatibus et quietanciis predictis et earum qualibet coram vobis et vestrum quolibet uti et gaudere permittatis iuxta tenorem cartarum et confirmacionum predictarum, et prout ipsis uti et gaudere debent ipsique et predecessores sui huiusmodi libertatibus et quietanciis et earum qualibet a tempore confectionis cartarum et confirmacionum predictarum hucusque vsi sunt et gauisi. Teste me ipso, apud Westmonasterium, XII die Februarii, anno regni nostri vicesimo quarto.

Sturgeon.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

CCCXXXV.

Vergleich wegen eines geleisteten Eheversprechens. 1446. März 6.

Witlik sij, dat Tile Ghereken vnde Gheseke Kreuettes weren schelafftich

[1] vom J. 1354, Jun. 28. Vgl. Hansisches Urkundenbuch Bd. III № 298.

Digitized by Google

alse van etliken worden an dat echte todrepende, so dat de vorscreuene Gheseke eme tosprak, dat he ere elike man were. Darouer se vor deme heren proueste worden vorscheden vnde ock darna vormiddelst den ersamen heren Johan Houeman vnde hern Bertold Witick, to den tyden richteuogeden, von des rades wegen darto geuoget wart vnder en beiden ene vruntlike degedinge gemaket, so dat de erbenomede Tile to enem gantzen ende er scholde geuen XV lub. mrk. Aldus de erbenomede Gheseke vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekand, dat se de XV mrk. tor noghe hebbe entfangen vnde se vorlatet darvmme Tilen erbenomed vnde sine eruen van der vorscreuenen sake wegen vnde aller anderen tosprake wente an dessen dach gensliken leddich qwit vnde los vnde en wil darup nummermer saken noch mit gheistlikem noch mit werlikem rechte in tokomenden tiden in jenige wise.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Invocavit.

CCCXXXVI.

Kauf einer Rente durch die St. Gertrud Brüderschaft. 1446. März 6.

Nicolaus Lachemunt coram concilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Ludekino Hogesange, Emekino Wulue et Hermanno Hogreuen, prouisoribus fraternitatis sancte Gertrudis, ad usum dicte Gertrudis fraternitatis in XL marcis lub. den., quando pars parti per medium annum ante predixerit, expedite persoluendis, pro quibus sibi proprietatem domus sue in platea Hucorum aput domum Henrici Seiring site, in qua inhabitat, coram concilio impignorauit.

Durchstrichen 1449. April 28. (fer. II p. Miser. Dom.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Invocavit.

CCCXXXVII.

Verkauf von Schiffsparten. 1446. März 6.

Jorden Pleskauwe, her Bernd Pleskauwen seligen sone, borger to Copenhauen, vor sick vnde vor sine eruen vor deme boke hefft bekand, dat he rechte vnde redeliken hebbe vorkofft, vorkopet vnde vorlatet jungen Jorden Pleskauwen, her Jordens sone, en verde part van eme hollike, den nu voret scipper Hinrik van Binnen, vnde noch ein sosteinde deel in deme suluen hollike myn en derde part, welke verde part, dat verdel an deme vorscreuenen hollike myn ein derde-

Digitized by Google

part, junge Jorden erbenomed deme vorscreuenen Jordene, her Berndes sone, to siner genoge wol hefft betalet, alse desulue Jorden des vor deme boke hefft bekant. De vorscreuene her Berndes sone vurder bekennet, dat he der erbenomeden hollikes parte vnde dele jungen Jordene Pleskauwen wil warende wesen in allen landen, wateren vnde hauenen vor alle ansprake enes iewelken, vnde he sick vnde sinen eruen nenerleie rechticheide darane to beholdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Invocavit.

CCCXXXVIII.

Der Rath von Lübeck bittet den Herzog Heinrich von Braunschweig, zu veranlassen, dass Henning Bansleve sich weiterer Feindseligkeit enthalte. 1446. März 13.

Dem hoichgeborn fursten vnde heren, hern Hinricke, to Brunswig vnde Luneborch hertogen, vnsem gnedigen leuen heren, detur.

Beredicheit fruntlikes denstes vnde wes wij gudes vermogen touorn. Hoichgeborne furste, gnedige here. Juwer gnade herlicheit breff an vns gesand inholdende van tospraken, de Hennigh van Bansleuen, juwe knecht, to Hanse Schelen, vnsem borger etc., mende to hebbende, darvan vns desulue Henningh ok vorschrivet, hebben wij gutliken entfangen vnde wol vernomen vnde bidden juwe herlicheit denstliken, gi Henninge, juwen knecht, to vermogende vnde ene also to hebbende, dat alle dond van der wegen in gutlicheit bliue bestande, wij willen juwer herlicheit vnde ok Henninghe, juwem knechte, vnse antwerde mit den ersten, wij mogen, darvpp benalen bij vnsen egenen boden. Vordenen wij vmme juwe gnade gerne, wor wij mogen, de Gode deme heren sij benolen lange wolmogende vnde gesund. Screuen vnder vnseme secrete, alze me singet in der hilgen kerken Reminiscere, anno etc. XL sexto.

Consules Lubicenses.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCCXXXIX.

Herzog Heinrich von Braunschweig beschwert sich bei dem Herzog Adolph von Schleswig über ein widerrechtliches Verfahren der Lübeckischen Gerichtsherren gegen Henning Bansleve und bittet um dessen Entscheidung. 1446.

Jw hochgeboren fursten, hern Adolffe, hertogen to Slesewig etc., vnsen leuen ohemen, enbeden wij Hinrick, van Goddes gnaden hertoge to Brunswick vnde Luneborch, vnsen fruntliken denst vnde wes wij leues vnde gudes vermogen. Hochgeborne furste, leue oheme. Nademe alse vnder vns, vp eyne, vnde dem rade van Lubeke van oren vnde itlike erer borgere wegen, vpp ander sijden, besproken vnde beredet is, dat se vns vor juwer leue, vnsen vnde orem gewillekorden richter vnde schedeheren, vmme sake, de wi to ene meynen to hebbende, rechtes pleghen vnde to vnsen schulden vnde clagen, de wij wedder se ouergeuende werden, antworden schullen, so sint desse nagescreuen vnse schulde clage vnde ansprake, de wy van vnser vnde Henninges Bansleue, vnses angebornen borgers vnde degelikes gebrodedes knechtes wegen, des wij in den saken vulmechtich sin, tegen den rad van Lubeke vnde de nagescreuen ore borger vor juwer leue setten don vnde ouergeuen, to den allen sampd vnde besundern wij van en vnde orer jewelkem, so se dat andrepet vnde roren mach, clar enked vnde vullenkomen antworde essched vnde fordert, vnde wy vorsehen vns tom rechten, se sin des antwordes in vorgerorder wise vnde mate plichtich, vnde to welkeren vnsen schulden, clagen ansprake se der antwerde nicht endeden, der sin se na rechte erwunnen; worden se ok dersuluen vnsen nagescreuen schulde, clage unde ansprake, gesette edder artikel, alle edder endeyl edder der vulle macht, de wy van dem genanten Henningh Bansleue, vnsem borger vnde knechte, hebbet, vorsakende, so erbede wij vns, de to bewisende, so vorder vns to vnsen rechten behoff werd vnde wij dorch recht schuldich sin, efte vns gebord vnde nicht vorder effte meer, des wy vns mit dussen vnsen vorworden willen vorwared hebben vnde vorwaren jegenworden vormiddelst dusser scrifft.

To den ersten beschuldige beclage vnde anspreken wij den vorgenanten rad van Lubeke, dat se in deme jare, alsemen screff na Cristi gebord am mynren tale vifvndevertich, vor sunte Martens dage vormiddelst Hanse Schelen, Hinrik Smalenberge, eren borgeren, den her Johan Houeman vnde her Bartold Witik, ratmanne vnde to den tijden richtere to Lubeke vnde van dem rade darto geschicket, dat geheten vnde befolen hadden, den vorbenomeden vnsen angebornen borger vnde knecht Henningh Bansleue in der stad to Lubeke, dar jewelk vor vnrechte vnde sulfwolt bilken frij vnde seker wesen schal, mit freuel, vnrechter gewald vnde vnwaren richten sunder schuld vnde vnerwunnen angeuerdiget hebben mit vntuchtigen worden, also dat he valsch vnde vnrecht suluer vorhandelde vnde dosulues in Hinrickes van Minden huse, siner herberge, ene hebben

Digitized by Google

twungen vnde getrungen darto, dat he ene sine kisten vpsluten moste, darinne he hadde suluern vnde ander gesmyde, scriffte vnde breue, dat alle se to handen nemen vnde besegen vnde ome dat wedder sinen willen vnde sunder sin vulbord hebben endragen vnde vorbeholden sine slotel, de to der kisten horde, vnde hebben en so vnmechtich maked sines geldes vnde gudes, sines ingesegels vnde anders tuges vnde geredes, dat in der kisten was, vnde one twungen, borgen to settende, leuendich edder dot in dat richte to bringhen, sin recht dar vttostande, nemelken den vorgenanten Hinrik van Minden, sinen werd. Dijt allet de vorgenanten Hans Schele vnde Hinrik Smalenberch gedan hebben van hetendes wegen der vorscreuen her Johan Houeman vnde hern Bartold Witicks, ratmanne vnde richtehern to Lubeke darto van dem rade to Lubeke gheschicket, mit sulffwolt sunder erkantnisse jeniges gerichtes, dat de vorbenomede vnse borger vnde knecht dingplichtich were, mit vngerichte freuel vnde vnrechter wold. Hirvmme de rad van Lubeke, ore ratmanne vnde richtehern vnde andere ore borger vorgenant na lude vnde na inholde der hilgen Romischen keyserrechte botwerdich vnde an dem drudden dele alles ores gudes vorfallen vnde brokafftich geworden sin, so bescreuen is ff ad legem Juliam de vi priuata l. 1 et ult. Vnde alse danne desse vorgerurde vnrechte gewalt ghescheyn is dem vorbenomeden vnsem borger to hone laster vnde smaheid vnde to beflekinge sines guden gerochtes vnde ome ok faste sere vorswacket hefft sinen glouen, des ome to vorhandelinge siner kopenscup behouff vnde noet was, so achte vnde warderen wy van siner wegen sodannen hon laster vnde smaheit, beflekinge vnde vorswackinge sines gelouen an twe dusent rinsche gulden, darvor he solk vngerne wolde geleden hebben, vnde is vnse meyninge vnde hopen tom rechten, de rad to Lubeke vnde de vorbenomeden ore radmannen vnde richteheren sin schuldich vnde plichtich dorch recht, vns an vnses borgers vnde knechtes staad de vorgerurden sulfwold, freuell vnde vnrechte gewalt hon laster vnde smaheyd, befleckinge vnde vorswackinge des gelouen des vorgerurden vnses borgers vnde knechtes to vorbotende vnde wandel vor to donde na rechte, vnde wij essched vnde fordert dat ' van on vnde settet dat an juwe leue in rechte, dat to erkennende, vnde bidden, darop to schedende vnde to sprekende, dat recht sij.

Vnde weret dat de rad van Lubeke offte de vorgenanten ore richteheren sijk desser geschicht vnde vnser schulde vnde clage entslan wolden vnde sijk des vnschuldig seggen, so wy doch hopen vnde menen, se na rechte nicht mogen, so sette wij, beclaget vnde beschuldeget de vorbenomeden Hanse Schelen vnde

Digitized by Google

Hinrik Smalenberge, borgere to Lubeke, in aller wise mate vnde formen, alse wij dat wedder den rad to Lubeke vnde de vorbenomeden ore radmanne vnde richteheren gesad, se beschuldiget vnde beclaget hebben vmme de vorgerurde sulffwolt, vngerichte, freuell vnde vnrechte gewold hón laster vnde smaheit, befleckinge vnde vorswackinge, de se an vnsem borger vnde knechte vorgenant beghaen vnde ghedan hebbet, vnde esschen vnde forderen van one vul clar vnde enked antworde to vnsen schulden vnde clagen vnde bote vnde wandel in wise vnde mate vorgerurd, so alse wij hopen vnde meynen, se vns vnde vnsem borger vnde knechte vorbenant schuldich vnde plichtich sin.

Hochgeborne furste, leue ohem. Desser sake bliue wy na dussen vnsen schulden vnde clagen vnde antword des rades van Lubeke vnde orer borger by juwer leue, mit on in rechte to erscheden in wise vnde mate, alse dat vnder vns vnde one beredet vnde besproken is. Vnde dessen to bekantnisse hebbe wy vnse ingesegel witliken gedrucket laten vnder dusse scriff(t) na Goddes bord dusent verhundert darna in deme sesvndeuertigesten jare.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift.

CCCXL.

Der Hofschreiber Geisler räth dem Rathe von Lübeck, sich mit Heinrich Rynlender in Güte auseinanderzusetzen. 1446. März 24.

Mein sunder willig dinst altzeit beuor. Ersamen weysen lieben herren vnd frundt. Es ist yetzt her gein hof komen diser kenwirtiger Heinrich Rynlender, sich vast vnd swerlich von euch beclagen als von solchs handels wegen, so sich zwischen ewr weysheit von der Hollander wegen vnd sein vnd Heinrich Schulnbergs, seins gesellen, sich verlauffen hat. Solch clag er dann vor vnsern gnedigsten herren, den kung, vnd seinen hofrichter mit seiner herrn vnd frund hulff wolt anbracht haben, daraus nach meinem beduncken euch nicht klein kost schad vnd mue ergangen were, daz ich dann durch ewrs besten willen vnderkomen vnd mit Heinrichen souil gerett hab, daz er durch meiner pete willen solchs zu disem mal vnderwegen gelassen hat. Dann ich hab im zugesagt, daz ich ewr weysheit so ernstlich vnd treflich dauon schreiben welle, daz im eintwer von den Hollandern rechtens genug widerfaren oder sunst all sach in fruntschaft hingelegt werden solle. Darumb, lieben herrn, bitt ich euch mit sunderm vleys, ir wollet die sach euch selbs zu gute also vornemen vnd mit Heinrichen ein solchen ende vnd abscheiden machen, daz er von der sach wegen hie zu hoff nicht vor-

Digitized by Google

bass clagen durffe, daz tunckt mich ewr bestes, vnd ir auch wol versteen kunt, wo daz hin langt, seit er vnd sein gesell vnsers hern, dez kungs, geleit vnd briefe gehabt vnd euch domit ermont haben etc. Lieben herren, ich hab euch neulich vnsers hern, dez kungs, briefe von dez geldes wegen, daz der von Weinsperg von euch wolt haben, zugeschickt vnd demselben sol in kurez geschriben werden, euch vnd die ewrn vngehindert zu lassen. Andre mer schreib ich dem ersamen her Johan Bragfogel eigentlich, vnd wo ich ewr weisheit dinst vnd willen beweisen kund, dez wer ich allzeit bereit vnd willig. Geschriben zu Wienn, an vnser lieben Frawen abend annunciacionis, anno Domini etc. XLVI^to.

Hans Gysler hofschreiber.

Aufschrift: Den — — rate der stat zu Lubegk, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXLI.

Der Deutschordensmeister Conrad von Erlichshausen ersucht den Rath von Lübeck, die Kornausfuhr nach Novgorod zu verbieten. 1446. Apr. 8.[1]

Bruder Conrad von Erlichshawsen, homeister Deutschs ordens.

Vnsern fruntlichen grus vnd alle gutte zcuuor. Ersame vnd vorsichtige, besundere lieben frunde. Wir thun euch zcu wissen, das vnsers ordens obirster gebietiger zcu Liefflande mit den vnglobigen Rewsen zcu Grossenawgart eynen beyffrede vffgenomen hat. Also hat her vns nu geschreben, wie dieselbigen Grossenawgarter itzunt grossen hunger, smacht, kommer vnd gebroch kornes halben leden, vnd sey er mit den herren, des landen prelaten, seynen gebietigern, rittern vnd knechten, landen vnd steten gantz also eyns wurden, das man en keyn korn nach getreyde zcufuren adder zcufuren lassen sulle vnd habe ouch itzunt alvmb in vnsers ordens landen vorboten, das keyner getreyde en zcufuren sulle, vnd vff den wassern alvmb vnd nemlichen vff der Newe bestalt vnd seyne schiffe aldo legen habe, die doruff fleisige achttunge haben sullen, ap ymandes en korn adder getreyde zcufuren wurde, das man den sulch getreyde vnd gutter nemen sulde, vnd getrouwet vnd hoffet, das her dieselbigen vnglobigen Rewsen durch eyn solchs twyngen, so das es vnserm orden, der gantzen kirstenheit vnd demselbigen lande Lieffland vnd dem gemeynen Dewtschen kowffmanne wol zcu fromen vnd gedeyen komen moge. Vnd vmb des willen bitten wir mit gar

[1] Vgl. von der Ropp Hansereceße Bd. 3 № 227.

Digitized by Google

sunderlichen fleysigen beten ewir fruntschafft, willet, besundern lieben frunde, ansehen vnd zcu hertzen nemen die mancherley beswerunge vnd gedrangk, die die vachgedachten vnglobigen Rewsen vnserm orden vnd den landen Liefflant vnd andern kristglobigen landen an den enden gelegen vnd ouch dem gemeynen Dewtschen kowffmanne gefach vnd vyl gethan vnd irtzeget haben vnd noch thun, vnd mit den ewirn schaffen vnd bestellen vnd en vorbieten, das sie keyn getreyde den vachgedachten Grossenawgarter zcufuren adder zcufuren lassen, vff das sie widder vns, vnsern orden, die gantze cristenheit, die lande zcu Liefflande vnd den gemeynen kowffman nicht gesterckt werden, vnd wellet ouch die euwirn warnen, nach dem, als vbenberurt ist, das der obirste gebietiger vff den wassern vnd nemlich vffer Neue seyne schiffe legen vnd bestalt habe, wer en zcufuren wurde, das den sulch getreyde genomen werde, das sie keyn getreyde dahin furen, vff das sie nicht zcu schaden komen. Denn wir vornemen, das itzunt vaste kowfflewte mit euch seyn sulden vnd in meninge weren, mit getreyde ken Rewszen zcu czihen. Wir haben ouch in gleycher weyse vnd masze den steten, als Wismar, Rostuck, Sund vnd Greyffswalde geschreben, das sie mit den iren eyn solchs ouch bestellen vorbitten vnd warnen wolden, das nymand den vylgedachten Rewszen getreyde zcufure, vff das sie deshalben ouch nicht zcu schaden komen bedurffen vnd vff das man dieselbigen Rewszen damitte twyngen vnd das vnser orden, die gantze kristenheit, die lande zcu Liefflant vnd der gemeyne Dewtsche kowffman zcu besserm fromen vnd gedeyen komen moge. Vnd wellet euch, besundern lieben frunde, hirinne vmb vnser fleysigen bete wille willig beweisen. Das wellen wir alleczeith gerne ken euwir fruntschafft vnd die euwirn, womit wir mogen, vorschulden. Geben vff vnserm hawsze Marienburg, am freitag nach dem sontag Judica, im XLVI jar. Vnd begeren hiruff euwir beschreben antwert.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeck, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem geringen Reste des aufgedruckten Siegels.

CCCXLII.

Der Rath von Lübeck fragt bei Lüder und Claus Lützow an, ob die verabredete Zusammenkunft in Schönberg werde stattfinden können. 1446. Apr. 11

Ludero et Nicolao Lutzauwen.

Vruntliken grot touorn. Luder vnde Clawes. Alse negest dat auescheden

twisschen vns vnde juw bynnen vnser stat is gewesen, vnde verramet wart enes daghes vp den andern sondach na Paschen erst komet, nameliken vp den sondach alse men in der hilgen kerken singet Misericordia Domini, tom Schonenberge wesende, vnde dat gy mit juwen schedesheren vp den mandach na Misericordia Domini to vromiddage tom Schonenberge denne ok willen sin vnde gy des nicht en verleggen, vppe dat de vnsen vnde vnse schedesheren dar vorgheues en komen nicht dorffen, des wy begeren juwes bescreuenen antwordes by dessem vnsem boden, dar wy vns na mogen weten to richtende. Screuen des mandages na dem Palmsondage, anno etc. XLVI.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCXLIII.

Lüder und Claus Lützow erwiedern dem Rathe von Lübeck, dass sie durch Herrendienst verhindert seien, zu der verabredeten Zusammenkunft zu kommen. 1446. Apr. 14.

Frundliken grut. Ersamen frunde. Juwen breff an vns gesand van deme afschedende myd juw to Lubeke twischen juw vnde vns van vnser molen weghen, de gij vns tobreken to Dutzouwe, wij jeghen juw kamen scholden tome Schonenberghe des neghesten mandaghes na dem hilghen sondaghe, alse de hilghe kerke singhet Misericordia Domini, neghest anstande, wij dat vppe de tijd nichte bijbringhen konen vmme herendinstes weghen vnde vnse frund vppe de tijd dar nicht hebben konen. Wij willen gherne de maninghe, de wij myd juw hebben, ghudliken bestán laten wente achte daghe na Pinxsten neghest anstande. Vnderdes so wille wij juw scriuen achte daghe edder teyne tovoren enen dach, denne wesen willen myt unsen frunden tome Schonenberghe vorbenomet, dat gij dar denne ok synt myd juwen frunden in der mate, denne dar vorhandelende, wes latest to Lubeke vorbenomet van vnser weghen in beyden syden begrepen wart. Juwe andwerde vns wedder scriuende, dar wy vns na holden moghen. Screuen vnder Luder Lutzouwen ingesegel, inme ghuden donredage, anno etc. XLVI°.

Ludere vnde Clawes
brodere heten Lutzouwe.

Aufschrift: Den ersamen -- -- radmannen der stad Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel.

CCCXLIV.

Das Amt der Beutler verkauft eine Rente aus seiner Mühle Kleinmühlen. 1446. Apr. 24.[1]

Seniores et jurati magistri burcificum, scilicet Hermannus Sculte, Jacobus Meyer, Hans Steengeter et Petrus de Vemeren, presentes coram *concilio et aput hunc librum recognouerunt, se et suos in eorum officio successores veraciter teneri nomine sui et tocius officii bursificum huius ciuitatis Agnete Heysen et suis heredibus in XV marcis lub. den. annualium et perpetuorum reddituum, quos sibi singulis annis de ipsorum molendino coriario dicto paruo molendino sito in parrochia Renzevelde soluere tenebuntur amicabiliter et expedite, videlicet medietatem super singulis festis sancti Michaelis et reliquam medietatem super festis Pasce, et hoc pro III^{C} marcis den. lub., quas ipsi ab eadem Agneta Heysen ad suam voluntatem et sufficienter in promptis pecuniis leuauerunt et receperunt, et pro quibus eciam dicti seniores et magistri burcificum, qui pro tempore fuerint, presciptos redditus reemere possunt in vna tamen summa et non dispersim, dummodo ipsi aut sui in dicto eorum officio successores huic prenotate Agnete aut suis heredibus ad vnum integrum annum antepredixerint. Ista eciam reempcio non debet fieri infra decem annos proxime affuturos.

Durchstrichen 1466, sexta feria post Visitacionis Marie (Jul. 4), jussu Thome Groten, vicarii maioris ecclesie Lubicensis, filii et proximi heredis Agnetis prefate.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Quasimod.

CCCXLV.

Verkauf einer Rente aus Sierksrade. 1446. Apr. 24.

Ick Bernd Darssauwe bekenne vor desseme boke, dat ick hebbe vorkofft minem swagere Hinrik Heydorn in all mynem ghude, dat ick hebbe to deme Syresrade myt al siner tobehoringe, also ik dat van her Johann Luneboreh koffte, X mark erfflike renthe halff Michaelis vnde halff vppe Paschen to betalende bynnenLubeke vnbeworen. Hijruor hefft he my vornoget vnde wol betalet II^{C} marck lub. vnde wan ick desse X mark renthe wedderkopen wil, so schal ik Hinrik Heydorn en halff jar de losinge en touorn toseggen. Vnde to ener merer vorwaringe so hebbe ick Bernd Darsouwe Hinrik Heydorn de besegelden breue,

[1] Vgl. Bd. V № 516.

Digitized by Google

de ick vp den Syersrade hebbe, mit willen in sine hant antwordet to vorwarende. Vnde wan ik em sin gelt weddergeuen hebbe, so sal he, sine eruen, testamentarien edder de hebber desser breue my vnde mynen eruen de vorscreuenen breue wedder don. Vnde hijr was an vnde ouer Hermen vnde Hans Darsouwe, Bernd Darsouwen brodere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446. Quasimod.

CCCXLVI.

Der Convent des Franziskanerklosters zu St. Catharinen bekennt, dass ihm von der Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver ein Schuldbrief des Bischofs und Domcapitels zu Ratzeburg über 8 m℔ Rente übergeben sei, und verspricht, sie zur Unterhaltung von Lampen und für das Lesen des Psalters in der Leidenszeit zu verwenden. 1446. Apr. 30.

Wij broder Marquard Platensleger, coster, broder Gherd Plote, gardian, broder Hinrik Rizebiter, broder Bertold Valke, broder Albert Boszin, broder Merten Wittenborgh, broder Johan Horneman vnde broder Hinrik Hauerland, olduedere, vnde de gantze conuent des closters der mynren brodere to sunte Katherinen bynnen Lubek, ordinis sunte Franciscі. Bekennen vnde betugen openbare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat de erlike vrowe Alheyd, hern Hinrik Rapesuluers saliger dechtnisse, ichteswanne borgermesters to Lubeke, nalatene wedewe, vns to der ere Godes in vnser vnde vnser nakomelinge truwen hôde vnde vorwaringe to ewigen tiden to hebbende in guder andacht vnde innicheyd willichliken geantwardet vnde vpgelaten heft enen openen permentes breff, myt der erwerdighen in Gode vaders vnde heren, heren Johannis, bisschoppes, hern Luders, prouestes, Johannis, priors, vnde des gantzen capittels der kerken to Razeborgh ingesegelen darane hangende, gegheuen in den yaren des Heren do men scref verteynhundert jar in deme vyfvndevertigesten yare, an sunte Vitus dage, inneholdende achte mark ingeldes iarliker ewigher rente lub. pen., gekoft vor hundert mark vnde achtentich mark lub. in dem kerspeldorpe vnde gude Lijptzeerhaghen vnde in sinen tobehoringen, myt sodaner vnderschede vnde vorwaringe, alse in demesuluen openen vorsegelden koepbreue clarliken is begrepen, den wij in sodaner beschedinge vnde wise van der vorbenomeden erliken Alheyde Rapesuluers gherne hebben annamet vnde entfanghen to gudem danke, alse hir nascreuen steyt, also dat wy vnde vnse nakomelinge

Digitized by Google

myt veer marken van der vorgeroreden rente de lampen vor deme hilghen sacramente vnder vnsem chore hangende dach vnde nacht scholen bernende holden alle iar to ewigen tiden, vnde den broderen, de den salter in dersuluen vnser kerken vppe de tyd des hilgen lidendes vnses heren Cristi iarlikes lesende werden, de anderen veer mark denne like delen vnde geuen scholen, vnvormynnert vnde vnvorsumet in ere eghenen nut to kerende, vnbeworen myt witschop saligen hern Hinrikes Rapesuluers vormundere, de tor tijd sint, edder des ghennen, deme ze dat iarlikes beuelen to wetende. Wurden ok desse achte mark rente wanne vtelosed, so uakene alse dat scheghe, dat willen vnde scholen wy vnde vnse nakomelinge altohand, alse vns de losinge to wetende werd, den vorgerorden hern Rapesuluers vormunderen, de tor tijd sint, witlik don, vnde myt erer hulpe, guden rade vnde witschop de houedsummen, so gud alse ze nu is, vnvormynnert vnde vnvorergherd wedder belegghen, souerne vns dat mogelik is, wor wy ze myt den vormunderen an andere ewighe rente best belegghen konen, darmede iarlikes to holdende in aller wise, alse vorscreuen is, vnde de breue, de denne nye darvp gemaket werden, scholen luden na dersuluen wise, alse desse vorgerorde erste koepbref vtwiset, behaluen ift men ze na guddunkende dersuluen vormundere wormede vorbeteren konde, dat nutte were, datmen deme also do vnde volghe. Ok scholen vnde willen wy vnde vnse nakomelinghe den houetbreff, dar de renthe vnde houedsumme vorbenomet tor tyd ane vorsegeld is, saligheu hern Hinrikes Rapesuluers vormunderen tor tyd wesende iewelkes iares eens bynnen vnsem clostere vor oghen bringhen, wan ze dat van vns esschen, to lesende vnde to beseende, vngeweygert vnde en yo by vns vnvorandert vnde vnentfernet to bewarende. Weret auer dat van quadem anvalle desse vorscreuen rente nableuen vnde vns nicht entrichtet wurden, wan dat also scheghe vnde van vnser wegene nene vorsumenisse daran queme, so wille wy ok, so langhe alse vns de rente nicht enwurde, de vorscreuen stucke to holdende nicht wesen vorbunden ofte vorplichtet. Ift ok van oldere ofte anvalle desse vnse breff in sik ofte in sinem ingesegele vorerghert ofte vorderuet wurde, so uakene alse dat schege, scholen vnde willen wy vnde vnse nakomelinghe en enen anderen bref na desses lude vnde inneholde nye vorsegelen vruntliken vnde myt guden willen sunder togeringhe, wan ze dat van vns esschet. Alle desse vorscreueuen stucke vnde islik besunderghen loue wy brodere coster, gardian vnde olduedere vnde alle wy anderen brodere gemeenliken des closters to sunte Katherinen to Lubek vorbenomet vor vns vnde vor alle vnse nakomelinge der ergenomeden erliken vrowen Alheyde, hern

Digitized by Google

Hinrik Rapesuluers guder dechtnisse wedewen, vnde dessuluen hern Hinrikes testamentariis vnde vormunderen, iegenwardighen vnde tokomenden, vnde den hebberen desses breues myt eren willen to der ere Godes, vnde dessulven hern Hinrikes vnde siner wedewen zelen to troste vnde salicheyd in guden truwen to ewigen tiden stede, vast vnde vngeseriget to holdende, sunder alle wedderrede vnde argenlist vnde ane alle behelpinge vnde were geestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy vor vns vnde vnse nakomelinge myt eendrachtiger vulbord vnde vnser aller guden willen vnses conuentus ingesegel witliken henghet laten an dessen breff. Ghegheuen na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert yar vnde darna in deme sossevndevertighesten yare, vppe den auend Phylippi vnde Jacobi der werden hilgen apostele.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel. (Beschrieben und abgebildet in Bd. II Taf. I des Urkundenbuchs).

CCCXLVII.

Vermiethung eines der Clemens Kirche gehörigen Hauses. 1446. Mai 15.

Hinrick Godesman, Hans Bollik vnde Clawes Burmester, vorstendere der kercken to sunte Clemente, vor sick vnde ere nakomelinge vnde vorstendere der vorbenomeden kercken vor deme rade vnde vor deme boke hebben vorkoft vnde vorlaten Hanse Gerleges vnde Telseken, siner eliken husfrouwen, en hus bij sunte Clementes kercken belegen, se to der tijt erer beider leuende darinne to wonende vnde se darto des kelres vnde des grashoues to dem huse behorende to erer beider leuende dergeliken to brukende vor anderhalff hundert marck lub. pen., de se to erer genoge van en beiden hebben entfangen. Ok scholen de vorscreuenen vorstender erbenomed vnde ere nakomelinge dat vorscreuene hus vorbeteren an buwete vnde vnder dake beholden vp ere vnde vp der kercken sunte Clemente koste, dewile dat Hans Gerleges vnde Telse, sin husfrouwe, leuen, vnde wanner Hans vnde Telse vorsteruen, so schal dat erbenomede godeshus sunte Clementes vte eren nalatenen guderen noch hebben XXX marck lub. pen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Cantate.

CCCXLVIII.

Die Verwalter des Rapesulverschen Testaments schreiben an den Schreiber und den Procurator des Hofgerichts in einer eigenen Sache und wegen der Tochter des Herrn von Weinsberg. 1446. Jun. 3.

Digitized by Google

Her Johan Gyselere vnde Jost Capsere.

Post salut. Ersamen leuen heren vnde frunde. Wy senden jw by her Johan Grabauwen, bringere desses breues, tein rinssche gulden in der zake, de Hans Junge tigen vns vnde dat testament her Hinrikes Rapesuluers seligen menet to hebbende; der tein rinsche gulden schole gy, her Johan Gyseler, sesse hebben vnde gy, Joest Capser, vere gulden vp eyn gut vorbeterent. Vnde bidden fruntliken, dat gy vns de zaken wol verwaren, dat wy darinne nicht versumet en werden. Versculde wy vmme juwe leuen gerne. Ok begeret vnse rat van jw fruntliken, dat gy se tegen den heren van Winsperg vnde sine dochter verwaren dergeliken, wente yd in vnses rades macht nicht en is, den hertogen van Sassen to veydende effte to nodigende, des heren van Winsperg dochter eren hyerrat vnde morgengave weddertohebbende, dat mogen se mit dem hertogen van Sassen vtdragen, wente de zake twisschen dem genanten hertogen van Sassen vnde des heren van Winsperg tochter erbenomet rede hanget vor dem hochgeborn fursten vnde hern, hern Hinrike, to Brunswijg vnde Luneborg hertogen, to vorschedende van beuele vnses gnedigesten, des heren Romischen koniges, vnde des lantgrauen van Hessen, alse wy hebben vernomen. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnses rades signet, des wy hirto bruken, des vridages vor Pinxten, anno XLVI.

Johan Colman, Johan Bere, borgermestere, Hinrik Vrund vnde Hans van Stade, borgere to Lubeke vnde vormunder des testamentes her Hinrik Rapesuluers.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCXLIX.

Ein Kirchenraub. 1446. Jun. 5.

Hans Moller, Clawes Seedorp, Cord Qwand, bodekere, besetene borger, Tideke Hedendorp, tomsleger, Hinrick Bonnehouet, swertfeger, Hinrick Heseler, paternostermaker, vnde Hans Soltouwe, ok paternostermaker, bekennen vor sick vnde ere eruen, dat se myt samender hand vnde ellik vor all van den heren, deme rade to Lubeke, vte eren tornen vnde sloten hebben geborget Tideken Vosse, paternostermakerknecht, de sunte Anthonius hilgedom sunte Anthonius cappelanen in sunte Ilien kercken van deme altare hadde genomen, darumme Tideke erbenomed in des rades torne vnde sloten wart gebracht myt sodanem beschede.

Digitized by Google

wanner de heren de rad densulnen Tideken Vosse in ere torne vnde slote wedder hebben willen, louen de vorscreuenen alle myt eren erven, se denne scholen vnde willen Tideken Vosse den heren, dem rade to Lubeke, leuendich edder doet in ere torne vnde slote wedder antworden. Ock desulue Tideke deme rade vnde sunte Anthonius meistere to Temptzin, sinen medeheren, vnde sunte Anthonius haue to Temptzin, vnde den eren orueide hefft gedan. Vmme desser sake willen louen de vorscreuenen alle myt eren eruen, dat Tideke de orueide truweliken vnde vnuorbrecklik schal holden, dar sin se dem rade to Lubeke, deme vorscreuenen meistere to sunte Anthonius houe vnde den sinen gud vore, louen vnde willen se gensliken schadelos darvan holden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Pentec.

CCCL.

Der Rath von Lüneburg bekennt, der Taleke von Verden in Lübeck für 150 m℔ eine jährliche Rente von 10 m℔ unter Vorbehalt des Rückkaufs verkauft zu haben. 1446. Jun. 6.

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Luneborgh. Bekennet openbare in dessem breue vor alsweme, dat wy vor hundert vnde vefftich mark penninge, alse to Lubeke vnde to Luneborg genge vnde gene sind, Taleken van Verden wonafftich to Lubeke in sunte Johannis conuente vnde dem holdere desses breues mit erem willen rechtes kopes vorkofft hebben vnde vorkopen so sulues in crafft desses breues teyn marck geldes iarliker rente, de wy vnde vnse nakomelinge der erbenomeden Taleken van Verden edder dem holdere desses breues mit erem willen alle jar to twen tyden ute vnser stad redesten vnde wissesten renten gutliken entrichten, vnder vnser egenen kosten schaden vnde euenture bynnen der stad Lubeke hantreken vnde betalen scollen vnde willen, alze bynnen den achte dagen sunte Mertens de enen helffte vnde bynnen den achte dagen des festes Pinxten de anderen helffte in guden penningen, alze denne bynnen Lubeke genge vnde gene sint, sunder ienigerleye invall, vngehindert vnde vnbekummert vor alsweme. Wy hebben vns auer in dem vorscreuenen vorkope beholden, dat wy de teyn mark geldes van der ergenanten Taleken van Verden edder dem holdere disses breues mit erem willen wedderkopen mogen, wan vns dat beqweme is, vor hundert vnde vefftich lubescher mark, dest wy en den wedderkop eyn halff iar touorn verkundigen vnde witlik don muntliken effte mit

Digitized by Google

vnseme breue. Vnde wan wy en den wedderkop alzo vorkundiget hebbett, so scholle wy vnde willet en, alse dat halue iar vmmekomen is, de vorscreuenen hundert vnde vefftich lubesche mark mit der plichtigen rente to erer noge in eyner summen bynnen der stad Lubeke in gudem gelde, alze dar denne genge vnde geue is, gutliken entrichten vnde wol to daneke betalen. Des to merer bekantnisse hebbe wy vnser stad Luneborg ingesegel witliken henget laten an dessen breff, geuen na Cristi gebord verteynhundert iar darna in dem sossvndevertigesten jare, des mandages in den Pinxten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel der Stadt Luneburg.

CCCLI.

Der Bruder Matthias, Minister des Franziskaner Ordens, genehmigt die von dem Catharinen Kloster gegen die Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver eingegangene Verpflichtung (No. 346) und gewährleistet ihre Ausführung. 1446. Jun. 8.

Ik Matthias, sancti Francisci orden minister in Sassen, lerer der hilgen scrift. Bekenne mit dessem open briffe, dat dy gardian vnde gantze sammeninge sente Katherinen closters thu Lubek myt mynen wyllen vnde fulbort syk vorscreuen hebben der erwerdigen vrouwen Taleken Rapesuluers, to ewigen tiden alle jar den salter to lesen in den dren dagen des dodes Christi by deme graue vnde eyne ewige lampe to holdene vor dem hilgen sacrament vnder deme kore, also denne des vorgenanten closters briff darouer geuen clarliken vtwiset, vnde loue vor my vnde alle myne nakomelinge in craft desses scluen apen briffes to besorgende, also dicke yk ader ymant van mynen nakomeling werden angelanget, dat in der vorscreuen saken des salters vnde lampen nene vorsumenisse schole schin van deme gardiane vnde sammenige desz vorgenanten closters. Desser kuntschaft vnde gelouenisse to mer bekentlicheit so hebbe ik mynes amptes ingesegel laten hengen an dessen briff, dy gegeuen ys na Christi gebort XIIII hundert jar darna in deme XLVI jare, des myddeweken in den Pingesten.

Nach dem Original. Mit daran hangendem fast ganz zerbrockeltem Siegel.

CCCLII.

Ablegung eines Zeugnisses vor zwei Rathmännern. 1446. Jun. 11.

Juw ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen besundern guden vrunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlick openbare betugende in vnde mit desseme breue, dat de ersamen heren Johan Brutzschauwe vnde her Bertold Witick, vnse mederadeskumpane, vor vns hebben bekant, dat de erbare vrouwe Tale, nalatene wedewe hern Hinrikes Rapesuluers seliger dechtnisse, van vns in desser sake to er geschicket vor ene, ingelik effte se vor vnsem radstole sittendes rades were geweset, bekande, dat myt erer vulbort vnde guden willen de vormundere hern Hinrikes seligen testamentes Hermen Hiduelde, vnseme borgere to Lubeke, hebben vorkofft twintich vnde hundert marck jarliker ewiger renthe bij iuweme rade jarlikes na inneholde iuwes breues, den her Hinrik darup vorsegelt hadde. Worup de suluen vormundere Hermen vorbenomed eren ouerbreff myt der genanten vrouwen Talen vulbort hebben vorsegelt gegeuen dergeliken. To merer tuchnisse vnde witlicheit is vnser stad secret ruegelinges gedrucket vppe dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jar darna in dem sosundeuertigesten jare, vp der hilgen Driervaldicheit auende.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lunebury. Mit Resten des aufgedruckten Secrets.

CCCLIII.

König Friedrich III bevollmächtigt den Ritter Velseck, Reichssteuer und Ablassgeld von dem Rathe von Lübeck in Empfang zu nehmen. 1446. Jun. 15.[1]

Fridrich, von Gotes gnaden Romischer kung, zu allen zeiten merer des richs, herezog zu Osterrich vnd zu Steir etc.

Ersamen lieben getruwen. Wir haben dem strengen, vnserm diener vnd lieben getruwen, Leonarten Velsegker, ritter, beuolhen, ettlich vnser maynung an euch zu bringen als von der jerlichen steur wegen, die ir vns in des richs kamer zu geben pfleget vnd die auf vnser lieben Frawn tag natiuitatis in dem fundvnduierezigisten jar nechst vergangen erschinen ist, vnd auch auf den nechstkunnftig vnser Frawen tag natiuitatis in dem sechsvnduierezigisten jar erschinen sol, als er euch klerlicher erezelen wirt, sunderlich auch von des ablassgelts

[1] Die Aufforderung Friedrichs III an den Rath, die Steuer zu entrichten, ist vom 12. Juni (Drivaltikeit tag) datirt, die Quittung des Ritters von Velseck über den Empfang vom 7. Septbr (am abende Natiuitatis Marie). Vgl. Nr 80.

Digitized by Google

wegen, daz bey euch liget, darumb wir euch dann vormals auch einmal geschriben haben. Begern wir von euch mit sunderlichem fleiss, ir wollet dem egenanten Leonarten in den obgemelten stüken als vns selber gentzlich glauben vnd euch darinne also beweisen, als wir des ein gantz getrawen zu euch haben. Das wollen wir gen euch gnediclich erkennen. Geben zu Wienn, an sant Veits tag, anno etc. XLVI^to^, vnsers richs im sibenden jare.

Ad mandatum domini regis.

Aufschrift: Den ersamen burgermeister vnd rat der statt zu Lubegk, vnsern vnd des richs lieben getruwen.

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Angekommen ist der Brief, nach einer Bemerkung auf der Rückseite, am 3. September (sabbato post Egidii).

CCCLIV.

Henning und Hans Ludemann, Dietrich Holste und Henning von Lengede entsagen den von ihnen gegen den Rath von Lübeck erhobenen Beschwerden. 1446. Jun. 23.

Wy Henn(ingk vnde)[1] Hans Ludemans, brodere, Diderick Holsten vnde Henningk van Lengede. Bekennen openbare (in dessem) breue vor alle den, de one sehn edder horen lesen: So (alse) wy to den ersamen vnde wi(sen heren, b)orgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, (etw)elke tosage hadden alse van (saken w)egen, de ore marketuoget vnde eyn richtescriuer (to) vns alse van der munte wegen (vor vors)ten vnde heren vnde ok an itliken erbaren sted(en d)an hadden, des wy doch vnschuldich (sin), sodanne tosprake vnde alle de tosprake vnde rechticheit, (de) wy van deswegen ofte van anderen saken to den vorscreuen ersamen heren, dem rade to Lubeke, oren marketuogede, richtescriuer ofte den oren hadden ofte mochten gehad hebben wente an dusse tijd, hebbe wy vor den ersamen heren, dem rade to Brunswigk, gensliken auesecht vnde seggen vnde scriuen de aff in vnde myt crafft dusses breues, dar nummermer vpp to sakende, noch jemant van unser wegen in tokomenden tiden. Dyt loue wy in crafft dusses breues vor vns, vnse eruen vnde vor alsweme in guden truwen stede vnde vast to holdende sunder jennigerleie list offte hulperede, vnde des to orkunde vnde openbaren bewisinge hebbe wy Henningk vnde Hans Ludemans

[1] Die eingeklammerten Stellen sind ergänzt, in der Urkunde sind zwei Löcher.

Digitized by Google

vnde Diderick Holsten vnse ingesegele witliken myt gudem willen gehenget laten an dussen breff, des ek Henningk van Lengede mede hirto gebruke, wente ek neyn egen ingesegel en hebbe. Vnde dyt is gescheyn na der bord unses heren Jhesu Cristi veirteynhundert in dem sesvndeveirtigesten jare, am auende sancti Johannis Baptiste.[1]

Nach dem Original. Mit annoch zwei anhangenden Siegeln, ein erstes ist vom Bande abgerissen. Hans Ludemann: Siegel rund, 2,4 ctm. Ueber gelehntem Schilde, welcher quer getheilt ist und in dem oberen Felde einen wachsenden, aufspringenden Ziegenbock zeigt, steht ein Helm rechts gewandt mit Helmdecke und denselben Bock als Helmzier. Umschrift auf fliegendem Bande: sigillu hans ludema *Dietrich Holste: Siegel rund, 2,5 ctm. Auf der Siegelfläche eine Hausmarke. Umschrift zwischen geschnurten Kreisen:* s' ◌ diderik ◌ holtte

CCCLV.

Caspar Schlick empfiehlt als Königlichen Boten den Ritter von Velseck. 1446. Jun. 30.

Mein freuntlich willig dinst zuuor. Ersamen vnd weisen, besunder gute freunde vnd gunner. Es kommend in iczund zu ewr weisheit der streng vnd ernveste ritter, her Lienhart von Velsegk, der kuniglichen maiestat heimlicher diener. Bitt ich ewr weisheit mit fleijs, ir wollet euch denselben hern Lienharten in seinen geschefften geütlich beuolhen sein lassen. Vnd als ich ewr weisheit vnd der stat vormals beij keiser Sigmunds vnd kunig Albrechts loblicher gedechtnus cziten in ewrn sachen gern dinstlich gewesen bin, also will ich das noch hinfur gern tun, wann sich das geburet. Geben zu Wienn, am pfintztage nach sand Peters vnd sand Pauls tag, anno etc. XLVI°.

Gaspar, her zur Weissenkirchen, des heiligen
reichs canczler, burggrafe zu Eger vnd Elnpogen.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten des Siegels.

CCCLVI.

Bergenfahrer und Rigafahrer. 1446. Jul. 25.

Johannes de Rentelen, Bergervarer in Pistorum fossa, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Hinrico Wentmarcken et suis heredibus in II^{c}

[1]) Auf der Rückseite: der Ludemanne breff dem rade to Lubeke besegelt; den antwordede ik Hermannus *(scil. vam Hagen, Protonotar)* her Johanne Gerwere, he den vp der kemerye to vorwarende mit der vtscriffte des breues, den de rat to Lubeke den Ludemannen weldet hebben besegelt anno etc. XLVI feria quinta infra octauas Assumpcionis Marie.

marcis den. lub. super festum Pasche proxime affuturum expedite persoluendis, pro quibus sibi vtencilia domus sue et varendehaue, que habet, coram libro impignerauit, que vtencilia domus et varendehaue dictus Johannes de Rentelen coram libro recognouit, se e conuerso a prefato Hinrico Wentmarcken conduxisse et recepisse in huram, pro quibus dabit sibi quolibet mense I sol. pro hura prefata.

Nach der unmittelbar folgenden Inscription hat in ganz gleicher Weise der Rigafahrer Tidekinus de Lengerke 400 m℔ von dem Schneider Conrad Kresse geliehen. Beide Inscriptionen sind durchstrichen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Jacobi.

CCCLVII.

Bezugsquelle des Stahls. 1446. Aug. 15.

Tilo Netzenborne, borger to Elrike, vor deme rade vnde vor deme boke bekande, dat vrouwe Anneke Rosendales, borgersche to Lubeke, vnde Arnd Rosendal, ere sone, eme gantz vnde all wol vornoget vnde betalet hebben een vat stales, dar inne hadden wesen LXII^{C} stales, darumme Hans Tzykels vnde Tile Netzenborne erbenomet lange schelafftich hadden wesen. Vnde de sulue Tyle Netzenborne myt sinen eruen vorlatet van der wegen de erbenomede vrouwen de Rosendalesschen, Arnde, eren sone, vnde ere eruen van deme erbenomeden stale van vorder maninge vnde tosprake genszliken qwiit leddich vnde losz, vnde he danckede den eddelen heren grauen van Honstene, sinen heren, vnde deme rade to Elrike, dat se hirumme an de heren, den rad to Lubeke, vor ene hadden screuen, vnde he danckede deme rade to Lubeke, dat se eme vmme der genanten heren van Hoenstene vnde vmme der van Elrike willen weren behulpen wesen, dat eme dat vorscreuen stael hir to Lubeke gutliken is vornöget vnde entrichtet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Ass. Marie.

CCCLVIII.

Hopfenbau bei der Stadt. 1446. Aug. 24.

Witlik sy, dat Hans Marquard vnde Hans Blome, hoppenere, vor sick vnde ere eruen vor deme boke hebben bekant, dat se myt samender hant van Hinrike van der Heyde vnde Hanse Honreiegere, vormundern Taleken Honreiegers, hebben gehuret jarlikes vor XVII mark lubesch to teyn jaren eren hoppenhoff genomet de Krummehoff belegen jegen der Hertigengrouen ouer, alle jar vp sunte

Digitized by Google

Martens dach de XVII marck lub. vnbeworen to betalende, mit sulkem beschede, dat se vnde ere eruen den vorscreuenen hoppenhoff to teyn jaren scholen buwen myt kulen vmmetrent souenteynhundert vnde scholen den hoff alle jar twie grauen vnde wol messen vnde den holden myt tunen vnde staken, so darto behoret. Vnde wan desse teyn jar syn vmme gekamen, so scholen se den hoff der vorscreuenen vrouwen Taleken Honreiegers, eren vormundern vnde eren eruen wol betunet vnde darto twintichhundert staken, de en jar stan mogen, wedder antwerden, werden se des alumme vmme den vorscreuenen hoff denne nicht anders eens. Vnde weret sake dat se jenige kulen vthouwen edder vordoruen, de scholen see vp ere kost wedder tomaken, dat se twe jar hoppen dreghen hebben. Vnde wert de hoff in den vorscreuenen teyn jaren to kope, so scholen de vorbenomeden Hans Marquard, Hans Blome vnde ere eruen des kopes de negesten wesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446. Bartholom.

CCCLIX.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog Gerhard von Jülich, die Freilassung der von Alhard von Hoerde angehaltenen Wagen zu bewirken, verspricht, rechtmässige Ansprüche an den Nachlass des Alb. Dickmann zu befriedigen, auch sich dem Ausspruch des Herzogs Bernhard von Lauenburg zu fügen. 1446. Aug. 25.

Dem irluchtigen hochgeborn fursten vnd hern, hern Gerardt, hertogen to Gulke, tom Berge vnd greue to Rauensberge.

Beredicheyd williges denstes vnd wes wij gudes vermogen touorn. Irluchtige hochgeborn forste, gnedige leue here. Wij begeren juwer herlicheyde weten, dat de gestrengen vnd duchtigen knapen Lambert von Beuessen vnd Ludeke Nagell, juwer herschop to Rauensberg amptlude, vns hebben vorscreuen, dat de gestrenge vnd duchtige knape Alherd von Hoirden welke voerwagen myt wande in juwer gnaden lande getouet vnd vpgeholden wolden hebn vmme tosprake willen eyns mannes genant Albert Dickman vor thein jar in vnsser stad verstoruen nalatenem gude, de Alherde erbenomed egen scholde gewesen hebben; doch de erbenomede Lambert van Beuessen, Ludeke Nagell vmme des besten willen, dat de wagen forder mochten faren, myt Alharde gedegedinget hebn, so dat de voerlude, nemptlich Meyncke Bernsteyde, Hans Floer vnd Eickel van Luben an eynen ge-

hegeden gerichte hebn gelouet vnd gesworen Alharde van Hoirde eder we des van ziner wegen to donde hedde, twysschen desser tijd vnd zunt Michaelis neyst komend to betalen tom Lintberge in der herschop Rauensberg drehundert ouerlendessche rinssche gulden, id en breke frunschop nicht to betalende, zo solden zehe vp zunt Michaelis to Biluelde inkomen vnd dar nicht vth, se en hebn de drehundert gulden betalt, vnd darvp mochten vnsse thouwe vnd copenschop, haue vnd guet desse vurbenante tijd went to zunt Michael durch de herschop Rauensberg velich then vnd wandern vor eren tolle vnd geleyde na vrijen strates rechte vur juwen gnaden vnd vur Alharde van Hoirde vnd de vmme juw vnd Alharde willen don vnd laten willen etc. Gnedige leue here. De vurscreuene Albert Dickman, den Alhard anspreeket vor egen, is lenger dan vur theyn jarn in vnsser stad vorstoruen, zo vurberord is, de doch in vnsser stad nicht vaste naemhafftich was geachtet, vnd zo wij zin vnderwiset, zo hebbe he zyne guder geuen in Godes ere vnd zinen frunden, dar he de hebben wolde, vnd vnsem raide en is van zijnen gudern nye hellinck eff penninck gewoirden, dess juwe herlicheyt in warheyd wol mach belouen vnd wij ok vnsse recht dar wal to don wolden, wan men vnss des nicht wolde belouen, als dat Alharde vnd juwen erbenanten amptluden ouch er vorscreuen is. Vnd wij wolden wal, dat zulk egen lude nummer in vnsse stad en quemen. Doch, gnedige here, will Alherd van Hoirde hijr komen efft yemant van der wegen hijr vulmechtich zenden in vnsse stad, mogen zehe vmme Albert Dickmans nagelatene guder hijr mit vns yemande beschuldigen, den willen wij alles gerechten gerne behulpen wesen, vnd de schollen vor vnss vnd den vnsen, der wij mechtich zin vnd de vmme vnsen willen don vnd laten scholen vnd willen, in vnsser stad to vnd aff vnd in vnsen gebeden an velicheyt vorwart wesen zunder arch. Vnd bydden juwe gnaden denstlich, gij willen juwen erbenanten man Alharde van Hoirde vermogen vnd ene also hebben, dat he zich an rechte late benogen vnd he de vorscreuenen voerlude erer erbenanten louede der drigerhundert gulden verlate qwijd vnd loes vnd he der vnssen touwe vnd wagen myt vnsen guderen nicht mer en hindere. Verdenen wij vmme juwe gnaden gerne, wor wij mogen. Vnd bouen al, mochte Albert van Hoirde vns vnd de vnssen tosprake van der wegen yo nicht vorkeysen, zo schal de hochgeborn furste vnd here, her Bern(d), hertoge to Sassen, vnsse gnedige here, juwe leue swager, vnsser vnd der vnsen in der zake mechtich wesen to eren vnd to rechte vnd to aller redelicheyd. Wes wij nuw juwer hirynne mogen geneten, dess bidden wij juwer gnaden bij dessen

Digitized by Google

vnssen boden gutlike bescreuene antworde, de God almechtich zij beuolen to langen saligen tijden. Screuen vnder vnssen secret, am donnersdage na zunt Bartolomei des hyligen apostels dage, anno etc. XLVI.

Consules Lubicenses.

Nach einer nicht in Lübeck angefertigten Abschrift auf Papier, zugleich mit No. 196 und 211.

CCCLX.

Unerlaubte Ausfuhr edler Metalle. 1446. Sept. 8.

Ludeke van Emssen vnde Francke van Sweten, borger to Lubeke, myt samender hant den heren, dem rade to Lubeke, hebben gelouet vnde louen, gud darvore to wesende, dat Peter Petersson vnde Johan Petersson, borger to Deuenter, ere ingesegel an den breff, den Peter Petersson dem rade to Lubeke besegelt, mede hengen schole, he dem rade to Lubeke gud to wesende vor namaninge darumme, dat Peter Petersson in des rades to Lubeke vorwaringe is gewesen, ok vmme dat he wedder des rades to Lubeke gebode golt suluer vnde ballyun to Lubeke hefft gekofft vnde dat vorder in ander stede vnde lande vp de munte hefft gebracht vnde vorkofft.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Nativ. Mar.

CCCLXI.

Aufträge des Raths an den in Lübeck anwesenden Ritter Leonhard von Velseck. O. J. (1446. Sept. 8.)

Strenuo domino Leonardo Velsecker, militi.
Memoriale pro dominis proconsulibus et consulibus imperialis ciuitatis Lubicensis.

To dem ersten, ob der herre van Wynsperg auff die von Lubeck etwas von seiner tochter wydeme weghen clagende vnde furbrengende wurde eder anders iergen van vor vnsirm gnedigisten herren, dem Romisschen koninge, edder am hoffgerichte, der sachen sit ir vam rate zu Lubeck eigentlich vntirweyset, das mag er suchen vnde erfurdern vff hertzog Bernde van Sassen, auch vyndet men bei her Hanse Gyselere vnde bij Jost Kaffer, der von Lubeke procuratoren, ire were vnde antwert in den sachen in scrifften etc.

Item, ob Hinrich Junge vnde Hans Junge brodere, malergesellen, auff den ract, auff her Johan Colmal, her Johan Beeren, borgermester, vnde ander borger zu Lubeke, vormunder her Heinrich Rapesuluer seligen testamentes, clagen wolden von eynes hauses weghen zu Lubeck, van eines grabes weghen, das ir vatter in Dennemarcken hatte gemachet, derselben vormunder antwurte vnde were do inne fyndet man auch bei her Giseler vnde Joste Kaffern.

Item, ob Jacob van der Helle oder ymant anders van synent weghen clagen wolden, do sin die von Lubeke rede van absolueret im hoffgerichte, auch vyndet man der van Lubeke were vnde entwurt noch in der sachen bey den furgenanten her Hansen Giselere vnde Joste Kaffer.

Item, liebe her Leonart, in aller andern der von Lubeke anliggenden sachen dar tut der von Lubeck vnde der iren beste inne, das willen sie gerne vmme ewir gestrengen liebe vorsculden, wor sie moghen.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier, auf dessen Rückseite geschrieben ist: Memoriale datum domino Leonardo Velseck, militi, in negocio dominorum consulum Lubicensium in curia regis Romanorum.

CCCLXII.

Urfehde der Brüder Dietrich und Bartholomaeus, genannt Vorlorn, unter Bürgschaft des Hamburger Bürgers Hinrich von Bingen. 1446. Sept. 25.

Vor alle den jennen, de dessen breff seen horen vnde lesen, bekenne wy Diderick vnde Bartholomeus, brodere geheten Vorlorn, alse vns de ersamen wisen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke in eren vorwaringen hebben gehad, darumme dat wij tighen ere vnde erer stad gebode golt, suluer vnd ballyun, bynnen der suluen stad Lubeke to velen tiden to vnde aff hebben gekofft, dar vthuorende vp ander vromde munte wedder vorkofft hebben, dat se an vns anders wol mochten hebben gerichtet, darinne se vns doch sunderghe gnade gedan vnde bewiset hebben, darumme wij ene leffliken vnde vruntliken dancken. Vnde wij Diderick vnde Bartholomeus Vorlorn vorbenomet *(es folgt der gewöhnliche Inhalt der Urfehden)*. Vnde iek Hinrick van Byngen, borger to Hamborch, vor my vnde myne eruen myt den vorgenanten Didereke vnde Bartholomeus vnde eren eruen myt samender hant vngescheden loue vnde segge in vnde myt disseme suluen breue den vorsereuen heren borgermesteren vnde radmannen der vorsereuen stad Lubeke, dat se alle vorsereuenen punte na inneholde desses breues vor sijck, ere eruen magen vnde vrunde, geboren vnde vngeboren,

Digitized by Google

scholen vnde willen stede vast vnde vnvorbroken holden, nummer myt worden edder wercken darentigen to donde, des ick Hinrick van Byngen vorbenomet, vor my vnde myne eruen to groterer vorwaringe, witlicheit vnde bekantnisse myn ingesegel mede myt wolbedachteme mode hebbe gehenget vor dessen breff, de gegheuen vnde screuen is na der bort Cristi verteinhunder jar darna imme soszundeuertigesten jare, am sondaghe vor sunte Michaelis daghe des hilgen ertzengels.

Nach dem Original. Mit drei daranhangenden wohlerhaltenen Siegeln. Die Siegel der beiden Brüder, rund, 3 Ctm, zeigen dasselbe Wappen, nemlich drei nach rechts über einander gehende langgeschwänzte Vogel. Umschrift: si ✠ diderik ✠ vor ✠ laren ✠ *Das dritte Siegel ist eine Hausmarke.*

CCCLXIII.

Saline zu Oldesloe. 1446. Sept. 29.[1]

Hans Pokerantz vam Groten Solte bij Meideborch belegen vor deme boke hefft bekant, alse he sick na inneholde ener scrifft in dessem boke gescreuen dusent veerhundert XLV jar, Simonis et Jude, hebbe vordraghen myt her Johan Houeman, radmanne to Lubeke, Wolter Bisscoppe, Arnde van Lune, Hanse Brunes vnde Hanse Hosen, borgern to Lubeke vnde sulffheren vp der sulten to Odesloe, to buwende enen sod vp de sulten to Odesloe, so willekoret sick desulue Hans Pokerantze vor dessem boke, dat he twisschen desses vnde vastelauende erstkomet den vorscreuenen sulffheren wille to wetende don, efft he den vorscreuenen sod vp der sulten to Odeslo wille buwen edder nicht, vnde wil he densuluen sod buwen, so schal he hir vor Pinxsten erst komet wesen, densuluen sod to buwende vnde to dem ende to bringende, alse he ersten kan, vnde efft he eme also nicht en dede, so sollen alle vorscreuenen dedinge in dessem begrepen qwijt vnde los wesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Michaelis.

CCCLXIV.

Der Rath von Lübeck überträgt die Verwaltung des Schlosses Riepenburg auf sechs Jahre dem Rathmann Johann Hovemann. 1446. Sept. 29.

Wytlik sy, dat in den jaren vnses Heren dusend veerhundert in deme sesvndevertigesten jare, vppe sunte Michaelis dag, de ersamen heren borgermestere vnde radmanne to Lubeke hebben eensgedragen vnde syn auereengekomen mit

[1]) Vgl. № 318.

Digitized by Google

dem ersamen heren Johanne Haveman, ereme mederadescumpane, alse vmme dat slot Rypenborch, so dat desulue her Johan dat vorscreuene slot Rypenborch mit synen tobehoringen schal hebben vnde bruken ses jar, vppe dessen sunte Michaelis dag angande, vnde hyrvor schal her Johan vorbenomet dem rade to Lubeke vppe alle sunte Michaelis dage, so lange he dat slot besittet, geuen III^{C} mark lub. Doch so schal her Johan de negesten twe jare van den vorscreuenen drehundert marken innebeholden so vele, alse de rad van Hamborch vnde her Tymme Hadewerk hebben gedegedinget, dat den ingesetenen in dem Kerkwerdere is togegeuen.

Vortmer so schal her Johan dem erbenomeden rade to Lubeke alle jare geuen X stoer vnde II^{C} honer. Item so heft de rad van Lubeke vnde de rad van Hamborch eensgedragen[1], we Rypenborch inne heft, de schal da VIII weraftige vrome lude vnde darto syne denere, der he bederuet, vppe deme vorscreuenen slote holden vnde de van den renten darto gelecht bekosten, vnde kostet dat meer, dat schal he van deme synen betalen vnde darvan den steden nicht rekenen. To merer wytligheit is desser scrift twee, de ene ludende alse de andere, der ene is by deme vorscreuenen rade van Lubeke, vnde de andere by her Johanne Haveman vorgenant, de ene vth der anderen gesneden.

Nach einem Abdruck in Willebrands Hansischer Chronik, Abth. 2. S. 95.

CCCLXV.

Heinrich Greveke verkauft dem Werkmeister der Marien Kirche zum Behuf der Kirche für 500 m℔ eine jährliche Rente von 35 m℔ aus dem Dorfe Neversdorf unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1446. Sept. 30.

Ik Hinrik Greueke. Bekenne vnde betuge apenbare in dessem breue vor alle den jennen, de ene seen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen myt vulborde vnde myt willen mynes gnedighen heren, hern Alues, hertogen to Sleswyck, vryes wolberadenen modes rechte vnde redelken vorkofft vnde vppelaten hebbe, vorkope vnde vplate myt krafft desser schrifft deme beschedenen manne Hermen Robeken, werkmester vnser Vrouwen kerken to Lubeke, vnde synen nakomelingen to dersuluen kerken behoff vor vyffhundert lub. mark, de he my van dersuluen kerken weghen an gudeme grouen pagemente to myner noghe wol getellet vnde betalet hefft vnde vort in myne vnde myner eruen nuth

[1] Vgl. Bd. VI S. 454.

Digitized by Google

witliken gekeret vnde komen sint, vyff vnde dortich mark jarliker ewyger renthe lubescher munte in vnde vth myneme houe vnde gantzen dorpe to Neuerstorpe, belegen in deme kerspele to Letzinge des stichtes to Lubeke vnde in allen dessuluen houes vnde dorpes tobehoringen bewechlik vnde vnbewechlik, alse de in eren veltmarken enden vnde scheden begrepen sint, myt aller grunt droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, hogesten myddelsten vnde sydesten, alse in hals vnde in hand, myt alleme egendome, myt aller nut vnde vrigheit, alse myne vorvaren vnde ik desuluen gudere ye vrygest gehad hebben, nichtes buten bescheden. Vnde desse vorgescreuenen vyff vnde dortich mark rente scholen vnde willen ik Hinrik Greueke vorbenomet vnde myne eruen vp vnse egene koste arbeid vnde euentur deme benomeden Hermen Robeken vnde synen nakomelingen to vnser leuen Vrouwen kerken behoff bynnen der stad Lubeke fruntliken betalen alle iar in den achte dagen sunte Martens des werden bisschoppes vnvortogert vnde vnbeworen. Weret dat ene togeringe offte jenich gebrek darane schege, dat God vorbede, so willen vnde scholen ik, myne eruen offte jemant van vnser weghen vns myt den vorbenomeden guderen vnde eren tobehoringen nenewijs beweren to brukende offte to netende, men de vorbenomede Hermen Robeke vnde syne nakomelinge mogen se denne antasten vnde bruken myt alleme rechte, myt aller nut vnde vrygheit vredesam vnde vnbeworen also lange, wente se ere vorsetene renthe gantzliken daruth entfangen vnde alle koste, de se darvmme don, weddernomen hebben, so vaken alse en des behoff wert. Se moghen ock desuluen renthe vnde alle vpkamende koste daruth panden vormiddelst weme se willen, offt en dat beqweme is, vnde der pande vnvoruolget bruken, alse erem willen behaget, sunder allen broke vnde hinder offte naschuldigent enes jewelken. Vnde des willen vnde scholen ik vnde myne eruen se deger schadelos holden. Wy willen vnde scholen ock en den erbenomeden hoff vnde dat dorp myt eren tobehoringen vryg holden van anderer renthe vnde van aller beswaringe vnde der vorgesprakenen renthe vnde houetsummen vryg vnde vullenkomen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken. Vnde ik hebbe se in de were vnde vredesam brukeliken besittinge gewyset vnde wyse vnde sette se darin myt krafft desses breues vnde wil myt mynen eruen en darane alle dingk keren to deme besten sunder alle arch offte schaden. Doch my vnde mynen eruen vnde mynem gnedigen heren, hern Alue vorbenomed, synen eruen offte nakomelingen, efftet to en qweme, de fruntschop to beholdende, dat wy de vorscreuene renthe alle iar in den achte

Digitized by Google

dagen sunte Martens vor vyffhundert lub. marck wedderkopen mogen, deme suluen Hermen Robeken vnde synen nakomelingen offte den witliken hebberen desses breues de houetsummen myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende vnbeworen an gudem grouen pagemente, alse dar denne genge vnde geue is. Wy sint ock plichtich, en den wedderkop in den achte dagen to Pinxsten tovoren witliken to vorkundigende vnvorsumet. Alle desse vorgeschreuen stucke vnde en islik by sik loue ik Hinrik Greucke vorbenomed vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medelouereu, alse wy Detleff van Bockwolde her Volrad sone wonhafftich to der Rethwisch, Vollert Heesten, Lemmeke van Bockwolde her Nicolaus sone, Luder Rumor wonhafftich to Lancke, vnde Hartwich Hummersbuttel, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt demsuluen Hinrik Greucken vnde myt synen eruen vngescheden myt samender hant vnde en islik vor vns alle dem vakenomeden Hermen Robeken vnde synen nakomelingen, werkmestern vnser leuen Vrouwen kerken bynnen Lubeke, vnde dersuluen kerken vorstendern, de tor tijd sint, vnde den jennen, de dessen breff hebben myt erem willen, se syn geistlik edder werlik, in guden truwen vnde myt gantzem louen stede vnde vast to holden in aller wyse, alse vorschreuen is, sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle vthnemynge were offte behelpinge geistlikes vnde wertlikes rechtes. Des to groter bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij houetman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen myt endrachtigen guden willen vnse ingesegele witliken henget an dessen breff. Gegeuen na Godes bord verteynhundert iar vnde darna in deme sossvndevertigesten jare, vppe sunte Jeronimus dage.

Nach einer gleichzeitigen beglaubigten Abschrift.[1]

CCCLXVI.

Der Hofgerichtsprocurator Georg Hutel schreibt dem Rathe von Lübeck (in der Sache des Heinrich Rynlender). 1446. Oct 3.

Ersamen wisen lieben herren. Myn willig dienst sye vwer ersamkeit allzijt bereit. Ersamen lieben herren. Ich lan vwer ersamkeit wissen, wie das mir vorkomen ist, das (ir) in vwer stat Luwig einer[2] von den gesellen, die das

[1]) Die Beglaubigung lautet: Auschultata et collacionata est presens copia per me Benedictum Wolmerstorp, clericum Brandemburgensis diocesis, publicum imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod protestor manu mea propria.

[2]) *rectius* einen.

Digitized by Google

Hollantz gut bekumert hatten, in vwer stat gefenecknisse ligende hant vnd sye von iren rechten swerlich getrongen sollent haben etc. Hervmb, ersamen lieben herren, so ist myn getruwer rait vnd warnen veh mit dissem briffe, das ir veh mit denselben gesellen fruntlich voreynigent vnd sij bij iren rechten vngehindert vnd vnuerdrenghet zu laissen nach inhalde ire(r) achts vnd oberachts briffe, die sij dann von des heiligen riches wegen haben. Vnd wo ir des nit endedent vnd die sachen wider vor vnsers genedigsten herren, des Romischen konings, hoffgerichte komen liessent, solches brechte veh grossen swerlichen schaden vnd in swere grosse vngenade vnsers herren des koninges qwement. Sulichs zu uerhindern ist myn gantz getruwer rayt, die vorgenanten gesellen bij iren rechten zu laissen, vff das ir zu keyme grossern schaden komen durffet. Geben vff dinstag nest nach Michaelis, anno etc. XLVI°.

Vwer ersamkeit williger diener
Jorge Hutel, procurator des heiligen riches.

Aufschrift: Dem — raet der stat Luwig, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCCLXVII.

Henneke Bere schreibt dem Rathe von Stralsund über den Streit des Jacob Rover mit der Stadt Lübeck. O. J. (1446. Vor Oct. 6.)

Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen tom Sunde.

Post salut. Des do ik juv witlik, borgermestere vnde radmanne, mine liuen sundergen vrunde, dat dar eyen heft bi mi geweset, de het Jacob Rouer, de heft schelinge mit den von Lubeke, de ene hebben arm gemaket mit vnrechte vnde mit nyme rechte, so alse he claget vnde geclaget heft to Damghar vor[1] her Laurens van Lunden, dar ik mit dem vorscreuenen Jacop tor stede was. Worvmme bidde ik juv lifliken vnde fruntliken vmme mynes vordenstes willen, wen dar grot arch af komen wil, dat gy so wol doen vmme mynes vordenstes willen vnde scriuen vor em to den van Lubeke, dat se em so vele willen doen in eren vnde in fruntschop, alse juw erwerdighen heren dunket, dat em syn schade vorboth sy, wente he nu wedder to my quam vnde wedder weeh wil vnde wil syn recht

[1]) Im Ms. van.

manen. Vortmer, myne leuen heren, do ik ju witlik, wer gy dit verscriuen willen, wes ik darane dů, dat dô ik vmme des besten willen. Weret sake dat he dar wes vmme dede, dar wil ik sunder tosprake ane wesen vnde wil ên ok na dessem daghe husen effte hauen nicht. Des jwe briflike antwerde by den wiser desses briues in korter tijd. Gode beuolen to allen tijden. Ghescreuen vnder eynes andern secret, wente ik suluen neyn hebbe.

Henneke Bere.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CCCLXVIII.

Der Rath von Stralsund sendet den vorhergehenden Brief nach Lübeck. 1446. Oct. 6.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren, guden vrunde. Vmme der sake vnde schelinge willen, so juw vordencket, dede ên geheten Jacob Rôuer to juwer ersamheyd menet to hebbende etc., so hefft Henneke Bere nv vp dat nye vns ouer synen boden gesant vnde vorscreuen na dem synne, alse desse auescrift ludet hijr ynne vorwaret, dede wij juwer leue vort senden, vp dat juwe ersamheit moge sik weten darna to richtende, dewelke vns ok scriuen mach, is id nutte, wat wij Henneken mit beste darto antworden mogen. Siet ewich by Gode. Screuen vnder vnsem secret, des achten dages na sunte Michaelis, anno etc. XLVI.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXIX.

Joh. Geisler giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht von einer neuerdings gegen ihn angestrengten Klage. 1446. Oct. 7.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben herren vnd frunde. Ich hab euch am neisten bey her Johan Bragfogel sach vnd lauff, die zu dem mal vorhanden waren, zu gutter mass geschriben. So hat darnach Johan Darfeld von Munster ein ladung wider euch erworben. Es hat auch der rat der stat Munster iren schreiber her geschickt, sy zu uerantwurtten gen Hein

Digitized by Google

rich Jungen. Nu meinen sy, daz sy hinder die sach von ewrer weisheit wegen komen sein; mich dunckt auch geraten, daz ir vnd her Johan Ber mit seinen gesellen auf Martini herschicken, alsdan dem gericht zu wartten, dann vnser herre der kung hat mir mundlich gesagt, daz sein gnad auf die zeit wil hofgericht besiczen lassen. Auch, lieben herren, euch wirt in kurtz vnses herren, des kungs, brief vorkomen antreffend den hochwirdigen bischoue zu Colln vnd die stat Sost, darin wist euch mit andern stett weislich zu halden. Wo ich ewrer weisheit dinst vnd willen beweisen kund, dez wer ich altzeit berait. Geschriben zu Wienn, am freitag vor sant Dionisiustag, anno etc. XLVI.

Hans Gysler, hofschreiber.

Aufschrift: Den — — rate der stat zu Lubegk, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCLXX.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Stralsund, dass er bereit sei, in dem Streite mit Jacob Rover sich dem Spruche der Städte Rostock und Stralsund oder einer derselben zu fügen. 1446. Oct. 14.

Consulibus tom Stralessunde.

Post salut. Ersamen heren vnde vrunde. Wy hebben jwen breff entfangen mit euer ingeslotenen copie enes breues Heneken Beren an jw gesant. Vnde also denne jwe ersame leue in dem vorschreuenen breue seryuet van der zake vnde schelinghe, dede en genomet Jacob Rouer jegen vnse stad menet to hebbende etc., so mach ju lichte wol vordenken, dat wy dorch vnse sendeboden in der vorschreuen sake jw vnde vnsen vrunden van Rostoke rechtes to horende vakene vnde vele hebben vorboden vnde vns noch jegenwardichliken to rechte vorbeden. Mach de vorscreuene Jacob vns neuer tosprake vorkesen, gy scholen vnser mechtich wesen to redelicheit vnde allem rechte, vnde bidden hirvmme, ersame guden vrunde, dat gy an den erbenomeden Henneken ditsulue willen vorschryuen vnde ene bidden, dat he den vorscreuenen Jacob wille vnderwisen, dat he zijk mit vns an rechte late benoghen vnde jw beyden steden edder jw allenen van wegen syner tosprake rechtes hore; vnde wil he denne also doen, dat he denne syne tosprake schryfftliken jwer wisheit ouergheue, darup wy bynnen bequemener tijt vnse antwert jw denne willen benalen, vppe dat wy van der

wegen in rechte werden vorscheden. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder vnsem signete des vrygdags (vor) Calixti,[1] anno XLVI.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCLXXI.

Eingabe des Jacob Rover an den Rath von Lübeck. O. J. (Nach 1446. Oct. 14.)

Ersamen liuen heren borghermester vnde ratmannen der stat Lubeke. Juue gnade de begheret van my arme ellende man to weten, wat sake dat ik to juuen gnaden hebbe, men liue vnde vruntschop, sunder tu juuen borgheren, alse Bertolt van der Molen vnde sinen kumpanen, alse gy hirna horen vnde sien moghen, dat juuen gnaden doch alle wol witlik is.

Dit sin de saken, de ik to Bertolt van der Molen vnde Hans Paris hebbe, de se my deden mit groter walt vnde groten vnrechte to den ersten in der Wismer. Se spreken my to, wo dat ik eyn schip hadde, dat hadde ik ene nomen vnde vntforet, dat se nabringhen wolden, alse se van rechten scholden, vnde scholde niner borghen niten, ik mvste gan in de koninkliche walt, dar wart ik gesloten, alse ifte ik hadde weset eyn morder ifte eyn vorreder ifte eyn kerkenbreker ifte eyn dif, so kunden se my nicht swarliker ghesettet hebben, dat klaghe ik Gode vnde juuen gnaden vnde allen vromen luden.

Dar antwerde ik to aldus: ik seghe neen to den saken, ik wil it na bringhen, alse ik van rechte schal, dat myn houetman dat schip rekliken vnde redeliken koft vnde wol betalet heft mit rechtuerdighen saken, vnde hope des to Gode vnde deme Lubeschen rechte, ik mach borghen niten, vnde scholt eyn ordel vp dat hus vor de heren to der Wismer, dar wart my delet, ik muchte borghen niten vnde scholde ghan binnen de bome, he scholde my tospreken ene klaghe mit eneme thughe ifte mit enes hant[2], dar ghinghe dat vmme, alse eyn recht wer, do not ik miner vrund vnde wart utgheborghet wedder binnen de bome.

Do toch ik arman hen to Lubeke vnde sprak den man to, dar dat schip af gkehoft wart, vnde vraghede em, wu he hirby dun wolde na desser klaghe, alse my tospraken wart alse van Bertolt van der Molen. Wat einen bedderuen man boret to dunde, dat wil ik dun mit den vromen luden, de dar an vnde ouer

[1] Der Tag Calixti war 1446 ein Freitag — In ähnlicher Weise hat der Rath gleichzeitig an Barnim den Jüngeren, Herzog von Pommern-Barth, als Landesherrn des Henneke Bere geschrieben.

[2] d. h. mit Eides Hand.

Digitized by Google

weren, do wy den wynkop drunken, de scholen ere rechuerdigheit vnde witlicheit bi eren beswaren eden sechghen, alse de sake endet vnde ellendet worden. Vnde se boden sik darto, dat se wolden mit my armeman vor de heren gan vnde seeghen ere witlikheit, so alse dat warachtich is. Darup so gheuen de eddelen heren van Lubeke my enen besuuaren brif, den vir beseten borgher bethugheden vnde besuuren. Den brachte ik wedder vor den erliken rat tor Wismer. Do de vorbenomede Bertolt horet den bref lesen, do beden se den rat tor Wismer, dat se dat recht uplegghen wolden, bet dat se wedder van Lubeke quemen. Do se dor wedder quemen, do brochten se enen bedebref van deme rade van Lubeke an den rat tor Wismer, dat se scholden vmme erer bede willen beide breue vor se wisen, se wolden vns vruntliken wol vorscheiden.

Aldus quemen wi to Lubeke.

Do queme wi hen to Lubeke, dar sprak he my armman desulue klaghe tu vnde tastede my echter na mineme halse vnde na mineme ghude vnde brachte my wedder in de bodelie mit groter echliker walt vnde mit grotem vnrechte, dat allen vromen luden wol witlik is, dat he my vor Gade to grotem vnrechte dede, dar doch myn houetman in der ieghenuardicheit stunt vnd bekende des vor richte vnde vor den sittenden stul des rades to Lubeke, dat he my hadde darin ghesettet vor enen schipperen, em to guder hant to vorende vnde em rekenschop daraf to donde vnde anders ninen man.

Nu, myn liuen heren, hir mach iwe herliheit horen, wu se deden, do se my tor Wismer irsten in de hechte drunghen. Dar was mede Lippolt, Hinrik van Yveren, Bertolt van der Molen vnde Hans Paris. Se boden my dat halue schip quit vnde vrij, dat ik em den koften kop des schepes scholde tustan vnde scholde den vromen man, dede rechtschuldeghe kopman vnde betaler was, nicht tustan. Do ik dat nich dun wolde, do seden se, dat se wolden my dat wol tobringhen, ik scholde na erer pipe danscen, ere in kort eyn ende ghinghe. Nu much juue gnade merken, mit wat redelicheit dat se my van dem leuende to deme dode muchten bringhen, nademmale dat ik eyn maket schipper was. Dat merket, gi liuen heren, vnde dencket vp my arme elende man, wu dat desse vorbenomeden lude by my hebben ghedan; schal ik den groten hoen vnde schande vnde mennech smelik gant vnde den groten hinder vnde schaden, den ik daraf ghehat hebbe, vmme nicht hebben! Dat bekenne de liue Got vnde juue gnade. Ersamen liuen heren, mach my arme man ere vnde vruntschop vnde myn hinder vnde schaden vorbot werden, gerne wil ik dat bi de erliken heren van Rostok

vnde van dem Stralessunde vnde minen vrunden setten, vnde nicht vnthoren, men myn recht ut den handen nicht to gande, sunder iuue wisheit de betrachte my vor det smelike gant vnde groten schaden, den ik so lange tijt alle dage liden vnde dun muste, dat allen vromen luden wol witlik is, dat ik doch vmme dusent rinsche ghulden nicht wil gheleden hebben, alse my de erbenomede Bertolt vnde Paris mit groter schallekheit deden.

Vortmer, myn liuen heren, nicht dat ik arm man spreke vp iuue gnade, gi liuen heren van Lubeke, ifte up iuue breue, ifte up iuue ingheseghel, alse Peter Springup dede, de my ansprak, wo dat ik arme elende man scholde van iw wunnen vnde woruen hebben iuuen bref vnde ingheseghel mit losheit vnde mit valschheit vnde mit draghe, alse ik hape to Gode vnde to iuuer wisheit, dat iuue breue so nicht vtghegheuen werden vor sodane sake, alse de erbenomede Peter my ellende man ansprak, als iuuen gnaden doch wol witlik is, des he doch nicht wullenbringhen kunde. Ik hape, gi ersamen liuen heren, iuue wisheit my io darane betrachten wil vnde de vromen lude, de de breue bethugeden vnde besworen hebben, dat de sake also endet vnde ellendet worden, alse ik sede vor den gantsen sittenden stule des gantsen rades, do my der erliken heren gnade to Lubeke wedder todeleden acht vnde vorsprake vnde muchte borghen niten, vnde scholde my ene klaghe tospreken mit eneme thughe ifte mit enes hant, dat ghinghe darvmme, alse eyn recht was.

O gy hochghelaueden heren, denkket up so menneghen smeliken gank, den ik ut iuuer bodelie ghink wente vor iuue gnade, dar se doch nyn recht tu my en hadden, dar doch de houetman des koften kopes vnde de betalinge des schepes stut vnde stut my aller vorscreuenen stukke tu vor iw allen, vnde ik was eyn maket schipper des schepes to vorende. Hirvmme so denket in iwue eghen herte, wat rechtes se to my ellendeman hadden, de rechten ouergheuen bedrigher beide.

Nu, gi liuen heren, denket darup, dat ik desse sake so nicht ouergheue, sunder myn hinder vnde schade vnde de grote hoen si my vorbot.

Hirenbouen hebbe ik utgelecht min rede ghelt vor dat schip to braghende vnde vttoredende vnde dat seghel to makende vnde hure der kinder achtvnde-sestich mark lub. pen. mines eghen gheldes, dat hope ik to Gode vnde siner liuen muder, dat my dar nyn vrom man ane teghen sy, ik hadde myn hals menneghe nacht vnde dach darvmme waghet to der see.

Nach einer, anscheinend von Jacob Rover selbst geschriebenen Aufzeichnung auf Papier mit Aufschrift von anderer Hand: Jacob Rouers tosprake.

Digitized by Google

CCCLXXII.

Michael Rehbein, Kirchherr in Rostock, beschwert sich über einen Eingriff des Raths von Rostock in die geistliche Gerichtsbarkeit und bittet den Rath von Lübeck um Schutz. 1446. Oct. 18.

Beredicheit mynes willigen denstes myt aller behegelicheit vorschreuen. Ersamen ghunstigen vnde leuen heren. Juwen wisheiden mach wol vordencken, wo ik vmme der van Rozstock willen mennichwerue groth arbeid nicht gesparet hebbe, so an schriuende in saken erer nottrofft, so in penninegen en to schickende in eren noden, vnde noch nelkest in reysen tho deme heren koninege der drijer rijke, de see alse vorachtede vnde vor vnhorsammen etc. wolde voruolged hebben, vnde ik mit hulpe myner heren, juwer wisheide radesmedekumpane, hern Wilhelme, borghermestere, vnde hern Jacob Bramsteden, radmanne, dat mijt des rijkes rades rad so schickeden, dat see vormiddelst erer wijse den heren koningh dartho vormochten vnde beden vor de Rozstkere; hee volgede eres rades vnde leth (de) von Rozstock vredesamliken vnde rousampliken sitten, vnde in mynem wedderkomende en wusten see my nicht nuch to danckende, so see seden, men hijrnamals wolden see dat belonen vordenen vnde uorschulden. Aldus, leuen heren, der von Rozstok beloninege hefft sijck aldus angegheuen, oft dat beloninege schal genomet wesen etc. Id is gescheen, dat myneme medebrodere, kerckheren tho sunthe Petere, dat sine is genomen vnde dartho decretales dersuluen kercken, vnde de uorstendere darsulues tho my sint gekomen anropende hulpe vnde trost van my, nademe ik besunderliken in der stad vore bin to richtende in ghestliken saken in der stede mynes gnedigen heren, des bisschoppes van Zwerin. Aldus, ersamen heren, na der esschinge dersuluen vorscreuenen godeshueslude dede ik sokineghe vnde vthsporineghe in ghestliken vnde cleriken husen, ok nemande vornam, de sulke vthsporinghe in sulken husen gherne dede. Dar ik do in des suluen ghestliken hues den deeff vthsporede, iaghede vnde mit eneme ruchte em volghede, beth so laneghe hee von leyen wart gegrepen vnde my den suluen mynschen vor sunthe Peters kerckhoff, dar ik vpp stunth, mit velen anderen ghestliken opembar brachten. Ik ouert eme do apembare vragede, wath gesellen heé were; he sprak: en clerik. Aldus nam ik ene myt my vnde settede densulven in mynes gnedigen heren carcerbende, dar hee vppe sin recht bouen dre weken geseten hadde vnde nemand noch mynem gnedigen heren noch my van der weghene ichteswes vragende ofte biddende was, wo desulue dar sete mit

Digitized by Google

rechte ofte vnrechte gevangen. Darbouen, ersamen leuen heren, etlike weldighe vnde ouerdadighe vijff raedlude erer stad wedder God vnde recht des vrijdages negest vor Dionisii nu vorleden sunder mynes gnedigen heren vnde myn orloff in ghineghen myne waninghe vnde wedeme myt eren smeden slupwachteren vnde bodelen vnde nemen dar uth den suluen gevangenen mynschen mit den helden, iseren, torturen vnde sloten myneme gnedigen heren vnde sinem gerichte tobehorende vnde vurden de mit sijck in ere gewald veste vnde bodelye, myne doren dartho toslagen, tobroken vnde dat myne daruth genomen, wol doch ik vnde en iewelk kerchere gepriuilegiert sint van den hilghen pewesen vnde keyseren, vnde dat alle nicht geroket, men dyt hebben see mit wald gedaen myneme gnedigen heren tho smaheit vnde tho hone vnde my armen papen, hadde dat in erer macht geweset, tho vorlust myner ere, papheit vnde lene. Vnde ik doch my to rechte both vor mynen heren, rechtes netende vnde entgheldende, dat my do tor tijd nicht helpen mochte offte en konde, vnde hebben ene nu vordrocht van deme leuende tho deme dode. Ersamen leuen heren, desset is ere beloen, vordenst vnde vorschuldineghe, dar se myner ere, papheid vnde lenen nicht negher ghan en konden, den see hebben. Worumme erwerdigen leuen heren, ik juwe getruwe dener vnde cappellan alletijd geweset vnde noch bin, juw bidde flitliken vnde beghere, dat gy den von Rozstock willen schriuen biddende, dat see desuluen houerdigen weldigen vnde auerdadighen vijf raedlude so vnderrichten willen, dat see deme almechtigen Gode, sunthe Nicolao vnde myner kerken dat betheren vnde my desse smaheit hoen vnde schaden vorbothen, dar juwe wisheide myner alle tijd tho rechte mechtich to scholen wesen, vppe dat ik vurder my des nicht endorue beclagen. Vnde wes ik juwer (wisheit) hijrane to troste vnde hulpe kan ane neten, beghere ik gherne, oft dat wesen mochte, van juwen ersamheiden juwe schrifftlike antworde, de de Almechtigod in sundheid spare tho sinem denste. Schreuen vppe dem slote tho Butzow, des daghes sunthe Luce des werdigen ewangelisten, vnder mynem ingesegel, anno etc. quadragesimo sexto.

Juwer wisheide cappellan
Michael Rebeen, kerchere vnde official.

Aufschrift: Den ersamen wijsen vnde doghentsamen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeck, sinen ghunstigen leuen heren, myt ersamheit detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels.

Digitized by Google

CCCLXXIII.

Zurückhaltung eines Theils einer Mitgift als Betriebskapital. 1446. Oct. 18.

Hinrick Sture vor deme boke hefft bekant, dat he vpgeboret vnde entfangen hebbe van Ludeken Parkentine, sinem swager, II^{C} mrk. van den IIII^{C} marken, de he siner dochter medegaff to brutschat Ludeken vorbenomet. Vnde desse vorscreuenen II^{C} mrk. schal Hinrick Sture hebben twe jar langk to Ludeken vnde synes wyues truwer hant, vnde wes darmede gewunnen wert an kopenscap, dat schal Ludeken vnde synem wiue horen gelijk dem houetstole. Vortmer, wen de twe jar sin vorschenen, so schal Ludeke Parkentin wedder hebben desse vorscreuenen II^{C} mrk. vth Hinrik Sturen redesten gudern sunder jenigerleie argelist. Vortmer efft God alleweldige neme Hynrik Sturen bynnen den twen jaren van desser werlt, also dat he van deme tijtliken dode worde vorwunnen, so scholen syne rechten eruen Ludeken Parkentine vnde synem wyue de II^{C} mrk. gut maken in betalinge gelijker wijs, also Hinrik scholde dan hebben, hadde he de twe jar ouer geleuet, sunder jenigerleie weddersprake edder hulperede. Vortmer so schal Hinrik Sture siner dochter Anneken geuen en jar vrie kost; worde auer Ludeke vorbenomet edder sin husfrauwen bynnen desser vorscreuenen tijt affliuich, so schal id vmme der vorsreuenen vrouwen brutschat denne gan, alse recht is.

Durchstrichen 1458, Jan. 9. (fer. II p. Epiph. Dom.).

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Luce.

CCCLXXIV.

St. Valentins Brüderschaft. 1446. Oct. 21.

Hans van Epen, Clawes Arndes, Hans Broderstorpp vnde Hans Kempe, olderlude sunte Valentini broderscopp des amptes der stendecker, van weghen dessuluen amptes vor deme boke hebben bekant, dat se vnde ere nakomelinge des vorscreuenen amptes sculdich sin Hanse Grunde, bardscherer, vnde sinen eruen to behoff dersuluen broderscopp hundert marck lub. pen. vnbeworen to betalende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Und. mil. virg.

CCCLXXV.

Der Rath von Rostock rechtfertigt sich gegen die Beschuldigungen des Michael Rehbein durch Darlegung des Sachverhalts. 1446. Oct. 27.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grut touoren vnde wes wy alletijt gudes vormogen. Ersamen leuen heren, besundergen guden vrunde. Vns is vorghebracht, wo dat her Michel Rebeen, vnses heren bischoppes to Zwerin official, kerchere in sunte Nicolawese bynnen vnser stat, juwer leue ghescreuen ouer vns clagende. Hirvmme, vp dat juwe vorsichticheyt de rechte warheyt vnde grunt der sake vnde schichte weten moghe, so begheren wy juwe ersamheyt weten, dat in deme vorledenen somere wart en def grepen, de in dren kercken ghestolen hadde vnde hadde dat suluer vnde ok bekantnisse by sik, vnde wart darmede in vnse hechte vnde slote bracht. Des quam desulue her Michel Rebeen vor vnsen sittenden rad myt welken gheistliken personen vnde sede, de def were en clerik, vnde sede, he hadde syne bewisinghe gheseen, dat he en clerik were, wy scholden em des ghelouen by syner pre(s)terschop. Darvp lete wy em den def volghen, de doch nen clerik was, alse desulue def suluen bekande, den he vns myt sulken worden entbrachte, dat he ok na suluen bekande, dat wy doch to der tijt sleten myt deme besten. Vurdermer so was nu en scroderknecht bynnen vnser stat, en pur leye, de in afwesent des kerckheren vpbrak des kerckheren kameren vp der wedeme sunte Petere vnde stal darsuluest beddecledere, des kerckheren cledere, malmucium, rochelen vnde wes de kerckhere hadde, vnde darto der kercken boke. Alse dat vor vns bracht wart, des sande wy welk van den vnsen, den def to sokende vnde to gripende, alse quemen vnse borgere Hans Gire vnde Hans Righeman by den def vnde grepen ene vnde hadden den def in erer hanthebbenden were. Also quam de vorbenomede her Rebeen myt den synen myt hast vnde sede, he were en clerik, dar em de def nicht to antwardede vnde ene ok dar nicht to esschede, wente he en pur leye was, dat he suluen vmbedwunghen bekande, dat alle nicht helpen konde, desulue her Rebeen myt egener walt en drenghede vnsen borgeren den def vth eren henden vnde brachte ene in syne slote jeghen vnse werlike vnde Lubesche recht, dat wy doch auer myt deme besten sleten vnde beden ene vruntliken to mer tyden, dat he sik dar nicht mede bekummerde vnde lete vns betemen, wy wusten wol, wo wy darmede varen scholden, vp dat em syne papeschop vnghesereghed bleue, dat doch alle nicht helpen konden vnde entheld den def myt eghener gewalt. Vnde, leuen heren, guden vrunde, wente he dar nicht to seggen edder gunnen mochte, so hebbe wy na wertlikeme vnde Lubeschem rechte, dar wy mede bewedemet synt, deme deue rechtes voruolginge don laten vnde is gherichtet sunder jenigerleye anferinghe dessuluen her Rebens noch myt worden edder werken, ok sunder alle entferinghe syner guder edder der

Digitized by Google

synen. Vnde, leuen heren vnde vrunde, wente desulue def de vrygheyt der kercken to sunte Petere vnde der wedemen vorbroken hadde, so scholde he ok billich der frygheyt der wedemen to sunte Niclawese, efft se welke hadde, io nicht gheneten, nademe he ok en leye was, vnde hadden wol hopet, id scholde her Rebene lef vnde mede ghewesen hebben, dat sulke def, de kercken vnde geistlike personen bestolen heft, gherichtet worde to erer egenen beschermynghe. Hirenbouen heft desulue her Reben vns to vnwillen ghetoghen vnde bracht vnsem gnedigen heren bisschoppe to Zwerin, so dat he vmme syner vnwaren vnderwisinghe willen interdicte gelecht heft an twen kercken bynnen vnser stat, alse to vnser leuen Vrouwen vnde to sunte Nicolawese. Vurder heft desulue her Reben clagebreue gescreuen in welke ampte bynnen vnser stat, groteren vnwillen vnde twedracht to makende, dat vns grote beswaringhe dunket, vnde schut vns vele myn wen myt rechte vnde myt gewalt, der he vns vele ghedan heft vnde syne hende vnde gewalt vakene in vnse Lubesche recht gestrecket vnde vns vnde vnse borger myt mennighen zweren stucken vnde saken beswaret, der wy juw alle nicht scriuen en konen, des wy vele vmme guder doghet myt deme besten sleten hebben, dat alle manne openbar wol witlik is. Worvmme wy vruntliken bidden, gy den ergenanten her Reben scrifflikeu vnderwisen willen, dat he vns alsodaner vnlimpliker claghe vnde vnlimplikes scriuendes vordrege vnde do vns vor de ouerfaringe, gewalt hon vnde smaheyt, wes juw vnde vnsen vrunden duncket recht wesen, wente gy ouer vns alles rechtes mechtich scholen wesen, eft he vns jegen juw worvmme schuldigen edder beclagen wolde. Juw hir gunstlich vnde gutwillich ane bewisende vorschulde wy allewege gerne, wor wy konen vnde mogen. Syt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stat secret, in deme auende Symonis et Jude apostolorum, anno Domini etc. XLVI°.

Radmanne to Rozstocke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Secret ist abgesprungen.

CCCLXXVI.

Ein Legat an die St. Jürgen Kapelle bei Travemünde. 1446. Nov. 1.

Marquart Tankenhagen vnde Hans Tankenhagen, vormunder des sekenhuses to Trauemunde, vor deme boke bekennen, dat se van Godeken Heysen,

Clawes Detherdes, Hinrik Blomen vnde Heynen Boltzen, vormundern des testaments Tydeman Raphons seligen hebben entfangen C mark lub., de Tideman Raphon in sinem testament hefft gegeuen to ener ewighen missen in sunte Jurigens capellen to Trauemunde. Hirvan Marquart vnde Hans Tankenhaghen, vormunder erbenomet, vorlaten de vormundere Tideman Raphons vnde Tidemans testament van der wegen van vorder maninge qwijt vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Omn. Sanct.

CCCLXXVII.

Wetzel von Fladichem rechtfertigt bei dem Rathe von Lübeck den Schiffer Herm. Hoppner. 1446. Nov. 4.

Minen gar fruntlicken grus vnd alles daz ich euger ersamen herlichkeit zu willen vnd behegelicher fruntschafft mach derzeigen stetes zuuor. Ersamer liber her borgermeister vnd rot der stat Lubke. Euger aller herlichkeit ich bruder Wetzel von Fladichem thu zu wissen, wi daz schipper Herman Hoppenner, zeiger disses briffes, ist komen vsz der vffenbaren see in di habenunge Memel in eime grossen storme vnd hat mussen sine guder daz meiste teil werppen, sulde her den lip bergen, wen em sin scheff geschortet waz in der see, daz her kumme in di habenunge darmete qwuam, vnd lag eine lange zit, daz her sin scheff gerne hete gebessert, vffe daz her dem kouffman syne gute hete mucht oberbrengen. Da en kunde her nimant gehaben, do wulde her daz scheff dorch daz hap legen, da en kunde her nicht dorch di slussen, do quam her, frogete mich vmme guten rot, wi her met dem scheffe vnde des kouffmans gutern faren sulde, sintdem daz her das scheff nergen brengen kunde. Da rit ich eme, daz her das scheff vorkouffete met den gutern, vffe daz dem kouffman etwaz word vor sine guter. Och daz der gote man gerne lenger hete gehalden, do en hete her keine vitallge vnd terunge, daz her is lenger hete mogen halden. Do quam em ein from man zu, dem vorkouffte her di guter vor XV mrk. gotes geldes vnd daz scheff met den takel vor ein wrach vor XX mrk. desselben geldes. Der kouffman heisset Florian Berring vnd wonet in Kongesberch. Denselben tag, also der kouff geschag, do kam daz ys vs dem habe vnd hete daz scheff zu stuchken gebrochen, hete ich eme mit meinen leuwethen nicht gehulffen, daz vel leuwethen wissentlich is. Hervmme so bit ich euger aller herlichkeit, wol zu thunde, ab dissem armen man ymant in notrechte wulde dringen, daz daz nicht

Digitized by Google

geschege, daz wulde ich gerne vmme euger herlichkeit verschulden. Zu merer worheit habe ich mein ingesegel an dissen briff gedruchket, der do gegeben ist zu Memel, im XLVI[ten] jare, am fritage nach Aller heiligen tage.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — rate der stat Lubke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlichem Siegel.

CCCLXXVIII.

Das Dominikanerkloster zur Burg gewährt dem Dietrich Wedege eine Begräbnisstelle. 1446. Nov. 10.

Wy brodere Hinricus, prior, Marquardus Wyse, Johannes Barensteker, Hogerus Oldenborch, Hermannus Osenbrugge, Johannes Nyenkerke, Johannes Dyssen, lesemester, Johannes Banquast, vnderprior, Johannes Vos, de oldesten, vnde vortmer alle wy anderen brodere des closters tor Borch bynnen Lubeke prediker ordens. Bekennen openbare in dessem breue, dat wy vmme ynneger bede vnde begerynge willen des ersamen mans Diderik Wedegen vns vnde vnse nakomelinge to ewigen tyden darto hebben vorbunden vnde vorbynden mit kraft desses breues, dat wy in der nyen cappellen, de dar ghebuwet heft broder Johannes Barensteker, in der nordern syden vnses nyen chores scholen vnde wyllen lesen laten alle weken dre missen Gode to loue vnde to ere, to troste vnde salicheyt Dyderik Wedeghen zele erghenomet vnde syner olderen vnde aller, dar he des vor begheret, alse des sondaghes, des mitwe[n]kens vnde des vrigdages, vnvorsumet ewichliken, vnde de missen schalme holden tho achten an der clokken vnde wy scholen em dar enen prester to setten van vnsen broderen na synen wyllen, ok schole wy de lichte to der cappellen besorghen desghelikes to ewighen tyden. Vortmer hebbe wy em in dersuluen cappellen ghegheuen vrye graft na synen dode vor syne personen. Weret ok dat he yemende der graft darynne gunnen wolde in synen leuende vnde na synen dode, de scholde don vor de graft kerkrecht, alse wontlik is. Vp dat nu Diderik ergenomet nicht vndanknamich en were sodaner vorbyndynge, so heft he vnsem clostere ghegheuen to ener mylden almissen druddehalf hundert lub. mrk., dar wy rente mede kopen scholen, der wy alrede anderhalfhundert vpgheboret hebben vnde de anderen nastendegen hunder(t) scholen vns gheuen de vormunder synes testa-

mentes na synem dode. Ok wil he to dersuluen cappellen tugen vnde gheuen enen vorguldeden kelk vnde enen ornament, dar men ynne holde missen, vnde wil he darbauen wat tughen in de cappellen, dat schal stan an synen vrien wyllen. Hir sint an vnde auer wesen Hildebrant Swengel vnde Gerd Poppe, borgher to Lubeke. Vnde wy vorbenomeden veder vnde brodere scholen vnde willen alle vorscreuenen stucke desses breues stede vnde vast holden in guden truwen. To tuchnisse vnde merer bewarynge desses breues so hebbe wy vnses closters yngeseghel witliken ghehenget vor dessen breff. Ghegheuen na Godes bord verteynhundert iar vnde darna in dem sosvndevertigesten iare, in sunte Mertens auende.

Aus dem Copiarius des Burgklosters Fol. 28 b.

CCCLXXIX.

Abrechnung unter zwei Kaufleuten. 1446. Nov. 11.

Bernd van dem Berne vnde Hans Pressin, borgere to Reuele, vor deme boke hebben bekant, dat se in allen kopmansguderen, seltscoppen, wedderlecginge vnde rekentscoppen twisschen ene bethe vppe dessen dach gehat gensliken sin geschichtet vnde vorscheden; hirumme se sik malkander vnde en den andern myt sinen eruen van der weghen vorlaten van vorder maninge qwijt vnde los.

Hans Pressin, borger to Reuele, vor dem boke hefft bekant, dat he vnde sine eruen van der vorscreuenen seltscopp weghen Bernde van dem Berne vnde sinen eruen noch sculdich sin IIII^{C} mark XXXVII mrk. vnde souen scill. lub. pen. vp dat fest to Pinxsten erst komet vnbeworen to betalende bynnen Lubeke.

Hans Pressin, borger to Reuele, vor deme boke hefft bekant, dat he noch bij sick hebbe stande, dat he vmme trent Pinxsten vorleden van Berndes van dem Bernde weghen hebbe entfangen an lakenen vnde an vylthoden vppe III^{C} mark XVIII mrk. vnde souen scill. lub. pen., vnde wes darane wert gewunnen, dat cuenture scholen se an beydent syden daraff stan bette hir to Lubeke in de stad, doch Bernde van dem Berne de III^{C} mrk. XVIII mrk. vnde souen scill. lub. pen. touorn vth allene to beholdende.

Hans Pressin, borger to Reuele, vor dem boke hefft bekant, dat he noch hebbe entfangen van Bernde van dem Berne souende halue last semes vnde ene tunnen, XIII tunnen vor de last, vnde een vat blawes twerns, dat steit hundert

Digitized by Google

mark myn IX schill. lub. pen., noch ene tunne vosse, dar sin inne vifftehalff tymmer myn dree vosse, X stucke clene bleket lynnewant, de holden II^{C} vnde LX ellen, IIII dresegeste lakene vnde IIII ringlakene, hefft Hans Pressin gelouet desse vorscreuene gudere to Berndes besten to uorkopende wissen luden, vnde wes darvan werdet, dat wil Hans Pressin Bernde schepen vp sin euenture to Lubeke wart vppe desset vorjar negest komende.

Durchstrichen 1447, Aug. 14. (vigil. Assumpt. Mar.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Martini.

CCCLXXX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg bestätigt den Vorstehern des Gasthauses hinter dem Heil.-Geist den Besitz einer Rente von 15 m℔, welche ihnen Bertold Daldorp, Vickos Sohn, aus seinem Antheil an dem Dorfe und Hofe Wotersen und dem Dorfe Roseburg für 250 m℔ unter Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft hat. 1446. Nov. 13.

Wy Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, Engheren vnde Westfalen. Don witlik in dessen breue alle den, de ene zen edder horen lesen, openbar betugende, dat in vnser vnde vnses rades yegenwardicheyd wesende vnse leue getruwe Bertold Daldorp Vicken sone heft myt vnser vulbord vnde behegelicheyd vnde myt vulbord vnde willen Hans Daldorpes, sines vedderen vnde vrundes, vor syk vnde zyne eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten den ersamen Johanne Clingenbergh vnde Johanne Colmanne, borgermesteren der stad Lubeke, vorstenderen des gasthuses achter des Hilgen Geistes houe stande, vnde deme gastmestere darsulues vor druddehalfhundert lubesche mark, de se eme, alze he vor vns bekande, an gudem grouen pagemente to syner noge wol getellet vnde betald hebbet vnde in syne vnde syner eruen nuth gekomen sint, vyfteyn mark iarliker ewigher rente lub. pen. in vnde vth syner helfte, de he heft in deme houe vnde dorpe to Wotersen vnde in deme dorpe to Roseborgh vnde in allen eren tobehoringhen bewegelik vnde vnbewegelik, droge vnde nath, alze se in eren veldmarken, enden vnde scheden begrepen sint, myt alleme rechte vnde richte vnde myt aller nut vnde vrijheyd, alze sine vorvaren vnde he desuluen haluen gudere ye vriest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen vyfteyn mark rente willen vnde scholen Bertold Daldorp

vorbenomed vnde syne eruen vppe ere egenen koste arbeyd vnde euenture den benomeden vorstenderen vnde deme gastmestere des vorscreuenen gasthuses vnde eren nakomelingen to der armen behuf, de men dar herberget, vrundliken betalen vnde entrichten bynnen der stad Lubeke alle iar in den achtedagen sunte Mertens des werden bisscoppes vnvortogerd vnde vnbeworen. He wil vnde schal ok myt sinen eruen vnde medeloueren densuluen vorstenderen vnde deme gastmestere desse vorscreuenen gudere vrij holden van aller beswaringhe vnde der vorsprokenen rente vnde houedsummen rechte darane waren beschermen vnde entweren vppe syne vnde siner eruen egene koste vnde arbeyd vor aller ansprake vnde bewernisse enes iewelken myt steder vasten holdinghe aller articule vnde beschedinghe, de in deme kopbreue en darvp vorsegeld clarliken sint begrepen. Hirumme wy Bernd, hertoge to Sassen ergenomed, vor vns vnse eruen vnde nakomelingen vulborden mechtighen vnde stedighen vmme Berteldes Daldorpes vnde Hanses, synes vedderen vnde vormunders, leue willen desse vorkopinghe vnde koep vnde alle articule des breues darvp gegheuen vnde besegeld vnde beegenen vnde vplaten den voresprokenen vorstenderen vnde gastmestere des ergenomeden gasthuses vnde eren nakomelinghen vnde den witliken hebberen desser breue myt eren willen rente vnde houedsummen vorbenomed quit vrij vnde vnbeworen in den vorscreuenen guderen to hebbende myt kraft desser scrift, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelinghen nicht darane to beholdende, men mene landwere vnde wes dat mene land deyt. Doch hebbet se Bertolde Daldorpe der vrundscop ghegund, dat he vnde syne eruen, dewile se leuen vnde waren, vnde na erer aller dode wy vnde vnse eruen vnde nakomelinghe, yft dat to vns queme, desse voresprokenen rente vor druddehalfhundert lubesche mark na lude des koepbreues wedderkopen mogen, densuluen vorstenderen vnde gastmestere vnde den hebberen desser breue myt eren willen nogaftighe vnde vnbeworen betalinghe to donde bynnen der stad Lubeke van allen dinghen vnde en den wedderkop in der hochtijd Pinxsten tovoren witliken to vorkundigende sunder argelist insaghe ofte behelpinghe ieniges rechtes. To groterer betuchnisse desser vorscreuenen vnser vulbord vnde bestedeginghe is vnse ingesegel myt vnsem hete vnde willen witliken ghehangen an dessen breff. Geuen na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert iar vnde darna in dem sossevndevertigesten iare, vppe sunte Brixius dach des werden hilgen bisscoppes.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (übrigens wie zu Bd. VII № 846, doch ist es etwas grösser, 3⁵/₁₀ Ctm, und die Umschrift lautet: s' bernardi ◇ ducis ◇ saxonie *In dem letzten Worte ist das* s *kaum sichtbar).*

Digitized by Google

CCCLXXXI.

Gerhard, Herzog von Jülich, fordert den Alhard von Hoerde auf, vier Lübeckischen Fuhrleuten die ihnen von ihm auferlegten Verpflichtungen zu erlassen. 1446. Nov. 17.

Hertzoge tzo Gullich, tzom Berge etc. vnd greue tzo Rauensberch.

Leue raitt vnd getruwe. As wir dijr hirbeuorn hauen don scriuen andreffen dey voerlude van Lubeke, de du vff vnser stratzen getofft vnd gelobede van en nommen haistz voir drehundert gulden, begerende, dat du dey voerlude vmb vnsen willen qwijt geuen woldest, want de hochgeborn forste, vnsse besundere leue here vnd vader, hertog tzo Zassen etc., vnss darvmme zere hoege bekort vnd doet scriuen, darvp du vns weder scriuest, du heytzs den vôrluden dach geuen bitz tzo zunt Mertens dach neist vurleiden vnd du woldest dich darenbynnen bij vns voegen, vnd vnss zere vromede van dyr nyempt, nadem du vns ditz gelofflichn tzo gescreuen haitz, also laitzen wijr dich witszen, dat de vurscreuene vnsse leue vader van Zassen vnd de van Lubeke nuw auer hatzen don scriuen van den zeluen voerluden, wo du zehe noch neyt qwijt geschulden en haues, zunder yn der drehundert gulden haues dach gegeuen bystz tzo sunt Mertens dag neyst vorleiden, begerende van vns, dat wir dich vermogen willen, dats de vurscreuenen voerlude nach qwijt vnd ledich werden, want de van Lubeke zich verboden hauen, dyr vor ziner lefften tzo don, was zee dir in rechte off frunschop schuldich zin. Also begern vnd bidden dich myt ernste fruntlich, datz du noch de vurscreuenen voerlude van Lubeke van yrer gelofften der drehundert gulden quyd vnd loes geuest off tzo dem mynnesten yn dach geuest bijts tzo Paschn neyst komet, vnd darenbynnen dynen vulmechtigen procurator van dyner wegen zendest bij vnssen leuen hern vnd vader van Sassen vurgenant, vmb to besehen, off zine leffte de van Lubeke vnd dich ym rechten off in der gutlicheit gescheiden vnd eyns maken konde, ind dich hijrynne tzo bewisen vnd anders ouch neyt hirynne tzo uallen latzen, als wir dir tzo getruwen, vff datz wir vurder darvmb neyt ersocht en werden, want zulchs neyt tzo weygern vnd vns ouch nyt wael eyn steyt tzo lijden, as du zelbes wal prouen machest, nachdem zulch vurgenant geschicht vff vnsser vrijen stratzen getaen vnd gehandelt is. Ind hirtzo verlaten wir vns ouch genslichen tzo dir. Gegeuen tzor Burch, vff den donnersdach nach sunt Mertins dach, anno etc XL sexto.

Vnsem leuen raide vnd getruwen Alharde van Hoirde etc.

Nach einer (nicht in Lübeck angefertigten) Abschrift auf Papier, zugleich mit der № 359.

Digitized by Google

CCCLXXXII.

Auseinandersetzung zwischen dem Abte von Dobberan und zweien Eingesessenen von Brusow. 1446. Nov. 18.

Hans Krogher vnde Gereke Kroger broder tosprake hebben gedan to deme erwerdighen gestliken vadere, deme heren abbate to Dobberan, vnde to syme clostere Dobberan vmme eres vaders erue belegen to Brusauwe bij der Beke, darumme de erbenomede here abbet hir to Lubeke hadde gesant sinen voget, broder komerere, vnde hern Hermen, des abbates scriuer, twisschen beiden parten ansprak vnde antwerde darinne to uorhandelende. So hebben de vorscreuenen Hans vnde Gereke Kroger broder vor deme boke bekant, dat se vormyddelst gutliken dedingen van den ersamen heren Johan Colman vnde heren Johan Beren, borgermesteren to Lubeke, van der vorscreuenen tosprake wegen eres erbenomeden vaders erue gentzliken to enem vullenkomenen ende sin geschichtet vnde vorscheden, darumme se van dem vorscreuenen heren abbate, broder komerere vnde hern Hermene, des vorscreuenen hern abbates scriuer, hebben entfangen to erer genoge XII mark lub. pen. Hirumme desuluen Hans vnde Gereke Krogere myt eren eruen vorlaten den vorscreuenen heren abbet to Dobberan, sin closter vnde alle ere vndersaten, welkerleie de sin, van der weghen van vorder maninge vnde tosaghe gensliken quit leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Oct. Mart.

CCCLXXXIII.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Rostock, dass er seinerseits bereit sei, in Verbindung mit dem Domcapitel die Schlichtung des Streits mit Michael Rehbein zu übernehmen. 1446. Nov. 23.

Consulibus in Rostock.

Post. sal. Ersamen heren, guden frunde. Juwen breff vns gesantt inholdende vnder mer worden, wo dat wij juwer tho rechte mechtich scholen wesen in der sake twischen hern Michele vnde juwen radesmedekumpanen. Des willet weten, dat her Michel vor vns is gewesen biddende, ene tho verschriuende, dat he alles rechtes bij deme werdigen cappittele tho Lubeck vnde bij vns, id sij an rechte efte an fruntschop, de saken anrorende gentzliken vnde tho eneme ende wil bliuen. Worumme, leuen frunde, na der vorbedinge vorscreuen, nachdeme

Digitized by Google

hee vnse belende cappellan is, so verne de erbenomeden heren vamme cappittel to Lubeke de zake willen to zijk nemen, so wil wij mit en twischen juwen radesmedekumpanen vnde eme de zake gruntliken verhoren, vppe dat alle vnwille twischen en ghenstzliken verlecht moghe werden. Vnde wes gij hijrane doen willen, willet vns scriffliken benalen. Datum Clementis, XLVI.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCLXXXIV.

Der Maler Backmeister. 1446. Nov. 25.

Johannes Backmester, pictor, coram libro recognouit, se et suos heredes teneri Hinrico Sassen, Greteken, vxori eius legitime, et ipsorum heredibus in XXXVI marcis den. lub. super festum Pasce proxime affuturum expedite persoluendis, pro quibus sibi vtencilia domus sue et varendehaue, que habet, coram libro impignorauit, quas tamen vtencilia et varendehaue antedictus Johannes Backmester coram libro recognouit, se a Hinrico Sassen et Greteken, sua vxore, econuerso conduxisse et recepisse in huram, pro quibus dabit sibi in quolibet mense unum solidum lub. pro hura.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Catharine.

CCCLXXXV.

Der Hofschreiber Hans Geisler zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass das Hofgericht aufgeschoben sei. 1446. Dec. 1.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben hern vnd gunner. Mir hat der ersam meister Eberhart von der Wismar in des Jungen sache informacion vnd X gulden gebracht, die ich wol vernomen vnd zu dank entfangen hab vnd in der vnd andern ewern sachen gern das peste tun wil. Wie aber darumb, so is das hofgericht aber bis Inuocauit geschoben vnd ich wolt gern durch sicherheit willen der sach, ymants wol vnderweiseten zu dem rechten schicket. Ich hoff auch vor derselben zeit euch eigentlich zu schriben, ob das hofgericht einen vorgang gewynn oder nicht. Dan wo ich ewr ersamkeit zu dinste werden mag, bin ich altzeit willig. Geschriben zu Wien, am donrstag nach Andree, anno etc. XLVI^{to}.

Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Den · · — rate der stat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCLXXXVI.

Gerhard de Boeris entlässt einen Agenten. 1446. Dec. 8.

Jachim Dickman vor deme boke hefft bekant, dat Gerardus de Boeris eme gantz vnde all genoch hebbe gedan vor sinen denst, den he Gerarde twisschen Lubeke vnde Venedie vnde in andern landen hebbe gedan bette vppe dessen dach, darumme he Gerarde fruntliken danckede. Desulue Jachim bekande vorder vor deme boke, dat he vnde Gerardus in seltscoppen, rekenscoppen, weddeleggingen in kopenschoppen twisschen ene beth vppe dessen dach gehat gensliken malkander sin geschichtet vnde gescheden, darumme Jachim myt sinen eruen den vorscreuenen Gerardus vnde sine eruen van der wegen vorlatet van vorder maninge vnde tosaghe gensliken qwijt, leddich vnde los, dergeliken vorlatet Gerardus den vorscreuenen Jachim van der wegen van vorder maninge qwijt vnde loes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Conc. Mar.

CCCLXXXVII.

Der Rath von Rostock fragt den Rath von Lübeck, ob derselbe geneigt sei, den Ausgleich seines Streits mit Jacob Rover den Städten Rostock und Stralsund zu überlassen. 1446. Dec. 13.[1]

Vnsen fruntliken grut tovorn vnde wes wi altid gudes vormogen. Ersamen leuen heren vnde besundern guden vrunde. Als wi juw er geschreuen hebbet, wo Jacob Rouer claget, wo gi en in juwen sloten geholden hebben, vnde menet, maninge to juw to hebbende, vnde hadde sik darvmme gevlegen vnde gesellet to Henneke Beren geheten Bulder, de ok vmme sinen willen de juwen menede to touen, des hefft desulue Rouer nu vor vns gewesen vnde gesecht, dat wi vnde vnse vrunde vam Sunde alles rechtes ouer em mechtich wesen, dat vns welk van dem Sunde gesecht hebben vnde sik vormuden, dat vnse vrunde vam Sunde mit vns wol annamen, so verne jw dat to willen is. Hirvmme, ersamen guden vrunde, wes juw hiran to willen is, moge vns wedder vorschriuen; wes wi juw denne hiran mit dem besten denen konnen vnde gudes darto don mogen,

[1] Vgl. № 367 u. 368.

do wi allewege gerne. Sijt Gode beuolen. Schreuen vnder vnsem secrete, an sunte Lucie dage, anno XLVI.

Consules Rostokcenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXXXVIII.

Der Rath von Lübeck praesentirt dem Bischof Johannes von Ratzeburg den Presbiter Theodorich Bramstede zu einer erledigten Vicarie in der Pfarrkirche in Mölln. 1446. Dec. 14.

Reuerendo in Cristo patri et domino, domino Johanni, Dei gracia ecclesie Razeburgensis episcopo, post salutem et sincere recommendacionis affectum. Nos proconsules et consules ciuitatis Lubicensis notum facimus per presentes, quod nuper vacante perpetua vicaria in parrochiali ecclesia Molnensi sita ad altare sancti Johannis vestre diocesis per mortem quondam domini Johannis Grabowen, eiusdem vicarie vltimi possessoris, discretum virum dominum Theodericum Bramsteden, presbiterum, ad eandem perpetuam vicariam vestre paternitati dignum duximus presentandum, supplicantes cum eodem, vt dictam nostram presentacionem admittere eumque inuestire dignemini ac litteras oportunas sibi desuper dare velitis, vt est justum. In cuius rei testimonium nostrum secretum presentibus est appensum. Datum et actum Lubeke, die Mercurii XIIII mensis Decembris, anno millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CCCLXXXIX.

Johannes, Bischof von Ratzeburg, verleiht auf die Praesentation des Rathes von Lübeck dem Theodorich Bramstede eine Vicarie in der Kirche zu Mölln. 1446. Dec. 15.

Johannes, Dei gracia episcopus ecclesie Raceburgenses, vniuersis et singulis dominis presentibus requirendis in Domino salutem. Noueritis, quod perpetuam vicariam sitam et fundatam in ecclesia Molnensi nostre diocesis ad altare sancti Johannis vacantem per obitum quondam domini Johannis Grabowen presbiteri, ipsius vltimi et immediati possessoris, ad presentacionem circumspectorum domi-

Digitized by Google

norum proconsulum et consulum ciuitatis Lubeke honorabili domino Theoderico Bramsteden presbitero contulimus et conferimus sibique de eadem prouidimus et prouidemus, instituentes et inuestientes eundem per annuli nostri tradicionem presencialiter ad eandem. Quare vobis dominis suprascriptis committimus ac in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus prelibatum dominum Theodericum in et ad dicte vicarie realem corporalem effectualem ac pacificam possessionem uel quasi inducatis admittatis et recipiatis, mandantes et facientes sibi et non alteri cuidam suo nomine de dicte vicarie vniuersis et singulis juribus redditibus prouentibus obuencionibus pariter et emolumentis ab omnibus et singulis, ad quos spectare dinoscitur, debitis et consuetis temporibus integraliter responderi. Datum et actum in curia nostra episcopali Schonenberg, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, die decima quinta mensis Decembris, nostro sub appendente secreto.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinem Siegel. Es ist rund, 3⅛ Ctm., und zeigt in einer Halle unter einem Gemäuer das Bild eines segnenden Bischofs, vor dem der gelehnte Schild mit dem Wappen steht. Umschrift: secret Johannis Epi Ratzebrgsis

CCCXC.

Der Hofschreiber Joh. Geisler schreibt dem Rathe von Lübeck über die Angelegenheit des Herrn von Weinsberg. 1446. Dec. 15.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen weisen lieben herren vnd frunde. Als ich ewr weisheit am neisten geschriben vnd gedacht hatt, das der von Weinsperg euch vmb die spruch, die er zu euch zu haben meint, gantz solt ledig gesagt haben, darauf hat er mir nu entlich ein antwort geben also: wann er mit seiner commission an meinen herren von Brandenburg komen werd, so wil er euch daz zu wissen tun vnd sich fruntlich alsdann mit euch einen. Yedoch so vernem ich sein meinung dabey, das er hofft, ir solt im beholffen vnd beistendig sein, sein sache zu eruordern gen dem hochgeborn fursten hertzog Bernharten von Sachsen,[1] darnach mag sich ewr weisheit richten, mir altzeit gebietend. Geschriben zu Wien, am donrstag nach Lucie, anno etc. XLVI°.

Hans Gysler hofschriber.

Aufschrift: Den — — rate der stat zu Lubegk, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Presseł aufgedrücktem Siegel.

[1] Conrad von Weinsbergs Tochter Elisabeth war die kinderlose Wittwe des 1436 gestorbenen Herzogs Erich V., Bruders Bernhard II.

Digitized by Google

CCCXCI.

Der Knappe Helmich Scharpenberg verkauft dem Aegidien Kaland für 60 m℔ eine jährliche Rente von 4 m℔ aus dem Dorfe Bresahn unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1446. Dec. 20.

Ik Helmych Scharpenbergh, wonhaftich to Zeedorpe, knape. Bekenne vnde betughe opembare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen vryes wolberadenen modes rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe vnde vorkope, vplate vnde vorlate myt kraft desser scryft den erliken heren vnde broderen des Kalandes vnser leuen Vrouwen, den men plecht to beghande in sunte Ilgen kerken to Lubeke, vnde eren nakomelingen, gheestliken vnde werliken, vor sostich mrk lub., de ze my an gudeme grouen pagemente to myner noghe wol ghetelled vnde betald hebbet, de ik vort in myne vnde myner eruen nut ghekered vnde vthegheuen hebbe, veer mark yarliker ewigher rente lubescher pennynge in vnde vth myneme haluen dorpe to Brysan, dar de ersame her Marquard Becker, vicarius in vnser Vrouwen kerken to Lubeke, alrede souen mark yarliker ewigher rente vor hundert ane gekoft heft, vnde in allen dessuluen haluen dorpes tobehoringen, alset bynnen vnde vppe der veldmarke butene in synen enden vnde scheden begrepen is, beweghelik vnde vnbeweghelik, myt allen ackeren, holten, wysschen, weyden, wateren vnde vysscheryen, vnde myt aller grund, droghe vnde nat, myt alleme rechte vnde richte, vnde mit aller nut vnde vryheyd, alse myne vorvaren vnde ik datsulue halue dorp ye vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen veer mark rente scholen vnde willen ik Helmych Scharpenbergh vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture den benomeden kalandes broderen bynnen der stad Lubeke vrundliken betalen alle yar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes, vnvortogherd vnde vnbeworen, eer wij in deme vorscreuenen gude yenighes dynges touoren bruken ofte neten. *(Es folgen die üblichen Bestimmungen).* Doch hebben ze my vnde mynen eruen der vruntschop gheghund, dat wy de vorscreuene rente alle yar in den achte daghen sunte Mertens vor sostich mark lub. wedderkopen moghen, densuluen kalandes broderen efte den wytliken hebberen desses breues de houedsummen myt der plichtighen rente vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende myt gudeme pagemente, alse dar denne ghenge vnde gheue is, butene bescheden de holen vnde klenen pennynge. Wij

Digitized by Google

synt ok plichtich en den wedderkoep in der hochtyd to Pinxsten touoren wytliken to uorkundighende vnvorsumed. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslik by syk loue ik Helmich Scharpenbergh vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren, alse wij Otto Wackerbard de oldeste wonaftich to Koewalle, Otto Wackerbard, Henneken zone, wonaftich darsulues in deme kerspele to Starlye vnde Heyne Lasbeke to groten Tzecher in deme kerspele to Zeedorpe, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt demesuluen Helmych Scharpenberghe vnde myt synen eruen, vngescheden myt samender hand vnde yslik vor vns alle, den vakenomeden kalandes broderen, yeghenwordighen vnde tokomenden, gheestliken vnde werliken des Kalandes vnser leuen Vrouwen, den men begheyd in sunte Ilgen kerken to Lubeke, vnde den gheunen, de dessen breff hebben myt eren willen, ze syn gheestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wyse, alse vorscreuen is, sunder alle ynsaghe vnde arghenlist vnde ane alle behelpinge vnde were gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wy houedman vnde medelouere alle vorbenomeden vor vns vnde vnse eruen myt eendrachtighem guden willen vnse ingheseghele wytliken henged an dessen breff. Ghegheuen na Godes bord veerteynhundert yar vnde darna in deme sossevndevertighesten yare, vppe sunte Thomas auend des werden hilghen apostols.

Nach dem Original, an welchem jedoch sämmtliche Siegel jetzt fehlen.

CCCXCII.

(Verpfändung und) Miethe einer eingemauerten Braupfanne. 1446. Dec. 21.

Conradus Rauen, braxator, coram libro recognouit, se a Franckone de Sweten suam sartaginem braxatoriam cum suis appertinenciis et afferramentis, sicut stat[1] in domo dicti Conradi aput domum Gerardi de Siken sita permurata, conduxisse et recepisse in huram, pro qua[2] Conradus Rauen in quolibet anno dicto Franckoni dabit quinque marcas lub. den. pro hura, doch myt sodanem beschede, wanner dat Francke erbenomed de vorscreuen pannen, dede wecht twe schippunt, dat iserwerck wecht veer sceppunt myn en halff lispund, wedder hebben wolde, so schal vnde wil Cord Rauen Francken erbenomed in dersuluen

[1] Im Or. stabat.

[2] Im Or. quibus.

wichte vnnormynnert de vorscreuen pannen myt eren isernwercken eme wedder antwerden vnbeworen.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1446, Thome.

CCCXCIII.

Vereinbarung des Aegidien Kalands mit den Vorstehern der Aegidien Kirche. 1446.

Witlik sy, dat in den jaren vnses heren Christi MCCCC XLVI hebben de heren vnde de brodere van dem Kalande mit den vormunderen der kerken sunte Ilien to Lubeke ene vrundlike endracht gemaket, alzo dat desuluen heren vnde brodere des Kalands hebben geuen vnde vplaten der vorbenomeden kerken to der ere Godes ere beste grone guldene preparament myt twen rocken, dat des de kerke bruken mach vnde schal, so vaken alse des noet vnde behoeff is. Vor de woldaet hebben de vormundere wedder vororleuet den heren des Kalandes, dat se mogen bruken to eren groten beghenknissen des besten preparamentes, dat de kerke hefft, myt twen rocken to ewigen tyden. Darto mogen se bruken des kelkes vnde twe suluerne appullen vnde ene suluerne ablaten bussen, de her Gerd Ceretze der kerken vnde ok den broderen des Kalandes samentliken tokeret heft, also ok vtwiset dessuluen her Gherdes testament.

Vortmer hebben de vormundere der kerken orleuet van gunste wegen densuluen heren vnde broderen des Kalandes, to hebbende en schap in deme chore der kerken vnde in der gherwekameren en schap. Vmme der woldaet willen hebben se myt vryem willen geuen der kerken twintich mark lub. pen. to hulpe to dem buwe des chores vmme leue vnde eendracht willen, de ene boret vnder lank to hebbende, alse se ok van anbegynne gehad hebben vnde gherne vortan hebben willen. Des to vorwaringe in beyden syden so is desse witlicheyt schreuen in desser kerken bock vnde ok in des Kalandes register van ener wise myt euer guden endracht.

Hir hebben ouer west van des Kalandes wegen Marquardus Becker, deken des Kalandes, Symon Kyritze, Thomas Tymmerman vnde Peter Nijgestaed, brodere des Kalandes, vnde van der kerken wegen to sunte Ilien de erbaren lude Gherardus van Boerys de Wale, Godeke Heyse, Cornelius Rotlascher, vnde Tymme Schomaker, de paternostermaker, vormundere der kerken.

Nach einer Abschrift in von Melle Lubeca Religiosa Fol. 624.

[1]) Inscriptionen über Verpfandung einer eingemauerten Braupfanne und Miethe derselben nach der Verpfandung kommen öfters vor. Vgl. Bd. VI № 702.

CCCXCIV.

Aufzeichnungen über Verhältnisse der Schonenfahrer. 1440—1446.[1]

Anno Domini M°CCCC XLmo vp Mytvasten do weren olderlude alzo Hermen Hoppener vnde olde Hinrik Krummoet, de koren to zik Heyne Boltzen vnde Hans Gherwer. Darna vppe Paschen in deme suluen yare do vorghadderden syk desse vorschreuenen olderlude vnde deden rekenschop den nygen, wes deme schuttynge tobort vnde wes den kopluden tobort.

Item vp de suluen tijd do was dat hus quyt vnde vryg myt den twen boden, de twe boden ghelden beyde XV mark alle jaer to hure.

Item so was Hans Voghet des kopmans knecht do to der tijt vnde de ghaf des somers vor dat hus to hure van Vastelauende an beth des sondaghes na sunte Merten XXVIII mark.

Item dede schaffer zynt den winter ouer, de gheuen XII mark.

Item so ys hyr an reschop, dat hort to deme schuttynge, XXXIII kannen, hallefstouekes kannen, vnde noch twe kannen, ene yeslike van eynen stoueken, vnde twe kannen, eyne yewelke van twen stoueken, vnde dree vnerschapen, eyn myssynghes becken, eyn myssynges hantuat, twe taffelen, de by der want hanget, darto de taffelen vnde de benke, de in dat hus horen, item twe myssynges luchtere vnde twe myssynges kethele, ene roste vnde ene kopperne schuffele vnde twe kisten vnde veer suluerne bekere, de weghen XII lodige mark vnde X loet.

Item so is Hans Bulleken schuldich hundert mark deme kopmanne, dar ghift he des iare vore to rente VI mark, darto is de schuttynk tonoren XXXVII mark an ghelde vnde an schult.

Item so is de kopman schuldich alle jaer deme vycarius to der vycarien to des kopmans altar to vnser leuen Vrouwen XXVIII mark.

Item is de kopman schuldich lychte to den vthslanden luchteren, de vor des kopmans altare staet, to holdende; item tortycien in den schuttynghe vnde vor dat altar de vasten ouer, alzo wonlik is.

Anno XLI do weren schaffere Alberd Kint vnde Godeke Oliesleger, de leten maken den luchterbom vnde vyff myssinges becken bouen de hushure vnde leten dat melte malen by den schorsten.

Anno XLII do weren schaffere Hans Brolink vnde Gerlich van Sutten, de geuen vt bouen de hushure twe mark.

[1] Vgl. Nr. 95. 192.

Digitized by Google

Anno XLIII do weren schaffer Hinrik Kike vnde Albert Berhals, de geuen to hushure XII mark.

Anno XLIIII do weren schaffer Hinrik Sasse vnde Hinrik Houeman, de gheuen to hushure XII mark.

Item anno dusent IIII^{C} XLV do weren schaffer Hans van Nortem vnde Hans Swerke, de gheuen den olderluden XL mark vnde geuen XX mark to dem somerlaghe vnde leten maken dat lach bouen in dem hus, dat kostede XXV mark.

Anno dusent IIII^{C} XLVI do weren schaffer Hermen Wemynk vnde Hinrik Eggerdes, de geuen vt LII mark vnde XX mark to dem somerlaghe.

Nach Aufzeichnungen in einem Protokoll der ehem. Schonenfahrer, jetzt im Archiv der Handelskammer.

CCCXCV.

Aufzeichnung über Verhandlungen der Städte mit dem Herzog von Mecklenburg in Wismar. 1447. Jan. 8.

In desser nagescreuenen wise woruen de heren sendeboden tor Wismer. anno XLVII, dominica na Epiphanie Domini.

Int erste van des stratenroues wegen nach verhandelinghe der sake vnde claghe vnde antwert so weren de heren sendeboden begherende, nachdem sodanne stratenroff gedan vnde beschen were van des heren sloten vnde de in syme lande sint belegen, so scholde he bildeliken to dem schaden antweren edder de stellen to rechte, de sodannen roff gedan hebben vnde des wolden bliuen by rechte. Aldus nach velem inzeggen vnde vtzeggen de here vnde beyde parte des bleuen by den heren van Holsten vnde Sassen vnde den biscopen van Lubeke vnde Zwerin in rechte to vorschedende, darvmme beyde parte de erbenomeden schedesheren wolden laten bidden, vnde dat scholde schen vpme Prygwalke XIIII dage na Paschen kamende, dar scholden de van Lubeke doen ere tosprake vnde de here scholde darup antweren, vnde darsulues de schedesheren dat denne vort in rechte scholden vorscheden.

Item do dyt was geschen, do seden de vorscreuenen heren sendeboden van Lubeke van sodanen priuilegien, alse se hadden, so dat se mochten mysdeder vnde stratenrouers in ere stad halen[1] etc., darto de here stille zweg, men des namiddages leet he zeggen den sendeboden, alse ze em hadden gesecht van

[1] Vgl. das Privilegium Karl IV. vom 23. März 1374. Bd. IV. № 222.

Digitized by Google

priuilegien vnde weret dat se sodanne lude in syne lande halden, dat scholde em nicht to vnwillen wesen etc., he hopede, de synen deden sodanne ding nicht. vnde wanner se jegen de syne sodannes hadden to donde, ze scholden se vor em beclagen, he wolde ouer se richten, vnde sin gnade kunde zijk des nicht vorzeggen edder vulborden; welk de sendeboden gern wolden bringen by eren rat, yodoch yd was en allen nicht to willen.

Item van sunte Johans wegen myt Hans Stralendorp, dar wart hartliken in gesproken, so dat int lateste de burghen scholen bliuen vngemanet wente to Paschen, vnde he schal der van Lubeke velich wesen bynnen der tijt, vnde twisken hir vnde Paschen scholen de van Lubeke by dem heren hebben bodeschup to Zwerin, vnde de scholen denne myt dem heren enes dages vorramen vnde vp dem daghe scholen beyde parte ere bewisinghe vorbringhen. Dit wolden se bringhen by eren rat.

Item de Rostoker clageden ouer her Michael[1] vnde begerden hulpe vnde rat, darto en wart gesecht, wanner des behoff were, dat se schreuen an eren rat.

Item darsulues her Hinrik Buek vorhalde, wo de zake stunde twysken dem rade van Lubeke vnde Jacob Rouer, so dat nach dem latesten scriuende were de rat des gebleuen by den steden Rostok vnde Stralessunt, deme Jacob nu ok also gedan hadde vnde hadde ouerghegheuen sine claghe, de he vns ouerantwerde vnde zede, dat Jacob myt den van Lubeke anders nicht wan leue vnde vruntschop wyste, yodoch so scholde wy vnse antwort vp de klaghe en ouersenden, vnde Jacob wolde, dat etlike borgher in syner klage benomet em buten Lubeke scholden antweren to rechte, dat de heren sendeboden wolden bringen by ere oldesten vnde des den van Rostoke en antwert benalen.

Item klagede de here van Mekelenborg alse van der munte wegen vnde leet vorhalen dat lateste aueschedent to Lubeke, dat doch wart wol vorantwort vnde dar wart ingesecht, se wolden dat mit den andern steden besorgen, so se best mochten, wente yd gulde en ok vele.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier von Hertze's Hand

CCCXCVI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Rostock, dass Jacob Rover, um Ansprüche gegen Lübeckische Bürger zu verfolgen, sicher nach Lübeck kommen könne. 1447. Jan. 11.

[1] Vgl. Nr 372 und 375.

Digitized by Google

Consulibus to Rostok.

Post sal. Ersamen heren vnde vrunde. Alse jwer leue wol witlik is van Jacob Rouer, de jegen vnse stad zake vnde tosprake mende to hebbende, darvmme wy jw ok er wol hebben vorschreuen vnde nu int lateste sodanner sake van wegen des erbenomeden Jacobs by jwer ersamheit vnde vnsen vrunden, dem rade vamme Stralessunde, in rechte to vorschedende gentzeliken sint gebleuen, so ysset, guden vrunde, dat vnse sendeboden, de wy nu latest tor Wismer to daghe hadden geschikket, vns vnder mer worden wol hebben berichtet, wo dat de ersamen jwer stad sendeboden en hebben ouerghegheuen in scryfft ene claghe des vorschreuen Jacobs, darane wy clarliken vinden, se ok de erbenomeden jwe sendeboden den vnsen muntliken seden, dat he myt vns vnde vnser stad anders nicht wen leue vnde vrundschup wiste, men to etliken vnsen borgheren hadde he tosprake. Aldus, ersamen heren, indem de vorschreuen Jacob nach synem eghenen scryuende jegen vns vnde vnse stad, so vorschreuen is, nichtes hefft to klagende, men jegen vnse borgher hefft he to donde, hirvmme, wil he de vnsen worvmme schuldigen, he kame in vnse stad edder wene darto vulmechtich schikke, wy willen em edder synem vulmechtigen procurator ouer de vnse van syner tosprake wegen alles rechtes behelpen vnde ene edder synen vulmechtigen in vnse stad vnde vnsem gebette veligen vnde leyden, vnde scholen ok vor vns vnde de vnse vnde vor al, de vmme vnsen willen doen vnde laten scholen vnde willen, in velicheyt vnde gudem geleyde aff vnde to, so vorscreuen is, wol wesen vorwaret, ane arch. Vnde bidden hirvmme, dat jwe ersame leue dyt vnsen vrunden, dem rade tom Stralessunde, vort wille vorschriuen vnde den erbenomeden Jacob willen gutliken vnderwysen, dat he hirenbouen vns vngemakes vnde vnnutter clachte wille vorkesen. Vnde wes jwer ersamheyt hirane wedderuaret, des beghere wij jwe gutlik antwort mit den ersten. Zijt Gode beualen. Scriptum Lubeke, nostro sub secreto, des mytweken na Epiphanie, anno etc. XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCXCVII.

Behandlung eines Schuldenwesens. 1447. Jan. 20.

Euerd Brekelueld vor deme boke heft bekant vnde bekennet, dat he vnde sine eruen schuldich sin Hanse Brolynge vnde sinen eruen IIII^{C} mrk.

Digitized by Google

VI mrk. lub. pen., Hanse Wulue vnde sinen eruen II^{C} mrk. myn IIł mrk. lub., Hanse Hilgere vnde sinen eruen IIII^{C} mrk. XVII mrk. lub., Johanne Bismarke vnde sinen eruen III^{C} mrk. LVIII mrk. XV sol. lub., Hanse Brekeluelde vnde sinen eruen III^{C} mrk. lub. myn XI sol. lub. pen., Hanse Northoff vnde sinen eruen LXXXVIII mrk. lub., her Johan Beeren vnde sinen eruen IIIł^{C} mrk. lub., her Johan Luneborghe vnde sinen eruen I^{C} mrk. LXII mrk. lub., Hanse Cleyhorste vnde sinen eruen I^{C} mrk. lub., Hinrik Bercke vnde sinen eruen III^{C} mrk. XXIX mrk. lub., Hinrike Clokkeman vnde sinen eruen IIł^{C} mrk. lub., Hinrike Dytmers vnde sinen eruen I^{C} mrk. LVIIIł mrk. lub., Hinrike Dyuesen vnde synen eruen LX mrk. lub., Hinrike Vrunde vnde sinen eruen I^{C} mrk. XLIIII mrk. lub., Hinrike Rodeken vnde sinen eruen II^{C} mrk. XXVIII mrk. lub., Hermen Seberhusen vnde sinen eruen III^{C} mrk. LII mrk. lub., Euerde Lemegauwen vnde sinen eruen II^{C} mrk. LXXXVIII mrk. lub., Hinrike Grambeken vnde sinen eruen I^{C} mrk. XXVI mrk. lub., Diderke van der Beke vnde sinen eruen VI^{C} mrk. LXXVIII mrk. lub. V sol., Lamberte Vrolynge vnde sinen eruen VI^{C} mrk. XXVII mrk. lub., Ploniese Bercke vnde sinen eruen II^{C} mrk. LI mrk. IIII sol. lub., Detharde Kraken LVł mrk. lub., Bernde Tangen vnde sinen eruen II^{C} mrk. LXXIIII mrk. lub., Lamberte Westendorppe vnde sinen eruen III^{C} mrk. LXVII mrk. III sol. lub.[1] Van dessen vorscreuenen sculden schal vnde wil Euerd Brekeluelt erbenomed den vorscreuenen sculdenern betalen vppe Pinxsten negest to komende de helffte, darvore Hans Brekeluelt, Hans Darssauwe vnde Hans Nyenborch myt eren eruen myt samender hant eme yeweliken sculdenere vorscreuen sine helffte vppe Pinxsten erst komet vnbeworen to betalende hebben gelouet, se deme also to donde. Vordermer Euert Brekeluelt erbenomet schal vnde wil den erbenomeden sinen sculdenern betalen vppe Wynachten den drudden penning na parttalen, so vorscreuen is, darvore Hans Brekeluelde vnde Hans Darssouwe myt eren eruen myt samender hant louen eme yeweliken sculdener sodane betalinge to donde, so vorscreuen is. Vortmer de betalinge des verden penninges schal stan by Euerde Brekeluelde, also wan ene God beradet, dat eme wes van gudere tokomen van erflikem anvalle, edder wo em dat tokomet, dat sin is bouen rechte liffnerynge vnde mogelike cledinge, dat sal he den vorbenomeden sculdenern tokeren, eneme yeweliken na sinem parte, so lange se alle betalet sin. Des sik Euert so to holdende by siner sele salicheit vor deme boke hefft vorwillekoret to donde,

[1] in summa 6567 *mk* 8 sch.

doch schal Euerd van der wegen blyuen vngeenget vnde vngemanet van den vorscreuenen sculdeneren.

Euert Brekeluelde vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekand, dat he hebbe vorlaten vnde vorlatet Hans Dartzauwen, sinen swager, de sine suster hefft, Hanse vnde Bertram Brekeluelde, sinen beiden brodern, alle erfflike anvael, de em tokomen mochte vnde tokomen mach van siner vnde sinen broder Tydeken weghen in tokomenden tyden na siner moder vnde Tideken beider dode, welken anwal se my gensliken vnde all wol vornoghet vnde betalet hebben.

Vordermer vor deme boke hebben bekant de vorscreuene Hans Darssauwe, Hans vnde Bertram Brekeluelde brodere, also van den vorscreuenen moder vnde broder Tideken erffliken anvalle, also vorscreuen is, den Euert Brekeluelde vor deme rade ene hefft vorlaten, den anval se delen solen in dre parte, elk sin deel, dat elkerlik myt dem sinen don vnde laten mach, wat he wil vnde wat em geleuet. Weret ok sake dat erer en afghinge sunder testament vore ofte na der moder dode, so sal sin deel vallen vp sine negesten eruen.

Vordermer Hans Darssauwe vor deme boke hefft bekant, efft Anneke, sin husfrauwe, van dodes wegen affghinghe, eer de vorscreuene erfflike anval qweme van der moder vnde broder Tidekens wegen vnde ik Hans Darssauwe my denne voranderen wolde, so schal de erbenomede anval by my vnde mynen kindern bliuen, de van Anneken vnde my geboren syn edder noch geboren werden.

Euerd Brekelueld vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekant vnde bekennet, dat he vorleet vnde vorlaten hefft vnde auergifft sinen louers, de vor em gelouet hebben sinen sculdenern, alse Hanse Nygenborghe, Hanse Darssauwen, Hanse Brekeluelde, al sine gudere bewegelik vnde vnbewegelik, bynnen offte buten Lubeke, dat sy an sculden, an seltscopp, an schepesparten, an stande eruen, an liggenden grunden, in varender haue vnde wor he dat ane hefft, vnde nichtes buten bescheden, vnde darvan se sine sculde betalen sullen. Darto loue ik Euert en vor borst vnde brake, vnde lepe dar denne wes ouer, dat sal Euert Brekeluelde hebben.

Nach weiteren Eintragungen bescheinigen sämmtliche 24 Gläubiger, jeder für sich, dass die Bürgen ihnen drei Viertel ihrer Forderungen bezahlt haben. Später quittiren einige noch über vollständige Zahlung.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Fab. Sebast.

CCCXCVIII.

Ersatzforderung Seitens des Käufers eines Schiffes an den Verkäufer. 1447. Feb. 2.

Michel van Lene, borger to Lubeke, vor deme rade besculdigede vnde tosprak Hanse Toppe, ok borgere to Lubeke, vmme en scip, dat Hans Top eme hadde vorkofft, des he eme warende wolde wesen vor alle ansprake, welk scip doch Michele van Lene to Calmeren wart affgewunnen vor roff gut, alse Michel van Lene dat hir vor deme rade to Lubeke myt des rades to Calmeren breuen bewisede vnde warmakede. Hirup delede de rat to Lubeke, dat Hans Top Michele erbenomet syn gelt, dat he vor dat erbenomede scip hadde entfangen, wedder moste gheuen, welk gelt Michel van Hanse Toppe to siner genoge hefft entfangen, alse he des vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekant, vnde Hans Topp van der wegen van Michele myt alleme rechte is vorscheden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Purif. Mar.

CCCXCIX.

Niessbrauch des halben Dorfes Dakendorf. 1447. Feb. 6.

Luder Ricquardes, wonafftich im kroghe in dem dorppe to Kurauwe, vor sick vnde sine eruen vor deme boke hefft bekant, dat he van Marquarde Brune C mrk. XXV mrk. lub. hebbe entfangen vppe enen breff, den de here hertoge Alff. van Sleswick vnde greue to Holsten Johanne Ricquardes seligen hefft besegelt vppe dat halue dorp Dakendorppe myt sinen tobehoringen vnde wes van dem haluen dorpe Dakendorppe jarlikes komet, alse pacht, renthe, denst, broke, vnde allen anval nichtes buten bescheden, dat schal Marquard Brun myt Ludere Ricquardes to likeme deele de helfte jarlikes boren vnde entfangen, aldewyle dat van dem heren hertogen Alue de vorscreuene besegelde breff nicht geloset en wert, vnde wanner desulue besegelde breff sprekende vppe IIIc mark lub. vppe dat erbenomede dorp Dakendorppe van deme heren hertogen Alue wert geloset, de helffte darvan schal Luder Ricquarde boren vnde de andern helffte schal Marquart Brun erbenomet vpboren vnde entfangen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Dorothee.

CD.

Verpfändung des Kruges in Stockelsdorf. 1447. Feb. 14.

Her Wilhelm van Caluen, borgermester to Lubeke, vor deme boke hefft bekant, dat yd sy myt siner vulbord vnde gudem willen, dat Hans Smyd, sin

Digitized by Google

lanste to Stockelstorppe, vor eme Hinrick Hilmers, borgere to Lubeke, hefft vorpandet sin erue vnde den kroch to Stokkelstorppe belegen mit mer tobehoringe, dar Hans Smyt vppe wonet, vor LXXXX mark lub. pen. myt sodanem beschede, wanner Hanse Smede vnde Hinrike Hilmers dat nicht lenger beqweme en is, so schal vnde mach erer en deme anderen en halff jar touoren toseggen in den achte daghen to Wynachten, de negentich mark lub. to betalende, de vorscreuenen pande to losende vnde desse scriffte laten to delgende. Vnde weret dat her Wilhelme desses dergeliken nicht beqweme en were, so mach her Wilhelm edder sine eruen Hinrik Hilmers vnde sinen eruen de vorscreuenen vorpandinge to losende vor LXXXX mark lub., so vorscreuen is, weddergheuen beholden her Wilhelme vnde sinen eruen pacht, denst vnde rechticheit darane.

Durchstrichen 1457 Apr. 25 (Marci) auf Befehl des Wilh. v. Calven.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Valentini.

CDI.

Verpfändung des Kruges in Eckhorst. 1447. Feb. 26.

Hinrik Bodenwerder, krogher tor Egkhorst, myt wetenheit vnde tolate des ersamen her Johan Clingenberg, vor deme rade vnde vor deme boke, hefft bekant, dat he vnde sine eruen sculdich sin Clawese Wittenberghe vnde sinen eruen L mark lub., vnbeworen to betalende; hirvore Hinrik erbenomet deme vorscreuenen Clawese den egendom des vorscreuenen kroghes tor Eghorst beleghen, dar he inne wonet, vor deme rade hefft vorpandet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Invocavit.

CDII.

Der Rath von Lübeck theilt dem Rathe von Stralsund die Umstände mit, welche eine mündliche Besprechung erforderlich machen und ladet ihn zu einer Zusammenkunft in Rostock ein. 1447. März 1.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy begeren juw weten, so gij ok wol vornomen mogen hebben, dat de irluchtighe hochgeborn furste vnde here, her Cristoffer, koningk to Dennemarcken etc., nu inn kort vorleden by dren wekenen hir in vnser stad is gewesen, sin gnade myt vns vnde wy myt eme handelinge hebben gehat,

Digitized by Google

wichtighe punte vnde saken, dar vns steden vnde deme copmanne merklik macht ane is, der wy juw nicht scriuen noch enbeden en konen, ok van weghen der Bergheruarer, de te Berghen an der stede vnde eren priuilegien, vriheiden vnde rechticheide grotliken werden vorwaldet. Vns scriuen ok de Lifflandesschen stede, alse yd ouel steit in der see, nomeliken van Gotlande vth, efft jenighe schepe vthe dessen steden segelen wolden, dat wy de warschuwen, dat see myt were vnde volke vorsekert werden, dat see vnbeschediget mogen bliuen, vnde dat de kopvrede twisschen den Naugardes vnde dem Dutschen copman vp Paschen vthgeit vnde de lantvrede twisschen den Naugardes vnde dem orden vp Johannis. So en vornemen see nicht, dat jenich bestant dartwisschen begrepen sy, darumme warschuwinge to donde, dat nymant vorderfflike gudere dar to lande en sende vp de Russen denende etc. Leuen vrunde, vmme desser vorscreuenen punte vnde ander mer sake willen vns steden anliggende, is van noden, wy stede inn kort tosamende to komende, vorder hiran to sprekende, vnde begeren van juw vruntliken, dat gij juwe sendeboden vp den negesten dinxedach na dem sondaghe, alse men in der hilgen kerken singet Letare Jerusalem, erst komet bynnen Rostocke myt vuller macht des auendes in der herberghe willent hebben, vnde gij des nicht to uerleggende. Vorsculde wy gerne, wente wy ander mer stede to demsuluen daghe to Rostocke hebben vorbodet. Vnde des juwe bescreuene antwerde, wente de vnsen vppe desse vorscreuene tijt to Rostocke yo wesen scholen. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am midwekene na deme sondaghe Invocauit, anno etc. XL septimo.

Consules Lubicenses.

Auf einem beigefügten Zettel: Ok, leuen heren, juwen breff negest an vns gescreuen myt mer worden inneholdende juwer vorbedinge vnde rechtes bliuinge tighen koninges Erijkes tosprake etc., dar scholen de vnse vp deme daghe to Rostocke myt den juwen vorder an spreken to juwem besten, vnde wy vns denne darinne gerne vort bewisen na vnsem vormoghe. Datum ut supra.[1]

[1] Hieher gehört auch die folgende Aufzeichnung Joh. Hertze's auf einem kleinen Blatte Papier Dyt sint de borgher, dede clageden, do koning Cristoff hir was.

Int erste clageden de coplude, by namen Engelbrecht, Hans Borstels gast, vmme de kostelen gudere, de vt den Lifflandeschen schepen nam her Nykel Jonssen.

Item claget Hinrik Zwinde, de hefft doch enen breff an den rat tom Holme.

Item claget Hermen Meyer vnde Ghert van Loe.

Item claget Hermen Gleyseman vnde de anderen ouer her Oloff Axelsson vmme de gudere, de bleuen by Mone.

Item clagen Hinrik van der Heyde vormundere.

Item schalme ok vorderen en antwert van des tornes wegen to Valsterbode.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

CDIII.

Friedrich, Kurfürst von Brandenburg, beschwert sich über die Feindseligkeiten des Herzogs von Lauenburg gegen das Kloster Arndsee und die Betheiligung der Lübecker dabei. 1447. März 2.

Frederick, von Godes gnaden marggraf to Brandborch, des hilligen Romischen ricks erczkamrer, korforste vnd burggraf to Noremberg.

Vnnsern gunstigen grud touor. Ersamen vnd wisen, liuen besundern. Wy twiuelen nicht, gij mogen wol gehort vnde vernamen hebben, wo in vortiden dy herttoge van Sassen to Louenborch met den synen ganez vnuersorgder vnde vnuorwarder dinge, siner ere, in vnnser herschopp vnd lande in dat gotshus tor Arndsee ganez swerliken vnde in fyentliker vnd roffliker wise getogen, vns vnd dy armen jungfrowen tor Arndsee ganez swerliken vnde vnuerwintliken verderfett hefft etc., vnd nu auereins in kort in vnnser lant in die wische by Lentzen met den sinen komen ist vnd vns vnd die vnnsen ok swerliken darinn beschediget, eine grote vyhename darinn genamen vnd ganeze vncristlike wercke, darmede dat he kercken vnd clusen met den dorppern vorbernet, vpgebroken vnd gepucht hefft, so wy denn bericht sind worden, darmede gij denne to beiden tijden dy juwen mede gehat scholen hebben, des wy vns vor jw met den vnsen nicht hebben weten to besorgen, nademe alse wy nicht anders weten, dat wy dat ny vmbe jw verschult vnd gij vns ok darumb vorhen ny geschreuen vnd, als wol billik were, nicht verwaringe gedan hebben, von deswegen wy nu bidden vnd begeren, gij wollen vns darumb wandel vnd bote don, dat wollen wy gerne verschulden vnd begeren des juwe richtige antwerde. Geuen to Berlin, am dornstage na deme sondage Inuocauit, anno Domini XL septimo.

Aufschrift: Den — — burgermeistern vnd deme rat der statt Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten zweier aufgedruckten Siegel, eines grösseren und eines kleineren.

CDIV.

Dietrich Quitzow beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über dessen feindseliges Verfahren gegen ihn. 1447. März 2.

Mynen fruntliken gruet touorn. Ersamen burgermester vnde raadmanne, busundern guden frunde. In deme mynen is gewesen de hertoge von Sassen vnd heft my gerouet vnd braand uthe den kercken vnd von den kerckhauen myssgewede vnde andere geveerde genomen heft sunder lijk vnde recht, dar gy de juwen ok mede gehaet hebben, vnde ik myd juw nicht enwiste men alle gud vnde hadde my sodanes thu juw nicht versheen, wente ik my von juw vermuedet hadde, wanner juw wes thu my schelaftich were, scholde gy my io touoren verschreuen hebben. Ok were ik deme hertigen wes plichtich, gy scholden myner thu aller redelicheit vnde mogelcheit vulmechtich wesen. Darumme muechte my vor sodane schicht wandel vnde bote wedderuoren, neme ik gerne, uppe dat my dar neuer furder maninge behueff umme worde. Gescreuen am dunnerdage na Inuocauit, vnder mynem ingesegel, anno etc. XL septimo.[1]

Diderick von Qwitzouwe.

Aufschrift: Den - - - - raadmannen der staud Lubeke, sinen besundern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, noch einigermassen kenntlichem Siegel. Vgl. Bd V Nr 106.

CDV.

Der Knappe Otto von Ritzerau verkauft dem Rathe von Mölln als Lehnherrn der drei von der verstorbenen Beke Moller in den Gotteshäusern zu Mölln gestifteten Vicarien für 45 m.ℒ eine jährliche Rente von 3 m.ℒ aus dem Dorfe Poggensee unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs. 1447. März 4.

Ik Otte van Rytzerowe, wonaftich to Rytzerowe, knape. Bekenne vnde betughe apembar an dessem breue vor alle den gennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik myd willen vnde vulbord myner neghesten eruen vnde alle der gennen, de dat to rechte mede beuulborden scholen, redelken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde ieghenwardigen in kraft desser scrift vorkope vnde vplate den vorsichtigen mannen borgermestern vnde radmannen to Molne, lenheren, vnde dren vicariesen der driger ewigen vicarien, de de erbare vrowe Beke Molres guder dechtnisse an den godeshusen darsulues to Molne to der ere Godes heft gemaket vnde bestedeghet laten, vnde eren nakomelingen dre mark lubesch ewiger iarliker

[1] Der Rath erwiedert am 10. März (feria sexta ante Oculi), dass mit seinem Wissen und Willen keine Feindseligkeit gegen ihn verübt sei.

Digitized by Google

rente vor vijfvndeuertich mark lubescher penninge gheuer munte, de ik van en an gudeme reden ghelde entfanggen hebbe vnde vpgeboret wol tor nughe vnde vort an myne vnde myner eruen nutticheid gekeret hebbe, dar vns des behuff was. Desse suluen dre mark ewiger rente scholen ze hebben an der helfte des dorpes to Poggense, de my vnde myne eruen erfliken anrurende is, myd aller tobehoringe an eruen, houen, huuen, an ackere, holte, weyden, wisschen, myd aller vrucht vnde nutticheid, de ik vnde myne eruen darvt scholen entrichten vnde to danke vornughen den vicariesen, de tor tijd de erbenomeden III vicarien to Molne sint besittende, vnde eren nakomelingen alle jar bynnen Molne myd gudeme reden ghelde an deme feste to Wynachten vnuortoghert vnde vnbewuren. Vnde weret ok dat welkes jares dar ienighe vorsumenisse an ville, also dat de sulue iarlike rente to danke nicht vornughet en wurde to rechten tijden, so mogen de suluen vicarii ere iarlike rente vtpanden efte vtpanden laten vte der bůr gudere, de an der helfte des erbenomeden dorpes tor tijd besitlik zint vnde de guder buwen, dar ik vnde myne eruen en scholen to behulpen wesen vnde mede vtpanden helpen, wan wy darto geesschet werden, vnde bringen vnde vůren ere pande vnuoruolghet vryg, wor se willen, sunder ansprake efte hinder vnde naclaghe, vnde nalen zik darmede erer rente nach erer bequemicheid vnde hebben darmede ane de vorbůtinge aller koste vnde teringe, de darane dan werden. Vortmer schal ik vnde myne eruen den vorbenomeden lenheren vnde vicariesen des vorscreuenen haluen dorpes vnde gudes to Poggense myd aller tobehoringe rechte warende wesen vryg vnuorpandet vnde vnuorset vnde entweren vnde entrichten vor aller ansprake eynes iewelken, de vor recht komen wil, so vakene alze des behuff werd. Darvp so hebbe ik my vnde mynen eruen de gnade van en beholden, dat wy de erscreuene iarlike rente moghen wedder to vns kopen, wan vns dat bequeme is. Vnde wanner wy des to rade werden vnde willen hebben, so schole wy en efte eren nakomelingen den wedderkop vorkundeghen vnde touoren witlik dun to sunte Johannis Baptisten daghe an dem myddensomer vnde an dem hilghen daghe to Wynachten erbenomed altohand darna volghende vtgheuen vnde to danke vornughen bynnen Molne vijfvndeuertich mark lub. myd der plichtigen rente in gudeme ghelde, alze id denne bynnen Lubeke ghenge is, an ener summen vnuortoghert vnde vnbewuren. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele loue ik Otte van Rytzerowe vor my vnde vor myne eruen myd mynen truwen medeloueren nagescreuen vastliken to holdene sunder argelist. Vnde wy Hartich Parkentin, Hans Daldorp vnde Hartich van Krummesse,

knapen, louen vnde seggen myd vnsen eruen, myd Otten vorbenomed vnde myd sinen eruen vngescheden myd samender hand, vnde vnser en vor allen den radmannen to Molne vnde den vicariesen der III vicarien vorbenomed vnde eren nakomelingen vnde dem holdere desses breues myd ereme willen, he zij ghestlik edder werlik, alle vorscreuenen artikele stede vnuorbroken to holdene sunder alle argelist. Des to orkunde vnde merer tuchnisse hebbe ik Otte, houetman vor my vnde vor myne eruen myn ingeseghel, vnde wy Hartich, Hans vnde Hartich, louer, knapen, alle vorbenomed vor vns vnde vor vnse eruen vnse ingeseghele witliken myd endracht gehengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren verteynhundert an dem souenvndeuertigesten jare, des sunauendes vor deme anderen sondaghe an der vasten.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln.

CDVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog von Mecklenburg um Bestimmung einer Zeit zur Verhandlung über einen vorgekommenen Strassenraub und eine das Johanniskloster betreffende Sache. 1447 März 6.

Domino Hinrico duci Magnopolensi.

Post sal. Hochgeborn forste, gunstighe leue here. Alse wy latest tor Wismer dorch vnse sendeboden enen dach helden vnde do van des stratenroues vnde togrepes wegen twisken vnser stad vnde der Wismer gedan vnde beschen mit jwer herlicheit enes dages vorrameden XIIII daghe na Paschen vp dem Prygwalke van der wegen to holdende, darto wy ok do schedesheren koren vnde nicht en weten, wat tijt dages wy myt vnsen schedesheren sodanner schedinghe darsulues scholen warden, hirvmme wy bidden jwe herlicheit deger vruntliken, dat gy vns by dessem vnsen boden willen clarliken vorscryuen, vppe welken dach vnde wo in dem daghe wy sodannes dages scholen warden, welk wy denne vnsen schedesheren, alse dem heren biscope van Lubeke vnde dem hochgeborn forsten hertich Alue van vnser wegen willen vorscriuen vnde se bidden, dat se van vnser wegen de rechtschedinghe willen annamen vnde sodannes dages denne myt vns warden. Vurder wil wy ok denne datsulue vorscryuen dem heren biscope van Zwerin vnde dem hochgeborn forsten hertich Bernde van Sassen vnde se bidden dergeliken. Ok, gunstighe leue here, alse vnse vorscreuenen

Digitized by Google

sendeboden vns do inbrochten, so wart darsuluest tor Wismer vorhandelt de zake vnde tosprake, de dat closter to sunte Johannes bynnen vnser stad jegen Hans Stralendorpe van wegen der gudere vppe Pole menet to hebbende,[1] vnde do vorramet, dat wy bet Paschen negest kamende myt juwer herlicheyt van der wegen enes dages scholden ens werden, vp welken daghe denne beyde parte ene bewisinghe vorbringen scholden vnde zijk dar myt rechte laten vorscheden. Hirvmme wy bidden jwer herlicheit, dat gy vns enen enkeden dach vnde stede willen vorscryuen, dat sodanne zake vnge tosprake nach beyder parte bewisinghe geendet mogen werden. Gode allemechtich wy beuelen jwe herlicheit sunt vnde wolmogende. Screuen nostro sub secreto, des mandages na Reminiscere, anno XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDVII.

Kosten zur Erlangung der Priesterwürde. 1447. März 12.

Vrederik Lammessyden vor deme rade vnde deme boke bekande, dat he syme sone her Otto Lammessijden hebbe gheuen vnde gifft twehundert mark lub. pen., darup he prester wart, in vnde vthe sinen beredesten gudern vnbeworen to betalende. Hirumme sanden de heren, de rad to Lubeke, mester Johan Herssen, eren secretarium, to deme heren bisschoppe to Lubeke, eme darvan witlicheit vnde sekerheit to donde. Darvp de here bisschop to Lubeke do den vorscreuenen her Otten Lammessiden wygede to prestere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Oculi.

CDVIII.

Der Rath von Lübeck versichert dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, dass er an dem Ueberfall von Arndsee keinen Theil genommen habe, beschwert sich dagegen über die von Edelleuten aus der Priegnitz auf der Strasse zwischen Mölln und Lüneburg verübten Räubereien. 1447. März 11.

Dem irluchtigen hochgeborn fursten vnde heren, hern Fredericke, marggreuen to Brandenborch, des hilgen

[1] Vgl. № 395.

Digitized by Google

Romischen rijkes ertzkamerer vnde burggraue zu Nuremberg, vnsem gnedigen lieben herren.

Beredicheit williges denstes vnde wes wy gudes vermogen touorn. Irluchtige hochgeborn furste, gnedige here. Juwen breff an vns gesant, darinne gy vns scriuen van den hertogen van Sassen to Louenborch, dat he mit den sinen vnuorwarder dinge siner ere in juwer hersschop vnde lande in dat closter tor Arnsee gudere in fyentliker vnde roffliker wyse getogen, jw vnde de armen junefrawen tor Arnsee gantz swerliken verderfft hebbe vnde nu auereins in kort in juwer lant in de wisch by Lentzen mit den sinen komen is vnde de juwen swerliken darinne beschediget hebbe etc., darmede wy denne to beyden tijden de vnsen mede ghehat scholen hebben, des gy jw mit den juwen nicht hebben weten to besorgende, nademe gy nicht anders weten, dat gy dat vmme vns vor scult, vnde wy ju ok vorhen daromme ny gescreuen, alse wol billik were, nicht verwaringe gedan hebben, van des wegen gy begeren, wy weller jw darvmme wandel vnde bote don etc. hebbe wy gutliken entfangen vnde wol vernomen. Bidde wy juwe gnaden weten, dat wy dar nymende mede gehat en hebben, des gy vns in warheit moghen gelouen, vnde we dat von vns vor juwe herlicheit hefft gebracht, de hefft der warheit grotliken darinne vorgeten, vnd wor men vns de nicht verlaten en wolde, so wolde wy vns des entledigen, alse vns van rechte borlik were to donde. Wy wolden ok vngerne de vnsen vppe juwer herlicheit lande edder vp jemendes schaden mede hebben, des wy to eren nicht vorantworden en konden. Zo hope wy jo, wy en doruen jw darvmme ny wandel vnde bote don, vnde bidden juwe herlicheit denstliken, vnse vnscult hirinne anseende vnde vns vorder verdechtnisse hirane to verkesende. Vnde, gnedige leue here, wy hebben to mer tijden hirbevoren an juwe gnade gescreuen, dat van welken juwen mannen vnde vnderzaten, den Pryggenissern, vte juwem lande der Priggenisse vnde dar wedder in des hilgen rijkes vrije strate twischen Molne vnde Luneborch to velen tiden grotliken beschediget is worden, se de perde vte den vorwagen genomen, des copmans gudere vp den wagen vpgehauwen, den copman vnde den wanderenden man se darby gevangen vnde mit den gudern vort gebracht in de Pryggenisse, darsulues de lude geschattet, alse dat lantruchtich vnde openbare genoch is, des wij vns van den suluen Pryggenissern noch alle dage sollikes mer to bescheende besorgen moten, doch juwe gnade vns int lateste schreff, dat jw nicht leff en were, dat de straten berouet vnde beschediget solden werden, vnde juwe herlicheit wolde eygentlike vorvarunge darna hebben by den juwen, wes in der warheit

Digitized by Google

darane were, vnde wolden jw darinne bewysen, alse sik dat geborede etc., daraff wy nicht vernomen en hebben, dat deme copman vnde vnsen borgern ere genomenen vnde affgeschatteden gudere vnde den vorluden ere perde wedder worden sin etc. Bidde wy juwe furstliken herlicheide denstliken, dat gy juwe manne, de Prygnissere, noch willent vermogen vnde de also hebben, dat deme copman vnde vnsen borgern, den vorluden, ere perde, ere gelt vnde gudere wedder mogen werden, juwe furstlike gnade ok mede bestellen wylle, dat vp des hilgen rykes straten van juwen mannen, den Prygnissern vnde eren helpern, so vorberort is, vte juwen landen vnde dar wedder in nymant mer beroued noch beschediget en werde. Verdene wy vmme juwe gnade gerne, wor wy mogen. Gode dem heren etc. Datum etc. sabbato ante Oculi XLVII.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

CDIX.

Reymar von Plesse verkauft den Vicaren der Jacobi Kirche für 50 m℔ eine jährliche Einnahme von 3½ m℔ aus seinem Hofe zu Tarnewitz im Kirchspiel Klütz unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1447. März 16.

Ik Reymer van Plesse, salighen hern Berndes sone, knape, wonaftich to dem Erpeshagen. Bekenne vnde betughe in dessem breue apenbare vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken vorkoft vnde vppelaten hebbe myt kraft desser scrift den erliken mannen, heren vicariis in sunte Jacobis kerken to Lubeke, allen ghemenliken, vor viftich lub. mark, de se my an gudem grouen pagemente to myner noge wol ghetelled vnde betald hebbet, de ik vord in myne vnde myner eruen nut ghekeret vnde vtegeuen hebbe, verdehalue mark iarliker ewigher rente lub. pen. in vnde vt myneme gantzen houe to Ternevisse belegen in deme kerspele to Klutze vnde in allen synen tobehoringhen, alze he in sinen enden vnde scheden begrepen is, bewegelik vnde vnbewegelik, droge vnde nat, myt alleme rechte vnde myt aller nut vnde vrigheyd, alze myne vorvaren vnde ik densuluen hof ie vriest ghehad hebben wente herto, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorscreuene verdehalue mark *(Es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik by sik loue ik Reymer van Plesse vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren, alze wy Bernd van

[1] Ein kürzerer Brief ähnlichen Inhalts ist an Dietr. Quitzow geschrieben.

Digitized by Google

Plesse, ritter, Helmold van Plesse, dessuluen Reymers brodere, vnde Rosendal van Plesse wonaftich to deme Rosendale in deme kerspele to Lubouwe, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myd demesuluen Reymere van Plesse vnde myd synen eruen vnghescheden myd samender hand vnde islik vor vns alle den vakenomeden heren vicariis in sunte Jacobes kerken to Lubeke, iegenwardighen vnde tokomenden, vnde den gennen, de dessen bref hebben myt eren willen, se syn ghestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wyse, alse vorscreuen is, sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle behelpinghe vnde were gheestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy houedman vnde medelouere alle vorbenomed vor vns vnde vnse eruen myt endrachtighen guden willen vnse ingesegele witliken henged an dessen bref. Ghegheuen na Godes bord verteynhundert iar vnde darna in deme souenvndevertigesten iare, des dunredages to Mydfasten.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Der Stier ist bei Helmold von Plesse linksgewandt, bei den übrigen rechtsgewandt.

CDX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg die Abschrift eines Briefes des Herzogs von Lauenburg. 1447. März 18.

Dem irluchtigen hochgeborn fursten vnde heren, hern Frederike, marggraue to Brandenborch, des hilgen Romisschen rikes ertzekamerer, kurforste vnde borchgraue to Nuremberg.

Beredicheit williges denstes vnde wat wy gudes vermogen touorn. Irluchtige hochgeborn furste, gnedige here. Alse vns juwe gnade negest hefft verscreuen in juwem breue vnde vns heelde in verdechtnisse, dat wy de vnsen mede gehat scholden hebben to beyden tijden, do de hertoge van Sassen to Louenborch mit den sinen in juwer herschop landen dat closter to Arnsee gudere vnde in der wisch to Lentzen beschedigede etc., darvan wy juwen gnaden vnse vnscult vnde ok Dyderke van Quitzawe reede hebben verscreuen etc., so hebben wy doch van der wegen juwer gnaden breues an vns gescreuen vtscriffte an vnsem breue vorwaret gesant deme genanten fursten, hertoge Bernde van Sassen, de vns dar wedder vp heft gescreuen, alse juwe gnade mach vernemen in der vtscriffte sines breues hirinne besloten, darinne juwe gnade auer vnse vnschult

mach erkennen etc. Bidde wy juwe furstlike herlicheit denstliken, gy vns vnde de vnse hirinne nicht mer to vordenckende. Verdene wy gerne, wor wy mogen, vnde bidden des juwer gnaden gutlike bescreuene antword by dessem vnsem boden, de Gode dem heren sij beuolen lange wolmogende vnde gesund. Screuen etc. sabbato ante dominicam Letare, anno etc. XLVII.

Nach dem Concept auf Papier.

CDXI.

Heinrich VI, König von England, befiehlt seinen Beamten, den hansischen Kaufleuten die ihnen von Henry Spiker genommenen Güter zurückzugeben und ihnen überhaupt den durch frühere Privilegien zugesicherten Schutz und schnelle Rechtshülfe zu gewähren. 1447. März 20.[1]

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Uniuersis et singulis admirallis, capitaneis, castellanis et eorum locatenentibus, custumariis, custodibus portuum maris et aliorum locorum maritimorum, necnon vicecomitibus, maioribus, balliuis, constabulariis, ministris et aliis fidelibus et subditis suis, infra libertates et extra, tam per terram quam per mare constitutis, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Sciatis, quod, cum inter ceteras libertates et quietancias dilectis nobis mercatoribus de hansa Alemannie in regno nostro Anglie pro tempore existentibus et successoribus suis per cartas progenitorum nostrorum, quondam regum Anglie, quas confirmauimus, concessas concessum sit eisdem, quod ipsi aut eorum bona seu mercandise infra regnum et potestatem nostram pro aliquo debito, de quo ipsi fideiussores aut principales debitores non extiterint, nec pro aliqua transgressione facta seu facienda per alios, quam per ipsos, non arrestentur nec grauentur, prout in cartis et confirmatione predictis plenius continetur, iamque ex graui querimonia mercatorum de hansa Alemannie in regno nostro predicto ad presens existentium intellexerimus, quod, licet ipsi diuersa bona et mercandisas ad valorem non modicum extendencia vsque diuersos portus regni nostri, ad ea in eodem regno nostro mercatorie vendenda, nuper adduxerint et ea de causa in portubus predictis salue et secure custodienda hospitaueriut, quidam tamen Henricus Spicer de Derby, marchaunt, dictos mercatores de hansa contra tenores cartarum et confirmationis predictarum machinans

[1] Die Urkunde ist auch abgedruckt in Lappenberg, Urkundliche Geschichte des Hansischen Stahlhofs in London, № LXXXIX, und angeführt in von der Ropp, Hanserecesse Bd. III S. 170. 171.

Digitized by Google

pregrauare, nobis grauiter conquerendo monstrauerit, ipsum per mercatores de hansa in partibus Norwegie de bonis et mercandisis suis vsque ad valorem quingentarum librarum et amplius minus iuste ac contra formam appunctuamentorum pacis et amicicie inter nos et dictos mercatores de hansa ante hoc tempus factorum et conclusorum per plures annos iam elapsos spoliari, ac idem Henricus Spicer ex hac causa a nobis quasdam litteras nostras patentes de marqua versus mercatores de hansa obtinuit et eas exequi omnino intendit: Nos, premissa considerantes et volentes dictos mercatores de hansa Alemannie iuxta vim formam et effectum cartarum confirmacionis et amicicie predictarum in omnibus pertractari, de gracia nostra speciali et ex certa sciencia nostra suscepimus omnes mercatores de hansa Alemannie in regno nostro Anglie pro tempore existentes et in seu versus idem regnum per mare, aquam siue terram quouismodo venientes seu abinde exeuntes, eorum actores, factores, seruientes, familiares, attornatos et deputatos, necnon bona, res, mercandisas, mercimonia, nautas, marinarios, naues et nauigia sua quecunque, per mare ac infra seu ad regnum nostrum Anglie quouismodo veniencia et ab eodem regno seu extra idem regnum quouismodo exeuncia, in protectionem, tuicionem et defensionem et saluam gardiam nostras speciales, dictis litteris nostris de marqua seu aliis litteris nostris de marqua siue reprisalia ante hec tempora concessis seu imposterum concedendis non obstantibus.

Et ideo vobis mandamus, quod omnes predictos mercatores de hansa Alemannie, eorum actores, factores, familiares, seruientes, attornatos et deputatos suos et eorum cuiuslibet quoscunque, ac bona, res, nautas, marinarios, naues, nauigia et mercandisas sua quecumque extra regnum nostrum Anglie versus quascumque partes exteras, vbi sibi placuerit, transeundo et in dictum regnum nostrum Anglie tam per mare quam in aliis locis quibuscumque veniendo et ibidem morando et abinde transeundo manuteneatis, protegatis et defendatis, non inferentes eis vel inferri permittentes iniuriam, molestiam, dampnum, violenciam, impedimentum aliquod seu grauamen. Et si quid eis forisfactum siue iniuriatum fuerit, id eis sine dilacione debite corrigi et reformari faciatis. Et vlterius de vberiori gracia nostra volumus et concedimus, quod dicti mercatores de hansa Alemannie et eorum actores, factores, familiares, seruientes, attornati siue deputati in plenam et pristinam possessionem et potestatem bonorum et mercandisarum suarum, si per aliquos capta seu arrestata fuerint, in quorumcumque manibus seu possessione bona et mercandise illa inveniri poterunt, plenarie et integre restituantur, dictis litteris nostris de marqua prefato Henrico Spicer aut alicui alii persone, vt

Digitized by Google

predictum est, concessis siue aliquo alio mandato nostro prius in contrarium directo non obstantibus. Nolentes quod iidem mercatores aut eorum actores, factores, familiares, seruientes, attornati seu deputati aut eorum aliquis, nec bona, res, naute, marinarii, naues, nauigia et mercandise sua predicta quecumque occasione huiusmodi litterarum nostrarum de marqua siue represalia arrestentur, capiantur in aliquo seu grauentur. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes per tres annos proxime futuros duraturas. Teste me ipso apud Westmonasterium, XX die Marcii, anno regni nostri vicesimo quarto.

Per breue de priuato sigillo et de data predicta, auctoritate parliamenti. Quaterplex

Sturgeon.

Nach dem Original, einer Ausfertigung ohne Siegel. Eine andere als Duplex bezeichnete Ausfertigung liegt bei.

CDXII.

Erwiederung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg auf No. 406. 1447. März 21.

Hinrick, von Godes gnaden hertoge to Mekelnborch, greue to Swerin etc.

Vnse gunstige grute touorn. Ersamen leuen besundergen. Juwen breff an vns gesant hebbe wij wol vernomen. Alse gij scriuen van des dages wegen, den wij latest mit juw vorrameden tor Wismer, de scholde wesen XIIII dage na Paschen, vnde gij darbij bidden, wij juw mochten clarliken vorscriuen, vp welken dach gij des dages mochten warende sin, vnde dat wij ok de schedesheren van vnser wegen vnde juw darto mochten bidden laten vp den dach etc., des don wy juw to weten, wo wij hebben geweset bij dem hochgeborn fursten vnde heren Alleff, hertogen to Scleswick, vnsen leuen ohme, de vns wol heft berichtet, dat he vp den vorscreuenen dach vp de tijd nicht kan komen van drepliker sake wegen. Ok isset vns so gelegen van merckeliker sake wegen, dat wy den dach vp de vorscreuene tijd denne ok so nicht holden konen, men wij willen gerne des mandages in dem Paschen vort ouer dren weken II stunde vor middage vp dem Priwalke vp juw warende wesen vnde den dach so to holdende, alse wij ene mit juw vorramet hebben, vnde dat benomliken des mandages na Cantate, vnde willen ok gerne de schedesheren bidden laten vp densuluen dach. Furder alse gij vns scriuen van Hans Stralendorppes wegen etc., des konen wij juw nicht van sake wegen den dach vorscriuen vor Paschen

Digitized by Google

vnde bidden juw, gij dat willen laten stan mit Hanse vorscreuen bet to dem vorscreuenen dage, so willen wij ene darmede bringen. Geuen am dinxtedage na Letare alse men singet in der hilgen kerken, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. XLVII^ten

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXIII.

Versprechen, eine Rente nur mit eigenem, nicht mit geliehenem Gelde auszulösen. 1447. März 26.

Cord Valke vor deme boke hefft bekant vnde sik vnde sine eruen vorwillekoret, dat he de renthe vthe syme huse, belegen by der Trauene twisschen der Visschergrouen vnde der Beckergrouen, de her Godeke Pleszkauwe in deme huse hefft, nicht vtlosen en wille, ane he en do dat myt syneme egbenen gelde vnde nicht van yemande myt gelenedem gelde, vnde he wille dat hus buwen vnde beteren, alse des behoff is, vnde were dat he des nicht en dede binnen jare vnde daghe, so schole he vnde wille heren Godeken erbenomet dat hus wedder vplaten, alse her Godeke eme dat hefft vorlaten, sunder vurdern rechtgank.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Judica.

CDXIV.

Friedrich, Kurfürst von Brandenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der Herzog von Lauenburg mit Unwahrheit vorgebe, bei den gegen das Kloster Arndsee verübten Räubereien unbetheiligt zu sein, dass übrigens der Herzog von Mecklenburg seine Vermittelung schon angeboten habe. 1447. März 27.

Frederick, van Godes gnaden marggraf to Brandborg, des hilligen Romischen ricks erczkamrer vnde burggraf to Noremberch etc.

Vnnsen grud touor. Ersamen vnd wisen liuen besundern. So gy vns yczunt vp vnnser schryuent, dat wy denne jw von des hertogen von Louenborch wegen geschreuen hadden, weder geschreuen, geantwerdet vnd des genanten hertogen von Sassen to Louenborch briues aueschriffte in juwem briue vorwaret

vnd versloten mede gesand vnd doch in juwem breue beruret hebben, wo dat dy juwen vp sodanner vnser vnd vnnser lande vnd lude verderff vnd schaden nicht mede sind gewesen vnd wo denne dieselue juwe brieff met mer worden vnd sunderliken ok des obgenanten hertogen von Sassen aueschriffte inneholden vnd vtwisen, dat hebben wy wol vernomen vnd dat dy juwen vp vnnsen schaden nicht mede sind gewesen, dat horen wy gerne etc. Sunder alse wy vernemen in der aueschrifft des herttogen von Louenborch, darinn he schrifft vnd beruret, wo dat he vngerne vns ader ymande ichts vnverwaret siner ere wat wolde nemen, vnde bekennet doch darinn openbar, wo dat etlike lose rate dorch syn land, getwenge vnd gebiede sint getogen vnd vns vnd vnnse closter gudere ane sinen bewust nicht mer denne vor einem dorppe beschediget hebben, darinn moge gy vnde meniclich wol selues mercken vnd erkennen, dat sodanne geschicht vnd schade ane syne bewust vnd fulbort nicht gedan ader geschyn syn mach, wenn dat openbar vnd kuntlik, jw vnd velichte meher fromen luden witlik ys, dat he met vpgeworppen banre in vnnse land gesant vnd sodanne naheme vns vnde den vnnsen vnd den schaden vth sinen sloten vnd landen vnd weder darin gedan vnd vns nicht so gar geringen schaden, alse er schrifft, sundern wol negen ader tein schogk koye ane ok an perden vnd andern schaden vor dren dorppen in deme genanten clostergude tor Arndsee genamen vnd dat alles auer eins wol witlik vnd kuntlik, dat dat in synen nott vnd fromen gekomen is etc. So he denne ok beruret von der von Qwiczow wegen, dat he syk solues sins leydes ichteswes gegen on gewraken hebbe, so schole gy weten, dat wy om ny ouer dy vnsen Dydericke von Qwiczow rechts geweigert ader wat redeliken were, na schulden vnd antwerden versecht hebben, sundern dat alles ys vns vnd den vnsen von om vnuerschulter dinge vnd vnverwaret gedan vnd wederfaren, dat wy nu tor tijt gedulden moten. Alse he denne ok beruret, dat gij syner gegen vns to veyligen gelegeliken dagen mechtich scholden wesen, so hefft vnnse leue swager, herttoge Hinrick van Mekelnborch vnd greue to Sweryn, eher denne vns juwe breff is komen, twuschen vns vnd om berede eynen dach gemaket vnd verramet. Geuen to Berlin, am mandage na deme sondage Judica in der vasten, anno Domini etc. XL septimo.

Aufschrift: Den ersamen — — rade der statt Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel

Digitized by Google

CDXV.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Herzog von Mecklenburg an, dass er zu der von demselben bestimmten Zeit Abgeordnete nach dem Priwall senden wolle. 1447. März 29.

Domino Hinrico, duci Magnopolensi.

Post salutationem. Hochgeboren forste, gunstighe leue here. Alse wy jwer herlicheit hadden geschreuen van des dages wegen to holdende vp dem Prywalke XIIII daghe na Paschen negest kamende, vnde nicht do en wisten, wat tyt dages wy des erbenomeden dages scholden warden etc., darup jwe erbenomede herlicheit vns nu scryuet, dat yd jw also sy gelegen van merkliker sake wegen, dat gy den vorbenomeden dach vppe de vorscreuen tyt also nicht holden konen, men jwe herlicheit wyl des mandages na Cantate negest kamende twe stunde vor myddaghe vp dem Prywalke den dach to holdende warende wesen, so he is vorramet. Gunstighe leue here, dat is vns also wol to willen, vnde wy willen des erbenomeden daghes vnde vppe de vorscreuen tyt warden dergeliken, vnde ok denne vorhandelen laten sodanne sake vnde schelinghe, alse dat godeshus to sunte Johannis bynnen vnser stad myt Hanse Stralendorpe hefft to donde. Sriptum nostro sub secreto, des mitwekens vor Palmarum, anno XLVII.[1]

Aldus hochgeboren forste mach jwe herlicheit den ver schedesheren dit vorscryuen vnde se bidden, so wy ok doen willen dergeliken.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDXVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog Adolph von Schleswig, in einem Streite mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg einer der Schiedsrichter sein zu wollen. 1447. März 29.

Domino Adolpho, duci Sleswicensi.

Post salutationem. Hochgeboren forste, gunstighe leue here. Jwe herlicheit

[1]) In einem ferneren Schreiben vom 22. April (sunnavend vor Miseric. Dom.) zeigt der Herzog an, dass er am Montage nach Jubilate (Mai 1.) kommen wolle. „Dar moge gy jw gentzlick to vorlaten vnde begeren, gy willen dem ok so don."

Digitized by Google

mach lichte wol hebben gehoret, wo in tiden nicht langhe vorleden vnse borghere vnde de vnschuldighe copman vp des hilgen rykes fryen straten twisken vnser stad vnde der Wismer van etliken vt der Prygenitze vnde ingeseten des landes Meklenborg van des hochgeboren forsten vnde heren, hertich Hinrikes van Mekelenborch, jwes leuen omes, sloten vnde dar wedder up in synen lande vnde dorch sin lant sint gevangen, berouet vnde beschynnet, darvmme wy des mandages na den Twelfften negest vorgangen, bynnen der Wismer, in jegenwardicheit mer anderer stede myt deme vorscreuen heren hertigen enen dach hebben geholden, vnde mith velen vorhandelingen vnde nachdem de vorschreuen roff van den sloten in synen lande belegen gedan vnde beschen were, so hopede wy, sin herlicheit schulde to dem schaden antweren edder sodanne rouere vnde handadighe vns to rechte stellen, dar wy an beyden zyden sint gebleuen by den erwerdigen in Gode vederen vnde heren, heren biscopen van Lubeke vnde Zwerin, jwer herlicheit vnde deme heren hertigen van Sassen in rechte to vorschedende, welke vorschedinghe nach vnser klaghe vnde des erbenomeden hertigen antwerde des mandages na Cantate negest komende twe stunde vor myddaghe vp dem Prygwalke schen schal. Hirvmme bidde wy jwe vorschreuen herlicheit deger vruntliken, dat gy myt deme erbenomeden heren biscope van Lubeke vppe de vorscreuen tyt vnde der stede van vnser wegen de vorschreuen rechtschedinghe willen auernemen, darvan wy begheren en gutlike antwort by dessen vnsen boden. Scriptum nostro sub secreto, des mitwekens vor Palmarum, anno XLVII.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDXVII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, erklärt sich bereit, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. 1447. Apr. 2.

Bernd, van Godes gnaden hertoghe to Sassen etc.

Vnsen fruntliken grud mit vormoghe alles guden touorn. Ersamen besundern guden frundes. So iuwe ersamheit vns ghescreuen hefft, dat gij mit dem hochgeborn fursten, vnsem leuen oheme van Mekellenborch, schullen eynen

[1]) In ähnlicher Weise hat der Rath auch an den Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg und an den Bischof Nicolaus von Schwerin geschrieben.

Digitized by Google

dach holden des mandages na Cantate vppe dem Priwalke twe stunde vor middemdaghe vmme sodanne togrepe, alse van den Prignisseren vppe der straten den juwen gescheen is etc., begherende van vns van der weghene mit den andern heren in juwem breue benompt rechtschedinge tijd vnde stede darsulues antonemende etc., des don wy juw fruntliken weten, dat wy deme so vmme juwen willen gerne don willen, sovorder alse de anderen heren dem ok so don. Vnde, guden frundes, bidden wy juw fruntliken, dat gy de ersamen, de rede van Hamborch vnde Luneborch, denne dar ok vorboden willen to komende, dar wy denne vnse vorhandelinge mit dem hochgeborn fursten, vnsem leuen oheme van Slezewik, vnde juw vort to ende bringen moghen. Vnde willet vns dar willen ane bewijsen. Vorschulde wij vmme juwe ersamheit mit vlite gerne vnde beghern dusses juwe gutliken antwerde, dede God wolmogende sy bewalen. Screuen am Palmedage, vnder vnsen secrete, anno etc. XLVII^to [1]

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDXVIII.

Der Rath von Lübeck und Abgeordnete der Wendischen Städte laden den Rath von Kiel zu einer Versammlung ein unter Darlegung der Umstände, welche dieselbe nöthig machen. 1447. Apr. 5.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touoren. Ersamen heren, leuen vrunde. Wij begeren juw weten, dat vns dagelix vormyddelst velen scriften, clachten vnde breuen swarmodichliken vorkomet van den erbaren alderluden des gemenen kopmans van der Dutschen henszee nu to Brugge in Vlanderen wesende, van den erbaren alderluden des kopmans to Lunden in Engelant, van deme kopman to Berghen in Norweghen, in Lifflanden, van Nawgarden vnde uth anderen mer landen vnde jeghenen elegeliken werdet vorbracht vnde vorscreuen, vnde wij ok waraftighen voruaren van velen beswaringen vormynneringen vnde vorkorttingen an vnsen, der gemenen stede vnde des gemenen

[1] Der Bischof Nicolaus von Schwerin hat in einem Briefe vom 14. April (vridages in den Paschen das Schiedsrichteramt ebenfalls angenommen „alse wy sunderliken vmme juwen willen vns gerne bewisen gutliken allewege." Der Rath von Lüneburg dagegen entschuldigt sich, er war schon in dem Praelatenkriege begriffen.

Digitized by Google

kopmans van der Dutschen hensze priuilegien, vriheiden vnde rechticheiden sowol in den vorscreuenen kopsteuen vnde ok in den dren ryken Dennemarken Sweden Norweghen vnde in mer landen, darmede vorsentlik is aller guden stede vnde des gemenen kopmans in eren priuilegien, vriheiden, rechticheiden, kopmanschop vnde aller woluart gruntlik vorderff, wor men deme in tiden nicht vore en is. Ok dat deme kopmanne to Brugge de tollen to Antwerppen swarliken van tiden to tiden wert vorhoget vns allen vnde deme gemenen gude to uorderfflikem schaden, vnde sunderghen dat leider in velen steden twisschen den reden vnde den gemeinden sorchuoldighe twidrachte vpstan vnde erwecket werden etc. Vnde wente nu, leuen vrunde, vnse voruaren seligen de vorberorden priuilegia vnde vriheide vormyddelst groten kosten, blotstorttingen vnde swarem arbeide hebben erworuen vnde wij stede ok yo billiken plichtich sin, de vort to beschermende, darmede der gemenen stede vnde des kopmans neringe vormyddelst den vorscreuenen priuilegien vnde aller woluart worde gemeret vnde gesterket, vnde ok van sunderghen sorchuoldigen anvallen vormyddelst krighe van welkene heren, so is, leuen vrunde, grotliken van noden, wij stede in de Dutschen hensze behorende en samkomen darumme to donde, wo men dessen vorscreuen dingen myt wiszheit vore moghe wesen. Hirumme begere wy van juwen leuen vruntliken, bidden vnde esschen juw, dat gij vmme aller vorscreuen punte vnde gebrekelicheide willen juwe erliken sendeboden vp vnses heren Cristi hemmeluart daghe erst komet myt vuller macht binnen der stad Lubeke des auendes in der herberghe willent hebben, in desse vorgerorden punte vnde sake vorder to sprekende, to uorhandelende vnde sunder ruggetoch to slutende, alse des nod vnde behoff is, to vnser aller vnde des gemenen kopmans besten vromen vnde woluart, wente wij de gemenen stede myt vns in de Dutschen hensze, de kopmanne to Brugge, den kopman to Lunden in Engelant, den kopman to Berghen to desser vorscreuen dachuart in de stad Lubeke dessergelijk hebben vorbodet. Gij, leuen vrunde, des nicht en vorleggen bij vormydinge der stede van der hensze rechticheit vnde vriheit vorbat to brukende. Vorsculde wy gerne, wor wy mogen, vnde begeren desses juwes bescreuen antwerdes. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder der van Lubeke secrete, am midweken vor Paschen, anno etc. XLVII.

Borgermestere vnde raet der stad Lubeke vnde radessendeboden van Hamborch Rostock Stralessund Wiszmar vnde Luneborch.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen — — radmannen tom Kijle, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Königl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit aufgedrucktem Secret.

CDXIX.

Der Rath von Lübeck erinnert den Rath von Stralsund an die noch ausstehende Erklärung über einen dem König Christoph gegen den Reichsrath von Norwegen zu gewährenden Beistand. 1447. Apr. 15.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren, leuen vrunde. Vnse ersamen sendeboden, de negest to Rostocke myt juwen vnde ander mer stede sendeboden to daghe sin gewesen, hebben vns ingebracht, wo dat see vnder andern eren weruen juw hebben to kennende gheuen vmme trost vnde hulpe deme heren koningk Cristoffere to donde tighen her Oleff Nigelsson vnde des rikes van Norweghen raet, efft des van noden worde, to donde, dat gij to iuwem rade wolden bringen, vnde vns des juwes rades willen wolden vorscriuen, alse gij vnsen sendeboden loueden vnde seden, deme also to donde, des doch noch nicht bescheen en is etc. Begere wij van juwen leuen fruntliken, dat gij vns des juwen willen vorscriuen, solliken trost vnde hulpe, dat wij deme heren koningk Cristoffere vort moghen benalen, dar sin gnade sik na moghe weten to richtende. Gode deme heren sijt bevolen. Screuen vnder vnsem signete, des wij nu tor tijt hirto bruken, des sonnauendes vor deme sondaghe Quasimodogeniti, anno etc. XLVII°.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Von dem aufgedruckten Siegel sind nur geringe Spuren übrig.

CDXX.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er mit den Lützow auf den Priwall kommen werde. 1447. Apr. 25.[1]

Hinrik, van Gotis gnaden hertoge to Meklenborg vorste to Wenden, greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen grut tovorn. Ersamen besundergen guden frunde. Wij

[1] In einem Schreiben von demselben Tage zeigt Lüder Lützow an, dass er mit seinem Bruder und seinen Vettern und dem Herzog von Mecklenburg nach dem Priwall kommen und sich gern mit dem Rathe vergleichen werde.

Digitized by Google

don iuw weten also vmme sodanne schelinge tusschen juw vnde den Lutzouwen, de by vns welke tijd gestan hefft. Guden frunde, des wille wy de Lutzouwen van der wegen nu am mandage na Jubilate mit vns bringen tom dage vppe Priwalk vnde vns vorarbeyden des besten wy mogen, iuw to slitende effte gutlik to vorgande. Wes wij iuw vurder to willen don mogen, dar sin wij allewege gutwillich to. Gode sijt beuolen. Screuen am dage Marci, vnder vnseme secrete, anno Domini etc. XLVII°.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke, vnsen besundergen guden frunden, detur.

Nach dem Original auf Papier. Mit wenig beschädigtem Siegel.

CDXXI.

Der Rath von Lübeck erklärt sich gegen den Kōnig von Dānemark zu einer Verhandlung in Kopenhagen bereit. 1447. Apr. 29.

Domino Cristofero, regi Dacie etc.

Post salutationem. Irluchtigeste hochgeborne furste, gunstighe leue here. Alse juwe herlicheit vns nu int lateste hefft vorscreuen van deme daghe, den wij myt juwer herlicheit denken to holdende to Copenhauen, so beroret juwe koninglike gnade in deme erbenomeden breue, dat gij den van Norweghen hebben gescreuen, dat se vppe dessen negesten Pinxsten to iuwer gnade komen scholen, vnde juwe herlicheit vormodet sik wisliken, dat se denne bij juwe gnade komende werden, darup wy vordacht moghen wesen etc. Gunstighe leue here, sodanes daghes vppe Pinxsten negest komende to Copenhauen myt juwer gnade to holdende wil wij myt mer steden gerne vorsoken vnde des gantzliken warden, vnde hadden vns wol vormodet, dat wij dit hir beuoren juwer herlicheit hadden vorscreuen. Gode allemechtich beuele wij juwe koninglike gnade sund vnde wolmogende. Screuen etc. des sonnauendes vor Jubilate, anno XLVII°.

Consules Lubicenses.

Nach einer dem Rathe von Stralsund übersandten Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Stralsund.

CDXXII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Stralsund den vorstehenden Brief und bittet, ebenfalls Abgeordnete nach Kopenhagen zu senden. 1447. Apr. 29.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grut touorne. Ersamen heren vnde vrunde, wy hebben deme irluchtigesten hochgeboren forsten vnde heren, heren Cristoffer, koninge van Dennemarken etc., van des daghes wegen myt syner gnade vppe Pinxsten negest kamende to Copenhauen to holdende gescreuen, alse de copie hir ynnelecht clarliken vtwyset, vnde bidden hirvmme, ersamen guden vrunde, dat gy dorch de juwe vppe Pinxsten vorscreuen den erbenomeden dach myt vns to Copenhauen willen besenden, so dat dorch jwe sendeboden bynnen vnser stad is beleuet, vnde vmme vnser stede vnde des ghemenen beste wyllen dyt nicht vorleggen. Vorschulde wy gherne, wor wy moghen, vnde begheren des juwe gutlike antwert. Gode syd bevalen. Screuen vnder vnseme secrete, des sonnauendes vor Jubilate, anno etc. XLVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original, mit gänzlich abgesprungenem Siegel im Stadtarchiv zu Stralsund.

CDXXIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1447. Apr. 30.[1]

Geseke Euerdes, en moder Hanse Euerdes, den de junge Hans Kroger to Slukup dot warp myt ener barden, Clawes Prael vnde Godeke Bonhoff, alse de negesten vrunde vnde maghe Hans Euerdes seligen, vor deme boke hebben bekant, dat erer beider vrunde twisschen ene hebben ene fruntlike sone vnde vorbeteringe vor den vorscreuenen doden Hanse Euerdes seligen [hebben] gededinget to eme gantzen ende, aldus dat de junge Hans Kroger vor den doden gifft XX mark lub. pen., der Geseke X mark rede hefft entfangen van Hanse Kroger erbenomed, alse se des vor deme boke hefft bekant. Vorder bekennet Hans Kroger, dat he vnde sine eruen scholen vnde willen Geseken erbenomet vnde eren eruen de andern X mark lub. vp Paschen erst komet vthe sinen beredesten gudern betalen vnbeworen. Hirmede de vorscreuenen Geseke, Clawes Prael vnde Godeke Bonhoff myt eren eruen magen vnde vrunden vorlaten jungen Hanse Kroger, sine eruen mage vnde vrunde, geboren vnde vngeboren, van des vorscreuenen doden weghen Hans Euerdes van aller vorder maninge vnde wrake leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Jubilate.

[1] Nach einer Inscription von 1447, Jul. 2. (Visit. Mar.) haben Hermann Wise und Claus Poryn wegen Tödtung der Taleke Kremer dem Sohne derselben Hans 40 mℳ bezahlt.

Digitized by Google

CDXXIV.

Die Bischöfe von Lübeck und Schwerin und die Herzoge von Sachsen(-Lauenburg) und Schleswig treffen Verfügungen über das Verfahren, das sie als erwählte Schiedsrichter in der Streitsache zwischen dem Herzog Heinrich von Mecklenburg und dem Rathe von Lübeck beobachten wollen. 1447. Mai 1.

Wytlijk sy, dat de hochgeborne forste vnde here, here Hinrick, to Mekelenborg hertoge etc., vppe de ene, vnde de erbaren manne, heren Johan Kolman, Wilhelm van Caluen, borgermestere, Jacob Bramstede vnde Johan Luneborg, radmanne to Lubeke, vulmechtige sendeboden des erbaren rades to Lubeke, vppe de andere sijden, vppe sodane schelinge vnde tosprake, alse de obgenante rad to Lubeke to dem erscreuenen forsten, heren hertogen to Mekelenborg, van beschedegynge, angrepes vnde stratenroues wegen menet to hebbende, an beyden sijden in ere wilkorden richtere vnde vulmechtige schedesheren endrachtliken hebben gekoren de erwerdigen in God vedere vnde heren Nicolaum vnde Nicolaum, to Lubeke vnde Swerin bisscoppe, vnde de hochgeboren forsten vnde heren, heren Bernde, to Sassen, vnde heren Alue, to Sleswig etc. hertogen, sulke vorscreuene tosprake in vruntscoppe edder ymme rechte, so verne des behuff wert, to uorschedende in aller wyse, so hir na volget: Int erste dat de erscreuene rad to Lubeke twisschen der tijd, alse van date desser jegenwardigen scrifft vnde sunte Jacobes dage negest volgende in scrifft scholen ouergheuen ere klage vnde tosprake, de se jegen den erbenomeden heren hertogen to Mekelenborg menen to hebbende, vnde de bynnen der tijd vorscreuen vnder erem secret vorsegelt deme vorgenanten hochgebaren forsten, heren Alue, to Sleswig hertogen, benalen, welke here hertoge sodanne tosprake by sijk schal beholden vnde darvan ene ware copie deme erbenomeden heren hertogen to Mekelenborg benalen, vnde twisschen dem vorscreuenen sunte Jacobes dage vnde vor sunte Mertens dage denne negest volgende schal de vorscreuene here hertige Hinrik jegen sodanne ansprake vnde clage des rades to Lubeke gheuen sin schrifftlijk antwert, dat sin herlicheyt denne vnder syme secret vorsegelt schal ok senden deme erbenomeden heren hertich Alue, de dat ok denne by sijk schal beholden vnde darvan dem erbenomeden rade to Lubeke ene ware copie benalen, vnde twisschen dem vorscreuenen sunte Mertens daghe vnde vor Wynachten denne neghest volgende schal de erbenomede rad to Lubeke deme vorscreuenen hertigen Alue vnder

Digitized by Google

erem secret schriftliken senden sodanne ere insage vnde replicacien, alse se jegen des erbenomeden heren hertich Hinrikes antwert menen to donde, de dat ok denne schal by sijk beholden vnde darvan dem vorscreuenen heren hertich Hinrike ene auescrifft benalen, de denne van der tijd an alse van Wynachten wente vor Lichtmissen negest komende jegen sodanne insage vnde replicacien des vorscreuenen rades to Lubeke, efft he wil, syne wedderrede vnde duplicacien in scrifft schal ouergheuen vnde de denne dem vorscreuenen heren hertigen Alue benalen in aller wyse, so vorscreuen is. Vnde hirmede scholen de beyden parte vorscreuen wesen to vrede vnde denne nene vurder scrifft ouergheuen edder dar wes mer inseggen. Vnde wanner dyt aldus alle is vullentogen, denne scholen de heren schedesheren vorbenomet darouer to hope kamen vnde nach den erbenomeden scrifften, alse clage antwerde inrede vnde wedderrede, de beyden parte vorscreuen bynnen ener bequemen vnde korten tijd, so vorscreuen is, vorscheden. Vnde de erbenomede here hertich Hinrik to dersuluen tijd do zede, dat sin herlicheyt bynnen desser tijd syne straten vnde lande wolde veligen vnde beschermen vor stratenrouere vnde quade lude nach al synem vormoge. Vnde desse vorgerorden dinge synt ghescheen vnde vullentogen vppe dem Prywalke in den jaren vnses Heren dusent veerhundert souenvndeuertich, des mandages na Jubilate, in jegenwardicheyt der erbaren sendeboden der stede Hamborg Rostock vnde Wismer vnde vele mer guder lude vnde manne gheistlijk vnde werlijk. Vnde in en groter teken der warheyt is desser scriffte twe al eens ludende, de ene vth der anderen ghesneden, der en is by dem vorscreuenen heren hertich Hinrike vnde de andere by deme rade erbenomed, dem rade to Lubeke, vorwaret.

Nach einer Aufzeichnung auf einem ausgezackten Blatte Pergament.

CDXXV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, bittet den Rath von Lübeck um eine Abschrift der Urkunde über den Zoll auf der Stecknitz. 1447. Mai 3.[1]

Hinrick, van Godes gnaden hertoge to Mekelnnborch,
furste to Wennden, greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen grud vnde guden willen. Ersamen wisen, leuen besunderen. Alse wij jw nu latest vppe dem Priwaleke (jw) vertellen leten, alse

[1] Ohne Zweifel ist die Urkunde vom 22. Octbr. 1402 gemeint, cf. Bd. V № 56.

van des tolles weghen vppe der Deluene etc., dar wij besegelde briue vpp hebben, warumbe wij mit gutlicker andacht begernde, biddende, hebbe gij daraff, alse gij meynen, welcke briue, dat gij vns warhafftige vtschriffte daraff mit dussem gegenwardigen senden, vns des nichten wegern. Willen wij gutwilligen tegen jw gerne verschulden. Gegeuen to Rene, am dage des hilligen crucis inuentionis, anno etc. XLVII^mo

Aufschrift: Den ersamen wiesen borgermesteren vnde radmannen der stat Lubeke, vnnsen leuen besundergen.

Nach dem Original auf Papier. Mit fast vollständig erhaltenem aufgedruckten Siegel.

CDXXVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog von Mecklenburg seinerseits um Mittheilung einer Urkunde über den Zoll auf der Delvenau. 1447. Mai 6.

Domino Hinrico, duci Magnopolensi.

Post. sal. Hochgeborn forste, gunstighe leue here. Alse jwe herlicheit vns nu kortliken vorschreff van des tollens wegen vppe der Deluene etc., biddende, dat wy jwer herlicheyt wolden senden warafftige vtschryffte sodanner breue, alse wy menen van der wegen to hebbende etc., gunstighe leue here, nach jwem scryuende so hebben de vnse ok dergeliken vns berichtet, dat vp dem daghe tom Prygwalke sodanne zake worde vortellet vnde do ok vorhandelt. Vnde so gy ok scryuen, dat jwe herlicheit darup breue menede to hebbende, bidde wy jwe herlicheit deger vruntliken, dat gy vns sodanner jwer breue aueschrylfft wolden senden, so dat aueschedent do suluest is ghewesen, (darvt wy denne tor kentnisse quemen vnde deste eer vnse breue kunden vinden vnde darvt denne ene copie, so gy begheren, auersenden).[1] Gode almechtich etc. Scriptum sabbato ante Cantate, anno XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

[1] Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen. Das Concept ist von Johann Hertze's Hand. Auf einem andern kleinen Blatte Papier äussert er über den Vertrag von 1402 (vgl. Bd. V Nr 56) Folgendes: Dit is en gut breff koning Alberdes van Zweden vnde hertigen Johan van Mekelenborg vor zijk vnde ere eruen vnde nakomelinghe van des grauen grauendes vnde waters wegen, dat de Deluene geheten is, vnde ok inneholt, dat de herschup van Mekelenborg vnde de eren nicht schole weruen des rades to Lubeke vnde der eren ergeste, noch ere vyende houen effte husen effte en gunst bewisen vnde ok scholen se der stad Lubeke vyende dorch ere lantwere nicht laten, vnde dat se scholen vnde willen de van Lubeke vnde ere borgher vnde coplude beschermen lijk en sulnen, vnde dat se willen de menen straten in erem lande helpen beschermen.

CDXXVII.

Bürgschaft für Entrichtung der Zehntpfennigabgabe. 1447. Mai 7.

Hans Tempelman vnde Godeke van Telchten myt eren eruen deme rade to Lubeke myt samender hant hebben gelouet vor den teynden penning van den II^{C} marken lub., in desser vorscrifft[1] beroret, vnde wes Hinrik Wessel hir noch myt der van Parchym touorsichtes breue bemanen kan, alse van Bernde Basedauwen XXX mark, vnde van anderen hir mer luden vnde dergeliken in Prussen myt der van Parchim touorsichtes breue, van den nalatenen guderen Berndes Walauwen tor Dantzicke vorstoruen, na inneholde sines testamentes, dergeliken kan bemanen, dar deme rade to Lubeke de teynde penning aff geboret, dar sin Hans Tempelman vnde Godeke van Telchten myt eren eruen deme rade gud vore, dat ene vnde eren kemereren de teynde penning to danke sal werden vornoget.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Cantate.

CDXXVIII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er alsbald nach seiner Rückkehr nach Schwerin einen seiner Räthe senden wolle. 1447. Mai 11.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge to Mekelnnborch, furste to Wennden etc., greue to Swerin.

Vnnsen gunstigen grud touorn. Ersamen leuen besundergen. Alse gij vns ene vtgesnedene schrifft des recessus twischen vns an beden tzijden begrepen na lude juwes breues gesand vnde in enem andern briue darbij schriuen vnde vns vpp vnsen breff jw latest gesand alse uan der tolle wegen vpp der Deluene ant werden: hebben wij darauer welcke breue, dat wij jw daraff ware aueschriffte senden willen, alse dat affgescheden negest vppe deme Prijwalcke schole gewesen sin, alse desulue juwe breff vorder daraff begrepen ynnholdet. Leuen frundes, wij vordencken vns nicht, dat dat affschedend so were, dat wij jw welcke copien senden scholden, wodoch so moten wij nu vmme andere vnnsern merglicken werue willen to dagen riden, so dat wij nu tor tijd to Swerin effte so bij der hant nicht

[1]) Die vorhergehende Inscription legitimirt Heinrich Wessel als Bevollmächtigten der in Parchim wohnenden Erben des Bernd Walau.

wesen, dat wij deme so na juwem begere don kanen, sunder so wij erst vppe de yegene kamen, so willen wij vnses rades wene to jw schicken, die jw vnse meynunghe daraff wol to kennen geuen scholen. Vnde warane wij jw to willen vnde vorderinge wesen mogen, sind wij alletijd gutwillig. Gegeuen to Doberan, ame donredage na dem sonndage Cantate, anno etc. XLVII^mo.

Aufschrift: Den ersamen wiesen, vnnsen leuen besunderghen, borgermestern vnde ratmannen der stad Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CDXXIX.

Brautschatz der Wittwe Margarethe von Plesse. 1447. Mai 18.

Hermen Gleysemann, Matthias Hinrikes vnde Hans van Collen myt samender hant vor sik vnde ere eruen vor deme rade hebben gelouet den vormunderen seligen Helmich van Plesse, also bij namen her Hermen Westual, radman to Lubeke, Hermen Darssouwe, Hildebrant Hoyeman, dat se noch ere eruen nene maninge offte ansprake solen lyden, also van brutschattes weghen vor Margreten, seligen Helmich van Plessen nalatene wedewe. Vnde weret sake dat de vormundere off testamentarii seligen Helmich van Plessen vorbenomet of ere eruen jenige maninge in tokomenden tijden leden van des vorscreuenen brutschattes weghen, dar solen vnde willen de vorgenanten Hermen Gleyseman, Mathias Hinrikes, Hans van Collen vnde ere eruen de vorscreuenen testamentarii off vormunder seligen Helmiges van Plesse vnde ere eruen gensliken schadelos van holden. Gescreuen bij beuele des rades.

Vrouwe Margareta, Helmoldes van Plesse nalatene wedewe, vor dem rade beswor eren brutschat, alse dat se to Helmige brachte II^C mrk. lub. pen. to brutschatte vnde XV mark lub. pen. liffliker renthe vnde nicht mer.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Ascens. Dni.

CDXXX.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Stralsund den Termin der Abreise seiner Abgeordneten nach Kopenhagen an. 1447. Mai 20.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen

heren, guden vrunde. Alse wij juw negest hebben vorscreuen vmme de besendinge to Copenhauen bij den heren koningk Cristoffer etc., dar hebben wy nu vorder an gesproken, also dat vnse sendeboden des mandages in den Pinxsten hilgen daghen erst komet berede scholen wesen, na Copenhauen to segelende, so verre se dat an dem winde hebben moghen etc. Begere wij, leuen vrunde, gij to bestellende, dat juwe sendeboden vp den vorscreuenen mandach in den Pinxsten hilgen daghen erst komet dergeliken sin berede, na Copenhauen to segelende. Vorsculde wij gerne, wor wy mogen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des ersten sonnauendes na Ascensionis Domini, anno etc. XL septimo.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

CDXXXI.

Der Knappe Henning Poggewisch dankt dem Bürgermeister von Lübeck Wilhelm von Calven für die Sorgfalt, mit welcher er seine Angelegenheiten verwaltet, und insbesondere dafür, dass er von dem Rathe von Lüneburg und von Adolph Greverade, Rathmann in Stralsund, Güter und Renten für ihn in Empfang genommen habe, und ertheilt ihm zugleich eine Generalvollmacht. 1447. Mai 20.

Ick Henningh Pogwysch, knape, vor my vnde myne eruen. Bekenne vnde betuge opembare in vnde myt desser schryft vor allesweme, dat ick van deme ersamen hern Wilhelme van Caluen, borgermestere der stad Lubeke, nochhafftige rekentschopp, vornoginge vnde betalinge alle miner rente, gudere vnde aller dinge, de desulue her Wilhelm van miner wegen van deme ersamen rade to Luneborch vnde deme ersamen hern Alue Greueraden, radmanne to deme Stralessunde, hefft upgeboret vnde beth uppe dessen dach vorhandelt, hebbe entfangen. Vnde ick Henningh Pogwysch vorbenomet vor my vnde myne eruen vorlate den genanten hern Wilhelm van Caluen vnde sine eruen yn vnde mit krafft desses breues sulker entfangener rente vnde slichtes aller dinge vnde handelinge sunder alle vtneminge twisschen vns beiden beth vppe dessen dach wesende van aller vurder maninge tosage vnde vorderinge gentzliken quijt leddich vnde loes vnde ick daucke deme suluen hern Wilhelme aller vruntschopp vnde

leue. Des to merer vorwaringe vnde witlicheit hebbe ick Henningh Pogwysch myn ingesegel witliken gehenget vor dessen breff. Vnde ick Detleff van Bockwolde tor Sirane wonende vnde Detleff van Bockwolde sone hern Detleues vorbenomed to merer bekantnisse vnde witlicheit hebben vnse ingesegele vor dessen breff medegehenget, de gegeuen vnde schreuen is na der bord Cristi verteinhundert in deme seuenvndeuertigesten jare, des sonnauendes na der hemmeluart vnses Heren.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden, jedoch unkenntlich gewordenen Siegeln.

CDXXXII.

Die in Lübeck anwesenden Rathssendeboten ersuchen den König Erich, in seinem Streite mit Stralsund sich dem Ausspruch des Herzogs Barnim und des Raths von Lübeck zu unterwerfen und seine Auslieger aus der See zurückzurufen. 1447. Mai 25.[1]

Deme irluchtigesten hochgeborn vorsten vnde heren Eriike, der rike Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende vnde Gotten koninge unde hertogen to Pameren, vnsem gnedigen heren, denstliken geschreuen.

Bereden etc. Irluchtigeste hochgeborne vorste, gnedige leue here. Alse wi der gemenen stede van der Dutschen henze radessendeboden nu bynnen der stat Lubeke myt Gode tho dage syn vorgaddert, so hebben de ersamen radessendebaden der van Stralessund uns gheven to vorstande, wo dat juwe koninklike hochwerdicheyt schuldinghe vnde tosprake to den vam Sunde menet to hebbende vmme enes mannes willen, den se gherichtet hebben laten etc., darvmme se sik doch hochliken vorbeden vnde vorboden hebben to rechte vor erme erffborn heren, hertogen Barnyme dem jungern, vnde vor den ersamen vnsen vrunden, dem rade to Lubeke, darumme ok de sulue rad to Lubeke hijr bevoren an juwe gnade hebben gheschreven, vnde se nu aver juwen gnaden van wegen der suluen vam Sunde rechtesvorbedinge scriven etc. So bidde wy juwe koninklike hochwerdicheid mid odmodiger andacht denstliken vnde vruntliken, ghi willen deme genanten vorsten vnde heren, hertogen Barnyme, vnde vnsen vrunden, deme rade tho Lubeke, enen rumen veligen dach tijt vnde legelike stede toschriuen, wanner ghij de juwen vulmechtich myt juwer schuldinge vnde tosprake by deme genan-

[1] Vgl. von der Ropp, Hansereceesse Bd. 3 № 291.

Digitized by Google

ten vorsten, hertigen Barnyme, vnde by den van Lubeke willen hebben, se der rechtschedinge to wardende, recht to donde vnde to nemende in allen saken, de twisschen juw beyden parten mogen wesen, vnde juwe koninklike gnade mede bestellen wille, dat juwe vtleggers vnde denere vte der see ingeropen vnde to hus werden behalden vnde de van dem Sunde ere borgere, schippern vnde copluden myt eren liven vnde gudern to water vnde to lande vor juwer gnaden denre vnde vtleggere de wile velich seker mogen varen vnde vorkeren vnbeschediget. Vordene wi gherne, wor wi mogen. Vnde wes juwer gnaden wille hijrinne sy vnde de vam Sunde vnser vruntliken bede hijrinne mogen geneten, des bidde wi juwer koninkliken hochwerdicheit gutliken vnvortogen bescreuen antwerde, darto de van dem Sunde vnde de eren sik mogen vorlaten vnde na weten to richtende. Gode deme heren sy juwe koninklike gnade bevalen to langen saligen tijden wolmogende unde gesund. Screuen am neghesten donredage vor Pinxten, vnder der van Lubeke ingesegele, des wij radessendeboden hijrto brukende syn, anno etc. XLVII.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen henze, nu tor tiid bynnen der stad Lubeke to dage vorgaddert.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mitgetheilt von Professor von der Ropp.

CDXXXIII.

Lehngüter der von Calven in der Mark. 1447. Mai 28.

Clawes van Caluen, borger to Stendele, Hinrik van Caluen seligen broder, vor sik vnde sine eruen vor deme boke hefft bekant, dat he gutliken vnde to eneme gantzen ende myt den vrunden seligen Hinrikes van Caluen vorsleten vmme sodane souentich mark suluers, de Hinrik dem suluen Clawese sinen brodere was sculdich van weghen etliker leenguder na inneholde enes besegelden breues, den Hinrik Clawese darup hadde besegelt, vnde vmme dre mark stendelsch, de Clawes Hinrik rede hadde gelenet, van welken souentich marken suluers vnde dre mark stendelsch Clawes den erbenomeden Hinrik, sine nalatenen wedewen vnde ere eruen vrunde vnde slichtes alle de jenne, de des mogen hebben to donde, vor deme boke hefft vorlaten vnde vorleet se van der weghen van aller vorder maninge tosaghe vnde vorderinge gensliken qwit leddich vnde los, he noch nymant van siner weghen mer darup to sakende. Vnde darvore schal Clawes vnde sine eruen de leenguder na inneholde des vorscreuenen besegelden

Digitized by Google

breues beholden. Vortmer de genante Clawes vnde Role, sin broder, den ersamen hern Wilhelm van Caluen, borgermestere, vor dem boke vnde sinen eruen qwijt vnde los hebben vorlaten von weghen hern Winoldes van Caluen renthe, de her Wilhelm van Caluen scholde hebben gemanet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Pentec.

CDXXXIV.

Ankauf zweier Stellen in der Nähe von Oldesloe durch den Rath von Lübeck. 1447. Mai 31.

Anno Domini millesimo CCCC in deme souenvndevertigesten jare, des midwekens in Pinxsten. Witlik is dem rade to Oldenschlo, dat de rad to Lubeck hebben kofft twe stede vppe der hude, vp der enen stede hadde wonet Hans Kistenmaker vnde vp der anderen stede Make Wagener by Hans Groten, quid vnde vrye. Dit is geschehn mit vulborde vnde mit willen vnses gnedigen heren hertigen Alues. Van dessen vorschreuenen twen steden schal de rad van Lubeck doen alle plicht, alse de naber baven vnde nedden doen vnde alse der stadt anuellich is. Dutt vorschreuen Make Wageners eruen hebben vor vns vorlaten, Wobbeke Wagener, Richard Wagener, Hans Wagener, Heinrich Wagener mit einer samenden hand quid vnde fry deme rade to Lubeck vor alle ansprake erer vnde erer eruen.

Nach einem beglaubigten Auszug aus dem Oldesloer Stadtbuch.

CDXXXV.

Der Rath von Köln bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass dem Kölner Bürger Joh. Nussbaum ein ihm von dem Sohne des Herzogs von Braunschweig zugesagter Schadensersatz wirklich geleistet werde. 1447. Jun. 3.[1]

Vnse fruntliche gruesse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsamen vursichtige wijse, besonder gude frunde. Vns hait zo kennen gegeuen Johan Nossboym, vnse burger, dat yem in vurtzijden etzliche sijne haue ind kouffmanschafft van des hogeborn fursten ind herren, hern Wilhelms, hertzogen zo Bruynswijch ind zo Lunenburg etc. soenen, genoymen, up sijn slosse gedreuen ind also auehendich

[1]) Ein gleichlautendes Schreiben ist unter demselben Datum an die in Lübeck versammelten Hansestädte gerichtet. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 201.

Digitized by Google

gemacht sijn, ind doch na der hant bedadingt sij alsverre, dat sijne gnaden deme seluen vnsme burger brieue ind siegele gegeuen haue, die guede vurs. zo vernuegen ind zo betzailen, darvan der leste termijn zo Pynxsten neest vergangen eyn jaire leden vmbgienck ind vnsme burger doch geyne vornuegonge noch betzaelonge geschiet is zo sijme achterdeyle ind groissen schaden, as wir dit allet verstayn. Bidden ind begeren darvmb vruntlichen van vrre eirsamer wijssheit, zom besten zo raiden ind weige helpen vynden, dat die sachen an hertzogen Wilhem bracht ind sijne gnade guetlichen vnderwijst werde, dat vnsem burger nae vsswijsongen synre vurgenanten brieue ind siegele vssrichtonge ind betzalunge gedijen ind wederfaren moige, as syne gnaden dat ouch zo me tzijden noch vurder muntlichen geloift solen hayn. Ind wilt uch, bosonder gude vrunde, darynne as vruntlichen bewijsen, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen vrre eirsamer wijssheit, die vnse herre Got zo langen tzijden gespairen wille. Datum die tercia mensis Junii, anno etc. XLVII°.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — raide der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Siegels.

CDXXXVI.

Der Knappe Friedrich Axkow in Bölkow verkauft 4 m.₰ Einkünfte aus dem Dorfe Gischow an Margarethe Wittwe des Helmold von Plesse. 1447. Jun. 8.

Ik Frederick Axkouwe knape, wonafftich to Bolkouw in der vogedye to Zwan in deme kerspele tom Hilgengesteshagen. Bekenne vnde betuge openbare in vnde mit desseme breue vor alsweme vor my vnde myne rechten eruen, dat ik na rade vulbort vnde willen myner negesten eruen vnde all der iennen, den dar wes ane is, mit beorlouinge des erwerdigen in God vaders vnde heren, hern Niclaweses, bisschoppes to Zwerin, mynes gnedigen heren, hebbe vorkofft reddelken vnde vorlaten, vorkope iegenwardich vnde vorlate der dogesamen vrowen Margareten, husvrowen wandages Helmoldes van Plessen, dem God gnedich sij, vnde deme hebbere desses breues, van welkeme state he sij, gestlik edder werlik, veer marck lubesch jarlikes geldes pacht vnde plege, als to Lubek vnd tor Wismer best genge vnde geue sint, in myneme dorpe Gisschow belegen in der vogedye

Digitized by Google

to Butzow, besundergen in den hauen vnde houen, de nu buwet vnde besittet Clawes Kartelow vnde Jacob Gildemester, van eneme iewelken vnde all eren nakomelingen twe mark lubesch der vorscreuenen munte vor vefftich lub. mark dersuluen ergenomeden munte, de ik to danecke vnde gantzs tor noge van eer entfangen hebbe vnde vort an myne vnde myner eruen behoff gekeret. Desse benomeden veer mark geldes vnde jarliker pacht mach vnde schall de bauenscreuene Margareta Plessen vnde de hebber desses breues mit eren willen van den genanten luden, hauen vnde houen rede vpboren alle jar vppe sunte Mertens dach ere vnde touoren, er ik dar ienegerleyen plege aff vppegeboret hebbe. Ok schall vnde will ik mit mynen eruen Margareten vnde deme hebbere desses breues desser vorscreuenen gulde waren vnde entfrigen van aller ansprake gestlik vnde werlik vnde der ok vordenen lyke mynen anderen lenguderen to de heren. Ouer so mach se vnde de hebber disses breues de gulde manen mit alleme rechte gestlikem vnde werlikeme vnde mach se panden edder panden laten vnde de pande voren effte driuen to Butzow binnen vnde ere gulde darmede nemen alse van vorvolgeden panden, de mit allem rechte voruolget sint, dar ik wil to helpen, so vakene des nott vnde behoff is vnde darto esschet werde. Schude er ouer dar ienegerleye beweringe auer effte schade, den schall vnde will ik mit mynen eruen eer gentzliken benemen vnde vorboten. Weret ouer ik edder myne eruen disset gud vnde houe vnde houen vorergerden effte van vnsent wegen vorwustet worden, so mach vnde schall vrowe Margareta ergenant vnde de hebber disses breues sick holden an myne redesten gudere, wor ik de denne hebbe, vnde dar ere gulde vnde pacht samentliken vth manen sunder wedderspraake mynes effte myner eruen. Des hefft se doch my vnde mynen eruen geuen vnde gund den wedderkopp desser gulde also, wenner ik edder myne eruen van er edder dem hebbere disses breues de wedderkopen willen, so scholen (wy) dat touorn vorkundigen vpp sunte Johans dach to middensamere vnde denne vort in sunte Mertens dage negestkomende er edder dem hebbere disses breues bereden an enem summen an gudem lubeschen pagemente vefftich lub. mark, de pacht mit allen nastendigen schulden. Alle desse vorscreuenen stucke vnde islik besundern loue ik Frederik Axkow vrowen Margareten van Plessen vnde dem hebbere disses breues stede vnde vast to holdende sunder alle argelist. Vnde disse vorscreuenen gulde schal men nicht er boren denn nu in sunte Mertens dage vort auer dat jar. Des to tuge vnde sekerheit hebbe ik Frederik Axkow myn ingesegel vor my vnde myne eruen henget vnde hengen (laten) vor vnde an dissen breff, de geuen vnde screuen is

Digitized by Google

to Butzow, in den jaren Cristi vnses heren dusent verhundert in dem souenvndevertigesten jare, in des hilgen Lichams dage.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CDXXXVII.

Schutzbündniss einer Anzahl Städte, auf zehn Jahre geschlossen. 1447. Jun. 10.[1]

Wy borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vor vns vnde Hamborg, Magdeborg vnde Brunswig, Monster, Nymeghen, Deuenter, Wesel vnde Palborne, alse houetlinge verer verndele desser nascreuenen stede der Dudesschen hense, dorch vnsse nochaftigen sendeboden to Lubeke to dage vorgadert, van der vorscreuenen stede vnde vnsser weghen. Bekennen opembar in desser scrift vor alleswemen, dat wij vnde se na guder betrachtinge, wolbedachtem mode, ghuden berade vnde vrien willen, deme almechtigen Gode to loue, deme hilghen Romesschen rijke tho eren, dorch witliker nodtroft, nut, vredes vnde vromen willen der lande vnde der stede, vnde vnrechter gewald weddertostande, vnde ok vmme trost hulpe vnde were, de vnsser een dem andern jeghen vnrechte gewald, wanner des noed vnde behoff werd, don mach, mit gantser endracht angeghaen vnde gemaket hebben ene vrundlike tohopesate, vorenynghe, vorstrickinghe vnde vorbunt jeghen allesweme vtgenomen dat hillighe Romessche rijke, vnde ok dat een islijk van vns steden vnssen rechten heren do, wes wij en van eren vnde rechtes weghen plichtich sint, vppe desse nascreuenen puncte vnde artikele. To dem ersten hebbe wij stede der vorgerorden tohopesate vnde vorbundnisse vns gedeylt vnde entweygesad in veer verndel, also dat in deme ersten verndele sint desse stede: Lubeke, Wismer, Rostok, Stralessund, Gripeswold, Anklem, Stettin, Colberge, Nygenstargarde, Frankenuorde, Berlin vnde Colen, nyge vnde olde stad Brandenborg vnde Kijl; in deme anderen verndele sint desse stede: Hamborg, Bremen, Mynden, Stade, Buxstehude, Luneborg, Vlsen, Stendel, Soltwedel, Seehusen, Osterborg vnde Tanghermunde; in deme dridden verndele sint desse stede; Magdeborg, Brunswig, Halle, Asschersleue, Quedelingborg, Haluerstad, Helmstede, Gosseler, Gottinghen, Northem, Embeke, Hildensem, Hamelen vnde Honnouer; in deme

[1] Vgl. № 138 und 163. Obgleich die Urkunde nur in einer Abschrift vorliegt, ist doch an der Authenticität nicht zu zweifeln. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 181. Noch in einem Schreiben vom 13. März (donresdage vor Reminiscere 1460 kommt der Rath von Hamburg darauf zurück und bittet den Rath von Lübeck, bei einer bevorstehenden Zusammenkunft in Mölln eine Abschrift mitzubringen.

Digitized by Google

verden verndele sint desse stede: Collen, Dusborg, Wesel, Emmerke, Nymmeghen, Soltbomelle, Tijle, Remunde, Sutphen, Arnem, Harderwijk, Drelborg, Deuenter, Swolle, Groninghen, Campen, Monster, Dorpmunde, Soest, Palborne, Lemego, Heruorde vnde Osenbrugghe. Vnde wij stede vorbenomed samptliken vnde besunderen vnde een jewelik van vns schullen vnde willen des hilghen Romeschen rijkes straten, de dar gheyt to vns steden vnde wedder darvan, den copman myt synem gude, pelegrimen vnde den ghemenen wanderende man, de desse straten wandert, truwelken vordegedinghen, beschermen, beschutten vnde vordern, wor wij konen vnde moghen. Vnde werd jemende van der hense in desser endracht vnde vorbundnisse wesende vppe den straten gud affgesad eder genomen, jemend gevanghen edder beschedighet vnde de beschedigede den houedluden des verndels, dar dat ane geschen is, dat to kennende gheuen, so scholen de stede des verndeles, dar dat ane gescheen is, inne arbeyden vnde erer een der andern dartho helpen, dat sodanne gud deme copman gegulden edder wedder werde vnde dat de ghevanghenen erer gevengknisse werden entslaghen. Vnde des scholen vnde willen se alle bij eenander truwelken bliuen vnde, oft des noed vnde behoff werd, daghe sunder vorlegghend darvmme vnder andern holden bynnen sulker tijd, alse en van den houedlinghen dat denne werd witlik gedaen vnde vorscreuen, so vëre se sekerliken darumme to hope komen konen, van der weghen to sprekende, wo men dem kopman des synen wedder helpen vnde de gheuanghenen van der ghevencknisse los maken moghe. Konen se den beschedigeden eres affghenomenen ghudes vnde den vangenen qwitinghe erer vencknisse to ener mogeliken tijd nicht behelpen vnde nicht mechtich genoch allene dartho wesen konden, so scholen de stede des verndels de houetlude des anderen verndeles en negest beleghen darto esschen, dat se en myt eren steden in ere verndel behorende hulpe vnde bistand doen, dat se deme kopman des synen vnde de vanghenen qwitinghe erer venknisse mogen behelpen, alse en dat denne nuttest vnde best dunked wesen. Were ok dat de twe verndele deme copman syne affghenomede ghuder vnde den vanghenen qwitinghe erer vencknisse to behelpende noch nicht mechtich genoch wesen konden vnde de houetlude dersuluen twier verndele den houetluden der andern twier verndele dat witlik deden vnde se in ere hulpe esscheden, so scholen de houetlude der veer verndele bynnen den negesten verteyndaghen na der esschinghe darvmme tosamende komen, souere se sekerliken darumme tosamende komen moghen. Vnde wes de denne na legenheit der sake vnde lande eens werden, des scholen de stede alle

Digitized by Google

in desse veer verndele behorende vollichafftich wesen, vnde were jenich stad van dessen veer verndelen, de desser endracht nicht volghen wolde, de scholde ok desser hulpe vnde vordracht nicht brukaftich wesen. Schege yd ok, dat jenich here, furste, knape, ritter ofte land jenighe stad van vns vorgenanten steden myt gewald vnd sulffgerichte, dar wij andern vorscreuenen stede der stad, de men so ouerualleu wolde, to eren vnde to rechte mechtich wesen mogen, myt bestallende edder vermiddelst merkliker veyde mende to krenkende, dat God almechtich affkeren mote, so scholen vnde willen wij anderen vorscreuenen stede der bestalden stad tohand bynnen veer weken darna, alse vns dat van der bestalden stad werd vorkundiget, myt enem talle reysigher gewapend, elken gewapend vppe dre perde gerekend, trost vnde hulpe schicken in wise nabescreuen, beschedeliken de van Lubeke XX wapend, de van Hamborg XV, de van der Wismer VIII, de van Rostock V, Stralessund X, Gripeswold V, Anklem III, Stettin VIII, Kijl III, Buxstehude II, Stade IIII, Bremen XII, Magdeborg XII, Brunswig XII, Halle XII, Asschersleue VI, Qwedelingborch VI, Haluerstad VI, Ghosler IV, Luneborgh XII, Northem II, Gottingen VIII, Embeke VI, Honnouer V, Hildensem VIII, Helmstede III, Vllessen II, Hamelen III, Mynden IV, Nigenstargarde VI, Colberge IIII, Stendel VI, Soltwedel IIII, Berlin VI, Franckenuorde VII, de olde stad to Brandenborch III, vnde de nigestad darsulues V, Collen XX, Dusborch IV, Wesel VI, Emmerke II, Nymmeghen, Saltbomele vnde Tile VIII, Remunde V, Zutphen IV, Arnem IIII, Harderwijk II, Drelborch I, Dosborgh I, Deuenter VIII, Swolle VI, Groninghen V, Campen VI, Monster VIII, Dorpmunde VIII, Sost VIII, Palborne IIII, Lemego III, Heruorde III, Osenbrugghe VIII. Vnde en jewelik van vns steden schal synem vorscreuenen talle lude theringhe vnde kost wente in de beveydeden edder bestalden stad vnde wedder van dar bestellen. Vnde wanner de also in de beueydeden edder bestalden stad sind gekomen, so schal desulue beueydede edder bestalde stad vnssen weraftighen luden vnde eren perden kost, how, haueren vnde hoffslach, dewyle se in erer hulpe sint, bestellen vnde gheuen, men een jewelik van vns steden schal den synen, de se also gesand heft, tzoldie besorgen vnde vor vencknisse vnde vor perde schaden gud wesen. Neme ok de bestalde edder beueydede stad vromen in etheuee, dat schal to der bestalden edder beueydeden stad kokene behoff komen; men nemen se vnde de vnsen in vanghenen, dinghetale vnde jenigerleye wijs anders vromen, de vrome scholde vns allen to ghude komen na antale weraftiger lude to perde, de en jewelik stad van vns steden darmede hadde. Were auer jenich stad van

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Siebente und achte Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1887.

Printed in Germany

Digitized by Google

vns vorscreuenen steden, de der beueydeden edder bestalden stad also verne afleghen were, dat se der nene hulpe myt weraftighen luden, dat kentlik were, don konde, edder oft en stad der andern na gelegenheyde nene openbare hulpe myd weraftigen luden don mochte, sodanne stad edder stede scholen der beueydeden edder bestalden stad vor elliken gewapend, den se in vorscreuener wise an hulpe senden scholen, to ellikem maente VI mark lubesch, dewile se bestallet edder beueydet is, hantreken vnde betalen, vnde de stede, de der beueydeden stad sind belegen, de scholen der truweliken to hulpe komen. Wurde auer der beueydeden stad vurderer vnde starkerer hulpe noed vnde behoff, dar scholen de belegenen stede vnde ok de beueydede ofte bestalde stad, offt se kan, vmme tosamende komen vnde vnder sijk dat ouerspreken vnde vorhandelen, wo se zijk in sodaner hulpe bij der beueydeden edder bestalden stad denne willen holden vnde hebben. Vortmer were yd dat lichtuerdighe gesellen, dede vnbesloted weren, vns, de vnssen, den copman edder ackerman mortbranden roueden edder beschedigeden, darenbouen dat men en ere vnde rechtes plegen wolde, welker stad dat scheghe, were des van vns begerende, den edder de vptoholdende, deme scholen vnde willen wij also doen vnde de vpholden vp recht vnde der stad, der des noet were, truweliken darane bistan vnde der to vorderinghe eres rechtes behelpen, so wij best konen vnde mogen, wanner vns edder vnsser welkem dat van der beschedigeden stad witlik gedaen vnde de namaftich gemaked wert vnde dat van vns sampt edder besundern wert geesschet. Vortmer, alse etlike vorkarde lude darna bestaen, dat se twidracht, vploep vnde vorstoringe der stede redere in den steden menen to donde, wellik vnser dat vorneme, hemelik edder opembare, de scholde der stad, der dat negest belegen were, dat to wetende doen, vnde de stad scholde myt vns anderen steden, de se erst darto hebben mochte, van stund darinne arbeyden, dat de twidracht bigelecht edder vpgeuanghen werden mochte, dat dar nen schade vurder aff en scheghe. Were yd ok, dat God affkere, dat sullike lude wad angehauen hedden, so scholden vnde wolden wij doch darbij ryden, mer schaden to bewarende vnde dat to richtende, oft wij konden. Were yd ok dat dar dwangk vmme noed were, so scholen vnde willen wij alle dartho helpen, dat men sodane vpsetters in der stad so dwinghe, dat yd to ener beteren wise vnde to redelicheyt kome. Gescheghe edder upstunde dat ok van luden, dede ghilde hadden in ener stad edder van ichteswelken ghildebroderen, se weren we se weren, sampt edder besundern, de scholden de inninghe vnde ghilde auestan, also dat se van eres werkes wegen nene ghilde in vnsen

Digitized by Google

steden mer besitten noch hebben scholden, jodoch dat de inninghe bij zijk sulues vmme der missedad willen nicht schal vorstoret syn. Worde ok jement vmme sodane misdaet vordacht vnde schuldiget, de schal sik des vnschuldich maken, alse sijk in deme rechten dat gebort. Worde he ouer vorvluchtich vnde sik des nicht vnschuldich maken wolde, den en scholde noch en wolde wij in vnssen steden nicht husen noch hegen vnde ok eme nene vordernisse doen, so vere alse dat der stad, dar he ingekomen were, van der stad, dar he de vndaet beghaen hadde, vorkundiget worde. Were yd ok dat desser stede vorbenomed jenich mit weme were in frundliker vordracht vnde vorbindnisse, de in desser vorenynghe vnde vorstrickinge gemaket were, darmede scholde desse vordracht vnde eninghe vnde ghenne mid desser bliuen vngebroken, so doch dat de stad, dede also mit weme in vorbintnisse sete edder were, den andern steden sampt edder bisundern dat also holde, so se dat van en weddervmme gerne wil nemen, ane alle geuerde. Ok scholen vnde willen wij mid nemende sampt edder besundern vordracht edder vorbindnisse anghaen edder maken, darmede vnsse vordracht werde gekrenked, alle dewile de ward, van date an desser scrift, ane geuerde. Ok willen vnde scholen wij den heren, fursten etc. vnde eren helperen, de jemende van vns steden in vorscreuener wise ouerualleu wolde edder ouerulle, mid redschop, spise vnde luden nene hulpe doen. Were ok dat wij alle edder en deel van sulker vorgerorden hulpe vnde tohopesate wegen to vnwillen ofte to veyde qwemen, so schal de beueydede stad sijk nicht sonen, wij sin dergelijk in der sone mede bedegedinged vnde begrepen. Wolde ok vns jement desse vnsse gudlike tohopesate vnde vordracht vorwiten vnde vns darvmme haten ofte veyden, des scholen vnde willen wij alle deme weddertostande bij enander truweliken bliuen na vnssem vormoghe. Vnde vnsser en schal deme anderen in desser vrundliken vordracht alle dingh truweliken to ghude holden, ane geuerde. Vnde weret dat jenich van vns steden, de in desser vrundliken tohopesate sint begrepen, brokaftich in dessen vorscreuenen punten wurde bevunden, dat scholen de houedlinghe desser vēr verndele samptliken richten na gebore. Welke voreninghe vnde tohopesate anghaen schal vppe sunte Johannis Baptisten dach negest komende vnde waren darna teyn jar vmme een jar na dem anderen volgende sunder middel. Vnde een halff jar touorn eer desse teyn jar vmmekomende werden, scholen vnde willen wij vorbenomeden stede tosamende komen vnde vns darup bespreken, offt wij desse endracht vnde tohopesate annamen vnde holden willen to lengeren jaren. To merer tuchnisse vnde kendnisse der war-

heit, so sint desser scrifte vere van enem inneholde vnde lude, de ene vthe der andern gesneden, der een bij vns van Lubeke, de andere bi vns van Hamborch, de dridde by vns van Magdeborch vnde Brunswig, de vérde bij vns van Monster, Palborne, Nymmeghen, Deuenter, Wesel van wegen aller vorscreuenen stede is wol vorwared. Gheuen to Lubek, nach der bord Cristi vnsses heren verteinhundert souenvndeuertich, des negesten sonauendes na des hilghen Lichammes daghe.

Nach einer Abschrift auf Papier.

CDXXXVIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Stralsund einen zu Stande gekommenen Friedensschluss mit Spanien auf zwölf Jahre und bittet ihn, denselben mit zu besiegeln. 1447. Jun. 21.[1]

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touoren. Ersamen heren, leuen vrunde. Juwe erliken sendeboden, de gy latest bij de gemenen stede binnen vnse stad hadden geschicket, hebben juwer leue vnder mer worden lichte wol berichtet, wo dat de alderlude des copmans in Vlandern hir nu tor stede bij den vorscreuenen gemenen steden vorhandelden sodane sake vnde twistinge, alse twisschen dem irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, hern koninge van Spannyen, vnde der nacien van Alamanien to langen veligen jaren sint gewesen, welke twistinge vnde twedrachtige sake van der gnade Godes vnde myt hulpe guder lude ersten to enem fruntliken bestande drier jar negest vorgangen vnde nu to twelff jaren negest volgende sint cordert vnde gemaket, also juwe ersame leue dat vorscreuene bestant to dren jaren myt vns vnde den andern steden, alse Rostock, Wismer vnde Gripeswold van weghen der gemenen stede vnde vmme alles besten willen do besegelden. Vnde alse de vorscreuenen alderlude do van vns begerden, dat wy dat vorscreuene bestant to twelff jaren wolden besegelen, deme hebbe wij so gerne gedan, so juwe ersamheit vinden mach bij wisere desses breues. Bidden vnde begeren, dat gij so don vnde besegelen willen dergeliken, vp dat sodane vrede vnde gut gewerck deshaluen nicht werde hindert; welken besegelden breff wij denne den vorscreuenen vnsen vrunden, den steden, vort willen benalen vnde darvan ene waraftighe copie beholden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, des midwekens vor Natiuitatis Johannis Baptiste, anno etc. XLVII.

Consules Lubicenses.

[1] Vgl. Nr. 159 und 191.

Digitized by Google

Aufschrift: Den – — radmannen tome Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Siegels.

CDXXXIX.

Ein einer Vicarie in Kalmar gehöriges Kapital. 1447. Jun. 24.

Her Cord Brekewolt, borgermester der stad Lubeke, vnde ik Cord Brekewolt, dessuluen her Cordes sone, vor deme boke hebben bekant, dat se hebben entfangen hundert mark lub. penninge, de vthloset sint den heren to sunte Nicolaweses vicarien to Calmeren, vnde wy willen dat gelt wedder anleggen des jares, dat de vicarius, de to der vicarien horet, alle jar manende schal wesen heren Corde vnde sinen sone erbenomet vmme viff mark lub. penninge. Vnde wen her Cord vnde Cord, sin sone, sik dar nicht mer willent mede bekummeren, so wil vnde schal her Cord vnde sin sone en jar deme vicariese to der vicarie behorende touoren toseggen, dat se denne dat gelt wedder moghen anleggen, dat id to der vicarien an tokomenden tiden vorwaret moghe bliuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Joh. Bapt.

CDXL.

Aufnahme in das Heil.-Geist Hospital. 1447. Jun. 24.

De ersamen heren her Johan Colman vnde her Johan Clingenberch, borgermestere to Lubeke, vorstendere, vnde Hans Ouendorp, mester des Hilgen Gestes huse binnen Lubeke, vor deme boke hebben bekant, dat se hebben entfangen Gesen Westualen mit vulbort Hildebrant Swengels, Bertold Sadeuissen, Thomas Blygman vnde Hermen Schapes, vormundere der vorscreuenen Gese Westuales, to ener prouenderschen in datsulue hus des Hilgen Gestes mit sodanen gudern, alse se hefft. Darvore salmen ere gheuen vrie koste to der tijt eres leuendes gelik ener andern prouenderschen, vnde wes se van gudern na erem dode nalatet, dat schal in des Hilgen Gestes huse bliuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Nat. Joh. Bapt.

CDXLI.

Bernd Rohr fordert Schadenersatz von dem Rathe von Lübeck. 1447. Jun. 28.

Digitized by Google

Minen denst touoren. Leuen frunde. Am latesten was ik in den landen to Sassen mid mynen frunden vnde sochte myne vigande. Dar quemen juwe denere vnde de van Molne vnde nemen my myne perde vnde den namen, den ick mynen viganden namen hadde. Hijrvmme bidde ick, gij id mochten also vugen mid den juwen, dat my myne perde wedder worden vnde my laten doen vmme den namen wandel, wen gij wol weten, dat ick anders nicht wet, men dat ick mid juw in guder sate sitte. Des juwe antwerde. Screuen to Nigenhus, am auende Petri et Pauli, anno etc. XLVII°, vnder eynes anderen ingesegel.[1]

Bernd Roer.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubec, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Siegel ist unkenntlich.

CDXLII.

Der Rath von Lübeck spricht den Grafen Otto von Hoya von aller Verantwortlichkeit wegen eines vorgekommenen Güterraubes frei. 1447. Jun. 29.

De heren, de rat desser stat Lubeke, hebben greuen Otten van der Hoye eren besegelden quitancien breff gegheuen vp vnser nascreuenen borger guder, de greue Otte ene genomen vnde vpdriuen hadde laten tor Hoyen, vnde darto enen breff, dat se greuen Otten van der gudere weghen nine sculd en gheuen vnde mit ene nicht en weten men fruntschop vnde leue. Vnde desse nascreuenen borger, mit namen Vritze Grawert de oldere, Vritze Grawert de jungere, Euerd Witte, Albert van Vnna, Wolter van Leide, Peter Droghe van siner vnde van weghen Hermen Bernstorppes, Ludeke Bere, Hermen Hilgher, Gherd Vlowigk van siner vnde van wegen Hinrik Medinges, Hinrik Houessche, Hans Cleihorst, Bernd Snussel vnde Marquart Weghener, den de vorscreuenen guder tobehoreden, bekanden vor deme boke, dat de heren, de rat to Lubeke, vmme erer bede willen greuen Otten erbenomet de vorscreuenen quitancie vnde vorlatinge breue hebben gheuen, vnde se louen vnde willen den rat to Lubeke vorder schadelos darvan holden vor alle ansprake enes iewelken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Petri et Pauli.

CDXLIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und sein Sohn Johann urkunden über das

[1]) Ursprünglich war geschrieben: vnder mynem ingesegel.

Digitized by Google

mit den Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg eingegangene Bündniss wider den Markgrafen Friedrich von Brandenburg und über die desfalls von ihnen gegen die Städte übernommenen Verpflichtungen. 1447. Jul. 2.

Wy Bernd vnde Johan, des suluen Berndes sone, van Godes gnaden hertoghen to Sassen, Engheren vnde Westualen etc. Bekennen vnde betughen openbare an desseme breue vor allesweme, dat wy vns mit den erliken steden Lubeke, Hamborch vnde Luneborch, darumme dat se sik, vp dat wy by vnsen landen vnde luden bliuen vnde de mit Godes vnde erer hulpe beholden moghen, des wy anders nenewys doen konden, in sodane veide vnde vnwillen hebben steken, de wy mit dem hochgeboren heren Frederike, marggrane to Brandenborch vnde borchgreuen to Nuremberghe, vnde sinen hulperen to desser tyt hebben vnde teghen den suluen heren marggrauen vnde sine hulpere, offt de jenighe vnser slote bestallede to desser tyt, vns dat weren vnde affkeren helpen willen, to den suluen steden vorplichtet hebben vnde vorplichten vns na rade vnde vulborde vnser getruwen radgheuen vnde manne to en samptliken vnde to ener jewelikeu stad desser vorscreuenen stede besunderen in desser wise nagescreuen. Int erste, dat wy vnde vnse manne, dewile dat desse krich waret, myt deme erbenomeden heren marchgreuen vnde sinen hulperen vns ninewys scholen sonen, vreden edder vlien, de erbenomeden stede sin in der sone lyk vns mede bedeghedinget vorwaret vnde begrepen, noch ienich bestant myt en maken sunder ere vulbord vnde willen. Were ok dat de erbenomeden stede vmme desser trostliken hulpe willen, de se nu by vns doen, iement veiden wolde edder anders vngunst edder vnwillen bewisede, in wat wise datt bescheghe, dat scholen vnde willen wy, vnse eruen vnde manne en helpen weren vnde affkeren sunder insaghe. Were ock dat wy samptliken nemen vromen in vanghenen, dingknisse edder ethevee, wes des worde, dat schalmen delen na mantale der weraftighen lude, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgenanten steden ienighe erer lude affgegrepen, den schole wy vnde willen van den ghennen, de wy gevangen hebben, ieghener schicken, al dewile dat wy der welke hebben, vp dat de ghennen, de den erbenomeden steden sin affgegrepen, van erer vengnisse in sulker wys qwit vnde los gemaket werden, vnde desgelik scholen se vns wedder don. Vortmer vp dat wy den vorbenomeden steden vor de woldaet, de se vns nu in vnsen vnde vnser lande groten noden mildichliken bewiset, furstlike gude, so se wol eghen, wedder bewisen, so vorplichte wy vns, vnse eruen vnde nakomelinge to en in krafft desses breues mit wolberadem vrien willen, na endrachtighem rade,

willen vnde vulbord vnser radgheuen vnde truwen manne also: weret dat se samptliken edder bisunderen na desseme daghe iemant veiden, en vngemakes nicht vordreghen, noch an rechte, dar wy erer mechtich to weren, nicht genoghen laten wolde, so scholen wy, isset dat se samptliken edder ienich desser vorbenomeden stede to krighe komen, wanner se dat samptliken edder bisunderen van vns esschen, mit al vnsen landen vnde luden truweliken by erer hulpe to ende vth bliuen vp vnsere koste tzoldie vnde schaden, vnde sodenne den krich vth scholen en samptliken vnde bisunderen vnse slote vnde veste opene wesen to eren noden vnde nuden, also dat se sik dar uth vnde wedder in weren vnde behelpen mogen. Vnde were dat wy aldus van desser vorbenomeden stede esschinge weghen samptliken edder besunderen mit weme to veiden qwemen, so scholen vnser en den anderen nicht vorlaten noch sonen edder vreden, ane wy sin samptliken in der sone begrepen, vnde offt in deme krighe, dar de vnsen also sandt vnde mede weren, vromen genomen worde an vangenen, dingnissen edder namen, dar schal id vmme ghan, alse vorgeroret is. Vortmer offt id scheghe, dat God affkere, dat wy wanne na desseme daghe mit den erbenomeden steden samptliken edder bisunderen to vnwillen qwemen edder see mit vns, des schole wy vns vormiddelst vnser beider heren vnde vrunden beseggen laten in frunt schop edder rechte. Jodoch scholen vnde willen wy, vnse eruen noch jemant van vnser weghen ere viende nicht werden, wy hebben en erst alle kost vnde schaden, de se an desseme krighe vmme vnsen vnde vnser lande willen don vnde nemen, gensliken vorbot vnde wedderlecht. Wy scholen vnde willen ok der ergenanten stede viende vnde stratenrouere nicht husen edder heghen noch ienigerleie gunst bewisen sunder der erbenomeden stede willen, men wy scholen vnde willen der erscreuenen stede borgere, inwonere vnde vndersaten in vnsen landen vnde ghebeden in eren rechtuerdighen saken truweliken beschutten vnde beschermen vnde nicht steden, dar wy dat weten, dat se in liue edder haue beschedighet werden. Wy scholen ok de jenne, de desse vorscreuenen stede to watere vnde to lande aff edder to mit ienigerhande guderen vorsoken, bouen eren wontliken rechten tolnen myt ninen nuwicheiden beswaren, thouen edder beschedighen, noch steden, dar wy dat weten, dat id schee, vnde hirmede scholen alle vnser olden priuilegia vnde breue, de wy vp vnsen tollen vnde rechticheit van oldinges hat hebben, nicht geseriget werden, men by vuller macht bliuen. Vnde wy willen vnde scholen na desser tyt nyne veide myt nemande anslaen noch beghinnen, sunder id sche mit der ergenanten stede vulbord, willen vnde

Digitized by Google

rade. Were ok dat wy vnde de ergenanten stede samptliken jenighe lande, stede edder slote wunnen, darvan schal vns de drudde part vnde den vorbenomeden steden de twe part behoren, id en were denne dat wy der suluen stede willen darumme maken konden, dat de by vns vnde vnsen eruen allenen bliuen mochten. Were ok, dat God affkeren mothe, dat vnser welken stede, slote edder veste worden affghewunnen in dessem krighe, so scholen vnser nen sik sunderliken sonen edder vreden, id en sy dat de ghenne, de vorloren hebben stede, veste edder slote, se gensliken wedder hebben. Alle desse vorscreuenen stucke samptliken vnde bisunderen louen wy Bernd vnde Johan, hertoghen to Sassen, Engeren vnde Westualen vorbenomed, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge den borgermesteren, radmannen vnde menheiden der ergenanten stede Lubeke, Hamborch vnde Luneborch in guden truwen vnde louen stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder insaghe vnde gheuerde. Hir hebben mede an vnde ouer ghewesen vnse leuen ghetruwen radgheuen vnde manne de ersame her Arnd Bleke, vnse scriuer, vnde de duchtighen Hans Daldorp, Hartich Parkentin vnde Hartich Crummesse, de desse vorscreuenen stucke hebben medeghedeghedinget helpen, sik der to uordenckende. Desses an ene tuchnisse der warheit hebben wy hertoch Bernd vorbenomet vnse erfflike grote ingesegel ingedrucket to ruggehalue myt vnseme klenen ingesegel, des wy daghelikes bruken, vnde wy hertoch Johan vnse ingesegel, des wy dagelikes bruken, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge hangen heten to desseme breue, de gegheuen vnde screuen is na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert im souenvndeuertigesten jare, an vnser leuen Vrouwen daghe visitacionis.[1]

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln. Das als erblich bezeichnete Siegel des Herzogs Bernhard ist zuerst von Erich II im J. 1361 (Vgl. Bd. III № 389) gebraucht, dann von Erich IV. Es ist beschrieben Bd. V № 59. Hier ist es mit einem Rucksiegel versehen. Dasselbe ist rund, 3,2 Ctm gross. Ueber einem etwas gelehnten zehnmal quergestreiften Schilde, der den Rautenkranz zeigt, steht ein gekrönter Helm mit reich geschlitzter Helmdecke und thurmartig aufsteigendem Pfauenschwanz. Umschrift: s' bernardi ducis saxonie *Das Siegel des Herzogs Johann hat dieselbe Grösse und ein äusserst ähnliches Wappenbild. Nur ist der Schild etwas mehr gelehnt, Helm und Helmdecke etwas anders geformt. Umschrift:* s' iohannis ducis saxonie

CDXLIV.

Klage des Raths von Lübeck gegen den Herzog Heinrich von Mecklenburg. 1447. Jul. 3.

[1] Dem Rathe von Lüneburg hat der Rath von Lübeck eine unter dem 8. August dinxedages vor s. Laurencii 1447 von ihm beglaubigte und mit dem Secrete der Stadt Lübeck versehene Ausfertigung des Vertrags zugesandt.

Inpetitio Lubicensis contra dominum Hinricum, ducem Magnopolensem.

Vor jw erwerdighen in God vederen vnde herren, hern Nicolao vnde Nicolao, to Lubeke vnde to Swerin bisscoppen, vnde jw irluchtighen hochgeborn forsten vnde heren, hern Bernde to Sassen, vnde hern Alue to Sleswick hertoghen etc., vulmechtighen wylkorden richteren vnde schedesheren der sake vnde parte nascreuen, wy borgermestere vnde ratmanne der stad Lubeke beschuldighen vnde beclaghen den irluchtigen hochgeborn forsten vnde heren, hern Hinrik, to Mekelenborgh hertoghen, greuen to Swerin vnde heren to Rostok etc., vnde esschen van en to den nascreuenen vnsen artikelen, sculden vnde anspraken wllenkomelik vnde enked antwerde, vnde ys vnse meninge, weret dat he sulk antwerde to vnsen artikelen sculden vnde anspraken nicht en dede, dat he denne dorch recht der erwunnen zij; weret ok dat he der nagerorder vnser schulde gesette oft artikele jenich vorsakende worde, so gebede wij vns, de to bewysende, so vurder wij des im rechte plichtich zin vnde vns to vnsem rechte behuff zinde wert, vnde vurder nicht, des wij vns mit dessem vnsen vorworden wyllen bewaret hebben vnde ieghenwardighen vorwaren in desser vnser schrifft.

Na dessen vnsen vorreden setten wij vor vns tom ersten, dat wy van velen vorgangenen tijden bette herto myd dem obgenanten heren hertoghen Hinrike vnde ziner herscupp vnde vorstendomes vndersaten in guden velighen vrede hebben geseten vnde noch iegenwardighen sitten vnde hebben vns to deme sulfften heren hertoghen edder zinen vndersaten nv anders wes vorseen, wen leue, vruntscupp vnde alles guden.

Vortmer sette wy vor vns, dat bynnen des ergenanten heren hertoges Hinrikes herscupp vnde vorstendome vnde vppe dessulnen heren hertoghen grunden vnde eghendome zin beleghen twe slote, gemenliken benomet Mernisse vnde Stauenowe.

Wy setten ok vurder vor vns, dat desulnen twe slote Mernisse vnde Stauenowe zin vnderligende der beseerminge vnde vorbiddinge des vorscreuenen heren hertogen Hinrikes, so dijt alle lantwytlik kuntlik vnde apenbar ys.

Na dessen vnsen vorscreuenen artikelen beclaghe vnde beschuldighe wij den ergenanten heren hertogen Hinrike vnde setten vor vns, dat bouen vnde wedder den vorgerorden veligen vrede, darane wy myd en vnde zinen vndersaten, so vorscreuen ys, hebben geseten vnde sitten, vnse borgher[1], borgerschen vnde

[1]) Der Concipient, hat hier am Rande bemerkt: hic possunt poni nomina eorum si placet, es sind aber keine Namen genannt.

Digitized by Google

inwoner in desseme latest vorgangenen jare am negesten vrigdaghe na sunte Blasii daghe vppe des hilgen Romesschen rikes vnde des vorscreuenen heren hertogen Hinrikes vrigen strate twisschen vnser stat Lubeke vnde der Wysmer bij deme dorppe Hoykendorppe dorch ichteswelke lose vnrechtuerdighe vorkerde mynschen vnde stratenrouers, der namen deme ergenanten heren hertogen Hinrike lichte endeles wol wytlik zin vnde wy theet vns der namen an zine eghenen wysscup, myd vnrechter egenen gewalt vnde wapender hant wedder Got ere vnde recht, vns to hone lastere vnde smaheyt vnmildichliken zin angeuerdiget mishandelt vnde erer haue, geldes vnde gudere in werde XI^{c} vnde LXIX mrk. lub. lasterliken berouet, twelke den vorscreuenen vnsen borgern, borgerschen vnde inwonern van den ergerorden twen sloten der herscupp vnde vorstendomes hern hertogen Hinrikes erscreuen alse Stauenow vnde Mernisse in vnde dorch dat gerichte vnde gebede dessulfften heren hertogen Hinrikes vnde weddervmme vppe de vorscreuenen twe slote gedan geschen vnde gebracht ys, so dijt lantkundich wytlik vnde apenbar ys. Hirvmme is vnse meninge vnde getruwen dem rechten, nademe sulk vorscreuene den vnsen in mate vnde mannere vorgerort geschen, gedan vnde vullentoghen ys, de dickegenante her hertoghe Hinrik zy schuldich, alse en forste, here, vorbidder vnde bescermer der erscreuenen herscupp vnde slote, sodanen schaden vnde kost vnde theringe darumme gedan vns vnde den vnsen to vorbotende edder de rechten hantdadighen int recht to stellende, des wy vns theen to den bescreuenen keyserliken vnde Sasschen rechten van der materie berorende edder wes anders recht darumme zy.

Erwerdighen heren vnde hochgeborn forsten, desset vorscreuene allesamet vnde besunderen stelle vnde sette wy an jwe erwerdighen wysheyt vnde forstliken gnade, nademe gij des ergenanten heren hertogen Hinrikes vnde vnse wylkorde schedesrichter zin, to dessen saken in rechte to kennende vnde vns myd en na dessen vnsen schulden, claghen vnde anspraken vnde des obgenanten heren hertogen Hinrikes bescreuene antwerde myd rechte to vorschedende in wyse vnde mate, alse dat twisschen vns bespraken berecesset vnde beleuet ys, vnde beholden vns wllenkamende macht, desse vnse tosprake to hoghende, to sidende, to mynnerende, to corrigerende vnde beth to specificerende, alse yd en wyse, wontlik vnde recht ys. Offt vns ok to des dickegenanten heren hertogen Hinrikes antwerde vorder antwerde vnde wedderede not were edder wurde, des wylle wy vns an desser vnser scrifft dergelik vorwaret hebben vnde hebben des to bekant-

nisse vnser stad secret wytliken gedrucket laten vnder desse scrifft na Godes bort XIIII^{c} jar, des negesten dages na Visitacionis Marie.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

CDXLV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Stargard, fordert von dem Rathe von Lübeck Ersatz der Pferde und Güter, welche Lübeckische Diener seinen Söldnern abgenommen haben. 1447. Jul. 6.

Hinrick de older, van Godes gnaden to Meclenburgh hertoge, to Wenden furste etc.

Vnse gunst vnde guden willen touoren. Ersamen leuen besundern. Juwen breff an vns gesant hebben wij gutliken entfangen vnde lesende wol vornomen, dar gij manck anderen worden inne roren vmme vnwillen, dar wij to gekamen sint mid vnseme oheime hertogen Bernde van Sassen, dat vns doch vnwetich is. Men id is wol geschen, dat wij de vnsen hadden gesant vnses oheymes des margreuen mannen, de sochten vppe ere vigande, men wor se sochten, dat was vns vnwitlick to der tijd. Scheld hertoch Bernde vurder wes to vns, so scholen gij mid vnseme rade wol rechtes vnde daghe to legelker stede auer vns mechtich wesen. Vurder, alse gij roren ock in juweme breue, wij alle saken in gude bestan laten etc., so heft vnse oheime, de margreue, frede begrepen mid dem obgenanten vnseme oheime hertogen Bernde, de stan schal bette to dessem negestkamenden sunte Jacobs dage, dar vnse oheime, de margreue, vns mede ingetagen heft. Vurder, leuen besundern, alse de vnsen mid des margreuen houetluden vppe den hertogen van Sassen gesocht hadden, do en quemen de juwen, alse benomelken juwe dener vnde de van Molne, vnde nemen den vnsen ere perde vnde den namen, den se genomen hadden, des wij doch van den juwen nicht vormudet hadden, wen wij anders nicht weten, men dat wij mid juw sitten in guder sate. Worvmbe begeren wij vnde bidden mid andacht, gij de juwen mochten vnderwisen, dat se vns vnse perde wedder geuen vnde schicken tiegen vns vmme den namen, vns darvmme so vele to doende, alse vnseme rade vnde juwen frunden duncket. Wes gij vns darvmme plichtich sint, des juwe breflike

[1]) Das Jahr 47 ist ersichtlich ausgelassen. Unter dem Concept steht: Dirigatur ista impeticio domino Adolpho tempestiue ante diem Jacobi, vt eam vlterius mittat domino Hinrico, duci Magnopolensi.

Digitized by Google

antwerd. Geuen to Olden Stargard, amme dunredage negest na vnser leuen Frowen dage visitacionis, anno etc. XL septimo, vnder vnseme ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen — — radmannen der stad Lubec etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXLVI.

Dietrich Quitzow verspricht dem Rathe von Lübeck seine Hülfe zur Wiederherbeischaffung von Pferden, beklagt sich zugleich über den Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg. 1447. Jul. 8.

Minen fruntliken gruet vnde wes ik gudes vormach touorn. Ersamen guden frunde. So gy schriuen von peerde wegen, de juwen borgeren vor Dalmyn uthe eren pelegrimen wagen syndt genomen, dar hebbe ik vmme juwen willen gerne myn beste by gedaen vnde wil dat noch gerne duen vnde hape, dat den juwen ere peerde wol schullen wedder werden. Ok, guden frunde, hebben des hertogen van Sassen knechte einen armen man gegrepen vnde sine peerde genomen, dede ok in sodaner wise vnde mathe pelegrime heft gevuret. Bidde ik deger fruntliken, gy willen juwe beste duen thu dem hertogen van Sassen, dat hee den armen man loes vnde dat sine wedder wolde geuen. Ik wil gerne myn beste duen mydt anderen guden frunden, dat de juwen wol veilich vmbekummerdt, so see alsus lange gedaen hebben, schullen varen. eret de hertige den man nicht loes wolde geuen. bourüchte ik my, dat dar furder groter vnwille aff saken muechte, dede schedelik uppe sodaner vriggen straten anderen armen pelegrimen muchte wesen, dar de man ok upp is gegrepen, dat my doch gantz deger leed were. Darumme, guden frunde, uppe dat sodan vnwille nicht enschee, gy willen juwen besten flydt thu dem hertigen von Zassen duen, dat de man loes vnde dat syne wedder moge werden. Verdene ik alle tiid tiegen juw in sodanem geliiken gerne. Gescreuen am sonauende na vnser leuen Vrowen dage visitacionis, vnder mynem ingesegel, anno etc. XL septimo.

Diderick van Qwitzouwe.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXLVII.

Herm. Warendorp, Bürgermeister, und Johann Hesselmann, Rathmann in Münster.

Digitized by Google

berichten dem Rathe von Lübeck, dass sie den Joh. Darfeld vorläufig nicht haben bewegen können, seine Klage am Hofgerichte zurückzunehmen, aber bereit seien, ferner mit ihm zu verhandeln. 1447. Jul. 12.

Vnsse vruntligen groite myt vnssen wylligen denste vorgescreuen. Ersamen leuen heren. Als gij an vns hebn gescreuen, vmb myt hulpe des ersamen vnsses raides to vnderwysende Johann Darueld, he iuw vorkesen wolde vnnutter kost, moye vnd arbeides, affstellende der ladinge des allredorchluchtigesten forsten, vnsses gnedigesten leuen heren, des Roemschen konynges etc., hebn wij gutlichen entfangen, vnss darby myt hulpe vnses raides gutwyllich vnd vlytich bewyset bij den vorgescreuenen Johann Darueldt, dee vnss darupp geantwert heuet, hee en soeke weder vnd kegen uw nicht dan rechts in vnd vor dem gerichte vnsses allregnedigesten leuen heren, des Roemschen konynges etc., dem wij vnd gy byllichen alle van Godes vnd des rechtes wegen vndertanigh vnd gehorsam sint, daran gij uw selfs gegeuen vnd syne gnade vor eynen richter in uwer vormetenen appellacien gekoren vnd angenamet hebn, warvmb na aller geborlicheyt en dar nemant affdringen oder, soe he hopet, ane bespeeren wille, als wij desses van dem vorgenanten Johan vnderrichtet sin. Mochten wij auer jenighe gude voighe vynden vnd bearbeyden helpen tot vruntliger herlegghynge deser sake, wanner wy dess uwe gruntligen menynghe wysten, wolden wy vnss gerne darby gunstligen myt vlitiger andacht bewijsen, so vel wy mochten, to leiffden vnd to wyllen uwer ersamh. [illegible] dee dem allmogenden Gode salichlijken mote sin beuolen, vnss alltijd gebeedende. Gescreuen vnder myns Hermans ingesegel, dess ik Johan to desser tijd mede hijrto bruke, am XII^ten^ dage des maendes Julij, anno etc. XLVII.

Herman Warndorpp.
Johan Hesselman.

Auf einem beigelegten Zettel: Ock, ersamen leuen heren, so ghy begheren, uw to scryuen tydunge van dem heruart etzliger vromeden heren vnd vromedes volkes etc., alse ist, leuen heren, dat sodan volk van der stad Lippe, dar see geleegen hadn in den elfften dagh, rumede dess nesten vrydages na sent Peters vnd Pawels dage vnd treckeden vor Soist, dar se noch sint, vnd breken als gisteren vpp van der eynen stede, dar see sijk gelucht hadn, vnd legherden sijk an der andern stede. Men seght ok, dat er vor beyden steden vele doit gebleuen vnd ok vel gevangen sijn. Vnssen vrunden ist ok van dem hogeborn jun-

cker Johan, aldste soen van Cleue etc., gescreuen, synen gnaden vnsse gnedige here, de hogeborn forste hertoge van Buergonde, myt vele volkes to hulpe kome. Ok ist kegen de stede vorgescreuen sunderlinx Gode to loue nicht geschicket, dan in ern korne beschediget sint. Mer den van Soest ist affgegaen eyn cloester vor erer stad liggende genompt sunte Walburge, dat men doch wol in der warheit meynet en in erer stad to vorleesen nicht schaden moghe. Men seght ok gerochtlick, sodane volk, vanner see van Soist rumen, vordan denken to trecken na dem lande van der Marke; wat dess in der warheit is vnd wor se darna trecken werden, weten wij nicht egentligers, dan wij horen, als vorgescreuen is. Datum ut supra.

Aufschrift: Den erberen — — raidmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXLVIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bestätigt den Verkauf des wüsten Dorfes und des Gutes Drüsen Seitens der Brüder Ludolf, Detlev und Heinrich Schacke an den Möllner Bürger Claus Jode. 1447. Jul. 14.[1]

Wy Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen, to Engeren vnde to Westfalen. Bekennen in dessem breue vor alle den, de ene sen edder horen lesen, apenbare betugende, dat vor vns vnde vnseme rade sint gheweset vnse leuen ghetruwen Ludolf, Detleff vnde Hinrik, brodere, gheheten de Schacken, wonaftich to Ghultzouwe, vnde openbare bekand, wo dat se myt eren eruen hebben vorkoft myt vulbord alle der gennen, de dat mede to rechte vulborden scholen, der wy van rechte ere vulbord hir scholen esschende wesen, myt kraft desses breues deme vorsichtighen manne Clawes Joden, borgere to Molne, vnde synen eruen vnde den gennen, de dessen breff hebben myt Clawes Yoden vnde syner eruen willen, se syn ghestlik edder werlik, ere wuste dorp vnde dat gantze gud to Drusen, belegen tendest der veldmarke tho Molne an deme lande to Rassenborgh, vor twevndeviftich mark lub. pen.,[2] dede he en an redeme guden ghelde to danke vornoged heft an eneme summen. Vnde desses vorbenomeden gudes to Drusen schal Clawes Jode vnde sine eruen, de nu syn vnde in toko-

[1] Vgl. Nr. 265.

[2] Die Summe stimmt mit der in dem Kaufbriefe angegebenen nicht überein.

Digitized by Google

menden tijden tokomende sint, rowelken wesen brukende vnde eygentliken besitten myt aller tobehoringhe, alze id an synen enden vnde veldscheden begrepen is, an ackere, velde, weyde, wyssche, watere, diken, vthvlote vnde invlote, zole, bussche, broke, holte, vruchtbar vnde vnvruchbar, alze id de wynd weyged vnde alze id licht an allen synen scheyden. Des scholen Ludolf, Detleff vnde Hinrik brodere geheten de Schacken vorbenomed vnde ere eruen, de nu sint vnde noch moghen tokomende wesen, in tokomenden tijden warende wesen quyt vnde vrig myt alleme rechte. Vnde eft Clawes Yode ofte syne eruen, dede nu edder tokomende synt, to tokomenden tijden ansprake kregen van des vorbenomeden gudes wegen to Drusen edder we dat gud van Clawes Yoden weghen vnde syner eruen, de nu synt vnde noch tokomende, besittet, den scholen de vorbenomeden Ludolf, Detlef vnde Hinrik brodere geheten de Schacken vnde ere eruen des gudes to Drusen warende wesen vor aller ansproke. Hirvmme wy Bernd hertoge vorbenomed vor vns vnde vnse eruen vulborden vnde mechtighen den vorscreuenen kop vnde vryen dat vorscreuene gud, dat Clawes Jode vnde sine eruen dat vorscreuene gud to Drusen mogen vorkopen, vorandern, vorsetten, weme se willen, vnde darmede don, wat se willen, vnse vulbord dar vurder nicht to to esschende, in aller mathe alze der vorscreuenen brodere breue inneholden, de darvp gegeuen vnde ghescreuen sint. To tuge desser vorscreuenen stucke so hebbe wy Bernd hertoge vorgescreuen vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegel henged laten vor dessen breff, de geuen vnde screuen is to Lubeke, na Godes bord verteynhundert iar vnde darna in deme souenvndevertigesten iare, des vrigdages na sunte Margareten.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund und 4 Ctm gross, stimmt übrigens mit dem bei № 442 von dem Herzog Bernhard gebrauchten Rücksiegel völlig überein.

CDXLIX.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen der Beschuldigungen des Dietrich Quitzow. 1447. Jul. 18.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc.

Vnsen fruntliken grud mit begeringe alles guden touorn. Ersamen heren, guden frundes. Juwen breff an vns gesand hebben wi gudliken entfangen vnde wol vornamen, darane gij scriuen vnde ok mede vthwiset iuwe cedule beslaten in iuwen breue, wo dat iuwen borgern, dede varen weren pelegrimatzen, worden

Digitized by Google

viff perde genamen vnde dar Diderik van Quitzouwe vmme iuwen willen arbeyt gehad hefft vnde mend iw sodane perde wedder to schickende vnde is iw vurder clagende, wo dat de vnse desgelijk in der Priggenitze ok scolen perde genamen hebben vnde den man mede gegrepen, de to den perden gehorde, de doch ok scolden pelegrimatzen varen wesen etc. Des don wi iw fruntliken weten, dat de vnse nene pelegrimen hebben gerouet vnde schynnet vnde wolden dat ok node van den vnsen hebben, dat se deme so don scolden. Vnde ok alse gi scriuen van deme vangen, den de vnsen scolen gegrepen hebben, dat is vns vnwitlik vnde weten van nenen vangen, den de vnsen in sodaner mate scolden gegrepen hebben, vnde en were ok nicht forstlik, dat wi sodane knechte in vnsen huse hegen scolden, de sodane dåt beghingen, wente gi suluen ok wol weten, wo id twisken vns vnde Diderike van Quitzouwen steyt; mochte wi eme vor dessem bestande haue vnde vangen affgewunnen hebben, dar en wolden wi eme nicht to antwerden, des doch van den vnsen nicht geschên is, so he scriuet, wo doch so hefft Diderik van Quitzouwe vnde de sine gerouet vnde schinnet laten vnser leuen Frouwen gudere to Razeborch to mennigen iaren wedder God, ere vnde recht. Vnde besunderen dôn vns in deme hilgen auende to Pinxsten dat vnse genomen ward, dosulues branden vnde roueden de sine vnser leuen Frouwen gud to Siten by Razeborch wedder God, ere vnde recht. Ok was he dessuluen dages darthu mede in dem velde. Sodder der tiid hefft vnse oheme van Mekelenborch twisken vns vnde den vnsen vnde deme markgreuen vnde den sinen en fruntlik bestand gemaket bette vppe sunte Jacobus dage negest uolgende, in welkem bestande he vnse godeshus to Razeborch hefft rouet laten vnde twe stige perde genamen, dat wi vorbidden. Also hefft vnse oheme van Mekelenborch gescreuen an Diderike vmme de perde, des grêp he vort hertogen Hinrikes baden vnde satte one in den tornne to Lentze, dar he one noch hefft vnde ok de perde. Worvmme bidde wi fruntliken, dat gij one vnderwisen willen, he de sine vnderwisen wille, dat he vnse leuen Frouwen to Razeborch also wedder ere vnde recht nicht mer rouen late, dar wi id vorbidden, wi willen de vnsen wol vormogen, dat se nene pelegrimen schynnen scholen, vnde gi one wolden vurder vnderwisen, dat he vnser leuen Frouwen sodane perde wolde vorboten vnde den vangen wedder los, de he ôr led nemen in sodanen fruntliken bestande wedder ere vnde recht, vnde wi sodaner iuwer vnderwisinge geneten mochten. Dat wolden wi alle tiid iegen iw gernne vorsculden. Screuen to Louenborch, am dinxedage vor Magdalene, vnder vnsen ingesegel, anno etc. XLVII°.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsern besundern guden frunden, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedruckte Siegel ist abgesprungen.

CDL.

Erwiederung des Raths von Lübeck auf das Schreiben des Herzogs Heinrich von Mecklenburg-Stargard. 1447. Jul. 19.

Dem hochgeborn fursten vnde heren, hern Hinrike deme elderen, hertogen to Mekelenborch vnde fursten to Wenden etc.

Beredes fruntlikes denstes vnde wes wy etc. Hochgeborn furste, ghunstige here. Juwer herlicheit breff an vns gesant, darinne gy vns scriuen, alse gy de juwen hadden gesand mit des marggrauen mannen, de sochten vp ere vyende, men wor se sochten, dat was jw vnwitlik to der tijt; schelet hertogen Bernde wes to jw, so schole wy mit juweme rade wol rechtes vnde dage to legeliker stede ouer jw mechtich wesen etc., dat hebbe wy hertogen Bernde verscreuen, de vns wedder scriuet begerende, wy jw to scriuende vnde desgelik vor ene beden, wy alle tijt rechtes vnde daghe to legeliken steden ouer eme mechtich scholen wesen. Vnde so juwe herlicheit in juwem breue vorder beroret, alse de juwe mit des marggrauen houetluden vp den hertogen van Sassen socht hadden, do qwemen vnse denere vnde de van Molne vnde nemen den juwen ere perde, vnde den namen, den se genomen hadden, juwe herlicheit begeret, wy de vnsen mochten vnderwysen, dat se jw juwe perde wedder gheuen vnde schicken tighen jw vmme den namen, jw darvmme so vele to donde, alse juweme rade vnde vnsen vrunden duncket, wes wy jw darvmme plichtich sin etc., darvp begere wy juwer herlicheit weten, dat de juwen to der suluen tijt de vnse gebrand vnde gerouet hebben, vnse gudere, dar de vnse ere gelt ane hebben, grotliken hebben bescediget. Begere wy vnde bidden, dat gy vns vnde den vnsen sodannen schaden willen wedder vorboten vnde vns dar so vele vmme don, alse vnseme rade vnde vnsen vrunden duncket, des gy vns darvmme plichtich sin to donde, vnde wen vns vnde den vnsen sodanne schade vorbot is, wille gy vns denne nyner maninge vordregen, so wille wy jw vor dem hochgeborn fursten vnde heren, her Alff, hertoge to Slesswig vnde greuen to Holsten etc., rechtes vnde dage to legeliken steden nicht vore wesen. Desses begere wy juwer herlicheit be-

Digitized by Google

screuene antworde. Gode dem heren etc. Scriptum feria quarta ante Marie Magdalene, anno etc. XLVII.

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept auf Papier.

CDLI.

Der Rath von Lübeck fordert Schadenersatz von dem Knappen Bernd Rohr. 1447. Jul. 19.

Deme duchtigen knapen Bernde Rore tom Nyenhus.

Vruntliken grut vnde wes wy gudes vermogen touoren. Bernd. Juwen breff an vns gesant hebbe wy wol vernomen, darane gy scriuen, alse gy latesten weren im lande to Sassen vnde sochten juwe vyende, do qwemen vnse denere vnde de van Molne vnde nemen juw juwe perde vnde den namen, den gy juwen vyenden hadden nomen. Gy bidden, wy yd so voghen mit den vnsen, dat jw juwe perde wedder werden, vnde laten juw doen vmme den namen wandel, wente wy wol weten, dat gy nicht anders weten, men dat gy mit vns in guder sate sitten etc. mit mer worden, hebbe wy wol vernomen. So hefft vns vromede, alse gy suluen scriuen vnde erkennen, dat gy mit vns in guder sate sitten, vnde gy des heren hertogen van Sassen vnde vnse verorueyde man sin, mit watte eren vnde rechte gy vns vnde de vnsen to der tijt beschediget, gerouet vnde gebrand hebben, vnde begeren, dat gy dem hern hertogen van Sassen, vns vnde den vnsen sodanen schaden vorboten, vp dat vns van der wegen mit jw nyner clage effte maninge vorder darvmme behoff en werde to donde. Wen dat beschein is, moge gy vns denne jergen vmme sculdigen, dar wille wy to antworden na gebore. Vnde desses iuwer bescreuen antwerde. Screuen etc. feria quarta ante Maria Magdalene, anno etc. XLVII.[1]

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept.

CDLII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Dietrich Quitzow wegen geraubter Pferde. 1447. Jul. 20.

[1] Bernd Rohr wiederholt seine Forderung am 31. Juli.

Dyderke van Quijtzauwe.

Vruntliken grut vnde wes wy etc. Gestrenge gude vrunt. So gy vns scriuen van wegen der perde, de vnsen borgern vte eren pelegrymen wagen worden genomen, dar hebbe gy vmme vnsen willen juwe beste gerne by daen vnde wille dat noch gerne don vnde hopen, dat den vnsen vnse perde wol scholen wedder werden etc, dar dancke wy juwer leuen fruntliken vmme vnde erkennen wol, dat gy juw wol darinne hebben bewyset, denne de bisschopp van Hauelsberge sande her dre der perde, so sin vns nu in kort der perde noch twey gebracht in vnse stat. Vnde so gy vorder in juwem breue scriuen, wo des hertogen van Sassen knechte enen armen man gegrepen vnde sine perde genomen, de ok in sodanner wyse vnde mathe pelegrymen hebbe gevoret, mit mer worden etc., des willent weten, dat wy vmme juwen willen na juweme scriuende darvmme an den heren hertogen to Sassen hebben gescreuen, de vns darvp wedderscriuet, alse gy vornemen mogen in der vtscrift hirane verwaret. Mochte wy vmme juwen willen mer gudes darinne hebben gedan, dar were wy gerne gudwillich ane wesen. Gode dem heren sijt beuolen. Scriptum feria quinta ante Marie Magdalene, anno etc. XLVII.

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept auf Papier. Auf der Rückseite steht: aldus is Diderke van Quitzauwe wedder screuen.

CDLIII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Stralsund an, dass er an den König Christoph und auch an den Bischof von Roeskilde geschrieben habe. 1447. Jul. 20.

Den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen tome Stralessunde, vnsen guden vrunden, detur.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen tovoren. Ersamen heren, leuen frunde. Na juweme scriuende vnde bogerte hebbe wij vor juw an den heren koningk Cristoffer gescreuen, so gij vornemen mogen in der vtscriffte hirane vorwaret. Vnde desulue vnse breff is geantwerdet eme schipperen, de waraftich is vnde de mit deme breue up dessen morghen amme donreszdaghe vor Marie Magdalene van der Trauenen na Copenhauen schal segelen. Ok hebbe wij vnse fruntlike beedebreff darumme vor juw an den erwerdighen heren, heren

Digitized by Google

Johanne, bisschoppe to Roszkilde, dar gescreuen. Wes vns van deme genanten heren koninge Cristofforo vnde ok van deme heren bisschoppe to Roszkilde werdet to antworde, dat wille wy juwen leuen benalen myt dem ersten, wij moghen. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des donredages vor Marie Magdalene, anno etc. XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Siegels. Mitgetheilt von Prof von der Ropp.

CDLIV.

Der Lübeckische Syndicus Arnold von Bremen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er im Begriff sei, von Nürnberg nach Wien aufzubrechen. 1447. Jul. 21.

Mynen othmodighen wyllighen vnvordratenen denst myt begeringe alles guden. Erbaren vorsichtighen heren vnde gebedegere. Jw geleue to weten, dat yk myd wolmacht myner denere vnde haue vngelettet to Nurenberg byn gekamen, jodoch myt groter besorchlicheyd vnde vorspildinge leydegeldes, wente de lande, dar ik dorch gereden hebbe vnde noch vorbat ridende werde, deger besorchliken stan vnde yk hebbe nv twe daghe gelegen bynnen Nurenberghe, dat yk my sunder selschupp vnde geleyde nicht dorfte geuen na Reghensborg, wente dagelinges de wanderende man in koning Cristoffers lande twisschen Nurenberghe vnde Reghensborge angeuerdiget vnde berouet wert, vmme dat dat lant sunder heren vnde regemente steyt, des de erbaren, de rat to Nurenberghe, so my itlike dessuluen rades berichtet hebben, nicht keren kan vmme mannichfoldicheyt der heren vmme zee beleghen, de zee vmme eres gudes willen in ungunst holden, gelik gy van ichteswelken heren by jw beleghen lichte geholden werdet. Jodoch hebbe ik nv selschupp gekreghen, de myd my trekken wyl bette to Wene in Osterich, dar ik van stunt denke mede to ridende. Got de here zy vnse leydesman. De erbaren, de rat to Nurenberghe, hadde my gherne gelenet enen erer denere, auer zee seden, sulken ere dener were so vnvelich in des erscreuenen heren koning Cristoffer landen, alse yk. Hirvmme sluch ik sulkent van der hant. De rat to Nurenberghe vnde gemenliken alle de lant, dar yk dorch gereden byn, besorghen sik zere vor den drauanten vnde warden erer alle daghe to kamende. Yk hebbe hir geurechet, dat de Romessche koning tor Nuwenstat in Osterik wesen schole, yk dencke my em na myner mogelicheyt to benalende, jwe werue my beualen vorttosettende, so yk na plichtighem denste schuldich byn. Sodane

gelt, alse de ersamen jwe kemerer by Otten Meygere auergekofft, hebbe yk hir tor nughe entfangen van enen borghere geheten Euerhart Schone, vnde ysset sake dat gy my wes nascriuen wyllen, dat moghe gy zenden an den sulfften Euerharde, darane gy wol vorwaret zin, edder an Joste Caffer, jodoch sette yk groteren gelouen an den vorscreuenen Euerharde Schonen, wente he en erbar borgher hir to Nurenbergh ys, nicht sokende sin profit, men allene jwe ere vnde vordernisse. Zyd Gode beualen. Gescreuen myd der hast to Nurenberg, am hilgen auende Marie Magdalene, anno etc. XLVII, vnder mynen inghesegele. Ysset dat gy wes my nascriuen wyllen, dat zendet an den vorscreuenen Euerharde Schone, wente yk sulkent myd em auerspraken hebbe, vnde byn des myd em enes vnde nicht an Joste Caffer.

Doctor Arnoldus von Bremen,
jwe othmodighe dener.

Aufschrift: Den erbaren vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, mynen leuen heren vnde gunneren, myd othmodicheyt gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLV.

Der Rath von Lübeck macht dem Rathe von Lüneburg Mittheilungen über Söldnerlohn. 1447. Jul. 29.

Vnsen fruntliken grut vnde wat wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, leuen vrunde. Alse juwe erliken sendeboden negest to Molne myt vnsen sendeboden to worden weren vmme wes gy den tzoldenern myt iuw tor wekene mochten gheuen etc., leuen heren, dar hebbe wy an gesproken, also dat men islikem tor wekene gheue IX scillinge lubesch; is denne welker, de sin eghene harnesch hefft, schal de mer hebben, myt deme wille wij vns hir to Lubeke darvmme vorghan. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem signete, des wij nu tor tijt hirto bruken, am sonnauende na sunte Jacobi daghe, anno etc. XLVII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Signet, in grünem Wachs aufgedruckt, ist abgesprungen.

Digitized by Google

CDLVI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, erklärt sich bereit, zu einer Verhandlung mit Dietrich Quitzow und Bernd Rohr nach Lübeck zu kommen. 1447. Jul. 31.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc.,
des hilligen Romisschen rikes ertsemarscalk.

Vnsen fruntliken grut, wes wij leues vnde gudes vormogben touoren. Ersamen leuen heren, besunderen guden frundes. Juwen breff an vns gesand, darinne gi scriuen, dat iuw Diderik van Qwitzouwe muntliken heft to entboden, dat he myd Bernde Rore vmme des roues, brandes vnde schaden willen, den he vnde Bernd vorgescreuen nu negest vns vnde iuw gedan hebben, in iuwe stad gerne willen riden, vns vnde iuw daranne to sprekende, ok ander donde vns to berichtende, vnde furder scriuen, na vnseme gudduncken de en beiden vorscriuen willen, in iuwe stad to komende, vnde weret se iuw denne enen dach vnde tiid screuen, wanne se bi iuw komen wolden, wolden gii vnss denne vorscriuen, dat wij darsulues ok komen mochten, myd eyner inbeslotener uthscriffte sines breues in iuweme breue vorwaret, hebben wij gutliken to vns genomen vnde wol vorstaen, vnde dön iuwer leue fruntliken weten, dat wij in iuwe stad, wanne gi vns dat touoren scriuen, darumme tegen se gerne riden willen, vns dar in beiden tziiden furder vmme to sprekende. Vnde, leuen heren, gij schullen vnser to ere vnde to rechte tegen se na ghebore vullenmechtich wesen vnde dat recht vorghá. Gode dem heren siit beualen wolmogende to langen tiden. Screuen to Louenborch, in vigilia Petri ad vincula, vnder vnseme secrete, anno Domini etc. quadragesimo septimo.

Auf einem einliegenden Papierstreifen: Leuen heren, wij bidden iuw myd flite fruntliken, dat gi den dach vnde tid vorlenghen willen beth to nu en sondaghe erstkomende vort ouer verteynnachten, wente wi er der tid van anvalles wegen drepelker werue vns anliggende sodannen dach nicht soken konen. Siit Gode beualen. Datum ut supra.

Aufschrift: Den ersamen borgermeistern vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsern besundern guden frunden, fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CDLVII.

Der Rath von Stralsund klagt dem Rathe von Lübeck die Halsstarrigkeit des Königs Erich und die Noth, in welche seine Stadt durch seine Auslieger gerathen, bittet dringend um Hülfe, und erklärt, dass er schlimmsten Falls sich selbst helfen und jeden Verkehr mit Gottland hindern müsse. 1447. Aug. 6.[1]

Vnse gantz vruntlike grûte vnde wat wi to allen tiden gudes vormoghen. Ersamen heren, guden gunner vrundes. Wi hebben juwer ersamheid breff gudliken entfanghen vnde wol vornômen mit der ingelechten auescrift enes breffes des hochgeboren fôrsten vnde heren, hern Erykes kônynges etc. jw vnde der menen stede sendeboden vor en andwerd gesand, vnde danken jwer lene grotliken vor jwe vruntlike vorderynge vnde gudlik vornoleh, dat gi darane dôn vnde dân hebben vp vnse rechtesuorbedinge vmme vnsen willen, wowol yd vns allent nicht mach kônen behelpen darto, dat sik syne kônynglike herlicheid wille mit vns van vnsen heren vnde jw in reddelicheid mogelicheid vnde rechte beseggen laten, alse syne gnade doch eer heft van sik screuen, vnde dat hee wil de synen to hus rôpen uth der see etc., wente alse wi syner gnaden breff vorstan kônen, so maket he de sake vnde dee dynge so mennychuold vnde so sere wide, dat he sik mit vns to dem kortesten yn desseme yegenwardigen somer nicht wil vorscheden, men he wil syne vthligghers vnde volk vortan holden yn der se, to ergende vnde to beschedigende, alse see duslange dân hebben, mer vnde mer den vnschuldigen varenden man vnde sunderges vns vnde de vnsen, alse en yslik, dede den schaden nympt, vnde touoren an wi vnde de vnsen to vnsem dele leyder wol bevynden. Vnde wante, leuen heren vnde vrunde, dit altomale vns yo schên is vnde beschut vnvorwaret vnde vnvorschuldes, dar wi vnde de vnsen yn den beginne mit synen gnaden in guder sate lôuen vnde in vrede seten, alse wi jwer ersamheid eer screuen hebben vnde to kennende dan, wedder God vnde recht in der ansake, dede he upthut vnde ment to vns to hebbende, vnde wi hebben hochliken van jw begerd vnde gebeden, alse wi ok nu allernyelikest den ersamen heren, der menen stede sendeboden, dede nu yn der weken mit uns uth Prutzen quemen, hebben gebeden, mededân vnde beuolen, van vnser wegen to jw vorttosettende vnde to weruende, dat gi willen sodane vorberôrde wold, vnrecht, vnsen schaden vnde vorderff to herten nemen vnde dôn vns bistand, hulpe vnde trost, dat wi id mogen keren, wante gi vnser to like to rechte vnde

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 301.

to aller reddelicheid scholen mechtich syn, vnde jwe wisheid yo kan kennen, dat wi in sulker nod, vnderdruckinge vnde nérelose vorderffe nicht lenger konen sitten. Darvmme bidde wi noch sunder vnderlat, alse wi allertruwelikesten konen, dat jwe ersame leue vns starken wille vnde dôn vns hulpe darto nach endracht der stede, alse gi doch in vnsen verndele vnse höuedlinge schicket synt, dat wi vns sulkes vnrechtes yegen konynge Eryk vnde de synen mogen also entsetten vnde mit juwer hulpe weren. Weret dat gi des nicht endeden, so kone wi nicht beth vp dese tid, men wi moten to hulpe nemen vnsen leuen heren God, tidlike heren vnde vrunde, wor wi de hebben könen, vnde seen, wo wi sodane grote wald vnde vnrecht wedderstan vnde vnse grote nod vnde vorderff, dat wi duslange hulpelôs sleten hebben, könen weren, des wi, God wêt, vele leuer vordrach hadden, wen id anders wesen mochte. Vnde wen id denne darto yo kumpt, so wese jwe ersame leue des vordacht, dat wi jwer leue vnde den mênen henzesteden dorch vnse radessendeboden nellikst up der mênen dachuard met jw tor stede hebben dit touorn vorkundiget vnde jw vnde en allen warschuwinge dân, alse vns des wolde behuff syn, vnde wi vorkundigen ok vnde warschuwen iegenwardichliken noch bouen yn, dat nemand uth den steden synen köpman ofte de synen to Wisbû ofte in Godland segelen late, edder yn schepe, dede van dar komen edder darhen wesen willen, neen gud en schepe edder en boddeme, wante, eft id denne schege vnde vnse volk ofte de vnsen darouer wene betreden vnde dede also des vorbenomeden heren könig Erykes vnde der synen land stede ofte houenen besóchte edder see mit touóre vnde affuóre sterkede, de mochten see darouer schutten vpholden vnde darmede varen, alset sik denne vinden wolde, gelik sulken luden, dede vnse beschediger, yegenlude vnde wedderpartie gegen vns starken, entsetten vnde trosten wolden, vnde kumpt yemand dorouer to schaden, he sye wol he sye, dar wille wi vns touoren ane vorwaret hebben, dar wi hirnamals to nenen tiden denken ofte plichtich willen syn vor to antwordende. Hirup begere wi vnde bidden en enked trostlik andwarde by dessem boden bescreuen. Jwe ersame wisheid beware God. Screuen vnder vnser stad secrete, dominica die ante Laurencii, anno Domini etc. XLVII.

Raedmanne tom Stralessunde,
juwer ersamheit gudwillighen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wisen mannen, heren borgermeistern vnde radmannen to Lubeke, vnsen gunstigen guden vrunden, mit werdiger leue.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

Digitized by Google

CDLVIII.

Adolph, Herzog von Schleswig, ersucht den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, von Feindseligkeiten gegen den Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg abzulassen. 1447. Aug. 7.

Dem irluchtigen hochgeboren fursten vnde heren, heren Frederke, marckgreuen to Brandenborgh etc.

Post salutacionem. Irluchtige furste, hochgeborne leue her ohem. Juwer leue vordenckt ane twiuel wol, wo wij vnlanges juw vnder meer worden screuen, dat de irluchtige furste, vnse leue ohem, hertog Bernd to Sassen etc., vns hadde screuen biddende, dat wij to juwer leue ene to eren, to rechte vnde to aller redelicheit wolden uorbeden, darto scholden wij siner mechtich wesen etc., alse wij do ock juwe leue beden, dat van eme to nemende etc. Vnde went nu, leue here ohem, wij dessuluen vnses leuen ohemes, hertogen Berndes, noch to eren, to rechte vnde to aller redelicheid scholen mechtich wesen, alse wij sind berichted, bidden deger fruntliken, dat juwe leue dat uan em to legelken dagen, steden vnde tiiden nemen vnde eme oueruallś vnde vngunst vorkesen willen vnde willen des nicht vorleggen, alse wij vns des gansliken to juw uorsehn. Jodoch wo deme nicht so konde gescheen, mogen wij ene in sodanen sinen noden nicht uorlaten. Vnde wes he vnses uorbedendes to juwer leue hiiran moghe geneten, bidden wij juwer leue fruntlike vnuortogerde bescreuen antwerde wedder bij dessen boden, de God lange wolmogende friste. Screuen an vnsem slote Segeberge, am mandage uor sunte Laurencius dage, vnder vnsem secrete, anno etc. XLVII°.

A. dux Sleswicensis etc.

Aufschrift: Deme ersamen hern Johan Kolman, borgermeister to Lubeke, vnsem besunderen, detur.

Nach einer nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

CDLIX.

Der Rath von Lübeck bittet den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, seine Dienste zu einem Ausgleich mit dem Herzog von Sachsen-Lauenburg anzunehmen, mit dem Beifügen, dass er andernfalls dem Herzog seinen Beistand nicht versagen könne. 1447. Aug. 8.

Digitized by Google

Deme irluchtigesten hochgebornen fursten, Frederike, marggrauen to Brandenburgen, des hilgen Romisschen rikes ertzekamerer vnde burggraff to Nuremberg, vnsem gnedigen heren, denstliken gescreuen.

Beredicheit williges denstes vnde wes wy gudes vermogen touorn. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedige here. Juwer herlicheit verdencket ane twyuel wol, wo wy vnlanges jw vnder mer worden screuen, dat de irluchtige hochgeborn furste vnde here, her Bernd, hertoge to Sassen etc., vns hadde gebeeden, dat wy ene to juwer herlicheit to eren to rechte vnde to aller redelicheit wolden verbeeden, darto scholde wy siner mechtich wesen, also wy do ok juwe gnade beeden, dat van eme to nemende etc. Vnde wente nu, gnedige here, wy dessuluen heren hertogen Berndes noch to eren to rechte vnde to aller redelicheit scholen mechtich wesen, bidde wy degher denstliken vnde fruntliken, dat juwe herlicheit dat van eme to legeliken veligen dagen steden vnde tijden nemen vnde em ouerualles vnde vnghunst willen verkesen vnde en willen des nicht vorleggen, alse wy vns des gensliken to juwer herlicheit verseen. Jodoch wo deme so nicht konde gescheen, moghe wy ene in sodannen sinen noden nicht verlaten, vnde wes he vnser vnde vnses vorbedendes to juwer herlicheit hirane moghe geneten, bidde wy juwer gnaden gutlike vnuortogerde bescreuene antwerde wedder by dessem vnsem boden, de Gode de here lange wolmogende vnde gesund sij beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am dinxedage vor sunte Laurencius dage, anno etc. XLVII.

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept auf Papier.

CDLX.

Vergleich über gelieferte Maurerarbeit. 1447. Aug. 15.

Ik Johan Meldorp vnde Jacob Klot, murmesters, bekennen vor dem boke, dat wij vns vruntliken vordraghen hebben mit Hermen Darssouwen, Hinrik Sasse, Bernd van Mentze van schelinge wegen des murwerks, dat wij en to Poretze muret hebben, darvan hebben se vns wol betalet vp XIIII mark na, de solen stan beth to Paschen. Off sik dat werk, dat se muret hebben, splete, dat Got vorbeden mote, offte rete offte ville, dat men beteren solde, dat solet se vp ere eghene kost wedder maken, alse dat boret vnde noch is. Vnde wolden se id

ok denne nicht suluen maken, so moghe wij id suluen maken laten mit den vorscreuenen XIIII marken; lepe dar wes ouer, dat sole wij en gheuen; breke dar wes ane, dat solet se toboten, vnde bleue dat werk ok stande, dar yd nen toseggent hadde, to Paschen, so sole wij en de XIIII mark vnbeworen gheuen. Item Jacop Klot sal noch viff stenene sulen vort rede maken, alse sik dat van rechtes weghen bort, dar he dat gelt alrede van vntfangen hefft. Des sint wij em wedder seuldich viff stenene pilers, der alrede dre in den muren muret sin. Vnde wan de vorscreuenen viff sulen so houwen sin, alse se wesen solen, so sole wij en desse viff piler betalen, vor elke elen, de se houwen hebben, dat de sunne beschinet, VII schill. lub. Vnde wan dit vorscreuen also holden is, so hebbe wij vnser en den andern vor alle vorworden, de vnser en dem andern tosecht hadde, al qwijt schulden. Vnde ouer desse vorlikinge was Hinrik Meynestorp, Hans Maes vnde Lubeke Vrome, murmesters to Lubeke.

Jacob Klot und die Wittwe des Joh. Meldorp bekennen 1448 Apr. 21, die 14 m℔ empfangen zu haben. Das Ganze ist 1477 durchstrichen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Assumpt. Mar.

CDLXI.

Friedrich, Kurfürst von Brandenburg, erklärt sich bereit, die Vermittelung des Raths von Lübeck anzunehmen, obwohl der Herzog von Sachsen-Lauenburg schon zweimal zu den von dem Herzog von Mecklenburg angesetzten Terminen nicht gekommen sei. 1447. Aug. 18.

Frederick, von Gots gnaden marggraf to Branndburg, des hilligen Romischen ricks erczkamrer vnde burggraf to Noremberg etc.

Vnnsen grud touor. Ersamen vnde wisen, liuen besundern. So gy vns iczunt vnde vormals ok von des hertogen von Sassen to Louenborch wegen geschreuen hebben, wo dat gy siner gegen vns to ere glike rechte vnde to aller redelicheit mechtich sind, wo denne diesolue brieff dat met mer worden innehelt vnde vthwiset, hebben wy wol vernomen. Vnde gy scholen weten, dat wy ere gliks vnd rechts van om ny verslagen hebben, sundern vns vnde den vnsen ys dat vnnse van om vnde den synen ganez vmbesorget weder ere glik vnde recht genomen wurden. Darumb sik denne die hochgeborne furste, vnnse liue swager, herre Hinrick, hertoge to Mekelnborch vnde greue to Swerin, solues vnde dorch

Digitized by Google

sine rede vns besucht vnde twuschen deme obgenanten herttogen von Sassen, sinen oheimen, vnde vns etliker wise dage vnde dedinge vnderfangen vnde togesecht hefft, darinn wy vns vmbe gudes gelimps willen hebben willich laten finden. Also sind wy nu von deme genanten hertogen von Sassen to twen tiden verwandaget wurden, so dat vns die saken to neiner vthdracht sind komen, darumb vns clagendes mer denne om not were. Mochten wy nu juwer anewisinge na lude juwer schriffte genyten, dat vns dy genante hertoge von Sassen na lude vnde vtwisinge der verhandelden vnnser obgenanten dedingen twuschen om vnde vns geschen ere gliks vnde rechtts wolde plegen, darto scholde gy vnnser ganez mechtich sin von om to nemende, vnde gy wollen jw hirinn bewisen, so wy denne jw na juwen schrifften nu vnde vormals an vns gedan wol getruwen. Dat wollen wy gerne vmbe jw verschulden. Geuen to Fryenwolde, am fridage na vnnser leuen Frowen dage assompcionis, anno Domini etc. XLVII^mo.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen, vnnsen liuen besunderen, burgermeistern vnde deme ratt der statt Lubeck.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CDLXII.

Der Rath von Lübeck erwiedert auf das Schreiben No. 457. 1447. Aug. 19.[1]

Consulibus Stralessundensibus.

Post salut. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen breff an vns gesant, darinne gy vns auer scriuen van juwer rechtesverbedinge twisschen dem heren koning Eryke vnde jw, dat nv allent nicht moghe bescheen, dat syk sin koninglike herlicheit wille mit jw van juwem heren vnde vns in redelicheit, mogelicheit vnde rechte beseggen laten etc., darvmme gy warschuwen in juwem breue, dat nymant vte den steden sinen copman effte de synen to Wisbu effte in Godland segelen late edder nyn gud inschepen edder entbodemen etc., mit anderen vele mer worden hebbe wy wol vornomen. Vnde, guden vrunde, wy vormoden vns jo, dat gy vppe sollike dinge beet verdacht willent wesen, vppe dat nyn groter schade, verderff vnde vnwille darvan errysen vnde komen en dorffe. Vnde vmme sodannes to vormydende wille wy mer stede hir by der see belegen vorboden tosamende to komende, dar men jw ok to vorbodende werdet, vurder in den dingen to sprekende, alse des nod vnde behoff is. Vnde dat gy alle dond van der

[1] Das Schreiben ist irrthümlicher Weise schon einmal als № 246 abgedruckt, steht aber hier an der richtigen Stelle.

Digitized by Google

wegen an gude laten bestan, dat duncket vns vor jw vnde mer stede nutte vnde geraden wesen. Vnde des juwe bescreuene antwarde. Datum sabbato post Assumpcionis Marie, anno XLVII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CDLXIII.

Der Rath von Wismar verweist den Rath von Stralsund auf ein Schreiben, das ihm aus Lübeck zugegangen sein werde. 1447. Aug. 21.

Den — — radmannen der stad Stralessund, unsen *u. s. w.*

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren, besundergen guden vrunde. Juwen breff an vns ghesand van wegen der sake twisschen dem hochebornen fursten vnde heren, heren koningk Eryke etc., vnde juw wesende hebben wij mit meer worden gudliken entfangen vnde wol vornomen. Also, leuen heren vnde vrunde, vormude wij vns, dat gy vnsen vrunden van Lubeke ok van der suluen sake wol gescreuen hebben, de juw dar wol antwerde vp ghesand hebben, dar gij juw mogen weten na to richtende, nademe dat se vnse hovet sind. Ok vormude wij vns, dat desuluen vnse vrunde van Lubeke vns ok noch wol scriuende werden van dersuluen sake. Wes se vns denne scriuen, dat wille wij juw gerne benalen. Sijd Gode beuolen. Ghescreuen vnder vnser stad signete, des wij hijrto bruken, amme mandage vor Bartholomei, anno etc. XLVII.

Consules Wismarienses.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Signets. Mitgetheilt von Prof. von der Ropp.

CDLXIV.

Der Rath von Lüneburg ladet das Domcapitel in Lübeck zu einer abermaligen Zusammenkunft in Lüneburg ein, um von neuem über eine Beihülfe zur Abtragung der Schulden der Stadt zu berathen. 1447. Aug. 23.

Vnsen fruntliken denst touorn. Werdigen vnd ersamen leuen heren vnd vrunde. Alze de iuwe vnd ander vnse heren vnde vrunde, de gud hebben vppe der sulten to Luneborg, latest van vns schededen, dat se to sodanner bede, de wij to dersuluen tijd to en deden, nicht geneghet weren, worde jw auer anderswes to synne, dat wolde gij vns witlik don vor sunte Johannis daghe to middensomer negest uorghangen. Alze gij vns denne vor deme genanten sunte

Johannis daghe nicht witlik gedan hebben, so konne wij verstan, dat gij bette to der genanten tijd nicht anders synnes geworden sind. Leuen heren, so hebbe gij sodder der tijd wol seltzen vnde voruerlik dingh gehored, desghelijk in dessen lande bij mynschen denckende ny gescheen iss, dergeliken vns ok langhe tijd togewenked iss. Vnd hedden wij bij tijden dar nicht to gedacht, dat wy vnse stad genestend vnd myd mannigerhande swaren slete vorebot hedden, des hedde vnse liff, vnse vnde alle der yennen gudere, de to Luneborg wat hebben, in vare vnde euenture gestan; wo yd vordan varende werd, dat steyt in Godes handen. Aldus hebben wij den iuwen to uorstande geuen in dat gemene, dat wij schuldich sind, vnd enkonnen vns myd alsodaner hulpe, alze gij vns alrede geuen, nicht entsetten. Doch van wat zaken, dat wij to den schulden sind gekomen, des en hebbe wij den iuwen so brukelken nicht segghen kond, eer den sick de zake suluen opembaren. Wij hebben grot vorbuwet, als men seen mach, vnd hebben noch yegenwordigen to der hast buwendes nod vnd behuff, walt vnd vnrechte to uorvntsettende, vnd vppe dat al de yennen, de to Luneborg wat hebben, des eren zeker syn, so verne vns de leue God nicht wille verlaten, so bidde wij iuwe leue, so wij vlitigest mogen, dat gij vppe dijt werk anders vnd dupliker dencken willen vnd wesen vnser bede beth geneghet, den alze gij bette duslanghe gewest syn, vnd latent dar nicht to komen, wan gij gerne helpen wolden, dat yd denne to spade sij, dat de leue God mote afkeren, vnd dat gij de iuwe bynnen Luneborg hebben vppe des hilghen cruces dach exaltacionis des auendes in der herberghe vnd des negesten daghes darna vns desses iuwe antworde willen segghen laten. Dat wille wij gerne verdenen nach vnsem vermoghe. Vnd van desseme synne hebbe wij anderen vnsen heren vnd vrunden ok gescreuen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, in sunte Bartolomeus auende, anno etc. XLVII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den werdigen vnd ersamen hern Arnde, deken, vnd deme gantzen capittele der kerken to Lubeke, vnsen besunderen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Luneburg. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

CDLXV

Der Knappe Otto von Ritzerau überlässt dem Rathe von Lübeck für 11 m℔ die Benutzung seines Eichenholzes innerhalb einer näher bezeichneten Landstrecke während der nächsten zwölf Jahre. 1447. Sept. 5.

Ik Otto van Ritzerauwe Otten sone, knape. Bekenne vnde betuge opembare in vnde mit dessem breue vor allesweme, dat ik mit willen vnde vulborde alle der jennen, der ere vulbord dar van rechtes weghen to behoff was, redeliken vnde rechtliken vorkofft vnde vpgelaten hebbe vnde vplate in crafft desses breues den erliken heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke al myn ekene holt, dat dar steit twisschen den wegen van Nusse vnde deme Bukberghe wente to deme Koberghe, van deme Koberghe bijlangen deme weghe na Tzirekesuelde, vnde allent dat ekene holt bilangen dem mûre dale vp de luchter hant vnde de Bokhorst, alse de schede vor jaren vorleden darane geghan is, vor eluen mark lubesch der suluen munte, de ik van den vorscreuen heren an reden getelleden penningen na mynem willen nochaftigen entfangen vnde in myne nut, dar my des sundergen behoff was, gekert hebbe. Vnde alles des vorscreuenen mynes ekenen holtes moghen vnde scholen de vorscreuenen heren, de rad der stad Lubeke, bruken na ereme willen van sunte Michaelis daghe erst tokomende vortan twalff jare gantz vnde all, alset in alle sinen enden vnde schedingen begrepen vnde belegen is, also vrij alse ik vnde myne voruaren des je vriest gebruket hebben edder mochten gebruket hebben. Vnde se moghen id hauwen vnde voren laten de vorscreuene tijd vth, wanne vnde wor se willen, vnde wij scholen en schicken weden vrij, weghe vrij, weide vrij, bomval vrij vnde hude vrij, in vnde vth, so verne vnde vakene en des behoff wert. Ik vnde mine eruen scholen ok den vorscreuenen heren, deme rade, alle des vorscreuenen holtes waren vnde vrien van aller ansprake vnde dar nyn holt vth to uorkopende binnen der vorscreuenen tijt, vnde binnen der suluen tijt scholen ik vnde myne eruen der vorscreuenen heren denere, perde, waghene, touwe vnde resschop beschermen gelijk vnsen eghenen. Breke ok jemant in dem vorscreuenen holte binnen der vorscreuenen tijt an dufflikor houwinge edder kiueden de waghendriuer vnde arbeideslude vnder sik offte jemant anders mit en, also dat dar we gheseriget edder gewundet edder doet bleue, de beteringe vnde alle recht darane vnde darvan scholen de vorscreuenen heren hebben de vorscreuene tijt al vth, alse ik dat recht dar hogest vnde sidest ye vriest ane gehat hebbe. Alle desse vorscreuenen stucke samentliken vnde besundern loue ik Otte van Ritzerouwe erbenomed vor my vnde myne eruen den vakescreuenen heren borgermestern vnde rade der stad Lubeke stede vnde vast to holdende sunder argelist vnde alle insaghe, vnde hebbe des to merer tuchnisse myn ingesegel vor my vnde myne eruen willichliken hengen heten vor dessen breff, de gegheuen vnde screuen

Digitized by Google

is na der bord Cristi verteinhundert im souenvndeuertigesten jare, des dinxedages vor Natiuitatis Marie.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, welches zwar den Turnierkragen noch erkennen lässt, jedoch sehr undeutlich ist.

CDLXVI.

Der Rath von Lübeck fragt bei dem Rathe von Stralsund an, ob Lübeckische zu König Erich reisende Abgeordnete auch für ihn etwas ausrichten können, äussert sich zugleich über eine kürzlich von Stralsund ausgegangene Warnung. 1447. Sept. 8. und 9.

Consulibus Stralessundensibus.

Post salut. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy vermoden vns, gy mogen lichte wol vernomen hebben, dat koning Erikes vtlegger vele schepe, de vt Pruyssen solden segelen na vnser stad, in der zee hebben genomen mit velen kostelen guderen, alse was, werk vnde andern mer gudern, hir mit vns to Lubeke to hus vnsen borgern vnde andern copluden tobehorende, darvmme wy twey heren vnses rades mit ener bardzen vnde mit ener budzen to koning Erike vp Gotlanden willen senden, vmme to bearbeidende, dat vnsen borgern vnde deme copmanne ere genomenen gudere wedder werden mochten etc. Vnde, leuen vrunde, scholden nu vnse sendeboden to deme genanten heren koninge Erike in juwen zaken to juwem besten vnde jw to gude wes verhandelen effte weruen, des vorscriuet vns vnuertogert by dessem vnsem boden, dar scholen sik de vnsen truweliken gerne ane bewisen, gelik vns dat suluen toqweme. Vorder, leuen vrunde, alse wy ju hirbeuoren vppe juwe warschuwinge hebben vorscreuen, wy wolden de stede by desser see belegen darvmme vorboden, dar gy mede by komen mochten, so is yd, leuen vrunde, dat van welken vorsten vnde heren enes kortten dages verramet is, alse nu en sondage erst komet na by vnser stat wesende, dar de van Rostocke, Wismer, Hamborch vnde Luneborch so kort by vorbodet sin worden to komende, vnde also kort, dat men jw to deme dage nicht verboden en konde, de juwen darby to sendende. Begere wy deger fruntliken, gy vns sunderges nicht darinne to uordenckende, doch so wille wy an juwe warschuwinge mit der stede sendeboden spreken vnde vormoden vns, der stede sendeboden vnde wy werden jw vp juwen breff der warschuwinge ere gudgedunckcn vnde antworde darvp wedder scriuen vnde weten laten. Gode dem heren etc. Screuen Natiuitatis Marie XLVII.

Auf einem eingelegten Zettel findet sich im Stadtarchiv zu Stralsund noch Folgendes: Leue heren, vnse sendeboden scholen morghen auer achte daghen, dat nameliken is des sondages na Exaltacionis sancte crucis, berede wesen, to deme heren konigk Eriike na Gotlanden to segelende. Hirumme willet dessen boden vorderen, vp dat he tijt genoch mit juweme antwerde wedder komen moghe. Screuen des sonnauendes na Natiuitatis Marie, anno XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDLXVII.

Bernd Jordens überweist dem Kloster zu St. Catharinen eine von dem Rathe zu Hameln zu zahlende jährliche Rente von 12 rheinischen Gulden mit der Bestimmung, dass, wenn von dem Rathe zu Hameln das Kapital ausgezahlt werden sollte, der Guardian des Klosters und die Aelterleute des Bäckeramtes gemeinschaftlich für die Wiederbelegung sorgen sollen. 1447. Sept. 9.

In nomine Domini amen. Witlik sy allen, de dessen breff zeen edder horen lesen, dat ik Bernt Jordens, borgher to Lubeke, myt vrigen willen vnde by myner wolmacht hebbe gheantwardet vnde ghegheuen den brêff der stad van Hamelen, de dar lut vppe XII rynsche gulden alle jar vptoborende, de ik hebbe ghemaket van mynen wolwunnen guderen vnde van mynen suren arbeyde, vnde wil, dat de suluen vorbenomeden XII gulden scholen denen deme klôster to sunte Katherinen bynnen Lubeke to ewighen tyden vmme salicheyt myner sele vnde vor alle de jennen, dar ik des vor begherende byn. Vnde werd sake, dat [id] in tokomenden tiden de rad van Hamelen de rente wolde vtlosen, so scholen de meystere des amptes der bekkere myt rade des gardians, de denne jeghenwardich is, de rente legghen in ene ander stede, dede wys sy. Desses to eyner tuchnisse so hebbe ik myn ingheseghel ghehenghet vor dessen breff myt den ingheseghelen Hans Hartexe, Hans van Staden, Cord Ruter, de to eyner witlicheyt hir hebben mede ouer gheweset. Ghegheuen na Godes bord M° CCCC° XLVII, des anderen daghes vnser leven Vrowen der bord.

Nach dem Original. Mit vier anhangenden Siegeln. (Hausmarken.)

Digitized by Google

CDLXVIII.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Stralsund, dass er eine Gesandtschaft an König Erich schicken wolle, und verheisst weitere Nachricht. 1447. Sept. 19.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen tome Stralessunde, vnsen guden vrunden, detur.

Unsen fruntliken grut unde wes wii gudes vormôgen tovoren. Ersamen heren, leven vrunde. Alse gii negest to uns hadden gesant den erbaren mester Johannem Robyn, juwer stad sindicum, licenciatus etc., van weghen der saken, alse Bertold Langen, unses borgers, sone, en clerik, juwen borger in dat gestlike gerichte hadde tôghen unde laden laten vor den deken to Hamborch etc., leven vrunde, wo unde in watt wise wii unsen erbenomeden borger darane hebben underwiset unde wii darto hebben gedan, des kan juwen leven de vorscreuene mester Johannes, juwe sindicus, muntliken wol berichten etc. Unde alse gii uns nu juwen latesten breff sanden, darinne gi beroren alle puncte juwer vorscreuenen vorbedinge tighen koningk Erike unde gy juw nu aver in deme suluen juweme breve vorbedet unde noch overbodich sin, bii juweme heren hertoghen Barnyme etc. unde uns in den saken unde schelingen twisschen deme heren koningk Erike unde juw wesende alles redeliken unde rechtes to horende etc., leven vrunde, darumme unde umme anderer mer sake willen sende wii koningk Erike bii Hinrike Wessekendorpe, unseme denere, juwer breve utscriffte in unseme breve vorwaret unde scriven eme darmede van juwer wegen, dat he sik mit juw uppe legelken steden unde veligen daghen an rechte wille laten vorscheden na juwer vorbedinge unde he darup de sinen uthe der see rope vnde de juwen nicht en late beschedighen etc. Wes uns nu koningk Erik bii deme vorscrevenen unseme denere van der weghen wedder scrivet, dat wille wii juwen leven benalen mit dem ersten, wii moghen, de Gode dem heren sin bevolen. Screuen under unseme secrete, des dinxedages vor sunte Mathei des hilgen apostels daghe, anno etc. XLVII°.

Consules Lubicenses.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets. Mitgetheilt von Prof. von der Ropp.

CDLXIX.

Tausch von Grundstücken zwischen dem St. Jürgen Siechenhause und dem Bürgermeister Wilhelm von Calven. 1447. Sept. 21.

Digitized by Google

Her Wilhelm van Caluen, borgermester vp de ene siden, her Johan Russenberch vnde her Thomas Kerkringk, radmanne to Lubeke, vormunder der seken vnde des houes to sunte Jurien vor der stad Lubeke liggende, vp de ander siden, vor deme rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se sik malkander gutliken hebben vordraghen in nascreuener wise, also dat de erbenomeden vormundere sunte Juriens en stucke landes geheten de Paghenkule van sunte Juriens lande ouergheuen vnde vpgelaten hebben vnde vorlaten hern Wilhelme van Caluen vnde sinen eruen to ewighen tiden dat to beholdende, darvore her Wilhelm van Caluen vnde sine eruen den vorscreuenen vormunderen sunte Juriens vnde eren nakomelingen wedderumme hebben gheuen vnde vorlaten en stucke landes geheten de Schilt beleghen vp dem Retenauwen kelre, dat schal sunte Jurien vnde sine vormunder vor dat vorscreuene stucke landes geheten de Paghenkule to ewighen tiden wedder beholden. Vnde hir en solen her Wilhelm noch sine eruen noch sunte Jurien vormundere nummermer en den andern vmme manen noch vmme spreken in ienighe wise. Vnde desse vorscreuene wesselinge vnde vorlatinghe der erbenomeden stucke landes schal aldus stede vnde vast bliuen to holdende to ewighen tiden sunder arghelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Mathei.

CDLXX.

Hermann Edlerauwer berichtet dem Rathe von Lübeck über sein Verhalten in einer am Hofgericht anhängigen Sache. 1447. Sept. 23.

Erwirdigen wijsen gunstig lieben herren. Min willig dinste beuor. Vnsers allergnedigisten herren, des Romischen kunigs, hofrichter hat mich hewt den tag, als der brief geben ist, citieren lassen von Henrichs des jungen wegen, ettwas zugnisse, die er wolde furbringen, zu uerhoren. Da quam ich zu hern Johann Gysler, hofschreiber etc., vnd zu aim andern, der mir das furbott hette gesagt, vnd sprach: ich bin der stat Lubekg procurator zu recht, darumb beger ich, ir wellet mynem herren, dem hofrichter, sagen, daz mir nit fuget vsserhalb des rechtens icht zu tun von der stat Lubekg wegen; wan er aber zu gericht siczet, als hofgerichts recht ist, was sich dann nach desselben gerichts ordnung begibet mit recht, das ich in vorberurtem namen tun oder lijden sulle, dem wil ich nachgen. Des verfiengen sich dieselben beyde an den heren hofrichter zu brengen. Item derselb Henrich Jung hatte auch citieren lassen meister Hermann Appel,

Hermann tor Lynnden, Arnten Waterworst, Hinriken Rinlender, Laurencien Rauen vnd ander mer, daz die zugniss geben vnd sagen solden. Dieselben quamen auch fur die zwei vorgenanten hofschriber etc. vnd wolden kein zeugnisse wider die stat sagen noch tun, sunder si wolden wol geczugnuss gegeben haben wider Henrichen Jungen vorgenant. Das verkund ich ewrer wisheit, damit ir wisset, daz ich der stat willig bin ze dienen, wiewol mir von ewrer sachen wegen kein vnderwijsung noch beuelhnusse nicht getan oder geschehen ist, daz sich ewr wijsheit auch darnach wisse zu richten. Datum Wienn, am samstag vor Michaelis, anno Domini etc. quadragesimo septimo.

Herman Edlerawer, des heiligen
Romischen richs gesworner procurator.

Aufschrift: Den erwirdigen wijsen burgermeistern vnd rate der stat Lubekg, minen gunstigen lieben herren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem unkenntlichem Siegel.

CDLXXI.

Johann Geisler schreibt dem Rathe von Lübeck über mehrere Angelegenheiten. 1447. Sept. 26.

Mein sunder willig dinst beuor. Ersamen vnd weisen, lieben herren vnd frund. Als ir am neisten ewrn doctor her geschickt hatt, der euch dan auff etzlich stuck wol antwort bracht hat, lass ich euch wissen, daz mein herr, der kantzler, yetzt von meins herrn dez kungs wegen mit andern potten, wan der hertzog von Mailan gestorben ist, daz land einzunemen geritten ist. Darumb sollet ir nicht lassen, ewr potschaft herwider zu tun, nachdem ewr doctor von im gescheiden ist. Item euch werden ettlich brief komen von Heinrich Rynlender, da gedenckt euch weislich innen zu halden. Item als Cord Horleman lang in spenn mit Arnt Waterworst gewesen ist vnd vil vppiger rede getriben hat, so hab ich doch durch ewrs pesten willen die sach euch zu beuelhen bestalt, als ir in der commission, die euch Arnt vorbringen wirt, wol vernemen werdet, vnd denselben wellet euch lassen beuolhen sein, so uil als er recht hat. Auch wellet Horleman daran weisen, daz er dem hofrichter noch schick IIII mark silbers oder XXVI gulden, oder im oder euch wirt anders darumb geschriben. Item von Heinrich Jungen sach wegen hat ewr doctor mir nichts in sunderheit beuolhen, denn daz ir in gut von im gescheiden mocht werden, duchte mich

Digitized by Google

daz pesste, vnd sust euch darinn halden, als euch ewr doctor wol vnderrichtet hat vnd Hermanns, ewr procurator, euch auch wol schreibt. Man hat hie vil gemlicher teiding ewr vnd ander hensestet wol gesagt, wartt ir, daz ir im recht tut. Item, lieben herren, ich hatt euch vor einem jar bei dem ersamen her Johan Bragfogel ettwas meiner meinung euch zu pessten wol eigintlich empoten; wann ich nu aber vernem, daz euch solchs von im vnd mir nicht gefallen hab, bitt ich euch, wie ich euch bisher nach meinem pessten vermugen vor vbel behutt hab, her Johan noch mir nicht fur vbel zu haben. Vnd wellet mir bei dem neisten potten, den ich zu euch schicken werde, auch senden, als ich euch vormals dauon geschriben vnd bei her Johan Bragfogel eigintlich embotten hab. Das wil ich vmb ewr weisheit altzeit gern verdienen. Geschriben zu Wienn, am dinstag vor Michaelis, anno etc. XLVII^mo

Hans Gysler, hofschriber.

Aufschrift: Dem — — rat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLXXII.

Verfügung über zwei Hopfenhöfe. 1447. Sept. 29.

Werneke Snake vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekant, dat her Benedictus, kerckhere to Slukup, eme in dat gardenbok hebbe toscriuen laten twe hoppenhoue, de ene vp dem Gheren, de andere vp dem quartere by dem Ensedelinge belegen, to truwer hant des erbenomeden her Benedictus vnde de her Benedictus bruken wil to der tijt sines leuendes myt sodanem beschede, dat na dode dessuluen her Benedictus der vorscreuenen twier hoppenhoue Taleke Tipphones, her Benedictus meddere, vort brukende schal wesen vnde de hebben to der gantzen tijt eres leuendes, vnde wan desulue Taleke dot is, so scholen de beiden hoppenhoue komen vnde vallen to dem Hilgen Geste binnen Lubeke na inneholde vnde vthwisinge her Benedictus testamentes vnde des instrumentes darup gemaket.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Michaelis.

CDLXXIII.

Aufzeichnung der ersten Verwalter des Testaments des Bürgermeisters Heinrich Rapesulver. 1447. Nach Sept. 29.

Digitized by Google

In den namen vnses heren Jhesu Christi vnde der iunevrowen Marien amen.

In dat erste, na der gebord vnses heren Cristi dusent veerhundert yar darna in deme vêrtighesten jare dre weken na Paschen, do starff in Gode her Hinrik Rapesuluer, ichteswanne borghermester to Lubeke.

Item darna, do mên scrêf na Godes gebord MCCCCXLVII yar, vp sunte Michels dach, enen dach darna, do starf Tale, dessuluen her Hinrik Rapesuluers husvrowe, des de mylde barmhertige God sik vorbarme ouer erer beyder vnde aller cristenen sele amen.

Vortmêr so heft desse vorghenomede her Hinrik Rapesuluer syn testamente vnde lesten willen gheset, alse hijr nascreuen steyd. In dat erste hefft he to vormunderen gekoren vnde gheset her Johan Beren vnde her Johan Colmanne, borghermesters, Johan van Stade vnde Hinrik Vrunde, borghere to Lubeke, vnde wan een van den vormunderen vorstervet, so scholen de leuendighen enen bedderuen man wedder to sik kesen in den ersten XIIII daghen in des doden stede, de schal dat annamen vor dem rade to Lubek, by beschede steruet een van den vormunderen vt dem rade, so schalmen enen vth dem rade wedderkesen, vnde desgheliken, stervet auer een van den borgheren so schalmen enen borgher wedderkesen, vnde dat vnvorsumed yo also to holdende.

Item so schalmen holden Gode to eren vnde der ewighen hilgen junevrowen Marien XXXIII waslichte, eyn jewelik licht van enem haluen punde, de scholen bernen bouen vmme dat chor to vnser leuen Vrowen kerken to Lubeke in den nascreuen hochtides daghen, to deme ersten vp vnser leuen Vrowen dach erer hemmeluard, vort in deme festdaghe alse vnse leue Vrouwe gheboren wart, vortan vp sunte Michaelis dach; item in dem ffeste Alle Godes hilghen; vortmêr in vnser leuen Vrowen dage alze se entfanghen wart vnde vp dat ffest des hilgen Kerstes avende vnde des nachtes, vnde vort ouer den dach; item vp der hilghen Dre konynghe dach vnde ok in deme achteden daghe der hilghen Dre kónyghe; vortmer in vnser Vrowen daghe to Lichtmyssen, vnde in deme hilgen daghe Marien erer bodeschop; item vp de hochtijd to Paschen vnde vp vnses Heren hemmelvart dach vnde vppe Pinxsten ffest; vortmer in vnser Vrowen daghe alse ze ghink in dat gheberghete; ok yo vppe des hilghen Lychammes hochtijd, vnde dit alzo to holdende to ewyghen tiden. Hijr hefft he to gheghe-uen VI^{c} mark, de scal men an ewyghe renthe legghen, vnde dyt schal eyn vormunder een yar vorstan, dede vpbord vnde vtghifft.

Item hefft he geset in synem testamente, dat men schal holden na syner husvrowen dode VI yar lank VI arme stůdenten in studio, de møghen stån in den scholen, alze to Colne, tho Erfforde, to Lijpske, to Rosteke, wor enem yewelken dat beqůemest is, vnde schal enem yewelken gheuen de VI yar lank, yewelkes yares L lubesche mark, de schalmen enen yuwelken nicht lenk belenen wen een yar lank; wan dat yar vmme komen is, so steyt id to den vormunderen, ifft se id em lenk laten willen.

Vortmêr darna schalme VI yar lank sos arme junevrowen yewelkes jares beraden vnde schal ener yewelken nede gheůen jewelkes yares L mark lubesch, vnde dyt alzo to holdende to ewyghen tiden, vnde darna echt VI yar lank VI arme stůdenten vnde denne echt VI yar lank VI arme junevrowen; hijr hefft he to ghegheuen to dessen studenten vnde to dessen armen junevrowen III^{c} mark gheldes, de mark vmme XX.

Item hebben de vormundere gheramet vmme des besten willen, ifft desse vorbenomede rente schaden neme, dat were an brande, an rove, offte wo de schade mochte tokomen, so hebben se darto gelecht C mark gheldes, vppe dat yd yo ewich blyue, dat selighen her Hinrikes leste wille jo vorvůllet werde. Weret ok dat desse vorbenomede rente meer schaden neme, dat God afkere, so schal eneme yewelken enbreken na pennyngh tale.

Item hebben de vormundere gheset, dat een vormunder schal een yar lank vpboren vnde vtgheuen, de rente inmanen, vnde wan dat yar vmme komen is, so schal he rekenschop dôn vp sunte Johans dach to Middensomer, vnde wes en denne ouerlopt van der vpboringhe vnde vtgheůynghe, dat schal he bringhen vppe desulůen tijd in eneme sacke, vnde dat scal me in de kysten legghen, vnde to der kysten scholen wesen III slotele, enem yewelken vormunder enen, de veerde schal de kysten vorwaren.

Vortmer wille wy, dat me dyt vorscreuene gud alle yar vorschote vnde alle vmplicht darvan do, ghelijk anderen borgher gude, ok wille wij, dat yd vnse nakomelinghe alzo holden to ewigen tiden, der stad to donde allent, dat er boren mach.

Item so scholen de vormundere halen laten vp de tijd vor ene mark crud vnde twe stoůeken wijns, ok møghen de vormůndere malk hebben twe stoveken wijns rede in ere hande, vp dat se synen lesten willen yo trůwelken to der ere Godes vorvůllen.

Item wy willen hebben eyn grot permyntes boek, dat schal heten de

Digitized by Google

sleper, dar schal men alle yar inscriuen, wo de rekenschop geghân hefft, de to sunte Johans daghe schut, dar scholen de vormundere alle yeghenwardich wesen, vnde schal ligghen in der kisten, vnde de de rekenschop deyt, de schal dat bearbeyden, dat de vormundere to hope komen.

Nach einer Eintragung in das im letzten Absatz erwähnte Pergamentbuch, welches übrigens weitere Eintragungen nicht enthält.

CDLXXIV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Wismar über die Forderung des Deutschordensmeisters, Danziger Kaufleute zu entschädigen. 1447. Oct. 1.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, leuen vrunde. De ersame her Jacop Bramstede, vnse mederadeskumppan, hefft vns berichtet, alse he negest in Prussen tor Marienborch was na sinen weruen, de he van der menen stede weghen hadde, do sande de here homeister to eme in sine herberghe den comptur van Dantzike, den borgermester vnde her Hinrike Bocke, radmanne to Dantzicke, vnde leet to eme weruen, vnde to her Brande Tzersteden, radmanne van Luneborch, alse van weghen des schaden, de sinen vndersaten van Dantzike were bescheen van den soes steden vnde leet see gutliken bidden vmme guder endracht willen, dat se to den steden woruen, dat se de beschedige(de)n, sine vndersaten, clagelos makeden effte dat se enen senden vthe den steden, in Prussen van erer aller weghen mit deme heren homeister vnde mit den beschedigeden to sprekende, se willen sik so darane bewisen, dat id im geliken werde bigelecht. Ditsulue werff de here homeister des andern daghes darna vor alle sinen ghebedigeren vnde both her Jacop vnde her Brande erbenomed, dat se dat aldus wolden weruen. Des hefft vns her Jacob erbenomed berichtet, he hebbe, alse he vth Prussen afftoch, dat to kennende gheuen juwen borgermestern, dar doch dem heren homeistere van juw noch nyn antwerde aff gekomen en is. Darumme de erbenomede here homeister nu sinen breff an her Jacop erbenomed hefft gescreuen inneholdende, so gij vornemen moghen in der vtscriffte hirane vorwaret, darinne de here homeister noch antwerde begerende is etc. Hirumme begere wy, dat gij deme heren noch antwerde vp dat werff willen vorscriuen. Gode sijt beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Remigii daghe, anno etc. XLVII°.

Consules Lubicenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismar, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem, zum grosseren Theile erhaltenen Secret.

CDLXXV.

Hans von Ritzerau verschreibt mit Genehmigung des Herzogs Bernhard und des Otto von Ritzerau alle seine Güter seiner Ehefrau Jutte als Witthum, welches ihr nur mit ihrer Einwilligung und gegen Zahlung von 1000 m.ℳ von seinen Erben soll entzogen werden dürfen. 1447. Oct. 2.

Wij Bernd, van Godes gnaden hertoghe to Sassen, Engeren vnde Westualen etc., des hilghen Romisschen rijkes ertzemarschalk. Bekennen apenbar in dussem breue vor alle den jennen, de ene seen vnde horen lesen, dat vor vns in jeghenwardicheiden vnses rades vnde vele guder manne vnse leue getruwe Hans van Ritzerauwe belifftuchtighede to ener rechten steden lifftucht vor Jutten, sine echten husfrouwen, mit alle sinen guderen, se sin wor se sin, vnde mit eren tobehoringen, in houen, in vesten, dorperen, buwete, holten, weiden, wisschen, wateren, visscherigen, bewechlik vnde vnbewechlik, vorpendet vnde vnvorpendet, wo me de benomen mach, der schal de vorbenomede vor Jutte bruken na Hanses dode de tijd eres leuendes alse qwit alse vrig, alse dat Hans nu vnde vore allervrigest hefft ghebruket vnde noch in tokomenden tijden bruken mach. Vnde weret dat Hanses eruen edder anderswe na Hanses dode se vthe den gudern vnde lifftucht hebben wolde vnde se dar vtlosen, dat schullen se vnde moghen don mit dusent lubeschen marken geuer munte, alse denne to Lubeke ghenge vnde geue is, de me er to willen dar vtgeuen schal vppe ener sekeren stede, dar se ores gheldes vrig vnde zeker is. Wil se ouer de daghe ores leuendes in den gudern vnde lifftuch bliuen, dat schal in orer macht vnde kore wesen. De suluen lifftucht bewillen wy vnde bevulborden in vnde mit macht dusses breues vnde is gheschen mit vnser witschop vnde guden beraden willen vnde willen der ore gichtighe bekennighe here wesen, wan se dat van vns esschet. To ener rechten bekantnisse hebbe wy vnse inghezeghel witliken ghehenget heten an dessen breff. Vnde ik Hans van Ritzerouwe, knape, bekenne in dussem suluen breue, dat ik hebbe belifftuchtighet vnde belifftuchtighe jeghenwardighen mit orkunde desses breues vor Jutten, myne echten husfrouwen, in aller wise alse vorghescreuen is, mit alle mynen guderen, wo me de benomen mach. Vnde ik Otte van Ritzerouwe, knape, bekenne in dessem suluen breue vor my vnde myne

Digitized by Google

eruen, dat desse lifftucht vnde belifftuchtinge, alse vorscreuen is, mit mynen willen vnde vulbord gheschen is, vnde hebben des beide vnse inghezeghel an dessen breff witliken gehenget heten. Ghegeuen na Godes bord verteynhundert jar darna in dem seuenvndevertighesten jare, des mandaghes na sunte Michahelis daghe.

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Herzog Bernhard s. Nr. 443. Ritzerau: vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105.

CDLXXVI.

Arnold Westfal, Decan der Lübeckischen Kirche und ordentlicher Richter des Lübeckischen Clerus, verurtheilt den Priester Heinrich Stove, der als Notar sich Fälschungen in einem Notariatsinstrument erlaubt hatte, zu ewigem Gefängniss, verschiebt jedoch die Vollstreckung des Urtheils auf unbestimmte Zeit. 1447. Oct. 2.

Vniuersis et singulis presentes litteras siue presens publicum instrumentum visuris et audituris Arnoldus Westfall, decretorum doctor, in legibus licenciatus, decanus ecclesie Lubicensis necnon judex ordinarius tocius cleri infra ciuitatem Lubicensem constituti, salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Noueritis, quod nos nuper quendam Hinricum de Stove, presbiterum, assertum notarium, nobis super hoc et pro eo, quod in quodam citacionis siue requisicionis, ut apparuit, instrumento per ipsum contra honorabiles viros dominos Hinricum Hoyers et Hinricum Kotingh, proconsules opidi Hamburgensis Bremenis diocesis, et aliorum tunc contentorum, ut dicebat, factarum confecto scripto subscripto publicato signato ac per eundem Hinricum presbiterum coram nobis iudicialiter confesso et recognito plus et aliud, quam actum fuit, eciam diuersas falsitates scripsisset, presentatum ex nostro officio nostris carceribus mancipauimus ac deinde productum coram nobis super hoc ac eciam, quod idem Hinricus aliis diuersis criminibus fuisset et esset irretitus et alias homo malorum nominis et fame, per discretum virum Johannem Heydman, clericum Bremensis diocesis, nostrum et officii nostri huiusmodi promotorem et instigatorem, nonnullis posicionibus et articulis in fine eorum debite concludentibus, nos tunc eidem domino Hinrico nec non prouido viro, domino Nicolao Deghenardi, perpetuo vicario in dicta ecclesia Lubicensi, eius procuratori, sibi ad hoc per nos ex officio nostro deputato ibidem presentibus et audientibus ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo

vel in scriptis contra posiciones et articulos huiusmodi dicere et excipere vellent, certum peremptorium competentem terminum prefiximus et assignauimus eciam satis longum, in quo sepedictus Hinricus principalis ac dominus Nicolaus Deghenardi, eius procurator, predicti quasdam excepciones articulatas ipsum tamen contra premissa in aliquo minime releuantes facto realiter et in scriptis iudicialiter dederunt et exhibuerunt ac deinde ipsis articulis et excepcionibus ipsorum impertinenciis saluis per nos admissis, iidem Johannes Heytman, instigator predictus super huiusmodi suis posicionibus et articulis ac Hinricus principalis et eius procurator pro eo super suis excepcionibus articulatis nonnullos testes fidedignos hincinde iudicialiter produxerunt et quilibet eorum produxit. Quibus per nos admissis, receptis, juratis et diligenter examinatis ac eorum dictis et deposicionibus in scriptis fideliter redactis et per nos visis et intellectis, nos tunc, ad sepedicti Johannis Heydman promotoris siue instigatoris coram nobis propterea iudicialiter comparentis et quantum in eo fuit in causa huiusmodi et secum concludi petentis instanciam, in negocio et causa huiusmodi in presencia domini Hinrici principalis ibidem presentis et in hoc eciam expresse consencientis concludendum duximus et conclusimus, ut est moris. Demum vero videlicet die et hora infrascriptis comparuit iudicialiter coram nobis sepedictus Johannes Heydman, promotor predictus, et eo nomine et in ipsius Hinrici de Stove principalis ibidem eciam presentis et iudicialiter comparentis presencia diffinitiuam per nos fieri et promulgari sentenciam debita cum instancia petiit et postulauit. Nos vero Arnoldus, decanus et judex prefatus, attendentes peticionem ipsius Johannis fore iustam et consonam racioni visisque per nos primitus et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis in negocio et causa huiusmodi habitis exhibitis atque productis nec non testium deposicionibus eisque cum diligencia et maturitate debita recensitis, de jurisperitorum consilio et assensu, quibus de huiusmodi cause et negocii meritis relacionem plenariam fecimus et fidelem, ad nostram in ea proferendam et promulgandam diffinitiuam sentenciam procedendum duximus et processimus eamque per ea, que vidimus et cognouimus et videmus et cognoscimus de presenti, in presencia sepedicti Hinrici de Stoven principalis in scriptis tulimus et promulgauimus ac presentibus ferimus et promulgamus in hunc, qui sequitur, modum: Christi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes, de jurisperitorum consilio et assensu per hanc nostram diffinitivam sentenciam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus dictum pretensum instrumentum de pretensa citacione et requi-

Digitized by Google

sicione dominorum Hinrici Hoyers et Hinrici Koting, proconsulum Hamburgensium ad instanciam Ludekini Hartighes, ut dicitur, sub data anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto die vltima mensis Augusti hora sextarum per te Hinricum Stoven tamquam pretensum notarium confectum, conscriptum et subscriptum fuisse et esse falsum falsitatesque diuersas continens sibique propterea nullam fidem debuisse uel debere adhiberi in judicio siue extra tibique Hinrico Stove talia minime licuisse neque licere, quinymmo esse et fuisse temeraria et false et iniuste prescripta et ob id te Hinricum Stove fuisse et esse falsarium publicum et ut talem condempnandum fore et comdempnauimus et nichilominus pro tue vite emendacione in criminis predicti debita punicione carceri perpetuo in pane doloris et aqua tristicie mancipandum et mancipauimus, nisi aliud de gracia merueris obtinere, quam quidem graciam, si merueris, faciendam nobis reseruamus. Qua quidem nostra diffinitiua sentencia sic, ut premittitur, in scriptis lata ipsam idem Henricus Stove presbiter velut confessatum sponte acceptando, approbando et ratificando omnibus et singulis appellacionibus et quibuscumque aliis juris beneficiis et indultis, si quae sibi contra eam competerent aut in futurum competere possent quoquomodo, ex eius certa sciencia et mera et libera voluntate expresse renunciauit, petens, sibi sub penis in ea contentis per nos misericordiam et graciam fieri et exhiberi propter Deum. Nos vero Arnoldus, decanus et judex sepedictus, ipsius domini Hinrici lacrimosis et humilibus precibus inclinati considerantesque senium suum, volentes eciam, ut vitam suam in melius conuertat et emendet, et ideo penarum et correctionum in eadem nostra sentencia diffinitiua contra eundem Hinricum latarum execucionem ad presens differimus, reseruantes nobis nichilominus potestatem omnimodam ipsas contra eum debite exequendi, si imposterum meruerit uel nobis visum fuerit expedire. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostram diffinitiuam sentenciam in se continentes siue continens exinde fieri et per notarios publicos infrascriptos subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec presens nostra sentencia diffinitiua per nos Arnoldum Westfall, decanum et judicem prefatum, in curia decanatus nostri Lubicensis, nobis ibidem hora vesperarum et causarum consueta ad jura reddendum pro tribunali sedentibus, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, indictione decima, die vero Lune secunda mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini

nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno primo, presentibus ibidem discretis viris Johanne Buk et Goswino Brandenborgh, clericis Lubicensibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(Notariats-Zeichen.) Et ego Johannes Stormer de Dasle, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram venerabili capitulo scriba, quia sentencie huiusmodi diffinitiue promulgacioni, appellacionis renunciacioni aliisque omnibus et singulis premissis, dum sic, ut prescribitur, coram memorato venerabili domino Arnoldo, decano et judice, fierent et agerentur, vnacum discreto viro Hermanno Hughen, connotario meo infrascripto, mecum requisito et testibus prenominatis presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo presenti publico instrumento exinde confecto et per infrascriptum connotarium meum conscripto vna cum appensione sigilli dicti venerabilis domini decani et judicis signum et nomen mea solita apposui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

(Die Beglaubigung des zweiten Notars ist mut. mut. gleichlautend, sein Zeichen nebengesetzt.)

Nach dem Original. Das angehängte Siegel fehlt jetzt, ist anscheinend vom Siegelbande abgeschnitten.

CDLXXVII.

Der Priester Heinrich Stove dankt dem Decan Arnold Westfal für das von ihm gesprochene Urtheil und entsagt jedem Rechtsanspruch wegen der bereits erlittenen Gefängnissstrafe. 1447. Oct 2.

In nomine Domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat euidenter et sit notum, quod die date presencium coram venerabili et egregio decretorum doctore, in legibus licenciato, domino Arnoldo Westfall, decano ecclesie Lubicensis, judice ordinario vniuersi cleri ciuitatis Lubicensis, et venerabili domino Bertoldo Vryborgh, licenciato in decretis, cantore Lubicensi, eiusdem domini decani et judicis in hac parte assessore, in nostrorum quoque notariorum et testium infrascriptorum presencia personaliter et libere constitutus discretus vir, dominus Hermannus de Stoue, presbiter Razeburgensis diocesis, genuflexus, ipsi domino Arnoldo, decano prefato, de gracia et misericordia sibi per eum Dei amore graciose et benigne et specialiter in penis in sentencia hodie contra eum lata contentis facta primum et ante omnia humiliter regraciando

Digitized by Google

ex eius certa sciencia, pura libera et spontanea voluntate, bona fide et sana deliberacione, ut asseruit, non per errorem vim metum dolum fraudem aut aliquam aliam machinacionem inductus uel alias circumuentus palam et publice recognouit et confessus fuit, se causam et causas ac omnem actionem atque jus, si et in casu, quo sibi forsan que et quod occasione incarceracionis sue et in carcere aliquamdiu detencionis contra et aduersus dictum dominum Arnoldum decanum et capitulum Lubicense vel singulas personas eiusdem ecclesie necnon procousules consules hominesque et personas ciuitatum Lubik et Hamborgh, scriptores quoque procuratores syndicos secretarios notarios promotores instigatores et fautores quoscunque, qui hanc causam contra eum dicuntur promouisse, coniunctim et diuisim, quomodolibet competerent aut competere possent in futurum, se dudum in corde et anima sua omnipotenti Deo et in prefati domini decani et judicis manibus sponte et totaliter obtulisse et dedisse, prout ibidem sponte libere pure atque simpliciter omni dolo et fraude penitus seclusis, melioribus modo via jure et causa, quibus id facere potuit et potest, iterum de presenti voluntarie publice et expresse easdem causas actiones quascunque et jus, si sibi dicta occasione alique et aliquod competerent in futurum uel ad presens, omnipotenti Deo et in manus dicti domini decani obtulit et dimisit, offert ac dimittit per presentes. Renunciauit insuper idem dominus Hinricus sponte et libere in manibus eiusdem domini decani omni juri, actioni juris, beneficiis, si quod et que sibi occasione premissorum competere deinceps poterint quomodolibet in futurum, et generaliter omnibus excepcionibus ac omni auxilio juris canonici et civilis, fauori cuiuslibet priuilegii uel fori ac litteris impetratis et impetrandis per se uel alium seu alios et omni alii defensioni et auxilio, quo posset tueri forsan uel iuuari in aliquo contra predicta uel aliquod premissorum aut infradicendorum, sponte denique et libere promittens occasione premissorum nullo vnquam tempore dictas personas, capitulum proconsules consules fautores et promotores huiusmodi aut aliquem ex eis inantea per se uel alium aut alios uel submissam personam quouis quesito colore velle turbare, molestare uel inquietare et nullam actionem in aliquo foro ecclesiastico uel seculari propterea contra eos uel aliquem ex eis suscitare, intentare seu promouere vel intentari suscitari inchoari uel promoveri facere uel procurare per se uel alium quouismodo. Pro quibus omnibus firmiter et inuiolabiliter obseruandis et infallibiliter tenendis ipse dominus Hinricus genuflexus personaliter sponte et libere ad sancta Dei euangelia tactis sacrosanctis scripturis in manibus dicti domini decani prestitit corporale iuramen-

tum, in cuius prestiti iuramenti vigore se omnia singula predicta in omnibus et per omnia et in toto velle inuiolabiliter obseruare et tenere inperpetuum et nunquam velle contravenire uel facere, verbo uel facto, per se uel alium quouis quesito colore dixit et promisit bona fide. Denique eciam pro maiori securitate premissorum sepefatus dominus Henricus, prouidos viros Johannem Karok, Godiken Rodebeke, Jacobum van der Heyde, Lutiken Riben, Walterum Ywan, Johannem Vicken, Henninghum Helmichdach et Helmicum Dyll, ciues Lubicenses, presencialiter ibidem constitutos adduxit, qui sponte et libere ob eiusdem domini Hinrici rogatum se et quemlibet eorum in solidum pro ipso domino Hinrico fideiussores constituerunt et in manibus dicti domini decani promiserunt et dixerunt, ipsum dominum Henricum de Stove omnia et singula, prout superius acta dicta facta promissa et gesta sunt, debere firmiter obseruare et nunquam contrafacere uel venire verbo uel facto. Quo facto sepetactus dominus Hinricus fideiussoribus suis predictis humiliter regraciando ipsis eciam promisit ea velle firmiter tenere, ut prescribitur, bona fide. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum dominus Arnoldus decanus et judex memoratus presentes litteras siue presens publicum instrumentum subscribi et publicari et per nos notarios infrascriptos exinde fieri suique sigilli iussit et fecit appensione communiri. Datum et actum Lubik, in curia dicti decanatus sui Lubicensis, eo inibi ad jura reddendum et causas audiendum pro tribunali sedente, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo, indictione decima, die Lune secunda mensis Octobris, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno primo, presentibus ibidem discretis et prouidis viris Syffrido Dunckerstorp, presbitero, Johanne Buk, clerico Lubicensis ciuitatis, Michaele Synnighe et Kerstiano van den Ghere, clericis Bremensis et Verdensis diocesium, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(Notariats-Zeichen.) Et ego Johannes Stormer de Dasle, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram venerabili capitulo Lubicensi scriba, quia renunciacioni et resignacioni, iuramenti presticioni et fideiussioni aliisque omnibus et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur coram dicto egregio decretorum doctore decano et judice, vnacum prenominatis testibus et discreto viro Hermanno Hughen, connotario meo infrascripto mecum requisito presens interfui, ideo presenti publico instrumento exinde confecto et per me conscripto vnacum appensione sigilli eiusdem domini

decani et judicis de eius mandato signum et nomen mea solita apposui in testimonium premissorum requisitus.

(Die Beglaubigung des zweiten Notars ist mut. mut. gleichlautend).

Nach dem Original, an welchem Siegel und Siegelband jetzt fehlen.

CDLXXVIII.

Die Hansischen Aelterleute in Bergen danken dem Rathe von Lübeck für seine Fürsorge und schreiben zugleich in Angelegenheiten des Heinrich Basedow. 1447. Oct. 6.

Vnsen fruntliken grut myt behorliken dinste touoren. Ersamen vulwisen leuen heren. Wy bedancken iuwer vornamen wijsheit vor menigerhande woldaet, de iuwe ersamicheit dorch mengherhande sware moge, grotem arbeyde vnde flite mildeliken an vns bewiset vnde an desse iuwe nedderlaghe gudwillich gelecht hefft, ok vnse sendebaden an iuwe ersamicheit nu int voryar neghest vorghangen gesand leffliken gehort hebben vnde furder bystendich geweset syn bynnen iuwer stede, ok to des dorchluchtihisten fursten vnde heren, hern koninges Cristoffers daghe, welket God almechtich in dem besten wille vornoghen, dat wy des vulkameliker iuwer ersamicheit moghen bedancken, furder in flite iuwe ersamicheit biddende, iuwe vornamen wijsheit wille vortan desse iuwe nedderlaghe beschermen vnde vortreden, ok furder iuwer ersamicheit willen vnde raed vns anlanghende kund late werden, den wy to aller tijd gerne behorich syn. Item alse vns iuwe ersamicheit hefft gescreuen van summelker iuwer medeborger, seligen Bernd Huppers vormunder, sick beclaghende auer enen vnsen medekopman Hinrick Basedow van wedderlegghinge wegen etc., hebbe wy om juwer ersamicheit breff vor laten lesen vnde furder myt om darvmme gesproken, des he sick swarliken vor vns beklagede, sere kranck vnde vnmechtich synes lyues wesende, als id vor oghen wol sichtlich ys, ok furder vns vnderrichtende de selschopp vnde wedderleggynge hyr to Berghen gemaket ys, flitigen darvan na syme begheerte iuwe ersamicheit biddende, gy de obgenanten iuwe borghere vnde vormundere seligen Berndes willen vnderrichten, hyr oren anwaldigen vnde vulmechtigen in den saken schicken, dem he, so he vns berichtet hefft, gudwillich in rechte edder fruntschop vulkamen entrichtunge doen will, nyne beswaringe darvan mer to hebbende. Juwe ersamicheit wille om sulke syne noedsake in vnwillen nicht vorkeren. God almechtich spare iuwe ersamicheit sund vnde

Digitized by Google

salich to langher tijd. Gescreuen to Bergen in Norwegen, des vridaghes na sunte Michele, anno Domini etc. XLVII, vnder des kopmans secret.

Olderlude des gemenen kopmans van der
Dudeschen hense, to Bergen in Norwegen wesende.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

CDLXXIX.

Johann Geisler fragt bei dem Rathe von Lübeck an, ob man in Zukunft seiner Dienste nicht mehr bedürfe. 1447. Oct. 19.

Ersamen weisen lieben herren vnd frund. Ewr weishait schraib mir am neisten bey ewrm doctor, der dan hie zu hoff was, nichts, doch so gab er mir X gulden, die ich dann zu danck entfangen hab. Aber nachdem ich euch altzeit willig bin gewesen zu dienen, so hab ich vernomen, das euch meins dinstes noch der meinen hinfur nicht gelang. Darumb bitt ich ewr ersamkeit, ir wellet mir yetzt bey disem genwurttigen botten schicken, als ich euch bey dem ersamen her Johan Bragfogel, ewrm diener verd zu embotten hab vnd euch diser genwurttige Johan von Sost wol vnderrichten wirt, auch zu dem neisten hofgericht, das sein wirt nach sant Jorgen tag schirst komend, der ewrn einen schicken wellet, ewrn sachen zu warten, dem ich dannoch gern zu dinst werden wil, wiewol ich manigualticlich erfaren hab, das mein dinst ewr weisheit nicht vast geuellig sein. Wo ich sust ewr ersamkeit zu dinst werden möcht, tett ich gern. Geschriben zu Wien, am pfintztag vor der Aindleftausent junckfrauen tag, anno etc. XLVII°.

Hans Gysler, hofschreiber.

Aufschrift: Den — — ratte der stat Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLXXX.

Adolph, Herzog von Schleswig, verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hauses für die aus dem Testamente des Bürgermeisters Rapesulver herrührenden 1600 m℔ eine Rente von 96 m℔ aus dem Dorfe Bornhövd unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1447. Nov. 10.

Digitized by Google

Wij Alf, van Godes gnaden hertoghe to Sleswijk, greue to Holsten, Stormaren vnde to Schowenborgh. Bekennen in dessen breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, openbar betugende, dat wy vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge na gudeme rade vnde willen vnses truwen rades den ersamen Johanne Clingenberge vnde Johanne Colmanne, borgermesteren der stad Lubeke, vorstenderen des Hilgen Gestes kerken vnde deme mestere darsulues vor sosteynhundert mrk. lub., de se vns in gudem grouen pagemente to vnsem willen nogaftighen telled betalet vnde bered hebben, de wy vord in vnse vnde vnser eruen nut vnde sunderghes to kope ychteswelker landgudere vnde dorpe to vnser vnde vnser eruen brukinge behuf ghekered vnde vthegeuen hebben, rechte vnde redelken hebben vorkoft vnde vppelaten vnde vorkopen vplaten vnde vorlaten en myt kraft desses breues sossevndeneghentich mark ingheldes jarliker ewigher renthe guder pennynge, alze tor tijd bynnen Lubeke genge vnde geue sint, in vnde vth vnsem gantzen kerspeldorpe Bornehouede vnde in der molen darto belegen vnde in allen dersuluen gudere tobehoringhen, bewegelik vnde vnbewegelik, alze se in eren veldmarken enden vnde scheden begrepen sint, mit allen ackeren, holten, wisschen, weyden, diken, wateren vnde visscheryen, myt aller grund droge vnde nat, myt alleme rechte vnde richte vnde myt aller nut vnde vrigheyd, alse vnse vorvaren vnde wij desuluen gudere wente hertho je vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Welke vorscreuene renthe vnde houedsummen saligher her Hinrik Rapesulver, borgermester to Lubeke, in Godes ere ghenen heft to nut ychteswelker prestere in des Hilgen Gheestes kerken wesende vnde der armen kranken darsulues vppe den bedden liggende, alze dat in sineme testamente clarliken is begrepen. Desse vorbenomede sossevndenegentich mrk. renthe willen vnde scholen wy Alf, hertoge to Sleswijk vorbenomed, vnde vnse eruen vnde nakomelinge densuluen benomeden vorstenderen vnde mesteren des Hilgen Ghestes kerken vnde eren nakomelingen vppe vnse egenen koste arbeyd vnde euenture bynnen der stad Lubeke gudliken gheuen vnde betalen in ener summen vnuormynred alle jar in den achte dagen sunte Mertens des werden bisschoppes sunder vortogeringe vrig vnde vnbeworen van der besten, wissesten vnde ersten hure, pachte vnde ghenete vth den vorscreuenen guderen iarlikes komende. Weret dat en togeringhe vnde hinder efte jenich ghebrek darane schege, dat God vorbede, so willen vnde scholen wy vnde vnse eruen vnde vnse nakomelinge offte iemand van vnser wegene vns myt den vorscreuenen guderen nenewis beweren to brukende oft to netende, men desuluen vorstender vnde

mestere vnde ere nakomelinghe mogen se denne antasten vnde bruken der myt alleme rechte, myt gantzer vrigheyd, tobehoringe vnde nut vredesam vnde bequemelken to eren besten, alzo dat wy vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge denne vortyen vnde vorlaten in kraft desses breues alles egendomes rechtes vnde aller vrigheyd, de wy in densulnen guderen ghehad hebben ofte hebben mochten in tokomenden tijden, so lange went se ere nastanden efte vorsetenen renthe myt allen kosten, de se darvmme don, deger vnde al darvth entfangen vnde wedder genomen hebben, so vakene alze en des behuf werd. Se mogen ok desulnen renthe myt allen vpkomenden kosten darvth panden, yft en dat bequeme is, vnde der pande vnvorvolged bruken, alze erem willen behaged, sunder alle wedderstald broke ofte naschuldigend, vnde wy, vnse eruen vnde nakomelinge willen en vorderlik vnde behulpen dartho wesen vnde de pande vredesam wechvryen went in ere hebbende were vnde se ok der pandinghe vnde aller maninghe vnde koste, de vmme de renthe schud, deger schadelos holden. Wy vnde vnse eruen vnde nakomelinge willen vnde scholen ok den erbenomeden vorstenderen vnde mestere to dem Hilgen Geste vnde eren nakomelingen de erbenomeden gudere mit allen eren tobehoringhen vrig holden van aller beswaringhe vnvorandert vnde vnvorergerd bestande holden an erer buwe vnde wesende vnde der vorscreuenen renthe vnde houedsummen vrig vnde vullenkomen rechte darane waren vnde vppe vnse egenen koste beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde beweringe enes jewelken, vnde willen se en geleydet vnde veleget holden to allen tijden went in ere vredesamen hebbenden were bynnen de stad Lubeke vor allen saken vnde anvallen efte beswaringen, de en darane iegen wesen mochten ienigherleye wijs, gestliken ofte werliken. Alzo wyse wy vnde setten se vnde ere nakomelinge vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge in de were vnde vredesamen brukelken besittinge myt kraft desses breues vnde willen en darane alle dingh keren to deme besten sunder alle argh. Doch vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen den willen to beholdende, dat wy de voresprokenen renthe alle jar in den achte dagen sunte Mertens vor sosteynhundert mrk. lub. wedderkopen mogen, densulnen vorstenderen vnde mestere vnde eren nakomelinghen de houedsummen myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke vppe desulnen tijd tosamende to betalende sunder eren schaden vnbeworen myt gudem grouen pagemente, alze dar denne genge vnde gene is, alle hale vnde klene pennynge gansliken butene bescheden. Wy sint ok plichtich, en den wedderkop een gans jar tovoren in den achte dagen

Digitized by Google

sunte Mertens myt vnsen breuen witliken to vorkundigende vnvorsumet. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslik bysundergen loue wy Alf, hertoge to Sleswijk vorbenomed, vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge myt vnsem truwen medelouere, vnser leuen suster sone, alze wy Kersten, van Godes gnaden greue to Oldenborch vnde Delmenhorst, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt deme suluen vnsem leuen ome vnde heren, heren Alue, hertogen to Sleswijk, vnde myt sinen eruen vnde nakomelingen vnghescheden myt samender hand den vakenomeden Johanne Clingenberghe vnde Johanne Colmanne vnde deme mestere vnde eren nakomelingen, vorstenderen vnde mestere des Hilgen Gestes kerken bynnen Lubeke, de tor tijd sint, vnde den gennen, de dessen bref hebben myt eren willen, se syn ghestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wyse, alse vorgescreuen is, sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle vthnemynghe were vnde behelpinge gestlikes vnde werlikes rechtes. Desses to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wy Alf, hertoge to Sleswijk, vnde wy Kersten, greue to Oldenborch ergenomed, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vnse ingesegele myt guden willen witliken henged laten an dessen bref in jegenwardicheyd vnser truwen radgeuere, van den vnse leuen getruwen her Diderik Blome, ritter, Hans Poggewisch, Breydeke Rantzowe vnde Hennyngus Meynerstorp, knapen, to tuchnisse vnde witlicheyd desser vorscreuenen dinghe ere ingesegele by vnse van vnseme hete vnde willen hir aughehongen hebben. Ghegeuen vnde scheen vppe vnseme slote to Segebarge, na der bord vnses heren Cristi verteynhundert jar vnde darna in deme souenvndeuertigesten jare, vppe den auend der hochtijd sunte Mertens des werden hilgen bisschoppes.[1]

[1] An demselben Tage, zu demselben Zwecke, nämlich um verpfandete Landgüter und Dörfer wieder einzulösen, auch mit denselben Bürgen und Zeugen hat Herzog Adolph noch drei verschiedene Anleihen in Lübeck aufgenommen und Urkunden darüber ausgestellt, nämlich

a) über den Verkauf von 30 *m℔* Renten aus den Dörfern Bark (Berke) und Mielsdorf (Mylestorpe) im Ksp. Segeberg an die Vorsteher des Siechenhauses zu Kl. Grönau für 500 *m℔*,

b) über den Verkauf von 30 *m℔* Renten aus dem Dorfe Weede (Wedege) im Ksp. Segeberg an den Lübecker Bürger Ludeke Nenstede für 500 *m℔*,

c) über den Verkauf von 36 *m℔* Renten aus dem Dorfe Todesfelde (Todesvelde) an Jacob Bunger, Werkmeister der Jacobi-Kirche, und dessen Nachfolger zum Behuf der Kirche für 600 *m℔*.

Der Wortlaut der Urkunden ist mut. mut. derselbe, wie in der obigen vollständig mitgetheilten, auch ist überall der Wiederkauf vorbehalten. Die Urkunden sub a und b liegen in notariell beglaubigten Abschriften vor, die sub c in einer unbeglaubigten. Die Urkunde sub b ist nach dem Original gedruckt in Hille Registrum Konigs Christian I, S. 126.

Digitized by Google

Nach dem Original. Mit den sechs anhangenden Siegeln. Herzog Adolph: Siegel rund, 3,5 Ctm. In einem einfachen Kreise steht ein quadrirter Schild, der im ersten und vierten Felde die Schleswiger Leoparde, im zweiten und dritten das Holsteinische Nesselblatt hat. Umschrift: **sigillum adolphi ducis sleswicensis holtsacie comitis** *Graf Christian von Oldenburg: Siegel rund, 4,5 Ctm. In einem aus vier Kreisbogen gebildeten Vierpass steht auf gegittertem Grunde ein gelehnter Schild mit zwei Querbalken, darüber ein gekrönter Helm mit Hörnern mit wehender Helmdecke. Umschrift unleserlich. Dietrich Blome s. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 6. Poggewisch ebend. Heft 6 p. 92. Rantzau ebend. Heft 3 p. 22. Meynerstorp ebend. Heft 5 p. 84.*

CDLXXXI.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an Gustav Laleson, Landvogt in Bornholm.
1447. Nov. 11.

Deme duchteghen knapen Ghustaff Lalesone, landuaghede vppe Bornholme, vnseme guden vrunde, doen wy borgermestere vnde raedmanne der stad Lûbke witlik opembare bethûgende in vnde mit desseme breue, dat vor vns sin ghekomen Bernd Snüssel, Lûdke Kolshorne, Alberd Bûmmer, Curd van Kaluen, Hermen Zeberhusen, Vrederik Kortsak, Marquard Brûn, Tideman Reijmerdingh, Hinrik van der Heyde vnde Ghoetke Olieslegher, vnse medeborghere, vns gheuende to uerstande, wo dat schipher Curd Trupenicht, ok vnse borgher, in kort verleden mit sineme schepe vnde innehebbenden gûderen vppe Borneholme sy vorbleuen, welk schip vnde gudere den vorscreuenen vnsen borgheren tobehoren, vnde de mit jw gheberghet sint gheworden, alse vnse borghere hebben vernomen. Hirumme so hebben de vorscreuenen vnse borghere vor vns ghekoren vnde gheseth in eren waren procuratorem vnde houedmanne Hanse Berndes jeghenwardich, wijsere desses breues, eme vor vns gheuende gantse vnde vulle macht, de vorscreuenen vnser borghere gheberghedeu gudere mit iw in vruntschoppen, vnde wert des behuf mit rechte to uorderene, to manende, to entfangende, quitancien darvan to gheuende vnde meenliken alle andere dinghe darby to donde vnde to latende, de de vorschreuenen vnse borgere darby suluen doen vnde laten mochten, eft se dar ieghenwardich by weren, stede vnde vaste to holdende allend, dat Hans Berndes darby deit vnde leth. Worumme wij van juwer leue vruntliken sint begherende vnde bidden, dat gi vmme vnsen willen desseme Hans Berndes gunstich vnde vorderlik willen sin, dat eme de vorscreuenen vnser borghere gheberghedeu gudere, vmme ere redelke bergheloen ouergheantwordet werden vnde volghen moghen vngehehindert, vnde gi ok mede willen bestellen, eft jenneghe der gudere mit iw vp dat land verrucket sint gheworden, dat eme

Digitized by Google

de vmme en redelik bergheloen derghelyken gheantwordet moghen werden, vnde eft desse Hans Berndes iw van gelde hirvore wes louede, dar wille wij iw gud vor wesen, dat it iw hir to Lubke to danke betaeld vnde vornoghed schole werden. Vnde gi iw gudwillich hirinne to bewijsende verschûlde wy vmme juwe leue gerne, wor wij mogen, steden vasten louen vnde en ghants zeker touersicht to vns to hebbende, wes desseme Hanse Berndes van den vorscreuenen vnser borghere gheberghedeu guderen van iw vnde mit iw vp dat land gheantwordet werden, dat gi vnde de ihenne, de eme sodanighe gudere ouerantworden, nene vordere maninghe, gheestlikes efte werlikes rechtes vnde gherichtes in ienneghen tokomenden tijden mer darumme lijden scholen, dar wille wij iuwer leue ghued vor wesen, wente wy noghafteghe borghen vnde verwaringhe darvore hebben entfanghen. To merer tuechnisse vnde witlicheit desser vorscreuenen dingh is vnser stad secretum ghehenget an dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is na der bord Cristi verteinhundert jaer darna in deme zouenvndeuertegesten jare, des maendages na zunte Mertini des hilgen bisschoppes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Martini.

CDLXXXII.

Verkauf einer Schute. 1447. Nov. 30.

Jurien Schroder, borgher tom Stralssunde, vor dem boke heft bekand dat he rechte vnde redeliken hebbe vorkoft vnde verlaten, vorkoft vnde verleth Enghelbrechte vamme Heede ene schute vor souentich mark lub. pen., de Jurien erbenomet van Engelbrechte to siner ghenoghe heft entfanghen, welke schute de vorschreuene Jurien deme erbenomeden Engelbrechte in allen landen, hauenen vnde wateren vrigh vnde qwijt van aller ansprake loued to wesen enes jewelken

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1447, Andree.

CDLXXXIII.

Der Rath von Greifswald beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über das Verfahren des Tideke vom Dorpe. 1447. Dec. 2.

Vnse vruntlike denstaftige grute vnd wes wi allewege juwer herlicheit to willen gudes vormoghen. Erwerdighen heren, sunderge ghude vrunde. Juwer breff van Tydke van Dorpe wegen an vns ghesant hebbe wi gudliken vntfanghen vnde wol vornomen etc. Des willet, leuen heren, weten, dat waraftighen de

Digitized by Google

ghebreke bi vns nicht en sint, men sint bi Tydken vorscreuen, wente he bynnen der fruntliken buuelinghe der sake, de he to vns vnde vnseme borgermeyster, her Euerd Bukowen, ment to hebbende, busettede her Euerdes erbenomede scypp tom Sunde, dat he dar noch holt in busate, darvan he ys ghekomen to merklikeme schaden. Ok so hadde desulue Tydke vorscreuen welken vplopp ghemaket geghen vns, dat vele qwades mochte telt hebben, vnde sin grotenader vmme alsodaner sake willen tom Sunde wart ghesettet vppe ver rade, dat bewyslik ys, also dat he vns waraftighen nicht recht is vor enen borgher. Hirvmme so dorff em juwe herligheit em des alle, wes he secht, nicht louen. Ok so wille wi dat also wol voghen, dat wi geghen em edder jumende anders vnrecht hebben willen, des vns juwe leue gantzliken truwen scal, de wi Gode almechtich buuelen to langen tiden. Screuen des sunauendes na Andree, vnder vnser stad secret, anno Domini etc. XLVII.

Radmanne tom Gripswolde.

Aufschrift: Den — ratmannen der stad Lubek, eren holden heren.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen

CDLXXXIV.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Niemand nach Rostock senden könne. 1447. Dec. 5.

Vruntliken grut vnde wat wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren, ghuden vrunde. Juwen breff, daran gij beroren, wo van des heren konyngk Erikes vthliggeren grote rouerie vpghestaen is vnde vurder vpstan mach vp dat voriar, darvan de copman grofliken alrede is vnde vurder mach beschedighet werden, begheren darvmme, wy de vnssen bynnen Rostock willen hebben des neghesten sondaghes vor sunte Lucien daghe in der herberghe etc., mangk anderen worden hebben wij gherne vnde wol vornomen, vnde begheren juwer ersamheyt darvp lefliken weten, dat wij vp desse tijd myt velen swaren saken sin belastet, darvmme wij de vnssen vp de vorscreuen tijd bynnen Rostock nicht senden konen. Begheren vrundliken, dat gij vns dat to dem besten keren. Wes wij juwer leue anders tho willen don moghen, daran scholen gij vns gudwillich vnde berede vinden. Juwe ersamen wisheyt beuelen wij Gode to langhen tyden. Screuen vnder vnser stad secrete, am auende Nycolai des hilligen bisschoppes, anno Domini etc. XLVII.

Consules Hamburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrucktem, wohlerhaltenem Secret.

CDLXXXV.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Johann Geisler, dass man seiner Dienste nicht zu entbehren wünsche. 1447. Dec. 9.

Johanni Gyselere hoffscriber etc.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vermogen touorn. Leue her Hans, besunder gude vrund. So gy vns scriuen, dat wy ju by vnsem doctori, de negest in hoff was, nichtes en screuen, wes des nicht bescheen en is, is van sunderger versumenisse by komen vnde bidden juwe leue, dat vor vnwillen nicht vptonemen. Vnde gy hebben X gulden van eme to dancke entfangen etc. Vorder hebbe gy vernomen, dat vns juwes denstes noch der juwen hinvor nicht gelange etc., vnde ok, dat wy tom negesten hoffgerichte nach sunt Jurgen tag schierst komet der vnsen einen schicken, vnser saken to warten, dem wille gy noch gerne to denste werden, wowol gy manichuoldich ervaren hebben, dat juwe dinst vnser wisheit nicht vaste geuellich sy etc. mit andern mer worden hebbe wy wol vernomen. Vnde, leue her Hans, wer sollike dinge van vns an jw hefft gebracht, der hat vns vngutlich darane getan, vnde wy hebben ok nymande beuolen, sollikes wes an jw to bringende edder ichteswes, dat jw van vnser wegen nicht geuellich effte to vnhulden wesen solde, men wy bidden juwe erbaren leuen deger fruntliken, dat gy allen vnmod vnde vnwillen van der wegen willen affstellen vnde wesen vnse vnde der vnsen in allen vnsen zaken getruwe vorderer vnde vrunt to vnsem vnde der vnsen besten, alse gy bette herto hebben gedan. Dat wille wy vmme juwe erbaren leue gerne verschulden, wor wy mogen. Ok tor negesten bodeschopp, de wy mogen hebben, so wille wy jw in dessen zaken wes vterliker verschriuen, wente wy juwer leuen vruntschopp, vorderinge vnde denstes nicht en dencken noch en wyllen enberen. Vnde des juwe gutlike bescreuene antworde. Gode dem heren sijt beuolen lange wolmogende vnde gesund. Screuen am samstag nach vnser lieben Frawen tag concepcionis, vnder vnsem secrete, anno XLVII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier

Digitized by Google

CDLXXXVI.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, bekennt, dass der Rath von Lübeck auf Bitte und aus Gunst die Aufnahme der Jungfrau Taleke von der Lynden in das Hospital zum Heil.-Geist gestattet habe. 1447. Dec. 13.

Wij Nicolaus, van Godes gnaden bischop to Lubeck. Bekennen in desser schrift vor alsweme, dat de ersame råd to Lubeck luterlik vmme Godes vnde vnser bede willen ane ienigerleye rechtes nód hebben vruntliken ouergeuen, dat men ene jungfrowen geheten Taleke van der Lynden, de men in de geistliken vorsammelinghe der kerken to dem Hilgengeiste to Lubeck entfanghen schal vnde tolaten, Gode darinne to denende vnde prouene to brukende gelijk anderen susteren darsulues. Desses to tuchnisse hebbe wij dessen iegenwardigen breff scriuen vnde mit vnseme secrete besegelen laten, de gheuen is in dem iare na Godes bord (dusent) vêrhundert darna in deme souenvndevertigesten iare, vpp sunte Lucien dach der hilghen jungfrowen.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel, welches dem Siegel zu Bd. VII No. 845 ganz gleich ist.

CDLXXXVII.

Mette von Buchwald rechtfertigt sich wegen des ihr gemachten Vorwurfs, dass sie einem Lübecker Bürger Rinder genommen habe. 1447. Dec. 20.

Vruntliken grud touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Ik hebbe juwen breff wol vornomen, dar gi ynne scriuen, dat ik juwen borgere Hartigh Gurrik sine rindere vnde ossen ghenomen hebben schal, dar he nicht warafftigen ane secht vnde ok nicht van dem stammen byn, dede plegen to nemende. Leuen heren, myn lanste hadde II rinder, de pandede ik em aff vor myne hure, alse vor IIII mark, do quam Hartich vnde sede, hee hadde se kofft vnde weren sine rinder, do sede ik myt korte: Hartich, wille gi my de IIII mark geuen, dat ik myne hure krige, so vrage ik nicht na den rinderen. Do sede Hartich, hee wolde dem so don, wer ik em des ok wol louen wolde, do sede ik ia wol vppe hundert mark. Do reet Hartich hastigen to Bertold Barsbeken; wer Hartich em dat vplet, des is my vnwitlik, men Bertold Barsbeke quam in myn dorp, vnde myn lanste muste em borgen setten to Hartiges hant. Darvmme, leuen heren, duncket my, dat ik van der sake der rindere scheden was vnde scheden bin, vnde wil des gerne by lantrechte bliuen, offte by vromen luden, de sik rechtes

Digitized by Google

vornemen. Vortmer, alse gi scriuen van II ossen, des wetet, leuen heren, dat myn lanste my myne hure schuldich was vnde van om neen ghelt krigen konde, do pandede ik em II ossen aff vor myne hure, dede alle gude lude in den lande tho Holsten thouoren nemet van oren lansten, se sin schuldich wem se schuldich sin, vnde wuste van Hartiges kope nicht vnde sta em dar nichtes ane tho. Jodoch, leuen heren, juw to willen vnde tho leue wil ik gerne komen in myn gud to Sebbeline, dat Hartich dar iegen kome; sint em myne lansten wes plegen, ik wil em vullenkomen rechtes helpen, effte ok ouergheuen; kan he my hirbouen wes tobringen myt rechte, ik wil allewege rechtes plegen vnde recht don. Were id, leuen heren, dat Hartich desset annamen wolde vnde to der stede komen, dat latet em my to wetende doen touoren VIII dage, so schal hee my dar vinden etc. Vortmer, leuen heren, also gi scriuen in juwem breue, dat ik juwes breues nicht geachtet hebbe etc. vnde nicht darvp geantwerdet hebbe, des wetet, leuen heren, dat juwe erste breff neen antwerde ynnehelt, darvmme screff ik juw neen antwerde vnde anname gerne juwe vnde aller vromen lude breue wertliken, de my werden ghesant van juwer ersamicheyt, de God behode sunt tho langen saligen tyden. Screuen to Vthin, an sunte Thomas auende des hilgen apostels anno etc. XLVII, vnder mynen ingesegel.

Mette Bokwolden.

Aufschrift: Den — — rade der stad tho Lubeke myt werdicheyt gescreuen.

Nach dem Original auf Papier mit aufgedrücktem, jedoch unkenntlichem Siegel.

CDLXXXVIII.

Der Rath von Stralsund bezeugt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit, in Verbindung mit andern Städten die Auslieger des Königs Erich und andere Seeräuber in der Ostsee zu bekämpfen. 1447. Dec. 28.[1]

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij alletid gudes vormogen. Ersamen heren, touorsichtigen guden ghunner vnde vrundes. Vnse leuen radessende boden, dede wy latest up den dach to Rostock, so jwe leue scryflik van vns begerde, gesand hebben, hebben vns wedder yngebracht vnde to kennende dán de sake vnde werfe, dede darsuluest vormidst den steden dar vorsammelt gehan

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 320, 321.

Digitized by Google

delt wurden, also mank andern punckten, dat wy daruth kennen juwe gude vorsat vnde begryp, dat gy menden vnde willen hadden, int vorjar juwe volk vnde were vthtomakende mit vns vnde mit anderen steden in de see, den varenden kopman to beschermende vnde de sêrouer vnde ere rôuerye to sturende etc., dat hebben wy nu by vns dupliken ouerwôgen vnde duncket vns werlik grot nôd vnde behuff, dat men sulke rôuerye vnde grot arch up der see noch manliken weddersta vnde yn der tyd sture, er syk mer loser partye darto wyder vnde mer to hope warpet, anders vruchte wy, se stân sunder swarer kost, groter vngemak vnde arbeyd nicht to uordryuende, vnde dat vor en, wo men se let also bethen, nen kopuar in desser Ostsee velich wanken môge etc. Vnde hirvmme, leuen heren vnde vrunde, ys vnse andacht vnde begher, van juwer wisheid enkede to wetende, oft gy samentliken mit vns int vorjar juwe volk, schepe vnde were yn de see vthmaken willen teghen koning Erykes uthliggers vnde andere rôuers, dede den seuarenden man roflyken beschedigen, vnde dat juwe wisheid vns vorscryuen wille radeswise, wo wanner vnde yn wat wise gy dat dôn wolden, so were wy des to rade, dat wy dergeliken na vnser mate vnse volk schepe vnde were ok dachten samentliken mit den juwen tor seward to schyckende, vnde wolden ok denne na juwen guddunckeu vort tasten vnde bearbeyden by vnsen vrunden tome Grypeswolde, Stettyn etc., dat se mede de eren uthredden vmme des menen besten willen, vnde dat gi, leuen heren, denne demgelik wolden vorderen by vnsen vrunden van Rozstock vnde Wismar mer vnde mer, dat se yo to synne nemen dat mene beste vnde des kopmans woluard vnde hulpen vns, sulk arch tor seward na older loueliker wonheid mede torugge leggen vnde mit erer macht sturen. Weret ok, leuen heren vnde guden gunre, dath gy van desser uthredinge wegen vurder wes mundliken vorhandelen wolden sunderghen mit vns, alse dat yd gud begin vnde ok enen steden vortgank hebben mochte, so willen wy gerne de vnsen vulmechtich darvmme senden by de juwen up mogelike stede vnde tid, dar gy vns dat vorscriuen, vp dat de sake vnde woluar des seuarenden mannes vnde menen gudes by vns nicht to rugge en ga oft in yeniger mathe hulplos ofte vorsumed werde. Hirup bidde wij juwe enkede andwarde vns by dessem boden to uorscryuende. Siet ewich by Gode. Screuen vnder vnser stad secret, die Innocentum, anno etc. XLVII.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den ersamen — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CDLXXXIX.

Die in Flandern befindlichen Rathmänner Arnold Westfal und Wilhelm von Calven ersuchen den Rath von Lübeck um Uebersendung eines Vidimus des Privilegiums der Gräfin Margarethe und ihres Sohnes Guido. O. S. (1447.) Dec. 29.[1]

Vnsen fruntliken grut mit begeringe alles guden touoren. Ersamen heren vnd besundern guden frunde. Wij begeren van iuwer vorsenigen wijsheit deger fruntliken, dat gij van dem priuilegio, dat de hochgeborn furstinne vnd frauwe, frauwe Margareta, furstinne van Flandern, vnd de hochgeborn furste Gwido, ere sone, seliger dechtnisse, dem copmanne van der henze anrorende den tollen tor Slues hebben gegeuen, in juwer vorwaringe wesende[2] een vullenkomen vidimus mit den ersten, gij mogen, bij enem wissen manne edder boden, de doch in Flandern mened to reisende, doch dat gij darvmme nenen egenen boden doruen winnen, deme copman hir to Brucge ouersenden willen, de vns darumme hebben gebeden, wente se des hir hebben to donde in eren zaken. Nicht meer nu tor tijt, men God gespare iuw gesund vnd to langen tijden wolmogende. Schreuen des vrijdages vor Nyenjars dage, vnder vnses eens ingesegel, des wij nu samentliken hirto bruken.

Arnoldus Westúal vnd Wilhellm van Caluen.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist theilweise erhalten.

CDXC.

Herzog Balthasar von Schlesien beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck seine Abgesandten Nicolaus Knobelsdorf und Erasmus Soren. 1447. Dec. 30.[3]

Von Gotes gnaden wir Baltasar, herczoge in Slezien vnd herre zum Sagan etc. Embieten den ersamen vnd wolweisen burgermeistern vnd ratmannen der stad zcu Lubikg, vnnsern bisundern gutten frunden, vnser fruntlichen grus

---

[1] Die Jahreszahl ergiebt sich aus der Erwiederung in № 497.

[2] Vgl. Bd. I № 180, 186, 191.

[3] In einem ähnlichen Schreiben beglaubigt der Herzog dieselben Abgesandten bei dem Herzog Adolph von Schleswig, Grafen von Holstein. Das in rothem Wachs untergedrückte Siegel zeigt in einem Sechspass einen einköpfigen Adler mit der Umschrift: **si baltasaris ducis et domini saganensis**

Digitized by Google

vnd alls gute. Ersammen, wolweisen vnd bisundern gutten frunde. Wir schicken zcu euch vnsere lieben getruwen, den erbarn Nickeln Knobelsdorff vnd Erasmus Soren, disse brieffs ezeiger, den wir befolen haben, vnser meynunge vnd werbende bodschafft an euch zu bringen vnd zu werben, vnd bitten euch mit besunderem fruntlichem fleisse, was sie zu dissem male van vnnsern wegin an euch montlichen brengen vnd werben werden, ir wollit in des gantzlichen gleuben vnd thun, sam wir personlichen mit euch retten. Das wolln wir in allem gutten vnd fruntlichen fleisse vmb euch verschulden. Geben zum Sagan, des sonnabends nach den wynachthilligen tagen, anno etc. XLVII.

Nach dem Original auf Papier. Von dem untergedruckten Siegel sind nur noch Theile der Umschrift kenntlich.

CDXCI.

Der Knappe Otto Schacke gestattet dem Rathe von Lübeck, die Befestigung des Zollhauses in Mölln bis an seine Wohnung auszudehnen. 1447.

Notum sit consulibus presentibus et futuris, quod validus famulus Otto Schacke, opidanus in Molne, ex speciali amicitia annuebat dominis Lubecensibus pro se et suis successoribus, videlicet possessoribus sue hereditatis post eum, quod poterint curiam, que seruit domui thelonarii, vallare usque ad domum habitacionis eius continue, quemadmodum dicta curia ex nunc ad domum eius continue est vallata. Sed cum dictus Otto tectum dicte domus eius meliorare voluerit, ex tunc dicti domini ipsi cedere debent phales excuciendo de dicta curia foris uel intus, vbi sibi necessarium fuerit, post reparationem vero dicti tecti vel parietum dicte domus dicta curia, ut ante fuerat, debet revallari, sed dicta domus eius de tecto versus dictam curiam debet habere liberum stillicidium. Anno etc. CCCCXLVII. Predictum consensum placitarunt Albertus Luchowe, Godekinus Herreghe, proconsules, Brand Stuken, consul, et Jaspar, structuarius dominorum Lubecensium, cum dicto Ottone amicabili concordatione. Pro qua concordia dictus Jaspar dedit Ottoni IIII marcas.

Nach einem dem Chartularium Mollnense Fol. 127 entnommenen Abdruck in Pistorius amoenitates Th. II S. 548.

CDXCII.

Johannes, Bischof von Ratzeburg, verlegt auf den Wunsch des Klosters zu Marienwold eine von Sander von Gandersheim gestiftete Vicarie in der Marien-Kirche in Wismar in das Kloster. 1447.

Digitized by Google

Johannes, Dei gracia episcopus Razeburgensis. Vniuersis et singulis utriusque sexus cristifidelibus, presentibus et futuris, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Suscepti regiminis pastoralis nos cura peruigil sollicitat, ut necessitatibus subditorum, presertim mundo cum suis oblectamentis ad integrum renunciantium et Cristum in paupertate perfecte ymitancium summo semper conamine intendamus. Sane pro parte religiosorum dominorum et dominarum, abbatisse et patris necnon fratrum et sororum tocius monasterii siue conuentus ordinis sancti Saluatoris et sancte Birgitte in Marienwolde nostre Razeburgensis dyocesis nobis veridice extitit expositum, nonnullam perpetuam vicariam in ecclesia beate Virginis opidi Wismar dicte nostre dyocesis per quendam Sanderum de Ghandersem, dicti opidi Wismar quondam opidanum pie recordacionis, fundatam, cuius jus patronatus ad eosdem dominos et dominas de iure dinoscitur pertinere, idemque monasterium adeo indigens et depauperatum fore, quod, nisi fratribus et sororibus ibidem degentibus aliunde per fidelium pias manus adiutrices subueniatur, debitis et conswetis destituetur diuini cultus seruiciis. Fuit igitur nomine religiosorum dominorum fratrum et sororum nobis humiliter supplicatum, quatinus eorum paupertatis intuitu dictam vicariam de ecclesia beate Virginis opidi Wismer ad ecclesiam monasterii siue conuentus prefati in Marienwolde transferre et mense eorum incorporare auctoritate nostra ordinaria dignaremur. Nos ergo Johannes episcopus predictus attendentes, huiusmodi peticionem fore iustam, ac dictorum fratrum et sororum precibus inclinati dictam vicariam de prefata ecclesia beate Virginis de expresso consensu rectoris eiusdem et vicarii predicte vicarie ad ecclesiam monasterii sepedicti in Marienwolde auctoritate ordinaria nostra transferimus et transponimus, eandem fratrum et sororum mense post obitum dicti vicarii realiter et totaliter incorporando, ita tamen, ut dicte vicarie iuxta fundatoris intencionem et vltimam voluntatem sufficienter et ydonee per dictos fratres et sorores deseruiatur, super quibus conscienciam eorum oneramus. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras nostri sigilli fecimus appensione communiri. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CDXCIII.

Beraubung des Schiffers Hans Simon durch eine Englische Flotte. 1447.

Digitized by Google

Int jar van XLVII do nemen my de Engelsche vlote, de deme konge dor den Belt vntsegelden, by den Schagen alle myne vittalien, myne kisten myt mynen klederen vnde myt mynen klenode, myn harnisch, III bussen, VIII aremborste, ketel, grapen, exse vnde bylen, also dat se my nicht en leten also uele, also ik muchte achte dage hebben gegeten myt mynem volke, vnde wunneden myn volk jammerliken sere vnde my suluen. Darbouen neme se my myne besten bendinge vnde myn plichtanker vnde alle myn hebbe tow, dar ik mynes guden schepes vmme quid geworden byn, also mennygen guden manne wol witlik is, dat ik to Bergen nen ancker wedder krigen konde. Aldus hebben se my mynes schepes vnde mynes gudes quid gemaket, also dat ik des schaden hebbe II^{M} rinsche gulden. Seed, gi leuen heren vnde gy stede, dyt is des schipperen schade vnde syner reder vnde syner schepes kynder. Woervmme ik juwe hoge wisheyt bydde otmodigen, also ik alderotmodigest kan, dat gy myk armen manne helpen, dat my myn schade wedder richtet werde, vnde mach dat nicht schen, so bydde ik juwe hoge wisheyt, dat se dat vor nenen vnwillen neme, so wyl ik arme man mynen schaden manen, wor ik kan.

Seed, gi leuen heren, dat is des kopmannes beclacht, int erste hadde de kopman in dat schip XVI last ore vnde XX last note, de summe VIII^{C} mark myn VII mark.

Hans Simon.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Ohne Aufschrift.

CDXCIV.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Stralsund, dass er zunächst die Antwort des Hochmeisters und der Preussischen Städte abwarten müsse, an die er geschrieben habe: sollte sie zu lange ausbleiben, so wolle er eine Zusammenkunft veranstalten, inzwischen mit Rostock und Wismar Rücksprache nehmen, wie Stralsund es mit Greifswald und Stettin thun möge. 1448. Jan. 3.

Consulibus Stralessundensibus.

Post sal. Ersamen heren guden vrunde. Wi hebben jwen breff entfangen, darane jwe ersame leue vns schryuet van sodannen saken, alse jwe erliken sendeboden latest to Rostoke myt vnsen vnde der anderen stede sendeboden

Digitized by Google

handelden, sunderges van der wer in de see to makende by ersten openen watere jegen de vtliggers koning Erikes vnde andere zerouere, de den vnschuldigen copman vnde varenden man dagelix berouen vnde des eren quit maken. Vnde alse jwe ersame leue denne in demsuluen breue begheret van vns enkede to wetende, efft wy samentliken myt jw int voryar vnse volk, schepe vnde were an de see vtmaken willen jegen koning Erikes vorschreuen vtliggers vnde andere zerouere, vnde wo, wanner vnde in wat wise wy dat doen willen, denne sin gy des to rade, dat gy dergeliken na jwer mate jwe volk, schepe vnde were ok in de see willen schikken, vnde wolden denne ok na vnsem gutdunkent bearbeyden by vnsen vrunden to dem Gripeswolde vnde Stetin etc., dat se vmme des gemenen besten willen de eren ok vtredden dergeliken etc. Ersamen heren, des do wy jw vruntliken weten, dat wy hebben darvmme vnse dreplike schryffte vnde breue van der wegen geschikket an den heren houemester vnde de stede des landes Prutzen, so gy vinden in der aueschrifft hirane vorwaret, vnde hebben des beghert ere gutlik antwert by vnsem eghenen boden, welk antwert, guden vrunde, wy ene mogelike tijt willen affbeyden, vnde wollet vns vnde jw to lank vallen, vppe dat wy vnde mer stede in dessen saken vns endrachtliken mogen vorweten, so wil wy jw denne wol enen dach vorschryuen, dar wy denne to hope mogen kamen vnde alle ding myt der hulpe van Gode endrachtliken sluten, vnde in dessen myddelen tiden mach jwe ersame leue nach jwem scryuende by vnsen vrunden vamme Gripeswolde vnde Stetin vlitigen bearbeyden, dat se ok in dessen saken zijk gutwillich laten vinden, so wy ok denken to donde by vnsen vrunden van Rostok vnde der Wismer. Vnde wat jw van en wedderuaret, dat gy vns dat willen vorscriuen myt den ersten. Zijt Gode bevalen etc. Scriptum nostro sub secreto, des mytwekens na Circumcisionis Domini, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier

CDXCV.

Mette von Buchwald schreibt dem Rathe von Lübeck nochmals wegen der von einem Lübecker Bürger gekauften Ochsen. O. J. (1448.) Jan. 9.

Vrundliken grud touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Alse gi scriuen vppe dat nye van Hartiges wegen, juwes borgers, wo ik em sine rindere vnde ossen vormydelst myner hure vorvntholde etc., des wetet, leuen heren, dat my

Digitized by Google

nicht to vullen wunderen kan, dat Hartich sodanne rede vor juw bringkt, de rindere betalede hee my myt synen guden willen vnde dreff see na Lubeke, vnde ik sede em, dat ik em helpen wolde, dat em sin gelt wedder werden scholde vor de ossen, des hee do wol to vrede was. Vnde bin noch ouerbodich, dat ik em rechtes helpen wil vnde dat em sin gelt wedder werden schal, also verne de lude in eren weren wat hebben. Darvmme kome Hartich to der stede to Sebbelin; wes sinen vrunden vnde mynen duncket recht wesen, dat schal em wedderuaren, vnde dar sunt ok de lude, den alle dingk witlik ys, wo Barsbeke van Hartiges wegen sik borgen setten let, den hee mechtich maket hadde, alse Barsbeke secht; mant Barsbeke vnde Hartich, yo musten de lude eneme antwerden; darvmme, kome Hartich to der stede, alse vorscreuen ys, ik wil em alles rechten plegen, vnde bidde juw, leuen heren, dat ik vnde myne armen lude hirenbouen nicht verweldiget werden. Dat vordene ik vnde myne vrunde gerne tegen juwe ersamicheyt, de God almechtich beware gesund to langen saligen tyden. Screuen to Oytin, des dinxsedages na der hilgen Drier koninge dage, vnder mynen ingeseghele.

Mette van Bockwolde.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren vnde rade der stad tho Lubeke, eren gunstigen guden vrunden, myt werdicheyt screuen.

Nach dem Original auf Papier mit Spuren des aufgedruckten Siegels.

CDXCVI.

Der Rath von Lübeck bittet den Herzog Adolph von Schleswig, zu bewirken, dass der Herzog Heinrich von Mecklenburg auf die gegen ihn eingegebene Klage antworte. 1448. Jan. 11.[1]

Domino Adolpho, duci Sleswicensi.

Post. sal. Hochgeborn forste, gunstighe leue here. Alse jwe herlicheit wol andechtich is sodanner tosprake, alse wy to dem hochgeborn forsten vnde heren Hinrike, hertigen to Mekelenborg etc., jwem leuen ome, hadden vnde noch hebben vmme des togrepes willen, de vor twen jaren vppe des rijkes vnde syner straten beschen is, darvmme wy myt syner herlicheit van vnser borgher weghen vele daghe hebben geholden vnd int lateste vppe dem Prygwalke an beyden zijden willekorde richter vnde schedesheren do koren vnde en compromiss

[1] Vgl. № 445.

Digitized by Google

darup wart gemaket inneholdende vnder mer worden, dat wy bynnen ener genanten tijt vnse tosprake in schryfften scholden ouergheuen vnde de jwer herlicheit vnder vnsem secret ouersenden, deme wy also gedan hebben. Vnde sodanner vnser tosprake copie vnde aueschryfft scholde jwe vorscreuene herlicheit dem erbenomeden heren hertich Hinrik benalen, de denne darenjegen sin vulkamen antwert scholde maken vnde dat in schryfft vor sunte Mertens daghe negest vorgangen jwer erbenomeden herlicheit benalen, welkes synes vorscreuenen antwerdes vtschryfft jwe erbenomede herlicheit vns denne vort scholde senden, so dat vorscreuene compromiss vurder wol betuget etc. So ysset, gunstighe leue here, dat wy sodanne copie synes erbenomeden antwerdes vppe vnse klaghe vnde tosprake nicht hebben entfangen, worut wy gyssen, dat de erbenomede here hertich Hinrik sin antwert vor sunte Mertens daghe an jwe herlicheit nicht hefft geschikket, dat vns vromde is, wente yd yo in dem erbenomeden compromiss so is vorwaret. Hirvmme, gunstighe leue here, wy bidden jwe herlicheit deger vruntliken myd allem vlite, dat jwe herlicheit desse dinghe vmme alles gudes willen myd vns wille helpen betrachten vnde den erbenomeden heren hertich Hinrik myt schryfften edder bodeschuppen gutliken vormogen, dat he dem vorscreuenen compromiss nuch do vnde noch sin antwert vppe vnse vorscreuene tosprake, so vorscreuen is, an jwe herlicheit wille senden, vnde wes jwer herlicheit hirane wedderuaret, dat gy vns dat willen benalen myt den ersten, wente vnse vorscreuenen borgher mit sodannen erem schaden nicht gerne wolden besitten.[1] Gode almechtich etc. Scriptum nostro sub secreto, des donnerdaghes na Epiphanie Domini, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDXCVII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Kaufmann in Brügge die gewünschten Abschriften.
1448. Jan. 26.

Mercatori Bruggis in Flandria.

Post. sal. Ersamen guden vrunde. De ersamen vnse sendeboden, de myt jw sint tor stede, hebben vns geschreuen vnde gebeden, dat wij jwer leue wolden senden en vidimus vppe sodanne breue, alse de hochgeborne forstynne vnde vrowe,

[1]) Nach Detmar, der diesen Vorfall auch erwähnt, haben die Lübecker Bürger Ersatz ihres Schadens nicht erhalten. Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 100.

Digitized by Google

vrowe Margareta, forstynne van Flandern, vnde de hochgeborn forste Gwido, ere sone, seliger gedechtnisse dem copmanne van der henze anrorende den tolne tor Slues hebben vorzegelt etc., deme wy also gerne gedan hebben vnde senden darvmme nu jwer ersamen leue sodanne vidimus by jwem lopere, wiser desses breues, dat gy mogen entfangen vnde des bruken to jwem besten. (Ok, ersamen guden vrunde, hebbe gy lichte wol gehort van koning Cristoffer, dat de is vor).[1] Vnde wor wy anders ane jwer leue mogen wesen to willen, deme do wy so gherne. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secret, vppe den XXVI dach van Januario, anno XLVIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

CDXCVIII.

Die Nürnberger Bürger Kemnater und Guldenmund ersuchen den Rath von Lübeck, die Reichssteuer an ihre Bevollmächtigten zu entrichten. 1448. Jan. 31.

Vnnser willig dinste alczeit beuor. Ersamen vnd weisen lieben hern. Als wir vns nu von befehlnuss wegen vnnsers allergenedigisten hern, des Romischen kunigs, zu euch gefugt vnd sollich statstewr, die ir seinen gnaden eway vergangene jar in sein kungliche kamer pflichtig seit ze geben, eyngenommen solten haben, als dann das sein kungliche credentz euch vermaynt awssweisen, also haben wir von vnfrids, vehd vnd veyntschafft wegen zu disem mal auss dem lande nicht komen mogen, sunder Hannsen vnd Clawsen Spudendorffer von Perlin das an vnser stat eynczunemen befolhen, den wir auch sollich kunglich brieff euch zu antworten vbergeben haben. Hierumb biten wir ewr weissheit mit diemutigem fleiss von des genanten vnsers gnedigsten hern, des Romischen kungs, wegen, ir wollet denselben Hannsen oder Clawsen Spudendorffer sollich verfallen statstewr aussrichten vnd beczalen. Daran tut ir vnnserm gnedigen hern vnd vns ein besunder wolgefallen. Geben zu Nuremberg, am mitwochen vor vnnser lieben Frawen tag Lichtmess, anno etc. XLVIII.

Lucas Kemnater vnd Jacob Guldenmund,
burger ze Nuremberg.

[1]) Das Eingeklammerte ist durchstrichen und auf der Rückseite bemerkt: Portata per Henningum cursorem, qui recessit sabbato post Pauli conuersionis anno XLVIII. Eciam ad hanc litteram fuit posita cedula de morte Christofori. Auf einem andern Zettel ist geschrieben: Anno M CCCC XLVIII vor Purificacionis do wart vp dessem breue dem copman to Brugghe gesant en vidimus vnder des biscops von Rasseborg ingezegel.

Digitized by Google

Aufschrift: Den fursichtigen ersamen vnd weisen burgermeistern vnd rate der stat Lubegk, vnnsern besundern lieben hern, sol der brieff etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedruckt gewesenen Siegels.

CDXCIX.

Sühne wegen einer Tödtung aus Fahrlässigkeit. 1448. Feb. 2.

Ertman Grammers van Sluckup vor dem boke hefft bekant, dat he van Hinrike Berge, bardscherer, hebbe entfangen acht mark lub. pen. darvore, dat Hinrikes knecht to Sluckup in Ertmans houe van eneme bome enen telgen afhauwede, darvan Ertmans kind doet bleff. Hijrvmme Ertman erbenomet vor sijck vnde sine eruen, mage vnde vrunde, geborn vnde vngeborn, vorlatet Hinrik Berge erbenomet, sinen vorscreuenen knecht, ere eruen, mage vnde vrunde, ok geborn vnde vngeborn, van des doden kindes wegen van vorder maninge, wrake vnde tosage qwijt leddich vnde los. Desset is gededinget dorch de heren her Bertold Witike vnde her Hinrik van Stiten, radmanne to Lubeke, van des rades wegen darto genoget.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Purif. Mar.

D.

Verkauf eines Hofes in Sierksrade. 1448. Feb. 14.

Mathias Sprote vor deme boke hefft vorlaten vnde vorlatet Henneken Delmenhorste den hoff tom Siresrode, so he den van Bernde Dartzauwen kofte, also dat ik Henneke Delmenhorst Bernde Dartzouwen alle jar schal geuen viff mark lub. pen. vnde een rökhön. Hijrvor schal Henneke Delmenhorst hebben alle ackere wissche weide vnde alle weckholt vnde Henneke schal zijk myt der wedinge vnde myt dem ekenen holte vnde vnderholte nicht beweren. Gescreuen in jegenwardicheit Bernd Dartzouwen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Valentini.

[1]) Nach einer Inscription von 1448, Jan. 13. (Oct. Epiph. Dom.) hat Kersten Helmiges, der den Thomas Jans in Herrenburg erschlagen hatte, dem Vater und dem Bruder desselben 55 *m* als man gelt bezahlt.

Nach einer Inscription von 1448, Feb. 18. (Reminiscere), bekennt Hans Dusentmark, dass ihm Hans Berk, der bei der Tödtung seines Vaters „in vlocken vnde in vure mede scholde hebben wesen," die schuldige Genugthuung geleistet habe. Die Summe ist nicht genannt.

Digitized by Google

DI.

Der Rath von Lübeck sendet den Hansischen Aelterleuten in London ein Schreiben an den König von England, mit Bitte, dafür zu sorgen, dass dasselbe in des Königs Hände gelange und beantwortet werde. 1448. Feb. 24.

Mercatori Londoniis in Anglia.

Post. sal. Ersamen guden vrunde. De irluchtigeste hochgeborne forste vnde here Hinrik, koning van Engelant, sande vns latest enen breff myt etliken klagen syner vndersaten, copluden vt Engelant, de in dessen steden plegen to vorkerende, vormyddelst welken klagen vns vngutliken bescheen is, wente wy van sodannen zaken in den klagen berored gentzeliken vnschuldich sin. Worvmme wy nu an den erbenomeden heren koning schryuen, so gy vinden in der aueschrvfft hirane vorwaret. Bidden, ersamen guden vrundes, dat jwe ersame leue sodannen vnsen breff, myt vnsen antwerde darynne gelecht an de hande des vorscreuenen heren koninges willen antweren vnde bestellen, dat syne konichlike gnade sodannen vnsen breff vnde antwert wille gnedichliken horen vnde vor zyner gnade lesen laten, vnde wes jw hirane wedderuaret, dat gy vns dat willen vorschriuen myt den ersten, vnde sunderges bearbeyden, dat wy vnde gy mochten weten, wo wy vnde gy myt vnsem lyue vnde gude in dem vorscreuenen rike vns scholen hebben vnde holden. Sijt Gode etc. Screuen vp den XXIIII dach van Februaryo, anno XLVIII.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier

DII.

Vertrag der Brüder Lüder und Claus Lützow mit dem Herzoge Bernhard von Sachsen-Lauenburg und dem Rathe von Lübeck wegen der in Dutzow zu errichtenden Gebäude. 1448. Feb. 27.

Wytlijk sy, so alse Luder vnde Clawes brodere geheten de Lutzouwen to etliken jaren vnde tijden schelafftich synt gewesen mit dem hochgebornen forsten vnde heren hertich Bernt van Sassen vnde den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, alse van wegen des

[1]) Der Brief ist von Lübeck mit einem kurzen Begleitschreiben den Aelterleuten in Brügge zugesandt, mit der Bitte ihn weiter zu befördern.

Digitized by Google

brekendes der molen to Dutzouwen, de de erbenomede hertich Bernt vnde rat to Lubeke latest leten breken, dat se doch myt rechte don mochten, so se menen: so isset, dat vppe dagen vnde vormiddelst arbeyde vnde bede des erwerdigen vaders, heren Claweses, bisscoppes to Lubeke, vnde des hochgeborn forsten vnde heren Alffe, hertogen to Sleswig etc., twisken den erbaren beyden parten is vorhandelt, gedegedinget vnde gesloten, dat de erbenomede Luder vnde Clawes darsulues to Dutzouwe mogen buwen vnde maken en lanthues, dat to ener molen denen mach vnde wesen scal en molenhues ane vestinge vnde nicht to wer. Vnde weret dat de erbenomede hertich Bernt vnde de rat to Lubeke in tokomenden tijden dat also anders bevunden, so mogen se dat storen vnde breken nach inneholde der olden breue, de darvpp dem erbenomeden rade to Lubeke synt vorsegelt. In tuchnisse der warheyt so hebben de vorscreuenen Luder vnde Clawes vor sijk vnde ere eruen ere ingesegel witliken gehenget an dessen breff, den ok de hochgeborn forsten vnde heren Alff van Sleswig etc. vnde Hinrik to Mekelenborg etc. hertogen tor witlicheyt mit eren ingesegelen hebben vorsegelt. Ghegeuen to Lubeke, des mitwekens vor Letare, anno dusentveerhundertachtevndeveertich.

Nach dem Original. Mit den vier anhangenden Siegeln. Herzog Adolph: Siegel rund, 3,3 Ctm. In einem Kreise ein stehender quadrirter Schild, im ersten und vierten Felde zwei Lowen, im zweiten und dritten das Nesselblatt. Umschrift: **sigillum adolphi ducis sle . . . .** *Herzog Heinrich von Mecklenburg: Siegel rund, 3 Ctm. In einem Dreipasse drei Schilde, oben ein gekronter Stierkopf mit Halsfell, unten rechts ein Greif, links quergetheilt. Umschrift:* **s' hinrici ducis magnopolen comitis ſwerinenſis** *Luder Lutzow: Siegel rund, 2,5 Ctm. In einem aus Spitzen und Kreisbogen gebildeten Sechspass eine dreisprossige Leiter. Umschrift, durch die Spitzen unterbrochen:* **s' lu der lufow** *Claus Lutzow ganz ähnlich. Umschrift undeutlich.*

DIII.

Der Knappe Otto von Ritzerau verkauft dem Priester Ludeke Bergmann in Mölln und dessen Erben für 200 m℔ eine Rente von 12 m℔ aus Klein-Ritzerau unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1448. Feb. 27.

Ik Otte van Ritzerowe, wonaftich to Ritzerowe, knape. Bekenne vnde betughe apenbare an dessem breue vor alle den gennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik mid wolberadenen mode, mid willen vnde vulbord myner neghesten eruen vnde aller der gennen, de dat to rechte mede beuulborden scholen, redelken vnde rechtliken hebbe vorkoft vnde ieghenwardigen in kraft desser scrift

Digitized by Google

vorkope vnde vplate deme vorsichtigen manne, hern Ludeke Berchmanne, prestere, wonaftich to Molne, vnde deme hebbere desses breues mid sinen willen twelff mark lub. ewiger iarliken rente vor twehundert mark dersuluen munte, de ik van em entfangen hebbe vnde vpgeboret an ener summen an gudeme ghelde wol tor nughe vnde vord an myne vnde myner eruen nuttichеid gekeret hebbe vnde vtegheuen, dar vns des behüff was. Desse suluen XII mark iarliker rente schal he vnde de gene, de se na sime leuende van rechte boren schal, rowelken besitten vnde nugaftigen hebben an mynem andeele des dorpes vnde gudes to Lutken Ritzerowe vnde an deme gantzen houe beleghen darsulues mid aller tobehoringe, alze dat sulue gud an sinen enden vnde scheden begrepen is, an ackere, velde, weyden, wisschen, an holte, vruchtbar vnde vnvruchtbar, an busschen, müren, brúketen, an watere, dijken vnde molen, nychtes mid alle besunderges butene to beschedende, dat darto benumelik is vnde my behoren mach, slicht mid alleme rechte, de ik vnde myne eruen vte deme suluen gude em efte sijme nakomelinge, den de sulue iarlike rente anrurende wert, scholen alle jar to danke vornughen vnde vtgheuen bynnen Molne in den neghesten achtedaghen na sunte Mertens daghe des hilgen biscopes vnuortogherd vnde vnbewuren. Weret ok dat welkes jares de sulue rente alzo to danke nicht vornughet en wurde, dar denne mid manende arbeyd, koste vnde teringe vp gedan wurde, so sette ik vnde vüre in kraft desser scrift vnde mid der dat her Ludeke erbenomet vnde den gennen, de na em der suluen rente wert eyn houetman, an de were vnde rowelke besittinge des erbenomeden gudes, alzo dat se scholen hebben vulle vrige macht, vte den guderen der gennen, de tor tijd darane besittende sint, ere rente vnde alle vpkomende koste vttopandende efte vtpanden laten, vormiddelst weme se willen, wan en dat bequeme is, vnde de sulue pande bringen vnde vuren vrig vnuorvolghed, wor se willen, vnde der bruken na erer ghedelicheid sunder alle broke vnde naschuldeghent efte hinder eynes iewelken. Ik vnde myne eruen scholen vnde willen der pandinge vnde aller manynge, de vmme de rente schud, se degher schadelos holden. Wij scholen ok vnde willen dat erbenomede gud mid aller tobehoringe vrig holden vnde vnbeswaret van anderer rente vnde van aller anderen beswaringe vnde der vorsereuenen rente vnde houetsumme rechte darane waren beschermen vnde entweren vor alle ansprake vnde bewernisse eynes iewelken. Darvp so hebbe ik my vnde mynen eruen de gnade beholden, dat wij desse vorsereuene iarlike rente moghen wedder to vns kopen beschedelken to twen tijden, to iewelker tijd VI mark rente wedder to kopende mid hunderd

Digitized by Google

marken lub. Vnde wan wij des willen hebben, so schole wij em efte dem houetmanne dersuluen rente na eme den wedderkop vorkundeghen vnde witlik dun touoren an den hilgen daghen to Pinxten vnde bynnen den achtedaghen na sunte Mertens daghe vorbenomed altohand darna volghende vtgheuen vnde betalen des gantzen summen de helfte, alze hunderd mrk. lub., mid der plichtigen rente, mid gudeme ghelde, alze id denne bynnen Lubeke gheuge is, bynnen Molne an ener summen vnuortoghert vnde vnbewuren, de anderen VI mrk. rente, de dar nabliuen, mach me losen vp wedderkope desgelijk, dat vorkundeghend vnde de betalinge darvan to holdene, alze vore geruret is. Dijt loue ik Otte van Ritzerowe erbenomet mid mynen eruen vnde mid mynen truwen medeloueren nagescreuen stede to holdene sunder argelist. Vnde wij Luder Schacke, Hartich Parkentin, Hans Daldorp, Hartich van Krummesse, Helmold Scharpenberch vnde Otte Wackerbard Henneke Wackerbard sone, knapen, louen vnde seggen mid vnsen eruen, mitt Otten vorbenomed vnde mid sinen eruen vngescheden mid samender hand vnde vnser en vor alle, alle vorscreuenen artikele her Ludeke Berchmanne erbenomed vnde deme holdere desses breues mid sinen willen, he si ghestlik efte werlik, vaste vnuorbroken to holdene sunder alle argelist. Des to orkunde vnde merer tuchnisse hebbe ik Otto, houetman, vnde wij Luder, Hartich, Hans, Hartich, Helmold vnde Otte, louere, knapen alle vorbenomed vnse ingeseghele vor vns vnde vor vnse eruen mid eendracht gehenget laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren verteinhundert an deme achtenundeuertegesten jare, des midwekens vor Miduasten.

Nach dem Original. Mit den sieben anhangenden Siegeln. Otto von Ritzerau vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 106. Luder Schacke ebend. p. 111. Hartwich Parkentin Heft 5 p. 90. Hans Daldorp ebend. p. 58. Hartwich v. Krummesse Heft 6 p. 119. Helmold Scharpenberg ebend p. 115. Otto Wackerbard ebend. p. 158.

DIV.

Der Rath von Lübeck fordert den König Erich auf, den Hansischen Kaufleuten den ihnen zugefügten Schaden zu ersetzen und sie ferner nicht zu beschädigen. 1448. März 2.

Domino Erico, regi Dacie etc.

Post. sal. Irluchtighe hochgeborne forste. Gunstighe leue here. Wy hebben in tiden vorleden jwer konichliken werdicheit geschreuen van wegen

Digitized by Google

vnser borgher vnde anderer coplude van der Dudeschen henze, de vor vns sint ghewesen vnde zijk swarliken beclageden, dat jwe vtliggers to Wysbu vppe Gotlande vnvorwaret se groffliken hebben beschediget, des se gekamen sint to vorderffliken schaden. Bidde wy, gunstighe leue here, deger vruntliken myt allem vlite, dat jwe forstlike gnade den erbenomeden vnsen borgheren vnde den anderen copluden ere genomenen gudere willen gutliken betalen vnde wedderghenen laten van den jennen, de se hebben in handen, vnde vurder mit ernste also bestellen, dat jwe were vnde de vorschreuenen vtliggers gentzeliken to hues bliuen vnde den vnschuldigen copman so nicht vorderuen. Vnde weret dat deme so nicht bescheghe, so konde jwe forstlike gnade zuluen wol erkennen, dat int lateste dat mede nicht stunde to lidende, darvan denne vurder vnwille mochte werden, dat wy doch vngerne zeghen, vnde bidden, dat jwe konichlike werdicheit vns hirvp en gutlike vnde vnuortogelike antwort wille benalen by Hinrik Wyschendorp. vnsen dener, wiser desses breues. Gode allemechtich wy beuelen jwe forstliken gnade sunt vnde langhe wolmogende. Screuen vnder vnsen zegel, des sonnauendes vor Letare, anno XLVIII.[1]

Jwe willigen borgermester vnde ratmanne der stad Lubeke.

Nach dem Concept auf Papier.

DV.

Der Knappe Hartwich von Bülow verkauft dem Aegidien Kaland in Lübeck für 60 m℔ eine Rente von 4 m℔ aus dem Dorfe Steinbeck unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1448. März 18.

Ik Hartwych van Bulowe, Hanses sone to Hundorpe in deme kerspele to Grambowe, nu to Stoue wonende, knape. Bekenne vnde bethughe openbare in dessem breue vor alle den, de ene sen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen den erliken heren gemenen broderen des calandes vnser leuen Vrowen, den men plecht to begande in sunte Ilgen kerken bynnen Lubeke, vor sostich lub. mark, de se my an gudeme grauen pagemente to myner noge wol getellet vnde betald hebbet vnde in myne vnde myner eruen nut witliken gekomen sint, rechte vnde redelken hebbe vorkoft vnde vppelaten myt kraft desser

[1] Das Schreiben ist auch dem Rathe von Wisby mitgetheilt und dabei hinzugefügt: Vurder, ersamen guden vrunde, int erste Hinrik Wyschendorp, vnse dener, wyser desses breues, syne werue vor dem irluchtigesten forsten vnde heren koning Erike myt jwer hulpe hefft geworuen, so bidde wy, dat gy em willen behelpen, dat he myt dem ersten schepe edder myt dem schepe, dar he mede int land is gezegelt, hir wedder myt der hast moghe kamen tor stede.

Digitized by Google

scrift ver mark iarliker ewigher renthe lub. penninge in vnde vth mynem gantzen dorpe vnde gude Stenbeke, belegen in deme kerspele to Pokrente des stichtes to Razeborch, vnde in allen sinen tobehoringhen, bewegelik vnde vnbewegelik, alz it in syner veldmarke in sinen enden vnde scheden begrepen is, myt allem rechte vnde richte, vnde myt aller nut vnde vrigheyd, alze myne vorvaren vnde ik dat ie vryest ghehad hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuen veer mark renthe willen vnde scholen ik Hartwich van Bulowe vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse egenen koste arbeyd vnde euenture den benomeden calandes broderen to sunte Ilgen bynnen der stad Lubeke vruntliken betalen alle iar in den achte dagen sunte Mertens des werden bisscoppes vnvortogerd vnde vnbeworen. Schege des nicht *(u. s. w., es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Doch hebben se my vnde mynen eruen der vruntschop gegund, dat wy de vorscreuenen renthe alle iar in den achtedagen sunte Mertens vor sostich mark lub. wedderkopen mogen, densuluen calandes broderen oft den witliken hebberen desses breues de houedsummen myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubek tosamende to betalende vnbeworen an gudeme pagemente, alze dar denne genghe vnde geue is, buten bescheden de holen vnde klenen pennynghe. Wy sint ok plichtich, en den wedderkop in der hochtyd Pinxsten tovoren witliken to vorkundigende vnvorsumed. Alle desse vorscreuen stucke vnde islik by sik loue ik Hartwich van Bulowe vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medeloueren, alze wy Hennyngh Parkentyn Claweses sone, to Pritzendorpe wonende in deme kerspele to Darsowe, vnde Detlef Negendanke to Eggerstorpe in deme kerspele to Proseke, knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt demesuluen Hartwige van Bulowe vnde myt synen eruen vngescheden myt samender hand vnde yslik vor vns alle den vakenomeden broderen des kalandes to sunte Ilgen bynnen Lubeke, iegenwardigen vnde tokomenden, vnde den gennen, de dessen bref hebben myt eren willen, se syn gestlik edder werlik, in guden truwen myt gansme louen, stede vnde vast to holdende in aller wyse, alze vorscreuen is, sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle [alle] behelpinghe vnde were gestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy houedman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele witliken henget an dessen bref. Ghegeuen na Godes bord verteynhundert iar vnde darna in deme achtevndevertigesten iare, des negesten mandages vor Paschen.

Nach dem Original, an welchem die Siegel jetzt fehlen.

Digitized by Google

DVI.

Der Rath von Bremen erklärt sich mit dem Beschlusse der Städte (einen gemeinsamen Procurator für das Kaiserliche Hofgericht zu bestellen) einverstanden und macht einen noch weiter gehenden Vorschlag. 1448. März 26.

Vnssen vruntliken denst myt begeringe alles guden touorn. Ersamen heren vnde besundern leuen vrunde. So gij, de ersamen radessendeboden der stede Hamborch, Rosteke, Luneborch vnde Stade, vnse besunderen leuen vrunde, bynnen juwer stad to daghe vorgaddert vns gescreuen hebben, wo dat gij vp sodaner vorgadderinge manck anderen vorhandelingen gheordinert vnde gesloten hebben na inholde der auescrifft in demsuluen juwen breue vorwaret, dar gy vns mede toghetaghen hebben, myt mer worden inholdende hebben wij gutliken entfangen vnde wol vorstan. Alsulkes juwes guden willen wij juwer leue hochliken dancken, vnde sodanne vordrach is vns wol to synne vnde to wyllen vnde wij wyllen deme to ener mogeliken benompden tijd to wedderropende na inholde juwer scrifft so gerne don, wan vns dat nicht denen mochte. Vnde vns duchte sere nutte sin na behe(ge)licheid juwer vorsichtegen wisheit, in demsuluen vordrage mede to bewarende, dat nen van vnsen borgeren offte inwoneren in dessem vordrage wesende nemende van den vnsen mer na dessem dage in sodanen vnses allergnedigesten heren, des Romisschen koninges kamer noch hoffgerichte then offte darmede belasten scholde, sunder van dem beclageden van sinem rade, dar he vnder beseten were, recht nemen vnde des gelijk wedder vmme don, dat wij juwer ersamen wisheit int beste benalen. Sijt Gode almechtich bevalen. Screuen am dinxsedage in den Paschen, vnder vnser stad secret, anno etc. am XLVIII°.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DVII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zur Zeit ausser Stande sei, an einer Ausrüstung gegen die Seeräuber theilzunehmen, berührt zugleich einige andere Gegenstände. 1448. März 27.

Vnsen vruntliken grut touorn vnde wes wy gudes vormogen. Ersamen leuen heren. Vnse sendeboden latest tor dachuard bynnen juwer stad wesende

Digitized by Google

hebben vns wol inghebracht vnde berichtet etlike stucke, de do tor tijd vorhandeld worden, alze myd sundercheid vmme dat vtmakent tor zeeward vnde vmme den procuratorem in des heren Romischen koninges houe to beleuende vnde na dem recesse vnde vmme antwerd to uorscriuende dem heren homeister vppe synen breff, des vns de vnsen ergherorden sendeboden hebben ghetoget ene copie etc. Leuen heren, wy scholden juw wol vor dessem feste hirup antwerd ghesand hebben, dat wy doch vmme sunderger sake willen nicht er don konden; bidden, gi dat to nenem vnwillen nemen. Vppe dat erste begere wy juw to wetende, dat id myd vns nu tor tijd also ghewand vnde leghen ys, dat wy to zeeward nemende konen vtmaken; bidden, dat gi vns des nicht vorkeren, wente gi weten wol, dat wij gerne in vortijden willich sind ghewesen vnde noch gerne wesen willen, wanner id anders myd vns ghelegen werd. Vnde ok alze id recess lud vmme den procuratorem antonamende, des wetet, dat wij voruaren hebben, dat he (en) deghelik man ys vnde heft vnse procuratorium alrede by sijck, vnde willen dat also gerne holden, alz id recess vtwiset. Kone gi vns allen tom besten vurder wes hiran vortsetten (*Ms. vorsettet*), dat sette wij by juwe wisheid. Vmme dat antwerd dem hern homeister so sende wy juw, vnses gnedigen hern breff hir bybunden, bidden vruntliken, gi densuluen breff samptliken myt der anderen stede breue vnde antwerde dem hern homeister benalen willen. Sijd Gode hirmede beuolen. Ghescreuen vnder vnser stad signet, des wij hirto bruken. am middeweken in den Paschen, anno etc. XLVIII°.

Radmanne tor Wysmar.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DVIII.

Verleihung von Stipendien aus dem Testamente des Bürgermeisters Heinrich Rapesulver. 1448. März 30.

In Godes namen amen. Witlijk sy, dat in den jaren vnses Heren nach syner gebord dusentveerhundert achtevndeveertich, der elfften indictien, pawes domes des alderhilgesten vaders vnde heren, heren Nicolai, van gotliker vorsichticheyt des vefften, in dem anderen jare, des sonnauendes na Paschen, dede was de drottigeste dach des manen Marcij, in jegenwardicheyt mynes openbaren notarien vnde schriuers vnde desser nagescreuenen tugen, in vnser leuen Vrouwen

Digitized by Google

kerken bynnen Lubeke synt gewesen de ersamen vnde vorsichtigen manne, heren Johan Bere, Johan Colman, borgermeistere der stad Lubeke, Hinrik Vrunt vnde Johan van Stade, borgere, alse rechte vnde vulkamene testamentarii seligen hern Hinrik Rapesuluers, ok borgermeisters der stad Lubeke, vnde nuch to donde den lesten willen des vorscreuenen heren Hinrike, so hebben se darsuluest vor sijk gehad de beschedene manne vnde scholere by namen her Johan Gronehagen, prester, Johann Monnick, cleric des stichtes Monster, Petrum Wendelborne vnde Henningum Voget dar jegenwardich, vnde Georgium Rosenberg, begheuen tor Borch, vnde Gotscalcum Kulen, affwesende, den se samentliken vnde enen isliken hebben vorlenet vnde vorlenen in krafft desses instrumentes, so dat en islik van den nalatenen guderen des vorscreuenen hern Hinrikes seal hebben jarlikes vefftich mark lubesch geldes, darmede se scholen studiren in dem werlikem edder geistlikem rechte edder anders, alse dartho denen seal, vnde mogen stan to Erforde, to Liptzijke, to Collen edder to Rostock. De vorscreuen her Johan, Johannes, Petrus vnde Henningus vnde de anderen vorscreuen hebben ok darsuluest bekant, dat se desse vorscreuen vefftich mark men to enem jare scholen bruken vnde hebben, also weret dat na vorlope des erbenomeden jares den erbenomeden vormunderen vnde eren nakomelingen duchte, dat se en allen edder eneme besundern sodanne vefftich mark to lengeren jaren wolden gunnen vnde volgen laten edder nicht, wente se lichte nicht en don edder studiren, so se van rechte scholen, dat seal stan to erem gantzen vulkamen willen vnde nicht to den studenten. In tugenisse der warheyt so hebbe ik Johannes Hertze, notarius, hirto van den vorscreuen vormundern vnde den scholeren geesschet vnde gebeden dyt instrument mit myner eghenen hand vndersereuen vnde vormiddelst myme plegeliken teken getekent, dar an vnde ouer synt gewesen de ersamen manne her Hartwich de Elzen, vicarius in vnser leuen Vrouwen kerken bynnen Lubeke, vnde Hinrik Heydorne, borger to Lubeke, dartho geesschet vnde gebeden.

(Notariatszeichen.) Et ego Johannes Hertze, clericus coniugatus, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia premissis collacioni siue presentacioni necnon confessioni omnibusque aliis et singulis huiusmodi presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum, in vulgari per alium scriptum, manu mea propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus in fidem premissorum.

Nach dem Original.

Digitized by Google

DIX.

Der Rath von Lübeck theilt dem Rathe von Rostock mit, dass Hamburg in die Bestellung eines gemeinsamen Procurators nicht willige. 1448. März 30.

Consulibus Rostoccensibus.

Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen breff myt etliken instrumenten, procuratorien vnde informacien, vnde alse gy in dem erbenomeden breue vnder mer worden scryuen van jwen sendeboden, de latest bynnen vnser stat sint ghewesen vnde jwer ersamen leue hebben ingebracht vnde getoget enen recessum, darane de stede hebben gesloten vnde sint ensgheworden, dat wy stede enen procuratorem mechtich maken scholen in des heren Romeschen koninges houe, en jewelik by zijk, darto ok en jewelik stad ere taxe gheuen schal, dat gy also gerne willen holden, biddende int lateste jwes breues vnde begheren, dat wy sodanne jwe instrumente, procuratorium vnde informacien myt den ersten willen upsenden vnd jw myt den besten besorgen etc. Ersamen leuen heren, jwe vorscreuen sendeboden hebben jw lichte wol berichtet, dat en islik stad vppe den vorscreuen recessum vnde beslut der stede ere antwert vns scholden benalen, des hebben vnse vrunde van Hamborg dorch eren scryuer vnde vor en antwert vns laten zeggen, dat se alrede enen procuratorem in des heren koninges houe hebben, deme se moten lonen vnde ok alrede ere sake hebben benalen, worut wy merken, dat se in der endracht vnde recesse myt den anderen steden nicht willen wesen, men dat also vorleggen. Vnde wy senden jw darvmme de erbenomeden jwe informacien, procuratoria vnde instrumente by bringhere desses breues, de jwe leue mach entfangen vnd jw jegen Hinrike Rinlender in der besten wyse, so noet vnd behuff is, besorgen vnde beschermen, so wy doen moten dergelyken. Wy hebben ok nen antwert van vnsen vrunden van Bremen, Luneborg vnde Stade, wes en hirane is to willen. Zijt Gode benalen. Scriptum nostro sub secreto, des sonnauendes vor Quasimodogeniti, anno etc. XLVIII.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DX.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Bremen, dass Hamburg einen eigenen Procurator am Hofe des Kaisers schon habe und demnach der Verabredung nicht beitrete. 1448. Apr. 3.

[1] In ähnlicher Weise hat der Rath gleichzeitig an den Rath von Wismar geschrieben.

Digitized by Google

Consulibus Bremensibus.

Post. salut. Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen breff, darane jwe ersame leue beroret van der endracht vnde dem beslute, dat latest by den steden hir bynnen vnser stat wart gemaket, vmme to hebbende vnde to holdende van vns steden enen procuratorem in des heren koninges houe etc., welke endracht, so gy scryuen, jw is to synne vnde wol to willen vnde gy deme to ener mogeliken tijt to wedderropende nach inholde des recesses gerne so doen willen etc. Des wetet, ersamen guden vrunde, dat to der suluen tijt by den steden van der wegen so wart gesloten, dat en islik van den sendeboden de aueschryfft des recesses by ere redere wolden bringen vnde des vns ere antwert benalen. Des hebben vnse vrunde van Hamborch dorch eren scriuer vns en antwert laten zeggen, dat se alrede enen procuratorem in des heren koninges houe hebben, deme se moten lonen vnde ok alrede ere sake hebben benalen. Worut wy merken, dat se in der endracht vnde dem recesse myt den andern steden nicht willen wesen, men dat also vorleggen, welk wy vnsen vrunden van Rostok vnde Wismer hebben geschreuen, darna juwe leue zijk mach weten to richtende, so wy doen moten dergeliken vnde vns mit enen procuratore moten besorgen. Wy hebben ok nen antwort van vnsen vrunden van Luneborg vnde Stade, wes en hir ane is to willen. Zijt Gode benalen. Scriptum Mercurii post Quasimodogeniti, anno XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DXI.

Gasthaus in der Mühlenstrasse. 1448. Apr. 7.

Her Johan Luneborch, Hans van Wickede, vormundere, vnde Hans Slijt, gastmester des gasthuses belegen in der molenstraten, vor dem rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se Hanse Kogelere to der tijt sines leuendes hebben gedan to hure ene klene bode belegen an deme erbenomeden gasthuse in der ridderstraten, darvore de erbenomede Hans Kogeler deme vorscreuenen gastmester jarlikes vppe alle Paschen twe mark vnde vppe alle Michaelis dage twe mark lub. pen. vnbeworen schal geuen to hure. Vnde de erbenomede gastmester schal de boden vppe sine kost myt buwete holden vnde vorwaren. Ok heft de erbenomede gastmester bekant, dat he hijrvore van Hanse Kogelere hebbe entfangen XXIIII mark lub. pen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Miseric. Dom.

Digitized by Google

DXII.

Verkauf der Badstube bei St. Aegidien. 1448. Apr. 22.

Int jar der bord Cristi veerteinhundert jar vnde in deme achte vnde veertigesten jare vpp sunte Juriens auende, do vordede ik Lambert Vroling in deme namen Godes Hanse Jageduuele, de nu basstouer is in deme klockengeterstouen, in nascreuener wyse den egendom van sunte Ilien stouen vor C mark, des sal he my nu betalen in dren weken X mark, vnde nu vppe sunte Michaele, er he dar invaret, XV mark, item sal he my noch betalen int jar XLIX vppe sunte Michaelis dage XXV mark, item sal he my noch betalen int jar L vppe sunte Michaelis dage XXV mark, item sal he my betalen int jar LI vppe sunte Michaelis dage XXV mark. Item efft desse vorscreuen betalinge aldus nichten schege, alse vorscreuen steit, wes Hans vorscreuen dar an geleget hadde, dat sal Hans vorboret hebben vnde qwiit gan myt alle, aldus so sal de stoue stån gescreuen in des stades boke vppe Lambert Vroling, alse he nu steit, to truwer hant, bet alle dijt vorscreuen gelt sij betalt. Item efft Haus vorscreuen dit vorscreuen geld vorborgen künde, so sal Lambert Vroling Hanse vorscreuen den egendôm laten toscriuen, vnde Lambert Vroling sal beholden in deme stouen alle weken ene mark lub., de mark vor XX, vnde Hans sal vpbetalen alle weken ene mark lub. vnde de betalinge sal sin vppe den sonnauent. Item so hôrt Lamberte Vrolinges vnde sinen eruen de panne vnde de lôgen ketel, dar ene tunne waters in geit. Vortmer Hans vorscreuen sal de panne vnde den ketel bruken to des stouen behoff, vnde he sal se stande holden vnde vorbeteren, so vakene des not vnde behoff is, sunder wedderspraken. Item offt id sik so geville, dat Hans de renthe nicht vtengeue, dat Lambert vnde sine eruen den stouen vorvolgen mosten, alle dat reschopp, dat to deme stouen hort, dat sal bij deme stouen bliuen sunder wedderspraken. Item sal Hans vorscreuen dat husz vnde den stouen vnde alle, dat to deme stouen hort, buwen vnde beteren, so vakene alse des nôt vnde behôff is. Item sal Hans vorscreuen noch nymand van siner wegen neyne kolen leggen vppe den bône noch lesschekole noch mylerkolen. Item so en sal nymand slapen vppe deme bone, noch winter edder somer. Alle desse vorscreuen stucke vnde punte hebbe ik Hans Jageduuel erbenomet vor deme boke beleuet vnde beleue se stede vnde vaste to holdende sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Pentec.

Digitized by Google

DXIII.

Verkauf von Häusern in Bergen. 1448. Mai 2.

Clawes Lyscauwe vnde Hans Lyscauwe, Claweses sone, in der Visschergrouen vor deme rade vnde vor deme boke hebben vorkofft vnde vorlaten Joeste Eggen, Hans Eggen sone, een par husere vnde een kloff belegen to Bergen in Norwegen vor seuenvndedertich mark lub. pen., de Clawes vnde Hans Lyscauwe van Joeste Eggen to erer noge hebben entfangen. Solliker vorscreuen par husere vnde en kloff scholen vnde willen Clawes vnde Hans erbenomed Joeste Eggen vor deme copmanne to Bergen vryen vnde warende wesen vor alle ansprake enes jewelken, vnde Clawes vnde Hans Lyscauwe sijk vnde eren eruen nynerleye rechticheyde mer darane to beholdende. Ok Clawes vnde Hans Lyscauwen scholen vnde willen van den huseren vnde kloff euenture stan bet tor tijt, dat Clawes vnde Hans Joeste Eggen de husere vnde kloff vor dem copmanne to Bergen heft gevryet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Ascens. Dom.

DXIV.

Untersuchung wegen Verletzung des Briefgeheimnisses. 1448. Mai 19.

Hans Wübberdes vor deme rade beschuldigede Gerde Bunnen vmme enen breff, de vppgebroken were, dar Gert to antwerdede, an sin hús were een brêff gekomen, de was rede vpgebroken, des he nicht gedan en hadde. Darvpp delede de rad to Lubeke, wolde Gerd sin recht darto dôn, dat he den breff nicht vppgebroken hadde, darmede schedede he van Hans Wubberdes tosprake. Do vragede de rad Hans, wille gij Gerdes recht hebben? do sede he ja, de rad vragede Gerde, wille gij juwe recht dôn, he sede ja, welk recht Gerd vormiddest sineme eede vor deme rade dede, dat he den breff nicht hadde vpgebroken; darmede is Gerd vor deme rade van Hans Wubberdes tosprake gescheden myt alleme rechte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Trinitatis.

DXV.

Landgüter auf Rügen. 1448. Mai 30.

Int jar der bord Cristi veerteinhundert jar vnde in deme achte vnde

Digitized by Google

veertigesten jare, amme achten dage corporis Cristi, Jurgen Junge vnde Tideke Junge, borgere tome Stralessunde, vormundere der kindere heren Albert Jungen seligen, wandages radmanne tome Stralessunde, vor deme rade tosprake hebben gedan to Hanse Kedinge, zinen susteren vnde broderen, der syk Hans Keding heft gemechtiget, vmme welke landgudere vppe deme lande to Ruyen belegen doch de ersamen heren Johann Colman vnde [heren] Wilhelm van Caluen, borgermestere der stad Lubeke, van des rades wegen darto gevoget, twisschen den vorscreuen beyden parten hebben gededinget vnde vorhandelt aldus, des de beyden parte bij ene, heren Johanne Brutzkauwen, radmanne, Godeken Kerckringe, Hanse Nyenborge, Hans Dartzouwen, Hanse Wulue vnde Marquard Mattes, borgere to Lubeke, sin gebleuen, also dat de erbenomeden vormundere heren Albert Jungen seligen scholen geuen Hanse Kedinge, sinen susteren vnde broderen sêszhundert mark sundesch van der vorscreuenen landgudere wegen, dar se enen besegelden breff vpp hebben. Vnde de betalinge der vorscreuen seszhundert mark sundesch schal bescheen vor Lichtmissen negest komende, vnde wan solleke betalinge der vorscreuen sêszhundert mark sundesch beschûd vnde bescheen is, so scholen Hans Keding erbenomet, sine sustere vnde brodere van stund an den vorscreuenen vorsegelden breff vpp de erbenomeden landgudere vppe deme lande to Ruyen belegen den erbenomeden vormunderen heren Albertes Jungen seligen vrij vnbeworen ouerantwerden sunder mer vortoch, sunder argelist. Ok Hans Keding, sine sustere vnde brodere scholen eren andeel der pacht in den vorscreuen guderen, de ene vppe sunte Mertens dage erst komet vorschinen, vpboren vnde entfangen, vnde de pande, de se van den buren hebben, de scholen de buren lozen, dar se vore stan, vnde se scholen de den buren wedder antwerden, vnde twisschen desset vnde Lichmissen erstkomet en scholen beyden parte an deme erbenomeden deele gudes nyne beweringe mer don noch don laten. Vnde were dat desse betalinge der seszhundert mark nichten beschege, alse vorscreuen is, so scholen alle desse vorscreuen dedinge crafftlosz vnde machtlosz werden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Corporis Cristi.

DXVI.

Magnus, Bischof von Hildesheim, warnt den Rath von Lübeck vor feindseligen Massregeln gegen die Stadt Goslar in Anlass des Zwistes derselben mit Heinrich von Alfeld. 1448. Jun. 6.

Digitized by Google

Magnus, van Godes gnaden bisschupp tho Hildensem.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Ersamen leuen bisundern. Wij irfaren, dat gij anderen steden der hense swarlike vnde pinlike schrifte schullen gedan hebben, de ersamen vnde vorsichtigen, vnse leuen bisundern, den rad vnde de stad to Gosler, andrepende vnde se smeliken vnde vnuorwunnen ane richte vnde rechte van meinschupp der lude vorwiset hebben myt rade vnde ansettende Hinrikes van Aluelde, so se doch redeliker vnde witliker fruntschupp, ok rechtes nu geweygert hebben, alz wij des ok alles berichtet sin. Bidden wij jw, guden frundes, gutliken, gij sodanne gebot vnde schrifte, gij den steden in vorgescreuener wize dan hebben, affstellen willen. Wente wolde gij eder Hinrick vorgenant de genanten van Gosler jergen wurvmb beschuldigen, sin wij orer van geschickinge wegen des hilgen Romisschen rijkes to rechte yo mechtich. Were auer gij deme also nicht en deden vnde de genanten van Gosler myt clagen vor vns kemen, denne so mochten wij se nicht laten gan, alz wij dat van deme hilgen rijke in beuelinge hebben, dar denne villichte koste vnde arbeyt vnde anderswes van enstan mochte, dat vns nicht leff enwere vnde vngerne segen, wanne dat anders sin mochte. Vnde jw tom besten also hijrinne hebben vnde bewisen, dat nynes vnwillen furder not vnde behoff sij, duncket vns sere nutte vnde wol geraden sin vnde vorschulden dat gerne. Vnde wes des juwe meyninge sij, begere wij juwe antworde bescreuen. Gegeuen to Sturwalde, am donresdage na sunte Bonifacii dage, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. XL octauo.[1]

Aufschrift: Den ersamen — — rade to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DXVII.

Siechenhaus zu Travemünde. 1448. Jun. 24.

Witlik sy, dat twist vnde twedracht is gewesen twisschen deme ersamen heren Peter Ruberstorpp, vicario in sunte Juriens capellen bij Trauemunde, in deme stichte to Lubeke belegen, vnde den beschedenen manne Clawese Detherdes, borger to Lubeke, alse enen vorstender der armen zeken darsuluest to Traue-

[1]) Aehnliche Schreiben sind an den Rath von Lübeck gerichtet von den Herzogen Heinrich und Ernst von Braunschweig, Herzog Erichs Söhnen, Juni 5. (Bonifacii), Heinrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, Juni 13 (donredag na Barnabe), Burchard, Bischof von Halberstadt, Juni 16 (sondach na Viti).

Digitized by Google

munde, alse vmme achteyn mark lubesches geldes jaerliker renthe, de selige Ludeke Vincke, ok borger to Lubeke, in syneme testamente gegeuen vnde toge tekent hadde to ener ewigen myssen in der vorscreuen capellen to makende, vnde van wegen anderer drier mark jarliker renthe, darto de erwerdige in God vader vnde here, here Clawes, bisschop der kercken to Lubeke, dertich vnde de vorscreuen Clawes Detherdes twintich mark lubesch to behoff der armen zeken darsuluest mildichliken gegeuen vnde togekeret hadden, dat in deme summen maket een vnde twintich mark lubesch jarliker renthe, vnde de nv stân toge screuen deme vorscreuen Clawes Deterdes, welke twist vnde twedracht vormiddest deme erbenomeden heren bisscoppe, deme ersamen heren Johanne Colmanne, borgermestere, vnde mester Johan Hertzen, ouerste scriuer der stad Lubeke, van beuele des rades darsuluest to eneme gantzen ende sint vorenet vnde gesleten in nascreuener wijse, so dat de Clawes Detherdes vnde sine nakomelinge vor stendere to behoff der vorscreuen armen zeken to ewigen tijden scholen vppboren vnde entfangen van den erbenomeden een vnde twintich marken lubesch renthen twelff mark des vorscreuen geldes, van welken twelff marken jarliker renthe de erbenomede Clawes, sine nakomelinge vnde vorstendere den vorscreuen armen zeken alle mânte scholen kopen vnde bestellen dree tunnen gudes conuentes, vnde dat ouerige to erer noet keren vnde bruken, vnde de ouerigen negen mark lubesch schal vpboren vnde entfangen to tijden eres leuendes de beschedene vrouwe Telseke Grymmen, de des erbenomeden Ludeken Vincken máget was, vnde na ereme dode edder wanner se de lichte van vryen willen ouergeuende wert, scholen de erbenomeden negen mark renthe vnde de houetsumme, alse anderhalff hundert mark, komen to deme erbenomeden heren Peter Ruberstorppe, vicario, vnde to sinen nakomelingen, to behoff der vorscreuen vicarie to ewigen tijden, de der scholen bruken vnde bidden den leuen God vor de armen zelen, de dat darto hebben getekent vnde gegeuen. Vortmer, wes dar geoffert wert in kisten, in stocken, in blocken effte vppe de taffelen, de men drecht den zeken mede to biddende, welkerleye dat id sy, in wasse edder vlasse, dat scholen hebben de armen zeken to erer notrofftigen vodinge, beholden doch deme vorscreuen vicarien tor tyt wesende allent des, wat vppe dat alter geoffert edder an sine hande wert gegeuen. Vnde weret dat welke arme zeken komen vnde vmme noet willen begereden herberge to hebbende, vnde neen gelt vormogen to geuende, de schalme gerne dar herbergen vmme de leue Godes, vnde hijrmede scholen de erbenomeden parte vnde ere nakomelinge vorscheden wesen to eneme gantzen

Digitized by Google

ende. In tuchnisse der warheit vnde to ener witlicheit desser vorscreuen dingk is desse scrifft myt vulbord vnde willen des vorscreuen heren bisscoppes vnde des erliken rades to Lubeke gescreuen in der stad nedderste bók, int jar vnses Heren dusent veerhundert vnde in deme achte vnde veertigesten jaren, an sunte Johannis baptisten dage siner gebord to middensomere.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Joh. Bapt.

DXVIII.

Verkauf eines Grundstücks in Kalkhorst an das Johannis-Kloster. 1448. Jul. 2.

Henneke, Ernst vnde Jacob Kopes, brodere, vor deme rade vnde vor deme boke hebben vorlaten vnde vorlatet der erwerdigen ebbedissen des klosters sunte Johans binnen Lubeke ere vederlike erue vnde hus tor Kalkhorst belegen myt sinen tobehoringen, se zijk vnde eren eruen nynerleye rechticheyde mer darane to beholdende, darvore se van der erbenomeden vrouwen ebbedissen to erer genoge hebben entfangen teyn mark lub. pen. Vnde desuluen Henneke, Ernst vnd Jacob Kopes myt eren eruen vorlaten de vorscreuene vrouwen ebbedissen vnde dat kloster Johanses vnde de eren van der wegen van aller vorder maninge vnde tosprake, de se to der vorscreuenen vrouwen ebbedissen vnde deme klostere sunte Johans hebben gehat edder hebben mochten in jenige wise bet vppe dessen dach, gentzliken qwijt leddich vnde los. Desset is gedegedinget dorch de heren, hern Johan Gerwere vnde her Jorden Plescouwen, radmanne to Lubeke, van des rades wegen darto gevoget.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Visit. Mar.

DXIX.

Dorothea, Königin von Dänemark, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Heinrich von Aufsess und Albrecht Stieber. 1448. Jul. 7.

Dorothea, von Gottes gnaden der reiche Denmarcken, Sweden, Norwegen, der Wennden vnd der Gotten konigin, pfallenntzgreuynne bey Rein vnd hertzogin in Beiern, wittibe.

Vnnsern grus vnd alles gute zuuoren. Fursichtigen weisen lieben besundern. Wir schicken zu euch diese geinwertige vesten Heinrichen von Aufses vnd Albrechten Stieber, vnsers lieben hern vnd vatters, marggrauen Johannsen,

Digitized by Google

rete vnd liebe getrewe, den haben wir vnnser meynung vnd gewerf vnderrichtet, von vnsern wegen mit euch zu reden antreffende vnser brieue, so wir bey euch haben. Herumb bitten wir euch mit vleiss, was dy obgenanten auf dissmale von vnnsern wegen an euch werwende sein, in des gentzlichen alls vnd selbs zu gelawen vnd euch darinnen gutwillig beweisen vnd befinden lassen. Wollen wir gern vmb euch verschulden. Datum Coppenhauen, am sontag nach vnnser lieben Frawen tag visitacionis, anno etc. XLVIII.

Aufschrift: Den fursichtigen — — ratmannen zu Lubek.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines kleinen als Pressel aufgedruckten Siegels, das den einkopfigen Brandenburgischen Adler zeigt.

DXX.

Der Rath von Lübeck ersucht die Räthe von Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Stade um ihre Zustimmung dazu, dass Hildesheim und Eimbeck wegen ihres Ungehorsams gegen die Beschlüsse der Städte in Betreff der Stadt Goslar aus der Hanse ausgeschlossen werden. 1448. Jul. 15.

Post. salut. Erbaren heren, sunderges guden frunde. Juw mach lichte van vnderrichtinge vnde inbringinge juwer sendeboden, de in den negest gheledenen vasten omtrent Judica myt den radessendeboden der erbaren stede Rostok, Stralessund, Wysmer, Luneborgh vnde Stade hir to Lubeke to daghe weren, wol wytlik vnde indechtich zin, in wat manner formen vnde wyse dosulues van vns, juwen vnde der ersamen stede sendeboden den steden imme lande to Sassen beleghen van der sake vnde schelinge twisschen dem rade to Gosler vnde den ersamen Hinrik van Aluelde, eren vtgheengeden borgermester, wesende wert vorscreuen, welker vorscriuinge, vmme de dinge juw to vornigende vnde tor dechtnisse to bringende, wij juw senden ene auescrifft hiran vorwaret.[1] Na der tijd hebbe wij van Lubeke vppe sodane vorscriuent den sulfften Sasseschen steden ene vormaninge gedan, so gij desgelikes irkennen moghen vth der anderen auescrifft hirinne besloten. Des is nu, guden vrunde, de ergenante Hinrik van Aluelde by vns gewest, sijk myt wemodicheit beclaghende, wo ichteswelke der vorscreuenen Sasseschen stede, namliken Hildensem vnde Embeke, der ergerorden vnser, juwer vnde der andern vorscreuenen stede vorscriuinge vnde

[1] Es war Abschrift eines im März 1448 in Lübeck von den Hansestädten gefassten Beschlusses, dass Goslar, wenn es der von den Städten angeordneten Vermittelung sich nicht füge, aus dem Bunde ausgeschlossen werden solle. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 391.

Digitized by Google

vormaninge vnhorsam sin gewest vnde ok ieghewardichliken vnhorsam zin, so wij dat ok vth dersulfften twyer stede scrifften, de se an vns hebben gesant, erkant hebben, mit gantzem flite begerende, dat men dat myt sodanen vnhorsamen steden gelik den van Gosler, alse dat van vns, juwen vnde der anderen vorscreuenen stede sendebaden beleuet ingheset vnde na vtwysinge desser ingeslotenen copie vorscreuen is, holden vnde voruolghen wylle. Vnde wowol, guden frunde, etlike forsten vnde heren an vns vnde ok lichte an juw vnde de anderen vorscreuenen stede gescreuen hebben begerende, sulke ergerorden vnse, juwe vnde der andern vorscreuenen stede insettinge vnde vorscriuinge teghens de van Gosler gedan afftostellende, nochtan, vmme en groter arch, dat darvth enstan mochte, to vorhodende, dunket vns nutte vnde zere ratsam wesen, dat men dersulfften vorscriuinge, wor des behuff is, nauolghe vnde de in allen eren artikelen vullenthe, voruulle vnde mit ernste voruolghe, wente were, dat deme so nicht en bescheghe, so were des int erste de ergenante Hinrik van Aluelde, den wij ny anders den rechtuerdich vnde recht gekant hebben, gruntliken vorderfft, des ok in tokamenden tiden mannich erbar here vnde man in den steden van der Dutschen henze, de sijk nw tor tijd arghes weynich vermodet, in geliken saken sere wolde entghelden. De macht der stede van der Dutschen henze, in welkere stede namen sodane vorscriuinge vnde insettinge geschen is, worde sere darane geswechet vnde vornichtet. Ok worden de van Gosler vnde ere bylegere wedder de ordinancien der gemenen stede van der Dutschen hense an erem wreuele vnde vnhorsam gesterket, dat denne sunder twyuel anderen horsamen steden jegen ere borghere inwendich vnde ok butene iegen andere stede groten vnghelimp vnde vnwyllen inbringen vnde saken wolde, dat alle arch besorchlik vnde der gemenen hensestede vorderff were. Jodoch en hebbe wij de voruolginge desser dinge sunder juwe beleuinge vnde vulbort, nademe de insettinge vnde vorscriuinge dickegerort in juwen namen mede geschen is, nicht don wyllen. Hirumme, guden frunde, beghere wij, dat gy vns myt den ersten iuwen consent vnde vulbort in dessen dingen willen vorscriuen, dar wy vns denne myt den anderen vorscreuenen steden, den wij in dessen suluen formen ok gescreuen hebben, myt den besten, wij moghen, gerne na richten wyllen. Zijd Gode beualen etc. Datum etc., Diuisionis apostolorum, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier, welches die Aufschrift trägt: Conceptus doctoris Arnoldi. Aldus is auer vorscreuen mit ingeslotenen scrifften den steden Hamborch, Luneborg, Stade, Wismer, Rostock, Stralessund in Hinrik van Aluelde wike tigen de van Gosler vp de stede, de nicht gehorsam willen sin der stede gebode.

Digitized by Google

DXXI.

Der Rath von Lübeck giebt den Hansischen Aelterleuten in Brügge Nachricht von der Ausschliessung Goslars aus der Hanse. 1448. Jul. 15.

Mercatori Brugis Flandrie.

Post. salut. Ersamen guden vrunde. Wy vermoden vns, juwe erliken sendeboden, de tor negesten dachuart hir in vnser stad by der gemenen stede sendeboden to dage sin gewesen, mogen juwen leuen wol hebben ingebracht, wo de raet to Goslere mit eneme erem borgermestere, genant Hinrik van Aluelde, in vnwillen sin, darvmme desulue Hinrik nu buten Goslere is vnde der gemenen stede sendeboden dosulues hir to Lubeke de beyden parten alse der van Gosler sendeboden vnde Hinrik van Aluelde clage vnde antwerde verhoreden, dar do der stede sendeboden veer stede alse Meydeborch, Brunswig, Gottingen vnde Luneborch to vogeden, se ere sendeboden bynnen Goslere to sendende, de vorscreuenen parte in vruntschoppen to vorschedende. Doch der vorscreuenen veer stede sendeboden solliker fruntliken vorschedinge an dem rade to Gosler bynnen der stad Goslere nicht hebben en mochten, vnde nademe de van Gosler hirinne vngehorsam den steden sin geworden, so sin se vorwyset vte der henze vnde den steden vmme se belegen is gescreuen, se de van Gosler mit eren guderen in eren steden nicht to lydende vnde nyne menschopp noch handelinge mit ene to hebbende. Hirenbouen sin de van Gosler in vorderen vnhorsam gevallen bearbeydende, dat welke vorsten vnde heren, mit namen her Hinrik, hertoge to Brunswig vnde Luneborch, her Hinrik vnde Ernst brodere, hertogen to Brunswig, hertogen Erikes seligen sone, de erwerdigen heren Magnus, bisschop to Hildensem, vnde Borchart, bisschop to Halberstat vor se scriuen an vns van Lubeke, Hamborch, Luneborch, Stede, Wismer, Rostock vnde Stralessund van enem lude dersulven fursten breue, o gy vernemen mogen in der vtscriffte hirinne verwaret, darane to merkende is, dat de van Goslere den steden vnde dem copman gerne schaden tovoghen wolden etc. Leuen vrunde, desset moge gy deme copman mit jw gheuen to kennende, vp dat dar syk en islik mit sinen guderen auer landes de bet vor schaden moge behoeden. Vnde nademe de vorscreuenen van Gosler vmme eres vnhorsames willen vte der henze sin vorwyset, so begere wy van jw vnde willen, dat gy se vnde de eren mit eren guderen mit jw to Brugge nicht en lyden vnde mit des copmans rechte nicht beschermen noch vordedingen. Dat is vns van jw wol to willen vnde des juwe bescreuene

Digitized by Google

antwerde. Screuen vnder des rades to Lubeke secret, des wy vnderscreuenen stede hirto mede brukende sin to desser tijt, anno etc. XLVIII, Diuisionis apostolorum.

De rat der stad Lubeke vnde radessendeboden der stede Hamborch Luneborch Rostok Stralessund Wismer vnde Staden van vnser vnde van beuele der gemenen stede van der henze.

Nach dem Concept auf Papier.

DXXII.

Der Rath von Stralsund spricht dem Rathe von Lübeck hinsichtlich des Verfahrens gegen die ungehorsamen Städte sein Bedenken aus. 1448. Jul. 20.[1]

Vnsen vruntliken grud tovorn vnde wes wy alletid gudes vormogen. Ersamen leuen heren, guden vrundes. Juwen bref vns gescreuen alze van der sake weghen twisschen dem rade to Goeslere vnde dem ersamen Hinrik van Aluelde myt der aueschrift den Zasschen steden vorscreuen hebben wy wol vornomen. Ok alze gy schryuen, wodanerwijs gy zodder der tid densuluen Zasschen steden noch ene vormanynghe gedan hebben, alse wy ok vunden in der anderen aueschrift in juwen breue vorwart, vnde doch allikewol etlike Zassesche stede, alze namliken Hildensem vnde Embeke, der ergerorden vorschryuynghe vnde vormanynghe vnhorsam syn gewurden, des ghy menen vnde begheren, dat men dat myt zodanen vnhorsamen steden gelik den van Goesler, alze dat van juwen vnde der anderen stede zendeboden beleuet vnde ingesettet is, holden vnde voruolgen willen etc.: leuen heren vnde guden vrundes, wy bevruchten vns, wer id dat de vorgenanten Zasschen stede alzo voruolghet worden, alze gy vns vorscriuen, dat dar vele arges vnde vordretes van entstan mochte in tokamenden tiden, wente se wol biliggynghe hebben etliker heren vnde vorsten, de alrede drouliken vor se gescreuen hebben, so dat bynnen eren steden vnde landen of gebeden de kopman uth den steden der hense mochte getouet vnde beschediget werden vnde vurder grot anval darvan mochte entstan. Hyrvmme, leuen heren vnde vrundes, dochte vns wol radsam wesen, kunde men dar etlike mathe vnde wyse to vynden, dat desse sake vruntliker wijs mochte wechgelecht werden, vmme vele mer arges, dat

[1]) Vgl. № 520. Die übrigen Städte haben dem Rathe ihr Einverständniss mit dem von ihm empfohlenen Verfahren erklärt, Lüneburg Juli 20 (sunauend vor Marie Magdalene), Rostock Juli 21 (sondag vor Mar. Magd.), Stade Juli 21 (Praxedis), Wismar Juli 23 (dinsdag na Mar. Magd.). Ein Schreiben von Hamburg liegt nicht vor. Die Ausgleichung des Zwistes erfolgte erst 1454. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 348 fg. Bd. 4 S. 229.

Digitized by Google

darvan entstan mochte, to vormydende, wente id to bevruchtende steyt, dat se wol bistant van heren vnde anderen steden kreghen. Syd Gode beuolen. Datum sabbato ante Jacobi, anno XLVIII°.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXXIII.

Eigenthumsübergang von Israelsdorf. 1448. Jun. 24. u. Aug. 10.

Bruno Warendorp senior villam suam dictam Israhelestorpe, sitam in campimarchia ciuitatis Lubicensis, habentem XVI mansos in suis distinctionibus omnibus cum omni proprietate et libertate, cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, paludibus dictis mor, cespitibus combustibilibus, cum mericis, rubetis et lignis omnibus, exceptis tantum arboribus quercinis, que pertinent ciuitati predicte, fundo tamen ipsarum arborum pertinente dicto domino Brunoni, saluo insuper ciuitati predicte suo judicio supremo et infimo eiusdem ville. Preterea illi, qui inhabitant villam predictam, debent vti glandibus arborum quercinarum, que fuerint in distinctionibus ipsius et nullus alius. Antedicta ciuitas habuit in prefata villa redditus wicbeldes annuatim trium marcarum decem solidorum et octo denariorum, quos prefatus Bruno a consulatu reemit anno Domini MCCCCXXXII, feria sexta ante Letare, marcam pro XVI denariis (l. marcis), et sic ciuitas predicta non habet plures redditus in predicta villa. De decima eciam danda de prescripta villa non ciuitas, sed canonici se intromittere debent, quam villam predictam consilium sibi mobilem iussit asscribi.[1]

Hinricus Diues emit a domino Brunone Warendorp villam quandam dictam Israhelestorpe etc. *(Wiederholung der vorhergehenden Inscription).* Promisit eciam idem Hinricus pro se et suis heredibus, quod dictam villam cum suis appertineneiis ad personas siue manus ecclesiasticas non velit vendere seu eciam alienare.

Nach zwei Inscriptionen des Oberstadtbuchs vom J. 1448, Joh. Bapt. und Laurent.

DXXIV.

Urfehde des wegen unerlaubter Goldausfuhr im Gefängniss gehaltenen Johann von Bingen. 1448. Aug. 10.

[1]) Die letzten Worte setzen den Sinn der Inscription ausser Zweifel, obwohl im Vorhergehenden ein Prädicat fehlt.

Digitized by Google

Ik Johan van Bingen. Bekenne opembare in krafft desses breues vor alle den jennen, de ene zeen offte horen lesen, dat my de erbaren manne, heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, in eren sloten vnde tornen gehad vnde entholden hebben vmme des willen, dat ik gold binnen erer stad jegen ere gebod gekofft vnde vortan vtgeschicket hebbe, vth welken sloten vnde torne de vorscreuene borgermestere vnde radmanne my vmme beede willen des ersamen rades to Luneborch hebben vorlaten, des ik en gutliken dancke. Vnde ik Johan van Bingen vorscreuen vorlate vnde ouergeue in crafft desses breues alle rechticheit maninge vnde zake, de ik, myne eruen edder jemand anders van myner wegene to den vorscreuenen borgermesteren vnde radmannen, eren nakomelingen borgeren inwoneren edder den eren van wegene sulker vorgerorden entholdinge jenigerleye wijs hebben mochte. Ok bekenne ik, dat ik myt guden vrigen willen vngeenget vnde sunder vruchten hebbe gelouet vnde gesworen vor my, myne eruen vnde alle de jenne, de vmme mynen willen dôn vnde laten willen vnde scholen, dat de vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne to Lubeke, ere nakomelinge, ere borgere, inwonere vnde de eren nenerleye beswaringe, maninge offte tosage vormiddest gestliken offte wertliken rechte offte gerichte van wegen sulker vorgerorden entholdinge in tokomenden tijden scholen lijden, des ik Johan van Bingen to ener witlicheid myn ingesegel myt gudem vrijgen willen hebbe laten hengen an dessen breff. Vnde ik Hinrik van Bingen, muntemester der stad Luneborch, des vorscreuenen Johannes broder, loue myt samender hand den vorscreuenen borgermestern vnde radmannen to Lubeke in guden truwen, dat alle vorscreuenen stucke vnde articule scholen to ewigen tijden vnvorbroken geholden werden. Des ik Hinrik van Binge to ener witlicheit vnde tuchnisse myn ingesegel bij dat ingesegel mynes vorscreuenen broders myt witschupp vnde guden vrigen willen hebbe gehenget laten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme achtevndeveertigesten jaren, an sunte Laurencii dage des hilgen merteleres.

Nach dem Original. Mit beiden anhangenden Siegeln (Hausmarken).

DXXV.

Joachim Krummendik dankt den Bürgermeistern Klingenberg und Colmann (Vorstehern zum Heiligen Geist) für die Aufbewahrung eines leinenen Beutels mit Geld und bescheinigt den Rückempfang. 1448. Aug. 12.

Digitized by Google

Ik Jachim Krummedijk, Borchardus sone, vor my vnde vor vrowe Metten, myne moder, vnde vor vnser beyder eruen, bekenne vnde betuge openbare in vnde myt dessem breue vor alsweme, dat ik van den ersamen her Johanne Klingenberge vnde her Johanne Colman, borgermesteren to Lubeke, hebbe entfangen to vnser beyder, myner moder vnde myner, genoge sodanne besegelt geld in enem lynenen budele, alse myn erbenomede vader Borchard vnde ik bij den suluen heren gelecht vnde gedan hadden to vnser truwen hand in vorwaringe, darvmme ik ene gudliken dancke. Vnde ik Jachym erbenomed van myner, myner vorscreuenen moder vnde vnser beyde eruen wegen vorlate de vorscreuenen her Johanne Klingenberge, her Johanne Colman vnde ere erwen van der wegen van vorder maninge vnde tosage genstliken qwijt vnde los vnde hebbe des to merer tuchnisse vorwaringe vnde witlicheit myn ingesegel gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar vnde in deme achtevndeveertigesten jaren, am negesten mandage na sunte Laurencii dage des hilgen mertelers.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel. Es ist rund, 2⁹/₁₀ Ctm., und zeigt einen aus fünf Aesten bestehenden Zweig, deren jeder drei Blätter trägt. Umschrift: s' iachim . kr . . . . dik

DXXVI.

Adolph, Herzog von Schleswig und Graf von Holstein, verkauft dem Fritz Grawert, Bürger in Lübeck, zum Besten der Vicare in der Marien-Kirche daselbst, für 1000 m℔ eine jährliche Rente von 60 m℔ unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1448. Aug. 28.

Wy Alff, van Godes gnadenn hertoge tho Sleswyck, greue tho Holstenn, Stormerenn vnde Schouwenborch. Bekennenn in dessem breue vor alle, de eene seenn edder horen lesen, apembare betugende, dat wy vor vns vnde vnse eruenn vnde nakamelinghe na gudeme rade vnde wyllenn vnses truwen rades, deme erlycken manne Fritze Grawerde deme olderen, borgere tho Lubecke, vnde synen eruen, vor dusenth lub. mark, de sze vns an gudeme growen pagemente tho vnsen wyllenn nogaftigen tellet betald vnde bered hefft, de wy vort yn vnse vnde vnser eruen nut gekereth vnde vthgegheuen hebbenn, rechte vnde redelycken hebben vorkofft vnde vppelaten vnde vorkopen, vplaten vnde vorlaten eme, myt craft desses breues sostich mark ingeldes jarlycke ewyge renthe guder pennige, alze tor tyd bynnen Lubecke genge vnde geue synth, in vnde vth

Digitized by Google

vnsen gantzen guderen, alse houe vnde dorpe tho Lancke, in vnsen gantzen dren dorpen Groten Pampouwe, Sabeltze vnde Elmenhorst mit der molen dartho behorende vnde myt deme holte geheten dat Grote Broeck, alle belegen in deme karspele tho Soueneken des stichtes Ratzeborch vnde in allen dersuluen gudere tobehoringen, bewegelich vnde vnbewegelych, alze se yn eren veldmarken, enden vnde scheden begrepen synth, myt allen ackeren, holtenn, wyschen, weyden, dycken, wateren, stouwyngen vnde vysscheryen, myt aller grundt droge vnde nath, myt alleme rechte vnde rychte, ouersten myddelsten vnde sydesten, in hals vnde in hanth, vnde myt aller vrucht, nut vnde vrigheyt, alse vnse vorvaren vnde wy desuluen gudere wenthe herto vrygest gehat hebbenn, nichtes butene tho bescheydende, van welker vorscreuen houedsummen de benomede Frytze Grawerd den gemeynen vicariis vnde presteren in vnser Vrouwen kerken bynnen Lubecke tor tyd residerende gegeuen hefft achte hundert mark myt der renthe darvp behorende tho behoeff vnde brukinge der myssen, de desulue Fritze nu nye gestichtet hefft in de ere des werden hylgen sacramentes vnses herenn Jhesu Christi, alle donredage des morgens in der suluen kerken tho deme hogen altare tho syngende, vnde de anderen twehundert mark vnde twelf mark renthe dartho behorende, hefft he syck suluen vnde den jennen, den he se beuelende werdt, beholden, to behuff der lichte vnde der bernynge, der men tho der suluen myssen vor deme hylgen sacramente brukende werdt. Desse vorscreuen sostich mark renthe wyllen vnde scholenn wy Alff *(u. s. w., es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Also hebbe wy se vnde ere nakomelinge, vor vns vnde vnse eruen vnde nakamelinge in de were vnde vredesamen brucklycken besittinge gewyset, vnde setten vnde wysen se dar in myt crafft desses breues, vnde wyllen en darane myth vnsen eruen alle dinck keren tho dem bestenn sunder alle arch offte schadenn; doch vns vnde vnsen eruen vnde nakamelingen den wyllen tho beholdende, datt wy de voresprokenen renthe alle jare in den achte dagen sunte Mychaelis des ertzeengels vor dusent lub. mark wedderkopen mogen, densuluenn Fritze Grawarde vnde vicariis vnde eren nakamelingen de houedsummen myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden, bynnen der stadt Lubecke vppe de suluen tydt thosamende to betalende, sunder eren schaden vmbeworen, myt gudeme grouen pagemente, alse dar denne genge vnde geue ys, alle hole vnde clene pennyge gantzelycken butene bescheyden. Wy sinth och plichtych, en den wedderkop eyn gantz jar touoren in den achte dagen sunte Mychaelis myt vnsen vorsegelden breuen wytlycken tho vorkundigen vnuorsumet. Alle desse vorscreuen

Digitized by Google

stucke vnde islick besundergenn loue wy Alff, hertoge tho Sleswyck ergenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakamelinge myt vnsen truwen medeloueren, vnser leuen suster sones, alse wy Mauricius vnde Gert, van Gades gnaden greuen tho Oldenborch vnde Delmenhorst, brodere, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt demsuluen vnsen leuen omen vnde heren, heren Alue, hertogen tho Sleswyck, vnde myt synen eruen vnde nakomelingen vngeschedenn myth samender hanth den vakenomeden Fritze Grawarde vnde synen eruen vnde den gemeynen vicariis vnde presteren in vnser Vrouwen kerken tho Lubecke wesende, vnde eren nakomelingen vnde den jennen, de dessen breff hebben myt eren wyllenn, se syn geystlyck edder werlyck, in gudenn truwen myt gantzeme louen, stede, vast vnde vnuorbrakenn tho holdende in aller wyse, alze vorscreuen ys, sunder alle insage vnde argelyst, vnde ane alle vtnemynge, were vnde behelpinghe sunderges offte ghemenes, geystlyckenn edder werlyckemm rechtes. Desses tho groterer bekantnysse vnde bewaringe hebbe wy Alff, hertoge to Sleswyck, vnde wy Mauricius vnde Gherdt, greuen tho Oldenborch, ergenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakamelinge vnse ingesegel myth eyndrachtygenn guden wyllenn wytlycken gehenget latenn an dessem breff, in jegenwordicheyt vnser truwen radgeuere, van den vnse leuen getruwen her Johann van Anevelde, rytter, Breydecke Rantzow, Hans Poggewysch vnde Hennyng Meynerstorp, knapen, tho tuchnysse vnde wytlycheyt dysser vorscreuen dinge ere ingesegele by vnse van vnseme hete vnde wyllenn hyran gehangenn hebben. Gegeuen vnde scheen vppe vnseme slote Zegeberge, na der bord vnses heren Cristi veerteyn hunderth jar vnde darna in deme achtevndeveertygesten jar, vppe den auent der enthouedinge sunte Johannis Baptisten.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus der zweiten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts.

DXXVII.

Urfehde des Dietrich Daes. 1448. Aug. 30.

Ik Diderik Dås. Bekenne ôpembare in crafft desses breues vor alle den jennen, de ene zeen effte horen lesen, dat my de erbaren heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke in eren sloten vnde tôrne gehat vnde entholden hebben vmme des willen, dat ik jegen ere gebod des punttôllens gedan hebbe, dat se hôchliken an my gerichtet môchten hebben. Vth welken sloten vnde torne de vorscreuenen heren borgermestere vnde radmanne my vmme myner vrunde beede willen hebben vorlaten, des ik ene hochliken dancke. Vnde ik

Digitized by Google

Diderik Dâs vorscreuen *(u. s. w., es folgen die üblichen Versicherungen)*. Vnde ik Diderik van der Becke vnde Euert Junge, borgere to Lubeke, to merer witlicheit desser orveyde van beede wegen des vorscreuenen Diderikes Dâs hebben vnse ingesegele medegehenget laten an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme achtevndeveertigesten jaren, des vrijdages na sunte Johannis Baptisten dage decollacionis.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln (Hausmarken).

DXXVIII.

Gerold Niliesson aus Amsterdam bekennt, in Folge eines Urtheils des Königlichen Hofgerichts von dem Rathe von Lübeck 361 mk 12 ß empfangen zu haben. 1448. Sept. 9.

Ik Gerold Niliessone van Amstelredamme. Bekenne vnde betuge opembare in vnde myt desseme breue vor alsweme, dat ik van den ersamen heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke tor nôge vpgeboret vnde entfangen hebbe drehundert mark twevndesestich mark myn veer schillinge lubescher penninge, de geworden vnde gekomen sin vor seuen last weten myn twey dromet weten, seuen last asschen, veer last theres dertein tunnen vor de last, vnde eluen tunnen pekes, de Hinrik Rinlender vnde Hinrik Schulenberch van Lodewiges van Lindenberges wegen myt des hilgen rijkes achte vnde ouerachte breuen vppe de van Amstelredamme vnde vppe de stede in Holland to Lubeke in der Trauene hadden rosteret vnde beslagen. Vnde ik Gerold Niliessone vor my vnde vor alle de, den sollike gudere tobehoreden, vnde vor vnse eruen vorlaten de vorscreuenen heren, den rad der stad Lubeke, ere nakomelinge, ere borgere inwonere vnde coplude van wegen der drehundert mark tweyvndesestich mark myn veer schill. lub. pen. vnde der erbenomeden gudere, des ik mechtich bin, van vorder maninge vnde tosage qwijt leddich vnde loss, des ik Gerold erbenomed to merer bekantnisse vnde vorwaringe myn ingesegel hebbe gehenget an dessen breff. Vnde wij Ludeke van Emssen vnde Godeke Heyse, borgere to Lubeke, hebben vmme beede willen des vorscreuenen Gerold Niliesson to merer witlicheit desser vorscreuenen dinge vnse ingesegele bij des erbenomeden Geroldes ingesegel mede gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert jar darna in deme achtevndeveertigesten jare, des negesten mandages na vnser leuen Vrouwen dage erer gebord.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln (Hausmarken), das des Ludeke van Emssen ist von dem Siegelbande abgesprungen.

Digitized by Google

DXXIX.

Gerlich Pil ersucht die Räthe von Lübeck und Hamburg, die in Kampen getroffenen Verabredungen über einen Frieden mit dem Bischof zu Münster in zwei Exemplaren ausfertigen zu lassen und ihm zu senden, das eine besiegelt, für die Besiegelung und Rücksendung des andern wolle er sorgen. 1448. Sept. 10.

Erbaren leuen heren vnde guden vrunde. Juwen bref an my gesand van dem vrundliken vpslage twischen minem gnedigen heren vnde iuw etc., dar ik iuwen erbarheiden wedder vp screef, dat ik iuw to willen dar gherne inne arbeiden wolde mid dem besten dat ik konde, dem ik so gherne gedan hebbe an mines heren gnade van Munster, sinen capittel, reden vnde vrenden, so dat gi moghen de breue beide van dem vrundliken upslage twischen mines heren gnaden van Munster vnde iuwen erbarheiden to Campen gedegedinged in geliker formen, als de inneholden, vth don scriuen vnde vorlengen de jaermale vijf jar darinne, vnde senden my de breue beide, den iuwen besegeld, den anderen wil ik, oft God wil, vorarbeiden vnde iuw den mid iuwen boden besegeld wedder senden. Vnde wor ik iuwen erbarheiden hir vnde anders inne to denste vnde willen mochte wesen, schole gi my gudwillich vinden. Dat God kenne, de iuw wille bewaren gesund lange to leuen. Gescreuen vppen dingesdagh na vnser leuen Vrouwen daghe natiuitatis, anno etc. XLVIII°.

Consulibus Lubicensibus et
Hamburgensibns.

Gherlich Piel, rentemester in Emesland.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DXXX.

Eine von der Aegidien-Kirche bezahlte Leibrente. 1448. Sept. 27.

Gerardus de Wale, Bertold van der Heyde, Tymme Schomaker, Cornelius Spegel vnde Bode van der Heyde, vormundere vnde vorstendere der kerken sunte Ilien binnen Lubeke belegen, vor deme rade vnde vor deme boke hebben bekant, dat se vnde ere nakomelinge, vorstendere der vorscreuenen sunte Ilien kerken, schuldich sin Greteken, wedewen olden Godeken Heysen, XV mark lub. pen. jarliker liffrenthe to der gantzen tijd eres leuendes, de helffte vp islik fest

Digitized by Google

Paschen vnde de andern helffte vppe een islik fest sunte Michaelis darnegest volgende, jarlikes er de vnbeworen to betalende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Cosme et Dam.

DXXXI.

Bestätigung einer Entscheidung des Niedergerichts. 1448. Sept. 29.

Hans Holste vor dem rade beschuldigede vnde tosprak Clawese Lachemunde vmme XXIX mark lub. pen. vnde IIII sch., darvore Clawes Hanse Holsten erbenomet enen man affgeborget hadde, dar Clawes neen to seede, wente he were im neddersten rechte van siner tosprake mit rechte van em gescheden. Hijrvmme Peter Rostokeruarer, Hans Meyer, Hinrik Bekeman vnde Hermen Kuntze, des rades gesworne dedingeslude vnde vorspraken, tuges vnde louenwerdige manne vor dem rade vormiddest eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingern stanedes eede liffliken to den hilgen sworen, tugeden vnde warmakeden, dat Clawes Lachemunt hir im neddersten rechte van des vorscreuenen Hanses Holsten tosprake myt allem rechte were vorscheden, welke eede Hans Holste vor deme rade annamede vnuorlaten. Darmede do Clawes Lachemunt van dem rade auer van Hanses Holsten tosprake mit rechte is scheden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Michaelis.

DXXXII.

Ulrich, Häuptling zu Brokmerland, beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über die Häuptlinge Lubbe Onken und Tanno Duren, welche den geschlossenen Frieden mehrfach verletzt haben. 1448. Sept. 29.

Vruntliken grut vnde wat ik gudes vormach touorn. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Juwer ersambeit is wol witlik des breues mi gesant, in velkem gij weren rurende, wo de ersamen van Bremen, iuwe leuen vrunde, hadden bi iuw laten bringen vnde iuw to kennende geuen, wo dat ik mit Lubbe Onneken vnde Tanne Duren, houetlinghen, to veide was gekomen, dat gij vngherne horeden, de sik doch vor iuwen vrunden, deme rade to Bremen, deme rade to Hamborch vnde vor iuw vorboden to rechte, begerende van mi vruntliken, dat ik mit den erbenomeden Lubben vnde Tannen de veide sunder sument afstellede vnde ik Eden vnde Sirken darto vermochte, dat se de veide mit den genanten Lubben vnde Tannen afstelleden dergheliken, deme ik do vmme iuwer vnde der van Hamborch leue vnde bede willen gerne was volchaftich vnde to

Digitized by Google

dage let komen, welken dag de ersamen rede to Bremen vnde to Hamborch mit eren drepliken sendeboden besendeden, dar ik vnde myne vrunde en alles dinghes willichliken weren volgende vnde en nichtes wolden vnthoren, vppe welkem dage van den vorbenomeden sendeboden ene entlike gantze sone twischen vns allen parten alvmme vnde alle den, de van beider parte wegen tor veide ghekomen weren, wart gemaket, berecesset, beleuet vnde bebreuet mit twen breuen mit der stede Bremen vnde Hamborch vnde vnsser aller parte hangheden ingeseghelen vorseghelt,[1] der de erbenomeden rede to Bremen enen vnde de to Hamborch den anderen to sik wart hebben to ligghender orkunde, vppe dat de sone in sodanner wise gemaket deste bat van den parten alvmme gheholden scholde werden, so iuw desuluen heren to Hamborch, so ik mi vormode, alle punte, wo, in wat maner vnde wise de sone is ghemaket, witlik ghedan vnde to kennende geuen hebben. Des is it, leuen heren vnde besundergen guden vrunde, dat ik iuw swarliken ouer de genanten Lubben vnde Tannen vnde de eren klaghe, de dat groteste punt mit deme kleuesten, so dat in deme sonebreue is vthghedrucket, nicht en holden, dat ik, alse sik van rechte ghebort, nabringen mach vnde wil bewisen. Dat erste punt in deme sonebreue mangk anderen worden int langhe is inneholdende, dat alle schattinge der vanghene schal vngemanet vnde vnbetalet wente vppe des rechtes vthsprake van beiden parten bliuen. Des heft de vorbenante Tanne hijrenbouen Oyeken to Medersum van siner schattinghe wegene hundert rinsche gulden van genomen. Item scholden alle vangene van beiden sijden dagh hebben vppe borge, de de hebben konden, vnde de de nicht hebben konden, scholden dach hebben vppe ere lofte vnde ede. vnde na der sone dodede Lubbe Onneke in deme staken enen gheheten Sapsen wonaftich in Rustringen. Item scholde Schortensen kerspel nemant van den parten mit ghewalt ouerualleu vnde bouen recht de iergene mede beschedigen. Des heft desulue Lubbe na dessersuluen sone Heringk Mensen sone vthe deme kerspelle to Schortensen bouen recht geuangen vnde gheschattet. Item so scholde Alleke binnen achte wekenen na der sone van Iken huse mit sodannen guderen, alse he darup ghebracht hadde, varen, vnde wen de achte weken vmme quemen, scholde Hero Tantsen datsulue hus so gut wedder vntfangen, alse he dar was afgegan. Dar hebben Lubbe vnde Tanne vorbenant vor gelouet, vnde do de achte weken lange tijt weren vmme gekomen, ret desulue Hero mit sinen vrundes

[1]) Beide Urkunden sind abgedruckt in Friedländers Ostfriesischem Urkundenbuch Bd. 1 Nr 593 und 594.

Digitized by Google

to Lubben vnde Tannen vnde esschede datsulue hus na vthwisinghe der sone, dat eme doch so nicht mochte wedderuaren. Item scholden de van Seuenwerde, de van eren eruen vnde guderen weren vordreuen, van stunden an ere eruen vnde guder vredesam vnde rouweliken wedder besitten wente vppe des rechtes vthsprake der twier vorbenomeden stede, des en ok noch nicht is vnde mach wedderuaren. Item scholdemen alle godeshuse van beiden sijden, de besettet weren, quit vnde vrig geuen. Des heft desulue Tanne mit sinen knechten de kerke to Wadwerden to voruanghe des armen husmans besettet, den he darvan grofliken let beschedigen. Item so hebben dersuluen Lubben vnde Tannen knechte na der sone mynen knecht Gherken Peuwen geuangen vnde em schip vnde gut, vnde Alleke mit der vorbenomeden Lubben vnde Tannen knechte mynen vndersaten vppe Spikeroch hundert schap genomen vnde anders so vele schade vnde ouerual, des ik iuwer leue tomale nicht kan nv tor tijt scriftliken geuen to kennende. Wurumme, leuen heren vnde vrunde, beger ik vruntliken, dat gij den vorbenomeden rad van Bremen so vnderwisende vormogen, dat se ere parte, de se vor iuwer leue so hoge to rechte vorboden, so ghut hebben vnde se darto bringen, dat se de sone na lude der sonebreue noch holden, vppe dat dit to nenen vnwillen twischen vns beiden parten vurdermer kome. Vnde oft ik vnde myne vrunde vns in nakomenden tijden wedder worane vorhaleden, so weset vnsser klachte vnde scriuendes vordacht vnde dat wij ok der vorbenomeden rede sendeboden nichtes vnthoreden, men en alles dinghes gern vmme iuwer leue willen vollichaftich hebben ghewesen, vnde desuluen Lubbe vnde Tanne sint mynen vrunden nv to twen tijden sodanner sone, alse des ersamen rades to Hamborch sendeboden twischen en beiden parten vthmakeden, vthegan vnde nedderuellich geworden, dat vns nicht mede steit to lidende. Vnde wor ik iuw vnde iuwen kopmanne to willen vnde denste ane mach wesen, scholen ghij mi vnde myne vrunde gutwillich ane vinden alle wege. Dat kennet God, de iuwe ersamheit sunt vnde salich to sinen denste to langen tijden mote sparen. Vnde wes ik vnde myne vrunde iuwer vnderrichtinghe moge neten, beger ik iuwe gutlike bescreuene antworde. Screuen to Berum, vnder mynen secrete, in sunte Michelis daghe, anno etc. XLVIII.[1]

Olrik, to Grietsijl, Norden, Brokmerland,
Essenssen vnde Aureke, Lengen etc. houetling.

[1] Von diesem Briefe hat der Rath Abschriften nach Hamburg und Bremen gesandt, nach letzterer Stadt mit dem Ersuchen an den Rath, die Aufrechthaltung des geschlossenen Friedens zu bewirken, hat davon auch dem Häuptling Ulrich Nachricht gegeben.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeke, sinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem schwachen Reste des Secrets.

DXXXIII.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck No. 529 mit Vorschlag, darnach die Urkunde umschreiben zu lassen, hält es auch für rathsam, dem Gerlich Pil einen Ersatz für Mühe und Kosten zu geben. 1448. Oct. 1.

Vrundliken grut vnde wat wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren, bisundern guden vrunde. Wij hadden gescreuen an den erbaren Gherlich Pile vmme den vrundliken vpslach to Campen twischen deme heren bischoppe to Monster vnde vns steden gemaked to etliken jaren vurder to uorlengende etc., worup vns desulue Gherlich Pil wedder screuen heft, alse gi in desser ingeslotenen auescrift sines breues wol vornemende werden. Hirumme, leuen heren vnde vrunde, nachdeme de besegelde vredebref des heren bischoppes to Monster bij iuw is in vorwaringe, so moge gi den bref laten vmmescriuen van worden to worde, alse sik dat gebord, den de here bischop to Monster vns besegellen schal, vnde dergeliken latet ok den bref scriuen, den gi vnde wij dem heren bischoppe to Munster wedderumme scholen besegellen, vnde henged iuwe ingesegel an densulnen bref, den wy denne mid vnser stad ingesegel ok besegellen willen, vnde sendet vns de breue, alse gi erst mogen, so wille wij bi vnsem boden an Gherlige Pil de vort senden, dat denne vurder endliken vthtorichtende, alse sik dat gebord. Ok, leuen heren vnde vrunde, so hebbe gi vns, alse iuw wol mach vordenken, gescreuen, wes Gherlich Pil in desser handelinge vorterde, darvan wolde gi iuwe part gherne entrichten, wellik wij demesulnen Gherlige Pil, uppe dat he so vele de williger hirane sik bewisede, van iuwer vnde vnser wegen also vort vorscreuen hebben. Vnde want denne Gherlige Pile van der vorhandelinge des ersten vrundliken upslages noch to Campen vnde ok na der tijd wente herto nenerleie vrundschop vnde bekandnisse vor sine kost arbeid vnde denst gedan is, so duchte vns wol nutte wesen vppe iuwe vorbeterent, dat men deme ergenanten Gherlige nu ene vrundschop dede bij den vorgerorden breuen. Vnde wes gi eme tokeren willen van iuwer wegen, dat gi vns dat scriftliken willen benalen, darna wille wij vns van vnser halue ok denne richten. Gode zijt bevalen. Screuen vnder vnser stad secret, des negesten dinxedages na sunte Michaelis dage, anno etc. XLVIII°.

Consules Hamburgenses.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DXXXIV.

Der Rath von Hamburg bekennt den Empfang der Entwürfe einer von dem Bischof von Münster und einer von den Städten auszustellenden Friedensurkunde und äussert seine Ansicht über den Zeitpunkt des Inkrafttretens derselben. 1448. Oct. 8.

Vrundliken grut vnde wat wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, bisundern leuen vrunde. Meister Johan Quentin, vnse scriuer, heft vns gebracht twe copien eme van iuw geantwordet, der een innehold, alse gi vnde wij deme heren bischope to Monster uppe den vrundliken vpslach vormiddelst Gherlige Pile vorhandelt scholen besegellen, vnde de andere, alse de here bischop to Monster vnde sin capittel iuw vnde vns hirbeuoren den vrede vnde vpslach heft besegeld. Vnde desulue meister Johan Quentin heft vns beriehted, dat gi nicht clarliken en weten, wannere desse ingande vrede vnde vpslach anstan schole, doch wes wij darane mid Gherlighe Pile vorhandelt hebben, dat sij iuw also wol to willen etc. Hiruth so beghere wij iuw vrundliken weten, dat wij mid Gherlige Pile nicht anders, men alse sin bref, den he an iuw vnde vns van der wegen heft gescreuen vnde des wij iuw ene auescrift hebben benaled, vorhandelt hebben, welliken bref wij also vornemen, dat uppe sunte Michaelis dagh in deme jare na Godes bord XIIII^{c} vnde XLIXsten, dar de vrede vnde vpslach, de binnen Campen wart gemaked, denne enen ende nympt, desse ingande vrede vnde vpslach van stund wedder schal anghan vnde beghinnen vnde duren vijf jar vmme, een jar na dem anderen volgende sunder middel. Vnde in sulliker wise vnde formen wille wij de breue laten scriuen, dar gi iuw, guden vrunde, na to richtende weten mogen. Gode zijt bevalen. Screuen vnder vnser stad secret, an sunte Dionisii auende, anno etc. XLVIII.

Consules Hamburgenses.

Auf einem einliegenden Zettel von Papier: Ok, leuen heren vnde vrunde, so hebbe wij dat datum in deme ende des breues, den de here bisschop to Monster vnde sin capittel iuw vnde vns uppe dessen vrede scholen beseghellen, scriuen laten vppe sunte Simonis vnde Jude[1] dagh neghest komende, wente sik dat na vnssem begripe wol wente uppe den dagh edder dar vmme trend wil

[1]) Oct. 28.

Digitized by Google

vortogheren, eer de bref van deme heren bisschoppe to Monster vnde sinem capittelle wert besegheld. Vnde darvmme so hebbe wij dat datum van dessem breue, den gi vnde wij wedderumme beseghellen scholen, ok uppe den vorscreuenen dagh scriuen laten, uppe dat de beiden breue sin van gheliken daten. Doch oft iuwer wisheid dat also nicht en behaghede, so sette wij dat to iuwer wisheid, wo gi dat scriuen laten willen.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen — — raidmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

DXXXV.

Der Rath von Hamburg ersucht unter Uebersendung zweier Schreiben den Rath von Lübeck, dass er den Rath von Bremen veranlasse, Tanno Duren und seine Partei zum Frieden zu bewegen. 1448. Oct. 8.

Vrundliken grut unde wat wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, bisunderen guden vrunde. Wij senden juwen ersamheiden twe scrifte in desseme unseme breve besloten, der de ene is en recessus twischen Olrike, to Ezenzen, [Aureke,] Norden vnde Aureke houedlinge, vnde sinen vrunden, vp ene, vnde Tannen Duren, Lubben Onneken vnde eren vrunden, uppe de anderen side, uppe de sone vnde den vrede, vormiddelst der ersamen van Bremen vnde vnsen radessendeboden gedegedinged vnde gemaket, vnde de andere een auescrift enes breues, den vns de vorgenante Olrik nuweliken heft gesand, worane gi sine meninghe wol vornemende werden. Vnde wij vormoden vns, dat desulue Olrik juw desgeliken ok gescreuen hebbe, vnde alse vns duncked, so wert deme erbenomeden Olrike vnde sinen vrunden de vorgerorde sone unde vrede gentsliken vorbroken vnde nicht geholden, de he doch vmme juwes vnde vnses scriuendes willen gudwillichliken to holdende annamed heft. Hirumme, guden vrunde, so beghere wij vrundliken, dat gi den van Bremen willen scriuen, dat se Tannen Duren, Lubben Onneken vnde ere vrunde also vnderwisende vormogen, dat se de sone na innehalde der besegelden breue darup gemaked holden vnde den genoech don, vppe dat de lande vnuorderft in reste unde vrede mogen bliuen vnde neen vurder quaed darvan komen vnde vpstaen dorve. Vnde wij bidden, alse gi den van Bremen scriuende werden, dat gi vns ene auescrift darvan senden willen, uppe dat wij vns an desuluen van Bremen to scriuende dar ok na to richtende weten

Digitized by Google

mogen. Gode ziit beualen. Screuen under vnser stad secrete, an sunte Dionisii avende, anno etc. XLVIII°.

Auf einem eingelegten Papierzettel: Ersamen heren, wij begheren, dat gi uns dessen ingeslotenen recessum jo weddersenden by desseme boden.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DXXXVI.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck den Entwurf zu einem Vertrage mit dem Bischof von Münster zurück mit der Bitte, ihn besiegelt und nebst dem für den Unterhändler bestimmten Geschenke ihm wieder zuzustellen. 1448. Oct. 9.

Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermestern vnde radmannen to Lubeke, vnsen besundern guden vrunden.

Post sal. Ersamen heren, bisundern leuen vrunde. Wij senden juw den breff vppe den vrede vnde vruntliken vpslach twisschen deme heren bisschope to Monster vnde juw vnde vns gemaket, den gij myt juwer stad ingesegel besegelen laten mogen. Vnde wannere gij den breff besegelt hebben, so sendet vns den wedder bij dessen boden vnde de XX rinsche gulden darmede, de gij Gerlich Pile van juwer wegen vor sine kost vnde arbeyd schencken willen. So wille wij den breff myt deme anderen breue, den de here bisschop to Munster vnde sin cappittel juw vnde vns vppe den vorscreuenen vruntliken vpslach vnde vrede, den wij ok scriuen vnde rede maken laten hebben, weddervmme scholen besegelen, bij vnseme egenen baden myt deme vorgerorden juwem ghelde, dar wij dergeliken so vele toleggen willen, vort an den genanten Gerlige Pyle senden, dat to eneme ende, alse sijk dat gebord, to vorarbeydende. Gode zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secret, an sunte Dyonisii dage, anno etc. XLVIII°.

Consules Hamburgenses.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DXXXVII.

Zehntpfennigabgabe in Lübeck. 1448. Oct. 9.

Digitized by Google

Her Johan Colman, borgermester, her Johan Brutzkouwe, her Johan Syna vnde her Hinrik van Stiten, radmanne to Lubeke, hebben gededinget twisschen Diderke Screuele, borger to Lubeke, vnde Bernde Benekens, de negeste erue Gezeken, Jacob Screuels seligen nalatene husfrauwen, vormiddest eneme touorsichtesbreue des rades to Mynden aldus, dat Bernd Benekens schal antasten alle nalatene gudere Jacob Screuels vnde Gezeken, siner nalatenen husfrauwen, beyde zeligen, de gudere schal he bringen to penningen, van welken pennigen desulue Bernd schal leggen tachtentich mark lubesch bij den rad to Lubeke; kan denne Diderik Screuel bewisen, dat he de negeste erue zij Jacob Screuels to den tachtentich marken lub., id ga denne darvmme, alse een recht is, doch der stad Lubeke beholden van Bernde Benekens den teynden penningh darane. Hijr hebben van Diderik Screuels wegene ouer gewesen her Johanne Zegeberch. radmann to Lubeke, Hinrik Dines, Hinrik Sasse, Franke van Zweten vnde Bernd Zegeberch, vnde van Bernde Benekens wegene Hermen vamme Rode, Wyge de schomaker, Gerlich Lepelauwen vnde Arnd, der heren des rades gesworne schatter.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Dionysii.

DXXXVIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Hamburg die besiegelte Ausfertigung des Friedensvertrages mit dem Bischof von Münster und legt 20 rhein Gulden für Gerlich Pil bei. 1448. Oct. 11.

Hamburgensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, leven vrunde. Na juweme scriuende vnde willen sende wy ju den vredebreff, den gy scriven hebben laten twisschen deme heren bisschoppe to Munstere, ju vnde vns mit vnsem anhangenden ingesegele besegelt by dessem juwem boden wedder, dar gy juwe ingesegele by mogen an hengen laten; vnde wy senden ju ok by desseme juweme boden 20 rinsche gulden, de gy mit dem besegelden breve dem erbaren Gerlich Pyl vorder mogen benalen. Gode dem Heren etc. Screuen etc. feria sexta post Dyonisii, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

DXXXIX.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Hamburg die mitgetheilten Schreiben zurück und schickt den gewünschten Brief an den Rath von Bremen zur Weiterbeförderung mit. 1448. Oct. 11.

Hamburgensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, leuen vrunde. So gy vns senden twey scriffte in juwem breue besloten, der een is en recessus twisschen Olrike, to Ensessen (*sic*), Norden vnde Aureke houetlinge, vnde sinen vrunden, vp ene, Tannen Duren, Lubben Onneken vnde eren vrunden, vp de andern syden, vp de soene vnde den vrede vormiddest den ersamen, dem rade van Bremen, vnde juwen ersamen radessendeboden gededinget vnde gemaket, vnde de andere een aueschriffte juwes breues, den ju de vorgenante Olrik hefft gesand, hebbe wy wol vernomen etc. Leuen vrunde, vns hefft desulue Olrik dergelyken ok gescreuen, vnde so jw duncket, so werde dem erbenanten Olrike vnde sinen vrunden de vorgerorde sone vnde vrede genssliken verbroken. Gy begeren, dat wy den van Bremen willen scriuen, dat se Tannen Duren, Lubben Onneken vnde ere vrunde also vnderwysende vermogen, dat se de sone na inneholde der besegelden breue darup gemaket holden vnde dem genoch don; gy bidden ok, alse wy den van Bremen scriuende werden, dat wy ju ene aueschrifft darvan senden wyllen etc. Leuen vrunde, na juwen begerte sende wy ju den vorgerorden recessus vnde de aueschriffte an jw gescreuen wedder hirinne verwaret; vorder na juwem vnde ok Olrikes begerte scriue wy an de van Bremen mit Olrikes breues aueschriffte in vnsem breue besloten, alse gy mogen vernemen in der drudden vtschriffte ok hirinne verwaret, welken vnsen breff an de van Bremen gy eme mit juwem breue vort mogen senden, vnde wes se vns to antworde scriuen, dat moge gy apenen vnde lezen, vns denne vnsen breff mit juwem signete vorwaret vorder benalen vnde vtschriffte darvan Olrike erbenant willen senden, vp dat he syk darna moge weten to richtende. Gode etc. Screuen etc., feria sexta post Dyonisii XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier.

DXL.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Bremen, Tanno Duren und seine Partei zu veranlassen, dass sie den mit dem Häuptling Ulrich vereinbarten Frieden beobachten. 1448. Oct. 11.

Digitized by Google

Consulibus Bremensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy begeren jw weten, dat de erbare vnde duchtige Olrik, to Grietsil, Norden, Brokmerland, Esenssen unde Aureke hovetling, vns hefft gesand sinen breff, darinne he syk swarliken beclaget ouer Lubben vnde Tannen vnde de eren, dat se dat groteste punt mit dem klenesten, dat in deme sonebreue mit juwer, der van Hamborg vnde aller parte anhangenden ingesegelen besegelt vppe de sone gemaket, nicht geholden en werde, alse gy vernemen mógen in der vtscriffte des erbenanten Olrikes breues an uns gesant hirinne verwaret; darvmme wy juwen leuen darvan uterliker to desser tijt nicht en scriuen etc. Leuen heren vnde vrunde, vmme to vormyden verderffliken schaden beyder parte landen unde luden, de hirvan errysen vnde erwecket mochte werden, des wy vnde vnse vrundes van Hamborch nicht gerne en seghen vnde ok vngerne de lenger mochten gesteden, so begere wy van juwen leuen deger fruntliken, dat gy de genanten Lubben, Tannen vnde ere partyen mit den eren so gut willent hebben vermogen vnde se darto bringen, dat se de sone na lude der sonebreue besegelt noch holden vnde Olrike na lude vnde inneholde sines breues vnclachafftich maken, vp dat yd twisschen den beyden parten to nynen vordern vnwillen en kome. Versculde wy vmme juwe ersamheide vnde leuen gerne, wor wy mogen. Wes wy ok dem genanten Olrike hiraff wedder scriuen moghen vnde he unser beede hirinne mach geneten, des begere wy juwes bescreuen antwordes by bringer desses breues. Gode etc Screuen etc., feria sexta post Dyonisii, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier

DXLI.

Der Rath von Lübeck theilt dem Häuptling Ulrich mit, dass in seinem Interesse nach Bremen geschrieben sei und dass ihm die Antwort Bremens von Hamburg aus werde zugesandt werden. 1448. Oct. 11.

Deme erbarn duchtigen vorsichtigen manne Olrike, to Grietsiil, Brokmerlande, Esenssen, Aureke vnde Lengener, houetlinge, vnsem guden vrunde.

Post salutationem. Erbare vorsichtige vnde duchtige gude vrunt. Juwen breff an vns gesand, darinne gy jw swarliken beclagen ouer Lubben vnde Tannen

Digitized by Google

unde de eren, dat se dat groteste punt mit den klenesten, dat in deme sonebreue mit den van Bremen vnde van Hamborch vnde aller parte anhangenden ingesegelen besegelt vp de sone is gemaket, nicht geholden en werde etc., mit ander mer worden hebbe wy gutliken vernomen unde begeren juwer leuen weten, dat wy darumme na juweme begerte vnde scriuende an de van Bremen in der besten wyse, wy mochten, drapliken hebben gescreuen unde ene vtscriffte juwes breues in vnseme breue verwaret medegesant, darinne se juwer clachte meninge clarliken mogen vernemen. Wes se vns nu to antworde scriuende werden, dat mogen vnse vrundes van Hamborch openen vnde lesen, unde se jw dat vorder to benalende, dar gy jw denne na mogen weten to richtende, vnde wor wy jw darinne ok vorderen willen konen bewisen, dar schole gy vns gudwillich vnde berede ane vynden. Gode etc. Screuen etc., feria sexta post Dyonisii, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier.

DXLII.

Adolph, Herzog von Schleswig, verkauft den Vorstehern und dem Werkmeister der Marien-Kirche für 1300 m℔. eine jährliche Rente von 78 m℔. aus dem Zoll zu Heiligenhaven unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1448. Oct. 18.

Wy Aleff, van Godes gnaden hertoge tho Sleswick, greve to Holsten, Stormaren unde Schouwenborch. Bekennen an dessem breve vor alle den, de ene seen eddir horen lesen, openbaere betugende, dat wy vor uns unde unse erven unde nakomelinge na gudem rade unde willen unses truwen rades den ersamen Johanne Beeren, borgermeistere, unde Johanne Russenberge, radmanne to Lubeke, vorstenderen unser Vrouwen kerken, unde Hinrik More, werkmeister darsulves, vor drutteynhundert mark lubesch, de se uns an gudem groven pagemente to unsem willen nogafftigen tellet, betalt unde bered hebben, de wy vord in unse unde unser eruen nuth to beteringe unser lande witliken gekeret unde uthgegeven hebben, rechte unde redelike hebben vorkofft unde vppelaten unde vorkopen vplaten unde vorlaten ene mit krafft desses breves achte unde soventich mark ingeldes iarliker ewiger renthe gilder *(sic)* penninge, also tor tiid bynnen Lubeke genge unde geve sint, in unde uth unseme orbore unde schote an unseme ganse rechte unde richte unde unseme gantzen tollen, dat wy hebben in unsem wickbilde tho der Hiligenhavene, unde an allen anderen dingen unde

Digitized by Google

nutticheiden unser herlicheit darsulues tobehorende unde iarlikes anrorende, iegenwardigen unde tokomenden, mit allen eren vriheiden, alse unse vorvaren unde wy de ye vrigest ghehad hebben, nichtes butene to bescheidende. Unde desse vorbenomede achte unde soventich mark renthe willen unde scollen wy Aleff, hertoge to Sleswick ergenomet, unde unse erven unde nakomelinge den sulven benomeden vorstenderen unde deme werkemeister unser Vrouwen kerken unde eren nakomelingen to der sulven kerken behoefft up unse egene arbeit unde eventur bynnen der stad Lubeke gudliken geven unde betalen in eyner summen unvormynner(t) alle iar in den achte dagen sunte Mertens des werden biscops sunder vortogeringe vrigh unde unbeworen van deme besten, wissesten unde ersten gelde uth den vorscrevenen unsen guderen unde tobehoringe iarlikes komende. Weret dat en togeringe *(es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Doch uns unde unseren erven unde unsen nakomelingen de willen to beholdende, dat wy de vorsproken renthe alle iar in den acht dagen sunte Mertens vor drutteynhundert lubesche mark weddirkopen mogen, den ergenomeden vorstenderen unde (we)rkmeister unde eren nakomelingen de hovetsummen mit der plechtigen renthe unde mit allen schulden bynnen der stad Lubeke up desolven tiid tosamende to betalende sunder eren schaden unbeworen mit gudem groven pagen.ente, alse dar denne genge unde geve is, alle hole unde klene penni(nge) butene beschedende. Wy sint ock plechtich en den weddirkop eyn gantz iar tovoren in den acht dagen sunte Mertens mit unsen bre(ven) witliken to vorkundigende unvorsumet. Alle desse vorschreve(ne) stucke unde islicke besundergen love wy Alff. (hert)oge to Sleswick ergenomet vor uns, unse erven unde nakomelingen mit unsen truwen medeloveren, unser leven s(us)ter sones, alse wy Mauri(ciu)s unde Gherd, van Godes gnaden greven to Oldenborch unde Delmenhorst, broder, love unde seggen vor uns unde unse eruen mit deme sul(ven u)nsem leven ome unde heren, heren Alffe, hertoge to Sleswick, unde mit synen erven unde nakome(lingen u)nge(s)cheden mit sammender hand den vakennomeden Johanne Beere, Johanne Russenberge, vorstenderen, unde Hinrik van More, (werkme)iste(r unser) Vrouwen ker(ken) bynnen Lubeke, unde eren nakomelingen, de tor tiid sint, unde den iennen, de dessen breff hebben mit erem will(en, se sin geistli)ken edder werliken, in guden truwen mit gantzem loven stede unde vast unvorbrocken to holdende in (aller wyse, alse vorscreuen is, sun)der alle insage unde argelist unde alle uth neminge, were unde behelpinge geistlikes unde wer(likes) rechtes. D(es to) groter bekantnisse u(nde) bewaringe hebbe wy Alff. (he)rtoge to Sleswick, unde wy

Digitized by Google

Mauricius unde Gherd, greuen to Oldenborch ergenomet, vor uns unde unse erven unde nakomelinge unse ingesegel mit gudem willen wittliken hengen laten an dessen breff in iegewardicheit unser truwen ratgevere, van den unse leven getruwen here Marquard Stake unde here Detleff van Bockwolde, rittere, Hinrik van Bockwolde, Eggerd Heesten unde Luder Ghortze, knappen, to tuchnisse unde witlicheit desser vorschreven dinge, (ere) ingesegel by unse van vnsem hette unde willen hir angehangen hebben. Ergeven unde gescheen up unsem slote Segeberge, na der bord unses heren Christi virtheynhundert iar unde darna in deme achte unde vertigeste iare, up sunte Lucas dach.

Nach einer Abschrift auf einem beschadigten Blatte Pergament im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Die eingeklammerten Stellen sind ergänzt. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

DXLIII.

Der Rath von Braunschweig berichtet dem Rathe von Lübeck über seine bisherigen Bemühungen, den Streit des Raths von Goslar mit Heinrich Alfeld zu schlichten. 1448. Oct. 19.

Vnsen fruntliken willigen denst vnde wes wij leues vnde gudes vormogen touoren. Ersamen wisen heren, gunstigen leuen frundes. De ersamen juwe vnde vnse frundes, de rad to Luneborch, hebben vns gescreuen vnde gebeden, juwer ersamicheid de sake vnde den vorlopp twisschen den van Goszler vnde Hinricke van Aluelde to vorschriuende vnde witlick to donde, alz van sodannes recesses wegen, alse dat den ersamen vnsen frunden, den van Magdeborch, van Luneborch, van Gottinge vnde vns to iare bynnen iuwer stad to der dachfard van den erliken radessendeboden der stede van der Dutschen hense beualen wart to verhandelende. Also, leuen frundes, wart tome ersten van deswegen in vnser stad eyn dach geholden, dar denne de van Gosler mennigerleie insage vnde wedderrede vptogen tegen den vorberorden recesse, darmede se den recesse meynden bytoleggende vnde nicht to vulbordende, dar denne vele dedinge vnde sprake ouer vellen, so verne dat vnder den parten twisschen velen anderen dedingen vnde worden besproken wart, dat se ore recht vppe de stede satten in beschreuen rechte to schedende, dat de van Gottinge nicht wolden annamen, darumme dat se alrede in rechte darup gescheden hadden, wente dar mer recht vptosprekende were one to na, so blef dat by vns anderen dren steden. Des wart dar do eyn schrift vp vorramet, in watte tijd men schulde vnde antwerde

Digitized by Google

ouergheuen, vnde ok scheden scholde by eyner pene, de sulue schrift beyden parten gelesen vnde van Hinrike van Aluelde to hant gevulbordet wart, sunder de van Gosler nemen des wande bet to namiddage vnde leiden dat do af. Des wart den suluen van Gosler do eyn redelik fruntschup vorgesat, darmede sodanne vnwille in fruntliken dingen wol mochte hebben to slete gekomen, dat se auer afslogen, vnde seden, se weren des van oren borgeren nicht mechtich; hirup sik de stede vorder bereden vnde gheuen one vor, dat se sik myt oren borgeren to hus scholden bespreken, weret dat se myt Hinricke to fruntlikeme slete wolden, so wolden de stede darumme to one ryden in ore stad vnde Hinrik vorbenomet medebringen wente tome Richenberge, vnde wolden sodannen vnwillen bytoleggende mit dem besten vorsoken, vnde oft denne ore borgere dat vulbordeden, so scholden se vns dat wedderschriuen in achtedagen, dar se vp screuen, se wolden de stede gerne lyden. Also redden do darup de suluen stede to Gosler in, dar wij vnsse radeskumpane do mede toschickeden, vnde brochten Hinricke van Aluelde tome Richenberge, vnde deden vele vlites bij one, dat Hinrik mochte sin gekomen in ore stad, ofte vor dat dor vp ore geleyde, vppe dat sodanne sake deste bat to handelende were, deme auer van den van Gosler nyen volge engeschach. Des bespreken sik de stede vnde gheuen den van Gosler vor, dat se noch ansegen der stede flitigen arbeit, kost vnde auenture to oreme besten vnde allen erliken steden rede vaken geschen, vnde ok ansegen ore egene vorderff vnde schaden, de one daruan alrede entstan were vnde noch forder van enstan mochte, vnde gheuen one vor eyne fruntlike gutlike wyse, darmede sodanne vnwille mochte gesleten werden, vnde one hochliken reden vnde beden, dat se one sodanner fruntlicheit horden vnde begerden, dat se allen vnwillen den steden darup wolden gheuen, se wolden se vnde Hinricke like wert holden vnde se eren vnde forderen na alse vore, vnde wolden dat iegen se ok gerne vordenen, darto wolden se Hinrikes mechtich sin, he scholde dat holden, wu ome de stede heten. Dat se auer bileyden vnde des wande beden veir weken, vnderdes wolden se sik bespreken mit oren borgeren vnde anderen oren frunden, vnde hopeden, den steden denne eyn gutlik antworde to gheuende, dar one vaste wart ingesecht vnde mochte anders nicht sin. So wart dar also afgescheden, dat se den van Hildensem scholden eyn antworde schriuen, de dat forder an vns senden scholden, vnde des schreuen de van Gosler sodanne vorhandelinge vnde afschedent der stede af, na inholde dusses ingeslotenen ores breues aueschrift. Aldus, guden frunde, hebben sik de sake in vnser stad vnde to Goszler verlopen

Digitized by Google

vnde sind so vorhandelt, alse wy des van vnsen frunden, de wy darto geschicket hadden, egentliken sind berichtet, vnde wurmede wy iuwer ersamen wisheit denst vnde willen mochten bewisen, dar scholden gy vns gutwillich inne vinden, de wij Godde dem heren salich beualen. Gescreuen vnder vnser stad secret, des lateren dages sancti Luce ewangeliste, anno XLVIII.

De rad der stad tho Brunszwigk.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen heren borgermestern vnde radmannen der stad to Lubeke, vnsen bisundern gunstigen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DXLIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg um Zahlung der Lübeckischen Bürgern schuldigen rückständigen Renten. 1448. Oct. 19.

Consulibus Luneburgensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, leuen vrunde. Wy begeren juw weten, dat vppe datum desses breues vor vns sin gekomen ene merklike sammelinge vnser erliken borgere, den gy jarlikes ere renthe plichtich sin to geuende, vns elegeliken geuen to uorstande vmme ere versetenen renthe, de ene vppe welke vorgangenen termynen vnde ok nu vp Michaels erst verleeden weren verschreuen vnde sin bedaget, nicht en sin betalet. Hirvmme doch juwe erliken sendeboden, de negest bynnen vnser stat weren, mit vnsen vorbenomeden borgern van der wegen besprake vnde handelinge hadden, dat se juwen leuen muntliken wol ingebracht mogen hebben, doch dat auescheden darvan was, dat juwe sendeboden dat to syk nemen, dat an juwen erliken raet to bringende, warvan wy vnde vnse borgere noch nyn antworde en hebben etc. So begeren wy vnde vnse borgere noch, dat gy ene ore vorsetenen vnde bedageden renthe, na inneholde juwer besegelden breue ene darvp gegeuen, noch betalen sunder mer vertoch, wente wor des nichten beschege, so besorge wy vns, dat vnse borgere darvmme mer spreken willen, dar denne vorder vnwille, des wy doch nicht gerne en seghen, van mochte komen. Desses begeren wy vnde vnse borgere juwes bescreuen antwordes by dessem vnseme boden, bringere desses breues. Gode etc. Scriptum sabbato post Luce Evangeliste, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

Digitized by Google

DXLV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Herzog Adolph von Schleswig um sicheres Geleite für Freunde und Verwandte des verstorbenen Cord von der Lucht, damit sie zu einem Rechtstage nach Lauenburg kommen können. 1448 Oct. 19.

Ad dominum Adolphum, ducem Sleswicensem.

Post sal. Hochgeborne forste, gunstighe leue here. Jwe herlicheit mach lichte wol hebben irvaren, wo dat de here prouest des closters tor Sulten by Hildesem belegen, Johan van der Lucht, canonik dessuluen closters, Hinrik Lindenberg vnde Vlrik Syneken, ratmanne to Hildesem, alse vrunde vnde maghe zeligen Cordes vp der Lucht, vns hebben laten esschen vnde laden vor den fryen stol tom Crassenstene, vnde de frygreue des vorscreuenen stoles hefft vns gewannet vnde gherne zeghe, dat wy vt vnsen vengenisse scholden quyt gheuen vnde loes laten enen genomet Cord van der Lucht vppe ene genante tijt in dem vorscreuenen synem breue beroret, de doch dosuluest was vorstoruen, vnde dede wy des nicht, so wolde de vorschreuene frygreue vurder ouer vns richten, so zijk dat geborde. So ysset, gunstighe leue here, dat de hochgeborne furste vnde here Bernt, hertighe to Sassen etc., jegen de vorschreuenen vrunde Cordes van der Lucht an den vorschreuenen frygreuen van ener klage vnde tosprake wegen vns hefft vorschreuen to rechte, begherende, dat he darvmme syne rechtes vorderinghe vnde sin gerichte affdede vnde vns darenbouen nerghen ane bezwarde. Deme also bescheen is vnde nu vppe sunte Elizabet daghe negest komende to Louenborg vor dem erbenomeden heren hertich Bernt twisken vns vnde den vorscreuenen vrunden Cordes van der Lucht en rechtdach is vorramet, so verne wy den vorscreuenen hern proueste, Johan van der Lucht canonik Hinrik Lindenberg vnde Vlrik Syneken, alse vrunden des vorschreuenen Cordes edder den, de dar van erer weghen kamende werden, van jwer herlicheit vor dem rechtdaghe vorschreuen geleyde vnde velicheit schikken vor jwe herlicheit vnde al de, der gy mechtich sint, sunder argelist. Worup wy en hebben geschreuen, dat wy en sodanne geleyde willen schicken, so verne se dessuluen dages willen warden. Hirvmme, gunstighe leue here, vppe dat by vns jo nen vngelimpe werde bevunden, so bidde wy jwe herlicheit deger vruntliken, dat gy vns sodannen geleyde breff in aller mate, so se den begheren, willen

Digitized by Google

senden int erste, gy mogen. Gode allemechtich etc. Scriptum nostro sub secreto, des sonnauendes na Luce ewangeliste, anno XLVIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DXLVI.

Der Rath von Lüneburg theilt dem Rathe von Lübeck die Beschwerde des Albrecht van der Molen über Gewaltthätigkeiten, die von Riepenburg aus gegen Untergebene des Schlosses Winsen der Fischerei wegen verübt worden seien, abschriftlich mit und bittet, dergleichen nicht länger zu gestatten. 1448. Oct. 25.

Consulibus Lubicensibus.

Ersamen heren, besundern guden frunde. De ersame her Alberd van der Molen, vnses rades medekumpan, de dat slot Winsen vppe der Lu van vns hefft in pandesschen weren, heft vns enen breff gesand, andrepende juwe borger, de dat slot Rybenborch van jw innehebben, des ware utschrift wij juwer leue hijrinne vorsloten senden, daruth gij syne meninge wol vornemende werden. Also, leuen vrunde, mach jw wol indechtich syn, wu sik de genante her Alberd vor juwer ersameheid van der vischerye wegen in dessem vergangen sommer verantworde vnd sik des toch vppe de kuntschup, begerende, dat me id darto lete komen vnd horede, wu id van older gewesen hedde etc., so vns des de vnse berichtet hebben, vnd en hedden vns to den juwen nicht versehn, dat se bouen sodanne redelik verbedent hern Alberdes vorbenomet vndersaten vnuerclaget vnd vnuerfolget hedden also weldichliken ouerfallen. Wurvmme, guden frunde, bidden wij juwer leue deger fruntliken, gij willen de juwen vnderwisen vnd also hebben, dat se eme sine armen vndersaten, de se in stocken vnd blocken yammerliken sittende hebben, quijd, leddich vnde los geuen vnd vor sodanne gewald don mit erem gerede, so vele se dar vor eghe. Moghen se syne manne jerghen vmme schuldigen, he wil se ene to rechte bestellen, ene to donde, so vele se ene im rechte plichtich werden vnd he juwer vnderwisinge vnd vnser fruntliken bede hiranne genete. Verdene wij vmme juwe ersameheide mit flijte gerne, wur wij mogen, vnd begeren des juwe bescreuene antwerde, dat wij hern Alberde vort mogen benalen. Valeatis. Datum nostro sub secreto, in die sanctorum Crispini et Crispiniani martirum, anno etc. XLVIII.

Consules Luneborgenses.

Nach dem Concept auf Papier, mehrfach in anderer Handschrift verbessert, im Stadtarchiv zu Lüneburg.

Digitized by Google

DXLVII.

Der Knappe Vivian Stake verkauft für 300 mℳ der Petri Kirche in Lübeck eine jährliche Rente von 21 mℳ aus seinen beiden halben Dörfern Fresenburg und Wolkenwehe. 1448. Oct. 27.

Ik Vifian Stake, knape. Bekenne vnde betuge opembar in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen vries wolberaden modes deme beschedenen manne, Hanse Bodendorpe, werkmestere sunte Peters kercken to Lubeke, vor drehundert lubesche mark, de he my an gudeme grouen pagemente to myner noghe wol getelled vnde betald heft, de ik vord in myne vnde myner eruen nut vnde vromen gekeret vnde utegeuen hebbe, rechte vnde redelken hebbe vorkoft vnde vppelaten, vnde vorkope, vplate vnde vorlate eme myt craft desser scrift to behuff der vorscreuenen kercken enevnde twintich mark yarliker ewigher renthe lub. pen. in vnde uth mynen haluen twen dorpen vnde guderen Vresenborch vnde Wolkenwee, beleghen in deme kerspele to Odeslo des stichtes to Lubeke, vnde in allen eren tobehoringen, bewegelik vnde vnbewegelik, alze se in eren veldmarken, enden vnde scheden begrepen sint, mit allen ackeren, holten, wisschen, weyden, wateren vnde visscherye, mit aller grund droge vnde nat, mit alleme rechte vnde richte, hogesten, middelsten vnde sidesten, in hals vnde in hand, vnde myt aller nut vnde vrigheyt, alze myne vorvaren vnde ik desulnen halnen twe dorpe vnde gudere ye vrigest gehat hebben, nichtes butene to beschedende. Vnde desse vorscreuenen enevndetwintich mark rente willen vnde scholen ick Vifian Stake vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste, arbeyd vnde euenture deme benomeden Hanse Bodendorpe vnde synen nakomelinghen, werkmesteren sunte Peters kerken, to dersulnen kerken behouff bynnen der stad Lubeke vruntliken betalen vnde entrichten alle iar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes vn vortoghert vnde vnbeworen van der ersten vnde besten pacht ut den vorscreuenen mynen twen halfen dorpen iarlikes komende. Weret dat en ienighe togheringe, gebrek ofte hinder darane schege, dat God vorbede, so willen vnde scholen ik vnde myne eruen oft yemand van vnser wegene vns myt den vorbenomeden guderen vnde eren tobehoringhen nenewys beweren to brukende oft to netende men de vorbenomede werkmester vnde syne nakomelinge moghen se denne antasten vnde bruken der myt alleme rechte, myt aller nut vnde vrigheyt vredesam vnde vnbeworen also langhe, went se ere vorscreuen renthe gansliken daruth

Digitized by Google

entfanghen vnde alle koste, de se darumme don, wedder nomen hebben, souakene alse en des behuff werd. Se moghen ok desuluen renthe vnde alle upkomende koste daruth panden, ift en dat bequeme is, vnde der pande vnvoruolghet bruken, alse erem willen behaghet, zunder allen hinder vnde broke ofte naschuldigent enes yewelken, vnde des willen vnde scholen ik vnde myne eruen se degher schadelos holden. Wy willen vnde scholen ok en de ergenomeden gudere myt eren tobehoringen vrig holden van aller besuaringe anderer rente vnde in allen dinghen vnvorandert, vnde der voresprokenen renthe vnde houedsummen gans vrig vnde vullenkomen rechte darane waren, beschermen vnde entweren van aller ansprake vnde bewernisse enes yewelken. Vnde ick hebbe se in de vredesamen, brukelken were vnde besittinge gewiset vnde sette vnde wyse se daryn mit craft desses breues, vnde wil myt mynen eruen en darane alle ding keren to deme besten zunder alle arch ofte schaden. Doch hebbet se my vnde mynen eruen der vrundschop ghegunt, dat wy de vorscreuene rente alle iar in den achte dagen sunte Mertens vor drehundert lubesche mark wedderkopen moghen, demesuluen Hanse Bodendorpe vnde synen nakomelingen ofte den witliken hebberen desses breues de houetsumme myt der plichtigen renthe vnde myt allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende vnbeworen mit gudeme pagemente, alse dar denne ghenge vnde geue is, butene bescheden alle hole vnde clene penninge. Wy sint ok plichtich, en den wedderkoep in der hochtyd Pinxsten touoren witliken to vorkundigende vnvorsumet. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslik by zik loue ik Vifian Stake vorbenomet vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medelouеren, alse wy Hinrik van Siggem wonaftich to Bechel, Volrad Heesten to Tremsebuttel, Volrad van Boekwolde tor Redewisch, Lemmeke van Boekwolde to Widdole, Hartwich Hummersbuttel tom Borstelde vnde junge Volrad van Boekwolde to Hemminghestorpe, knapen, louen vnde seggen, vor vns vnde vnse eruen myt demesuluen Vifiane Staken vnde myt synen eruen vngescheden myt samender hand vnde islik vor vns alle deme vakenomeden Hanse Bodendorpe vnde synen nakomelingen, werkmesteren sunte Peters kerken to Lubeke, de tor tyd sint, vnde den yennen, de dessen breef hebben myt ereme willen, se syn geistlik edder werlik, in guden truwen, myt gantseme louen, stede, vast vnde vnvorbroken to holdende in aller wyse, alse vorscreuen is, vnde nenerleye insage ofte arghenlyst vnde ok nener uthneminge, were ofte behelpinge darieghen to brukende oft to netende. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wy houetman vnde medelouere alle vorbenomet

vor vns vnde vnse eruen myt eendrachtigem guden willen vnse ingesegele witliken henghet an dessen breef. Gegeuen na Godes bort veerteynhundert iar vnde darna in deme achte vnde veertigesten iare, vp den auend Symonis vnde Jude der hilghen apostole.

Nach dem Original. Mit den sieben anhangenden Siegeln, von denen jedoch nur die beiden ersten noch deutlich sind. Vivian Stake: Siegel rund, 2,3 Ctm. Der stehende Schild ist viermal quergestreift. Umschrift: ✠ ✧ **sigillum · viviani · ſtaken** *Johann von Siggen: Siegel rund, 2,5 Ctm. Der gespaltene Schild hat auf dem hinteren Felde drei Schrägbalken. Die Umschrift in Minuskelschrift ist unkenntlich.*

DXLVIII.

Heinrich, Bischof von Münster, urkundet über das mit den Städten Lübeck und Hamburg auf fünf Jahre eingegangene Bündniss. 1448. Oct. 28.[1]

Wij Hinrick, van Godes vnde des stoles to Rome gnaden bisschop to Monster. Bekennen vnde betugen openbare in desseme breue vor alle den ghennen, de ene zeen edder horen lesen, dat twisschen vns, vppe ene, vnde den erbaren borgermeisteren vnde raedmannen der stede Lubeke vnde Hamborch vnde den toholderen, vppe de anderen siden, vormiddelst deme erbaren Gherlich Pile, vnseme rentemestere in Emeslande vnde leuen getruwen, een vrundlik vpslach vnde bestand up sodane twidracht vnde schelinge, alse twischen vns an beiden siden ienegerleie wijs vpgestan wesen mogen, in desser wise is gedegedinged vnde gesloten, so dat de borgermeistere, raedmanne, borghere, inwonere, vndersaten vnde toholdere der vorscreuenen stede Lubeke vnde Hamborgh in vnseme stichte to Monster vnde in allen anderen vnsen landen vnde gebeden hen vnde her vngelettet vnde vngehindert vrig wanderen, varen, keren vnde ere copenschop hanteren mogen vnde scholen, alse van oldinges wente herto wondlik is gewesen, vnde wij willen see sunder argelist vorderen beschutten vnde beschermen, wor wij konen. Wellik vrede anstaen schal int jar Cristi dusent veerhundert vnde negenvndeueertigesten vp sunte Michaelis dagh negestkomende na data desses breues vnde waren vort viff jares vmme een jar na deme anderen volgende sunder en middel. Vnde binnen dessen vorscreuen vijf jaren ener tijd vnde stede vns an beiden siden gelike ghedelik vnde bequeme to vorramende, dar wij tosamende komen mogen vnde vmme vnser beider ansprake vnde tosaghe vns vrundliken vorscheden vnde entweileggen laten, oft men mach, an beiden

[1] Die entsprechende von den beiden Städten ausgestellte Urkunde liegt in einer Abschrift vor

siden. Were ok dat vppe sodaner daghuart, alse men binnen dessem vrundliken vpslage vnde bestande vorramende vnde holdende wert, wij vnde de van Lubeke vnde Hamborgh vmme vnser beider twidracht vnde tosage nicht vrundliken gesleten werden konden, so scholen doch desse vrundlike bestand vnde de vpslach allikewol desse vijf jar vmme in aller wise, alse vorscreuen steit, duren vnde bestande bliuen. Alle desse vorscreuen stucke vnde artikelle samptliken vnde besunderen loue wij Henrik, bischop to Monster vorbenomet, vor vns vnde vnse vndersaten vnde alle de ghenne, de vmme vnsen willen doen vnde laten willen vnde van rechte scholen, den vorscreuen borgermeisteren vnde raedman der vorscreuen stede Lubeke vnde Hamborgh stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder alle list vnde arch vnde hebben des to groterer witlikheid vnde bekandnisse vnse ingesegele mit gudem willen hangen heten to desseme breue. Vnde wij Hermannus van Lange, deken, vnde dat gantze capittel der vorscreuen kercken to Monster bekennen vnde betugen openbare in dessem suluen breue, dat alle vorscreuen stucke vnde artikelle mit vnseme wetende vnde willen sint gedegedinget vnde sloten, vnde hopen ok wol geholden to werden vnuorbroken, des wij to groter warhefticheid vnde bewisinge vnses capittels ingesegel mit des vorbenomeden vnses gnedigen heren ingesegel an dessen bref hengen heten hebben. Gheuen na Godes bord veerteinhundert jar darna in deme achtevndeueertigesten jare, an sunte Symonis vnde Jude dage der hilligen apostel.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hamburg. Mit beiden anhangenden Siegeln (beschrieben bei № 234).

DXLIX.

Der Rath von Lübeck schreibt den Liefländischen Städten wegen Wiederherstellung des Verhältnisses zu Novgorod. 1448. Oct. 28[1]

Den ersamen wisen mannen heren borgermestern vnde radmannen der stede Rige, Darpte vnde Reuele, vnsen guden vrunden, samentliken vnde besundern.

Post sal. Ersamen heren, guden vrunde. Juwer Lifflendescher stede sendeboden negest binnen der Narwe to daghe vorgaddert breff hebbe wij entfanghen vnde wol vornomen, vnde alse wij nv in juwen breue vorstân, wes juwe sendeboden juw wedder inbrachten van den van Groten Naugarden, de to dem nigenslote vorgaddert weren, dat me dat olde scholde holden vnde dat me dar-

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 416.

umme sande binnen Naugarden, dar mochte me de zake richtich maken, wente de crucekussinghe en were van beyden zijden nicht geholden: leuen heren, hijr hebbe wij dupliken vpp gedacht vnde hebben ok juwe arbeid vnde kost vnde vordret ouerwegen, dat gij in korten jaren mer den eens efft twyge darumme to Groten Naugarden gedan hebben, vnde dat doch nergen vore gekomen is vnde mit groten Naugarden to eneme endeghen bestande komen mochte. So hebbe wij na gudem rade dijt ouergheweghen vnde hebben dijt vor dat beste gekoren, dat wij an den ertzebischopp besunderghen van Grote Naugarden vnsen breff bij desseme vnseme boden senden vnde dergeliken an Grote Naugarden, dar se vnse meninge wol ane vornemende werden, vnde dar wij juw van beyden breuen auescrifft van senden, hijrinne vorwaret. Hijrumme, leuen vrunde, bidde wij juw fruntliken vmme des gemenen besten willen, dat gij desseme vnseme boden helpen, dat he to Naugarden kome, vnde tovoghen ene enen guden tolk, de dar gherecht to zij, vnse meninghe vnde inholdinghe vnser breue lympliken vnde vornemeliken vor den heren ertzebisschop vnde vor Groten Naugarden bringhen moge. Vnde wil gij van den juwen darmede senden vmme mer vpzeendes willen, dat sette wij bij juwe wisheit, vnde wes vns vor en antwerde kumpt, dat gij dat willen in dat Dudesche setten laten, vnde sendet vns dat Russche mit deme Dudeschen bij vnseme boden, dar moge wij vns na weten to richtende. Vnde, leuen heren vnde vrunde, so gij vns scriuen, wo gij dat vor dat beste gekoren hebben, dat gij deme kopmanne vorboden hebben, to Naugarden to varende, dat is vns wol to willen, vnde dat dat ok so bliue bij dem vorbode, so lange bet wij vnde gij vornemen dat antwerde, dat vns wedder komende wert, vnde dat wij juw dar anders wat vp scriuen. Gode dem etc. Screuen vnder vnsen secret, am dage Symonis et Jude apostolorum, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Lüneburg, dass die Bürger auf Bezahlung der ihnen schuldigen Rente ernstlich dringen. 1448. Oct. 30.

Consulibus Luneburgensibus.

Post sal. Ersamen heren, guden vrunde. Juwen breff an vns gesant van wegen vnser borgere vnde inwonere, den gy rente plichtich sin to betalende, in welkem juwem breue gy scriuen vnde bidden, dat wy willen mit vnsen

Digitized by Google

borgern spreken vnde verhandelen, dat se erer bedageden rente, de gy ene rede sculdich sin, vnd ok de ene erste vppe de tokomenden wynachten bedagende wert, gutliken willen beyden vnde de by jw stan laten alse scult bette to Wynachten ersten komende vort ouer een jar, wes ene auer vp de negest volgende Paschen vnde vort vppe alle termyne bedagende wert, dat wille gy ene vppe de suluen termine vnde ok dessen nastanden rente, wan dat sulue jar vmme komen is, mit der hulpe Godes vruntliken vnde wol betalen etc. mit mer worden desselues juwes breues hebbe wij wol vornomen vnde hebben den breff vnsen borgeren laten lesen vnde begeren iuw darup weten, dat na vorhoringe iuwes breffes vnse borger mit eren vrunden van vns hebben begeret, wij iuw mit ernste to vorscriuende, dat se begeren, gij ene ere renthe to vornogende vnde iuwe besegelden breue to holdende, wente se en del ere redesten guder daran gelecht hebben vnd anders neue lyfberginge en hebben, begerende, wij darvor to wesende, dat ene sulk vnrecht vnd egene gewalt nicht auer en ga vnde ere sure arbeid ene in sulkem schine nicht en werde vorentholden, vnde en mochte ene sulke vnse vnderwisinge nicht helpen, so vorhopen se vnde ere vrunde sijck to vns, wij en eere vnde rechtes ouer iuw vnde iuwe guder to behelpende, wente se nenewijs dar lengk willen noch en mogen mede lyden vnde se ander meer swarer klage deshaluen vor vns bringende etc. Worvmme, ersamen heren, guden frunde, wij van iuw fruntliken sin begerende, dat gij vmme to vormidende velen vnwillen, groten schaden, twidracht, moye vnde arbeid, de hirvan enstan mochte, in allen vóch willent voruogen vnde iuw darnach richten, dat gij vnsen borgeren juwe vorsegelden breue holden, ene alle renthe to vornógende vnd se vnclachhafftich darvan maken, wente wor des nicht en beschege, des wij vns to iuw nicht en vorseen, so en kone noch en möge wij vnsen borgern vnde eren vrunden rechtes lenger nicht vorwesen, wen se des van vns begeren, dar mer twydracht schade vnde vnwille aff queme, sege wij vngerne. Vnde wes juw hirinne is to sinne, des begere wij juwe entlike antwerde bij bringer desses breues, dar wij vnde vnse borger vns na weten to richtende. Gode sijt bevalen. Screuen etc. feria quarta post Symonis et Jude, anno etc. XLVIII.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

[1] Der Rath von Lüneburg hat zuerst am 2. Novbr. (Comm. anim.) kurz geantwortet, dann am 8. Novbr. (Freitag vor Martini) um weitere Frist gebeten. Ein weiteres Mahnschreiben des Raths von Lübeck ist vom 14. Novbr. (fer. quint. p. Martini), eine abermalige Fristbitte des Raths von Lüneburg vom 21. Novbr. (sunte Cecilien avende. Am 15. März sonnavend vor Oculi) 1449 sendet der Rath in Lüneburg dem Rathe von Lübeck mit Dankbezeugung an denselben für viele gehabte Mühe eine mit den Lübischen Creditoren abgeschlossene Vereinbarung. Die Correspondenz ruht dann mehrere Jahre.

Digitized by Google

DLI.

Der Rath von Lübeck erwiedert dem Rathe von Lüneburg, dass er wegen der Beschwerden über die derzeitigen Inhaber des Schlosses Riepenburg sich mit dem Rathe von Hamburg in Verbindung setzen wolle. 1448. Oct. 30.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren, guden frunde. Juwen breff an vns gescreuen myt ener ingeslotenen copien heren Alberdes van der Molen, jwes radesmedekumpanes, nu houetmanne to Winsen, anrorende vnse borgere, de dat slot Ripenborg nu innehebben, vnde de syne armen vndersaten vnvorclaget vnde vorvolget weldichliken scholen hebben oueruallen, begerende int lateste jwes breues, se to vnderwysende vnde hebbende, dat syne armen manne, de se in stocken vnde blocken sittende hebben, quyd, leddich vnde loes mochten werden ghegeuen etc., welken breff wy mank anderen worden wol hebben vornomen vnde don jw vruntliken weten, so gij ok suluen wol erkennen, nachdeme dat erbenomede slot Ripenborg myt synen tobehoringen vns nicht allene tokumpt, men ok vnsen vrunden van Hamborg, so wil wy myt en darvmme gerne spreken vnde, wes vns denne weddervart, myt den ersten jw benalen. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnseme secret, des midwekens vor alle Godes hilgen dage, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Unter dem Briefe geschrieben (vermuthlich in Lüneburg): Copiata et missa est domino Alberto van der Molen ipso die Commemorationis animarum, anno ut supra.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Luneborg, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

DLII.

Friedrich III befiehlt dem Rathe von Lübeck, die 1447 und 1448 fällig gewesene Stadtsteuer an Lucas Kemnater und Jacob Guldenmundt zu bezahlen. 1448. Nov. 1.

Wir Fridrich, von Gotes gnaden Romischer kunig, zu allen ezeiten merer des richs, herezog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernnten vnd zu Krain, graue zu Tirol etc. Embieten dem ersamen burgermaister rat vnd burgern der statt zu Lubegg, vnsern vnd des richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles

Digitized by Google

gut. Ersamen lieben getruen. Von solicher stattsteur wegen, die ir vns vnd dem rich jerlich in vnser kunigelich kamer pflichtig seit zu geben vnd die vns nu zway vergangen jar, nemlich nach Crists geburt vierezehenhundert vnd in dem sibenvnduierezigisten vnd darnach in disem achtunduierezigisten jaren auf yglichen vnser lieben Frauwen tag natiuitatis nechstuergangen erschinen sind vnd gefallen sollen, heissen vnd gebieten wir euch von kunigelicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das ir die ergenanten zwo jerlich stewr vnsern vnd des richs lieben getruen Lucasen Kemnater vnd Jacoben Guldenmund an vnser statt vnd in vnserm namen aussrichtet vnd beczalet, wann wir in beuolhen haben, die also einzunemen, vnd so ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die statt Lubegg solicher baider steur fur vns vnd vnser nachkomen quitt, ledig vnd lose mit disem brief, der geben ist vnd versigelt mit vnser kunigelichen maiestat insigel zur Newenstat, an Aller heiligen tag nach Crists geburt vierezehenhundert vnd achtunduierezigisten vnd vnsers richs im newnden jaren.

Ad mandatum domini regis
Jo. Vngnad.

Nach dem Original. Mit anhangendem und wohlerhaltenem grossen Siegel.

DLIII.

Der Rath von Lübeck schlägt dem Burggrafen, dem Herzog, dem Rath und der Gemeinde von Novgorod vor, durch erneuerte Verhandlungen die früheren Verträge zu befestigen und ihre Ausführung zu sichern. 1448. Nov. 10.[1]

Den werdigen vnde ersamen wolwysen mannen, heren borchgreuen, hertogen, dem rade vnde den gemenen van Groten Naugarden, vnsen besundern guden vrunden.

Ersamen vnde werdigen wisen manne, heren borchgreuen, hertogen, rade vnde gemenen (van) Groten Naugarden entbeede wy borgermestere vnde ratmanne der stat Lubeke, alse een houet der twey vnde souentich stede, vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden touorn. Leuen heren vnde vrunde, wy en twyuelen nicht, jw en sy wol witlik, wo dat in vorgangen jaren de ouerseessehen sendeboden vnde de Lyfflandesschen stede bynnen Groten Naugarden gesant weren, vmme enen vrede to makende twysschen Groten Naugarden vnde deme Dutschen copmanne van den vorscreuenen twey vnde seuentich steden, darvmme

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Th. 3 № 420.

dat dat gemene to beyden tzijden syk generen vnde bergen mochten, dar dosulues ene crutzekussinge vp vorramet wart, dar dat gemene volk vnde de copman to beyden tzijden mit eendracht wol ane besorget wart, dar Groten Naugarden to schickeden welke personen, vnde dergelijken schickeden de ouerseesschen vnde de Lyfflandesschen stede ok welke personen, de de crutzekussinge makeden vnde de vormyddelst deme kusse des hilgen cruces de crucekussinge vorsekerden vnde beuesteden, vp dat de crutzekussinge de ernsthafftiger vnde vaster geholden werde vnde de gemene copman an beyden tzijden de beter vorwaret were. Aldus so voer de copman mennich jar to Naugarden in guder beschermynge vnde verwaringe, des dat gemene to beyden tzijden sere gebetert wart. Men sedder der tijt, dat de guden olden, de dat crutze gekusset hadden, van beyden tzijden vorstoruen sin, den Got gnedich sij, de mene copman bynnen Naugarden sedder der tijt klene beschermynge hefft gehat. Aldus is yd bescheen sedder der tijt, dat de Dussche copman bynnen Groten Naugarden groten merkliken schaden van Groten Naugarden geleeden hefft mit menniger besettinge, mit vorbedinge der copenschupp bynnen Naugarden vnde mit vorkorttinge der crutzekussinge vnde rechticheide, de deme gemenen copman van den vorscreuenen twen vnde souentich steden van Groten Naugarden in vortijden geuen is, alse de crutzekussinge wol vtwyset. Aldus so heuet sijk de gemene Dutsche copman vor vns eren groten schaden vnde vnredelicheit beclaget, de one bynnen Naugarden is bescheen, so vore beroret is, vnde hebben vns angevallen alse een houet der vorschreuenen twey vnde seuentich stede, dat men wyse vnde raet vynde, dat de gebreke vnde dat vorderff, dat nu jegenwordich is vnde gewest hefft, torugge gelecht werde vnde dat juwe vnde vnse copman vnde dat gemene to beyden tzijden to neringe vnde to beteringe wedder moghen komen, alse dat van olden tijden plach to wesende. Hirvmme, leuen vrunde, hebben wij to velen tijden mit den Lijfflandeschen steden verhandelt vnde beuolen, dat se dat mit Groten Naugarden verhandelen scholden, vmme to versokende, efft de Dutsche copman mochte varen vnde vorkeren to Naugarden vp der olden crutzekussinge, dat mer den enes bescheen is, dat Naugarden beuulbordede, dar de Dutsche copman vp vôr mit sinen gudern wan he denne to Naugarden qwam, vant he cleyne beschermynge vnde en vant ok nymande van den, de de olden crutzekussinge gedan hadden, de se vordedingen mochten. Hirvmme, leuen vrunde, so hebbe wy dyt nu alse en houet der stede angeseen vnde vor dat gemene beste gekoren vnde scriuen jw in dessem vnsem breue, darinne gy vnse guden meninge wol mogen vernemen, so dat wy gern-

Digitized by Google

seghen, dat dat gemene to neringe vnde to beteringe moge wedder komen. Vnde is yd zake, dat Groten Naugarden den Dutschen copman by der olden crutzekussinge vnde vryheiden laten wyl, also he dat van oldinges gehat hefft, vnde eme van Groten Naugarden in vortijden gegeuen is, so sy wy des to raede vmme des gemenen besten willen vnde willen vnse erliken sendeboden in Lyfflanden senden by de Lyfflandessche stede, vnde darmede to sprekende, wo de juwe vnde wy best to hope vnde tor sprake moghen komen vnde de crutzekussinge to vornyende vnde to beuestende, alse vnse vorvaren dat geholden hebben. Vnde, leuen vrunde, is jw disset also to synne vnde to willen, des begere wy juwes bescreuenen antwordes by bringere desses breues. Gode dem heren sijd beuolen lange wolmogende vnde gesund. Screuen vnder vnser stad ingesegel, an sunte Martens auende des werden hilgen bisschoppes, anno etc. XLVIII.

Borgermestere vnde raed der stat Lubeke.

Nach dem Concept auf einem Doppelblatt Papier. Auf der ersten Seite ist bemerkt: prima littera duplicata; auf der letzten: desse scripte vnde breue hefft Hartich mede an de Lyfflandeschen stede vnde kort to Groten Naugarden. Recessit sabbato post Omnium Sanctorum, anno etc. XLVIII.

DLIV.

Die Vicare der Marien Kirche urkunden über die Art und Weise, wie eine von Fritz Grawert gestiftete Messe in der Octave des Frohnleichnamsfestes gefeiert und die dafür ausgesetzte Rente verwandt werden soll. 1448. Nov. 10.

In Godes namen amen. Wy Walterus Veldberch, Henningus Hoyke, Radolphus van Balghe, Bernhardus Hesse, Johannes Nosselman, Hinricus Kote vnde Marquardus Becker vnde alle wy anderen vicarii in vnser Vrouwen kerken to Lubike nu residerende, begheren witlik wesen allen, de dessen breef zeen edder horen lesen, openbare betugende, dat de ersame man, oldere Fritze Grawerd, borgher to Lubike, hertliken betrachtende, dat nach betuchnisse des apostels, wodane enes jewelken geestliken werkes buwinge sy, der lesten arnen anstande tyd prouende werd in deme vure, to deme godliken denste in groter ynnicheyd beweghen, vmme syner vnde syner kindere, syner husvrouwen vnde anderer siner vrunde zelen, gnade vnde zalicheyd to vorweruende, heft myt vulbord, willen vnde beleuinge der erwerdigen vnser leuen heren, prouestes, dekenen vnde cappittels to Lubike, to loue vnde eren des werden hilghen sacramentes vnses heren Jhesu Cristi van synen guderen, eme van Gode verlenet, ene ewighe

Digitized by Google

missen mildeliken gemaket vnde nye gestichtet vnde in aller wyse, alse nascreuen steyd, wol besorghet to deme hoghen altare, alle donredage vppe den groten orghelen eerliken to singen, alze eme desuluen vnse leuen heren in capittulo dat tolaten hebben. Vnde wy vicarii vorgenomet alle heertliken begherende, dat wy der hemmelschen gaue yo noch enmede delaftich werden, hebbe wy vns mit eendrachtigem guden willen daran ghegeuen, desuluen missen to chore to singende vnde to vorderende na alle vnsem vormoghe, vppe dat dat vnutsprekelike heylsame sacrament vor vns vnde aller cristenen zelen zalicheyd deme ewichliken geoffert werde, de dat in ewighe dechtnisse synes lydendes vnde syner leue angeset heft to offerende, in sodaner wyse vnde vnderschede vermiddelst vns vnde vnsen nakomelingen ewichliken to holdende, dat men vp alle donredage, wan sodane hilge daghe nicht en syn, darane geprediket werd vnde ok denne vp den groten orgelen to der homissen gesungen, dat werde hilghe sacramente vth deme schappe dreghen schal, vppe dat hoghe altar to settende vnde darsulues myt ministranten vnde to chore myt den presteren ene herlike missen to singende, alse men dat eerlikest maken kan, mit der gantzen sequencien, wan sik dat tor tyd wol moghe behoren, in somer tyd to der viften stunde edder darby, wen dat gemeyne volk makelikest kone tor kerken komen, ere ynnicheyd to donde, vnde an wynter tyd, alse men dat des morgens best vnde vroest moghe vorderen, vppe dat alle ynnighe lude vlitiger darto komen moghen, de vurder vppe den dach in eren kopenschoppen arbeyden vnde weruen moten wesen bekummert, des enen daghes de helfte der prestere vnde des anderen daghes de helfte, edder altomale, alze vns dat bequemest is, to dersuluen missen jeghenwardich to wesende, vnde dat alzo jarlikes to vorwarende to ewighen tiden. Ok alse dat hillighe sacrament groterer ere, werdicheyd vnde loues alle tyd vele meer werdich is, wen wy vnwerdighen zundere van vnsen krefteu vormoghen ere vnde denst to bedende, so wille wy vnde vnse nakomelinge, alsze de erewerdigen vnse leuen heren des capittels vorbenomet deme ergenanten Fritzen nach syner innigen begheringe gnadaftigen gund vnde tolaten hebben, alle iar, vppe den achten dagh des hilgen Lichammes, to beslutinge des festes myt deme hilghen sacramente vmme hoff gan, bynnen ofte buten na esschinge des weders, vnde in der kerken herlike stacien darto holden, dat Canticum Melchisedech myt der prosen darto behorende, van twen bevelligen presteren in der stacien to singende, vnde ene herlike homissen myt allen presteren denne jeghenwardich to chore to wesende vnvorsumed. Vnde vppe dat dit godlike werk vnde heylsame denst, Gode almechtich so vele meer behegheliker

Digitized by Google

vnde annamer werde, szo heft vns desulue Fritze to der ere Godes mildeliken gegheuen achtehundert mark lubesch vnde heft vord achte vnde veertich mark yarliker renthe by deme hochgeboren mechtigen forsten vnde heren, heren Alue, hertoghen to Slezewyk, darmede gekoft, alsze in deme kopbreue darvp vorsegheld clarliken is begrepen, den vns Fritze Grawerd in vnse were, behold vnde brukinge geantwordet heft, vnde wy hebben ene leefliken uth synen handen entfangen vnde annamet, vnde willen to der vorbenomeden missen vnde consolacien ewichliken to holdende, gansliken darmede vornoged wesen, vnde de sulven achtehundert mark stedes an renten liggende holden, in eneme houedsummen vnvormynnerd, in sodaner mate, dat wy to allen donredagen, wan men de missen singed, deme celebranten vnde ministranten den presteren, de denne na gebore der tyd to chore jegenwardich sint vnde stedes singhen helpen, vnde nemande anders van dersuluen renthe distribucien don scholen laten na rechtem gebore, vnde ok deme chorali vnde den iunghen, de deme sacramente myt den lichten denen, twen ofte veren, ift der bluze lichte vere wurden, schole wy ok darvan lonen, alze wy des myt en eendreghen, men dre mark renthe in deme houedsummen vor viftich mark gekoft schole wy jarlikes hebben to behuf der consolacien des achten daghes vorgerored, allen presteren darto syngende vnde denende na wonliker wyse to distribuerende, so nerne alze de dre mark reket; wurde ok jarlikes ouerloep van den distribucien, den schal men vord delen den jennen, de dat vordenet hebben vnde nemande anders. Wy hebbet vord vmme syner bede vnde woldaed willen leefliken to vns genomen, dat wy achte vnde tovorsicht darvp hebben willen, dat alle ornate, kelk vnde wes he anders to der missen besorghed vnde getughed heft, in den steden vnde van den presteren vorwared werden vnentfernet, de darto gewyset vnde gelecht sint, ze to vorwarende, vnde der ok to nenen anderen dingen wen to der voresechten missen allene to brukende, auer wes dar anders to hored vnde denen schal, alze de groten orgelen, dat ludent to der missen, wirikuat myt syner tobehoringe, chorcappen vnde welkerleye dat is, des heft he vnde syne vrund myt den vorstenderen vnde werkmestere vnser Vrouwen kerken eengedregen vnde enen gantzen ende gesloten ewichliken to holdende, alse de breue, de se van der kerken weghene dar vp vorsegheld hebben, clarliken wol betughet, de ene van Fritzen Grawerde vns geantwordet is, vnde de andere by eme suluen liggende. Vnde van allen den dinghen sint wy vrig vnde nicht plichtich, darvore to antwordende, men allene darvmme to sprekende, dat in densuluen dingen na lude der vorse-

Digitized by Google

gelden breue nene vorsumenisse sche, alse vns dat van deme suluen Fritzen ok sunderges beuolen vnde vorlouet is. Alle desse vorscreuenen stucke vnde yslik by zik, loue wy vicarii in vnser Vrouwen kerken alle zamentliken, vor vns vnde alle vnse nakomelinge, deme vakenomeden ersamen Vritze Grawerde vnde synen eruen vnde vrunden vnde den jennen, de dessen breff hebben myt synem oft syner eruen vnde vrunde willen, ze syn geestlik edder werlik, in guden truwen myt gantzeme louen stede vast vnde vnvorbroken toholdende to ewighen tiden sunder alle insage vnde arghelyst vnde ane alle utneminge vnde behelpinge ofte were geestlikes vnde werlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebben vnse medevicarii, her Hennyngh Heyke, her Rolef van Balghe, her Marquard Becker, her Albert van Heruerde, her Ludeke Roggendorp vnde her Tiderik van Hildensem, van vnser aller hete willen vnde vulborde, vor vns vnde vnse nakomelinge ere ingeseghele witliken henghed an dessen breef. Gegeuen na der bord vnses heren Cristi veerteynhundert iar vnde darna in deme achte vnde veertigesten iare, vppe den auend sunte Mertens des werden hilghen bisschoppes.

Nach einer Abschrift in von Melle Lubeca Religiosa Fol. 213 k.

DLV.

Der Rath von Lübeck antwortet dem Rathe von Lüneburg auf dessen Beschwerden über das Verfahren des Hauptmanns von Riepenburg gegen Untersassen des Schlosses Winsen. 1448. Nov. 13.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wy gudes vormogen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen latesten breff myt der ingeslotenen copien enes breues des ersamen hern Alberdes van der Molen, darane gij schriuen, so gij ok eer gedan hebben, vmme de gevangene, de vnse houetman to Ripenborg schole[n] hebben in vorwaringe darvmme, dat se hebben gevisschet vp dem vnsen, vnde begeren in sundergem vlite deger vruntliken, dat wy id so willen bestellen, dat de armen vndersaten des slotes Wynsen myt erer haue quyd vnde loes mochten werden; mogen de jenne, de Ripenborg van vnser wegen ynne hebben, see jerghen vmme schuldigen, her Albert van der Molen scal vnde wil see en to rechte bestellen etc. Ersamen guden vrunde, wy hebben vakene vnde to mer tijden jwer leue darvmme eer geklaget, dat de vndersaten des vorscreuen slotes vakene visschen vppe dem vnsen, vnde so de houetman

Digitized by Google

des vorscreuen slotes Ripenborg vns hefft berichtet, so hebben se bij nachtslapener tijd nicht allene gevisschet vpp dem vnsen, men se hebben ok aff des zijd der Eluen vpp vnseme lande struke vnde bussche gehouwen, boeden gemaket vnde ere nette to lande gehalet, darouer se in schynbarer daet synt beherdet vnde gegrepen, vnde wy hopen, se scholen dat beteren na rechte, vnde dunket jwer leue, dat en worane to kort geschen is, vnse houetman darsulues scal en recht vnde dingk leggen vnde holden; sint se recht, dat se des geneten, synt se ouer vnrecht, dat se des entgelden. Vnde schelet jwer ersamen leue edder dem erbenomeden hern Alberde dar wes ane, so scholen de ersamen vnse vrunde, de redere der stede Rostok vnde Wismer, darane vnser mechtich wesen na allem rechte. Gij screuen ok in jwen vorscreuen breue, dat wij vns hirane so hebben, dat de erbenomede her Albert van der wegen vurder clage an den hochgeboren fursten vnde heren, hertich Frederike, jwen gnedigen heren, des erue Winsen is, to bringende nen behuff werde to donde. Guden vrunde, wanner gij willen scriuen van clage to donde, so moge wy bildeliker wen gij clagen, wente gij vnsen borgeren vnde etliken vnses rades medekumpanen enen groten schaden van gude jarliker renthe vorentholden, vnde wij nicht en weten, myt wat redelicheyt edder rechte. Ok begere wy, guden vrunde, dat gij vns sodanne kostgelt gutliken willen schicken, alse jwe sendeboden latest vppe der reyse to Copenhauen vorkosteden myt den vnsen, darvan de summe is soesvndevertich mark theyn schillinge lubesches geldes. Vnde des jwe gutlike antwert. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secret, des midwekens na Martini, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen to Luneborg, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DLVI.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Kaufmann in London an, dass eine Englische Gesandtschaft eingetroffen sei, um nach einem Aufenthalt in Dänemark mit Abgeordneten des Deutschordensmeisters und der Städte über deren erlittene Beschädigungen zu verhandeln, und fordert ihn auf, dazu Abgeordnete zu senden. 1448. Nov. 17.[1]

[1]) Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 466.

Mercatori Londiniis in Anglia.

Post sal. Ersamen guden vrunde. Alse dem gemenen copman van der Dudeschen hense vnde jw nach der latesten dachuart to Londen myt dem hern koninghe van Enghelant vnde den commissarien vnde sendeboden der vorscreuenen gemenen stede latest geholden vele gudere van den ingesetenen des vorscreuenen rijkes sin genomen vnde meynygerleye bezwaringhe bouen vnse priuilegien sint beschen vnde vpgelecht vp dat nyghe, so gy dat vns ok vakene hebben gescreuen vnde doen klagen, so ysset, guden vrunde, dat nu de irluchtigeste forste vnde here, her Hinrik, koning van Engelant vorscreuen, hir syne erliken vnde drepliken bodeschup hefft geschikket, alse enen doctor vnde rydder, de nach erem beuele int rijke van Dennemarken by den heren koning vnde syne redere willen trekken vnde vppe Lichtmissen negest komende wedder in vnse stad komen, so se hopen, vnde willen denne nach inholde erer commissien, de wy hebben gehoret vnde sufficient vnde nogafftich gevunden, myt den sendeboden des heren houemesters van Prussen vnde der gemenen stede der hense, edder de wy darto esschende werden, bynnen vnser stad van den gebreken schaden vnde bezwaringhen an beyden tzijden gedan vnde beschen tractat vnde handelinghe hebben. Vnde nachdem, guden vrunde, jw de sake vnde des copmans gebreke wol witlik sin, so beghere wy deger vruntliken, dat gy vmme des gemenen copmans vnde jwes besten willen jwe drepliken sendeboden, twe van den jwen edder jwen clerik, in den saken wol vnderwiset myt allen schryfften vnde jwen gebreken vppe desuluen tijt, nemelik Lichtmissen negest komende, bynnen vnse stad vulmechtich willen senden, myt den vorscreuenen sendeboden des heren koninges, des heren houemeisters vt Prussen vnde vns van der henze in den dinghen to sprekende vnde yd so to besorgende, darane de copman vnde wy alle mochten vns vorwaret weten in tokamenden tijden, vnde dyt nicht vorleggen. Vorschulde wy gerne, wor wy mogen. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secrete, vppe den XVII dach van Nouember, anno etc. XLVIII.[1]

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept auf Papier.

DLVII.

Verpachtung eines Hopfenlandes. 1448. Nov. 18.

[1]) Es folgt ein Brief an den Kaufmann in Brügge mit der Bitte, das obige Schreiben eilig nach London zu befördern.

Digitized by Google

Clawes Pape, en hoppener, vor deme boke hefft bekant, dat he van Marquarde Tanckenhagen hebbe entfangenn een hoppenstucke landes vppe dem Kiuitte buten dem borchdore vpp der Holstenzijden belegen to hure ses jar lang alvmme van dato desser scrift antogande, darvore de vorscreuene Clawes Pape vnde sine eruen Marquarde erbenomed vnde sinen eruen alle jarlikes vppe sunte Mertens dach scholen vornogen, geuen vnde betalen VI mark lub. pen. to hure vnbeworen. Hijrto Marquard erbenomet Clawese latet LX^{c} hoppenstaken, vnde wan de vorscreuenen ses jar vmme komen zin, so schal vnde wil Clawes vnde sine eruen Marquarde vnde sinen eruen LX^{c} hoppenstaken, de een jar hoppen dragen moghen, vppe dat vorscreuene stucke hoppenlandes so gud wedder antwerden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1448, Oct Mart.

DLVIII.

Der Rath von Lüneburg bittet wiederholt, die Lübecker Bürger hinsichtlich der Zinszahlung zur Geduld zu bewegen, bemerkt übrigens, dass das Kostgeld für die Lüneburger Abgeordneten bezahlt sei. 1448. Nov. 21.

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Juwen bref an vns gesand, darinne gy auer scriuen, dat gij iuwen borgeren, den wij ere renthe plichtich sin, vnsen breff hebben lesen laten, de sick na iuwer vnderwisinge bette nü entholden hebben vnd lengher des to vrede nicht sin willen, begerende, wij ene ere renthe sunder mer vortoch na lude vnser besegelden breue willen betalen ete. Darupp begeren wij juwen ersamheiden vruntliken weten, dat wij vnser scriftliken edder muntliken bodeschupp bij jw nicht gehatt hebben, so wij jw latest screuen, heft vns merklijk vnleddicheit benomen, dar wij van der betalinge wegene vnser schulde also hebben mede bekummerd wesen vnd noch sind, dat wij deme so nicht don enkonden vnd ok noch bynnen kort nicht dón, noch yenich endich antworde jw scriuen efte enbeden konnen. Wurumme, leuen vrunde, beghere wij van jw degher vruntliken, gij willen dat noch myd den besten, gij konnen vnde mogen, bij iuwen borgheren, den wij renthe schuldich sind, veruogen vnd vortsetten, dat se sick gutliken mochten entholden vnd vns sodanner vorsetenen renthe noch to ener mogelken tijd wolden stunden vnd beiden, wij gedencken se yo myd den ersten vor allen vnsen schuldeneren gutliken vnd wol to betalende. Vnd jw gutwilligen hiranne bewisen vnd anseen, eft wij edder

Digitized by Google

vnse voruaren jw vnd iuwer stad jenigen denst gedan hebben edder noch don mochten, wente wij nu tor tyd des nicht anders maken konnen, dat wille wij myd gantzem flite vmme jw gerne verdenen, wur wij mogen. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Cecilien auende, anno Domini etc. XLVIII°.

Consules Luneborgenses.

Auf einem einliegenden Zettel: Ok, leuen vrunde, alse gij scriuen vmme dat kostegelt, dat de vnse myd den iuwen vppe der zee vorteret hebben etc., darup hebbet vns de vnse, de myd den iuwen ouer zee weren, berichtet, dat se dat gelt langhe bij Detharde Holthusen, juwen borghere, hebben ouerkoft; hebbe gij des nicht, so moge gij dat dar entfangen laten. Ok, leuen vrunde, dat iuwe bode nicht eer geuordert iss geworden, datt iss van groter vnleddicheit verbleuen, wente vnse gnedige here hir bynnen was, darmede wij merkliken to sprekende vnd to schickende hadden. Datum ut supra.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem, ziemlich erhaltenem Siegel.

DLIX.

Der Rath von Lübeck meldet bei dem Rathe von Lüneburg eine vertrauliche Sendung an. 1448. Nov. 27.

Consulibus Luneburgensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, guden vrunde. Wy begeren van jw samtliken, dat gy nu en mandage erst komet juwen raet tosamende willen hebben, wente wy welke vnses rades nu en den dage erst komet vp den auent by jw in juwer stat dencken to hebbende mit weruen, der wy jw nicht scriuen noch en vordon en konen. Jw, guden vrunde, gudwillich hirane to bewysende, versculde wy gerne wor wy mogen. Gode syt beuolen. Screuen etc. feria quarta post Katerine, anno etc. XLVIII.

Nach dem Concept. Ohne Unterschrift.

DLX.

Der Rath von Kiel beschwert sich über die Lübeckischen Knochenhauer. 1448. Nov. 29.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken gruth touorn. Ersamen heren vnde sunderghen frundes. Wy begheren juwer êrbarheyd vruntliken to wetende, dat etlike van den juwen vnde juwer knakenhower knechte vns vakene hebben entuoret vnsen tollen vnde beschermen Densch gud vnde dryuen des nachtes vmme vnse stad buten der rechten herestraten vnde kopen, dar en nicht boret to kopende, vns to uoreuanghe vnde den vnsen to schaden; van sodaner vnwontliker kopinghe ock vnse tollen wert entforet, dat hebbe wy aldus langhe gutliken sleten. Bidde wy andachtighen juwe vorsichticheyd, de werkmester vnde olderlude des vorscreuenen amptes vor jw to uorbodende, dat se de eren vnderwisen also, dat se vnsem tollener tospreken, wes se vordeghedinghen vor Lubesch gud, dat se darumme nicht touet werden, wente wy hebben des hinder vnde schaden. Wes wy moghen juwes vnderrichtendes neten, beghere wy juwe bescreuen antwerde in erste. Sijd Gode beualen. Screuen am auende Andree, vnder vnsem secrete, anno etc. XLVIII°.[1]

Consules Kylonenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DLXI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Deutschordensmeister um Sendung von Abgeordneten zum 1. März nächsten Jahres zur Verhandlung mit Englischen Gesandten. 1448. Nov. 30.

Domino magistro Prutzie.

Post sal. Grotmechtighe here, gunstighe gude gunner. Alse dem gemenen copmanne van der Dudeschen henze vnde jwer herlicheit vndersaten nach der latesten dachuart to Londen in Engelant myt dem heren koninghe darsuluest vnde sinen commissarien, jwen vnde den sendeboden der vorschreuenen henze latest geholden vele gudere van den ingesetenen des vorschreuen rijkes sint genomen vnde meynygerleye bezwaringhe bouen der vorschreuen henze priuilegie sint beschen vnde vpgelecht vp dat nyghe, so de alderlude der vorschreuen henze to Londen residerende vns dat vakene hebben geschreuen vnde doen klaghen,

[1]) Der Rath erwiedert am 6. Decbr. (Nicolai), er habe die Aelterleute der Knochenhauer den Brief lesen lassen und sie angewiesen, ihren Knechten aufzutragen, dass sie von der gewohnten Weise nicht abweichen.

so ysset, gunstighe leue, dat de irluchtigeste forste vnde here koning van Engelant vorschreuen hir syne erliken vnde drepliken bodeschup hefft geschikket, alse enen doctor in beyden rechten vnde ridder, de nach erem beuele int rijk van Dennemarken vnde by den heren koning Cristernen vnde syne redere willen treckken vnde vppe den ersten dach van Marti, dat nemelik is de sonauent na Mathie apostole negest volgende, wedder in vnse stad kamen, so se hopen, vnde willen denne nach inholde erer commissien vnde machtbreues myt jwer herlicheyt, des landes Prussen vnde den sendeboden der stede van der henze vnde de wy darto esschende werden, bynnen vnser stad van den gebreken schaden vnde bezwaringen an beyden tziden gedan vnde beschen tractat vnde handelinghe hebben. Vnde de vorscreuenen heren sendeboden weren vns vruntliken biddende, dat wy dit jwer herlicheit wolden vorschriuen, so se ok doen wolden by dessem vnsen boden dergeliken. Hirvmme wy bidden deger vruntliken, dat jwe herlicheit vppe de vorscreuene tijt jwe drepliken sendeboden in vnse stad wille schikken van wegen jwes ordens vnde des gantsen landes to Prussen myt vulkamenen machtbreuen, alle ding twysken den vorscreuenen heren sendeboden, jwer herlicheit vnde vns allen van der henze to handelende vnde tom ende to slutende, darmede jwe herlicheit, de gemene copman van der henze vnde wy alle mochten vns vorwaret weten in tokamenden tiden. Gode allemechtich etc. Scriptum ipso die Andree apostoli, anno etc. XLVIII.[1]

Jwer herlicheit willighe
Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DLXII.

Die Brüder von Bingen schreiben dem Rathe von Lübeck in Münzsachen. 1448. Dec. 11.

Vnssen vrundliken willighen steden denst myt allem flite. Erbaren bisunderlighen leuen heren. So ik juwer erbarheit vnlanghes van zake wegen de munte andrepende hebbe gescreuen vnde my juwer erbarheid darup wolde hebben benaled vnde my darvp leyde enboden hadden, des ik noch schriftliken

[1]) Von diesem Schreiben hat der Rath den Städten Kulm, Thorn, Elbing, Danzig, Königsberg und Braunsberg Mittheilung gemacht und ihnen in gleicher Weise geschrieben, mit der Bitte, einen ähnlichen Brief nach Krakau zu befördern.

Digitized by Go

begherende were, oft ik to juw komen scholde myt juw sulues to sprekende etc., worup ik juwer ersamheit do vrundliken weten, dat ik was myt meister Alberde ouer twen edder dren jaren desser sake ouereenghewordeu vnde my vmme siner ghiricheit willen aldus langhe het ghelettet vnde ghetoghert, dat ik hern Wilme van Kalue vnde her Johanne Luneborghe vp vnsser leuen Vrouwen kerkhoue to kennende hebbe ghegheuen vnde ok Holthusen eer af ghesecht hebbe, alze juw desulue Holthusen, so ik nicht entwifele, clarliker wol heft vnderrichtet. Des hebbe ik meister Alberdes rades aldus langhe gheuolghet, alzo dat he my in ghudem ghelouen, alze he mennighem ghedan heft, heft bedraghen, bisunderliken sinen eghenen broder, vnde my doch wol hulpe plichtich were weest van loftes weghen, den ik siner suster dochter vpghenomen hebbe, des ik eme doch nicht denke to vorgheuende, vnde woste dar wol raet to, mochte ik hebben juwe hulpe, sunder juwen schaden, dat ik eme myt liker mate dat wedder mochte vorghelden, so mochte wij krighen alle vnssen willen, alze dat de hunderste penningh nicht vthe den landen scholde gheuoret werden, de dar nu vthgheuoret wert, vnde de gulden scholde noch hoghen ofte siden enen witten in XX jaren ofte so langhe, alzeme de zake rechte wolde vorhandelen, dat doch nu tor tijd vormiddelst siner hindernisse nenen vortghank mach hebben, alze gij wol erkennen. Vnde queme id aldus, so ik hope, dat vns dyt allen to vromen vnde to nuttieheit komen schal, vnde wij darvp neen ghelt begheren sunder kost vnde teringhe, de gij doch wol gheuen mennighem, de eer nicht vordenet, eer dyt hebbe eren vortghank, alzo dat gij des tovreden sint. Vnde weet wol wise jeghen dyt tokomende guldene jar, dat alle dat ghelt, dat me wert vorende na Rome, dat schole gij suluen vpnemen sunder schaden vnde altomale myt ware to betalende vthe dessen landen, vnde darto schole gij berichtet werden, ene proue van gholde to makende alze gud, dat juw neen man straffen kan, de dar leuet. Des me juw so vor der hand alle puncte, de darto denen, nicht berichten kan, wente dar horen vele puncte to, alze de moghen merken, de darmede vmmeghande werden van den juwen. Vnde wes juw hijrane is to willen, dat juwe erbarheit dat by sik late bliuen, so dat my sunderlighes neen schade darvan eruare. Vnde wij begheren des juwes vrundliken bescreuen antwerdes by wisere desses breues. Juwe ersamheit si Gode sund vnde salich (beualen), ouer vns alze juwe denere bedende to langhen tijden. Screuen to Hamborg, des midwekens na vnsser leuen Vrouwen daghe concepcionis, vnder mynem ingesegel, anno etc. octauo.

Hinrik, Johan, Wichman, brodere van Binghen.

Digitized by Google

Aufschrift: Den erbaren — — raedmannen to Lubeke, vnssen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Das Briefformat ist erkennbar, vom Siegel keine Spur übrig.

DLXIII.

Der Rath von Lüneburg meldet dem Rathe von Lübeck, dass er plötzlich verhindert worden sei, an Verhandlungen mit Sendeboten des Königs Karl von Schweden in Lübeck theilzunehmen. 1448. Dec. 11.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. So gij vns kortes screuen, wo dat de irluchtige furste vnd here, hern Karll, koningh to Schweden etc., sine sendeboden to vns steden der Dudeschen henze myd siner credencien gesand hebbe etc., vruntliken begerende, wij vnse sendeboden van der wegen bynnen iuwer stad vppe sunte Lucien dach hebben willen etc., darup wij do iuwen boden leten segghen, dat wij deme also wolden don, also, leuen vrunde, iss vns dar wes ingeuallen, dat wij deme so nicht don konnen, wente wij vor dessen hilghen daghen merkliken to donde hebben, darumme wij yo bij eynander moten bliuen, so gij des wol tor warde komende werden, juwe ersameheit vruntliken biddende, gij en willen dat van vns nicht vngutliken nemen. Dat vorschulde wij gerne, wur wij mogen. Sijd Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secrete, des mitwekens vor Lucie, anno Domini etc. XLVIII°.

Consule Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DLXIV.

Der Rath von Lübeck versichert dem König Christian, dass er sich gern bemühen werde, den König Karl von Schweden zur Vereinigung mit Dänemark und zum Frieden zu bewegen. 1448. Dec. 18.

Cristerno regi Dacie etc.

Post salut. Irluchtigeste grotmechtighe forste, gunstighe lene here. Juwer koningliken maiestat breff, darinne de sulffte juwe koninglike maiestete vnder anderen punten beroret, dat her Karl Knutesson hebbe ingenomen dat rike to

Digitized by Google

Sweden, sik des vnderwunden alse en koningk vnde de rike to Dennemarken vnde Sweden so entweret vnde delet sunder juwes rikes to Dennemarken redere vulbort tolaet offte medewetent vnde ieghenloffte ede beseghelde breue endracht vnde vorbunde, darmede dat rike to Sweden juwem rike vnde der kronen to Dennemarken ewigen togedaen vnde merkliken vorbunden sy, de de erbenomede here Karl suluen mede gemaket vnde vullentoghen hebbe; ok hebbe he juwes rikes to Dennemarken lant Gotlande vnde Wysbu slot vnde stat darvpp bestallen laten vientliker wyse vnvoruolghet vnde vnuorclaget, den riken vnde den inwoneren to vorderue, juw vnde juwer kronen to Dennemarken to merkliken voruange, begerende myt andacht fruntliken, dat wy dyt to sinne nemen vnde densuluen hern Karle gudliken vnderwysen wyllen, dat he jw vnde juwe rike to Dennemarken in juwen vrigheiden rechticheiden priuilegien vnde herlicheiden so nicht vorkorte vnde de rike vnde ere inwonere so nicht entwere vnde to vnvorwintliken vorderue bringhe, begerende ok des vnse bescreuene enkede antwerde wedder, wes gy vnde juwe rike to Dennemarken sodaner vnser vnderwysinge by hern Karlo mogen geneten etc., hebbe wy vormiddelst temlicheyt entfangen vnde na ripen auertrachtinge to sinne genamen, begerende juwer koningliken grotmechticheit darvpp weten, dat wy den erbenomeden heren, hern Karle, wanner wy dorch de vnse by sine herlicheide kamende werden, in sodanen stucken, vormiddelst welken juwe koninglike krone, juwe rike Dennemarken, juwes rikes redere vnde inwonere, de obgenante here, her Karl, dat rike to Sweden vnde dessulfften rikes redere vnde inwonere malkandern to voreninge vnde fredesamheit, de gemene varende kopman to vnbeschedelicheit siner gudere vnde dat gemene beste to vorokinge komen mogen, na vnsem vormoge gerne wyllen fruntliken vnderwysen. Vnde wes vns denne by dem obgenanten heren, hern Karle, wedderuarende wert, wyl wy juwer koningliken irluchticheyt vnvorbodeschuppet na juwem begerte nicht laten, begerende mit flitiger andacht, dat gy vns nicht willen vorkeren, dat wy juwer herlicheit er desser tijt vppe den ergerorden juwen breff nen antwerde hebben geschikket, wente de bode, de vns sodanen juwen breff antwerde, berichtede vns, dat he van juwer gnade an mer andere heren vnde stede breue dachte to bringende, en antwerde van in siner wedderkumpst to esschende, darvpp wy bette herto getogert hebben, anemende, de sulffte bade scholde wedder by vns gekomen hebben, des so nicht geschen is. Vnde worane wy juwer koningliken irluchticheit wyllen denst vnde behegelicheyt mogen bewysen, do wy to allen tiden flitichliken gerne. Dat Got irkenne, de

Digitized by Google

de sulfften juwe irluchticheyt beware in salicheyt. Gescreuen etc. feria 4ta post Lucie virginis, anno etc. XLVIII.[1]

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DLXV.

Der Rath von Lübeck verspricht dem Rathe von Lüneburg sicheres Geleite für seine Abgeordneten. 1448. Dec. 28.

Consulibus Luneburgensibus.

Post salutationem. Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen breff, darane gij vns schriuen, dat gy de jwen van des werues wegen, alse vnse sendeboden latest bynnen jwer stad weruende weren, in den twelff dagen to Wynachten erst komende bynnen vnser stad willen hebben, so vurder alse wy jw denne vppe dat nyghe geleyde toschrywen etc. Des do wy jwer leue weten, dat wy den sulfften jwen breff vnsen borgheren, den gy schuldich sin, hebben laten lesen, de des so langhe gerne willen wesen tovreden, vnde jwe ersame leue myt den jwen, de gy denne hir an vnse stat senden, scholen vor vns vnde de vnsen, der my mechtich sin, vnde vor al den, de vmme vnsen willen doen vnde laten scholen vnde willen, in vnsem gebette aff vnde to in velicheit vnde geleyde wol vorwaret wesen sunder arch. Zyt Gode bevalen. Screuen des sonnauendes na Thome apostoli, anno etc. XLVIII.

Consules Lubicenses.

Auf der Rückseite: Aldus is auer den van Luneborch dat geleyde toscreuen, se de eren hir an den Twolfften hilge dagen to hebbende.

Nach dem Concept auf Papier.

DLXVI.

Cord Brekewold, Bürger in Lübeck, überweist einer Vicarie oder Commende in Seehausen eine jährliche Rente von 14 m.℔ aus seinem Dorfe Lücho·· 1449. Jan. 1.

[1] Vorher steht ein Concept, in welchem Vieles corrigirt und welches schliesslich durchstrichen ist. Im Inhalt ist kein irgend erheblicher Unterschied. Es ist vom 20. Decbr. (am avende sunte Thome) datirt.

Digitized by Google

Cord Brekewold, borger to Lubeke, sone seligen hern Cordes, borgermesters wandages der erbenomeden stad Lubeke, vor zijk vnde sine eruen vor deme boke desse nascreuenen punete hefft bekant. Alse ichteswanne de erbare Albertus Kerkun, meister in der arstedie, nach vthwisinge enes openbaren instrumentes sines lesten willen totekent vnde gegeuen hefft hundert drevndevefftich rinsche gulden, darvan nu geworden vnde vorsammelt is twehundert vnde sesvndedertich mark lubesches geldes, de to ener ewigen vicarien, commenden offte almissen in de parkerken binnen Sehusen des stichtes Verden vormyddelst dem rade darsulues to leggende vnde to furderende scholen denen, darvan de erlike rad to Sehusen nach lude vnde inneholde dessuluen instrumentes ewige leenware scholen hebben, so id vurder klarliken wol vthwiset. Welken summen alse twehundert vnde sessvndedertich mark lub. de vorbenomede Cord in syn vnde syner eruen nut vnde profijt hefft gekeret vnde darvore to behoff dersuluen vicarien effte commenden gelauet to geuende jarlikes deme erbenomeden rade, deme besittere offte erem vulmechtigen veertein mark jarliker ewigen renthe lub. pen. bynnen den achte dagen Martini vnvorworen in vnde vth sinem dorpe vnde gude geheten Luchouwe belegen in deme kerspele Santzkeneue des stichtes Rasseborch, by sodannem beschede, wanne de vorscreuene Cord effte sine eruen deme vorbenomeden rade, deme besittere edder erem vulmechtigen een halff jar touorn toseggen de vthlosinge, so de köpbreff inneholt vppe dat dorp vnde gud vorscreuen, bij em to truwer hant stande vnde wol vorwaret vnde ok de breue vppe desse renthe veerteinmark lubesch ludende van em vorsegelt vnde bij deme rade to Sehusen vorwaret in allen eren articulen vnde puncten klarlicken wol vthwisen.

Durchstrichen 1480 Jun. 8. auf Antrag des Christian von Gheren als Besitzers der Commende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Circumcis. Domini.

DLXVII.

Der Rath von Lübeck theilt dem Rathe von Danzig mit, dass die Englischen Gesandten ihre Reise nach Kopenhagen vorläufig aufgegeben haben und zuerst mit den Städten verhandeln wollen. 1449. Jan. 6.[1]

[1]) Gleiche Mittheilung ist in einem Schreiben vom 24. Januar (vigilia Pauli) dem Deutschordensmeister gemacht.

Consules to Dantzyk.

Post salutationem. Ersamen heren, guden vrunde. Alse wy jwer ersamen leue schreuen vppe datum Andree apostoli negest vorgangen, dat hir in vnse stad weren gekamen etlike sendeboden des irluchtigesten forsten vnde heren koninges van Engelant, de int ryke van Dennemarken wolden trekken, vnde darna myt jweme gnedigen heren, dem houemester, vnde vns steden tractat vnde handelinghe hebben etc., des do wy jwer ersamen wysheit vruntliken weten, dat wy darna myt den vorscreuen heren sendeboden vp vnseme rathuse sint wesen to worden, de vns hebben berichtet, dat se sodanne reyse in Dennemarken vppe dytmael vnde vor der erbenomeden handelinghe willen ouergheuen, vnde willen bynnen vnser stad sodanner dachuart vppe den ersten dach van Marti, darvan wy jw hebben geschreuen, gentzeliken affbeyden vnde warden, welk jwe leue mach vorschryuen jwem vorscreuen heren houemestere, dunket jw dat geraden. Vurder so wy ok jwer ersamen leue darbeuoren vppe Elizabet schreuen van etliken schryfften vnde ener rullen, de wy jw by Hans Tymmerman, jwem borghere, hadden benalet etc., darup gy vns senden enen breff des copmans to Lunden in Engelant an vns geschreuen, vnde gy vurder in jwem breue vns scriuen, dat gy sodanne rulle dem heren houemester hebben benalet, vnde nu jw van em is wedder geschikket etc., ersamen guden vrunde, wy vinden nach inholde des breues des erbenomeden copmans to Lunden, dat se sodanne rulle an vns by erem breue hebben geschikket vnde schal inneholden sodanne gebrek vnde schaden, alse dem Dudeschen copmanne van den Engelschen is beschen vnde wedderuaren. Hirvmme, ersamen guden vrunde, is vnse begher vnde wille, dat gy de erbenomeden rullen by jwen sendeboden an vns vnde de stede wolden senden to des vorscreuenen copmans profyt vnde beste. Zyt Gode bevalen. Scriptum nostro sub secreto, ipso die Trium regum, anno etc. XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DLXVIII.

Der Rath von Köln schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er nicht wagen könne, die auf den ersten März angesetzte Tagefahrt durch Abgeordnete zu besenden. 1449. Jan. 15.

Vnse vruntliche groisse ind wat wir guetz vermogen. Eirsame wijse

Digitized by Google

besonder gude vrunde. As ir vns nu geschreuen hait van der dachfart, die ouermitz botschafft des durchluchtigen ind hogeborn fursten, koenings van Engelant etc., mit dem homeichtigen herren, dem homeister des landes Pruyssen, ind den steden van der hansze in iuwer stat up den yrsten dach in Marcio gehalden soelle werden van den gebrechen, schaden ind beswierongen an beiden sijden gehadt ind beschien, ind begert, das wir vnse sendeboiden mit volkomener macht darbij schicken willen etc., as vr brieff dat mit me worden ynnehelt, hain wir, gude frunde, waile verstanden ind meynen, ir waile vernoymen hait ind wist, dat dese lande in groissen swairen veeden staint. So syn wir ind die vnse ouch sunderlingen manichfeldiger beswiernisse vyantschaff ind vnvelicheit besorght, dardurch vns uff dese zijt sere vngelegen is, vnse vrunde oeuer den wech zo der vurscreuenen dachfart zo wagen, ind weulden gerne, dat id vns also gelegen were, dat vnse vrunde velich ind sicher uff der dachfart syn, der vnser gebreche vurbrengen ind vort zo dem besten helpen moechten, as des waile noit were. Bidden darvmb vr ersamheit mytsampt der anderre vnser guder frunde der hanszestede sendeboiden die sachen int gemeyne truwelichen vurzonemen, die zom besten besorgen ind vsszzodragen, as dat eyn gemeyne nutz ind vrber is. Ind uch darynne zo bewijsen ind dese vnse redeliche vntschuldonge in dem besten van vns vpzonemen, as wir des ind alles guden genslichen getruwen vrre eirsamer wijsheit, die vnse herre Got zo langen zijden gesparen wille. Datum die quintadecima mensis Januarii, anno etc. XLIX.

Burgermeister ind rait
der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — raitmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels

DLXIX.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff eines im dortigen Hafen gesunkenen, einem Lübecker Kaufmann gehörigen Schiffes. 1449. Jan. 17.

Vruntlike grute vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Jwen vorsichticheiden hebben wij woll er to meren malen gescreuen van wegen enes schepes, dat alhijr in vnsen hauen in welken jaren uorleden bleff, dat Johan uan Hachten plach to uorende, dar jwe medeborger

Hermen Meier mede part ane hadde. Do it hijr in de hauen quam, darna dreff dat schipp an dat bolwerk vnde uorsank. Do beede wij den jennen, de part an dem schepe hadden van den vnsen, vnde ok den jennen, de dar beneel uan hadden van den jwen, nademe dat se dat gelt van den schepesparten vnde van der vracht hadden vpgebort, wes en darvan boeren mochte, vnde zik ok takels vnde toewes hadden vnderwunden vth deme zuluen schepe, dat se dat wrak zolden vth der hauen bringen, vnde moet noch zijn vtgebracht, vmme mer vaer to vormidende, der men zik deshaluen to bevruchtende heuet, vnde dunket vns nicht vnlimplik zijn, dat dat de jennen lathen doen, den dat schipp thobehoerde, do it alhir quam in de hauen. Heuet jemant mit dem anderen uan des schepes wegen jenigen koep gedan, dar mogen sik de koeplude vnder zik vmme beweten, wente wij holden vns an anders nemande, dan an de jennen, den dat schipp tohoerde, do it vth der Baie hijr quam. Vnde, ersamen leuen heren, alse wij hijr ene vrie hauen hebben van Godes wegen, de den jwen vnde dem gemenen koepmanne deent, de moegen wij nicht vorderuen lathen vnde willen se ok vnuordoruen hebben, so vere alse wij it keren koenen, vnde begeren van jwen wisheiden, vns des nicht to uorkerende, wente vns vnde deme gemenen koepmanne dar grote macht ane licht, so jwe vorsichticheide dat vele beth koenen dirkennen, dan wij it moegen schriuen. Heuet auer Hermen Meier jenige tosprake to den vnsen hijr, he stelle wene vulmechtich heer, wij willen en so vele, alse redelik is vnde recht, gunnende wesen, vnde begheren disses jwe gutlike bescreuen antwerde vns wedder to benalende. Vorschulde wij gerne, wor wy moegen, vmme (juwe) ersame wisheide, de wij Gode beuelen gesunt to langen saligen tijden. Gescreuen vnder vnsir stad secret, am dage Anthonii confessoris, anno XLIX.

Borgermeistere vnde rathmanne tho Reuall.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen heren borgermeistern vnde radmannen to Lubeke, vnsen guden zunderlinges vrunden, mit gantzer ersamheit gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DLXX.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Colberg wiederholt zur Besendung des nächsten Hansetages auf. 1449. Jan. 17.

Consulibus to Colberg. Secunda littera.

Post. salutationem. Ersamen heren guden vrunde. So wy hirbeuoren

Digitized by Google

jwer leue schreuen vnde beghereden, dat gy vppe den ersten dach van Marti jwe drepliken sendeboden by vns vnde mer stede van der henze in vnse stad wolden schikken, vmme to sprekende myt den heren sendeboden des heren koninges van Engelant van wegen sodaner gebreken schaden vnde bezwaringen an beyden tziden gedan vnde beschen, vnde sundergen begerden, dat gy dat nicht vorleden etc., darup gy nu vns wedderseryuen, dat gy vmme sake willen in jwem breue beroret sodanne langhe zware vnde verne dachuart nicht wol besenden konen, vnde mochte wy erkennen, dat jw van den Engelschen jwe schade vp dem suluen daghe vorboet mochte werden, dat gy nene vnnutte reyse doen en dorfften, denne wolde gy jw gerne to der dachuart verbreken. Guden vrunde, so wy vt jwem breue vornemen, so hebbe gy merklike tosprake den Engelschen to donde van schaden vnde ouerwerpinghe wegen, de de van Linden beghan hebben an den jwen. Hirvmme bogheren wy noch deger vruntliken vnde dat wegen vor dat beste, dat gy de jwen to desser vorsereuen dachuart senden, vulmechtich in alle dinghe to sprekende, darmede de Engelschen vnde gy malkander to vreden vnde guden puncten mochten kamen. Zyt Gode beualen. Scriptum nostro sub secreto, ipso die Anthonii, anno XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier

DLXXI.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass die salzbegüterten Praelaten ihre Erklärung bis zum 10. Februar (Scholastica) zu schicken versprochen haben, und bittet, dass die Lübecker Bürger auch bis dahin warten mögen. 1449. Jan. 25.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen vnd wijsen heren, besunderen guden frunde. So wij juwer wijsheid van juwer borger wegen, den wij schuldich sind, latest screuen, biddende, gij wolden bij den vordsetten vnd verfoghen, dat se sik gutliken wolden entholden, wente dat de dachuard, de de prelaten, de gudere vppe den sulten to Luneborg hebben, holdende worden, alse se nu gedan hebben, vore were, also, leuen frunde, don wij jw fruntliken weten, dat desuluen heren prelaten bij vns in vnse stad eyner wijse mit vns verramet hebben, de doch nicht vultoghen iss, sunder se ruggesprake darup hebben genomen, vnd willet vns darup eyn antworde schriuen twisschen disset vnd sunte Scolastiken

Digitized by Google

dage negestkomende. Bidden wij juwe ersamheide fruntliken, gij willen dat bij ene noch furder also bestellen vnd verfoghen, dat se sik de korten tijd ouer noch gutliken willen entholden, wente wij denne vnse bodeschup van derwegene darumme bij jw vnd ene willen hebben. Vnd jw gutwillich hijr anne willen bewijsen vnd vnse beste darinne vordsetten, dat willen wij mit guntzem flijte vmme juwe ersamheide gerne vordenen, wur wij moghen. Sijt Gode beuolen to langen zaligen tijden. Screuen vnder vnseme secrete, amme daghe Conuersionis sancti Pauli, anno Domini etc. XLIX.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — radmannen tho Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem Siegel.

DLXXII.

Bürgschaft für eine Urfehde. 1449. Jan. 25.

Hans Schele, Clawes Schelen broder, Henneke Pentzeman, wonafftich tom Nyendorpe im kerspel to Bredenuelde, Hermen Moller, wonaftich in der molen tom Holenbeke im kerspel ton Seuenbomen, vnde Marquard Wilhelmes, borger to Lubeke, wonafftich in der molenstraten, Hans Soltouwe, paternostermaker, Hans Soltouwe, paternostermaker, borger, vnde Clawes Luder, en arbeydesman, ok borger, myt eren eruen den heren, deme rade to Lubeke, myt samender hand hebben gelouet vor Clawese Schelen, dat he deme rade to Lubeke den breff, den Clawes Schele deme rade hefft besegelt, vmme dat Clawes in des rades tornen vnde sloten hefft geweset, truweliken schal holden sunder argelist. Dar willen vnde scholen de vorscreuenen alle vnde ere eruen den rad, borgere, coplude vnde gemenen inwonere der stad Lubeke ghentzliken schadelos van holden. Welk vorscreuene breff, den Clawes Schele deme rade hefft beseghelt, de is vppe der kemerye by den heren kemereren in vorwaringe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Conv. Pauli.

DLXXIII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge beglaubigen ihren Secretair Joh. Gebing bei dessen Sendung nach Lübeck, um über die Verletzungen der Privilegien zu berichten. 1449. Jan. 26.

Digitized by Google

Vruntlike grote vnd wat wij gudes vormoghen alletijd tovoren. Erbare vnd vorsenighe heren. Alzo juwe wijsheyt wol indechtich is, dat de ghemene stede van der Duitsen henze ouer enen jare eerlike sendeboden hijr in Vlanderen hadden ghesent, vmme to vorvolghene alzodane ghebreke vnd vorkortinghen vnser priuilegien, alze wij hijr leyder zwarlike vnd lastlike hebben, so en twiuelen wij nicht, de zeluen sendeboden en hebben juwer vorsenicheyt wol inghebracht, wat redelicheyt en hijr van den vier leden des landes van Vlanderen is weddervaren. Ock so hebben juwe erbarheyden darna scryfftlike begheert, dat de zelue vier lede wolden vulkomen de loffte vnd tozegghen, de zee den vorseiden sendeboden in eren afscheyden tosegheden vnd beloueden, daerna se sick doch tod desser tijd in den alrecleynesten puncte nicht en hebben gherichtet noch bewesen. Vnd want dan, erbare heren, wij claerlick bevinden, dat wij vnd vnse vorseide priuilegie nu daghelix myn gheachtet zijn vnd van tijden to tijden yo meer vnd meer werden vorvnrechtet vnd vorkortet vnd wij sunderlinghe nicht en wetten, wat juwer heren wille vnd menynghe is, bij den coopman vnd zynen vorseiden ghebreken te doene, hijrvte so zenden wij bij juwe wisheyt Johanne Ghebinch, vnsen secretarium, den wij belastet hebben, vnse nood vnd alle gheleghenheyt vnser ghebreke juwer heren vorsenicheyt weder to vormanen vnd to kennen to gheuen, vnd zijn zeer vruntlike van juwer erbarheyd begherende, dat jv gheleuen wille, den vorseiden Johan guetlick to horen vnd eme van den ghennen, dat he vp desse tijd van vnser weghen vpdoende vnd weruende wert, vulkomen ghelouen te gheuen ghelick vns zeluen, vnd jv vortan so truwelick vnd vlijtlich in des ghemenen copmans saken willen bewisen, alze wij to vullen betruwen juwe vorsenighe wisheyt wol sal kennen vor de ghemene stede van der henze behoeff vnd van noeden wesende, vnd begheren ock daraf vnd worna wij vns vortan richten vnd holden zullen, een guetlick antwerde weder van juwer erbaren vorsenicheyt, de vnse leue here God beware vnd spare to langhen zelighen tijden. Gescreuen vnder vnsen ingesegeln, vpten XXVI dach in Januario, anno XLIX.

Alderlude des ghemenen copmans van der Duitsen henze, vp desse tijd to Bruege in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Den erbaren wisen vnde vorsenighen heren borgermesteren vnd raedmannen der stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralessunt, Wismaer

Digitized by Google

vnd Lunenborch vp desse tijd bynnen Lubeke tor dachvart wesende, vnsen besundern guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit den drei als Pressel aufgedruckten Siegeln.

DLXXIV.

Lucas Kemnater und Jacob Guldenmund tragen Hans und Claus Spudendorf in Berlin auf, die Reichssteuer der Stadt Lübeck einzufordern. 1449. Jan. 29.

Ich Lucas Kemnater vnd ich Jacob Guldenmund, bede burger ze Nuremberg, bekennen offenlichen mit disem brief: nachdem wir von befehlnuss wegen vnnsers allergenedigisten hern, des Romischen kungs etc., sollich statstewr, die im die ersamen vnd weisen burgermeister vnd rate der stat Lubegk czway vergangne jar in sein kungliche kamern pflichtig sein ze geben, eynnemen solten, das wir also von vnfrids wegen zu disen czeitten selbs nicht erlangen mogen, darumb so habin wir daz furbaz von des genanten vnnsers gnedigen hern des Romischen kungs wegen an vnser stat eynzunemen befolhen den fursichtigen Hannsen vnd Clawsen Spudendorffer von Perlin. Vnd wann in nu die obgenanten burgermaister rate vnd stat Lubegk sollich egemelt verfallen statstewr beczalt vnd aussgericht haben, so sagen wir sie auch darumb genczlich quit ledig vnd los mit vrkund dits briffs, den wir in geben versigelt vnnser yglicher mit seynem aigen aufgedruckten pettschett, der geben ist am mitwochen vor vnnser lieben Frawen tag Lichtmess, nach Crists geburd vierczehenhundert vnd in dem newn vnd vierczigisten jare etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit beiden untergedruckten Pettschaften.

DLXXV.

Eccard von Hassel entsagt einem von ihm in England auf Lüneburgisches Gut gelegten Arrest. 1449. Feb. 2.

Eggerd van Hassele vor her Johanne Beren, borgermester, vnde vor deme boke hefft bekant, dat he hijr benoren Hoyers Tzarnholtes, borgers to Luneborch, gudere in Engeland hebbe rosteret vnde bekummert vppe den rad vnde de stad Luneborch, darumme desulue Eggerd tor Wolpe vpp der van Luneborch slote vangen was. Van welker vorscreuenen rosteringhe vnde bekummeringhe Hoyers gudere in Engeland edder anders jerghen beschen de vorscreuene Eggerd van

Digitized by Google

Hassele vorlatet Hoyere Tzarenholte, sine selschopp, knechte vnde ere gudere van der wegen ghensliken qwijt leddich vnde los. Desulue Eggerd hefft vurder gelouet vnde bekant, dat he, noch nymand van siner wegen, nu vorbat in Engeland noch in nynen anderen landen noch steden edder nergen des vorscreuenen Hoyers Tzarnholtes, siner selschopp, erer knechte vnde gudere mer rosteren edder bekummeren en willen noch en scholen, men de scholen vor eme vnde den sinen velich vnde vnbeswaret vrij wesen. Sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Purif. Marie.

DLXXVI.

Benutzung des Vermögens der Stiefkinder durch den Stiefvater. 1449. Feb. 10.[1]

Albertus Scroder coram consilio et hoc libro recognouit, se et suos heredes teneri Arnde et Jacobo, filiis Hermanni Berchmann et suis privignis, in LXXX marcis den. lub. ad dictorum puerorum annos maturos expedite persoluendis, pro quibus sibi proprietatem domus sue vpp der Engelschenwisch site, in qua inhabitat, coram concilio impignorauit. Dictus eciam Albertus Scroder promisit, se velle et debere prefatos suos priuignos apud se habere et tenere, ipsis in victu et vestibus sub suis expensis fideliter precsse vsque ad dictorum puerorum annos maturos, salua (!) tamen dictis pueris antedicte LXXX marce den. lub. interim manentes imminorate. Ad hoc Nicolaus Brandenborch et Marquardus van Wedele, prouisores prefatorum puerorum, adhibuerunt ipsorum consensum et voluntatem.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Scholastice.

DLXXVII.

Der Rath von Danzig ersucht den Rath von Lübeck, die Englischen Gesandten zu längerem Verweilen zu vermögen, falls die Abgeordneten Danzigs und des Deutschen Ordens an rechtzeitiger Ankunft gehindert sein sollten. 1449. Feb. 16.

Vnsen vruntliken grot mit vermogen alles gudes stedis touornne. Ersamen heren vnd guden vrunde. Wy hebben vpt datum desses breffs juwen breff entfangen, darinne gy vns schriuen, dat gy mit den sendebaden des herren konings

[1] Aehnliche, einzeln auch schon früher mitgetheilte, Inscriptionen kommen mehrfach vor.

Digitized by Google

van Engelanth sinth to worde gewesen, dat se myt vnses gnedigen hern homeisters to Prussen sendebaden vnde juw steden vormeynen eyne dachuart in juwir stad vpp den ersten dach van Marcio to holden, gelick gy vns in juwen breue nehest vpp der heilgen Dreyer konige dach geschreuen ok datsuluege vorkundiget hebben. darupp wy juw wedder vnsen breff am donresdage vor Purificacionis Marie negest vorgangen geschreuen vnd gesanth hebben, darinne wy juw schreuen, wo dat wy vnses radescompan vmbe dersuluen sake willen by vnsen hern homeister gefoget hadden, so dat vnse herre homeister mit synen gebedigern to rade were gewurden, dat he syne sendebaden beyde van synem orden vnd steden vpp de vorschreuen tyt gerne hebben will vnd besenden, darby vns to kennende geuen, wo etlike personen, de in etliker heren lande syn, dar syne vorschreuen sendebaden durchtheen vnde trecken mothen, syner herlicheit orden landen vnde vndersathen entsecht hebben, vnd hefft etlike geleydebreue an de vorschreuen hern gesanth, vpp dat syne sendebaden, de he vpp den vorschreuenen dach by juwe leue senden wil, freyg vnde velich durch der vorbenomeden heren lande theen mogen, woruth sick vnses hern homeisters bodeschopp myt juw tor stede vortogern vnd vorspaden muchten. Hirvmme wy juwe ersame wisheit vpp de vorschreuen tyt beden vnd ok noch tor tyt mit besunderm vlite gutlik vnde frundlick bidden, dat gy desse zake des vorscreuen herren konings van Engelanth sendebaden wulden vnde wellen to kennende geuen vnd by en bearbeiden vnd bestellen, weret sake dat vnses gnedigen hern homeisters sendebaden vpp den vorschreuen dach van Marcio nicht komen wurden vmbe der vorschreuenen sake willen, dat sick denne dessuluen hern sendebaden van Engelant achte edder XIIII dage mit juw tor stede willen vorholden vnd thouen, wente vnses hern homeisters vnd vnse sendebaden yo gewislick denne by juwir ersamcheit vnd des vorschreuen hern konings sendebaden wesen sulden vnd syn gentziken in willen, vp den sondach Inuocauit schirstkomende mit juw to wesende mit hulpe des almechtigen Godes, de juw salich vnd gesunt geroke bewaren. Gescreuen to Danczik, am sondage LXme, anno etc. XLIX°.

Rathmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem und zum grösseren Theile erhaltenem Secret.

DLXXVIII.

Zuversichtsbrief des Raths von Lübeck an den Herzog Adolph von Schleswig. 1449. Feb. 22

Digitized by Google

De heren, de rad der stad Lubeke, hebben eren breff an den heren, hern Alue, hertogen to Sleswijk etc., van wegen der gudere, der de vogede to Delmenhorst vmme des doden willen, de vnder dem wagen, dar de gudere weren vpp geladen, dod bleff, zijk hebben vnderwunden, gescreuen, alse na beroret is. De rad to Lubeke den heren hertogen Alue biddende, dat he ene sodane gudere to borge don wille, se willen em gud wesen, dat siner herlicheit ohem, deme irluchtigesten fursten vnde heren Cristiern, koninge to Dennemarken etc., siner koninglike gnade broderen vnde enem jewelken darvan sal beschen, wes eme darvan im rechten mach behoren, he den vogeden to Delmenhorst wille vorscriuen, dat sullike gudere Gerde vnde Hinrike Peppen, broderen, vppe desse des rades borgetucht willen laten antwerden vngehindert, na Lubeke de to bringende etc. Hijrvore hebben Hermen Sundesbeke, Albert van Vnna, Diderik van der Beke vnde Marquard Mattes myt eren eruen myt samender hand van der wegen de heren des rades to Lubeke gelouet schadelos to holdende. Vordermer Hermen Sundesbeke, Gerd vnde Hinrik Peppe, brodere, myt eren eruen myt samender hand louen Alberte van Vnna, Dyderik van der Beke, Marquard Mattes vnde ere eruen van wegen der vorscreuenen louede dergeliken schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Cath. Petri.

DLXXIX.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen den Rath von Lüneburg über das Verfahren des Albert van der Molen hinsichtlich der Fischerei auf der Elbe. 1449. Feb. 22.[1]

Ersamen heren, guden frunde. Wy hebben iuwer leue korttes uppe iuwen breff mid twen innebeslotenen copien, ene des ersamen her Albert van der Molen, vnde de andere Hinrik Crumuotes up Rybenborge breuen, gescreuen, dat alle ding van der wegen scholde bestan bet so lange, dat iuwe vnd der van Hamborch sendeboden tor negesten dachuart in vnse stad tosamende quemen, so mochten (se) na legenheit der zake vorder daran spreken etc. Des hebbe wij sind vernomen, dat desulue her Albert hefft gesand sinen dener Tylen Mersuoget an Helmeken,

[1]) Abschrift dieses Briefes ist nach Hamburg geschickt mit der Bitte, in gleicher Weise nach Lüneburg zu schreiben. Dabei ist folgende Stelle aus dem Schreiben des Albert von der Molen an Heinr. Crumvot wörtlich angeführt: Schege id auer, dat gy sodanne min vorbedent vorslogen vnd de mine vmme de visscherije anuerdigeden, des ik nicht en hope, so moste ik mi van nod wegen sodanner walt an den iuwen sunder vurder clage wedder irhalen.

vnser lantuoget, vnd hefft em vorkundiget, dat vnse vndersaten up der Eluen nicht scholen visschen, see en doent denne mid willen des houetmans vppe Winsen, dar vns doch vngutliken an schuet vnd deit vns dat mit ninem rechte etc. Hirvmme begere wij van iuw, dat gij dem vorbenomeden iuwem mederadeskumpan willent vnderwysen vnde ene darto uormogen, dat he sulk vorbod affdo vnd sijk bouen vnsen vorscreuenen breff na sinem scriuende sines breues, des gij vns hirbeuoren copien in iuwem breue vorwart gesand hebben, an den vnsen nenewijs mid oueruange vorhale, wen wor dat schege, des wij vns doch to ene nicht en vorseen, so en konde wij vnd vnse frunde van Hamborch dar nicht mede lijden, dar denne mer vnwille lichte van komen wolde etc. Willen auer de sine up der Elue visschen, dat se denne den stoer to Rypenborch bringen, alse van oldinges wontlik is gewesen, so lange wij des alle to enem slete komen. Vnde des iuwe bescreuene antworde. Gode etc. Screuen etc. Cathedra Petri, anno etc. XLIX.

Nach dem Concept auf Papier.

DLXXX.

Der Rath von Lüneburg schreibt, dass seine Abgeordneten etwas später kommen würden, und bittet um sicheres Geleite auch gegen seine Creditoren. 1449. Feb. 24.

Vnsen vruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen leuen vrunde. So gij vns gescreuen hebben begerende, dat wy de vnse bynnen iuwer stad hebben wolden am ersten sunnauende in der Vasten, dar gij denne ok andere stede vorbodet hebben, darup begeren wij iuwer leue vruntliken weten, dat wij vppe densuluen sunnauend vnd sondach darna vnsen rad dencken vmmetosettende, vnd en konnen also de vnse vppe de vorscreuene tijd dar nicht schicken. Sunder wij willen de vnse darsulues hebben amme dinxtedaghe negestuolgende des auendes in der herberghe, wente vns de hochgeborne furste vnd here, her Alff, hertoghe to Slesswijg etc., vppe densuluen dinxedaghen auend bynnen iuwer stad to wesende ok bescheden hefft, juwe ersameheit vruntliken biddende, gij willen vns to der vnsen vnd der jennen, de se myd sick bringhende werden, behuff eyn velich zeker geleyde bynnen iuwer stad aff vnd tho vor den iuwen vnd den yennen, den wij schuldich sind, efft dar anderswe queme, toscriuen bij dessem vnsem boden. Dat vorschulde wij vmme iuwe ersameheit gerne, de wij Gode

Digitized by Google

beualen. Screuen vnder vnsem secrete, in sunte Mathias daghe, anno etc. XLIX[1].

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Secrets.

DLXXXI.

Der Rath von Colberg erwiedert dem Rathe von Lübeck, dass er seinen Notar senden wolle, um mit den Engländern über Schadensersatz zu verhandeln. 1449. Feb. 26.

Vnsen vruntliken grût tovoren myt vormoghe alles ghudes. Ersamen heren, besunderghen ghuden vrundes vnde ghunre. Alze gy vns in juweme breue eer ghescreuen hadden vnde nû noch anderwerue scriuen, vnse radessendebaden to juw in juwe stad to sendende, vulmechtych to vorhandelende vnde to sprekende myt des heren konynghes sendebaden van Engheland, vmme zodane ghebreke, alze de den vnsen ys ghescheen etc., des wylle juwe leue weten, dat wy des alze nycht dôn konen to besendende van anvalles weghen, men wy senden juw van vnser beyder borgermestere weghen, namelyk Hans Sleef vnde Albrecht Boden, vnde vnser borghere weghen vnsen notarium Tydericum Dreuelowen, bewyser desses breues, de jw wol muntlyken wert anrychtende vnde to verstande gheuen alze vmme den roef vnde auerwerpynghe, de den vnsen ys ghescheen van den Enghelschen, vnde kone gy myt den anderen ersamen sendebaden myt juw thosamende vorgaderet des heren konynghes sendebaden darto vormoghen, dat zee den vnsen ere ghûd betalen vnde ghelden wyllen vnde eren schaden vorboten, vnde lyck sone vnde wandel scheen mach vor de auerwerpynghe, de den eren ghescheen ys, dat wyllen ze gherne nemen, vnde dar heft desse jeghenwardeghe bryfwyser van vns vnde der vnsen bevelynghe af; mach dat auer nycht volghen vnde scheen, so mothen ze dat deme almechtegen Gode vnde juw allen claghen alzo langhe, dat ze dat manen konen. Vnde wes juwer herlycheyt vnde leue hyranne weddervaret to wetende, bydde wy ju vor bryflike antwarde by dusseme jeghenwardeghen bryfwysere. Juwe leue deme almechte-

[1] Der Rath von Lübeck in einer Erwiederung vom 26. Febr. (des ersten midwekens in der Vasten) verheisst solches Geleite und fügt die Bitte hinzu, dass der Rath von Lüneburg seine Abgeordneten anweisen möge, auch mit den Lübeckischen Creditoren zu verhandeln.

Digitized by Google

ghen Gade beualen to langhen saleghen tyden. Screuen vnder vnseme secret, yn Asschedaghe, int yar etc. XLIX.

Consules Colbergenses.

Aufschrift: Den radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckten Siegels.

DLXXXII.

Nicolaus (Sachow), Bischof von Lübeck, bestätigt die Wahl der Elisabeth Kropelin zur Aebtissin des St. Johannis Klosters. 1449. März 6.

Nicolaus, Dei gracia episcopus Lubicensis. Dilectis nobis in Christo priorisse, sanctimonialibus et conuentui monasterii sancti Johannis Lubicensis Cisterciensis ordinis ac aliis omnibus et singulis, quorum ad hec interesse poterit quomodolibet in futurum, salutem in Domino sempiternam. Pridem abbatissia monasterii sancti Johannis predicti per mortem quondam domine Wernetrudis Sluters, vltime et immediate abbatisse ipsius monasterii vacante et eius corpore tradito honorifice ecclesiastice sepulture, vos priorissa et conuentus predicte spiritus sancti gracia inuocata venerabilem virginem et dominam Elizabeth Crôpelin, vestram conuentualem, expresse professam tamquam vtiliorem in spiritualibus et temporalibus in vestram et dicti monasterii vestri abbatissam statuto die electionis peremptorio competenti ac vocatis, qui fuerant euocandi, in nostri, qui ex consuetudine legitime prescripta electionibus huiusmodi per nos uel alium interesse habemus, commissarii presencia concorditer nemine discrepante elegistis, electionem huiusmodi nostra episcopali auctoritate comfirmari postulantes. Nos vero, licet nulla appareret coelecta vel contradictor aut contradictrix, volentes tamen juxta doctrinam apostoli nemini cito manum imponere, vniuersos et singulos sua putantes interesse aut qui se opponere autumarent, peremptorie ad diem, terminum, horam et locum competentem infrascriptos per nostras patentes litteras in valvis dicti monasterii publice, prout de hoc nobis integra fides facta extitit, citari mandauimus et fecimus ad videndum et audiendum negocium electionis predicte plenarie discuti ac dictas electionem et electam comfirmari aliaque fieri, que circa hoc fuerunt necessaria et oportuna, vel dicendum et probandum causam, quare talia fieri non deberent, cum certificacione quod, siue venirent, siue non, nichilominus tunc fieret processus, secundum quod jus dictaret et ordo racionis

Digitized by Google

Verum adueniente termino peremptorio huismodi, quamquam iterum nulla appareret oppositor uel coelecta, non minus pro discutiendo huiusmodi electionis negocio in contumaciam dictorum citatorum ex officio sicud in negocio inquisicionis procedentes omnem adhibuimus diligenciam, vt tam forma electionis quam merita ipsius elecie et omnes circumstancie discuterentur. Et quia comperimus, electionem predictam per viam scrutinii rite esse factam et nil prauitatis in ea interuenisse, prefatam quoque electam laudabili testimonio nonnullorum desuper juratorum testium similiter comperimus abilem et ydoneam ad regimen monasterii predicti, ideirco nos pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes in contumaciam dictorum citatorum eandem electionem et ipsam dominam Elizabeth, ut prefertur, electam, per procuratorem suum sufficienter coram nobis constitutam et id humiliter petentem, auctoritate nostra episcopali et ex certa sciencia, spiritus sancti gracia inuocata, matura deliberacione et consilio prehabitis, supplendo omnes defectus, si qui per nos supplebiles forsan interuenerint, comfirmauimus, et, prout hoc ad nos de consuetudine legitime prescripta et hactenus circa comfirmacionem abbatissarum dicti monasterii inconcussa obseruata pertinet, presentis scripti patrocinio comfirmamus ipsique domine elecie de abbatissia dicti monasterii prouidemus eamque illi preficimus in abbatissam et pastricem, regimen et administracionem ipsius monasterii sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo, qui dat gracias et largitur premia, confidentes, quod dirigente domino actus suos idem monasterium per huiusmodi elecie et comfirmate industriam et circumspectionem regetur vtiliter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca discrecioni vestre dicta auctoritate episcopali mandamus, quatinus eidem elecie et comfirmate tamquam matri et pastrici animarum vestrarum humiliter intendentes ac exhibentes sibi obedienciam et reuerenciam debitas et deuotas eius salubria monita et mandata suscipiatis et efficaciter adimplere curetis, alioquin animaduersiones, quas rite fecerit in rebelles, ratas habebimus et faciemus auctore Domino vsque ad satisfactionem condignam inuiolabiter obseruari. Datum in domo epischopali Vthinensi nostre Lubicensis diocesis, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, indictione decima, die vero sexta mensis Marcii, hora terciarum de mane vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, diuina prouidencia pape quinti, anno secundo, presentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Hinrico Parkentin, presbitero in nostra ecclesia Lubicensi, et Johanne Wildunghen, clerico in collegiata Vthinensis nostre Lubicensis

Digitized by Google

diocesis ecclesiis perpetuis vicariis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, nostro sub sigillo presentibus inpenso in testimonium premissorum.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel (Beschrieben zu Bd. VII № 845.)

DLXXXIII.

Der Rath von Lüneburg genehmigt die von den Bürgermeistern Johann Springintgud und Heinrich Lange und dem Rathmann Albert van der Molen mit seinen Gläubigern in Lübeck getroffenen Vereinbarungen. 1449. März 6.

Wy borgermestere vnd radmanne der stad Luneborg. Bekennen vnd betughen opembar in vnd myd dessem breue vor allesweme, dat wy de ersamen her Johanne Springintgud, her Hinrich Langhen, vnser stad borgermester, vnd hern Alberte van der Molen, vnsen mederadeskúmpan, to Lubeke hebben ingeschicked, vulmechtich se van vnser wegene myd alle vnsen schuldeneren, borgheren vnd inwoneren der stad Lubeke, den wy renthe in nascreuener wise sin schuldich, enen vullenkomen ende to uorhandelende vnd to makende. Des hebben desuluen vnse borgermester vnd mederadeskumpane vns wedder ingebracht, dat se myd den vorscreuenen schuldeneren alle sick aldus in jegenwardicheit des ersamen rades to Lubeke hebben vordraghen entliken vnd gesloten, dat wy vorscreuene borgermestere vnd radmanne vnd vnse nakomelinge der stad Luneborg densuluen vnsen schuldeneren nú vppe Paschen negestkomende, den wy denne na vtwisinghe vnser besegelden breue van Michaelis negestuorleden sin schuldich, de schult van demsuluen feste Michaelis bett vppe den vorscreuenen Paschen schollen betalen vnd entrichten, vnd vppe dat fest sunte Johannis Baptisten siner gebord ok negestuolghende sulke renthe, de denne bedaghet den yennen, den wy de plichtich sin van Winachten erstuorghangen bett vppe datsulue fest sunte Johannis vorscreuen, dergeliken entrichten vnd to dancke na vtwisinghe vnser breue darupp versegelt vernoghen vnd betalen. Vnd darna so scholle wy vnd vnse nakomelinghe alle termyne na der vorscreuenen vnser breue lude vnd inholde stede, vast vnd vnuorbroken holden. Vnd wes denne den vorscreuenen vnsen schuldeneren nabliuet vnd van sulken renthen na lude vnser breue alse eyn gantz jar vorsetene renthe is verschenen, dat scholle wy vnd vnse nakomelinghe eynem yewelken van desseme negestkomende Paschen an bett vppe dat fest Paschen darnegest uolghende vmbeworen sunder eren schaden bynnen der stad Lubeke to dancke entrichten, vernogen vnd betalen sunder behelpe weddersprake vnd

Digitized by Google

alle list. Scheghe dat auer so nicht, dat God afkere, vnd dat jenich kost, hinder, teringhe vnd schade darumme bescheghe, den schollen wy vnd vnse nakomelinghe ene gensliken wedderkeren vnd entrichten dergeliken. Alle desse vorscreuenen pûncte, artikele vnd worde, loffde, handelinghe vnd degedinghe samentlik vnd besunder anname vnd beleue wy borgermester vnd radmanne der vorscreuenen stad Luneborg to ener vullenkomen vnd entliken dedinghe vnde louen, de alle samentliken vor vns vnd vnse nakomelinghe deme ersamen rade to Lubeke vorgenant, den vorscreuenen vnsen schuldeneren, borgheren vnd inwoneren darsulues, samptliken vnd eynem yewelken besunderen, stede vast vnd vnuorbroken sunder jenigerleye insaghe, weddersprake vnd behelpinghe geistlikes vnd werlikes rechtes to holdende. Des to merer vorwaringe hebbe wy vnser stad Luneborg ingesegel witliken gehenghet laten an dessen breff. Geuen na Cristi bord verteynhundert jar darna in deme neghenvndeuertigesten jare, des donredaghes vor dem sondaghe, alse men in der hilghen kerken singhet Reminiscere.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel.

DLXXXIV.

Hans Spudendorffer bekennt, die von dem Rathe zu Lübeck in den Jahren 1447 und 1448 dem Kaiser zu entrichtende Steuer empfangen zu haben. 1449. März 7.

Ik Hans Spudendorffer, borger to Perlin, vor my vnde van wegene Clawes Spudendorffers, mynes broders, des ik my hijrinne mechtige. Bekenne vnde betuge opembare in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat ik den ersamen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke ouerantwerdet hebbe des alderdorchluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, Frederikes, Romisschen koniges etc., quitancien breff myt siner koniglichen maiestat anhangendem ingesegele besegelt sprekende vpp de stadsture to Lubeke, de de heren, de rad der stad Lubeke, deme heren Romisschen koninge jarlikes van erer stad sture wegen plichtich sin to geuende vnde de deme vorscreuenen heren Romischen koninge van twen jaren, alse im seuenvndevertigesten vnde im achtvndevertigesten jaren vorleden islikes jares vpp vnser leuen Vrouwen dach natiuitatis seshundert pund lubescher penninge sin bedaget vnde vorschenen, also des heren Romisschen koninges quitanciebreff myt syner koninglichen maiestat anhangenden ingesegele, de sine koninglike gnade hefft vorwiset vnde vorscreuen vppe

Digitized by Google

Lucas Kemenater vnde Jacob Guldenmund, borgern to Nurenberg, vnde sin sendebreff darmede an den rad to Lubeke gescreuen clarliken sin inneholdende. Vnde desuluen stadsture Lucas Kemenater vnde Jacob Guldenmund na inneholde erer besegelden scriffte vnde breues vorder hebben vorwiset vppe my Hans Spudendorffer vnde Clawese Spudendorffer, mynen broder, wy de van den heren, deme rade to Lubeke, to behoff dersuluen Lucas Kemenaters vnde Jacob Guldemundes to entfangende. Vnde ik Hans Spudendorffer bekenne nu in vnde myt dessem breue, dat ik de vorscreuene stadsture, alse twelffhundert pund lub. pen., van den vorscreuenen twen vorgangenen jaren van den heren, dem rade der erbenomeden stad Lubeke, na aller vorscreuenen breuen vnde beuelinghen, to myner genuge vpgeboret vnde hebbe entfangen. Vnde vorlate darvmme de heren, den rad der stad Lubeke, vnde ere nakomelinge van der wegen van vorder maninge vnde tosage qwijt leddich vnde los. Vnde ik Hans Spudendorffer loue vnde vorwillekore my in dessem suluen breue, dat ik den erbenomeden heren, dem rade der stad Lubeke, wil schicken vnde senden ene nogaftige quitancien vppe pargamen gescreuen besegelt myt Lucas Kemenater vnde Jacob Guldenmund anhangenden ingesegelen, darinne se bekennen, dat se de vorscreuene stadsture, alse twelffhundert pund lub. pen., na inneholde des heren Romisschen koninges breues myt siner maiestat anhangeden ingesegelen besegelt hebben entfangen dergeliken vnde se van der wegen de heren, den rad der stad Lubeke, ok vorlaten qwijt leddich vnde los. Des ik Hans Spudendorffer aller vorscreuenen stucke vnde articule to merer tuchnisse witlicheit vnde bekantnisse myn ingesegel hebbe gehenget an dessen breff. Vnde ik Andreas Geuerdes, borger to Lubeke, bekenne in dessem breue, dat my is witlik, dat Hans Spudendorffer de vorscreuene stadsture, alse twelffhundert pund lub. pen. to syner genuge van den heren, deme rade to Lubeke, hefft entfangen, des ik to merer witlicheit hebbe myn ingesegel by des vorscreuenen Hans Spudendorffers ingesegel vmme siner bede willen gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteinhundert in deme negenvndevertigesten jaren, am vrydage vor dem sondage, alsemen in der hilgen kerken singet Reminiscere.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln. Hans Spudendorffer: Hausmarke mit Umschrift: hans spudendorp. *Das Siegel des Andr. Geverdes ist sehr unkenntlich, jedenfalls anders, als in den Siegeln des M.-A. Heft 10 Taf. 7 abgebildet. Auch die Umschrift ist nur theilweise lesbar.*

DLXXXV.

Der Rath von Lübeck und die in Lübeck anwesenden Rathmänner von Rostock,

Digitized by Google

Stralsund, Wismar und Stettin ersuchen den Rath von Greifswald, in seinem Streite mit dem Rathmann Bernd Vlesch sich dem Ausspruche der Städte Stralsund und Anklam nicht zu entziehen. 1449. März 10.

Consulibus tom Gripeswolde.

Post salut. Ersamen heren, guden vrunde. Vor vns is ghewesen de ersame her Bernt Vlesch, jwes rades medecumpan, vnde hefft vns clegeliken berichtet, so he ok dat in velen steden hochliken hefft beklaget, dat he buten jwer stad van eruen vnde eghen wert geholden vnde nicht en weet, myt wat redelicheyt em sodanne en wedderuaret, wente he in sodannen saken, alse em werden togelecht, zijk gensliken vnschuldich holdet vnde hefft zijk vor vns hochliken vorboden to rechte, dat wy syner in sodannen saken, alse jwe ersame leue myt em vnde he myt jw hefft to donde, scholen mechtich wesen to. eren redelicheit vnde allem rechte; vnde hefft he gebroken an ere liff edder gude, dat he des genete edder entgelde. Vnde nachdem he zijk so merkliken vor vns hefft vorboden to rechte, so beghere wy deger vruntliken, dat gy dyt willen nemen to herten vnde dem vorscreuenen hern Bernde in dessen saken nenes rechtes willen vorwesen, vnde wy hebben darvmme vnse vrunde vamme Stralessund vnde Ankelen in dessen saken belastet, so dat gy vor Paschen daghe negest komende myt dem erbenomeden her Bernde rechteswyes vor de vorscreuenen twe stede kamen vnde jw malkander nach klaghe vnde antwert in vruntschop edder in rechte vmme alles gudes willen laten vorscheden. Vnde wes jwe leue hirane denket to donde, des beghere wy, dat gy vnsen vrunden van Lubeke des en antwert willen benalen myt den ersten. Vnde, guden vrunde, weret dat gy jw hirane nicht gutwillich vnde liplich leten vinden, des wy vns doch nicht vorhopen, so kunde gy suluen wol erkennen, dat dit is eyn quat exempel tokamendes dinges vnde int lateste de stede darup vurder vordacht mosten wesen. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder der van Lubeke secret, des wy hirto vppe desse tijt bruken, des mandages na Reminiscere, anno XLIX.[1]

Radessendeboden der stede Rostok, Stralessund, Wismer vnde Stetin, nu tor tijt to Lubeke to daghe vorgadert, vnde ratmanne darsuluest, jwe guden vrunde.

Nach dem Entwurf auf Papier, von Joh. Hertze's Hand geschrieben.

[1] Das Schreiben hat, zunächst wenigstens, seinen Zweck nicht erreicht. Die Sache kam 1450 noch einmal zur Sprache. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 485.

Digitized by Google

DLXXXVI.

Der Rath von Lübeck beschwert sich gegen den Rath von Lüneburg über Gewaltthätigkeiten, welche von Lüneburger Unterthanen in Wullenburg und Esslingen verübt seien. 1449. März 12.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen heren, guden vrunde. Wij begeren juw weten, dat vns van den vnsen, de van vnser wegen Rybenborch inne hebben, klegeliken vorebracht is worden, wo dat, alse juwe sendebodon neghest van Lubeke sin gereden, juwe vndersaten, de Ouereluesschen, qwemen wol myt sesteyn schepen to der Wullenborch vnde dreuen de vnse dar aff vnde se qwemen des anderen daghes to Eysslinge myt aller macht myt speten vnde myt armborsten, vnde hadden ok liggende lude vpp deme haulande *(sic)* myt were, vnde wolden de vnse dar toslagen hebben. Sollike gewalt dreuen se, sedder dat her Albert van der Molen hijr van Lubeke is gescheden, des wij vns na deme aueschedende juwer sendeboden, de hijr bij vns to daghe weren, jo nicht vermodet en hadden vnde solliker walt vnbesorget sin gewesen etc. Begere wij van juw, dat gij myt den juwen bestellen vnde se also hebben, dat se vns vnde den vnsen solliker walt mêr vorkesen, vnde dat vns, vnsen vrunden van Hamborch vnde den vnsen vor de walt vnuortoghert wandel vnde lijk beschee, wen, wor des nicht en beschût, dat en kunde wij vnde vnse vrundes van Hamborch nicht mede lyden, men wy mosten so vele wapender lude to harnesche myt vnser were dar entegen voghen, solliker walt to sturende, alse des nod vnde behoff were. Wat vnwille vnde twidracht denne twisschen vns steden darvan errisen vnde erwecket mochte werden, kone gij suluen wol erkennen. Hijraff begere wij juwe bescreuen antwerde. Screuen vnder vnseme secrete, des mydwekens na deme sondage, alsemen in der hilgen kercken singet Reminiscere, anno etc. XLIX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

Von dem Rathe von Lüneburg ist unter dem Briefe bemerkt: Responsum, als men bij de breue mit der copien hern Alberdes antwordes plecht to schriuende, mit desser clausulen: Also, leuen vrunde, angesehn de redelicheid synes antwerdes, dat he also mit warheit mehnet antobringende, dar des nôt iss, so mehnen

Digitized by Google

wij, dat gij gik des so ernstliken nicht annemen noch jenige wepener jegen de vnse leggen edder darvor wandel van den vnsen forderen doruen, wente wij hern Albertes to eren vnd to rechte mechtich sind. Valeatis. Datum feria quarta post Oculi *(März 19)*.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DLXXXVII.

Der Rath von Lüneburg sendet dem Rathe von Lübeck einen neuen Schuldbrief für die Lübecker Bürger. 1449. März. 15.

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen heren, besunderen leuen vrundes. Alse wij de vnse kortliken in iuwe stad gesand hadden, de denne myd den iuwen, den wij vorsetene renthe schuldich sin, deghedinghe verhandelt, vnd de myd iuwem flitighen arbeyde vnd vndersettinghe in eyner wise gesloten hebben na lude eynes verrames, dat se an vns gebracht hebben, darna wij scholden eynen breff scriuen laten, den wij an iuwe ersameheit to der schuldener truwen hand schicken scholden, also sende wij jw bij desseme jegenwardigen sodannen breff vorsegelt, vnde daucken jw vruntliken iuwes vlites vnd arbeydes daranne bewiset, alse vns de vnse hebben ingebracht, vnd willen dat gerne verdenen, wur wy moghen. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnsem secret, des sonnauendes vor deme sondaghe Oculi, anno etc. XLIX.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

DLXXXVIII.

Beglaubigungsschreiben des Raths von Lübeck für Claus Jesse. 1449. März 15.

Wy borgermester vnde ratmanne der stad Lubeke. Doen witlik vnde openbar betugende an vnde myt dessem breue vor allesweme, dat wy den beschedenen man Cleyes Jessen, vnsen dener, wiser desses breues, myt syner seltschup in vnsen weruen vnde redeliken saken vppe dit mael hebben vtgeuerdiget to zegelende. Bidde wy alle vorschreuenen, dat se vmme vnser bede willen den vorscreuenen Cleyes myt syner zeltschup gunstich vorderlik vnde behulpen willen

Digitized by Google

wesen vnde ene vnde se vorderen, wor se mogen, welk wy vmme jw alle vnde enen isliken willen vorschulden in geliken saken, wor wy mogen. In tuchnisse der warheit is vnse secret gehenget vor dessen breff, de gegeuen is to Lubeke, des sonauendes vor Oculi, anno XLIX.

Nach dem Concept auf Papier.

DLXXXIX.

Gelöbniss des Hans Krispin nach seiner Entlassung aus dem Gefängniss. 1449. März 16.

Ik Hans Crispin, Zegeboden Crispins zeligen sone, vor den heren, deme rade to Lubeke, vnde vor deme boke bekenne, dat my de heren, de rad der stad Lubeke, in erem torne vnde vorwaringe hebben gehat vmme bede willen myner vrunde van zaken, de se vmme mynes besten willen to my hadden to seggende, doch de heren, de rad to Lubeke, vmme dersuluen myner vrunde bede willen my vthe erem torne wedder hebben vorlaten qwijt, leddich vnde los, dar ik ene vnde mynen frunden hochliken vnde fruntliken vmme dancke. Vnde vorlate de heren, den rad to Lubeke, vnde myne vrunde van der wegen van vorder maninge qwijt leddich vnde los nummermer darvpp to zakende, noch nymant anders van myner wegen myt gheistlikem effte werltlikem richte vnde rechte. Dat loue ik Hans Krispin myt mynen eruen den heren, dem rade der stad Lubeke, vnde mynen vrunden stede vnde vast truweliken to holdende to der gantzen tijd mynes leuendes sunder argelist, wente myne nascreuenen vrunde vmme myner bede willen vor my den heren, dem rade to Lubeke, hebben gelouet, ik desset, so vorscreuen is, stede vnde vast aldus to holdende. Vnde ik Hans Krispin vorwilkore my vor dem rade vnde vor dem boke, dat ik to der tijd mynes leuendes de C mark lubesch liffliker renthe, de my myn broder Zegebode Crispin jarlikes ghifft, nicht en schal noch en wil vorpanden, vorsetten, vorkopen offte vorbringen in gheistlicher noch in werltliker lude hende in jenige wise, it en besche myt vulbort, tolate vnde willen myner nascreuenen vrunde, de vor my hebben gelouet. Vordermer wij Zegebode Krispin, Godeke Kerkringk, Hans Kerkringk, Bernd Dartzouwe vnde Bertram Luneborch de eldere myt vnsen eruen louen myt samender hant den heren, dem rade der stad Lubeke, dat Hans Crispin erbenomet alle vorscreuenen stucke densuluen heren, dem rade to Lubeke, stede, vast vnde vnuorbroken dergeliken schal holden sunder argelist, vnde louen

Digitized by Google

myt samender hand myt vnsen eruen, de heren, den rad der stad Lubeke, vnde ere nakomelinge van der wegen gentzliken schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Oculi.

DXC.

Bericht des Albert von der Molen an den Rath von Lüneburg zur Abwehr der von dem Rathe von Lübeck gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. 1449. März 18.

Dem rade to Luneborgh.

Post salutacionem. Ersamen leuen heren vnd frunde, Alse gij mik der ersamen radheren tho Lubeke clagebreff hebben getoget laten, darinne se schriuen, dat one van den jennen, de Rijbenborgh van orer wegen inne hebben, elegelken sij vorebracht, wu dat juwe vnderzaten, de Onerelueschen, wol mit XVI schepen vppe de Elue to der Wullenborgh gekomen syn vnd de ere darvan gedreuen, vnd syn des andern dages to Eisslinghe ok mit aller macht gekomen vnd wolden de ore dar toslagen hebben, so dat ere breff mit meher worden innehold, hebbe ik wol vernomen. Vnde beghere juwer leue darup fruntliken weten, dat des slotes to Wynssen vndersaten noch myne knechte ny vppe de Elue mit XVI schepen, de ere to slande efte one jenige gewald to donde gekomen syn, wol hebben se dar gewesen vnd ere were bij sik gehatt, sik gewald, eft one de gescheghe, to irwerende, nademe Hinrick Krumvot se in vortijden weldichliken gegrepen heft vnuorwaret bouen ere vnde recht, darvôr my ok noch ny gelijk vnd wandel wedderfaren mochte. Also iss id gescheen, dat des slotes vndersaten to twen tijden mit dren schepen to der Wullenborg gekomen sint, sik mit den oren dar entwey to lotende vnd to uisschende, alse se dat alduslange dar geholden hebben, dat do de eren weren mit veer schepen vnd sik mit ene nicht entwey loten noch en to uisschende staden wolden. Des so redden zik dessuluen slotes vnderzaten vth mit veer schepen vnd visscheden dar mit den eren enen dach uth, so dat sik erer neen an deme anderen verhalede, sunder sik gutliken verdroghen vnd entwey loteden, vort to uisschende ene nacht vmme de andern na older wonheid. Dergelijk sind des slotes to Winssen vndersaten mit aller macht to Eisslinge nicht gewesen, de ere dar to slande efte on jenige gewald to donde, so se schriuen, men alse de ore mit eren schepen to lande voren, hedden se one dree menner nagesand, se to biddende, sik mit den oren entwey to lotende,

darup se one hedden geantwordet, dat se des van gebodes wegen eres juncheren Krumvotes nicht dôn en dorsten, sunder dat se visscheden de nacht, also wolden se de andern, so lange dat se mit erem juncheren hedden gesproken, alse ik vnd des vorbenomeden slotes vndersaten dit vorscreuene allent mit der warheid, wanne des to donde is, wol willen nabringen. Vnde wes de jenne, de Rijbenborg van den ersamen van Lubeke innehebben, one hijrenbouen hebben vorebracht, daranne hebben se de warheid gesparet vnd se des vnrechte berichtet, vnde villichte gerne seghen, dat van der wegen vnwille twisschen jw beiden steden entstunde, wente ik vnde de myne oren vnderzaten to Rijbenborg vngerne jenige gewald dôn wolden noch gedân hebben, so furder se des slotes to Wynssen vnderzaten dergelijk ok en dôn vnd se bij rechte vnd older wonheit laten. Bouen alle schollen juwe ersamheide myner yo to eren vnd rechte mechtich syn vnd bidde dat vor my to bedende. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder mynem ingesegel, am dinxedage na deme sondaghe Oculi, anno Domini etc. XLIX°.

Alberd van der Molen.

Nach einer von dem Rathe von Luneburg nach Lübeck gesandten Abschrift.

DXCI.

Der Rath von Rostock meldet dem Rathe von Wismar ein Gerücht, nach welchem die Herzoge von Pommern den König Erich zu unterstützen beabsichtigen. 1449. März 19.

Vnsen vruntliken grut tovorn vnde wes wi gudes vormogen. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Wi hebben irvaren vnde is vns van guden frunden to weten worden, wo dat welke heren alse van Bart vnde Wolgast denken vttomakende in de see volk vnde vitalge vp den schermige, den heren konich Erich to entsettende vnde to sterkende. Begeren vruntliken biddende, gi vnsen vrunden van Lubeke vnde den steden darsulues benalen willen, yfft juw nutte dunket, dat men darvp vordacht sy, sodanen schaden vnde vorderff vorto-wesende. Sijt Gode beuolen. Schreuen vnder vnsen signet, an midweken vor Letare, anno XLIX.[1]

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem unkenntlichen Reste des aufgedruckten Signets.

[1] Der Rath von Wismar hat das Schreiben sogleich nach Lübeck gesandt.

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Neunte und zehnte Lieferung.

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1888.

Digitized by Google

Digitized by Google

DXCII.

Der Rath von Wismar entschuldigt sein Ausbleiben, bittet für etwaige Reisen nach Lübeck um sicheres Geleite. 1449. März 19.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren. Alz gi begeren, de vnsen myt der hast by juw wedder willen senden, alz ze latest by juw weren etc., begere wy, leuen heren, juw to wetende, dat vns vnse vrunde van Rostock ghescreuen hebben, alz gi in dessem inghesloten erem breue vornemen mogen; hadden vnse vrunde vam Sunde vnde Rostock den dach willen besenden, wy wolden vns gerne gudwillich darane bewiset hebben. Ok, leuen heren, scholde wy daghe myd juw vorsoken vmme juwes scriuendes willen, so begere wij van juw, dat gi vns yo beschermen in juwem leyde, dat wy nicht oueruallen worden myt breuen, dar wy in schaden van komen mogen, alz wy latest ghedan worden vormiddelst Henneken Berstorpen vnde Hermannus Appel, de doch in juwer stad vppeholden werden. Leuen heren, eft dat scheen mach edder nicht, begere wy juwe bescreuen antwerde by dessem vnsem boden. Sijd Gode bevalen. Ghescreuen vnder vnser stad signet, am middeweken vor Letare, anno etc. XLIX.

Radmanne tor Wysmar.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit als Pressel aufgedrücktem und grosstentheils erhaltenem Signet. Es ist rund, 3 Ctm., zeigt das Stadtwappen Wismars mit der Umschrift: **signum wismariense**

DXCIII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass die erwartete Ankunft der Landesfürsten und der Praelaten ihn verhindere, Jemanden aus seiner Mitte fortzusenden, dass er aber später zu Verhandlungen über die Münze und die Fischerei ganz bereit sei. 1449. März 24.

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen heren, besundern guden vrundes. So iuwe wisheide vns kortes eyne dachuard binnen iuwer stad versere uen, myd des heren koninghes van Engeland vnd anderen des heren homeisters vnd der stede des landes Prussen sendeboden etc. to sprekende, darupp wij jw do wedderscreuen, dat wij na dem sondage Letare de vnse van der wegen in iuwe stad wolden senden etc., also, leuen heren, begere wy jw vruntliken weten,

dat wij van merklikes inualles wegen deme also nicht konnen don, wente vnse furste des landes vnd ok de prelaten amme mitweken erst komende in vnse stad werden komende, myd den wij so merklike zake hebben to uorhandelende, dat wij darumme alle bij eynander moten bliuen vnd bidden iuwe ersameheit vruntliken, gij willen vns des to der genanten heren vnd der erbaren stede sendeboden gutliken entschuldeghen. Dat wille wij myd gantzem flite vmme iuwe ersameheide gerne vordenen, wur wij mogen. Sijd Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secrete, in vnser leuen Vrouwen auende annunciacionis, anno etc. XLIX.

Auf einem eingelegten Zettel: Ok, leuen heren, brochten vns de yenne in, de wij latest in iuwe stad gesand hadden, wo dat gij, wanner desse dachuard geholden were, vort spreken wolden vmme de munte etc. Des begere wij vruntliken, wanner gij deme also don willet, dat gij vns dat willen scriuen, so willen wij de vnsen van der wegen in iuwe stad senden vnd den ok mede in beuelinge don, to sprekende vmme de visscherie to Winsen vnd to Ribenborgh. Datum ut supra.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXCIV.

Verkauf eines Schiffes. 1449. März 30.

Schipper Jacob Schulte vor deme boke hefft bekant, dat he Johan Brunynges van Hamborch hebbe vorkofft en kreyer schipp van XXX lesten myt takele tauwen vnde anderen sinen tobehoringen vor C rinsche gulden vnde viff mark lub. pen., welke C rinsche gulden vnde viff mark lub. pen. de erbenomede Jacob Schulte vor dem boke hefft bekand, dat he de van Johan Bruninges erbenomed to siner genoge hebbe entfangen, darvor Jacob Schulte myt sinen eruen vorlatet Johan Brunynges vnde sine eruen van vorder maninge vnde tosprake qwijt leddich vnde los. Vordermer Diderik Rennyng vnde Cord van der Linden myt eren eruen louen mit samender hand, Johan Bruninges erbenomed gut to wesende vor alle ansprake enes jewelken, dat dat vorscreuene schip nicht vorbodemet en is, sunder argelist, darvan se Johan Bruninges vnde sine eruen schadelos willen holden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Judica.

Digitized by Google

DXCV.

Nicolaus, Bischof von Lübeck, verheisst Allen, die vor den in der Kirche des St. Johannis Klosters aufbewahrten und ausgestellten Reliquien Gebete verrichten, einen vierzigtägigen Ablass. 1449. März 31.[1]

Vniuersis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris Nicolaus, Dei gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili caritate illuminat, pia vota fidelium de sua clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Sane cum nonnulle reliquie sanctorum, videlicet de spinea corona Domini, de sancto Barnaba, de brachio sancte Katherine et de sancta Maria Magdalena in quadam capsula siue monstrancia imposite et incluse in monasterio sanctimonialium sancti Johannis Baptiste in ciuitate Lubicensi apud altare in cappella prope chorum inferiorem in parte australi esse creduntur, cupientes igitur, vt Deus omnipotens ipsiusque intemerata mater virgo Maria necnon et sancti et electi eius apud dictum monasterium a christifidelibus venerentur, omnibus et singulis vtriusque sexus hominibus vere penitentibus confessis et contritis, coram reliquiis genua flectentibus et suas oraciones procumbendo de presidio sanctorum, quorum reliquie ipse fore creduntur, confidentes deuote exponentibus ac cum reliquiis se signantibus prefatis necnon Deum pro animabus corporum in ipso monasterio siue ipsius ciimiterio et vbique in Christo requiescencium pie orantibus de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in Deo relaxamus. Datum in domo nostra episcopali Vthinensi Lubicensis diocesis, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, die vltima mencis Marcii, nostro sub appenso secreto.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinem Siegel des Bischofs. Es ist rund, 3,3 Ctm. Aus einer viereckigen Truhe ragt eine Figur als Ecce homo mit Ruthe und Geissel hervor. Umschrift: sigillū ✠ nicolai ✠ episcopi ✠ lubicensis

DXCVI.

Der Rath von Lübeck und die Sendeboten des Raths von Hamburg beschweren sich

[1] Denselben Ablass hat der Bischof Arnold in einer Urkunde vom 29. Octbr. 1450 nochmals gewährt und dadurch erweitert, dass er am Schlusse nach confisi die Worte pro qualibet vice eingesetzt hat.

bei dem Rathe von Lüneburg über Eingriffe der Unterthanen desselben in die Fischerei-Gerechtsame von Riepenburg. 1449. Apr. 2.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wy gudes vormogen touorn. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Alse wij juw vnlanges gescreuen hebben van sodanner walt, de vnsen vndersaten in der vogedie to der Ribenborch wonafftich vppe der Elue an vnsen watere vnde gebede van juwen vndersaten in der vogedie to Winsen beseten in der visscherie is geschen vnde beyegend, alse vnse breue van der wegene juw gesant eghendliker inneholdende vthwiseden, worvppe gij vns juwe antwerde myt ener ingeslotenen auescrifft enes breues des erbaren hern Albertes van der Molen, medekumpans juwes rades, amptmans to Winsen, hebben benalet, in welker auescrifft desulue her[n] Albert van der Molen beroret, wes de jenne, de nu tor tijd de Ribenborch innehebben, vns darvan vorgebracht hebben, darane hebben se de warheit gespårt vnde vns des vnrechte berichtet vnde villichte gerne seghen, dat van der wegene vnwille twisschen den steden erstunde etc., hebbe wij mit mer worden an sodannen breuen vnde scrifften begrepen wol vornomen. Also dō wij juwen ersamheyden fruntliken weten, dat wij sodanne juwe vnde her Albertes van der Molen breue vnde scriffte den ghennen, de nů tor tijd Ribenborch inne hebben, lesen laten hebben, worupp se vns hebben geantwerdet, dat se zijk in sodannen vntúchliken antworde, alse zijk doch vppe des ergenanten hern Albertes van der Molen vntuchtlike scriffte wol geborde, nu tor tijd entholden vnde dat liden laten willen, men se vns van der legenheit der vorscreuenen schicht vnde walt vnderwiset hebben, menen se in warheit redeliken vnde wol, wannere dat stede vnde tijd esschen, to vorantwerende. Vortmer, alse de sulue her Albert van der Molen scrifft, dat de ghenne, de vns sulkent anghebracht hebben, villichte gerne seghen, dat twisschen vns steden vnwille darvan erstunde etc., guden vrunde, wes in beschermynge vnser vorscreuen watere vnde visscherie geschên is, dat is geschen myt vnsem wetende vnde willen vnde vormóden vns, dat de erbenomede her Albert van der Molen vns so vnwetende nicht en kenne, dat wij jemande hinder vnde schaden vnredeliken totheen vnde dorch de vnsen gerne don laten wolden, dar zijk dat billichliken nicht geborde, wowol he doch de syne darto herdet vnde hold, dat se vnse vorscreuenen watere myt wolt vnde vreuelle bevisschen, nicht myn vmme vnwille to vormidende, de hijr lichte vurder van komen vnde vpstan mochte. Is noch vnse vruntlike begeringhe, dat gij myt dem ergenanten hern Alberte van der Molen bestellen, de sine also to hebbende vnde to vermögende, gelijk wij de vnse weddervmme hebben vnde

Digitized by Google

vormóghen willen, dat alle dingk gudliken deshaluen bestande bliue, solanghe dat gij vnde wij darvmme tosámende komende werden, vnde dat ok de insetene der vogedie to Winsen, wes se van stóren vánghen, vnsem amptmanne to Ribenborch, alse zijk dat ok gehort, vpantwerden vnde den vnsen nenen hinder don in erer visscherye. Schege it auer van en hijr enbouene, so moste wij darbij dón vnde vortfaren, alse wij juw vorhenne gescreuen hebben. Hijrvan begere wij juwe bescreuene antwerde bij dessem boden. Gode dem heren zijt beualen. Screuen vnder der stad Lubeke secret, des wij nu tor tijd samentliken bruken, an deme mydweken vor Palmen, anno etc. XLIX.

De rad to Lubeke vnde radessendeboden der stad Hamborch, nu tor tijd to Lubeke to daghe vorgaddert.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lunéburg, von welchem das Secret abgesprungen ist.

DXCVII.

Der Rath von Lübeck erbittet von König Christian sicheres Geleite für städtische Sendeboten nach Kalmar, um dort mit König Karl von Schweden zu verhandeln, und verspricht, das Resultat der Verhandlungen mitzutheilen. 1449. Apr. 4.

Domino Cristerno regi Dacie etc.

Post sal. Irluchtigeste hochgeborne forste, gunstighe leue here. De irluchtigeste forste vnde here Karl, koning von Zweden etc., hefft vns gesant enen breff, des wy jwer herlicheit senden ene copie hirane vorwaret. Vnde alse denne de vorscreuene here koning in dem suluen synem breue scrynet, dat wy siner alletijt scholen wesen vulmechtich to eren vnde to rechte, vnde he wil in syme rijke vppe ene beleghene stede vnde tijt kamen in vnse jegenwardicheit, wanner wij dat syner herlicheit tijtliken tovoren vorkundigen, vnde wil enem jewelken guden manne darsuluest doen allent, dat em van ere vnde rechtes wegen bort to donde etc. Worup, gunstighe leue here, wy em hebben geschrenen, dat wy vnde mer stede vmme alles besten willen myt em gerne enen dach willen holden, de vorramet is ver weken na Paschen negest komende bynnen Calmeren to holdende, vnde kunde wy vnde de stede vorscreuen vppe demsuluen

Digitized by Google

daghe wes gudes weruen, dat jwem rijke vnde alvmme to vreden vnde gnaden mochte denen, darvmme wy noch kost vnde arbeit willen sparen vnde me vns gudwillich scholde vinden. Vnde wy begheren darvmme, dat jwe konichlike werdicheit vns vnde vnsen vrunden van Rostok, Stralessund vnde Wismer by wiser desses breues wille senden en zeker gut geleyde vor jwe herlicheit vnde de jwe vnde vor al, de vmme jwer gnaden vnde der krone willen van Dennemarken doen vnde laten scholen vnde willen, ane geverde, dar wy vns to willen vorlaten. Vnde wes vns steden denne vp dem erbenomeden daghe wedderuart, dat wyl wy jwer herlicheit denne gerne wol benalen. Wy hebben ok van desser suluen sake wegen gehaet vnse drepliken sendeboden by dem hochgeborn fursten vnde heren, hertich Alue, jwem leuen ome, den wy hirvmme hebben gebeden, dyt by jwer herlicheit to vorbodeschuppende dergeliken. Gode allemechtich etc. Scriptum nostro sub sigillo, des frygdages vor Palmen, anno XLIX.

Jwe etc. borgermester vnde ratmannen
to Lubeke.

Nach dem Concept auf Papier.

DXCVIII.

Der Knappe Joachim Brockdorf verkauft dem Aegidien Kaland in Lübeck für 40 m ℔ eine jährliche Rente von 2½ m ℔ aus dem Dorfe Röbel unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1449. Apr. 5.

Ik Joachim Brocktorp knape, wonaftich to Steendorpe in dem kerspele to Oytin. Bekenne vnde betuge opembare in dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen den erliken heren, gemenen broderen des calandes vnser leuen Vrouwen to sunte Ilgen bynnen Lubike vor veertich lub. mark, de se my an gudeme grouen pagemente to myner noghe wol getellet vnde betald hebbet vnde in myne vnde myner eruen nut gekomen sint, rechte vnde redelken hebbe vorkoft vnde uppelaten druddehalue mark yarliker ewigher renthe lub. pen. in vnde ut myneme gansen dorpe vnde gude Robele bouen de veer mark renthe, de se alrede darane hebben, vnde in allen synen tobehoringen bewegelik vnde vnbewegelik, alzet in syner veldmarke, enden vnde scheden begrepen is, droge vnde nat, mit alleme rechte vnde richte vnde mit aller nut vnde vrijheyd, alze myne vorvaren vnde ik dat gut ye vriest gehat hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorschreuen druddehalue

Digitized by Google

mark rente willen vnde scholen ik Joachim Brocktorp vorbenomet vnde myne eruen vppe vnse eghenen koste arbeyd vnde euenture den benomeden calandes-broderen to sunte Ilgen bynnen der stad Lubike vruntliken betalen alle yar in den achte dagen zunte Mertens vnvortogert vnde vnbeworen. Weret dat en yenige togeringe *(es folgen die üblichen Bestimmungen)*. Alle desse vorscreuenen stucke loue ik Joachim Brocktorp vorbenomed vor my vnde myne eruen mit vnsen truwen medeloueren, alze wy Syuerd Ratlow wonaftich to Stolpe, vnde Joachim Ratlow to Merckendorpe in deme kerspele tor Crempen, knapen, louen vnde seggen myt deme suluen Joachim Brocktorpe vnde mit synen eruen vor vns vnde vnse eruen vngescheden mit zamender hand vnde yslik vor vns alle den vakenomeden calandesbroderen to zunte Ilgen bynnen Lubik, yegenwardigen vnde tokomenden, vnde den yennen, de dessen breeff hebben mit erem willen, se syn geestlik edder werlik, in guden truwen stede vnde vast to holdende in aller wyse, alze vorscreuen is, zunder alle insaghe vnde arghelijst vnde ane alle behelpinge vnde were geestlikes vnde werlikes rechtes. Des hebbe wij houetman vnde medelouere vorbenomet to groterer bekantnisse vnde bewaringhe vor vns vnde vnse eruen vnse inghezegele witliken gehenget an dessen breef. Gegheuen na Godes bort veerteynhundert iar darna in deme neghenvndeveertigesten jare, vppe den hilghen sonnauend to Palmen.

Nach dem Original, an welchem die Siegel nicht mehr befindlich sind.

DXCIX.

Zweiter Bericht des Albert van der Molen an den Rath von Lüneburg. 1449. Apr. 7.

Dem rade to Luneborg.

Minen willigen denst touoren. Ersamen leuen heren vnd bisundern guden frunde. Alse gij my der ersamen heren, des rades to Lubeke, vnd rades-sendeboden van Hamborgh breff vppe myn antworde van der visscherige wegen, dat ik jw latest schreff, hebben getoghet laten, darinne se van der van Lubeke amptlude wegen to Rijbenborg, de se vor sik gehat hebben, schriuen, dat sik desuluen sodanner vntuchtigen myner schrifte mit vntuchtliken antworden sik darup woll geborende nu tor tijd entholden vnd dat lijden laten willen etc., darup, leuen heren, iss myn antworde, dat darmede, alse ik de wârheid, de ik,

Digitized by Google

wannêr dat tijd vnd stede esschen, woll gedencke natobringende, hebbe gescreuen. hope ik, dat ik dar nicht vntuchtigen anne gescreuen efte gedân hebbe, so ik dat ok nu late stân vnd furder nicht will vorantwerden. Vnd alse se denne furder schriuen, wes in beschermingc erer vorscreuenen watere vnd visscherige gescheen sij, dat sij gescheen mit ereme wetende vnd willen, mehnende, dat se dat mit redelicheit vnd billiken don moghen etc., iss myn antworde, dat de vndersaten des slotes Winsen bij der Elue beseten vnd ok ere vorfaren de vorscreuene visscherige in rouweliken weren gehatt, mit rechte beseten vnd der ok gebruket hebben ane jemandes rechte weddersprake so lange, dat des nemant anders en dencket wente an desse der van Lubeke amptlude to Rijbenborg weldichliken ouerfaringe, de ik vaken vor one vnd ok jw beclaget vnd dat to der rechten kuntschup to komende geboden vnd begheret hebbe, dar id my ny tokomen mochte; mit watte redelicheid se denne eyn sodanne schriuen vnd dón laten, konne gij vnd eyn jowelik redelk man woll irkennen. Vnd alse se int leste begeren, mit my to bestellende bij den mynen, dat alle dingh gutliken sta, so lange dat se vnd gij tosamende komen, vnd dat des slotes to Winsen vndersaten den stór, den se vangen, ereme amptmanne to Rijbenborg vpp antwerden, so sik dat gebore etc., leuen heren, dat sik dat also gebore, ensta ik van des vorbenomeden slotes wegen one nicht tho, ok en verdencke ik mik nicht, dat de juwe mit den van Lubeke binnen erer stad vmme de visscherige dar also van gescheden syn vnd dat hebben angenamed, dat men den stór, den des slotes to Winsen vndersaten vangen, ereme amptmanne to Rijbenborgh vppantwerden scholle, sunder, leuen heren, konde gij de van Lubeke vnderwijsen, dat se ore amptlude to Rijbenborg also hedden, dat se my vor sodanne gewald vnd ouerfall an des suluen slotes vndersaten beghân so uele don wolden, alse ik in rechte darvor eeghe, so ik jw dat vaken geclaget hebbe, wolde ik gerne vmme jw verdenen, wente ik se darmede nicht lengk dencke laten to besittende. Gode almechtich sijt bevolen to langen zaligen tijden. Screuen vnder mynem ingesegel, am mandage na dem Palmsondaghe, anno Domini etc. XLIX°.

Juwer ersamheide willighe
Alberd van der Molen.

Nach einer vom Rathe von Luneburg mit kurzem Schreiben vom 11. April (stillen vrigdage) nach Lubeck gesandten Abschrift. Eine andere Abschrift war schon Tags zuvor an die Rathssendeboten von Hamburg geschickt.

Digitized by Google

DC.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, anzuordnen, dass die in der Elbe gefangenen Störe nach der Riepenburg gebracht werden. 1449. Apr. 9.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vermogen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. Wij hebben jw to mer tijden vorscreuen vnde ok nu her Hartwige Schomakere, juweme mederadeskumpane, de negest bij vns is gewesen, muntliken benalen, to juwer leuen to bringende, alse vmme de störe, de men vpp der Elue vanget, dat men de to Ribenborch, alse wontlik is gewesen, brochte, des doch nicht en beschut, so wij vornemen etc. Begere wij deger fruntliken, dat gij her Alberte van der Molen, juwen mederadeskumpan, noch willent vnderwisen vnde ene vormöghen, dat he myt sinen visschern vpp der Elue bestelle, dat se de store bringen to Ribenborch, vpp dat nyn vorder vnwille daraff en kome, vnde se anders nergen en vissehen, den dar id ene van rechtes wegen geboret, edder se en dön dat myt vnser vogede to Ribenborch willen, vnde des juwe bescreuene antwerde bij dessen boden. Sijt Gode benalen. Screuen vnder vnseme secrete, des mydwekens negest vor Paschen, anno etc. XLIX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen guden vrunden, detur.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das aufgedruckte Siegel ist abgesprungen.

DCI.

Der Rath von Lüneburg sendet dem Rathe von Lübeck den Bericht des Albert van der Molen und erwiedert auf das letzte Schreiben. 1449. Apr. 11.

Vnsen vruntliken denst touoren. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. So iuwe ersamecheit vns kortes screuen van der visscherie wegene, darupp werde gij heren Albertes van der Molen antworde an vns gesand in desseme bibundenen breue wol vindende. Vnd alze gij nü auer vns van der wegene eynen breff gesand hebben, den wille wij deme genanten heren Alberte ok schicken, vnd wes vns wedder vor antworde werd, wille wij jw by vnser eghenen bodesschupp benalen. Ok dat wij jw her Albertes antworde nicht eer gesand hebben, en iss nicht myd vorsate, sunder van merkliker vnleddicheit

Digitized by Google

wegene verbleuen, des enwillet nicht vngutliken entfangen. Syd Gode bevalen. Screuen vnder vnsem secrete, amme stillen vrigdaghe, anno etc. XLIX.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCII.

Der Rath von Lübeck bevollmächtigt den Bürgermeister Wilhelm von Calven, den Syndicus Arnold von Bremen und den Rathmann Johann Lüneburg, um in einer Streitsache mit den Erben des verstorbenen Cord von der Lucht vor dem Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg zu Recht zu stehen. 1449. Mai 7.

Wy borgermeistere vnde ratmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembare in vnde myt desseme breue vor allesweme. So alse twisken vns vnde den ersamen mannen, deme proueste des closters tor Sulten by Hildesem, Johanne van der Lucht, canonic dessulnen closters, Hinrike Lindenberge vnde Vlrick Zineken, ratmannen to Hildesem, alse vrunden, maghen vnde erff namen, so se seggen, zeligen Cordes van der Lucht, van wegen sodanner tosprake, alse de erbenomeden vrunde vnde eruen jegen vns menen to hebbende, vor dem hochgeboren forsten vnde heren, hertig Bernde van Sassen etc., vnde synen rade to Louenborg, vpp den mandach negest na dem verden sondage Paschen erst komende en rechtdach is begrepen, vorscreuen vnde van vns beyden vorscreuenen parten is vpgenomen, hirvmme hebbe wy in der besten formen vnde wise, alse wy van rechte solden vnde mochten, geconstituert vnde vulmechtich gemaket, constitueren vnde vulmechtich maken in crafft desses vnses breues in desser sake van vnser stat vnde vnser wegen jegen de vorscreuen vrunde vnde eruen de ersamen manne, hern Wilhelm van Calnen, borgermeister, magister Arnoldum van Bremen, doctorem in beyden rechten, sindicum, vnde Johan Luneborg, ratman vnser stad Lubeke, jegenwardich, wisere desses breues, en samentliken vnde besunderen gouende gantze vnde vulle machte, des vorscreuen daghes to wardende vnde vor dem vorscreuen hochgeboren forsten vnde heren, hertig Bernde, in gerichte to erschinende, schrifftlike vnde andere clage vnde tosprake der vorscreuen vrunde edder erer vulmechtigen procuratoren to horende, darvpp to antwerende, insage vnde wedderrede to donde, tuchnisse, breue vnde orkunde to togende

Digitized by Google

vnde der to brukende, jegen tuchnisse vnde breue der vorscreuen vrunde vnde eruen to zeggende vnde excipierende, endelike vnde andere ordel to biddende vnde to horende, eede vnde recht van vnser wegen to donde vnde de suluen eede vnde alle vorscreuen puncte anderen procuratoren vnde personen to beuelende vnde van der wegen to substituerende, vnde mentliken alle andere dinge to donde vnde to latende, de wy suluen in dessen saken don vnde laten scholden vnde mochten, efft wy jegenwardich darby weren, offt de ok na rechte sunderlinx beuel esschende weren, stede vnde vaste to holdende allent, dat vnse vorscreuen procuratoren vnde de se substituerende werden, sumentliken vnde besunderen hirane don vnde laten. In tugenisse der warheyt is vnser stat secret witliken gehenget an dessen breff, de ghegeuen vnde screuen is nach der bort Cristi dusentverhundertnegenvndevertich, des mitwekens na dem sondage Jubilate.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret.

DCIII.

Saline in Oldesloe. 1449. Mai 18.

Wytlik zij, dat Rixe Vickinghusen, klosterjunefrouwe to Tzerrentin, ansprake vor deme rade hefft gedân to seligen Siuert Vickinghusen testamentarien, myt namen Mertin Kastorp, Hildebrand Hoyeman vnde Hildebrand Vickinghusen, vmme negen jar, des jars tein mark, vorsetener renthe, de dersuluen junefrouwen Rixen Syuert vorbenomet in sineme testamente hadde gegeuen vnde se gewiset vth dren pannen herschupp to Odeslo vpp der sulten to borende. Darto de vorbenomeden vormundere antworden, dat se eer nyn geld kunden gheuen. Aldus wart eer togesecht van dem rade, in dem dat eer nymand wolde antworden to erer renthe, se mochte dat ere vordern an den dren vorschreuenen pannen herschup vnde eren tobehoringen.

Nach einer Inscription des Nicolaistadtbuchs vom J. 1449, Voc. Jocund.

DCIV.

Ersatz für genommenes Treptowsches Bier. 1449. Mai 18.

Hans Nyeman, borger to Nyen Trepetouwe, vor zijk vnde vor sine eruen vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekant, dat em de heren, de rad der stad to Lubeke, vnde erer stad kemerere to siner genuge wol to dancke vnde

to willen hebben vornóget, entrichtet vnde betalet XXV mrk. lub. pen. vor XXV tunnen Trepetouwesches beres, de em vor enem jare vorleden vth Kersten Witteuelde vnde Gerde Heydeken, borgern tom Ruyenwolde, in vruntschop vnde vpp een betalent worden genomen vnde vthgedruncken, van welker betalinge ik Hans Nyman vorbenomed vor my vnde vor myne eruen vnde alle, de desse zake mach anroren, vorlate de erbenomeden heren, den rad, de kemerere der stad Lubeke, ere borgere vnde erer stad inwonere van der wegen van vorder maninge vnde tosage gensliken qwijt, leddich vnde los. Vortmer Peter Tymme, Hans Qwant, Jacob Qwant vnde Hans Vicke, borgere tom Ruyenwolde, vor dem rade vnde vor dem boke hebben bekant, dat sij dar jegenwardich bij weren vnde ene witlik zij, dat de vorscreuene Hans Nyeman to siner genuge hebbe entfangen de vorscreuenen XXV mark lub. pen. vor de erbenomeden XXV tunnen beers, so vorscreuen steyt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Voc. Jocund.

DCV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, ersucht den Rath von Lübeck, auch seinerseits dafür zu sorgen, dass Gewaltthätigkeiten Seitens der Unterthanen nicht ausgeübt werden. 1449. Mai 19.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborch, furste to Wenden vnde greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen grud touorn. Ersamen vorsichtigen besundern guden vrundes. Vns heft wol to uorstande geuen vnse manne vnde leue truwe Matthias Smeker, dat en in vortijden eyner genomet Hans Lenczeman mortbrant heft, dar se danne to der tijd vnse rad vnser stad Gustrow in fruntschop an beydent siden vmme vorschededе, dat deme vorbenomeden vnsem manne alles nicht helpen kan. Sundern desulue Hans Lenczeman drouwet em vp dat nyge, als gy in dussen inslotenen czeddelen wol vornemende werden, vnde begert alle tijd, antwerdes em to senden in sine herberge to Lubeke in Hinrik Bruns hus vp dem Loberge, als wy jw wol ehr schreuen hebben van vnsen man der Molteken wegen tor Nyenkerken. Leuen besundern, wy meynen jo, dat wy in sulker sate mit jw sitten, dat wy vnde de vnsen eyns sulken mogeliken vt juwer stad scholden vnbesorget wesen. Warvmme begern vnde bidden wy jw mit zunderger andacht, dat vns eyn sulk vt juwer stad nicht weddervare. Schadet dar jemande wes to

Digitized by Google

den vnsen, wy willen em alles rechten ouer se behelpen, jw so darane bewisen, als wy vns gudes to jw vorsehn. Dat willen wy alle tijd in gude jegen jw gerne vorschulden. Gegeuen to Siwan, am mandage negest na dem sondage Vocem jocunditatis, anno etc. XLIX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DCVI.

Christian, König von Dänemark, fordert den Rath von Lübeck auf, den Karl Knutson in keiner Weise zu unterstützen oder unterstützen zu lassen. 1449. Mai 19.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken, der Wende vnde der Goten koningk, greue to Oldenborgh vnde Delmenhorst.

Vnsen besunderghen gunsten touoren. Ersamen guden frunde. Wy begeren jw to weten, dat her Oleff Axelssone leet nu hinderen juwen sendeboden vnder Borneholm, de gy to Wysby in Gotlande hadden ghesant myd breue, bussenkrud vnde ander were to her Karll Knudsons howytluden vnde den borghermesteren, alze desuluen sendeboden bekant hebben, doch vermoden wy, dat gij des daen hebben vpp koningh Erikes ergeste etc. Ok, guden frunde, gij vordenken wol, so wy juw latest screuen, dat wy vnse slot Wisborgh, dhe myd rechte behort vns vnde der krone to Dennemarken, nw hebben in vnser were, dar wy den ghemeynen kopmanne denken van to beschermen laten, so verne alze wy recht neten moghen. Darumme bidden wy vnde begeren, dat gij vns des hijrnamals willen vordrach hebben vnde den vorbenomeden her Karl Knudsone, vnse vyent, edder den synen nicht touoren noch touoren laten jenigherleye wijs, went, qweme yt na desser tijd, dat de juwe darane mer wurden befunden vnde dar denne ower beschediget edder ghehindert wurden, des wy vngherne wolden, so willen wy darvmme vnuorweten van juw wesen, vnde darvpp gheue wy nw desulue juwe sendeboden wedder qwyt vmme juwen willen. Gode syt bevolen. Screuen vppe vnsem slote to Kopenhaffen, des mandaghes negest vor vnses heren Godes hemeluart, vnder vnsem secrete, anno etc. XLIX.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

Digitized by Google

DCVII.

Adolph, Herzog von Schleswig, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er am nächsten Dienstage in Segeberg sein werde. 1449. Mai 22.

Van Godes gnaden Alff, hertoge
to Sleswick, greue to Holsten etc.

Vnsen fruntliken guden willen touorn. Ersamen guden frunde. Juwen breff, darane gij serijuen, gij hebben mid vns to weruende, des gij vns nicht scriuen enkonen, biddende, dat wij juw na dessem anstanden sondage stede vnde tijt willen totekenen, dar gij de juwen bij vns willen hebben etc., hebben wij 'mid' wol uornomen, vnde, guden frunde, wij begeren juw to weten, dat wij hijr to weruende hebben, darane vns vnde vnsen lande to donde is; denken, wil God, am negestkomenden dingesdage to Segeberge to wesende. Willen gij darsulues to Segeberge denne de juwe hebben, dar willen wij erer denne gerne warden vnde juwe werue gutliken horen. Screuen to Trittouw, am dage der hemeluard vnses Heren, vnder vnsem secrete etc. XLIX.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, unsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCVIII.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei König Christian von Dänemark über die Gefangennahme des Schiffers Claus Jesse und spricht sich allgemein über sein Verhältniss zu dem Könige aus. 1449. Mai 24.[1]

Domino Cristerno regi Dacie etc.

Post sal. Irluchtigeste grotmechtige furste, gunstige leue here. Wij begeren juwer koningliken herlicheit fruntliken weten, dat wij in der Vasten negest geleden in saken vnde geschefften, darane vns vnde deme gemenen zeuarenden copmanne merkliken was to donde, de ok juwer koningliken herlicheit, juwem rike edder den juwen in kene wijs to vorvange weren, Cleys Jessen myt ichteswelken anderen sinen medegesellen myt vnsen fruntliken bedebreuen an

[1] Offenbar ist dieser Brief alsbald, nachdem die Nachricht von der Gefangennehmung des Claus Jesse nach Lübeck gekommen und ehe das Schreiben des Königs vom 19. Mai mit der Anzeige, dass er wieder frei gelassen sei, eingetroffen war, geschrieben. Erst der folgende Brief ist die Antwort auf das Schreiben des Königs.

Digitized by Google

eneme jewelken sprekende,[1] der gij ware copien hirane vorwart vinden, tor zewart hadden vthgeschicket vnde gesant. Vnde alse desulfte Cleys Jesse vnde sine medegesellen in der wedderreyse weren, nach vnser stad to zegelende, sint bij see komen juwer herlicheit vndersaten, de se hebben angeuerdighet, weldichliken genomen, ghevanghen vnde also gevanghen myt zijk vpp juwe slot Kopenhauen gevuret vnde en hebben en vnser fruntliken bedebreue nicht geneten laten, vpp welkem slote desulffte Cleys vnde sine medekumpane jegenwardichliken in swarer vengknisse vnde pinlicheit werden entholden, so wij des alle berichtet sin, des wij vns to den juwen nicht hadden vorseen etc. Vnde wente wij nu, grotmechtige furste, nicht anders myt juwen koningliken gnaden, juwem rijke vnde den juwen en weten den leue vruntlicheit vordernisse vnde alle gud, hirumme bidde wij desulfften juwe gnade denstliken, dat gij dem obgemelden Cleyse vnde sinen medekumpanen sulker vorgerorden pinliken vengknisse willen vorlaten, ere personen vnde gudere gentzliken vrij gheuen, to treckende hir in ere beholt. Vordene wij vmme juw vnde de juwe to allen tijden gerne. Vortmer is vns warafftigen bijgekomen, wodannewijs juwe grotmogendeheit vns vordencke vnde in tichten holde, lichte van vnrechtuerdiger bibringinge itliker personen, de vns vngunstich sin, also dat wy jw to hart vnde to na wesen scholden etc., des begere wij juw weten, dat wij juwer herlicheit, juweme rijke edder den juwen nergen ane to hart edder to na gewesen hebben en sin vnde ok vngerne wesen vnde don wolden. Wij en vorseen vns ok to dersulfften juwer herlicheit vnde den juwen anders nicht, denne leue vordernisse gunst vnde vruntschupp. Jodoch wil vns juwe gnade witlik don, worane vnde in wat wise wij juw juweme rijke offte den juwen to hart edder to na gewest sin, wij wolden vns also vorantwerden, alse erbaren mannen vochlik temelik vnde behorlik is to donde, begerende juwer herlicheit besereuene antwerde myt den ersten, wes Cleys vnde sine medegesellen vnser fruntliken bede hirane mogen geneten. Ok, gunstige leue here, bidde wij juwe koningliken werdicheit deger fruntliken, dat juwe gnade myt den juwen so wille voruogen vnde besorgen, dat de juwen in der zee den vnschuldigen copman vnde de juwe vyende nicht en sin, nicht beschedigen vnde nergen ane letten. Gode almechtich etc. Screuen des sonnauendes na der hemmeluart vnses Heren, anno etc. XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

[1] Vgl. № 587.

DCIX.

Der Rath von Lübeck giebt dem König Christian Aufklärung über die Sendung des Claus Jesse und rechtfertigt sein Verhalten im Allgemeinen. O. J. (Nach 1449. Mai 24.)

Irluchtigeste forste, grotmechtighe here. Alse vns juwe koninglike irluchticheyt nuweliken gescreuen hefft, wodanewys wy Cleyes Yessen vnde sine medegesellen, de gy vthe juwer entholdinge vnde vengnisse vorlaten vnde qwit gegeuen hebben, darumme wy juw gutliken danken, to Wysbu vppe Gotlande to hern Karls houetluden vnde den borgermesteren, juwen vyanden, myt breuen, salpetere, bussenkrude vnde anderer were, so se suluest bekant scolen hebben, vppe koning Erikes argeste, so gy jw vormoden, vtgeschikket vnde gesant scolen hebben etc., des beghere wy der sulfften juwer koningliken irluchticheyt weten, dat wy in der Vasten negest geleden in saken vnde geschefften, der vns vnde deme gemenen kopmanne desse Ostersee pleghende to vorsokende merkliken was to donde, de ok juwen koningliken gnaden, juwem rike, den juwen edder dem obgenanten heren koninge Erike in kene wys to vorunge weren edder to arghe weren, myt breuen, der wy jw hirbenorn warafftighe aneseriffte gesant hebben, vthe welken gy de warheyt vnde sodaner vnser sendeboden werff vnde geschefft, so wy nicht en twyuelen, wol irkant vnde gemerket hebben, tor seewart na Gotland hadden vtgeuerdiget, geschikket, geordinert vnde gesant. Sunder dat desulue Cleyes vnde sine medegesellen van vnser wegen juwen vorgerorden vyenden salpeter, bussenkrut offt andere were scolen hebben togenoret, darane doet vns juwe koninglike herlicheyt, sunder injurien vnde honlicheyt to sprekende, sere to na vnde vngutliken vnde en scolen sulkens tegen vns tor warheyt nicht mogen kamen in ienigen tokomenden tiden. Wy hebben ok van der wegen vor vns gehat den ergenanten Cleyes Yessen vnde sine medegesellen, de sijk sulker bekantnisse, alse se, so gy scriuen, scolen gedan hebben, vormiddelst eren lyfflikeu eden, alse wontlik vnde recht is, gedan gensliken hebben entleddighet vnde reyneghet, seggende, dat een juwe koninglike gnade, allewege sunder honlicheyt vnde iniurien to sprekende, deger vngutliken vnde juwen koningliken wyllen darane doe vnde scriue, vnde wyllen deshaluen vor heren, forsten vnde stede in iuwer iegenwardicheyt kamen, in sodaner tichte, bekantnisse vnde toleggingbe sijk to vorantwerdende vnde darumme, so verne men des auer see tor warheyt komen moge, to lidende na irkantnisse vnde gebore, worvpp se ok juwer gnade ene

Digitized by Google

geuenknisse gelouet hebben, deme genoch to donde, so se vns desses alle vnderrichtet hebben. Ok weret, grotmechtige forste, in de warheyt so, alse gy scriuen, dat Cleyes Yesse vnde sine medegesellen sulkes wes van engnisse vnde pinlicheyt wegen bekant hadden, alse doch, so wy van en vornemen, nicht geschen is, so kan doch juwe koninglike rechticheyt wol irkennen, dat sodane ere bekantnisse vns to nenen vorwyte, schedelicheyt offt voruange na aller redelicheyt vnde rechte wesen mochte. Vnde hirumme were vnse wylle vnde andacht wol, souerne yd sin mochte, dat juwe koninglike gnade vns in sodaner tichte also entschuldiget hebben vnde holden wolde, sulkes scriuendes vnde tolegendes vorbat auer vns to donde, sik gutliken to entholdende, so wy menen, dat ok na legenheyt vnde vnmestendicheyt der sake wol limplik vnde geborlik were. Vortmer, alse juwe gnade in eneme anderen juwen breue roret, offt wy jw to na vnde to hart gewest hebben, dat sy vns beth wytlik den jw, doch hebbe gy des van vns edder den vnsen nergen aue vorschuldet etc., des hebbe wy nuwelinges juwer koninglikeu herlicheyt by Tideken Stenhaghene, vnsem denere, van der wegen vnse wytlicheyt gescreuen; is juwen gnaden anders wes wytlik vnde wyllen vns dat sunder vordeckinge openen vnde wytlik don, wy wyllen vns vorantwerden, alse erbaren mannen vochlik temlik vnde behorlik is to donde. Int lateste roret juwe koninglike herlicheyt, dat vns wol wytlik sy, dat gy vnde juwe frunde vns vnde den vnsen mer hebben to willen gewest, wen her Karl Knutson edder sine frunde, vnde menen, dat wy des jo noch bekennen wyllen, want wy des rechte wolden besinnen etc.: grotmechtige forste, watte wyllen vnde behegelicheyt gy vnde juwe frunde vnsen voruaren vns vnde den vnsen bewyset hebben, is vns wol indechtich, konen vnde wyllen ok sulkent wol rechte bekennen. Wes ok vnse voruaren vnde de vnse by juwen frunden gedaen hebben, mene wy, sy juwer koninglikeu gnade, indeme sulkent lantkundich vnde openbar is, bette herto vordecket nicht gebleuen vnde hopen, de sulffte juwe koninglike gnade wylle sulkent vor oghen hebben anseen vnde auertrachten vnde vns vnde den vnsen des, so wy menen zijk ok gebore, in gutlicheit laten geneten. Gode dem heren sij juwe koninglike gnade stetliken bevalen etc.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Datum, Ueberschrift und Unterschrift.

DCX.

Vermiethung eines der Clemens Kirche gehörigen Hauses. 1449. Mai 25.

Bernd Hurle hefft gekofft van den vorstendern des godeshuses to sunte Clemente vor zijk vnde vor sine maget Greteken Holsten een hûs myt dem haue vnde twen porten belegen achter der klues, tobehorende dem godeshuse vorscreuen, welk se samentliken to tijden eres leuendes scholen bruken; vnde welk erer erst steruet van den beyden, de schal den erbenomeden vorstendern to behuff des vorscreuenen godeshuses gheuen XX mrk. lub. pen. vnbeworen, vnde de denne lest steruet, de schal gheuen XX mrk. dergeliken.

Durchstrichen 1476 Nov. 28. (Jovis ante Andree) auf Verfügung der derzeitigen Vorsteher der Clemens Kirche Henning Dethardes und Joh. Horn.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Exaudi.

DCXI.

Der Rath von Stettin erklärt dem Rathe von Lübeck, dass er den Englischen Sendeboten nur dann sicheres Geleite versprechen könne, wenn sie seinen beraubten Bürgern zu Recht stehen wollen. 1449. Mai 26.

Vnsen vruntliken grut tovorne vnde wes wij iuw to willen don moghen. Ersamen wer(digen) heren, besunderghen leuen guden vrunde. Juwen breff an vns gesand wij willichlik (ver)nomen, entfangen vnde wol vornomen hebben, darinne gi beruren, wu des dorluch(tigen) heren, hern Hinriks, konings van Engeland, nemeliken de erbare here, here Richard Canton, (doc)tor, sendebode mit etliken kopluden vte Engeland vor iuw sint gewest nicht wetende, (wu) sie mit erem lyue vnde gude nach tijd inholdinge des recesses mit vns bynnen moghen (kom)en vnde zeker veilich dorch vnde to varen vnde keren mogen, vnde juw ersamheid (vor)bad hochliken sint biddende west, dat an vns van erentweghen to schriuende, vnde begeren, dat wij juw daran by bewiser juwes breues schriuen wolden. Leuen heren vnde vrunde, wij twiuelen nicht, gi wol vornomen vnde deruaren hebben, wat grotes verderfliken schaden etlike vnser medeborger van den Engelschen entfanghen hebben, den se vor des heren konings gerichte claget bewiset vnde erfordert hebben mit rechte vnder swarer kost arbeid vorsumenisse moge vnde theringe, vnde hebben doch des eren nicht moghen nakomen. Desuluen wij nenerleie wijs darto konen vormoghen, dat se inrumen willen yennich geleide, men wolden desuluen erbaren sendeboden mit vns komen in andacht gudliker vorscheidinge vnde en muchte wedderfaren moglicheit na

Digitized by Google

erem vorworuen rechte, se wolden gerne tolaten sodane geleide odder se willen ere recht sust vordern an de Engelschen, wor se des bynnen der Stetinschen heren herscop konen bekomen, dar wij erer to desser tijd konen auc lenken noch wenden. Sijd Gode dem heren beuolen. Schreuen an dem mandage to Pinxsten, vnder vnserm secret, anno etc. XLIX°.

Radmanne der stad Oldenstettin.

Aufschrift: Den ---- radmannen der stad Lubeke, eren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückt gewesenen Siegels. Das Papier ist an einer Seite verletzt, das Eingeklammerte ist ergänzt.

DCXII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Johann Lamside in Hildesheim, dass er die Verfestung seines Bruders Paul nicht aufheben könne. 1449. Mai 26.

Dem beschedenen manne, mester Johannes Lamsijden to Hildensem, vnsem guden vrunde.

Leue mester Johannes. Wi hebben entfangen jwen breff, darane gy vns scryuen van wegen jwes broders Pawels, de van vns is voruestet vnde vnse stad moet myden vmme sake willen, der he vnschuldich is vnde was, so he menet etc., vnde bidden in dem vorscreuenen juwem breue, dat wi willen nemen bewisinghe der vnschult jwes vorscreuenen broders vnde de voruestinghe affdoen, vppe dat he zijk mit jwem vadere vnde den broderen moghe, vort alse vor, bynnen vnser stad erliken neren. Hirup wi jw doen vruntliken weten, dat de erbenomede Pawel, jwe broder, bynnen vnser stad wart beclaged, dat he ene barwunde scholde wracht hebben mit egghe vnde mit orde, des he ene witlike vorvlucht genomen heft vnde is nach vnser stad rechte vnde gerichte vmme siner vorvlucht vnde contumacien willen darvmme voruestet vnde hefft de voruestinghe nicht geweret, so he van rechte scholde. Aldus, guden vrunde, wil vnse Lubesche recht dat nicht liden, dat he hirenbouen in vnse stad moghe komen, vnde moet deshaluen wesen tovreden. Zijt Gode beuolen. Screuen to Lubeke, vnder vnsen secrete, des mandages vor Pinxsten, anno etc. XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

DCXIII.

Der Rath von Lübeck giebt dem Rathe von Amsterdam Kenntniss von einer in Haarlem mit Unrecht verfügten Beschlagnahme von Tuchen, die einem Hamburger Bürger gehören, und bittet, die Freigebung derselben zu bewirken. 1449. Mai 26.

Consulibus Amstelredammensibus.

Post salutacionem. Ersamen vnde vorsenighen guden vrunde. Juw is sunder twiuel wol indechtich van deme vrundliken vpslaghe vnde vrede twischen vns sos steden vnde den landen Holland, Seland vnde Vresland in vorledenen tiden binnen Copenhauen ghemaket van beiden siden to holdende, alse de beseghelden breue darouer gegheuen clarliken inneholdende vthwisen. Hirvth so do wij iuwen erbarheiden vrundliken weten, dat vns de ersamen van Hamborgh, vnsse vrundes, to kennende gheuen hebben, wo Johan Claesson, borgher to Harlem, enen terningk lakene etliken borgheren to Hamborg tobehorende, de mid densuluen lakenen vppe sodanen vorscreuenen vrede vnde upslach in gudeme gelouen binnen Harlem quemen, darsulues heft getoued vnde upholden darumme, dat eme binnen Idzehoe in des hochgeborenen fursten, heren hertogen to Sleswijck, landen van demsulnen heren hertogen sin schip vnde gudere arrestert vnde sine schepes kindere gevanghen wesen scholen van wegen vif halue lakene etc. eneme dessuluen heren hertogen to Sleswijck vndersaten van deme tollenere to Jzekerord genomen, wellik vns doch sere vromde heft, dat de van Harlem in vorkortinghe sulliker vorscreuenen endracht sone vrede vnde tieghen beseghelde breue, van beiden siden darup beseghelt vnde gegheuen, deme vorgenanten Johanne Claesson sodannen rostement tolaten vnde ghunnen, dat doch billichliken so nicht wesen scholde, so wij menen. Wente al isset so dat de ergenante here hertoge to Sleswijck dorch siner gnaden voghed van sines vndersaten wegen, de in vorscreuener wise van dem tollenere to Jzekerord beschedighed is, sodannen rostement uppe den genanten Johanne Claesson gedan heft, so is doch van redenen wegen nicht geborlik, dat der van Hamborgh borghere sodanne vorgherorden vromden sake, de se nicht andrept vnde der se ok mid alle, so vns duncked, nicht to donde hebben, entghelden vnde darvan achterdeel liden scholen, so iuwe erbarheide wol konen erkennen vnde merken. Vnde wowol de ersamen van Hamborgh vnde wij vmme den vorscreuenen terningk laken vnsse brefliken bodeschop an de van Harlem, biddende, den terningk lakene vthe dem rostemente to latende, to

Digitized by Google

twen tiden gedan hebben, so heft doch sullikend nicht moghen helpen, men se de van Hamborgh vnde vns wente herto sunder antworde ghelaten. Hirvmme is vnsse vrundlike begeringhe, dat gi de van Harlem willen vnderwisen, dat se Johanne Claesson also vormoghen, dat he der van Hamborgh borgheren den vorscreuenen terningk laken vthe deme rostemente brukliken late volghen, alse sik ok van redenen wegen wol ghebord, so wij menen. Vorschulden wij vnme iuwe erbarheidé vrundliken gherne. Moghen auer der van Hamborgh borgher iuwer gudliken vnderwisinghe nicht geneten, so duncked vns, dat de van Hamborgh eren borgheren nicht wol vorwesen konen, se moten en ghunnen, dat se sik erer vorscreuenen lakene mid rechte, wor se konen, wedder benalen, dat lichte denne meer vngudlicheid inbringhen mochte, dat wij doch leuer anders seghen, vnde begheren des iuwe vrundlike bescreuene antwerde bi dessen boden. Datum nostro sub secreto, des mandages vor Pinxsten, anno XLIX.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXIV.

Hermann Appel berichtet dem Rathe von Lübeck ein Gerücht über König Erich.
1449. Mai 30.

Mynen vlitighen denst myt gantzem vormoghe touorn. Ersamen leuen gnedighen heren. Juwen breff hebbe ik gruntliken wol vorstan, alze gi scriuen van koningk Erike etc. Ik hebbe wol ghehort van vlochmeren, wo dat vor Vrbani daghe des dunnerdaghes koningk Erik vorscreuen schole hebben ghewesen myt dem marchgreuen van Brandenborgh vnde anderen velen fursten uppe der Swyne. Wes dar gehandelt is, dat is noch nicht lutbar etc.; wes ik furdermer werde voruarende, scryue ik iuwer herlicheit sunder sument myt gantzem vlyte. Syt Gode benolen gesund tho langhen tiden, alleweghe bedende ouer my. Screuen to Wismer, anno etc. XLIX, des vrygdaghes vor Pynxgesten, vnder mynen secret.

Hermannus Appel, juwe dener.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubic, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

[1] Unter dem Concept steht noch: Dergheliken schalmen scriuen an de van Leiden, an de van Delff vnde van der Golde, an ene iewelike stad bisunderen, doch uppe vorbeterent des rades to Lubeke. Es zeigt sich also, dass der Brief in Hamburg abgefasst und nach Lubeck zur Beförderung geschickt ist. Das Datum ist von Hertzes Hand geschrieben, der auf der Rückseite auch bemerkt, dass die Briefe an die genannten Städte abgesandt seien.

Digitized by Google

DCXV.

Vermittelung einer Zahlung von Roeskilde nach Rom durch Italienische Wechsler in Lübeck. 1449. Jun. 1.

Her Johan Grote, prester, Clawes Buntsin vnde Franciscus Russelai, Walen, jegenwardich vor dem boke hebben bekant vor zijck vnde ere eruen, dat se an redem geteldem gelde hebben entfangen vnde tor noghe vpgebort van dem ersamen heren Jacob Petri, officiali des heren biscopes to Roschilde, her Oleue Rassen, prester, vnde Johanne Vroste, kleric des stichtes Rotschilde vorscreuen, so vele an lubeschem gelde vnde anderem gelde, alse werdich sint soeshundert vnde twintich ducaten, de de vorschreuen her Johan, Clawes vnde Franciscus willen tor noghe entrichten vnde doen betalen in dem houe to Rome bynnen XL dagen na vpantweringhe vnde gesichtes sodannes wesselbreues, alse darup wert gemaket. Vnde weret dat sodanne vorscreuene soeshundert vnde twintich ducaten, to twe mark to rekende vor enen ducaten, nicht worden betalet to rechten tiden vnde darup kost, teringhe vnde schade quemen, sodannen schaden kost vnde teringhe willen entrychten vnde betalen de vorschreuen her Johan, Clawes vnde Franciscus. Vurder hebben darsulues de vorschreuen Nicolaus vnde Franciscus gelouet vnde schadelos gezecht to holdende den vorschreuen heren Johan Grote in dessen saken. Ok hebben de vorschreuen her Johan Grote, Clawes vnde Franciscus darsuluest gelouet, dem erbenomeden heren Jacob Petri, Johanne Vulue vnde Helmich Tangen, borgheren to Lubeke, dit also to holdende vnde to bestellende in guden truwen.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Pentec.

DCXVI.

Hans Lützow und Bertram Scharpenberg versichern dem Rathe von Lübeck ihre Bereitwilligkeit, seinem Diener Paul Lichterveld das Schuldige zu leisten. 1449. Jun. 5.

Vnsen vnderdanigen wilgen denst touorn. Leuen ersamen heren vnde besundern guden frunde. Juwen breff hebbe (wij) gerne entfangen vnde wol vornomen, alse juwe wisheyt vss scrynet van wegen Pawel Lichterueldes, juwes deners etc. Ersamen leuen heren vnde gunstigen guden frunde, wij begern juwer leue weten, dat wij Pawel vorbenomet plege zin, vnde begern, dat he

[1] Vgl. № 665.

Digitized by Google

tegen vss kome vnde myt vss rekene, vnde willet tegen juwe leue vnde de juwe neen vnrecht hebben. Juwer wisheyt vnde leue denstliken gescreuen am donredage in Pinxstweken, anno etc. XLIX, vnder vser enes ingesegel.

Hans Lutzow. Bertram Scharpenberg.

Aufschrift: Den — — raed to Lubeke, vsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCXVII.

Adolph, Herzog von Schleswig, ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass die Lübecker ihre Einkäufe von Lebensmitteln nicht allzuweit ausdehnen. 1449. Jun. 6.

Alff, von Godes gnaden hertoge to Sleswiig, greue to Holsten etc.

Vnsen frundliken grut vnde behegeliken guden willen touorn. Ersamen guden frunde. Ghisterne weren wij in vnser stad tom Kyle, dar berichteden vns vnse borgermeistere, radmanne vnde meenheit darsulues elegeliken, wol dat de juwe mit eren karen oldinges vnde wente herto nicht furder wen vppe desse siden dem Kyle plegen to varende vmme honre, eiger vnde lammer to kopende etc., so varen se doch nu mit eren karen vele vorder en to grotem vorderue, alse in den Densschen wolt, in Swantzen vnde vppe den Sligh, maken in erer stad so van der wegen grote dure tijd etc., flitigen biddende, dat wij se bij eren olden vrigheiden vnde rechticheiden beholden vnde darto vorbidden willen. Also, leuen vrunde, begeren wij andechtigen, dat gij na der legenheit vragen vnde de juwe so vnderwisen vnde hebben willen, dat se den vnsen to voruange vnde vorderue van der wegen mit eren karen nicht furder varen, wen alduslange wondlik is gewest, dat en darumme vor vns furder nenes clagendes behoeff werde. Vorschulden wij gerne wedder. Screuen to Segeberge, des frigdages in den Pinxsten, vnder vnsem secrete, anno etc. XL nono.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Siegel.

DCXVIII.

Die Hansischen Aelterleute, zur Zeit in Antwerpen, geben dem Rathe von Lübeck anheim, die aus der Weichsel kommenden Schiffe im Sunde vor der Fahrt nach England warnen zu lassen. 1449. Jun. 8.

Digitized by Google

Vnse vruntlike grote vnde wes (wij) guedes vermoghen alle tijdt tovoren. Ersame wijse vnd vorsenyghe heren. Juwer erberheit gheleue to weten, woe dat wij juwer erberheit vnd ock anderen vnsen heren vnd vrunden onlanex vorleeden ghescreuen hebben myt Hermen Oesterade, vnsen loper, van sulker tydinghen, als wij to der tijdt gehoert hadden, als dat de Engelschen vnser vrunde schepe vnd guedt myt vyandeliker vnd krechtigher handt ghenamen vnd gherouet vnd in er beholt ghebracht hadden. Vnd vmme des willen, dat wij, leue heren, vp de tijdt de saken nycht soe claer en wusten, als wij leider nv doen, vnd dat wij doe vnd noch alle tijdt better tydinghe hopeden to vorhoren, soe en vernolghet sick de tijdinghe nycht to vnsen besten, mer soe lanck, soe quader etc. Soe ysset, leue heren, dat wij juwer erberheit laten weten, dat wij waeraftyghe tydinge verhoert hebben, woe dat vnse vrunde ere schepe vnd guedt myt groter verrederien vnd sunder vechtender handt verlaren hebben, alse juwer erberheit in tocomenden tijden wal to wetten werden sal. Item soe hebben wij noch een ander tydinghe verhoert, dar enighe schepe vnsen vrunden tobehorende in der Norteost van Engelandt wesende dergheliken gherosteert sullen wesen etc. Vnd, sunderlinghe leue heren, een ander waeraftighe tydinghe laten wij jv wetten, dat de groetmechtighe here vnde herthoge van Burgonien alle de Engelschen, de bynnen Brugge vnd in anderen synen landen wesen, heuet doen vanghen rosteren lijf vnd guedt in wisser handt bevalen vmme des willen, dat se syne lude als Vlemynghe, Hollanders, Zeelanders vnd andere bynnen gueden vreden vnd bestande ghenamen vnd gherouet hebben etc. Leue heren vnde vrunde, soe wilt wal doen vmme vnser beden willen vnd bestellen dat alsoe in den Sundt, dat de schepe, de vter Wijsele komende werden vnd in Engelandt wesen willen, dat de ghewaerschouwet werden, want wij besorghen, soe wat schepe, die in Engelandt komen, alle daer blyuen moeten etc. Erbere leue heren vnd vrunde, so wille jv gheleuen, desse vorscreuene saken vortan also to besorghen, alsoe juwer vorsenigher wijsheit dat gheleuen sal. Vnd wat wij in dessen vorscreuenen saken vnd in anderen juwer eerberen heren wijsheit in denen moghen, daerto synt wij altijdt bereit. Dat kent Got, de jv heren bewaren vnde ghesparen wille to langhen salighen tijden. Gescreuen to Antwerpen, anno etc. XLIX, den VIII^ten^ dach in Junio.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duetsen hanzen, nv ter tijdt in Brabant to Antwerpen wesende.

Digitized by Google

Aufschrift: An den — — ratmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit drei als Pressel aufgedrückten Siegeln.

DCXIX.

Lucas Kemnater und Jacob Guldenmund, Bürger in Nürnberg, bekennen, die zweijährige Reichssteuer der Stadt Lübeck im Betrage von 1061 rhein. Gulden durch Hans Spudendorffer empfangen zu haben. 1449. Jun. 12.

Ich Lucas Kemnater vnd ich Jacob Guldenmundt, bede burger zu Nuremberg. Bekennen mit disem offen brief: nachdem vnd wir von befelhnuss wegen vnsers allergenedigsten herren, des Romischen konigs, des machtboten wir gewesen sind, sollich seiner genaden kamerczinss an den fursichtigen vnd weisen burgermeistern vnd rat der stat Lubegk durch vnser vnd seiner genaden schrifft gefordert haben, also haben vns der ersam Hans Gartner, auch burger ze Nuremberg, vnd sein gesellschafft von der benanten stat Lubegk wegen zu Nordling in der nehstvergangen mess wol aussgericht vnd beczalt czwelffhundert pfund lubegkischer muncz, die do yn gold machen tawssent vnd ayn vnd sechczigk gulden reynisch, die sie alsdann von dem ersamen Hansen Sputtendorffer an stat vnd von wegen der obgenannten herren von Lubegk par empfangen vnd eyngenomen haben. Also sagen wir die egemelten burgermeister vnd rat der stad Lubegk vnd alle ir nachkumen, auch den vorgenanten Hansen Gartner, sein gesellschafft vnd Hansen Sputtendorffer der obgeschriben sum von desselben vnsers genedigisten herren wegen, des Romischen kunigs, gancz quidt ledig vnd los. Des zu vrkund gib *(sic)* ich obgenanter Lucas Kemnater disen brief versigelt mit meinem aigen anhangendem insigel, vnd ich Jacob Guldenmundt mit meinem anhangendem pettschett, wann ich aigens insigels nicht en hab, der geben ist an vnsers Herren Leichnams tag, nach Crists geburt vierczehenhundert vnd in dem newn vnd vierczigisten jare.

Nach dem Original. Mit zwei anhangenden Siegeln.

DCXX.

Ungenügende Zeugen. 1449. Jun. 24.

Grete Seueldes vor dem boke tosprak Gerde Vyreckeren vmme XXIIII mrk. lub. pen. vor veer schepe holtes, darvpp Grete erbenomed zijk berep tuge, se dat

to bewisende, welke tuge se brachte vor den rad, de doch weren vnbeseten, dat se nicht nochafftich weren to tugende. Do delede de rad Gerde erbenomed der tosprake der erbenomeden Grete van der wegen vorbat notlos to wesende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Nativ. Joh. Bapt.

DCXXI.

Vergütung für eine Wallfahrt. 1449. Jul. 2.

Hans Godebus, Rixen Godebus seligen sone, vor deme boke hefft bekant, dat he van Lamberte van Huldern hebbe entfangen VII mark lub. pen. van wegen siner vorscreuenen moder nalatenen erffguderen, darvore he ene Akessche vnde ene Wilsnackesche reyse schal gaen to salicheit siner vorscreuenen moder selen. Vnde he vorlatet Lamberte van Huldern, Beleke vnde Metteken, sine sustere, van wegen erer vorscreuenen moder Rixen seligen nalatenen guderen van vorder maninge qwijt vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Visit. Marie.

DCXXII.

Eine Wandbude. 1449. Jul. 2.

Gerd van Leuthe koffte en hus van Hinrik Mannow schuldeneren, belegen vpp dem Klingenberge, dar ene hurbode myt ener dore tor stratenwart vth to der tijd inne was, de he doch na sinem willen hefft vorandert, so dat he dar ene wantboden aff gemaket hefft, vnde hefft vor den erliken heren, deme rade to Lubeke, beholden, dat he, sine eruen ofte sine nakomelinge in tokomenen tijden ene hurbode mit ener dore tor stratenwart vth darvan wedder mogen maken, wen ene dat geleuet, nademe de heren, de rad to Lubeke, twe eres rades kumpane darbij geschicket hadden, de legenheit der boden to beseende, mit namen her Johan Westfal vnde her Hinrik van Stiten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Visit. Mar.

DCXXIII.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Reval auf, bis auf weitere Nachricht keine beladenen Schiffe nach Lübeck abgehen zu lassen, wie er auch keine von Lübeck nach Reval schicken werde. 1449. Jul. 13.[1]

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 521.

Digitized by Google

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen touorn. Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben jw hijr beuoren bij schippere Goldouwen to watere vnde ok dorch andere bodeschupp auer land vppe nicht klene kost sorghe vnde arbeyt vnse schriffte ghesant, darinne wij jw hebben geschreuen, wodanne wis gij vmme mannichuoldich volk vnde were, de in der see weren, nene schepe mit gudern geladen van jw herwerdes scholden seghelen laten, so wij ok auer lant den ersamen vnsen vrunden van der Rijghe vnse lijkformighen schriffte benalet hebben, de sijk doch nach sodannen vnsen schriften nicht hebben gerichtet, sunder se hebben van dar ene vlote schepe mit ghudern gheladen laten seghelen, welke vlote vormiddelst vare vnde sorgveldicheyt hijr bynnen landes omtrent der Warnow was gekomen vnde wart ok dar van den vthliggers des heren hertoghen van Sleswigk etc. angheuerdighet vnde sunder jenigherleye wedderstalt vnde were ghenomen, vmme welker neminghe willen wij vnde de vnse in moghe vnde bekummeringhe ghewesen sin, de doch na guder schickinghe nw wedderghegeuen is, vthgenomen ichteswelke gudere, de achterstellich ghebleuen sin etc., des vns nicht en kleyne wundert, dat de vorschreuenen vnse vrunde van der Rijghe sik na sodannen vnsen schrifften vnde warschuwinge nicht hebben gerichtet vnde vns vnde vnse also in moghenisse vnde bekummeringhe gebracht hebben. Wor vmme, guden vrunde, do wij jw desset witlijk vnde senden darvmme to jw dessen jeghenwardighen breeffwiser vppe vnse kost, begherende vnde mit vlijte biddende, dat gij desse dinghe to herten nemen willen vnde nene schepe mit gudern gheladen herwerdes willen senden, id en sy dat wij jw anders wes verschriuen, wente wij bevruchten vns. Ok wete wy wol, dar Got vor sij, dat sodanne schepe ghenomen worden vnde vth vnsen vnde des copmans handen qwemen, dat de also nicht wedder gheuen scholden werden vnde scholde vele qwades saken[1] in tokomenden tijden in der see, vnde hirvmme so beholde wij ok hijr mit vns de schepe mit kostelen gudern gheladen, de van hijr mit jw wesen wolden, de wij ok hijr beholden willen, beth so langhe dat vns des na legenheyt der sake duncket tijd wesen, biddende dat gij vormiddelst sorgveldicheyt desset willen auerweghen vnde besorghen, dat de copman vnde wij alle in nene sorghe vnde schade deshaluen kome. Sijt Gode beualen. Schreuen vnder vnsem secrete, an sunte Marghareten daghe, anno XLIX.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Reuel, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

[1] Das Wort ist als Infinitiv aufzufassen.

DCXXIV.

Lieferung von Brennholz an die Jacobi Kirche. 1449. Jul. 13.

Hans Springhorn, borger to Oldesloe, vor deme rade vnde vor deme boke hefft bekand, dat he vnde syne eruen schuldich sin Hinrike Bunger, werkmestere sunte Jacobs kerken binnen Lubeke, (vnde) sinen nakomelingen, werkmesteren to behuff dersuluen kerken binnen Lubeke, LXV mrk. lub. pen. vor berne holt vppe sunte Michaelis dach erstkomet vnbeworen to betalende. Hijrvore de erbenomede Hans Springhorn den egendom sines huses, stande erue, liggende grunde, ingedome sines huses, varende haue vnde andere sine gudere, de he hefft bynnen vnde buten Oldeslo, vor deme rade hefft vorpandet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Marg.

DCXXV.

Der Rath von Lübeck verkündet den Behörden in Novgorod, dass er die Städte Riga, Dorpat und Reval beauftragt habe, sich zu vergewissern, ob Novgorod geneigt sei, die alten Verträge zu halten. 1449. Jul. 13.

Dem erwerdigesten in Gode vadere vnde heren, heren archibiscope van Groten Nougarden vnde Pleskowen biscope, den erwerdigen vnde ersamen wisen mannen, heren borgermesteren, hertigen, dem rade vnde dem gemene van Groten Nougarden, vnsen guden vrunden.

Jw erwerdigesten in Gode vadere vnde heren, heren archibiscope, erwerdigen vnde ersamen wisen mannen, heren borchgreuen, hertigen, dem rade vnde dem gemenen van Groten Nougarden, vnsen besundergen guden vrunden, doen wi borgermester vnde ratmanne der stad Lubeke, alse en houet der LXXII stede, nach vruntlikem grute vnde vormogen alles guden witlik vnde openbar betugende in vnde mit dessem breue, dat wi de ersamen wisen manne, heren borgermester vnde ratmanne der stede Righe Darpte vnde Reuele, vnse leuen vrunde, hebben van vnser vnde der vorschreuenen LXXII stede wegen mechtich gemaket vnde mechtigen in krafft desses breues, en samentliken gheuende vulle macht, mit jw in desse sake to sprekende vnde to horende van jw, off gi dem Dudeschen copmanne van den LXXII steden willen laten sunder jenigerleye vorkortinghe by der olden cruceknssinghe frygheyde vnde olde wanheyde, so dat van jwen vnde

Digitized by Google

vnsen vorvaren is begrepen vnde geholden. Vnde wanner se dat van jw gehort hebben vnde vns dat vorscriuen, denne so wil wi vnse sendeboden, int erste wi van vredes wegen dat doen konen, in Liflande senden, vmme de crucekussinghe to vornigende, alle gebrek van der copenschup wegen to richtende vnde de crucekussinghe to beuestende, alse vnse vorvaren dat hebben geholden. In tuchnisse der warheit is vnse ingesegel gehenget vor dessen breff, de gegeuen is to Lubeke, vppe sunte Margareten daghe, dede was de derteinde dach des manen Julii, anno XLIX.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXXVI.

Preis des Herings und des Kupfers. 1449. Jul. 22.

Hinrik Brunes, borger to Hamborch, vor deme boke hefft bekand, dat he Hanse Möss, borgere to Luneborch, vpp sunte Margareten dach erst vorleden hebbe gesant veer leste nyes heringes to behuff Hans Hosen, borger to Lubeke, vnde Hinrik Brunes erbenomet vor deme boke bekande, dat Hans Hose em de veer leste nyes heringes to dancke wol hebbe vornoget vnde betalet, islike last vor XLVIII mrk. lub. vnde IIII schill. lub. pen. Vnde Hinrik Brunes myt sinen eruen vorlatet Hanse Hosen vnde sine eruen van der wegen van vorder maninge vnde tosage qwijt leddich vnde los.

Hinrik Brunes, borger to Hamborch, vor deme boke bekennet, dat he vnde sine eruen schuldich sin Hanse Hosen, borgere to Lubeke, vnde sinen eruen vefftehalffhundert mark vnde achtehalue mark lub. pen. vor sesteyn schippunt vnde seuen lispunt Ysleuesch kopper, nu vpp sunte Jacobs dach erstkomet em de vnbeworen to betalende. Vordermer Hans Hose vor deme boke bekennet, dat he hirvpp van Hinrik Brunes hebbe entfangen C vnde XL mark lub. pen. in vormynringe der vorscreuenen summen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Mar. Magd.

DCXXVII.

Richard Caunton, englischer Abgesandter, spricht dem Rathe sein Bedauern aus über die Wegnahme Lübeckischer Schiffe durch Engländer, verspricht für Rückgabe derselben und Erstattung der geraubten Güter zu sorgen, dankt für die ihm erwiesene Ehre und Freundlichkeit und erwähnt schliesslich seine Geldverlegenheit. 1449. Jul. 24.

Spectabiles et magnifici domini. Post affectuosam recommendacionem. Ex ciuitate Lubicensi in dies magis et magis intellexi, quod nonnulle naues hanse et precipue dicte celebris ciuitatis per Robertum Welyngton et alios Anglicos contra bonam fidem amicicie dolose fraudulenter et inhumaniter in Maijo vltimo erant capte et male per omnia tractate, de quo facto Deo testante male contentor et doleo, presertim quod pax et amicicia diucius obseruate taliter malorum hominum instigacione turbantur contra intencionem illustrissimi principis, domini mei regis, qui pacem et amicicias antiquitus obseruatas actenus continuari desiderauit, vt in commissionibus sue ambassiate inter suam celsitudinem, magistrum Prucie, et hansam transmissis satis patet intuenti. Et spero, quod Anglici, qui ausu temerario tante pacis perturbacionis sunt rei, ambassiata regia in hiis rebus nondum finita, pena capitali punientur, vtinam viderem, in quantum justicia exigit et mei ordo permittit. Credat magnificencia vestra, in quantum potero, penes regem et dominos consilii regii ad restitucionem nauium vestrarum et emendam commissorum dabo operam ex integra voluntate. Verum in hoc negocio pro debita reparacione[1] premissorum fienda domino regi eiusque consilio scripsi et, in quantum valeo, cum tempus aduenerit, scripta personaliter perficiam, Deo auxiliante, regraciando semper ex intimis mei cordibus de honoribus beniuoleneiis et fauoribus michi et meo seruitori, latori presencium, exhibitis in obseruando saluum conductum pro me famulis et bonis meis concessum. Reddam dicti domini mei regis beneficio interueniente vestris dominacionibus seruicium tante complacencie. Et quia modo regia negocia per me ad has partes commissa sunt quasi conclusa, igitur, si in aliquo racione persone aut mee ambassiate vestris dominacionibus complacere valeam, libenter faciam, eisdem vestris dominacionibus supplicando, ut meum seruitorem, exhibitorem presencium in suis agendis immo meis dignemini fauorabiliter habere recommissum. Et vestram magnificenciam conseruet in prospero omnipotens Deus. Ex Copynhaven, XXIIII^to^ Julii, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono. Principalis causa est, quare modo hic exspecto et dictum meum seruitorem ad Lubek remitto, quod per litteram prouisionis mercatoris Lubicensis michi hic deliberatam non possum recipere aliquem denarium et pecunias habere oportet.

Vester ad vota Ricardus Caunton, vtriusque juris doctor, illustrissimi principis regis Anglie etc. ambassiator.

[1] Im Ms. reperacione.

Digitized by Google

Aufschrift: Spectabilibus et magnificis dominis, proconsulibus et consulibus celebris ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel (kleiner Doppeladler mit nicht leserlicher Umschrift).

DCXXVIII.

Der Bürgermeister Wilhelm von Calven erklärt seinen Sohn Reymar für mündig und übergiebt ihm sein Erbtheil. 1449. Jul. 25.

Witlik zy, dat in den jaren vnses Heren na siner gebord XIIII^{c} in deme XLIX jare, am hilgen Pinxst auende, de erbaren manne her Jacob Bramstede vnde her Bertold Witik, radmanne to Lubeke, de van deme ersamen rade darsulues vmme bede willen des ersamen her Wilhelmes van Caluen, borgermesters, sunderges darto gevoget weren, in der Pepermolen vor Lubeke belegen bij vnde in jegenwardicheit Reymers van Caluen, des ergenanten her Wilhelmes naturliken vnde echten sone, de tor tijd vmme zake willen binnen Lubeke nicht komen mochte, dar dosulues vor den ergenanten twen heren radmannen de obgemelde her Wilhelm van Caluen, her Gotschalk vamme Sode, canonik der kerken to Lubeke, her Johan Luneborch, her Godeke Pleskouw, her Johan Westual, radmanne, vnde Hans Nyenborch, borger to Lubeke, vormundere vnde vrunde des erscreuenen Reymers van Caluen, densuluen Reymer na sineme egenen willen, begerte vnde vulbord mundich makeden. Vortmer totekende her Wilhelm vorgenant deme vakebenomeden Reymere, sineme sone, dosulues veerhundert mrk. lub., em de na sineme vnde siner andern vorscreuenen vormundere vnde vrunde rade to geuende, vormiddest welken veerhundert marken lub. he enc delede vnde schichte van sinem vederliken vnde moderliken erue vnde anualle, ok van sinen beyden sonen, Hinrike vnde Wylme, dessulfften Reymers vulbrodern, in welke delinge, schichtinge vnde summen vorscreuen des vakebenomeden Reymers van Caluen vorgenante vormundere, vrunde vnde ok Reymer in siner egenen personen vulbordeden. Ok dankede Reymer sineme vadere vnde sinen vorscreuenen vormunderen vmme gud vorwesent vnde gude vormunderschupp vnde vorleth en allen samentliken vnde besundern aller tosprake vnde maninge, de he to en kenewys *(sic)* hebben mochte. Vnde nademe de vorgenante her Jacob Bramstede vnde her Bertold Witik desset vorgerorde alle bij den ersamen rad to Lubeke gebracht hebben, hijrumme heft desulffte rad desset to ener witlicheit heten scriuen in desset erer stad nedderste bok.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Jacobi.

Digitized by Google

DCXXIX.

Die Hansischen Aelterleute in London berichten den Aelterleuten in Brügge, dass sie eine Antwort des Königs auf den mit einem besonderen Boten gesandten Brief nicht haben erlangen können. 1449. Jul. 29.

Vrontlike grote vnde wat wij gudes vermoghen alletijt tovoeren. Erbern bijsundern gueden vrunde. Juwen breff an vns ghesandt ghescreuen vpten eirsten dach in Julio, dat gij vut serijften vnd vut versoke des erbern raetz van Lubeke van vns begherende weren, dat wij Bertholde dem baden vlijtighe an wijsinghe doen wolden, dat de breeff des vorscreuenen rades sprekende an den heren konyngh van Englandt mit den eirsten toleuert mochte werden vnd dat eene antworde in serijften sunder langhe vertreckinghe demselnen baden weder werden mochte vpten selnen breeff, vnde offte deselue Bertholt terrynge bedorffte eme darmede behulpelick to sinde etc., hebben wij vntfanghen vnd wal verstaen vpten IX^den^ dach Julii vnd begheren juwer leuede to wetende, dat wij denselnen Bertholt van stunden an ghesant hebben myt vnsen vrunden to Wincester int parlament, dar de here konyngk selnen was, vnd bestalden, dat desulue Bertholt den vorscreuenen breeff toleuerde dem heren konynghe in sijne eighene handt vnd wij hebben seder der tijt vterlike ghearbeidet bede an den heren konynghe vnd ock an zijnen raet, vmme eene antworde to hebbende in gheserijfften vpten selue breeff. Wij en hebbe gheene antwerde konnen krighen noch van den eenen noch van den anderen. Wij hebben vpten XVIII^den^ dach na der leueringhe des vorscreuenen breeffs vnse vrunt ghesandt myt Bertholde vor des heren konyngs raet en seggende, dat de bode nicht le(n)gher touen en wil na der antworde vnde nempt sien oerloff. De cancellier antworde, wat antworde men gheuen solde, se en hedden den breeff noch nicht ghesceen edder horen lesen. Wij vermoeden vns, dat de stede gheene antworde noch betalinghe vp desse tijt na gheleghenen saken hebben en sullen noch van den nyen schaden, noch van den olden, wante schip vnd guet es ghedeelt vnd wij seen dat solt voren vnd ver kopen vor vnsen oghen in manghen steden; vnd de here konynck hefft grote orloghe in Vranckrike, Britanien vnd Schotlande vnd bedarff vele soldien vuttegheuen. Desse antwordt begheren wij vorttostellende, dar sick dat behoert, alse wij wal weten, dat ghij gherne doen. Wij hebben dem baden ghegeuen to syner terringhe, offt he des noet hedde, vijff nobel, alse ghij beghert hebben, de begheren wij wedder to gheuende Gert Castorp van vnser weghen. Got almechtich beware

Digitized by Google

jv erbarheit alletijt in salicheit. Gescreuen vnder vnse seghel, vpten XXIX^ten Julii, anno etc. XLIX.

Nach einer vermuthlich aus Brügge nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier mit der Bezeichnung: Datum per copiam. Die frühere Zusammenlegung in Briefformat und die Einschnitte für das Siegelband sind noch erkennbar.

DCXXX.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass eine Verhandlung der Städte in Münzsachen nicht stattfinden könne, da Hamburg verhindert sei. 1449. Jul. 31.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen heren, guden vrunde. Wij schreuen juwer wisheijt nw kortliken van enem daghe to holdende bynnen vnser stad van der munte weghen etc. So isset nw, dat vnse vrunde van Hamborch vns schriuen van der weghen, zo gij vinden in der aueschrifft hijr ane vorwaret, darna juwe ersame leue sijck mach weten to richtende, vnde wanner wij van en anders wes beuaren, dat wille wij juw denne benalen ane sument. Sijd Gode beualen. Schreuen vnder vnsem secret, an sunte Peters auende ad vincula, anno etc. XLIX.[1]

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen — — ratmanen tor Wijsmer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

DCXXXI.

Adolph, Herzog von Schleswig, ersucht den Rath von Lübeck um rasche Erledigung der Angelegenheit des Kieler Bürgermeisters Henning van der Kameren. 1449. Aug. 1.

Alleff, van Godes gnaden hertoghe to Sleszwig, greue to Holsten etc.

Vnsen frundliken grut vnde guden willen touoren. Ersamen guden frunde. Alsze juw wol witlik is, dat vnse leue besundere Hennyngh van der Kameren, borgermesteren tome Kyle vnde Matheus Raed, sin broder, vor juw in gerichte

[1]) Der Rath bestimmte dann einen andern Termin auf den Mittwoch nach Egidii (Sept. 3.), allein wiederum wurde der Rath von Hamburg durch „merklick anvall" verhindert. Er zeigt dies in einem Schreiben vom 30. August (sonnavendes vor sunte Egidii) dem Rathe von Lübeck an, und dieser benachrichtigte am Tage Egidii (Sept. 1.) den Rath von Wismar.

to donde hebben myd juwer stad borghere, Tydeken Kolmanne, van etliker erff gudere wegen erer beyder sustere, dessulnen Tydeken Kolmannes seliger dechtenisse husfrowen, bidden vnde begheren, guden frunde. myd andacht frundliken dat gij deme vorgenanten Hennynghe vnde Mattewesze, sineme broder, in sodaner zake vmme vnsen willen furderlik vnde behulpen wesen, dat en sunder langhe togeringhe vnde vnkost moge wedderuaren, wor se recht ane synd, went wy den vorbenomeden Hennynghe vmme zake willen in der vorbenomeden vnser stad gherne wedder by der hand hadden. Dat he vnser hirane to juw ghenete, vor schulde wy gerne vmme de juwe in gelikeme. Screuen to Segeberge, in sunte Petri dage ad vincula, vnder vnseme secrete, anno etc. XLIX.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise verletztem Siegel

DCXXXII.

Rückerstattung einer zur Auszahlung in Rom nicht gekommenen Summe. 1449. Aug. 6.

Johannes Homod vth dem lande Detmerschen vor deme boke hefft bekand dat he van her Johan Brolinge, radmanne, Hermen Dartzouwen, Hermen Sundesbeken vnde Clawese Brunswike, vormundern des testamentes Gherardus de Boeris anders genomet de Wale, hebbe wedderentfangen twelf ducaten, de em Gerardus to Rome ouerscreuen hadde an de wesselbank vnde Johannes Homod darsulues to Rome nicht vornóget en mochten werden. Hijrvmme de vorscreuene Johannes Homod myt sinen eruen vorlatet Gerarde den Walen, sine erscreuenen testamentarien vnde ere eruen van den vorscreuenen twelf ducaten van vorder maninghe vnde tosage gentzliken qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Sirti.

DCXXXIII.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge berichten dem Rathe von Lübeck über die Beförderung eines Briefes nach England und über die Gefangennehmung zweier Kölner Bürger. 1449. Aug. 7.

Vruntlike grote vnde wes wij guedes vermoghen alletijdt tovoren. Erbare vnd wijse vnd vorsenighe heren. Wij hebben vpten ersten dach in Julio juwer heren breeff an vns vnd eenen an den heren konynck van Englandt myt eener

Digitized by Google

ingheslatenen copie van deme seluen breue an deme heren konynck van Engelandt sprekende vntfanghen, inholdende vnd begherende, dat wij van juwer heren weghen den vorseiden breeff an den coepman to Londen bij eenen wissen baden ane sument senden wolden, vmme den deme vorseiden konynghe vptoantwerden etc. Alsoe belasten wij den brenghern desseluen breues, dat he darmede an den vorseiden konynck vnd coepman trecken solde vnd juwer heren breeff bij rade des coepmans to Londen seluen vptoantwerden vnd daraff weder antwort begheren to hebben etc. Alsoe heuet de vorseide desse sulue bade deme ergenompten konynck juwer heren breeff seluen in syne handen gheleuert vnd XIIII daghe syner antwert vorbeidet, de eme nycht en heuet moghen gheboren, wu vele he myt des vorseiden coepmans hulpe darna vlitich ghearbeidet hadde, soe gij heren dat ock in des vorseiden coepmans van Londen breue an jv heren ghesandt vnd ock in der copien van den breue an vns ghesandt[1] vnd bij munde desseluen baden, vnd wat deselue reyse bij eme ghedaen ghecostet heuet vnd bij vns als hier verlacht vnd betaelt is, claerliken wal werden vernemende, alsoe dat nicht van noden is, jv heren dar breder van to scrijuende etc. Vortmer, erbare heren, so is ergistern vor data van dessen der stadt van Dantzike bade hijr myt breuen an den coepman to Londen sprekende sunderlinex ghesant, vmme wat saken wij nichten weten. Alsoe hebben wij al noch vmme beters willen denseluen baden belast vnd ock breue mede an den coepman to Londen ghescreuen, dat se noch an den vorseiden konynck vnd zijnen edelen rade vorsoeken vnd nernstlick begheren wolden, vmme jv heren noch antwort to scrijuende, darna ghij jv mochten weten to richtende, vnd ten ersten se dar antwert van entfenghen, guedt edder quaet, dat se vns dat bij denseluen baden auerschickeden, vmme jv heren dat vortan auer to sendende. Vorder, erbare wijse heren, soe hebben wij vnse ghedeputerde vp de dachuaert to Bremen ghesandt, belast myt des coepmans saken vnde ghebreken aldaer vor den erbaren radessendebaden vorttostellende, vmme darvp myt vorsenicheiden to slutende, wes en vor dat ghemeyne beste vnd walvaert des coepmans duncken sal van noden to syne. Soe wil jv heren doch gheleuen, dyt to weten, dat alle de saken vnd ghebreken des coepmans, de de heren rades sendebaden etc. auer twen jaren vnd de coepman vor vnde naer vor de veir leden des landes van Vlanderen gheclaghet vnd voruolghet hebt, in al sulken state, alze deselue heren de saken in eren afscheden hebben ghelaten, alzo synt de noch vnghebettert vnd vngheremedeert in denseluen stade ghebleuen. Vnd noch

[1] Vgl. № 629

Digitized by Google

hijr allet enbouen soe is deme coepman zedder der tijdt vorder sware moyte last vnd schade anghecomen vnd ghedaen, wente in dessen vorleden Antwerper vryen marckede vpter vryen strate vor Antwerpen vp dat Ver edder daer vmmetrent soe heuet de capitein van Rupelmunde twe Colners ghevanghen vnd en al ere rede ghelt ghenomen vnd to Rupelmonde vp dat slot ghevanghen ghevoert, den eenen heuet he quijt ghelaten vnd sijn ghelt behalden, den anderen heuet he al noch gheuanghen beholden bet vp dessen dach, vnd des vorbenoemden heren van Burgonien capiteins van den veir ghaleiden hebben dren borghers van Colne vnd eenen van Campen vpter wilder zee vijf terlinghe Engelscher laken ghenomen vnd beholden vnd der ghelike darbenoren Bonoer Oliuier een mande myt gude ock anghetastet vnd beholden, vnd wu vele de coepman darvmme veruolghet vnd claghet, vmme dat guedt wedder to hebben vnd den vorseiden gheuangen vrij vnd quijt to laten vnd en ore ghelt wedder to gheuen, so en heuet doch dat allet bet herto nicht moghen helpen, dat Gode vnd jv heren sy gheclaghet. Erbare vnd wijse heren, ten eirsten wij better tydinge hijr vnd vte Englandt vernemen, dencke wij dat myt aller hast juwer heren vorsenighe wijsheit, de Godt ewelick bespare in salicheit, ouertoscrijuen. Gescreuen vpten VII^ten^ dach in Augusto, anno etc. XLIX.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duitsen henze, nv ter tijdt to Brugge in Vlanderen wesende.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der drei aufgedruckten Siegel.

DCXXXIV.

Der Rath von Rügenwalde ersucht den Rath von Lübeck um ein Attest, dass die Stadt zur Hanse gehöre, welches erforderlich sei, um in Schweden gefangene Mitbürger zu befreien. 1449. Aug. 8.

Vnsen vruntlyken grud thovoren vnde allent, wes wy ghudes vormoghen, gudwyllech alle weghe myt beheghelicheyt veles ghudes. Ersamen heren ghunre vnde leuen vrunde. Jwe grotmechticheit wylle weten, wo konynk Karle, de here van Sweden, heft ghescreuen an alle Dudesche henzestede: wol de wyl zuken Sweden yfte Gotland, de scal Gode vnde em wylkome wesen myt veyler ware edder myt kopenscop, af velech vnde tho. Des zo, leuen heren, hebben vnse

Digitized by Google

medeborgher vppe densuluen trost, nademe zo wy vorvaren hebbet, vth etlyken steden an der vorgherureden wyse zegheld tho Wysborch, dar ze her Byrge, her Duzeborch, her Johan Prutze vnde her Gherwen Bredenschede leydeden. Des zo, leuen heren, dat de dach vntwey sluch tvschen vnseme gnedighen heren, heren konynk Erijk vnde den Sweden, zo dat vnse medeborgher wurden grepen vnde vanghen vnde wurden vuret tho deme Stockesholme in Sweden, dar ze noch zynt ghegrepen vnde vanghen. Erwerdighen leuen heren, des zo hebben vnse medeborgher vns thosereuen: wo gy vns thostan, dat wy zynt alzo ledemathen der henze, zo scolen se los wesen, dar heft dat en de here vnde konynk tholathen. Vnde doch jw bekant ys, dat wy nach eschynge juwer zanden an vorghanghen tyden tho daghe tho Lunenborch vnsen borghermester Hyntze Kytliste, deme God gnade, dar done tho deme daghe weren vorbadet alle Dudesche henzestede etc. Worvmme bydde wy jw andachtliken, leuen heren, dat jwe ersamcheit wyl bystendech vns wesen vnde vordelk vnde raden vns darane dat beste vnde scriuen, wes jw darane gud dunket, dat wylle wy gherne holden na jweme rade. Dat wy gherne vorschulden an eneme grotheren, wor wy scolen vnde moghen. Gode bevalen tho langhen tyden. Screuen to Rugenwolde, anno Domini etc. XLIX, ipso die Ciriaci et sociorum eius, vnder vnser stad secret.

Ratmanne to Rugenwolde.

Aufschrift: Den groter werdicheit vorsichteghen wolwysen mannen, heren borghermestern vnde ratmannen der stad Lubeke ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels.

DCXXXV.

Der Rath von Bremen rechtfertigt gegen den Rath von Lübeck eine von einem Lübecker Bürger erhobene Abgabe. 1449. Aug. 9.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen heren vnde besundern guden vrunde. Juwen breff an vns gesant, darinne gi scryuen, dat Otte Meyger, juwe borger, juw hebbe to kennende gheuen, dat he vnderwylen bynnen vnser stad kopenschup dryue vnde darbynnen gude summen geldes vtgeue, vnde wowol gi vnde de juwe van velen jaren her jewerlde bynnen vnser stad sin tollenvrijg gewesen, so mote he doch van isliken rinschen gulden, den he an werde van guderen vte vnser stad voret, geuen enen bremeren swaren, myt mer worden inneholdende hebben wij gutliken entfangen vnde wol vorstan.

Digitized by Google

Vnde don juwer leue dar vruntliken vp weten, dat wij nene tolne sundergen van deme genanten juweme borger genomen hebben, men vmme swarer schulde vnde nodsake wyllen vnser stad is vp de ghemene kopenschup vnde gude, de men vte vnser stad voret, to beschedenen jaren tzise gesat van der bremer mark to gheuende enen swaren, so gi vnde andere stede, alze des van noden was vnde is, ok wol gedan hebben vnde don vnde de vnse ertijdes an juwer stad wol vtgegeuen hebben. Vnde wanner sodanne tzise affgestellet wert, dencken wij juwe borgere vurder van tollens weghen nicht to belasten. Sijd Gode beualen. Screuen am hilgen auende sunte Laurencius des hilgen mertelers, vnder vnser stad secret, anno etc. XLIX.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den [illegible] radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Siegels.

DCXXXVI.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Rügenwalde, dass er sich über die zu gebende Antwort mit andern Städten besprechen wolle. 1449. Aug. 21.

Den ersamen mannen, borgermestern
vnde ratmannen to Rugenwolde.

Post sal. Ersamen guden vrunde. Alse gi vns scryuen van dem irluchtigesten forsten vnde heren, koning Karl, de an jwe vnde andere stede van der hense hefft geschreuen, so wol dede wil zoken sin rijke Sweden edder Gotland mit copenschup vnde ware, dat de Gode vnde em scholen willekomen sin etc., vnde wo dat de jwe sint gevangen to dem Stokesholm, de jw hebben geschreuen: wil wi jw des tostan, dat gi sint ledemate van der henze, so scholen se loes werden, darto hefft de here koning en dat gelaten, des gi begheren vnse scryffte vnde gutlik antwort. Guden vrunde, wi hebben jwen breff mit vlite gehoret vnde wol vornomen vnde wi willen mit etliken steden by vns belegen van der wegen muntlik handelinghe hebben, vnde wanner dat gescheen is, wes vns denne wedderuaret, wil wi jw wol benalen. Zijt Gode beualen. Scriptum nostro sub secreto, Veneris (ante) beati Bartholomei, anno XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

DCXXXVII.

Der Rath von Rostock schreibt dem Rathe von Lübeck, dass zunächst die Rückkehr des Sendeboten aus Flandern abgewartet werden müsse. 1449. Aug. 31.

Vnsen vruntliken grut tovoren vnde wes wi gudes vormogen. Ersamen heren vnde guden vrunde. Juwer leue breff mit den ingelechten copien der breue des grotmechtighen heren hertogen van Burgonien vnde der deputerden van der stede in Vlandern hebbe wi gutliken entfangen vnde wol vornomen vnde begeren juwer ersamen vorsichticheit weten, dat wi inholdinge der breue vnsen borgeren, de beschediget vnde benomen sin, bekant geuen hebben, vnde hebben vns to antword geuen vnde berichtet, dat de ersamen sendeboden der stede, de to Bremen weren vnde vort in Vlanderen toghen sin, de sulue sake vnde werff mede in beuele hebben, darvmme to sprekende, de sake to vurderen; so konnen se dar anders nicht an don edder vorhandelen, so lange dat de ersamen sendeboden vt Vlanderen wedderkomen vnde en bekant wert, wes en an der sake wedderuaren is. Begeren vruntliken biddende, gi dat in der besten wise vnde formen willen vorschriuen na [juwen] gudduncken vnde vorbeterent juwer vorsichtigen wisheit, de God spare gesunt vnde salich. Schreuen vnder vnsen secret, an sondage na Johannis decollacionis, anno XLIX.

Consules Rozstokcenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCXXXVIII.

Der Rath von Lübeck antwortet dem König Christian, dass er den mit Beschlag belegten Hafer freigeben wolle, und ferner, dass die Wegnahme Englischer Güter durch Hans Dives, obwohl sie in Lübeck nicht zugelassen seien, ihm grosse Unannehmlichkeit zugezogen habe. 1449. Sept. 1.

Domino Cristerno, regi Dacie etc.

Post sal. Irluchtigeste hochgeborne forste, gunstighe leue here. Wi hebben vppe data desses breues entfangen jwer herlicheit breff, de geschreuen was to Copenhauen des mitwekens vor Margarete virginis negest vorgangen, darane jwe konichlike werdicheit scryuet vor Hanse Dyues, jwer herlicheit copman vnde deuer, deme wi XXI leste haueren scholen hebben bekummert, be-

gherende, dat wy deme vorscreuenen Hanse sinen haueren willen quyt vnde loes gheuen vnde eme darane nene vurder hindernisse doen etc. Gunstighe leue here. To den tiden alse de vorscreuene Hans hir den haueren hadde, do hadde wi vorboden, dat me nenen haueren vt vnse stad scholde voren, doch vnse stalheren, sunderges her Hinrik van Stiten, dem vorscreuenen Hanse sede, dat he bynnen vnser stad mit dem haueren sin beste dede, so dat he den haueren vt vnser stad to vorende ny loes gaff. Yodoch hadde de vorscreuene Hans vns getoget jwer herlicheit breff, darut wy erkant hadden, dat he en recht bode vnde weruesman were gewesen, so hadde wi jwer konichliken werdicheit to denste vnde to willen den vorscreuenen haueren, vnde were des ok mer ghewesen, nicht gelettet vnde wi willen em sodannen haueren volgen laten to synem besten. Vurdermer, gunstighe leue here, alse jwe konichlike werdicheit in dem vorscreuenen breue beroret, wo dat de erbenomede Hans Dues jwer gnaden hefft berichtet, wo dat etlike vnses rades medecumpanen vnde welke vnse borghere scholen ene in tichten holden vnde vngunstich sin van wegen der gudere, de jwer herlicheit voruaren, koning Cristoffer, em gedan hadde to vorkopende van siner wegen, de sin gnade den Engelschen, sinen openbaren vyenden, hadde genomen, begherende dergeliken, dat wy dem vorscreuenen Hanse van der erbenomeden gudere wegen vnse vngunst willen affkeren vnde vnderwisen de vnse, dat se ok also doen dergeliken etc., hirup, gunstighe leue here, wi doen jwer konichliken werdicheit denstliken weten, dat wi to den tiden, alse de gudere den Engelschen in dem Sunde weren genomen, do dede wi bynnen vnser stad en kostel zwaer verboet, dat nymant van den vnsen by zwaren penen scholde van den Engelschen gudern kopen vnde nymant se in vnse stad edder hauene bringen, dat doch de vorscreuene Hans Dues also nicht hefft geholden vnde brachte hir vor vnse hauene en schipp mit wass vnde andern Engelschen gudern geladen; vnde wowol de vorscreuene Hans Dues van vnses vorbodes wegen dat erbenomede schipp mit den ingeschepeden guderen torugghe van vnsen hauenen moste zegelen vnde ok in vnser stad de gudere nicht worden gesleten, so holden doch de vorschreuenen Engelschen vns in zwarer vordechtnisse vnde tichten openbare zeggende vnde scrijuende, dat mit vnsem todonde rade vnde dade en ere gudere in deme Sunde sint genomen vnde bynnen vnse stad geuoret vnde dar gesleten, dat doch in der warde so nicht en is. Vnde dit sere orsaket van der wegen, dat de vorscreuene Hans Dues mit syme schepe vnde den guderen vor vnsen hauene is gewesen, des vnse borgere, schipper vnde kopman an grote

Digitized by Google

schaden sin gekomen, koplude vnde schippere darvan noch liggen in vengnisse. Hijrvmme, gnedige here, wolde wij wol, dat Hans Dines sodane gud vor vnse hauene nicht hadde gebracht, vp dat sodane schade hadde vorbleuen, den vnse borgere van der wegen hebben geleden. Vnde wor wie ete. Scriptum nostro sub sigillo, vppe sunte Egidius daghe, anno XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXXXIX.

Vertrag des Aegidien Kalands mit den Testamentarien des Godeke Heyse über die künftige Verpflegung von vier Armen. 1449. Sept. 8.

De ersamen heren vnde brodere des kalandes to sunte Egidii kerken bynnen Lubeke vnde de erliken vormundere Godeken Heysen saligher dechtnisse des olderen van synes huses weghene mit synen tobehoringen, alse dat beleghen is bij deme kerkhoue sunte Egidii erbenomed, in ieghenwardicheyt der vorsichtighen heren, hern Gerdes van Minden vnde heren Bertold Witikes, radmanne to Lubeke, de desse naschreuenen stucke ghehandelt vnde ghedeghedinget hebben van sunderghen beuelinghen des ersamen rades to Lubeke, sint ens gheworden vnde willen dat so holden, alse hijr nagheschreuen steyt. Int erste, dat desuluen kalandesheren vnde brodere scholen annamen van stund an veer huesarme na lude des testamentes des erbenomeden Godeken Heysen, de scholen se alle daghe spijsen to ener maltijd mank eren huesarmen, de se daghelijkes spijset, darto enen jewelken van den veer daghelijkes to gheuende enen pennyngk. Item desulnen vormundere moghen de veer huesarmen darto kesen, de ghudes leuendes vnde geruchtes vnde des notôrfftich syn. Bouen all efft dar sodanne armen weren van des erbenomeden salighen Godeken geslechte, de schal men vor allen anderen huesarmen darto kesen. Hijrvore scholen de kalandesbrodere bruken dat echterste hues dessuluen salighen Godeken vnde holden de huse mit buwe. Vnde Greteke, syne nalatene wedewe, schal bruken des vorhuses to erem leuende, na erem dode scholen de erbenomeden kalandesbrodere mit den vormunderen samentliken vnde endrachtliken desuluen hues vorkopen, alse se durest konen, borgheren, de der stad eren pleghe dar iarlikes van doen, vnde de penninghe, de darvan werden, scholen de kalandesbrodere boren vnde to sijk nemen in ere were vnde leghen se an renthe, alse en dat erst steden mach, to der veer hues-

Digitized by Google

armen behoff ewichliken darvan to holdende. Were ok dat de kalandesbrodere de veer huesarmen also nicht en helden, dat God vorbede, so scholen se dat gelt wedder bringen bij dat testament.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Natiu. Marie.

DCXL.

Die Brüder Volrad und Joachim von Buchwald verkaufen dem Rathe von Lübeck für 110 m.ℒ. und 2 Ellen Leydensches Tuch 200 beliebig auszuwählende Eichbäume und gestatten gegen Lieferung eines Mühlsteins die Durchfuhr der von den Stake gekauften Bäume durch ihre Güter. 1449. Sept. 19.

Wij Volrad vnde Joachim brodere geheten van Boekwolde, wonafftich to Redewisch, vor vns vnde vnse eruen bekennen vnde betughen opembare in vnde mit desseme breue vor alleswemen, dat wij mit frijem ghuden willen, wolberaden mode vnde vulborth all der ghennen, der ere vulborth darto noeth vnde behoff was, recht vnde redelijken hebben vorkofft vnde vorkopen in krafft desses breues den ersamen heren borghermeistern vnde raetmannen der stad Lubeke teijn stijghe ekene korbome vth vnseme wolde to Redewisch, de se houwen moghen van sunte Michaelis daghe an neghest komende voerth ouer veer jaren, darvor se vns tor noghe an redem gheteldem ghelde hebben gegheuen hundert vnde teijn mark lub. pen. vnde twe elen van eneme Leideschen. Vnde desse vorschreuen teijn stijghe bome moghen vnde scholen de erbenomeden heren, de raed, houwen vnde furen laten na al ereme willen vth deme erbenomeden holte, so dat in all synen enden vnde scheden beleghen is, des wij vnde vnse eruen en ok willen waren vnde frijen van aller ansprake enes jewelken. Wij vnde vnse eruen vorschreuen scholen vth deme erbenomeden wolde bynnen desser erbenomeden tijd ok nen holt houwen noch houwen laten den erbenomeden heren to vorfanghe. Vortmer sodanne holt, alse de erbenomeden heren, de raed to Lubeke, ghekofft hebben van den Staken, dat scholen se vnde moghen se frij vnde vnbeworen furen dorch de ghudere der vorschreuenen Volrades vnde Joachimes. Ok scholen se hebben eren willen, to fürende dat vorschreuene holt dorch de ghudere fruwen Marghareten naghelaten wedewen Schele Detleves van Boekwolde, so de ghudere ligghen vppe der Trauene mit der hude darsuluest. Vnde alse denne de erbenomeden heren ghekofft hebben en holt van den Staken vorschreuen, dat vppe deme Schulendorper velde steyt,

Digitized by Google

vppe dat se denne dat vorschreuene holt moghen freij vnde vnbeworen füren dorch de ghudere der vorschreuenen Volrades vnde Joachimes, so hebben de vorschreuen heren den erbenomeden twen brodern to ghuder vruntschupp gegheuen enen molensteijn van veffteijnen. Vortmer wij vnde vnse eruen scholen vnde willen der erbenomeden heren, des rades to Lubeke, denere, perde, waghene, touw vnde reschupp beschermen vnde beschutten ghelijk vnseme eghenen. Alle desse vorschreuenen stucke zamentlijken vnde ellijk besundern loue wij Volrad, Joachim vnde Margharete vorbenomed zamentlijken vor vns vnde vnse eruen den erbenomeden heren borghermeisteren vnde raed der stad Lubeke in ghuden truwen stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder arghelijst vnde insaghe vnde hebben des to merer tuchnisse vnde vorwaringhe vor vns vnde vnse eruen vnse inghesegele witlijken vnde willichlijken henghen heten an dessen breff, de gegheuen vnde schreuen is to Lubeke, int jar dusent verhundert neghen vnde vertich, des frijdaghes vor sunte Mathei apostoli daghe.

Nach dem Original. Mit drei anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 3 p. 14.

DCXLI.

Erstattung einer in Padua nicht zur Auszahlung gekommenen Geldsumme. 1449. Sept. 30.

Witlik sij, dat Peter Ywen, borgher to Lubeke, wonafftich vppe deme Clingenberghe is twistich vnde schelhafftich gewesen vor deme rade to Lubeke mit den beschedenen mannen, heren Johan Brolingk, ratmanne, Hermen Darsouwen, Hermen Sundesbeken vnde Clawese Brunswigk, borghere to Lubeke, alze testamentarii zelighen Gherardus des Walen van weghen etlikes gheldes, dat de erbenomede Gherardus scholde hebben entfanghen to Lubeke, dat he to Padouwe scholde wedder entrichten. Ouer welker twistinghe vnde twedracht de beyden vorschreuenen parte in fruntschup sint vorscheden, so dat de vorbenomede Peter vor dessem boke hefft bekand, dat he to siner noghe hebbe entfanghen van den vorschreuenen testamentarien XLV mark lubesches gheldes eme wol beredt vnde betalet. Hijrvmme he vnde syne eruen darsuluest vor deme boke hebben vorlaten den vorschreuenen Gherardus vnde de vorbenomeden vormundere vnde testamentarien vnde ere eruen van weghen der vorschreuenen XLV mark vnde der wesselinghe vnde aller saken, de darvan entstan sint edder noch mochten erwecket werden, gentzelijken leddich, qwijt vnde loes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Jeronimi.

DCXLII.

Zuversichtsbrief an den Hauptmann auf Bornholm wegen gestrandeter Güter. 1449. Oct. 4.

De heren, de raed to Lubeke, hebben geschreuen enen breff an den duchtighen knapen Gustoff van Lale, vppe Hamershusen vnde Borneholme houetman, den beschedenen mannen Albert Bemmer, Hinrik Berke, Hans Kleyhorst, Hinrik Houeschen vnde anderen mer eren borgheren vmme etlike ghudere, was vnde werk, de ghebleuen sint bij Borneholme, vnde den vorschreuenen houetman ghebeden, dat he den vorschreuenen borgheren ere ghudere vmme redelick berghelon late volghen. Vnde sint dem vorschreuenen houetman gud vor alle namaninghe, darvor de vorschreuenen Albert, Hinrik vnde de andern vorschreuenen mit samender hand dem rade mit eren eruen vort sint gud vor alle namaninghe vnde hebben gelouet schadelos to holdende van eneme jewelken

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Francisci.

DCXLIII.

Abrechnung mit dem Nachlass des Gerhard de Boeris. 1449. Oct. 18.

Witlik sij, dat de vormundere vnde testamentarii zelighen Gherardus des Walen, vppe ene, vnde Onnij de Bene, ene lumbert van Verone, vnde Merketan, de dem houe to Rome volghet, vppe de anderen zijden, van seltschupp vnde anderem ouerghekofften gheldes weghen sint schelhafftich ghewesen, darouer de vorschreuenen testamentarii mit Cristoffer Rader, alze enem vulmechtighen des vorschreuenen Onnij de Bene, in vruntlijker wijse sint vorscheden, so dat de vorschreuene Cristoffer van weghen des erbenomeden Onnij de Bene, sines houetmans, vnde siner ghezelschupp vor dessem boke hefft bekand, dat he to siner ghenoghe hefft entfanghen van aller rekenschupp weghen vnde to eneme gantzen ende VII^{c} XLIX mark XIIII schill. X pen. lubesches gheldes. Hijrvmme hefft he den vorschreuenen Gherardus, sine testamentarien vorschreuen vnde ere eruen vorlaten van weghen der erbenomeden rekenschupp, zeltschupp vnde van allen anderen saken vnde tospraken, de se vnder enander to donde hadden, gentzelijken leddich, qwijd vnde loes, darvp nicht mer to sakende in tokomenden tijden, vthghescheden desse nastande schuld vnde ghudere. Int erste mit Hanse Hornborghe LIII mark III schill., Abelken Beuers XX mrk. XII schill., Johan Groten vefftehalue mrk., de Cropelinesche tom Holme XV mrk. XI schill., mit Peter

Digitized by Google

Stale VII mrk. III schill., Hans Nykelson XIII mrk., in Prusen bij Hans Schutten XX mrk. prutzesch, to Lubeke CXVIII karallen. Ok hefft darsulues bekand de vorschreuene Cristoffer, dat he den erbenomeden testamentarien schuldich blifft LXXIII rynesche gulden, de he gheuen schall van erentweghen Francisco Rasselae van Florencie.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Luce.

DCXLIV.

Sendung an das Kloster Riddagshausen. 1449. Oct. 21.

Thijle Teghemeyer vor dem rade vnde dessem boke hefft bekand, dat he in siner eghenen personen vnde van weghen Ludeken Hakelenberghes zelighen hebbe ouergheantwerdet den gheistliken heren, dem abbate vnde deme gantzen conuente des closters to Riddershusen, desse nagheschreuenen ghudere alse CXX stucke bucksijden, dree secke engheuer van Kathagen, eren sak neghelken, L rinsche gulden van bomwullen, hundert rynesche gulden van sijden vnde VII gulden rijnesch an redeme ghelde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Undec. mil. virg.

DCXLV.

Verlust eines Schiffes durch ein Bodmereigeschäft. 1449. Oct. 21.

Johan Vinke vor dem rade vnde dessem boke hefft bekand, wo dat he vnde Gherd Bussouwe hadden samentliken en schipp to hope, dat en samentliken horde islikem de helfte, vnde wo dat de erbenomede Johan Vinke hadde gheldes behoff, so dat he van Johan van Pennen, borghere to Hamborch, vppe sine helffte des schepes nam XLI mark lub. pen., so darvpp des rades breff van Lubeke was vorseghelt, vnde wanner he deme vorschreuenen Hanse sodanne XLI mark scholde gheuen, so scholde he em vor de erbenomeden XLI mark vefftich gheuen, vnde hijr enbynnen de vorschreuene Hans scholde des schepes bruken alze en pand van der helffte weghen vorschreuen, vnde beholden doch deme vorschreuenen Gherde sine helffte. Aldus hadde de vorschreuene Hans van Penne vppe dat erbenomede schipp ghesand sinen broder Clawese vor enen houetman ane weten vnde willen des erbenomeden Gherdes, de dat schipp sowol Gherde alse Hans Vinken vorschreuen van der hand ghebrocht hefft, des de erbenomede Gherd vnde Hans sick noch beclaghen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Undec. mil. virg.

Digitized by Google

DCXLVI.

Zahlung wegen einer Wallfahrt nach Rom und Jerusalem. 1449. Nov. 1.

Witlik zij, dat Greteke nagelatene wedewe Kersten Hanen, vppe eue, vnde Clawes Vrouwedenberch, vpp andere zijden, vor deme rade sint twistich vnde schelafftich gewesen van etlikes geldes wegen, dat de erbenomede Clawes noch was manende van der reyse, de he dân hadde to Rome vnde Jherusalem na dode Ludeken Hanen zeligen, so dat se darouer in vruntliker wise vorscheden sint in desser wise, dat de erbenomede Clawes vor dessem boke hefft bekand, dat he to siner genoge vnde to enem gantzen ende van der erbenomeden Greteken vnde eren vrunden hefft entfangen XXV mark lub. pen., darvmme he vnde syne eruen hebben vorlaten de vorscreuene Greteken vnde ere eruen, vrunde vnde vormundere van der wegen gentzliken leddich qwijt vnde los, nummermer darvp to zakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Omn. Sanct.

DCXLVII.

Richard Caunton empfiehlt dem Rathe von Lübeck unter Dankbezeugung für die ihm erwiesene Güte seinen Diener Johannes Steven. 1449. Nov. 4.

Magnifici domini, spectabili dignitate et superioritate probatissimi. Humili ymmo desideratissima recommendacione premissa. Pro v(estris) ingentibus laboribus et fatiga contemplacione mei in faciendo iusticiam michi cum tantis fauoribus impensis, in quantum valeo, omnimodas puro animo refero graciarum actiones. Et in hiis, que honorem et commodum celebris v(estri) consulatus concernunt, offero me ad complacenciam paratum nec v(estre) iusticie et honoris michi cum tantis benignitate et magnificencia impensis ero immemor, ymmo penes sacram regiam maiestatem fidelem agam relacionem Deo concedente, qui vobis, clarissimis dominis, in hoc seculo multiplicet honorem et pacem et in futuro beatitudinem. Supplicans, ut Johannem Steven, meum carum et probatissimum seruitorem et v(estre) magne iusticie et eximie nobilitatis exactissimum relatorem dignemini semper in suis agendis graciose habere recommissum. Scriptum in Hamborgh, IIII^to^ Novembris, anno etc. XLIX.

V(ester) ad vota Ricardus Caunton, doctor etc.,
regis Anglie etc. ambassiator.

Digitized by Google

Aufschrift: Magnificis et venerabilibus dominis proconsulibus et consulibus celebris ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCXLVIII.

Der Rath von Greiffenberg beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Peter Sunnenvagel als Bevollmächtigten der drei Schwesterkinder und nächsten Erben des bei Travemünde verunglückten Lange Pribe, um die hinterlassenen Güter desselben in Empfang zu nehmen. 1449. Nov. 7.

(Das Schreiben berührt nur persönliche Verhältnisse). Des to tughe so hebbe (wy) vser stad secretum myd wyllen eyndracht vnde witscop lathen henghen neddenan an dissen apenen brif, de geuen vnde screuen is to Griphenberge na Gades bord verteynhundert jar darna in deme negenvndevertigesten jare, des vrigdaghes na Allergadeshilgen daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret. Es ist rund, 4 Ctm. Auf der Siegelfläche ein nach rechts gehender Greif (in der Form wie das Secret von Rostock). Umschrift: ✪ secretum ✪ griphe ✠ berg

DCXLIX.

Hans Breide verpflichtet sich, die Rechte des Herzogs Adolph an die der Lübecker Domkirche verpfändeten Güter wieder einzulösen, sobald der Herzog es verlange. 1449. Nov. 11.

Ik Hans Breyde, knape. Do witlik alle den jennen, de dessen breff zeen efte horen lesen. Alsze ik na Godes bord verteynhundert jar darna in dem sosvndeveertigesten jare, amme auende sunte Mertens, vor my vnde myne eruen vmme myner not myd tolate vulbort vnde sunderge gunste des hochgebornen fursten vnde heren, hern Alues, hertogen to Sleszwig etc., mynes gnedigen leuen heren, den erwerdigen heren proueste, dekene vnde deme gantzen capitel der domkerken to Lubeke gesettet vnde vorpandet hebbe vor verteynhundert lubesche mark penninge mynen hoff to Koden, myne gudere alsze Koldenkerken, Alversloo, Wyntzingh, halff Oltzeborgh in deme kerspel to Koldenkerken, Hedesch vnde Delrouw in deme kerspel to Rellinghe belegen, vnde eren tobehoringen, myt aller frigheyt herlicheit rechte vnde rechticheid, vnde darane achte vnde negentich mark iarliker ewiger rente lubescher penninge, na lude der breue darup vorsegelt, vnde alsze denne to Koldenkerken vnde to Ultzeborch deme erbenomeden mynen

Digitized by Google

gnedigen heren, synen eruen vnde nakomelingen dat recht gantzliken behort vnde nicht my vnde mynen eruen, des bekenne ik in desseme suluen breue vor alszwemen, wan de erbenomede myn gnedige here hertogh Alff, syne eruen ifte syne nakomelinge my edder myne eruen uppe Paschen toseggen, so scholen vnde willen ik edder myne eruen eme, synen eruen edder nakomelingen dat vorbenomede recht in Koldenkerken vnde Oltzeborgh vnde wes syne gnade, syne eruen edder nakomelinge in den vorbenomeden gudern anders hebben, in den achte dagen sunte Mertens erstvolgende vnuortogerd van der vorscreuen vorpandinge deger vnde al sunder ienigen hinder edder inseggend gudwilligen qwiten vnde gantzliken entfrigen. Alle desse vorscreuen stucke samptliken vnde besunderen louen wy Hans Breyde erbenomet, Jachim Breyde ridder, Henneke Rumor vnde Bartolomeus Breyde vor vns vnde vor vnse eruen myd ener sameden hand deme erbenomeden vnsem leuen heren hertoghe Alue, synen eruen vnde synen nakomelingen in guden truwen stede vast vnde vnuorbraken sunder alle argh wol to holdende. Louen vort to dessulnen vnses gnedigen heren hertoghen Alues truwer hand dem eddelen junchern Mauricio, greuen to Oldemborg vnde Delmenhorst, vnde wy hebben des to furder tugenisse vnde vorwaringe vnse ingesegele samptliken vnde endrachtigen laten hengen to dessem breue, de geuen is na Godes bord verteynhundert jar darna in deme negenvndevertigesten jare, am dage sunte Mertens des hilligen bischuppes.

Nach einem, dem Original im Kgl. Geheimarchiv in Kopenhagen entnommenen Abdruck in der Zeitschrift der Gesellschaft für die Gesch. der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg Bd. 3 S. 224.

DCL.

Geleitsbrief des Herzogs Adolph von Schleswig für Abgeordnete der Dittmarschen und der Städte Lübeck und Hamburg zu einer Reise nach Itzehoe, um dort seine Angelegenheiten mit den Dittmarschen zu verhandeln. 1449. Nov. 13.

Wy Alff, van Godes gnaden hertoghe to Sleswigh, greue to Holsten, Stormern vnde Schouwenborgh. Don witlik allen den jennen, de dessen vnsen breff zeen efte horen lesen, dat wij vmme fruntlike bede der eerbarn heren, mester Johannes Middelman, domprouest tho Hamborgh, vnde borghermesteren vnde radmannen der stede Lubeke vnde Hamborgh, vnser ghuden frunde, de sendeboden des landes tho Ditmerschen, de uppe den fruntliken dach, namelken

Digitized by Google

des negesten midwekens na sunte Katherinen daghe erstvolgende werden tho Idzeho komende, den dach twischen vns vnde den suluen Dytmerschen vpgenomen hebben, de vorbenomeden heren prouest vnde borgermestere vnde radman to Lubeke vnde Hamborgh etc. hebben nomen in vnse velicheit vnde bescherminge, de dachuard darsulues to Jdzeho vnde dorch vnse land vnde gebede vor vns vnde de jennen, de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, to besokende velich to vnde aff sunder arch. Des to vurderer witlicheit hebbe wij vnse secret drucken laten vnder desse scrift, de gegheuen is na Godes bord dusent veerhundert iar, darna in deme neghenvndeuertigesten jare, in deme daghe sunte Briccii.

Nach dem Original auf Papier. Das untergedruckte Secret ist zum grosseren Theile zerstört.

DCLI.

Der Rath von Bremen ersucht den Rath von Lübeck um Hülfe, um die Erbauung der Sibethsburg oder anderer Burgen durch die Friesen zu verhindern. 1449. Nov. 13.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wy gudes vormoghen touoren. Ersamen heren vnde besunderen leuen vrunde. So alz wij den ersamen hern Hinrike Cloken, vnsen mederadman, myt den ersamen radessendeboden der van Hamborch, vnser leuen vrunde, vmme de sake vnde vorhandelinge der Vresen an juwe leue gesand hadden vnde wes aldar myt juw van den saken ouersproken vnde vorhandelt wart, vnde wo juwe leue den suluen na erem werue tor antworde gheuen hadden, so dat gij myt troste vnde hulpe darto to donde sunder ruggesprake to deme negesten tokomenden samptkome der ghemenen stede noch tor tijd nicht komen konden, men dat satten vppe juwe scriffte, alz dat in deme latesten samptkome bynnen vnser stad ouersproken wart etc., hefft vns de erbenomede vnse mederadman to guder vorstantnisse wedder ingebracht. Alse is noch fruntliken vnse bede vnde begher, dat gij dar noch vp trachten vnde vmme spreken wyllen, offt de Vresen myt sodanen buwe Sibetesborch edder anders jenighen buwe in den seluen lande eer dem samptkome jo vort wolden vnde nicht aff en satten, des se rede de kerken Dowelssen in dem lande gelegen vp der Jade besat hebben to groten voruange des kopmans, de dar dachlikes van beschedeget wert, alz juw de genante her Hinrik, vnse mederadman, des muntliken bericht hefft, so wy van eme vorstan hebben, wo vnde in wat mate dat men dat det denne vmme

des ghemenen guden vnde besten willen wedderstan vnde keren mochte, went, so juwe leue juw wol vordencken moghe, dat gi vnde de ghenen, de des vor Sybetesborch myt vns to donde hadden, jo toseden, wat wedderstandes vns van der weghene wedderstunde, dat gij vns des trost vnde bystand don wolden. Ersamen guden vrunde, juw vmme des ghemenen kopmans vnde besten wyllen hijr noch gudwyllich an to bewisende wyllen wy vmme juwe leue gerne vruntliken vorschulden. Wor gij deme auer also nicht en deden vnde vns sunder hulpe vnde trost laten wolden vnde de Vresen sijk an Sybetesborch edder ander veste in dem lande to buwende eer dem vorgenanten tokomenden samptkomen kereden, so mosten wij van noden myt den, de sijk so an de slote kereden, vnse sunste vnde beste prouen, des wyse to vindene, so dat wij vnde vnse kopman des sunder vorderff wesen vnde blyuen mochten, dat wy doch denne gans vngherne deden. Vnde begeren desses noch juwe gutlike bescreuene antworde. Screuen an sunte Briccii daghe, vnder vnser stad secret, anno etc. am XLIX.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit unkenntlichen Spuren des aufgedruckten Secrets.

DCLII.

Werner aus Ripen betheuert dem Rathe von Lübeck, dass er mit Unrecht des Seeraubs beschuldigt sei, und verlangt gerichtliche Entscheidung. 1449. Nov. 22.

Minen denst mit heilsamer grote vnde wes ik vmme juwer erbaricheit willen gudes vormagh to doende etc. Ersamen leuen heren. Ik begere juwer vorsichticheit to wetten, dat ik vornomen hebbe, wo ik dar mit juw bynnen sunderlix vor juwer erbaricheit mit vnerliken saken besecht sy, dat ik tor zewart sole gerouet hebben vnde den varenden man beschediget hebbe, vnde sunderlix dat ik dre weken vor sunte Mychaelis dage mit eyner bardesen vnde vthgemakeden volke eynen an boert sy gewesen, geheiten Hinrik Junge, welk my vnde mynen schamelen vrunden dar mit juwe werliken swar to horende is, wente ik mit Godes genaden my wente herto geberget hebbe gelyk anderen erliken vromen koepluden, dat ik mit alsodaner handelinge nicht hebbe vmmeghaen. Oek so wolde ik noch vngerne anders doen wen allent, dat erlik louelik vnde redelik were, dat de vorgescreuene Hinrik Junge noch nymend, de in tijt leuet, in war-

Digitized by Google

heit my ouerbringen sal, wente ik dat bewisen mach mit den heren, dem homeyster in Prutzen, mit den pundmeyster to Dantzik vnde mit dem erliken rade darsuluest, dat ik in desser vorgescreuenen tijt in Prutzen was in myns genedigen heren koning Christyerns weruen. Hirvmme so vorwilkore ik my, des mit Hinrik Junge offt eynem jeweliken, de my alsodane vnerliken sake toleggen wolde, vortokomende vor recht, ghestlyk offt wertlik, my by em to spannen laten int recht, welk vnser den andern ouerwynnen konde mit rechte, dat it darvmme ghinge, als recht were, wente ik my der sake vnschuldich weth. So wyl ik my des oek drepeliken ton eren vorantworden, als eynen schamelen bederuen manne van eren vnde rechtes wegen togebort. Hirvmme, ersamen leuen heren, wytet my des nicht, dat ik van den vorgescreuenen Hinrik Junge vor desse vorgescreuene bedichteden tolegginge gelijk offt recht denke to manende, wente my vnde minen vrunden dat hogh ton eren to vorwytende stonde, offt ik in alsulken ruchte besittende bleue. Hirmede sy juwe vorsichticheit Gode almechtich beuolen gesund vnde salich to langen tyden. Gescreuen an sunte Cecilien dage der hilgen junffrowen, anno XLIX.

Werner vte Rype.

Aufschrift: Den — — Lubeke, minen ghunstigen ghunnern, mit werdicheit kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCLIII.

Erwiederung des Raths von Lübeck auf das Schreiben des Raths von Bremen № 651.

1449. Nov. 26.

Consulibus to Bremen.

Post sal. Ersamen heren, sunderges guden vrunde. So jwe leue vns nv scryuet van dem ersamen heren Hinrik Kloken, jwes rades medekumpan, de latest bynnen vnser stad mit vnsen vrunden van Hamborg vnde vns do vorhandelde de sake van wegen der Vresen, de dem gemenen copman to schaden vnde vns steden to vorvanghe denken to buwende, biddende dat wi darup willen trachten vnde darvmme spreken, weret dat de Vresen mit sodannem buwe Zibedesborg edder jenighem anderen buwe wolden vortuaren vnde dar nicht afflaten, wo vnde in wat mate vnde wise me deme denne wedderstunde vnde keren mochte, vnde

Digitized by Google

weret dat wi deme also nicht en deden vnde jw ane trost vnde hulpe leten, so moste gi van noden mit den jennen, de zijk also an de slote kereden, juwe suneste vnde beste prouen etc., ersamen guden vrunde, jwe leue is wol andechtich vnde ok zik klarliken mach vordenken, wes wi in vortiden van vnser stad wegen vormyddelst groter kost vnde arbeyde gedaen hebben in sulken saken vnde wo wi vns darane bewiset hebben vnde vnse rede gelt hebben gespillet, vnde wes vns do van jwer leue wart togezecht vnde gelouet. Vnde alse gi denne suluen wol konen erkennen, dat wi in dessen saken allene nichtes konen sluten, men mit mer steden darvmme moten spreken, darvmme beghere wi deger vruntliken, dat gi in dessen saken jw willen vorholden, went dat vnse sendeboden mit den sendeboden vt Prutzen van Brugghe in vnse stad sint gekomen, de lichte werden inbringende van enem daghe, den men bynnen jwer stad schal lichte holden, dar wi denne de vnse willen schikken vnde mit jw de sake dupliken vorhandelen laten. Zijt Gode beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, mercurii post Katherine, anno XLIX.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLIV.

Verfügung über zwei, der Tochter des Henning Helmstede gehörige Renten.
1449. Dec. 8.

Vor hern Johanne Brolingk vnde hern Johanne Westuale, radmannen van deme ersamen rade to Johan Tanckenhagene gesand hefft desulue Johan in jegenwardicheyd saligen Henningk Helmsteden vormundere opembare bekand vnde tostan, dat XXI mark renthe vor IIII^{c} mark lub. in deme leydeghelde to Oldeslo ghekofft vnde belecht, de siner personen in deme kopbreue nomeliken toschreuen sint vnde vorsegeld, vnde ok andere sos mark renthe bij Sijuerd Radlouwen, knapen, vor C mrk. lub. ghekofft in sineme dorpe vnde gude to Witzeke belegen in dem kerspele to Oldenborch, samentlijken gerekent an houetsummen vefftehalffhundert mark vnde an renten XXVII, demesuluen Johanne Tankenhagene nicht tobehoren vnde he ok nenerleye recht darane hefft, men se behoren mede mede in de XXXVI mark renthe, de zalige Henning Helmstede siner dochter Kerstinen in sinem testamente geuen hefft to ereme lyue to brukende, der se also bruken schal na allem vnderschede, alse in eres vaders testamente is

Digitized by Google

begrepen, doch io den houetsummen vnuorergherd to holdende in sodanner mate: ifft van den genanten XXXVI mark renthe welke vtheloset worde, so vakenne dat schege, dat denne saligen Henning Helmsteden testament vormundere de vthloseden summen mit siner vorbenomeden dochter Kerstinen witschopp vnde willen sunder vortoch scholen belegen, sodanne gude renthe wedder to kopende to erer brukinge in vorschreuener wijse to bliuende; wes se auer anders van eres vaders nalatenen guderen wente herto gebruket hefft vnde in weren gehad, dat schal se also vorth beholden vmbeworen to erer nůt vnde brukinge na ereme willen vnde dan darvan erer oldern selen sodannen trost vnde gudlicheijd (don), alse se erer eghenen selen salicheijd leff hefft. Dit bath Johan Tanckenhagen vnde de anderen sine medevormundere in den rad to bringende vnde in der stad boke mit schriffte also to vorwarende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Conc. Marie.

DCLV.

Die in Stralsund befindlichen Rathssendeboten ersuchen den Rath von Lübeck, die von ihm beabsichtigte und angekündigte Tagefahrt in Rostock jedenfalls zu halten. 1449. Dec. 13.

Vnse gantz vruntlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren vnde vrunde. Alse wij nu mit Gode tom Sunde vorgaddert sind, so hebbe wij ok ouerwagen like juw, wo des grot van noden is, dat wij stede tosamende komen etc. Darup gij ok hebben gescreuen vns vam Stralessunde, wo gij tusschen der tijd vp datum juwes brefes vnde Wynacht negest komende juw willen darmede bekummeren, so dat gij den steden to sodaner sake vellich vnde de darto behuff sind, enen dach willen vorscriuen, so dat se des negesten sondages na dem Twelften, dat nomentliken is de sondach na Epyfanie denne ok negest komende, bynnen Rozstok des auendes in der herberge ere vullemechtige sendeboden willen hebben in aller mate, so in vnsem, der Sundesschen, brefe wert berort, den wij vam Sunde juwer leue do sanden etc. Dar wij, leuen heren vnde vrunde, juw gutliken vor dancken vnde begeren mit andacht, dat gij sodane vtbedinge vnde tohoperopinge der stede, so gij screuen hebben, jo vorderen vnde vort voruolgen vnde vmme nenes dages willen vorsumen edder vorlaten, alse juw suluen, vns vnde beide den steden vnde den landen allvmme dar macht ane licht, dat wij gerne hochliken vorschulden, biddende des juwe antwerde. Selich

sijd Gode bewalen. Screuen in sunte Lucien dage, vnder vnsser vam Stralessunde secret, des wij samentliken nv bruken, anno XLIX.

Radessendeboden der stede Rozstok, Wismer, Gripeswold, Oldestettin, Anclem vnde Demyn, up desse tid tom Sunde vorgaddert, vnde de rad darsulues.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCLVI.

Philipp, Herzog von Burgund und Graf von Flandern, urkundet über die von ihm den hansischen Flandern besuchenden Kaufleuten zugestandenen Rechte. 1449. Dec. 13.

Philippus, Dei gracia dux Burgundie, Lotharingie, Brabancie et Lymburgie, comes Flandrie, Artesii, Burgundie, palatinus Hannonie, Hollandie, Zellandie et Namurci, marchio sacri imperii ac dominus Frisie, Salinarum et Mechlinie. Nouerint vniuersi et singuli tam presentes quam futuri, quod super querimoniis et querelis pro parte mercatorum hanze Theutonice sacri Romani imperii per spectabiles et egregios oratores et ambaxiatores communium ciuitatum dicte hanze Theutonice huius rei gracia nuper cum notabili comitiua ad nos destinatos ac per aldermannos mercatorum eiusdem hanze hic in opido nostro Brugensi residentes nobis expositis et supplicacionibus suis scripto exhibitis et presentatis de et super nonnullis defectibus, difficultatibus et disturbiis, nouitatibus, impedimentis, dampnis et grauaminibus, que dicti mercatores hanze Theutonice patriam nostram Flandrie mercature gracia frequentantes in eadem patria nostra Flandrie et a nostris officiariis ac subditis ibidem pertulisse et contra priuilegia, libertates et franchisias a clare memorie predecessoribus nostris, Flandrie comitibus et comitissis, ipsis indultas sibi illata et irrogata querelabant, postquam certos notabiles consiliarios et commissarios nostros de magno nostro consilio ad requestam et instanciam ipsorum oratorum eis dedimus ac deputauimus, qui de et super supplicacionibus et querelis huiusmodi cum eisdem oratoribus communicauerunt et tractauerunt ac pro dilucidandis et declarandis difficultatibus ex eis emergentibus ac questionibus et contrauersiis e medio submouendis argumentaciones et altercaciones necnon

Digitized by Google

eciam deliberaciones plurimas vna cum ipsis habuerunt, dicti quoque commissarii ac deputati de et super omnibus et singulis nobis in magno nostro consilio plenam relacionem fecerunt, tandem prehabita super hiis in prefato nostro consilio deliberacione matura pro bono publico mercature, quam more predecessorum nostrorum in nostris patriis et dominiis summe quidem in dicta patria nostra Flandrie, quo ab euo antiquissimo singularius viguit et ex frequencia mercatorum a diuersis mundi regionibus ibidem affluencium vsque in hodiernum laudabiliter adhuc continuata exstitit, non modo inantea continuari, sed magis adaugeri desideramus, intuitu eciam antique illius beniuolencie, qua predicti nostri predecessores mercatores prefate hanze specialius dilexerunt et fouerunt, quos quidem mercatores pariter nostris diebus sincero fauore confouendos et speciali gracia semper prosequendos existimauimus. Et ut mercatores ipsi de cetero patriam nostram Flandrie predictam cum mercibus et bonis suis visitare magis astringantur, mercatoribus communibus eiusdem hanze Theutonice, presentibus et futuris, annuimus et concessimus ac pro nobis et heredibus successoribusque nostris Flandrie comitibus et comitissis benigne annuimus et concedimus ex certa nostra sciencia et de speciali gracia per presentes ea, que sequuntur, pro perpetuis futuris temporibus, quibus et quamdiu dicti mercatores hanze Theutonice patriam nostram Flandrie predictam cum mercibus suis visitabunt, inuiolabiliter obseruanda. Primo videlicet concessimus et concedimus prefatis mercatoribus et nautis de hanza pro justicia eorum celerius consequenda in terra nostra Flandrie, sine preiudicio tamen priuilegiorum et litterarum a progenitoribus et villis nostris Flandrie dictis mercatoribus concessorum et eciam sine preiudicio priuilegiorum villarum et opidorum patrie nostre Flandrie, quod super singulis suis querelis, iniuriis, defectibus, actionibus et causis, quos et quas pretendunt habere contra bailliuos, commissarios, officiarios, theolonarios, justiciarios, opida, uillas, leges et quascunque alias personas, adire possunt, si velint, cameram nostram Flandrie, cui similiter concessimus et concedimus per presentes, quod causas, defectus, actiones et querelas prefatorum aldermannorum mercatorum communiter et diuisim audiant, cognoscant summarie, simpliciter et de plano absque strepitu et figura judicii, de die ad aliam terminent, decidant et exequantur, et quod dicti de hanza mercatores de prefata camera ad nos et successores nostros vel ad magnum consilium nostrum per viam reformationis vel supplicationis, si pretenderint se grauatos, recursum et finem huiusmodi causarum habere poterint, quamdiu dicti mercatores patriam nostram Flandrie frequentauerint. Nec consentiemus nos aut nostri successores, quod alibi

seu ad aliud tribunal dicti mercatores super causis huiusmodi ceptis aut pendentibus trahantur per viam appositionis, aduocationis, euocationis et inhibitionis aut aliam quamcunque. Volumus eciam, quod prefata camera nostra necnon quicunque alii justiciarii, leges et commissarii terre nostre Flandrie litteras, instrumenta et quecunque alia munimenta coram ipsis nomine seu parte mercatorum antedictorum de hanza producenda retentis copiis restituere teneantur et petentibus restituant, nisi de falsitate aut magno vicio redarguantur, quibus copiis collacionatis cum originali fides adhibebitur in causis, in quibus tunc producte fuerint, quodque eciam sententias interlocutorias et diffinitiuas et acta quecunque judicialia per prefatos de camera nostra ac alios commissarios, justiciarios, leges et villas patrie nostre sub sigillis et subscriptione clericorum, scribarum vel secretariorum suorum, si hoc dicti mercatores vel alter eorum, quorum interest, requisierint tradere teneantur expensis petencium. Item volumus et liberaliter concedimus dictis mercatoribus et nautis de hanza, quod ipsi prestando bonam cautionem libere vti possint bonis et mercanciis suis vniuersis arrestatis vel impeditis quoquo modo hoc factum fuerit, vsque ad condempnationem, quodque de cetero eorum persone arrestate seu detente aut impedite pro causa seu debito ciuili relaxentur vsque ad condempnationem prestando bonam et sufficientem caucionem debitis tamen et juribus nostris ad causam theoloniorum et domanii nostri ac dependentium ex eis reseruatis et exceptis et saluis priuilegiis opidorum et villarum patrie nostre Flandrie et obligationibus expressis per dictos mercatores in ea factis et fiendis. Item concedimus prefatis mercatoribus et nautis de hanza, quod bona ad ipsos sine fraude pertinentia naufragio deperdita possint piscare libere per se aut alios et facere piscari, et illam piscationem nolumus per nostros officiarios vel quoscunque alios terre nostre Flandrie subditos directe vel indirecte prohiberi aut impediri. Sed volumus, quod nostri officiarii omni tempore assistant vel assistere faciant dictis mercatoribus hoc petentibus et auxilium pro precio racionabili prestent eisdem, quodque eciam nostri officiarii quicunque, cum ad hoc requisiti fuerint nomine aldermannorum hanze predicte aut mercatorum aliorum eiusdem hanze, tenebuntur, ipsis quecunque bona naufragio perdita piscata vel de per se ad littora maris appulsa sine mora et dilatione demonstrare et ostendere ad finem, vt suas markas videant et, an bona sua sint, percipiant. Item promittimus, quod nos faciemus edicta publica, defensiones speciales et penales in omnibus partibus patrie nostre Flandrie in meliori forma, qua id fieri poterit, quod de cetero pirate, latrunculi depredatoresque maris publici non foueantur,

Digitized by

alimententur vel sustineantur in portibus nostris Flandrie predictis et quod eadem edicta penalia publicari semel faciemus singulis annis in eisdem nostris portibus Flandrie ad requestam mercatorum prefatorum. Item promittimus dictis mercatoribus hanze Theutonice, quod deinceps prouidebimus et obuiabimus, quantum in nobis est, ne pirate latrunculi ac depredatores publici marini supradicti vel alii inimici diffidati seu non diffidati, generales vel particulares quarumcumque ciuitatum et mercatorum pretactorum, in mari infra spacium seu distanciam vnius leuce Flandrie mercatores vel nautas de predicta hanza Theutonica, dum portus nostros Flandrie intrare vel exire voluerint, explorare, dampnificare possint aut valeant vel ipsis insidiari. Et similiter dicti de hanza Theutonica non poterunt nec debebunt per se aut suos pro quacumque gwerra vel inimicicia nostros subditos quoscunque vel alios mercatores seu nautas quarumcunque nationum patriam nostram Flandrie mercature gracia visitantes intrando vel exeundo portus Flandrie infra districtum predicte leuce explorare vel dampnificare aut ipsis insidiari. Que premissa omnia et singula, sicut prescribuntur in cunctis suis clausulis et punctis, prout melius et pertinentius ad dictorum mercatorum vtilitatem interpretari possunt et debent, volumus dictis mercatoribus fideliter teneri et obseruari, et quod ipsi mercatores communiter et singuli imperpetuum libere et pacifice fruantur eisdem, saluis nichilominus dictis mercatoribus aliis litteris et priuilegiis per nos aut predecessores nostros prefatos eis concessis, ita quod ista illis aut illa istis non possint aut debeant in toto vel in parte quomodolibet derogare. Nolumus eciam neque intendimus per presentes derogare seu preiudicare juri et actioni pretensis per mercatores predictos occasione et pretextu litterarum per villas patrie nostre Flandrie mercatoribus ipsis, vt asserunt, concessarum, mandantes et precipientes dilectis et fidelibus nostris, presidenti et consiliariis camere consilii nostri Flandrie necnon supremo nostro bailliuo Flandrie aliisque bailliuis, justiciariis, commissariis, officiariis, subditis et ministris nostris quibuscunque et eorum cuilibet in solidum, quatinus premissis omnibus et singulis, prout superius scripta sunt et enarrata, predictos mercatores communiter et eorum quemlibet vti pacifice permittant et gaudere sine disturbio aut impedimento quocunque, quod, si eis vel alteri ipsorum illatum irrogatumve fuerit contra tenorem presentium, amoueant et amoueri faciant indilate. Et ut premissa firma sint et stabilia perseuerent, presentibus litteris nostris sigillum nostrum apponi fecimus, jure nostro in ceteris et alieno in omnibus semper saluis. Datum in opido nostro Brugensi, die decima tercia mensis Decembris, anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo nono.

Digitized by Google

Auf der Falte der Urkunde:

Per dominum ducem visa
in consilio suo
dupplicata
M. Steenberch.

Nach dem Original. Mit anhangendem Siegel mit Rücksiegel. Es ist rund, 11 Ctm., und zeigt einen links gewandten Reiter, dessen Kopf ein Helm bedeckt, auf welchem eine Lilie, vielleicht auf einem Löwenkopf ruhend, als Helmzier angebracht ist. Die Helmdecke fliegt hinterwärts. Eine Binde, die vom Helme auszugehen scheint, hängt über dem rechten, rechtshin ausgestreckten Arm, welcher das gezückte Schwert hält, während der Reiter, der einen Waffenrock über der Rüstung trägt, mit der Linken einen Schild vor sich hält. Dieser ist quadrirt und hat ein Herzschild mit einem Löwen, das 1 und 4. Feld zeigen drei Lilien, das 2. und 3. sind gespalten, vorn unklar, hinten ein Löwe. Auf der wallenden Decke, mit welcher das Pferd bekleidet ist, sieht man am Hintertheile, am Buge und besonders am Halse Lilien gestreut. Hinter dem Reiter sind im Siegelfelde drei unten gerundete Schilde neben einander angebracht, von denen das erste und zweite Löwen zeigen, das dem Reiter nächste oben einen dreilatzigen Turnierkragen und unterwärts mit Lilien bestreut ist. Ueber diesen Schilden so wie vor der Brust des Pferdes sind je ein, unterhalb des Pferdes aber drei Feuereisen mit dem Stein darunter angebracht. Die in zwei Reihen zwischen mit Schnüren eingefassten Kreisen stehende Umschrift ist durch das Siegelbild zweimal unterbrochen und lautet: **s' philippi : dei : gracia : burgundie : lotharingie . brabancie . et lymburgie . ducis . vlandrie . . . . . burgundie . palatini . hanonie . hollandie . zellandie . et . namurci . comitis . sacri . imperii. mar . . . . et . dni frisie de salinis et mechlinia** *Der äussere Rand des Siegels ist mit Rosetten besetzt.*

Das Rücksiegel ist rund, 4 Ctm., ohne Umschrift. Es zeigt unter einem vorwärts gekehrten, mit einer Lilie geschmückten und mit Helmdecke versehenen Helme einen unten gerundeten Mittelschild, unter dem und an dessen beiden Seiten kleinere Schilde, die letzteren gegen den Mittelschild gelehnt, angebracht sind, eine Zusammenstellung, die von einem Löwen gestutzt wird, von dem man jedoch nur die beiden Vorderpranken am rechten Nebenschilde und den linken Hinterschenkel zwischen dem linken und dem unteren Nebenschilde sieht. Zwischen dem rechten Nebenschilde und dem unteren sieht man das Feuereisen mit dem Steine. Der mit einem Herzschild, welcher einen Löwen zeigt, versehene Mittelschild ist quadrirt. Das 1. und 4. Feld zeigen drei Lilien, das 2. und 3. sind gespalten, vorne in einem gerandeten Felde viermal schrägrechts gestreift, hinten haben sie einen Löwen. Die Nebenschilde rechts und links enthalten jeder einen Löwen, der untere ist unter einem dreilatzigen Turnierkragen mit Lilien 1, 2, 1, 2, 1, bestreut.

DCLVII.

Ausspruch eines Vaters. 1449. Dec. 13.

Anneken vnde Arnde, sinen kinderen, getelet van siner werdynnen Katherinen, dochter Hermen Platenslegers, mit vulborth der vorschreuenen kindere vormundern hefft vor deme rade vnde dessem boke Bernd Pael gedan nogafftighe erffschichtinghe vederlijkes vnde moderlijkes erues, darane den vor

Digitized by Google

schreuenen vormundern genogede, so dat he en hefft gegheuen vnde togetekent XVIII^{c} mark lub. pen., de de vorschreuene Bernd schal bij sijk beholden wente to der vorschreuenen kinder manbaren vnde mundigen jaren. Vnde in dessen middelen tijden schal de vorschreuene Bernd de erbenomeden sine kindere besorgen mit kledingen vnde mit kosten, vnde wanner siner to korth wert, wil he en denne mer geuen in sineme testamente, dat schal stan to em suluen. Vortmer weret dat de vorschreuene Anneke to manne worde beraden, so schal vnde wil de erbenomede Bernd er geuen, so hirna volget: int erste husgerade vnde inghedoem, alse ener junefrouwen bort, item der moder bressen, item dat smide vppe eren besten twen rocken, item twe guldene spanneken, item en gordel mit perlen belecht, item twe perlede kragen, item de kussen vnde de wegendeken, der se in dem kindelbedde brukede, item ene vorguldene keden mit eneme sunte Jurijen. Storue se ok, er se beraden worde, so schal sodanne inghedome vnde smyde bij dem vorschreuenen Bernde bliuen. Dit hebben beleuet vnde vulbordet de vormundere der vorschreuenen kindere, bij namen Godeke Kerkring, Bertram Luneborch, Bernd Pael, Hans Pape, Mertin Colpin.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1449, Lucie.

DCLVIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, empfiehlt sein Land dem Schutze des Raths von Lübeck während seiner Abwesenheit. 1449.

Bernd, van Godes gnaden hertoge to Sassen etc.

Vnsen frundliken grud vnde wes wi gudes vormogen touoren. Ersamen leuen, besundern guden frundes. Wi don iw fruntliken weten, wo dat wi werff hebben to vnsen leuen brodere van Hildensem, darvmme wi kortes dencken henouer to ridende, vnde offt wi iw darvmme in Cordes saken van der Lucht to willen scolden wesen iegen den genanten vnsen broder van Hildensem vnde one der sake vnderrichten, dar scolen gij vns gudwillich ane vinden, vnde dat gi vns darvmme denne korte bodescop by vns hebben. Vurder so bidden wi iw mid flite fruntliken, offt in vnsen affwesende iement vnse land beschedigede vnde vnse amptlude iw gerne worthu esscheden, dat gij denne io vnse land willen beschermen vnde vordegedingen betht to vnser thokumpst. Dat willen wi wedder iw allewege in sodanen geliken gernne vorschulden. Screuen to Louenborch, vnder vnsen ingesegel, XLIX.

Digitized by Google

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit einem geringen Reste des Siegels.

DCLIX.

Verordnung des Raths über Nachtwachen. O. J. (1449).[1]

Ens gedragen, dat alle nacht twe vt dem rade scholen waken, scholen hebben vp alle nacht vt elkem verdendele L personen to wakende myd twen houetluden van borgeren vt elkem verdendele, sik to vorgaderende vp dat want hus, to IX de klokke vort to bestellende vp de wachte. vnde nicht van der wachte er des morgens to veren.

Item de rad heft hijrto geschikket, her Gherde van Mynden, her Jordan Pleskow, her Brutzkowe, Bertelt Wytyk, her Broling, her Westfal, her Sina, her Stiten

darto geschikket vnder vns her Gerde van Mynden vnde her Sina, her Jordan, her Westfal, her Brutzkowe vnde her Stiten, Bertelt Wytyk, her Broling.[2]

Item de keden vp den straten verdich to hebbende.

Item geordinert twe personen an elker strate van borgeren, dede den naberen toseggen, dat elk verdich sij myt harnsche vnde volke, wan me den nabern tosecht, dat se rede sin.

Elke nacht twe vt dem rade to rydende myt XX perden.

Item vp elk dôr VIII wereaftich.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier, auf dessen Rückseite bemerkt ist: Desse scrift heft her Gerde van Minden mit andern heren verramet vp des rades behach.

DCLX.

Der Rath von Stralsund ersucht den Rath von Lübeck abermals, die angekündigte Tagefahrt in Rostock jedenfalls zu besenden. 1450. Jan. 1.

Vnse gantz vruntlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren vnde vrunde. Juwen bref vns vnde den anderen steden gesand van des pundtollen wegen hebben wij gutliken entfande wol vornomen vnde is vns mit

[1] Die Datirung beruht darauf, dass der Rathmann Joh. Bruskow am 12. October 1449 starb, mehrere andere der genannten Rathmänner erst 1448 gewählt wurden.

[2] Die Vertheilung der acht Rathmanner über die vier Quartiere.

Digitized by Google

alle grot wunder, dat gij also darane scriuen na mer worden, wo gij den dach to Rozstocke in sondage negest kamende vort ouer achte dagen nicht besenden konen vmme anvalles willen vnde ok darvmme, dat gij juwes rades medekumpane nicht by der hand hebben, in de sake des pundtollen to sprekende. Vnde deme dinge sy denne, wo em sy, so en hape wij doch nicht, leuen heren vnde vrunde, dat gij sodane dagesbesendinge nalaten, wente gij suluen alrede de anderen stede darto vorbadet hebben, vmme mennigerleie andere gebreke vnde notsaken, de gij nu touoren den steden mede gescreuen hebben, merkliken to sprekende, dede doch de sake des pundtollens nicht en roren. Darumme hebbe wij ok vmme des besten willen juwen bref nu by vns beholden vnde vurder nicht gan laten, wente lichte de anderen stede sik alrede to sodaner dachuard gereth hebben. Vnde de tijd is ok so kort, dat men en beqwemelik den dach nicht mach wedderbeden. Qweme en ok sullik wedderbot in so korter tijd, se mochten misdencken vnde menen, dat wes anders darvnder behot were, dat tweiginge der stede vnde ander lette maken mochte. Hirvmme bidde wij vnde begheren, dat gij des jo nicht laten, sunder gij besenden jo den voresechten dach to Rozstocke gelijk vns mit vuller macht vmme guder endracht der stede vnde laten ok de van Hamborgh vnde Luneborch darmede by kamen vmme des menen besten willen vnde des copmans alvmme. Vnde bidde des juwe antwerde. Screuen vnder vnsem secrete in des hilligen Nyenjares dage, anno etc. L^{mo}. Sijd Gode beuolen.

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DCLXI.

Eigenthumsrecht des Königs an schiffbrüchige Güter. 1450. Jan. 6.

Witlik sy, dat in den jaren vnses Heren M CCCC XLIX in dem herueste schipper Widenpipe myt synem schepe vppe dem Rotsande bij Alholm was sittende bleuen, darvmme her Johan Frille, ridder, houetman to Alholm vorschreuen, dat gud menede to beholdende, so is gheschen, dat de irluchtigeste hochgeborn furste vnde here koning Cristiern den ersamen heren Johan Luneborg, borgermester, vnde Gherde van Mynden, radman, vulmechtigen sendeboden des erlijken rades to Lubeke, de vorschreuenen gudere myt dem schepe hefft daen to borghe, so dat men to der negesten dachuart, wanner de sendeboden van Lubeke bij syne

Digitized by Google

gnade komen, dat men denne kenne, wes deme erbenomeden heren koninge dar van moghe gheboren edder nicht. Hirvmme hebben de ersame her Bertold Witijgk, radman, vnde de anderen nageschreuenen borgere vnde geste to Lubeke, de in dem erbenomeden schepe de gudere gehaed hebben, vnde ere eruen vor deme erbenomeden erlijken rade to Lubeke vnde dessem boke schadeloes gheholden de erbenomeden heren sendeboden vnde ere eruen, en islijk vor dat syne, so nageschreuen steijt, so wes se van den erbenomeden gudern entfangen, dat se darvmme vnde sundergen van des lofftes wegen, dat se dem erbenomeden heren koning Cristiern gedan hebben, nene vurder maninge edder tosprake scholen lijden in ienigen tokomenden tijden, des lofftes wij myt vnsen eruen en vnde eren eruen willen benemen.

Int erste her Bertold Witijgk erbenomed is gud, wes kumpt van V lest heringe vnde IIII pipe olyes. Item Heyne Boltze wil gud syn, wes wedder kumpt van IIII pipe olyes. Item Hans Beer wil gud syn, wes wedder kumpt van V pipe olyes. Item Herman Brant wil gud syn, wes wedder kumpt van XIX tunnen heringes. Item Heyne Boltze wil gud syn vor V leste heringes myn 1 tunne, wes darvan kumpt. Item Hans Vistrate hefft darinne VI lest heringes to hues mijt Alberde Bemmer. Item de olde Hans Holthusen wil gud sin vor XVI tunnen heringe, de tohoren Detleff Holthusen, Hinrik Mutzing et Hinrik Nijestade, vnde vor dat schip is Holthuzen ok gud. Item Hans Witijgk is gud, wes weder kumpt van IIII pipe olyes. Item Tijdeke Basedouw, des olden Berndes sone, is gud, wes kumpt van II pipen olyes. Item Thomas Ratelbanth is gud, wes kumpt van III pipen olyes. Goswin Offerman is mede gud darvor. Item Cord Nielungerode is gud, wes kumpt van VIII pipen olyes. Item Bernd van dem Holte hefft darinne II terlinge laken vnde II droge tunnen, dar is her Johan Colman vnde Alff Greuerode gud vor. Item noch ene kiste, dar is Alff Greuerode gud vor. Item II terlinge Amsterdamesche laken, dar is Hermen Pynnouwe gud vor. Item Hinrik Clockman is gud vor I last heringes.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Epiph. Dom.

DCLXII.

Der Rath von Lübeck ladet auf Antrieb mehrerer mitteldeutschen Städte den Rath von Wismar zu einer Versammlung ein, um Massregeln zum Schutze gegen Fürsten zu verabreden. 1450. Jan. 20.

Digitized by Google

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen heren, guden vrunde. De erbaren vnse vrunde van Meydeborg, Brunswijck, Halle, Gottingen, Haluerstad vnde meer andere Sassesche stede hebben bij vns gehat ere mundlike bodeschupp van enes dages wegen, den se vnde meer stede binnen vnser stad des negesten duges na vnser leuen Vrouwen daghe purificacionis negest komende deneken to holdende in drepliken wichtigen zaken, sunderges van des oueruallendes wegen ouer de stede vnde gruntlikes vorderues, so de heren vnde fursten dagelix beginnen vnde den van Nurenberge vnde mer steden myt ernste klarliken bewisen, vnde weren begerende, dat wij juwe ersame leue vnde mer stede darvmme in vnse stad wolden vorboden etc. Hirumme begere wij, guden frunde, dat gij vppe de vorscreuene tijd juwe drepliken sendeboden binnen vnse stad willen schicken dessuluen dages des auendes in der herberge to wardende, myt vns en vnde den andern steden vulmechtich in de zake to sprekende vnde to slutende, dat wij stede sodannes oueruallendes mochten bliuen vnbesorget, vnde dijt nenewijs vorleggen. Vorschulde wij gerne, wor wij mogen. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder vnseme secrete, am dinxstedage na sunte Anthonii dage, anno etc. L^mo [1]

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Secrets.

DCLXIII.

Beglaubigungsschreiben des Bischofs von Hildesheim für Hermann Wulf. 1450. Jan. 20.

Magnus, van Godes gnaden bischopp to Hildensem.

Vnsen fruntliken grot, gunst vnde guden willen touorn. Ersamen leuen bisundern frundes. Wij senden an juwe ersamicheyt dussen jegenwardigen Hermannum Wulffe, vnsen lofwerdigen schriuer vnde dener, vnde bidden juw gutliken, wes de vppe dusse tid van vnser wegen to juw weruende wert, gij ome des gelik vns suluen wol gelouen vnde juw darinne vns to willen tom besten vnde gutwillig bewisen. Dat wille wij vmme juw, wur wij mogen, gerne ver-

[1] Ein gleicher Brief ist auch nach Stralsund geschrieben. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 441.

Digitized by Google

schulden. Gegeuen tom Sturwolde, am dinsdage Fabiani et Sebastiani, vnder vnsen ingesegele, anno Domini etc. quinquagesimo.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

DCLXIV.

Besitz des Klosters Marienwold in der Stadt Lübeck. 1450. Jan. 25.

Hans van Wickede vor zijk vnde sine eruen vor dessem boke hefft bekand, wowol int jar MCCCCXXXIX, Oculi, eme vnde sinen eruen vorschreuen vorpandet is vormiddelst Hinrike Vlederman en hoff mit siner tobehoringe belegen in der Wagemans straten alse vor VIII^{c} mark lub. pen., so hefft he doch mit der summen in der warde nicht to donde, wente de egendoem des vorschreuenen houes mit siner tobehoringe like der vorpandinge tokumpt dem godeshuse sunte Birgitten to Marienwolde bij Molne belegen.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Conv. Pauli.

DCLXV.

Bürgschaftsstellung für die Leistung einer Zahlung in Rom. 1450. Feb. 2.[2]

Claus Bunsin, een Wale bordich van Florencie, vor deme rade vnde dessem boke hefft bekand, ghewilkorth vnde den ersamen heren, mester Laurencio Olaui vnde Jacobo Petri, domheren to Roskilde, ghelouet, dat he vth desser stad Lubeke nicht wil teen wiken edder keren, sunder sodanne soeshundert vnde XX ducaten hir beuoren in dessem boke gheschreuen int jar MCCCCXLIX Pingesten, welk he vnde Franciscus Ruzelai mit zamender hand hebben entfanghen vnde ghelouet in Wallanth to betalende, sint gantz vnde all nach vthwisinghe der vorschreuenen schrifft betalet. Vnde hijrvor hefft he vnse sine eruen darsuluest vor deme rade vnde dessem boke gesettet alle sine ghudere, weghelik vnde vnweghelik, wor edder bij wemen he de hefft, to ener vorwaringhe vnde to ghuder betalinghe, vnde ghelouet, dat also vast to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Parif. Mar.

---

[1]) Im folgenden Jahre 1451 ist das Haus dem Joh. v. Wickede als Eigenthum im Oberstadtbuch (Hypothekenbuch) zugeschrieben, ohne dass dabei des Klosters Erwähnung geschah.

[2]) Vgl. № 615.

Digitized by Google

DCLXVI.

Verkauf eines Hofes in Arfrade. 1450. Feb. 6.

Int iar vnses heren Jhesu Cristi MCCCC vnde L des donnerdaghes vor Lichtmissen de ersamen heren her Jacob Bramstede, her Johan Westuael vnde her Hinrik van Stiten, radmanne to Lubeke, testamentarii Jacobs van Stiten zeliger dechtnisse, vore vppe deme radhuse bynnen Lubeke vorkofften den egendoem des groten hones to deme Eruetrode myt aller syner tobehoringe, alse ene Jacob hadde vnde besath, dewijle he leuede, Ghereken Ploten vor I^{C} mrk. vnde XV lub. pen. vppe dree termine to betalende, als int erste X mrk. vppe sunte Peters dach, vnde sunte Michaelis dach erstkomende LX mrk., vnde darnach vppe sunte Peters dach negest komende XLV mrk. vmbeworen bynnen Lubeke. Vnde hijr hebben vore gelouet de ersamen lude Marquard Bulder, borger to Lubeke, Hinrik Dokendorp, burmester to deme Eruetrode, vnde Hans Bulder to Stockelstorppe wonende myt ener zamenden hand myt deme sackwoldighen, alle desse vorschreuene dingk stede vnde vaste to holdende, vnde vmme erer beyder bede willen is desse schrifft geschreuen in dijt bok.

Durchstrichen 1451, Gregorii. (März 12.)

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Dorothi.

DCLXVII.

Die Sendeboten von Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg und der Rath von Lübeck erbieten sich gegen König Karl (Knutson), an der von ihm verabredeten Verhandlung mit König Christian theilzunehmen, um Frieden zwischen Beiden zu stiften. 1450. Feb. 6.

Domino Karolo, regi Zwecie.

Post sal. Irluchtigeste vnde grotmechtighe forste, gunstighe here vnde gunner. Wy hebben nicht allenen vt gemenen ruchte, sunder ok van itwelker vnser heren vnde vrunde bibringinghe irvaren, wodanne wyes twisken jwen konichliken gnaden vnde heren Cristerne, koninghe van Dennemarken etc., en vruntlik dach bynnen Helmestede vppe Walburgis negest komende to holdende, vmme darsuluest to slitende vnde enwech to leggende sodanne twistinghe, mishegelicheit vnde twedracht, alse twisken jwer konichliken herlicheit vnde jwem rijke, vppe ene, vnde dem obgenanten heren koning Cristerne vnde sinen rijken,

Digitized by Google

vppe de andern siden is wesende, vpgenamen vorramet vnde vndertwisken begrepen si. Vnde wente vns nu stetliken to herten is, eendracht voreninge vnde vredesamheid to plantende vnde myshegelicheid vnvrede vnde twidracht vthtorodende vnde to slitende, hirumme juwer koningliken grotmechticheit vnde deme obgenanten heren koning Cristiern to willen vnde behegelicheid, ok dem gemenen besten to gude vnde profijte sint wij in guder andacht meninge vnde vorsate, dat wij vnse merkliken sendeboden vppe de vorscreuene tijd binnen Helmstede willen schicken, vmme darsulues alse gude myddeleres vnde leffhebbere des vredes truweliken vnde na allem vnsen vermoge in vruntlicheid to vorarbeydende, dat sulke vorgerorde twistinge twidracht vnde myshegelicheid gesleten vndernomen vnde bijgelecht moge werden, so verne juwer koningliken herlicheit dat also beuallet behegelik vnde to willen is. Des wij juwe scrifftlike antwerde sunder vortogeringe begeren, darna wij vns denne gerne vnde gudwillich willen richten. Gode etc. Screuen vnder der stad Lubeke ingesegel, des wij samentliken hirto bruken to desser tijd, am vrijdage negest na sunte Blasii dage, anno L^mo [1]

Radessendeboden der stede Rostok, Stralessund, Wismer vnde Luneborch nu tor tijd to Lubeke to dage vorgaddert vnde radmannen darsuluest.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXVIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Bischof von Hildesheim, bei dem Herzog Ernst von Braunschweig ihm eine schriftliche Erklärung, dass er wegen des Cord von der Lucht keine Ansprüche an ihn mache, auszuwirken. 1450. Feb. 14.

Domino Magno, episcopo Hildesemensi.

Post sal. Erwerdighe here vnde hochgeborne forste. Alse jwe herlicheit nu kortliken an vns gesant hadde mit credencien breuen den beschedenen man Hermannum Wulff, jwen secretarium, de vns gaff to kennende van der veyde vnde tosprake, de de hochgeborne forste vnde here Ernst, van Brunswig hertighe etc., to vns menet to hebbende van der vrunde zeligen Cordes van der Lucht

[1] Ein wörtlich gleichlautender Brief ist von den Städten an König Christian geschrieben.

Digitized by Google

vnde sines deners Frederik Lodinghusen wegen, vnde mit vns ouerenquam, dat jwe herlicheit in den saken to vnsen besten gerne wolde vorarbeyden vnde so vlitichliken bewisen, darmede desse vorschreuene veyde mochte auegestellet werden, aldus, gunstighe leue here, bidde wi jwe herlicheit denstliken vnde mit allem vlite, dat jwe forstlike gnade by dem erbenomeden heren hertich Ernste id so wille voruogen, dat sodanne veyde mochte bigelecht werden, so wi na rechte vnde redelicheit wol egenen, vnde dat jwe gnade vns des wolde benalen enen schin vnde bezegelden breff van dem erbenomeden heren hertich Ernste, darane sin herlicheit bekenne, dat he vns vnde de vnse deshaluen gentzliken hebbe vorlaten. Gode allemechtich etc. Datum ipso die Valentini, anno L^mo.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXIX.

Notarielle Vollmacht für Benedict Stefani, aus dem Nachlass des in Lübeck verstorbenen Gerhard de Boeris die dem Cosimo de Medici und seiner Gesellschaft gehörigen Summen und Waaren in Empfang zu nehmen. 1450. Feb. 17.

In nomine Domini amen. Anno Domini ab eiusdem salutifera incarnatione millesimo quatuorcentesimo quadragesimo nono, indictione tredecima secundum usum Florentinorum,[1] tempore pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Nicholai, divina prouidentia pape quinti, die uero decimo settimo mensis Februarii, actum Florencie, in palacio santi Laurentii et presentibus testibus ad hoc vocatis habitis et rogatis, videlicet domino Carolo, olim domini Gregorii de Marsupinis, et Johanne, olim Baldani Inghirami, et Tommaso Johannis Tommasi Lapi, omnibus ciuibus Florentinis.

Pateat omnibus euidenter presens instrumentum inspecturis, qualiter spectabilis ac nobilis vir Cosma olim Johannis de Medicis, ciuis et mercator Florentinus, suo nomine proprio ac etiam pro et vice et nomine sociorum suorum et eius societatis de curia Romana, que in ciuitate et curia Romana vocatur societas Cosimi de Medicis et sociorum de curia Romana, pro quibus quidem eius sotiis et sotietate predicta dictus Cosma de rato promisit et quod obseruabunt alias de

[1] Usus Florentinus, nach welchem das Jahr mit dem 25. März beginnt.

Digitized by Google

suo proprio obseruare et quolibet dictorum modorum et nominum in solidum coniuntim et divisim et eciam de per se, sese in solidum et in totum obligando et omni meliori modo via jure causa forma et nomine, quibus magis et melius potuit, non revocando per hoc aliquem uel aliquos suos procuratores hactenus a se factos et constitutos, sed pocius confirmando fecit, constituit, creauit et solempniter ordinauit in ciuitate Lubicensi et eius territorio et districtu suum dicto nomine verum legiptimum et indubitatum procuratorem actorem factorem negotiorum gestorem et certum numptium, spetialem et generalem, et quicquid melius dici potest, dominum Benedictum Stefani de Opizinis de ciuitate Luchana, in jure ciuili licentiatum, presentem et acceptantem specialiter et nominatim, ad petendum exigendum recipiendum recuperandum readquirendum vendicandum et sese habuisse et recepisse confitendum et recognoscendum semel et pluries, in totum, particulariter et divisim, in judicio et extra judicium, omnem et omnes et singulas quantitatem et quantitates et summas florenorum siue ducatorum auri et pecuniarum et alterius cuiusuis monete et mercantiarum et bona et res et merces quascunque et quaslibet et cuiuscunque generis maneriei spetiei pretii qualitatis quantitatis uel valute existant ipsius constituentis dicto nomine aut dicte eius societati de curia Romana et seu eidem constituenti dicto nomine quomodolibet debitas uel debendas in futurum, et omne id totum et quicquid dictus constitutus dicto nomine quomodolibet petere consequi uel habere deberet et posset uel potest nunc uel in futurum, specialiter et nominatim, a Gherardo Nicholai de Bueris, ciue Florentino, et seu ab ipsius Gherardi premortui heredibus et hereditate et bonis et bonorum possessoribus et eius et eorum sotiis et sotietatis procuratoribus factoribus ministris et discipulis et a quolibet et quocumque ipsorum debitore uel debitoribus ipsius constituentis dicto nomine aut eidem constituenti dicto nomine quomodolibet obligato uel obligatis, quacunque actione reali uel personali aut mixta et quacunque de causa uel occasione jure modo uel forma aut nomine, qui uel que quomodolibet dici uel excogitari posset, cum scriptura uel sine publica uel priuata, pure indirecte uel sub condicione et seu alias quocunque modo et vbique locorum et fori, debitoresque huiusmodi prenominatos et ipsorum debitorum debitores et cuiuslibet uel alicuius eorum et tam presentes quam futuros et quem et quos et quociens ex eis et vbi quomodo et quando dictus procurator volet conveniendum et personaliter et realiter conueniri capi carcerari detineri extagiri sequestrari recommendari adrestari grauari molestari et inquietari personaliter et in bonis, et eciam excommunicari exbapniri et litteras excommunicacionis grauа-

Digitized by Google

cionis et readgrauacionis excommunicacionis et interdicti et executorias quascunque contra ipsos huiusmodi debitores uel aliquos eorum exequi et executioni mandari petendum et faciendum, prout dicto procuratori uidebitur et placebit in omnibus et per omnia, et etiam relapsari absolui liberari et seu recomunicari et rebampniri petendum et faciendum, et de ipsorum huiusmodi prenominatorum debitorum et obligatorum predictorum et alias quorumcunque et cuiuslibet uel alicuius eorum bonis rebus et juribus quibuscunque vbicunque positis et existentibus et in quibuscunque consistentibus pignorari extagiri et sequestrari et adrestari et sequestra extagimenta sequestrationes et adrestationes penes idoneas personas recommendari petendum et faciendum ac eciam vendi et subastari, et etiam sibi procuratori dicto procuratorio nomine in solutum et pagamentum dari et adjudicari petendum et faciendum tam ex primo quam ex secundo decreto, si et quando vbi quomodo et quociens dictus procurator uolet in omnibus et per omnia, et ipsos huiusmodi supradictos debitores et obligatos predictos et quem et quos et quotiens ex eis et vbi quomodo et quando dictus procurator volet, absoluendum finiendum quietandum et liberandum et eis et cuilibet uel alicui siue aliquibus eorum et seu alii pro eo uel eis uel aliquo siue aliquibus eorum recipienti finem apocam exmissionem quietationem absolutionem liberationem transactionem et pactum perpetuum de ulterius non petendo faciendum sulum[1] et dumtaxat de eo et eis, quod uel que dictus procurator realiter habuerit et receperit et seu se habuisse et recepisse confessus fuerit, cum promissionibus obligationibus renumptiationibus et aliis requisitis et eo modo et forma, prout et sicut dictus procurator volet in omnibus et per omnia; et pro ea et seu pro alia quacunque de causa, si opus fuerit et si dicto procuratori placuerit, in judicio standum et cum dictis huiusmodi debitoribus et obligatis predictis et quolibet et quocunque ipsorum et generaliter et cum quacunque alia persona et personis loco communi collegio societate et vniuersitate tam ecclesiastica quam seculari in dicta ciuitate Lubech et eius territorio et districtu coram quocunque domino preside rectore officio officiali uel locum tenente maiore officio auditore subauditore judice delegato uel subdelegato dato uel dando, ordinario et extraordinario auditore subauditore et alias quocunque officiali dicte ciuitatis Lubech et eius territorii et districtus et tam ecclesiastico quam seculari et tam presente quam futuro uel alias, quocunque nomine censeantur et seu denominentur, et quocunque officio et auctoritate et potestate fungantur, plenarie tam in agendo quam in defendendo agendum causandum

[1] l. solum.

Digitized by Google

petendum respondendum et defendendum excipiendum replicandum opponendum obiciendum et protestandum, libellum et libellos et petitiones quaslibet et cuiuscunque generis porrigendum dandum et exhibendum et etiam recipiendum et libellis et petitionibus respondendum, negandum et seu confitendum, litem et lites contestandum, de chalumpnia jurandum et quodlibet alius generis juramentum licitum et permissum in animam et super animam dicti constituentis dicto modo prestandum et subeundum, ponendum et articulandum et adverse partis positionibus et articulis respondendum negando seu confitendo, probando protestandum et sequestrandum, probationes, protestationes et sequestra, intimationes, notificationes et precepta quaslibet et quelibet faciendum et fieri faciendum et petendum, terminos et dilationes petendum dandum et etiam recusandum et datos et dandos prorogandum et prorogari faciendum et petendum et etiam renumptiandum, testes instrumenta et jura quecunque inducendum producendum et allegandum, testes tam suos quam partis adverse jurare et examinari et publicari petendum et faciendum ipsosque etiam de falso et vario accusandum redarguendum et reprobandum tam ciuiliter quam criminaliter, crimina et defectus opponendum, judices notarios et loca eligendum et recusandum, suspectos et confidentes dandum et recusandum, in causa et causis concludendum, sententiam et sententias et pronumptiationes quaslibet audiendum et dari et ferri petendum et ab ea et eis et quolibet grauamine appellandum et de nullitate opponendum et appellationis et nullitatis causam et causas prosequendum usque ad finem cuiuslibet litis et cause tam principalis quam appellationis, et generaliter omnia et singula et quecunque alia tam in genere quam in specie faciendum dicendum procurandum et exercendum, que merita causarum exigunt et requirunt et que sub agere et causari nomine comprenduntur et veniunt de jure uel loci consuetudine et ad sensum et voluntatem dicti procuratoris in omnibus et per omnia et seu et secundum stilum morem et consuetudinem dicte ciuitatis Lubech; item etiam ad petendum et obtinendum omnem et quamcunque monitionem et excommunicationem et seu excommunicationis sententiam et seu execution em quarumcunque litterarum apostolicarum monitionis et excommunicationis contra quoscunque tam in genere quam in specie et quacunque de causa et ad sensum dicti procuratoris, et huiusmodi sententias excommunicationis exequi et executioni mandari petendum et faciendum, necnon huiusmodi sententiam et sententias adgrauari et readgrauari petendum et faciendum et auxilium brachii secularis inuocandum et in predictis et circa predicta omnia alia faciendum necessaria et requisita et ad sensum et

Digitized by Google

uoluntatem dicti procuratoris in omnibus et per omnia; et in de et pro predictis et quolibet predictorum et infrascriptorum et obseruancia horum, que per dictum procuratorem fient uel fiet in predictis uel aliquo predictorum; ipsum constituentem et eius heredes et bona omnia presentia et futura necnon dictos eius socios et societatem de curia Romana et eorum heredes et bona omnia presentia et futura obligandum et ypotechandum, in et quibus et quomodo et quando dictus procurator volet in omnibus et per omnia; et obligationes et cautiones quaslibet ab alio predicto constituente dicto nomine recipiendum in quacunque causa et ad sensum et voluntatem dicti procuratoris in omnibus et per omnia; et ad faciendum et celebrandum et fieri et celebrari faciendum de predictis et infrascriptis et quolibet predictorum et infrascriptorum instrumentum et instrumenta, vnum et plura, semel et pluries, vallandum et roborandum ad sensum et voluntatem dicti procuratoris in omnibus et per omnia; et generaliter ad omnia et singula et quecunque alia faciendum dicendum procurandum et exercendum, que in predictis et circa predicta et quolibet uel aliquo predictorum fuerint opportuna necessaria et requisita et que ipsemet constituens dicto nomine facere posset, si personaliter adesset, etiam si maiora uel grauiora essent, quam superius sint expressa, uel si talia forent, que mandatum magis exigerent speciale uel generale; et ad predictum et quodlibet uel aliquod predictorum procuratorem et procuratores, vnum et plures et semel et pluries et quot et quos et quoticns et pro quo tempore et cum quo mandato dictus procurator volet, substituendum et subrogandum et loco sui ponendum ipsumque et ipsos reuocandum et denuo readsumendum, ipso domino Benedicto nichilominus semper procuratore remanente, dans et concedens dictus constituens dicto nomine dicto eius procuratori et substituendis ab eo in predictis et circa predicta et quolibet uel aliquo predictorum plenum liberum et generale mandatum cum plena libera et generali administratione; necnon promittens mihi Siluano notario infrascripto, ut publice persone recipienti et stipulanti, pro omnibus et singulis, quorum interest uel poterit in futurum quomodolibet interesse, et cuiusque eorum in solidum vice et nomine, se perpetuo firma et rata habere omne id totum et quicquid per dictum suum procuratorem et substituendum ab eo fiet uel fieret in predictis uel aliquo predictorum sub expressa ypotecha et obligatione ipsius constituentis et eius heredum et bonorum omnium presentium et futurorum et dictorum eius sociorum et societatis et cuiuslibet eorum et eorum heredum et bonorum omnium presentium et futurorum cum renumptiatione qualibet et cautela. Insuper dictus constituens dicto nomine

Digitized by Google

uolens relevare dictum suum procuratorem et substituendos ab eo ab omni honere satisdationis, quod requiritur in judicio, promisit mihi Siluano notario infrascripto ut supra recipienti et stipulanti, de judicio sisti et judicatum soluendum per omnes suas clausulas opportunas, pro quo quidem eius procuratori predicto et substituendis ab eo in omnem predictam causam et euentum solempniter fideiussit, constituens prefatus penes me Siluanum notarium infrascriptum vt supra recipientem et stipulantem sub ypotecha et obligatione predictis, rogans me Siluanum notarium infrascriptum, vt de predictis publicum conficerem instrumentum.

(Notariatszeichen.) Ego Siluanus Johannis Fruosini, ciuis et notarius publicus Florentinus, imperiali auctoritate judex, judex ordinarius et notarius publicus atque notarius publicus Florentinus, predictis omnibus et singulis, dum sic agebantur, interfui eaque rogatus scribere scripsi et publicaui et in presentem publicam formam redegi ideoque ad fidem premissorum me subscripsi et signum meum apposui consuetum.

(Von anderer Hand.) Vniuersis et singulis, ad quos presentes aduenerint, nos Stephanus Costa de Papia, vtriusque juris doctor et officialis forensis merchantie et uniuersitatis merchatorum ciuitatis Florentie, tenore presentium fidem indubiam facimus atque testamur, qualiter Siluanus Johannis suprascriptus, qui de premissis omnibus et singulis, ut prefertur, rogatus fuit et in hanc publicam formam redegit, iam diu fuit et hodie ac tempore dicti celebrati contractus fuit et est publicus autenticus imperiali auctoritate notarius atque ordinarius judex et in matricula et collegio artis judicum et notariorum ciuitatis Florentie descriptus et matricolatus et ipsius Siluani scripturis publicis ab omnibus indifferenter prestita fuit et adhibetur plenissima fides. In quorum omnium fidem et testimonium has nostras litteras fieri jussimus et sigillo dicte uniuersitatis muniri fecimus. Datum Florentie, in domo nostre residentie, die decimo nono mensis Februarii, anno Domini MCCCCXL nono, indictione XIII.

Nach dem Original. Das aufgedruckt gewesene Siegel ist abgesprungen. Erhalten sind die Faden, an welchen es befestigt war.

DCLXX.

Sicherstellung eines Brautschatzes bei unbeerbter Ehe. 1450. März 1.

Cord Tymmerman, en hoppener, is ghewesen vor dessem boke myt Hinrike Clockemanne vnde Hanse Tibbenisse, vormundern Ermegarth, eelijken huesfrouwen

des vorschreuenen Cordes, vnde darsuluest bekande, dat he van weghen der erbenomeden Ermegarth vnde myt er in brutschatte hadde entfanghen de werde van drenhundert marken lubesch, alse hundert mark redes gheldes, teyn marck liffrenthe vnde hundert mark an kledern, smyde vnde inghedoem. Vnde nachdeme de vorschreuene Cord myt der erbenomeden Ermegarde, siner huesfrouwen, noch nicht beeruet is, so hefft he to ener anwaringhe vnde vorsekerynghe des erbenomeden brutschattes ghesaed den eghendoem sines huses beleghen in der Allesheyde straten, darane he wonet, vnde alle andere syne ghudere, de nicht to voranderen edder to vorkopende ane vornoginghe vnde betalinghe des brutschattes vorschreuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450. Reminisc.

DCLXXI.

Vorläufiger Friede der Hansestädte mit Novgorod, auf sieben Jahre geschlossen. 1450. März 1.[1]

Hijr sint gekomen Dutsche boden to Groten Nougarden: van Righe her Johan Treros, raetman, van Darpte her Hillebrant Luzeberch, borgermeister, her Gherd Schroue, raetman, van Reuele, eyn borgermeister, her Albert Rumor, her Johan Velthusen, raetman, vnde sint gekomen bodewijs als van Lubeke, als van Righe, als van Darpte, als van Reuele, alse van den LXXIII steden van desser zijt der see vnde van der anderen zijt der see vnde van aller koplude wegen vnde van allen kopluden der Dutschen kinder to vnseme heren, dem wygeden bisschoppe Eufymie to Groten Nouwgarden vnde to dem borgermeister van Nouwgarden Dymyter Wassileuitze vnde to allen borgermeistern van Nouwgarden vnde to den hortogen van Nouwgarden Michale Andreauitze vnde to allen hertogen van Nouwgarden vnde to den boyaren vnde to den olderluden der koplude Ollixee Ygenateuitze, Yeseff Ywaneuitz vnde to den kopluden van Nouwgarden vnde to allen koplude kinderen vnde to allen gemeynen Grote Nouwgarden. Vnde so hebben de Dutschen boden begrepen eynen byvrede to souen jaren myt Grote Nouwgarden van sunte Johannis dach siner gebort negest komende wente to der bort sunte Johannis in den souen jaren. Vnde in dessem byvrede so sal de Dutsche gast myt sinen gudern theen to Nouwgarden vnde sal hebben eynen reynen wech to varende vnde to komende to water vnde to lande na den olden breuen vnde na dessem breue vnde by de olden crucekussinghe vnde

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 452.

vppe desse crucekussinghe sunder jenigerleye behendicheit. Also solen der Nouwgarderen geste vnde de Nouwgardere to theende in Dutsche land vnde in de Dutschen stede myt eren guderen hebben eynen reynen wech to komende vnde tho varende to lande vnde to watere by de olden crucekussinge vnde vp desse crucekussinge sunder allerleye behendicheit. Vnde Grote Nouwgarden sal gheuen den Dutschen kinderen recht ouer alle klegelike zake na der olden crucekussinghe vnde na desser crucekussinghe vnde na den olden breuen vnde na dessem breue sunder allerleye behendicheit. Also solen de Dutschen van allen LXX steden vnde dreen steden recht gheuen Grote Nouwgarden vnde den kopluden van Nouwgarden vnde alle koplude kinderen van allen klegeliken zaken vp de olden crucekussinghe vnde vp de olden breue vnde vp dessen breff sunder allerleye behendicheit in dessen souen jaren. Vnde in dessem byvrede so solen komen bynnen Grote Nouwgarden Dutsche boden, erlike lude, van ouer see edder van desser zijt der see van den LXX steden vnde dreen steden, vnde solen komen to Grote Nouwgarden vnde spreken van der kopenschop vnde van allen klegeliken saken, vnde isset dat se des eynes werden myt Grote Nouwgarden van der kopenschop vnde van klegeliken zaken, so isset gud; isset ok dat se des nicht eynes werden, so solen de boden van beyden parten hebben eynen reynen wech to komende vnde to varende sunder allerleye behendicheit vp de olden crucekussinge vnde vp desse crucekussinghe, vp de olden breue vnde vp dessen breff. Vor dit vnde vor all vnde vp dessen breff hefft ghekusset dat cruce de borgermeister van Nouwgarden, Dymyter Wassileuitze, vnde de hertoge van Grote Nouwgarden, Michale Andreauitze, vnde de olderlude der koplude Ollixee Ygenateuitze, Yeseff Ywaneuitze na gehete gemeyne Grote Nouwgarden, vnde hebbet ere eghene ingesegele gehanghen an dessen breff vp recht sunder behendicheit. Also de Dutschen boden, van Rige her Johan Treros, ractman, van Darpte borgermeister, her Hillebrand Luseberch, her Gherd Schroue, ractman, vnde van Reuall borgermeister, her Albert Rumor, vnde her Johan Velthusen, ractman, hebben dat cruce gekusset vp dessen breff na gehete der LXX stede vnde dren steden vor sik vnde vor alle ere koplude vnde vor alle ere koplude kinder vnde hebben ere ingesegele gehanghen an dessen breff van beyden parten vppe recht sunder allerleye behendicheit. Desse byvrede is geendiget ind jar veerteynhundert vnd in dem vyfftigesten jare, vp den ersten dach des manen Marcii.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf einem Doppelblatt Papier, auf dessen Rückseite sich das Siegel der Stadt Pernau findet und die Aufschrift von Hertze's Hand: Anno L^mo^ En byvrede edder crucekussinghe mit den Russen gemaket to VII jaren.

DCLXXII.

Conrad Billung schreibt dem Rathe von Lübeck über mehrere im Königlichen Hofgericht anhängige Sachen. 1450. März 16.

Ersamen fursichtigen weisen, besunderen heren. Mein willig dinst sye uch alzeit bereit. Als ich uch nest geschriben hab mit Laurentz Rab, ewerem burger, wie sich ewer sachen mit Claus Werleman, Heinrich von Mynden, auch den Jungen verhandelt haben, des so schick ich uch herinn Claus Werlemans, mitpflegers vnd sachwalders, die mir nach Laurentz Rabben abzug erst aus der cantzlarij also geschriben worden sind, uch mit siner zugnuss zu furen, hernach wissen zu richten, ob uch die Jungen, die nu von dem (hoff) heim gezogen sind, ein comission zu schicken bestelten, wissen ir uch wol darinn zu halten. Ewer comissy vnd vrtail sind noch by dem sigler, der ye ob funffzig guldin haben will, so ich dann an vnsern gnedigisten hern konig gebracht vnd sin gnad gebetten, uch die brieff volgen zu lassen bis uff ewer nachkunfftigen bottschofft. Er hat mich uff die redt gewist, mit den davon zu reden. Es ist geschehn, sie haben mir widerumb gesagt, mit sein kuniglichen gnaden davon zu reden, ich hab aber noch kein vsstreglich antwurt. Nu ist Heinrich von Minden vff samstag vor Mittfassten von dem hoff vnd heim gezogen, deshalb ich uch one verzug einen des koniges rittenden botten schicken, ob Gott wil in viertzehn tagen oder dry wochen nach Ostern by uch zu sin, mit demselben schriben werd, wie ir uch gegen Heinrich halten mogen, das er siner clag nit uff uch eruolg, darzu ir uch wol mugen verlassen. Vnd als verre an mir ist, sollen ir nit in sumniss komen, dann die zitt, darinn ir ewer eid thun mugen, endet sich uff den zehenden tag des monats Junii, also das ir, ob Gott wil, wann der bott zu uch kumpt, zitt vnd vnderrichtung gnug werden haben, uch in der sachen vnuerlustig zu behalten. Wurd uch hermit ein brieff der statt Brunswigk schriber genant Bernhardus Wonsdorpp geschickt, den wollen gen Brunswigk schicken, so ir erst mogen, doch mit eigner bottschafft. Ewer ersamkeit gebiet alziet zu ewerm willen. Geben zu der Nuwenstatt, uf mantag nach Letare, anno etc. quinquagesimo.

Conrat Billung.

Aufschrift: Den ersamen — — rate der statt Lubegk, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

Digitized by Google

DCLXXIII.

Der Rath von Greifswald schreibt dem Rathe von Lübeck wegen vier Stücke dort aufbewahrten Wachses. 1450. März 16.

Vnsen vruntliken denstaftighen grut mit begheringhe alles guden. Ersamen heren, sunderghen guden vrunde. Juwen gutliken breff van den veer boddem wasses weghen an vns ghescreuen hebbe wy mit werdicheyt entfanghen vnde wol vornamen etc. Des willet, leuen heren vnde vrunde, weten, dat juwe borgher Hans Kleyhorst vnde Hinrik Swinde syk wol vordenken, dat zee de sake an beyden zyden zetteden by vns vnde wy zee na busprake darvmme vorschededen, alzo dat dat was scholde ligghen in vnser stad buwarunghe alzo langhe, dat de juwen schaffeden der heren wille vom lande; denne so scholden de vnsen gherne reddelik berghelt nemen, en denne dat ere na to volghende, vnde dat de juwen alzo dat noch nicht hebben gheschaffet, alzo dat de ghebreke by vns edder by den vnsen nicht synt, vnde wen zee dat noch alzo willen voghen, so scholen de vnsen en dat was gherne gutliken laten volghen, dar syk de juwen gutliken moghen weten na to richtende. Zijt Gode bevalen. Screuen vnder vnser stad secret, des mandaghes na Lethare, anno L^mo^

Radmanne to Gripeswolde.

Aufschrift: Den ersamen vornomener groten werdicheyt mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubek, vnsen sunderghen ghunstighen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Secrets.

DCLXXIV.

Der Ritter Olof Axelson verwendet sich dringend bei dem Rathe von Lübeck für den grundlos eines Seeraubs beschuldigten Werner aus Ripen. 1450. März 17.[1]

Vruntschop vnde leue vorgescreuen. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Ik begere juwer vorsichticheit to wetten, wo dat en myns genedigen heren koning Cristierns dener, geheiten Werner vte Rijpe, my klegeliken berichtet heuet, wo dat he vor juwer vorsichticheit mit vnbeqwemen vnde vnerliken saken beruchtet vnde besecht sy em anrorende an lijff vnde gud, indem dat juwer

[1] Vgl. № 652.

erbaricheit sij vorgekomen, dat he tor zewart gerouet hebbe juwe borger, coepgesellen beschedeget etc. Vnde sunderlix so schole he dre weken vor sunte Mychaelis daghe negest vorleden mit eyner bardezen vnde vthgemakeden volke eynen an bort gewessen, gheheiten Junge etc., welk doch in warheit also nicht en is, wente he in den tijden in mins heren genaden vorbenomed weruen vnde in minen weruen in Prutzen was, dat ik bewijsen magh mit den pundmeyster to Dantzik vnde mit dem gansen raede darsuluest. Hirvmme, leuen heren, so is mij dat ghans vromede, dat men eynen vnberuchtegeden vromen coepman mit alsulken vnerliken saken beseggen schal, der he vnschuldich is, dat em nymend in warheit ouerbringen sal. Wente ik des ny ervaren hebbe, dat de vorgescreuene Werner jenigen man beschediget hedde to lande offt to water. Hirvmme alle de ghenne, de eme alsulke sake toleggen, de doen em dat mit vngelijke, des juwe vorsichticheit mij wol betruwen magh. Vnde offt nu desse vorseryuinge vnde entschuldeghinge desses vorbenomeden Werners nicht an juwer vorsichticheit belouet were, des ik doch nicht en hope, vormode ik my des, dat myns heren genade vorbenomed vnde siner gnaden redere alsodane breue juw vorscriuende werden in desses vorgescreuenen Werners namen, den te belouende steit. Warvmme, ersamen heren vnde guden vrunde, ik juwe vorsichticheit vruntliken biddende sij, antozeende desses vorbenomeden Werners vnschuld vnde vorantworden en ton eren hiraene jegen de ghenne, de em alsodane vnerlike sake toleggen, dar gy my doch to allen tijden gudwyllich inne vynden scholden, offt en van den juwen in eynen alsulken gelyken beruchteget worde, dar he vnschuldich aene were. Hirmede sy juwe vorsichticheit Gode beuolen gesund vnde salich. Gescreuen vnder minen ingezegele, an sunte Gertruden dage, anno L^mo

Oloff Axelsson, rytter vnde houetman op Wijsborgh, van wegen myns genedigen heren, koning Crystierns.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, minen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCLXXV.

Der Rath von Lübeck spricht gegen König Christian die Hoffnung aus, dass Lübeckische Schiffe die benachbarten Reiche unbelästigt werden besuchen dürfen. 1450. März 21.

Digitized by Google

Domino Cristerno, regi Dacie etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gunstighe leue here. Wij hebben van daghe jwer herlicheit breff entfangen, darane wij vornemen, dat jwe forstlike gnade denke, van stunt jwe schepe vnde volk in de zee to schikkende jwen rijken, vrunden vnde vndersaten to hulpe vnde beschermynghe, begherende mit gantzer andacht, wy willen den vnsen, borgheren vnde copluden, vnderwisen, dat se in dessen tokamenden somer in Zweden nicht zeghelen effte darsuluest harnesch edder yenigerleye were voren. Gunstighe leue here, wy hebben den vorscreuenen jwer gnaden breff vnsen borghern laten lesen vnde wij weten mit den ryken alvmme anders nicht wen vruntschup vnd leue, vnde hopen, wy vnde de vnsen darvmme de ryke mit eren schepen vnde guderen vngelettet wol mogen vorzoken. Vnde wy twiuelen dar nicht ane, jwe forstlike gnade wyl yt mit den jwen so besorgen vnde voruogen, dat de vnse vnde de vnschuldighe copman velich vnde zeker moge varen, kamen vnde keren. Vnde des en gutlik antwert. Gode etc. Scriptum nostro sub secreto, sabbato ante Judica, anno L^mo

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXXVI.

Streit über das Abhauen eines Ankers. 1450. März 22.

Witliik sij, dat schipper Clawes Schulte van Dantzijgk vor dem erlijken rade to Lubeke claghe vnde tosprake dede to Kersten Koseler, ock enem schipper, darvmme, dat he vor der Trauenne in desseme vorgangen herueste syn ancker scholde hebben gehouwen, des he to schaden vnde vorluste sines vorschreuen schepes vnde de copman sines gudes were ghekomen. Darto de vorschreuen Kersten vnder velen andern worden vnde nach reddelyker antwerdinghe sede, dat he sodanne ancker hadde gehouwen van noeden vnde vmme nothsake willen, vnde sunderges so hadde dat ancker vorschreuen nicht gestan in der grunth. men hangede vor sines schepes grepe vor der steuenne. Darvmme de erbenomeden erlijken heren spreken vnde den beiden vorschreuenen parten vor recht seden wolde schipper Kersten vorschreuen dat mit synem rechte beholden, dat he sodanne vorschreuen ancker hadde gehouwen vmme rechter notsake willen vnde vmme to reddende sin schip lif vnde gud, so scholde he der tosprake ane schaden bliuen. Welkes rechtes to donde de erbenomede schipper Kersten was

Digitized by Google

rede to donde, so de heren em to rechte hadden gefunden, men de vorschreuene schipper Clawes Schulte van em dat recht nicht nam vnde gaff em den eet tho.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Judica.

DCLXXVII.

Der Rath von Braunschweig bittet den Rath von Lübeck um eine Rechtsbelehrung. 1450. März 23.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wisen heren. Bisůndern leuen fründes. We begheren juk weten, wo de voget thor Asseborg, vnse dener darsulues, in deme gerichte vnde rechte gethouet vnde vpgeholden hefft twe wiuesnamen vmme vndat willen, de se ghedan hebben, so juwe vornamen wijsheide in desser ingeslotenen cedellen wol werden verstande. Leuen guden frunde. Wij syn des rechten so gruntlik nicht beleret, dat we eigentliken weten, wo we vns tigen sodanne wiff in den saken nach rechtis wise schůllen holden. Hirvmme bidde we juwe ersame leue mid fruntlikem denste, gij willen vns rechtes darinne beleren, wo we vns in eynem sodanen mogen holden, dat dem almechtigen Gode vor alsulke tigen den hilgen cristenglouen ouerfaringe, soůele des in vns is, genůch sche. Vnde gij willen juk hir nicht swar sůnder gůdwillich inne vinden laten. Is vns von juwer vornomen wijsheit wol to danke. Vnde desse jegenwardige vnse bode sal dar twe edder dre dage, offt des nod wert syn, gerne na beiden. Ersamen leuen frundes, wes we juk vnde den juwen kůnnen to fruntlikem denste wesen, don we to allen tiden gerne. Gescreuen anno etc. L, am mandage na Judica, vnder vnser stad secret.

Borgermester vnde radmanne
der stad to Brůnswig.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DCLXXVIII.

Der Rath und die Innungsmeister von Magdeburg ersuchen den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass der Rath von Lüneburg ihren Bürgern die schuldigen Renten bezahle. 1450. März 24.

Vnsen frundliken denst touorn. Ersamen heren, besundern leuen frunde. Wy don juwer leue witlick, dat de ersame rad to Luneborch, juwe vnde vnse

frunde, itliken vnsen borgeren eyne merklike summen jerlikes tynses vp eynen wedderkop vorkoft, vorbrifet vnde to itliken jaren vorseten vnde nicht betalt hebben, von des wegen vnse gnedige here van Magdeborg vnde wy de vnsen to mannigen tiden vorsereuen vnde vorbeden hebben, dat one doch alles nicht mochte helpen. Des vns denne nach zodanner frundliker vordracht vnde voreninge, darinne ze myd vns besundern sitten, gantz sere vorduncket, vnde hedden vns ok des to one neyne wijs vorsehn. Wurvmme bidden wy in besundern flyte, de genanten von Luneborg to vnderwisende, dat ze den vnsen ore bedagede vnde vorsetene renthe sunder vorder touinge to willen betalen vnde richtich maken vnde dat de vnsen des juwer vorbiddinge mogen geneten, vppe dat vns vnde one van des wegen vorder vnnutter kost vnde arbeydes nicht nod noch behoff werde. Des willen wy juwer leue gudliken dancken vnde, wur wy kunnen vnde mogen, gerne vordynen. Vnde weret dat dy vnsen des juwer bede nicht mochten geneten, vorsehen wy vns gensliken to juwer ersamen wysheid, gy den vnsen, dy des myd den van Luneborg to schickende hebben, in juwer stad vnde gebeden, wur ze myd one rechtes bekomen mogen, gherichtes vnde rechtes gunnen vnde tostaden. Juwe antworde. Geschreuen am dinxdage in vnser leuen Frouwen auende annunciacionis, vnder vnser stad secret, anno Domini etc. quinquagesimo.

Radmannen vnde innigesmestere
der alden stad Magdeborch.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCLXXIX.

Der Rath von Magdeburg rügt gegen den Rath von Lübeck einen in dem Verfahren gegen Goslar begangenen Fehler und fragt an, ob er den Befehlen des Kaisers oder der Städte nachkommen solle. 1450. März 24.

Vnsen fruntliken dinst touorn. Ersamen heren, besundern leuen frunde Nachdeme juwe ersame leue mit etliken andern ersamen reden der stede van der Dutschen hense vns in vortyden, dat wij vnd de vnse mit den van Gosler, oren borgeren vnd orer stad inwoneren neyne meynschop vnd handelinghe in kopenschopp noch in neynen dingen mit one hebben scholden, geschreuen vnd by dem erhaftigen mester Arnoldo, beyder rechten doctori vnd juwer stad sindico, an de erliken rede der stede vnd de vnsen am middeweken na Scholastice nilkest

vorgangen bynnen Brunswick to daghe vorgaddert muntliken to werfende beuolen vnd ok nu int leste an desuluen rede der stede kortliken bynnen Brunswick vorgaddert auer van des wegen schrifte vnd vormaninghe gedan hebben etc., darvp don wy juwer leue gutliken to weten, dat sodanne der van Gosler vnd Hinricks van Aluelde twiferdicheit vns degher leeth is vnd darinne vele flites vnd arbeides gedan vnd bewiset hebben vnd, wan dat bewant were vnd des mochten gehort werden, noch gerne deden. Vnd nademe alse denne juwe leue mit anderen erliken radessendeboden der stede to der lesten dachfard bynnen juwer stad to daghe vorgaddert den ersamen reden der stede Brunswick, Luneborch, Gotting vnd vns eynen recess twisschen den van Gosler vnde Hinricke van Aluelde begrepen to uorfolgende beuolen, darto gefuget vnd ordineret worden, vnd wu denne sodannes in dedingen twisschen den genanten beyden deilen van den vier stede sendeboden vorhandelt vorlaten vnd an weme dat vorbleuen sij, hedde men bilken nach vnsem duncken ehr sodannem gebode der vnser to den dedingen geschicket andacht vnd meninghe, wu sij sik des afescheidens vordechten, ok gehort vnd vortellet laten, des denne nicht geschien is, wen wij vns vordencken, dat de brock des afeschedens na lude des recesses bynnen juwer stad begrepen an den van Gosler, alse gy des berichtet syn, allene nicht verbleuen sy, alse gij des van den vnsen, wanehr id sik so fynden wert, wol berichtet werden. Wu deme nu alle, so sind wij sind der tijd vormiddelst des allerdorchluchtigisten fursten vnd heren, hern Fredericks, des hiligen Romisschen rikes koningh, vnses allergnedigisten leuen heren, konigliken breue vnd inhibicien geheisschet vnd manet etc., vnd wu nu dessuluen vnses allergnedigisten heren vnd ok juwe mit etliken anderen erliken radessendeboden breue inholdende sin, hebben wij in guder maten vernomen, vnd wu wij des in rechte beleret werden, welker gebot, vnses allergnedigisten heren ofte juwe, wij denne insampt ofte besundern mogeliker holden schullen, darna willen wij vns, alse recht erlik vnd fuchlik is, schicken vnd richten vnd vns jegen juwe leue nicht vnredeliken fynden laten. Vnd wurmede wij juwer ersamicheit mogen to willen vnd dinste wesen, des sin wij willich vnd don dat mit flite gerne. Geschreuen am dinstage in vnser leuen Frowen auende annunciacionis, anno Domini etc. quinquagesimo.[1]

Radmanne vnd inningesmestere
der alden stad Magdeborch.

[1]) Einen Brief ganz ähnlichen Inhalts hat, nach von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 629, im Juli 1450 der Rath von Hildesheim an die in Bremen versammelten Sendeboten der Städte geschrieben. Vgl. ebend. S. 347 fgg., 467 in fine, 468.

Digitized by Google

Aufschrift: Den ersamen heren radmannen der stad Lubick, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

DCLXXX.

Herzog Friedrich von Braunschweig-Lüneburg ersucht den Rath von Hamburg, von Eingriffen in die Fischerei-Gerechtsame des Schlosses Winsen abzustehen. 1450. März 27.[1]

Frederick, to Brunswig vnde Luneborg hertoge.
Deme rade to Hamborg.

Ersamen leuen bisundern. Vns heft to kennende geuen her Alberd van der Molen, radman to Luneborg, nu tor tid houetman des slotes Winsen, vnsse leue getruwe, wo dat gij one in desseme iare vorhinderinge vnde infal ghedan hebben vnde vurder gedencken to donde in deme storuanghe up der Elue vnde andern visscherien tobehorich to dusseme vorgenanten slote Winsen, de vnsse vorfaren, elderen vnde broder zeligen, vnde wij sulues vnde alle de jenne, de datsulue vnsse slot van vnsser herschop wegen inne had, wente herto rouweliken beseten vnde des gebruket hebben sunder ienigerleie vorhinderinge, so dat vnsse olde uederlike erue is. Darvmme gij denne ok an de vorsichtigen vnsse leuen getruwen, den rad to Luneborg, gescreuen hebben, dat se bij deme genanten hern Alberde van der Molen, ores rades medekumpane, bestellen vnde verwoghen willen, dat sodane stor, de up deme vnssen gevanghen werden, to Ripenborg komen moghen, vnde wu deme so nicht geschege, dat denne de vnsse darouer to anefanghe vnde schaden komen mochten, wente gij by deme juwen gedencken to bliuende, so dat juwe bref mit mer worden innehold etc. Also, leuen bisundern, duncket vns sodane iuwe scrifte vns vnde vnsser herschop an vnssen rechticheiden, de vnsse elderen vnde wij van older her rouweliken beseten hebben, vele to na sin, bidden juw gutliken, gij willen vns darane ninen hinder edder infal doen noch doen laten, so dat wij vnde de innehebber des slotes Winsen an vnssen rechticheiden roweliken besitten moghen, alse wij menen, dat sik van rechten billichliken gebore. Dat wille wij vmme iuw gerne vorschulden. So gij ouer hir vorouerghande werden, des wij vns doch to juw nicht verzeen, so mosten wij dareniegen dencken, des vns not vnde behoef were, dar denne villichte vurder

[1]) Vgl. № 599, 600.

arbeid van entstan mochte. Dat vns des mit juw nyn noet en sij, seen wij gerne, vnde wes wy vns des vermoden schullen, begheren wij iuwe bescreuene andwerd. Gegeuen to Luneborg, vnder vnssen ingesegel, am frigdage vor Palmen, anno L.

Cedula interclusa.

Ok, ersame vnde vorsichtige leue bisundere, duchte iuw, dat gij vns van sodanes storfanghes vnde andern visscherien vnbedeghedinget oft sunder vorhinderinghe io nicht laten mochten, so willen wij mit iuw des tid vorramen, darbij to komende an vnsser eghen personen edder vnsse vulmechtighen rede dar schicken, de kuntschop to verhorende, wo id dar billiken vmme sin scholle etc.

Nach einer vom Rathe von Hamburg nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier.

DCLXXXI.

Der Rath von Lübeck ertheilt dem Rathe von Braunschweig die in No. 677 erbetene Rechtsbelehrung. 1450. März 28.

Consulibus to Brunswig.

Post salut. Ersamen heren, guden vrunde. Wy hebben entfangen jwen breff mit ener ingeslotenen copien, darane jwe ersame leue beroret, wo dat jwe voget tor Asscheborg in dem richte mit rechte getouet vnde vpgeholden hefft twe wyuesnamen vmme vndat willen, de se began hebben, so de aueschryfft vorschreuen klarliken inneholdet, vnde wo dat gy des rechten so gruntliken nicht beleret sin vnde ok egentliken nicht weten, wo gy jw tegen sodanne wyff in den saken na rechtes wise holden scholen, begherende, dat wy ju rechtes darinne beleren, wo gy jw in enem sodannen mogen holden etc. Gunstigen leuen heren, wy hebben in de vorschreuen saken vlitigen gesproken vnde de dupliken ouerwegen, vnde vppe dat recht to ramende vnde jw to antwerende, so doen wy jwer leue vruntliken weten, dat gy na keyserrechte klarliken vinden, wo men sodanne mysdaet schole vnde moge richten, vnde weret dat se en sodanne hir mit vns began hadden, so hadde wy se in ere hogeste gerichtet vnde bernen laten. Zijt Gode bevalen. Scriptum nostro sub secreto, sabbato ante Palmarum, anno L^{mo}.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

Digitized by Google

DCLXXXII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck um Mittheilung seiner Erwiederung an den Herzog von Braunschweig. 1450. März 29.

Vrundliken gruet mit begheringe alles guden touoren. Erbaren leue heren, bisunderen gude vrunde. Wy doen juwer leue weten, dat de irluchtighe here Frederick, to Brunszwig vnde Luneborg hertoge, an vns heft gescreuen iuw mede anrorende, darup wy sinen gnaden andwerde weddersant hebben, vnde sodaner scrifte senden wy iuw auescrifte hir inne vorwaret, vormoden vns, dat desulue vorste an iuw ghescreuen hebbe; begheren, gij willen vns juwe meninge, wo wy vns hiran hebben moghen, wedder scriuen. Duncket juw ok, dat van noden sy, so willen wy van der wegen vnsses rades gerne teghen de juwen to Odesloe edder Santzkeneue schicken, daran to sprekende, wes men vor endlick andwerde hirvan den fursten scriuen wille. Wes juw hiran gheleuet, des begheren wy antwerd. Screuen des sondages to Palmen, vnder vnser stad secret, anno etc. L.

Consules Hamborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedruckten Siegels.

DCLXXXIII.

Erwiederung des Raths von Hamburg auf das Schreiben No. 680. 1450. März 29.

Domino Frederico, duci Brunswicensi etc.

Irluchtige furste, hogheborne gunstige leue here. So juwe herlicheit an vns heft ghescreuen, wo dersuluen to kennende geuen hebbe her Alberd van der Molen, radman to Luneborg, nu tor tid houedman to Winsen, wo wy ome verhinderinghe vnde infal daen hebben vnde vurder gedencken to donde an deme storvange up der Elue vnde andern visscherien behorich dem slote to Winsen, begherende, wij willen iuwe herlicheid vnde den innehebber des slotes to Winsen darane ninen hinder edder infal don noch don laten, so dat de in des slotes rechticheiden rouweliken besitten moge, darvan wij ok an de ersamen vnsse frunde van Luneborch scholen screuen hebben etc., mit mer worden an deme breue utghedrucket hebben wij wol vernomen. Des, hogeborne gunstige leue here, bidden wij juwe herlicheid darup vrundliken weten, dat wij derseluen

edder deme innehebber des slotes Winsen in des slotes rechticheiden ninen hinder edder infal ghedan hebben, alse iuw angherichtet is, vnde woldent ok vngerne doen edder doen laten, dar wij dat wusten. Begheren denstliken, juwe herlicheid wille mit deme houedmanne darsulues id so voruoghen vnde bestellen, dat vns in deme vnssen des ok nicht wedderfare. Alse denne juwe vilgenante herlicheid sunderges van dem storvanghe vnde der visscherie roret, des, gunstige leue here, einsodanes drepet nicht an vns allene, men de ersame vnsse leuen vrunde, den rad der stad Lubeke, mede, darvmme willen wij na dessen anstanden Passchen mit densuluen, so wij erst bij se komende werden, spreken vnde juwer herlicheid denne antwerd bij eghener bodesschop benalen etc. Datum anno etc., Palmarum.

Consules Hamburgenses.

Nach einer zugleich mit No. 682 nach Lübeck gesandten Abschrift auf Papier.

DCLXXXIV.

Schlussrechnung über die Behandlung des Schuldenwesens des inzwischen verstorbenen Jacob von Hachede. 1450. Apr. 26.[1]

Godeke Bezeler vor dem boke hefft bekanth, dat he to siner ghenoghe van den beschedenen mannen Lambert Witinghoue vnde Euert Lemegouwe, synen medecompanen, houetluden der schuldenern Jacobs van Hacheden zelighen alse van erer besate weghen mit allem rechte ghedan vnde beschen vnde van sodannem ghelde, alse bij en stund, to enem gantzen ende hebbe entfanghen CCCLXXIIII mrk. IIł schill. vnde twe pen. lubesch gheldes. Vnde weret dat de vorschreuenen syne medecompane edder ere eruen in tokomenden tiden van der weghen beschuldynghe vnde tosprake kreghen, so hefft de erbenomede Godeke vor sijck vnde sine eruen ghelouet, dat he de erbenomeden houetlude vnde ere eruen des wil vnde schal gentzeliken benemen vnde schadelos holden.

In gleichen Ausdrücken quittiren ferner:

Lambert Witinghoff . . . über den Empfang von	*214*	*mk*	*1 ß 5 ₰*
Euert Lemegouwe	*210*	»	*1 » 5 »*
her Kersten Eckhoff zelighe	*76*	»	*1 » 4 »*
Hans Hilge	*39*	»	*4 » — »*
Hans Pape	*43*	»	*14 » 11 »*

[1] Vgl. Bd. VII № 830.

Digitized by Google

Bernd van dem Berne . .	*über den Empfang von*	*36 m℔*	*12 ß*	*4 ₰*
Lambert Vroling	» » » »	*86* »	*8* »	*4* »
Hans Timmermann . . .	» » » »	*89* »	*4* »	— »
Wobbeke, Wittwe des Brand van Getelen	» » » »	*67* »	*1* »	— »

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Jubilate und Cantate.[1]

DCLXXXV.

Die in Pernau versammelten Liefländischen Städte schreiben den Hansischen Aelterleuten in Brügge über den Handel nach Norgorod, insbesondere mit Tuch. 1450. Mai 4.

Vnsen vruntliken grot mit vormoge alles gudes touoren. Ersamen leuen vrunde. Desse dre Liefflandesschen stede van beuele der heren van Lubeke[2] hebben ere radessendeboden bynnen Nougarden gehat. Den is mannichuolde swár klaghe van den Russen vorgegeuen van der korte allerleye lakene vnde van dessen nageschreuen puntten, vnde dijt is den Russen geloued to wandelnde. Darvmme sij wij eyns geworden, dat men alle lakene, de men in Lieffland vpp de Russen voret, langh noch make. So sal men de haluen Yperschen in erer ersten gewonliker voldinge vnde tostekinge bliuen laten vnde ok nene twe halwekene thosamene steken bij vorboringe der lakene. Ok sal hir nemand Engelsche lakene to lande bringen, de en anderen wech gefarwet edder wedder vmme gefarwet sin. Ok sollen desuluen lakene in erer eygen voldinge bliuen vnde men sal ok er nicht belögen, behullen, berosen noch befrengen by vorlust der gudere. Ok sal men nicht mer dan eynen slachdok vp elke terlingh insetten. Vnde ok sal nemand ienigerleye gesneden lakene, de vnbelöget sin, bereden laten vnde nemand sal sulke lakene na Michelis negest komende hir to lande senden bij vorboringe des gudes. Ok so hebbe wi besloten, dat nemand schone troynisse mit kopen sal noch schone werk betheen bij vorboringe des gudes in allen enden, dat men dat beslan mach. Van dessen vorgescreuenen punthen dôt alvmme mit juw vorschouwinge, dat ellik vor schaden sik wet to hoden. Darmede sijt Gode almechtich beuolen to langen saligen tijden. Gescreuen vp den mandach na

[1] Etwas später quittiren noch her Joh. Broling über den Empfang von 93 m℔ 6 ß 3 ₰, Hans von Stade über 75 m℔ 9 ß 6 ₰, die Testamentsvollstrecker des Claus Stenbeke über 65 m℔ 2 ß, die Testamentsvollstrecker des Heinr. Rapesulver über 171 m℔ 4 ß, Telseke Kule über 32 m℔ 9 ß, Dannel Borchholt über 65 m℔ 11 ß 6 ₰, Heinr. Grambeke über 79 m℔ 5 ß 4 ₰, die Testamentsvollstrecker des Arnd Segeberg über 160 m℔ 15 ß 8 ₰. [2] Vgl. № 625.

Philippi et Jacobi sanctorum apostolorum, anno L°, vnder der stad Pernowe ingesegel, des wij hijrynne bruken.

Radessendebaden der gemenen Liefflandesschen stede bynnen der Pernowe to dage vorsammelt.

Aufschrift: Den ersamen wijsen alderluden des gemenen kopmans der Dutschen hense nu to Brugge in Vlandern wesende.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem wohlerhaltenem Siegel der Stadt Pernau.

DCLXXXVI.

Auflösung einer Handelsgenossenschaft nach Beilegung der Zwistigkeiten unter den Genossen. 1450. Mai 10.

Clawes Calsouw vnde Clawes van Hamelen sint twistich vnde schelafftich ghewesen van seltschup weghen, darouer se doch vormiddelst den erbaren heren Johan Westual vnde Johann Tzina, ratmanne to Lubeke, vruntlijker wijs sint vorscheden, zo hijr nagheschreuen steyt, zo dat de erbenomede Clawes van Hamelen dem vorscreuenen Clawese Calsouw schal schepen tor Wismer ene last Wismersches beres vnde dat vppe sine vracht dem vorscreuenen Clawes to Berghen in Norweghen leuern, so dat de vorscreuene Clawes Calsouw schal staen de voer ouer se. Vortmer schal ock de vorscreuene Clawes Calsow hebben ene kisten vnde ene sijden speckes vnde enen noppensack mit siner tobehoringhe. Ock schal he hebben een cleff benedden vnder dem stouen vnde een cleff bij dem stouen veer jar langh, vnde steruet he bynnen den veer jaren, so scholen se wesen des vorscreuenen Claweses van Hameln. Des schal de erbenomede Clawes van Hameln vndergan vnde sijck vndernemen der vorschreuenen zelschupp schult vnde vnschult to entfangende vnde to betalende. Vnde hijrmede de vorscreuene Clawes Kalsouw hefft vorlaten de gantzen zelschupp de ene den andern vnde ere eruen hebben vorlaten gentzliken qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Voc. Jocund.

DCLXXXVII.

Bischof Arnold von Lübeck bestätigt eine zur Verbesserung einer ungenügend mit Einkünften aus Teschendorf und Techelwitz dotirten Vicarie in der Petri Kirche bestimmte Stiftung der Testamentsexecutoren des Godeke Heyse unter Verlegung der Vicarie an einen andern Altar. 1450. Mai 29.

Digitized by Google

Vniuersis et singulis presentes litteras visuris et audituris Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino sempiternam. Prouisionis debet proueniri[1] subsidio, vt ecclesiastica beneficia et presertim ciuitatis Lubicensis suis attenuata fructibus ad diuini cultus augmentum restaurentur ac persone tam ecclesiastice quam seculares ad ea prestantes subsidia spirituali remuneracione se gaudeant premiatos. Sane, sicut accepimus, perpetua vicaria, quam honorabilis vir, dominus Johannes Rudolphi, in ecclesia beati Petri Lubicensi obtinet, temporum labencium causante malicia adeo in suis fructibus et redditibus diminuta sit, quod vicarius eam pro tempore obtinens inde commode sustentari non potest quodque bone memorie Godekinus Heyse, ciuis Lubicensis, qui in remedium peccaminum suorum et alias pia consideracione motus, dum vixit, quoddam perpetuum beneficium ad altare prope chorum in parte septentrionali eiusdem ecclesie in honorem corporis Christi, quod ipse struxerat, erigere et instaurare mente gesserat ac demum pia intencione reuoluit, utile fore, si dicta vicaria sic exilis ad ipsum nouum altare transponeretur, pro eius et vicarii pro tempore subsistencia ipse de bonis suis sibi a Deo collatis ac per subuencionem societatis panniscidarum, mercatorum Lubicensium, et prouisorum eiusdem societatis, de quorum numero tunc erat, certam summam denariorum lubicensium in augmentum fructuum vicarie, quos in villis Tesschendorpp et Techeluisse terre Oldenborgh patrie Holtzacie ad XVIII mrc. lub. communiter ascendentes obtinere pronunc vicarius dinoscitur, pro maiore sustentacione necessaria eiusdem vicarii obtulit, se daturum in anime sue et suorum remedium et salutem. Verum quia hac pia intencione ad effectum non perducta idem Godekinus, sicut Deo placuit, extitit vita functus, nichilominus prouidi viri Johannes van Staden, Conradus Brekwold, Lambertus van Huldern et Johannes Kentzeler, pronunc dicte societatis prouisores, ad perficiendam intencionem huiusmodi ab ipso quondam Godeken Heysen commissionem habentes et desiderium, quod secum gerebant in pectore, prosequi desiderantes pro augmento fructuum dicte vicarie trecentas octuaginta marcas lubicenses quantocius absque dolo et fraude ad vsum dicti domini Johannis vicarii et successorum suorum pro emendis annuis redditibus Deo et nobis sponte et libere obtulerunt et donauerunt, nobis propterea humiliter supplicantes, quatinus oblacionem et donacionem huiusmodi gratas et ratas habere et illas cum fructibus inde obuenturis in augmentum predictum sub protectione et libertate ecclesiastica recipere et precipue vicariam predictam ad altare corporis Christi memoratum

[1] Im Original: prouenire.

transferre et transponere et alias in premissis et circum ea utiliter disponere dignaremur. Nos vero laudabile propositum dicti quondam Godeken Heysen et prouisorum predictorum plurimum in Domino commendantes, habita super premissis cum venerabili capitulo nostre ecclesie, ad cuius collacionem prefata vicaria spectare dinoscitur, deliberacione matura ac demum utilius fore beneficia fundata restaurare, quam noua absque competenti prouisione et stipendio erigere seu creare diiudicantes, oblatis supplicacionibus, quantum possumus, digno fauore duximus annuendum, de consensu igitur et voluntate prefati nostri capituli ac utilitate collapsi beneficii pensata, prefatam vicariam, quam, ut predicitur, prefatus dictus Johannes Rodolphi pronunc cum omnibus redditibus et prouentibus suis in commemoratis villis Tesschendorpp et Thecheluisse terre Oldenborgh ceterisque justiciis honoribus et oneribus obtinet, ad altare predictum corporis Christi infra ecclesiam sancti Petri Lubicensem exstructum auctoritate nostra ordinaria tenore presencium transponimus ibidem perpetuo et inantea permansuram et per dictum dominum Johannem vicarium et eius successorem ibidem deseruiendam. Pecunias vero trecentarum octuaginta marcarum den. lub. in augmentum datas et oblatas ac redditus emptos et emendos cum eisdem, et alios, quos in futurum offerri contigerit ad eandem, sub libertate et protectione ecclesiastica suscipimus eosque pro augmento dicte vicarie de expresso consensu panniscidarum et prouisorum predictorum applicamus, ita videlicet quod prefatus vicarius et qui pro tempore fuerit, ipsos redditus suis propriis laboribus et expensis singulis annis emoneat et ex eis omni festo beati Martini episcopi et confessoris in futurum prefato capitulo ecclesie nostre Lubicensis, vt in crastino dicti confessoris sancti Martini ipsius Godekini sua liberaliter, vt premittitur, largientis omniumque de dicta societate panniscidarum defunctorum memoriam cum vigiliis et missis, sicut moris est, infra ecclesiam Lubicensem peragi faciant, perpetuo absque retardacione quatuor mrc. lub. exsolvat, residuum vero prefatus vicarius conseruatis in esse ornamentis conuertat in usus suos. Volentes et statuentes, quod vicarius, qui fuerit pro tempore, personaliter in dicta vicaria saluis infradicendis debeat residere et inter alias missas, ad quas iuxta fundacionem primam ipsius vicarie est astrictus, quas ob salutem patronorum primorum nolumus in aliquo remitti vel postponi, missam de corpore Christi singulis Jouis diebus inter quintam et sextam estiuo ac inter sextam et septimam horas hiemali temporibus, nisi aliter ex superuenientibus racionabilibus causis per rectorem ecclesie sancti Petri de consensu capituli nostri quoad horam decantacionis huiusmodi misse de corpore Christi fuerit ordinatum, adhibitis sibi

Digitized by Google

duobus presbiteris ministrantibus cum chorali aut cum alio clerico uel presbitero de ecclesia predicta in organis, sicut hactenus consuetum fuit, per se uel per alium honorifice suis propriis sumptibus et expensis decantabit, oblaciones vero singulas cappellanis fideliter presentabit; quodque diuinis officiis, sicut ex priore fundacione tenebatur et inantea frequentius ob tam gratam consolacionem sibi per augmentum factam, nisi racionabiliter preoccupatus fuerit, interesse teneatur et domini rectoris inibi pro tempore existentis mandatis et monitis licitis obedire, altare quoque huiusmodi in solempnitatibus cum candelis accensis et aliis fulcimentis in vesperis ad thurificandum non postponatur. Jus vero patronatus siue presentandi ad dictam vicariam piis quibusdam operibus, quibus dictus quondam Godekinus Heyse, dum vixit, libenter insistebat, inuitati ac dicti nostri capituli accedente consensu post cessum aut decessum prefati domini Johannis Rodolphi, pronunc vicarii, ad proximiorem heredem sepefati Godekini Heysen defuncti tunc existentem, ita quod talis heres extunc aliquem de proximioribus heredibus ipsius Godekini defuncti prima et vnica vice capitulo nostro memorato valeat presentare, spectabit et pertinebit. Et tunc inantea perpetuis futuris temporibus jus patronatus siue presentandi ad dictam vicariam ad prouisores dicte societatis panniscidarum, qui erunt pro tempore in dicta ciuitate Lubicensi, volumus pertinere et apud eos perpetuo permanere illudque eis concedimus dicta auctoritate harum serie litterarum, ita quod, postquam jus patronatus huiusmodi ad eos peruenerit, ipsi prouisores aliquem de aliquo panniscida dicte societatis ciuitatis Lubicensis legitime natum habilem et ydoneum ad pretactam vicariam tociens, quociens eam vacare contigerit, prefato venerabili capitulo nostro Lubicensi debeant et possint presentare. Si vero vacacionis tempore aliquem clericum etatem debitam pro sacris ordinibus suscipiendis non habentem presentari et possessionem nancisci contigerit, idem presentatus de primis fructibus dicte vicarie et eciam augmenti huiusmodi nichil percipiet, sed officians, quem prouisores ipsi de voluntate domini decani ecclesie Lubicensis et rectoris pro tempore ecclesie sancti Petri Lubicensis, quorum interest, ydoneitatem et mores illius scrutari, pro ipsa tam cum ministrantibus, quam in organis decantanda missa presentabunt, ex fructibus ipsius vicarie et augmenti huiusmodi duodecim marcas lubicenses per prouisores ipsos de primis et promptioribus tunc emonitis et emonendis, exactis aut exigendis fructibus exsoluendas percipiat annuatim, idemque officians missam huiusmodi cum organis et ministrantibus suis propriis sumptibus et expensis decantabit, ut est moris. Residuum vero fructuum dicte vicarie pro ornamentis et aliis rebus ad huiusmodi altare decoran-

Digitized by Google

dum necessariis dicti prouisores, donec presentatus clericus sacros ordines susceperit, conseruabunt et, cum opus fuerit, sibi de illis, tamen nil ad alium vsum retinendo, utiliter dispensabunt, super quibus eorundem prouisorum consciencias oneramus. Volumus eciam et statuimus de voluntate eorundem prouisorum, quod presentatus clericus, postquam ad sacerdocium promotus fuerit, unius anni tempus promocionis et collacionis ordinum precedentis integros et extunc inantea omnes et singulos eciam fructus et prouentus ex ipsa vicaria prouenientes libere percipere et in usus suos conuertere poterit et debebit ornamenta in esse conseruando et extunc personaliter residere teneatur in eadem. Si vero presbiter possessor pro tempore dicte vicarie pro negociis suis aut alias, licencia obtenta pro tempore a decano et rectore absens fuerit et eum abesse contigerit, ad id sibi vnius mensis spacium nouerit indulgendum, nisi euidens causa pro suis agendis prolixius tempus postularet, et extunc vlteriorem absenciam tam a decano et rectore quam a prouisoribus supradictis impetrabit, obsequio dicte vicarie, ut prefertur, obseruando interim non fraudato in diuinis. Et si ultra dictum tempus absque ulteriori licencia obtenta absens fuerit, vicaria pretacta extunc debeat esse priuatus ipso facto, ad quam tunc dicti prouisores alium ydoneum de aliquo panniscida dicte societatis legitime natum libere nostro capitulo poterint presentare. Demum permittimus prouisoribus antedictis, quod, si prefate trecente et octuaginta marce pro dicto augmento assignate aliquo tempore reempte fuerint, cum scienciа vicarii absque distractione illarum aut quocunque illicito vsu dictarum pecuniarum, quousque reimposite fuerint, custodiant et conseruent, ad quod diligenter faciendum eorum consciencias eciam duximus onerandas, quodque sterilitate ipsarum pecuniarum scilicet summe principalis durante vicarius pro tempore ad solucionem quatuor marcarum pro memoria supradicta seruanda cogi non debeat aut compelli. In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium sigillum nostrum vnacum sigillo capituli nostri Lubicensis presentibus est appensum. Et nos Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus et de nostra expressa voluntate et consensu sic, ut premittitur, facta sunt et ordinata, ideoque sigillum capituli nostri vnacum sigillo reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Arnoldi, episcopi Lubicensis, presentibus litteris in testimonium est appensum. Datum et actum Lubek, a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo, die Veneris vicesima noua mensis Maji.

Nach dem sehr beschädigten Original mit an schwarz, roth und grün seidenen Schnüren anhangenden Siegeln des Bischofs und des Domcapitels, unter Zuhülfenahme eines Vidimus des Domcapitels vom 1. April 1637 und einer Abschrift im Diplomatarium Lubecense.

Digitized by Google

DCLXXXVIII.

Der Rector und die Universität zu Rostock bekennen, dass die Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver ihnen eine jährliche von dem Rathe zu Lüneburg zu zahlende Rente von 20 rheinischen Gulden zugewiesen, jedoch den Kaufbrief dem Rathe von Lübeck zur Aufbewahrung übergeben habe. 1450. Mai 30.

Wy Nicolaus Wentorp, doctor in deme werliken rechte, rector, Hinrich Bekelin in beyden, Johannes Becker, Hinricus Schoneberch in der arstedye doctores, Johannes Stamel, licenciatus in deme gestliken rechte, Johannes Gherhardi van deme Nygenhus, baccalarius formatus in der hilgenscrift, Hinrich van deme Werder van Parchim, baccalarius in deme gestliken rechte, conciliarij, vnde de gantze meenheyd des studii to Rozstok. Bekennen in dessen breue vor alsweme openbare betugende, dat de ersamen wisen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubik deme suluen studio to sunderger gunst vnde vordernisse, geuen hebben twehundert mark lubesch, to behoff des studii an rente to leggende, des heft darna des ersamen her Hinrik Rapesuluers, ichteswanne borgermesters to Lubik, erebare nalatene wedewe, vruwe Alheyd zaliger dechtnisse, desuluen twehundert mark lubesch to sik genomen vnde gekered, dar er beleuede, vnde gaf demesuluen vnsem studio in sundergen begeringen vnde gunsten, de ze darto hadde, vor de twehundert lubesche marke twintich rinsche guldene iarliker rente, de de vorbenomede her Hinrik Rapesuluer, er man guder dechtnisse, hadde by deme rade to Luneborgh, doch by sodane beschede, oft dat studium wedder vorghinge, dar God vor si, dat denne de twehundert mark lubesch van den twintich guldenen rente wedderkomen scholen to der stad Lubik vnuormynnerd, vnde de beteringe van dersuluen gulden rente wedderkomen schole to zaligen hern Hinrik Rapesuluers gude, darmede to donde, alze sin testamente vthwised. Vppe sulke beschede heft dessuluen hern Hinrik Rapesuluers erbare wedewe, Gode beualen, sinen testamentarijs geantwerdet, den koepbref vppe de twintich rinsche guldene rente ludende by en vnde eren nakomelingen deme ersamen rade to Lubeke, deme studio to Rozstok vnde zaligen hern Hinrik Rapesuluers testamente to truwer hand, in guder vorwaringe to hebbende, den hebben ze ok myt vnsem vnde des gantzen studii vullenkomenen guden willen. Desses to groterer bekantnisse hebbe wy myt eendrachtiger vulbord vnde vryen berade des studii gemene ingesegel wytliken henged laten an dessen bref. Ghegeuen

na der bord Cristi vnses heren verteynhundert jar vnde darna in deme viftigesten jare, vppe den auend der werden hilgen Dreualdicheyt.

Nach dem Original mit anhangendem ziemlich unkenntlich gewordenen Siegel. Die Umschrift lautet:
sigillum rectoris vniuersitatis studii roestokcen

DCLXXXIX.

Urfehde des Curd Glasenapp, dem Könige Karl Knutson von Schweden geleistet. 1450. Jun. 3.

Vor allen den ghenen, de dessen breff seen, horen edder lesen, so bekenne ik Cord Glasenapp, dat ik in den tiden, do ik des allerdorchluchtigesten hochghebornen vorsten unde heren konink Karls, van Godes gnaden der rike Sweden, Norwegen unde der Gothen konink, ghevangen was, em myt guden willen lovede unde sede, dat ik vnde alle de myne nach dessen daghe nummer van myner ghenen weghen sal unde wil uppe syne rike örligen edder syner rike inwonere beschedigen, hindern eller hindern laten in jenigherleyge mate jeghen recht, it en were denne, dat min rechte erffhere edder syn rad myt syner macht unde banre ute were, so mach ik en mit like volghen unde bistendich wesen. Alle desse vorberorden articule love ik vorberorde Cord by êren unde truwen unde guden gheloven by mynen besworenen eden unde mit uppgherichteden vingeren in den hilligen swerende, stede unde vast to holdende sunder allerhande arghelist, hulperede edder wedderseggent. Des to merer tuchnisse der warheyt, so hebbe ik vorgescreven Cord ghebeden de ersamen wisen borghermesters unde radmans der stad Stocholm, dat se ere secretum tor witlicheyt myt mynem inghesegel hebben ghehangen an dessen breff, de ghegheven unde gheschreven is to deme Holme, int jar Christi 1400 in deme vifftigesten, uppe des hillighen Lichams avende.

Nach dem Original, an welchem das Siegel Glasenapps noch hängt, im Reichsarchiv zu Stockholm. Mitgetheilt von Prof. Dr. Dietrich Schäfer.

DCXC.

Propst, Decan und das ganze Domcapitel in Lübeck urkunden über eine Stiftung des Amtes der Schmiede am Altar des Brandanus in der Petri Kirche. 1450. Jun. 26.

Vniuersis et singulis, presentibus et futuris Johannes Wallingh, decretorum

Digitized by Google

doctor, prepositus, Nicolaus van der Molen, licentiatus in decretis, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis, sinceram in Domino cum salutis incrementis caritatem. Pie deuocionis desideria, illa presertim, que salutem animarum et diuini cultus amplitudinem respiciunt, fauorabiliter pro posse prosequi compellimur. Sane consistentes in nostra presencia providi et discreti viri Johannes Castorpp, Nicolaus Luneborgh et Jacobus Hildebrant, magistri sive provisores officii fabrorum civitatis Lubicensis, necnon Hinricus Cole et Hinricus Hane, cives et fabri in dicta civitate Lubicensi, ex parte tocius officii fabrorum ciuitatis Lubicensis, quandam perpetuam elemosinam in honorem Dei omnipotentis sueque gloriosissime matris virginis Marie et sub vocabulo sancti Brandani ad altare eiusdem sancti Brandani in ecclesia sancti Petri Lubicensi in latere australi erectum et aptatum, terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutando dudum instauratam et creatam et cum viginti marcharum redditibus annuis, de bonis communibus dicti officii collectis et colligendis, elemosinario pro tempore dicte elemosine servienti annuatim persolvendis dotatam ac per nos admissam et approbatam affirmarunt, licet fortassis a nobis litteras super admissione et approbacione huiusmodi nondum expediverint ad probandum sue intencionis argumentum. Ne igitur imposterum ab aliquibus in dubium revocetur, utrum dicta elemosina debite sit instituta, dotata et per nos approbata aut admissa, supradicti magistri sive provisores huiusmodi viginti marcarum annuos redditus perpetuos pro dotacione dicte elemosine de bonis communibus pretacti officii fabrorum persolvendos de novo Deo et nobis obtulerunt, assignaverunt et donarunt, ipsos quoque redditus sub protectione ecclesiastice libertatis per nos recipi ipsamque elemosinam admitti et confirmari nostrarumque patrocinio litterarum roborari, humiliter postularunt. Nos itaque cupientes huiusmodi dubietati verisimiliter oriunde obviare et veritati testimonium perhibere, visis et examinatis litteris et instrumentis super hiis confectis, ipsorumque magistrorum sive provisorum ac omnium fabrorum civitatis Lubicensis predictorum desiderium quoad instauracionem et dotacionem predictas, quas licitas et racionabiles fore comperimus, sincere in Domino commendantes, elemosinam predictam et dotacionem eius, redditibus ipsis sub protectione ecclesiastica receptis, sub vocabulo sancti Brandani, ut prefertur, auctoritate nostra presencium per tenorem ad cautelam de novo erigimus, instauramus, admittimus et approbamus, ad eam quoque discretum Nicolaum Luneborgh, clericum Lubicensem, propter Deum gubernandam et regendam graciose de beneplacito dictorum provisorum et magistrorum dicti officii fabrorum ipsum nominancium sive presentancium recepimus

Digitized by Google

et admisimus ac recipimus et admittimus per presentes, sibi de universis et singulis supradictis redditibus, salvis infra dicendis, responderi committentes et precipientes. Statuimus quoque et decrevimus eciam de voluntate magistrorum, provisorum et fabrorum predictorum et decernimus, quod jus nominandi sive presentandi ad dictam elemosinam perpetuis futuris temporibus ad magistros sive provisores dicti officii pro tempore existentes debet pertinere illudque eis concedimus et reservamus per presentes, ita quod ipsi, quociescumque ipsa elemosina vacaverit, presbiterum aut clericum ydoneum de aliquo fabro dicti officii fabrorum Lubicensium natum poterint et debeant ad eam decano et capitulo nostro pro tempore nominare et presentare et quod clericus ipse ad minus duodecimum annum etatis sue debeat tempore nominacionis attigisse, quodque possessor pro tempore dicte elemosine per se vel alium in dicta ecclesia sancti Petri Lubicensi vicarium vel officiantem inibi existentem, de consensu rectoris ipsius ecclesie et dictorum magistrorum assumendum, cui annuatim dabuntur quatuor marce lubicenses, poterit facere gubernari et laudabiliter deserviri in divinis, residuum vero idem elemosinarius sublevabit et in usus suos convertet. Si vero tempore vacacionis dicte elemosine futuris temporibus aliquando presbiter vel clericus de aliquo fabro pretacti officii fabrorum genitus, habilis ad habendam huiusmodi elemosinam, haberi non poterit, eo casu magistri sive provisores pro tempore dicti officii huiusmodi elemosinam poterunt facere similiter gubernari per aliquem presbiterum, vicarium vel officiantem in dicta ecclesia sancti Petri Lubicensi ad nutum eorum amovibilem, requisito consensu rectoris pro tempore, qui de condicionibus deservientis presbiteri melius presumitur informatus, cui eciam annuatim pro sallario suo dabuntur quatuor marce lubicenses, residuum vero ipsi magistri sive provisores tunc in augmentum dicte elemosine paramentorum et ornamentorum, eius conservacionem et ad nullum alium usum fideliter convertent, super quo eorum consciencias oneramus, donec et quousque aliquem ydoneum de aliquo fabro officii pretacti genitum habere poterint nominandum et presentandum ad elemosinam predictam. Et insuper dicti magistri et provisores in remissionem peccaminum omnium fidelium defunctorum ac ob salutem animarum suarum spontanea voluntate inter se convenerunt et decreverunt, quod per presbiterum aut officiantem pro tempore nostro interveniente consensu bis in anno, videlicet circa festum nativitatis Cristi semel, et deinde circa festum Penthecostes altera vice, diebus aptis, eciam rectori congruis, generaliter cum vigiliis et missis ad altare pretactum fiat memoria generalis, ultra alias memorias speciales, ubi tunc omnes fabri magistri uxoresque

eorum legitime et eorum famuli protunc in officio deservientes presentes esse debebunt, quorum quilibet offerre ad altare debebit unum denarium lubicensem usualem. Et quociens aliquis faber magister, uxor vel puer alicuius fabri obierit, tunc ad minus una persona de qualibet domo dictorum magistrorum in peractione in parochia sua fienda aliquo die congruo ad hoc assumpto ad orandum pro salute defuncti presens esse tenebitur et offerre ad minus unum denarium. Quando vero aliquem famulum in officio huiusmodi protunc deservientem, ut prefertur, obire contigerit, illius memoria solito more in parochia sua peragetur et aliqua die dominica vel festiva omnes et singuli famuli protunc in dicto officio deservientes in ecclesia sancti Petri predicta presentes esse debebunt et quilibet eorum eciam offerre unum denarium lubicensem in remedium animarum defunctorum predictorum. Offertorium vero altaris, quocienscumque fieri contingat, presbiter elemosinarius aut celebrans semper sub pena juramenti cappellanis in ecclesia, ut est moris, fideliter presentabit, plebano seu rectori pro tempore in singulis nichilominus obtemperaturus in licitis et honestis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri et sigilli nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum apud ecclesiam Lubicensem, anno a nativitate Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo, die Veneris vicesima sexta mensis Junii.

Nach einer Abschrift in v. Melle Lubeca Religiosa Fol. 549 sq.

DCXCI.

Der Rath von Lübeck benachrichtigt den Rath von Lüneburg, dass die Lübeckischen Bürger für die Bezahlung ihrer Renten einen Aufschub bis zum nächsten Margarethen Tage bewilligt haben, und bittet, dafür zu sorgen, dass die Zahlung dann geschehe. 1450. Jun. 27.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij ghudes vormoghen touorn. Ersamen heren vnde ghuden vrunde. Alze juwe ersame leue vns in juwem latesten breue schriuet van den heren abboten vnde prelaten, de van erer ghuder weghen mit juw ene vruntlijke affschedinghe ghedaen hebben, wo ghij betalen konen vnde moghen sodanne renthe vnde schulde, alse gij vnsen borghern vnde borgerschen schuldich syn, vnde vurder beroren van den ersamen heren Gherde van Mynden vnde Bertolde Witigk, vnses rades medecumpanen, de juwer leue van vnser vnde vnser vorschreuenen borgher weghen hebben myt vlijte berichtet, dat se nenerleije

wijs des eren willen entberen, vnde alse ghij denne den vorscreuenen vnsen sendeboden hebben gheuen to kennende, dat ghij van der weghen nyge rugghesproke behuff hadden vnde noch mit etlijken prelaten, de iw van der hand sin, willen hebben, vnde bidden, zo gij vruntlijkest moghen, dat wij mit den vorschreuenen vnsen borghern vnde borgersschen willen spreken, dat se juw de tijd willen vorlenghen wente vppe sunte Margareten daghe neghest komende; ghij willen juwe merklijke bodeschupp bynnen der tijd to Lubeke bij vns schicken, vruntlijker verhandelinghe vterlijken to berichtende, de vns vnde vnsen borghern, zo gij hopen, wol beuallen scholen etc., ersamen guden vrunde, sodannen juwen breff hebbe wy vnsen vorschreuenen borghern vnde borgersschen laten lesen, de des nenerleije wijs sint tovreden vnde ok nener lengher daghe edder rugghesprake willen beleuen; jodoch vmme vnser gutliken anwisinghe willen zo hebben se en zwighent toghelaten wente to dem vorschreuenen sunte Margareten daghe, vnde, guden vrunde, dat gij id hijrvmme [id] zo willen bestellen vnde mit vlijte vorvóghen, dat juwe sendeboden bynnen desser tijd in vnse stad komen vnde myt den vnsen zijck vruntliken vordraghen, zo dat vakenne van juw is ghescheen, anders kone ghij suluen wol erkennen, wes wij den vnsen moten ghunnen vnde denne vil lichte darna wil volghen. Zijt Gode beualen. Schreuen vnder vnsem secrete, des sonnauendes vor sunte Petri vnde Pauli apostolorum daghe, anno etc. vefftich.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das aufgedrückte Siegel ist abgesprungen.

DCXCII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Herzog von Schleswig hinsichtlich der Schlichtung eines Streites desselben mit den Dittmarschen. 1450. Jul. 3.

Domino Adolpho, duci Sleswicensi.

Post sal. Hochgeborn furste, gunstighe leue here. Alse jwe herlicheit vns scryuet, dat wi, de prouest vnde rad to Hamborg de sake, de dar is twisken jwer herlicheit vnde den ingeseten des landes Detmerssen to vns genomen hebben to vorschedende etc., begherende deger vruntliken, dat wy jwer herlicheit ene korte stede vnde tijt (vorscriuen), dar wi de sake vorscheden willen vnde dar

Digitized by Google

jwe herlicheit ok by komen moghe etc., gunstighe leue here, nachdem de sake vorschreuen dem erbenomeden heren proueste vnde rade to Hamborg mede tokumpt to vorschedende, so wil wy en jwer herlicheit begertte benalen vnde mit en van der wegen kamen to worden vnde darna jwer herlicheit en gutlik antwort vorschriuen. Gode allemechtich wi beualen juwe herlicheit to langen tiden wolmogende. Scriptum nostro sub signeto, Veneris na Visitacionis Marie, L^mo.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXCIII.

Der Rath von Stralsund sendet in mehreren Angelegenheiten seinen Syndicus Simon Techel nach Lübeck. 1450. Jul. 15.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij alletid gudes vormogen. Ersamen heren, guden gunre vnde sundergen vrunde. So wij malkander in vortiden uele scriuendes vnde werfe gedan hebben wedder vnde vort van des haluen erues vnde huses wegen, belegen mit vns tor stede, dat vnse borger Gerwen Ronnegarue in dem rechten voruolgede vnde vorkofte, dar juwe borger Berteld Lange up sakede etc., vnde juwe wisheit doch int leste de sake to enen gantzen ende mit rechte heft entscheden na uthwisinge juwes brefes up de tid darna an vns gesant, des wij juwer leue auescrift senden van worden to worden hirane vorwaret. Welken ende vnse borger Gerwen so heft geholden vnde heft dat geld entrichtet Gerd Blomen, vnsem borger, dar id Berteld Lange up hadde ouerscreuen, alse desulue Gerd noch huden dages vor vns bekant heft etc., dat doch altomale nicht mach gehelpen, sunder juwes erbenomeden borgers sone let noch in der saken de vnsen monieren vnde citeren to Hamboreh to gestliken rechte. Vmme des willen vnde ok in andern saken etc. wij nv senden to juwer wisheyd vnsen juristen vnde leuen stadscindicum, magistrum Symonem Techel, dessen bewiser, biddende mit vlitiger andacht gantz vrundliken, wes he up destid werdet vortsettende vnde weruende van vnser wegen in desser vorberorden vnde ok in anderen saken, dat juwe leue em des beloue, lijkestede oft wij suluen mit vnde by juw weren. Ok, leuen heren, vns vnde den vnsen guden willen darane to bewisende, also ok dat de ordinancien vnde gesette der menen stede vngeseriget yo in macht bliuen vnde de vnsen bouen reddelicheit recht vnde den bewisliken ende nicht bemoyet werden, dat wij gerne gudwilch vorschulden vmme juwe

Digitized by Google

wisheyde, dede God behude salich. Screuen vnder vnsen secret, im daghe Diuisionis apostolorum, anno L°

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCXCIV.

Der Rath von Lübeck ladet unter Hinweisung auf die Bedrückungen des Deutschen Kaufmanns in Flandern und England den Rath von Lüneburg zur Besendung des nächsten Hansetages in Lübeck am Matthaeus-Tage (Sept. 21) ein. 1450. Jul. 17.

Vnsen grud vnde wes wy gudes vormogen thouoren. Ersamen vorsenighen wisen heren, besunderen guden vrunde. Juwe erliken sendeboden, de gy to der latesten gemenen daghuard der stede van der Dudeschen hense, dede was bynnen vnser stad Lubeke int jar XLVII, vppe Ascensionis Domini, hadden, hebben juw wol ingebrocht, so wy meynen, wo swarmodigen vnde hochliken sijk de sendeboden des Dudeschen kopmans to Brugge in Vlanderen vnde to Lunden in Engeland residencie holdende beclageden, dat se grotliken in der hense priuilegien vrijheyden vnde rechticheyden darsulues vorkortet vnde en ere schepe vnde gudere in der see vnde hauenen weldichliken genomen werden, darvmme do van den gemeynen steden etlike sendeboden darto geschicket vnde gedeputeret worden, (de int) land van Vlanderen vnde, effte des van noden worde, in Engeland vnd Frankrike, vmme bistand hulpe vnde trost deme copmanne van der hanse to donde, dat sodane gebreke der hanse priuilegie vnde vrigheyde beschen remediret vnde gebeterd werden mochten, trecken scholden, vnde wowol de gedeputerden mit den veerleden des landes to Vlanderen mennichuoldige vnde vele handelinge vmme des copmans gebreke to beterende had hebbe(n, so) hefft en doch van ene neen redelicheyt mogen wedderuaren . . . . . gedeputerden de gebreke des copmans nicht deme heren hertogen van Burgundien . . . . . , den verleden allenen vorbracht vnde to kennen gegeuen hadden . . . . . dorch redeliker sake willen achterstellich was gebleuen, so hebben de stede van der hanse, de int jar XLIX vppe sunte Jacobi dage bynnen Bremen vorgadert (weren, to) vrundliken vorsoke na rade vnde guddunken der sendeboden des copmans van der hanse to Brugge in Vlanderen wesende ouer ere drepliken

sendeboden an (den hocheborn) heren hertogen van Burgundien geordineret vnde geschicket, de denne mit groteme swaren arbeyde by siner grotmechtigen herlicheit soucle erworuen hadden, dat etlike des copmans gebreke eme jegen sine priuilegie geschen na redeliket remediret vnde beterd werden s(colden) vnde dat eme ok sine vrigheyde vordan vnuorkortet scholden geholden werden na inholde vnde lude enes breues densuluen sendeboden to der gemenen hensestede beh(of) darvpp gegeuen vnde vorsegelt, so dat wy vns vorhopet hadden, dat de copman van der hanse in deme lande van Vlanderen siner priuilegien vnde vrigheyden vnuor kortet (mo)ghte vredeliken vnde roweliken gebruket hebben. Des vindet men doch in der warheit, dat desulue breff vnde de artike(le) darinne begrepen ene so kortliken gegeuen nicht werden geholden, men dat desulue copman in Vlan deren vnde Engeland dagelikes jo mer vnde mer in sinen vrigheyden vorkortet vnde darentegen werd beswaret, alze wy in dessuluen copmans breuen vns gesand clarliken vinden vnde ok datsulue de sendeboden der copmanne ergenomet vor den sendeboden der stede van der hanse, de int jar viftich nu iegenwardich vppe sunte Johannis Baptisten dach to Bremen vorsameld (weren), muntliken hebben worucn. Hirvt, leuen heren vnde vrunde, is dat de obgenanten sendeboden der hensestede vppe de tyd vorscreuen to Bremen vorgadderd syk sodaner lastigen sake allene nicht annemen wolden noch en mochten, endrachtichliken gesloten hebben, ene gemene dachuard, van der vnde anderen sake wegen, to holden, vnde an vns begeret hebben, dat wy doreh beholdinge willen der priuilegien vnde vrigheyden, de deme copmanne van der hanse vormittelst swaren kosten, arbeyde vnde groter blotstortinge van vnsen voruaren sint vorworuen, de gemenen stede vnde hense behoren *(sic)* vppe den dagh sunte Mathei des werden apostels negest komende bynnen vnse erbenomede stad Lubike vorboden wolden.[1] Vnde wente denne, leuen heren vnde vrunde, nu van dusser gebreke wegen, twe daguarde van etliken bynnen Bremen sint geholden vnde hebben doch vinne den willen, dat vele stede harthorich werden vnde na eschinge ton daguarden nicht en komen, den copman in eren gebreken nicht konen raden vnde helpen darvan de copman vele schaden leden hebben vnde dagelikes lyden, vnde de gemenen hensestede in eren priuilegien grotliken vorkortet werden, dar denne gruntlike vorderff den steden aff vntstan vnde bejegenen mach, wo men deme sunder sumenisse mit ganser endracht vnde ripeme rade nicht wedderstunde hirvmme, na ouerdrage vnde beuele der obgenanten stede, de bynnen Bremen

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 466.

Digitized by Google

vorgadderd weren, bogeren wy mit ganseme ernste vnde eschen juw by penen ener mark goldes vnde bi vorlesinge der stede van der hense priuilegien, to ener sekeren tyd, na erkantnisse vnd guddunkent der ersamen sendeboden, de tor vorbenomeden stede komende werden, dat gy juwe drepliken sendeboden bynnen vnse stad Lubike vppe den vorscreuen sunte Mathei dach, des auendes in der herberge mit vuller macht hebben, vmme mitgaders anderen der gemenen stede sendeboden in de artikele in desser ingelechten edelen gescreuen to spreken vnde to sluten, alze men denne erkennen schal vor dat gemene beste behoff vnde van noden to wesen. Hirinne, ersamen guden, wilt juw gudwillich bewisen, alset dat behord, vppe dat by gebreke van juw de gemene hanse in den vorgerorden saken vorder nicht gehindert werde vnde gy ok den gemenen steden mit horsame in de vorbenomede pene etc. nicht en vallen. Zyt Gode beuolen. Screuen vnder vnseme secrete, des vridages na Diuisionis apostolorum, anno etc. quinquagesimo.

Consules Lubicenses.

Nach dem etwas beschädigten Original mit aufgedrucktem, grösstentheils abgesprungenem Siegel im Stadtarchiv zu Luneburg.

DCXCV.

Entweichung aus der Gerichtsbarkeit des Raths. 1450. Jul. 5. u. 22.

Hinrick Hesse vor den heren borghermesteren vnde dessem boke hefft ghelouet vnde willekoreth, dat he sodanne zake vnde tosprake, alse he jeghen Joest Olijsleger meynet to hebbende, hir vor dem erlijken rade to Lubeke vnde anders nerghen vthdreghen vnde vorderen to eneme gantzen ende vnde wil van em nemen, wat recht is, vnde weddervmme recht doen vnde wil van hijr nicht wandern edder wijken, sunder se sint gentzliken vnde al vorscheden. Hijr sint an vnde ouer ghewesen Albert vnde Tijdeke Wulff, Hans Tzinck, Marquard Hoepp vnde Godeke Olijslegher.

Witlijk sij, wowol Hinrick Hesse vor den heren borgermeistern vnde dessem boke hefft gelouet vnde willekorth, dat he sodanne sake vnde tosprake, alse he jeghen Jost Olijslegher meynet to hebbende, hijr vor dem erlijken rade vnde anders nerghen vorderen vnde vthdreghen wolde to eneme gantzen ende vnde wolde ock van em recht nemen vnde weddervmme recht doen vnde wolde ock van hijr nicht wandern edder wijken, ze weren gentzliken vnde alle vorscheden, dar ock an vnde ouer sint ghewesen besetene borger, zo schreuen steijt

in desseme boke vnde jare vefftich, Dominica post Visitacionis Marie, zo hefft doch de vorscreuene Hinrick sinem loffte nicht noch ghedan, men van hijr hemeliker wise is ghescheden vnde vthe deme rechte getoghen, darvmme de erlijken heren ene in dessen zaken vellich hebben ghedelet vnde dat ock dem erlijken rade van Luneborch willen vorschriuen, wanner des is van noden.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Dom. p. Vis. Mar. und Mar. Magd.

DCXCVI.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Herzog von Schleswig an, dass er eine Entscheidung über den Zwist desselben mit den Dittmarschen nicht übernehmen könne. 1450. Jul. 22.

Domino duci Sleswicensi.

Salutacione premissa. Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leue here. Juwer gnaden bref inneholdende van den saken, dede sind twisschen den sulften iuwen gnaden vnde den insetenen des landes Dithmersschen, in welken de obgenante iuwe gnade begheret, wij ene stede vnde korte tid, dar de here domprouest to Hamborgh, de ersamen vnsse frunde van Hamborgh vnde wij sodane sake to uorschedende dencken, iuwen gnaden willen vorscriuen, vnder mer worden hebben wij entfanghen vnde wol vornomen. Des mach iuwen furstliken gnaden wol indechtich wesen, so wij vns uormoden, dat van den ersamen heren domproueste to Hamborg, des rades van Hamborg vnde vnsen sendeboden up deme daghe, de des neghesten dages na Katherine lestleden binnen Idzeho twisschen den vilgenanten iuwen gnaden vnde den Dittmersschen was vorramet, densulften iuwen gnaden vnde Dithmersschen ward ghesecht vnde vorgheuen, dat en vnde vns sodane sake dorch mennichfoldiges innalles willen mit rechte to uorschedende vndrechtlik to sware vnde lastich were, vnde wolden darvmme sodane scrifte in den saken van beyden delen ouergeuen wedder van vns andwerden vnde der sake vorheuen wesen, welleke schrifte ouertoandwerdende wij noch ouerbodich sin, wente wij vns dorch lasticheid willen der sake vurder darmede nicht bekummeren moghen. Bidden, iuwe gnade wille dit van vns to nenen vnwillen nemen anzende de legenheit vnde swarheit der sake. Gode sijt bevalen. Datum die beate Marie Magdalene, anno L.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXCVII.

Der Rath von Lübeck schreibt in gleicher Angelegenheit an den Rath von Hamburg. 1450. Jul. 22.

Consulibus in Hamborg.

Post sal. Ersamen heren vnde guden vrunde. Alse jwe erliken sendeboden nu kortliken mit den vnsen bynnen Odesloe sint gewesen to dage vnde darsulues etlike notelen vnde concepte, wo me in der Detmerssen saken dem hochgeborn forsten vnde heren hertich Alue moge vorschryuen, sint vorramet, so ysset, dat wy beyde concepte wol hebben vornamen vnde mit vlite ouergewegen, vnde wowol sodanne concept van den vnsen verramet vns merkelikest dunket wesen, so is doch vnse begher, dat gy an den vorschreuenen heren hertogen vnde dergeliken ok jwer stad here domprouest scrijuen in aller wise, so dat van den jwen darsuluest is begrepen vnde wi ok in dersuluen wise dem vorscreuenen heren hertigen scryuen by dessem vnsen boden. Ok, ersamen vrunde, beghere wi, dat gi nach dem lesten aueschedent de jwe hebben to Ripenborg midweken to middaghe negest kamende, dar ok denne de vnse scholen wesen, vnde ok bestellen mit den vamme Schermbeke vnde den anderen gheystliken, dat se don dergeliken. Gode allewaldig zijt beualen. Scriptum nostro sub secreto, ipso die Marie Magdalene, anno L.[1]

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCXCVIII.

Anspruch an den Nachlass des Gerhard de Boeris. 1450. Jul. 25.

Frederick Sennhem, borgher to Basel, alse en vulmechtich procurator vnde houetman Hinrick Halpysen, ock borger to Basel, van em darsuluest vor dem rade gemechtiget, vnde sodanne machtbreff hijr van dem erlijken rade van werde is ghedelet, vor dessem boke hefft bekand, dat he van den ersamen vnde beschedenen mannen vormundern vnde testamentarien zelighen Gherardus des Walen to siner ghenoghe hebbe entfangen an redem ghetelden ghelde III^{c} vnde

[1]) Die für beide Städte und den Dompropst in Hamburg, event. für die beiden Städte allein am 19. April 1447 ausgestellte Vollmacht ist — nach einem Transsumpt von 1497 — in Verbindung mit einer Anzahl den Streit betreffender Schriften abgedruckt in Michelsen, Urkundenbuch zur Geschichte des Landes Dithmarschen S. 32 fgg.

Digitized by Google

XLVI mark lubeschen gheldes, darvmme de vorscreuene Frederick, alse en vulmechtich procurator vorscreuen hefft vorlaten de vorscreuenen testamentarie, dat testament vnde al, de van der weghen mit em in dessen zaken hadden to donde, van weghen der vorscreuenen summe III^{C} vnde XLVI mark vnde van aller tosprake, zaken, maninghen vnde beschuldinghen gentzlijken leddich qwijd vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Jacobi.

DCXCIX.

Entlassung aus der Gefangenschaft gegen Bürgschaft. 1450. Jul. 26.

De erliken heren, de rad to Lubeke, vormiddelst erem breue hebben geesschet vnde ghebeden to borghe van der hochgeborne furstynnen, vrouwen Katrinen, van Mekelenborch hertogynnnen etc., Jacob Kerkhoue, eren borgher, de in eren sloten to Greuesmolen is ghevangen van wundinghe weghen, de he in affsynnicheid ghedan schal hebben. Des zo hebbet de beschedenen manne Johan Holthusen vnde Andreas Gheuerdes vor dessem boke ghelouet, den erbenomeden rad to Lubeke van der borghetucht noetloes vnde ane allen schaden to holdende, desgheliken ock van weghen enes terlinghes wandes darsulues to Greuesmolen ghetouet, dem vorscreuenen Andreas Gheuerdes tobehorende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Anne.

DCC.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, zu erlauben, dass der Hamburger Bürger Hans Vresensteen seine Waaren in üblicher Weise auf dem Markte feil biete. 1450. Aug. 3.

Juv ersamen vnde vorsichtighen wisen mannen, heren borghermesteren vnde raedmannen to Lubeke, vnsen guden vrunden, doe wy borgermestere vnde raedmanne to Hamborch na vruntlikeme grote witlik, openbare bekennende in vnde mit dessem breue, dat desses suluen breues wiser, Godeke Vresensteen, is ghewesen vnde is noch ieghenwardich vnse leue medeborgher vnde porter in vnser stad. Bidde wij, leuen heren vnde vrundes, mit gantzeme (vlite), dat gij vmme vnser bede willen desseme suluen Godeken, vnseme borgher, older vryghеit vnde wonheit willet gunnen vnde neten laten, mit siner copenschop vnde kremerie in iuwer stad lijk anderen borgheren vthtostaende. Dat vorschulde

wij gherne vmme iuwe ersamheit, alse sik dat gheboret, beholden doch, dat desse vnse breff deme ergenomeden Godeken vppe desse vnse borgerschap nicht lengher schal behulpen wesen, den eyn jar langh na ghifte desses suluen breues. In tuchnisse desser vorschreuen stucke hebbe wij vnser stad secret drucken laten ruggelinges vp dessen breff, dede gheuen is na der bort Cristi vnses heren dusentveerhundert jar darna in den veftigesten jare, in sunte Stephens daghe des hilghen ersten mertelers alse he wart gevunden.

Nach dem Original. Von dem aufgedrückten Secret ist die Umschrift erhalten.

DCCI.

Regulirung des Nachlasses des Gerhard von Boeris. 1450. Aug. 8.

Witlick sij to ener ewighen dechtnisse allen vnde enem jewelken, de desse schrifft zeen vnde horen lesen, dat in den jaren vnses Heren M CCCC L^{mo}, des midwekens vor Laurencio de erwerdighe vnde erbaren manne vnde heren, magister Arnoldus van Bremen, in beiden rechten doctor, sindicus, Jacob Bramstede vnde Johan Zegheberch, ratmanne der stad Lubecke, alse gude middelers vnde degedingeslude van deme ersamen rade to Lubecke to den nageschreuenen zaken sunderghes ghevoghet, twisschen den ersamen mannen, hern Johanne Brolinghe, ratmanne, Hermen Darsouwen vnde Hermen Sundesbeke, borghern darsulues, testamentarien wandaghes Gherardi Nicolai de Boeris anders ghenomet des Walen vnde Benedicto de Fucechis, borgere to Lucan, procuratori Cosmi de Medicis, siner gesellen vnde seltschup, de im houe to Rome wert ghenomet de seltschup Cosmi de Medicis, vppe beider vorgerorder parte beleuinghe, willen vnde vulborth hebben gedegedinghet vnde in vruntlicheid gehandelt desse nageschreuenen puncte vnde artikel.

Int erste, dat de obgenanten testamentarii scholen ouerantwerden dem ergenanten Benedicto in dem namen vnde van weghen siner vorgenanten houetlude alle gudere, de se bij sijck vnde in erer gewalt hebben van weghen des erghenomeden Gherardi de Boeris, vnde ock in schrifften ouergheuen alle schulde, de de sulffte Gherardus to Venedye vnde in Walsche landen hefft vthe stande vnde naghelaten na vthwisinghe siner boke in vormynneringhe sodanner summen van ghelde, alse de vilgenante Gherardus dem bouenghenomeden Cosma de Medicis, sinen ghesellen vnde seltschup vorscreuen, schuldich is ghebleuen.

Tom andern male, dat vrouwe Tibbeke, des vorgenanten Gherardi de

Digitized by Google

Boeris naghelatene weddewe, schal bruken tor tid eres leuendes, jodoch sunder vormynneringhe vnde vorbringinghe sodanner giffte, gudere vnde legate, alse er de ergenomede Gherardus in sinem testament bouen eren brutschat hefft togetekent vnde gegheuen. Vnde wanner desulffte vrouwe Tibbeke is vorstoruen in Gode, denne scholen sodanne giffte, ghudere vnde legate vallen an den erghenanten Cosmam de Medicis, sine ghesellen vnde seltschup erschreuen, sine vnde ere eruen in betalinghe vnde affkortinge sodanner summen van ghelde, alse demsulfften Cosma, sinen gesellen vnde zeltschupp denne nasteyt bouen de vorgherorden entfangenen ghudere vnde auergegheuenen schulde. Vnde wes dar auerblifft van sodannen guderen gifften vnde legaten bouen entrichtinge sodanner schult Cosmi de Medicis, siner ghesellen vnde seltschupp, schal vallen an de jenne, dar dat na rechte billiken an vallen schal.

Vnde alse denne twisschen den vorschreuenen beiden delen twistinge is ghewesen vppe de caucien vnde vorsekeringe alse van wegen der eruen Gherardi erghenomed etc., hijrvpp hefft de erbare rad to Lubeke vor recht affgesecht: nadem de vilghenante Benedictus van weghen der eruen des vorscreuenen Gherardi de Boeris nene maninghe en dede vnde erer zake nicht were gemechtiget, sijck der ock nicht vnderwunde, zo en droffte he den bouengheschreuenen testamentarien van weghen der eruen Gherardi de Boeris vilgenant nene caucie vnde vorsekeringe doen, vnde vmme de principalen ere zake scholden de bouengheschreuen parte dat holden, ghelijck de vorgenanten heren middelers dat gedegedinget vnde vorhandelt hadden, welke vorhandelinge bouenschreuen steyt.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Invent. Steph.

DCCII.

Peter Springup überweist dem Kloster zu St. Catharinen eine jährliche Rente von 20 m℔ zu einem Prahm Holz zum Bade und zu andern Bedürfnissen, wogegen das Kloster die Verpflichtung übernimmt, ihn und seine Ehefrau während ihres Lebens mit Brod und Covent zu versorgen. 1450. Aug. 14.

Witlik zi allen kristen luden, besunderghen den ersamen vederen vnde den gantzen konuentes broderen to sunte Katherinen to Lubeke, wo dat ik Peter Springup vnde myn husvrouwe Katherina Springupes samelken geuen vnde vplaten vnde vorlaten myt vryen guden willen vnde wolberaden mode by suntheyt

vnses lyues vnde by redeliken synnen, Gode sy ewich loff, alzo in desser naschreuen wise, dat desse vorbenomeden brodere vnde kloster scholen hebben vnde beholden XX mark ewigher rente na vnser beyder dode tho ewigher dechnisse, VIII mark in der Engelschen grouen in eneme huse, dar nu in wonet Clawes Bare, dat thohoret hadde Schimmelpenninghe, vnde IIII mark in der Rosenstrate in deme huse Hans Meyers, mynes vedderen, vnde VIII mark in der Marlouwes grouen in deme huse Tymme Risserdes. Wered ok sake dat we van dessen dre rente wolde vtlosen, de rente schal me wedder anleggen edder se scholen sik holden in myne anderen rente efte in myn ander redeste gud alzo XX mark ewigher rente, alze vore schreuen steit. Dat schal in desser wise tho ghan: van den XX mark gheldes scholen se hebben to ereme bade des jares enen pram holtes myt den inbringhende, dat gelt, dat dar ouer blifft, dat mogen se laten, wor se willen, to nottrofft eres klosters. Hirvore hebben se vns besegelt to gheuende brot vnde conuent to vnser beyder lyue na vtwisinge des klosters breue, den ze vns ghegheuen hebben. Desse vorschreuen stukke stede vnde vast to holdende zo hebbe ik Peter vorbenomet myn ingesegel gehenget vor dessen breff myt den ingezegelen Clawes Verman vnde Tydeke Pankenouwe, de ik mede to tuchnisse hirauer togen hebbe, na Godes bord M° CCCC L°, in vnser leuen Vrouwen auende de krutwigginc.

Nach dem Original. Mit drei anhangenden Siegeln (Hausmarken).

DCCIII.

Verkauf eines Schiffes. 1450. Aug. 15.

Hans Vlemyngk, borger tom Stralessunde, vor dessem boke hefft bekanth, dat he van siner vnde siner redere weghen recht vnde reddeliken hefft vorkofft Meyne Schulten, borghere to Dantzijgk, een gud schipp vor anderthalffhundert mark sundescher penninge to Drelborg in der hauene, vor welk vorscreuene schipp de erghenante Hans Vlemyngk vnde Clawes Vtessche, ock borgher tom Sunde, alse een reder dessuluen schepes, louen myt eren eruen mit zamender hand, dem vorscreuenen Meyne Schulten gud to wesen, zo dat datsulue schip vrij vnde vnghelettet schal zeghelen beyde ostwart vnde westwart vnde vurder in allen wech sunder aller ansprake enes jewelken van erer weghen. Vurder de vorbenomede Hans Vlemyngk vor dessem boke hefft bekand, dat em de vorscreuenen anderthalfhundert mark to siner genoghe wol sin betalet, vnde Hans

Digitized by Google

Vlemyng mit sinen eruen vorleth den vorscreuenen Meyne Schulten vnde sine eruen van der weghen van aller vurder ansprake qwijd vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Assumpt. Mar.

DCCIV.

Urfehde des Andreas Voss aus Herzogenbusch in Brabant, unter Bürgschaft seiner Mitbürger und Landsleute Johann Ballyert und Johann Bekrem, geleistet dem Rathe von Lübeck und den Deutschen Kaufleuten in Bergen. 1450. Aug. 28.

Ick Andreas Voes, borghere to des Hertoghenbusch in Brabant. Bekenne vnde betughe opembare in desseme breue vor alle den jennen, de ene zeen, horen edder lesen, dat ick den ersamen wisen mannen, heren borghermeisteren vnde ratmannen der stad Lubecke, eren borgheren, deme Dudesschen copmanne, de to Berghen in Norweghen vorkeren vnde to copslaghende plecht, eren zeltschuppen, knechten vnde deneren vnde alle den eren vnde slichtes alle den, de se myt rechte vordeghedinghen moghen, vnde erer aller nakomelinghen ghelouet vnde ghesworen hebbe, loue vnde swere in crafft desses breues ene guntze ware vullenkomene vnuorbrekelijcke ewighe orveijde, vor mij alle myne eruen maghe vnde vrunde, gheborne vnde vngheborne, vnde vorth vor alle de jenne, de vnme mynen willen doen vnde laten moghen, willen vnde scholen, to ewighen tiden to holdende sunder arghelist, darvmme dat ick in der erbenomeden heren sloten vnde venghenissen ghesloten vnde vorwaret was. Vnde ick vorlate se des alle vnde besunderen by truwen vnde by eren vnde by myneme eede, vor mij, myne eruen, maghe vnde vrunde, vnde vord vor alle heren vnde richtere, gheistlijk vnde werlyk, vor alle namanynghe vnde wrake, vnde loue vnde zwere vppe dessen suluen breff myt vthgestreckeden armen vnde vpgherichteden vingheren, vmbedwunghen myt vrijeme willen vnde ane jenigerleye vruchten edder vare, sunder arghe list stauedes eedes to den hilgen, dat ick dersuluen borgermestere vnde ratmanne, erer borgere, meynheide, des copmans, erer zeltschuppe, knechte vnde denere vnde der jennen, de en myt rechte boret to vordegedinghende, nummermere erghesto weten edder weruen wil noch en schal, noch jemant van myner weghen, sunder ick wil ere beste weten weruen vnde doen, wór ick kan vnde mach. Ick en wil dar ock nummermer mede syn in rade edder dade, hemelijken edder opembare, dar se, de eren, ere ghudere efft de ghemeyne cop

manne, de de lande Brabanth, stede effte ghebede, vorsocht to vnde aff to theende, to watere efft to lande, beschedighet mochten werden, vnde ick dancke ene alles ghuden. Ick wil vnde schal ock sodannes vnwillen nummermer vppen by my suluen noch vormiddelst anders jemende, gheistliken edder wertlyken personen, hoch edder zyde, den vorschreuen heren borgermeisteren vnde radmanne, deme Dutschen copmanne to Berghen, den eren vnde erer aller nakomelinghen to schaden edder to vorfange, alle arch vnde nije vunde butene bescheden. Vnde desse orveyde vnde aller vorscreuen stucke vnde articule to steder vaster holdinge, vnde merere tuchnisse der warheid hebbe ick Andreas Voes myt gudem vrijem willen, qwijd vnde loesz, myn inghesegel witlijken gehenget an dessen breff, vnde wy Johan Ballyert vnde Johanne Bekrem, medeborgeren vnde landlude dessuluen Andreas Voes, hebben to merer tuchnisse vmme Andreas vlitigen bede willen, vnse ingeseghele by syn willichlyken vor dessen breff gehenget. Gegheuen na der bord Cristi vnses heren verteynhundert in deme vefftigisten jare, amme auende Decollacionis sancti Johannis.

Nach dem Original mit drei daran hangenden wohl erhaltenen Siegeln (Hausmarken).

DCCV.

Weigerung, vor dem Rathe von Lübeck Recht zu nehmen. 1450. Sept. 1.

Witlijck sij, dat Hinrick Greverade myt Corde Berndynghes, borghere to Hildensem, vor dem erlijken rade to Lubeke is ghewesen vnde darsuluest de vorscreuene Cord anlanghede den erbenomeden Hinrick myt enem beseghelden breue van ener summe gheldes alse VI^{c} XCV mark VII schill. lubesscher gheldes, des doch de erbenomede Hinrick nicht tostund vnde sodannen breff nye hadde beseghelt. Vnde de erbenomede Hinrick vorboet zijck darsulues hochliken to rechte, so dat de erbenomeden heren siner scholden mechtich wesen van des erbenomeden breues vnde tosprake weghen to eren vnde to rechte. Aldus de vorscreuenen heren vragheden den erbenomeden Cord, efft se ock in der wise siner mechtich scholden wesen derghelijken, zo wolden se sijck myt der zake bekummeren. Darto de erbenomede Cord sede, he were gheleydet, des leydes he ghedachte to brukende. Aldus he dijt vorlede vnde bij den heren vorscreuen ere vnde rechtes nicht wolde blyuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Egidii

Digitized by Google

DCCVI.

Der Deutschordensmeister beglaubigt zwei Abgeordnete, Tilemann vom Wege und Johann Freiburg bei dem Rathe von Lübeck. 1450. Sept. 8.[1]

Bruder Ludwig van Erlichshuwzen, homeister Deutsches ordens.

Vnsirn frundlichen grus vnd alle gutte stets czuuor. Ersame vorsichtige vnd wolweyze, besunder gutten frunde. Wir vornemen, wie des allirdurchlusten fursten vnd grosmechtigen, vnsirs gnedigen herren, herren Henrichs, koninges czu Engellandt etc., sendeboten, die her czu vns her in vnsere lande Prewssen geschicket hatte, in der sch vnd am wege czu vns herin czu komen, durch die euwiren seyn angefertiget, genomen, czu euch in euwer stadt gefangen gebracht vnd in gefengnisse geleget. Darumb haben wir vnsere liben vnd getruwen Tyleman vam Wege, burgermeister vnserer stadt Thorun, vnd Hansen Freyborch, rathman vnser stad Danczk, dese kegenwertige beweyser, czu euch gefertiget, sie vnsirs willens meynung volkomelich vnderrichted, sie vorczubrengen euwir aller libe vnd fruntschafft, die wir fruntlich bitten. Wellet, liben frunde, die obgenanten dese vnsere sendeboten vnd getruwen gutlich vffnemen, fruntlich vorhoren vnd en ouch genczlich glouben alles, was sie euch vff dismal van solchir berurten sendeboten vnd sachen wegen vorbrengen werden, vnd euch also darynne gutlich vnd fruntlich beweysen, als wir euch des vnd alles gutten wol czugetruwen. Geben vff vnserm huwze Stum, am tage Natiuitatis Marie, im etc. fumfczigsten jare.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit gut erhaltenem Siegel.

DCCVII.

Der Rath von Stettin entschuldigt gegen den Rath von Lübeck sein und der Stadt Golnow Ausbleiben bei dem bevorstehenden Hansetage. 1450. Sept. 9.

Vnse vruntlike grute mit allent wez wij juw to willen gudes vormoghen Ersamen werdegen leuen heren, besunderghen gunstighen leuen guden vrunde. Juwen breff an vns gesand in vorbodinge, dat wij vp den dach sunte Mathei des werdighen hilgen apostels vnse radessendeboden mit juw bynnen vulmechtich hebben scholden bij pene ener mark goldes vnde bij vorlesinge der stede van der henze priuilegien mit anderen stucken vnde articlen darinne beruret vnde bynnensloten hebben wij willichlik vpgenomen vnde entfanghen, vnde begeren

[1] Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 132, von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 473

Digitized by Google

darup juw mit sampt juwen vnde vnsen leuen vrunden, der stede werdigen sendeboden, to weten, dat wij van vare weghen vnses vnde anderer heren de sulue dachuard so nicht konen besenden, wente wij ok bynnen vnde buten landes vns nicht weten to uullen to warende. Dat sulue juwen vnde vnsen leuen vrunden, den van Golnowe, ok anliggende is. Juw werdighen ersamen heren wij truwelken vnde hochliken van vnser vnde der van Golnowe weghen mit flite bidden, gi sulk vnse nodsaklike entschuldinge gudliken vpnemen vnde den erwerdeghen sendeboden der stede mit juw vorgadderd vorbringhen, wente wij vns in yenghen vnhorsam yeghen juw vnde de gemeynen stede der hense vngerne setten wolden, dardorch wij in sulke pene vnde vorlesinge der priuilegien vallen muchten. Wes gi denne nu to hope vorgadderd samentlik mit eendracht vp des meynen besten vnde des kopmans behuff een[s] werden vnde besluten, dat schall vns mit alle wilsam syn. Deme almechtigen Gode sijd beuolen in steder woluard. Geschreuen an deme anderen dage na der bord der alderwerdigesten junkfrowen der muder vnses heren Jhesu Cristi, anno L[mo.] [1]

Radmanne der stad to Olden Stetin.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, eren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCVIII.

Der Rath von Gadebusch beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck drei Procuratoren des Bertold Preen und des Joachim Bülow für einen Rechtsstreit derselben gegen den Lübecker Bürger Timmo Jäger. 1450. Sept. 18.

Juw ersamen wisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden vrunden. Na vruntlikeme grute vnde erbedinge alles guden don wij borgermestere vnde radmanne to Godebusse witlik opembare betugende in vnde mijt desseme breue, dat vor vns sin gewesen de duchtige knape Bertold Preen, nu tor tijd houedmanne vpp deme slote binnen Godebusse, vnser erbenomeden stad, belegen, vnd de erbare Joachim van Bulouwe, canonick to Hauel-

[1] Dennoch sind auf der Versammlung, die in Lübeck am 21. Septbr. stattfand, Stettin, Golnow und eine Reihe anderer ausgebliebener Städte in die festgesetzte Strafe verurtheilt mit dem Zusatz, dass dieselbe erlassen werden solle, wenn sie auf der nächsten Versammlung durch ein Rathsmitglied entweder bezeugen würden, dass die angegebenen Gründe ihres Ausbleibens wirklich die einzigen gewesen seien, oder andere von der Versammlung als triftig anerkannte Gründe vorbringen würden. Vgl. von der Kopp, Hanserecesse Bd. 3 S. 485.

Digitized by Google

berge, vns gheuende to uorstande, wo dat se zake vnde tosprake to Tymme Yeger, juwen borger, menen to hebbende, alse van wegene etliker suluerpande, welker zake de nascreuen ere vulmechtigen procuratores juwer wisheid wol klarliken werden vnderwisende. Wente de obgemelden Bertold vnde Joachim sodane erscreuen zake vor juwen ersamheiden in eren egenen personen van eren anliggenden nodzaken se darane hinderende nicht en konen vorderen, so hebben se samentliken vor vns gekoren vnde gesat in ere ware procuratores vnde houedmanne de erliken menne her Nicolaus Korn, cappellan to sunte Peter, her Laurentz Zeghebode, cappellan to sunte Jacobe binnen juwer stad, vnd den beschedenen Stephanum Repsin, clerick, affwesende alse jegenwardich, wisere desses breues, ene samentliken vnde eneme isliken van en gheuende gantze vnde vulle machte, sodane vorscreuen zake vnde tosprake in vruntschuppen vnde, wert des behuff, myt rechte to vorderende vor juwer wisheid, tegen den genannten Tymme Jeger to eneme gantzen ende na vorlope juwes erliken rechtes, quitancien darvan to geuende, vnd menliken alle anderen dinge darby to donde vnde to latende, de Bertold vnde Jachym erbenomed darbij suluen dón vnde laten mochten, offt se dar jegenwardich bij weren, enen edder mér procuratores vorbat to settende, stede vnde vaste to holdende allent, dat de obgenante her Nicolaus Korn, her Laurentz Zegebode vnde Stephanus darbij samentliken vnde en islik van en besunderen, vnde de se vorbat mechtich maken, dón vnde laten. Worumme wy juwe ersame wisheyde bidden deger fruntliken myt alleme vlite, dat gij vmme vnsen willen dessen her Nicolaus, her Hermene vnde Stephanus vnde den, de se vorbat mechtiget, gunstich, vorderlik vnde behulpen willen sin, dat ene van deme vakebenomeden Tymme Jegere vor juwer wisheid, wes recht is van der vorscreuen zake wegene, wedderuare, welk wij vmme juwe ersamheyd vnde de juwen in geliken offte groteren zaken gerne vordenen vnde vorschulden, wor wy mogen. In tuchnisse der warheyd desser vorscreuen dingk so hebbe wij borgermestere vnde radmanne vorscreuen vnser stad ingesegel henget an dessen breff. Gheuen vnde screuen int jar der bord Cristi veerteynhundert vefftich, amme vrijdage negest vor sunte Matheus daghe.

Nach dem Original. Mit anhangendem ziemlich gut erhaltenem Siegel.

DCCIX.

Die Hansischen Aelterleute in Brügge geben den übrigen dort residirenden Fremden

Kenntniss von dem auf dem letzten Hansetage beschlossenen Verbot des Verkehrs mit Flandern. O. J. (1450. Nach Sept. 21.)[1]

An alle de naeien to Bruege residerende elker sonderlinghe, alse van Engelschen, Schotten, Spaniarden, Geneuoysen, Veneciaenen, Lucoysen, Florentijnen, Meylaenoysen, Portugaloysen vnd Catholoniers.

Salutem. Erwerdighe wijse vnd vorsenighe, speciaele gemynden vrende. Omme vele groter zwarer merckliker nootsaken vns vnd den gemenen steden van der Duytschen henze des Roomschen rijkes anghaende, se daarto hoochlik bewegende also hebben se ouereenghedreghen vnd rypelick ghesloten, dat welke se den alderluden vnd ghemenen copmanne van dersuluen Duytschen henze, de int land van Vlanderen vnd to Bruege mit eren gude vmme coopmanscepe to hantiren pleghen, to vorkeren vnd de aldaer residencie holden, strengelick hebben gheboden, dat se alle dat land van Vlandern vnd de stede van Bruege myt lijue vnd gude rumen solden bet in de plaetse, daer wij en dat betekent hebt vnd gheenen stapel van coopmanscap daer lenck en solden holden etc. Vnd waer wy vnsem coopman namaels den vorscreuenen stapel betekenen to holden, dat sal juwer wijsheyt wal ter kennisse komen. Vorder so is by den vorscreuenen heren vnd vns ghesloten vnd den vorscreuenen vnsen coopluden gheboden, dat nijn coopman van der Duytschen henze na sunte Margareten daghe sal noch en mach ghenerleyehande gued kopen noch oestwert senden, dat in Vlandern ghemaket eder bereet is. Wert sake dat ymand teghens der vorscreuenen heren van den steden ghebot dede in de vorscreuene hanze behorende, de sal lijff vnd gued verbort hebben etc. Vorder so hebben de ergenanten heren van den ghemenen steden der henze ghesloten, dat se in eren steden landen jurisdictien vnd ghebede na den vorscreuenen sunte Margareten dach, ghenerleyehande gued lyden en willen aldaer to brenghen, dat in dem vorscreuenen lande of vp den stroom van Vlandern eder to Brueghe ghewesen heft. Wert sake dat enich coopman van der hanze hijrenbouen enich gued kofte eder dat enich ander in de vorscreuene henze nicht behorende alzulk gued in enighe henzestad brachte eder sande, sodaen gued sal deselue verbort hebben vnd verloren wesen. Worde ouer enich gued na sunte Margareten daghe in enighe henzestad ghebracht, dat doch

[1]) An dem genannten Tage ist auf dem Hansetage in Lübeck der Beschluss gefasst. Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 492. Das Manifest konnte daher hier eingefügt werden, wenngleich es vermuthlich erst etwas später erlassen ist.

vor dem vorscreuenen daghe eder dat vor desser warscouwinge ghekoft were, de sal des bewijs bij dem vorscreuenen guede brenghen van dem vorscreuenen coopman efte van eener henzestad, dar he dat gued vpgheladen heft; dat gued sal de coopman moghen vrij vnd velich, sonder verbort to syne, voren, waer dat he wille. Erbare vnd wise speciael gemynden vrende. Dit gheuen wij jw to kennen, auiseren vnd warscouwen jw tot den eynde, dat gij der vorscreuenen heren van den ghemenen henzesteden ordinancie vnd ghebode weten moghen vnd deshaluen vnwetendes in gheenen scaden en komen vnd ok vp dat gij gheene cause en doruen allegieren eder pretenderen van ignorancie. Erbare wise vnd speciael gemynden vrende, God almechtich zij ewelick mit jw. Gescreuen etc.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

DCCX.

Der Brautschatz der Wittwe des Gerhard de Boeris. 1450. Sept. 23.

Int jar vefftich des midwekens vor Michaelis do delde de rad vor recht tusschen Benedictus deme Walen vnde den vormundern Gherardus des Walen. so dat men schal vernoeghen der fruwen eren brutschatt vthe sinen redesten naghelaten gudern, vnde wenne he denne nogafftighe qwitancien bringhet, dar de radt vnde de vormundere ane vorwaret sin, so scholen eme de vormundere auerantwerden schulde vnde ghudere, alse se id denne bij sick hebben. Vnde alse vmme de giffte, de Gherardus siner huesfrouwen gegheuen hefft to brukende de tid eres leuendes, dat schal men holden, alse dat testament begrepen hefft. Schreuen na beuele des rades, dat doch Benedictus vorscreuen so nicht bevulborde, sunder bijsprakede.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Omn. Sanct.

DCCXI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Kiel, ihm über ein aus Liefland dahin gekommenes Schiff Nachricht zu geben und vorläufig das Entlöschen der Waaren zu verhindern. 1450. Sept. 25.

Unsen vruntliken grud unde wes wii ghudes vormoghen tovoren. Ersamen ghuden vrunde. Uns is tor kentnisse ghekomen, wo dat myt iuw unde in iuwe havenne zij ghekomen ene barse myt wasse unde wercke gheladen, dat deme

Digitized by Google

unschuldighen copmanne in Lifflandes zijden unde anders wor schal wesen ghenomen etc. Bidden wii iuwe ersame leve, dat ghij de ghelegenheid desser dinghe uns willen benalen bij desseme unseme boden unde id zo bestellen, dat sodanne ghudere nicht werden upgheschepet unde vorrucket unde van dar nicht steden, zo langhe dat wij de warde vurder vorfaren unde iuw anders wes vorschriven, unde diit laten hemeliken vorhandelen unde des besten vorramen, zo wij iuw wol betruwen. Ziit Gode bevalen. Schreven under unseme secrete, des friidaghes na Mauricii, anno etc. L^{mo}

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — ratmanne tome Kiile, unsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kgl. Staatsarchiv zu Schleswig. Mitgetheilt vom Archivar Dr. de Boor.

DCCXII.

Aschwin Holthusen und fünf andere vertriebene Bürger von Braunschweig bitten die Hansestädte und insbesondere den Rath von Lübeck um ihre Vermittelung und erbieten sich zu Rechte. 1450. Sept. 28.[1]

Vnsen willigen fruntliken denst touorn. Ersamen wisen leuen heren. So wy vorhen den ersamen radessendeboden der stede Lubeke, Hamborch, Magdeborch, Rostok etc. nilkest to Brunswigk vorgaddert vnde sunderghen ok dem ersamen rade van Magdeborch van der genanten stede wegen vnse grote vorderff, qwale, groten oueruall vnde gewalt, den vns de rad to Brunswigk bewiset vnde myt grotem steilen ouermode vnde vnrechte noch dagelykes vnvorschuldes todryfft vnde geschicket hefft, vterken entdecket, clageliken angebracht vnde geschreuen hebben, sulken brijff juwe ersamycheit dem rade van Brunswigk to vorstande vnde to lesende ouergegeuen vnde gelanget hebben, des wij gijk hochliken dancken, darvp de rad van Brunswigk enen groten briff vnde schrift an den ersamen rad to Magdeborch vns anlangende myd velen vnde vnnutten, groten vnbescheidenen vnde vnbestendighen, irdichten, vnlimpliken (worden) tighen de warheit, vnse grote recht, vnse vnschult mede vordecken vnde gantz vornichtighen vnde vordemppen wolden, des suluen breues copie vns de ersame rad van Magdeborch weddervmme van der stede wegen vns ouergelanghet vnde gudligen benalet hebben in erem vorslotenen breue, des wij en ok hochliken dancken, vnde

[1]) Vgl. Chroniken der niedersächsischen Städte. Braunschweig. Bd. 2 S. 338 bis 346, sowie auch die daselbst S. 498 fgg. abgedruckten Urkunden, auch von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 S. 176 177.

alse wy denne solke vnnutte scrifte angeseen vnde ouerwegen hebben, so menen de van Brunswigk, dat se alle vnse briue, alle vnse artikele vnses rechten, de wy vor heren, vor forsten etc. vnde ok vor juwe ersamicheit vnde en suluen witlik gemaket vnde gebracht hebben, vornichtigen vnde sick vnses vnschuldigen vorwisendes vnde vordriuendes vnschuldich maken. Sulkes vnlimpliken schriuendes vnde vorantwordendes, alse se vor juwe ersamicheit gebracht hebben, were en wol neyn nod, wen se wolden de oghen der redelicheit vnde erer redeliken vornufft vpslan vnde gebruken vnde den wech der gerechticheit vnde der warheit bekennen, men ere driste, listighe, bose vormetenheit heft dat licht der redelicheit so sere in en vordemppet vnde in erer bosheit so vorwunnen vnde vorblendet, dat se in dessen saken den wech des rechten nicht willen wetten vinden edder holden, noch sijk vnderwisen lathen, dat Gode in dem hymmele myd siner leuen moder vnde alle sine vterkoren wol mach entfarmen. So was vns, ersamen, leuen heren, ok grotliken wol to donde vnde nod, dat wy vppe solke des rades van Brunswigk vnlimplike vnde vnbescheidene schrifte vnde antworde vnse sake vnde recht myd bestendiger behelpinge vnde warheit to beschermende, solke artikele weddervmme to vorantwordende. So hebbe wy lathen maken eynen briff, darynne wy alle ere artikele, de se vppe vnse briue vnde artikele myd boser vpsathe gedichtet vnde gescreuen hebben, clarliken vnde myd bestendiger warheit, dat wy so nabringhen mogen, redeliken, bescheideliken vnde wol vorantwordet. Den suluen vnsen briff, de gescreuen was in sunte Gregorius auende nilkest vorleden, hebbe wy gesant an den ersamen rad to Magdeborch, vnde so wy denne vornemen, so hefft de rad van Magdeborch vnsen boden myd dem briue an jw, ersamen heren van Lubeke, alse an ene houetstad der gantzen hense, gesand vnde benalet. Darvp juwe ersamycheit vns wedder gescreuen heft, dat gy solken briff geopenet vnde gelesen hebben am sonavende vor Palmen, vnde int erste gy myd den vorbenomeden steden tosamende komen mochten, so wille gy en solken bryff vorgeuen vnde lathen lesen vnde vns antwerde darvan schriuen etc. Ersamen leuen heren. So gy vns daraff neyne bescheidene noch enkede tyd en schriuen, wenne gy myd den genanten steden radessendeboden wolden edder mochten tosamde komen vnde ne wisten nicht, wer gy vns to vnsem rechte wolden byplichten effte affligghen, so hebbe wy den rad van Brunswigk vmme vnser groten nod willen vor dem hochgeboren fürsten, vnsem gnedigen leuen heren, hertoghen Hinricke to Brunswigk vnde Luneborch, vp dat nie vor claget vnde des rades van Brunswigk ouerdaet witlik gemaket, darvp se menghen

Digitized by Google

leie irdichte schriuen, wu dat wy ere stad suluen vorkoren vnde vorsworen hebben etc.; se en schriuen auer nicht, watte nod vnde gedrenge vns van erer qwaden vnde bosen vpsathe wegen dartho gebracht hebben. Ersamen leuen heren. Juwer wisheit is van beiden, van en vnde ok van vns, genoch geschreuen, vnde moghen jw darmede vorder nicht moyen, sunder de warheit, wu wy van dar gekomen syn, wille wy juwer wisheit noch ok nemende vordecken edder vorhelen, so wy eer geschreuen hebben, dat were eyn vnsinnich dorde mynsche, de sodanne stad, dar he ynne getogen, vader vnde moder, suster vnde broder, vnde sine vrunt, alle sine berghinge vnde woluart hedde, wilmodes sunder gedrenge edder sware liues vnde gudes nod vorkore vnde vorswore, in dat elende to ghande, men, ersamen leuen heren, do vns de rad vorbenomed hadde, dar se vns hebben wolden, vnde vns hadden gesundert van den andern borgern, alseme de hoiken van den schapen scheidet, do wart eynen isliken van vns vorgelecht, wy weren bewanet, de stad to Brunswigk to vorderuende, vnde van der wegen scholde wy de stad erbenomed van stunt vorsweren edder scholden van en ghan, de rad wolde stan na vnsem liue vnde gude. Se en seden nicht, dat se vns myd ordel vnde rechte anclaghen vnde vorvolgen wolden, so syk dat jo nach rechte geboret hedde, vnde also denne de besereuen rechte klarliken vthwisen, dat men nemende na wane vorrichten schulle, so sinth wy jo wedder recht sunder rechte orsake vnvorclaghet vnde vnvorwunnen alles qwaden geruchtes edder schynbarer daet weldichliken van der stad Brunswigk vorwiset vnde vordreuen, vnde allent, dat de rad van Brunswigk dar enbouen anders myd liste schriuen vnde setten, is orer werdicheit vele to na vnde is ore dreplike grote vntucht, vnde schriuen tigen syk suluen vnde enkunnen dat myd gelimppe edder myd redelicheit vor juwer vorsichticheit edder anders wur myd warheit nicht vorantworden, alse dat juwe wisheit ok wol merken vnde erkennen mach. Vnde alse se in eren schriften beroren, dat se rechtes to plegende vnde na gebore to antwordende in stidden, dar se des na legenheit desser sake dorch recht plichtich weren etc., duncket vns, ersamen leuen heren, dat de rad van Brunswigk in dem schriuende sere dwalen vnde den wech des rechten, wor me sulke sake dorch recht richten schole, nicht willen weten noch bekennen, vnde is ere grote vntucht vnde sere vordechtlik, sulkes, alse se van rechtes wegen vnde by nod weten scholen, lichte wol weten, sundern vns buthen to holdende vnde to vnsem vorderue nicht weten willen, vnde vppe dat se solkes moghen to waraftiger bekantnisse komen vnde wy en den wech des rechten na vnser beleringhe moghen wisen, so segghe wy vnde setten tighen ere solke dwalinghe

vnde schriffte, sinth dem male de rad van Brunswigh myd vns to Brunswigk de sake pinliken hebben angesath vnde angehauen, alse se dat ok jw, ersamen heren van Lubeke, van der hensestede weghen geschreuen hebben, so ne mogen se van rechtes wegen anders nergende claghen, wen dar de schicht geschein is edder dar de wonet, den men darvmme beclaghen wyl, vt habetur lib. II art LXVII, glossa prima quasi in fine, et lib. III art. XXV qu. II. Ersamen leuen heren. Wy en sinth buthen der stad Brunswigk gerichte van desser sake weghen myd rechte, alse recht is, ny angesproken noch voruolghet, vnde in der stad gerichte to Brunswigk, dar id sik doch dorch recht geborede, willen vns de genante rad rechtes myd en to bekomende edder to plegende nicht steden, so doch heren, forsten etc., rittere, knapen, stede vnde man, de wy flitigen angevallen vnde gebeden hebben, dat wy by dat vnse bynnen Brunswigh komen mochten, wy wolden vnse lyff, ere vnde gud in vnses gnedigen heren, hertogen Hinrikes, gerichte setten, in der stad to Brunswigk setten, vnde wolden to rechten ding dagen allent plegen, dat recht were, des vns allent de van Brunswigk doch wedder recht vor sin vnde weigern. Doch, ersamen leuen heren, vmme gudes gelimppes willen vnde vppe dat men nicht dorue segghen, dat wy juwer ersamicheit vnde alle den andern heren vnde hensesteden, de vnser in dessen saken jo to eren vnde to rechte tighen de van Brunswigk in solker mate, alse desse negeste briff an jw gesand inholt, scholen fulmechtich wesen vnde ere vnde recht vor vns beden, vnhorsamich wesen willen, so sinth wy richtiges antwerdes by dessem jheghenwordigen breffbringer van juwer wisheit wardende. Weret ok, leuen heren, dat juwe wisheit dar syk so nicht ane bewisen konden edder ne wolden, dat desse sake in rechte sleten worde, so schriuet vns dat aff, so wete wy ok, wes wy in dessen saken to donde hebben. Geschreuen in sunte Mychgelis auende, vnder Elre Borcholte ingesegel, des wy hirto bruken, anno Domini etc. L°

Aschwin Holthusen, Hans Beirman, Elyas Goltsmed, Hinric Beirman, Volemar van Rethen vnde Elre Borcholte.

Auf der Rückseite: Den ersamighen vnde wisen heren radessendeboden der ghemeynen stede der Dudeschen hense nv ter tyd to Lúebeke to daghe vorgaddert vnde den ersamen vnde wisen heren, borgermestern vnde radmannen der stad to Lúbeke, denstliken gheschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedruckt gewesenen Siegel ist Nichts mehr erhalten.

Digitized by Google

DCCXIII.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Lüneburg auf, seine Mitglieder nun zu schicken, da die übrigen Sendeboten anwesend seien, ihnen auch Vollmacht hinsichtlich der rückständigen Renten mitzugeben. 1450. Sept. 29.[1]

Consulibus Luneburgensibus.

Post sal. Ersamen heren vnde guden vrunde. Alse gy vns scriuen van der dachuart Mathei apostoli negest vorgangen, de in vnse stad by den gemenen steden schal werden geholden etc., vnde bidden, dat wij juw van der wegen gutliken willen ouersen, so langhe de stede gemeinliken in vnse stad sin gekamen etc., leue ersamen vrunde, de stede sint hir menliken tosamende, ane de de den dach hebben affgeschreuen. Hirvmme wy bidden jwe ersame leue deger vruntliken, dat gy jwe erliken sendeboden mit der hast an vnse stad willen senden vnde en ok beuel vnde vullemacht gheuen, (dat) sodanne degedinge mit vnsen borgheren van der vorsetenen rente wegen begrepen moghen werden vullentogen. Zyt Gode beuolen. Scriptum nostro sub secreto, ipso die Michaelis, anno L^mo

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXIV.

Der Rath von Köln bittet den Rath von Lübeck und die dort versammelten Sendeboten um Beistand für den auf der Reise dahin von dem Grafen von Spiegelberg gefangen genommenen Johann Vrund. 1450. Oct. 2.

Vnse fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsame wijse besunder gude frunde. As wir vch vur geschreuen hain, dat der eirsame meister Johan Vrunt, vnse lieue rait ind getruwe, vp der reysen zo der dachfart der gemeynre hansesteide zo Lubek nu vergadert van vnsen weigen geschickt van junchern Johan van Spegelberg bij Hamell vp der offenbairre straissen weder Got ere ind reicht vnvntsaigt ind vnuerwarnt synre eren gefangen beroufft ind geschadt is, as ir das van demselnen meister Johan ouch waile verstanden moigt hauen, dat vns leyt ind ouch sweirlich zo lijden steit: so ermanen ind verynnigen wir vch der snoeder vergess ind oeueldait des vurschreuen junchern Johans.

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 473.

Digitized by Google

Bidden ind begeren noch as vur van vrre eirsamheit, die sachen zo betrachten ind dem vurgenanten meister Johan vurderlich ind behulplich zo syn, so verre dat yem syn schade belacht, syne smaicheit gebessert ind he synre vorder geloeffden mit eren ind gelympe vntlediget moige werden. Ind wilt veh noch, gude frunde, darynne mit vlysse ind iuwen vermogen as ernstlichen bewysen ind vnsen vnwillen veh leit laissen syn, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen. Ind begeren diss eyne gutliche wederbeschreuene antwerde by brenger diss brieffs van vrre eirsamheit, die vnse here Got zo langen zyden gesparen wille. Geschreuen vp frydach zweyden dage in Octobri, anno etc. quinquagesimo.

Burgermeister ind rait der stad Coelne.

Aufschrift: Dem — — raide zo Lubeke ind sendeboiden der gemeynre hensestede zo deser zijt zo Lubeke vorgadert, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCXV.

Der Rath von Hildesheim schreibt den in Lübeck versammelten Rathssendeboten über seine Bemühungen hinsichtlich des gefangenen Johann Vrund. O. J. (1450. Nach Oct. 2.)

Vnsen fruntliken willigen denst touoren. Vorsichtigen vnde wisen heren, bisunderen guden frundes. So juwe leue vns hebben gescreuen, wu dat de edelen juncheren Johann vnde Bernd, greuen to Spegelberge, den erwerdigen mester Johanne Vrund, doctorem in dem geistliken rechte, sendebode der erliken stad van Colne, uv kortliken uppe des rykes vrygen straten vnvorwaret vnde vnentsecht mit sinen deneren vnde knechten hebbe gevangen, berouet, vnde dat ore gentzliken entfrommet, vnde vort also gevangen, darna gevort to Homborch uppe dat slot, vnde darsuluest gedrungen, zyk to uorschriuende deme vorscreuenen juncheren Johanne VIII^{c} vnde XL gulden rinsch vor sik vnde twe siner egen perde to betalende etc., so dat juwe breff mit mer worden inneholt. Darvp begeren wy juw gutliken weten, dat vns eyn sodanne deger vnde gruntliken leit is, des vns juwe leue wol gelouen mogen; konde wy ok wes gudes darto don, dat eyn sodanne mochte weder gekard werden, darane scholde vns arbeides nicht vorvelen, so wy ok rede vnsen flit darane gedan hebben, wente wy den ergenanten juncheren in velen sloten vnde steden hebben gesocht laten, vnde wy willen

Digitized by Google

noch bi den obgenanten van Spegelberge vnse enkeden bodeschup gerne hebben, vnde wes vns van on vor antworde wert, wille wy juw vnvorbodeschuppet nicht laten. Vnde wes wy juwer ersamenheide, de God sunt vnde salich to langen tyden mote sparen, to willen vnde to denste wesen mochten, dede wy gerne. Geschreuen vnder vnser stad secrete.

De rad der stad Hildensem.

Aufschrift: Den ersamen vnde wisen radessendeboden der gemeynen stede van der Dudeschen henze, nv tor tijd bynnen Lubeke to dage vorgadert vnde den vorsichtigen vnde wisen borgermesteren vnde radmanne darsulues, vnsen heren vnde bisunderen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

DCCXVI.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck um Rechtshülfe für seinen Bürger Tideke Lüneburg. 1450. Oct. 11.

Vnssen frundliken grut mit begheringe alles guden touorn. Ersamen heren, besundergen guden frundes. Vor vns is gewesot Tidke Luneborgh, vnsse borgher, togher desses breues, vnde leeth vns vorstan, wo em sine gudere vppe zee, vp dem vrien strome entfromdet vnde genomen vnde de handdadighen vpp juwe hauene gebracht sint etc. Guden frunden, bidden wi frundliken, gi dem genanten Tidken Luneborghe truwelken behulpen willen sin vnde em juwes rechtes ouer de ghennen, de he darsulues vor jw vmme sodane vndaat beclagende wert, mededelen vnde endehaftige vorderinge moge wedderuaren. Dat wij alleweghe am geliken ofte groteren gerne vorschulden, wor wij moghen. Gode sijd beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret ingesegel, an sondage negest Dionisii, anno Domini etc. L^mo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCCXVII.

Die Vicare der Marien-Kirche bekennen, von der Wittwe des Claus Stenbeke 160 m.ℒ zum Ankauf einer jährlichen Rente von 8 m.ℒ empfangen zu haben. 1450. Oct. 14.

Witlick sy allen, de dessen breff zeen horen edder lezen, dat de erlicke

Digitized by Google

vrouwe Telzeke, wedewe zeligen Claweses Stenbeken, hefft vns vicariis to vnser Vrouwen kerken to Lubeke anghebracht vnd witlick ghedaen, dat de vorbenompte Clawes, dem Got gnade, vns vnd vnssen nakomelinghen vicariis in de ere Godes to syner zelen zalicheit, in synem testamente bescheden vnd ghegheuen hefft achte marck gheldes ewigher jarlicker rente, also hefft ze vns ghegheuen vnde ouertalt hundert vnde sestich lub. marck, darmede wy de vorghescreuene rente scholen kopen vpp desse tokomenden sunte Merten, by vns vnd vnssen nakomen vnd vnsser kerken ewichliken to bliuen. Danknamich to wesen sulker ghaue vnd woldaet, so loue wy vicarii vorghescreuen in dessem jeghenwordighen breue, vor vns vnde vnsse nakomen, dat wy scholen vnde willen holden des jars twe memorien Claweses vorghescreuen zeligher dechtnisse, na loffliker wonheit vnser kerken, by synem graue, de ene des verteynden daghes na Michaelis, de andere des mandaghes na Letare, vnd ein licht van enem halven punt wasses setten vpp syn graff, offeren to der missen, vnd bestellen mit den cappellanen, dat men des neghesten sondaghes darbevoren jo to dessen tween vorghenanten tyden syner dencke van dem predickstole vnd vor eme bydde alle jar, dewyle dat de vorghenante vrouwe Telzeke leuet. Wanner ze auer voruelt van dodes weghen, dat God lange vryste, so scholen vnd wyllen wy vnde vnsse nakomen vicarii holden de ene memorien vmme de tyt, alze Clawes vorgescreuen vorstoruen ijs, alze vp den mandag na Letare, vnd de andere vpp de tyt, alze de vorgescreuene vrouwe Telzeke denne verstoruen ys, jo to der tyt vor ze beyde in al der mate vnd wyse, myt enem lichte vpp dem graue, myt dem offere to der missen, vnde to biddende vnd eer to denckende van dem predickstole, als vorgescreuen ys, alle jhar to ewighen tyden. Vnde de rente, de men mit den vorgescreuenen hundert vnde sestich lub. marken kopen wert, schal men to den vorgescreuenen twen tyden distribueren vnd gheuen sunder alle arghelist vnd hinder. Desses in orkunde, so hebbe wy Roleff Balghe, Peter van der Lynden vnde Hinrick Reimari, vicarii to vnsser Vrouwen to Lubeke, vnse ingheseghele vor vns vnsse mede vicariis myt ghuden willen vnde witliken ghehenghet to dessen breue, de ghescreuen vnde ghegheuen ys na Christi gebort verteynhundert jar, darna in dem viftichsten jare, an sunte Kalixti daghe des hilghen bichtigers.

Nach einer Abschrift in Dreyer Diplomatarium Lubecense sacrum.

DCCXVIII.

Die in Lübeck versammelten Hansischen Abgeordneten und der Rath von Lübeck

übersenden dem König von England einige von ihnen mit den Englischen Gesandten verabredete Artikel mit Bitte, denselben die Genehmigung zu ertheilen. 1450. Oct. 16.[1]

Vnssen bereyden willighen denst vnde wes wij to vormeringhe juwes states ere vnde gudes vormoghen, allewege bereyt. Irluchtigeste furste vnde vnvorwinlikeste here koningh. Alse wij nu hir to Lubeke in Gode to dage sint vorgadert, so hebbe wij juwer konichliken werdicheit breue entfangen, de wij danknameliken wol hebben vornomen, inneholdende van sodaner olden lofften vrundschuppen vnde vreden tusschen juwer konichliken maiestaten vnde vns to beterende vnde wedder tho makende, sunderges schaden vnde nemynghe des copmans gudere weddertokerende, so wij dat desgelikes hijr myt juwen werdigen sendeboden muntliken hebben vorhandelt vnde juwer koninglike breue vnde ere seggent van der wegen ouereenkomet. Juwe konichlike werdicheit wil ok mildichliken betrachten alse en rechtuerdiger richter, wat staet ere vnde profijt juwem rijke van Engeland darvan mach wedderuaren, wanner vnsseme copmanne van der hense darsuluest in deme rijke syne olden priuilegie, vryheyde vnde rechticheyde werden gheholden. Ok ysset juwer koningliken gnade ene grote ere vnde ruchte, wanner gij volghen de wege juwer voroldern vnde deme copmanne syne priuilegie beschermen. Juwe konichliken maiestad hebbe darane enen vnuortwiuelden louen, so dat wij enen vullenkomen sin vnde gantze leue hebben to endracht vrede vnde leue myt den juwen, ok anders nicht in vnssen herten dreghen, men dat juwer konichliken gnaden vndersaten myt den vnssen copslagen vnde vorkeren. Vnde alse wy denne hir myt juwer koningliken werdicheyt sendeboden van der wegen vrundliker wijs hebben vorhandelt, so hebbe wij etlike articule, vmme den vorscreuenen vreden to beterende, vorramet, de wij juwer werdicheit in deme Latine vnde ok in deme Dutschen senden hijrane vorwaret, darane nicht is beroret, dat juwer koningliken gnaden mach jenigher wijs vorerren, wente se nicht nyes edder zwares an zijk hebben, men allene, dat de copman sine olden priuilegie vnde vriheyt vormiddest starker vorwaringhe besorghe, vppe dat se so ringhe vnde lichtuerdichliken, so wij des vorvaringhe hebben, nicht werden vorbroken, so vnse vorscreuenen articule vnde scrifte dat klarliken inneholden. Wij bidden hijrvmme juwe konichliken maiestet vnde werdicheit, so wij vterlikest vnde vlitigest mogen, dat juwe gnade eren konichliken sin darto wille keren, vnde

[1] Vgl. von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 659.

Digitized by Google

sodane vorscreuenen artikele vpnemen vnde tolaten to vnssen vrunden, deme erliken rade to Lubeke, van vnsser aller wegen van data an desses breues wente to Wynachten negestkomende edder XIIII dage darna en gudlike antwerde vorscriuen, vppe dat wij van der wegen den in Lifflande vnde in Prutzen betyden mogen vorscriuen vnde se vorsekern in den vorscreuenen juwen breuen, offt ok vnsse copman na inneholde der vorscreuenen vnsser artikele myt synem lyue vnde ghude in juwen rijken van Engellant los sij gegheuen, wente wanner dat nicht vortginghe, so weret vns zwar, dat wij myt juwer gnade dage helden. Vnde vppe dat juwe konichlike gnade desses to beth hijrto werde geneghet, so hebben wij by den erbenomeden vnssen vrunden van Lubeke vormiddest grotem vlite vorarbeydet, wowol se sunderge clage hebben to juwen vndersaten, de vns nicht tokomen, dat se juwer konichliken gnaden erlike oratores vnde sendeboden hebben vth der vanknisse gelaten vnde mogen bynnen erer muren gaen, wor se willen. Vnde wuste wij, dar wij anders worane juwer konichliken werdicheit konden wesen to denste vnde to willen, dat dede wij willichliken gerne van allem herten. Dat kend God, de juwe konichliken werdicheit vnde angeborne gude behode vnde beware sund vnde wolmechtich to langen tyden. Screuen vnder der van Lubeke segel, des wij alle hirto bruken, vppe sunte Gallen dage, dede was de vridach, de XVI dach des manen Octobris, anno etc. L^mo

Juwer konichliken maiestaten willigen radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, nu tor tijd to Lubeke to dage vorgadert, vnde de rad darsulues.

Nach einer Eintragung in die Recesshandschrift No. 147. Vorher stehen die Worte: Ok hebben de vorscreuenen radessendeboden van wegen der ghemeyne stede van der hanse vmme desse dinghe vullentheende gescreuen an den irluchtigen fursten vnde heren koningh van Engeland imme Latine vnde darup en antwert beghert, in deme Dutschen van worden to worden ludende aldus.

DCCXIX.

Die in Lübeck versammelten Sendeboten der Deutschen Hanse gebieten aufs neue den Städten Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt und den übrigen Hansestädten, allen Verkehr mit der Stadt Goslar so lange abzubrechen, bis sie dem Urtheilsspruch in dem Streite mit ihrem früheren Bürgermeister Heinrich von Alfeld genügt habe, diesem auch die Beschlagnahme Goslarscher Güter zu gestatten. 1450. [illegible]7.

Wij radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, vppe dusse tijd to Lubeke to dage vorgadert dôn witlik openbar betugende in vnde myt dessem vnsem open breue vor alsweme vmme de schelinge vnde twidracht, de lange tijd is hangende wesen twisschen dem rade to Gosler vnde eren borgern, an eyn, vnde Hinrike van Aluelde, oren vtgeengeden borgermester, an de anderen side, wo dat darvan sin vor vns ghewesen der van Gosler scriuer myt erer credencien vnde de genante Hinrik van Aluelde, also hebbe wi myt der beide parte vulbort ene gutlike wise besproken vnde laten berecesset vnde one der malk ene auescrift ouergeuen, vnde hebben darto ordineret vnde beualen den ersamen vnsen vrunden van Magdeborch, Brunswik, Haluerstad, Quedelinborch, Asschersleuen, dat se sodane dedinge van vnses beuels wegen bij ener benanten tijd vnder den vorgenanten parten scholen to ende bringen, so besproken is. Vnde weret sake, dat de van Gosler den vorgenanten steden der dedinge nicht volgeden vnde horen wolden, so hebbe wij Hinrike van Aluelde ergenant gegunnet vnde em tostadet, dat he mach sine sake wedder angripen vnde vorvolgen jegen de van Gosler vnde sine bekummerden lude wedder in esschen vnde darbi varen, so om dat van vns erlouet vnde an de Sasseschen stede van Lubeke vnde Bremen in vortijden vorscreuen vnde geboden is. Vnde vormanen iu vppe dat nye in kraft disses breues, dat gi van Brunswik, Haluerstad, Quedelingeborch, Hildensem, Emeke vnde allen anderen gemenen steden der Dutschen hense myt den van Gosler vnde eren borgern scholen nene menschup hebben in kopenschup vnde der ok in iuwen steden nicht liden myt tovore vnde afvore, vnde schullen den suluen Hinrike gunnen vnde tostaden, deselven van Gosler vnde ore gudere an juwen steden to bekummerende vnde vptoholdende, welker juwer des myt dessem vnsem breue van Hinrike ergenant edder sinen vulmechtigen gemanet wert, so lange desuluen van Gosler sin wedder to gehorsam komen vnde den gemenen steden van der Duthschen hense vnde den ergenanten Hinrike hebben vulgedan. Vnde welker iuwer stede daran vnsen scriften vnde boden nicht genoch dede vnde broksam darane worde, so hebbe wij Hinrike vorder erlouet, dat he de mach an vnsen vnde den ghemenen steden der hense vorvolgen in aller mate vnde wise, alse de van Gosler; darto scholen se vns vorvallen sin twintich mark fins lodigen goldes to behôf der gemenen stede vorgescreuen. In tuchnisse der warheit is der van Lubeke secrete van vnser aller wegen ghehenget an dissen breff, de ghegeuen vnde gheschreuen is bynnen Lubeke int iar vnses Heren verteynhundert veftich, am sonnauende na sunte Gallen daghe.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf Papier.

Digitized by Google

DCCXX.

Die drei Drittheile der Hansestädte schliessen einen Vertrag mit einander auf sechs Jahre zur Sicherung der Landstrassen und zu gegenseitigem Schutz. 1450. Oct. 18.

Genehmigung des Vertrags durch das erste Drittheil, die Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Greifswald, Alt-Stettin, Colberg, Stade, Anklam, Buxtehude, Uelzen, Kiel. 1451. Apr. 9.

Wij borghermestere vnde ratmanne der stede Lubecke vor vns vnde Magdeborch, Brunszwigk, Munster, Nynweghen, Deuenter, Wesel vnde Palborne, alse houetlinghe drijer dordendele desser nagheschreuen stede van der Dudesschen hanse. Bekennen opembar in desser schrifft vor alszweme, dat wij vnde se na ghuder betrachtinghe, wol bedachteme mode, ghudeme berade vnde frijen willen, deme almechtighen Gode to loue, deme hilghen Romesschen rijke to eren, dorch witlijker notdrofft nut vreden vnde fromen willen der lande vnde stede, vnrechter ghewalt weddertostande vnde ock vmme kost, hulpe vnde were, de vnser een deme anderen teghen vnrechte ghewalt, wanner des noeth vnde behoeff wert, doen mach, mit gantzer eendracht angegaen vnde maket hebben eyne vruntlyke tohopesate, vorenynghe, vorstrickinghe vnde vorbunde teghens alszweme, vthghenomen dat hilghe Romessche rijke, vnde ock dat een islick van vns steden vnseme rechten heren vnde eneme jewelken doe, wes wy en van eren vnde rechtes weghen plichtich sin, vppe desse nabeschreuen artikele. To deme ersten hebben wy stede der vorgherorden tohopesate vns ghedelet vnde entweij ghesaet in dree dordendele, also dat in deme ersten sint desse stede: Lubecke, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralessunde, Wismer, Luneborch, Gripeswolde, Oldenstettin, Colberghe, Stade, Anelem, Buxstehude, Vlsen vnde Kyl; in deme anderen dordendele sint desse stede: Magdeborch, Brunszwig, Halle, Asschersleue, Quedelinghenborch, Haluerstad, Helmestede, Gosler, Gottinghe, Northeme, Embeke, Hildensem, Hamelen, Hannouer vnde Mynden; in deme dorden dordendele sint desse stede: Collen, Dusborch, Wesel, Emberick, Nynweghen, Saltbommel, Tiel, Remunde, Suetphen, Arnheym, Herderwick, Elborch, Deuenter, Swolle, Groninghen, Campen, Munster, Dorptmunde, Soest, Padelborne, Lemegow, Heruorde vnde Osenbrugke. Vnde wij stede samentlijken vnde besunderen vnde een jewelick van vns scholen vnde willen des hilghen Romesschen rijkes straten, de dar gheyt to vns steden vnde

dar weder van, den copman mit syneme ghude, pelegrimen vnde den ghemeynen wanderden man, de desse straten wandert, truwelyken vordeghedinghen, beschermen vnde beschutten, wor wij konen vnde moghen, vnde worde jemande van der hanse in desser eendracht vnde vorbuntnisse wesende van heren, ritteren, knapen edder anderen lichtuerdighen ghesellen, de vmbeslotet weren, ere gud vppe der straten affghesettet edder namen, jemand ghevanghen edder beschedighet, edder offt ock jenighe lichtuerdighe ghesellen den copman edder ackerman mortbranden, beroueden edder beschedigeden, darenbouen dat de beschedigede rechtes nicht vthgegaen men des auerbodich ghewesen hadde vnde were to plegende, dar eme dat gheborde, so mach de beschedighede dat der neghesten stad edder den neghesten steden, dar dat by gescheen is, edder dar de beschedighere entholden werden, to kennende gheuen. Desulue stad edder stede scholen darvmme truwelyken arbeyden, vnde de ene mijt flyte der anderen helpen, dat sodanne ghud dem copmanne edder pelegrimen wedderkeret, deme ackermanne sin schade geghulden vnde de[n] vanghenen orer venghenisse leddich werden na erkantnisse der suluen stede. Mochten auer de stad edder stede dat also nicht vorweruen, so scholen de stad edder stede sulkent den houetlinghen des dordendeles, dar de beschedigher wonachtich is edder wert entholden, witlick doen, de suluen houetlinghe scholen bynnen vertein daghen edder eer darvmme to zamende komen, vnde efft des noeth wert, etlijke stede in deme suluen dordendele, de deme beschedighere beleghen sin, by se to komende, vorschriuen vnde mit en vorhandelen, wo men deme beschedigheden copmanne, pelegrimen edder ackermanne to hulpe komen moghe. Mochten se des denne myt vruntlyken deghedinghen nicht bekomen, so scholen se erkennen vnde vnder sick sluten, wo men den beschedighere darto moghe bringhen, dat de beschedighede sines schaden entsettet, vnde de ghevanghenen der venghenisse qwyt werden, vnde wes se also erkennen vnde sluten, des scholen de anderen stede in deme verndele volgafftich vnde horsam wesen, vnde sick malkanderen darto helpen, dat een sodanne vullenbracht werde. Ock scholen de ghennen alle, de jenighe borghere, inwonere edder vndersaten vnser stede myt roue, brande edder vengnisse beschedighet vnde deme beschedigheden darvmme (nicht) vuldaen hebben noch vuldoen willen, in neyner hanse stad gheleydet noch entholden werden, sunder wanner de beschedeghede des begherde, den edder de vptoholdende, deme scholen vnde willen wij also doen vpp ore recht, vnde der stad, der des noeth deijth, truwelyken darane bystan, vnde to vorderinghe eres rechtes behelpen. Weret ock dat de houetlude des dordendeles

mijt etlyken steden darto vorbodet erkanden, dat nutlick vnde profitlick were, den beschedigher edder de, dar he entholden worde, in sloten, vesten edder ghuderen to krenckende, so scholen de stede des dordendeles vnder anderen sick truwelyken helpen, elk mit eneme tale ghewapender, jewelken ghewapenden vppe dre perde gherekent, in desser naghescreuen wise, also beschedelyken de van Lubeke mit twintich ghewapent, Bremen twelue, Hamborch vefftein, Rostock viue, Stralessunde teyne, Wismer achte, Luneborch twelue, Gripeswolt viue, Stettin achte, Colberghe vere, Stade dree, Ancleme dree, Buxstehude twe, Vlsen twe, Kyl dree, Magdeborch twelue, Brunszwig twelue, Halle twelue, Asschersleue sosse, Quedelinghenborch sosse, Haluerstad sosse, Gosler veer, Northeme twe, Gottinghe achte, Emeke sosse, Hannouer viue, Hildenseme achte, Helmestede dree, Hamelen dree, Mynden vere, Collen twintich, Dusborch veer, Wesel sosse, Embrick twe, Soltbommele, Nynweghe vnde Thile tozamende achte, Remunde viue, Suetphen vere, Arnheyme vere, Heruerderwick twe, Elborch een, Doesborch een, Deuenter achte, Swolle viue, Groninghe viue, Campen sosse, Munster achte, Dorptmunde achte, Soest achte, Palbornen vere, Lemegouw dree, Heruorde dree, Osenbrugke achte, vnde een jewelick van vns steden schal sineme vorschreuen tale lude theringhe vnde kost bette to der stede, dar des to schickende is, vnde wedder van dar bestellen. Worde ock enc stad edder mer stede in desser eendracht wesende van desses vorbundes weghen edder darvmme, dat se deme copmanne, pelegrimen edder ackermanne in vorschreuener wise trost vnde bystande ghedaen, vnde wedder den beschedigher rechtes beholpen hadde, edder anders jenigherleye wys, wo dat scheghe, mijt ghewalt van heren vnde fursten sunder schulde beueydet, de se benotighen, bestallen edder ouervallen wolden, so drade de houetlinghe des dordendeles, darane dat schuet, edder de stede, de en gheleghen weren, des ermanet werden, so scholen de houetlude mijt etlijken steden dessuluen dordendeles van stund, sunder vortoch, zo se erst konen, to zamende komen, raed nemen vnde erkennen, wo men der beueydeden edder bestalleden stad edder steden to hulpe komen moghe, vnde wes se also vor dat beste vorthsetten vnde erkennen, des scholen de anderen stede horsam vnde volgafftich wesen by der penen vnde bote nageschreuen. Konden denne de stede des dordendeles de houetlinghe des neghesten dordendeles by en beleghen edder, efft des van noeden worde, der anderen beyden dordendele darto esschen, dat se en myt den steden in eren dordendelen beleghen hulpe vnde bystand doen willen myt reysigheme volke edder ghelde, na antale alse vorschreuen is, vnde een jewelick van vns

steden schal sineme tale lude theringhe vnde kost bette in de beueydeden stad vnde wedder dar van bestellen, vnde wanner se in de stad sint ghekomen, so schal desulue beueydede stad vnssen werhafftighen luden vnde eren perden koest, houw, haueren vnde hoffslach, dewile se in erer hulpe sint, bestellen vnde gheuen, men een jewelick van vns steden schal den sinen soldije besorghen, vor vengnisse vnde perde schaden gud wesen. Neme ock de bestallede edder beueydede stad vromen in eteue edder dingktale, dat schal to dersuluen stad kokenne behoff komen, men nemen se vnde de vnsen in vanghenen edder anders jenigherleije wys fromen, de frome scholde vns allen to ghude komen na antale werhafftigher lude, twe to voete vor eynen to perde gherekent, de een jewelick stad darmede hadde. Worden ock van vns steden in vorgheschreuener wise stede, slote edder veste ghewunnen, de scholen by der beueydeden stad blijuen, vnde scholde to erkantnisse der neghesten bybeleghennen vor[1] hensesteden stan, wes de beueydede stad den anderen steden daraff doen scholde. Were auer jenich van vns steden der beueydeden stad zo verne affgheleghen, dat se dar neyne hulpe myt werhafftighen luden, dat kentlick were, doen konde, edder efft jenighe stad der anderen na ghelegenheijt neijne opembare hulpe myt werhafftighen luden doen mochte, sodanne stad edder stede scholden der beueydeden edder bestalleden stad vor jewelken ghewapenden, den se dar to hulpe senden scholden, to jewelkeme maente veer rinessche ghulden gheuen, dewile se bestallet edder beueydet is, vnde de anderen stede van desses vorbundes weghen de eren in ere hulpe hebben hantreken vnde betalen, vnde de stede, de der beueydeden stad sint beleghen, de scholen er truwelyken to hulpe komen. Worde ok der beueydeden stad vurder vnde starcker hulpe in resschupp, vitallie edder luden noeth vnde behoeff, dar scholen de bybeleghenen stede mijt der beueydeden stad, offt se kan, vmme tosamende komen, vnder sick auerspreken vnde vorhandelen, wo se zick in sodaner hulpe by der stad denne hebben willen, vnde wes se denne also eens werden vnde erkennen vor dat beste, des scholen de anderen stede volchgafftich wesen, by der penen nabeschreuen. Weret ock, dat God vorbeden moete, dat jenighe vromde heren vnde fursten myt groter zammelinghe vnde heertoghe etlike van vns steden benotighen vnde auerfallen wolden, ghelick nw vor oghen is mijt den Bemen, so scholen vnde willen wij stede alle deme wedder tostande der stad edder den steden, de men also auervallen wolde, myt vnsser macht een jewelick na ghelegenheit de vnsen to hulpe vnde troste, wanner vns een sodanne

[1]) So im Ms., vielleicht ver.

Digitized by Google

witlick wert, schicken vnde senden vnde se darvan, zo vernen des an vns is, entsetten, affkeren vnde weren helpen. Weret ock dat desse stede mijt weme in vruntlyker vordracht vnde vorbuntnisse weren, darmede scholde de vordracht myt desser blyuen vnuorbroken, so doch dat de stad, de myt weme in vorbuntnisse were, den anderen steden dat also holden scholde, alse se dat wedder nemen wolden. Ock willen wy stede zamentlijken vnde besunderen myt nymande vordracht edder vorbuntnisse angaen, darmede desse eendracht werde ghekrencket, de wile se waret, ane alle gheuerde. Ock willen wy den heren, fursten etc. edder eren hulperen, de jemande van vns steden in vorgheschreuener wise auerfallen wolde, myt resschuppe, spise edder luden neyne hulpe doen, vnde weret dat wy alle edder een van sulker hulpe vnde tohopesate weghen mijt weme to vnwillen edder veyde qwemen, so schal de beueydede stad sick nicht zoenen, wij ensin alle in der zoene mede begrepen, vnde vnser een schal deme anderen in desser vruntlyken vordracht alle dingk to gude vnde deme besten keren sunder arch. Vnde weret dat jennich van vns steden in desser vruntlyken tohopesate in ienighen vorschreuen puncten brókafftich worde bevunden, de stad scholde den ghemenen steden in desser eendracht begrepen in viff marcken goldes vorfallen, darvan de enen helffte de beueydede stad vnde de anderen dat dordendeel, darane de pene bemanet wert, schal komen vnde sodanne ghelt van der stad to vorderende, schal men der stad borghere vnde ere ghudere in vnsen steden thouen vnde vpholden, zo langhe dat golt gentzliken sy entrichtet vnde betalet. Noch dunne schal de stad desser eendracht vnde der ghemeijnen hense vrijheijt hebben vorloren, se konde denne van gnaden beholden, dat men se dar mijt willen wedder ynsteden wolde. Vnde desse vorenynghe schal anstaen vppe Natiuitatis Cristi schirstkomende, vnde soesz iar sunder middel volghende duren, vnde een halff iare touoren, eer desse soesz jar vmme komende werden, scholen vnde willen wij stede tosamende komen vmme to sprekende, efft wij desse eendracht holden willen to lengheren jaren. Ock schal een jewelick houetlingk van nw an bette to Winachten bij den steden in sinen dordendele beleghen bearbeyden, dat se desse eendracht willen annemen, vnde darvp schal men denne dree breue maken, dar een jewelick houetlingk in deme dordendele vnde een jewelick stad darynne beleghen enen myt erer stede inghesoghele beuestighen scholen vnde beseghelen. Vnde were dat jenighe stad sick hyr vththeen vnde dijt nicht beleuen wolde, dat schal stan to erkantnisse der ghemeynen hansestede, wo men dat darmede holden vnde vthrichten schole.

Gegheuen to Lubecke, in den jaren vnsers Heren dusent verhundert vofftich, an sunte Lucas daghe des hilghen ewanghelisten.

In tuchnisse der warheyt vnde merer witlicheyt aller desser vorgheschreuen stucke vnde artikele hebben wij vorgheschreuen stede Lubecke, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralessunde, Wismer, Luneborch, Gripeswolt, Oldenstettin, Colberghe, Stade, Anclame, Buxtehude, Vlsen vnde Kyl, van vnsers dordendeles weghen vnse ingheseghele witlijken geheten henghen vor dessen breff, de gheschreuen is in den jaren vnses heren Jhesu Cristi dusent verhundert eenvndevefftich, des freydaghes vor den sondaghe, alse men in der hilghen kercken singhet Judica me Deus etc.

Nach dem Original mit zwölf daran hangenden wohl erhaltenen Siegeln und drei Siegelbandern der Städte Colberg, Buxtehude und Kiel, woran die Siegel fehlen.

DCCXXI.

Herzog Heinrich von Mecklenburg (-Stargard) rechtfertigt sich gegen den Herzog Adolph von Schleswig wegen seines Verfahrens gegen Lübeck. 1450. Oct. 22.[1]

Dem hochgebornen vnnsen leuen oheme, hern Alffe,
to Sleswiig hertogen vnde greuen to Holsten.

Post salutacionem. Hochgebornn furste, leue ohem. Gy vns van der van Lubeke wegen scriuen, se juwer leue dreplike clagebreue ouer vns hebben gescreuen, vnde mytsenden ene ouerscrift eres breues, dat wy alse merkliken wol vernomen hebben etc. Dhon wy juwer leue witlik, wo de van Lubeke den vnsen van Rostock hulpe vnde bystand hadden togesecht vnde en doch nichten helden, so syn wy van der wegen to grotem schaden komen myt vnsen landen. Vurder, leue ohem, hebben ere vorefaren vnsen olderen breue vorsegeld, dat de van Lubeke vns myd voftich wapend in vnsen noden denen scholen, dat vor vns doch van en nicht kan schen. Hirvmme, leue ohem, konde vns van den van Lubeke vor dyt alle wandel vnde gelijk wedderuaren, dat wolde wy van en nemen, men gy, juwe reder, vnse heren vnde frund syn allewege rechtes vnde aller mogelicheyt mechtich ouer vns. So duncket vns, leue ohem, dat se ouer vns vnmogeliken klagen vnde scriuen, dat wy se wedder God vnde ere rouen. Wat wy juwer leue to denste mogen werden, dhon wy gerne, de God almechtich to langen tijden gesund beware. Gheuen in vnsem slote Stargard,

[1] Vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 136.

Digitized by Google

vnder vnsem ingesegel, anno Domini quinquagesimo, am donredage Seueri episcopi et confessoris.

Hinrik, van Gots gnaden hertoghe to Mekelenborg vnde furste to Wenden.

Nach einer dem als No. 724 folgenden Schreiben beigelegten Abschrift.

DCCXXII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, dem Hamburger Bürger Heinrich Monnik die Ausübung der Krämerei in Lübeck zu gestatten. 1450. Oct. 29.

Juw ersamen vorsichtigen wisen mannen, heren borghermesteren vnde raedmannen to Lubecke, doe wij borghermestere vnde raedmanne to Hamborch witlik, openbare bekennende vnde betughende in vnde mit desseme breue, dat desses breues wiser Hinrik Monnyk is ghewesen vnde is noch vnse borgher vnde porter in vnser stad. Bidde wij vrundliken, dat gij vmme vnser bede willen dessem ergenanten Hinrike Monnyke older loueliken vrygheit wonheit vnde rechtes willet gunnen vnde neten laten in iuwer stad, mit siner kopenschop vnde kremerye lijk anderen vnsen borgheren vthtostande. Dat wille wij gherne vorschulden, wor wij moghen, beholden doch dat desse ieghenwardighe vnse breff deme vorbenomeden Hinrike nicht lenger schal behulpen wesen vppe desse vorschreuene vnse borgherschop, den en jar langh na datum desses vnses breues. Desses to merer tuchnisse hebbe wij vnser stad secret drucken laten rugghelinges vp dessen breff, dede gheuen is na der bort Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna in deme veftigesten jare, des negesten donredaghes na sunte Simonis vnde Jude daghe der werden hilghen apostele.

Nach dem Original Mit theilweise erhaltenem Secret.

DCCXXIII.

Arnold (Westphal), Bischof von Lübeck, gewährt denen, die vor den in einer Kapelle des St. Johannis Klosters befindlichen, näher angegebenen Reliquien knieend beten, einen vierzigtägigen Ablass. 1450. Oct. 29.

Vniuersis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis seu audituris Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem

Digitized by Google

in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili caritate illuminat, pia vota fidelium de sua clementissima maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Sane cum nonnulle reliquie sanctorum, videlicet de spinea corona Domini, de sancto Barnaba apostolo, de brachio sancte Katherine et de sancta Maria Magdalena in quadam capsula siue monstrancia in monasterio sanctimonialium sancti Johannis Baptiste in ciuitate Lubicensi imposite et incluse apud altare in capella prope et ante armarium siue prope chorum inferiorem in parte australi esse creduntur, cupientes igitur, vt omnipotens Deus ipsiusque intemerata mater virgo Maria necnon et omnes sancti et electi eius apud dictum monasterium a christifidelibus specialiter venerentur, omnibus et singulis vtriusque sexus hominibus vere penitentibus, confessis et contritis coram reliquiis memoratis genua sua flectentibus ac suas oraciones procumbendo de presidio sanctorum, quorum reliquie ipse fore creduntur, confidentes deuote exponentibus necnon et cum reliquiis ipsis se signantibus, Deumque pro animabus corporum in ipso monasterio siue ipsius cimiterio et vbi in Christo quiescencium pie orantibus de omnipotentis Dei misericordia et apostolorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et auctoritate confisi pro qualibet vice quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. Datum in aula nostra episcopali Lubicensi, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo, die vicesima nona mensis Octobris, nostro sub secreto presentibus in testimonium appenso.

Nach dem Original. Mit anhangendem kleinem Siegel des Bischofs. Es ist rund, 3,4 Ctm. Auf gegitterten Grunde steht Johannes der Täufer mit Nimbus; in der Linken ein Buch, auf welchem das Lamm liegt und worauf er mit der Rechten zeigt. Zu seinen Fussen steht ein Schild, auf welchem vorn ein Lowe, hinten ein halber Adler ohne eigentliche Trennungslinien stehen. Umschrift auf fliegendem Bande: sec̄ · arnoldi ·÷· epī · lubicensis ◇

DCCXXIV.

Herzog Adolph von Schleswig sendet dem Rathe von Lübeck das Schreiben No. 721. 1450. Oct. 31.

Alff, van Godes gnaden hertoghe to Sleswijg,
greue to Holsten, Stormern vnde Schomburg.

Vnnsen frundliken behegeliken guden willen touornn. Ersamen guden frunde. Alse gij vns latest screuen enen juwen breff van wegen hertogen

Digitized by Google

Hinrik van Stargarde etc., dessuluen juwes breues vthscrift wy eme do vord in vnnsem breue besloten vnvortogerd juw to willen by vnnsem eghenen boden sanden, dede dallingk vppe Alle Godes hilligen auend hir by vns to Godtorp myd des vorbenomeden hertoghen Hinrikes antworde van der wegen wedder is gekomen, dessuluen antwordes wy juw ware vthscrifte hiran besloten senden, darvan gy de legenheyd woll werden vernemende. Vnde woran wy juw furder to frundschupp vnde willen syn mogen, deme dhon wy so gerne. Screuen to Gottorpp, am auende Alle Godes hilligen, vnder vnnsem secrete; anno Domini etc. quinquagesimo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCCXXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen seiner Bauten an dem Schlosse Dutzow. 1450. Nov. 2.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen, Engern vnde Westualen etc. hertoghe.

Vnsen fruntliken grut touorn. Ersamen guden frundes. Alse gy vns ghescreuen hebben, dat wy in dem buwethe to Dutzowe nichtes nies buwen willen, er wy darvmme tosamende wesen hebben etc., begherende, dat wy willen juw twisschen hir vnde dessem negesten tokomenden donrsdage enen dach vorscriuen to Groten Sarouwe, dar gij denne de juwen wolden van der wegen teghen vns schicken etc., guden frundes, des en kunnen wy to desser tijd vmme sunderlikes ghescheffles willen, dat vns anghevallen is, nicht don, sunder, er juwe breff an vns qwam, hebbe wy vnse meninge van der wegene Hartwighe van Crummessen vnde Ludolpho Melbeken, vnsem scriuer, dede in kort by juw kamende werden, beualen. Vnde wat wy darane ghedan hebben, dat hebbe wy ghedan vmme des menen landes besten, alse wy den juwen vorstan leten, vnde wert ok nicht ghebuwet vppe tobehoringe to Dutzouwe, sunder vppe tobehoringe to Kitleste, dat Henninge van Stoue hord, de vns des gheghunt hefft, vnde hope io, gy en willen dat ghemene beste des landes nicht hindern, sunder vorderen. Hijrmede sijt Gode beualen. Screuen des mandages na Omnium sanctorum, vnder vnsem secret, anno etc. L^{mo}.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

DCCXXVI.

Karl (Knutsson), König von Schweden, ersucht den Rath von Lübeck, ihm zur Habhaftwerdung und Bestrafung des entwichenen Magnus Gren, Befehlshabers auf Gottland und in Wisby, behülflich zu sein. 1450. Nov. 9.

Wy Karl, van Godes gnaden Sueden, Noruegen vnde der Göten konig. Entbeiden iw, vnsen besunderen, hollen gunneren, borgermeisteren vnde ratmannen der stat Lubeck, vnsen vruntlichen gunst vnde begerunge alles heiles. Ersamen leuen vrunde. Als wy iw lasten toscreuen van her Magnus Gren etc., by der tith screuen etliche vnse rat eme des sinnes to, dat he wedder to vns komen scolde, se wollen en dar got vor wesen, dat em anders nicht wedderuaren scolde van vns edder den vnsen sundher gut. Darmede screuen wy em och dergelichen to manch anderen stukken, dat he to vns queme vnde sigh wllelichen vorlaten moethe vp dat berorden vnse rat eme togescreuen hadden. Darna screff he vns ganslich vnwerdichliken vnde smegichliken to, als gy vinden in dem anderen breue, wy iw toscriuen. Worder moge gy weten, als wy vornomen hadden, dat he Magnus Gren also to sewart gerouet hadde wedder alle recht vnde redelichheit beyde van Hollenderen vnde Hamborgeren, nochdeme dat wy mit den berorden lande vnde stat neine veigdhe vp de tidh enhadden efte noch hebben, vnde dat he vor de berorde sake vnde sine missedath geuangen wart, sprechen wy sinem wiue vnde sinen chinderen to vm rechenscap vnde vnsen scat van Abo. Des antwerdeden se, dat se vns neinen rechenscap don konden. Darvm deleden vns vnse rat to, beide biscopen, ritteren vnde knechten, vnde wiseden vns in her Magnus vnde in sines wiues guter vor vnsen scat, den he vns vntuorth hefft etc., als er breff clarlichen nogh vtuiset. Ersamen, leuen vrunde. Nochdeme dat vns sulch vordret vnde vorsmeunge van em wedderuart bouen den vntaligen vnde vnuorwinichlichen scaden, den her Magnus Gren vns gewolden[1] vnde gedan hefft, vnde nachdeme dat gy en dar by iw in des rechtes duange hebben, so clagen wy vor Gode vnde vor iw ouer de grote vntruwe vnde vnuorwinichlichen scaden, den her Magnus Gren vns vnde vnse rike Sueden bewiset vnde gewalden hefft, indeme dat wy eme Gotland vnde de stat Wisby in guten trouwen vnde louen antwerdeden mit manichen edelen stolten vnde getruwen ruteren, knechten borgeren vnde buren, de alle er liff vake vnde dicke vm vnsen vnde vnses rikes willen wageden vnde gerne vordher gewaget hadden darvp, dat dat

[1] Schwed. volla zufügen, verursachen.

Digitized by Google

vorbenomede Gotland vnde de stat Wisby were by vns vnde vnsen rike Sueden bleuen, als sik dat van rekte gebort vnde als de vnsen beide stat vnde land allerbest gebuet vnde beuestiget hadden, dat se meithen beide stat vnde lant beholden to vnser hant vnde ere liff vnde gut to beschermen vnde weren, do makede her Magnus ene degdinge mit vnsen vienden, dar wy nich[1] aff enwusten vnde tegen vnsen willen, dat vns Got so helpe vnde alle hilgen, vnde let vnse viende vp vnse lant Gotlant vnde in vnse stat Wisby vnde let alle vnse were affbreken na vnser vienden egen willen vnde beger vnde tegen willen des meisten partis des wolches, dat he van vnser wegen dar hadde. So brokte he vnse vnde vnses rikes lant vnde stat van vns vnde vnsen rike Sueden, dat wy em in trouwen vnde gelouen beualen hadden to vns vnde vnses rikes beste to bewarende vnde nummer met keine degdinge ower to geuende edder dar aff to latende, sundher dat worde en vnde den vnsen mit rekther macht affgewunnen. Her Magnus screff vns vake to manch anderen geskeffthen, wy solden neine sorge vor Gotlande hebben, he wolle dat lant vnde de stat wol bewaren vnde hallen to vns vnde vnses rikes bestand. Worder clagen wy oc vor Gode vnde vor iw ower den vorbenomeden her Magnus Gren, als wy er gescreuen hebben, wo wy em vnse slot Abo in guden trouwen vnde in der mate antwerdet hadden, dat he alle iar vnsen scat van den lene vpboren scolde vnde vns den in vnse vatebur[2] skicken, als he mit vns ens was. Nw to winther screuen wy em to, dat he vns vnsen scat bringen scolde. Do screff he vnde sede vns sedder muntlichen vnde bot vns mit vromen luden to van tiden to tiden, wo he vns vnsen skat schicken wolde, vnde segelde so enweech sundher vnsen willen vnde heft vns den vorberorden scat vntruwelichen vnde vnerlichen vntuort, vnde screff vns vp dat laste to, wo he strakes wolle varen in de stede vnde dessen winther wolle peregrinacie ten etc. Vm desse berorde sake bidden wy vnde hogliche begeren van iw, dat gy vns recht helpen ower vorbenomeden her Magnus Gren, nochdem dat gy en dar in iw gewald hebben. Helpen gy vns rekt ouer en, so willen wy iw des wllenkomichliken tostan vnde willen iw vnde de iuwen benemen alle de veigde vnde allen den scaden, de iw ofte de iuwen darvor wedderuaren mach, met rekte, dat gy em dar vor vnse berorde clage vnde scullinge rikten, vnde willen dat met iw vorantworden vor allen, dede leuen. Schut vns och her

[1] statt nicht.

[2] vatebur der königliche Privatschatz, der königliche Antheil an den Einnahmen, Haushalt im weitesten Sinne.

Digitized by Google

neine reeht vm van em vnde laten gy en wegh vth deme rechte komen, so dat he na der tidh vns edder vnser rike inwonern scaden dot, so mogen gy, leuen vrunde, wol mercken, wat darna komen wil. Darvm, ersamen leuen vrunde, be wiset iw nw tegen vns in desser berorde sake, als gy willen, dat wy vns tegen iw bewisen scolden, ofte gy edder de iuwen och recht van vns begerende werden. Item nochdeme dat he vnse man was, hebben wy dat vordragen bet to desser tidh, dat wy en nicht beluden edder vorrichten laten wollen, als he sig sulues suarlichen nogh vorbraken hefft, vm siner vrunde geruchte willen in nakomenden tiden. Nw wy vorwinden, dat he sig io vorargert, so willen wi vnsen scaden vnde recht in neinerleie wise lenger vorswigen edder vordragen, wor vns recht weddervaren mach. In Christo valete. Datum in castro nostro Stokholmensi, secunda feria ante Martini episcopi, appenso secreto nostro in euidenciam omnium firmiorem, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo etc.

Nach dem Original. Mit anhangendem Secret des Königs. Es ist rund, 5,9 Ctm. Ein stehender Schild mit Herzschild, welcher, umrahmt, ein Boot zeigt, wird durch ein Kreuz quadrirt, welches durch eine Perllinie verziert wird. Im ersten und vierten Feld, drei Kronen 2,1. Im zweiten und dritten Feld ein nach rechts gewandter gekrönter Löwe mit einem gebogenen Beil in den Tatzen. Der Schild ist gleichfalls mit einer Perlenlinie und der Grund neben demselben ist mit Decken umgeben. Die Umschrift auf einem fliegenden Bande: secretum + karoli + dei + gracia + suecie + norwegie + gothorumq; + regis

DCCXXVII.

König Karl von Schweden beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über Magnus Green, versichert auch, dass die dem Rathe gegebenen Versprechungen gehalten werden sollen. 1450. Nov. 10.

Karolus, van Godes gnaden Sueden, Noruegen vnde der Goten koningh.

Vnsen vruntlichen gunst tovoren. Ersamen leuen vrunde, besunder holle gunnere. Jw mach wol vordenchen, wo wy iw lasten toscreuen vmme herre Magnus Green, by der suluen tith, als wy iw do toscreuen, so screuen wy oc her Magnus Green, dat he wedder to vns komen solde vnde vns rekenskap don, als en van rechte borede. Vnde etliche van vnsen rade screuen oc her Magnus to, dat he wedder her in wnse rike to vns komen solde, se willen em dar got vor wesen, dat he vry vnde velich etc. scholde wesen. Darvp heft he vns vnde vnsen spee vnde vordreetliche breffue wedder gescreuen, inholdende als gy vinden

Digitized by Google

in dessen inlichten breff vnde script. Darvmme, ersamen leuen vrunde, bidden wy jw vruntlichen, dat gy iw richten willen na dem open breffue, den wy iw senden vnde vulkomen darna don; allet, dat wy darynne gescreuen hebben, dat sal iw wulkomen geholden werden van vnser weghen. In Christo valete. Datum in castro nostro Stocholmensi, in profesto beati Martini episcopi, nostro sub secreto, anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Aufschrift: Den — —rat der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des in rothem Wachs aufgedruckten Siegels

DCCXXVIII.

Preis des Hopfens. 1450. Nov. 19.

Ghereke Reneman vor dem boke hefft bekand, dat he recht vnde redeliken hefft vorkofft dem beschedenen manne Bernde Basedouwe dem oldern hundert dromet Lubesch hoppen, dat dromet vor twintigesten halven schilling, vnde sodane hoppe licht vppe erer beyder fromen vnde schade in dem ridderhuse bij her Brun Warendorp, darvp de erbenomede Ghereke hefft entfanghen sodanne ghelt, alse de hoppe vorscreuen lopet, alse CXX mark vnde XXX schill. lub., welk de erbenomede Bernd voraff schal entfanghen, wanner de hoppe to erer beyder beste vorkofft wert, vnde de bouen hure schal stan Ghereken vorscreuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Elisabeth.

DCCXXIX.

Nicolaus, Bischof von Schwerin, beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über eine in Gallentin durch Lübecker ausgeübte Gewaltthätigkeit. 1450. Nov. 23

Nicolaus, van Godes gnaden bisschop tho Zwerin.

Vnse fruntliken grutbe vnde wes wij gudes vormogen alletijd tovorn. Ersamen heren, leuen vrundes. Alse wij allewege myt juw vnde den juwen anders nicht en wusten vnde noch en weten, denne leue vnde vruntschopp, so hebben doch de juwen vnsem armen manne Kersten Moller tom Gallentin weldichliken ouervangk vnde merkliken schaden gedan, syne perde, husgerad, ingedome vnde syne husfrouwen an deme kindelbedde vntemeliken geschindet vnde wreueliken genomet hebben sunder ienigerleye vorbreuent effte vorclagend alles

Digitized by Google

dinges vnuorschuldes vude vnvorbroken vnde ok desulue vnse man in vorleden tiden alles gudes van synem vure vorbrand wart etc. Worvmme, ersamen leuen vrundes, bidden wij myt gantzer andacht flitigen, gij de vorgerorden juwen darane holden vnde se vormogen willen, dat vnsem armen manne sine guder van den juwen moge wedder werden vnde vor sulken weldichliken ouervangh vns vnde dem vnsen don mogelike vorbote. Schelet juw effte den juwen ichteswad vppe de vnsen, wij willen se juw, den juwen vnde allesweme to rechte setten, wan vns darouer claged werd, vnde behelpen alles rechten. Wes wij des juwes vnderwisendes hijrane geneten mogen, geren wij by dessem jegenwardigen wedder to scriuende, dat wij alletijt gerne vorschulden tegen juwe ersamheiden, wor wij konen, de God almechtich spare gesund to langen seligen tijden. Gescreuen vnder vnsem ingesegel, am dage sancti Clementis, anno etc. quinquagesimo.

Aufschrift: Den ersamen heren, borgermestern vnde radmannen der stad to Lubek, vnsen leuen besundergen etc. gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem, stark beschädigtemSiegel.

DCCXXX.

Münzrecess der Städte Lübeck, Wismar, Hamburg und Lüneburg. 1450. Nov. 25.

Witlic sy, dat in dem iare als men screff na der bort Cristi veerteinhundert vefftich vp sunte Katherinen dach der hilgen junefrowen hebben de ghedeputerden van dem rade to Lubeke, nameliken heren Wilhelm van Caluen, Johan Luneborg, borgermestere, Jacob Bramstede vnde Bertold Witick, radmanne, van weghen des rades to Lubeke vnde des rades to der Wismer, des de van Lubeke mechtich weren, so se seden, van Hamborgh heren Dethlof Bremer, borgermester, Ludeke Struve, radman, vnde Johan,[1] secretarius, van Luneborch heren Hartwich Schomaker vnde Dethmer Semmelbeck dorch erer veer stede borgere, inwonere vnde des ghemenen besten willen vp de munte desser ver stede vorramet vnde anghespraken desse articule nascreuen.

Int erste, dat men in dessen ver steden nynerleie suluergheld schal in betalinghe nemen vnde vthgeuen, sunder allenen desser ver stede munte, by vorlust des gheldes.

Item schal men vorbeden, dat men in dessen steden de mark lodighes suluers nicht durer den neghen lubisch mark schal kopen noch vorkopen, by vorlust des suluers.

[1] Johann Niendorp, bei Grautoff: jonig

Digitized by Google

Item dat nimend schal suluer weghen, dat de ene copman deme anderen vorkoft, sunder de sworne wegher vnde den de redere van den steden darto schicken, bi vorlust des suluers.

Item dat men ninerleie balliun noch suluer vt dessen ver steden vore, ane vt der enen van dessen ver steden in de andere, by vorlust des balliuns edder suluers.

Item oft jemend vromet gheld vp desser ver stede munte gheslaghen in desse stede brachte vnseme penninghe to vorvanghe, dat men den richte na rechte.

Item dat niment desser ver stede penninghe, de swaresten, vtwippe, vtschete edder vorberne, by vorlust der ere vnde inwoninghe desser ver stede.

Item dat men vorbede, dat in dessen steden nyn gholt ghan schole men de lubesche gulden vor XXVII schill., de rinsche gulden vor XXI schill. vnde de nobele na erem werde, vnde dat ok niment, borger, ghast, man, vrowe name, ok niment van erer weghen de lubesche vnde rinsche gulden durer kope edder vorkope. Breke dat en borger edder borgersche, de schal desser stede ein iar vnde de ghast twe iar langk entberen.

Item dat niment in dessen ver steden, noch borgher edder ghast, by golde copslaghe, men allene bi lubeschen marken.

Item to bedende, we deme andern in dessen ver steden boven XX mark is schuldich vnde wil betalen, dat he de twe penninghe in gholde edder grouc ghelde vnde den dorden in halen penninghen vtgeue vnde betale.

Item dat nyn gholtsmit mer suluers kope, men alse he behouet to sinen arbeide, vnde dat he nyn profit mer an deme suluere soke to vorkopende unvormaket. Ok schal nyn gholtsmit desser ver stede munte vorbernen noch vorbernen laten by vorlust desser ver stede woninghe, vnde vp wene wes wanet, de dit nicht scholde holden hebben, de schal dat vorrichten vor dem rade, dar dat scheghe, dat he id so holden hebbe,[1] wo vaken men dat van eme eschet.

Item wes ein gholtsmit vormaket van suluere, dat schal nicht myn den XV lot fines suluers holden, vnde wes eme bracht werd van suluer, dat schal he so gud wedder van sik andwerden, wan id is vormaket, alse he dat heft entfanghen, vnde schal id XV lot fines holden, by vorlust sines amptes. Vnde wes ein gholtsmit maket van grouen werke, dar schal he sin teken vp setten.

Item worde we bewanet, dat he teghen desser stucke welk ghedaen hadde.

[1] bei Grautoff: scholen hebben.

de schal sik des entleddighen mit sinem ede, dat he des vnschuldig sy, wo vaken he werd bewanet, edder he schal darvmme sinen broke liden.

Item so schal en iewelk desser veer stede in siner stad in sunte Nicolai auende neghest komende van elk gholtsmede ein stucke werkes halen laten vnde dar en proben af maken, vmme to ervarende, eft se ere werk van XV loden fines suluers maken.

Vnde vmme alle desse stucke to vullenthende so willen de redere der vorbenomeden stede ere sendeboden binnen Molne hebben des midwekens na Concepcionis Marie vp den auend, de dar scholen inbringhen, wes ere redere in dessen artikellen beleuen vnde annemen willen edder nicht.

Item dat men in dessen ver steden de lubeschen gulden nicht durer den vor XXVII schill., de rinschen vor XXI schil., de olden nobelen vor III mrk. X schil., de nigen vor III mrk. V schil. uthgeue vnde vpneme, vnde alle andere ghold, dat beth in dessen dach is gheslaghen, na sinem werde, vnde ninerleie andere vromet ghold, dat men hirna slande werd, in betalinghe neme, alle postulateschen gulden vorboden.

Item van der mark suluers schal men schlan enen schilling XV lot in gewerde, dar schal men schroden, maken vnde beorden, dat se ghelike swar werden alse ghold, dat nyn vordel sy darut to hebbende, so dat der sy wit vnde albereyt CXLVII stucke, darvan schal de munter I quentin to remedien hebben, nicht van vorsate to brukende, vnde dat to holdende by eeden.

Nach einem, dem nicht mehr vorhandenem Original in Hamburg entnommenen Abdruck in Grautoff histor. Schriften Th. 3 S. 232 fgg.

DCCXXXI.

Friedrich der jüngere, Markgraf von Brandenburg ruft wegen Gewaltthätigkeiten, die von dem Herzog Heinrich von Mecklenburg ausgegangen sind, die Vermittelung und Hülfe des Raths von Lübeck an. 1450. Nov. 28.

Frederick der junger, von Gots gnaden marggraue to Branndenborg etc.

Vnnsen gunstigen grutt touorn. Ersamen vnd wisen liuen besundern. Wir dun juw mit clagen weten, wo in vergangenen tijden des hochgebornne fursten, heren Hinricks, hertogen to Mekelnborg vnd grauen to Sweryn, vnses swagers, manne vnd vndersaten, nemeliken de Hanen, Veereggen vnd ander ere

Digitized by Google

hulper, ok sine man, vnnse liuen getruwen, etlike borger vnnser statt Priswalk vnuorward vnd vnentsecht verhowen gefangen geschattet vnd darsulues vor Priswalk bouen hundert perde vnd darto koye vnd schäpp genohmen vnd wech gedreuen hebben, dat alles wij denne dem vorbenomeden vnnsem swager clechliken geschreuen vnd ock nach verbuntnisse, so wij denne mit em sitten, muntliken gesecht vnd vnns darinn, so geborlick is, gehalden hebben. Vnd wie noch de vnnsen von Priswalk von den sinen wandels vnd redlicheit darvmme nicht bekomen konden, also hebben wij den genanten von Priswalk dat ore vppe de obgenanten Hanen, Veereggen vnd ore hulper vnd nicht vpp vnnsen swager vorgenant edder andere de sinen to vermanende, etlike de vnnsen geschicket, de denne von dem obgemelten hertegen varsatliken wedder fruntlike sate vnd verbriuede verbuntnisse verholden, verhowen, neddergelecht vnd sunder verwaringe sind gefangen, des wij doch, alse wij oueral nyne feide mit em wisten, gantz vmbesorget meynden to wesen. Hirvmb begern wij von juw vnd bidden mit besundern flite, gij willen den genanten hertegen gutliken vnderrichten vnd bij eme verfugen, dat he vnns alsodanne vnnse manne vnd borger mit erer hafe qwijd fry vnuerruckt vnd los geue, vnns ok vmme sodanne ouerfaringe do nach notdorfft vnd erkentnisse, wes billich is vnd redelich, also dat vnns furders arbeides von der wegen nyn nod werde, wanne gij vnd annder vnnse hernn vnd frund vnnser vnd der vnnsen gein em to glike vnd rechte mechtich schollen wesen, vnd gij willen juw gutwillig hirinn bewisen vnd vnns, wes wij juwer gutliken vnderrichtung hirinn gnieten mogen, wedder schriuen. Daran dun gij vnns woll to dancke vnd willen dat gein juw mit flite gerne verschulden. Geuen to Tangermunde, am sonnauende na Katherine, anno Domini etc. L°

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen, vnnsen leuen besundern, borgermeistern vnd rathmannen der statt Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrucktem theilweise erhaltenen Siegel.

DCCXXXII.

Der Rath von Lübeck rechtfertigt sich gegen den Bischof von Schwerin wegen eines ihm gemachten Vorwurfs. 1450. Dec. 1.

Domino Nicolao, episcopo Zwerinensi.

Post. sal. Erwerdighe vnde gunstighe leue here. So jwe herlicheit vns scryuet, dat de vnsen jwen armen man Kersten Moller to Gallentin scholen hebben

oueruallen vnde em schaden gedan an perden, husgerade vnde ingedome vnde syne werdynne vntemeliken beschynnet vnde wreueliken dat ere genomen hebben etc., begerende, dat wy de vnse willen so hebben vnde vormogen, dat den jwen van vnsen deneren ere genomene gudere wedder mogen werden etc.: gunstighe leue here, jwe herlicheit hefft wol eruaren, in wat wyse wy kortliken sint berouet, vnse lantwere gebrant vnde vnse[1] sint gevangen vnvorwaret vnde vnentzecht jegen God ere vnde recht. Vnde so wy vorvaren, jwe hofgesin, vt vnde in, ok darmede is gewesen, des vns zere vorwundert vnde ok ouel steyt to lidende in de lenghe. Vnde is dem erbenomeden Kersten Moller wes wedderuaren, dat hefft he jegen vns vnde de vnse wol vordenet, wente he Hinrik Tziter, den menedighen personen vnde lofflosen man, vnde andere vnse vyende hefft huset vnde houet vns to vorderue vnde groten schaden. Vnde bidden deger vruntliken, dat jwe herlicheit de jwen so wille hebben vnde vormogen, dat se nicht doen edder riden vns to schaden. Gode allemechtich wij beuelen jwe herlicheit to langen tiden sunt vnde wolmogende. Scriptum nostro sub secreto, des dingsdages na Andree apostoli, anno L^mo.

Consules Lubicenses.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXXXIII.

Kirchenglocke in Schlutup. 1450. Dec. 4.

Hinrik Moller vnde Hans Eggherdes, alse vorstendere der kercken to Slukup, vor sik vnde ere nakomelinge hebben bekand vor dessem boke, dat se van Marquarde Smede, de to Lalandes Ellebogen eyn vorstender der kercken is ghewesen, entfangen hebben eyne klocken myt dem knepel werdich XVI mrk. lub. alse eyn pand vor VI mark lub., der se scholen bruken to behoff des godeshuses darsulues. Vnde weret dat de copman to Lalandes Ellebogen de vorscreuene klocken wolden wedder hebben, so scholen se den erbenomeden vorstendern de erbenomeden VI mrk. tor noghe betalen vnde sint gud vor borst vnde brake desser dinghe vorscreuen. Scriptum jussu parcium ambarum.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Barbare.

DCCXXXIV.

Preis Englischer Tücher. 1450. Dec. 4.

[1] vndersaten oder buren ist hinzuzudenken.

Digitized by Google

Hans Verwer van Olme vor dem boke hefft bekand, dat he vnde sine eruen an witliker schult alse Hans Halse vnde sinen eren vor VI witte lakenn Northwikessche dat stucke to IX mark schuldich sint mark LIIII lub. pen. vppe Lichtmissen neghest komende vmbeworen to betalende. Des to eyner vorwaringhe hefft he em ghesat sine varendo haue, de he to Lubeke hefft, vmme gude betalinge to donde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1450, Barbare.

DCCXXXV.

Der Convent des Dominikanerklosters zur Burg nimmt die Elisabeth Heysemann in sein Praebendenhaus auf. 1450. Dec. 11.

Wy brodere Hinricus, prior, Didericus, lesemester, Laurencius, supprior, vnde alle wy anderen vedere vnde brodere des closters to der Borch to Lubec predikers ordens. Bekennen openbar in desseme breue, dat wy endrechtliken entfanghen hebben de ersamen vrouwen Telseken Heysemans vnde hebben eer vorlenet ene kameren to der vorderen hant, alseme in vnse prouener hus gheyt, de se besytten schal de tijt eres leuendes, vnde na ereme dode schal de camere vryg vnde quiet wesen vnses closters. Vnde darto scholen wy eer gheuen alle weken dre wetenbrod, alse vnse brodere dachlikes eten in vnseme clostere, vnde also vakene, alse wy bruwen, ene halue tunne conuentes also langhe, alse se leuet. Queme id ok also van redeliker brukynghe der vorbenomeden personen, dat de halue tunne conuentes eer vtqueme, eer wy bruweden, so schole wy er to eer personliker nottroft conuentes pleghen wente to deme neghesten bruwende. Vppe dat nu Telseke vorbenomed nicht vndanknamich en were alsodaniger vorplychtinghe vnde vorbyndinghe, so heft se vnseme clostere ghegheuen enen Yperschen hoyken gheuodert vnde schal alle iar gheuen vnseme clostere ver mark lub. de tyt eres leuendes, vtghenomen dat erste iar, dat schal vryg wesen. Vnde darto heft se vns ghegheuen na ereme dode alle ere nalatenen ghudere clene vnde grot, nichtes buten bescheden, behaluen dat wy erer dochter Agneten, begheuen to sunte Johanse, scholen gheuen van eren nalatenen ghuderen XVI mrk. lub. Queme yd ok van schikkynghe Godes, dat Agnete eerghenomet storue eer der tyd, so schole wy nemendes darvan wes plichtich wesen, mer vnse closter schal de ghu lere beholden ane alle weddersprake. To ener vasten bewysynghe desser vorghescreuen stukke so is vnsers closters inghesegel an dessen bref ghehenghet myt vnser

aller wytlicheit vnde wulbort, de ghegheuen vnde ghescreuen is na Godes bort MCCCC vnde in deme L jare des vrydaghes vor sunte Lucien der hilghen junevrouwen.[1]

Aus dem Copiarius des Burgklosters. Fol. 28 b.

DCCXXXVI.

Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln, Nordheim und Helmstedt verbinden sich mit Lübeck und Köln und den in ihren Quartieren liegenden Städten auf die Dauer von sechs Jahren. 1450. Dec. 22.

Wy borgermestere vnd radmanne der stede Magdeborch, Brunswick, Halle, Halberstad, Quedelingborch, Asschersleve, Hildesim, Gottinge, Honover, Embeke, Hameln, Northeim und Helmstede bekennen opinbar mit dissem brife vor allen, dij on sehen horen ader lesen, dat wij vns mit den erliken steden Lubeck und Collen und den steden, dij in oren dridden deilen gelecht sin, also wij uns des mit on underlangs vorschreven und vorbrifet hebben nach lude eynes recesses, an sente Mattei dage nechstvorgangen von uns vnd on to Lubecke besproken, na guder betrachtinge, wolbedachtem mode, gudem berade und frien willen, dem almechtigen Gode to love, dem hiligen Romschen rike to eren dorch witliker notdorft und frede und fromen willen der lande und stede, unrechter gewald weddertostande und ok umme trost, hulpe und were, dij vnser eyn dem anderen tigen unrechter gewalt, wanner des nod vnd behuff werd, don mach, mit ganczer eyndracht angegan und gemaket hebben eyne frundlike tohopesate voreynunge vorstrickunge und vorbund jegen alsweme, utgenomen dat hilige Romsche rike, und ok dat wij alle und eyn ichlick besunderen von uns steden unsen rechten heren und eynem iowelken don, wes wij von ere und rechte plichtich sin; und wij stede samptliken und eyn ithlick von uns schullen und willen des hiligen Romisschen ricks straten, de dar gan to uns steden und dar wedder von, den copman mit sinem gude pilgrimen vnd den gemeynen wanderden man, de de straten wanderen, truweliken vordedingen, beschermen und beschutten, wur wij konnen und mogen, und worde iemande von uns steden der hense in disser

[1] An demselben Tage hat das Kloster der Dorothea Vellan zwei Kammern in dem Praebendenhause eingeräumt. Sie hat dafür an Eintrittsgeld 25 *m ℔* bezahlt und sich verpflichtet, jährlich 5 *m ℔* zu entrichten, auch ihren gesammten Nachlass überlassen, nur mit der Befugniss, ihrer Tochter 1 bis 2 *m ℔* zu schenken.

Digitized by Google

vordracht und vorbuntnisse wesende von heren ritteren edder anderen lichtverdigen gesellen, dij vnbeslotet weren, ore gud vp der straten afgelecht edder genomen, imand gefangen edder beschediget, edder oft jennige lichtverdige gesellen den copmann edder ackerman mortbranden, berofeden edder beschedigeden, dar enboven dat de beschedigede rechtes nicht utgegan, men des overbodich gewesen hedde und were to plegende, dar om dat geborde, so mach de beschedigede dat der nehsten stad edder nehsten stede, dar dat bij geschin is edder dar dij beschedigere entholden werden, to irkennende geven: de sulven stad edder stede schullen darumme truweliken und de eyne der anderen mit flijte helpen, dat sodan gud dem copmann edder pilgremen weddergekart, dem ackerman sin schade gegulden und de fangen orer fengnisse leddich werden na irkenntnisse der sulven stede. Mochten aver de stad edder stede dat also nicht erwerffen, so schullen de stad edder stede sodans den hovetlingen des dridden deils, dar de beschediger wonhaftich is edder werd entholden, witlick don: de sulven hovetlinge schullen bynnen virteynachten edder eer darumme tosampne komen und, oft des nod werd, etlike stede in dem sulven dridden deile, de deme beschedigere belegen sin, bij sij to komende vorschriven und mit on vorhandelen, wu men den beschedigeden, copmann pilgern edder ackerman, to hulpe komen moge. Mochten sij denne des mit frundliken dedingen nicht bekomen, so schullen sij irkennen und under sijk sluten, wu men den beschediger darto moge brengen, dat de beschedigede sines schaden entset und de gefangen der fengnisse qwid werden; und wes sij also sluten und irkennen, des schullen wij anderen stede in dem dridden deile vol gaftich und horsam sin und uns malkandern darto helpen, dat eyn sodans vulbracht werde. Ok schullen alle de, de jennigen borger edder undersaten unser stede mit rofe, brande edder fengnisse beschediget hedden und dem beschedigeden darumme nicht fuldan hebben edder fuldon willen, in neyner hensestad geleidet sin noch entholden werden, sunder wanner dij beschedigede des begerde, den edder de vptoholdene, dem schullen und willen wij also don up ore recht und der stad, der des not dot, truweliken darane bistan und to vorderinge ores rechten helpen. Weret ok dat wij hovetlinge des dridden deils mit itliken steden darto vorbodet erkunden, dat nutlick und profitlick were, den beschediger edder de, dar he entholden worde, in sloten vesten edder gudere to krenckende, so schullen wij stede des dridden deils under eynander uns truweliken helpen, eyn ithlick mit eynem tale gewapende, ichtlick gewapent vp drey perde gerekent, alse wij von Magdeborch twelff gewapend, Brunswick twelffe, Halle twelffe, Halbirstad

sesse, Quedelingborch sesse, Asschersleve sesse, Hildesim achte, Gottinge achte, Embeke sesse, Honover viffe, Northeim twe, Hameln dry vnd Helmstede dry gewapend. Worde ok unser eyn edder mer stede in disser eyndracht wesende von disses vorbundes wegen oder darumme, dat wij dem copmann pilgrime edder ackerman in vorgeschrevener wise trost vnd bistand gedan und wedder den beschediger rechtes behulpen hedden, edder anders jenigerley wis, wo dat schege, mit gewalt von heren und forsten sunder schulde befeydet, de se befeydigeden bestallen edder overfallen wolden, so drade wij hovetlinge des dridden deils, darane dat schut edder de stede in gelegen weren, des gemanet worden, so schullen wij hovetlinge mit itliken steden des suluen dridden deils von stund sunder vortoch, so wij irst kunnen, tosampne komen, rad nemen und irkennen, wo wij der befeydeden edder der bestalden stad edder steden to hulpe komen mogen; und wes wij also vor dat beste vortsetten und irkennen, des schullen de andere stede horsam und gevolgich wesen bij der pene und bute nabeschreven. Konden denne wij stede des dridden deils de houetlinge des nehsten dridden deils bij vns belegen edder, eft des vorder nod worde, den anderen beiden dridden deilen darto to esschen, dat se on mit den steden in oren dridden deile belegen hulpe und bistand don willen mit resigem volke edder gelde na antal, als vor geschreven is, und ein iowelk von vns steden schal und wil sinen tal lude teringe unde koste wante in de befeydeden stad unde wedder darvon bestellen, unde wan se in de stad sin gekomen, so schal de sulue befeydede stad unsen werhaftigen luden und oren perden kost hauw hafferen und hufslach, de wile se in ore hulpe sin, bestellen und geven, men eyn iowelk von uns steden schal den sinen soldie besorgen, vor fengnisse und perdeschaden gud sin. Neme ok de bestalde edder befeydede stad fromen in eteve edder dingtal, dat schal to der sulven stad kokene behuff komen: men nemen se und de vnsen an fangen edder anders jenigerley wis fromen, de frome scholde uns allen to gude komen na antal weraftiger lude, twe to fote vor eynen to perde gerekend, de eyn iowelk stad darmede hadde. Worden ok von uns steden in vorgeschrevener wise stede slote edder veste gewunnen, de schullen bij der befeydeden stad bliven und scholde to irkenntnisse der nehsten bigelegenen vir hensesteden stan, wes de befeydede stad den anderen steden. daraff don scholde. Were aver jenich von uns steden der befeydeden stad so ferre afgelegen, dat wij der neyne hulpe mit werhaftigen luden, dat kentlick were, don konden, edder eft jennige stad der anderen na legenicheid neyne openbar hulpe mit werhaftigen luden don mochte,

Digitized by Google

sodanne stad edder stede scholden der befeydeden edder bestalten stad vor iowelken gewapend, den se dar to hulpe senden scholden, to ithliker mantijd vir Rinsche gulden geven, de wile se bestallet edder befeydet is, und den andern steden von disses vorbundes wegen, de de oren in orer hulpe hebben, handreken und betalen, und de stad edder stede, de der befeydeden stad sint belegen, de schullen or truweliken to hulpe komen. Worde ok der befeydeden stad vorder und starker hulpe an radschoppe vitalien edder luden nod und behuff, dar schullen de bigelegene stede mit der befeydeden stad, oft se kunnen, umme tosampne komen, under sijk overspreken und vorhandelen, wo se sijk in sodaner hulpe bij der stad denne hebben willen; und wes se denne also eyns werden vnd irkennen vor dat beste, des schullen de ander stede volgaftich wesen bij der pene nabeschreven. Weret ok, dat Got vorbeden mote, dat jennige fromde heren und forsten mit groter sampninge hertoge itlike von uns steden befeydeden und overfallen wolden, alse nu vor ogen is mit den Bemen, so schullen und willen wij stede alle dem weddertostande der stad edder steden, de men also overfallen wolde, mit unser macht eyn iowelk na gelenicheid de unsen to hulpe und troste wan vns eyn sodans witlick werd, schicken und senden und se darvon, so ferre des an uns is, entsetten afkeren vnd weren helpen. Weret ok dat wij stede mit weme in frundliker vordracht und vorbuntnisse weren, darmede scholde de vordracht mit disser bliven unvorbroken, so dat de stad, de mit weme in vorbuntnisse were, den anderen steden dat alse toholden scholden, alse se dat wedder nemen wolde. Ok willen wij stede samptliken und besunderen mit nymande vordracht edder vorbuntnisse angan, darmede disse eyndracht werde krencket de wile se wardet, ane alle geverde. Ok willen wij den heren und forsten edder oren hulperen, de imande von uns steden in vorgeschrevener wise overfallen wolde, mit radschoppe spise edder luden neyne hulpe don, und weret dat wij alle ader eyn van sulker hulpe und tohopesate wegen mit weme to vnwillen edder fehden qwemen, so schal de befeydede stad sijk nicht sunen, wij sin alle in der sone mede begrepen, und unser eyn schal dem anderen in disser frundliker vordracht alle dingh to gude und to dem besten holden sunder arch. Ok weret dat imand von uns steden in disser frundliker tohopesate in ennigen vorschreven puncten brockaftich worde befunden, de stad scholde den gemeynen steden in disser eyndracht begrepen in viff marcken goldes vorfallen sin, darvon de eyne helfte der befeydeden stad und de andern helfte dem dridden deil darane de pene vormanet werd, schal komen; und sodan geld von der stad to

Digitized by Google

vorderen schal men der stad borgere und ore gudere in unsen steden tofen und vphalden so lange, dat dat gold geneczliken sy entrichtet und betalet. Nochdon so schal de stad disser eyndracht der gemeynen hense friheid vorloren hebben, se konde denne von gnaden beholden, dat men se dar mit willen wedder instaden wolde. Und disse voreyninge schal anstan up Nativitatis Christi schirstkomende und sesz jar sunder middel volgende duren und eyn halff jar thuvoren, eer disse sesz jare umme komen werden, schullen und willen wij stede tosampne komen, umme to sprekende, oft wij disse vordracht to lengeren jaren holden willen. Des to mehrer orkunde und tuchnisse hebben wij rede der stede vorgenant unser stede ingesegele witliken an dissen briff hengen laten nach Cristi gebort virteynhundert jar darnach in dem veftigesten jare, am dinstage nach send Thome dage des hilgen apostels.

Nach einem dem Original mit zwölf Siegeln im Stadtarchiv zu Braunschweig entnommenen Abdruck im Urkundenbuch der Stadt Quedlinburg Abth. 1 S. 408 fgg.

DCCXXXVII.

Berechnung der Kosten für den einer nach Reval segelnden Handelsflotte mitgegebenen militairischen Schutz. 1450.

Item in den jarn vnses Hern XIIII^{c} viftich, int erste in dem voriare, alse de Reuelsche kopman en elk sine gudere schepen wolde, was de Nowerdesche kopman vorgaddert, beyde borger vnde gast, vmme vorwaringe willen der schepe, de vpp de vorsereuene tijd vorvrachtet weren, to Reuele ward to segelen, vnde des kopmans gudere, na dat to der tijd to der seword stot vnde gelegen was tusschen beyden koninghen alze Sweden vnde Denemarken etc., also word de kopman vppe de tijd des beraden vnde weren gemeynliken begerende, dat men desuluen schepe vnde gudere bewarde mit volke vnde mit were, souele alze des nod vnde behoff were, mer nymant en was, de sijk des vnderwinden wolde vnde de moge to sijk nemen wolde, jemant vor dem anderen, gelijk so dat yd lange vor der tijd so gestan hadde, dar in ertijden vormittelst vorsumenisse sere grot schade van gekomen was, des sijk de kopman besorgede, so noch schen mochte. Hijrvmme weren se vppe desuluen tijd also beraden, dat se darto wolden schicken vnde kesen welke personen, de sijk der sake scholden vnderwinden vnde den arbeid vnde moge scholden don en jar lank vnde dan welke andere in ere stede kesen, in geliken saken to donde, alse des deme Nowerdeschen kopman in sulken saken angande were, schepe to vrachten, soldeners to wynnen vnde were to be-

Digitized by Google

sorgende, soldigge to reken vnde den kopman tosamen to vorbouden, na dat der tijd gelegen were. Dat en allen gud duchte, de dar weren vnde beleueden samentliken, wene men darto kore, dat de dat don scholde vnde gudwillich darto scholde wesen sunder wedderseggen. Also worden dosulues gekoren sos personen, ver borgere, Bernd Snussel, Albert Bemmer, Hermen Seberhusen, Dyderik van der Beke, vnde twe geste, by namen Hermen Cloting vnde Hans Swengel. Vnde desuluen sos personen worden mit vulbord vnser heren, des rades to Lubeke, vor deme kopmanne mechtich gemaket, sulke vorscreuene sake to donde vnde to handelen van des kopmans wegen vorscreuen na gelegenheit der tijd. Mer yd geuel sijk alzo, dat de twe geste, alse Hermen Cloting vnde Hans Swengel vorbenomed, alse et to der handelinge quam, afftreden vnde en wolden sijck der sake nicht moyen. Yd qwam mit geschele tusschen den borgers vnde dem gaste, de to der tijd mede wolden segelen, dat se mer wolden vryen vnde hebben, dan in ertijden gegeuen was vnde to vryene plegen, dat deme kopmanne vnredelijk duchte wesen vnde ok na erem begere vnde willen nicht gedan word, also wy ver personen deme erliken rade van Reuele vnde ok van Darpte wol clarliken in breuen screuen hebben. Aldus hebbe wy vorscreuenen ver personen de parsele gehandelt in dat vpborent vnde vtgeuent, so alse dat slot darvan hijr nascreuen stat na vtwisinge desses bokes.

Es folgt die Namensliste von 121 Kaufleuten, die sich bei der Ausrüstung betheiligten, nebst Angabe des Werths der von ihnen verschifften Waare (136 111 m₰) und des darnach mit 2 pct von ihnen entrichteten Beitrags zu den Kosten (2699 m₰ 10 ß 4 ₰). Da die Beiträge nicht vollständig verwandt wurden, konnte einem Jeden ein verhältnissmässiger Theil, 12 ß von 100 m₰, zurückgegeben werden. Sieben Schiffe wurden ausgerüstet. Ausgegeben wurde:

vor 120 glevien	11	m₰	9	ß	—	₰
vor 4 kysten to den pylen	5	»	4	»	—	»
vor 3600 pyle	32	»	10	»	—	»
dat harnsch vten husen bet in den keller vnde wedder vt den keller bet in den pram to bringen	2	»	8	»	—	»
vor eyn boek vnde vor twe boke papyrs	—	»	13	»	—	»
vor sos breue to scrivende vnde den boden vor enen breff to Lifflande wart vnde vor enen breff to den Dornbussche to bringen, in al	3	»	8	»	—	»
to twen tijden vorterd, alse wy de schippers tosamende hadden vmme des kopmans sake, wan wy en kostgelt vor de soldye geuen	2	»	4	»	—	»

vor dre reyse vtegheuen, alze wy to Trauenemunde weren, dem vormanne mit vnser teringhe vnde de soldener ouer de ver gevryet vnde in de schepe to voren	3	mk	—	— ß
den basuner vnde vor en perd in der stad vnde to Trauenemunde, dat volk vttobasunen	—	‧	12	‧ — ‧
vor der soldener harnsch tho schepe to bringhen vnde to pramgelde mit vnser were to hope	3	‧	6	‧ — ‧
vor 112 polexsen to slane vnde to stelen vnde tho to maken	33	‧	7	‧ 4 ‧
vor twe personen vtegheuen, de wy in de se sanden, vmme vnsen kopman tho warnen van Rosteke vt vor de Engelschen	10	‧	—	‧ — ‧
to twen tijden hebbe wy laten Gode to eren mysse singhen, hijr vor	2	‧	8	‧ — ‧
vor dat harnsch vnde vor de were wedder vpp to schepen, alse de schepe wedder van Reuele quemen	1	‧	—	‧ — ‧
vtegeuen vor hushure vor de were vnde vnse tuch to uorwarne	15	‧	—	‧ — ‧
Item in dem vorjare sende wy van hir to Reuel ward in soven schepen 162 soldener, elken manne geue wy to haluen gelde . . . . . summa	486	‧	—	‧ — ‧
Item vp deselue vorscreuene tijd geue wy den schippers vor elken soldener vor XIIII dage kostgelt, vor den man XIIII schill. . . . . summa	141	‧	12	‧ — ‧
Item so segelden van hijr in den soven schepen, dede elk vryeden 3 mark, 66 koplude, de ere harnsch vorden . . . . . summa	198	‧	—	‧ — ‧
Item 127 soldener quemen hijr wedder van Reuele, de anderen bleuen na, wy geuen elkem manne to haluen lone 3 mark . . . . . summa	381	‧	—	‧ — ‧
Item vor 98 man van den soldeneren, alse se wedder van Reuel quemen, geue wy vor ver weken kost, tor weken vor den man 6 ß . . . . summa	147	‧	—	‧ — ‧
Item noch vor 29 man, de ok van Reuel na quemen,				

Digitized by Google

geue wy den schippern to kostgelde vor vif unde ene halve weke, de weken 6 ß . . . summa	59	mk	13	ß	— ₰
Item 32 koplude quemen mit den schepen van Reuel, de ere harnsch vorden, wy geuen elken manne to vryen 3 mark . . . . . summa	96	»	—	»	— »
Item so sande wy deme rade van Reuel van hir vt to der soldener behof 90 rinsche gulden, lepen int gelt . . . . . summa	129	»	6	»	— »
Item to dussen vorscreuenen 90 rinsche gulden hadde de rad van Reuel vtegheuen, dat se vp vns ouerkofften, dat wy hijr betalt hebben . . . summa	778	»	—	»	— »
Van dessem vorscreuenen gelde dar en hebbe wy van dem rade van Reuel noch nyn rekenschupp van vntfanghen.					
Item so gheue wy Hinrik Slechter darvor, dat he vns deude vnde den kopman vorbodede, in al, summa	4	»	4	»	— »
Item vtegheuen vor de commendassien to copigeren in dat Dudesche . . . . . summa	—	»	10	»	— »
Item so geue wy den megeden vnde knechten int hus vor vele vnghemakes, se van vnser wegen hadden, summa	2	»	—	»	— »
Item so hebbe wy gekeret in de ere van Gode vmme woluard mit Godes hulpe deme gemenen kopman, dar des nod vnde behoff was	11	»	—	»	— »
Item vor de kisten, dar des kopmans geld boke papir breue in to legghen . . . . . summa	2	»	8	»	— »
Item so hebbe wy noch gekoft vnde maken laten to des kopmans behoff 16 stenbussen unde 30 polexsen, stan	86	»	—	»	— »
Item hebbe wy noch maken laten 25 lodbussen van kopper, de stan to maken myd dem kopper . . .	84	»	2	»	— »
Item so hebbe wy in al vtgheuen, syk so vorscreuen stat, van des kopmans wegen . . . . summa	2734[1]	»	—	»	— »

Aus einem von den Novgorodfahrern für diese und fernere Ausrüstungen in späteren Jahren angelegten Rechnungsbuche.[2]

[1] Eine genaue Rechnung ergiebt 2735 mk — ß 4 ₰.

[2] Das ganze bis 1470 reichende Buch wird von Herrn Prof. Dr. Stieda in Rostock bearbeitet und demnächst veröffentlicht werden.

Undatirte Urkunden und Nachträge.

DCCXXXVIII.

Verzeichniss der Hebungen des Heil.-Geist Hospitals aus seinen Landgütern. O. J. (Mitte des 15. Jahrh.)[1]

Dyt synt de renthe uppe Pole vnde an deme dorpe tome Zee.[2]

Item Euerhardus is schuldich van tween houen landes VIℏ dromet vnde Iℓ schepel rogghen, VI dromet vnde V schepel ghersten vnde VI dromet vnde II schepel haueren.

Item Hinricus Weytendorp is schuldich to gheuende van Hℏ houen V dromet roggen vnd V dromet II schepel myn vnde I quarter myn ghersten vnde V dromet vnde Hℏ schepel haueren.

Item Petrus Bloc, de is schuldich to gheuende van Hℏ houen IIIℏ dromet vnde II schepel roggen vnde so vele ghersten vnde IIII dromet haueren.

Item Johannes Rughe is schuldich van II houen V dromet vnde III schepel roggen vnde so vele ghersten vnde VIℏ dromet haueren.

Item oldinghes ene wedewe, ene husfrouwe gheweset Nycolai Weytendorpes, van II houen V dromet rogghen V dromet ghersten vnde VIIIℏ dromet haueren.

Johannes Bruder is schuldig van IIIℏ houen V dromet vnde enen schepel

[1] Das Verzeichniss ist nicht vollständig. Es erstreckt sich hauptsächlich auf den Besitz in Mecklenburg und in Pommern. In Mecklenburg hat das Hospital seine Besitzungen in den ersten Jahrzehenden des vierzehnten Jahrhunderts erworben und über die grössere Mehrzahl der Erwerbungen liegen urkundliche Nachweise vor. An solchen fehlt es hinsichtlich der Erwerbungen in Pommern, die das Hospital vielleicht überhaupt nur pfandweise besass. Vermuthlich war die Benutzung der Besitzungen in beiden Ländern mit grösseren Schwierigkeiten verbunden, als die Benutzung der dem Hospital gehörigen Güter in Holstein, theils der weiteren Entfernungen wegen, theils weil die Ausfuhr von Korn häufiger auf Hindernisse stiess. Seit langer Zeit schon ist der ganze Besitz für das Hospital verloren gegangen und auch da lässt sich hinsichtlich der Güter in Pommern nicht nachweisen, wann und wie es geschehen ist, wohl aber hinsichtlich der Güter in Mecklenburg. Mehrere mussten bei Streitigkeiten mit den Herzogen schon in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts aufgegeben werden, die übrigen, darunter alle Besitzungen auf Pool, in Folge des Reichsdeputationsschlusses vom Februar 1803. Nur aus Rakau und Russow hat das Hospital noch ein Paar unbedeutende, jetzt zu Geld gesetzte Hebungen. Scharbeutz ist in Anlass der Säcularisation des Lübeckischen Domcapitels 1804 in den Besitz des Herzogs von Oldenburg übergegangen.

[2] Das Heil.-Geist Hospital erwarb die Dörfer Seedorf (tom See) und Brandenhusen 1311, Mai 25. Meckl. Urk.-Buch Bd. 5 № 3472, Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 283; fünf Hufen in Timmendorf 1320, März 30. Meckl. Urk.-Buch Bd. 6 № 4178, Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 386; sieben Hufen ebendaselbst 1328, Mai 22. Meckl. Urk.-Buch Bd. 7 № 4927, Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 494; Weitendorf und drei Hufen in Wangern 1323, Apr. 16. Meckl. Urk.-Buch Bd. 7 № 4433, Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 435.

Digitized by Google

roggen vnde V dromet vnde III schepel ghersten vnde VI dromet vnde III schepel haueren.

Item Johannes Vinc van III houen IIII dromet vnde IIII schepel rogghen vnde VIII dromet ghersten vnde IX dromet haueren.

Item Marquardus Munt van II houen V dromet roggen vnde souele ghersten vnde VI dromet haueren.

Item Hinricus Rughe van III houen VII dromet vnde III schepel roggen, [vnde VII dromet vnde III schepel[1] roggen], vnde VII dromet vnde III verdendele ghersten vnde VII dromet vnde V schepel haueren.

Item Henneke Matthyes van II houen V dromet rogghen vnde V dromet II schepel vnde en quarter myn ghersten vnde V dromet vnde II schepel haueren.

In deme dorpe Wangheren.

Item Wysaghe van II houene IIII dromet myn IIII schepel vnde I quarter roggen vnde souele ghersten, IX dromet vnde IIII schepel haueren vnde dat sulue van ener haluen houen XI schepel roggen van twen delen van eneme verdendele myn vnde souele ghersten vnde XXVIII schepel haueren.

Item Johannes Puschowe van ener haluen houen XI schepel roggen II deel vnde I quarter myn vnde so vele ghersten vnde XXVIII schepel haueren.

In deme dorpe Weytendorpe.

Item Nicolaus Elers schal gheuen van III houen III dromet roggen vnde III dromet ghersten, III dromet vnde III schepel haueren vnde II schepel erweten; vnde de sulue Nicolaus van ener haluen houen VIII schepel roggen vnde II dromet ghersten vnde XXVI schepel haueren.

Item Nicolaus Elerus sone van II houen XX schepel roggen vnde souele ghersten, XXVI schepel haueren vnde enen schepel erweten.

Item Nicolaus de Clene van II houen XXI schepel roggen vnde V dromet ghersten myn enes schepels vnde V dromet vnde V schepel haueren.

Item Johannes Eler de olde van II houen II dromet roggen vnde IIII dromet ghersten vnde VI dromet haueren.

Item Pulman van III houen VI dromet roggen vnde ene last ghersten vnde X dromet haueren.

In deme dorpe Brandenhusen.

Johannes Doyte van II houen IIII dromet roggen, X dromet ghersten vnde X dromet haueren.

[1]) irrthümlicher Weise doppelt geschrieben?

Item Ludeke Ryff van II houen III dromet roggen vnde VII dromet ghersten vnde VII dromet haueren.

Item Marquardus Buc van II houen IIII dromet roggen vnde XI dromet ghersten vnde VII dromet haueren.

In deme dorpe Alden Bucowe.[1]

Conradus Scroder, de is schuldich to gheuende van II houen V dromet roggen vnde V dromet ghersten vnde V dromet haueren.

Item Langhe Johan van ener houen XXII schepel roggen, II dromet ghersten vnde V dromet haueren.

Item Hermannus van der Heyde vnde Marquardus, syn veddere, van III houen, van ener houen XXII schepel roggen, II dromet ghersten, V dromet haueren, van den II houen III dromet roggen vnde III dromet ghersten vnde IIII dromet haueren.

Item Johannes Kartlowe van ener houen XXII schepel roggen, II dromet ghersten vnde V dromet haueren.

Item Hinrik van der Heyde van ener houen XXII schepel roggen, II dromet ghersten vnde V dromet haueren.

Item Hermannus van der Heyde van ener houen XXII schepel roggen, II dromet ghersten vnd V dromet haueren.

Item Hermannus Kartlowe, de is schuldich van ener houen V mark wendesscher pennynghe Rosteker munte.

Item Hinrik van der Heyde vnde Hermannus van der Heyde vnde Marquardus van der Heyde de synt schuldich van ener houen V mark wendescher pennynghe Rostoker munthe.

In deme dorpe Racowe.

Albertus de Olde van ener houen II dromet roggen vnde II dromet ghersten vnde II dromet haueren vnde van der suluen houen ghyft he III schepel to weydekorne vnde van der anderen houen ghyft he nicht, sunder III schepel weydecornes.

Item Gherardus van ener houen II dromet roggen, II dromet ghersten vnde II dromet haueren vnde III schepel to weydecorne.

Item Stransun van II houen III dromet roggen vnde III dromet ghersten vnde III dromet haueren vnde V schepel to weydecorne.

[1] Heinrich, Fürst von Mecklenburg, verkauft dem Heil.-Geist Hospital in Lübeck die Dörfer Rakow, Russow und Alt-Bukow unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1308. Jul. 25. Mecklb. Urk.-Buch Bd. 5 № 3237. Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 233.

Item Elhornis wedewe van ener houe II dromet roggen vnde II dromet ghersten vnde II dromet haueren vnde III schepel to weydecorne.

Item Hinricus Rykehere van ener houen II dromet roggen vnde II dromet ghersten vnde II dromet haueren vnde III schepel to weydecorne vnde van ener houen ghift he nicht, sunder III schepel to weydecorne.

Item Mertens Rykeheren wedewe van ener houen II dromet roggen, II dromet ghersten, II dromet haueren vnde III schepel to weydecorne; item van ener houen ghift he nicht, sunder III schepel to weydecorne.

Item Henneke Albrechtes sone van ener haluen houen I dromet roggen vnde I dromet ghersten vnde I dromet haueren vnde Ił schepel to weydecorne.

Item Martinus Knese van II houen IIII dromet roggen, IIII dromet ghersten, IIII dromet haueren, VI schepel to weydecorne, II schepel roggen, II schepel ghersten vnde II schepel haueren.

Item Ylowe van II houen VI schepel to weydecorne, II schepel roggen, II schepel ghersten, II schepel haueren.

In deme dorpe to Rossowe.

Marquardus van IIł houen IIł dromet vnde III schepel vnde III verdendele roggen, XV schepel vnde III verdendel ghersten, II dromet vnde V schepel vnde I verdendel haueren.

Item Conradus Vthen van Ił houen XIIIł schepel hardeskornes vnde Ił schepel haueren.

Item Hinrici Nyebur syne nalatene vrowe van III verdendelen XI schepel rogghen vnde I verdendel, V schepel ghersten vnde I verdendel, X schepel haueren enes verdendeles myn.

In deme dorpe Tesmerstorpe.

Hermannus Thoran vnde syn broder Blome van IIIł houen VIł dromet ghersten.

Item Mattheus van Ił houen XXIII schepel vnde I verdendel roggen, XV schepel vnde een verdendel ghersten vnde XXVł schepel haueren.

Item Copeke Sprihusen van ener houen XXI (schepel)[1] rogghen, XIII schepel ghersten vnd XXV schepel haueren.

Item Johannes Osse vnde syn broder van ener houen XXI schepel roggen, XIII schepel ghersten, XXV schepel haueren.

Item Albrecht Wurmann van II houen IX schepel roggen, IX schepel ghersten vnde II schepel haueren.

[1] Im Text steht durchstrichen houen.

Item Ryemers sone van ener haluen houen II schepel roggen vnde I verdendel, II schepel ghersten vnde I verdendel vnde enen haluen schepel haueren.

Item Tanken van ener haluen houen XI schepel roggen, VII schepel ghersten vnde XIII schepel haueren.

In deme dorpe to Wendelstorpe.[1]

Gherardus Hoke van II houen XXIX schepel roggen, XXIX schepel ghersten vnde XVII schepel haueren.

Item Tymme van II houen XXIX schepel roggen, XXIX schepel ghersten vnde XVII schepel haueren.

Item Henneke Groten Johannis sone van III houen V dromet roggen myn II schepel, V dromet ghersten myn II schepel vnde III dromet haueren twe schepel myn.

Item Bune van II houen XXVIII schepel roggen, XXVIII schepel ghersten vnde XIIII schepel haueren.

Item Henneke van II houen III dromet roggen, III dromet ghersten vnde II dromet haueren.

Item Gvum van II houen III dromet roggen, III dromet ghersten vnde II dromet haueren.

Item de molre Marquardus Bode de ghift van der molen II dromet roggen vnde II dromet ghersten.

Item Johannis Stuuen swagher de bosyt VIII morghen landes vnde een half morghen, van dessen morghen landes is he schuldich to gheuende XX schepel roggen, ghersten vnde haueren tosamende.

In deme dorpe Kummerowe:

Dar hebbe wy hundert vnde neghen mark der munthe[2] vnde in deme suluen dorpe hebbe wy V dromet kornes.

In deme dorpe Bursyn:

Dar hebbe wy hundert vnde XX mark vnde VII mark renthe, alle tijd genner[3] munthe also Sundesches gheldes.

In deme dorpe Velghast:[4]

Dar hebbe wy twehundert vnde XXII mark renthe Sundescher munthe.

---

[1]) Heinrich, Fürst von Mecklenburg, verleiht dem Heil.-Geist Hause zu Lübeck das Eigenthum des Dorfes Wendelstorf. 1305. Jul. 26. Meckl. Urk.-Buch Bd. 5 № 3018. Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 193.

[2]) der Münze, d. h. dortiger. [3]) jener Münze, d. h. Pommersche, da Bursin in Pommern lag.

[4]) Ritter Arnold von Vitzen, Vogt der dem Heil.-Geist Hospital in Lübeck gehörenden Güter in Kummerow, Velegast und Bursin, verkauft den Dorfschaften Velegast und Landershagen mehrere Grundstücke. 1312. Jul. 26. Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 306.

Item in deme suluen dorpe Velghast hebbe wy van II kroghen VI mark.

Item hebbe wy darsulues in lutteken husen, also in koten IX mark vnde X schillinge.

In Wylmeshaghen:[1]

Dar hebbe wy XXXIIII mark vnde XII schillinghe der munthe.

Summa van deme korne vor de hure.

Item van deme dorpe Brandenhusen VIII last enes drometes myn.

Item van deme dorpe, dat gheheten is tome Zee, summa van der hure XXI last myt III dromeden vnde III schepelen vnde III verdendelen.

Item van deme dorpe Wangheren summa des kornes van III houen, de wy hebben vorpacht, III last vnde I dromet vnde enen schepel.

Item van Weytendorpe summa des kornes VIII last vnde XXII schepel vnde I verdendel.

Item in deme dorpe, dat gheheten is tome Wolde,[2] dar hebben wy jarliker renthe XVIII mark.

Item in Olden Bucowe summa des kornes vor pacht IX last VI schepel myn.

Item in deme dorpe Rossowe summa des kornes IIII last vnde XIX schepel.

Item in deme dorpe Racowe hebbe wy VII last vnde XV schepel.

Item in deme dorpe Wendelstorpe summa des kornes VI last vnde VI schepel.

Item in deme dorpe Zymen hebbe wy alle jaer V mark.

Item in deme dorpe Parcowe hebbe wy alle jaer V mark.

Dijt sint de renthe in deme dorpe Gleskendorpe.

Item Tymme Schulendorp, de heft ene houen, welke helfte is vordoruen, vnde vor de anderen helfte ghift he I pund.

Item Tymme Planter, de ghift VI schilling vor ene wôrt.

Item Reymer Hert, de ghift vor ene wôrt vnde vor I verdendel ene mark.

Item so liggen dar III worde, de sind nicht bosat vnde de gheuen XV schill.

Item Nicolaus Plyre, de ghift IIII schill. vor ene wôrt.

Item Detleues Steer, de ghift VI schill. vor I wôrt.

---

[1]) Arnold von Vitzen, Ritter, und sein Sohn Heinrich verpfänden dem Heil.-Geist Hause und mehreren Bürgern in Lübeck 12 Last 5 Drömt Getreide aus 16 Hufen in ihren Gütern zu Wilmshagen bei Ribnitz 1310. Dec. 17 Meckl. Urk.-Buch Bd. 5 № 3429.

[2]) Heinrich, Fürst von Mecklenburg, bestätigt den Verkauf des Dorfes Wolde (bei Wismar) durch den Ritter Marquard von Hagen und dessen Bruder Gerhard an das Heil.-Geist Haus zu Lübeck. 1306 Mai 11. Meckl. Urk.-Buch Bd. 5 № 3090. Lüb. Urk.-Buch Bd. 2 № 201.

Item so liggen dar II wôrde, de sint nicht bosat vnde gheuen VIII schill.

Item Nicolaus Haghedorne, de heft III verdendele vnde ghift III marck vnde II schill.

Item Hoghensteen, de ghift II pund vor ene houen.

Item Henneke Bornehouet, de ghift II pund vor ene houen.

Item so licht dar ene wort tusschen Lowen vnde Bornehouede, dar ghift Lowe vor VIII schill. vnde de sulue Reymarus Lowe de ghift III pund vor II houen.

Item Tymme Schulendorp, de ghift II pund vor ene houen.

Item Tyges Crogher, de ghift II pund vor ene houen, unde ene mark vor den kroch.

Item Lubbe, de ghift III schill. vor ene wôrt.

Item Herman Peters vnde syn moder, de hebben V verdendele vnde gheuen III mark vnde II schill.

Item Henneke Schadeke, de ghift IIII schill. vor I wôrt.

Item Nicolaus Plyre, de ghift IIII schill. vor ene wôrt.

Item Johannes de Coster, de ghift I pund vor ene haluen houen.

Item Herdeke, de ghift IIII schill. vor ene wôrt.

Item Arnoldus de Smyt, de ghyft XII schill. vor ene wort.

Item Detleff Hoke, de heft ene houen myt eneme haluen verdendele vnde de ghyft III mark myn III schill. vnde de sulue ghyft ene mark vor den kroch.

Item Hinricus Moller, de ghift VI schill. vor ene wôrt.

Item Eler Bracman, de ghift VI schill. vor ene wôrt vnde desulue ghift I pund vor ene halue houen.

Item Merten Buman, de ghift II mark vor ene houen.

Item Wybe de Scrodersche, de ghift VI schill. vor ene wôrt vnde de sulue ghift I pund vor ł houen.

Item Wlf Lykkepren, de ghift I mark vor III wôrde.

Item Arnoldus de Smyt, de ghift I pund vor de worde, de he bosyt, vnde de sulue ghift I pund vor ł houen.

Item Ghosschalk, de ghift VI schill. vor ene wort vnde de sulue ghift IIII mark vnde I schill. vor anderhalue houen vnde ł verdendel.

Item Tiges, de ghift VI schill. vor ene wôrt.

Item Hans Scroder, de ghift VI schill. vor I wôrt.

Item de mole, de ghift X mark.

De summa desses vorscreuen is LX mark myn XXIIII schill.

Digitized by Google

Dyt synt de renthe in deme lande to Bard; int erste in deme dorpe Velghast.

Albertus, de ghifft IIII mark vnde IIII schill., item Mentze, de ghift VI mark.

Item Bernardus, de ghift IX mark.

Item Dersekendorp, de ghift IX mark.

Item Johannes de Krogher, de ghift VI mark vnde de sulue ghift III mark van deme kroghe.

Item Wylkynus Moldenhower, de ghift IIII mark myn IIII schill.

Item Andreas Went, de ghift VI mark.

Item Bertoldus, de ghift XI marcas vnde IIII schill.

Item Hintzeke by deme Dyke, de ghift XŁ mark.

Item Johan Kokatze, de ghift VIIŁ mark.

Item Hermen Wyllen, de ghift XŁ mark.

Item Volquard, de ghift VIIŁ mark.

Item Nicolaus Janekens, de ghift IX mark.

Item Blaghwade, de ghift VI mark.

Item Nicolaus Aduocati, de ghift IX mark.

Item Johan Janekendorp ghift VI mark.

Item Langhe Bene ghift VI mark.

Item Henneke Helmoldi ghift V mark.

Item Tydeke Went ghift VI mark.

Item Henneke Hinrik ghift VII mark.

Item Nicolaus Griscowe ghift VI mark.

Item Nicolaus Wyben ghift VIIŁ mark.

Item Ludeke Went ghift IX mark.

Item Olde Vent ghift V mark.

Item Hinrik de Krogher VIII mark myn II schill. vnde de sulue ghift III mark van deme kroghe.

Item Johannes Reyneken ghift IX mark.

Item Hinrik Bölckens ghift VIII mark vnde IIII schill.

Item in deme Koterhaghene int erste

Johannes Vos ghift XXIIII schill.

Item Johannes Smid de ghifft XII schill.

Item Henneke Kedinghe de ghift I mark.

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Achter Theil. Elfte und zwölfte Lieferung.

WÜRTTEMBERG

Lübeck,

Edmund Schmersahl.

1889.

Printed in Germany

Digitized by Google

Digitized by Google

Item Wicbolt, de ghift XII schill.

Item Hinrik Ylowe, de ghift III mark.

Item in Borsyn int erste

Reyneke, de ghift XII mark.

Item Hinrik Wytten wedewe, de ghift IX mark.

Item Hermannus Cvgen man, de ghift III mark, vnde ok heft he XIX morghen ouerlandes.

Item Wyller VI mark vnde VI morghen ouerlandes.

Item Martinus III mark vnde VII morghen ouerlandes myn I verdendel.

Item Gherardus Vdeman IX mark vnde X morghen ouerlandes.

Item Lemmeke VI mark vnde XII morgen ouerlandes.

Item Wylleken Hasendorp VI mark vnde III morghen myt enen verdendele ouerlandes.

Item Wylleken Snelle IX mark.

Item Nicolaus Cornyn VI mark.

Item Jacob Grelle VI mark vnde VI morghen ouerlandes.

Item Gherardus Nigeman III mark vnde VI morghen ouerlandes.

Item Arnoldus Knecht nalatene husfrowe VI mark.

Item Goswyn IX mark.

Item Eler IX mark.

Item Henneke de Weuer VI mark vnde IX morghen ouerlandes.

Item Johannes Cubolt X schill. vnde II morghen ouerlandes.

Item Westphelink XII schill. vnde II morghen ouerlandes enes verdendeles myn.

Item Tyde Junghe XXII schill. vnde IX morghen ouerlandes.

Item Henneke Wytte VII schill. myn IIII ß vnde II morghen ouerlandes.

Item Lubbe VII schill. myn IIII ß.

Item de renthe vthe deme dorpe Commerowe.

Int erste Hinricus Zemelowe V mark.

Item Johannes Godschalci V mark.

Item Henneke van der Wijk X mark vnde I mark vam ouerlande.

Item Ludekinus Horne X mark vnde II mark vam ouerlande.

Item Ludewicus X mark vnde II mark van deme ouerlande.

Item Tydericus Trechowe V mark.

Item de Lange Johan V mark.

Item Henneke Holste X mark.

Item Hinrik Burmester XIIII mark.

Item Alff VIII mark.

Item Detleuus X mark.

Item Nicolaus de Krohger V mark vnde ghift den tegheden van ener halven houen.

Item Albertus Molner VIII mark.

Item Henneke de Krogher I pund.

Item Hinrik Burmester vnde Alff gheuen alle jaer vor tegheden vyf dromet kornes.

DCCXXXIX.

Ordnungen des Siechenhauses zu St. Jürgen. O. J. (Mitte des 15. Jahrh.).[1]

1. Hausordnung.

In deme namen Godes. Amen. Hyr beghinnet de sathe vnde de nutticheyt der vorstender vnde oldesten des hûses der vtsette seken tho sûnte Jûrien vor Lubeke vormiddelst erer vodinghe, prouener vnde de XL zeken, de dar sint biddende in deme elenden hûs, desse sake vnde stucke to bewarende, alzo hyrna screuen steyt. To deme ersten, de sinen broder vortornet ofte tiget eme loghene ofte het ene leghen an syn antworde, de vorbrekt ene wekene sine prouene. Vortmer sprekt he em schemelike wort to, dat sûnde vnde schande is, edder drowet em to stande, he brekt en mant sine prouene. Vortmer de den anderen antastet, by den haren to thende an tornighen mode edder myt vûsten

[1]) Das Siechenhaus wird 1290 im Oberstadtbuch als domus leprosorum erwähnt. Eine von Bischof Burchard für dasselbe erlassene Regel vom J. 1294 ist abgedruckt Bd. 3 № 32. Neben dem Hause stand eine wohl nur kleine, aber schöne Kirche, an welcher ein Rector, ein Capellanus und so viele Vicare angestellt waren, dass sie eine eigene Brüderschaft bilden konnten. Nach einer Notiz in von Melle Lubeca religiosa gab Papst Bonifaz IX (1389—1404) ihr einen Schutzbrief für ihre Besitzungen. Da schon in der älteren Regel des Falles gedacht wird, dass Geheilte im Hause zurück bleiben, um den Kranken zu dienen, und da auch in der hier mitgetheilten Ordnung Pflegerinnen der Kranken erwähnt werden, liegt die Vermuthung nahe, dass es hier, wie in andern Orten, z. B. in Halberstadt, eine doppelte Bruder- und Schwesterschaft gab, eine von Gesunden, eine von Kranken. Vgl. Uhlhorn, „Die christliche Liebesthätigkeit im Mittelalter" S. 265. Die Bestimmungen der Hausordnung und der Speiseordnung können kaum auf dieselben Personen haben anwendbar sein sollen. Die Erwähnung zweier, dem vierzehnten Jahrhundert angehörigen Rathmannen (Johann Wesler † 1367, Albert Junge † 1363), weist auf eine ältere Ordnung hin. Wie viel davon in die vorliegende übergegangen ist, lässt sich nicht ermitteln.

to slande, se enbrekt erer prouene en half yar, he endo em lik vor deme mestere vor sin vnghemak; deyt he des nycht, men mach ene vthe deme hus wysen. Vortmer vündet en sinen broder, den scal me setten in den prasûn vnde dar nicht vthtolatende, he en hebbe betert de bosheyt, de he heft began an sineme brodere. Vortmer, is dat de mester vnde de mesterinne eneme wat moghelykes don hethen, vnde deyt he des nicht, he scal sine proüene enberen ene weken. Vortmer het he em wat to deme anderen male, vnde nicht en deyt, dat em de mester vnde de mesterinne beden, de enberet twe weken sine prouene. Vortmer to deme drudden male, dat em de mester vnde de mesterinne beden, vnde he des nicht en deit, de mester mach ene vorwisen vte siner proüene. Vortmer secht en eme vromeden brodere: broder alzo steyt id in vnseme hüs, vnde secht sinen brodere vnde sinen mestere, de breckt en weken sine proüene. Vortmer gheyt en in de stat sünder orlof des mesters vnde der mesterinne, deme gif(t) me ene weken nene prouene. Vortmer is dat en vnküscheyt dryft myt vrowen buten deme hus, in eme haluen iare schalme eme nene proüene gheüen, vnde drift he vnküsheit myt siner suster des huses edder mit der maghet, deme schalme in eme iare nene proüene gheüen; vnde deyt he dat to deme anderen male, me schal ene vorwysen vte dem huse. Vortmer, isset dat en heft ene echte vrowen vor siner krankheyt vnde wolde ere wesen[1]) bet weghen na der tyd, dat he kamen were in de prouene wen deme hus, vnde desghelikes en moder deme kinde, de schal sine prouene enberen ene weken. Vortmer, wert he straffet, vnde he des nicht laten wil, de schal siner prouene enberen veer weken. Vortmer wyl he des to deme drüdden male nicht laten, he wert vorwyset vte siner proüene. Vortmer, is dar jement, de dar dobelt ofte bonen spil to handen heft, dar kif af komen mach, de vorbrek(t) sine proüene ene wekene; vortmer deyt he dat to deme andere(n) male, he brekt sine proüene twe weken vnde deyt he dat to deme drüdden male vnde des nicht laten en wil, men mach ene vte der proüene wysen. Vortmer we hyr en broder vnde süster is in dessen hüs, deme schal me gheuen, wes dar gheuen wart, sin part, eneme yewelyken allike vele, dat lütteke vnde dat grote, also id hyr gheuen wart, he si to hus edder nicht, vnde he schal wedder don alse broder recht is vnde suster recht, alse hüshere vnde hüsvrowe to sittende vnde kolen to gheuende, se sin to hus edder nicht, vnde den megeden ere plicht to donde myt spise vnde myt lone, vnde van der taflen schalme ene

[1]) Hierbei ist am Rande anscheinend als Correctur hinzugefügt: gelick also tovoren, doch wird die Stelle dadurch nicht ganz verständlich.

nicht gheüen de bütene syn, dar me in deme dore me biddet, id en sy dat he kome to hus vor der taflen, vnde wat em worde in Stillen Vridage gheuen [worde] vppe de taflen in deme dore vnde in de schottelen schalen vppe dem hogen stighe vnde wat em wart in de hende gheuen, id si lüttich ofte vele, dat se dat ouer den gantsen hupen delen, deme enen so vele also deme anderen dat beden wart, he si darinne edder buten, he sy blint ofte lam vnde dar nicht komen kan, syn XL ochte del em togheuende, vnde wat se biddet in der stat to deme Dome, to sunte Peter, to sunte Jacope, to sunte Ylen vnde vppe deme borchuelde vnde in sunte Martens auende, in des hilligen Karstens auende, wat dar beden wart vppe de XL zeken, deme enen so wol to gheüende, also deme anderen, wente de ene mot so wl don also de ander. Vnde al de gennen, de dat vormoghen, dat se in de stat gan vnde werüen de almissen, den schal men geuen dre penninghe tovoren ouer den samer, vnde ouer den winter veer penninghe, de in sunte Martens auende vnde in des hilghen Kerstens auende in de stat gan, de VI penninge tovoren vnde scholen nicht mer wen veer lüde, twe suster vnde twe broder, gan laten to deme Dome, des gelik to sunte Peter, to sunte Jacope, to sunte Ylien desgelik, vnde des mandages to Paschen bouen achten nicht vppe dat borchuelt [nicht] to gande vnde io XL schalen mede to nemende. Vnde dat is nutte, dat me in der vrowen hus sette ene mesterinnen, dede reiceride de sustere to allen redeliken saken. To den ersten, scal de mesterinnen meden de megede mit wlbort der suster, so scal se vorbeden schemelike wort den megeden, ouele to sprekende, düre to swerende vnde nicht to schellende mit den susteren deme enen to kopende alzo deme anderen, vnde den susteren brecaftyet nicht vortoleggende in arger wys, noch vor ogen ofte achter rügge, vnde wart dat de maghet nicht latende, wol dat er de mesterynne heten, so scal me ere lon gheuen vnde laten se gan. De mesterinne, de scal setten den kranken by den, de en hantrekinge dón vmme ere penninghe to allen redeliken saken, des sommers dre penninghe, des wynters vere to lone, vnde de se bewaret den dach ouer, de scal vpstan to dach klocken vnde scal vte deme huse dregen dat span, also sick dat boret, vnde don deme kranken mynschen allent, wes em behof is to redeliken saken wente to beerklocken, vnde ere kledere to waschende, ere spise to redende, me scal er gheuen to der weken XIIII penninge to lone. Wene de mesterinne dat hetet, de scal dat don sunder wedderrede vnde de mesterinne nicht to vorachtende noch vor eren oghe ofte achter erme rugge myt worden efte myt werken en islik bi sinen almissen; vnde wan dar vnmundige kindere in dat hus komen

Digitized by Google

de sik sulüen nicht vorstan konnen, de mester vnde de mesterinnen scholen em setten vorstant, de dar nutte to is, sine almissen to vorwarende. Ock scal dar nene süster sitten myt den mans by nacht, ofte nen broder myt den süsteren bi vorlüst erer prouene vnde wonynge na sunnenschynen; vnde welk vrowe ofte man, de in dat elende hus vntfangen wart, de scal dar nene nacht buten slapen bi vorlüst der prouene vnde wonynge sünder orlof des mesters vnde der mesterinne. Vnde welk de to lande wert tut, wat he vorweruet, dat scal he delen in den samenden hupen by sinen eden, vnde welk mester vnde mesterinnen de ghekoren werde, de anderen scolen en horsam wesen in allen redelijken saken, also hyr vorscreuen is. Vnde weret ock dat se de vnredelike sake nicht openbarden vnde se sick suluen nicht redeliken helden, so scolen se vntberen ere prouene vnde wonynge. Int erste scolen se dat openbaren dem houemester, kan he erer nicht vnderrichten, so scal id he openbaren den vorstenderen des houes; vnde wes den vnmundigen kindern ouerlop(t) van den almissen, de em geuen werdet, bouen nottorft, dat scal me em besunderen don in de kisten vnde scal em deylen na redelicheit, wan em behof is, vnde we densuluen vnmundigen kinderen vntüchige wort to spreck(t) vor ogen ofte achte rügge, de scal des huses entberen. Vortmer also dicke dar en seke inkümpt, van der mark scal me souen witte in de kisten leggen to deme büwete, vnde wat me biddet in Stillen Vridage in deme dore vppe de taflen vnde des mandages to Passchen in den twen dagen, io des dages ene mark van der taflen in de kisten to deme buwete, vnde also vaken also se penninge delet vnde se nicht to komen to hellighen, dat scholen se leggen in de kisten to deme buwete. Vortmer wan dar stede leddich sin, dar scal me van den almissen don hus recht, dat ander scal me leggen in de kisten to deme büwete. Vortmer bouen alle desse rechticheit, de hyr vorscreuen steyt, schole gy nene ander rechticheit vnder jv maken, he sy suster edder broder, bi des huses wonynghe. Vnde wart hyr iement vp spreken vppe desse rechticheyt, he si suster ofte broder, ofte iement vlokede efte quade wort gheuen den iennen, de dyt maket hebbe(n) vnde handelt hebben in iuwer aller besten, de scolen des huses vntberen sünder ienigerleye weddersprake, vnde wan me enen mester vnde ene mesterinnen küst, de scollen dat segghen, dat se dat willen so holden bi eren eden, also hir vorscreuen steyt. Vnde we koret wart to mester vnde to mesterinnen, wil he des nicht don, de scal des huses entberen. Vortmer so scolt dar to der kisten wesen twe slotel, den enen slotel scal hebben de houemester, den ander slotel scal hebben de mester. Vortmer

Digitized by Google

so schal de mester vnde de mesterinne nummende de prouene nemen ofte vorwysen, id en sy myt der wisscop des houemesters. Item so willet de vormunder sunte Juriens, wan dar en parsone steruet vte deme elenden huse, id sy en vrouwe efte en man, wat dat he nalet van sinem gelde bouen de graft, dat scal me don in ere kisten to eren buwete, we dat heft, sunder weddersprake iemandes. Item ok willet de vormunder, wene ene stede orlouet wart eft he wat heler worde, den parsonen nicht to vorwisende vmme der sake willen, [sunder] wan he dat anders nerghen mede vorbreken heft, sunder id sy egen wille, vnde ock nenen mester vnde mesterinnen to kesende sunder wisscop des houemesters, vppe dat he wete, dat id deme mesten hupen behage. Item mester vnde mesterinnen, de zeen, dat se dat aldus holden by eren eden, den se don moten, wen me den van em esschet. Item wan me de stouen heitet enen ieweliken to bruken, id si vrouwe efte man, to siner nottorft den dach vth,[1] wo he nen holt mer vorberne.

Item de brodere vnde sustere in deme sekenhuse scholen sick berichten to Passchen vnde to Wynnachten altomale bi der wonynghe des huses, behaluen de bynnen enen mante tovorne berichtet sin mit Godes lichamme.

Nach einer unbeglaubigten Aufzeichnung auf einer Seite eines Blattes Pergament, dessen Rückseite leer ist.

2. *Speiseordnung.*

In Godes namen amen. Vppe dat dar de brodere unde sustere to sunte Yurgens houe vnde de dar wonet in deme groten huse vnde vorstat de spise. ouerendreghen in deme olden rechte vnde in deme zede, also sik dat recht vnde zede van oldinghes heft ghehad, alse de eldesten des houes vnder der betuchnisse erer samwitticheyt betughet. Is id dat des de erbarheyt der heren tostedet, so sint de vormundere desses houes, her Johan Wesler vnde her Albert Junghe ouerendreghen, dat se vulbordet hebbet des houes recht to bescriuende in desser wys. In deme Paschedaghe gift me drierhande vlesch, braden, sculderen vnde ander drughe vlesch vnde eyger, des auendes worste. Tu Pinxsten grunen swynenvlesch mit senppe, swynen braden vnde drughe rintvlesch. In sunte Yurgens daghe datsulue. In dessen vorsprokenen hochtiden gheuet worste des auendes. In deme daghe der chorwi[n]ginghe schepenvlesch mit zalsen, en half braden hon vnde spek, des auendes schepene coldune. In vnser Vrowen daghe der hemmelvart datsulue. In sunte Mertens daghe braden grune swynenvlesch mit senppe vnde druge rintvlesch, des auendes worste. In deme daghe

[1] Auch hier steht eine Correctur am Rande, leider unleserlich, da die Dinte ganz verlöscht ist

der bort Godes datsulue. In Vastelauende datsulue. In dessen vorsproken hochtides daghen ghift me twe byer des morghens. Tuschen der bort Godes vnde Vastelauende ghiftme des morghens gropenbraden vnde spek twie in der weken, des auendes sulten edder ene halue metwurst. Des mandaghes in den speldagen ghiftme vlesch alse enes anderen daghes. Wente der apostel auent comet vppen dingesdach, des mandaghes darvore ghiftme vlesch alse enes anderen daghes. Ist dat de hochtit vser Vrowen to Lichtmissen eder erer bort komet vp den mandach, so ghiftme vlesch. In deme daghe der besnidinghe ghiftme vlesch. Comet der apostel daghe vp den mandach edder vp den midweken edder vp den sunnauend, so ghift me boteren eygere vnde verdendel van eme Nunschen kese, des auendes eygere vnde cool. Vmme den vyerden vrydach al dat jar ghiftme grune vische oder hekede oder brasme oder grote ale. In der apostel auende datsulue. In der quatertemper des sunnauendes so ghiftme datsulue. In der vastene alle weken enes vische. In deme daghe der bodeschap vnser Vrowen so ghiftme grune vische. In guden dunredaghe grune vische. In Paschauende grune vische. In der hemeluart auende grune vische. In Pinxtste auende grune vische. Vortmer in Allegodeshilghen auende grune vische. In deme auende der bort vses Heren ghiftme grune vissche. In den vyer auenden vnser leuen Vrouwen ghiftme malkeme ene semelen. Vortmer van eme swyneshouede, dat sy drughe edder versch, ghift me ver prouene. Vortmer welk broder edder suster begheret to bitijden enen stop byeres, des en scal me er eder eme nicht weygheren. Inme ouste ghiftme den broderen vnde susteren malkeme en stucke speckes. Comet vser Vrowen dach der hemmeluart eder der bort eder Lichtmissen vp den vrigdach, so scalme grune vische gheuen. Comet Nygenjars dach edder der Dryer koninghe dach vp den vrigdach, so ghifme datsulue. Vortmer welk suster to gaste wert gebeden van dem houe, heft se orlof van deme mestere, so scal men er allikewol ere prouene gheuen. Vortmer de prouene scal wesen allike grod vnde me scal deme enen also vele gheuen alse deme anderen. Van sunte Mycheles daghe wente tu sunte Mertens daghe ghiftme den susteren allensament en licht in de dorntzen io des auendes. In sunte Mertens auende malkeme en licht. Van sunte Mertens daghe wente to Vastelauende ghift me en allensament jo des auendes twe licht in de dorntzen. Vortmer de ihene, de dat byer vorheghet vnde darvore radet, wert em gud molt antwardet, vorderuet he denne dat byer, so scal he dat betalen. Desse stucke, de an dessen bre(ue) stat, de sint war. Wolden der de heren nicht louen, de ihene, de des

Digitized by Google

houes recht weten, de willent beholden mit eren eden, willet en de heren des nicht vordreghen.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Pergament.

DCCXL.

Die Knappen Claus und Hans Parkentin genehmigen den Verkauf einer Rente von 1 m.ℒ an das Burgkloster in Lübeck für 15 m.ℒ Seitens ihres Untersassen Cord Teschau auf dem Hofe Hansmühlen unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1440. Jun. 23.

Wy brodere Clawes vnde Hans Parkentinen knapen, bekennen vnde betughen openbare in dessem breve vor alle den, de ene seen edder horen lezen, dat Cord Teskouwe in deme houe tho Johansmolen wonende in deme kerspele tho Dartsowe des stichtes to Rasceborch, vnze undersate, myt vnser vulbort vnde willen rechte vnde reddeliken heft vorkoft vnde uppelaten vor sik vnde syne eruen deme priore vnde conuente tho Lubeke predekers orden vor vofteyn mark lub., de se Cord Teskouwen tho syner noghe wol ghetellet vnde betalt hebben, de he vort in syne vnde siner eruen nottroftighe not ghekeret vnde vteghenen heft, ene mark jarliker ewigher rente lub. pen., de Florcke de Scroder heft ghegeuen vor de gherwekamere, in vnde vte synes eghendomes des houes, huse vnde erues, dar he nu inne wonet, vnde in allen synen anderen guderen, beweghelijk vnde vnbeweghelyk, yeghenwardighen vnde thokomende, nicht butende beschedende alzo dat de suluc Cord Teskouwe vnde syne eruen vppe ere eghene koste, arbeit vnde cuenture scholen vnde willen vruntliken gheuen deme priore vnde conuente vorbenomet vnde deme hebbere desses breues myt eren willen ene mark lub alle jar in den achtedaghen sunte Mertens des hilghen bisschoppes bynnen der stat Lubeke vnvortoghert vnde vnbeworen. Scheghe des nicht, so scholen vnde willen ik vnde myne eruen deme vorbenomede priore vnde conuente edder hebberen desses breues myt eren willen efte eren rechten baden vnbeworen antwarden vte deme vorscreuenen houe nogaftighe pande, de se vrye wech bringhen moghen vngehindert, wor se willen, vor ere vorsetene rente, myt allen kosten, de se dar vmme dôn, degher darvan to nemende, zo vakene alze en des behuff wert, vnde dar schal ik vnde myne eruen se degher schadelos holden. Wy willen vnde scholen ôk en vnde den hebberen desses breues der suluen mark jarliker rente vnde eres houetsummen vorbenomet in deme vorscreuenen houe, huse vnde erue rech-

Digitized by Google

waren vnde entweren vor aller ansprake vnde beswernisse enes yewelken, vnde alle gudere vnde varende haue darynne vry holden. Jodoch de vorbenomede Cord Teskouwe vnde synen eruen de macht tho beholdende, dat he vnde syne eruen de vorscreuen ene mark alle jar in den achtedaghen sunte Mertens wedderkopen moghen van den vorbenomede prioren vnde conuente vnde hebberen desses breues, de houetsummen gans myt der plichtighen rente thosamende tho betalende bynnen der stad Lubeke myt gudeme ghelde, alze dar denne ghenghe vnde gheue is, vnde den wedderkop eyn halff jar touoren witliken tho vorkundighende. Alle desse vorscreuenen stukke loue wy Clawes vnde Hans Parkentine, brodere vorbenomet, vor vns vnde vnze eruen myt deme erbenomede Cord Teskouwen vnde myt synen eruen vngescheden myt ener samender hant den vakenomeden conuente vnde priore vnde den, de dessen breff hebben myt eren willen, se syn gheystlik edder werlik, in guden truwen stede vnde vast tho holdende, sunder alle arghelist vnde ane alle behelpinghe vnde were gheistlikes vnde werlikes rechtes. Des tho ener groter bekantnisse vnde bewaringhe hebbe wy Clawes vnde Hans Parkentin vorbenomet vor vns vnde vnze eruen vnze yngheseghel henghet an dessen breff. Ghegeuen na Godes bort verteynhundert jare vnde darna in deme vertighesten jare, in sunte Johannes Baptisten auende des hilghen mertelers tho myddensamer.

Nach einem Copiarius des Burgklosters.

DCCXLI.

Beschwerde der in Opslo und Tunsberg verkehrenden Hansischen Kaufleute über die Bedrückungen, unter denen sie dort zu leiden haben. O. J. (1440—1447.)[1]

Jw erzamen vorsichteghen wysen heren, borghermestere ratmanne to Lubeke, sunderghen den menen steden der hense sy wytlyk vnde openbar, wo dat de kopman van Anslo vnde van Tunsberghe claghet openbar clegeliken juwer gnade, dat se synt ghentzelyken vordreuen van yuwer priuilegia, de yw heren vnde vorsten bestedighet ghegheuen vnde beseghelt hebben, also de olde konynk Haken vnde konyngh Oleff vnde konynk Woldemer vnde de junghe konynk Hake, konyngynne Marghrete vnde konynk Eryk jw ghegheuen vnde beseghelt

[1] Eine im Archiv der Handelskammer in Lübeck aufbewahrte Beschwerdeschrift des Kaufmanns in Bergen ist abgedruckt in von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 Nr 309. Die gegenwärtige ist vermuthlich früher, bald nach dem Regierungsantritt Königs Christoph, eingereicht.

Digitized by Google

hebben vnde den juwen to brukende to vuller maght, vnde aller ander breue, de de kopman suluen vorworuen heft van konynghen to konynghen. Hijr hebben de bulude van Anslo vnde van Tunsberghe vnde Arlende, her Enderdes sone, vnde Sywert Jonsone, de hebben jw vnde juwen kopman der menen steyde hijr aff ghedreuen, vnde ok ys deme kopmanne vorboden, dar nene wynterlaghe mer to lygghende vnde dar nene eghene koste to hebbende, vnde wan de kopman dar wil wesen, so schal he dar komen des hylghen crutzes daghe na Passchen, vnde so schal de kopman den buluden ore ghud vorkopen, vnde nicht den buren. Hijrenbouen so hebben se deme kopmanne setten syn ghud, wo dure dat he dat gheuen schal, de tunne beres vor XII lub. schill. vnde alle ander ghud darna to gheuende, vnde beer by haluen lesten, dat meel by lasten vnde by haluen, den hoppen by scippundes secken, vnde grawe laken heel to vorkopende vnde ander schone laken heel vnde halue, alzo se toghesteken synt, rossyn by toppen, de vyghen by koruen, mandelen, peper vnde ryes by lyspunden, safferan by market punden. Darto wan de kopman syne betalynghe wil hebben, zo beden se ome de betalinghe myd kulen vnde myt speten. Hij bouen zo gheyt des konynghes voghet to vnde kofft dat derde part yo van deme ghude, dat de kopman dar brynghet, vnde betalet nicht de helfte, dat ed in deme markede kostet hefft. Item so schal de kopman jo vte deme lande wesen des hylghen crutzes daghe vor sunte Michele by vorlust des ghudes. Alle dysse vorbescreuen stucke de bedet der van Anslo vnde der van Tunsberghe pryuilegia, vnde dysset kan de kopman nicht weten, wo se by de priuilegia komen synt. Do alle dysse vorghescreuen stucke handelt weren twysschen deme kopmanne vnde den buuluden, do sede de kopman, se wolden den steden ere priuilegia to hues voren vnde laten se on desuluen handelen. Des antwerden se, dat se to huus voren vnde warden ere groten steenhuser, dat se nicht vmme enne vellen, se wolden dar vorwesen, dat wy vte den ryken nene steenhuser mer buwen scholden. Item zo hadden se deme kopmanne XXIIII manne ghesect, de hadden strengghelken in den hylghen sworen vor on, wor see enen koppman vunden, dede kopslaghede vppe der stede priuilegya, den scholdeme by syneme halse grypen vnde nemen eme den kopp, dar bouen schal he gheuen VIII witte vnde XIII mark to schadeghelde vp ysliken kop. Item so is de kopman to Tunsberghe beschattet yslyk na syner maght. Des antwerde des kopmans olderman van des kopmannes weghen vnde sede: leue yuncher Arlende, gy scholden dat also maken, dat gy des mochten bekant wesen, wan dat vor de stede qweme. Do antwerde hee vnde vlokede

Digitized by Google

ome vnde den steden dat grote ouel vnde stotte myd deme vote teghen de erden vnde sede, he achtede de stede nicht mer wen dat sant, dat ome vnder den schosolen vtvelle. Item so hefft Sywert Jonson ghesecht, hee wyl dat arbeyden myd aller syner maght myd alle den synen, dat de kopman schal vte Norweghen, scholde he dar ok water vmme drinken alle syne leuedaghe. Item so ys de kopman to Anslo dar noch belastet vnde dar kone wy nene tydynghe aff segghen, eer dat de kopman suluen ouerkumpt. Item, leuen heren, so sy juwer werdicheyt wytlik, dat konynk Cristoferus heft ghesant enen breff an de bulude van Anslo, dat se scholen komen in Pynghsten daghe to Ludehusen vnde scholen one vntfanghen, alzo me konynghe plecht to donde, vnde brynghen ere pryuilegya vnde ere rechticheyt mede, dat wil hee on beseghelen myd allen wyllen gherne vnde wyl on de myd alleme vlyte beter vnde mechtygher maken vurdermeer, wen se aldus langhe west heft. Leuen heren, weret dat dat schude, dat were den steden vnde deme kopmanne grot schade. Item, leuen heren, dyt were wol des kopmannes begher, eft gy konden vor Pynchsten hebben enen boden offte enen breeff, dat hee on nene priuilegya beseghelde, eer dat he juwe priuilegia ghehoret hadde; weret dat hee hijr bouen beseghelde, so mochte gy syne ersten doghet bekennen, de he jw bewysede. Leuen werdighen heren, juwe otmodicheyt sy hijrvp vordacht, alse gy gherne don vnde jw de kopman wol totruwet. Ewych myd Gode.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift, ohne Unterschrift und Aufschrift, auf einem Blatte Papier, auf dessen Rückseite bemerkt ist: Dyt sint de gebreke des copmans van der Dutschen henze, nu to Anslo vnde to Tunsbergen in Norwegen wesende, dat se in eren priuilegien vnde vryheyden grotliken werden vorwaldet.

DCCXLII.

Die Priörin und der Convent des Klosters Walsrode danken der Wittwe des Bürgermeisters Rapesulver für eine gesandte Gabe und nehmen sie in die Gemeinschaft ihrer guten Werke auf. O. J. (1440—1450).

Vnse innighe beth an God thovoren stedliken to biddende. Leue vrouwe, wy doet juwer erwerdicheyt weten, dat wy wan juwer leue vnde ghunste weghen hebben entfanghen so vele gheldes, dat ener isliken juncvrouwen is gheworden VIII schillinghe, der priorent ene mark, de proueste ene mark vnde enen islik prester VIII schillinghe, vnde X mark to dem buwete vses closters, de wy noch ligghende hebbet, vnde anders nerghen to enscholet, vnde so langhe ligghen scholet, dat wy juwer leue vnde ander vser ghuden vrunde darto bruken myt

Digitized by Google

oren ghuden ghunsten, wente wy des leyder nicht en hebben, alze des vs wol behof were. Des hebbe wy juwen salighen husheren saligher dechtnisse in vse memorien buc ghescreuen, so dat syner alle daghe dach(t) wert in vsem cappittel vnde alle jar ens schal beghan werden myt vigilien vnde myssen, vnde ju entfanghen hebben vor ene leue suster vor ju to biddende, vor in dem leuende vnde na in dem dode, dat Ghot langhe vriste. Nachdem dat wy ju entfanghen hebbet vor ene suster, so bidde we ju vmme Godes willen, dat gi vs susterlike leue bewysen, vse stichte to beternde myt juwer ghuden ghunst, wor gy konet vnde moghen, dat wy gherne vordenen wyllet, myt vsem innighen bede stetliken vor ju to biddende. Ok vs witlik is myt dem ghelt des godeshuses, dar Got vor lone vnde vs desse jeghenwardighe breffwiser gheantwerdet het, dat ghelt, dat Got vnde gy wetet vnde wy mede ersten vnde lesten. Hir mede, alderleueste suster, noch mer ghuder nacht, wen ju jummer mer dage werden bedacht.

Priorent vnde de ghansse conuent
des closters to Walsrode.

Aufschrift: Der ersamen vorsichtighen vromen, her Hinrik Rapesulners vrouwen, vnser leuen suster to Lubeke, vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Spur eines Siegels.

DCCXLIII.

Der Knappe Claus Parkentin giebt dem Dominikanerkloster ein Stück Landes zum Eigenthum, aus dem es jährlich 1 mk als Pacht gewinnen könne, vermacht ihm auch seinen gesammten Harnisch, den seine Erben mit 30 mk sollen auslösen dürfen. 1441. März 12.

Witlick sy alle den jennen, de dessen breff seen ofte horen leszen, dat ik Clawes Parkentin, knape, bekenne oppenbar, dat ik to troste vnde to hulpe myner olderen, vader vnde moder, vnde alle den jennen, de vorstoruen sinth vthe deme slechte der Parkentiner vnde vorsteruen to tokamenden tiden, hebbe geuen vnde iegenwardigen geue den gestliken broderen vnde gantze conuente der prediker orden bynnen Lubeke to der Borch eynen stucke landes, dat nhu tor tidt Hinrick Roleues vnder hefft, dar se alle jare ene mark geldes mogen van vpeboren to pacht, vnde darto alle myn harnsch na myme dode, welck harnsch myne eruen loszen mogen vor durtich mark lubesch, dar se vnde alle ere nakome-

Digitized by Google

linge vor scholen began in zeliger dechtnisse myne olderen vnde dat gantze vorstoruen slechte der Parkentine alle jare twee werue mith vigilien vnde mith zelemissen, beschedeliken alse des anderen dages na deme achten dage sunte Peters vnde sunte Pawels, vnde des negesten dages na sunte Dionisi des hilgen martelers. Desse vorbenomeden durtich marck vnde rente van deme lande ergenomet scholen nhu vnde altidt stan vnde kamen to nuttichеit vnde beteringe des huses, dat de vorgenanten brodere hebben stande to Dartzouwe. Vortmer so beleue ick Clawes vorbenomet, vnde bestedige mith gantzer vulborth de gaue, de myne oldern, zeliger gedachtnisse den ergenanten brodern geuen hebben vppe dat hus vnde hoff to Dartzouwe, to ewigen tidenn starck vnde vast to bliuen. Des to ener gantzer witschop so hebbe ick Clawes vorbenomet vor my vnde myne eruen myn ingesegel henget an dessen breff. Ghegeuen in den jaren vnses Heren veerteinhunderth jare darna an deme eyn vnde vertegesten jare, an deme sondage alse me singeth Reminiscere etc.

Nach einer Abschrift in dem von dem Schweriner Domcapitel vidimirten Copiarius des Burgklosters Fol. 10 b.

DCCXLIV.

Eccard Westranse bekennt, an den Rath von Lübeck und insbesondere an die Erben des verstorbenen Bürgermeisters Heinrich Rapesulver keine Ansprüche wegen einer ihm für den verstorbenen Deutschordensmeister Paul von Russdorf geleisteten Bürgschaft mehr zu haben. 1441. Apr. 27.

Vor allen vnd iszliken, de dessen breff zeen effte horen lesen, bekenne ik Eggerd Westransze vor my, alle myne erffnamen vnde nakomelinge, dat ik de ersamen heren borgermeistere, rathmanne, borger, inwonere vnde gantze gemeyne der stadt Lubeke, se alle vnuorscheiden vnde yszliken van en bezunderen, vnd zunderliken den ersamen heren Hinrik Rapezuluer, der vorbenomeden stadt Lubeke wandages borgermeistere, dem Got gnade, sine erfnamen vnd alle de gennen, de dat van siner vnd erer wegen mit rechte anrorende is, qwyt schelde vnd leddich vnd los late van aller clachte vnd tosprake, do ik to der ergesereuen stad Lubeke vnd her Hinrik Rapezuluer mit recht gehat hebbe, alze van eynes gelouedes wegen, dat my her Hinrik Rapezuluer velebenomet vor mynem gnedigen heren, her Pawel van Rusztorff zeliges gedechtnisses, to der tyd homeister to Prusen, gedan hefft, vnde gelaue in crafft desses breues, dat ik vnd alle de myne, den dat in yenerleye wyse tokomen mach, nummermer darvpp zaken willen in allen

Digitized by Google

tokomenden tyden. In getuchnisze der warheit hebbe ik Eggerd Westransze vorbenomet myn ingezegel mit rechten weten vnd willen vnd wolbedachtem mode an dessen breeff laten hengen, de geschreuen is to Dantzke, int jar vnses Heren veerteynhundert im eynvndeveertichsten jare, am donredage na Marci Ewangelisten.

Nach dem Original mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel (Hausmarke).

DCCXLV.

Der Rath von Lübeck überträgt den Besitz der Dörfer und Güter Stockelsdorf, Mory und zu dem Berge dem Bürgermeister Wilhelm von Calven und dessen Erben. 1443. Jun. 5.[1]

Wittlick sey alle den jenigen, die diesen brieff sehen oder horen lesen, das wir burgermeister vndt rahtmanne der statt Lubeck bekennen in vndt mitt dieser gegenwertegen schrifft offenbaar bezeugende, das der ehrsame herr Wilhelm von Calben, burgermeister, sich mitt vns vndt wir mitt ihme umb die dorffe vndt gütere Stockelsdorff, de Newehoffe, anders geheissen die Morie, vndt das dorff zu dem Berge mitt der Berger mühlen vndt mitt allen ihren zubehorungen freundtlichen verglichen vndt vertragen haben, also das er vnsz dieselbigen gütere nach vnserm willen gäntzlichen vndt woll vergnüget hatt, vndt wir haben sie ihme vndt seinen erben mitt der lehnwahr zweyer vicareijen in S. Egidii kirchen binnen Lubeck in der Vorradeschen capellen liegende vndt aus den selbigen gutern gemachet, mitt eintrachtigen raht vndt freijen willen gäntzlichen verlassen vndt auffgetragen nach ausweisung der fundation, die der ehrwurdige in Gott vatter vndt herr, herr Nicolaus, bischoff zu Lubeck, vndt das capittul der Lubeschen kirchen ihm vndt seinen erben von vnsern vollborde darauff versiegelt haben, vndt wir verlassen, auftragen vndt ubergeben ihme vndt seinen erben für vns vndt vnsern nachkomelingen dieselben vorgeschriebene güter mitt allen ihren zubehörungen vndt die lehnwahr zweijer vicareijen in vndt mitt krafft dieses gegenwertigen brieffes zu rechter beruhlicher besitzung, wehre vndt nutz, vndt alle versiegelte brieffe darauff sprechende, die wir beij vns liegende hatten, haben wir ihme mitt gutem willen uberantwortet zu vollkommener anwardinge vndt beholting, fur ihm vndt seine erben vndt nachkomling in freijer voller macht zu habende vndt zu gebrauchende zu ewigen zeiten, vns vndt vnsern

[1] Vgl. Bd. V № 339, 343, 345, 351, 368, 596; Bd. VI № 505; Bd. VII № 628; Bd. VIII № 2[illegible]

Digitized by Google

nachkömlingen vndt der statt Lubeck nichts mitt alle in denselbigen gutern zu behaltende, vndt auch nichts mehr darauff zu sachende, oder herrn Wilhelm vndt seine erben vor derowegen zu mahnende in zukommenden zeiten, vndt wir lassen sie gantz qvit, ledig vndt los von allen dingen, die vns oder vnsern nachkomlingen von derwegen möchten anrohren, sondern ob nach des vorgeschriebenen heren Wilhelmen vndt all seiner erben tode die lehnwardt der vorgeruhrten vicarie vns oder vnsern nachkomlingen wanneer wieder zufiele, das wir vndt vnsere nachkömlinge der denne in sodahner maszen gebrauchen mogen vndt machtig sein, als er vns vndt vnsern nachkomlingen der in der fundation gegönnet hatt. Zu mehrer bezeugnisz dieser vorgeschriebenen dinge fest vndt vnverbrochen zu haltende, haben wir vnser statt insiegel einträchtiglichen vndt wissende hengen lassen fur diesen brieff, gegeben zu Lubeck nach Gottes gebuhrt, vierzehnhundert jahr vndt darnach im dreij vndt vierzigsten, mittwochs fur der wehrten heyligen hohen zeit Pfingsten.

Nach einer späteren Abschrift in dem auf der Stadtbibliothek aufbewahrten Ms. „Documentirte Nachrichten von der Lubeckischen Landwehr, von den Dorfern Mory, Gr. Steinrade und Stockelsdorf u. s. w. Zusammengetragen von einem der vormaligen Grundbesitzer.“ Fol. 102.

DCCXLVI.

Der Rath von Lübeck giebt dem Rathe von Rostock auf dessen Anfrage Auskunft über die Behandlung des Böttcherholzes in Lübeck. O. J. (1445).[1]

Consulibus Rostockensibus.

Post sal. Ersamen heren, guden vrunde. Gy scriuen vns in ener ingeslotenen zedelen in juwem breue verwaret, van vns to wetende, wo wy dat plegen to holdende in vnser stat mit dem bodeker ampte, efft ze ok hebben geswaren lude, de by eren eeden dat bodikholt vt vnde in tellen, dar de copman vnde se ane verwaret sin, vnde efft desuluen geswornen dat bodikholt plegen to wrakende by eren eeden, also wat wormstekich, to kort edder nicht gut en sy, wy jw dat willen benalen etc. Leuen vrunde, darvmme hebbe wy de olderlude des bodeker amptes vor vns vorbodet vnde mit ene gesproken, also dat vere vte ereme ampte, de vns nutte darto duncken wesen, vor vns beeeden vnde bezweren moten, dat se dat bodikholt willen verwaren, dat yd rechtverdich vnde gud sy,

[1] Der Brief steht auf einem Blatte Papier, welches auch einen datirten Brief aus dem Jahre 1445 enthält.

Digitized by Google

darmede enem yewelken recht beschee vnde darane verwaret mogen wesen. Vnde wan der een van steruet, so bringen de olderlude enen andern vromen louerdigen man vor vns in des doden stede, de dergeliken sine eede vor vns mot don vnde sweren, dat he dat bodikholt truweliken wille beseen vnde verwaren, darmede en juwelk verwaret moge wesen.

(Ohne Unterschrift.)

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXLVII.

Legat an das Dominikanerkloster zur Burg. 1447. Mai 14.

Notandum, quod Gertrudis, relicta quondam domini Brunonis Warendorp senioris, dedit fratribus predicatoribus in Lubek sexaginta marcas den. lub. de illis centum mrc. lub. ei asscriptis supra MCCCCXXI Lamberti pro sepultura sua et perpetua memoria sui et domini Brunonis ac filiorum et filiarum suarum, soluendas dictis fratribus post obitum dicte Gertrudis per Brunonem Warendorp, filium eiusdem Gertrudis, et tutores dictorum Gertrudis et filiorum, quas consilium ei iussit asscribi. Jussu dicti Brunonis filiorum et eorum prouisorum.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs vom J. 1447, Ver. Jocund.

DCCXLVIII.

Der Rath von Lübeck bittet die Herzoge Wartislav und Barnim von Pommern, den Stettinern die ihnen genommenen Schiffe und Güter zurückzugeben. 1449. März 8.

Den hochgeborn forsten vnde heren Werslauo vnde Barnam dem olderen, broderen, hertoghen to Wolgast, Stetin vnde forsten to Rugen etc.

Post salutationem. Hochgeboren forsten, gunstighen leuen heren. Vnse vrunde, de raet to Olden Stetin, hebben vns dorch eren vulmechtigen sendeboden clegeliken berichtet vnde to kennende gheuen, wo dat jwe herlicheit dorch de jwen an deme herueste negest vorgangen to Wolgast in der hauene on hebben laten touen vnde vpholden ere schepe vnde gudere, oren borgheren, inwaneren vnde anderen copluden van der Dudeschen hense tobehorende, so jwe herlicheit sodanne gudere noch hebben in handen, vnde se ok endeles mosten esschen to borghe.

Digitized by Google

welk alle vns vnde en sere vorwundert, nachdem se vnde de eren myt jwen herlicheiden anders nicht en wysten, men vrundschup vnde guede, vnde en ok sodanne enbouen priuilegie, fryheyde vnde olde wanheit is beschen vnde wedderuaren. Bidden wy jwe herlicheit deger vruntliken myt allem vlite, dat jwe herlicheit vnser vlitigen bede wilt dit nemen to herten, vnde den vorscreuen vnsen vrunden van Stetin, eren borgheren vnde inwaneren ere getouede vnde schuttede gudere edder ere werde gutliken entrychten, wedderkeren vnde betalen vmme to vormydende vurder kost, moghe vnde arbeyt, de in dessen zaken moghen enstan vnde kamen vor oghen. Weret ouer dat jwe herlicheit deme vmme vnser bede willen so nicht doen kunden noch enwolden, so doen wy jw vruntliken weten, dat wy erer to eren vnde rechten in dessen saken willen mechtich wesen vnde mechtich sint in krafft desses breues, vnde begheren, dat jwe herlicheit van der weghen vns vor sunte Welberdes[1] daghe negst kamende enen vruntliken dach willen vorschriuen in jwem eghenen lande bynnen dem Grypeswolde to holdende, dar wy denne de vnse gerne willen hebben vnde vns darmede bekummeren, dat gy jwe herlicheit vnde vnse vrunde van Stetin vorschreuen in dessen saken vormyddelst vruntschup edder rechte mochten werden vorscheden, nachdem wy orer ere vnde rechtes willen mechtich wesen. Vnde wes de vorscreuen vnse vrunde van Stetin vnser vruntliken bede hirane mogen geneten, des begheren wy jwe gutlike antwert by dessen vnsen boden. Screuen vnder der van Lubeke secrete, des sonnauendes vor Reminiscere, anno XLIX.

Radessendeboden der stede Rostok, Stralessunt, Wismer, Stetin vnde Gripeswolt, nu tor tyt to Lubeke to daghe vorgadert, vnde borgermester vnde rath darsuluest.

Nach dem Concept auf Papier.

DCCXLIX.

Heinrich VI., König von England, bevollmächtigt den Thomas Kent, den John Stokker und den Henry Bermeiam, mit Abgeordneten des Deutschordensmeisters und der Hansestädte über die von den beiderseitigen Unterthanen vorgebrachten Beschwerden zu verhandeln und einen Vertrag darüber abzuschliessen. 1450. Jun. 28.[2]

[1]) Walburgis?

[2]) Vgl. № 718 und von der Ropp, Hanserecesse Bd. 3 № 637.

Digitized by Google

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Sciatis, quod, cum nonnulla dicantur attemptata et perpetrata hincinde per subditos nostros et subditos religiosi viri, magnifici magistri Prucie ac homines prouinciarum et ciuitatum hanze Teutonice alias vocate le mesne hanse contra ligas amicicias et composiciones inter hoc regnum nostrum et ipsos ab antiquo factas et initas, que quidem attemptata ex omni parte debite reformari optamus et, quatenus reformacio huiusmodi attemptatorum ex parte nostra aut ligeorum et subditorum nostrorum attinet, faciendi curam et solicitudinem pociori modo, quo poterimus, adhibere volentes, ad intencionem, quod consimilis reformacio quorumcumque attemptatorum nobis ac ligeis et subditis nostris fieri valeat pari forma, de fidelitate circumspectione et industria dilectorum et fidelium nostrorum, magistri Thome Kent, vtriusque iuris doctoris, Johannis Stokker, mercatoris Londonensis, et Henrici Bermeiam, mercatoris de Lenna Episcopi, plenius confidentes, ipsos nostros legitimos veros et indubitatos deputamus ambassiatores procuratores et nuncios speciales, dantes et concedentes eis et duobus eorum, quorum prefatum magistrum Thomam vnum esse volumus, potestatem et mandatum tam generale quam speciale, cum dicto magistro Prucie et cum hominibus dictarum ciuitatum hanze Teutonice aut cum ambassiatoribus commissariis deputatis procuratoribus siue nunciis eiusdem magistri vel dictarum ciuitatum sufficientem potestatem in hac parte habentibus conueniendi ac eorum peticiones voluntates et desideria audiendi et inde tractandi ac insuper communicandi tractandi appunctuandi et concludendi cum eisdem de et super omnibus et singulis dampnis iniuriis depredacionibus interfectionibus mercatorum et subditorum vtriusque parcium predictarum necnon de omnibus aliis tangentibus et concernentibus reparacionem et reformacionem actorum attemptatorum et perpetratorum contra ligas amicicias et composiciones supradictas ex vtraque parte debitam quoque et celerem correctionem punicionem reparacionem et reformacionem faciendi, similem insuper reparacionem et reformacionem fieri petendi et requirendi et cum effectu optinendi, pro nobis et subditis nostris probaciones faciendi et quodcumque sacrum ad hoc necessarium nomine nostro et subditorum nostrorum prestandi ac parcium huiusmodi querelas vltro citroque propositas et proponendas cum suis emergentibus dependentibus et connexis audiendi examinandi et fine debito terminandi et super eisdem componendi paciscendi et transigendi eciam summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, legalibus terminis, si eis expedire videbitur, non seruatis aut abbreuiatis, inspecta solum facti veritate, necnon dietas siue dies, si

Digitized by Google

necesse fuerit, pro mutua reformacione et reformacione[1] attemptatorum predictorum statuendi prefigendi appunctuandi et concludendi antiquasque ligas ratificandi et confirmandi et stabiliendi pro nobis et subditis nostris predictis, ceteraque omnia et singula faciendi et exercendi, que in premissis vel ipsorum aliquo necessaria fuerint vel quomodolibet oportuna, promittentes nos perpetuis futuris temporibus ratum gratum firmum et stabile habituri et fideliter impleturi totum et quicquid, quantum ad nos pertinet, per dictos commissarios nostros aut duos eorundem, quorum predictum magistrum Thomam vnum esse volumus, actum gestum siue procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium, XXVIII die Junii, anno regni nostri vicesimo octauo.

Per ipsum regem et consilium. Fryston.

Nach dem Original. Mit anhangendem wohlerhaltenem Siegel des Konigs.

DCCL.

Entwurf einer Verfügung des Raths von Lübeck, betreffend die Gerichtsbarkeit über Lübische und Hansische Kaufleute in England. O. J.[2]

Wy borgermester vnde radman der stad Lubeke. Bekennen opembare vormids dessem breue, dat wij hebben vorlent vnde vorlenen, dat vnse coplude van Lubeke in Engelant verkerende vrij zullen zin in allen hauenen van Engeland vnde en sullen nemande to bade noch to rechte staen, sunder allene dem copman van Londen, deme ouersten rechte, vnde dat se in de hauene van Engelant, dar se komen mit eren schepen, vnder zijk scholen kesen enen alderman, de alle zake vnder se vallende tusschen copman vnde copman, de na older ghewonheit deme copman behorelik sin to richtende, sullen scheden vereffenen vnde richten na conscienucien, alse dat behorlik is. Ok wille wij, dat elkerlijk horsam schal sin densuluen aldermannen in zaken dem rechte andrepende. Vnde weret dat zijk yemand dar wreuelik tegen steken wolde, so sal de alderman van vnsser weghen mechtich zin, den to straffende mit broken na alder gewonheit, alse recht is. Ok wille wij, dat alle coplude van der hense, de na vnssen copluden in de hauene komen, dar se inne sin, zullen vnderdanich zin deme alderman vnde cop-

[1] verschrieben für reparacione.

[2] In einem Schreiben vom 5 Octbr. 1461 an den Rath von Koln aussert der Rath von Lübeck, dass seit 1449 ein feindseliges Verhältniss mit den Engländern bestehe. Von der Ropp, Hansereesse Bd. 5 № 169. In diese Zeit mag daher der Erlass der Verfügung zu setzen sein. Vgl. auch № 717.

Digitized by Google

man van Lubeke vorscreuen vnde zullen eme endrachtliken helpen holden des copmans recht vnde anders in den hauenen nemande horsam wesen, sunder deme alderman vnde copman vorscreuen. In kentnisse hirvan etc.

Nach dem Entwurf auf Papier.

DCCLI.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, ersucht den Rath von Lübeck, ihn mit der Bezahlung eines gekauften Mühlsteins noch eine Zeitlang zu befristen. O. J. (Vor 1433.)[1]

Bernd, van Godis gnaden to Sassen,
Engheren vnde to Westualen etc. hertoghe.

Vnsen guden gunst myd fruntlikem gróte tovorn. Ersamen guden frundes. Wy sin fruntliken van juw begherende, alse vmme den molensten, den vnse voghet vnde amptman Hans Vintlowe van juwem dammester Gronighe ghekoft heft, willen vns der pennighe en swighent gheuen bette to dussem neghesten Pinxsten, so wille wy se juw gutliken edder juwem dammester to willen gheuen. Guden frundes. Willet vns hirane gutliken twidende wesen, dat wy alleweghe gerne sin vmme juw vorschuldende. Wy beuelen juw Gode almechtich. Begheren des juwe fruntlike antwerde. Screuen am donnerdaghe na Letare, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen wisen her Corde Brekewolt vnde her Detmer van Tůnen, borghermestern vnde kemerers der stad Lubek, vnsen guden besundergen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

DCCLII.

Der Rath von Danzig fragt die Hansestädte um Rath hinsichtlich der Bestrafung eines entwichenen Seemanns. O. J. (Vor Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts.)

Behegliken willen mit vermogen allis guden touoren. Gunstige wolwisen guden vrunde. Juwer ersamicheid wy begeren to wetene, wo dat mit vns to

[1] Detmar von Thunen starb 1433.

Digitized by Go

Danczik een schiphere seinen schipman, den hee vmbe een genomet geld gehuret hadde vnd em dat gegeuen, mit welkem gelde vnd hure he em vntlopen was, heft begrepen, darumme he een darsuluest in gefenchnisse entheldet, em daruor sein recht to doende. So hebben wy in ener ordinancie vnd vtsettinge, de vor tijden von begeringe der schiphers vnd coeplude von schiprechte gemaket, ein artikel vunden bescreuen, also dat welk schipman seinem schipherrn mit seinem gelde entlepe, dat he em gegeuen hadde, des em de schiphere mochte betugen mit tween schipmans, so hadde de schipman de galge vordenet.[1] Leuen vrunde, wy bidden juwe wisheidt mit vlitiger begeringe, af gy it darmede na dersuluen ordinancien vtwisinge ok also holden, edder in welker wise gy it holden, dat gy vns daruon een antwort wedder scriuen mit den ersten. Dat willen wy vmbe juw gerne vordienen. Gescreuen to Danczik, vnder vnsem secrete, am donrsdage na Quasimodogeniti.

Radmanne, Danczik.

Aufschrift: Den vorsenigen groter wisheydt mannen, heren radessendeboden der stede van der Dudeschen henze, wor de vp der negsden daghuard vorgaddert werden, vnsen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

DCCLIII.

Aufzeichnung über die Bedingungen eines (nicht zu Stande gekommenen) Verkaufs des Dorfes Niendorf (an der Stecknitz) an den Rath von Lübeck. O. J. (Mitte des fünfzehnten Jahrh.)

Item Hartman Scharpenberch wyl syn dorp Nyendorp gheuen to kope edder op weddeschat vor XIIII^{c} mark lub. myt aller tobehoringe, so he dat aller vryest ghebruket heuet, vnd dat mens in L jaren nycht losen sal, he noch nemand van syner weghen; vnd wyldet syne eruen darna losen, de solte dem rade to Lubeke vif jar tovoren tosegghen, vnd in alle dessen jarn, ert gheloset is van dem rade, mach de rad der ghuder ghebruken, sowol allerleye holtes to

[1] So nach dem Wisbyschen Seerechte. Vgl. Pardessus, Collection de lois maritimes T. 1 S. 500. Ebenso das Hamburger Seerecht von 1497. Vgl. Lappenberg, die ältesten Stadt-, Schiff- und Landrechte Hamburgs. S. 311. Das Lübische Seerecht war weniger streng. Vgl. Hach, das alte Lübeckische Recht S. 565. Lüb. Urk.-Buch Bd. III № 112.

Digitized by Google

hauwen, hauwen laten vnd suss aller nut, de men daraff hebben mach. Vnd waner men desse guder losen wyl, so sal men dar wedder vor gheuen XIIII^{c} lub. mark vnd de betalen myt lubeschen schillynghen, der gheslaghen is XCVI vp de weghen mark, daraff de weghen mark holdet X loet fynes suluers.[1]

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier.

DCCLIV.

Der Rath von Hannover ersucht den Rath von Lübeck, die Ausfuhr einiger Pferde zu gestatten. O. J. (Um 1450.)

Vnsern willighen denst touorn. Ersamen leuen heren. Wy bidden iowe ersamheit mit gantzer andacht, oft desse iegenwardige Hermen van Anderten hiir binnen iower stad Lubeke eder iowem gebede kopende worde dre eder ver perde, dede groff weren, dat gij om de volghen laten vnde vthorleuen vnde ome dar gunstich to sin vns vnde vnser stad to ghude, went he de perde mit vnsem ghelde vnd vns to vnsem behoue wert kopende, dar vns des ane to donde is. Dat wille wij gerne vordenen. Hijrmede sijth Gode beualen. Screuen vnder vnsem secret.

Consules Honouerenses.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCLV.

Der Rath von Lübeck beschwert sich bei dem Romischen Könige Friedrich III über den Grafen Otto von Hoya. O. J. (Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts.)

Domino Friderico, Romanorum regi.

Post salut. Irluchtigeste hochgeborn furste, gnedigste leue here. Wy doen jwer konichliken gnade myt vlitiger begheringhe klegeliken weten, wo dat imme stichte van Bremen is en greue geseten, genomet juncker Otto von der Hoja, vnde is des heren artzebiscopes van Bremen echlike broder,[2] de vppe jwer konichliken vryen straten den vnschuldigen copman vnde varenden man groff-

[1] Dies entspricht dem Münzrecess von 1441, der 1450 geändert wurde.

[2] Gerhard III., Graf von Hoja, Erzbischof von Bremen 1442—1463.

Digitized by Google

liken angript vnde en dat ere vt vnde in synene gebette berouet, vnde hefft kortliken dree wagene myt copmannes guderen vnsen borgheren vnde anderen vromen copmannen tobehorende, de van Brugghe vt Flandern na vnser stad wart wolden wesen, vp syne slote laten dryuen vnde zijk des gudes vnderwunden, wowol wy myt em vnde den synen anders nicht wen leue vnde vruntschup hebben geweten. Vnde scholden vnse vorschreuen borgher vnde coplude des eren nicht gentzliken missen, so worden se van dem erbenomeden junker Otten darto geenget, dat se bouen recht vnde alle redelicheit ere gudere van em mosten copen, darenbouen he ok wol vppe V^{c} gulden an gelde vnde gudere hefft beholden, welk, allergnedigeste here, en barmelik dinck is to klagende, vnde wol bildeliker zijk berorde, dat he vnde sin gelike des hilgen rijkes vnde jwer konichliken gnaden straten beschermede. Vnde weret dat de vorscreuene juncker Otte in zulker syner oueldaet nicht worde gestraffet vnde he des mere wolde plegen, so were yd zune, dat de copman syne guder nach vnser stad wart dorch syne straten nicht mer kunde voren, dat vns vnde jwer konichliken stad Lubeke queme to vorderue vnde grotem schaden. Vnde wante denne, aldererluchtigeste, gnedighiste leue here, wy jwer konichliken gnade sint vnderdanighe getruwen, de aldervordest van dem Romeschen rijke sint beseten vnde dem Romeschen rijke alleweghe de jarlike sture willichliken betalen, vnde anders nenen trost vnde hulpe weten negest Gode, dan jwe konichliken werdicheyt antoropende in dessen saken vnde noden, hirvmme wy bidden jwe konichliken gnade deger denstliken myt odmodiger vnderdanicheit vnde allen vlite, dat jwe gnade vmme des gemenen besten vnde vnser bede willen desse groten walt vnde vnrecht van dem erscreuenen juncker Otten began vnde beschen wille to herten nemen vnde dem erwerdigen in Gode vader vnde heren Johan, biscope der kerken to Verden,[1] de by des vorscreuenen juncker Otten landes is beseten, beden vnde beuelen, dat he vormyddelst rechte vnde anders, so em gutdunken schal, den erbenomeden greuen Otten so hebbe vnde vormoghe, dat he vnsen vorscreuenen borgheren vnde dem vnschuldigem copmanne de vorscreuenen dusent rynesche guldene vnde alle andere gudere, der se, so vorscreuen is, sint quyt geworden, myt kost teringhe vnde schaden darvmme gedan tor noghe entrychte vnde wol betale vnde zulkes nemendes zijk entholde. Vordene wy by jwe etc.

Nach dem Concept auf Papier.

[1]) Johann III. von Asel, Bischof von Verden 1426—1470.

Digitized by Google

DCCLVI.

Der Ritter Detlev Rixtorf bittet den Rath von Lübeck um Beistand gegen Claus Parkentin. O. J. (Erste Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts.)[1]

Vruntliken ghrud tovorn vnde wes yk ghudes vermach. Wetet, ghuden vrundes, wo my to weten worden is, wo Clawes Parkentyn heft ene sammelinghe vnde ment my to beschedighende, vnde jw wol wytlik ys, wo yk tho velen tyden ouerbodich hebbe ghewezen, alles rechtes by jw to blyvende vnde noch gherne wyl. Worvmme bydde yk denstliken, dat gy darvor wesen vnde helpen dat affkeren, dat des nicht en sche. Dat wyl yk gherne teghen jw vordenen, wor yk kan vnde mach. Des bydde yk jwe vruntlike antword by dessem jeghenwardighen boden. Screuen die Bonifacii, vnder mynen ingheseghel.

Detleff Rikstorpp, ritter.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen hern borghemesteren vnde radmannen der stat to Lubeke ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

DCCLVII.

Marquard von Siggem ersucht den Rath von Lübeck, seine Ansprüche an Hartwich von Siggem bis zum nächsten Marien-Geburt-Tage auszusetzen. O. J. (Vor 1440).[2]

Vruntliken grut tovoren vnde wes ik ghudes vormach. Ghuden vrundes. Alse vmme de ansprake, de gy hebben to Hartighe van Sigheme vmme de vanghene vnde ghuet, de he heft an sinen weren, do was ik ghescheden van her Hinrik Rapesulver to Plone, dat Hartich scholde to Lubeke in ghekomen hebben nu an vrygdaghe negest vorghanghen, iw rechtes darvmme to pleghene. Des wetet, ghuden vrundes, dat ik sodder der tyd nicht to hús gheweset hebbe vnde em dat ok nicht tobeden kunde, dat also to holdende. Ik bidde iw vruntliken, ghuden vrundes, dat gy vmme mynes vordenstes willen alle ansprake, de gy to Hartighe vorbenomet hebben, willen vruntliken bestân laten sunder arch bet to vnser leuen Vrowen daghe natiuitatis neghest to komende, wente he bynnen

[1] Detlev Rixtorf wird 1428 als Zeuge unter den Mannen des Grafen Adolph von Holstein genannt. Vgl. Hille, Registrum Konig Christian des Ersten S. 311.

[2] Heinr. Rapesulver starb 1440.

Digitized by Google

desser tyd schal to Lubeke in komen alle dink to holdende an vruntschop vnde na iwen willen. Desses bidde ik en vruntlik antwart by desseme jeghenwordegen brefwyser. Screuen vnder myme inghesegel.[1]

Marquart van Sigghem.

Aufschrift: Den erliken vorsichteghen luden, borghermesteren vnde ratmannen to Lubeke, mynen ghuden vrundes ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCCLVIII.

Bernd von Plesse bittet den Rath von Lübeck um Beistand in seinem Zwist mit Hartwich von Bülow. O. J. Oct. 31. (Mitte des fünfzehnt. Jahrh.).

Mynen wylleghen denst vnde wes yk ghodes vormach etc. Wyllet weten, leuen heren vnde vrunde, dat yk yw claghe auer Harteghe van Bulowen, de my vmmoghelke manynghe tolecht vmme sake vnde schelinghe wyllen, de he ment to my to hebbende, vnde schendet my an synen breue, wor he kan, vnde vormode my wol, dat yk darvmme to vnwyllen myt em kome vnde mot dar daghe myt em vmme holden. Worvmme bydde yk yw, leuen heren vnde vrunde, ys dat yd so kumpt, dat yk daghe myt em darvmme holde, dat gy de ywen dar wyllen mede tosenden, dat se auer mynen rechte vnde deghedynghen stan, wente yk wyl de stede wol beleghelyk maken, dat de yw nicht schal to verne wesen. Vnde waner yk dat wet, wor de dach edder waner he wesen schal, so wyl yk tovoren to yw in de stad ryden vnde wyl yw alle sake denne wol berychten, wo yt darvmme ys, vmme de manynghe, de he my tolecht. Leuen heren vnde vrunde, bewyset my hyr wyllen ane, wente yk dat alleweghe gherne wedder yw vordene, wor yk kan vnde mach. Syt Gode beualen to allen tyden. Gheschreuen vnder mynen ynghesegel, an deme auende aller Ghodes hyllighen.

heren Bernde van Plesse.

Aufschrift: Den vorsychteghen wysen heren borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, synen ghoden vrunden angheschreuen.

Nach dem Original auf Papier in Briefform. Mit der Spur des aufgedrückt gewesenen Siegels.

[1]) Der Rath antwortet, nach Wiederholung des Inhalts des Briefes: Dissen wille wy vmme juwer bede willen also gerne don, vnde dat gi mit den andern willen bestellen, dat de mede qweinen, vppe dat alle donde desterbed to ende mochte komen vnde dat ok hirvp de vangene dath mogen hebben. God etc.

Digitized by Google

DCCLIX.

Der Ritter Heinrich von Stralendorf bittet den Rath von Lübeck, seinem Untergehörigen Claus Techgel zur Erlangung einer Busse für seinen erschlagenen Sohn behülflich zu sein. O. J. (Erste Hälfte des fünfzehnt. Jahrh.).[1]

Minen vruntliken grot tovorn vnde wes ik gudes vormach. Ersamen heren vnde guden vrunde. Willet weten, wo dat myneme armen manne, Clawes Techgel, dessen ieghenwardighen breffwiser, affghemordet is sin sone van den Meybomen wonaftich vppe deme Vorwerke vor Lubeke, vnde zee em doch nynerleye wys lik efte sone don willen vor synen vormordeden sone etc. Worvmme, leue heren, ik vruntliken bidde, dat gy myneme armen manne Clawes Techgel vorscreuen helpen alzo vele alze recht is, dat em de beyden Meybome erbenomet wandel vnde sone don vor synen vormordeden sone. Vnde were, leuen heren, dat he juwe beriehtinghe nicht kunde neten, dat zee em wandel vnde sone don willen, zo bidde ik, leuen heren, dat myn arme man synen sone moghe manen vnde nicht ieghen jw sy. Juwe leue vnde vruntschop hirane to bewisende, vnde laten my alleweghe dat wedder vordenen. Screuen vnder myneme ingesegel.

Hinrik van Stralendorp, ridder.

Aufschrift: Ersamen wisen vorsichtighen heren, borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem zum grösseren Theile erhaltenem Siegel.

DCCLX.

Luder Dargetz beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über das Verfahren der städtischen Diener. O. J. (Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts).[2]

Mynen willighen denst vnde wes ik ghudes vormach touoren. Ersamen leuen heren vnde bosunderghen ghuden frundes. Ik do juwer ersamheyt andechtighen weten vnde claghe clegheliken auer juwe denre, wodanewijs dat se synt ghekamen an myne ghudere vnde hebben dar de mynen ghepandet vnde berouet vnde hebben en ghenamen ere netthe, dar se doch nynerleygewijs recht to en hebben etc. Vorder, leuen heren, so claghe ik juw noch clegheliken auer juwe denre, dat se bauen disse berouinghe syn ghekamen vppe de vrigen straten vnde

[1] Vgl. № 285 Anm. Bd. VII № 198.

[2] Luder Dargetz erscheint als Zeuge № 103. 109. 182. 190.

Digitized by Google

hebben my ghenamen ene kare myt visschen vnde hebben se ghevoret an juwe stat vppe juwe market Lubik vnde hebben de vissche dar vorkofft vnde hebben myneme boden effte myneme knechte, den ik by myner kare hadde, ghegheuen van deme ghelde so vele se suluen wolden, vnde ik hadde my des an den juwen nynewys vormodet, my vnde den mynen sodane rouerige to donde in velighem ghuden vrede. Hadde den juwen vppe my edder vppe myne lude wes gheschadet, myn gnedighe here van Sassen scholde myner to redelicheit wol mechtich ghewesen hebben, den juwen to dunde, vnde ik wolde en de mynen ok wol to rechte settet hebben, dat se en des gheliken ok scholden don, wes se en pleghe weset hadden, dat se my vnde den mynen nyne rouerighe dorsten ghedan hebben. Erwerdighen leuen heren, bidde ik juwe leue myt gantzem flite, dat gij juwe denre zo willen hebben vnde vnderwisen se, dat ze my vnde den mynen vmme sodaner rouerige willen willen so vele wandels vnde likes vore don, so darvor boret. Dat wil ik teghen juwe leue alleweghe gherne vorschulden vnde vordenen, wor ik kan vnde mach, vnde boghere disses juwes boscriftliken antwerdes by dissem suluen jeghenwardighen boden. Bouele ik juw Gode zunt vnde zelich to langhen eweghen tijden. Screuen vnder myneme ingheseghel, in deme daghe Albani des hillighen mertelers (Juni 21).

Luder Dargetze, wonaftich to Mustin.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, synen holden heren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCLXI.

Detlev von Buchwald bittet den Rath von Lübeck um Rücksendung eines Lansten, der ihn nebst seiner Ehefrau wortbrüchiger Weise verlassen habe und sich zur Zeit in Lübeck aufhalte. O. J. (Mitte des fünfzehnten Jahrh.).

Mynen vruntliken grot touorn vnde wes ik gudes vormach. Erliken heren vnde guden vrunde. Willet weten, dat my en lanste entfaren ys in nachtslapener tyt vnde an iuwe stat ghekomen, ghenomet Hinrik Vos, de sik mit synen wiue vor my vorwillekorde, van my nicht to varende, he endede my, wes he my plichtich were, des he my doch nicht ghedan heft, alzo ik dat wol bewisen mach. Hirvmme, erliken guden vrunde, bidde ik iw denstliken, dat gy my den erbenomeden lansten wedder senden an myn gut, dar he myt welde vt ghevaren ys, edder ene bynnen iuwer stat bekummeren alzo langhe, dat ik by iw kome, so wil ik iw seluen wol berichten, wo he my entfaren ys. Erliken heren, weyghert my

Digitized by Google

des nicht, dat wil ik alleweghe vruntliken myt iw vordenen. Valete in Christo. Screuen vnder mynen inghesegel.

Detlef van Buckwolde.

Aufschrift: Den vorsichtighen vnde erliken heren, borghermesteren vnde ratluden der stad Lubeke, mynen guden vrunden, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCCLXII.

Volrad Buchwald zeigt dem Rathe von Lübeck beschwerend an, dass Heinrich Martens seinen Leuten Drohbriefe gesandt habe.

Vruntliken grut touoren. Ersamen leuen heren. My is to wetende worden, wo binnen juwer stad en is, de het Hinrik Martens, dede mynen luden heft drouwe breue gesand, alse desse opene vtscrift vtwiset. Worvmme bidde ik iuwe ersamicheyt vnde wisheyt, dat gij dar sodanen man nicht willen hebben, wente ik wil myner lude mechtich wesen, wor he se vmme schuldigen mach. Sijt Gode beuolen to langhen tijden. Gescreuen vnder mynem ingesegel.

Volrad van Bokwolde.

Aufschrift: Den ersamen heren, hern borgermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke, mynen besundern goden vrunden, vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCCLXIII.

Eler Ratlow klagt dem Rathe von Hamburg ein ihm von dem Rathe von Lübeck zugefügtes Unrecht.

An de erbaren heren borghermestere vnde
rad to Hamborch kome desse breff.

Minen denst tovoren. Leuen heren vnde vrunde. Gi scolen weten, dat ik jv klaghe ouer de van Lubeke, de my myt welde vnde myt wolt hebben vte mynen rechte nomen perde, de Hinrick Huster hadde nomen Hans van Ritzerouw synen vndersaten, vnde ik bidde iv vruntliken, dat gi se willen darane berichten, dat se my de perde willen weddersenden in myn rechte. Vnde wil se jement anspreken, ik wil se em to rechte senden. Wes ik juwer hirane neten kan, des bidde ik juwe antwerde. Ghescreuen vnder mynen inghesegel, wente gi myner jo to rechte mechtich scolen wesen.

Eler Ratlouwe.

Nach einer Abschrift auf Papier.

Digitized by Google

DCCLXIV.

Der Ritter Magnus Gren schreibt dem Rathe von Lübeck wegen einer von ihm zu leistenden Urfehde. O. J. (Nach 1449. Apr. 4).[1]

Minen denst touorn. Ersamen leuen heren vnde vrunde. So gij mi ghescreuen hebben vnde mit demsuluen iuwen breue mi ingheesschet etc., leuen heren, juw vordenkt wol des affschedes vppe dem reuenter vor minen gnedigen hern hertogen Alffue, dat ik juw vppe dem daghe to Rodnebij, den min gnedige here koningk Cristiern holdende worde, eyne orueide dôn scholde etc. So hebbe ik vppe deme dage mit dem ghenanten minen gnedigen heren koninge Cristiern ghewesen irbedich, juw sodane orueide na allem affschede to donde, dar ik doch neymande vornam, de sodane orueide to juwer behoeff van mi nemen wolde, vnde screff darvmme juwen zendeboden, de vppe de tijd bij koninge Karle to Calmeren weren, dat ik dar tor stede were vnde de orueide gerne dôn wolde. Int leste kemen de genanten juwen sendeboden to Auesscher vnde worden des vor minen gnedigen hern koninge Cristiern so ouereyn, dat dat mit der orueide bestan scholde neymende to voruange wente tom dage, den min gnedige here vorgenomed juw vorscriuende werd, alse in vortiden to Odensee besproken is, des ik hope, mi myns heren gnade vnde sine redere so woll tostan schullen, vnde desuluen juwe sendeboden mi vor sinen gnaden vullenkomeliken tosegheden, dar ik mi so to vorlaten hebbe vnde na to richtende denke, juw vppe sodane dage de orueide to doende, dat gij des vornoged sin. Vnde offt iuw iement wes inghebracht hedde, dat ik de iuwe edder iemende woran gehindert hedde, de schall mi dat mit vmbeschede ouerseggen vnde schullen dem de beth nicht ghelouen. Screuen vnder her Jachymes Fleminges ingesegel, des (ik) bruke vmme ghebrek des minen.

Magnus Green, ritter.

Aufschrift: Den ersamen borgermeistern vnde radmannen to Lubeke, minen gunstigen leuen vrunden. *Von Hertze's Hand ist hinzugefügt:* Littera Magni Gren militis, darinne he sick entschuldiget van der orueide wegen, de he gedan scolde hebben vnde nicht gedan hefft.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedruckten Siegels.

[1]) Vgl. № 597.

I. Geographisches Register.

Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden, die Ausstellungsorte sind durch Hinzufügung eines Sterns angedeutet.

Aahus, Ahus, St. in Preussen, Rgbz. Münster, 237.*

Abo, St. in Finnland, 726.

Achterslag, District in Kirchwärder in den Vierlanden, 298.

Alamanien, 438.

Albsfelde, Alberdesvelde, Df. in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, Lüb. Enclave, 263.

Alholm, St. u. Schl. auf der Insel Laaland, 661.

Alt-Bukow, s. Bukow.

Altengamme, Landschaft und Dorf in dem Hamburg. Amte Bergedorf, 298.

Altenkrempe, Krempe, Kdf. im östlichen Holstein, 598.

Alveslohe, Alversloo, Df. im Gute Caden in Holstein, 649.

Amersfort, St. in Holland, Prov. Utrecht, 35. 244.

Amsterdam, 35. 140. 317. 332. 528. 613.

Anker, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Behlendorf, 39. 182. 250. 263. Lutken Manker, 263.

Anklam, St. in Pommern, 14. 66. 138. 143. 163. 437. 595. 655. 720.

Anslo, s. Opslo.

Antwerpen, 35. 231.* 418. 618.* 633.

Antworskow, Antwerdeskouw, chem. Kloster auf der Insel Seeland, bei Slagelse, 35.

Arendsee, Arndsee, chem. Benedictiner Nonnenkloster in der Altmark, 403. 408. 410. 414.

Arfrade, Ervetrode, Df. im Fürstenth. Lübeck, A. Schwartau, Ksp. Curau. 666.

Arnheim, Arnem, St. in den Niederlanden, Prov. Geldern, 437. 720.

Arpshagen, Erpeshagen, Df. in Mecklenburg, Ksp. Klütz, 409.

Aschersleben, St. in Preussen, Rgbz. Magdeburg, 14. 138. 437. 719. 736.

Asseborg, chem. Schloss in Braunschweig, bei Wolfenbüttel, 677. 681.

Aurich, Aureke, St. in Ostfriesland, 532. 535. 539. 540. 541.

Avaskär, Avesscher, Kirchspiel in Blekingen in Schweden, 764.

Bakendorf, Bakendorpe, Df. in Mecklenburg, A. Bakendorf, Ksp. Gammelin, 104.

Barbu, s. Borbye.

Bardewick, Flck. bei Lüneburg, 230.

Bargteheide, Berchtehele, Kdf. in Holstein, A. Tremsbüttel, 5. 320.

Bark, Berke, Df. in Holstein, A. und Ksp. Segeberg, 480 Anm.

Barkhorst, Df. in Holstein, Ksp. Oldesloe, 738.

Barth, St. u. Landschaft in Pommern, 738.

Basel, 230. 698.

Basthorst, adel. Gut in Lauenburg, 63.
Baye, Bucht von Bourgneuf, 62. 65. 569.
Behlendorf, Kdf. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 2. 39. 263.
Behrensdorf, Bernstorp, Df. im Gute Waterneversdorf in Holstein, 175. 176.
Belt, Wasserstrasse zwischen Seeland und Fühnen, 493.
to dem Berge, Feldmark bei Stockelsdorf, 20. 745.
Bergedorf, St. in den Vierlanden, jetzt Hamburgisches Gebiet, 298.
Bergen, in Norwegen, 402. 418. 478. 493. 513. 686. 704.
Bergstedt, Kdf. in Holstein, A. Trittau, Anm. zu 13.
Berkenthin, Parkentyn, Kdf. in Lauenburg, 182. 201. 250. 252. 276.
Klein Berkenthin, Df. in Lauenburg, an der Stecknitz, 15. 252.
Berlin, 14. 138. 143. 163. 403.* 414.* 437. 498. 574. 584.
Bernstorp, s. Behrensdorf.
Berum, in Ostfriesland, 532.*
Bichel, Bechel, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Bosau, 547.
Bielefeld, Bijlvelde, St. in Preussen, Rgbz. Minden, 211.*
Bilbao, St. an der Nordküste Spaniens, 159.
Bille, Nebenfluss der Elbe, 298.
Billwärder, District in den Vierlanden, 298.
Blankenburg, ehem. Dominikaner Nonnenkloster im Grosshzgth. Oldenburg, 242 Anm.
Boberow, Boberawe, Df. in der Priegnitz, 194.
Bokhorst, bei Sirksfelde in Lauenburg, 465.
Bölkow, Bolkow, Df. in Mecklenb., A. Güstrow, Ksp. Badendieck, 436.
Borbye, Barbu, Kdf. bei Eckernförde, 67.
Bordesholm, Flecken in Holstein, ehemals Augustinerkloster, 60. 218.
Bornholm, Insel in der Ostsee, 224. 481. 642.
Bornhövd, Bornehovede, Kdf. in Holstein, A. Segeberg, 480.
Borsin, Bursin, ehem. Df. in Pommern am Kummerower See, 738.
Borstel, Borstelde, Df. im Gebiete der Stadt Hamburg, 547.
Boston, Botulphus, Hafenstadt an der Ostküste Englands, 334.
Brabant, Provinz in Holland, 231. 704.
Bramstedt, Bramstede, Flck. in Holstein, A. Segeberg, 225.
Brandenburg, Alt- und Neu-, an der Havel, 14. 102. 138. 143. 163. 437.
Brandenburg, Bisthum, 102.
Brandenhusen, Df. auf der Insel Poel, 738.
Braunschweig, 14. 35. 138. 160. 163. 205. 244. 354. 437. 521. 543.* 662. 677.* 679. 681. 712. 719. 720. 736.
Breitenfelde, Bredenvelde, Kdf. in Lauenburg, A. Ratzeburg, 572.
Bremen, Diöcese, 19. 60. 74. 247. 437. 476. 477. 755.
Bremen, Stadt, 14. 138. 163. 200.* 207.* 208. 231. 232. 244. 506.* 510. 532. 535. 539. 540. 541. 633. 635.* 637. 651.* 653. 694. 720.
Bresahn, Brysan, Df. in Lauenburg, am Schallsee, Ksp. Seedorf, 391.
Brielle, Brele, de Bryle, St. in Holland, Prov. Südholland, 35. 140.
Brokmerland, Landschaft in Ostfriesland, 532. 540. 541.
Brügge, 68.* 70. 79.* 81. 82.* 159.* 162.* 268. 418. 489. 497. 501 Anm. 556 Anm. 573. 618. 629. 633.* 653. 656.* 685. 694. 709. 755.
Brunsbüttel, Kdf. in Süderdittmarschen, 186.
Brusow, Brusouwe, Df. in Mecklenburg, A. Doberan, Ksp. Kröpelin, 382.
Brüssel, 25.* 232.
Brysan, s. Bresahn.
Bukberg, bei Nusse in Lauenburg, 465.
Bukow, Alt-Bukow, Kdf. in Mecklenburg, A. Bukow, 738.
Burg, St. auf der Insel Fehmarn, 436.
Burg, Burch, Rgbz. Düsseldorf, 381.*

Bützow, St. in Mecklenburg, 372. 436.
Buxtehude, St. in Preussen, Prov. Hannover, 14. 138. 163. 437. 720.

Caden, Koden, adel. Gut in Holstein, Ksp. Kaltenkirchen, 649.
Calmar, s. Kalmar.
Cambray, Camerijc, St. in Frankreich, Dep. Nord, 244.
Cammin, Bisthum in Pommern, 24. 28.
Castilien, Castelle, 159. 162.
Clempow, adel. Gut im Hzgth. Lauenburg, Ksp. Crummesse, 63. 250. 252. 263. 282. 283. 330.
Clempau, ehem. Gut, jetzt Vorwerk in Lauenburg, Ksp. Berkenthin, 39. 182. 201.
Cleve, St. in Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 244.
Coberg, Koberghe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Nusse, 465.
Colberg, St. in Pommern, 14. 23. 24. 28. 138. 143. 163. 179. 437. 570. 581.* 720.
Cölln, an der Spree, 138. 143. 163. 437.
Corperne vorde, bei Lankau, 282.
Crassenstein, in der ehem. Grafschaft Mark, 545.
Cronsforde, Df. im Lüb. Gebiet, Anm. zu 169.
Crummesse, Kdf. in Lauenburg, 250. 276.
Culpin, adel. Gut in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, 319.
Curau, Kdf. Lüb. Enclave im Fürstenthum Lübeck, 209. 250. 399.

Dahme, Df. an der Ostküste Holsteins, 174.
Dakendorf, Df. in Holstein, A. Ahrensboeck, Ksp. Curau, 399.
Dalmin, Dalmyn, Df. in der Priegnitz, 193. 446.
Damengarten, Damgar, Damgarde, Df. in Pommern, Rgbz. Köslin, 303. 311. 367.
Damme, Hafenstadt in Westflandern, 223.
Damshagen, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Anm. zu 285.
Dänemark, 98. 418. 556. 564. 567. 737.
Dänischwold, Denschen wolt, Landschaft in Schleswig, zwischen dem Eiderkanal und dem Eckernförder Meerbusen, 617.
Danzig, 16. 29. 66. 79. 89. 90. 96. 142.* 221. 273. 314. 332. 427. 474. 567. 577.* 633. 652. 676. 703. 752.*
Dargow, Df. am Schallsee, im Gute Seedorf, 275.
Dars, Halbinsel in Preussen, Rgbz. Stralsund, 214.
Dassow, Dertssow, Flecken, ehem. Gut in Mecklenburg, 1. 505. 740.
Delfft, St. in Holland, Prov. Südholland, 35. 614 Anm.
Delmenhorst, St. in Oldenburg, 166. 578.
Delrouw, s. Ellerau.
Delvenau, in Lauenburg, Nebenfluss der Elbe, 284. 425. 426. 428.
Demmin, St. in Pommern, 655.
Derby, St. in England, 411.
Deventer, St. in Holland, Prov. Oberyssel, 360. 437. 720.
Dieppe, Depen, St. in Frankreich, am Kanal, 82.
Dissau, Lüb. Enclave in Holstein, Ksp. Curau.
Dittmarschen, 632. 650. 692. 696. 697.
Doberan, St. in Mecklenburg, nahe der Ostsee, 428.* ehem. Cisterzienser Kloster das., 382.
Dömitz, Domese, Schl. u. St. in Mecklenburg, an der Elbe, 104.
Dornbusch, 737.
Dornik, Tournay, St. in Frankreich, Tornacensis diocesis, 159. 244.
Dorpat, 84. 91. 549. 625. 671. 737.
Dorpat, Bisthum, 85.
Dortmund, Dorpmunde, 437. 720.
Dowelsen, ehem. Kdf. in Ostfriesland, 651.
Drelburg, s. Trelleborg.
Drelborch, s. Elburg.
Drüsen, ehem. Df. in der Feldmark von Mölln, 265. 448.
Duisburg, St. in Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 437. 720.
Düna, Fluss, 65.
Dutzow, adel. Gut in Mecklenburg, am Schallsee, 343. 502. 725.
Duvensee, Df. in Lauenburg, Ksp. Nusse, 63. 100.

Digitized by Google

Ebstorf, Ebbekestorp, Flck. in Preussen, Rgbz. Lüneburg, chem. Kloster, 6.
Eckernförde, Ekervorde, in Schleswig, 67.
Eckhorst, Df. im Fürstenth. Lübeck, Ksp. Rensefeld, 401.
Eger, 156.
Eggerstorf, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Proseken, 505.
Einbeck, 14. 138. 163. 437. 520. 522. 719. 720. 736.
Eisleben, Ysleve, St. in Preussen, Rgbz. Merseburg, 626.
Elbe, 32. 56. 193. 194. 195. 284. 293. 579. 590. 596. 680.
Elbing, 29. 42. 79. 314.
Elbogen, s. Malmoe.
Elburg, Drelborch, Elborch, St. in Holland, Prov. Geldern, am Südersee, 437. 720.
Ellerau, Delrouw, ehem. Meierhof im Gute Caden, jetzt Df., 649.
Ellrich, St. in Preussen, Rgbz. Erfurt, 357.
Elmenhorst, Df. in Lauenburg, Ksp. Sahms, 526.
Elseneur, Helsingör, 332.
Emden, Emeden, St. u. Schl. in Ostfriesland, 56. 247.
Emmerich, Emberke, Emberick, St. in Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 437. 720.
Emsland, Theil des ehem. Bisth. Münster, 548.
England, 62. 280. 556. 574. 618. 694. 750.
Erfurt, 244. 473.
Erpeshagen, s. Arpshagen.
Ertenеborg, Artlenburg, in Preussen, Prov. Hannover, an der Elbe, Anm. zu 6.
Ervetrode, s. Arfrade.
Esens, Essenssen, im Harlingerlande in Ostfriesland, 532.
Esslingen, Zollerhebungsstelle an der Elbe in dem Hamburg. Amte Bergedorf, 586. 590. 596.
Eutin, Uthin, Oytin, Residenz des Bischofs von Lübeck, 94.* 487.* 495.* 582.* 595.* 598.
Falsterbode, Falsterbo, Valsterbode, St. in Schonen, 140. 402 Anm. Marien Kirche das., 192.
Farchau, Verchowe, Ortschaft zum Dorfe Schmilau gehörig, 283.
Fehmarn, Insel, 158. 226. 299.
Finken, Vynken, Kdf. in Mecklenburg, A. Wredenhagen, 193.
Fischbeck, Visbeke, Df. in Holstein, Ksp. Burgteheide, 5.
Flandern, 62. 81. 87. 122. 223. 573. 633. 637. 656. 694. 709. 755.
Flintbeke, Kdf. in Holstein, A. Bordesholm, 218.
Florenz, 305. 665. 669.*
Frankfurt a. M., 93.* 96. 117. 122. 244.
Frankfurt a. d. O., 14. 138. 143. 163. 437.
Frankreich, 694.
Freienwalde, Fryenwolde, St. in Preussen, Rgbz. Potsdam, 461.*
Fresenburg, Vresenborch, Gut in Holstein, bei Oldesloe, 547.
Freudenholm, adel. Gut, ehem. das Df. Lanke, in Holstein, Ksp. Preetz, 365.
Friesland, 25. 35. 36. 37. 70. 202. 219. 220. 268. 331. 613.

Gadebusch, Godebusse, St. in Mecklenburg, 708.*
St. Gallen, in der Schweiz, 92.
Gallentin, Df. in Mecklenburg, A. Schwerin, Ksp. Alt-Meteln, 729. 732.
Garne, Ort auf Gottland, 150.
Gera, 308.
Geervliet, Gherenvliet, St. in Holland, auf der Ins. Putten, 232.
St. Georg, sunte Jurgen, Ksp. bei Ratzeburg, 113.
Geseke, Geysseke, St. in Preussen, Rgbz. Arnsberg, 111. 112.
Giesensdorf, Gisemerstorpe, Df. in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, Lüb. Enclave, 263.

Digitized by Google

Gikau, Ghickowe, Kdf. in Holstein, bei Oldenburg, 175.
Gischow, Giskow, Kdf. in Mecklenburg, bei Parchim, 436.
Glambeck, Schl. auf der Ins. Fehmarn, 270.
Gleschendorf, Gleskendorpe, Kdf. im Fürstenth. Lübeck, 738.
Golde, s. Gouda.
Golnow, St. in Pommern, 706.
Golwitz, de Golwitze, Goltvisse, Meerbusen bei Wismar, 136. 139. 140. 252.
Gorge, Schl. auf Seeland, bei Elseneur, 266.
Goslar, 14. 138. 163. 437. 516. 520. 521. 522. 543. 679. 719. 720. Augustiner Kloster das. 242 Anm.
Göttingen, 14. 35. 138. 163. 197. 202. 205. 233. 241. 244. 248.* 267.* 437. 521. 543. 662. 679. 720. 736. 737.
Gottland, Insel, 132. 133. 144. 146. 147. 157. 246. 322. 402. 457. 564. 634. 636. 726.
Gouda, Golde, St. in Holland, Prov. Südholland, 614 Anm.
Grabow, Grabowe, St. in Mecklenburg, 104.
Grambow, Kdf. in Mecklenburg, A. Gadebusch, 505.
Grammdorf, Df. in Holstein, Ksp. Hohenstein, 269 Anm.
Gratz, Grecz, St. in Steiermark, 212.
Greiffenberg, Griphenberg, St. in Pommern, an der Rega, 648.*
Greifswald, 14. 23. 24.* 66. 115. 138. 143. 163. 191. 302. 341. 437. 438. 483.* 488. 494. 585. 655. 673. 720. 748. Jacobi Markt, 23 S. 35.
Gresse, Kdf. in Mecklenburg, bei Boitzenburg, 201.
Gretsiel, Grietsijl, Hafen an der Nordsee, in Ostfriesland, 532.
Greverwisch, Teich bei Klempau, Ksp. Berkenthin, 39.
Grevesmühlen, Gnevesmolen, St. in Mecklenburg, 60. 321. 699.
Griesbach, Greyspach, adel. Schloss in Oberbaiern, 11.
Grönau, Gronowe, Kdf. im Fürstenth. Ratzeburg, 190.
Grönau, Klein-, bei Lübeck. Siechenhaus das., 480 Anm.
Gröningen, St. in Holland, Prov. Gröningen, 417. 720.
Gudow, adel. Gut in Lauenburg, 63. 103. 182. 250. 263. 283.
Gültzow, adel. Gut und Kdf. in Lauenburg, 265. 448.
Güstrow, St. in Mecklenburg, 317.
Gyssenborch, 25. 35. 36.

Haag, de Hagen, St. in Holland, 70.* 79.
Haarlem, St. in Holland, Prov. Nordholland, 35. 613.
Hahnenburg, Hanenborch, Schleuse bei Mölln. 284.
Halberstadt, 14. 138. 160. 163. 437. 662. 719. 736.
Halle, 14. 138. 163. 437. 662. 720. 736.
Halmstad, Helmenstede, in Halland, 72. 667.
Hamburg, 14. 32. 35. 36. 37. 41. 56.* 64. 66. 68. 69. 72. 75. 81. 82. 84. 87. 116. 138. 141.* 143. 146. 152 Anm. 154. 155. 162. 163. 165. 167. 202. 219. 220. 232. 233. 234. 237. 241. 244. 247. 253. 268. 274. 314. 326.* 364. 418. 424. 437. 443. 466. 468. 476. 484.* 506. 509. 510. 521. 522 Anm. 532. 533.* 534. 535.* 536.* 538. 539. 540. 541. 548. 562.* 573. 579. 586. 596. 599. 613. 630. 645. 647.* 650. 651. 653. 680. 682.* 683.* 692. 693. 696. 697. 700.* 712. 716.* 720. 722.* 730. 763.
Hameln, 14. 118. 119. 138. 163. 437. 467. 714. 720. 736.
Hammershus, St. u. Schl. auf Bornholm, 642.
Hannover, 14. 35. 138. 163. 437. 720. 736. 754.*
Hansmühlen, Johannsmolen, Hof bei Dassow, 740.
Hansühn, Hansune, Kdf. in Holstein, bei Lütjenburg, 176.

Digitized by Google

Harderwyk, St. in Holland, Prov. Geldern, 437. 720.
Harmsdorf, Hermenstorpe, Df. in Lauenburg, Ksp. St. Georgsberg, Lüb. Enclave, 263.
Haraldsborg, ehem. Schl. bei Roeskilde, 312.
Havelberg, St. in Preussen, Rgbz. Potsdam, ehem. Bisthum, 32.* 452. 708.
Häven, Df. im Fürstenth. Lübeck, Ksp. Travemünde, ehem. Burg der Buchwald, 5. 547.
Hedesch, chem. Meierhof im Gute Caden, 649.
Heiligenhafen, Hilgenhavene, St. in Holstein, 542.
Helmenstede, s. Halmstad.
Helmstedt, St. in Braunschweig, 14. 138. 163. 437. 720. 736.
Hemmyngestorpe, s. Himmelsdorf.
Herford, St. in Preussen, Rgbz. Minden, 437. 720.
Herinckvlete, Haringvliet, ein Mündungsarm der Maas, 82.
Herrenburg, Kdf. in Mecklenburg, bei Lübeck, 499 Anm.
Herrenwik, Df. an der Trave, 12. 40.
Herzogenbusch, St. in Brabant, 704.
Hessen, 193. 194.
Hildesheim, 14. 138. 163. 236.* 242. 437. 520. 522. 545. 612. 679 Anm. 705. 715. 719. 720. 736.
Marien Magdalenen Kloster, 242. 243.
Kloster tor Sulten, 545. 602.
Himmelsdorf, Hemmyngestorpe, Df. im Fürstenth. Lübeck, bei Travemünde, 5. 547.
Hohenstein, Kdf. im nordöstlichen Holstein, 269 Anm.
Hoikendorf, Hoykendorppe, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Hohenkirchen, 444.
Holland, 25. 35. 36. 37. 68. 70. 79. 202. 219. 220. 232. 268. 613.
Hollenbeck, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, Ksp. Behlendorf (ehem. Ksp. Siebenbäumen), 103. 572.
Hoorne, St. in Holland, Prov. Nordholland, 35.
Hoya, Flck. an der Weser, 442.
Hundorf, Pachtung in Mecklenburg, im Gute Wedendorf, A. Gadebusch, 505.

Jahde, Fluss im Grosshzgth. Oldenburg, 651.
Jemptland, Jampteland, Landschaft in Norwegen, 312.
Jerusalem, 7. 646.
Innsbruck, Insprugk, St. in Tirol, 114.*
Johannsmolen, s. Hansmühlen.
Island, Ysland, Insel, 61.
Israelsdorf, Israhelstorpe, Df. in der Lüb. Landwehr, 523.
Itzehoe, Idzehoe, St. in Holstein, 613. 650. 696.
Ivendorf, Df. im Lüb. Gebiet, Anm. zu 285.
Izekerord, 613.

Kalkhorst, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 47. 518.
Kallundborg, Calungeborch, St. auf der Dän. Insel Seeland, 3. 18. 266.
Kalmar, 144.* 228. 301. 398. 439. 597. 764.
Kaltenkirchen, Koldenkerken, Kdf. in Holstein, A. Segeberg, 649.
Kampen, St. in Holland, 25. 35. 84. 159. 219. 220. 227. 232. 233. 234.* 237. 241. 244. 247. 248. 268. 437. 529. 533. 534. 720.
Kassel, 128.*
Kettelstorpe, s. Kittlitz.
Kiel, 14. 138. 142. 143. 163. 418. 437. 560.* 617. 631. 711. 720.
Kittlitz, Kettelstorpe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. Mustin, 109. 201. Kitleste, 725.
Kleinmühlen, Df. im Fürstenth. Lübeck, Ksp. Rensefeld, 344.
Klütz, Klutze, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 47. 409.
Kneese, Df. in Mecklenburg, A. Sülze, Ksp. Roggendorf, 201.
Koden, s. Caden.
Kogel, Kowalle, adel. Gut in Lauenburg, Ksp. Sterley, 104. 109. 190. 250. 263. 391.
Kolle, s. Kullen.
Koldenkerken, s. Kaltenkirchen.

Köln, Colne, 10. 32. 231. 274. 435.* 473. 568.* 633. 714.* 720. 736.
Kopenhagen, 25. 29.* 35.* 36. 37.* 66. 68. 70. 79. 98.* 99.* 116. 129.* 157.* 165. 172.* 177. 219. 220. 232. 268. 312.* 314.* 323.* 421. 422. 430. 453. 519.* 555. 567. 606. 608. 613. 627.* 638.
Koterhagen, Df. im Lande Barth in Pommern, 738.
Kowalle, s. Kogel.
Kowalle, Cowall, Df. in Pommern, im Gebiet der Stadt Greifswald, 66.
Krampfer, Kramborde, Df. in der Priegnitz, 193.
Krempe, s. Altenkrempe.
Krempelsdorf, Df in der Lüb. Landwehr, 204.
Krok, ehem. Schl. im Sunde, bei Elseneur, 43. 44. 45. s. Oerekrok.
Kullen, Kolle, Cap an der Küste von Schonen, nördlich von Helsingborg, 140.
Kummerow, Commerowe, Df. in Neuvorpommern, 738.
Kurslak, Df. u. Landschaft in dem Hamburg. Amte Bergedorf, 298.
Kyritz, ehem. Franziskanerkloster in der Priegnitz, 102.*

Lalandes-Ellebogen, eine kleine Halbinsel an der Westseite von Laaland, 733.
Lankau, Lankowe, Df. in Lauenburg, A. Ratzeburg, Ksp. St. Georgsberg, 113. 282.
Lanke, s. Freudenholm.
Lanken, adel. Gut in Lauenburg, bei Mölln, 526.
Lauenburg, Louenborg, St. u. Schl. in Lauenburg, an der Elbe, 63. 283.* 284. 449.* 456.* 658.*
Leezen, Letzinge, Kdf. in Holstein, A. Segeberg, 365.
Leipzig, Lypske, 473.
Lemgo, Lemego, St. im Fürstenth. Lippe, 437. 720.
Lengen, Lengenerland, Landschaft in Ostfriesland, 532.
Lenschow, Lentzkowe, Df. im Fürstenthum Ratzeburg, bei Grönau, 59. 190.
Lenzen, St. in Preussen, Rgbz. Potsdam, 408. 410. 449.
Letzinge, s. Leezen.
Leyden, St. in Holland, Prov. Südholland, 35. 614 Anm.
Liefland, 25. 75. 341. 418. 626. 685. 711. 718.
Liefländische Städte, 56. 73. 86. 91. 402. 549. 553. 685.
Lierre, Lire, St. in Belgien, Prov. Antwerpen, 231.
Limberg, Lintberg, in der Grafschaft Ravensberg, 359.
Limburg, an der Lahn, 230.
Linden, Lynn, St. in England, 570.
Lindenberg, Lyntberg, Df. in der Priegnitz, 193.
Lippe, St., 447.
Lödose, Ludenhusen, St. in Schweden, Westgothland, 741.
London, 418. 501. 556. 561. 567. 629.* 633. 694.
Lübeck. Nur diejenigen Urkunden sind angegeben, in denen Lübeck als Ausstellungsort genannt ist: 10. 90. 91. 100. 106. 120. 163. 230. 287. 310. 315. 396. 437. 448. 476. 502. 640. 687. 690. 719. 720. 723.
Ausser der Form Lubeke kommen noch folgende Formen vor:
Lubek, 24. 94. 102. 103. 109. 113. 116. 142. 163. 188. 346. 436. 437. 473. 505. 519. 577. 673. 687. 729. 751.
Lubeck, 92. 98. 99. 116. 117. 120. 126. 142. 149. 168. 184. 197. 274. 279. 300. 304. 323. 361. 372. 383. 434. 472. 486. 726. 727. 731. 736. 745.
Lubecke, 111. 112. 116. 157. 403. 526. 701. 704. 720. 722. 736.
Lubec, 735.
Lubic, 614.
Lubik, 106. 477. 688. 760.
Lubike, 294. 554. 694.

Lubick, 679.
Lubegk, 142. 149. 161. 353. 390. 574. 619. 672.
Lubekg, 93. 114. 470.
Lubeckg, 80.
Lubke, 39. 230. 377. 481.
Lubyc, 317.
Luwig, 366.
Lubikg, 490.
Lubegg, 552.
Lubech, 669.
Kirchen:
Marien Kirche, 19. 31. 94. 172. 254. 271. 365. 473. 508. 526. 542. 554. 717.
Eiserne Schranken im Chor, 94.
Ciborium das., 94.
Des Raths Kapelle, 172.
Kapelle hinter dem Altar, 254.
Petri Kirche, 19. 47. 53. 54. 190. 201. 259. 310. 315. 320. 333. 547. 687. 690.
Jacobi Kirche, 409. 480 Anm. 624.
Aegidien Kirche, 5. 20. 88. 258. 286. 287. 349. 393. 745.
Die Vorraden Kapelle, 745.
Dom Kirche, 5. dat likhus 271 S. 326.
Clemens Kirche, 347. 610.
Klöster:
Dominikaner-Kloster, 55. 101. 110. 148. 306. 378. 508. 735. 743. 747.
Franziskaner-Kloster, 101. 118. 119. 124. 148. 299. 346. 351. 467. 701.
St. Johannis-Kloster, 21. 189 Anm. 297. 395. 406. 415. 518. 582. 595. 723.
Heil.-Geist-Hospital, 13. Anm. 38. 158. 168. 175. 176. 216. 440. 472. 480. 486.
Gasthaus hinter dem Heil.-Geist, 158. 330. 380.
St. Jürgen-Hospital, 271 S. 321. 469. 739.
Aegidien-Kaland, 103. 391. 393. 505. 598. 639.
Hospital in der Mühlenstrase, 511.
Thore:
Burgthor, 290.
Mühlenthor, 271.
Strassen:
Aegidien-, Ilgen-Strasse, 58.
Bäckergrube, Beckergrove, fossa pistorum, 71. 288. 324. 356. 413.
Breden Strate, 271 S. 321.
Brunstrate, 34.
Duvelstrate, 181.
Engelsche grove, 702.
Engelsche wisch, 576.
Fischergrove, 413. 513.
Gropergrove, Gröpelgrube, 330.
Hertegengrove, 358.
Holstenstrate, 77.
Hüxstrasse, platea Hucorum, 339.
Johannis Strasse, platea sancti Johannis, 271.
Klockengeter strate, 512.
Konynges strate, 58.
Kreyenstrate, 271.
Loberg, 168. 605.
Marleves grove, 169. 702.
Molenstrate, 181. 511. 572.
Petersgrove, 295.
Prooncancrienstrate, 169.
Ridderstrate, 511.
Rosenstrate, 702.
Vischstrate, 297.
Wagemanstrate, Wahmstrasse, 309. 664.
Plätze:
Bauhof, 284 S. 340.
Klingenberg, 13 Anm. 253. 622. 641.
Lastadie, (Schiffbaustelle), 180.
Einzelne Häuser:
to dem Horne, auf dem Klingenberg, 253.
Nakede hagen, 309.
Schütting, Versammlungshaus der Schonenfahrer, 95 u. Anm.
Besitz des Klosters Marienwold, 664.
Ausserhalb der Stadt:
Ensedelinge, Fährhaus vor dem Holstenthor, 472.
Galgenwisch, vor dem Burgthor, 101. 148.
de Gheren, ebend., 472.

dat rode hus, am Ausfluss der Wacknitz aus dem Ratzeburger See, 271.
Kerstofferskrog, vor dem Mühlenthor, 271.
Kieperhorst, vor dem Mühlenthor, 271.
Kivit, Wiese am linken Travenufer, 557.
Kolhorst, vor dem Mühlenthor, 271.
Krummhof, am linken Travenufer, der Herzogengrube gegenüber, 358.
Kuttekenstich, am Hüxterthor, 271.
Megedebeke, ein in die Trave fliessender Bach, vor dem Mühlenthor, 271.
Olausburg, am Hüxterthor, 271.
Pagenkule, vor dem Mühlenthor, 469.
Pepermolen, vor dem Holstenthor, 628.
Retenouwen keller, vor dem Mühlenthor, 469.
Rinkstedenhof, vor dem Mühlenthor, 271.
de Schilt, vor dem Mühlenthor, 469.
Lübeck, Domcapitel, 256. 310. 383. 464. 650.
Lübseerhagen, Df. im Fürstenth. Ratzeburg, 346.
Lucca, St. in Italien, 701.
Lüchau, Luchowe, Df. in Lauenburg, A. Steinhorst, Ksp. Sandsneben, 182. 183. 566.
Ludenhusen, s. Lödose.
Lüne, Lune, ehem. Benedictiner Nonnenkloster, bei Lüneburg, 6.
Lüneburg, 14. 29. 30.* 32. 35. 41. 56.* 64. 69. 74.* 75. 81. 84. 107. 116. 138. 143. 146. 152. 154. 155. 160. 162. 163. 165. 167. 189. 202. 220. 235. 262. 272. 314. 350.* 352. 408. 418. 431. 437. 443. 455. 464.* 466. 506. 509. 510. 520. 521. 522 Anm. 543. 544. 546.* 550. 551. 555. 558. 559. 563.* 565. 571.* 573. 575. 579. 580.* 583.* 587. 596. 634. 667. 678. 679. 680.* 682. 683. 692. 694. 715. 720. 730.
Kloster St. Michaelis, 6.
Kloster Hilgendal, 8.
Saline, 32.
Das Haus Kemping, 21.
Lütau, Lutowe, Kdf. in Lauenburg, A. Lauenburg, 250. 276.
Lütgenburg, Lutkenborch, St. im nordöstl. Holstein, 175. 176.
Lynn, Lenna Episcopi, in England, 749. s. Linden.
Magdeburg, 14. 35. 138. 141. 143. 152.* 160.* 163. 202. 244. 437. 521. 543. 662. 678.* 679.* 712. 719. 720. 736.
Grote Solte, 318. 363.
Mailand, 471.
Mainz, Diöcese, 476. 477.
Malmoe, Elbogen, 156.
Marienburg, 341.* 474.
Marienehe, Carthäuserkloster, bei Rostock, 18.
Marienwold, Brigittenkloster bei Mölln, 100. 272. 275. 492. 664.
Marne, Merne, Flck. in Süderdittmarschen, 186.
Marnitz, Mernesse, Kdf. in Mecklenburg, A. Lübz, 194. 444.
Mecheln, St. in Belgien, Prov. Antwerpen, 35.
Medersum, in Ostfriesland, 532.
Meldorf, Meldorpe, Flck. in Süderdittmarschen, 186.
Memel, 377.*
Merkendorf, Merckendorpe, Df. bei Neustadt in Holstein, 598.
Mernesse, s. Marnitz.
Mesendorf, Mesendorpe, Df. in der Priegnitz, 193.
Mielsdorf, Mylestorpe, Df. in Holstein, A. Traventhal, Ksp. Segeberg, 480 Anm.
Minden, St. an der Weser, 437. 720.
Mode, s. Muiden.
Moen, Mone, Dän. Insel, Anm. zu 402.
Mölln, St. in Lauenburg, 39. 52.* 100. 193. 194. 195. 254. 265. 275. 293. 317. 319. 405. 408. 441. 445. 448. 450. 451. 455. 491. 503.
Morinensis diocesis, im nördlichen Frankreich, der Bischofssitz ist in St. Omer, 159.
Mory, Morryen, Gut bei Lübeck, 20. 745.
Muiden, Mode, Städtchen an der Vecht in Holland, 317.
Münster, St., 369. 437. 720.

Münster, Diöcese, 234. 508. 548.
Mustin, Mustyn, Kdf. in Lauenburg, bei Ratzeburg, 103. 109. 182. 190. 201.

Narike, Naerike, Landschaft in Schweden, 312.
Narva, 549.
Neuenkirchen, Nyenkerken, Gut der Molteke, in Mecklenburg-Strelitz, 605.
Neuhausen, Nigenhus, ehem. Schloss der Rohr, in der Priegnitz, 441.*
Neuhof, Nyenhove, Hof in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Kalkhorst, 47.
Neustadt, bei Wien, 117. 156.* 212. 454. 672.*
Neustadt, in Holstein, 48.
Neu-Stargard, 14. 138. 143. 163.
Neversdorf, Df. in Holstein, A. Segeberg, Ksp. Leezen, 365.
Neversdorf, s. Waterneversdorf.
Newa, Newe, Fluss, 341.
Niemark, Df. in Lauenburg, Ksp. Crummesse, 250. 276.
Niendorf, am Schallsee, Ksp. Seedorf, 275.
Niendorf, an der Stecknitz, 753.
Nöblin, Nobelin, Df. in Pommern, 193.
Norden, St. in Ostfriesland, 532. 535. 539. 540. 541.
Nördlingen, Nordling, St. in Baiern, 619.
Northeim, 14. 138. 163. 437. 720. 736.
Norwegen, 98. 411. 418. 419. 421. 741.
Novgorod, 33. 73. 86. 91. 402. 418. 549. 553. 625. 671. 685. Grossenawgart 341. Priester daselbst, 73. Heil.-Geist, 86.
Nürnberg, 80.* 85.* 92. 117. 161. 188.* 197.* 206. 211. 238.* 244. 308. 454.* 498.* 584. 619.* 662.
Nusse, Nutze, Kdf. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 63. 254. 465.
Nyenkerken, s. Neuenkirchen.
Nymweghen, Nymmeghen, St. in Holland, Prov. Geldern, 35. 437. 720.

Odense, St. auf Fühnen, 764.
Oeland, Insel bei Schweden, 144. 215.
Oerebro, St. in Schweden, 312.
Oerekrok, chem. Schl. im Sunde, bei Elseneur, 332 s. Krok.
Oldenburg, Grossherzogthum, 166.
Oldenburg, St. im nordöstl. Holstein, 654.
Oldesloe, Odeslo, Oldenschlo, St. in Holstein, 5. 51. 57. 184. 213. 318. 320. 434. 547. 603. 624. 654. 682. 697.
Oltzeborg, s. Ulzburg.
Opprebays, 25. 35. 36.
Opslo, Anslo, St. u. Bisth. in Norwegen, 741.
Osnabrück, 437. 720.
Osterburg, St. in Preussen, Rgbz. Magdeburg, 138. 163. 437.
Ostersee, Ostsee, 609.
Ostfriesland, 56.
Oytin, s. Eutin.

Paderborn, Palborn, 437. 720.
Padua, St. in Italien, 641.
Gr. Pampau, Df. in Lauenburg, Ksp. Siebeneichen, 526.
Kl. Pampau, Wendeschen Pampowe, Df. in Gute Wotersen, Ksp. Siebeneichen, 264.
Parchim, St. in Mecklenburg, 427. 688.
Parkow, Df. in Mecklenburg, A. und Ksp. Bützow, 738.
Perleberg, St. in Preussen, Rgbz. Potsdam, 193. 198 Anm. 212.
Perlin, Parlin, Kdf. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 104.
Pernau, 322. 671. 685.*
Petersdorf, Df. auf Fehmarn, 270.
Pleskow, St. in Russland, 625.
Ploen, St. in Holstein, 757.
Pool, Insel bei Wismar, 738.
Poggensee, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, Ksp. Nusse, 405.
Pokrent, Kdf. in Mecklenburg, A. Gadebusch, 508.
Pölitz, Poltze, Df. in Holstein, Ksp. Oldesloe, 738. 57.
Pommern, 267.
Poytow, Poitou, Landschaft in Frankreich, 88.

Premslin, Df. in der Priegnitz, 193.
Pressyr, s. Pritzier.
Preetz, Poretze, St. u. Kloster in Holstein, 460.
Preussen, Pruytzen, 16. 25. 29. 75. 266. 457. 466. 474. 561. 653. 706. 718.
Preussische Städte, 56. 494.
Priegnitz, Pryggenisse, 193. 408. 416. 449.
Prieschendorf, Pritzendorpe, adel. Gut in Mecklenburg, bei Dassow, 505.
Pritzier, Pressyr, Kdf. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 104.
Pritzwalk, Priswalk, St. in Preussen, Rgbz. Potsdam, 731.
Priwall, Prygwalke, Halbinsel Travemünde gegenüber, 395. 406. 412. 415. 417. 420. 424. 425. 426. 428. 496.
Proseken, Kdf. in Mecklenburg, bei Wismar, 505.
Pudagle, Puddeglave, Df. auf der Insel Usedom, 23.

Quedlinburg, 14. 138. 163. 437. 719. 720. 736.

Alt-Rahlsdorf, Lutteken Radelstorpe, Ksp. Bargteheide, 320.
Rakow, Df. in Mecklenburg, A. Crivitz, Ksp. Neubukow, 738.
Randesweide, District in Kirchwärder, in dem Hamburg. Amte Bergedorf, 298.
Ratekau, Ratekowe, Kdf. im Fürstenth. Lübeck, 5. 320.
Ratzeburg, Diöcese, 52. 60. 63. 103. 104. 182. 190. 201. 230. 260. 275. 276. 283. 330. 477. 492. 505. 526. 566. 740.
Ratzeburg, Stadt, 39. 282.
— Schloss, 2.*
— Land, 448. 449.
— Dom, 9. 250. 346.
— Kloster, 59.
Ravensberg, Grafsch. in Westphalen, 198.
Redefin, Redevyn, Kdf. in Mecklenburg, A. Hagenow, 104.
Regensburg, 454.
Rehna, Rene, St. in Mecklenburg, 425.*
Rellingen, Kdf. in Holstein, A. Pinneberg, 649.
Remunde, s. Roermunde.
Rendsburg, St. in Holstein, 256.
Rensefeld, Kdf. im Fürstenth. Lübeck, 344.
Rethwisch, Redewisch, ehem. adel. Hof in Holstein, Ksp. Oldesloe, 5. 320. 365. 547. 640.
Rethwisch, Redewisch, Hof in Mecklenburg, Ksp. Klütz, 47.
Reval, 62. 84. 379. 549. 569. 623. 625. 671. 737.
Richenberg, ehem. Kloster bei Goslar, 543.
Riddagshausen, Ridderhusen, ehem. Cisterzienserkloster bei Braunschweig, 644.
Riepenburg, ehem. Schl. bei Bergedorf, 364. 546. 551. 555. 579. 586. 590. 593. 596. 599. 600. 680. 697.
Riga, 16. 23. 65. 84. 549. 623. 625. 671.
Ringstede, St. auf der Dän. Insel Seeland, 312.
Ripen, St. in Schleswig, 652. 674.
Ritzerau, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, Ksp. Behlendorf, 100. 405.
Klein Ritzerau, 503.
Röbel, Robele, Df. im Fürstenth. Lübeck, Ksp. Süsel, 598.
Rochelle, Ruxelle, in Frankreich, 159.
Roermunde, Remunde, St. in Holland, Prov. Limburg, 437. 720.
Roeskilde, Bisth. und St. auf Seeland, 312. 453. 615. 665.
Roggendorf, Kdf. in Mecklenburg, A. Gadebusch, 201.
Rom, 562. 632. 646. 701.
Roseburg, Df. in Lauenburg, Ksp. Siebeneichen, Anm. zu 6. 380.
Rosenthal, Rosendal, Hof in Mecklenburg, A. u. Ksp. Mecklenburg, 47.
Rostock, 14. 18. 29. 32. 35. 36. 37. 43.* 44. 64. 66. 69. 74. 96. 114. 116. 123. 138. 142. 143. 146. 155. 162. 163. 165. 167. 173. 177. 191. 202. 203. 219. 220. 227.* 232. 239. 244. 266. 268. 274. 311.* 314. 341. 370. 371. 372. 375.* 383. 387.* 395. 396. 402. 418. 419. 424. 437. 438. 466. 473. 484. 488. 494. 506. 509. 510. 520. 521. 522 Anm. 555. 573. 585. 591.* 592.

Digitized by Google

597. 637.* 655. 660. 667. 668. 712. 720. 721. 737. 746. 748.
Universität, 64. 69. 74. 130. 508. 688.
Franziskaner Kloster, 123.
Rothneby, Rodneby, Ksp. in Schweden, Blekingen, 764.
Rügen, Insel, 515.
Rügenwalde, St. in Pommern, 604. 634.* 636.
Rupelmonde, St. in Belgien, Prov. Ostflandern, 633.
Russow, Kdf. in Mecklenburg, A. Crivitz, 738.
Rustringen, Landschaft in Ostfriesland, 532.
Ruxelle, s. Rochelle.

Sabeltze, s. Sahms.
Sagan, St. in Schlesien, Rgbz. Liegnitz, 490.*
Sahms, Sabeltze, Kdf. in Lauenburg, bei Mölln, 526.
Salem, Df. in Lauenburg, Ksp. Sterley, 283.
Saltbommel, St. in Holland, Prov. Geldern, 437. 720.
Salzwedel, Soltwedele, 14. 138. 163. 437.
Sandsneben, Sanzkeneve, Kdf. in Lauenburg, A. Steinhorst, 182. 183. 566. 682.
Sandwich, Sandwijck, Hafen an der Ostküste von England, 327.
Sarau: Gross Sarau, Groten Sarouwe, Df. in Lauenburg, Ksp. Grönau, 250. 276. 725; Klein Sarau, Lutken Zarow, 39.
Scharbeutz, Kdf. im Fürstenth. Lübeck, Anm. zu 13. 738.
Scharnebeck, Schermbeke, ehem. Kloster in Preussen, Prov. Hannover, 647.
Schermbeke, s. Scharnebeck.
Scherneck, adel. Gut in Oberbaiern, 11. 22.
Schioldenaes, Skioldennes, Schl. auf der Insel Seeland, bei Ringstede, 312.
Schlei, Sligk, Meerbusen an der Ostseite von Schleswig, 617.
Schleitz, Sletz, 308.
Schlutup, Slukup, Kdf. im Lüb. Gebiet, 423. 472. 499. 733.
Schmachthagen, Smachthagen, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Börzow, 1.
Schmilau, Smylouwe, Kdf. in Lauenburg, jetzt eingepfarrt in St. Georgsberg, 283.
Schmool, Smolde, adel. Gut in Holstein, bei Oldenburg, 175.
Schönberg, Schonenberge, St. im Fürstenth. Ratzeburg, 17. 266. 341. 342.
Schonen, 192.
Schortensen, Ksp. in der Herrschaft Jever, 532.
Schottland, 629.
Schulendorf, ehem. Df., jetzt adel. Gut in Holstein, Ksp. Oldesloe, 57. 640.
Schulendorp, jetzt Schulenhof, ein Hof in Holstein, A. Bordesholm, Ksp. Flintbeke, 218.
Schwan, Siwan, St. in Mecklenburg, an der Warnow, 605.*
Schwansen, Swantzen, Landschaft in Schleswig, zwischen dem Eckernförder Meerbusen und der Schlei, 617.
Schwartau, Swartowe, Flck. bei Lübeck, im Fürstenth. Lübeck, 126.
Schwechow, Swechowe, Df. in Mecklenburg, A. Wittenburg, 104.
Schweden, 35. 98. 418. 564. 634. 636. 675. 737.
Schweinfurt, Zwinsvort, St. in Baiern, 206.
Schwerin, 428.
Sebbelin, s. Zepelin.
Seeburger Schleuse, in der Stecknitz, im Gute Wotersen, 260. 261.
Seedorf, Sedorppe, adel. Gut u. Kdf. in Lauenburg, 103. 109. 190. 391.
Seedorf, tom See, Kdf. auf der Insel Poel, 738.
Seehausen, St. in Preussen, Rgbz. Magdeburg, 138. 163. 437.
Seehausen, Sehusen, St. in der Altmark, 566.
Seeland, 25. 35. 36. 37. 68. 70. 79. 202. 219. 220. 268. 613.
Segeberg, St. in Holstein, 184. 480.* 607. 617.* 631.*
Semlow, Semelaw, Df. in Preussen, Rgbz. Stralsund, 303.
Sengwarden, Sevenwerde, Ortschaft in der Herrschaft Jever, 532.

Sibethsburg, Schl. in Ostfriesland, 56. 651. 653.
Sibilia, Sevilla, in Spanien, 159.
Siebenbäumen, Sevenbomen, Kdf. in Lauenburg, A. Steinhorst, 572.
Siebeneichen, Seven Eyken, Kdf. in Lauenburg, 264. 330. 526.
Sierksrade, Sirisrode, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, Ksp. Berkenthin, 199. Syresrade, 345. 500.
Simen, Zymen, Df. in Mecklenburg, A. Bukow, Ksp. Alt-Karin, 738.
Sirksfelde, Tzirkesvelde, Df. in Lauenburg, Ksp. Nusse, 465.
Siten, s. Ziethen.
Siwan, s. Schwan
Skagen, Schagen, Nordspitze von Jütland, 140. 280. 493.
Slukup, s. Schlutup.
Sluys, Schusa, 159.* 489. 497.
Smolde, s. Schmool.
Söderköpingsche Scheeren, Sunderkoping'sche, 322.
Soest, 111.* 274. 279. 437. 447. 720.
Spandau, 199.*
Spanien, Ispanien, Hispania, 159. 162. 191. 438.
Spikerog, Spikeroch, Insel in der Nordsee, bei Ostfriesland, 532.
Stade, 14. 138. 163. 437. 506. 509. 520. 521. 522 Anm. 720.
Marien-Kloster bei Stade, 242 Anm.
Alt-Stargard, in Mecklenburg Strelitz, 445.* 721.*
Neu-Stargard, in Pommern, 138. 437.
Stavenow, Gut u. ehem. Schl. in Mecklenburg, A. Grabow, 444.
Steiermark, Steyrmark, 197.
Steinenanger, lat. Sabaria, in Ungarn, 300.
Steinbeck, Stenbeke, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Pokrent, 505.
Steinburg, Stenborch, Df. im gleichnamigen Amte in Holstein, Ksp. Hohenfelde, 19.
Stendorf, Stendorpe, Df. in Holstein, Ksp. Eutin, 598.
Stendal, 14. 138. 163. 433. 437.
Sterley, Strolye, Kdf. in Lauenburg, 103. 109. 190. 283.
Stettin, 14. 60. 138. 143. 163. 267. 437. 488. 494. 585. 611.* 655. 707.* 720. 748.
Steuerwald, Sturwalde, Df. ehem. Schl. im Bisth. Hildesheim, an der Innerste, 663.*
Stockelsdorf, Df. bei Lübeck, 20. 400. 745.
Stockholm, 402 Anm. 634. 636. 643. 689.* 726.* 727.*
Stolpe, Df. bei Neustadt in Holstein, 598.
Stove, Df. im Fürstenthum Ratzeburg, Ksp. Carlow, 505.
Stralsund, 14. 29. 35. 36. 37. 44. 66. 69. 74. 75. 81. 86. 87. 91. 116. 138. 142. 143. 146. 155. 162. 163. 165. 167.* 178. 191. 202. 203. 219. 220. 239. 244. 246. 268. 274. 307.* 311. 314. 341. 367. 368. 370. 371. 387. 395. 396. 402. 418. 422. 430. 431. 432. 437. 438. 453. 457.* 462. 463. 466. 468. 482. 483. 488.* 494. 515. 520. 521. 522.* 573. 585. 592. 597. 655.* 660.* 667. 693.* 703. 720. 748.
Stresow, Stresawe, Df. in der Altmark, 193.
Strisenow, Df. in Mecklenburg, A. Güstrow, Ksp. Warnkenhagen, 738.
Stuer, Sture, Kdf. in Mecklenburg, A. Lübz. 302. 303.
Sülfeld, Sullevelde, Kdf. in Holstein, bei Oldesloe, 320.
Sund, 56. 77. 266. 618. 638.
Sunderkopingsche Scheren, s. Söderköpingsche.
Sutphen, s. Zütphen.
Swantzen, s. Schwansen.
Swen, Zwen, Flandrischer Hafen an der Bucht gleichen Namens, 82. 87. 232. 280.
Swolle, s. Zwolle.

Tangermünde, St. in Preussen, Rgbz. Magdeburg, 138. 163. 437. 731.*
Tarnewitz, Df. in Mecklenb., Ksp. Klütz, 409.

Techelwitz, Df. in Holstein, Ksp. Oldenburg, 687.
Teschendorf, Df. in Holstein, Ksp. Oldenburg, 687.
Tesmannsdorf, Tesmerstorpe, Df. in Mecklenburg, A. Bukow, Ksp. Neubukow, 738.
Thorn, 29. 79. 166. 314.
Tiel, Tile, St. in Holland, Prov. Geldern, 437. 720.
Todendorf, Todendorpe, Df. in Holstein, A. Trittau, Ksp. Eichede, 27.
Todesfelde, Todesvelde, Df. in Holstein, Ksp. Segeberg, 480 Anm.
Tönsberg, Tunsberg, St. in Norwegen, 741.
Trave, Fluss, 77. 142. 251. 453. 640.
Travemünde, St. an der Mündung der Trave, 5. 207. 225.
Trelleborg, Drelborg, St. in Schonen, 703.
Tremsbüttel, Tremsbotel, adel. Gut in Holstein, Ksp. Bargteheide, 5. 547.
Treptow, St. in Pommern, 604.
Trittau, A. u. Schl. in Holstein, 184. 607.*
Tunsberg, s. Tönsberg.

Ubby, Vbu, Pfarrdorf bei Kallundborg auf Seeland, 18.
Uelzen, Vlssen, 14. 138. 163. 437. 720.
Ulm, Olme, 734.
Ulzburg, Oltzeborg, Df. in Holstein, A. Segeberg, Ksp. Kaltenkirchen, 649.
Ungarn, 300.
Uthin, s. Eutin.
Utrecht, St. in Holland, Prov. Utrecht, 35. 233. 244.

Velegast, Velgast, Df. in Neuvorpommern, 738.
Venedig, 42. 386. 701.
Ver, eine Schanze an der Schelde, Antwerpen gegenüber, 633.
Verchowe, s. Farchau.
Verden, Diöcese, 230. 477. 566.
Verona, 643.
Vire, ehem. Zollstätte bei der Stadt Anklam, 66.
Volksdorf, Df. im Gebiete der St. Hamburg, 13 Anm.
Vollenhoe, St. in Holland, Prov. Oberyssel, 233.*
Voorde, Vorde, St. in Holstein, A. Bordesholm, Ksp. Flintbeke, 218.
Vorde, Bremervörde, St. in Preussen, Prov. Hannover, 64.* 249.*
Vorwerk, Df. in der Lüb. Landwehr, 210. 759.
Vyncken, s. Finken.

Wacknitz, Wakenis, Fl. östlich bei Lübeck, 271.
Waddewerden, Wadwerden, Ksp. in der Herrschaft Jever, 532.
Wallant, Italien, 665.
Walsrode, St. u. ehem. Nonnenkloster im Fürstenth. Lüneburg, 742.
Wangern, Df. auf der Ins. Poel, 738.
Warnow, Fl. in Mecklenburg, 632.
Wartberg, St. in Halland, 72.
Waterneversdorf, Neverstorpe, adel. Gut in Holstein, Ksp. Lütjenburg, 175. 176.
Weede, Wedege, Df. in Holstein, Ksp. Segeberg, 480 Anm.
Weichsel, Fluss, 23 S. 30. 66 S. 89. 223. 618.
Weitendorf, Df. auf der Ins. Poel, 738.
Welpe, Wolpe, ehem. Schl. im Fürstenthum Calenberg, 575.
Wendelstorf, Wendelstorpe, Df. in Mecklenburg, A. Bukow, Ksp. Alt-Gaarz, 738.
Wendische Städte, 25. 268.
Wendtorf, Wendrop, Df. in Holstein, Ksp. Hansühn, (jetzt Propsteierhagen), 176.
Weningen, Wenynge, ehem. Schl. an der Elbe, A. u. Ksp. Dömitz, 6.
Wermeland, Landschaft in Schweden, 312.
Wesel, St. in Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 437. 720.
Wesenberg, Df. in Holstein, A. u. Ksp. Reinfeld, 333.
Gehölz Ottenbusch das., 333.
Weser, Fluss, 96.
Wesseek, Witzeke, Df. in Holstein, Ksp. Oldenburg, 654.
Westerau, Westernuwe, Df. u. Gut in Holstein, Ksp. Kl. Wesenberg, 151.

Digitized by Google

Westminster, 334.* 411.* 749.*
Westphalen, 96 S. 118.
Wien, 117.* 149.* 161.* 212.* 274.* 281.* 300.* 313.* 340.* 355.* 385.* 390.* 454. 471.* 472.*
Wilmshagen, Df. in Mecklenburg, A. u. Ksp. Ribnitz, 738.
Winchester, Wincester, St. im südlichen England, 629.
Winsen, an der Luhe, Wyntzing, Schl. u. St., 546. 551. 555. 579. 590. 593. 596. 599. 680. 683.
Winsen, Wyntzing, Df. in Holstein, Ksp. Kaltenkirchen, 649.
Wisborg, ehem. Schl. auf Gottland, 125.* 146.* 155.* 164.* 173. 606. 634. 674.
Wisby, St. auf Gottland, 73.* 86.* 133. 144. 147. 165. 171.* 178 Anm. 216. 322. 327. 332. 457. 462. 504 Anm. 564. 606. 609. 726.
Wismar, 14. 23. 29. 32. 35. 36. 37. 41. 44.* 56. 64. 65. 66.* 69. 74. 75. 77. 82. 90. 116. 130. 136.* 138. 139. 140. 142. 143. 146. 155. 158. 162. 163. 165. 177. 191. 202. 203. 219. 220. 233. 239. 244. 268. 274. 302. 303. 314. 321. 341. 371. 395. 396. 406. 412. 416. 418. 424. 437. 438. 444. 463.* 466. 474. 488. 494. 507.* 509 Anm. 510. 520. 521. 555. 573. 585. 591. 592.* 597. 614.* 655. 667. 720. 730. 748.
Marien-Kirche, 492.
Wismarsches Deep, 223.
Witzeeze, Witzetze, Df. in Lauenburg, A. Lauenburg, Ksp. Pötrau, 250. 276.
Witzeke, s. Wesseek.
Wolde, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, Ksp. Proseken, 758.
Wolgast, St. in Pommern, 748.
Wolkenwehe, Wolkenwee, Df. in Holstein, bei Oldesloe, 547.
Wolpe, s. Welpe.
Wotersen, adel. Gut in Lauenburg, 250. 260. 263. 283. 330.
Wullenburg, im Hamburg. A. Bergedorf, 586. 590.
Wydole, s. Häven.
Wyntzing, s. Winsen.

Ysleve, s. Eisleben.

Zaltbommel, s. Saltbommel.
Gross-Zecher, 391.
Klein-Zecher, Lutken Tzegger, Df. im Gute Zecher in Lauenburg, Ksp. Seedorf, 201.
Zepelin, Sebbelin, Df. in Mecklenburg, A. u. Ksp. Bützow, 487. 495.
Zienburger Schleuse, im Gute Wotersen, 260. 261.
Zierickseе, Zerixee, St. in Holland, Prov. Seeland, 35. 140.
Ziethen, Siten, Kdf. im Fürstenth. Ratzeburg, 449.
Zütphen, Sutphen, St. in Holland, Prov. Geldern, 437. 720.
Zwen, s. Swen.
Zwolle, Swolle, St. in Holland, Prov. Oberyssel, 437. 720.
Zwinsvort, s. Schweinfurt.
Zymen, s. Simen.
Tzirkesvelde, s. Sirksfelde.

II. Personen-Register.

A.

von Adelles, Ludeke, 206.
Adolph, Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, 19. 25. 36. 68. 70. 120. 176.* 184. 225. 230. 236. 256.* 266. 299. 331. 339. 365. 399. 406. 412. 416. 424. 444. 450. 458.* 480.* 490 Anm. 496. 502. 526.* 542.* 554. 578. 580. 607.* 613. 617.* 623. 631.* 649. 650.* 692. 696. 697. 721. 724.* 764.
Adolph, Fürst von Anhalt, 32.
Age Lunge, Knappe, 35.
von Aken, Heinr., in Brügge, 159.
Albert, Propst im Marien Magdalenen Kloster bei Hildesheim, 242.* 243.*
meister Albert, 562.
Albertus de olde, in Rakow, 738.
Albertus, in Velegast, 738.
Albrecht II., Deutscher König, gest., 80. 355.
von Alcma, Wilh., 35.
Aldenhusen, Erpe, Bürger in Bremen, 207. 208.*
Aldhorren, Hans, 206.
von Alen, Herm., Bürger in Lübeck, 20. 253.
von Alfeld, Heinr., Bgmstr. in Goslar, 516. 520. 521. 522. 526. 543. 679. 719.
Alff, in Kummerow, 738.
Alleke, in Ostfriesland, 532.
von Allen, Paul, Bürger in Lübeck, 20.
Allert de Gude, Schiffer, 140.
von Altem, Heinr., 206.
Alveld, Heinr., Bürger in Lübeck, 58.
Anderson, Nils, Bgmstr. in Elseneur, 332.
von Anderten, Herm., 754.
Andreavitz, Michael, Herz. von Novgorod, 671.
Appel, Herm., meister, 470. 592. 614.*
Arlende s. Erlende.
Arnd, schatter (schaffer?) d. Raths v. Lübeck, 537.
Arndes, Claus, Bürger in Lübeck, 374.
— Heinr., Schmiedeältermann in Lübeck, 53.
— Tideke, 230.
von Arnim, Hans, 32.
Arnold (Westfal), Decan in Lübeck, 120. 229.* 287. 464. 476.* 477. 489.* Bischof 595 Anm. 687.* 723.*
Arnold von Bremen, Syndicus der Stadt Lübeck, 679.
Arnoldus de Smyt, in Gleschendorf, 738.
von Assel, Hermann, 206.
von Aufsess, Heinrich, 519.
Averkamp, Bürger in Lübeck, 271.
Axelsson, Olav, Knappe, 29; Ritter, 402 Anm. 606. 674.*
Axkow, Friedr., Knappe, 436.*

B.

Backmeister, Joh., Maler in Lübeck, 384.
de Balanco, Gondisalvus, 159.
von Balge, Rud., Vicar in der Marien Kirche, 554. 717.
Balhorn, Hanneke, Bootsmann, 280.
Ballyert, Joh., Bürger in Herzogenbusch, 704.
Balthasar, Herzog von Schlesien, 490.*
Balve, Joh., 278.
Banquast, Joh., Unterprior der Dominikaner in Lübeck, 378.*
Bansleve, Hans, 325.* 338. 339.

Barbara, Magd des Hans von Stade, 206.
Bardmann, Curd, Bürger in Riga, 65.
Bare, Claus, Bürger in Lübeck, 702.
Barenberg, Wicbold, Bürger in Lübeck, 216.
— Hilleke, Ehefrau dess., 216.
Barensteker, Joh., Prior der Dominikaner in Lübeck, 306, Mönch, 101.* 378.* her Barensteker, 206.
Barnim VIII., Herzog von Pommern-Barth, 155. 165. 167. 177. 178. 214. 215. 224. 370 Anm. 432. 468. 748.
de los Barrios, Alfons, Augustinermönch, 159.
Barsbeke, Bertold, 487. 495.
Bartscherer, Engelke, 105. 106. 111. 112. 134. 300.
Basedow, Bernd, 427; der ältere, 224. 661. 728; der jüngere, 224.
— Heinrich, 478.
— Tideke, 661.
Basse, Steen, Ritter, 35.
Basthorst, Gerd, 54.
de Baynghem, Nicol, Barbier in Brügge, 159.
Beata, Priorin des Klosters in Blankenburg, 242 Anm.
Becker, Joh., Lehrer an der Universität in Rostock, 688.*
Becker, Marquard, Vicar in der Marien Kirche, 391. 393. 554.
Beerck, Heinr., 240.
Beermann, Hans, } Bürger in Braunschweig,
— Heinrich, } 712.*
von der Beke, Dietrich, Bürger in Lübeck, 77. 397. 527. 578. 737.
Bekelin, Heinr., Lehrer an der Universität in Rostock 688.*
Bekemann, Heinrich, 531.
— Joh., Franziskaner in Rostock, 123.*
Bekrem, Joh., Bürger in Herzogenbusch, 704.
von Bemen, Lambert, Bürger in Lübeck, 192.
Bemmer, Albert, Aeltermann in Brügge, 159; Bürger in Lübeck, 178. 214. 221. 481. 642. 661. 737.
de Bene, Onni, Wechsler, 643.
Benedictus, Prior in Antworskow, 35.
Benedictus, Kirchherr in Schlutup, 472.
Beneke, Herm., in Billwärder, 298.
Benekens, Bernd, 537.
Berchmann, Herm., gest. 576.
- Albert, } Söhne dess., 576.
— Jacob, }
Berck, Heinr., Bürger in Lübeck, 397.
— Plönnies, Bürger in Lübeck, 397.
Bere, Henneke, Knappe, 302.* 303. 307. 311. 367. 368; genannt Bulder, 387.
— Beer, Hans, Bürger in Lübeck, 661.
— Johann, Bgmstr. in Lübeck, 24. 28. 39. 55. 78. 89. 90. 95. 127. 158. 172. 218. 230. 235.* 254. 273. 305. 348.* 361. 369. 382. 397. 473. 508. 542. 575.
— Hermann, Sohn dess., 24. 28.
— Ludeke, 442.
von Bereveld, Gerd, 206.
Berge, Heinrich, Bartscherer, 499.
von dem Berge, Henneke, Schiffer, 178. 214.
— Johann, 224.
von dem Berge, Segeband, 6.*
Bergmann, Ludeke, Priester, 503.
Berk, Hans, 499 Anm.
— Heinrich, 31. 642.
— Gretcke, Ehefrau dess., 31.
Berkals, Albert, 394.
Bermeiam, Henry, 749.
Bernardus, in Velegast, 738.
von dem Bernde, Bernd, 77. 684.
Berndes, Hans, 481.
Bernding, Cord, Bürger in Hildesheim, 705.
von dem Berne, Bernd, Bürger in Reval, 379.
Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, 2.* 182. 183.* 250.* 260. 261.* 263.* 275.* 276. 283.* 284.* 293. 319.* 359. 361. 380.* 381. 390. 402 Anm. 403. 404. 406. 408. 410. 414. 416 Anm. 417. 443.* 444. 445. 446. 448. 449.* 450. 451. 456.* 458. 459. 461. 475.* 502. 545. 602. 658.* 725.* 751.* 760.
Berscamp, Hans, Bürger in Lübeck, 217.
Bernsten, Agathe, 206.
Bernsteyde, Meyncke, Fuhrmann, 359.
Bernstorp, Henneke, 592.

Bernstorp, Hermann, 273. 442.
Bertold (Dives), Propst in Lübeck, gest., 271.
— Viceguardian der Franziskaner in Rostock, 123.*
— Bote, 629.
Bertoldus, in Velegast, 738.
Berveld, Joh., Bürger in Lübeck, 271.
Beseler, Godeke, 684.
— Kersten, Christian, Bürger in Lübeck, 38. 122. 273. 331.
Bevers, Abelke, 643.
von Bevessen, Lambert, 196. 359.
Beye, Albert, in Brügge, 159.
Billung, Conrad, 672.*
von Bingen, Heinrich, Münzmeister in Lüneburg, 524. 562.*
— Johann, Bruder dess., 524.* 562.*
— Wichmann, Bruder dess., 562.*
— Heinrich, Bürger in Hamburg, 362.
von Binnen, Heinrich, Schiffer, 337.
Bischof, Biscop, Cord, Rm. in Stralsund, 23.
Bischof, Walter, 213. 318. 363.
— Ermegart, Ehefrau dess., 213.
Biscop, Albert, in Brügge, 159.
Bismark, Joh., Bürger in Lübeck, 397.
Blaghwade, in Velegast, 738.
Bleke, Michael, 231.
Blide, Tideke, Krüger in Cronsforde, 169 Anm.
Bloc, Peter, in Seedorf auf Poel, 738.
Blomberg, 206.
Blome, Dietrich, Ritter, 480.
— Gerd, Bürger in Stralsund, 693.
— Hans, Höppner in Lübeck, 358.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 174. 376.
— Tideke, in Göldenitz, 252.
— Frau, 206.
Blomenow, Heinr., Bürger in Lübeck, 230.
Blücher, Ulrich, Propst in Ratzeburg, 9.
Blücher, Hermann, Knappe, 190.*
— Ludeke, Vogt in Lübeck, 15. 59.
Blygmann, Thomas, 440.
Bobeke, Joh., Vicar in Grevesmühlen, 60.
Bock, Jacob, Bäcker in Lübeck, 295.
Bocke, Heinr., Rm. in Danzig, 474.
Bode, Albert, Bgmstr. in Colberg, 581.
— Gerlich, Bürger in Lübeck, 19.
— Marquard, in Wendelstorf, 738.
Bodendorp, Hans, Werkmeister an der Petri Kirche, 547.
— Hans, Schiffer, 280.
Bodensen, Herm., Propst in Hilgendal, 30.*
Bodenwerder, Heinr., in Eckhorst, 401.
Boer, Timmo, Söldner, 179.
de Boeris, Gerhard, Bürger in Lübeck, 11. 22. 88. 92. 253. 258.* 305. 306. 386. 393. 530. gest., 632. 641. 643. 669. 698. 701.
— Tibbeke, Wwe. dess., 701.
Bokestro, Nicol., Franziskaner in Rostock, 123.*
Boleke, Heinr., Bürger in Halmstad, 72.
Bolekens, Heinr., in Velegast, 738.
Bolken, Hans, Bürger in Lübeck, 192.
von Bollen, Friedr., Bürger in Bremen, 208.*
Bollik, Hans, Bürger in Lübeck, 347.
Bolze, Heinr., Bürger in Lübeck, 95. 192. 322. 376. 394. 661.
Bonhoff, Godeke, 423.
Bonnehovet, Heinr., Bürger in Lübeck, 349.
Bonninghusen, Heinr., Bürger in Danzig, 142.
Boot, Hans, 47.
Borchholt, Daniel, 684 Anm.
Borden, Peter, Bürger in Lübeck, 218.
Borgerogge, Junge, 193.
von Borkem, Peter, Rm. in Wismar, 35.
— Gerd, Bürger in Riga, 65.
Borkholt, Eler, Bürger in Braunschweig, 712.
Bornehoved, Henneke, in Gleschendorf, 738.
Borstelde, Hans, Borstel, Borsteld, 174. 178. 214. 230. 402 Anm.
Böse, Peter, Bürger in Kalmar, 228.
Bossyn, Albert, Franziskaner in Lübeck, 118.* 124.* 346.*
Boytzeneborg, Joh., Bürger in Lübeck, 324.
Brakel, Bernd, Priester in Novgorod, 33.
Brakfogel, Joh., Priester, 117. 172; Notar. 230.* 281. 313. 340. 471. 479.
Brakmann, Eler, in Gleschendorf, 738.

Bramstede, Jacob, Rm. in Lübeck, 38. 125. 132. 133. 144. 146. 147.* 150. 153. 155. 157. 165. 171. 173. 177. 185. 230. 232. 247. 372. 424. 474. 628. 666. 701. 730.
— Theodor, Priester, 388. 389.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 271.
Brandt, Cord, Bürger in Lübeck, 168.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 661.
Brandenborg, Goswin, Kleriker, 476.
— Nicolaus, 576.
Brange, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Brasche, Ecc., Vicar in Grevesmühlen, 60.
Braunschweig-Lüneburg, Herzoge von, s. Erich, Ernst, Friedrich, Heinrich, Heinrich, Otto, Wilhelm.
Bredeloo, Hans, Bürger in Lübeck, 230.
Bredenschede, her Gerwin, 634.
Breetholt, Walter, Hansischer Aeltermann in Brügge, 159.
Breide, Bartholomaeus, 649.
— Hans, Knappe, 649.*
— Joachim, Ritter, 649.
Brekelveld, Ebert, Bürger in Lübeck, 54. 230. 397.
— Hans, Bürger in Lübeck, 217. 397.
— Tideke, 397.
Brekewold, Cord, Bgmstr. in Lübeck, 4. 27. 53.* 182. 183. 189. 230. 315.* 439. 751. gest., 566.
— junge Cord, Sohn dess., 27. 182. 183. 230. 439. 566.
Brekwold, Cord, Aeltermann der Gewandschneider, 687.
von Bremen, Arnold, Syndicus in Lübeck, 454.* 602. 701.
Bremer, Detlev, Rm. in Hamburg, 234. 730.
Brinckmanninck, Kunneke, 211.
Broderstorp, Hans, Bürger in Lübeck, 374.
Brok, Bartholomaeus, Bürger in Lübeck, 67.
— Heinr., Sohn dess., gest., 67.
Brockdorf, Joachim, Knappe, 598.*
Broling, Hans, Bürger in Lübeck, 77. 178. 213. 214. 240. 253. 394. 397; Rm. 632. 641. 654. 659. 684 Anm. 701.
Bröms, Claus, Bürger in Lübeck, gest., 104.
Bruder, Joh., in Seedorf auf Poel, 738.
von der Brugge, Joh., Bürger in Lübeck, 40. 322.
Brugkmann, Gerd, Bürger in Lübeck, 34.
Brun, Joh., Goldschmidt, 9.
— Martin, Bürger in Danzig, 142.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 204. 399. 481.
Brunes, Hans, Bürger in Lübeck, 318. 363.
— Heinrich, Bürger in Hamburg, 626.
Bruning, Joh., in Hamburg, 594.
Brunonis, Joh., Kapellan des Bischofs von Lübeck, 271.
Bruns, Heinr., Bürger in Lübeck, 605.
Brunswik, Claus, Bürger in Lübeck, 632. 641.
Bruskow, Joh., Rm. in Lübeck, 51. 59. 230. 352. 515. 537. 659.
Buc, Marq., in Brandenhusen auf Poel, 738.
von Buchwald,
— Detlev, Ritter, 269. 320. 542.
— Detlev, Sohn dess., 269. 320.
— Claus, Nicolaus, in Wydole, 5. 296. 365.
Söhne:
Heinrich, 296. 542.
Lemmeke, 5. 365. 547.
— Volrad, 5.
Söhne:
Detlev, in Rethwisch, 5. 320. 365. 547. 640.
Lemmeke, in Hemmingstorp, 5.
— Detlev, 761.*
— Schele Detlev, 640.
— Vollert, in Hemmingstorp, 320.
— junger Volrad, in Hemmingstorp, 547.
— Mette, 487.* 495.*
Buck, Heinr., Rm. in Danzig, 16.
von Budberg, Wilne Johann, 10.
Buddenbrok, Hans, Schiffer, 322.
Budelbach, Albert, Knappe, 35.
Buding, Heinrich, gest., 13 Anm.
Buek, Heinr., Bgmstr. in Rostock, 35. 36. 395.

Digitized by Google

Buk, Heinr., in Rosenthal, 47.
— Joh., Kleriker, 476. 477.
Bukow, Ebert, Bgmstr. in Greifswald, 483.
Bulder, Hans, in Stockelsdorf, 666.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 666.
Bullal, Jacob, 223.
Bulken, Bulleken, Hans, Bürger in Lübeck, 19. 95. 394.
Bulle, Hans, in Heiligenhafen, 316.
— Geseke, Ehefrau dess., 316.
Bulouwe, Heyneke, in Billwärder, 298.
von Bülow, Joachim, Domherr in Havelberg, 708.
— Hartwich, Knappe, 505.* 758.
Bumann, Martin, in Gleschendorf, 738.
Bune, in Wendelstorf, 738.
von dem Bungarde,
Dietrich, Isbrand, Walter, Brüder, 122.
Johann, Oheim ders., 122.
Bunger, Claus, gest., 285 Anm.
— Gerd, Bruder dess., Rm. in Heiligenhafen, 285 Anm.
— Jacob, Werkmeister in der Jacobi Kirche, 480 Anm. 624.
Bunne, Gerd, 514.
Bunsi, Bunsin, Buntsin, Nicol., Banquier in Lübeck, 305. 615. 665.
Buntmaker, Kersten, 206.
Burchard, Bischof von Halberstadt, 516 Anm. 521.
von dem Buren, Rother, 50.
Burmester, Claus, Bürger in Lübeck, 347.
— Heinrich, in Kummerow, 738.
Busch, Hermann, 169 Anm.
Bussche, Werneke, 169 Anm.
Bussow, Butzow, Gerd, 221. 645.
Butzow, in Krempelsdorf, 204.
Byrge, 634.

C. vgl. K.

Cacupin, Marten, 159.
Caffer s. Kapser.
Calsow, Claus, 686.
von Calven, Wilh., Bgmstr. in Lübeck, 20. 35. 76. 87. 125. 132. 133. 144. 146. 147.* 150. 153. 155. 157. 165. 171. 173. 177. 230. 232. 235.* 247. 269. 372. 400. 424. 431. 433. 469. 489.* 515. 562. 602. 628. 730.
Sohne desselben:
Heinrich, 628.
Reymar, 628.
Wilhelm, 628.
— Curd, Bürger in Lübeck, 77. 481.
— Claus, Bürger in Stendal, 433.
— Rose, Bruder dess., 433.
— Heinrich, Bruder dess., gest., 433.
— her Winold, 433.
Camper, Joh., Bürger in Danzig, 142.
de Canarra, Martin, in Bilbao, 159.
Carlow, Hans, 201.
Caspar (Schlick), Kanzler des Königs Friedrich III., 114. s. Schlick.
Castorp, Gerd, 629 s. Kastorp.
de Castro, Alvarus, 159.
Catalonier in Brügge, 709.
Catharina, Wittwe des Herzogs Johann IV. von Mecklenburg, 699.
Caunton, Canton, Richard, Gesandter des Königs von England, 611. 627.* 647.*
Cerntin, Heinr., Bürger in Lübeck, 122, s. Zerrentin.
Christian, Graf von Oldenburg, 166. 480. König von Dänemark 561. 564. 578. 597. 606.* 608. 609. 638. 652. 661. 667. 674. 675. 764.
Christoph, König von Dänemark, 3. 25. 29.* 35. 36. 37. 98.* 99. 116. 129.* 131. 132. 133. 137.* 144. 146. 147. 153. 155. 157.* 165. 170.* 171. 177. 312.* 314.* 328. 402. 419. 421. 422. 430. 453. 454. 478. 741; gest., 497. 638.
Claesson, Joh., Bürger in Haarlem, 613.
Claus, Heinr., Kolings Knecht, 169 Anm.
Clawes, junge Beneke, 298.
Cleyhorst, Hans, Bürger in Lübeck, 77. 397. 442. 642. 673.

Clockmann, Heinr., Bürger in Lübeck, 670.
Cloting, Herm., 737.
Cluwer, Theodorich, Kleriker, 30.
Clux, Hartung, Ritter, 80 u. Anm.
Cole, Heinrich, Schmidt in Lübeck, 690.
Collemann, Herm., Bürger in Lübeck, 168.
von Collen, s. Colne.
Colmann, Joh., Rm. in Lübeck, 13; Bgmstr., 35. 36. 38. 55. 78. 87. 95. 158. 168.* 172. 175. 176. 179. 189. 218. 230. 254. 330. 348. 361. 380. 382. 424. 440. 458. 473. 480. 508. 515. 517. 525. 661.
Colmann, Tideke, 206. 631.
von Colne, Collen, Hans, Bürger in Lübeck, 95. 192. 213. 429.
Colpin, Martin, 657.
Colshorn, Ludeke, Bürger in Lübeck, 189.
— Heinrich, 206.
Constin, Heinrich, Bürger in Lübeck, 63. 100.* 230. 329.
Corbeke, Herm., 271.
Cornyn, Nicol., in Bursin, 738.
Costa de Papia, Stephan, 669.
de Costveldia, Goswin, in Brügge, 159.
Crispin, Segebodo, Bürger in Lübeck, gest., 589.
Söhne:
Hans, 589.*
Segebodo, 589.
Cristan, Marquard, 206.
von dem Croge, Christ., Schneiderältermann in Lübeck, 287.
Croger, Tyges (Matthaeus), in Gleschendorf, 738.
de Cropelinsche, 648.
Crummesse, Ermegard, 113.
— Gerd, Knappe, Sohn derselben, 39. 113.* 182. 250. 252. 263. 282.*
— Heinrich, Sohn dess., 113. 252. 282.
— Hartwich, Knappe, 63. 113. 182. 201. 250. 252.* 263. 282. 283. 330. 405. 503. 725.
Cruse, Gertrud, Aebtissin in Marienwold, 272.
Cubolt, Joh., in Bursin, 738.
Cugen, Herm., in Bursin, 738.
Cuntzen, Daniel, 166.

D.

Daes, Dietrich, 527.*
Daldorp, Hans, Knappe, 63. 250. 260.* 261. 263. 283. 330.* 405. 503.
— Vicko, Bruder dess., 260. 261; gest., 330. 380.
— Otto, Bruder des Hans, gest. (?) 330.
— Bertold, Sohn des Vicko, 260.* 261. 380.
von Dallen, Hans, 206.
Daneel, Hans, Bürger in Danzig, 142.
Daranda, Fernandus, 159.
Darfeld, Joh., Bürger in Münster, 369. 447.
Dargetz, Dargytze, Darwytze, Dargisse, 103. 109. 182. 190.
Dariagha, Petrus, in Bilbao, 159.
Dariz, Petrus, in Bilbao, 159.
Darsow, Bernd, Bürger in Lübeck, 54. 104. 199. 204. 294. 345. 500. 589.
— Hans, Bürger in Lübeck, 217. 345. 397. 515.
— Anna, Ehefrau dess., geb. Brekelveld, 397.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 22. 54. 72. 210. 345. 429. 460. 632. 641. 701.
van Dassensen, Hans, 117.
Dassuagha, Joh., 159.
Degenhardi, Nic., Vicar in der Domkirche, 476.
Delmenhorst, Henneke, 500.
Deman, Arnd, 77.
de Dena, Dolam, 159.
Dene, Albert, Bürger in Lübeck, 49.
Depembeke, Dietr., Kirchherr in Travemünde, 225.
Depenbeke, Friedrich, Bürger in Reval, 26.
Dersekendorp, in Velegast, 738.
Deterdes, Nicol., Bürger in Lübeck, 225. 376.
Dethardes, Claus, Bürger in Lübeck, 184 517.
— Henning, Bürger in Lübeck, 610.
Detlev, in Kummerow, 738.
Detleves, Jasper, Schmidt in Lübeck, 217.
Dickmann, Alb., Bürger in Lübeck, gest., 196. 211. 359.
— Kunneke, Schwester dess., 196. 211.
Dietrich, Erzbischof von Köln, 97 S. 124. 274. 279.*
— Dominikaner in Lübeck, 735.*
— Gerichtsschreiber in Lübeck, 230.

Diraracanal, Fernandus, 159.
Dikmann, Dykmann, Jachim, 22. 386.
Ditmer, Heinr., Bürger in Lübeck, 397.
von Ditten, Heinr., 178. 214.
Dives, Heinr., Bürger in Lübeck, 38. 122. 221. 240. 397. 523. 537.
— Johann, 206. 638.
de Dobbaran, Martinus, 159.
Dokendorf, Heinr., burmester in Arfrade, 666.
Dondiz, Fortunniz de Yeaça, 159.
Dordewand, Tideke, Bürger in Wismar, 322.
Dorn, Claus, Auslieger, 142.
von Dorne, Heinr., 316.
— Peter, Bruder dess., 316.
Dorothea, Königin von Dänemark, 312. 323.* 328. 519.*
vom Dorpe, Tideke, 483.
Dorpper, Hans, Bürger in Lübeck, 224.
Doyte, Joh., in Brandenhusen auf Poel, 738.
Drevelow, Dietr., Rathsschreiber in Colberg, 581.
Dreyer, Hermann, 329.
Droge, Peter, 442.
Dryborch, Bertold, Bürger in Lübeck, 49.
Dunckerstorp, Siegfr., Priester, 477.
Dunnespek, 23 S. 35.
Dunst, Claus, 35.
Duren, Tanno, friesischer Häuptling, 532. 535. 539. 540. 541.
Durquiça alias de Lusserra, 159.
Dus, Joh., Bürger in Köln, 231.
Duseborg, Joh., Rm. in Reval, 150.* 634.
Dusentmark, Hans, 499 Anm.
Dusterholt, Lud., Bürger in Lübeck, 322.
Duthe, Hermann, 128.
von Duven, Sorges (Jorges?), Schneider in Lübeck, 185.
Duvense, Heinr., Bürger in Lübeck, 22.
Dyderk, 206.
vam Dyke, Hans, Bürger in Riga, 65.
by dem Dyke, Hintzeke, in Velegast, 738.
Dyll, Helmich, Bürger in Lübeck, 477.
Dyssen, Joh., Lesemeister im Dominikanerkloster in Lübeck, 378.*

E.

von Ecken, Gerd, 206.
Eckhof, Kersten, Rm. in Lübeck, 181. 230. gest., 684.
— Matthias, Beichtiger in Marienwold, 272.
Edlerauer, Herm., Procurator des Kön. Hofgerichts, 470.*
Edo, friesischer Häuptling, 532.
Egge, Hans, Bürger in Lübeck, 230. 513.
— Joest, Sohn dess., 513.
Eggen, Peter, in Nürnberg, 92.
Eggerdes, Hans, Kirchenjurat in Schlutup, 732.
— Heinrich, 394.
von Egloffstein, Heinr., 323. 328.
Eler, in Bursin, 738.
Eler, Joh., de olde, in Weitendorf auf Poel, 738.
Elers, Nicol., in Weitendorf auf Poel, 738.
— Nicolaus, Sohn dess., ebend. 738.
Elger, Franz, Schiffer in Lübeck, 217.
Elhornes, Wwe. in Rakow, 738.
von Elten, Joh. (Rm. in Wisby), 177.
von Eltze, Hartwich, Vicar in der Marien Kirche, 184. 225. 508.
von Emssen, Ludeke, Bürger in Lübeck, 360. 528.
Engeler, Heinr., 206.
Engelkow, Heinr., Bürger in Lübeck, 322.
Engländer in Brügge, 709.
von Epen, Hans, Bürger in Lübeck, 374.
Erich, König von Dänemark, 23 S. 30. 116. 125.* 131. 132. 133. 144. 146.* 147. 150. 155. 157. 164.* 165. 171.* 177. 215. 217. 246. 266. 322. 432. 457. 462. 463. 466. 468. 484. 488. 494. 504. 591. 606. 609. 614. 634. 741.
Erich, Herzog von Braunschweig (in Salzderhelden), gest., 516 Anm. 521.
Söhne:
Ernst, 516 Anm. 521. 668.
Heinrich III., 516 Anm. 521.
Erich V., Herzog von Sachsen-Lauenburg, gest., 390 Anm.
Ericson, Nils, Knappe, 29.
von Erle, Godeke, Bürger in Lübeck, 50.

Erlende, Arlende, Euderdes Sohn, 741.
von Erlichshausen, Conrad, Deutschordensmeister, 341.* 561. 567. 568. 577. 593. 627. 652. 706.* 749.
Ernst, Herzog von Braunschweig, 668.
Eitman, Claus, Steuermann, 251.
von Eschen, Hans, 206.
von Essen, Dietr., 230. 264.
Eufymie, Bischof von Novgorod, 671.
Eugen IV., Papst, 159.
Everdes, Hans, gest., 423.
— Geseke, Mutter dess., 423.
— Heinrich, 206.
Everhardus, in Seedorf auf Poel, 738.
Everwin, Graf von Bentheim, 239.*
van der Eyke, Ludw., 25. 35. 68. 268.
Eykengreve, Wundarzt in Lüneburg, 107.
von Eylle, Röttger, 10.*
— Wilnee Johann, Bruder dess., 10.
Eyring, Moritz, 206.
de Eysserheubtin, 206.

F.

de Fano, Petrus, 159.
Ficke, Heinr., Bürger in Danzig, 142.
— Gertrud, Ehefrau dess., 142.
Fiole, Claus. } Bürger in Lübeck, 217.
— Heinrich, }
von Fladichem, Wetzel, 377.*
Floer, Hans, Fuhrmann, 359.
Floreke de Seroder, 740.
Florentiner in Brügge, 709.
Forkenbeke, Jacob, Bürger in Danzig, 142.
Fortunnis de Torreros, in Bilbao, 159.
Fortunnis de Ycaça, Dondis, in Bilbao, 159.
Franck, Ulrich, Söldner, 179.
Fredelant, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Freyborch, Hans, Rm. in Danzig, 706.
Friedrich III., Römischer König, 80* und Anm. 85.* 93.* 97.* 114.* 122. 170. 172. 188. 205. 230. 238. 274.* 353.* 361. 454. 552. 574. 584. 679. 755.
Friedrich II, Markgraf und Kurfürst von Brandenburg, 32.* 193. 194. 198.* 403.* 408. 410. 414.* 443. 458. 459. 461.* 731.*
Friedrich der Fromme, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 294. 555. 680. 682. 683.
Friesen, 651. 653.
Frilde, Eccard, Knappe, 29; Frille, Ritter, 116.
Frille, Joh., Ritter, Hauptmann in Alholm, 661.
Fruchtenicht, Arnold, 206.
Fruosini, s. Silvanus.
Fryston, Kanzler des Königs von England, 749.
de Fucechio, Benedict, Bürger in Lucca, 710.

G.

Gandersem, Sander, 492.
Gardenberg, Joh., Freigraf in Limburg, 230.
Garlop, Joh., Bgmstr in Lüneburg, 41.
Garsie Dareilça, Fernandus, 159.
— Ogero, Joh., 159.
— Orenzo, Petrus, 159.
Gartner, Hans, Bürger in Nürnberg, 619.
Gebing, Joh., Secretair des Kaufmanns in Brügge, 573.
Geisler, Joh., Schreiber des Kön. Hofgerichts, 96. 117.* 172. 205. 212.* 238.* 281.* 304. 340.* 348. 361. 369.* 385. 390. 470. 471.* 479.* 485.
Gelremann, Joh., Kaplan in Wisby, 86.
von Gent, Arnd, 25. 35. 36. 268.
Genuesen in Brügge, 709.
von Gera, Ludw., 206.
Gerardus, in Rakow, 738.
Gerd, Guardian der Franziskaner in Lübeck, 118.* 299.* s. Plote.
Gerd, Graf von Oldenburg, 542.
Gerdes, Joh., Priester, 52.
Gereke, Peter, 335.
Gerhard (Graf von Hoya), Erzbischof von Bremen, 64.* 69. 74. 245. 247. 249.* 755.
Gerhard, Herzog von Jülich, 211.* 359. 381.*
Gerhardi van dem Nygenhus, Joh., Lehrer an der Universität in Rostock, 688.*
Gerleges, Hans, 347.
— Telse, Ehefrau dess., 347.
Gerstede, Claus, 169 Anm.
Gerwer, Hans, Bürger in Lübeck, gest., 95. 213. 253. 394.

Gerwer, Gertrud, Wwe. dess., 253.*
— Johann, Rm. in Lübeck, 53.* 145. 230. 250. 276. 283. 315.* 518.
— Heinrich, Sohn dess., 253.
von Getelen, Brand, gest., 684.
— Wobbeke, Wwe. dess., 684.
Geverdes, Andr., Bürger in Lübeck, 584. 699.
von dem Ghere, von Gheren, Chr., Kleriker, 477. 566.
Gildehusen, Ludeke, Bürger in Stralsund, 13 Anm. 262.
Gildemester, Jacob, in Gischow, 436.
Gire, Hans, Bürger in Rostock, 375.
Glasenapp, Curd, 689.*
Gleisemann, Hans, 206.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 95. 184. 192. 221. 230. 327. 402 Anm. 429.
Glusing, Heinrich, Bürger in Lübeck, 65.
von Gnoyen, Peter, Franziskaner in Rostock, 123.
Godebus, Rixe, gest., 621.
Kinder:
Hans, 621.
Beleke, 621.
Metteke, 621.
Godesmann, Heinr., Bürger in Lübeck, 18. 347.
Godschalci, Joh., in Kummerow, 738.
Goldow, Schiffer, 623.
Goltsmed, Elias, Bürger in Braunschweig, 712.*
Gortz, Luder, Knappe, 542.
Goswin, in Bursin, 738.
Gosschalk, in Gleschendorf, 738.
Gotfridus, mester, 206.
Goting, Metteke, 110.
Grabau, Joh., 348.
Grabow, Joh., Vicar in Mölln, 388. 389.
— Jasper, 169 Anm.
Grambeke, Heinr., Bürger in Lübeck, 397. 684 Anm.
— Werner, in Brügge, 159.
Gramerstorp, Claus, Bürger in Lübeck, 321.
Grammers, Ertmann, 499.
Grandestede, Werner, Bürger in Lübeck, 88.
Graubing, 206.
Grawert, Vritze, der ältere, 442. 526. 554.
— — der jüngere, 442.
von Greben, Herm., Protonotar in Wismar, 23.
Green, Magnus, Ritter, 314. 726. 727. 764.*
Grelle, Jacob, in Bursin, 738.
— Marquard, in Lübeck, 169.
Grete, Begine in Lübeck, 277.
Greve, Hans, Schiffer in Danzig, 142.
Greveke, Heinrich, 365.*
Greverode, Adolph, Bürger in Lübeck, 230. 661.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 77. 172. 230. 705.
— Ludwig, Bürger in Lübeck, 26. 172. 178. 253.
— Adolph, Bruder dess., Bürger in Stralsund, 26; Rm., 431.
Griechen, Greken, 229.
Griffenberg, Gripenberg, Andr., Bürger in Danzig, 142.
— Elisabeth, Ehefrau dess., 142.
Grim, Jens, Ritter, 29.
Grimme, Cord, Schiffer, 331.
Grimme, Mich., Bürger in Elbing, 42.
— Telseke, 517.
Gripeswold, Heinr., 273.
Griscow, Nicol., in Velegast, 738.
Grolle, Peter, 285 Anm.
Gronehagen, Joh., Priester, 508.
— Claus, Bgmstr. in Lüneburg, 21.
Gronige, Dammmeister in Lübeck, 751.
Grönow, Volken, 263.
— Volkmer, gest., 263.
— Volkmer, Sohn dess., 263.
— Jacob, Schreiber des Raths von Magdeburg, 160.
Grönewold, Detlev, Vogt in Segeberg, 269 Anm.
von Grosen, Heinr., Freigraf in Westphalen, 105. 106. 111. 112.*
Grote, Joh., Vicar in der Petri Kirche, 259. 615.
— Claus, Bürger in Lübeck, 169. Anm.
— Gerd, Bremischer Auslieger, 136. 139. 140

Grote, Godeke, 230.
— Hans, in Oldesloe, 434.
— Johann, 643.
— Tideke, in Lübeck, 169 Anm.
Grotingen, Hans, 27.
Grötler de olde, 206.
Gruf, Heinr., Söldner, 179.
Grund, Hans, Bürger in Lübeck, 374.
Gruwel, Arnold, 271.
Gryp, Claus, 206.
Guido, Graf von Flandern, gest., 489. 497.
Gulaw, Bertold, Bürger in Lübeck, 224.
Guldenmund, Jac., Bürger in Nürnberg, 498. 552. 574.* 584. 619.*
Gumpenberger, Conrad, 11. 22.
— Lenhard, 11. 22.
Gurrik, Hartw., Bürger in Lübeck, 487. 495.
Gvum, in Wendelstorf, 738.
Gyssler, s. Geisler.

H.

von Hachede, Heinr., Bürger in Lübeck, 230.
— Jacob, Bürger in Lübeck, 50. 684.
— Johann, Schiffer, 569.
Hackellenberg, Ludeke, 206; gest., 644.
von Hadeln, Detlev, 51.
Hadewerk, Timmo, Rm. in Lübeck, 230. 298.
Hagedorn, Claus, Praebendist der Franziskaner in Lübeck, 299.
— Nicolaus, in Gleschendorf, 738.
Hagemann, Heinr., Schiffszimmermann in Lübeck, 169.
Hagen, Gerwin, Bürger in Lübeck, 214.
von Hagen, Herm., Protonotar in Lübeck, 16. 172. 354 Anm.
vom Hagen, Marquard, 240.
Hageweyler, Hans, in St. Gallen, 92.
Hahn, die Familie, 731, s. Hane.
Hake, Kersten, gest., 213.
— Telseke, Ehefrau dess., gest., 213.
Hako, der Alte, } Könige von Norwegen, gest.,
— der Junge, } 741.
Halekow, Jac., Rm. in Wisby, 150.*
Halpysen, Heinr., Bürger in Basel, 698.
Halse, Hans, 734.
von dem Hame, Peter, Schneideraltermann in Lübeck, 287.
von Hamelen, Claus, 686.
— Heinr., Kirchgeschworner in Neustadt, 48.
— Tideke, 13.
Hamer, Joh., in Brügge, 159.
von Hammo, Curd, Bürger in Lübeck, 230.
Hammenkroger, Eggert, in Lübeck, 169.
Hancke mit dem barde, Auslieger, 142.
Hane, Claus, Bürger in Lübeck, 58.
— Heinr., Schmidt in Lübeck, 690.
— Kersten, gest., 646.
— Grete, Wwe. dess., 646.
— Ludeke, gest., 646.
Hannemann, Bernd, 257.*
Hannover, Heinr., Lüb. Vogt in Mölln, 240.
Hanschemann, Ysfurd, 303.
Hardexe, Hans, Bäcker in Lübeck, 118. 119. 467.
Hartig, Ludekinus, 476.
Hartwig, Ludeke, Diener des Raths von Lübeck, 96. 117. 156. 161. 205. 212. 238.
Hasendorp, Willeke, in Bursin, 738.
Hasse, Marquard, der älteste, 27.
— Marquard, der jüngste, 27.
— Hans, 27.
von Hassel, Eccard, 575.
Halenhecke, Heinr., 46.
Hauschild, Brüder:
Dietrich, 285.
Heinrich, 285.
Hinricus, 285.
Thomas, gest., 285.
Haverbeke, Dietr., Bürger in Kalmar, 301.
Haverland, Heinr., Franziskaner in Lübeck, 118.* 124.* 346.*
— Tidemann, gest., 306.
— Hans, Sohn dess., 306.
Haverord, Walter, Bürger in Lübeck, 174.
Hebbeke, Joh., in Brügge, 159.
Hebbeling, Heinr., in Brügge, 159.
Hedendorp, Tideke, 349.
vamme Heede, Engelbrecht, 482.

Heest, Eccard, Knappe. 542.
— Volrad, Knappe. 5.* 320. 365. 547.
Heinrich (Graf von (Mörs), Bischof von Münster. 234.* 237.* 529. 533. 534. 536. 538. 548.*
— Prior des Dominikanerklosters in Lübeck, 55. 101.* 110.* 378.* 735.*
Heinrich VI., König von England, 334.* 411.* 501. 556. 567. 568. 570. 577. 581. 593. 611. 627. 629. 633. 706. 718. 749.*
Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, 84.* 194. 195.* 289. 293. 395. 406. 412.* 414. 415. 416. 417. 420.* 424. 425.* 426. 428.* 444. 449. 461. 496. 502. 605.*
Heinrich der Aeltere, Herzog von Mecklenburg-Stargard, 83. 445.* 450. 721. 724. 731.
Heinrich der Friedfertige, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in Wolfenbüttel, 325. 338. 339. 348. 516 Anm. 521. 712.
Heinrich III., Herzog von Braunschweig-Lüneburg, Erich's Sohn, in Grubenhagen, 516 Anm. 521.
Heinrich, Petermann's Knecht. 169 Anm.
— Zehntbeamter, 271.
— de Reinische, 206.
— s. Hinrik.
von der Helle, Jacob, ehemals Bürger in Lübeck, 230. 361.
Helmeke, Landvogt der Städte in den Vierlanden, 579.
Helmichdach, Henning, Bürger in Lübeck, 477.
Helmiges, Kersten, 499 Anm.
Helmoldi, Henneke, in Velegast, 738.
Helmstede, Henning, gest., 654.
— Christine, Tochter dess., 654.
Heniche, s. Johann.
Henne, Hans, 206.
Henneke, Albrecht's Sohn, in Rakow, 738.
— in Wendelstorp, 738.
— Groten Johann's Sohn, in Wendelstorf, 738.
— de Wever, in Bursin, 738.
Henning, Propst in Havelberg, 32.
Herdeke, in Gleschendorf, 738.
von Hereke, Ebert, Bürger in Lübeck, gest., 58.
— Hans, 189.
Herentreye, Bert., Bürger in Lübeck, 184.
Hering, Mense, 532.
Herlinchusen, Joh., in Brügge, 159.
Hermann, Propst des Klosters Hilgendal, 8.*
— Schreiber des Abts von Doberan, 382.
Herrege, Godeke, Bgmstr. in Mölln, 491.
Hert, Reymer, 738.
Hertenberg, Heinr., 206.
Hertoger, Alb., Rm. in Stralsund, 66.
Hertze, Joh., Protonotar in Lübeck, 35. 52. 87. 185. 407. 508. 517.
von Hervord, Alb., Vicar in der Marienkirche, 554.
Herwich, Herm., Rm. in Rostock, 43.
von Hesede, Cord. } Brüder, 206.
— Heinrich, }
Heseler, Heinr., Bürger in Lübeck, 349.
Hesse, Bernhard, Vicar in der Marien Kirche, 554.
— Heinrich, Priester, 189.
— Heinrich, 695.
Hesselmann, Joh., Rm. in Münster, 447.*
von der Heyde, Bertold, Bürger in Lübeck, 77. 217. 271. 289. 306. 530.
— Bodo, 530.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 77. 122. 240. 358. 402 Anm. 481.
— Joh., Bürger in Lübeck, 71. 288. 324. 477.
— Reineke, Bürger in Danzig, 142.
— Heinrich, in Alt-Bukow, 738.
— Hermann, in Alt-Bukow, 738.
— Marquard, Vetter dess., ebend., 738.
Heydeke, Gerd, Bürger in Rügenwalde, 604.
Heydemann, Joh., Kleriker, 476.
Heyder, Michael, Bürger in Nürnberg, 206.
Heydorn, Heinr., 345. 508.
Heyke, s. Hoyke.
Heymensod, Joh., Bürger in Lübeck, 225.
Heyse, Agnes, 344.

Heyse, Godeke, olde, 88. 258. 287. 295. 376. 393. 528; gest., 530. 639. 687.
— Greteke, Ehefrau dess., 258; Wwe. 530. 639.
— junge Godeke, 295.
Heysemann, Dietrich, 735.
Hildebrand, Jac., Schmidt in Lübeck, 288; Aeltermann, 690.
von Hildensem, Dietr., Vicar in der Marienkirche, 554.
Hilge, Johann, Hans, 159. 273. 331. 684.
Hilger, Hans, 397.
— Hermann, 442.
mit den Hilgen, Engelhard, 206.
Hille, Priörin des Marien Magdalenen Klosters bei Hildesheim, 242.* 243.*
Hilmers, Heinr., Bürger in Lübeck, 400.
Hinrik, Henneke, in Velegast, 738.
— de Kroger, in Velegast, 738.
Hinrikesson, Heinr., Bürger in Wartberg, 72.
— Matthias, 77. 172; Hinrikes, 429.
Hitveld, Herm., Bürger in Lübeck, 235. 352.
Hoep, Marquard, 695.
von Hoerde, Alhard, 196. 359. 381.
Hogesang, Ludekinus, 336.
Hogreve, Herm., 336.
Hohnstein, Graf von, 357.
von Hoeren, Hans, 206.
Hoke, Detlev, in Gleschendorf, 738.
— Gerhard, in Wendelstorf, 738.
Holdenstede, Heinr., in Flandern, 77.
Holländer, 139. 227. 241. 244. 248. 266. 280. 340. 726.
Holste, Brüder,
Claus, gest.,
Hans,
Radeke,
285 Anm.
— Dietrich, 354.
— Greteke, Magd, 610.
— Hans, 531.
— Heinrich, gest., 168.
— Heinrich, 206. 213.
— Henneke, in Kummerow, 738.
— Johann, Bürger in Lübeck, gest., 168.
von Holt, Jacob, 206.
von Holte, Heinrich, Bürger in Danzig, 142.
von dem Holte, Bernd, Bürger in Lübeck, 661.
Holthusen, 562.
— Aschwin, Bürger in Braunschweig, 712.*
— Dethard, Bürger in Lübeck, 558.
— Detlev, Bürger in Lübeck, 661.
— Hans, Bürger in Lübeck, 224. 230. 322. 699.
— olde Hans, 661.
— Lubbert, in Brügge, 159.
Homod, Joh., 632.
Honerjeger, Hans, 358.
— Taleke, 358.
Honnekesbuttel, Honkesbuttel, Heinr., 174.
de Hoofsche, Mauritius, Notar, 159.
Hop, Marcus, 280.
Hoppener, Claus, Reifschläger in Lübeck, 285 Anm.
— Hans, Bruder dess., gest., 285 Anm.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 95. 394.
— Hermann, Schiffer, 377.
Horloge, Bartholom., Bürger in Danzig, 142.
— Elisabeth, Ehefrau dess., 142.
Horn, Joh., Bürger in Lübeck, 610.
Horne, Ludekinus, in Kummerow, 738.
von Horne, Bertold, 206.
Horneborch, Hans, 643.
— Heinrich, Dominikaner, 306.*
Hornemann, Joh., Franziskaner in Lübeck, 118.* 124.* 346.*
von Hornsberg, Herm., 128.
Hose, Hans, Bürger in Lübeck, 318. 363. 626.
von Hove, Dietr., Bürger in Lübeck, 297.
Hovemann, Dietrich, 224.
— Greteke, 206.
— Heinrich, 394.
— Johann, Rm. in Lübeck, 213. 230. 240. 318. 335. 339. 363. 364.
Hovesche, Heinrich, 442. 642.
von Hoya, Graf Otto, 442. 755.
Hoyemann, Heinr., Bürger in Lübeck, 271.
— Hildebrand, Bürger in Lübeck, 92. 429. 603.

Digitized by Google

Hoyemann, Hildebrand, Marschall des Raths von Lübeck, 285.
Hoymann, Alborch, Bürger in Danzig, 142.
Hoyer, Heinr., Bgmstr. in Hamburg, 41. 141. 298. 476.
— Heinrich, Söldner, 179.
Hoyke, Henning, Vicar in der Marien Kirche, 554.
Huge, Hans, Söldner, 179.
Hugen, Herm., Notar, 476. 477.
von Huldern, Lambert, Aeltermann der Gewandschneider, 60. 218. 295. 621. 687. s. Hurle.
Huls, Ebert, 206.
Hummersbuttel, Hartwich, 365. 547.
— Johann, 320.
Hunder, Arnd, 77.
Hupper, Bernd, gest., 478.
Hurle, Bernd, Bürger in Lübeck, 610.
— Lambert, 217. 230. s. Huldern.
Hurlemann, Cord, 313. 471.
— Dietrich, 77.
Huster, Heinr., 763.
Hutel, Georg, Hofgerichtsprocurator, 366.*

J.

(Jacob), Erzbischof von Trier, 212.
Jacob, Pieter Mannen Sohn, 35.
Jacobs, Peter, Bürger in Lübeck, 291.
Jageduvel, Hans, 512.
Jäger, Timmo, Bürger in Lübeck, 708.
Jan Claes Sohn, 35.
Jan Jans Heynen zons son, 25. 35.
Jan Pawels son, 35.
Jan Pier Coppen son, 35.
Jans, Thomas, 449 Anm.
Janckendorp, Joh., in Velegast, 738.
Janckens, Nicolaus, in Velegast, 738.
Jaspar, Baumeister des Raths von Lübeck, 491.
Jebing, Herm., 166.
Jenssen, Merten, Ritter, 29.
Jesse, Claus, Diener des Raths von Lübeck, 588. 608. 609.
Ike (Onken), 532.
Inghirami, Baldanus, gest., 669.
— Johannes, Sohn dess., 669.
Jode, Claus, Bürger in Mölln, 265. 448.
Johann Laxmann, Erzbischof von Lund, 29. 35. 37.*
Johann von Dulmen, Bischof von Lübeck, gest., 20. 271.
Johann II., Bischof von Ratzeburg, 17. 30. 52. 346. 388. 389. 492.*
Johann, Bischof von Verden, 755.
— Bischof von Odense, 29.
— Bischof von Roeskilde, 29. 35. 453.
Johannes, Prior in Ratzeburg, 346.
— Propst in Lübeck, 20. 105.* 106.* 120. 229.* 287.
— Supprior der Dominikaner in Lübeck, 101.* 110.* 306.*
— (Nyenkerke), Lesemeister der Dominikaner in Lübeck, 55. 101.* 306.* 378.*
Johann V., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, 84.*
Johann, Sohn des Herzogs Bernhard von Sachsen-Lauenburg, 443.*
Johann, Markgraf von Brandenburg, 519.
Johannes de Coster, in Gleschendorf, 738.
— de Kroger, in Velegast, 738.
Jonsson, Andreas, 228.
— Brock, 49.*
— Martin, Ritter, Hptm. in Kallundborg, 266.
— Nicolaus, 402 Anm.
— Sivert, 741.
Jordens, Bernd, Bürger in Lübeck, 118. 467.
Isengart, Joh., Schneideraltermann in Lübeck, 287.
Juncvrouwe, Nicol., Bürger in Lübeck, 271.
Junge, Albert, Rm. in Stralsund, 35. 66. 115. 515.
— Ebert, Bürger in Lübeck, 527.
— Heinrich, 652.
— Hans, | Brüder, 348. 361. 369. 385.
— Heinrich, | 470. 672.

Junge, Jürgen, } Bürger in Stralsund, 515.
— Tideke, }
— Tidemann, in Borsin, 738.

K. vgl. C.

Kale, Martin, 60.
Kalverwisch, Heinrich, Domherr in Lübeck, 5.
von der Kameren, Henning, Bgmstr. in Kiel, 631.
Kanes, Jacob, in Göldenitz, 252.
Kanut, Domdechant in Kopenhagen, 116.
Kappser, Kaffer, Caffer, Jobst, Lüb. Procurator am Kön. Hofgericht, 117. 188.* 197.* 205. 304. 361. 454.
Karbow, Claus, Bürger in Lübeck, 80 Anm. 127. 178. 214. 230.
Karl Knutson, König von Schweden, 563. 564. 597. 606. 609. 634. 667. 670. 689. 726.* 727.* 764.
Karlow, Vicke, Vogt des Raths von Lübeck, 255.
Karok, Joh., Bürger in Lübeck, 477.
Karlsson, Joen, Ritter, 144.* 147.
Kartelow, Claus, in Gischow, 436.
Kartlow, Herm., } in Alt-Bukow, 738.
— Johann, }
Kastorp, Hans, Schmiedeältermann in Lübeck, 53.
— Martin, Bürger in Lübeck, 603.
Keding, Hans, 515.
Keding, Reymar, Vicar in der Petri Kirche, 19. 54. 109. 259.
Kedinge, Henneke, in Koterhagen, 738.
Kemnater, Lucas, Bürger in Nürnberg, 498. 552. 574.* 584. 619.*
Kempe, Eler, 13 Anm.
— Hans, Bürger in Lübeck, 374.
Kent, Thomas, J. U. Dr., 749.
Kentzeler, Hans, Aeltermann der Gewandschneider, 217. 687.
Kerkborch, Vivian, 193.
Kerkhof, Jacob, 699.
Kerkring, Godeke, Bürger in Lübeck, 72. 104. 113. 204. 210. 230. 515. 589. 657.
Kerkring, Hans, Bürger in Lübeck, 122. 230. 589.
— Thomas, Rm. in Lübeck, 76. 204. 230. 469.
Kerkun, Albert, Arzt, 566.
Kerstens, Lorenz, Bürger in Lübeck, 72. 186.
Kike, Hans, Bürger in Lübeck, 394. s. Kyk.
Kind, Albert, Bürger in Lübeck, 174. 322. 394.
Kistenmaker, Hans, in Oldesloe, 434.
Kitlitz, Hintze, Bgmstr. in Rügenwalde, 634.
Kleve, in Vorwerk, 210.
Klingenberg, Joh., Bgmstr. in Lübeck, 60. 76. 89. 90. 168.* 175. 176. 189. 204. 218. 230. 269. 298. 330. 380. 401. 440. 480. 525.
— Peter, Bürger in Elseneur, 332.
Klockener, Wolter, Auslieger, 142.
Klockmann, Heinr., Bürger in Lübeck, 174. 397. 661.
Kloke, Heinr., Rm. in Bremen, 651. 653.
Klot, Jac., Maurer in Lübeck, 460.
Knappe, Schmidt, 270.
Knecht, Arnold, in Borsin, 738.
Knese, Martin, in Rakow, 738.
Kneseke, Herm., Schiffer, 66.
Knobelsdorf, Nicol., 490.
Knokenhower, Friedr., Priester, 286.
von dem Knope, Vollert, Vögt auf dem Oerekrok, 332.
Knutsen, Heinr., Ritter, 29.
Kogeler, Claus, 511.
Kok, Hans, Söldner, 179.
— Hans, Diener des Ritters Petersson, 72.
— Henneke, 151.
Kokatze, Joh., in Velegast, 738.
Koler, Hans, Schiffer, 301.
Koleweye, Timmo, 13 Anm.
Koling, Heinr, 169 Anm.
Kolmann, s. Colmann.
Kolshorn, Ludeke, Bürger in Lübeck, 127. 481.
Kolstorp, Peter, 13 Anm.
Kone, Hans, Bürger in Danzig, 142.

Digitized by Google

Koning, Bernd, Bürger in Lübeck, 230.
— Godeke, Bürger in Lübeck, 174.
Kop, Bernd, 290.
Kopeke, Kersten, Matrose, 251.
Kopes, Ernst, — Henneke, — Jacob, Brüder, 518.
Koppelow (Kopplauwe), Henning, 194. 195.
Kordes, Hans, Wandscherer, 217.
Korengel, Ludeke, Bürger in Lübeck, 322.
Korn, Nicol., Kapellan in der Petri Kirche, 708.
Kornelius, Schiffer, 223.
Kortsack, Friedr., Bürger in Lübeck, 42. 481.
Koseler, Kersten, 676.
Kosse, Heinr., Diener des Raths von Lübeck, 96.
Kote, Heinr., Vicar in der Marien Kirche, 554.
Koting, Heinr., Bgmstr. in Hamburg, 35. 41. 141. 476.
Koyd, Wilh., Schiffer, 140.*
Krage, Henning, Söldner, 179.
Krake, Dethard, Bürger in Lübeck, 397.
Krane, Cord, Bürger in Lübeck, 224.
Kremer, Taleke, 423 Anm.
— Hans, Sohn ders., 423 Anm.
Kresse, Cord, Bürger in Lübeck, 185.
— Telseke, Ehefrau dess., 185.
Krevet, Gesecke, 335.
Kroger, Joh., Vicar in der Marien Kirche, 103.
— Gereke, — Hans, Brüder, 382.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 121.
Krone, Matthias, Bürger in Lübeck, 271.
Kröpelin, Elisabeth, Aebtissin des Johannis Klosters, 582.
Krouwel, Joh., gest., 271.
— Agnes, Wwe. dess., 271.
von dem Kruge, Hans, 60.
Krummendik, Borchard, gest., 525.
— Mette, Wwe. dess., 525.
— Joachim, Sohn, 525.*
Krummoge, Herm., 206.
Krumschoke, 174.
Krumvot, 270.
Krumvot, Heinr., Bürger in Lübeck, 95. 394. 579. 590.
Kule, Schiffer, 3.*
— Gottschalk, 508.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 34.
— Hermann, Werkmeister der Petri Kirche, 53.* 315.* 333.
— Telseke, 684 Anm.
Kungin, Gosege, 206.
Kuntze, Heinrich, 206.
— Hermann, 531.
Kusel, Friedr., Bürger in Wismar, 77.
Kyk, Heinr., Bürger in Lübeck, 174. s. Kik.
Kyritz, Simon, Vicar in der Aegidien Kirche, 286. 393.

L.

Lachemunt, Nicolaus, 336. 531.
de Labie de Minovinilla, Nicol., Kleriker, 159.
de Lafferde, Joh., Goldschmidt in Lüneburg, 9.
Lake, Lale, Laleson, Gustav, Vogt in Bornholm, 224. 481. 642.
von Lalaing, Sampson, 25. 35. 36. 70.*
Lambert, Propst in Bordesholm, 60. 218.
Lambertson, Peter, Schiffer, 140.*
Lambrecht, Joh., Custos in Brandenburg, 102.*
Lammessyden, Friedr., 407.
— Otto, Sohn dess., Priester, 407.
Lampe, Dietrich, 61.
Lamside, Joh., in Hildesheim, 612.
— Paul, Bruder dess., 612.
von Lange, Herm., Decan in Münster, 548.
Lange Bene, in Velegast, 738.
Lange, Claus, 285 Anm.
— Bertold, Bürger in Lübeck, 468. 693.
— Godeke, Bürger in Lübeck, 271.
— Heinrich, Rm. in Lüneburg, 21. 583.

Lange, Heinrich, 13 Anm.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 3. 18.
— Jacob, Bgmstr. in Kallundborg, 3.
— Johann, Hansischer Aeltermann in Brügge, 159.
Lange, Johann, in Kummerow, 738.
Lange, Johann, in Alt-Bukow, 738.
— Peter, Rm. in Wismar, 44.
Lasbeke, Heyne, 391.
Laske, Henneke, in Schulendorf, 57.
Laurentius, Subprior des Dominikanerklosters, 55. 110.* 735.*
Lauresson, Steen, Bürger in Kalmar, 228.
Lebode, Agathe, 110.
Leebe, Albrecht, 206.
Leep, Simon, 206.
Lemgo, Ebert, Bürger in Lübeck, 397. 684.
— Hermann, Schmidt, 295.
Lemmeke, in Borsin, 738.
von Lene, Mich., Bürger in Lübeck, 398.
von Lengede, Heinr., 354.*
von Lente, Gerd, 622.
Lentford, Tile, 273.
Lenze, Otto, Priester, 189.
— Christine, Schwester dess., 189 Anm.
Lentzeke, Laurenz, in Lübeck, 169.
Lenzemann, Hans, 605.
Lepetauwe, Gerlich, 537.
Lesche, Ludeke, 206.
Leubing, Heinrich, Secretair König Friedrichs III., 93.
Leveking, Dietrich, Bürger in Lübeck, 16.
Ley von Nau, Diener des Joh. Geissler, 300. 304.
von Leyden, Walter, 442.
Lichterveld, Paul, 616.
Liding, Cord, Schiffer, 62.
Liflander, Bertold, 206.
von der Linden, Peter, Vicar in der Marien Kirche, 717.
— Claus, 206.
— Cord, 594.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 71.
— Herm., 238. 313; tor Linden, 470.
von der Linden, Taleke, 486.
von Linden, Ludwig, 528.
Lindenberg, Heinr., Rm. in Hildesheim, 545. 602.
Lippe, Albert, Bürger in Lübeck, gest., 271.
Lipperode, Heinr., Rm. in Lübeck, 16. 38. 51. 122. 226. 230.
Lise, Gräfin von Mörs, 239 Anm.
Lockwisch, Herm., Bürger in Lübeck, 291.
— Metteke, Ehefrau dess., gest., 291.
— Johann, Sohn dess., 291.
von der Lockwisch, Kopeke, Bürger in Lübeck, 9. 201. 285. 291.
Lodige, Laurenz, in Lübeck, 169.
Lodinghusen, Friedr., 668.
von Loe, Gerd, 402 Anm.
Loppes Dugart, Joh., 159.
Loppes Darybay, Ogons, 159.
Loseking, Hildebr., Bürger in Lübeck, 308.
Louenborg, Matth., Guardian der Franziskaner in Rostock, 123.*
Lowe, in Gleschendorf, 738.
Lubbe, in Gleschendorf, 738.
Lubbe, in Borsin, 738.
Lubbe, Onken, s. Onken.
Lubberdes, Herdeke, 329.
— Dietrich, Sohn dess., 329.
Lubeke, Claus, Rm. in Rostock, 35. 43.
von Lubeke, Hans, 206.
von Luben, Eickel, Fuhrmann, 359.
Luccaner in Brügge, 709.
Lucke, Per, Knappe, 29.
von der Lucht, Cord, 236. 266;* gest., 545. 602. 658. 668.
— Johann, Domherr im Kloster tor Sulten in Hildesheim, 545. 602.
Luchow, Alb., Legmstr. in Mölln, 491.
— Hans, Bürger in Hamburg, 72.
Ludeleves, Ludelef, 77.
Lüdemann, Hans, 238. 354.*
— Henning, Bruder dess., 238. 354.*
Luder, Propst in Ratzeburg, 346.
— Claus, Arbeitsmann, 572.
Ludessen, Ludeke, Schiffszimmermann, 251.

Ludowicus, in Kummerow, 738.
Ludwig der jüngere, Pfalzgraf am Rhein, 11. 22.
Ludwig, Landgraf von Hessen, 128.*
von Lunden, Lorenz, 367.
von Lune, Arnd, 318. 363.
— Bertold, Bürger in Lübeck, 213.
Lüneburg, Nicol., Kleriker in Lübeck, 690.
— Bertram, Bürger in Lübeck, 230. 271. 589. 657.
— Claus, Schmiedeältermann, 53. 690.
— Dietrich, Bgmstr. in Hamburg, 298.
— Friedrich, 206.
— Hans, Bürger in Lübeck, 217. 230.
— Johann, Rm. in Lübeck, 20. 35. 87. 95. 185. 230. 250. 276. 294. 298. 397. 424. 511. 602. 628; Bgmstr., 661. 730.
— Tideke, Bürger in Hamburg, 716.
Lunge, Age, Knappe, 29.
Lurik, Herm., Vicar in der Aegidien Kirche, gest., 286.
Luseberg, Hildebrand, Bgmstr. in Dorpat, 671.
Lützow, Claus, 342. 343.* 502.*
— Lüder, Bruder dess., 342. 343.* 420. u. Anm. 502.*
— Hans, Knappe, 104.* 616.*
Lykkepren, Wulf, in Gleschendorf, 738.
Lyscow, Claus, 513.
— Hans, Sohn dess., 573.

M.

de Macuelo, Didacus, 159.
Maes, Hans, Maurer in Lübeck, 160.
Magnus, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Bischof von Hildesheim, 250.* 263.* 276. 283.* 284.* 516.* 658. 663.* 668.
Magnus in den engen Krambuden, 206.
Mailänder in Brügge, 709.
Malchin, Thomas, Bürger in Danzig, 142.
Mamerow, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Mannoel, Heinr., Bürger in Lübeck, 77. 174.
Mannow, Heinr., 622.
Margarethe, Königin von Norwegen, gest., 741.
Margarethe, Gräfin von Flandern, gest., 489. 497.
de Marka, Christian, in Brügge, 159.
Markelinchusen, Joh., in Brügge, 159.
Marquard, Prior des Klosters Hilgendal, 8.*
— Principal der Franziskaner, 118.* 124.*
— Custos der Franziskaner in Lübeck, 299.*
— Hans, Höppner in Lübeck, 358.
— Lorenz, Matrose, 251.
Marquardi, Nicol., Schneiderältermann, 287.
Marquardus, in Russow, 738.
de Marsupinis, Gregor, gest., 669.
— Carl, Sohn dess., 669.
Martens, Heinr., 762.*
Martin V., Papst, gest., 130.
Martin, Viceguardian der Franziskaner in Lübeck, 118.* 124.*
Martini de Surbaran, Loppus, 159.
Martini Sagura, Garsias, 159.
Martini, Johannes, 159.
Martini de Plaser, Johannes, 159.
Martini de Glesteghi, Johannes, 159.
Martini de Bedya, Johannes, 159.
Martinus, in Borsin, 738.
Mattes, Marquard, Bürger in Lübeck, 213. 515. 578.
Matthaeus, in Tesmannsdorf, 738.
Matthias, Minister der Franziskaner, 102.* 242 Anm. 351.*
Matthiae, Jacob, Notar, 252.
Matthyes, Henneke, in Seedorf auf Poel, 738.
Matthys, Tymanns Sohn, 35.
Matz, Marquard, 206.
de Medici, Cosimo, 669. 701.
Meding, Heinrich, 442.
Meinerstorp, Heinr., Maurer in Lübeck, 460.
— Henning, Knappe, 480.
Melbeke, Ludolf, Schreiber des Herz. Bernhard von Sachsen-Lauenburg, 725.
Meldorp, Joh., Maurer in Lübeck, 460.
von Meldrike, Nolleke, Stuhlherr in Westphalen, 105. 106. 111. 112.
Mense, Hering, 532.
von Mentze, Bernd, Bürger in Lübeck, 460.

Merketan, Wechsler, 643.
Mersvogt, Diener des Albert von der Molen, 579.
Mertin Jans Sohn, 35.
Meybom, Albert, — Gerd, — Nicolaus, } Brüder, 285 Anm. 759.
Meyer, Hans, Bürger in Lübeck, 230. 531. 702.
— Heinr., Bürger in Lübeck, 72.
— Herm., Bürger in Lübeck, 34. 230. 273. 331. 402 Anm. 569.
— Jacob, Aeltermann der Beutler, 344.
— Meyger, Otto, 454. 635.
Michels, Hans, 46.
Middelmann, Joh., Propst in Hamburg, 650.
Minden, Nicol., Franziskaner-Lesemeister in Kyritz, 102.*
von Minden, Gerd, Bürger in Lübeck, 168. 174. 187. 230; Rm. 639. 659. 661. 691.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 77. 156. 161. 174. 197. 205. 206. 212. 337. 339. 672.
de Miranda, Bartholom., 159.
Modelinchoven, Joh., Bürger in Köln, 10.
Moldenhauer, Willeke, in Velegast, 738.
von der Molen, Nicol., Decan in Lübeck, 690.*
— Albert, Rm. in Lüneburg, 546. 551. 555. 579. 583. 586. 590.* 596. 599.* 600. 601. 680. 683.
— Bertold, Bürger in Lübeck, 34. 303. 371.
— Cord, 296.
— Hans, 192.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 58. 77.
— Hermann, 206.
Molendorp, Ebel, 193.
Moller, Beke, Wwe., gest., 405.
— Claus, Bürger in Lübeck, 230.
— Eler, in Voorde, 218.
— Hans, Bürger in Lübeck, 107. 111. 134. 349.
— Heinrich, Kirchenjurat in Schlutup, 732.
— Heinrich, in Gleschendorf, 738.
Moller, Hermann, Söldner, 179.
— Hermann, 572.
— Kersten, in Gallentin, 729. 732.
Molner, Albert, in Kummerow, 738.
Molnitz, Joh., Guardian der Franziskaner in Kyritz, 102.*
Molteke, in Neuenkirchen, 605.
Monnik, Joh., Kleriker, 508.
— Heinr., Bürger in Hamburg, 722.
More, Herm., Werkmeister der Marien Kirche, 542.
de Morilho, Joh., 159.
Moritz, Graf von Oldenburg, 542. 649.
Morkerke, Heleke, 242. 243.
Moss, Hans, Bürger in Lüneburg, 626.
Mund, Michel, gest., 269 Anm. 285 Anm.
von Munden, Giseler, Rm. in Göttingen, 267.
von Münster, Gerh., Bürger in Lübeck, 40.
— Heinrich, 301.
Munter, Claus, Bürger in Lübeck, 297.
by den Muren, Borchart, 303.
Musere, Bürger in Danzig, 273.
Mutzing, Heinr., Bürger in Lübeck, 661.
van der Mysten, Alf, gest., 297.
— Taleke, Wwe. dess., 297.
— Hildebrand, Sohn dess., 297.

N.

Nagel, Joh., Vicar in der Petri Kirche, 54.
— Ludeke, 196. 359.
von Nateldorn, Detlev, 319.
— Gerd, Bruder dess., 319.
von Nau, s. Ley.
Negendank, Detlev, 505.
— Heinrich, Knappe, 47.*
— Marquard, 47.
Nenstede, Ludeke, Bürger in Lübeck, 184. 480 Anm.
Netzenborn, Tile, Bürger in Elrich, 357.
Neveken, Hans, 77.
Newenborg, Heinr., 206.
Neybingent, Heineke, Matrose, 251.
Niclesson, Eringisel, Ritter, 144.* 147. s. Nigelsson.

Digitized by Google

Nielungerode, Cord, Bürger in Lübeck, 661.
Nicolaus V., Papst, 476. 477. 508. 669.
Nicolaus (Sachow), Bischof von Lübeck, 20.* 53. 94.* 126.* 224.* 229.* 287.* 406. 407. 416. 424. 444. 486.* 502. 517. 582.* 595.*
— Decan in Lübeck, 20. 105* 106.* 687.
— Bischof von Schwerin, 372. 375. 466. 416. 424. 436. 444. 729.* 732. 745.
— Advocati, in Velegast. 738.
— de Kroger, in Kummerow, 738.
— de Klene, in Weitendorf auf Poel, 738.
Nienborg, Joh., Kleriker, 19.
Niestade, Heinr., Bürger in Lübeck, 661.
Nigelssen, Andreas, Ritter, 29.
— Erich, Ritter, 29.
— Eringisel, 314. s. Nielsson.
— Nigel, Vogt auf Bornholm, 301.
— Olav, Ritter, 419.
— Otto, Knappe, 29. s. Nilsson.
— Storige, Bürger in Kalmar, 228.
Nigemann, Gerard, in Borsin, 738.
Nigestad, Peter, 393.
Niliesson, Gerold, 528.*
Nilsson, 129. 131. 132. 137. s. Nigelsson.
von Northeim, Hans, Bürger in Lübeck, 228. 291.
Northof, Hans, Bürger in Lübeck, 397.
Norwegen, Könige von, s. Hako der Alte, Hako der Junge, Erich, Margarethe, Olav, Waldemar.
Nosselmann, Joh., Vicar in der Marien Kirche, 554.
Nottorf, Heinr., 206.
Nuremberg, Stephan, Söldner, 179.
Nussbaum, Joh., Bürger in Köln, 435.
Nuwenar, Gumprecht, Graf von, 122.*
Nyebur, Heinr., in Russow, 738.
Nyemann, Hans, Bürger in Treptow, 604.
Nyenborch, Joh., Bürger in Lübeck, 271. 397. 515. 628.
Nyendorp, Bernd, 13.
Nyenkerke, s. Johannes.
Nyestad, Peter, 264.
van dem Nygenhus, s. Gerhard.
Nykelsson, Hans, 643.
Nypertz, Erich, Ritter, 314.

O.

de Ocandury, Sancius, 159.
Ocoe de Madariga, Joh., 159.
Oding, Heinr., 169 Anm.
Oesterade, Herm., Bote des Hansischen Kontors in Antwerpen, 618.
Offermann, Gerd, Bürger in Lübeck, 661.
Olav, König von Norwegen, gest., 741.
Olavi, Laurentius, Domherr in Roeskilde, 665.
Oldenburg, Hogerus, Dominikaner in Lübeck, 101.* 378.*
Oldenburg, Grafen von, s. Gerd. Moritz.
Oldendorp, Hans, 206.
Olde Vent, in Velegast, 738.
Oliesleger, Olyesleger, Godeke, Bürger in Lübeck, 62 Anm. 394. 481. 695.
— Jost, Bürger in Lübeck, 77. 695.
Olivier, Bonner, 633.
Olrikes, Henneke, in Kurslack, 298.
Onken, Lubbe, Friesischer Häuptling, 532. 535. 539. 540. 541.
Ortiz, Joh., in Bilbao, 159.
Ortiz de Ojanguron, Joh., 159.
Osenbrugge, Herm., Dominikaner in Lübeck, 101.* 378.*
Osse, Joh., in Tesmannsdorf, 738.
von Osta, Burchard, Domherr in Lübeck, 120.
von der Osten, Bert., Bürger in Danzig, 221.
— Claus, 327.
Osterrike, Hans, 206.
Overdik, Wennemar, Hans. Aeltermann in Brügge, 159.
Ovendorp, Hans, Meister des Heil. Geist-Hospitals, 440.
Oyeke, in Ostfriesland.

P.

Paedse, Wilh., 35.
Pael, Bernd, Bürger in Lübeck, 657.

Pael, Katharina, Ehefrau dess., 657.
— Anna, } Kinder dess., 657.
— Arnd, }
— Tidericus, Vicar in der Petri Kirche, 19.
Paling, Hans, Bürger in Lübeck, 168.
Palm, Hans, 240.
Palmedach, Heinr., 217.
— her Johann, Sohn dess., 217.
Pankenow, Tideke, Bürger in Lübeck, 230. 702.
Pape, Claus, Höppner in Lübeck, 557.
— Hans, Bürger in Lübeck, 657. 684.
Pappe, Jacob, 206.
Paris, Hans, Bürger in Lübeck, 289. 303. 371.
Parkentin, Heinr., Vicar in der Domkirche, 582.
— Claus, Knappe, 1.* 4. 174. 740. 743.*
— Detlev, Knappe, 273.
— Hans, Bruder dess., 4. 15. 740.
— Henning, Sohn dess., 505.
— Hartwich, 15.* 63. 103. 182. 250. 263. 283. 405. 503.
von Parsberg, Christoph, 323. 328.
— Hans, Ritter, 129. 131. 132. 137.
von Passe, Lambrecht, Schiffer, 231.
Pederouwe, Jac., Notar, 24.
Peek, Peke, Heinr., in Kl. Berkenthien, 252.
Peel, Heinr., Bgmstr. in Wismar, 35.
von Pennen, Jac., Bürger in Hamburg, 645.
— Claus, Bruder dess., 645.
von Penz, Volrad, 104.
Pentzemann, Henneke, 572.
Peppe, Gerd, 578.
— Heinrich, Bruder dess., 578.
Periz Delhoyo, Joh., 159.
Peter, Propst in Brandenburg, 32.
Petermann, 169 Anm.
Peternelle, Jac., Schiffer, gest., 322.
— Grete, Wwe. dess., 322.
— Jacob, Sohn dess., Priester, 322.
Peters, Herm., in Gleschendorf, 738.
Petershagen, Gerd, Vicar in der Petri Kirche, 54. 259.
Petershagen, Volken, 169 Anm.
Petersson, Axel, Ritter, 72.
— Jons, Bürger in Kalmar, 228.
— Johann, } Bürger in Deventer, 360.
— Peter, }
— Steen, Ritter, 314.
Petri, Jacob, Official des Bischofs von Roeskilde, 615. 665.
Peuwe, Gereke, Knecht des Häuptlings Ulrich, 532.
Pful, Heine, 32.
Phartzberg, Werner, Ritter, 92.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund, 25* 35. 36. 37. 70. 79. 87. 232. 244. 268. 280. 447. 618. 637. 656.* 694.
Pil, Gerlich, Amtmann in Emsland, 234. 529.* 533. 534. 536. 538. 548.
Pilsticker, Heinr., 206.
Pinnow, Herm., 669.
Planter, Timmo, in Gleschendorf, 738.
Platensleger, Marq., Custos der Franziskaner, 346.*
— Hermann, 657.
— Catharina, Tochter dess., Ehefrau des Bernd Pael, 657.
von Plauen, Hans, Bürger in Nürnberg, 206.
Pleskow, Bernd, Rm. in Lübeck, gest., 337.
— Jordan, Sohn dess., Bürger in Kopenhagen, 337.
— Bernd, Bürger in Lübeck, 122.
— Godeke, Rm. in Lübeck, 145. 230. 413. 628.
— Jordan, Rm. in Lübeck, 3. 13. 20. 76. 230. 337. 518. 659.
— Jordan, Sohn dess., 337.
von Plesse, Bernd, Ritter, 109; gest., 409. 758.
Söhne:
Helmold, 409.
Reymar, 409.*
— Helmold, ehem. Lüb. Vogt, 83. 409.
— Helmich, gest., 429. 436.
— Margarethe, Wwe. dess., 429. 436.

Digitized by Google

von Plesse, Rosendal, 409.
Plochhorst, Heinr., Bürger in Danzig, 142.
Plote, Gerd, Guardian der Franziskaner in Lübeck, 124.* 346.*
— Gereke, Bürger in Lübeck, 666.
Plyre, Nicolaus, in Gleschendorf, 738.
Pogetse, Heinr., Vicar in Bardewik, 230.
Poggewisch, die Familie, 218.
— Hans, Knappe, 480.
— Henning, Knappe, 431.*
Pokerantz, Hans, 318. 363.
Poling, Kersten, 206.
Polleye, Heinr., 206.
Pommern, Herzoge von, 266. 591 s. Barnim. Wartislav.
Poppe, Gerd, Bürger in Lübeck, 378.
— Gereke, Bürger in Lübeck, 308.
Porin, Claus, 423 Anm.
— Claus, in Grevesmühlen, 60.
Portugiesen in Brügge, 709.
Prael, Claus, 423.
Preen, Bertold, Knappe, 708.
— Joh., Rathsschreiber in Hamburg, 35.
Pressin, Hans, Bürger in Reval, 379.
Pribe, Heinr., Matrose, 251.
— Lange, 648.
Priggenitze, Philipp, 194. 195.
Proyet, Joh., Schiffer, 62 Anm.
Proyt, in Herrenwik, 12. 40.
Prutze, her Johann, 634.
Pruytzen, Jürgen, Schiffer, 224.
Pulmann, in Weitendorf auf Poel, 738.
Pund, Heinr., Bürger in Lübeck, 17.
Puschow, Joh., in Wangern auf Poel, 738.

Q.

Quast, Gerd, 206.
Quand, Cord, Bürger in Lübeck, 349.
Quant, Hans, } Bürger in Rügenwalde, 604.
— Jacob, }
Quat, Stephan, Bürger in Danzig, 142.
Quentin, Joh., Rathsschreiber in Hamburg, 232. 534.
Quitzow, Dietrich, 404.* 408 Anm. 410. 414. 446.* 449. 452. 456.
— Heinrich, 206.

R.

Rabe, Laurenz, Bürger in Lübeck, 206. 672.
Rader, Christoph, 648.
Radevoss, Herm., 193.
Raed, Matthaeus, 631.
von dem Raede, Bernd, Rm. in Stralsund, 45.
Rantzau, Cay, 175.
Söhne:
Henneke, 175.
Schack, 175.
— Henneke, Knappe, 175.* 176.
— Schack, Ritter, 174. 175.
— Claus, Sohn dess., 175.
— Breydeke, Knappe, 480.
Rapesulver, Heinr., Bgmstr. in Lübeck, 2; gest., 4. 8. 55. 76. 78. 102. 123. 124. 158. 235. 242 und Anm. 330. 346. 348. 473. 480. 508. 684 Anm. 688. 744. 757.
— Tale, Taleke, Wwe. dess., 55. 77. 78. 102. 123. 124. 235. 242 und Anm. 259. 346. 351. 352. 473. 742; gest. 688.
Raphon, Tidericus, Bürger in Lübeck, 376.
Rasse, Olav, Priester in Roeskilde, 615.
Ratelband, Thomas, Bürger in Lübeck, 661.
Ratlow, Eler, 763.*
— Joachim, Knappe, 598.
— Siverd, Knappe, 598. 654.
Raven, Conrad, Brauer in Lübeck, 392.
— Laurentius, 470.
Reders, Vicke, Vogt in Altengamme, 298.
Rehbein, Michael, Kirchherr in Rostock, 372.* 375. 382. 395.
Reimari, Heinr., Vicar in der Marien Kirche, 717.
Reimerding, Tidemann, Bürger in Lübeck, 481.
Rellin, Ludwig, Priester in Lübeck, 58.
Remensnider, Claus, 206.

Reming, Rening, Renning, Dietr., Bürger in Lübeck, 174. 217. 594 s. Rönning.
Renemann, Schiffer, 50.
Renemann, Gereke, 728.
von Rentelen, Joh., Bürger in Lübeck, 356.
Reppe, Hans, 206.
Repsin, Stephan, Kleriker, 708.
Requin, Cord, Bürger in Danzig, 142.
Rese, Joh., Rm. in Lüneburg, gest., 21.
— Gebeke, Wwe. dess., 21.
von Rethen, Volkmar, Bürger in Braunschweig, 712.*
Reventlow, Hartwich, Groven Sohn, 175.
Reyneke, in Bursin, 738.
Reyneken, Joh., in Velegast, 738.
Ribbenisse, Hans, Bürger in Lübeck, 77. 174.
Ribe, Ludeke, Bürger in Lübeck, 477.
Richerdes, Joh., Bürger in Lübeck, 230.
Ricquardes, Joh., gest., 399.
— Henneke, gest., 209.
— Adelheid, Wwe. dess., 209.
— Luder, 209. 399.
Rigemann, Hans, Bürger in Rostock, 375.
Rindal, her Ludeke, 206.
Rinkenrode, Ditmer, Bürger in Lübeck, 301.
Ringhof, Nicol., Bürger in Lübeck, 271.
Risserdes, Tymme, Bürger in Lübeck, 702.
von Ritzerau, Hans, Knappe, 63.* 100. 182. 475. 763.
— Otto, Bruder dess., Knappe, 63. 100. 182. 250. 263. 405.* 465.* 475. 503.*
— Jutte, Ehefrau des Hans, 475.
— Otto, Otto's Sohn, 465.*
— Volrad, 182. 183.
— Bertha, Tochter dess., Wittwe, 182.* 183.
Rixtorf, Detlev, Ritter, 756.
Rizebiter, Heinr., Franziskaner, 346.*
Robeke, Herm., Werkmeister der Marien Kirche, 327. 365.
Roberstorf, Petrus, Vicar im Siechenhaus bei Travemünde, 225.
Robrink, Ludw., Kirchherr in St. Petri, 53. 310.
Robyn, Joh., Syndicus in Stralsund, 468.
Robyns, Doroth., Wwe in Danzig, 142.
vamme Rode, Herm., 537.
Rodebeke, Godeke, Bürger in Lübeck, 477.
Rodeke, Heinr., Bürger in Lübeck, 397.
Rodemunt, 231.
Rodolphi, Joh., Vicar in der Petri Kirche, 19. 687.
Rodericus de Gotines, Romo, 159.
Rodrigues Calderon, Joh., in Sevilla, 159.
Roger, Stephan, Kleriker, 159.
Rohr, Bernd, Knappe, 154.* 441.* 451. 456.
— Hans, 193.
— Kersten, 193.
Roleves, Heinrich, 743.
Ronnegarve, Gerwin, Bürger in Stralsund, 693.
Rönning, Dietr., Bürger in Lübeck, 230, s. Reming.
Ronnow, Mette, 272.
Rose, Joh., Secretair des Herz. Philipp von Burgund, 25. 35. 36.
Roseberg, Ludeke, Domherr in Ratzeburg, 39.
Rosenberg, Georg, 508.
— Hermann, Bürger in Lübeck, 22.
Rosendal, Anneke, Bürgerin in Lübeck, 357.
— Arnd, Sohn ders., 508.
Rossel, Gobele, 206.
Rostkervarer, Peter, Bürger in Lübeck, 230. 531.
Rotgart, Hans, Schiffer, 174.
Rotgers, Tideke, 240.
Rotlascher, Cornel., Bürger in Lübeck, 393.
Rover, Jacob, 289. 302. 303. 311. 367. 368. 370. 371. 387. 395. 396.
Ruberstorp, Peter, Vicar in der St. Jürgen Kapelle bei Travemünde, 517.
Rueghesoet, Reynald, Bürger in Brügge, 159.
Rudolf, Bischof von Utrecht, 233.*
Rughe, Heinr., — Johann, } in Seedorf auf Pool, 738.
Rumeschotele, Joh., 269.

Rumeschotele, Heinrich Sohn dess., Priester, gest., 269.
Rumor, Albert, Bgmstr. in Reval, 671.
— Henneke, 649.
— Luder, 365.
Russelai, Ruselain, Rasselae, Francesco, Geldwechsler in Lübeck, 305. 615. 643. 665.
von Russdorf, Paul, Deutschordensmeister, 68. 79; gest., 744.
Russe, Joh., Vicar in der Domkirche, 5.
Russen, Rewszen, 341.
Russenberg, Joh., Rm. in Lübeck, 72. 145. 230. 270. 469. 542.
Ruter, Cord, Bäcker in Lübeck, 467.
Rycharding, Joh., 149.
Rycmers Sohn, in Tesmannsdorf, 738.
Ryff, Ludeke, in Brandenhusen, 738.
Rykehere, Heinr., — Mertens Wwe., in Rakow, 738.
Rynlender, Heinr., 317.* 340. 470. 471. 509. 528.
Rytstet, Helmig, 206.

S.

Sabel, Betemann, 27.
Sachsen-Lauenburg, Herzoge von, s. Bernhard. Erich. Magnus.
Sadevisse, Bertold, 440.
de Salinis de Bermeo, Martin, 159.
de Salinis, Joh., in Bilbao, 159.
Saltzow, Gereke, 206.
Sancis de Labargena, Martin, 159.
Sapsen, in Ostfriesland, 532.
Sasse, Brand, Bürger in Lübeck, 174.
— Heinr., Bürger in Ratzeburg, 285 Anm.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 384. 394. 460. 537.
— Greteke, Ehefrau dess., 384.
Schacht, Henning, Kannengiesser in Lübeck, 216.
Schacke, Luder, Knappe, 63. 503.
— Otto, Knappe, 264. 283. 491.*
Schacke, Detlev, — Heinrich, — Ludolf, Brüder, 265.* 448.*
Schadeke, Henneke, in Gleschendorf, 738.
von der Schallen, Hans, 206.
Schape, Herm., 440.
Scharbau, Meinike, 206.
— Theodor, 264.
— Thomas, Bürger in Lübeck, 294.
Scharlisse, Ludeke, 179.
Scharpenberg, Bertram, 616.*
— Detlev, Knappe, 109. 190.
— Hartmann, 752.
— Helmich, Knappe, 103.* 391.* 503.
— Make, 201.
Schele, Claus, Söldner, 179. 572.
— Hans, Bruder dess., 572.
— Hans, Bürger in Lübeck, 166.
— Johann, Bürger in Lübeck, 271. 325. 338. 339.
Schellepeper, Joh., Bgmstr. in Lüneburg, 21.
Scherff, Marq., Bürger in Lübeck, 213. 322.
Scheve, Heinr., Bürger in Göttingen, 267.
Schilling, Hans, Bürger in Lübeck, 228.
— Herm., Bürger in Mölln, 319.
Schilthake, Herm., in Bakendorf, 104.
Schimmelpenning, Bürger in Lübeck, 702.
Schinkink, Bernh., in Brügge, 159.
Schlick, Caspar, Kanzler des Königs Friedrich III., 156.* 161. 205. 355.*
Schomaker, Hartw., Rm. in Lüneburg, 35. 41. 600. 730.
— Timmo, Bürger in Lübeck, 88. 258.* 393. 530.
Schone, Eberhard, Bürger in Nürnberg, 454.
— Heinr., 269 Anm.
Schoneberg, Heinr., Dr. med., Lehrer an der Universität in Rostock, 688.*
Schonewedder, Heinr., 306.
— Wilhelm, Bürger in Lübeck, 214.
Schoptze, Hamer, Bürger in Danzig, 142.
Schotten in Brügge, 709.
Schotze, Detlev, 47.
Schramme, Eccard, Bürger in Lübeck, 309.

Schrevel, Dietrich. 206. 214. s. Screvel.
Schroder, Heinr., 186 Anm.
— Henneke, gest., 151.
— Detlev, Sohn dess., 151. s. Scroder.
— Jürgen, Bürger in Stralsund, 482.
Schrove, Gerd, Rm. in Dorpat, 671.
von der Schulenburg, Bernh., Ritter, 32.
Schulenburg, Heinr., 317. 338. 528.
Schulendorp, Timmo, in Gleschendorf, 738.
Schulte, Bartusch, Bürger in Danzig, 142.
— Claus, Schiffer in Danzig, 676.
— Hans, Beutler in Lübeck, 218. s. Sculte.
— Heinrich, 206.
— Jacob, 186.
— Jacob, Schiffer, 594.
— Meyne, Bürger in Danzig, 703.
Schutte, Hans, 258.
— Hans, in Preussen, 644.
— Hermann, 206.
Seiring, Heinr., Bürger in Lübeck, 336.
Seramme, Marq., Bgmstr. in Ploen, 27.
Screvel, Dietr., 178. 537. s. Schrevel.
— Jacob, gest., 537.
— Geseke, Wwe. dess., 537.
Scriver, Peter, 206.
— Theod., Hansischer Aeltermann in Brügge, 159.
Scroder, Alb., Bürger in Lübeck, 576.
— Conrad, in Alt-Bukow, 738.
— Ditmer, 151. s. Schroder.
— Hans, in Gleschendorf, 738.
— Timmo, in Ivendorf, 285 Anm.
Sculte, Albrecht, 206.
— Hermann, Aeltermann der Beutler in Lübeck, 344. s. Schulte.
Seberhusen, Herm., Bürger in Lübeck, 178. 214. 397. 481. 737.
Seedorp, Claus, Bürger in Lübeck, 349.
— Hans, Söldner, 179.
Segeberg, Bernd, 537.
— Arnd, Bürger in Lübeck, 72. 178. 189. 214; gest., 684 Anm.
— Johann, Rm. in Lübeck, 24. 72. 189. 230. 270. 537. 701.
Segebodo, Lorenz, Kapellan in der Jacobi Kirche, 708.
Semmelbecker, Detmer, Rm. in Lüneburg, 730.
Senneke, Peter, gest., 13.
— Scylie, Wwe. dess., 13.
— Hans, Bruder dess., 13.
— Henneke, 13.
Sennhem, Friedr., Bürger in Basel, 698.
Seveld, Grete, 620.
Sidebecker, Conrad, Bürger in Lübeck, 271.
von Siel, Adam, 117.
von Siggem, Hartmann, 757.
— Heinrich, 547.
— Marquard, 757.*
Sigismund, Deutscher Kaiser, gest., 80. 97 S. 124. 114. 355.
von Siken, Gerh., Bürger in Lübeck, 392.
Silvanus, Johannes Fruosini, 669.
Simeshusen, Heinr., Bürger in Lübeck, 53.
Simon, Hans, Schiffer, 493.*
Sina, Joh., Bürger in Lübeck, 174; Rm. 537. 659. 686.
Sirk, Friesischer Häuptling, 532.
Slechter, Heinr., 737.
Slef, Joh., Bgmstr. in Colberg, 23. 24. 28.* 581.
Sleregen, Dietr., 245. 247. 249.
Sliker, Herm., Prior in Bordesholm, 60.
Sluter, Hans, Bürger in Lübeck, 230.
— Wernetrudis, Aebtissin des Johannis-Klosters, gest., 582.
von Slywen, der junge, Otto, 32.
Smalenberg, Heinr., Bürger in Lübeck, 325. 339.
Smeker, Claus, 194. 195.
— Matthias, 605.
Smyt, Hans, 169.
— Hans, in Stockelsdorf, 400.
Snaake, Werner, Bürger in Lübeck, 230.
Snaff, Otto, Ritter, 164. 165.
Snelle, Willeke, in Borsin, 738.
Snepel, Frederik, Auslieger, 140.
Snok, Martin, Schneider in Lübeck, 185.

Digitized by Google

Snussel, Bernd, Bürger in Lübeck, 178. 214. 442. 481. 737.
vam Sode, Gottsch., Domherr in Lübeck, 628.
von Soest, Heinr., 27.
— Johann, 479.
Soltau, Hans, Bürger in Lübeck, Bernsteindreher, 349. 572.
— Hans, Bernsteindreher, 572.
von Soorden, Joh., in Sluys, 159.
Soren, Erasmus, 490.
Spanier in Brügge, 709.
Spegel, Cornelius, Bürger in Lübeck, 88. 258. 530.
Sperling, Vicko, Rathsschreiber in Rostock, 35.
von Spiegelberg, Graf Bernhard, } 714. 715.
— Graf Johann, }
Spiker, Henry, 411.
von Sperwold, Isbrand, 180.
Spiring, Nicol., Kirchgeschworner in Neustadt, 48.
Splete, Eler, in Flintbeke, 218.
Sprengel, Bosse, 201.*
Sprihusen, Kopeke, in Tesmannsdorf, 738.
Springhorn, Hans, Bürger in Oldesloe, 624.
Springintgut, Joh., Bgmstr. in Lüneburg, 583.
Springup, Heinrich, 206. 217.
— Peter, Bürger in Lübeck, 206. 230. 371. 702.
— Catharina, Ehefrau dess., 702.
Sprote, Matth., 199. 500.
Spudendorffer, Claus, } Bürger in Berlin, 498.
— Hans, } 574. 584.* 619.
von Stade, Hans, Bäcker in Lübeck, 118. 119. 158. 467. 684 Anm.
— Johann, Aeltermann der Gewandschneider, 12. 22. 55. 77. 78. 92. 235.* 267. 348.* 473. 508. 687.
Stael, Claus, 46.
— Rateke, 46.*
Stafhorst, Hans, 285.
Stake, die Familie, 640.
— Bertram, 57.
— Eventin, 51. 57.
Stake, Herding, gest., 333.
— Gerd, Sohn dess., 333.
— Marquard, Ritter, 542.
— Otto, 57.
— Vivian, 57. 547.
Stal, Cord, Bürger in Lübeck, 228.
— Marquard, Vogt in Mölln, 13 Anm.
Stale, Peter, 643.
Stamel, Joh., Lehrer an der Universität in Rostock, 688.*
von Stapel, Hans, Bürger in Danzig, 142.
Steen, Cord, 61. 327.
— Henning, Bruder dess., 61.
— Hans, Bürger in Danzig, 142.
— Peter, Bürger in Lübeck, 38. 77. 166. 217.
— Tidemann, her, in Lübeck, 38.
Steenfeld, Hans, Bürger in Danzig, 142.
Steengeter, Hans, Aeltermann der Beutler in Lübeck, 344.
Steenhurst, Ludeke, 50.
Steensson, Beynt, 144.* 147. 314. s. Stensson.
Steenwech, Heinr., Rm. in Stralsund, 35.
Steer, Detlev, in Gleschendorf, 738.
Stefani, Benedict, 669.
Steffen, 206.
Steffen, Matth., Bürger in Danzig, 142.
Stenbeke, Ludeke, Priester, 189.
— Claus, Schiffer, 251. 273.
— Claus, gest., 684 Anm. 717.
— Telseke, Wwe. dess., 717.
— Eccard, Matrose, 251.
Stenbutt, Jac., Rm. in Elbing, gest., 42.
— Barbara, Wwe. dess., Ehefrau des Michael Grimme, 42.
Stenhagen, Tideke, Diener des Raths von Lübeck, 609.
Stensson, Boo, Ritter, 144.* 147. 314. s. Steensson.
Sterhorst, Reyneke, Schneider in Lübeck, 185.
von Sterne, Claus, 206.
Steven, Joh., Diener des Rich. Caunton, 647.
Stieber, Albrecht, 519.

von Stiten, Heinrich, Bürger in Lübeck, 230; Rm., 499. 537. 622; Marstallsherr, 638. 659. 666.
— Hermann, gest., 271.
— Jacob, Bürger in Lübeck, 230; gest., 666.
Stoer, Laurenz, 230.
Stokker, Joh., 749.
Stolte Vycke, Michael, 13.
Stoltenberg, Heinr., Bürger in Danzig, 142.
Storing, Bernd, Bürger in Lübeck, 217.
— Hans, Bürger in Lübeck, 206. 230.
Stormer, Herm., Bürger in Danzig, 142.
Stormer de Dasle, Joh., Kleriker und Notar, 476. 477.
Storting, Hans, Bürger in Lübeck, 223.
Stove, Heinr., Priester, 476. 477.
— Arnd, Bürger in Lübeck, 327.
— Henning, Knappe, 109.* 201.* 725.
Stralenberg, Hans, Bürger in Frankfurt a. M., 96.
Stralendorp, Hans, 395. 406. 412. 415.
— Heinrich, Ritter, 759.
Stransun, in Rakow, 738.
Strellin, Joh., mester, in Colberg, 24.
Stresow, Andr., Bürger in Danzig, 142.
Struve, Ludeke, Rm. in Hamburg, 730.
Stuffing, Hans, Bürger in Danzig, 142.
Stuke, Brand, Rm. in Mölln, 491.
Sture, Gustav, 144.
Stuve, Heinr., in Perlin, 104.
— Johann, in Wendelstorf, 738.
Sudertho, Heinr., 327.
Sukow, Dietrich, Syndicus in Lübeck, 23. 96. 117.
Sundesbeke, Herm., Bürger in Lübeck, 11. 22. 65. 77. 578. 632. 641. 701.
Sunnenvagel, Peter, 648.
Suremake, Heinr., 27.
von Sutten, Gerlich, Bürger in Lübeck, 394.
Swarte, Claus, Bürger in Danzig, 142.
— Herm., Maurer in Lübeck, 271.
— Jacob, Schiffer, 187.
— Johann, Rm. in Stralsund, 45. 66.
— Tidemann, Bürger in Stralsund, 142.
Kinder:
Swarte, Mette, 142.
— Tidemann, 142.
Swechten, Phil., Mönch in Marienehe, 18.
Sweder, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Swengel, Hans, 737.
— Hildebrand, Bürger in Lübeck, 378. 440.
Swerin, Hans, 206.
Swerke, Hans, Bürger in Lübeck, 394.
Swerme, Cord, 224.
von Sweten, Frank, Bürger in Lübeck, 360. 392.
Swin, Johann, Secretair des Hansischen Kontors in Brügge, 81. 159. 232.
Swinde, Heinr., Bürger in Lübeck, 65. 402 Anm. 673.
Swineveld, Hans, Bürger in Danzig, 142.
Symonsson, Wilh., Vogt in Billwärder, 298.
Syneke, Ulrich, Rm. in Hildesheim, 545. 602.
Synnige, Michael, 477.

T.

Taleke, Schwester der Ehefrau des Heinr. Berk, 31.
Tange, Bernd, Bürger in Lübeck, 397.
— Helmich, 262. 615.
— Geseke, Ehefrau dess., 262.
Tanken, in Tesmannsdorf, 738.
Tankenhagen, Hans, Bürger in Lübeck, 58. 184. 225. 376. 654.
— Marquard, Bruder dess., Bürger in Lübeck, 184. 225. 230. 376. 557.
Pantsen, Hero, 532.
Taschenmaker, Jacob, 285 Anm.
— Peter, 285 Anm.
Techel, Simon, Syndicus in Stralsund, 693.
Techgel, Claus, 759.
Techther, Nicol., 285 Anm.
Tegeler, Hans, Schiffer, 221.
Tegetmeyer, Tile, 644.
von Telchten, Godeke, 427.
Telgete, Arnd, Rm. in Danzig, 292.

Tempelmann, Hans, Bürger in Lübeck, 174. 427.
Teschau, Cord, in Hansmühlen, 740.
Thomas, Lesemeister der Franziskaner in Lübeck, 123.
Thoran, Herm., in Tesmannsdorf, 738.
Thorlach, Bischof von Wiburg, 29.
Thue, Erzbischof von Lund, 224.
von Thunen, Detmar, Bgmstr. in Lübeck, 751.
Tibbenisse, Hans, Bürger in Lübeck, 670.
Tideke, ein Zehntbeamter, 271.
Tiges, in Gleschendorf, 738.
Timmermann, Thomas, Vicar in der Petri Kirche, 54. 393.
— Cord, Höppner in Lübeck, 670.
— Ermegard, Ehefrau dess., 670.
— Hans, Bürger in Lübeck, 178. 214. 322. 684.
— Hans, Bürger in Danzig, 567.
Tippenbeck, Friedr., 206.
Tipphon, Taleke, 472.
von Tisenhusen, die Familie, 271.
Tode, Tymmo, Bürger in Heiligenhafen, gest., 316.
— Adelheid, Wwe. dess., 316.
Todreder, Matth., Bürger in Danzig, 142.
Tommasi Lapi, Johannes, 669.
Toppe, Hans, Bürger in Lübeck, 322. 398.
de la Torre, Loppus, 159.
Toverbom, Arnd, gest., 186 Anm.
— Cord, 186 Anm.
Tradermann, Herm., Vicar in der Marien Kirche, 19.
Trechow, Tidericus, in Kummerow, 738.
von Trelt, Joh., Bürger in Brügge, 159.
Treros, Joh., Rm. in Riga, 671.
Trosse, Claus, Schmidt in Lübeck, 295.
Trost, Arnd, Bürger in Lübeck, 228.
Trupenicht, Cord, Schiffer, 481.
Tursson, Erik, 49.
Tymme, Marquard, Vogt des Johannis Klosters, 296.
Tymme, Godeke, Vogt in Kurslack, 298.
Tymme, Peter, Bürger in Rügenwalde, 604.
Tymme, in Wendelstorf, 738.

U.

Udemann, Gerard, in Borsin, 738.
Ulenhot, Remmert, 61. 166.
Ulrich, Bischof von Aarhus, 29.
— Häuptling im Brokmerland, 532.* 535. 539. 540. 541.
— Nicolaus, Bürger in Danzig, 142.
von Unna, Albert, 442. 578.
— Goswin, Hansischer Aeltermann in Brügge, 159. 231.*
Utessche, Claus, Bürger in Stralsund, 703.
Uthen, Conrad, in Russow, 738.
von Utrecht, Jacob, Söldner, 179.

V.

Valk, Bernh., Decan in Münster, 234.
Valke, Bertold, Franziskaner in Lübeck 346.*
— Cord, Bürger in Lübeck, 413.
— Conrad, Bürger in Lübeck, 121.
von Varwe, Godeke, 285 Anm.
Vegevur, Conr., 9.
Vehusen, in Lübeck, 271.
Veldberch, Walter, Vicar in der Marien Kirche, 554.*
van dem Velde, Wilh., 331.
Vellan, Dorothea, 110.
von Velseck, Leonhard, Ritter, 353. 355. 361.
von Velthem, Heinr., Bürger in Lübeck, 230.
Velthusen, Joh., Rm. in Reval, 671.
von Vemeren, Peter, Aeltermann der Beutler in Lübeck, 344.
Venetianer in Brügge, 709.
von Verden, Albrecht, 206.
— Johann, Bürger in Lübeck, 18.
— Taleke, im St. Johannis Kloster, 350.
Veregge, die Familie, 731.
Verman, Claus, Bürger in Lübeck, 702.
Verwer, Hans, aus Ulm, 734.

Digitized by Google

Vette Heinrich, 193.
Vicke, Joh., Bürger in Lübeck, 477.
— Hans, Bürger in Rügenwalde, 604.
Vickinghusen, s. Vockinghusen.
Vinc, Joh., in Seedorf auf Poel, 738.
Vincke, Claus, Bürger in Flensburg, 285 Anm.
Vincke, Ludeke, Bürger in Lübeck, 517.
Vinke, Johann, 645.
Vinckel, Heinr., Söldner, 179.
Vintlow, Hans, 751.
Vischbank, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Vischer, Heinr., genannt Hasse, 27.
Vistrate, Hans, Bürger in Lübeck, 661.
Vledermann, Heinr., Bürger in Lübeck, 50. 664.
Vleming, Hans, Bürger in Stralsund, 703.
Vlesch, Bernh., Rm. in Greifswald, 585.
Vleschhower, Walter, 206.
van dem Vlete, Heinr., Schiffer, 174.
Vlint, Claus, Bürger in Danzig, 142.
Vlowig, Gerd, 442.
Vockinghusen, Hildebrand, 603.
— Rixe, Klosterjungfrau in Zarrentin, 603.
— Siegfried, gest., 603.
von Voerden, Heinr., Bürger in Danzig, 142.
Voet, Bartholomaeus, Auslieger, 142.
Voged, Hans, Knecht des Hans Luchow, 72.
Vogedes, Berteke, } Klosterjungfrauen in
— Wibeke, } Rehna, 262.
Vogelsang, Heinr., Bürger in Lübeck, 230.
Voget, Hans, Knecht der Schonenfahrer, 394.
— Henning, 508.
von Voirtich, Gerd, 35.
Volkmerade, Arnold, in Brügge, 159.
Vollen, Christian, Bürger in Lübeck, 50.
Volquard, in Velegast, 738.
Vordernick, Schmidt, 270.
Vorlorn, Dietrich, } Brüder, 362.*
— Bartholomaeus, }
Vorrad, Heinr., Rm. in Danzig, 16.
— Tidemann, Rm. in Lübeck, gest., 20.
— Gertrud, Wwe. dess., gest., 20.
Vos, Andreas, Bürger in Herzogenbusch, 704.
— Bertold, 174.
Vos, Gise, Bürger in Danzig, 142.
— Heinrich, 761.
— Johann, Dominikaner in Lübeck, 378.*
— Johann, in Koterhagen, 738.
— Iwen, Knappe, 29.
— Tideke, Bernsteindrehergeselle, 349.
Vranke, Hans, 206.
Vrese, Johann, Priester, 181.
— Claus, 206.
— Johann, } Brüder, 231.
— Radeke, }
Vresensteen, Godeke, Bürger in Hamburg, 700.
Vriborch, Bertold, Cantor in Lübeck, 477.
Vroböse, Heinr., gest., 13 Anm.
— Lemmeke, 60.
— Tideke, 60.
Vroling, Hans, Bürger in Lübeck, 92.
— Lambert, Bürger in Lübeck, 77. 101. 148.* 271. 397. 512. 684.
— Gertrud, Ehefrau dess., gest., 101.
— Geseke, Ehefrau dess., 101.
Vrome, Herm., Rm. in Wismar, 44.
— Herm., Bürger in Lübeck, 12. 40.
— Ludeke, Maurer in Lübeck, 460.
Vrost, Joh., Kleriker, 615.
Vrouwedenberg, Claus, 646.
Vroydenberch, Daniel, Schiffer, 12. 40. 65.
Vrunt, Heinr., Bürger in Lübeck, 55. 78. 158. 206. 214. 235.* 348.* 397. 473. 508.
— Joh., Rm. in Köln, 714. 715.
Vrygsack, Laurentius, Ziegelbrenner, 48.
Vyrecker, Gerd, 620.

W.

Wackerbart, Otto, Knappe, 103. 109. 190. 250. 391; Henneke's Sohn, 503.
— Otto, in Sterley, 391.
Wagner, Hans, in Oldesloe, gest., 434.
— Hans
— Heinrich
— Richard
— Wobbeke } Erben dess., 434.

Digitized by Google

Walau, Bernd, gest., 427.
von Waldenfels, Jürgen, 32.
Waldow, Laurentius, Zimmermann, 180.
de Wale s. de Boeris, Gerhard.
Wale, Thomas, Bürger in Lübeck, 306.
Walling, Joh., Propst in Lübeck, 271. 690.*
Walsloff, Claus, Bürger in Elseneur, 332.
Walvelser, Hans, Ritter, 308.
— Vritze, Knappe, 308.
Wamekow, Herm., in Schönberg, 17.
Wandschede, Heinr., in Brügge, 159.
Wardenberg, Dietrich, 193.
— Hans, 193.
Warendorp, Bruno, senior, Rm. in Lübeck, gest., 747.
— Gertrud, Gese, Wwe. dess., 243. 747.
Kinder:
— Bruno, Rm. in Lübeck, 145. 242. 243. 523. 728.
— Heleke, Ehefrau des Morkerke, 242. 243.
— Telseke, Ehefrau des jüngeren Bruno, 242. 243.
— Heinrich, Bürger in Wismar, 55.
— Hermann, Bgmstr. in Münster, 447.*
Warenstede, Ludeke, 193.
Warmböke, Bertold, Münzmeister in Lübeck, 127.
Warschauer, Hermann, 285.
— Martin, 285.
Wartislav IX, Herzog von Pommern, 167. 748.
Wassilewitz, Dimiter, Bgmstr. von Novgorod, 671.
Watervorst, Arnd, 313. 470. 471.
Wedege, Dietrich, 217. 378.
Wedekind, Heinrich, 9.
von Wedel, Marquard, 576.
Wedemann, Schiffer, 77.
vom Wege, Tilemann, Bgmstr. in Thorn, 706.
von dem Wege, Heinrich, 166.
Wegener, Kersten, Bürger in Lübeck, 253.
— Marquard, 442.
Weinsberg, edler Herr von, Conrad, 281. 313. 340. 348. 361. 390.
Wekendorp, Martin, Bürger in Lübeck, 322.
Welington, Robert, 627.
Weminck, Heinr., Bürger in Lübeck, 394.
Wendelborn, Peter, 508.
Wend, Heinr., Schmiedeältermann in Lübeck, 53.
Went, Andreas, in Velegast, 738.
— Ludeke, in Velegast, 738.
— Tideke, in Velegast, 738.
Wentmarken, Heinr., Bürger in Lübeck, 356.
Wentorp, Nicol., Rector der Universität in Rostock, 688.*
von Werde, Heinr., Bürger in Danzig, 273.
von Werden, Gerh., in Brügge, 159.
von dem Werder, Heinr., Lehrer an der Universität in Rostock, 688.*
Werkmann, Joh., Rm. in Wismar, 23. 89.
Werlemann, Claus, Bürger in Danzig, 142. 672.
— Lucie, Ehefrau dess., 142.
Wermbeke s. Warmböke.
Werner aus Ripen, 652.* 674.
Werre, Peter, Schiffer, 77.
Wesenberg, Herm., Vicar in der Aegidien Kirche, 5.
Wessekendorp, Heinr., Diener des Raths von Lübeck, 132. 468.
Wessel, Heinrich, 427.
Westede, Ludeke, gest., 7.
— Gese, Wwe. dess., 7.
— Adolph, Sohn dess., 7. 273. 322.
Westendorp, Lambert, Bürger in Lübeck, 397.
Westfal, Arnold s. Arnold.
— Gese, Praebendistin des Heil. Geist-Hospitals, 440.
— Hans, Pergamentmacher in Lübeck, 60. 218.
— Hermann, Rm. in Lübeck, gest., 271.
— Hans, Bürger in Lübeck, 54. 72. 210. 271. 294; Rm. Johann, 429. 627. 628. 654. 659. 666. 686.

Westfal, Hermann, Bürger in Stralsund, 332.
Westphelink, in Borsin, 738.
Westranse, Eccard, Bürger in Danzig, 23. 89. 90.* 744.*
Wetendorf, Wilh., Bürger in Hamburg, 200.
Weydeknepel, Joh., Domherr in Lübeck, 272.
Weyer, Claus, Schiffer in Danzig, 332.
Weytendorp, Heinr., in Seedorf auf Poel, 738.
— Nicolaus, Wwe. dess. in Seedorf auf Poel, 738.
Wicbold, in Tesmannsdorf, 738.
Wichmann, Claus, Bürger in Lübeck, 101. 148.
— Hans, 169 Anm.
von Wickede, Hans, Bürger in Lübeck, 104. 511. 664.
Widenpipe, Schiffer, 661.
von der Wik, Henneke, in Kummerow, 738.
Wilde, Herm., gest., 13 Anm.
— Jorg, Bürger in Danzig, 142.
— Peter, Bgmstr. in Wismar, 41.
Wildeshusen, Claus, 13.
Wildungen, Johann, Vicar in Eutin, 582.
Wilhelm, Herzog von Braunschweig-Lüneburg (Calenberger Linie), 205. 294. 435.
Wilhelmes, Marq., Bürger in Lübeck, 201. 572.
Wilken, Hartwich, — Ludeke, Brüder, 269.
Willers, Joh., Vicar in Mölln, gest., 52.
Wineken, Tideke, Wollenweber in Lübeck, 277.
Winter, Herm., Bürger in Göttingen, 267.
Winterberch, Simon, 252 Anm.
Winterfeld, Heyne, 193.
— Claus, 193.
Wintrade, Winrade, Hans, Bürger in Lübeck, 271.
Wintrod, Hans, 206.
Wischendorp, Vogt in Schlutup, 108.
— Heinrich, Diener des Raths von Lübeck, 504.
Wise, Heinr., Kirchherr in Ubby, 18.
— Hermann, 423 Anm.
— Marquard, Dominikaner in Lübeck, 101.* 306.* 378.*
Withon, Gose, Bürger in Danzig, 332.
Withusen, Joh., in Brügge, 159.
Witik, Bertold, Rm. in Lübeck, 59. 95. 168. 224. 230. 240. 283. 294. 335. 339. 352. 499. 628. 639. 659. 661. 691. 730.
— Albert, Bürger in Lübeck, 264. 294.
— Johann, Sohn dess., Bürger in Lübeck, 230. 294. 661.
— Heinrich, Bürger in Lüneburg, 294.*
Witinghof, Lambert, 684.
Witte, Ebert, Bürger in Lübeck, 58. 178. 214. 217. 442.
— Henneke, in Borsin, 738.
— Kersten, Söldner, 179.
Wittenberg, Claus, 401.
Wittenborg, Benedictus, Kirchherr in Schlutup, 108.
— Martin, Franziskaner in Lübeck, 346.*
Witteveld, Christian, Bürger in Rügenwalde, 604.
Witting, Heinrich, 206.
Wolder, in Vorwerk, 210.
Wolmerstorp, Benedict, Notar, 365 Anm.
Wolter, Zehntbeamter, 271.
Wolters, Hans, 206.
— Johann, Domherr in Lübeck, 31.
von Wormer, Dirc, 35.
Wubberdes, Hans, 514.
Wulf, Albert, 695.
— Claus, Steuermann, 280.
— Emekinus, 336.
— Hans, Söldner, 179.
— Hans, Bürger in Lübeck, 59. 397. 515.
— Hermann, Schreiber des Bischofs von Hildesheim, 663. 668.
— Johann, Bürger in Lübeck, 615.
— Tideke, Bürger in Lübeck, 174. 695.
Wulschen, Dietr., Bürger in Lübeck, 331.
Wulveshagen, Hans, 303.

Digitized by Google

Wulvinge, die Familie Wulf, 218.
Wunstorp, Bernh., Schreiber des Raths von Braunschweig, 672.
Wurmann, Albrecht, in Tesmannsdorf, 738.
Wurstfriesen, 247.
Wybe de Schrodersche, in Gleschendorf, 738.
Wyben, Nicol., in Velegast, 738.
Wyge, Schuhmacher, 537.
Wyllen, Herm., in Velegast, 738.
Wyller, in Borsin, 738.
Wynandt, Dires Sohn, 35.
Wynmann, Gerd, Bgmstr. in Rostock, 35.
Wysage, in Wangern auf Poel, 738.
Wytten, Heinr. Wwe., in Borsin, 738.

Y.

von Yeesen, Heinr., Bürger in Göttingen, 267.
Ygenatevitze, Ollixee, in Novgorod, 671.
Ylow, in Rakow, 738.
Ylow, Heinr., in Tesmannsdorf, 738.
Ynaigues de Baramida de Andorra, Loppus, 159.
Ynaigues Dasqueco, Oçoas, 159.
Ynaigues de Laraury, Sancius, 159.
Ynaigues de Meaury, Petrus, 159.
Ynaigues, Rodericus, 159.
Ynaigues de Talhaço, Martin, 159.
Yspingrode, Czerges, 142.
von Yveren, Heinr., 371.
Ywan, Walter, 477.
Ywanevitz, Yeseff, in Novgorod, 671.
Ywe, Johann, Brauer in Lübeck, 329.
Ywen, Peter, Bürger in Lübeck, 641.

Z.

Zeggher, Joachim, 190.
Zemelow, Heinr., in Kummerow, 738.
Zineke, s. Syneke.
von Züle, Detlev, 275.
— Detlev, 275.
— Gottschalk, gest., 275.
Söhne:
Volrad, Ritter, 275.
Wedege, 104. 275.
Zwerin, Hans, 206.
von Zweten, Frank, 537.
vamme Zyle, Adam, 96 S. 119.
Tzarnholt, Hoyer, Bürger in Lüneburg, 575.
Tzelle, Claus, Bürger in Lübeck, 3.
Tzerstede, Brand, Rm. in Lüneburg, 474.
von Tzeven, Erich, Rm. in Hamburg 35. 36. 41.
Tzink, Hans, 695.
Tziter, Heinr., 732.
von Tzule, s. Züle.
Tzykel, Hans, 357.
Tzwytzel, Heinr., 92.

Digitized by Google

III. Wort- und Sachregister.

A.

Abgehauene Hand (eines Erschlagenen), 27.
Abhauen eines Ankers, 676.
Ablassgeld, 353.
Abtritt, zweien Häusern gemeinschaftlich, 121.
Achterkamer, an Steinbüchsen, 12. 40.
Achtsschatz, zwei Mark Silber, 313.
agende, a[u]gende, liturgisches Handbuch, 192.
Agent (bode unde wervesman) des Königs von Dänemark in Lübeck, 638.
Appellationen an den Rath von Lübeck, 115.
Asylrecht der Kirche, 94. 372. 375.
Ausfuhr von Pferden, 754.
Auslieger des Königs Erich, 322.
— Bremer, 136. 140.
— städtische, 142.
Aussendung eines Kundschafters nach Island, 61.
Auslösung aus der Gefangenschaft, 166. 169 u. Anm.

B.

Badstube, 34. 512.
Ballast ein- und ausladen, 162.
Bankwesen, 305. 615.
Bausachen, 58.
bede, in Mecklenburg, 1.
Befestigungen am Schallsee, 502.
beghenne, s. genne.
Beginen-Convent in Lübeck, 277.
een bellert tom slachdoke, 217.
Beraubung eines Boten, 212.
bereteken, 331.
Bergelohn, 178. 188.
Bergenfahrer in Lübeck, 356. 402.
— Häuser in Bergen, 513.
Beschlagnahme, ungesetzliche, 613.
Bestrafung wegen unerlaubter Schifffahrt, 228.
bildesnider in Lübeck, 58.
Blankenburg, Nonnenkloster under beschermínge unde in kledinge prediker orden, 242 Anm.
Bodmereigeschäft, 645.
Böttcherholz, Aufsicht über dasselbe in Lübeck, 746.
Braupfanne verpfändet und wieder gemiethet, 392.
Briefgeheimniss, Verletzung desselben, 514.
Brüderschaften in Lübeck:
Leichnams-Brüderschaft zur Burg, 101.
Antonius Brüderschaft, 271 S. 325.
St. Gertrud-Brüderschaft, 336.
St. Valentins-Brüderschaft, 374.
Burgthor in Lübeck, Bedachung desselben, 290.

C.

Canticum Melchidesech, 554.
Citation eines Bürgers in einer Civilsache vor ein geistliches Gericht, 693.
clericus conjugatus, 508.
Concurs; Verfügung des Raths von Lübeck, dass kein Bürger sich Schulden halber durch die Flucht dem Recht entziehen soll, 135. s. Schuldenwesen.
consolacio, Annehmlichkeit; consolacio per augmentum facta, 687 S. 730.
Crucifix für den Dom in Ratzeburg, 9.

D.

Datteln, 217.
decanus ecclesiae Lubicensis necnon judex ordinarius totius cleri infra ecclesiam Lubicensem constituti, 476.

Digitized by Google

dedingeslude, des rades gesworne dedingeslude unde vorspraken, 531.
Dienste der Eingesessenen von Behlendorf am Schlosse zu Ratzeburg, 2.
doneken? 290.
Ducat = zwei Mark, 615.

E.

Edle Metalle: Handel damit, 337 S. 389.
unerlaubte Ausfuhr, 360. 362.
ehelicher Zwist, 185.
Eheversprechen; Verhandlung darüber vor dem Propst und Entscheidung desselben, späterer Vergleich durch Commissare des Raths, 335.
Eid der Frauen durch dazu bevollmächtigte Männer geleistet, 142 S. 177.
Einlager versprochen, 265.
Elemosine in der Marien Kirche, 254.
— in der Petri Kirche, 690.
Entweichung aus der Gerichtsbarkeit des Raths, 695.
Ersatzforderung Seitens des Käufers eines Schiffes an den Verkäufer, 398.

F.

Fehmgericht, 96. 97 S. 124. 105. 106. 111. 112. 117. 149. 230. 545.
Fischfang auf der Elbe, 579. 586. 590. 593. 596. 599. 600. 601. s. Störfang.
Flanderfahrer in Lübeck, 87.
Frachtsachen, 62. 223. 273. 332.

G.

Geborgene Schiffsgeräthe, 187.
Geisteskrankheit Grund zur Inhaftnahme, 257.
Gebrotter, der im Brod eines Andern steht, 97 S. 123. vgl. Grimm Wörterbuch s. v. broten.
Geistliche, Bestrafung wegen Urkundenfälschung, 476.
Geistliche Güter steuerpflichtig, 101. 473.
Geleitsbrief für Lübeckische Abgeordnete, 239. 244.
Geleitsgeld, 454.
Geleitsgeld in Oldesloe, 654.
Gemälde im Schonenfahrerhause, 394.
Genne unde geve, begenne unde geve, gäng und gebe, 39.
Gerichtsbarkeit, geistliche, 372. 375.
Gerichtsbarkeit und Eigenthum getrennt, 523.
gestrandete Güter, 174.
Glockengeläute und Aushängung einer Fahne zur Ankündigung des Gottesdienstes, 225.
Goldausfuhr verboten, 524.
goldene Bulle, 97 S. 121.
goldenes Jahr, Jubeljahr, 562.
Goslar, Streit mit dem Bgmstr. Alfeld, 516. 520. 521. 522. 543.
Gotteslästerung, 677. 681.
Grapengiesser in Lübeck, 203.
Greifswalder Jahrmarkt von Lübeckern besucht, 302.
Griechen, Sammlungen zur Unterstützung derselben, 229.
grote; 6 pund grote = 48 mk Lüb., 292.
Gulden:
lübische, rheinische, reynoldesche, Bischofsgulden, 41.
1061 rhein. Gulden = 1500 mk Lüb., 619.

H.

Handel Fremder in Lübeck, 700.
Handelsflotte, von Söldnern begleitet, 737.
Handelsgenossenschaft zwischen einem Revaler, einem Lübecker und einem Stralsunder Kaufmann, 26.
Handelsvertrag der Hansischen Kaufleute in Brügge mit Spanien, 159. 162. 191. 219. 438.
Hansestädte, de tweundesoventich stede, 553. 625. de dreundesoventich stede, 671.
— Ausschluss zweier Städte aus der Hanse, 520. 521. 522.
Hansisches Komtor in Antwerpen, 618.
— in Brügge, 633.
Haus des Raths von Hamburg in Lübeck, 253.
Heimliche Gerichte, s. Fehmgericht.
herregrutte, Hirsegrütze, 224.

hesedins? 301.
Hinterladergeschütze, 441.
Hofgericht, Königliches, 96 S. 119. 117. 122. 197. 205. 212. 238. 281. 300. 304. 313. 317. 340. 366. 369. 385. 390. 447. 470. 471. 479. 485. 528.
— Plan, einen gemeinsamen Procurator der Wendischen Städte zu bestellen, 506. 509. 510.
— Kanzleigebühren, 672.
Hohle Pfennige in einem gewissen Umfange gestattet, 730 S. 780.
Holzkauf des Raths von Lübeck, 15. 51. 57. 282. 465. 640.
— der Jakobi Kirche, 624.
— der Petri Kirche, 333.
Hopfenbau bei Lübeck, 101. 148. 358. 472. 557.
Hussiten, Bemen, 720 S. 769. 736 S. 788.

J.

Joton, bisher, 213.
Italienisches Bankhaus in Lübeck, 305. 615.

K.

Kachelofen im Schloss Glambeck, 270 S. 318.
Kaiserrecht, 681.
Kämmereiherren in Lübeck sind zugleich Bauherren, 290.
Kirchbau in Neustadt, 48.
Kirchenglocke in Schlutup, 733.
Kirchenplatz in der Marien Kirche, 31.
Kirchenraub, 349. 372. 375.
Kirchjuraten in Schlutup, 108.
kleff, *altnordisch* klefi, ein Nebengebäude in Bergen, 513. Vgl. Bd. 5. № 513.
knape van den wapen, 10.
kornbom, ein ausgewählter Baum, 270. 646.
Kornausfuhr nach Novgorod, 341.
kort, to kort werden = sterben, 657.
Kosten einer Kaiserlichen Urkunde, 96.
Kundschafter nach Island gesandt, 61.
Kupfer aus Eisleben bezogen, 626.

L.

Laken (Vgl. das Glossar zu Bd. 3 des Hansischen Urk.-Buchs):
Gertbergisch, 50.
Dellermundisch, 301.
Kumesch, 301.
Nortwikesch, 301.
Wesebusch, 301.
Leidisch, 313.
Ipernsche, 685.
Englische, 685.
Lästerung des Christenglaubens, s. Gotteslästerung.
lebeter, Englisches, mit dem Leopard des Wappens *(lepert, lepart)* gestempeltes Kupfer, 203. (Krause).
Lebensmittel, Einkauf derselben in Holstein und Schleswig, 617.
Lehngüter der von Calven in der Mark, 433.
Leibeigener, Lübeckischer Bürger als solcher in Anspruch genommen, 196. 210. 359.
Leibrente von der Aegidien Kirche bezahlt, 530.
Leichenstein, 329.
Leinenindustrie in St. Gallen, 92.
Linde auf dem Jacobi Kirchhof, 329.
littera de marqua, Kaperbrief, 411.
Liturgisches, 124. 346. 554. s. Psalter.
Lübeck als Wechselplatz, 305. 615. 632. 641. 665. s. de Boeris.
Lübeck, Haupt der Hanse, 463. 553.
Lüneburg, Schulden der Stadt an Lübeckische Bürger, 544. 550 u. Anm. 558. 565. 571. 588. 587. 691.

M.

Marktvogt als Polizeibeamter, 351.
Marschall des Raths von Lübeck, 285.
Maurerarbeit in Preetz, 460.
messen = düngen, 358.
Messer, Westphälische, 217.
Morgengabe der Königin Dorothea, 312. 322. 328.
Mühlen des Schlosses Glambeck auf Fehmarn, 270.

Mühlensteine, 751.
Münzmeister in Lübeck, 127.
Münzrecess, 41. 730.
Münzwesen, 562. 593. 630. s. Nobeln.
— Kaiserliche Verordnung, 97 S. 125.
Münzverbrechen, 354.

N.

Nachtwachen in Lübeck, 659.
Natürlicher und echter Sohn, 628.
Nobeln, englische, leichte und schwere, 41.
Novgorodfahrer, 737.

P.

Patronatsrecht, 30. 52. 120. 254. 287 S. 345. 388. 389.
Pfändungen, Verfahren dabei, 97.
Petri Stuhlfeier, sunte Peters dag sines pavestliken stoles, 283.
Pfingsten, am mandage negest na Pinxten, 242.
Pfundzoll, 527.
— in Oldesloe, 184.
— in Preussen, 96 S. 118. s. Zoll.
Pferdeausfuhr nach Hannover, 754.
pipe, na erer pipe dansen, 371 S. 417.
Praelatenkrieg in Lüneburg, 464. 571. 593.
Praemonstratenserklöster, an der Zahl 1700, 8.
Preis des Honigs, 77.
— des Weins, 77.
— eines Schiffes, 208. 594. 703.
— eines Backhauses, 295.
— eines Wohnhauses, 297.
— eines Eckhauses in der Bäckergrube, 324.
— einer Schute, 482.
— des Treptow'schen Biers, 604.
— des Hopfens, 728.
— des Herings, 626.
— des Kupfers, 626.
— Englischer Tücher (aus Norwich), 735.
Priesterwürde, Kosten zur Erlangung derselben, 407.
Psalter lesen am Charfreitag, 259. 346. 351. s. Liturgisches.
pypoven, 58.

R.

Rath in Lübeck, fünf Bürgermeister, 230.
Rathssetzung in Lüneburg am ersten Sonnabend in den Fasten, 580.
rechtboke, twe rechtboke, 23 S. 32.
Rauchhuhn, 500.
Reichssteuer, 80 u. Anm. 353. 498. 552. 574. 584. 619.
Reim am Schluss eines Briefes als Gruss, 742.
Reisige, jeder zu drei Pferden gerechnet, 437 S. 480.
Rente, Auslösung mit eignem, nicht mit fremdem Gelde, 413.
Rigafahrer in Lübeck, 356.
Römisches Recht, römisches Kaiserrecht, 230 S. 271. 349 S. 389.
ruchte, Geschrei, mit welchem man einen auf handhafter That ergriffenen Verbrecher verfolgt, 372.
Rügenwalde ersucht den Rath von Lübeck um ein Attest, dass die Stadt zur Hanse gehöre, 634.
Rückkaufsrecht dem Landesherrn vorbehalten, 176. 183. 275. 319.

S.

Sachsenspiegel, 712 S. 758.
Sack zur Aufbewahrung der Briefe des Königs Erich, 322 S. 375.
sackwoldige, 666.
saken = verursachen, 623.
Saline in Oldesloe, 213. 318. 363. 434. 603.
Salz, Oldesloer, 16.
— Lüneburger, 32.
Salzhandel, 65.
Säulen aus Stein, 460.
Schadenersatz für genommene Güter, 72.
Schaffer des Raths von Lübeck, 285. 537.
Schiefer zum Bau des Burgthors, 290.
Schiff, Ankauf eines Schiffes durch den Rath von Lübeck, 207. 208.
— Aussegeln eines theilweise verpfändeten Schiffes, 221.

Digitized by Google

Schiffbrüchige Güter, von dem Herzog von Pommern wiedergekauft, 214.
— Rechte des Königs daran, 661.
Schiffsbesatzung, Bestandtheile derselben, 251.
Schiffsparten, 337.
Schild und Wappen eines Bürgers auf Messgewänder gestickt, 101.
Schlachter, Lübeckische, Beschwerde des Raths von Kiel über dieselben, 560.
Schleuse in Billwärder, 298.
Schleusen in der Stecknitz, 260. 261.
Schonenfahrer in Lübeck, 95. 192. 394.
Schuldenwesen, 77. 397, s. Concurs.
Seeraub, 652. 674.
Seeräuber, 82.
Siechenhaus in Schwartau, 126.
— in St. Jürgen bei Lübeck, 739.
— in St. Jürgen bei Travemünde, 225. 469. 517.
Signet der Stadt Lübeck, 455.
— auf Zollzettel gedruckt, 284 S. 340.
— der Stadt Wismar, 507.
Soester Fehde, 274. 279.
Söldnerlohn, 455. 737.
Soldquittungen, 178. 222.
Städtebündnisse, 14. 138. 141. 143. 152. 160. 163. 437. 720.
— Massregeln gegen die Fürsten, 662.
Stahl aus dem Harz bezogen, 357.
Stapel in Brügge, 81.
stikker, der Mann, der bei Leistung der Naturalzehnten das Maass derselben festsetzt, 271 S. 325.
stille vridag, 259. 739 S. 805.
Stipendien für Studirende, 473 S. 519. 508.
Störfang in der Elbe, 579. 599. 600. 680. 682. 683. s. Fischfang.
Strassenraub, 193. 194. 195. 198. 293. 308. 321. 326. 395. 408. 410. 755.
— wiedererlangte Güter, 22.
Sühne wegen Todtschlags, 13 und Anm. 27. 151. 186 und Anm. 269 und Anm. 423 und Anm. 285 und Anm. 759.
Sühne eines Priesters, 269.
— wegen Todtschlags aus Fahrlässigkeit, 499.

T.

tolk, Dolmetscher, 549.
Tropfenfall, 491.
Tuchausfuhr nach Novgorod, 685.

U.

Universität in Rostock, 64. 69. 74. 130. 308. 688.
Universitäten in Köln, Erfurt, Leipzig, Rostock, 473. 508.
Unsicherheit der Landstrassen in Süddeutschland, 454.
unvorweten, ohne dass ein Vorwurf daraus entsteht.
Urfehden ohne Angabe des Grundes, 362. 689. 704.
— mit Angabe des Grundes, 46. 257. 524. 527. 589.
— Bürgschaft für eine Urfehde, 572.
Urkundenfälschung, 476.

V.

Verbot des Verkehrs mit Flandern, 709.
Verfestung nach Lübischem Recht, 612.
Verkauf von Schiffsparten, 337.
— eines Schiffes, s. Preis.
— einer Ladung an einem andern Orte als dem Bestimmungsort, 327. 377.
— eines halben Leichensteins, 329.
Verklarung, d. h. eidliche Aussage einer Schiffsbesatzung über einen Unfall auf der See, 251.
Vermiethung eines Hauses, 181.
Verpfändung eines Schiffes, 12. 40. 110. 180.
— einer Braupfanne, verbunden mit Miethe derselben zum Gebrauch, 71. 209.
Vertrag der Wendischen Städte mit Holland und mit dem Herzog von Burgund, 35. 36. 37. 68. 70. 79. 220. 227. 241. 244. 248. 268.

Digitized by Google

Vicare und Vicarien:
in der Marien Kirche, 526. 554. 717.
in der Jacobi Kirche, 409.
in der Petri Kirche, 19. 47. 54. 190. 201. 259. 687.
in der Aegidien Kirche, 20. 286.
in dem St. Jürgen Siechenhause bei Travemünde, 225.
in Mölln, 30. 52. 388. 389. 405.
in Grevesmühlen, 60.
in Kalmar, 439.
villigen = Vigilien.
vorspraken s. dedingeslude.

W.

Waarenmarken als Beweis des Eigenthums, 217 Anm. 224.
Wallfahrt, 49.
— nach Jerusalem, 7.
— Lohn für eine Wallfahrt nach Aachen und Wilsnack, 621.
— desgl. nach Rom und Jerusalem, 646.
Wandbude, 622.
Wasserleitung vor Brauhäusern, 309.
weden vri, wege vri, weide vri, bomval vri, hude vri wird Holz verkauft, 465.
Wegnahme eines Schiffes durch die Holländer, 280.
Weihbrod, wygelbrod, 17.
Wein, romenye, muskateller, bastert, 77; rod unde blank, 77; aus Poitou, 82; Rheinwein, 82
Weinkauf, wynkop, 371 S. 417.
Weizenbrode für die Vicare der Aegidien Kirche, 286.
Westphälische Gerichte, s. Fehmgericht.

Z.

Zehntpfennigabgabe, 427. 537.
Zehnten vor dem Mühlenthor, 271.
Zeugen, Grundbesitz erforderlich für Zulassung derselben, 620.
Zeugniss vor zwei Rathmännern abgelegt gilt gleich dem vor dem Rathe abgelegten, 352.
Ziegel für die Kirche in Neustadt, 48.
Zinszahlung durch Miethe für eine verpfändete Braupfanne, 288.
Zirkelgesellschaft in Lübeck, 145. 294.
Zoll in Behlendorf, 263.
— auf der Stecknitz, 284. 425. 426 u. Anm. 428.
Zuversichtsbriefe des Raths von Lübeck, 217. 224. 301. 481. 578. 642.

IV. Verzeichniss der Siegelbeschreibungen.

A. Geistliche Siegel.

Johann Laxmann, Erzbischof von Lund, 29.
Nicolaus Sachow, Bischof von Lübeck, 595.
Arnold Westfal, Bischof von Lübeck, 723.
Johann II, Bischof von Ratzeburg, 389.
Heinrich, Bischof von Münster, 234.
Johann, Bischof von Roeskilde, 29.
Ulrich, Bischof von Aarhus, 29.
Thorlach, Bischof von Wiborg, 29.
Johann (Henichen), Bischof von Odense, 29.
Rudolf, Bischof von Utrecht, 233.
Albert, Propst des Marien Magdalenen Convents in Hildesheim, 242.
Der Marien Magdalenen Convent daselbst, 242.
Das Heil.-Geist Hospital in Lübeck, 168.
Das Minoriten Kloster in Kyritz, 102.
Das Minoriten Kloster in Rostock, 123.

Digitized by Google

Der Guardian des Klosters daselbst, 123.
Die Universität in Rostock, 688.
Das Domcapitel in Münster, 234.
Gerd Petershagen, Reymar Keding, Johann Grote, } Vicare in der Petri Kirche, 259.

B. Weltliche Siegel.

Adolph, Herzog von Schleswig, Graf von Holstein, 480.
Age Lunge, s. Lunge.
Axelsson, Olav, 29.
Balve, Johann, 278.
Bansleben, Henning, 325.
Boot, Hans, 47.
Bernhard, s. Sachsen-Lauenburg.
Buck, Heinrich, 36.
Carlow, Hans, 201.
Caunton, Richard, 627.
Christoph, König von Dänemark, 314.
Colmann, Johann, 36.
Ericson, Nils, 29.
Frilde, Eccard, 29.
von Gent, Arnold, 36.
Green, Magnus, 314.
Grim, Jens, 29.
Heinrich IV, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, 502.
Holste, Dietrich, 354.
Jan Jans Heinen zons zone, 35.
Jensson, Martin, 29.
Junge, Albert, 35.
Karl Knutson, König von Schweden, 726.
Knutson, Heinrich, 29.
Krummendik, Joachim, 525.
Lalaing, Sampson, 36.
Lucke, Peter, 29.
Ludemann, Hans, 354.
Lunge, Age, 29.
Lützow, Lüder, 502.
Negendanck, Heinrich, 47.
Nielesson, Eringisel, 314.
Nigelsson, Andreas, 29.
Nigelsson, Erich, 29.
Nigelsson, Otto, 29.
Nypertz, Erich, 314.
von Oldenburg, Graf Christian, 480.
Peel, Heinrich, 35.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund, 656.
von Plesse, 109.
Rose, Johann, 36.
Sachsen-Lauenburg, Herzoge:
Bernhard, 443.
Johann, 443.
Scharpenberg, Detlev, 109.
Schotze, Detlev, 47.
von Siggem, Johann, 547.
Sprengel, Bosse, 201.
Sprengel, Raven, 201.
Spudendorffer, Hans, 584.
Stake, Vivian, 547.
Stensson, Benedict, 314.
Stensson, Bo, 314.
Vorlorn, Bartholomaeus, 362.
Vorlorn, Dietrich, 362.
von Vortith, Gerd, 35.
Voss, Iwan, 29.
Wackerbart, Otto, 109.
von Tzeven, Erich, 35.
Siegel der Stadt Greiffenberg, 648.
Signum Wismariense, 592.

V. Zusätze und Berichtigungen.

Zu Bd. VII.

Auf S. 625 Z. 15 v. o. *ist nach* ewigen tijden *einzusetzen:* vnde desgelikes scholen ok dersuluen priuilegia vnde vryheyde bruken alle de yenne, de der van rechtes wegen geneten vnde bruken scholen.

Zu Bd. VIII.

S. 220 Z. 7 v. u. *anstatt* Diderik Strevel *zu lesen* Diderik Screvel.

S. 225 Z. 4 v. u. *anstatt* Glusemann *zu lesen* Gleisemann.

S. 288 Z 4 v. u. *anstatt* XLIII *zu lesen* XLIV.

S. 288 Z. 13 v. o. *anstatt* worvam *zu lesen* worvan.

S. 363 Z. 8 v. u. *anstatt* Schioldences *zu lesen* Schioldenaes.

S. 369. Die Urkunde № 317 ist in das Jahr 1446 zu setzen.

S. 444 Z. 16 v. o. *Das Punktum nach* Alff *zu tilgen.*

S. 471. In № 429 *anstatt* her Hermen Westual *zu lesen* her Johan Westual.

S. 540. Z. 18. v. o. *anstatt* Wilhellm *zu lesen* Wilhelm. Arnold Westfal war nicht Rathmann in Lübeck, sondern Decan des Lübeckischen Domcapitels.

S. 685. In № 644 *anstatt* Teghemeyer *zu lesen* Teghetmeyer.

S. 729 Z. 11 v. u. *Das Komma muss nicht nach* est, *sondern nach* Lubicensem *stehen.*

S. 794. *In der Ueberschrift zu № 700 anstatt* Hans Vresensteen *zu lesen* Godeke Vresensteen.

S. 822. Die Urkunde № 755 ist im Zusammenhalt mit № 442 zu datiren: Vor 1447. Jun. 29.

Digitized by Google

Digitized by Google

Druck von H. G. Rahtgens in Lübeck

Digitized by Google

Digitized by Google

JUN 10 1931

Digitized by Google

Digitized by Google